ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 6. Januar 1982
Zweites Blatt

# Maurmer Post

Nr. 1

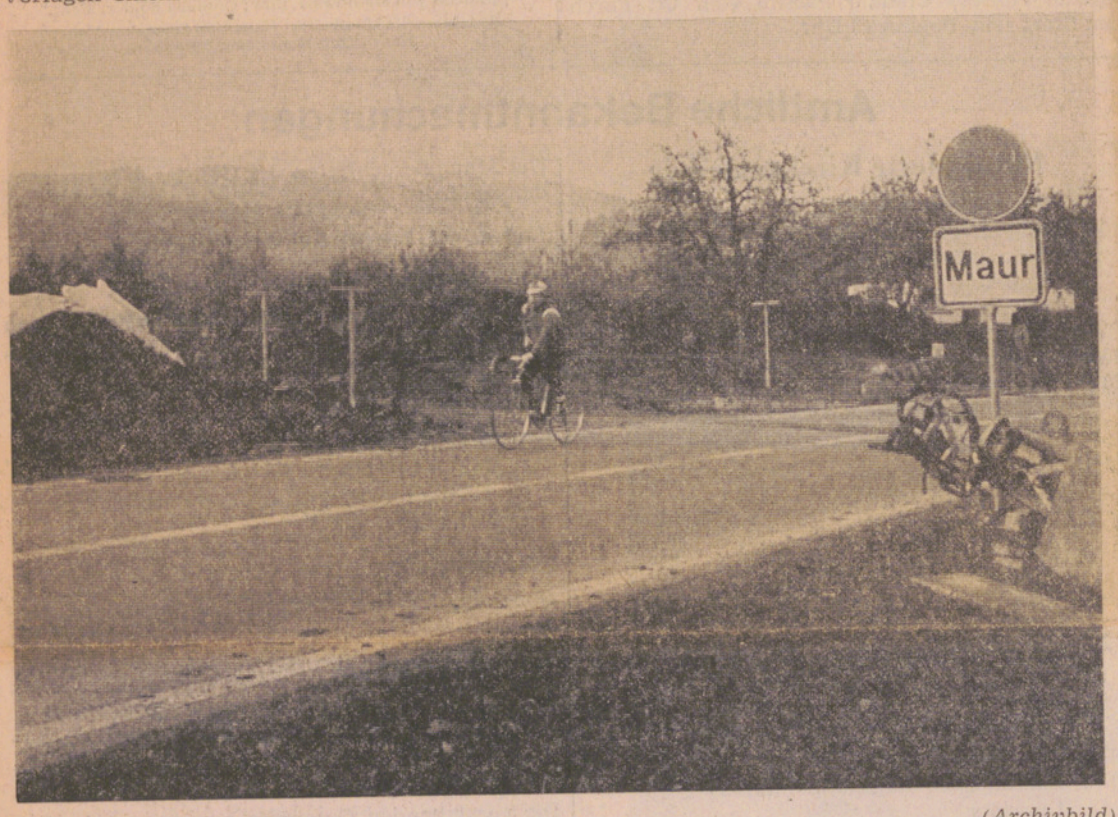
## Jahreswechsel — Rückblick auf eine Legislaturperiode

Wenn diese Zeilen erscheinen, feiern wir den Dreikönigstag. Damit sind die Weihnachts- und Neujahrsfesttage für ein Jahr vorbei, der Alltag, auch der politische Alltag ist wieder da.

Der diesjährige Jahreswechsel ist dem Abschluss der Legislaturperiode nahe, und ein Vierjahresrückblick, wie er von der Redaktion des «Anzeigers von Uster» gewünscht wurde, ist angebracht.

Während in der Amtsperiode 1974/78 viele Vorlagen vorbereitet und in teils mühsamen Verhandlungen und Projektänderungen angepasst wurden, zeichnet sich die im kommenden Frühjahr zu Ende gehende Amtsperiode durch viele Entscheidungen aus. Insgesamt wurden 17 Gemeindeversammlungen durchgeführt, und siebenmal mussten oder durften die Stimmbürger an der Urne zu Vorlagen Stellung nehmen. Die Gemeindeversammlungen waren meistens mit sehr zahlreichen und zum Teil umfangreichen Geschäften versehen. Dagegen haben wir bei Urnenabstimmungen immer nur über Einzelvorlagen abgestimmt.

Aus der Sicht der Behörden entsprachen alle Vorlagen einem Nachhol- oder Entwicklungsbedarf. Trotzdem haben nicht alle vor dem Souverän Gnade gefunden. Im Ganzen gesehen, möchte ich das Resultat doch als positiv werten.




*Baubeginn Friedhofzufahrt* *(Archivbild)*

Wenn wir die Hauptgeschäfte in chronologischer Reihenfolge Revue passieren lassen, ist es sicher erfreulich, dass das **Alters- und Pflegeheim** nach einer ausserordentlich langen Projektierungs- und Umprojektierungszeit und noch langwierigen Verhandlungen mit den kantonalen Instanzen und über die Beteiligung anderer Gemeinden im ersten Anlauf vom Souverän sowohl in unserer Gemeinde, wie auch in Zumikon bewilligt wurde. Heute macht der Bau gute Fortschritte. Es bleibt nur noch die Sorge, ob es gelingt, rechtzeitig bis zur Betriebsaufnahme den notwendigen Wohnraum für Personal zur Verfügung zu stellen.

Für den **Friedhof** brauchte es zwei Anläufe. Eine erste Vorlage wurde an der Urnenabstimmung im Dezember 1978 wuchtig abgelehnt. Eine neue Vorlage, etwas kleiner und nur unwesentlich billiger, dagegen fünfviertel Jahre später angenommen. War die zweite Vorlage soviel besser? War die Information besser? Oder welche anderen Gründe gaben den Ausschlag für den Entscheid? Für die Kommission, die eine Vorlage plant, und für den Gemeinderat sind solche Fragen wichtig, wenn nicht durch einen ablehnenden Entscheid ein Vorhaben ganz aufgegeben werden kann. Der neue Friedhof, wie er sich im kommenden Frühjahr, nach der Fertigstellung, präsentieren wird, hat aus meiner Sicht gegenüber der ersten Vorlage eine bessere Lösung der Zufahrt, die zudem eine spätere Verlegung der Eggstrasse ermöglicht. Kirche und Friedhof werden dann nicht mehr durch eine Strasse getrennt. Fraglich bleibt, ob die Bushaltestellen im Hinblick auf den zukünftigen Kommunalbus am richtigen Ort sind.

Die **Erweiterung des Gemeindehauses** und der Feuerwehrlokalitäten wird über dem Erdboden sichtbar. Bei diesem Projekt haben die Stimmbürger ebenfalls an der Urne zugestimmt. Ein innerer Ausbau der Verwaltung, nämlich die **Einführung der EDV**, wurde an einer Gemeindeversammlung vor einem Jahr bewilligt. Seit Neujahr läuft die Einwohnerkontrolle auf der neuen Anlage. Die übrigen Anwendungen werden vorbereitet und verzeichnen einen planmässigen Stand. Durch die Umstellungen entstehen zusätzliche Aufgaben für das Personal. Sicher werden aber nachher die Arbeitsabläufe vereinfacht. Im weitern liefert die EDV für Verwaltung und Behörden viele zusätzliche Informationen.

Für den Stimmbürger wird im Laufe dieses Jahres das augenfälligste die Einführung des Einwegstimmausweises sein.

Im **Zentrum von Ebmatingen** hat sich in den letzten Jahren einiges verändert. Gegenüber den früheren Planungen handelt es sich bei der Erstellung eines **durchgehenden Gehweges** auf einer Strassenseite und zwei **Bushaltestellen** um eine bescheidene, aber doch zweckmässige Verbesserung. Es wird doch generell geschätzt, dass die Fussgänger eine sichere Verbindung haben und die anhaltenden Busse nicht mehr den übrigen Verkehr blockieren. Von der Behörde aus gesehen, war es leider nicht möglich, anstelle des abgerissenen **«Hafnerhauses»**, wieder ein ins Ortsbild passendes Gebäude zu erstellen. Weder eine sorgfältige Planung vor dem Abbruch und ein Architektenwettbewerb mit Projektierungskredit noch periodische Informationen konnten einen negativen Entscheid an der Urne verhindern. Die Behörden sind der Meinung, dass ein revidiertes Projekt vorgelegt werden muss.

Eine **Sportanlage** scheint in unserer Gemeinde eine Knacknuss zu sein. Bei der Planung für das im vergangenen September hoch verworfene Projekt hat eine Kommission unter Beteiligung aller Parteien und interessierten Sportvereine gearbeitet. Wie soll es weitergehen? Soll das Ganze sistiert werden? Sollen sich unsere Sportvereine ausserhalb der Gemeinde betätigen? Persönlich bin ich der Meinung, dass eine zweite Vorlage vor das Volk gebracht werden soll. Welche Sportanlagen in einer ersten Etappe vorgelegt werden, steht noch offen. Ohne grosse Widerstände hat die Gemeinde einen namhaften Kredit für ein **Jugendhaus** bewilligt. Es ist erfreulich, wie hier wenigstens derjenige Teil der Bevölkerung, der sich am Entscheid beteiligt hat, mit den Jugendorganisationen und den Behörden mitgegangen ist.

Mit grossen Mehrheiten konnten viele **Ausbauten auf dem Gebiet des Umweltschutzes** realisiert werden. In der **Kläranlage Maur** ist kürzlich die vierte Reinigungsstufe in Betrieb genommen worden. Das Abwassersystem ist fast vollständig ausgebaut oder bewilligt. An grösseren Investitionen bleibt auf diesem Gebiet noch der Ausbau oder Ersatz der Kläranlage Ebmatingen.

Ein erfreuliches Kapitel ist auch der Ausbau der **Busverbindungen** mit der Gründung der Regionalen Verkehrsbetriebe oberes Glattal.

Im kulturellen Bereich war die **Herausgabe der Gemeindegeschichte** ein markantes Ereignis. Daneben wurde die Information durch Begrüssungsschriften- und Veranstaltungen verbessert. Eine Neuauflage der Ortskarte ist erschienen.

Wir wollen doch meinen, dass sowohl Bevölkerung und Behörden von Maur im gesamten gesehen mit den vergangenen vier Jahren zufrieden sein können. Für neue Behörden bleiben unter teilweise sich rasch ändernden Rahmenbedingungen stets neue Aufgaben. Ich danke allen, die sich als Behördemitglieder für die anspruchsvolle Gemeindepolitik eingesetzt haben, aber auch allen, die sich mit den Gemeindeaufgaben echt auseinandersetzen. In diesem Sinne wünsche ich ein gutes neues Jahr.

Hans Schweizer
Gemeindepräsident

## Zur Gemeindeversammlung vom 11. Januar 1982

Die Gemeindeversammlung vom 14. Dezember hat diskussionslos den behördlichen Antrag gutgeheissen, das Bauentwicklungsgebiet am Südrand des Dorfes Maur als Landwirtschaftsgebiet dauernd vor Ueberbauung freizuhalten. Dieser weitsichtige Entscheid zur Erhaltung des Dorfbildes kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, glaubte man doch bis vor nicht allzulanger Zeit, gerade in diesem Gebiet langfristig eine Ausdehnung der Bauzone befürchten zu müssen. Keine Ueberbauung wird sich nun zwischen das «Erholungsgebiet Friedhof» und das sanft modellierte, waldumsäumte Ackerland der Setzi und der Eltisen einschieben. Eine Erholungslandschaft im besten Sinne und von unerhörtem Reiz unmittelbar am Dorfrand und zugleich ein Beitrag zur Erhaltung der Landwirtschaft in einem Gebiet, wo dieser vernünftigerweise auch Priorität zusteht.

In keiner Weise verständlich erscheint mir hingegen der Widerstand der planenden Behörden den anschliessenden, ca. hundert Meter tiefen **Baumgarten des Kreuzbühls** in die Landwirtschaftszone einzubeziehen, womit diese durch die Rellikonstrasse und den Kirchrain eine vernünftige, das Dorfbild wenigstens bergseits bewahrende Abgrenzung erhielte. Dass ausgerechnet dieser stattliche, während Jahrzehnten liebevoll gepflegte Baumgarten, welcher das Bild des östlichen Dorfeingangs an seiner empfindlichsten Stelle ganz wesentlich prägt, überbaut werden soll, ist schlechthin unverständlich. Die Bedeutung des Ortsbildes mit der den Eingang markierenden Kirche haben alle Planungsinstanzen gewürdigt und als von regionaler Bedeutung eingestuft. Die Besonderheit, das vielleicht Einmalige in unserer stark überbauten Region, ist nicht so sehr die markante Kirche an sich, sondern die Art, wie sie sich dem sich Nähernden darbietet: der Durchblick durch einen Obstbaumwald, der sich bis nahe an die Kirche hinanzieht. Dem Begehren des Kantons nach Freihaltung der Sicht auf die Kirche wird der Gestaltungsplan zweifellos Rechnung tragen, doch bleibt ein himmelweiter Unterschied, ob der fürs Ortsbild absolut charakteristische Baumgarten oder ein weiteres kleines Einfamilienhausquartier den Blick freigibt. Es liegt gewiss im Interesse der Gemeinde, wenn hier nicht geplant, sondern das Bestehende erhalten wird.

Der wohl kaum mehr abzuwendende Verlust des seeseitigen Gegenstücks, des «Tiergärtli», bedeutet allein schon einen dermassen gravierenden Eingriff ins Landschaftsbild, **dass es beim noch exponierteren Kreuzbühl einfach keine Verstümmelung mehr erträgt**, auch kein Experiment nach Gestaltungsplan.

Die Weiterberatung der Gesamtplanung anlässlich der Gemeindeversammlung vom 11. Januar könnte durch Annahme eines Wiedererwägungsantrages die offensichtlich von manchem Stimmbürger erhoffte Möglichkeit bieten zur Korrektur jener Zonengrenze. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, dass spätestens beim Einfahren der Traxe in den beachtlichen Obstbaumbestand ein grosser Teil der Maurmer kaum bekennen möchte: «So habe ich mir das schon immer gewünscht!» Die bevorstehende Gemeindeversammlung dürfte in dieser Beziehung noch eine letzte Chance bieten, von welcher zu hoffen ist, dass sie wahrgenommen wird.

Werner Suter

### Für eine Langacherstrasse der Vernunft

die der Grösse des Quartiers und dessen Charakter entspricht und gegen eine Langacherstrasse der Verkehrsstrategen möge anlässlich der nächsten Gemeindeversammlung entschieden werden.

Vernünftig wäre, Funktion und Ausbau der bestehenden Langacherstrasse in Aesch zu belassen und auf eine «Beförderung» zur Sammelstrasse zu verzichten. Mit dem Klassieren der Langacherstrasse als Sammelstrasse wird ihr eine Funktion zugewiesen, die sie im heutigen Zustand unmöglich übernehmen kann.

Ein Ausbau der Strasse gemäss Strassenbaunormalien mit entsprechender Ausbaugeschwindigkeit und Kapazität müsste vorgenommen werden. Niemand zweifelt daran, dass diese Aufgabe technisch lösbar ist. Mit berg- und talseitigen Stützmauern und Wendeplatten dürfte es möglich sein, eine Autostrasse in den Aeschmer Hang zu legen, die jedem technisch interessierten Betrachter das Herz höher schlagen lässt. Nun ist es nicht gerade Aufgabe der Ortsplanung, bestehende Wohnquartiere mit Autostrassen zu zerschneiden und mit einem grossen Verkehrsvolumen zu beglücken

Eine Sammelstrasse im Langacher wäre demnach vielmehr ein technisches Bollwerk aus Beton als eine planerisch sinnvolle Massnahme. Die Proponenten der Sammelstrasse wollen mit Recht vermehrte Sicherheit. Soll die Sicherheit auf der bestehenden Strasse erhöht werden, so ist eine Einbahnlösung das Naheliegendste und Billigste.

Wir appellieren an die Solidarität unserer Mitbürger und hoffen auf ihr Einverständnis mit dem Antrag zur Vernunft.

Peter Friedli, Forch

## Zu den Gemeindewahlen 1982

### Kandidatenliste der SVP

Nachdem in den vergangenen Tagen von Politik sicher weniger die Rede war, um so mehr wird in den kommenden Wochen die Gemeindepolitik ein Gesprächsthema im Hinblick auf die Wahlen sein.

Bei der Kandidatenauswahl setzte die SVP eindeutig die Priorität auf die Persönlichkeit, das Fachwissen und die volle Bereitschaft, sich mit einem ganz beträchtlichen Teil der Freizeit zugunsten der Gemeinde einzusetzen.

**Gemeinderat:** Als Präsident Dr. Hans Schweizer, Maur; Werner Bachofen, Neugut, Maur; Alfred Huber, Forch; Robert Rietiker, Ebmatingen.

**Gesundheitsbehörde:** Hans Auer sen., Binz; Karl Bertschinger, Ebmatingen.

**Steuerkommission:** Hans Peier, Forch; Jakob Wettstein, Bachlen (Ersatzmitglied).

**Gemeindeammann:** Hans Brüngger, Maur.

**Schulpflege:** als Präsidentin: Frau Sefine Trottmann-Zentner, Ebmatingen; Frau Beatrice Attinger-Mietk, Maur (Parteilos); Heinz Bünzli, Maur; Frau Marianne Thalmann-Meier, Forch (Parteilos).

**Fürsorgebehörde:** als Präsident: Dr. Mario Huber, Wannwis, Maur; Fritz Ganz, Uessikon/Maur (Parteilos).

**RPK:** als Präsident: Rudolf Byland, Ebmatingen; Dr. Chr. Grünig, Ebmatingen; Heini Kaufmann, Ebmatingen.

In den kommenden «Maurmer Post»-Ausgaben sowie in den Wahlunterlagen werden sich unsere Kandidaten noch ausführlich vorstellen. Als Vororientierung wird die SVP am 26.1.82 ein Podiumsgespräch «Produziert die Landwirtschaft umweltfreundlich» durchführen, unter Beisein von verschiedenen Kandidaten.

Für den Vorstand SVP, Tischhauser

### Die Sozialdemokratische Partei Maur

Die Sozialdemokratische Partei Maur hat an ihrer letzten Sektionsversammlung ihre Haltung gegenüber den Gemeindewahlen ausführlich diskutiert.

Die SP Maur wird für die Wahl in den Gemeinderat keine Kandidaten aufstellen. Die Geschäfte des Gemeinderats gelangen weitgehend auch vor den Stimmbürger (Gemeindeversammlung, Urnenabstimmung), und die Erfahrungen der letzten Jahre (als Beispiel: Friedhofvorlage, Sportstättenplanung) zeigen klar, dass die SP Maur ihre Vorstellungen von einer vernünftigen Gemeindepolitik durchaus von ausserhalb der Behörden einbringen kann. Damit ist übrigens nicht gesagt, dass sich unser Einsatz immer gegen die gemeinderätliche Politik zu richten braucht; er kann auch zum Ziel haben, den Gemeinderat zu unterstützen, etwa gegenüber Angriffen des rechten Flügels der Freisinnig-Demokratischen Partei (jüngstes Beispiel: Projektierungskredit Hafnerhaus).

Im Gegensatz zu den Geschäften des Gemeinderates betreffen die Entscheidungen anderer Behörden in vermehrtem Mass den einzelnen Menschen und fallen weitgehend hinter den Kulissen. Dies betrifft vor allem die Fürsorgebehörde und die Schulpflege: Hier scheint es uns wichtig, dass wir unsere Meinung direkt in den betreffenden Gremien vertreten können. Die Sozialdemokratische Partei stellt deshalb für die beiden genannten Behörden die folgenden Kandidaten auf:

**Fürsorgebehörde:** Renata Brüngger-Poletti

**Schulpflege:** Frau Marti Ammann-Jakob, Ebmatingen, und Emanuel Steck, Maur.

Wer unsere Kandidaten kennt, weiss, dass es sich um Menschen handelt, die die angestrebte Tätigkeit vernünftig und sachkundig anpacken werden, aber darüber hinaus auch mit dem innern Engagement, das nötig ist, wenn Menschen — Junge und Bedürftige — nicht nur verwaltet, sondern als Mitmenschen ernst genommen werden sollen.

Sozialdemokratische Partei Maur

## Ein Bezirksspital in Katastrophensituation

Die Zivilschutzorganisation und der Samariterverein der Gemeinde Maur laden zu folgendem Vortrag ein:
Ein Bezirksspital in Katastrophensituation
**am Mittwoch, 13. Januar 1982, im Looren-Saal.**
Referent ist Dr. med. D. Scharplatz, Chefarzt, Spital Thusis.

Es geht um die Bewältigung eines Massenanfalls von Patienten infolge Carunfalls, durch regionale Zusammenarbeit. Carunfälle können sich jederzeit und an jedem Ort ereignen. Rasches Handeln, klares Disponieren, gekonnte lebensrettende Sofortmassnahmen, überlegte Triage und gut organisierter Transport stehen an erster Stelle.

Die Erfahrungen, welche anlässlich eines Car-Unglücks mit 57 Insassen am 3. Januar 1981 gesammelt werden mussten, geben Anlass dazu, den Katastrophenplan neu zu überdenken. Die klare Erkenntnis, dass ein Massenanfall nur in regionaler Zusammenarbeit bewältigt werden kann, berechtigt das Aufsetzen eines solchen Planes nicht für ein Spital allein, sondern für eine umschriebene Region mit der Zusammenarbeit der Zivilschutzorganisationen.

Am 3. Januar 1981 kurz nach 18 Uhr ereignete sich auf der Strecke Savognin—Tiefencastel GR ein Carunfall, bei dem ein aus Deutschland stammender Bus zwischen zwei Tunnels auf der vereisten Strasse ins Schleudern geriet und über eine Rechtskurve hinaus 5 Meter in die Tiefe stürzte. Einige Tannen hatten das Weiterstürzen des Cars in die Schlucht verhindert.

Dieses Carunglück wird analysiert und die möglichen Schlussfolgerungen für das Aufziehen einer Notorganisation gezogen; die getroffenen Vorkehrungen werden kurz geschildert und auf mögliche Verbesserungen hingewiesen. Auch der Zivilschutz sollte miteinbezogen werden, dies zu einer optimalen Ausnützung der angebotenen regionalen Organisationen.

ZSO Maur, W. Goldsmith

# 1907–1982
## 75 Jahre Musikgesellschaft Maur

Vom 21.—23. Mai 1982 feiert die Musikgesellschaft Maur ihr 75jähriges Bestehen. Das will aber nicht heissen, dass der Verein alt ist. Im Gegenteil, er war in bezug auf das Durchschnittsalter der Bläserinnen und Bläser noch kaum jemals so jung wie heute. Auch die Mitgliederzahl darf sich sehen lassen, sind es doch seit einiger Zeit über 40 Aktive und Mitspieler. Der Schreibende erinnert sich noch, dass es bei seinem Eintritt vor bald 30 Jahren jeweils kaum deren 20 waren und beim Ausfall von 2 oder 3 Bläsern ein Konzert nicht mehr durchgeführt werden konnte.

Nun, in der Geschichte des Vereins ging es immer etwas berauf und bergab. Im Jahre 1907 taten sich einige Bläserfreunde aus Maur zusammen, um einen Verein zu gründen, unter ihnen der erst kürzlich verstorbene Eduard Weber aus der Halde Maur, der Grossvater unseres jetzigen Tambours. E. Weber war erster Präsident und Dirigent. Während des Ersten und Zweiten Weltkrieges mussten die Proben infolge des Aktivdienstes eingestellt werden. Sonst wurde aber immer durchgehalten, obwohl der Mitgliederbestand manchmal bedenklich tief war. Mit dem Beginn der Bautätigkeit in der Gemeinde konnten auch neue Bläser gewonnen werden. Den grösseren Aufschwung brachte aber die vor 10 Jahren gegründete Musikschule. Nun, wir glauben, nach einem ¾ Jahrhundert darf der Verein sicher ein wenig stolz sein, dass er so lange durchgehalten hat, und dies entsprechend feiern. Wir dürfen an diesem Fest die Musik-Veteranen des Zürcher Kantonal-Musikvereins beherbergen.

Im Detail sieht das **Programm** etwa wie folgt aus: Freitag, 21. Mai, 20.00, Eröffnung durch unseren Verein, anschliessend **Show mit Kurt Felix** und dem Turnverein. Am Samstag-Nachmittag ein grosses Kinderfest, organisiert durch Mitglieder der Ortsvereine Binz-Ebmatingen und Aesch-Forch. Am Samstag abend offizieller Festakt unter Mitwirkung der Patensektion Stadtmusik Uster, danach erheitert uns die immer fröhliche Nella Martinetti mit ihren Liedern. Für Unterhaltung und Stimmung wird auch die für uns Maurmer nicht unbekannte Blaskapelle aus Holzgerlingen b. Stuttgart sorgen. Am Sonntag findet, wie bereits erwähnt, die Veteranen-Tagung statt, beginnend mit einem Umzug durch das Dorf Maur. Am Nachmittag, der für die Unterhaltung bestimmt ist, werden neben den Holzgerlinger Musikanten auch die Musikvereine Ottenbach und Mönchaltorf teilnehmen, ebenso die Volkstanzgruppe Maur, sowie ein ad hoc gebildeter Schülerchor. Der Gemischte Chor Ebmatingen-Binz sowie der Männerchor Maur werden mit ihren Beiträgen den Sonntagabend verschönern helfen. Dasselbe gilt auch für die Schlossberg-Musikanten aus Uster, welche mit ihren sonnigen Klängen den Schluss des Festes bis Mitternacht bestreiten werden.

**Freiwillige Mitarbeiter gesucht**

Das ganze Fest findet wiederum bei der Schifflände auf der Wiese des Ad. Trachsler statt, und zwar in einer Festhütte mit 1700 Plätzen. Da das Aufstellen der Festhütte sowie das Einrichten, wie aber auch das Fest selber, recht viel Arbeit erfordert, suchen wir noch freiwillige Mitarbeiter. Wer uns auf diese Weise unterstützen möchte, melde sich bitte bei unserer Aktuarin Frau Helen Aeberhardt, Unterdorf Maur, oder bei W. Fischer, Scheuren-Forch. Auch Service-Personal wird gesucht. Interessenten oder Interessentinnen melden sich bitte bei Willi Brüngger, Twäracherstrasse, Maur. Nun, liebe Maurmer, reservieren Sie sich diese Daten für uns.

Es soll ein schönes Fest geben, und es bietet Gelegenheit, sich wieder ein wenig näherzukommen, was unserer Gemeinde sicher gut bekommt. Uebrigens, am Samstagabend, 22. Mai, haben Sie Gelegenheit, einen Bus statt das Auto zu benützen.

W. Fischer, OK-Präsident

## Godi Leiser — einmal anders

Wem Godi Leiser vor allem als zeichnender Künstler ein Begriff ist, bietet sich am 14. Januar Gelegenheit, ihn von ganz anderer Seite kennenzulernen.

Auf seinen «Arbeitsreisen» nach Amerika half ihm bei der Sujetsuche immer auch die Kamera. Mit der Zeit ergab sich eine ansehnliche Sammlung Dias mit Motiven, gesehen und gesucht mit den Augen eines Künstlers. Leider kamen diese Bilder nur Freunde und Bekannte bei Atelierbesuchen zu Gesicht.

Die Kulturkommission schätzt sich glücklich, dass sie Godi Leiser dazu bewegen konnte, unter dem Titel

**Amerikanische Impressionen**

seine Dias einer breiteren Oeffentlichkeit zu zeigen. Auf die ganz persönlichen Kommentare Godi Leisers werden sich alle, die ihn auch als Redner kennen, freuen. Und wer Godi Leiser noch nicht kennt, hat nun die Möglichkeit, diese «Unterlassungssünde» eines Maurmers gutzumachen!

Auf ein Honorar hat der Künstler zugunsten des Wagerenhofes in Uster verzichtet, dafür sei ihm auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Die Veranstaltung findet im Singsaal des Schulhauses Leeacher in Ebmatingen statt, und zwar am Donnerstag, 14. Januar, um 20 Uhr.

Kulturkommission

## Neues Adress- und Telefonbuch

cb. Pünktlich zum Jahreswechsel erschien dieser Tage das vom Gewerbeverein Maur herausgegebene Adressverzeichnis für die Gemeinden Maur, Egg und Mönchaltorf. Es enthält neben den Telefonanschlüssen Branchenverzeichnis, eine Liste der Behörden und der Notfalldienste sowie ein Posttaxen-Verzeichnis mit den Oeffnungszeiten der Postbüros in den Gemeindeteilen. Somit ist das handliche blau-weisse Büchlein ein zuverlässiger Führer durch unsere weitverstreute Gemeinde, sind doch alle Namen alphabetisch geordnet und nur im Zusatz nach Ortsteilen. Ein kleines Dankeschön dem Gewerbeverein, der um eine stetige Verbesserung dieses Services bemüht ist.

## Ein Orden 5. Klasse

cb. Am 1. Dezember wurde Herrn Heinz Brasch, Forch, vom japanischen Botschafter in Bern, Akira Okada, diese Auszeichnung überreicht. Es ist dies das erste Mal, dass Japan damit im Ausland einen Nicht-Japaner beehrt. Heinz Brasch erhielt diese in der Schweiz ja nicht übliche Auszeichnung für seine Verdienste um die Vermittlung kultureller Werte zwischen Japan und der Schweiz. Brasch ist in Kyoto aufgewachsen, war dann als Ingenieur zwischen Europa und Japan beruflich tätig und hat seine Kenntnis der japanischen Sprache für den Kulturaustausch genutzt. Er hielt zahlreiche Vorträge, ist im Vorstand der Rietberg-Museums-Gesellschaft und der Schweiz. Gesellschaft für Asienkunde. Von seiner Vermittlungs- und Sammeltätigkeit zeugen mehrere Publikationen von Malereien, darunter ein Ausstellungskatalog aus dem Jahre 1958 über einen bedeutenden und beliebten japanischen Meister des Holzschnitts, Hiroshige. Ein sehr schönes Buch ist 1965 von Heinz Brasch im Urs-Graf-Verlag erschienen: «Kyoto — Die Seele Japans», leider ist dieses ausführliche und reich bebilderte Werk über die Kultur Japans vergriffen. Mit der Auszeichnung durch den japanischen Orden der «aufgehenden Sonne» wurde Brasch für seine tiefe Zuneigung zu Japan und zu Kyoto im speziellen geehrt, die er durch Studien zeit seines Lebens vertiefte.

## Schöner Skitag gefällig?

Der erste Schnee fiel. Viele freuten sich über die weisse Pracht. Man dachte an die schönen Skitage im letzten Jahr..., freute sich auf die kommenden und sprach unter Kollegen über die immer wiederkehrenden Situationen im kühlen Weiss. Man war sich einig: «En Schitag, wie letscht Jahr, mues ane!»

Am 20. Dezember war es dann so weit! Obwohl der Car überbesetzt war, fuhren wir mit guter Laune und eigenem Sound (hier ein Dankeschön dem Carchauffeur) dem Stätzerhorn auf der Lenzerheide entgegen. Trotz blauem Himmel herrschte an der Talstation klirrende Kälte. Dick vermummt auf dem Sessellift gelangte man endlich an die ersten wärmenden Sonnenstrahlen. Die einen noch recht unbeholfen, die anderen schon wieder im Element, schwangen den ersten Pulverschneehang hinunter. In riesigen Gruppen erlebte man einen wunderschönen Skitag, bei ausgezeichneten Schneeverhältnissen und relativ wenigen Leuten.

Viele (wenn nicht alle) genossen diesen Traumtag in vollen Zügen. Der Gedanke, dass viel Aufwand hinter solch einem Tag steckt, kam wohl nur den wenigsten in den Sinn — oft motzten einzelne wegen unbedeutenden Kleinigkeiten. Nun frag ich Dich: «Würdest Du einen solchen Tag organisieren, wenn der Dank dann meist ausb...?»

Trotzdem — es war ein schöner Tag.

Die Organisatoren vom JVM
Eu. Stürm, B. Keller, H. Blum

## An die Eltern von Kleinkindern

Die positiven Erfahrungn unserer Elterngruppe «Pro Knirps» haben gezeigt, wie wichtig Kontakte und Informationsaustausch unter Eltern von Kleinkindern sind. Am Dienstag, 19. Januar, 20 Uhr, treffen wir uns zu einem gemütlichen Höck im Singsaal Schulhaus Leeacher, Ebmatingen.

Wir haben über interessante Aktivitäten für das laufende Jahr zu berichten: verschiedene Formen von Spielgruppen/Hütedienste, Mukiturnen, Babysittervermittlung, Kaffeeplausch. Besonders freuen wir uns über die Zusage von Frau S. Oser von der Chnopftrucke (Kontaktstelle für Kleinkindfragen). Sie wird über ihre vielfältige Tätigkeit im Bezirk Uster berichten mit Vorführung eines Videofilms.

An diesem Abend sollen aber auch Ihre Anregungen entgegengenommen und diskutiert werden. Es würde uns freuen, auch neuzugezogene Eltern von Kleinkindern aus Binz und Ebmatingen in unserer Runde zu haben.

Kommen Sie doch schon etwas früher zu einer Tasse Kaffee. Der Singsaal wird ab 19.30 Uhr geöffnet sein. Anmeldungen bitte an Frau Y. Brunner, Tel. 980 12 77, bis 15. Januar.

«Pro Knirps» Elterngruppe Binz/Ebmatingen

## Heimatabend der Volkstanzgruppe Maur

Wie jedes Jahr führt die Volkstanzgruppe Maur am 9. Januar 1982 um 20 Uhr ihren zur Tradition gewordenen Heimatabend durch.

Nach den Volkstänzen, die musikalisch umrahmt werden, folgt das Theater «De Burediplomat». Ein Lustspiel in drei Akten von Sepp Faltersmeier.

Eine schöne Tombola wartet auf ihre neuen Besitzer. Für Tanzlustige spielt die Kapelle «Seebuebe» aus Küsnacht, und Durstige erwartet Bernadette in der Bar. Gute Unterhaltung und viel Vergnügen wünscht

Volkstanzgruppe Maur


# Maurmer Post


## Amtseinsetzung von Pfarrer C. Fuchs

Der Festgottesdienst zur Einsetzung von Herrn Pfarrer Claude Fuchs in sein neues Amt in der Reformierten Kirchgemeinde Maur findet am Sonntag, 17. Januar, um 10.15 Uhr in der Kirche statt. Jedermann ist freundlich zur Teilnahme an diesem Gottesdienst, an dem Pfarrer Fuchs von Dekan U. Höner in sein Amt in unserer Gemeinde eingesetzt wird, eingeladen. Die Feier wird durch die Organistin A. Baumann und durch den Singkreis und Instrumentalkreis Maur musikalisch umrahmt.

Anschliessend an den Gottesdienst in der Kirche sind alle, die sich schriftlich voranmelden, zu einem Apéritif in der Looren und zu einem einfachen Mittagessen im Polterkeller eingeladen. Die Gemeindebeilage mitten im Kirchenboten vom 1. Januar bringt einen Anmeldetalon, welcher bis zum 12. Januar an das Kirchensekretariat eingesandt werden kann. Kirchenpflege und Pfarrwahlkommission freuen sich, wenn dieser Einladung zahlreich Folge geleistet wird.

K. Dressler

## Internationales Radquer

**Zweifel, Frischknecht, Lienhard am Start**

red. Zum 10-Jahr-Jubiläum des VC Forch organisiert dieser auf der beliebten Strecke zwischen Aesch und Ebmatingen ein internationales Radquer, das am Sonntag, 10. Januar, zur Austragung gelangt. Neben den nationalen und internationalen Grössen wird bestimmt auch wieder «unser» Claudio Passini vom VC Forch am Start sein. Beginn 13 Uhr.

## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 7. Januar:**
FDP-Stamm im Restaurant Landhuus Ebmatingen, ab 19 Uhr

**Samstag, 9. Januar:**
Heimatabend der Volkstanzgruppe, 20 Uhr, Looren-Saal.

**Sonntag, 10. Januar:**
Internat. Radquer zum 10-Jahr-Jubiläum des VC Forch, Starts ab 13 Uhr, Gebiet Looren

**Montag, 11. Januar:**
Gemeindeversammlung, 20 Uhr, Looren

**Mittwoch, 13. Januar**
Dia-Vortrag «Ein Bezirksspital in Katastrophensituation», 20.15 Uhr, Looren

**Donnerstag, 14. Januar:**
Dia-Abend mit Godi Leiser: «Amerikanische Impressionen», 20 Uhr, Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 7. Januar:**
Dr. Anderes, Telefon 391 45 00/58 05

**Samstag/Sonntag, 9./10. Januar:**
Dr. Sämann, Telefon 910 82 72/391 63 12


## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Cornelia Böhler, Maur
**Redaktion der Nummer vom 13. Januar:**
Stephan H. Kaelin, Ebmatingen
**Einsendeschluss:** Freitag, 8. Januar 1982
Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch;
Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.
Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;
Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.


# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 7. Januar
18.00 Jugend-Treff: Eislaufen Dolder (bei ungünstiger Witterung: Hallenbad Zumikon)
Abfahrt: Dorfplatz Maur 17.45, Volg Ebmatingen 17.50, Schulhaus Aesch 17.55 h
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Ueberwasser, Maiacherstrasse 17, Forch

Freitag, 8. Januar
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 10. Januar
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Singsaal Schulhaus Aesch
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi
Jugendgottesdienst E. Marti:
9.15 Maur, Singsaal Schulhaus Pünt
10.15 Ebmatingen, Singsaal Schulhaus Leeacher

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Dienstag, 12. Januar
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 9. Januar
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 10. Januar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Str. 44

Samstag, 9. Januar
18.00 Gottesdienst

Sonntag, 10. Januar
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

**Ebmatingen**, Singsaal Schulhaus Leeacher

Sonntag, 10. Januar
18.00 Betsingmesse mit Ansprache

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer

## Gemeindeversammlung

eingeladen auf

**Montag, 11. Januar 1982, 20.00 Uhr, in den Gemeindesaal Looren.** Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

**Politische Gemeinde**

1. Mehrfamilienhäuser im Brünneli, Aesch, Projektierungskredit Fr. 144 000.—
2. Genehmigung der Dienst- und Besoldungsverordnung

**Schulgemeinde**

Genehmigung der Dienst- und Besoldungsverordnung.

**Politische Gemeinde**

3. Ortsplanung
kommunaler Gesamtplan vom 9. November 1981 mit Plänen, Bericht und Einwendungsbericht/Genehmigung

Die vorstehenden Geschäfte konnten an der Gemeindeversammlung vom 14. Dezember 1981 aus Zeitmangel nicht mehr behandelt werden. Die Weisungen, welche an sämtliche Haushaltungen zugestellt wurden, sind zur neu vertagten Gemeindeversammlung mitzubringen.

Die Akten und Anträge sowie das Stimmregister liegen in der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf.

Anfragen über einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung sind der betreffenden Behörde bis zum vierten Tage vor der Gemeindeversammlung schriftlich einzureichen.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf das Gesetz über die Wahlen und Abstimmungen verwiesen.

Maur, 18. Dezember 1981 Die Gemeindebehörden

**Oelfeuerungskontrolle**

Die Oelbrenner sind periodisch zu kontrollieren. In den Monaten **Januar/Februar 1982** wird diese Kontrolle ausgeführt durch Herrn **G. Wettstein** in den betreffenden Liegenschaften in **Ebmatingen**.

Wir bitten Sie, den Zutritt zur Oelfeuerungsanlage in Ihrem Hause zu gestatten.

Bitte das Kaminfegerbüchlein in der Heizung bereithalten. Gemeindeverwaltung Maur

[redacted]


Per sofort oder nach Vereinbarung suchen wir

**Buffettochter und Office-Aushilfe**

Haben Sie Lust, in einem kleinen Team mit guter Atmosphäre zu arbeiten, dann rufen Sie uns doch an und verlangen Frl. Abbt, Rest. Molino, Volketswil, Telefon 945 11 81.

53

JUVENA

Für unser **Personalrestaurant** suchen wir eine tüchtige

**Teilzeit-Mitarbeiterin**

zur Mithilfe am Buffet, Kassa, Service und bei Aufräumarbeiten.

Arbeitszeit: Montag bis Freitag ca. 11 bis 15 Uhr

Rufen Sie uns doch gleich an:
Tel. 945 40 86

**Juvena Produits de Beauté SA**
Personalabteilung
Industriestrasse 8
8604 Volketswil/Nähe Bahnhof Schwerzenbach

**Inserate bitte rechtzeitig aufgeben!**

Mittwoch, 13. Januar 1982

# Maurmer Post

Nr. 2

## Eisquer auf der Forch



Wie schon im letzten Jahr hatten die Organisatoren des Veloclubs Forch auch bei der 9. Auflage des Forcher Radquers, die mit dem 10jährigen Bestehen des Clubs zusammenfiel, kein Glück mit dem Wetter: Letzteres liess sich nicht einmal vom internationalen Teilnehmerfeld beeindrucken und schüttete pures Eis vom Himmel, welches innert kürzester Zeit Autos, Fahrräder, Schirme, Hüte, Schnurrbärte... kurz alles, was ihm in die Quere kam und sich nicht zu schützen wusste, fingerdick überzogen hatte. Es brauchte also schon eine gehörige Portion Begeisterung für den Radquersport, damit man sich entschliessen konnte, durch die vereiste Gegend nach der Looren zu stapfen. An Ort und Stelle entdeckte man dann auch kaum jemanden, der nicht wie ein Aktiver, Betreuer, Begleiter, Funktionär, Wurstverkäufer oder Pressemensch aussah.

Die Organisatoren konnten einem wirklich leid tun. Immerhin hatte ihr Kampf mit der Natur den Erfolg, dass sich die abwechslungsreiche Strecke in durchaus gutem Zustand präsentierte. Die pickelharte Schneeschicht war überall weggeschafft und der Boden darunter aufgelockert worden. Heikle Passagen sowie steile Abfahrten hatte man noch zusätzlich mit Sägemehl entschärft. So hörte man von keinem der Fahrer nach dem Rennen, dass der Parcours unzumutbar gewesen wäre. Viele meinten zwar, er sei aussergewöhnlich anspruchsvoll, doch solche Bewertungen sprechen gerade in dieser Sportart eher für als gegen die Strecke.

Einzig im Rennen der Kategorie C (Anfänger) hatte man bei manch einem der 14- bis 17jährigen Junioren das Gefühl, er sei überfordert. Ganz anders im Rennen der Amateure: Die Fahrer lieferten sich, ob an der Spitze oder am Schluss des Feldes, während des ganzen Rennens teilweise packende Positionskämpfe. So konnte es sich der Sieger schliesslich nicht im entferntesten leisten, in überlegener Pose mit den Händen gen Himmel erhoben im Ziel einzutrudeln, sondern musste vielmehr froh sein, sich gerade noch vor den Verfolgern übers Zielband retten zu können.

In der Meute der Verfolger befanden sich auch zwei Einheimische: Da war zuerst einmal Claudio Passini aus Aesch. Trotz seines enormen Trainingsrückstandes, welcher eine Folge der eben absolvierten Rekrutenschule ist, erreichte er als sage und schreibe Sechster das Ziel, was ihm ungefähr den vierzigsten Rang eintrug; er hatte nämlich, wie es seine kleine Schwester treffend ausdrückte, «eine Runde vergessen». Nur wenig später traf dann auch schon der Ebmatinger als ausgezeichneter Zwanzigster ein, er sogar mit der von der Jury empfohlenen Rundenzahl...!



*Velo-Kosmetik...*

Im Vergleich zum lebhaften Rennen der Amateure wirkte dasjenige der eigentlichen Stars,



*...und was am Schluss herausschaut.*

der Profis und Elite-Amateure, viel ruhiger. Daran war ganz ähnlich wie im Vorjahr der Rütemer Albert Zweifel schuld. Er übernahm schon nach wenigen hundert Metern die Führung, und nach einem Drittel der Renndistanz hatte er den letzten Begleiter stehengelassen, um im weiteren Verlauf niemanden mehr näher als auf Sichtweite an sich herankommen zu lassen.

Einen Misston verursachte das Nichterscheinen des Spitzenfahrers Erwin Lienhard. Dieser hatte sich von seinem Manager gleich zweimal verkaufen lassen. So startete er am Sonntag in Belgien, ohne es dabei für nötig zu halten, sich bei den Organisatoren des VC Forch in irgendeiner Form zu entschuldigen.

Trotz solcher unliebsamer Ueberraschungen, trotz der schlechten äusseren Bedingungen und trotz des mageren Publikumsaufmarsches präsentierte das Forcher Radquer eine Neuerung, die hoffentlich mehr Nachahmer finden wird als das Verhalten Erwin Lienhards: Die Organisatoren verzichteten auf die geldbringende Zigarettenwerbung. Ich bin sicher, dass sich beinahe jeder beim Besuch einer Sportveranstaltung schon einmal gefragt hat, ob das Anpreisen eines Produktes, dessen Konsum wohl jeden Sportler um Siegeschancen bringen könnte, hier angebracht sei.

Auf jeden Fall ist dieser mutige Schritt schon im Vorfeld der Veranstaltung als Ereignis durch alle Zeitungen gegangen. Auch hielt sich die finanzielle Einbusse in Grenzen, da zahlreiche Firmen und Private die Organisatoren durch spontane Spenden zusätzlich unterstützten.

Abschliessend kann man sicher sagen, dass der VC Forch das Bestmögliche aus der Veranstaltung gemacht hat. Es ist wirklich zu hoffen, dass sich das Wetter im nächsten Jahr für seine diesjährige Frechheit gebührend entschuldigt, indem es sich zur Abwechslung einmal von seiner besten Seite zeigt.

Richard Reich jr.
(Fotos Christian Dür)

## Podiumsgespräch im Polterkeller

Die SVP Maur führt am 26. Januar um 20 Uhr im Polterkeller des Looren-Schulhauses ein Podiumsgespräch mit folgendem Thema durch:

**Produziert unsere Landwirtschaft umwelt- und konsumentenfreundlich?**

In jüngster Zeit mehren sich die Angriffe an die Adresse der Landwirtschaft aus verschiedenen Richtungen:

Zuviel Chemie in der Landwirtschaft, Rückstände in den Nahrungsmitteln, Massentierhaltung, zu wenig Sorge zur Umwelt — das sind einige Stichworte. Die einen wehren sich dagegen mit Fleischboykott, die andern sehen das Heil im biologischen Landbau. Was ist richtig?

Es ist gelungen, kompetente Referenten für dieses weitschichtige Thema zu gewinnen, nämlich:

Frau Maja Spiess-Schaad, Forch, Hausfrau und Vertreterin des Konsumentinnenforums.

G. Popov, Pflanzenbaulehrer, Strickhof.

Dr. Henri Suter, Forschungsinstitut für biologischen Landbau, Oberwil, Basel.

Hans Meier, Landwirt, Buchenhof, Maur.

Franz Lohri, WWF, Hausen am Albis.

In der an die Referate anschliessenden Diskussion können Fragen zu den behandelten Themen gestellt werden. Während der Veranstaltung besteht Konsumationsmöglichkeit. Frische Milch und Apfelsaft werden gratis abgegeben. Die Gesprächsleitung liegt bei Werner Bachofen, Neugut, Maur.

Freundlich ladet ein SVP Maur

Den Bericht über die **Gemeindeversammlung vom 11. Januar**, welche sich unter anderem nochmals mit dem **kommunalen Gesamtplan** auseinanderzusetzen hatte, finden Sie im Lokalteil der heutigen Ausgabe des «Anzeigers von Uster».

## Zu den Gemeindewahlen

Am Kurs «Energiefrage, Umweltkrise und neuer Lebensstil» haben wir festgestellt, wie wichtig es ist, dass Leute im Gemeinderat, in der Schulpflege und überhaupt in politischen Aemtern sitzen, die energie- und umweltbewusst denken. Deshalb haben wir den nachstehenden Kandidatenfragebogen aufgestellt. Wir bitten alle Kandidaten für ein solches Amt, bei ihren Stellungnahmen auch diese Fragen in der Maurmer Post und/oder an den Orientierungsversammlungen zu beantworten.

Christian Brunner

## Kandidatenfragebogen

für die Kandidaten des Gemeinderates und der Schulpflege

1. In der Gemeinde Maur wird von qualitativem statt quantitativen Wachstum gesprochen.
   Wie sehen Sie die Realisation dieser Forderung? Wie stellen Sie sich insbesondere zu folgenden Problemen?
   — weitere Einzonungen
   — Ausbau des Strassennetzes
   — Naturschutz
   — Welchen Ausbau der Infrastruktur erachten Sie als notwendig?
2. Wo sehen Sie Möglichkeiten als Behördemitglied, die Umweltbelastung zu begrenzen oder noch besser zu vermindern?

Insbesondere bezüglich
— Lärm
— Luft
— Wasser
— Energieverbrauch
— Erhaltung der Grünflächen

## Der neue Feuerwehrkommandant



Seit dem 1. Januar 1982 hat unsere Gemeinde einen neuen Oberkommandanten der Feuerwehr, als Nachfolger von Hauptmann Alwin Weber. Sein Name ist

**Peter C. Schupp**

Er wurde 1939 in Frankfurt am Main geboren, befindet sich aber bereits seit 1957 in der Schweiz, wo seine Eltern und seine drei Geschwister in Zürich Wohnsitz nahmen. Am dortigen Gymnasium machte er seine Matura, worauf eine dreijährige Banklehre folgte. Dieser schlossen sich verschiedene Auslandsaufenthalte an. Heute ist P. Schupp selbständiger Kaufmann. Er heiratete 1968 und kehrte 1970 mit seiner Gattin wieder in die Schweiz zurück. Zuerst wohnten sie ein Jahr in Fällanden und kamen anschliessend nach Ebmatingen, wo die Familie, die sich inzwischen um zwei Töchter vermehrt hat, in einem Haus an der Geerenstrassse wohnt. P. Schupp ist Bürger von Maur.

**Feuerwehr-Laufbahn:**

1971 Eintritt in die Feuerwehr Fällanden
1972 3. Löschzug in Maur (Ebmatingen)
1975 Geräteführerkurs I
1977 Geräteführerkurs II
1979 Offizierskurse I und II und Kommandantenkurs, unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberleutnant
1980 Vize-Kommandant
1981 Instruktorenkurse I und II
1.1.82 Wahl zum Oberkommandanten unter gleichzeitiger Beförderung zum Major

Ausserdem führte er zwischen 1976 und 1981 das Kurssekretariat des Bezirkes Uster.

Ihm zur Seite stehen der Vize-Kommandant Hauptmann Walter Fischer, bis nach den Wahlen noch Gemeinderat, sowie der Pikettchef Hauptmann Edwin Sallenbach und der Kommandant der Pflichtfeuerwehr Hauptmann H. J. Maurer, alle befördert per 1. Januar 1982.

Wir wünschen dem neuen Feuerwehrkommando viel Glück und hoffen, der Ernstfall möge nicht allzuoft eintreten.

W. Goldsmith

## Spiel- und Bastelnachmittag

Wir möchten wieder alle Mütter mit Kleinkindern einladen, am Donnerstag, 21. Januar, zwischen 15 und 17 Uhr mit uns zu basteln, und zwar im Bastelraum der Familie Otto, Steinmüristr. 16, in Ebmatingen (bitte Kellereingang benutzen). Ausser Finkli sollten Sie wenn möglich eine Kinderschere und einen Klebestift mitbringen. Auf Ihre Anmeldung freut sich: R. Metzger, Telefon 980 28 51.

Elterngruppe «Pro Knirps»

## Jedermannturnen

Das Jedermannsturnen des Turnvereins Maur am Montagabend findet ab sofort **nicht mehr** statt.

Turnverein Maur



# Zahlen aus der Aluminium-Verwertung

In der Zeitschrift «prüf mit» des Konsumentinnenforums der deutschen Schweiz (Adresse: Rämistrasse 39, 8024 Zürich) ist die nachstehende Betrachtung erschienen. Wir möchten diesen Artikel den Lesern der «Maurmer Post» nicht vorenthalten, da sich schon verschiedene Einsendungen mit dem Thema Aluminiumsammeln befassten. Gesundheitsbehörde Maur

## Die tatsächlichen Ersparnisse

**gf. — Die schweizerische Aluminiumindustrie produziert pro Jahr etwa 100 000 Tonnen (t) Aluminium. Davon werden 15 000 t exportiert. Der inländische Verbrauch von 85 000 t verteilt sich zwischen Haushaltungen (15 000) und Industrie (70 000). Von den 15 000 t Haushaltverbrauch wären etwa 6000 bis 80 t Aluminium wiederverwertbar. Der Rest präsentiert sich meist als mit anderen Werkstoffen kombiniertes Verpakkungsmaterial.**

Pro Einwohner und Jahr können rein theoretisch somit 120 g Aluminium rezikliert werden. Darin wäre aber restlos alles Aluminium enthalten.

### Zwischen Optimismus und Realität

Ein optimistischer Wert wäre auch noch 400 g Aluminium pro Einwohner und Jahr (Ew/J). Diese Zahl würde etwa einem Drittel des theoretischen Wertes entsprechen und liesse sich somit mit der Rücklaufquote des sehr gut funktionierenden Glas-Recyclings vergleichen. Der realistische Wert liegt sehr viel tiefer! Ein Versuch über 2 Jahre ergab lediglich 85 g verwertbares Aluminium Ew/J beziehungsweise 550 t pro Jahr für die ganze Schweiz.

Dieser Wert in Energieersparnis ausgedrückt entspricht einem Minderverbrauch von 2 Kilowattstunden (kWh) Ew/J. Diese relativ kleine Einsparung ist dem nicht einberechneten grossen Arbeits- und Energieaufwand für das Sammeln und Sortieren gegenüberzustellen.

Etwa 20 000 t des jährlichen Recycling-Abfalls (20 Prozent der Gesamtproduktion) stammen aus der Industrie. Aus Haushaltungen wurden 1979 etwa 15 t gesammelt. Die Frage ist nun aber, ob sich für das Einsammeln von zehnmal mehr (150 t) oder gar hundertmal mehr (1500 t) vermehrt freiwillige Arbeitskräfte finden lassen? Denn die gegenwärtige Energie-Einsparung durch das Haushalt-Aluminium-Recycling ist sehr gering. Wenn man sie mit anderen weniger arbeitsaufwendigen Energiesparmöglichkeiten vergleicht, sieht das wie folgt aus:

Aluminium-Recycling aus Schweizer Haushalten könnte realistisch gerechnet den Energieverbrauch pro Jahr um 12 Millionen kWh, was 50 TJ (TJ= Terajoule, eine bequeme Einheit zum Umrechnen und Vergleichen grosser Energiemengen) entspricht, reduzieren (Aufwand für Sammeln, Sortieren, Transport... nicht einbezogen). 1979 wurden aber beispielsweise nur 0,3 Millionen kWh= 1,2 TJ erreicht.

Zum Vergleich seien einige Beispiele unseres allgemeinen Energieverbrauchs erwähnt:

Der Stromverbrauch der Haushalte beträgt pro Jahr 9400 Millionen kWh= 30 000 TJ. Der Verbrauch an Superbenzin (Individualverkehr) beträgt pro Jahr 2,16 Millionen Tonnen = 90 000 TJ. Der Verbrauch der Haushalte an Heizöl (extra leicht) für Heizungen und Warmwasseraufbereitung beträgt pro Jahr 2,8 Millionen Tonnen = 120 000 TJ.

PS. Die Redaktion «prüf mit» hat der Gesundheitsbehörde erlaubt, den Artikel nachzudrukken.

**So viel sparen wir wirklich**

Die Einsparung von 2 kWh Energie aus 85 g Altaluminium je Kopf und Jahr entspricht also dem Benzinverbrauch für durchschnittlich 2,5 Kilometer Autofahrt, einem Heizölverbrauch von 0,2 kg, 67 Litern Badewasser von 37 Grad (1/3 Badewanne voll).

## Heimatabend der Volkstanzgruppe

sk. Wer sich am letzten Samstagabend, angelockt durch das vielversprechende Programm, den durch die Volkstanzgruppe Maur organisierten Heimatabend im Loorensaal zu Gemüte führte, war gut beraten.

Der erste Teil des Abends, bestehend aus tänzerischen Darbietungen der Gruppe und musikalischen Einlagen der Kapelle Echo vom Bachtel, war eigentlich als kleiner Querschnitt durch die Schweiz gedacht. Mit dem Appenzeller Klatschwalzer und dem Züri-Alewander, bei dem die rhythmischen Tanzbewegungen an das Auf und Ab der Seewellen erinnern mochten, kam denn auch die Nordostschweiz zum Zuge. Da jedoch drei der sechs Tänze aus der Westschweiz und ein vierter aus dem Engadin stammten, verschob sich der Schwerpunkt unwillkürlich auf das romanische Element. Leichte, lockere Musik und fröhliche Sequenzen liessen dabei wohl manches Bein im dunklen Zuschauerraum den Takt mithalten und versetzten das zahlreiche Publikum in eine applaudierfreudige Stimmung.

Die aufs äusserste angespannten Mienen der Mitwirkenden vermochten dieser heiteren Atmosphäre allerdings nicht ganz gerecht zu werden. Aber wer weiss denn schon, wie viele Stunden harten Trainings und wieviel Konzentration es erfordert, damit schlussendlich bei den Darbietungen ein Bild harmonischen Zusammenwirkens vorgezeigt werden kann? Da brauchte es dann jeweils einen gelungenen Dreher oder einen aufmunternden Blick des Partners, um die Spannung beim Einzelnen zu lösen und auf den Gesichtern der Tänzerinnen und Tänzer die urtümliche Freude und den fröhlichen Spass am Hobby wieder aufscheinen zu lassen, wie dies schliesslich am augenfälligsten in dem als Dreingabe getanzten Schottisch zum Ausdruck kam.

Nach kurzer Pause öffnete sich dann der Vorhang erneut, um die Szene für die Komödie «Der Burediplomat» freizugeben. Es war eine Freude zu sehen, wie sich die Spieler voll mit ihren Rollen zu identifizieren und dadurch dem Publikum manchen Lacher zu entlocken wussten.

Ob der anschliessende Tanz im Polterkeller mit der Kapelle Seebuebe, bei dem auch bestens für Speise und Trank gesorgt war, wohl den einen oder anderen unserer Jungen und Junggebliebenen animieren konnte, es auch einmal mit dem Hobby Volkstanz zu versuchen, bleibe dahingestellt. Die Volkstanzgruppe Maur, welche laufend auch Anfänger aufnimmt, würde sich sicherlich über den Zuzug freuen.

## Fasnächtler

steigt am **Samstag, 27. Februar 1982,** in den Polterkeller und in die Bar unserer Looren und fasnächtlet ab 20 Uhr unter dem Motto??? (eine der nächsten Ausgaben der Maurmer Post bringt's an den Tag).

Die Kinder beginnen schon am Nachmittag um 15 Uhr und werden einen eigenen Oberfasnächtler haben. Wir hoffen auf viele Masken und andere Fasnachtsbegeisterte.

Reserviert Euch dieses Datum!

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

## Gratulation

sk. Am letzten Montag, 11. Januar 1982, durfte Rudolf Gut-Honegger, wohnhaft an der Gütschstrasse 5 in Binz, seinen 80. Geburtstag feiern. Zu diesem Anlass gratulieren wir Herrn Gut recht herzlich und entbieten ihm unsere besten Wünsche für weitere frohe Lebensjahre.

## Musikschule Maur

Die bisherige Kassierin, Frau Doris White, Ebmatingen, ist per 31. Dezember 1981 zurückgetreten. Wir danken Frau White für die der Musikschule geleisteten Dienste.

Ab 1. Januar 1982 ist als neue Kassierin im Amt: Frau Marcelle Esseiva, Lohwisstrasse 41, 8123 Ebmatingen (Telefon 980 29 03).

Die Verwaltung


# Maurmer Post


## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 14. Januar:**
Dr. Sämann, Telefon 391 63 12

**Samstag/Sonntag, 16./17. Januar:**
Dr. Wyss, Tel. 391 41 20

## Veranstaltungskalender

**Mittwoch, 13. Januar:** Dia-Vortrag «Ein Bezirksspital in Katastrophensituation», 20.15 Uhr, Looren.

**Donnerstag, 14. Januar:** Dia-Abend mit Godi Leiser: «Amerikanische Impressionen», 20 Uhr, Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

**Montag, 18. Januar:** Blutspende-Aktion. Samariterverein, 17.30 bis 21 Uhr, Looren.

**Dienstag, 19. Januar:** Informationsabend «Pro Knirps», 20 Uhr, Singsaal Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

**Mittwoch, 20. Januar:** Altersnachmittag mit Dia-Schau «Die vier Jahreszeiten», Seniorenkommission, 14.15 bis 17 Uhr, Looren.

## Redaktion/Impressum


**Redaktion dieser Nummer:**
Stephan H. Kaelin, Ebmatingen, Tel. 980 06 55

**Redaktion der Nummer vom 20. Januar:**
Hans Ulrich Hardmeier, Telefon 980 12 13

**Einsendeschluss:** Freitag, 15. Januar

Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatigen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch;
Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.
Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;
Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.


# Amtliche Bekanntmachungen

## Gemeindewahlen für die Amtsdauer 1982/86

Sonntag, 7. März 1982, finden die Erneuerungswahlen für die Amtsdauer 1982/86 der nachfolgenden Behörden statt:

**Gemeinderat:** 7 Mitglieder, eingeschlossen deren Präsident
**Gesundheitskommission:** 4 Mitglieder
**Steuerkommission:** 2 Mitglieder und 2 Ersatzmitglieder
**Gemeindeammann und Betreibungsbeamter**

Die Wahlen finden durch die Urne statt. Gestützt auf Art. 7 der Gemeindeordnung vom 22. Januar 1978 werden amtliche Wahlzettel mit gedruckten Vorschlägen verwendet, sofern spätestens 30 Tage vor dem Wahltag, d.h. bis zum **Freitag, 5. Februar 1982,** dem Gemeinderat Wahlvorschläge eingereicht werden, die von mindestens 15 Stimmberechtigten der Politischen Gemeinde unterzeichnet sind und wenn die Zahl der Vorgeschlagenen die Zahl der zu Wählenden nicht übersteigt.

Die Wahlvorschläge gelten als rechtzeitig eingereicht, wenn sie den Poststempel vom 5. Februar 1982 tragen. In den Wahlvorschlägen sind die Vorgeschlagenen mit Familien- und Vornamen, Beruf, und genauer Adresse zu bezeichnen.

Uebersteigt die Zahl der Vorgeschlagenen die Zahl der zu Wählenden oder werden innert 7 Tagen nach der Ausschreibung weitere von mindestens 15 Stimmberechtigten unterzeichnete Wahlvorschläge dem Gemeinderat eingereicht, so sind die betreffenden Wahlen im ordentlichen Verfahren, d.h. ohne gedruckte Wahlzettel durchzuführen.

Maur, 7. Januar 1982 Der Gemeinderat

## Feuerwehr Maur

**Uebungsprogramm 1982**

| | |
|---|---|
| 15. Januar | Pikett |
| 25. Januar | Pikett |
| 1. Februar | Funkübung für Kader |
| 19. Februar | Pikett |
| 22. Februar | Offiziersübung (freiwillig) |
| 8. März | Pikett/Motorspritze/Mech.-Leiter |
| 15. März | Kaderübung |
| 20. März | Einführungskurs |
| 22. März | Kompanieübung |
| 29. März | Offiziersübung (freiwillig) |
| 19. April | Pikett/Motorspritze/Mech.-Leiter |
| 3. Mai | Kaderübung |
| 10. Mai | Kompanieübung |
| 7. Juni | Kaderübung |
| 14. Juni | Kompanieübung |
| 2. Juli | Pikett |
| 16. August | Kaderübung |
| 23. August | Kompanieübung |
| 13. September | Pikett |
| 27. September | Kaderübung |
| 1. Oktober | Hauptübung |
| 25. Oktober | Pikett |
| 8. November | Pikett |
| 12. November | Kaderrapport |
| 19. November | Pikett |
| 10. Dezember | Soldauszahlung (zugsweise) Elektriker, Strassenpolizei- und Sanitätsgruppenübungen nach besonderen Aufgeboten. |

**Antreten jeweils 20.00 Uhr bei den Depots**

Vollständig ausgerüstet. Zu jeder Uebung sind Helm und Police-Mütze mitzubringen.

Für die Löschzüge werden die Uebungen im «Anzeiger von Uster» jeweils am vorangehenden Donnerstag ausgeschrieben. Feuerwehrmänner, welche an der Teilnahme der Uebung verhindert sind, haben 2 Tage **vor** der Uebung dem Zugführer eine schriftliche Entschuldigung abzugeben. Zu spätes Erscheinen hat Soldentzug zur Folge. Das Uebungstableau gilt als verbindliches Aufgebot.

## Feuermeldestelle Telefon 118

**(extern 980 05 95)**
**oder OberKdt Maj. Peter Schupp**
**Telefon 980 15 70**

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 14. Januar
18.00 Jugend-Treff, Wettsteinhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. E. Fäh, In der Chalen 6, Ebmatingen

Freitag, 15. Januar
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 17. Januar
10.15 Kirche Maur
Festgottesdienst mit Pfarreinsatz
Dekan U. Höner und Pfr. C. Fuchs
Mitwirkung des Singkreises Maur
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 9.45. Ebmatingen ab 9.48
Anschliessend gemeinsames Mittagessen im Polterkeller Looren
Es findet keine Sonntagsschule statt

Montag, 18. Januar
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Dienstag, 19. Januar
20.15 Sonntagsschulvorbereitung in der Jugendstube Maur

Mittwoch, 20. Januar
14.15 Schulhaus Looren:
Altersnachmittag: Tonbildschau «Die vier Jahreszeiten»
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Hch. Marti, Aeschstrasse 13, Aesch

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 16. Januar
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 17. Januar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Maria Krönung, Zürich-Witikon**
Carl-Spitteler-Str. 44

Samstag, 16. Januar
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 17. Januar
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Der Kirchenchor singt Motetten und Lieder

**Aesch**, Singsaal des Schulhauses

Samstag, 16. Januar
19.00 Gottesdienst

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 20. Januar 1982
Zweites Blatt

Nr. 3

# Maurmer Post

## Aufbruch in der Reformierten Kirchgemeinde Maur?

Die schöne alte Kirche in Maur war bis auf den letzten Notsitz gefüllt, als am vergangenen Sonntag um 10.15 Uhr der Festgottesdienst begann, in welchem Pfarrer Claude Fuchs, bislang Leiter der Zürcher Stadtmission, in sein neues Amt als zweiter Pfarrer der Reformierten Kirchgemeinde Maur eingeführt wurde. Es wurde ein wirklicher **Fest**gottesdienst — getragen von einer festlichen Freude, die den ganzen Tag durchzog und alle Teilnehmer beflügelte. Der Sing- und Instrumentalkreis Maur — mit rund 50 Mitwirkenden aus allen Gemeindeteilen für sich allein schon ein markanter Teil der gottesdienstlichen Festgemeinschaft — gab mit Johann Sebastian Bachs Choral «Hilf, Herr Jesu, lass gelingen ...» den Hoffnungen musikalischen Ausdruck, welche an diesem Tag wohl die meisten bewegten.

Dekan Urs Höner (Dübendorf) knüpfte eingangs seiner Predigt daran an, dass die Kirche in unserer heutigen Gesellschaft eine Randerscheinung geworden sei — viel gescholten und kritisiert: den einen zu fortschrittlich, den anderen zu starr; Missverständnissen selbst in den eigenen Reihen ausgesetzt, wenn etwa ihr Einsatz für diejenigen in der Welt, für die sich niemand einsetzt, als politische Subversivität angeprangert wird; dies zeige, dass selbst bis in die Gemeinden hinein die eigentliche Aufgabe des Christseins und der Kirche unklar geworden sei. In dieser Situation müsse man dafür dankbar sein, dass es immer noch Menschen gebe, die es wagten, Pfarrer zu werden und auf die «Frage nach einem sinnvollen Leben» eine Antwort aus «jenem alten Buch» zu suchen, das sich Bibel nennt. Die kürzeste Antwort Jesu auf diese Frage aus Matthäus 22, Vers 37—39, machte Dekan Höner zum Kern seiner Predigt: «Du sollst den Herrn deinen Gott lieben, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit deinem ganzen Verstand! Dies ist das grösste und wichtigste Gebot. Das zweite ist gleich wichtig: Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst!» Dieses doppelte Gebot der Gemeinde immer wieder ins Gedächtnis zu rufen sei die erste Aufgabe des Pfarrers. Dass der Schwerpunkt der Verkündigung sich dabei immer wieder verschiebe, sei nur natürlich, denn er habe sich nach den jeweils besonderen Lebensfragen und Problemen jeder Generation zu richten. Als das, was die heutige Generation bewegen müsse, hob Dekan Höner angesichts des wachsenden Zukunftspessimismus die Dankbarkeit dafür hervor, dass wir uns unseres Lebens freuen dürfen. In diesem Sinne habe der neue Pfarrer die Aufgabe, «Gehilfe der Lebensfreude» zu werden.

Der Präsident der Kirchenpflege, K. Dressler, nahm die Gedanken Dekan Höners auf und wünschte sich, dass der neue Pfarrer vor allem auch für die Jugend in der «Pluralität und Unverbindlichkeit» unserer heutigen Gesellschaft Orientierungshilfe geben und Wegweiser sein möge. Er rief in Erinnerung, dass die Zürcher Landeskirche niemanden zu einem dogmatisch eng begrenzten Bekenntnis verpflichte und Raum für viele Auffassungen des Christentums lasse. Aufgabe des Pfarrers sei es, innerhalb dieses Rahmens auf das unverzichtbar Gemeinsame hinzuweisen. Damit leitete er thematisch über zur Predigt von Pfarrer Fuchs.

Diese Predigt ging aus vom 1. Brief des Apostels Paulus an die Korinther, Kapitel 12: in diesem Kapitel vergleicht Paulus die christliche Gemeinde mit einem menschlichen Leib, der aus vielen einzelnen Gliedern und Organen besteht, deren jedes notwendig sei, um den Leib funktionsfähig zu erhalten, auch wenn jedes gegenüber den anderen verschieden gebildet ist. Pfarrer Fuchs kam sofort zur Sache, als er ungeschminkt erklärte, die in sich zerstrittene Christengemeinde in Korinth — vor 1900 Jahren das besondere Sorgenkind des Apostels Paulus — habe in vielem eine verblüffende Aehnlichkeit mit der Reformierten Kirchgemeinde Maur. Aber in Korinth damals wie in Maur heute handle es sich dabei nicht um Auseinandersetzungen innerhalb einer toten, sondern innerhalb einer lebendigen und aktiven Gemeinde. Es gebe Kirchgemeinden mit nur einem einzigen aktiven Mitglied — dem Pfarrer. Da gebe es dann zwar keine Zwistigkeiten, da alle die gleiche Erwartungshaltung hegten, dass der Pfarrer es schon richten werde, aber dieser sei durch diese reine Konsumhaltung der Gemeinde hoffnungslos überfordert, und damit seien auch solche Gemeinden zur Wirkungslosigkeit verurteilt. Dies gelte für Maur nicht. Es sei das Verdienst nicht zuletzt auch seiner Vorgänger, die vielfältigen Gaben der Gemeindemitglieder zur Entfaltung in gemeinsamem Wirken gebracht oder vorhandene Aktivitäten gefördert zu haben; er nannte die Sonntagsschulhelfer, den Sing- und Instrumentalkreis, die Gottesdienstvorbereitungen und noch einiges anderes. Worin sieht nun der Prediger selber seine Hauptaufgabe in seinem neuen Wirkungsbereich? Er sieht sie darin, nach weiteren Gaben des Heiligen Geistes zu suchen, die in der Kirchgemeinde noch brach liegen und gefördert werden könnten; und er sieht sie in gleicher Weise darin, das **Zusammenspiel** dieser Gaben zu begünstigen. Damit kam er auf den Predigttext und den Vergleich von menschlichem Leib und christlicher Gemeinde zurück. Das, was K. Dressler bereits zuvor ausdrücklich als von der Zürcher Kirchenordnung her ermöglichten Spielraum christlicher Selbstverwirklichung innerhalb der Gemeinde hervorgehoben hatte, führte C. Fuchs nun näher aus. Er rief die Angehörigen aller Teile der Kirchgemeinde dazu auf, sich in ihrer verschiedenen Weise, ihr Christsein auszudrücken, wechselseitig anzunehmen — nicht im Sinne blosser weltlicher Toleranz, sondern im vollen Bewusstsein, dass diese Andersartigkeit und Vielgestaltigkeit genau gleich wie beim menschlichen Leib ihren Sinn und ihre Aufgabe haben. Jeder, der sich auf Christus ausrichte, sei in seiner persönlichen Eigenart von ihm angenommen. Keiner sei alles und habe alles, was eine Gemeinde benötige, aber keiner brauche auch alles zu sein. Er braucht nur «die paar Teilaspekte des christlichen Lebens zu leben, zu denen ihn der Heilige Geist befähigt». Bedingung dabei sei allerdings, auch die anderen in ihren besonderen Teilaspekten ernst zu nehmen, denn nur aus der Summe dieser aller ergebe sich eine **Gemeinde**. Nur so könne die Gemeinde zum «Salz» werden, das diese Welt, unsere Gesellschaft würze und in ihnen wirke.

Nach dem Gottesdienst, in dem Dekan Höner den neuen Pfarrer in sein Amt einsetzte und ihm ein segensreiches Wirken wünschte, und nach dieser ersten, programmatischen Predigt von Pfarrer Fuchs fand sich der grösste Teil der gottesdienstlichen Gemeinde in der Looren wieder zusammen, wo an die 200 Personen den Polterkeller füllten. Viele Helferinnen, die an diesem Tag ihre Bereitschaft des Dienens als persönliche Gabe für alle einsetzten, hatten mit farbigen Tischdecken und Blumenschmuck den Raum der herrschenden Feststimmung angepasst und trugen Essen und Getränke auf. Gemeinschaft wurde schnell auch dadurch hergestellt, dass das Tischgebet gesungen wurde — als Kanon vielstimmig, aber wohltönend im Zusammenklang. Viele Grüsse und Grussbotschaften wurden übermittelt. Herr Dressler hiess als Präsident der Kirchenpflege die auswärtigen Gäste willkommen und verlas Glückwunschschreiben. Herr Schulthess als Präsident der Bezirkskirchenpflege und Herr Schweizer als Gemeindepräsident von Maur wünschten dem neuen Pfarrer gutes Gelingen. Von der katholischen Schwesterkirche waren beide für die seelsorgerische Betreuung der Maurmer Katholiken zuständigen Pfarrer anwesend und bekundeten damit ihre ökumenische Verbundenheit: Pfarrer Würsch (Egg) und Pfarrer Blattmann (Witikon). Für sie ergriff Pfarrer Würsch das Wort, um in einer pointenreichen, launigen Ansprache die Protestanten der Kirchgemeinde Maur mit Geschichte und Problemen der Katholischen Kirchgemeinde Egg bekanntzumachen, die in ihrer Aufteilung auf viele verschiedene politische Gemeinden und auch dadurch bedingten Vielgestaltigkeit mit ähnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen habe wie die Reformierte Gemeinde Maur. In diesem Zusammenhang wird die Seelsorge schrittweise weiter dezentralisiert und nun auch für Binz und Ebmatingen mit ihren mittlerweile 900 Katholiken eine eigene Seelsorgestelle eingerichtet, die von Patres des Marianenordens betreut wird. Dass die Amtseinführung von C. Fuchs genau eine Woche vor dem nächsten ökumenischen Gottesdienst in der Gemeinde Maur erfolgt ist, sieht Pfarrer Würsch als Sinnbild für den Wunsch, die Einheit des Christentums näherzubringen; dafür könne und solle jeder Christ dreierlei tun: für diese Einheit beten; in gegenseitiger Begegnung und im Gespräch Vorurteile abbauen; sein Leben als Vorbild leben und darin christliche Verbundenheit bekunden. Pfarrer Würsch, der Dekan Höner noch aus dessen Tätigkeit als reformierter Pfarrer in Egg kennt, erzählte eine kleine Geschichte, die ein bezeichnendes Schlaglicht auf die Reformierte Kirchgemeinde Maur wirft und deren Pointe beklommenes Lachen auslöste: Dekan Höner und er hätten bei dessen Wegberufung von Egg verabredet, sich wechselseitig bald einmal wieder zu besuchen; dies sei jedoch nie nötig gewesen, da man sich ja regelmässig bei der Einsetzung eines neuen Pfarrers in Maur getroffen habe. In der Tat — nicht nur Alteingesessene Maurmer, sondern auch schon die ältere Generation der Neuzuzüger kann die Häufigkeit des Pfarrerwechsels in der Reformierten Kirchgemeinde Maur kaum noch an zwei Händen abzählen. Wer am Sonntag im Gottesdienst und beim gemeinsamen Mahl in der Looren dabei war, konnte sich des Gefühls nicht ganz erwehren, dass der Ruf nach einem Miteinander, nach einem echten Miteinander von «oben» und «unten», von «Berg» und «Tal» einen aufnahmebereiten Boden trifft. Wird das Salz, das Pfarrer Fuchs in seiner Predigt angesprochen hat, in der Kirchgemeinde in diesem Sinne wirken? Wird es aus ihr heraus und über sie hinaus weiterwirken auch in andere Bereiche unserer lokalen Gesellschaft?

Ein neuer Aufbruch — mit neuen Pfarrern, mit einer neuen Kirchenpflege? Wenn nicht jetzt — wann dann? Carsten Goehrke



*«Guldenen hell»* *Foto hr*

## Der Misser-Volg

**(oder die Planung kann anrollen)**

Demnächst wird der Laden des Volg im Bundt/Aesch geschlossen. Dies war schon zweimal hier zu lesen. Der Ton der Artikel war so, dass der Volg eigentlich zu einer formellen Stellungnahme herausgefordert war. Da jedoch nichts dergleichen geschah, erhielt man den Eindruck, dass die Verantwortlichen den Laden mit vorsätzlicher, heimlicher und konsequenter Beharrlichkeit dahinserbeln liessen, um ein Alibi für seine Schliessung zu schaffen.

Wurden Quartiereinwohner je eingeladen, Genossenschaftsmitglieder zu werden, damit sie sich am Risiko des Unternehmens beteiligen könnten und Interesse am Erfolg hätten? Fast scheint es, man wolle lieber unter Seinesgleichen schrumpfen als Verantwortung zu verteilen und zu Partizipation zu ermuntern. Dieser Verdacht erhärtet sich, wenn man weiss, dass die Genossenschaft die Veräusserung der Liegenschaft mit einem Servitut verknüpfte, wonach im selben Haus kein anderes Lebensmittelgeschäft mehr eingerichtet werden darf. Es drängt sich ferner die peinliche Frage auf, ob die Genossenschaft nicht Angst vor Konkurrenz hat. In nicht allzu weiter Ferne gibt es Beispiele erfolgreicher Detailläden.

Im Bericht zum Gesamtplan der Gemeinde Maur vom 9. November 1981 über die kommunale Richtplanung, die am 11. Januar 1982 von der Gemeindeversammlung genehmigt wurde, steht auf Seite 9, Paragraph 3.3.2: «Heutige Planungsziele: ... In diesem Zusammenhang ist die Gewährung einer ausreichenden Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs ein wichtiges Postulat. Hier geht es vor allem um die Bewahrung und Förderung des Bestehenden ...» Auf Seite 62 steht unter Paragraph 8.3: «Für die Gemeinde Maur sollte ein ‚massgeschneidertes' Konzept entwickelt werden, das unter Mitwirkung der ortsansässigen Konsumenten und Ladenbesitzer sowie Geschäftsführer entsteht und einerseits den Möglichkeiten und Grenzen des Detailhandels Rechnung trägt und anderseits auch von der Bevölkerung mit mehr Verständnis für die Zusammenhänge unterstützt wird ...»

Ich glaube, dass Bereitschaft unter den ortsansässigen Konsumenten zu dieser Mitwirkung besteht. Die minuziöse Detailarbeit der Planungskommission, welche zum kommunalen Richtplan geführt hat, gibt Anlass zu hochgeschraubten Erwartungen, dass nämlich die Behörde bei der Verwirklichung des Planes die darin enthaltenen Postulate mit ebensolcher Effizienz behandelt. Bedauerlich ist, dass dabei der Volg, der sich andernorts um die Versorgung der Bevölkerung grosse Verdienste erworben hat, nun als Hemmschuh wirkt. Peter Fischer (Forch)

## Volg gegen Ladensterben

Dem Kalenderzettel des Volg-Kalenders vom 1. Januar 1982 entnehmen wir folgendes Zitat:

«Wir haben in den letzten zehn Jahren nicht nur keinen Abbau der Verkaufsstellen vorgenommen, im Gegenteil, die Zahl der Läden mit dem Markenzeichen Volg hat auf über 800 zugenommen. Dahinter steht eine echte Dienstleistung für die Konsumenten.» Marietta Fischer

## Brauchen wir ein Katastrophenkonzept?

«Carunfall — Bewältigung des Massenanfalls von Patienten dank regionaler Zusammenarbeit.» Auch so hätte der Titel des interessanten Vortrages heissen können, den Dr. D. Scharplatz, chir. Chefarzt des Regionalspitals Thusis, vor über 60 fachlich interessierten Zuhörern aus der Region hielt.

Es ging um den Carunfall, der sich am 3. Januar 1981 zwischen Savognin und Tiefencastel ereignete und bei dem 57 Insassen verletzt wurden. Glücklicherweise traf kurz nach dem Unfall per Zufall der Talarzt von Savognin an der Unfallstelle ein. Schneefall und Dunkelheit behinderten die Bergungsarbeiten, welche vorwiegend von Passanten und Touristen ausgeführt wurden. Der Abtransport erfolgte in den meisten Fällen durch Privatfahrzeuge. 22 Patienten wurden ins Regionalspital Savognin und 34 ins Spital Thusis verbracht. Bereits 30 Minuten nach dem Unfall, also um 18.40 Uhr, trafen die ersten Meldungen in Thusis ein, und um 18.50 Uhr wurden die ersten Patienten ins Spital eingeliefert. Sofort wurde ad hoc ein Krisenstab gebildet, welcher unter der Leitung des chir. Chefarztes arbeitete. Glücklicherweise waren die Tagesschwestern noch da und die Nachtschwestern gerade am Eintreffen, so dass sich fast eine Verdoppelung des Pflegepersonals ergab. Zusätzlich konnten noch zwei Aerzte aus dem Dorf beigezogen werden. Vordringlich galt es nun Triagen durchzuführen und Weitertransporte ins Kantonsspital Chur zu organisieren. Zu diesem Zwecke wurde der ganze untere Stock des Spitals, inklusive der zwei Röntgenräume und der Cafeteria mit den eintreffenden Verletzten belegt und deren Identifikation bzw. Numerierung eingeleitet. Bevor die Notversorgung aller Patienten sichergestellt war, konnte ans Operieren nicht gedacht werden. Einzig der Chauffeur, welcher eine offene Ellbogenfraktur hatte, musste dringend chirurgisch versorgt werden. Um 3 Uhr wurden alle Mitarbeiter ins Bett geschickt. Der Operationsbetrieb konnte um 15 Uhr wieder aufgenommen werden. Das Fortoperieren der Patienten dauerte fast eine Woche.

Da der Chefarzt beim Beginn des Massenanfalls im Operationssaal war, konnte der im Spital vorhandene Katastrophenplan gar nicht in Funktion treten. Es war dann von grösster Wichtigkeit, dass der Chefarzt selber die Aufnahme, die Triage und die Erstversorgung der Patienten leitete, denn nur er war schliesslich in der Lage festzustellen, ob operiert, provisorisch versorgt oder weitertransportiert werden sollte.

Durch die vorbildliche Zusammenarbeit der Spitäler Savognin und Thusis mit dem Kantonsspital Chur und die Hilfe der Passanten und der Ambulanzen konnte eine Katastrophe in bezug auf die Versorgung der Verletzten vermieden werden. Es stellt sich nun die Frage, inwieweit in Zukunft bei solchen Ereignissen der Zivilschutz bzw. die Samaritervereine mit in die Katastrophenorganisationen einbezogen werden könnten. Dieses Thema wurde eine Weile unter den Anwesenden diskutiert, ohne dass eine allgemein gültige Lösung gefunden werden konnte. Immerhin wäre es wünschenswert, in diese Richtung hinzuarbeiten, um z. B. in unserer Gemeinde Teile des Zivilschutzes dem Feuerwehralarm anzuschliessen, wie es bereits 30 Samariter sind. Es wäre denkbar, die Sanitätshilfsstelle unter Leitung eines Arztes und einer Zivilschutzequipe (Pikett) in Betrieb zu nehmen, welche dann die Funktion einer Durchgangsstation für leichtere Fälle hätte und ein Regionalspital durchaus entlasten könnte. Seitens der Samariter herrscht allerdings die Meinung vor, dass in jedem Fall höchstens Erste Hilfe geleistet werden könne, da im Kanton Zürich die Katastrophenorganisation seitens der Feuerwehr und der Polizei so weit fortgeschritten sei, dass innerhalb 20 bis 30 Minuten Fachleute auf der Unfallstelle wären.

Dieses Referat hat aufgezeigt, dass ein klares Katastrophenkonzept in jeder Gemeinde vorhanden sein muss. Zivilschutz, Feuerwehr und Samariterverein müssen darin integriert sein, denn nur so kann Katastrophen wirkungsvoll entgegengetreten werden. Die Zivilschutzorganisation hat bewiesen, dass sie durchaus in der Lage ist, interessante Vorträge zu halten und attraktive Referenten beizubringen. Auch für 1983 steht wieder ein allgemein interessierendes Thema auf der Traktandenliste. ZSO Maur, W. Goldsmith

## Umweltfreundliche Landwirtschaft?

In der ersten Nummer der diesjährigen Maurmer Post gab der Präsident der SVP Maur alle Kandidaten der SVP für die kommenden Gemeindewahlen 1982 bekannt. Für den Gemeinderat wird neu auch **Werner Bachofen (Neugut Maur)** kandidieren.

Alle Maurmer, ob jung oder alt, haben am nächsten **Dienstag, 26. Januar, um 20 Uhr im Polterkeller** des Looren-Schulhauses die Gelegenheit, Werner Bachofen näher kennenzulernen, wenn er als Gesprächsleiter die Führung des Podiumsgespräches: **«Produziert unsere Landwirtschaft umwelt- und konsumentenfreundlich?»** übernehmen wird.

Dabei werden Fragen von allgemeinem Interesse offen zur Diskussion gestellt: Hobbygärtnerei und biologischer Landbau; Landwirtschaft ohne Chemie? Steht doch der Landwirt mit seinem vielfältigen Produktionsprogramm immer wieder im Spannungsfeld zwischen den althergebrachten, oft umweltschonenden Produktionsmethoden einerseits und dem von Wettbewerb und harter Konkurrenz geprägten Produktivitäts- und Kostendruck anderseits. Es werden aber auch aktuelle Fragen behandelt im Zusammenhang mit der Nutzviehhaltung und Fleischproduktion. Lassen sich die modernen landwirtschaftlichen Produktionsmethoden mit den Vorstellungen und Forderungen des Naturschutzes in Uebereinstimmung bringen? Wenn ja — wie?

Wir alle haben uns einmal entschlossen, unseren Wohnsitz in einer Gemeinde zu nehmen, die ursprünglich stark von der Landwirtschaft geprägt war. Dieser Umstand sollte uns auch verpflichten, uns wieder einmal aktiv mit Fragen der landwirtschaftlichen Produktion auseinanderzusetzen. Dabei soll der wirtschaftlich wichtige Standpunkt des Konsumenten als Letztverbraucher nicht zu kurz kommen. In dieser Funktion sind wir mit dem Themenkreis des Podiumsgesprächs oft und immer neu konfrontiert. Hat doch der Konsument als wirtschaftlicher Faktor und durch sein richtiges Konsumverhalten recht viele Möglichkeiten, Einfluss auf die Steuerung der komplexen Produktionsprozesse zu nehmen.

Wie in der letzten Maurmer Post und in einem an alle Haushaltungen verteilten Flugblatt angekündigt, werden sich am Dienstag namhafte und kompetente Fachkräfte aus nah und fern mit den anvisierten Fragen auseinandersetzen. Beschäftigt Sie — lieber Leser — in diesem Zusammenhang ein spezielles Problem, dann versäumen Sie es nicht, an der anschliessenden Diskussion aktiv teilzunehmen. Die SVP Maur freut sich über eine rege Teilnahme.

Für die SVP Maur: Dr. Christian Grünig

## Konzert Pro-Musica-Quintett

Am **24. Januar, 17 Uhr**, wird das Pro-Musica-Quintett in der **Kirche Maur** konzertieren. Das Quintett besteht aus Nichtberufsmusikern, welche sich seit 1968 regelmässig zur Pflege der barocken, vorklassischen und teilweise klassischen Hausmusik zusammenfinden. Die Instrumente Querflöte, Oboe/Englischhorn, Violine, Viola, Violoncello und Cembalo gestatten dem Quintett recht vielseitig instrumentierte Werke zu interpretieren.

Das Eingangsstück von T. Albinoni, original ein reines Streicherstück, wird in gemischter Streicher/Bläser-Besetzung gespielt, was bei barocken Werken durchaus vertretbar ist. Die Querflöte übernimmt eine Violinstimme, das Englischhorn eine der beiden original komponierten Violastimmen. Anschliessend folgen von J. Seb. Bach ein Concerto für Violine, Violoncello und Cembalo und das Quintett in D-Dur von J. Chr. Bach. Dieses ist eines der reizendsten Kompositionen des Sohnes von J. Seb. Bach, bei welchem neben der obligaten Cembalostimme alle weiteren Instrumente solistisch zur Geltung kommen. Der Mittelsatz Andantino erinnert an ein «Abendständchen».

Nach einer kurzen Pause werden zwei Werke französischer Barockkomponisten erklingen. Das erste von J. M. Leclair ist eine in Suitenform geschriebene Zusammenfassung der damals gepflegten Tanzformen. Den Abschluss des Programmes bildet das Concerto in e-Moll von J. Bodin de Boismortier.

Das Pro-Musica-Quintett, welches jährlich drei- bis viermal bei öffentlichen und privaten Anlässen konzertiert, freut sich, wieder einmal in der Kirche Maur zu spielen.

Der Eintritt ist frei, die freiwillige Kollekte ist für den Krankenpflegeverein der Gemeinde Maur bestimmt. Der Konzertbeginn findet, entgegen der Publikation im Veranstaltungskalender I/1982 der Gemeinde Maur, um **17 Uhr** statt.

Hanspeter Dür

## Führung durch das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft in Zürich

Das Podium Maur lädt zu einer Führung ein, die sicher für jeden Kunstfreund von Interesse ist und Einblick geben wird in die Tätigkeit einer in der Oeffentlichkeit nur wenig bekannten, für die Schweizer Kunst wichtigen Institution.

Es ist dies das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft (SIK) an der Waldmannstrasse 6/8 in Zürich. Das 1951 gegründete und auf privater Grundlage organisierte, nicht gewinnbringende Institut fördert insbesondere die Erforschung und Kenntnis der schweizerischen Malerei und Skulptur, veröffentlicht die Forschungsergebnisse und unterhält eine Beratungstätigkeit für Museen und Sammler. Zudem befasst es sich mit der Konservierung und Restaurierung von Gemälden und Holzskulpturen.

Die Führung findet am **Donnerstag, 28. Januar, um 14.30 Uhr** statt. Anmeldungen haben zu erfolgen bis zum 26. Januar 1982 an Frau M. Fischer, Bundtacherstrasse 50, 8127 Forch.

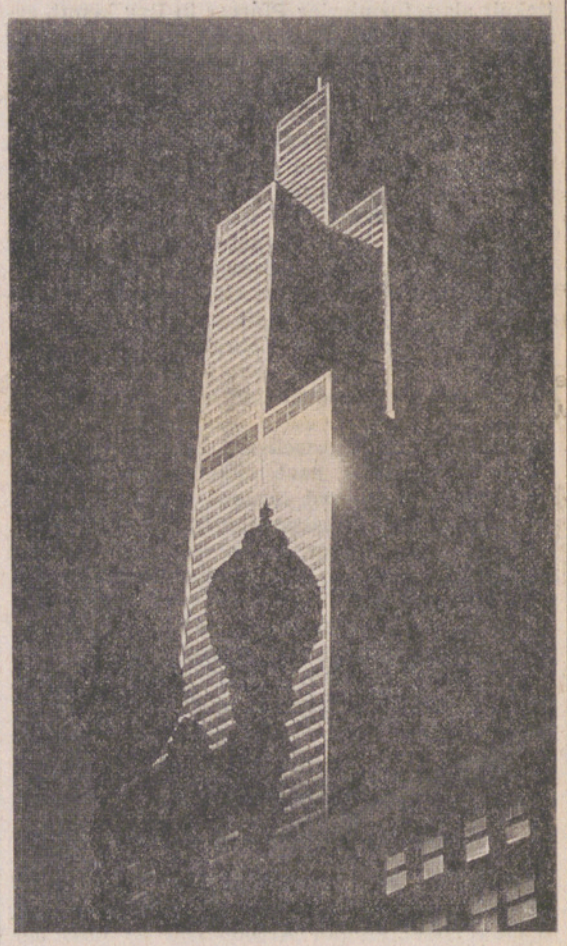
Podium Maur

## Amerikanische Impressionen — Bildvortrag von Godi Leiser

Ein erstaunlich zahlreiches Publikum fand sich im Leeacher-Schulhaus ein, um Godi Leisers Impressionen — Skizzen, Fotos in launigem, geistreichem Kommentar präsentiert — zu folgen. Chikago, Boston, Los Angeles, San Francisco, New York, Städte, den meisten Anwesenden in natura oder durch Filme bekannt. Doch hier wurden sie auf ganz individuelle Art erlebt. Mit dem geschulten Auge des Künstlers führte Godi Leiser zu charakteristischen Merkmalen der einzelnen Städte hin, wie den verschachtelten Holzhäusern von Chikago, den roten Ziegelbauten mit den englischen Messing-Türdekorationen von Boston, den prunkvollen viktoranischen Häuserfassaden von San Francisco, den riesig breiten, geraden, nie endenwollenden Strassen von Los Angeles. Hollywood erinnert auf Godi Leisers Skizze auf den ersten Blick an ein steil aufsteigendes Tessiner Dorf. Beim zweiten Blick allerdings erweist es sich als ein Sammelsurium unbekümmert hingepflanzter Baustile. Die Villen der grossen Stars.

Doch kein Zweifel, New York, die Stadt der krassen Gegensätze, zieht den Künstler am meisten an. Hier, wo eine Avenue mit einem bestechend eleganten Wolkenkratzer im Luxusviertel anfängt und mit einem traurig ausgebrannten Haus im Armenviertel endet. Schaufenster mit erlesenen Kostbarkeiten geschmückt, dicht daneben abstossende Geschmacklosigkeiten, viel Skurriles und vor allem auch viel Farbe. New York — so sehen wir — ist eine farbige Stadt mit bunt bemalten Mauern, Untergrundbahnen und Fassaden. Aeusserst effektvoll belebt ein riesiger roter Würfel wie zufällig auf seinen Sockel hingeworfen, einen von grauen Häusern umsäumten Platz.

New Yorks Wolkenkratzer, von ungewöhnlichen Blickwinkeln her eingefangen, zeigen sich grösstenteils als technische Wunderwerke von blendender Eleganz. Fotografiert bei Nacht als gigantische Leuchttürme, am Morgen den Sonnenaufgang in unzähligen Fensterscheiben widerspiegelnd, als überdimensionale Konturen im Nebeldunst verschwindend, reflektieren sie New York als Welt-Metropole am intensivsten.



*Chicago: Sears Tower*

Zum Fotografieren und Skizzieren wagt sich Herr Leiser sogar ins berüchtigte Harlem, und gerade hier widerfährt ihm ein menschlich ergreifendes Erlebnis. Von vier schwarzen Jugendlichen bedrohlich attackiert — sein Fotoapparat hat ihnen in die Augen gestochen — gelingt es ihm, die Jungen für seine Skizze zu interessieren. — Die Strassenlampe sei darauf zu hoch geraten, meint ein Junge, und schon befinden sie sich in einem kritischen Kunstgespräch. Der Fotoapparat gerät dabei in Vergessenheit.

Leider — weltweit bekannt — verlaufen in New York nicht alle Attacken so erfreulich. Doch betrachten wir Godi Leisers trostlos beklemmende Bilder aus den Slums von Harlem, erscheint uns New Yorks ständig steigende Kriminalitätsrate nicht mehr so befremdlich.

M. Domenig

## Jugendhaus Maur

**Samstag, 23. Januar** — stop — **Burgkeller Maur, 14 Uhr** — stop — Orientierung über Eigenleistungen für das Jugendhaus — stop — Hoffen auf zahlreiches Erscheinen — stop — .

FAKK

## Schonungslose Charakterisierung

Dass der **Maler Hannes Portmann** aus Binz, der gegenwärtig neue Bilder in der Galerie Trittligasse in Zürich zeigt, liebevoll mit den von ihm Porträtierten umgehe, kann wohl niemand behaupten. Er erweist sich als ebenso scharfer Gesellschaftskritiker wie glänzender Beobachter, der gerne das Exzentrische und Hässliche hervorhebt, ob er nun eine dicke Frau oder Wintersportler in Lech darstellt. Besonders in den Gruppenbildern — Sujets bilden eine «Wohltätigkeitsparty», «Die fröhlichen Witwen», eine «Schweizer Familie» oder eine «Reisegruppe in Venedig» — werden die Gesichter oft zu Fratzen.

Neben Figuren aus der Zirkuswelt, die eine besondere Faszination auf den Künstler auszuüben scheint, finden sich auch einige zarte Aktbilder.

Mit der Farbe geht der Maler in seinen Oelbildern, Aquarellen und Lithos sehr subtil um, braucht viele Grau- und Brauntöne und setzt helle, warme Farben nur sparsam auf. In dieser Ausstellung lernt man Portmann vor allem als hervorragenden Porträtisten kennen, doch zeugen auch die wenigen Bilder, auf denen Menschen oder Tiere fehlen, etwa die Darstellung eines Beichtstuhls oder eines Kioskes in Venedig, von den grossen malerischen Qualitäten des Künstlers.

Die Ausstellung dauert bis zum 3. Februar und ist von Dienstag bis Freitag von 14.30 bis 19 Uhr, am Samstag von 10.30 bis 12.30 und von 14 bis 16.30 Uhr geöffnet.

Marietta Fischer


# Maurmer Post


## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 21. Januar**

Dr. Wyss, Telefon 391 41 21

**Samstag/Sonntag, 23./24. Januar**

Dr. Baer, Telefon 391 80 80

## Veranstaltungskalender

**Mittwoch, 20. Januar:** 14.15 bis 17 Uhr: Altersnachmittag mit Dia-Schau «Die vier Jahreszeiten», Seniorenkommission, Looren

**Samstag, 23. Januar:** 14.00 Uhr: Orientierung FAKK über Eigenleistungen für das Jugendhaus, Burgkeller

**Sonntag, 24. Januar:** 9.15 Uhr: Kirche Maur, Oekumenischer Gottesdienst; 10.15 Uhr, Singsaal Aesch: Kirchgemeinden.
17 Uhr: Pro-Musica-Quintett, Kirche Maur

**Donnerstag, 28. Januar:** 14.30 Uhr: Führung durch das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft, Podium Maur
20.15 Uhr: Jahresversammlung Pro Maur, Burgkeller.


## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Hans Ulrich Hardmeier

**Redaktion der Nummer vom 27. Januar:**
Ursula Meister, Telefon 980 28 95

**Einsendeschluss:** Freitag, 22. Januar

**Alle Beiträge bitte an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch;
Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.
Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;
Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.


# Amtliche Bekanntmachungen

## Gemeindewahlen für die Amtsdauer 1982/86

Sonntag, 7. März 1982, finden die Erneuerungswahlen für die Amtsdauer 1982/86 der nachfolgenden Behörden statt:

**Gemeinderat:** 7 Mitglieder, eingeschlossen deren Präsident
**Gesundheitskommission:** 4 Mitglieder
**Steuerkommission:** 2 Mitglieder und 2 Ersatzmitglieder
**Gemeindeammann und Betreibungsbeamter**

Die Wahlen finden durch die Urne statt. Gestützt auf Art. 7 der Gemeindeordnung vom 22. Januar 1978 werden amtliche Wahlzettel mit gedruckten Vorschlägen verwendet, sofern spätestens 30 Tage vor dem Wahltag, d.h. bis zum **Freitag, 5. Februar 1982,** dem Gemeinderat Wahlvorschläge eingereicht werden, die von mindestens 15 Stimmberechtigten der Politischen Gemeinde unterzeichnet sind und wenn die Zahl der Vorgeschlagenen die Zahl der zu Wählenden nicht übersteigt.

Die Wahlvorschläge gelten als rechtzeitig eingereicht, wenn sie den Poststempel vom 5. Februar 1982 tragen. In den Wahlvorschlägen sind die Vorgeschlagenen mit Familien- und Vornamen, Beruf, und genauer Adresse zu bezeichnen.

Uebersteigt die Zahl der Vorgeschlagenen die Zahl der zu Wählenden oder werden innert 7 Tagen nach der Ausschreibung weitere von mindestens 15 Stimmberechtigten unterzeichnete Wahlvorschläge dem Gemeinderat eingereicht, so sind die betreffenden Wahlen im ordentlichen Verfahren, d.h. ohne gedruckte Wahlzettel durchzuführen.

Maur, 7. Januar 1982

Der Gemeinderat

## Gemeinde Maur

## Verkehrsanordnung

Auf Antrag des Gemeinderates hat die Polizeidirektion des Kantons Zürich folgende Verkehrsanordnung verfügt:

— Auf der Lohwisstrasse (III. Kl.) in Ebmatingen wird das bestehende beidseitige Parkierungsverbot talwärts um ca. 140 m (inkl. Werkeinfahrt Pollahof) ausgedehnt.

Gegen diese Verkehrsanordnung kann innert 20 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Regierungsrat des Kantons Zürich, 8090 Zürich, Rekurs erhoben werden. Die Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.

Maur, 13. Januar 1982

Der Gemeinderat

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 21. Januar
18.00 Jugend-Treff, Wettsteinhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
Freitag, 22. Januar
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur
Samstag, 23. Januar
18.45 Singsaal Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi
Sonntag, 24. Januar
9.15 Kirche Maur
Oekumenischer Gottesdienst
Pfr. E. Attinger u. Pater A. Ziegler
gemeinsam gestaltet mit der Jugendgruppe Arche
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50
10.15 Forch, Singsaal Schulhaus Aesch
Oekumenischer Gottesdienst
Pfr. E. Attinger u. Pater A. Ziegler
Chilekafi
Jugendgottesdienste E. Marti:
9.15 Maur, Singsaal Schulhaus Pünt
10.15 Forch, Schulhaus Aesch
Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Singsaal Aesch
17.00 Kirche Maur
Konzert des «Pro-Musica-Quintetts» mit Werken von J. S. Bach, Th. Albinoni u. a.
Montag, 25. Januar
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 23. Januar
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag
Sonntag, 24. Januar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Maria Krönung, Witikon**

Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 23. Januar
18.00 Gottesdienst
Sonntag, 24. Januar
9.00 Eucharistiefeier mit Behinderten und ihren Begleitern
Thema: «Mauern abreissen — Brücken bauen»
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
20.00 Oekumenischer Gebetsgottesdienst in der reformierten Kirche Witikon
Kein Gottesdienst in Ebmatingen


Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft

**Haus- und Küchenburschen oder -mädchen**

für allgemeine Küchenarbeiten. Wir bieten Kost und Logis, 5-Tage-Woche sowie guten Lohn.

Bitte melden Sie sich per Telefon:

**Restaurant/Pizzeria Post**
**8610 Uster, Telefon 940 17 47**

Wir sind im sympathischen Einkaufszentrum Volketswil zu Hause und suchen per sofort oder nach Uebereinkunft

**Radio-TV-Elektriker**

Es werden auch Bewerber ohne Lehrabschluss berücksichtigt.

Rufen Sie doch mal an
**Telefon 945 00 55**

**RADIO NOVET**
**das isch Musig**

289

Mittwoch, 27. Januar 1982

# Maurmer Post

Nr. 4

## Vorstellung neuer Gemeinderatskandidaten

**Die SVP Maur freut sich, Ihnen Herrn Robert Rietiker als neuen Gemeinderatskandidaten vorstellen zu dürfen. Robert Rietiker ist schon seit 1965 in unserer Gemeinde wohnhaft. Allerdings war er vor einigen Jahren während längerer Zeit beruflich oft im Ausland, so dass ihn neuzugezogene Familien noch etwas weniger kennen. Robert Rietiker ist ein ausgewiesener Kenner der Baubranche und nimmt im nachfolgenden Artikel aus seiner persönlichen Sicht zu aktuellen Fragen der Baupolitik unserer Gemeinde Stellung. Für die SVP Maur: Dr. Chr. Grünig**



*Robert Rietiker*

Herr Christian Brunner (Ebmatingen) fordert in seinem Artikel in der MP vom 18. Januar 1982 die Kandidaten für Gemeinderat und Schulpflege auf, zu einigen Fragen im Bereiche Energie- und Umweltbewusstsein Stellung zu nehmen.

Es wäre einfach, mit einigen schönen Schlagwörtern die gestellten Fragen zu beantworten, um damit bei diversen Wählern ein positives Bild zu erwirken. In vielen der aufgelisteten Problemkreise liegt jedoch die Entscheidungsbefugnis weder beim Gemeinderat noch bei der Schulpflege. Ich gestatte mir deshalb, einige typische Beispiele zu erörtern und damit auch meine persönliche Ansicht zu demonstrieren.

**Ein- oder Auszonungen**

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 11. Januar 1982 wurde der kommunale Gesamtplan mit diversen Abänderungen genehmigt. Vorausgesetzt, dass auch die kantonale Behörde unserer Meinung ist und den Gesamtplan für Maur genehmigt, sind die Abgrenzungen unseres Baugebietes für einige Zeit fest. Es wird der zu wählenden Behörde während ihrer Amtsdauer mit Sicherheit nicht möglich sein, an diesem Gesamtplan etwas zu ändern. Als Folge der Genehmigung des Gesamtplanes wird als nächstes unser Zonenplan mit den diversen Bauzonen, Freihaltegebieten, Landwirtschaftszonen usw. und der dazugehörigen Bauordnung überarbeitet werden müssen. Diese beiden wichtigen Reglemente, Zonenplan und Bauordnung, werden daraufhin (wahrscheinlich im Laufe des Sommers 1982) wiederum der Gemeindeversammlung und der kantonalen Behörde zur Genehmigung unterbreitet. Selbstverständlich müssen Bauordnung und Zonenplan den Bestimmungen des PBG (Planungs- und Baugesetz) entsprechen. Es wird deshalb Aufgabe der neuen Behörde sein, die Möglichkeiten des PBG vernünftig auszuschöpfen. Bekanntlich bestehen in der Gemeinde Maur nur sehr wenige grössere, zusammenhängende Baugebiete. Grössere Ueberbauungen und damit ein rasanter Bevölkerungszuwachs sind deshalb kaum mehr möglich oder zu befürchten. Anderseits erscheint mir sinnvoll zu prüfen, ob die Ausnützung unserer bestehenden Landhauszone, welche grösstenteils überbaut ist, von 0,2 auf ca. 0,25 zu erhöhen sei. Dies würde ermöglichen, zusätzliche Nutzung in bestehende Einfamilienhäuser ein- oder auszubauen und damit z. B. den Einbau einer kleineren Wohnung zu gestatten. Diese «Stöckli»-Idee ist sicher nichts Neues; in unserem Industriezeitalter leider eher in den Hintergrund getreten, wäre sie für die Lösung diverser Wohnprobleme geeignet: Wohnung für die erwachsenen Kinder, Starterwohnung für junges Ehepaar oder Alterswohnung für die Senioren. Ohne zusätzlich Land zu verbauen, bestünde die Möglichkeit, mit in der Regel fast denselben äusseren Baukuben, also fast demselben Energieverbrauch, über hundert Wohnungen bereitzustellen.

**Strassenbau**

Im bewilligten Gesamtplan ist u. a. auch der Verkehrsplan enthalten, der Aufschluss gibt über geplante Strassen usw. von kommunaler Bedeutung. Auch hier bestehen in den nächsten vier Jahren praktisch keine Aenderungsmöglichkeiten. Anders bei Strassen von regionaler Bedeutung. Hier kann in der Regel durch Kreditverweigerung (Beispiel Fällanden Herbst 1981) eine gewisse Steuerung durch die Stimmbürger erfolgen. Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass nun endlich die Zeit des euphorischen Strassenbaus der sechziger und siebziger Jahre vorbei sein sollte, auch wenn dies die zuständigen Instanzen beim Kanton noch nicht alle gemerkt haben. Dem privaten Verkehr darf nicht mehr uneingeschränkt Priorität eingeräumt werden. Dieser kann aber mit einer vernünftigen Linienführung und Profilierung der noch zu erstellenden oder auszubauenden Strassen auf natürliche Art und Weise gedrosselt werden.

**Umweltbelastung/Energieverbrauch**
(nur in bezug auf bauliche Fragen)

Unsere heute gültigen Vorschriften verlangen für Neubauten bereits diverse Massnahmen, die gegenüber früheren Richtlinien wesentlich verschärft wurden. Allfällige Vorschriften für die Verwendung von Alternativenergien zu erlassen erscheint mir zurzeit noch verfrüht. In der Schweiz wie auch im Ausland wird auf diesem Sektor sehr viel geforscht, und es ist zu hoffen und anzunehmen, dass in Bälde Neuerungen auf den Markt kommen, welche geeignet sind, vor allem die Nutzung und Verteilung der bestehenden Energiequellen wesentlich effizienter zu gestalten. Anstelle zusätzlicher Vorschriften erachte ich es als richtiger, unsere Einwohner vermehrt über die Möglichkeiten und Neuerungen zu informieren und damit das Energie- und Umweltbewusstsein zu fördern. Auch eine energetische Ueberprüfung der bestehenden Gebäude ist zu empfehlen. Versuche in grösseren Ueberbauungen haben gezeigt, dass schon mit sehr geringen Investitionen, wie zusätzlichen Steuerelementen und Ventilen, besserer Wartung und Reduktion der Heizung in unbewohnten Räumen, Heizenergieeinsparungen bis zu 25 Prozent erzielt werden konnten. Im Falle unserer Gemeinde empfehle ich, durch die Behörde einen neutralen Energieberater für erste Grundsatzabklärungen zur Verfügung zu stellen, um vor allem die vielen bestehenden Bauten mit vernünftigen Mitteln energetisch zu verbessern. Das Schwergewicht liegt nach wie vor in der Förderung des Energiebewusstseins jedes einzelnen Bewohners und Hausbesitzers.

**Ausbau der Infrastruktur**

Die Behörden haben die Verpflichtung, Infrastrukturbauten wie Schulen, Turnhallen, Strassen, Friedhof usw., sofern eine Notwendigkeit nachgewiesen ist und die Gemeindeversammlung zugestimmt hat, bereitzustellen. Dabei betone ich ausdrücklich «Notwendigkeit». Auf Reserve baut hoffentlich heute niemand mehr, diese sollte eingeplant, aber erst bei Bedarf ausgeführt werden. Anders verhält es sich bei den nicht absolut notwendigen Infrastrukturbauten wie Sportplätzen, Tennisanlagen, Hallenbad, Gemeinschafts- und Versammlungsräumen usw. Die Abstimmungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass vor allem diese Infrastrukturanlagen von der Bevölkerung mit Recht sehr kritisch geprüft werden. Das richtige Mass zu finden muss das Ziel der neuen Behörde sein. Die Informationsversammlungen haben verständlicherweise den wahren Wunsch der Stimmbürger selten hervorgebracht, da jeweils fast nur direkt Interessierte anwesend waren. Neue Wege zur Erlangung von Meinungen sind daher einzuschlagen. Das vielfach geäusserte Argument «Wir sind ja eine reiche Gemeinde, Geld spielt doch keine Rolle» muss der Vernunft weichen.

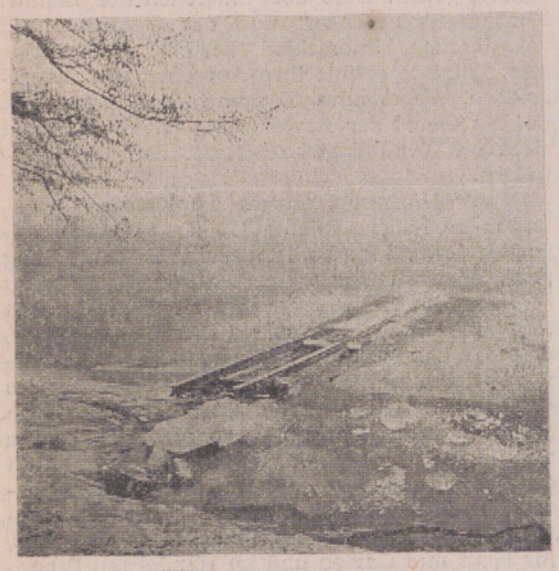
Robert Rietiker, SVP Maur

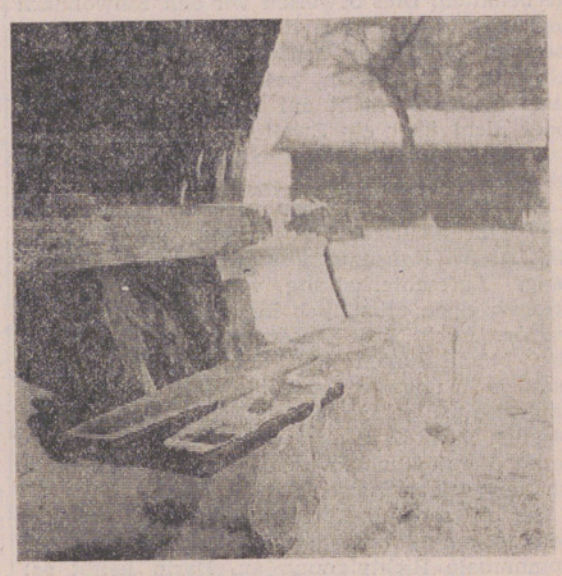
## Maurmer Gespräche – unkonventioneller Wahlkampf der SP

Red. Einen äusserst originellen Einfall hatte die Sozialdemokratische Partei. Den bevorstehenden Wahlkampf versucht sie nicht mit den Fotos von sympathisch lächelnden Kandidaten zu bestreiten, sondern mit einer unkonventionellen Darstellung grundsätzlicher politischer Probleme unserer Gemeinde. Ideen scheinen ihr wichtiger als fotogene Fantasielosigkeit. So liefert sie eine Artikelreihe mit erfundenen Gesprächen zwischen erfundenen Einwohnern der wirklichen Gemeinde Maur. Das erste fiktive Gespräch zum Thema «Steuern» erscheint in der nächsten Ausgabe.

## In eigener Sache

cb. Zu einem Informationsabend über die «Maurmer Post» lud letzte Woche die Redaktion die rund 270 Mitglieder des Ortsvereins Aesch-Scheuren-Forch in das Säli des Restaurants Wassberg. Geplant war eine Kontaktmöglichkeit zu der derzeitigen Redaktion im Sinne eines gegenseitigen Meinungsaustausches. Es wäre denkbar, einen solchen Abend später für den Ortsverein Binz-Ebmatingen oder eventuell auch im Dorf Maur durchzuführen. Leider liess das Ergebnis zu wünschen übrig: neben den Vertretern des Vorstands kamen nur vereinzelte Interessenten. Ein fruchtbares Gespräch kam so nicht zustande, die Themen «Wettsteinhaus» und «Volgladen Bundt» wurden zwar gestreift, doch ist bei ersterem laut Ortsverein eine Veröffentlichung verfrüht, und bei letzterem scheint der Zug abgefahren. Diskussion kam mangels Anwesenden keine zustande. **Ausser Spesen nix gewesen!**





**Gefrorene Impressionen am Ufer des Greifensees** *Photos: Ursula Meister*

## Aus den Verhandlungen der Schulpflege

### Rücktritte und Neueinstellungen

Die Schulpflege nahm an ihrer Januarsitzung davon Kenntnis, dass das Verfahren für die zur Wiederwahl vorgeschlagenen bisherigen gewählten Lehrkräfte abgeschlossen ist. Sämtliche bisherigen gewählten Lehrer sind damit für die Amtsdauer 1982 bis 1988 wiedergewählt.

Neu zur Wahl werden die Verweser Frl. Monika Kunz, geb. 1949, Sekundarlehrerin, Looren, wohnhaft in Tagelswangen, und Frl. Marianne Loechle, geb. 1958, Primarlehrerin, Ebmatingen, wohnhaft Forch, vorgeschlagen.

Sodann wurde unter Verdankung der geleisteten Dienste von der Kündigung folgender Lehrkräfte auf das Frühjahr 1982 Kenntnis genommen: Frl. Carina Galli, Primarlehrerin, Ebmatingen, Herr Ruedi Kunz, Primarlehrer Aesch, Frl. Annemarie Tschopp, Hauswirtschaftslehrerin. Frau Regula Briner-Eidenbenz wird die Schulgemeinde zufolge Aufhebung der Sonderklasse verlassen.

Die bisherigen, sich wiederum zur Verfügung stellenden Verweser werden für das Schuljahr 1982/83 erneut von der Erziehungsdirektion angefordert. Neu will die Schulpflege folgende Lehrkräfte anfordern: Frau Elisabeth Keiser, geb. 1940, zurzeit Schiers GR, Primarlehrerin. Für die Primarschule Ebmatingen: Herrn Jürg Grütter, geb. 1956, Sekundarlehrer, phil. I, wohnhaft in Wetzikon; Herrn Raymond Samter, geb. 1948, Sekundarlehrer, phil II, zurzeit wohnhaft in Bülach.

Unter Verdankung der geleisteten Dienste nahm die Schulpflege ferner vom Rücktritt folgender Kommissionsmitglieder auf Ende der im Frühjahr 1982 ablaufenden Amtsdauer Kenntnis. Kindergartenkommission: Frau Emmi Vollbrecht-Leuzinger, Präsidentin, Forch; Frau Dorothee Schacke-Landolt, Ebmatingen. Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission: Frau Mengia Domenig-Wieland, Präsidentin, Forch, Frau Renate Byland-Aulich, Ebmatingen, Frau Elvi Halter-Zwald, Ebmatingen, Frau Hanni Weber-Stucki, Maur. Baukommission: Frau Susanne Knobel-Ehrler, Aesch, Herr Peter Wehrli, Ebmatingen.

Nachdem im Dezember 1981 beschlossen worden war, den Liegenschaftenverwalter der Schulpflege durch Anstellung eines Sachbearbeiters zu entlasten, der gleichzeitig auch der politischen Gemeinde dienen soll, wobei die politische Gemeinde formell anstellende Behörde sein und die Beanspruchung des Sachbearbeiters durch die Schulgemeinde ca. 2/3 eines Vollamtes betragen soll, bestellte die Schulpflege nun eine dreiköpfige Delegation, die zusammen mit einer Delegation des Gemeinderates als Kommission die in diesem Zusammenhang anfallenden Probleme vorberaten soll.

Im weiteren wurde ein Beitrag der Schule von 15 Franken pro Schüler für die Durchführung eines Skitages der gesamten Mittelstufe bewilligt (Gesamtkosten ca. 5000 Franken). Für das Klassenlager der 5. Klasse Aesch in Neu St. Johann vom 6. bis 11. September 1982 bewilligte die Schulpflege einen Beitrag von 1790 Franken. Die Schule organisiert sodann am 11. März 1982 ein Theatergastspiel für Kinder und Jugendliche der Theatergruppe Spatz und Co. und übernimmt die Kosten dafür im Betrage von 2000 Franken. An die Eintrittskosten für die Aufführungen der Marionettengruppe Peter Loosli für Schüler des KIndergartens bis 3. Klasse wird ein Beitrag von 1 Franken pro Besucher bezahlt.

Folgende Anschaffungen wurden vorgenommen: Kauf eines neuen Schulbusses Marke Mercedes anstelle des bisherigen Fiat, Eintausch, Aufzahlung 20 000 Franken (Vergabe an Firma Wallimann, Maur); Kauf eines Tisches und von 14 Stühlen für das Lehrerzimmer Aesch, zirka 3500 Franken; Kauf von 4 Turnmatten als Ersatz der bisherigen, Schulhaus Pünt, 1480 Franken (Firma Alder und Eisenhut); Einbau einer Antennenanlage in der Schulanlage Looren, 1400 Franken (Genossenschaft Gemeinschaftsantenne Maur); Erneuerung der Schliessanlage altes Gemeindehaus Maur, Nachtragskredit 1800 Franken (Firma Zellers, Maur); Renovation von 10 Tischen und 20 Stühlen, Schulanlage Leeacher, 4100 Franken (Firma Eggenberg, Gutenswil).

E. Zweifel, Aktuar

## Stellungnahme zum Artikel Misser-Volg des Volg oder der Bevölkerung

Die Herausforderung des Peter Fischer, Forch, betreffend Laden Bundt veranlasst uns, folgendes klarzustellen:

Die Schliessung des Ladens Bundt kommt nicht von heute auf morgen. Seit der Unterschriftensammlung anfangs März 1980 und dem Artikel in der «Maurmer Post» vom 5. März 1980 sind zwei Jahre vergangen.

**Was ist geschehen in diesen zwei Jahren?**

Positiv zu werten ist, dass die Filialleiterin, Frau Tarnutzer, in dieser Zeit absolut saubere Inventarabrechnungen vorlegte, dank ihrer bestimmten straffen Ladenführung. Dass der Laden gleichwohl defizitär war, kommt von seiner Struktur her. Diese straffe Ladenführung hat vielen Kunden nicht gefallen. Was war die Folge: Umsatzrückgang, und das Verhältnis zwischen Umsatz und Betriebskosten wurde schlechter.

Vielleicht wurde die Kundschaft vom ehemaligen Filialleiter etwas verwöhnt. Sicher gilt das alte Sprichwort «Der Kunde ist König». Aber es hat alles seine Grenzen. Es ist nicht tragbar, wenn z. B. die Warenabschreibungen ein Mehrfaches über der Norm liegen, nur damit der Kundschaft den ganzen Tag über frisches Brot angeboten werden kann. So schwanden die Möglichkeiten immer mehr, den Laden Bundt auf die Dauer aufrechtzuerhalten.

An einer Aussprache im Sommer 1980 mit dem Vorstand des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch wurde das Problem vom Laden Bundt eingehend behandelt. Unser Geschäftsführer B. Gmür hat die Anwesenden darüber orientiert, dass ein Quartierladen dieser Grösse zum vornherein zum Lückenbüsser verurteilt ist und demzufolge den nötigen betriebswirtschaftlichen Umsatz nicht erreichen kann. Der Wunsch von vielen Anwohnern, in dem Laden nur Spezialitäten anzubieten, ist und bleibt eine Illusion. Die Auffassung, dass das Hartwarensortiment den Frischprodukten Platz machen sollte, zeugt von einseitigem Interesse.

Weiter erfuhren die anwesenden Vorstandsmitglieder, wer hinter der Landw. Konsumgenossenschaft (wie sie heute heisst) steht. Es wurde den Anwesenden erklärt, dass die Mitglieder solidarisch mit dem eigenen Vermögen haften und deshalb Grenzen in der Aufrechterhaltung von defizitären Betriebszweigen gesetzt werden müssen. Die Mitgliedschaft steht allen Einwohnern offen, welche in bürgerlichen Ehren und Rechten stehen, heisst es in unseren Statuten. Von der Einladung, auch Konsumenten von der Forch könnten Genossenschaftsmitglieder werden, wurde leider bis heute kein Gebrauch gemacht. Der Vorwurf von Herrn Fischer ist deshalb fehl am Platz, um so mehr, als es an jener Zusammenkunft Leute gab, die sich in dem Sinn äusserten, dass sie ihr erspartes Geld nicht aufs Spiel setzen wollen.

Wir scheuen die Kritik nicht, müssen aber Anschuldigungen, die den Tatsachen nicht entsprechen, aufs schärfste zurückweisen. Zum jüngsten Entscheid unserer Mitgliederversammlung, den Laden Bundt auf Ende Januar 1982 zu schliessen, gingen ebenfalls wieder Gespräche mit dem Ortsverein voraus. Wir bemühten uns, den Verein ins Bild zu setzen und auf dem laufenden zu halten. Ein Vorstandsmitglied des Ortsvereins wurde eingeladen, dessen Anliegen an einer unserer Genossenschaftssitzungen zu vertreten. Es wurde ihm nahegelegt, dass es Möglichkeiten gäbe, mit Hilfe der öffentlichen Hand den Laden weiterzuführen. Es sei aber Sache des Ortsvereins, dies an die Hand zu nehmen. Auch das Beispiel für die Rettung eines Ladens im Zürcher Weinland, wo die unmittelbar betroffenen Anwohner in eigener Sache so viel

Geld zusammenbrachten, dass der nötige Umbau realisiert werden konnte und der Laden erhalten blieb, wurde aufgezeigt. Anscheinend stiess dieser Vorschlag auf wenig Interesse.

Dass dem Ortsverein die nötige Unterstützung seitens der Bevölkerung fehlte und das Anliegen von unserer Behörde zu wenig abgewogen wurde, bedauern wir sehr. Den Vorwurf, dass die Liegenschaft nur mit einem Servitut verkauft würde, nehmen wir hin. Wir können aber der Bevölkerung versichern, dass wir bei unseren Entscheidungen nicht unsere eigenen Interessen, sondern in erster Linie das Wohl der gesamten Bevölkerung in den vier Gemeindeteilen im Auge behalten. Dies beweisen wir den Einwohnern auf der Forch gerade dadurch, dass der Fortbestand der Filiale Scheuren gewährleistet ist. Und für jene Kunden, welche den Gang zur Filiale Scheuren nicht auf sich nehmen können oder nicht über ein Zweitauto verfügen, bieten wir noch einen wöchentlichen Hauslieferdienst ab Filiale Scheuren an.

Es würde am allerwenigsten im Dienste der gesamten Maurmer Bevölkerung stehen, wenn die Landw. Konsumgenossenschaft durch jahrelange Aufrechterhaltung von defizitären Betriebszweigen allmählich ihrer Existenz beraubt würde. Auch diese Zusammenhänge innerhalb der Möglichkeiten und Grenzen des Detailhandels in unserer Gemeinde zu sehen und im Interesse der gesamten Versorgung einmal einen eigenen Nachteil zu akzeptieren, gehört zum besseren Verständnis zwischen den Konsumenten und dem ortsansässigen Detailhandel.

Der Misser-Volg-Korrespondent führt richtig den soeben genehmigten Gesamtplan über die kommunale Richtplanung an. Darin heisst es: Die Gewährung einer ausreichenden Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs sei ein wichtiges Postulat. Die Bewahrung und Förderung des Bestehenden etc. sind alles schöne Worte, wenn es dann an die Verwirklichung dieser Postulate geht, kostet dies Geld.

**Es wird nirgends erwähnt, wer der Kostenträger sein soll!**

Die Feststellung von Herrn Fischer, dass die Bereitschaft der ortsansässigen Konsumenten da ist, glauben wir höchstens unter der Voraussetzung, dass es diese nichts kostet. Sogar für die Gemeinde sollte es möglichst wenig kosten. Dabei leisten unsere Läden sicher einen wichtigen Beitrag zur Infrastruktur in unserer Gemeinde.

Dem Verfasser des Artikels wünsche ich, dass seine Erwartungen seitens der Behörde in Erfüllung gehen. Dass aber zwischen der Landw. Konsumgenossenschaft und der Gemeinde ein wesentlicher Unterschied besteht, sollte klar sein. Letztere erfüllt ihre Aufgaben mit Steuergeldern, die Landw. Konsumgenossenschaft ist auf die Gunst der Bevölkerung angewiesen und steht im Konkurrenzkampf mit den Grossverteilern.

In der Hoffnung, einiges zur Klärung beigetragen zu haben, möchte ich abschliessend folgendes festhalten: Es ist unfair, 20 Jahre lang mehr oder weniger von einer Dienstleistung zu profitieren und jetzt die Verantwortlichen mit Hemmschuh zu verurteilen, wenn man weiss, dass der Landw. Konsumgenossenschaft die heutigen Ertragssorgen durch die Aufnahme des Konsumwarengeschäftes entstanden sind. Denn der Betrieb des Konsumwarengeschäftes konnte sich nie alleine am Massstab der Rentabilität orientieren, sondern musste die dabei erforderliche Mischrechnung immer in der Vermittlung von Bedarfsartikeln für die Landwirtschaft, für Haus und Garten und im Handel mit Brenn- und Treibstoffen finden.

Landw. Konsumgenossenschaft
Maur-Fällanden-Schwerzenbach
Präsident Hugo Bachofen

## Neue Stufe bei der Abwasserreinigung

Am vergangenen Donnerstag wurde die vierte Stufe der Kläranlage am See, die schon seit bald zwei Monaten in Betrieb ist, offiziell eingeweiht.

Die eingeladenen Gäste wurden nach einer kurzen Begrüssung durch Gemeinderat Jakob Rohner von Ingenieur Walter Kisseleff durch die gesamte Anlage (alter und neuer Teil) geführt. Als einer der Projektverfasser war er in der Lage, Fachleuten und Laien die Abwasserreinigung in verständlicher Weise zu erklären.

**Warum ist eine vierte Stufe nötig?**

Nötig wurde eine solche, weil immer noch viel zuviel Phosphor, hauptsächlich in Form von Phosphaten, in den Greifensee gelangte. Und jedes Kilogramm Phosphor produziert ebensoviel Algen, die wiederum zur Ueberdüngung des Sees beitragen — ein unheilvoller Kreislauf! Allerdings ist der Phosphorgehalt des Greifenseewassers schon seit Inbetriebnahme der dreistufigen Kläranlagen um den See um die Hälfte zurückgegangen. Aber immer noch ist er einer der kränksten Seen unseres Landes.

**Wie funktioniert die vierte Stufe?**

Abwasser, das die drei bisherigen Stufen der Reinigung passiert hat, wird in die sechs Filter in der neuen Halle gepumpt. Dazwischen wird ein Flockungsmittel beigegeben, wonach sich der Phosphor ausscheidet. Die Flocken werden darauf in den Sandfiltern zurückgehalten, während das gereinigte Wasser in den Greifensee fliesst. Durch diese Art der Reinigung werden 95—98 Prozent des Phosphors eliminiert. Dieses sogenannte Häny-Dyna-Filtersystem, das von der Firma Häny in Meilen entwickelt worden ist, hat im Unterschied zu anderen Systemen den Vorteil, dass sich der Sand fortwährend selbsttätig reinigt.

Fische in einem Aquarium in der Halle und ab Frühling in einem Biotop vor dem Betriebsgebäude sollen von der Reinheit des Wassers zeugen.

Die in der Kläranlage anfallenden Faulgase werden neuerdings durch ein ausgeklügeltes System mit dem schönen Namen «Totem» (Total Energie Modul) zur Heizung der Faultürme und der Arbeitsräume verwendet und ermöglichen dadurch eine jährliche Einsparung von rund 2000 Litern Heizöl.

Beim anschliessenden Nachtessen ergriffen verschiedene Redner das Wort. Gemeindepräsident Dr. Hans Schweizer blickte zurück auf die Entwicklung im Bereich der Abwasserreinigung. Der erste Teil der Kläranlage wurde 1967 in Betrieb genommen und kostete 1,85 Millionen Franken. Die neue vierte Stufe kommt zusammen mit Anlageverbesserungen und Renovationsarbeiten auf 1,48 Millionen zu stehen. Daran zahlen Bund und Kanton zusammen rund 45 Prozent, 20 Prozent allerdings nur unter der Bedingung, dass die Anlage Ende 1981 den Betrieb aufnehmen müsse. Diese Auflage bedingte einen grossen Einsatz der beteiligten Firmen, allen voran dem Ingenieurbüro Kisseleff aus Küsnacht, das mit der Planung und Bauleitung betraut wurde. Ingenieur Walter Kisseleff wies noch einmal auf die Baugeschichte sowie auf weitere technische Einzelheiten hin und dankte den beiden Klärwärtern Ernst Lenherr und Rudolf Jordi für ihre Mitarbeit. Sein Dank richtete sich auch an die gemeinderätliche Kommission für ihre Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.

Bernhard Jost vom Amt für Gewässerschutz und Wasserbau überbrachte den Dank seines Amtes und gab seiner Freude über das gelungene Werk Ausdruck. Er wies aber auch darauf hin, dass Gewässerschutz nie aufhört und dass jeder Einzelne zu jeder Zeit dafür Verantwortung zu tragen hat. Also zum Beispiel sparsam sein mit der Verwendung von Waschmitteln und Jauche, aber auch keine festen Stoffe, wie Ohrenstäbchen aus Plastic, andere Gegenstände aus diesem unverrottbaren Material und auch keine Strumpfhosen ins WC werfen! Dieses diene nur natürlichen Zwecken. Und mit solchen wird die neue vierte Stufe unserer Kläranlage einwandfrei fertig.

L. Rohner

## Die vier Jahreszeiten – eine Tonbildschau in Multivision

Mittwoch, der 20. Januar, brachte uns prächtiges Wetter, zumindest in den höheren Regionen unserer Gemeinde. Wir hatten eine Einladung der Seniorenkommission zu der im Titel benannten Vorführung. Was tun? Sollten wir auf die selten sonnige Aussicht vor unserem Hause verzichten und uns in einen verdunkelten Saal in die Looren begeben? Raffen wir uns doch auf! Es geht ja schliesslich auch um die Schönheiten der Natur, die da gezeigt werden. Natur in den vier Wandlungen eines Jahresablaufes, eine ewig sich wiederholende Folge, die zu beobachten wir in unserer Gemeinde besonders begünstigt sind.

Gleich zu Beginn der Vorführung wurden wir gewahr, dass es sich hier um eine andere Weise der Darstellung handelte, als die in unserer Vorstellung lebendige konventionelle Art. Drei nebeneinander projizierte Farbbilder, manchmal in ein einziges Panorama zusammenfliessend, oft wieder getrennt in drei verschiedenen Bildern; manchmal sogar scheinbar völlig unterschiedliche Sujets, jedoch zu einem zusammenhängenden oder vergleichenden Einklang gestaltet, wechselten in ständigem Rhythmus. Dies alles war untermalt von klassischer Musik, Ländlern und auch modernen Songs in Stereovertonung, vom Fotografen Bruno Blum mit grosser Einfühlungsgabe ausgewählt. Musik und Bilder bildeten ohne Lücke eine einzige Harmonie.

Hier und da war nur ein einziges Bild auf der Leinwand zu sehen, so zu Anfang als Titelbild für die einzelnen Jahreszeiten, wenn derselbe Kirschbaum am Berghang in seinem Gewand aus Blüten — grünem Laub — Herbstlaub — Schnee erschien. Die Bilder kamen und verschwanden, um unauffällig dem nächsten Bild Platz zu machen: Die Bergwelt des Simmentales, die Wälder, Wiesen, Bäche und vieles andere sowie Tiere, Vögel, Insekten und vor allem die Blumen und immer wieder Blumen, die selbst zu einer optischen Musik zusammengefügt waren. Es war ein Genuss, auf diese Weise von einem sympathischen und begabten Fotografen wie Bruno Blum durch die hinreissende Natur — das schönste Gut, das wir besitzen — geführt zu werden.

Aber wie lange wird die Natur noch intakt bleiben? Hoffentlich wird das Werk Bruno Blums nicht zu einem historischen Dokumentarfilm werden, sondern eine immerwährende Anregung zur Betrachtung der Natur und ein Anstoss zur Erhaltung derselben sein. Wie viele der heutigen bekannten Landschaftsfotografen müssen wohl auch dieses unbehagliche Vorgefühl haben. Ich denke da an Anselm Adams und Dennis Stock aus den USA und Yoichi Midorikawa aus Japan. Bruno Blum tut dies am Anfang seiner Bilderserie ebenfalls kund mit den Worten:

Kein blinder Widerstand gegen den Fortschritt, aber Widerstand gegen den blinden Fortschritt.

Unser Dank gilt auch Frau Bang, die den glücklichen Einfall hatte, eine solche Darbietung zu Beginn des Jahres für die Senioren zu organisieren.

Heinz Brasch

## Hallo Fasnächtler!

Wir erwarten Dich, wie schon gesagt, am 29. Februar 1982 in der Looren im Polterkeller. Das diesjährige Motto **lautet:**

**A. H.? — Juhu!!**

Wir sind gespannt, was Du Dir zu diesem aktuellen Themenkreis (A. H. — Altersheim; Juhu — Jugendhaus) einfallen lässt! Ueberigens wird es sich auch lohnen, denn neben dem Spass, den Du selber haben wirst, besteht noch die Chance, an der Maskenprämierung einen Gewinn zu erzielen.

Also, auf bald und viel Spass bei der Vorbereitung!

Fasnachtskomitee 1982
Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

# Maurmer Post

## Abendunterhaltung des Gemischten Chors Ebmatingen-Binz

Am kommenden Samstagabend, 30. Januar 1982, findet im Loorensaal die Abendunterhaltung des Gemischten Chors Ebmatingen-Binz statt, wozu wir die Bevölkerung der ganzen Gemeinde Maur und Umgebung herzlich einladen möchten. Zu Beginn wird der Chor unter der Leitung von Ernst Marti-Frey, Ebmatingen, einige neue einstudierte Lieder vortragen. Als Abschluss der Liedervorträge gelangt das Stück «Griechischer Wein» von Udo Jürgens zur Aufführung, am Klavier begleitet von Frau B. Attinger, Maur. Danach wird die Theatergruppe unter der Regie von Frau Gret Weber das in intensiven Proben eingeübte Theaterstück «De Goldschatz vo de Bäregg» von Jos. Brun vorführen. Es handelt sich um ein ganz neues Volksstück, das im vergangenen November in Brugg uraufgeführt wurde und dort von unserer Theatergruppe besichtigt wurde. Ein besonderes Kränzchen winden möchten wir bei dieser Gelegenheit Malermeister W. Vollbrecht, Forch, der trotz Arbeitsüberlastung noch Zeit fand, für diese Theateraufführung einen Teil der Kulissen anzufertigen, herzlichen Dank!

Anschliesend wird das Orchester «Trio Inkognito» im Polterkeller zum Tanz aufspielen, und die Mitglieder des Gemischten Chors werden sich bemühen, ihre Gäste mit Speis und Trank aufs beste zu bedienen. Besonders empfehlen möchten wir die reichhaltige Tombola, wobei wir allen Spendern gleichzeitig herzlich danken möchten. Danken möchten wir aber auch den paar Sängern aus benachbarten Chören, die uns auf diesen Anlass hin «stimmkräftig» unterstützt haben.

Wir hofen sehr, allen Gästen einen genussreichen und frohen Abend bieten zu können. Besonders freuen würde es uns natürlich, wenn sich der eine oder die andere dazu entschliessen könnte, unserem Chor beizutreten. Die Proben finden jeweils am Mittwochabend um 20.30 Uhr im Singsaal Leeacher in Ebmatingen statt.

D. Marti

### Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 28. Januar:** 20.15 Uhr, Jahresversammlung Verein Pro Maur, im Burgkeller, Maur.

**Donnerstag, 28. Januar:** 14.30 Uhr, Podium Maur, Führung durch das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft, Waldmannstrasse 6/8, Zürich.

**Samstag, 30. Januar:** 20.00 Uhr, Abendunterhaltung des Gemischten Chors Ebmatingen-Binz, im Looren-Saal.

### Oeffnungszeiten der Bibliothek

**Maur** — im alten Gemeindehaus
Montag 15.30—17.30 Uhr
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr

**Aesch-Forch** — im Primarschulhaus
Montag 15.30—16.30 Uhr
Dienstag 19.00—20.00 Uhr
Mittwoch: 10.00—11.00 Uhr

**Ebmatingen** — im Soussol Schulhaus Leeacher

### Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 28. Januar**
Dr. Baer, Telefon 391 80 80

**Samstag/Sonntag, 30./31. Januar**
Dr. Ciepilowski, Telefon 391 45 55

### Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Ursula Meister, Telefon 980 28 95
**Redaktion der Nummer vom 3. Februar:**
Hans-Ueli Leemann, Telefon 980 04 36
**Einsendeschluss:** Freitag, 29. Januar
**Alle Beiträge bitte an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

### TV Maur in Führung

Einen erfolgreichen Start hatten die Volleyballer des Turnvereins Maur. Liegt doch die 1. Mannschaft, die in der Kantonalliga spielt, nach der Vorrunde mit dem Punktemaximum an der Spitze, gefolgt von ihren schärfsten Rivalen, der Pflanzschule Winterthur, die drei Punkte Rückstand aufweisen. Nicht weniger erfolgreich ist die 2. Mannschaft, die in der GLTV-Meisterschaft (Glatt- und Limmattal-Turnverband) spielt und das erstemal an einer Meisterschaft teilnimmt. Sie belegt in der Zwischenrangliste den sehr guten 3. Platz, allerdings mit einem Spiel weniger als der Führende, die VR Niederhasli.

In der Rückrunde ist also noch alles offen, und das verspricht auch weiterhin einige gute und spannende Spiele.

TV Maur

# Amtliche Bekanntmachungen

## Kanton Zürich

**Verfügung des Kantonalen Veterinäramtes betreffend die allgemeine Schutzimpfung des Rindviehbestandes gegen die Maul- und Klauenseuche vom 18. Januar 1982**

Gestützt auf Art. 3.2. der Eidg. Tierseuchenverordnung, auf Paragraph 5 der Kant. Tierseuchenverordnung vom 19. Dezember 1973, auf die Verordnung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes vom 30. Januar 1978 über die allgemeine Schutzimpfung des Rindviehbestandes gegen die Maul- und Klauenseuche und auf die diesbezüglichen Weisungen des Bundesamtes für Veterinärwesen vom 6. Februar 1978

**verfügt das Kantonale Veterinäramt:**

1. Die allgemeine Schutzimpfung des Rindviehbestandes gegen Maul- und Klauenseuche erfolgt in der Zeit vom 15. Februar bis 15. Mai 1982. Grundsätzlich sind alle Tiere der Rindergattung, die vor dem 1. Januar 1982 geboren wurden, zu impfen.

2. In begründeten Fällen kann das Kantonale Veterinäramt Ausnahmen bewilligen. Darunter fallen insbesondere Exporttiere; diese dürfen keine Antikörper gegen Maul- und Klauenseuche aufweisen.

3. Im Anschluss an die Impfung darf während 14 Tagen kein Tier der Rindergattung aus den betreffenden Betrieben in andere Betriebe verbracht werden.

4. Tierhalter, welche entgegen dieser Verfügung die Vornahme der Impfung verweigern oder Tiere vor Ablauf der 14tägigen Quarantäne verstellen, werden nach Art. 47 des Tierseuchengesetzes vom 1. Juli 1966 mit Haft oder Busse bis 20 000 Franken bestraft. Die betreffenden Bestände werden gesperrt und beim Auftreten der Maul- und Klauenseuche werden keine Entschädigungen für Tierverluste geleistet.

5. Diese Verfügung tritt sofort in Kraft.

6. Veröffentlichung im Amtsblatt, Textteil.

7. Mitteilungen an die Tierärzte, die Viehhändler, die Viehversicherungskassen, die Viehinspektoren sowie die Gesundheitsbehörden des Kantons Zürich mit dem Ersuchen, diese Verfügung an geeigneten Orten (z. B. Milchsammelstellen) anschlagen zu lassen.

Kantonales Veterinäramt Zürich

### Gesuche für Zollrückerstattung

Landwirte, die für landwirtschaftliche Arbeiten Treibstoffe verwenden, haben Anspruch auf Zollrückerstattung. Bitte beachten Sie die entsprechende Weisung! Die Gesuche sind bis spätestens

**15. Februar 1982**

an folgende Adresse zu richten:

**Ackerbaustelle Maur, Werner Bachofen Neugut, 8128 Hinteregg**

## Reformierte Kirchgemeinde

Mittwoch, 27. Januar
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Pappe Wassbergstrasse 13, Forch

Donnerstag, 28. Januar
18.00 Jugend-Treff: Werkraum Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 29. Januar
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 31. Januar
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. C. Fuchs
Chilekafi
Kinderhort in der Jugendstube
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50
10.15 Singsaal Schulhaus Aesch
Gottesdiens, Pfr. E. Attinger
Chilekafi

Sonntagsschulen:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 1. Februar
14.30 Missionskreis Binz-Ebmatingen bei Frau Bantli, Chalenstrasse 16, Ebmatingen
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 30. Januar
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 31. Januar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Maria Krönung, Witikon**

Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 30. Januar
18.00 Familiengottesdienst mit der Gospel-Family Witikon

Sonntag, 31. Januar
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

**Ebmatingen**

kein Gottesdienst

**Schulhaus Aesch, Singsaal**

Samstag, 30. Januar
19.00 Gottesdienst

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 3. Februar 1982

Zweites Blatt
Nr. 5

# Maurmer Post

## Vorstellung neuer Gemeinderatskandidaten

**Als zweiten neuen Kandidaten stellt Ihnen die SVP Maur Werner Bachofen vom Neugut vor. Als Mitglied der Kontrollstelle vom Milchverband, der Landwirtschaftskommission unserer Gemeinde und als Leiter der Ackerbaustelle ist Werner Bachofen ein versierter Kenner der recht komplexen Probleme der schweizerischen Landwirtschaftspolitik. Als aktiver Landwirt in unseren örtlichen Kommissionen ist Werner Bachofen aber auch vertraut mit den praktischen Fragen, die sich unserer Gemeinde in diesem Bereich stellen. Unter all den von den Parteien aufgestellten Gemeinderatskandidaten ist Werner Bachofen bei den diesjährigen Wahlen der einzige Landwirt und daher prädestiniert, für unsere Gemeinde das Amt des Landwirtschaftsvorstandes zu übernehmen. Zur Pflege des gegenseitigen Verständnisses zu den eher auf die Stadt ausgerichteten Bevölkerungskreisen ist es wichtig, dass auch die landwirtschaftliche Bevölkerung im neuen Gemeinderat wiederum direkt vertreten sein wird.**

**Im Rahmen der Veranstaltung der SVP Maur hatten am letzten Dienstag alle Maurmer die Gelegenheit, Werner Bachofen als Gesprächsleiter zum Thema «Produziert die Landwirtschaft umweltfreundlich und konsumgerecht?» näher kennenzulernen. Im nachfolgenden Artikel kommentiert Werner Bachofen einzelne Problemkreise, die auch von allgemeinem Interesse sind.**

**Für die SVP Maur: Dr. Chr. Grünig**



*Werner Bachofen*

Der Besuch des Podiumsgespräches vom letzten Dienstag im Polterkeller war erfreulich. An die 150 Personen nahmen an der gut gelungenen Veranstaltung teil. Die Organisatoren verstanden es, Gesprächspartner zu verpflichten, die dem vielfältigen Fragenkomplex gerecht werden konnten.

In meiner Einführung fragte ich als Gesprächsleiter, wie es eigentlich zu dieser Unzufriedenheit und Kritik zwischen Produzent und Konsument gekommen ist. Ich stellte fest, dass der Landwirt durch verschiedene Umstände wie Teuerung, Mechanisierung usw. gezwungen ist, die Produktion mit allen verfügbaren Mitteln zu steigern. Ich bemerkte aber auch, dass der Schweizerische Bauernverband das Problem mit den Klein- und Mittelbetrieben auf der einen, den Massentierhaltern auf der andern Seite schon früh erkannt hat, dabei aber nicht ernst genommen wurde.

Seit einigen Jahren ist ein Umdenken feststellbar. In einem Rechtsstaat sind radikale Veränderungen nicht von heute auf morgen durchführbar. Bei den Kritikern unserer Landwirtschaftspolitik können deutlich zwei Gruppen unterschieden werden: diejenigen, welche vom Wohlstand selbst profitierten und somit mitgeholfen haben, die Umwelt über Gebühr zu verändern. Die andere, aber kleinere Gruppe, die bereit ist, ihre Ansprüche auch etwas zurückzustecken. Letztere ist ernstzunehmen!

In Kurzreferaten legten nun die Gesprächsteilnehmer ihre Anliegen und Bedenken dar. Den Reigen eröffnete **Hans Meier, Meisterlandwirt, Maur.** Er vertrat die konventionelle Landwirtschaft, die aber in letzter Zeit auch gewisse Aenderungen erfahren hat. Hans Meier ist ein erfahrener Obstbauer. Er pflanzte seinerzeit die erste Niederstammanlage im Bezirk Uster. Mit seinen 200 Privatkunden steht er an vorderster Verkaufsfront und kennt die Ansprüche der Kundschaft aus eigener Erfahrung. Er bereitete für die Zuhörer des Podiumsgespräches auch eine interessante Obstausstellung vor, welche die Schadenbilder der verschiedenen Schädlinge anschaulich zu zeigen vermochte. Er hob besonders hervor, dass die Schädlingsbekämpfung heute gezielter und mit weniger giftigen Mitteln betrieben werden kann. Beim biologischen Obstbau setzte er noch einige Fragezeichen, da noch zu wenig fundierte Unterlagen vorhanden seien.

**Maya Spiess, Forch, Vorstandsmitglied des Konsumentinnenforums,** sah sich an dieser Veranstaltung als Hausfrau und deshalb frei bezüglich ihrer Aeusserungen. Ihre Sorge ist die zunehmende Distanz zwischen Produzent und Konsument. Für sie sind solche Veranstaltungen, wo das gegenseitige Gespräch möglich ist, sehr wertvoll. Aus ihren Ausführungen ging hervor, dass das Image der Landwirtschaft beim Konsumenten nicht so schlecht ist, wie es viele haben wollen. Durch den Direktverkauf könnte man es aber noch verbessern. Mit einigen Beispielen wies sie auf solche Möglichkeiten hin.

**Franz Lohri, Biologe, Schweizerisches Zentrum für Umwelterziehung WWF Zofingen,** erklärte den Begriff der Umwelt. Auch für ihn ist die Landwirtschaft volkswirtschaftlich wichtig. Seiner Meinung nach produziert die schweiz. Landwirtschaft jedoch nicht umweltgerecht. Sie ist aber noch nicht so schlimm, wie die ausländische und würde den Weg zurück noch finden. Auch der Konsument trägt eine Verantwortung. An der Verarmung der Natur ist aber auch die Industrie schuld. Anhand einiger Beispiele zeigte Lohri die Belastung der Gewässer durch den Dünger auf.

Das Ziel von **G. Popow, Leiter der Zentralstelle für Pflanzenbau** der Landwirtschaftlichen Schule Strickhof, ist es, mit den landwirtschaftlichen Hilfsmitteln möglichst viel Nutzen zu erreichen, bei möglichst wenig Schaden. Mit der Bemerkung, dass zum Beispiel im Greifensee 92 Prozent des Phosphors von Haushalt und Industrie und nur 8 Prozent von der Landwirtschaft kommen, konnte er wirksame Gegenargumente zugunsten der Landwirtschaft anführen. Für ihn muss die Landwirtschaft im Gleichgewicht produzieren. Es soll also dem Boden so viel Dünger gebracht werden, wie ihm durch die Produkte entzogen wird.

Zum Abschluss der ersten Runde sprach **Dr. H. Suter** vom **Forschungsinstitut für biologischen Landbau** in Oberwil BL. Er stellte etwas emotionell die Anbaumethoden des biologischen Landbaus vor. Für ihn ist die Nitratversorgung des Bodens mit der Fruchtfolge lösbar. Betriebe, die nach der biologischen Methode produzieren, sind aber auf etwas höhere Produktepreise angewiesen. Sie nehmen auch gerne etwas Gratisarbeit in Anspruch, von Gruppen, die eine «ruhigere Umwelt» suchen. Die biologische Anbaumethode verlangt ein grosses Fachwissen.

**In der lebhaften, aber sachlich geführten Diskussion wurden sehr viele Fragen gestellt.** Auch die Gesprächsteilnehmer nahmen einander hin und wieder aufs Korn. Einen breiten Raum nahm der Obstbau ein. Hans Meier erklärte den Begriff des integrierten Obstbaus. Dabei werden die Schädlinge ausgezählt und erst dann Mittel eingesetzt, wenn eine gewisse Schadenschwelle erreicht ist. Wichtig zu wissen ist, dass sehr wenige und nur selektiv wirkende Gifte eingesetzt werden. Als von Referentenseite zugegeben wurde, dass auch der biologische Obstbau seinen Spritzplan kennt, konnte man feststellen, dass man in dieser Beziehung mit beiden Anbaumethoden gar nicht so weit auseinanderliegt. Nicht gut weg kamen in der Diskussion die Massenmedien und die Grossverteiler. Diese helfen mit, den Graben zwischen Produzent und Konsument zu vertiefen. Nicht ganz einig war man sich über den Zusammenhang der Begriffe «Chemie in der Landwirtschaft» und «Welthunger». Dass man sich in der Landwirtschaft nicht so rasch für den bilogischen Landbau entschliessen kann, liegt daran, das noch zu wenig Vergleichszahlen vorliegen. Für Experimente hat man zu wenig Spielraum. Es ist aber sicher ein Umdenken feststellbar. Der Direktverkauf ist zu fördern, beim Fleisch ist dabei allerdings gewisse Vorsicht am Platz.

Am Schluss der Veranstaltung konnte man feststellen, dass das Gespräch von den Anwesenden sehr positiv aufgenommen wurde und dass es einiges zum gegenseitigen Verständnis beigetragen hat.

Für die SVP Maur
Werner Bachofen

## Schulpflegewahlen – ein weiterer Kandidat

Die politischen Parteien der Gemeinde Maur haben in den letzten Nummern der «Maurmer Post» ihre Kandidaten für die kommenden Gemeindewahlen vom März und April vorgestellt. Eine Gruppe von Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern schlägt für die Wahlen in die Schulpflege vom 25. April 1982 als parteilosen Kandidaten **Ludwig Kohler,** Aesch, zur Wahl vor. Wir werden Ihnen den Kandidaten in den Wochen vor der Wahl näher vorstellen. Das Aktionskomitee

## Aeltestes «Burg-Chind» wird 89jährig

Am 6. Februar tritt Emilie Stüssi-Egli, geboren am 6. Februar 1893 auf der «Burg», in beneidenswerter geistiger und körperlicher Verfassung ins neunzigste Lebensjahr. Sie verbringt ihren wohlverdienten Lebensabend im Altersheim «Drei Tannen» in Wald ZH, wo sie sich geborgen und zu Hause fühlt. Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin viel Gutes und Schönes.

**A. Stüssi**

## «Maurmer Gespräche» — die SP Maur steigt in den Wahlkampf

### Geburt einer Idee

Seit der Gründung der Sozialdemokratischen Partei Maur hat unsere Partei immer wieder versucht, die jeweils anstehenden Wahlkämpfe nicht nur mit den Fotos von sympathisch lächelnden Kandidaten zu bestreiten, sondern auch mit der Darstellung unserer grundsätzlichen politischen Vorstellungen; soweit sie Probleme der Gemeinde Maur betrafen. Ideen schienen uns wichtiger als fotogene Fantasielosigkeit. Dies gilt auch 1982; doch ist diesmal nicht eine Wahlplattform entstanden, sondern — fast zum Erstaunen der selbst Beteiligten — eine Reihe von Szenen, von erfundenen Gesprächen zwischen erfundenen Einwohnern der wirklichen Gemeinde Maur. Dieser — zugegeben unkonventionelle — Beitrag anlässlich der Gemeindewahlen ist in harter, aber vergnüglicher kollektiver Arbeit in unserer Sektion entstanden. Wir nehmen gerne an, dass er in den Wahlkampf ein Element des Spasshaften, des Spielerischen hineinträgt, hoffen aber gleichzeitig, dass er hie und da auch anderes produziert, z. B. Nachdenklichkeit.

Sozialdemokratische Partei Maur

### Vorbemerkung

Liebe Leserin, lieber Leser!

Seien wir ehrlich: die hier vorliegenden Gespräche zwischen sechs sehr verschiedenen Einwohnern der Gemeinde Maur sind nie geführt worden, so wenig wie die auftretenden Personen je gelebt haben, weder in Maur noch anderswo. Dass es sich um erfundene Gespräche handelt, hätten Sie ja voraussichtlich schon aus der Tatsache geschlossen, dass Maurmer Bürger, die aus so verschiedenen Lebensumständen stammen wie etwa Frau Margrit Blocco und Herr Bertrand Neugebauer gar nicht erst miteinander ins Gespräch kommen. Erfundene Geschichten also Erstunken und erlogen?

Für Sie liebe Leserin, lieber Leser könnte der Reiz dieser Gespräche darin bestehen, dass Sie sich in dem einen oder dem andern Gesprächspartner wiedererkennen — kaum vollständig, aber vielleicht in einzelnen Zügen. Vielleicht kommt Ihnen auch die eine oder andere Ansicht, die hier laut wird, vertraut vor, als Ihre eigene, als die eines Nachbarn, eines Sportkameraden, des Lehrers, der Ihre Kinder erzieht, einer Berufskollegin, Ihres Vorgesetzten.

Und vielleicht fällt Ihnen auf, dass die Themen, über die diese sechs Personen miteinander sprechen, uns alle angehen, die wir in dieser Gemeinde wohnen.

**Sechs sehr verschiedene Einwohner der Gemeinde Maur treffen sich unter nicht ganz klaren Umständen an einem runden Tisch**

Wie die Maurmer Gespräche anfangs der achtziger Jahre zustande kamen, ist heute nicht mehr mit absoluter Sicherheit festzustellen. Nach den einen Informationen stellte sich an einem chaotischen Wintermorgen in einer mässigen Steigung der Zürichstrasse der Bus in Tiefschnee quer, so dass Fahrgäste und ebenfalls blockierte PW-Fahrer sich schliesslich vor dem dichten Schneetreiben in die nächste Beiz flüchteten. Andern Berichten zufolge war es eine Zivilschutzübung, deren frühmorgendlicher Schlummertrunk sechs männliche und weibliche Zivilschutzpflichtige bzw. -willige an den gleichen Tisch brachte. Und andere Gerüchte wiederum wollen wissen, die Gespräche seien a) an einer Sitzung des Tennisclubs, b) nach einer Gemeindeversammlung, in der rustikal zutoderenovierten Dorfbeiz, c) an einem Elternabend der Schulpflege in Gang gekommen. Da aber keine dieser Versionen wirklich überzeugt, können wir mit Sicherheit nur eines sagen: irgendwann einmal sassen die sechs an einem grossen runden Tisch und stellten sich einander vor.

**Brigitte Zugvogel**

Eine junge Dame, 25 Jahre alt, unverheiratet, gepflegt gekleidet und nicht unbewandert im Umgang mit Kosmetik. Seit wenigen Monaten wohnt sie in einer 2-Zimmer-Wohnung auf der Forch («Im Brünneli») und hat nicht im Sinn, in dieser Gemeinde alt zu werden. Von Beruf ist sie Sekretärin, im Augenblick temporärt sie.

**Bertrand Neugebauer-Rich**

Vor zwei Jahren war es soweit: jetzt lebt auch er mit Frau und zwei Kindern (ein kleiner Nachzügler ist unterwegs) im eigenen, recht grosszügig dimensionierten Heim in Ebmatingen. Der 42jährige Kaufmann, Vizedirektor einer bekannten Zürcher Firma, sauber rasiert, mit Sorgfalt gekleidet (jedoch nicht ohne eine sportliche Note), blickt selbstgewiss und dynamisch in die Zukunft.

**Frau Margrit Blocco-Ueberbau**

Auch sie ist 42 und verheiratet (mit dem Magaziner Giovanni Blocco), und auch sie hat drei Kinder, doch wohnt sie in Binz (Zürichstrasse). Ihre frühere Arbeit als Verkäuferin bei der Migros hat sie längst aufgegeben; sie ist jetzt Hausfrau und Mutter: doch radelt sie zweimal pro Woche nach Ebmatingen zu den Neugebauers (s. o.) und hilft dort im Haushalt. (Spasseshalber erklärt sie das damit, dass sie für die Einbürgerung ihres Mannes sparen.)

**Alfred Ebnother-Eingesass**

51jährig, stämmig gewachsen, mächtige Hände, in solidem Schuhwerk und währschaftem Anzug («Gwand»). Er ist stolz darauf, einer der bekannten, alteingesessenen Bauernfamilien in Maur zu entstammen, hat sich indessen als dritter von fünf Söhnen dem Handwerk zugewandt. Seit rund zwanzig Jahren hat er im Dorf einen eigenen Betrieb aufgebaut, eine kleine Ziegelei. Auch er ist verheiratet, hat vier Kinder. Neben seiner Tätigkeit im Vorstand des Gewerbevereins ist er auch eifriges Mitglied der Feuerwehr (Schlauchtrupp) und spielt schliesslich im Maurmer Musikverein die Zugposaune.

**Dr. jur. Alexander Wohlleb sen.**

Seit über dreissig Jahren lebt der weissnaarige, aber noch rüstige Siebziger in dem herrschaftlich anmutenden Haus «Seeblick» auf der Forch, in demjenigen Dorfteil, der ältern Maurmern noch unter dem alten Flurnamen «im trochene Schäfliacher» vertraut ist. Seit die drei Kinder ausgeflogen sind und er verwitwet ist, lebt er recht allein; doch füllt sich von Zeit zu Zeit das stille Haus mit Leben, wenn Kinder und Grosskinder ihn an den Festtagen besuchen. Nicht selten ergibt sich dabei auch die Gelegenheit, dass er Sohn oder Schwiegersohn beim Erstellen der Steuererklärung einen hilfreichen Tip geben kann.

**Anton Eisler** (unter Freunden **«Toni»**, oft auch **«Anti»**)

So heisst der jüngere Mann in Blue Jeans, handgestricktem Schafwollpullover, Bart und Ansatz zu einer Stirnglatze über der John-Lennon-Brille. Anti Eisler ist 32, geschieden und lebt mit seinen beiden kleinen Kindern und seiner Freundin Eva-Marie sowie zwei oder drei gelegentlich wechselnden Wohngenossen in dem etwas heruntergekommenen Bauernhaus «Im hinteren Gjätt» oberhalb von Uessikon. Der grosse Garten, die paar Obstbäume, Hühner, Kaninchen und einige Schafe geben ihm die Illusion, sich teilweise selbst zu versorgen. Seine betont anspruchslose Lebensweise erlaubt ihm, seinen Beruf als Schriftsetzer nur halbtags auszuüben. Unverbürgten Gerüchten zufolge sollen ihn seine gelegentlichen Ausflüge in die Stadt nicht nur an die Limmatstrasse, sondern bis auf den Bundeshausplatz nach Bern geführt haben.

So, das wär's! Natürlich liesse sich über die sechs noch viel Charakteristisches anführen, aber wahrscheinlich ist der Leser schon längst in der Lage, kraft seiner Fantasie Details nachzutragen: wer von unseren sechs Mitbürgern beispielsweise raucht und welche Marke; auf welchen Vornamen die Kinder getauft sind bzw. ob sie überhaupt getauft worden sind; was für ein Auto vor dem Haus steht (oder in der Garage) und wer welchen militärischen Rang bekleidet; welche Musik man hört, und wie oft (und wohin) einer in die Kirche geht; wie dieser und wie jener die Ferien verbringt; welche Bücher im Büchergestell stehen; welche Zeitung einer liest (die Maurmer Post?); wie einer stimmt; wieviel er verdient . . .

### Erstes Gespräch

**Von Füssen, Gurkensalat und Prozenten, vom Land, von Rüti, Sizilien und dem Urnerland und vom grossen Geld**

**Bertrand Neugebauer-Rich** (triumphierend): So, jetzt ist es auch bei uns soweit, die Gemeindeversammlung hat den Steuerfuss gesenkt.

**Anti Eisler** (knurrt vernehmlich): Mehr Freiheit für den Konsum, weniger Geld für den Staat! Auch so kann man aus dem Staat Gurkensalat machen, wenn man ihm das Geld vorenthält, das er braucht!

**Alfred Ebnother-Eingesass** (beschwichtigend): Nun, so tragisch sind die drei Prozent doch nicht. Klar, früher hat man uns beigebracht, es sei gesunde, bodenständige Schweizerart, dass man seine Schulden zurückzahlt, sobald man das Geld hat. Aber heute heisst es ja oft, man müsse lernen, Schulden zu machen, sonst sei man schön blöd. Mein Geschäftspartner, der Räbsamen Fritz, der Junge . . .

**Brigitte Zugvogel:** Eine Steuersenkung? Höchste Zeit! In Rüti, wo ich meine erste Stelle hatte nach dem Lehrabschluss, da habe ich immer **wahnsinnig** viel bezahlt, jedes Jahr, **Tausende!** Wie ist das eigentlich hier?

**Margrit Blocco-Ueberbau:** Der Antonio, mein Mann zahlt Quellensteuer, weil er Ausländer ist aus Sizilien. Wenn wir jetzt die Steuern senken, muss er dann auch weniger bezahlen? Er arbeitet doch in Zürich?

**Bertrand Neugebauer:** Dann bezahlt er den Zürcher Steuerfuss, und der ist natürlich höher. (zu Brigitte) aber Sie kommen sicher besser weg hier, in Zukunft, als im Zürcher Oberland.

**Brigitte Zugvogel** (enthusiastisch): Toll!

**Toni Eisler** (skeptisch): Toll, nun ja, in einem gewissen Sinn . . .

**Brigitte** (verdutzt): Weshalb . . .?

**Toni Eisler:** Also: Leute mit viel Geld ziehen gern in eine steuergünstige Gemeinde; je mehr reiche Leute dort wohnen, desto mehr Geld nimmt die Gemeinde an Steuern ein; desto eher kann sie den Steuerfuss senken, desto mehr Reiche . . .

**Bertrand Neugebauer:** Und dagegen haben Sie was, offensichtlich!

**Alfred Ebnother:** Natürlich ist es auch eine Frage der Bodenpreise; was da heute in dieser Gemeinde für Bodenpreise gezahlt werden! Das ist doch nicht mehr gesund! Und wenn man sein Land nicht in der Bauzone hat ...

**Margrit Blocco:** Und am Schluss merkt man's an den Mietzinsen. Was so eine Vier-Zimmer-Wohnung heute kostet, ganz ohne besonderen Luxus ...

**Toni Eisler:** Ich habe nichts gegen Wohlstand, aber was passiert mit den andern Gemeinden? Wenn die Reichen wegziehen, in die Steueroasen, bleibt für die andern, die nicht soviel haben, die Steuerwüste mit dem hohen Steuerfuss. Die Reichen werden reicher, die Armen ärmer.

**Dr. jur. Alexander Wohlleb sen.:** Aber junger Mann, es gibt ja auch den Finanzausgleich, und auch sonst hungert niemand im Kanton. Man muss doch einfach die Proportionen richtig sehen. Und schliesslich bringt es auch der ärmsten Zürcher Gemeinde nichts, wenn Maur seine Steuersenkung rückgängig macht und mehr Schulden tilgt.

**Margrit Blocco:** Gut, hier hungert niemand, nicht einmal in Rüti. Aber es gibt ja noch andere Orte auf der Welt. Mir fällt nur eben ein, vor zwei Jahren in den Ferien in Sizilien ... mein Mann ist von dort ... Wieviel machen denn eigentlich diese drei Prozent aus?

**Betrand Neugebauer:** Das kommt natürlich darauf an. Wenn Ihr Mann beispielsweise im Monat ...

**Margrit Blocco:** Ich meine, wieviel macht es aus für die ganze Gemeinde?

**Alexander Wohlleb** (prompt): Gesamtsumme? 300 000 Franken, rund.

**Margrit Blocco** (zögernd): Könnte man denn nicht ...

**Alfred Ebnöther** (böse): Das hat ja gerade noch gefehlt! Dreihunderttausend wollen Sie denen da unten einfach in den, einfach in die Tasche stecken! Schicken Sie's doch gleich nach Afrika!

**Bertrand Neugebauer:** Oder ins AJZ. Sie müssen doch zugeben, Frau Blocco, das ist doch einfach utopisch, ich meine einfach weltfremd.

**Alfred Ebnother:** Unsere Schulgemeinde hat einer kleinen Berggemeinde drei Wandtafeln geschenkt. Brandneu. Einfach geschenkt ...

**Bertrand Neugebauer:** ... im Urnerland. Das ist Realismus in der Menschlichkeit. Man weiss, was und wem man gibt, man weiss, was man hat, man bleibt auf dem Boden der Wirklichkeit, statt sich auf Hirngespinste einzulassen.

**Toni Eisler:** ... auf Hirngespinste wie Gerüchte über den Hunger in der Dritten Welt. Wie ich kürzlich gelesen habe: Es ist nicht nur die Unwissenheit der **Dritten** Welt, die wir bekämpfen müssen.

**Brigitte Zugvogel** (die sich unterdessen mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt hat): Dreihundert Mille, viel Geld. Wieviel macht das denn aus für den Einzelnen?

**Alexander Wohlleb:** Augenblick: Für einen Familienvater, Frau, zwei Kinder, steuerbares Einkommen von 40 000 Franken pro Jahr macht es 90 Franken weniger pro Jahr.

**Brigitte Zugvogel** (etwas enttäuscht): So? Und für mich?

**Alexander Wohlleb** (liebenswürdig lächelnd): Liebes Kind, wie jemand bereits gesagt hat, das kommt drauf an. Ich will nicht indiskret sein, aber in Ihrem Fall macht es vermutlich etwas weniger aus.

**Brigitte Zugvogel:** Warum denn? Ich verdiene doch weniger?

**Alexander Wohlleb:** Eben.

**Brigitte Zugvogel:** Aha. Und wieviel macht es denn aus, wenn einer richtig viel verdient, also sagen wir einmal, das soll es ja geben: zweihunderttausend?

**Alexander Wohlleb** (rechnet kurz nach): Fünfhundert.

**Bertrand Neugebauer:** Soviel mehr profitiert der Reiche gar nicht von der Steuersenkung, falls Sie darauf hinauswollten.

**Margrit Blocco:** Und vor allem merkt er den Unterschied kaum, bei dem Einkommen.

**Anti Eisler:** Zugegeben. Aber es ist natürlich witzlos, nur gerade den jetzigen Augenblick zu betrachten. Wie hoch war denn der Steuerfuss in Maur vor, sagen wir: zwanzig oder dreissig Jahren?

**Alfred Ebnother:** Vor dreissig Jahren: 200 Prozent; vor zwanzig Jahren: 150 Prozent Gemeindesteuern. Steht alles in der Gemeindegeschichte: Sogar Finanzausgleich haben wir damals noch eingesackt.

**Anti Eisler:** Langfristig gesehen schenken solche ständigen Steuerfusssenkungen eben schon ein, v. a. bei den hohen Einkommen. Und wenn man dann noch mit der Situation in der Stadt vergleicht ...

**Alexander Wohlleb:** Das hat schon was. Dort ist der Steuerfuss heute höher als in den sechziger Jahren und natürlich viel höher als bei uns.

**Anti Eisler:** Versteuert einer die 200 000, von denen die Brigitte gesprochen hat, in Maur statt in der Stadt, wo sie einen Steuerfuss von 143 haben, zahlt er glatt 7000 Franken weniger pro Jahr. Da lohnt sich das Leben in dieser schönen grünen Gemeinde auch finanziell. Sein Geschäft, wo er sein Geld verdient, kann er ja immer noch in der Stadt führen: Er kann die ganze Infrastruktur benützen, von der VBZ mit ihrem Defizit bis zum Opernhaus, wo ihm der städtische Steuerzahler, das heisst: der Giovanni Blocco, seinen Platz in jeder einzelnen Vorstellung mit 100 Franken subventioniert.

**Bertrand Neugebauer:** Ich weiss schon warum Sie ausgerechnet aufs Opernhaus kommen, aber erstens gehe ich überhaupt nie in die Oper und zweitens zahlt die Gemeinde auch einen Beitrag, und ich glaube, der wurde im letzten Jahr sogar erhöht von der Gemeindeversammlung.

**Margrit Blocco:** Der Giovanni wollte letzten Winter unbedingt einmal eine Verdi-Oper sehen, und da sind wir dann in die Maccabäer gegangen, die Oper mit dem schönen Chor. Aber dann ist er halt eingeschlafen, im zweiten Teil; er war halt müde. Aber Sie (zu Anti) wollten glaub ich sagen, dass die Stadt immer ärmer wird?

**Anti Eisler:** Und wir werden eine Goldküstengemeinde, Reiche unter sich. Warten Sie nur, Leute wie Sie und mich gibt's in ein paar Jahren überhaupt nicht mehr in Maur. Für die Reichen lohnt sich's echt, und die andern können sich's nicht mehr leisten. (Lehrhaft): Sogenannte mangelnde soziale Durchmischung.

**Brigitte Zugvogel:** Aber jetzt erklärt mir doch einmal: Wer hat denn eigentlich ständig diese Anträge gestellt, die Steuern zu senken?

## Schauspieler gesucht

Die Theatergruppe Mühle Maur sucht noch weitere theaterbegeisterte Mitglieder. Wer gerne schauspielert oder handwerklich begabt ist, um sich vor und/oder hinter den Kulissen zu betätigen, melde sich bitte bei Frank Joss, Eggstr. 16, Maur, Tel. 980 28 62 oder Tel. 980 27 56.

## «Pro Knirps»

**Rückblick auf einen informativen Abend**

Am Dienstag, 19. Januar, trafen sich im Singsaal des Schulhauses Leeacher 23 Mütter und ein Vater zu einem Informations- und Diskussionsabend. Mit Freude stellten wir fest, dass auch einige neue Gesichter in unserer Runde weilten.

Im ersten Teil des Abends wurde ausführlich über die verschiedenen Aktivitäten unserer Elterngruppe berichtet. Ein entsprechendes Informationsblatt kann bei Frau S. Otto, Telefon 980 01 86, bezogen werden.

Als neuer Dienst existiert eine Kinderspielgruppe in Ebmatingen, welche von Frau U. Tittel geleitet wird, Telefon 980 18 17. Diese Gruppe besteht aus höchstens sieben Kidnern von drei bis fünf Jahren. Wie uns Frau Tittel berichtet, entspricht die Kinderspielgruppe einem echten Bedürfnis, da bereits eine Warteliste besteht. Bewährt hat sich auch die Spielgruppenform, bei der sich vier bis fünf Mütter abwechseln mit Hüten. Die monatlichen Spielnachmittage im Bastelraum von Frau Otto bieten eine gute Möglichkeit, Mütter mit gleichaltrigen Kindern kennenzulernen.

Im zweiten Teil des Abends informierten zwei Mitarbeiterinnen der «Chnopftrucke Uster» über ihre Tätigkeit. Diese Kontaktstelle für Kleinkinderfragen ist eine Abteilung des Jugendsekretariats, Schulweg 4, Uster, Telefon 940 41 31.

Anhand eines rekonstruierten Beispiels erhielten wir einen guten Einblick in das Wirkungsfeld der «Chnopftrucke». Die Hauptaufgabe der speziell hiefür ausgebildeten Mitarbeiterinnen liegt in der Beratung, welche meistens in der Familie stattfindet, wobei sich dann zeigt, ob diese «erste Hilfe» genügt oder ob eine Reihe von Besuchen nötig sind. Dieser Familien- und Beratungsdienst wurde für den ganzen Bezirk Uster aufgezogen. Der Kostenbeitrag richtet sich nach dem Einkommen. Die angeschlossenen Gemeinden leisten einen Kostenbeitrag. Es wurde uns zugesichert, dass der Datenschutz gewährleistet ist.

Weitere Aktivitäten sind geplant. Die jeweiligen Daten werden in der Maurmer Post bekanntgegeben.

«Pro Knirps» Elterngruppe Binz/Ebmatingen

## Landwirtschaft

Es schreitet ein Bursche neben dem Pflug
mit schweren Schritten auf erdiger Scholle,
es dampfen die Pferde vorn im Zug,
's heisst immer nur hüh, auch wenn sie nicht wollen.
Ja immer nur hüh — bei kärglichem Lohn
was schaut da heraus — ich laufe davon.

Als Lastwagenchauffeur befährt er die Strassen
der Vater soll bauern, so gut er's noch kann
und wenn's nicht mehr geht, so soll er es lassen,
ich hab meinen Lohn und bin nun ein Mann.

Er fährt über Land, sieht Felder und Höfe
sieht reifende Aecker, geerntetes Gut
auf frischem Acker vereinzelt die Möve
die Herde, die mahlend in der Weide ruht.

Der Tag ist vorüber, noch lange nicht Nacht,
viel Zeit zum Planen und Denken —
was wohl der Vater — die Mutter jetzt macht,
bis die Strahlen der Sonne sich senken?

Was will ich mich kümmern um Hof und um Heim
um Arbeit und Sorgen der Alten —
ich hab meinen Lohn, ich sprach ja das Nein —
mag Gott sie gesund doch erhalten.

Ich hab meinen Lohn, doch hab ich kein Heim
keine Eltern, die mit Angst mich umsorgen
keine Kühe — keine Felder — es muss wohl so sein —
Ich gehe — geh heim, das schon morgen.

Fritz Berger

## Du hast mich verlassen ...

me. ... schmählich, urplötzlich, ohne eine Vorankündigung, einfach weg. Nun sitze ich allein vor meiner Mahlzeit und Du, mein seit Jahren vertrautes Gegenüber, bist weg. Schweigen, nichts erzählst Du mir über die Neuigkeiten des Tages. Du sagst mir nicht mehr, wie morgen das Wetter werden wird. Nichts spiegelt sich auf Deinem vertrauten Antlitz wider. Da sitze ich nun, kaue lustlos mein Essen und merke, dass ich Dich doch sehr vermisse. Es fehlt mir mit einem Mal Deine vertraute Stimme. Und gleichzeitig wird mir klar, warum ich Dich so sehr liebe. Weil Du mich nur dann unterhältst, wenn ich es wünsche. Habe ich keine Lust nach Deiner Unterhaltung, lässt Du dich ohne Widerspruch einfach durch Knopfdruck abstellen. Nun aber bist Du plötzlich nicht mehr da und, ich muss es zugeben, ich finde es langweilig ohne Dich. Zum Glück hat man mir versichert, dass Du in einigen wenigen Tagen wieder zurück sein wirst. Dann nämlich, wenn man Deine kaputte Röhre ausgetauscht hat, mein geliebtes Fernsehgerät.

**Schulschwierigkeiten:**

## Ursachen und Behandlung entmutigter Kinder

In fast allen Fällen von Versagen bei Kindern — seien dies Defizite im Bereich des Erkennens und intellektuellen Leistens oder Probleme im Sozialverhalten — drückt sich eine Entmutigung aus. Diese zu überwinden ist daher die dringlichste und häufigste Aufgabe für Erzieher und Lehrer. Leider ist aber der gegenwärtige gesellschaftliche und kulturelle Hintergrund so, dass auch wir Erwachsenen wenig Optimismus und positives Denken ausstrahlen und selber zu wenig an uns und unsere Möglichkeiten und Fähigkeiten glauben.

Bei Kindern, die besonders entmutigt und resigniert sind und die Rolle von **«Versagern»** angenommen haben, treffen wir meistens auf drei Voraussetzungen:

Da ist das überehrgeizige, frustrierte Kind mit dem Dressat **«Ich kann es nicht so gut, wie ich möchte».** Der Wunsch, überlegen zu sein, birgt eine Menge Verzweiflung in sich, wenn das Kind nicht das erreicht, was es möchte. Das unsachliche Streben nach Ueberlegenheit wird früher oder später abgelöst von tiefer Enttäuschung.

**«Ich kann es nicht so gut wie die andern»** empfindet das Kind, das im Wettbewerb steht. Das konkurrierende Kind ist überzeugt, keine Chancen zu haben, seine (Lebens-)Aufgaben so gut zu lösen wie andere. Ein solches Kind erlebte sich und sein Verhalten schon früh als ungenügend, aber gedrängt, es besser zu machen. Solche Kinder, die sich aus Wettbewerbsangst zurückziehen, dürfen keinesfalls mit Geschwistern oder Mitschülern verglichen werden.

Eine dritte Art von Entmutigung sehen wir bei Kindern, die unter Druck stehen. Ihre negative private Logik lautet: **«Ich tue es nicht so gut, wie ich sollte».** Dieses Kind steht unter dem subjektiven oder objektiven Druck der Kritik und findet, nichts so gut machen zu können, wie es andere von ihm erwarten. Solche Kinder müssen zur Ueberzeugung ermutigt werden, dass sie «gut genug» sind, so wie sie sind.

Damit sich ein Kind in günstiger äusserer Atmosphäre entwickeln kann, stellen sich für die Erzieher einige wichtige Aufgaben:

Durch Geduld, Zutrauen und Ermunterung soll das Kind zu möglichst grosser **Selbständigkeit** geführt werden. Kinder lernen durch Training und eintretende Folgen. Es gilt schon früh, die Kontaktfähigkeit zu entwickeln, um damit den Weg zum Du, zum Gemeinschaftssinn zu öffnen. Dass dabei dem Wesen der Mutter, ihrer Wärme, ihrer Zuneigung und Zuverlässigkeit früh eine grosse Rolle zukommt, ist heute allgemein bekannt.

Das Wecken und Entwicklen des **Verantwortungsgefühls** mag eine der wesentlichsten Aufgaben in der Erziehung sein. Unterscheidet sich doch gerade in diesem Punkt das eigentlich Menschliche wesenshaft von anderen Lebewesen, die anlagemässig bestimmt und festgelegt sind. In der relativen Freiheit des Stellungnehmens ist die menschliche Verantwortlichkeit begründet.

**Arbeitsfreude:** Berufstätigkeit ist das Mittel der Existenzerhaltung. Es ist daher entscheidend, welche Meinung das heranwachsende Kind zur Frage der Notwendigkeit von Arbeit und Beruf bildet. **«Das Beispiel erzieht.»** Kinder sollen frühzeitig die Freude und Genugtuung erleben, die aus der Arbeit und aus gelungener Leistung erwachsen können.

Nur durch die **Dämpfung der Ichhaftigkeit**, nur wenn es gelingt, die Ichbezogenheit des Kindes nach und nach einzuschränken, wird es frei, sich dem Mitmenschen zuzuwenden und zu einer sachlichen Einstellung zur Leistung. Das Kind soll sich und sein Tun wichtig nehmen; aber das Sich-zu-wichtig-Nehmen oder Alleinwichtig-Nehmen begründet Fehlentwicklungen.

Natürlich wirken neben der körperlichen Beschaffenheit des Kindes eine Reihe weiterer Faktoren charakter- und meinungsbildend, so vorab das «familiäre Milieu», die Geschlechtsrolle, die Familienkonstellation und besonders Erziehungsstil und Familienatmosphäre. Diese Faktoren bilden Werte und Normen. Aber Mut: Erziehen ist lehr- und lernbar; aber ohne Bemühen geht es heutzutage nicht mehr. Denn die traditionellen Erziehungsmethoden (Belohnen und Bestrafen) sind bei schwierigen Kindern wirkungslos geworden!

Der Ansatz für Beratung und Psychotherapie, basierend auf dem Menschenbild der Psychologie nach Alfred Adler, beruht auf wesentlichen, heute sehr modern gewordenen Grundsätzen, z.B.:

Die menschliche Persönlichkeit ist etwas Einmaliges, Unwiederholbares und Ganzheitliches. Das Verhalten des Menschen ist zielgerichtet, sein Benehmen hat einen Zweck. Der Mensch handelt nicht so sehr gemäss der «Wirklichkeit» als vielmehr nach der Meinung, die er über die Realität hat. Die stärkste Motivation liegt in der Erwartung.

Der Mensch ist relativ frei — darauf gründet seine Verantwortlichkeit. Das Kind setzt sich selbst seine Ziele.

Der Mensch ist ein soziales Wesen, also ein Lebewesen, das zum Wohlbefinden menschliche Umwelt braucht. Der Gemeinschaftssinn (Solidarität zu den Mitmenschen) muss entwickelt werden. Das Streben nach persönlicher Ueberlegenheit steht dem «Gemeinschaftsgefühl» und der Forderung nach sozialer Gleichwertigkeit aller Menschen entgegen.

Jeder Mensch entwickelt in früher Kindheit einen Plan für sein Verhalten. In seinem Bemühen, einen Platz in der Gruppe, in seiner Familie zu finden, entwickelt das Kind seine Ideen über seine Möglichkeiten, seine Vorstellungen über sich und die Welt, die Grundzüge, die ihm Sicherheit und Erfolg versprechen. Dieser «Lebensplan», die fiktiven Ziele der Sicherung bleiben gewöhnlich unerkannt. Oftmals enthält dieser «Lebensplan» Irrtümer, die zu Konflikten im Umgang mit andern oder mit sich selber führen können. Im therapeutischen Gespräch können solche irrtümlichen Fern- und Nahziele erhellt werden und zu einer Neuorientierung verhelfen.

Bruno Kunz, Schulpsychologe

Die Schulpflege bietet Eltern jeweils am Montagabend unentgeltlich eine Eltern-Kinder-Beratung beim Schulpsychologen an. Anmeldungen täglich zwischen 8.30 und 11.30 Uhr beim Schulsekretariat Maur, Telefon 980 01 10.

M. Thalmann (Schulpflege)

## Korrigenda

red. Im Beitrag «Hallo Fasnächtier», erschienen in der letzten Nummer der MP, wurde irrtümlicherweise der 29. Februar als Veranstaltungstag angegeben. Selbstverständlich findet die Fasnacht in der Looren am **Samstag, 27. Februar**, statt.

## Oeffnungszeiten der Bibliothek

**Maur** — im alten Gemeindehaus

| | |
|---|---|
| Montag | 15.30—17.30 Uhr |
| Donnerstag | 19.00—20.00 Uhr |

**Aesch-Forch** — im Primarschulhaus

| | |
|---|---|
| Montag | 15.30—16.30 Uhr |
| Dienstag | 19.00—20.00 Uhr |
| Mittwoch: | 10.00—11.00 Uhr |

**Ebmatingen** — im Soussol Schulhaus Leeacher

## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 4. Februar:** PDP Maur Stamm, ab 19.00 Uhr im Restaurant «Landhuus», Ebmatingen.

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 4. Februar**
Dr. Ciepilowski, Tel. 391 45 55

**Samstag/Sonntag, 6./7. Februar**
Dr. Kuhn, Tel. 391 84 22

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Hans-Ueli Leemann, Tel. 980 04 36

**Redaktion der Nummer vom 10. Februar:**
Ursula Meister, Tel. 980 28 95

**Einsendeschluss:** Freitag, 5. Februar

Alle Beiträge bitte an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

# Amtliche Bekanntmachungen

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 6. Februar
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 7. Februar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Maria Krönung, Witikon**

Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 6. Februar
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt
Der Jugendchor singt die Kindermesse von Paul Huber

Sonntag, 7. Februar
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kein Gottesdienst in Ebmatingen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 4. Februar 1982
18.00 Jugend-Treff: Eislaufen Dolder (bei ganz ungünstiger Witterung: Hallenbad Zumikon) Abfahrt: Dorfplatz Maur ab 17.45 h. Volg Ebmatingen ab 17.50 h, Schulhaus Aesch ab 17.55 h.
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 5. Februar 1982
18.30 Jugendgottesdienst, E. Marti
Singsaal Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 7. Februar 1982
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 h

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 10. Februar 1982

Zweites Blatt
Nr. 6

# Maurmer Post

## Vorstellung von zwei neuen Kandidaten für die Gesundheitsbehörde

**Die SVP Maur hat für diese Gemeindebehörde zwei Kandidaten aufgestellt, nämlich die Herren Hans Auer sen., Binz, und Karl Bertschinger, Ebmatingen. Für beide Herren war es nicht unbedingt leicht, sich vor der Einführung ins neue Amt zu aktuellen Fragen konkret zu äussern. Als alteingesessener Gewerbetreibender ist Hans Auer sen. einerseits am Erfolg der noch wenigen übriggebliebenen Verkaufsläden in unserer Gemeinde interessiert. Und der Erfolg eines Ladens hängt neben einer zuvorkommenden persönlichen Betreuung vor allem auch von der Frische und der hygienisch einwandfreien Lagerung und Präsentation der Produkte ab. Aehnliches kann auch für die Gastwirtschaftsbetriebe gesagt werden. Karl Bertschinger ist als Sekundarlehrer mit Fragen der Hygiene aus dem eigenen beruflichen Wirkungskreis ebenfalls gut ausgewiesen. Beide Herren haben zudem an ungewohnten neuen Aufgaben ganz einfach Spass. Mehr oder weniger direkt zum Thema geben beide Kandidaten in ihren Artikeln interessante und, wie uns scheint, äusserst realistische Denkanstösse. Aus den dargelegten Argumentationen muss man schliessen, dass Karl Bertschinger auch als Aussenstehender der Landwirtschaft für die Funktion der Milchkontrolle bestens qualifiziert ist. Den Problemen der Landwirtschaft bringt er jedenfalls das nötige Interesse entgegen.**

**Für die SVP Maur: Dr. Chr. Grünig**

## Landwirtschaft — biologisch oder konventionell?

**Eindrücke eines interessanten Podiumsgesprächs im Polterkeller (26. Januar 1982)**

Bei dieser lehrreichen Veranstaltung gefielen mir die beiden Hauptexponenten, der Bio-Bauer (Dr. H. Suter, Forschungsinstitut für biologischen Landbau) und der konventionelle Bauer (Herr H. Meier, Buchenhof, Maur). Herr Meier bereitete eine schöne Apfelausstellung vor. So wurde man auf die diversen Schädlinge aufmerksam. Vorbeugende Massnahme ist leider sehr oft das Spritzen.

Anderseits setzte sich Herr Suter vehement für seine Belange ein: Die Erträge von Bio-Bauern lassen sich durchaus mit denjenigen der Normalbauern messen. Bio-Obst sei aber, nicht wie irrtümlich angenommen werde, nicht ungespritzt. Nur wesentlich mildere Mittel würden dabei angewendet. So wurde ich, und mit mir bestimmt auch andere Teilnehmer, um eine Illusion ärmer und der konventionelle Bauer wieder in ein besseres Licht gerückt.

Herrn Meier unterstütze ich aber voll und ganz, wenn er in eindrücklicher Weise schildert, wie einerseits geraucht werde, Raucherbeine geopfert, Herz- und Kreislaufstörungen in Kauf genommen werden und man anderseits mögliche giftige Rückstände in der Nahrung anprangert. Sicher wurden in früheren Jahren auch in der Landwirtschaft Fehler begangen. Produktionssteigerung um jeden Preis, hiess damals die Maxime. Aber sind nicht gespritzte Aepfel, von einem Bauern mit viel Fachwissen und Verantwortung herangezogen, das kleinere Risiko als viele andere Wohlstandserscheinungen?

Dank biologischem Anbau werden die andern angespornt, mit Giften Mass zu halten und konsumentenfreundlich zu produzieren.

An diesem aufschlussreichen Podiumsgespräch wurde mir klar, dass es an Information zwischen Konsument und Produzent mangelt. Gewännen wir wieder mehr Vertrauen in die Landwirtschaft, wären wir auf dem rechten Weg.

Karl Bertschinger, Ebmatingen, SVP Maur

## Trau, schau wem!

**Einige Gedanken zu den kommenden Wahlen**

Nach der Lektüre der letzten zwei Nummern der «Maurmer Post» könnte man fast glauben, dass nur die SP Maur in der Lage ist, mit «äusserst originellen Einfällen» in den Wahlkampf zu steigen. Die «Geburt einer Idee» ist ja schön und gut, muss man aber deswegen die Wahlpropaganda der beiden bürgerlichen Parteien als «fotogene Fantasielosigkeit» bezeichnen? Im Grunde genommen sollte man dieser Bemerkung nicht allzu grossen Wert beimessen. Doch muss ich sagen, dass es eigentlich schade ist, wenn schon bei Beginn des «Wahlkampfes» mit giftigen Pfeilchen geschossen wird. — Uebrigens: Die Idee der SVP vor vier Jahren, mit Bildern aus der Gemeinde sowie mit den Fotos und Lebensläufen der Kandidaten um die Gunst der Wähler zu werben, hatte sogar bei der SP Anklang gefunden ...

Bei unseren Gemeindewahlen geht es in erster Linie darum, den richtigen Mann (bzw. Frau) für das Amt zu finden. Die Frage, ob der Kandidat überhaupt für das vorgesehene Amt auch geeignet ist, muss dieser zuerst mit sich selbst ins reine bringen. Zum zweiten muss er (sie) das Vertrauen, die Wertschätzung sowie einen gewissen Bekanntheitsgrad in der Gemeinde haben, um von den Wählern akzeptiert zu werden. Jeder der SVP-Kandidaten konnte sich auf irgendeine Weise in den letzten Jahren profilieren, sei es in einem Amte, in einer allgemeinnützlichen Tätigkeit, in Vereinigungen oder aber auch im privaten Bereich. Den Mann kennt man also — nun ist es doch nichts als logisch, wenn er auch sein «Gesicht» zeigen darf. Meistens heisst es doch dann: «Aha, das ist **der**, das habe ich gar nicht gewusst ...!» Also, was soll's: Lassen wir doch jeder Partei ihr eigenes Rezept!

Ich kann mir nicht vorstellen, dass ein Mann oder eine Frau, die sich für ein Amt zur Verfügung stellen, bis ins letzte Detail wissen, was eigentlich auf sie zukommt. Aber es ist doch so, dass sich alle Kandidaten bewusst sind, dass unsere Gemeinde, unsere Demokratie nur existieren kann, wenn es Leute gibt, die bereit sind, ihr Wissen und Können, ihre Weitsicht und ihren Elan für die Allgemeinheit einzusetzen und dafür eigene Freizeit zu opfern. Wenn ich mir weiterhin überlege, wie viele Männer und Frauen in unserer Gemeinde sich schon einmal für irgendein Amt wählen liessen — wo sind sie heute? Von den Abgetretenen ist keiner «Bundesrat» geworden, trotzdem bin ich überzeugt, dass jeder sein Bestes getan hat. All diesen ehemaligen Gemeindepräsidenten, Gemeinderäten und Kommissionsmitgliedern haben wir es doch grösstenteils zu verdanken, dass unsere schöne Gemeinde heute so gut «dasteht». Aber wer spricht heute noch von diesen «Ehemaligen»? Haben sie Dank geerntet? Vielleicht — vielleicht auch nicht! Was aber bestimmt für die Betreffenden wichtig ist, bleibt die Gewissheit, ihren Teil dazu beigetragen zu haben, dass unsere Gemeinde auch heute richtig «funktioniert». Wir freuen uns, dass sich für diesmal genügend Kandidaten zur «Auswahl» stellen. Welcher unter ihnen schliesslich gewählt wird, entscheidet nach wie vor der Stimmbürger selber!

Sollte ich als Mitglied der Gesundheitskommission gewählt werden, so weiss ich ebenfalls noch nicht genau, was mich in diesem Amt erwarten wird. Ich werde mich aber mit vollem Elan der mir anvertrauten Aufgaben annehmen, um damit meiner Gemeinde einen Dienst und perönlichen Beitrag zu leisten.

Hans Auer sen., SVP Maur

## Gemeinde Maur — Gemeindewahlen 7. März 1982

Nach Ablauf der festgesetzten Frist (5. Februar 1982) sind die Wahlvorschläge für die Erneuerungswahlen 1982/86 eingereicht worden. Die nachfolgend aufgeführten Kandidaten kommen in Vorschlag:

**Gemeinderat**

Kandidaten der SVP:

Bachofen Werner, Neugut
Huber Alfred, Forch
Rietiker Robert, Ebmatingen
Schweizer Hans, Dr., Maur

Kandidaten der FDP:

Büchi Ueli M., Dr., Ebmatingen
Diem Albert, Dr., Ebmatingen
Studach Martin, Maur
Waldner Erich, Dr., Ebmatingen

Als Präsident:
Kandidat SVP: Schweizer Hans, Dr., Maur

Die Zahl der Vorgeschlagenen überschreitet die Zahl der zu Wählenden. Auf den gedruckten Wahlzettel muss verzichtet werden.

**Gesundheitsbehörde**

Kandidaten SVP:

Auer Hans, sen., Binz
Bertschinger Karl, Ebmatingen

Kandidaten FDP:

Rufener-Schellenberg Hedwig, Ebmatingen
Herzog-Kammerer Marlene, Ebmatingen
Müller Bernhard, Ebmatingen

Die Zahl der Vorgeschlagenen überschreitet die Zahl der zu Wählenden. Auf den gedruckten Wahlzettel muss verzichtet werden.

**Steuerkommission**

Kandidaten SVP:

Peier Hans, Forch
Wettstein Jakob, Bachlen (Ersatzmitglied)

Kandidaten FDP:

Schaad Walter, Aesch

Die Zahl der Vorgeschlagenen unterschreitet die Zahl der zu Wählenden. Auf den gedruckten Wahlzettel muss verzichtet werden.

**Gemeindeammann und Betreibungsbeamter**

Kandidat SVP:

Brüngger Hans, Maur

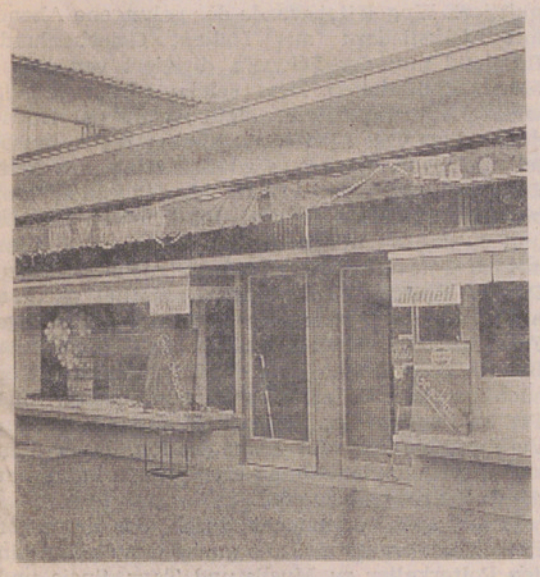
Der gedruckte Wahlzettel kommt zur Anwendung.

Für die Wahl des Gemeinderates, der Gesundheitsbehörde und der Steuerkommission kommt das ordentliche Verfahren ohne gedruckte Wahlzettel zur Durchführung. Für den Gemeindeammann und Betreibungsbeamten erfolgt ein vorgedruckter Wahlzettel, sofern nicht innert sieben Tagen, d. h. bis zum **17. Februar 1982**, weitere von mindestens 15 Stimmberechtigten unterzeichnete Wahlvorschläge dem Gemeinderat eingereicht werden.

Die Wahlzettel werden den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern gegen Ende Februar 1982 zugestellt.

Maur, 10. Februar 1982

Gemeinderatskanzlei Maur



Forch, den 29. Januar 1982

**Todesanzeige**

In grosser Trauer geben wir Ihnen Kenntnis vom Hinschied unserer hochgeschätzten

**Miss E. R. Volg**

Nach längerem Leiden und vielen Krisen ist sie trotz ärztlichen Beistandsversuchen von Dr. I. Flug, Dr. G. Rat und Dr. O. V. E. Rein still, doch nicht unerwartet, im Alter von 21 Jahren von uns gegangen.
Sie wird uns allen in lieber Erinnerung bleiben.

In bitterem Schmerz
Die Trauergemeinde

Allfällige Ervolgsspenden bitte an der Kasse abgeben.
Auf Wunsch der Verstorbenen wird keine Trauerkleidung getragen.

## Maurmer Gespräche — 2. Runde

**Wie bekannt nimmt die Sozialdemokratische Partei Maur im Rahmen des Wahlkampfes um die Gemeindewahlen in einer Reihe von erfundenen Gesprächen zwischen erfundenen Personen Stellung zu verschiedenen Fragen der Gemeindepolitik. Nach dem ersten Beitrag zum Thema in der letzten Nummer der «Maurmer Post» folgt heute die erste Hälfte eines Gesprächs über die Schule. Im Gegensatz zur Vermutung eines der Gesprächspartner gibt das Thema viel zu reden, daher die Zweiteilung. Der Abdruck der zweiten Hälfte, die sich vor allem mit der Oberstufe befasst und auch in der SP Maur zu regen Diskussionen geführt hat, ist für die nächste Nummer der «MP» vorgesehen.**

### Zur Erinnerung:

**Brigitte Zugvogel:** 25, ledig, temporärende Sekretärin, wohnt «Im Brünneli» (Forch).

**Bertrand Neugebauer-Rich:** 42, verheiratet, zwei Kinder, Vizedirektor, wohnt in einem Einfamilienhaus in Ebmatingen.

**Margrit Blocco-Ueberbau:** 42, verheiratet mit dem Magaziner Giovanni Blocco, Hausfrau, wohnt in Binz.

**Alfred Ebnother-Eingesass:** 51, verheiratet, vier Kinder, Besitzer einer kleinen Ziegelei in Maur.

**Dr. jur. Alexander Wohlleb sen.:** 70, verwitwet, Rentner (Forch).

**Anton («Toni» oder «Anti») Eisler:** 32, geschieden, zwei Kinder, Schriftsetzer, wohnt in einer kleinen Wohngemeinschaft in der Nähe von Uessikon.

Zu diesen Figuren noch zwei kurze Bemerkungen: Erstens: Obwohl sie alle in der Gemeinde Maur wohnen könnten, sind sie frei erfunden; hinter den Namen verbirgt sich in keinem Fall irgendeine wirkliche Person.

Zweitens: Diese Gestalten machen ein Gespräch möglich über Fragen der Gemeinde, in dem Anschauungen und Haltungen zum Vorschein kommen, die für unsere Gemeinde nicht untypisch sind. Welche Anschauungen die SP Maur jeweils teilt, dürfte für einen unbefangenen Leser nicht schwer zu erkennen sein. Dagegen wäre es ein Irrtum anzunehmen, dass unsere Partei in einer der erfundenen Gestalten die vorbehaltlose Verkörperung des politischen Bösen sieht oder sich mit einer der dargestellten Figuren vorbehaltlos identifiziert. Auch ein Mensch mit, sagen wir, problematischen Anschauungen hat irgendwann seine Sternstunde; und anderseits war es nicht unsere Absicht, in diesen Gesprächen einen idealen SP-Vertreter mit leuchtenden Augen SP-Wahrheiten verkünden zu lassen. Anton Eisler beispielsweise hat (in der Sprache der «Gespräche» gesagt) in einem erfundenen Interview mit einer erfundenen Redaktorin der «Maurmer Post» glaubwürdig versichert, dass er nicht im Traum daran denke, Mitglied der SP zu werden.

### Das zweite Gespräch

Vom Unterschied zwischen Buben und Mädchen, von gesunden Ohrfeigen und ungesundem Ehrgeiz, vom Realismus, von Stufen und Tendenzen und vom eigentlichen Zweck der Schule.

**Alexander Wohlleb sen.:** Apropos Wandtafeln, die unsere Schulpflege ins Urnerland geschickt hat: Ueber die Schule könnte man auch einmal reden.

**Alfred Ebnother-Eingesass:** Da gibt es nicht viel zu sagen. Unsere Schule funktioniert.

**Anton Eisler:** Stimmt. Das ist es ja eben. Sie funktioniert.

**Brigitte Zugvogel:** Immerhin, mein Freund ist Lehrer, und der redet oft von Problemen: Aerger mit den Eltern, die sich beklagen, weil ihr Kind zuviel Aufgaben hat oder zu wenig, dann immer diese Neuerungen, Schulversuche, oder da ist ein Kollege, der die Kinder schlägt ...

**Anton Eisler:** «Wer einen dieser Kleinen ärgert, dem wäre besser, er hätte einen Mühlstein um den Hals und läge im tiefsten Meer.»

**Alfred Ebnother:** Was soll das?

**Anton Eisler:** Das ist ein Zitat.

**Bertrand Neugebauer-Rich:** Sicher von Pestalozzi, es tönt so altmodisch.

### Frage-Maur

Warum sind beinahe vier Spalten der letzten «Maurmer Post» dem teilweise widersprüchlichen Geschreibe eines Humorbesessenen gewidmet? U. Brändli

**Alfred Ebnother:** Ich halte mich an meinen Konfirmationsspruch, den kann ich heute noch auswendig: «Beuge ihm den Hals, solange er noch jung ist, und bleue ihm den Rücken, solange er noch klein ist, auf dass er nicht halsstarrig und dir ungehorsam werde.» (Er blickt triumphierend in die Runde)

**Alexander Wohlleb:** Jesus Sirach!

**Margrit Blocco-Ueberbau** (vorwurfsvoll): Aber Herr Wohlleb! Nicht fluchen!

**Alexander Wohlleb:** Kapitel 30, Vers 12. Das Zitat von Herrn Eiler stammt übrigens auch aus der Bibel. (Verlegen) Eigentlich wollte ich früher einmal Theologie studieren.

**Bertrand Neugebauer:** Bevor Sie unter die Geldwechsler und Bankiers gefallen sind!

**Alfred Ebnother:** Im Ernst, ich bin gegen Zimperlichkeiten. Hie und da links und rechts eins an die Ohren: tack-tack-tack, das kann Wunder wirken, wenn wir schon bei der Bibel sind. Ich habe auch manchmal eine gesunde Ohrfeige abgekriegt, und es hat mir nichts geschadet.

**Brigitte Zugvogel** (schwärmerisch): Ich finde das toll, wie Sie das sagen, so selbstbewusst!

**Alexander Wohlleb** (lenkt ab): Solange es alle gleich trifft, kann man nicht viel sagen.

**Anti Eisler:** Da bin ich mit Ihnen einverstanden, die Menschen sollten gleich behandelt werden. Wisst Ihr z. B., dass bei uns Buben und Mädchen nicht gleichviel Schule haben ...

**Alfred Ebnother:** ... und das Verrückte dabei ist, dass ausgerechnet die Mädchen mehr Stunden pro Woche zur Schule gehen als die Buben. Umgekehrt könnte man's ja noch verstehen.

**Margrit Blocco-Ueberbau:** Für die Buben ist eine gute Schulbildung besonders wichtig. Bei der Cristina würde ich es mir zweimal überlegen, bevor ich sie aufs Gymnasium schicken würde wie den Renato.

**Brigitte Zugvogel:** Sie reden wie meine Eltern. Die haben auch nur meinen Bruder aufs Gymi geschickt. Du heiratest ja später sowieso, hiess es da. Jetzt ist der Markus bereits Assistenzarzt am Bezirksspital in Uster.

**Alexander Wohlleb** (lächelnd): Vielleicht heiraten Sie dann später einmal einen seiner Kollegen.

**Margrit Blocco:** Und vergessen Sie nicht, welche Sorgen und Probleme Ihnen und Ihren El-

tern dafür erspart geblieben sind im Gymnasium. Der Lehrer von Renato hat immer gesagt, der Bub sei begabt; aber jetzt hat er doch etwas Mühe in der Mathematik und im Lateinisch, und wir können ihm halt gar nicht helfen. (Zu Bertrand): Ihr Thomas wird es da sicher leichter haben, er will doch auch ins Gymi. Bei wem ist er jetzt?

**Bertrand Neugebauer:** Er geht jetzt in die Stadt in die Schule.

**Margrit Blocco:** In die Stadt?

**Anton Eisle:** Aha, in die Stadt. Geht er vielleicht ins Lernlabor?

**Bertrand Neugebauer:** Als Vorbereitung für die Aufnahmeprüfung und für die Probezeit nachher. Ich habe mir gesagt, ich bin bereit, alles zu tun, damit er die bestmögliche Startchance hat.

**Alexander Wohlleb:** Mich interessiert das sehr, einer meiner Enkel möchte auch an die Mittelschule. Wie sind Sie zufrieden mit dem Lernlabor?

**Bertrand Neugebauer:** Ich bin beeindruckt, wirklich sehr beeindruckt. Kleine Gruppen von Schülern, praktisch Privatunterricht, absolute Konzentration auf das Wesentliche, die Fächer, die für die Aufnahmeprüfung zählen.

**Alexander Wohlleb** (vorsichtig): Wäre es indiskret zu fragen, wieviel . . .

**Bertrand Neugebauer:** Etwa 1000.

**Alexander Wohlleb:** Im Semester?

**Bertrand Neugebauer:** pro Monat. Unser Sohn soll eine optimale Startchance haben.

**Alfred Ebnother** (zu Anti): Ihnen passt was nicht, geben Sie's zu, Sie machen so ein Gesicht. Aber diesmal versteh ich Sie. Wo man mit Eltern redet: Entweder Generalstabsarbeit bei der Planung der Karriere ihrer Kinder, oder dann Gejammer. Ich meine das jetzt überhaupt nicht persönlich, aber mir scheint, das grösste Problem in der Schule ist der ungesunde Ehrgeiz der Eltern. Jeder will seine Kinder unbedingt in die Mittelschule bringen oder, wenn es dazu nicht reicht, mindestens in die Sekundarschule oder dann mindestens in die Realschule. Ich habe meinem Hanspeter gesagt: Mach deine Sache recht in der Schule. Ob's dann reicht für die Sek oder nicht, ist mir wurscht. Du übernimmt sowieso mal das Geschäft.

**Bertrand Neugebauer:** Ich bin Realist. Wer nicht dauernd, pausenlos am Ball bleibt, verliert den Anschluss, dann ist die Zukunft im Eimer. Oder Sie zahlen für eine Privatschule: Tausende, jedes Jahr, bis zur Maturität.

**Alexander Wohlleb** (vorsichtig): Formulieren Sie jetzt nicht ein bisschen hart?

**Bertrand Neugebauer:** Ich bin Realist, wie gesagt, ich bin nicht der Pestalozzi. Ein Kind muss lernen, sich den Forderungen der Gesellschaft zu unterwerfen. (Plötzlich wütend): Wissen Sie eigentlich, wie viele Kinder in der sechsten Klasse Nachhilfeunterricht haben, in irgendeiner Form? Schätzen Sie mal!

(Ende des ersten Teils)

## Schatz von der Polizei gefunden!

Am 30. Januar um ca. 23.20 Uhr klärte sich der rätselhafte Tod des «Goldhamsters» auf, der vor 20 Jahren grosses Aufsehen erregt und eine unschuldige Familie auseinandergerissen hatte. Eine Büchse mit Goldstücken wurde vom Dorfpolizisten in einer Höhle auf der Bäregg ausfindig gemacht (Blick war dabei) und führte auf die Spur des Täters.

Diese heitere, besinnliche Geschichte hatte die Theatergruppe des Gemischten Chores Binz-Ebmatingen in der Looren anlässlich des traditionellen Kränzlis aufgeführt. Viele lustige Szenen wurden vom übervollen Saal mit grossem Beifall quittiert. Eingeleitet wurde der gelungene Abend mit Volksliedern aus Italien, Griechenland, Russland und der Schweiz, dirigiert von Ernst Marti, Ebmatingen. Dass solche Lieder immer wieder Anklang finden, zeigte jeweils der tosende Applaus. Das Lied «Griechischer Wein» musste wiederholt werden, weil das Klatschen kein Ende nehmen wollte. Dazwischen konnten vom bärtigen Präsidenten zwei Jubilarinnen mit 20 und 30 Jahren Mitgliedschaft sowie ein Jubilar mit 60 Jahren aktivem Singen geehrt werden. Das ist Spitze, würde Hans Rosenthal gerufen haben. Diese Spitze erreichte der ehemalige Friedensrichter Emil Leemann. Er ist der beste Beweis, dass Singen jung erhält, und das hat er auch im Polterkeller beim Tanzen gezeigt. Eine Tombola mit vielen schönen Preisen sollte der Vereinskasse auf die Beine helfen. Dass man auch noch aus den Nieten etwas holen kann, hat die Nachziehung bewiesen.

Etwas spät, verursacht durch das immense Programm, ergoss sich die ganze Gesellschaft in den Polterkeller zu Musik und Tanz, Speis und Trank. Die Küche lief auf Hochtouren, und der Service war perfekt. Das Trio «Inkognito» verstand es, die Leute bei guter Laune zu halten. Wenn man sah und hörte, wie jung und alt begeistert «Lustig ist das Zigeunerleben» und «Happy Birthday» sowie vieles andere mitsang, müsste eigentlich ein grosses Reservoir an Sängern und Sängerinnen in unserer Gemeinde vorhanden sein, so dass die Gesangsvereine um ihr Weiterbestehen nicht bange zu sein brauchen. Eine Strophe aus einem bekannten Lied von Cäsar Flaischlen heisst:

Hab ein Lied auf den Lippen mit fröhlichem Klang
und macht auch des Alltags Gedränge dich bang.
Hab ein Lied auf den Lippen, dann komme, was mag!
Das hilft Dir verwinden den einsamsten Tag.

J. Dudler, Binz

## «Pro Knirps»

**Bastel- und Spielnachmittag**

Am Donnerstag, 25. Februar 1982, treffen wir uns wiederum zwischen 15 und 17 Uhr im Bastelraum der Familie Otto an der Steinmüristrasse 16 in Ebmatingen (Kellereingang benützen).

Wir malen und basteln mit Papier und Filzstiften. Bitte für die Kleinen Finkli mitbringen.

Anmeldungen raschmöglichst an Frau E. Kaufmann, Telefon 980 07 51.

Elterngruppe «Pro Knirps»
Ortsverein Binz/Ebmatingen

## Das Fliegermuseum in Dübendorf jetzt den ganzen Samstag geöffnet!

Auch 1981 verzeichnete das Fliegermuseum in Dübendorf wiederum über 30 000 Besucher. Der von vielen Seiten geäusserte Wunsch nach einer publikumsfreundlicheren Oeffnungszeit am Wochenende kann jetzt dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung durch die Stadt Dübendorf realisiert werden. Das Museum ist ab sofort an Samstagen von 9 bis 16.30 Uhr durchgehend geöffnet! Die übrigen Oeffnungszeiten bleiben unverändert: Dienstag bis Freitag von 13.30 bis 16.30 Uhr, Sonntag und Montag geschlossen.

Bundesamt für Militärflugplätze
Informationsdienst, H. J. Klossner

## 75 Jahre Musikgesellschaft Maur

**Jubiläumsfest 21. bis 23. Mai 1982**

In der «Maurmer Post» vom 6. Januar 1982 haben wir Sie über unser geplantes Geburtstagsfest orientiert. Die Vorbereitungen dazu laufen auf Hochtouren. Auch der Festführer zu diesem Anlass ist in Arbeit.

Sollten Sie Interesse für ein Inserat bekunden und haben wir Ihnen kein Anmeldeformular zukommen lassen, sind wir gerne bereit, Ihnen ein solches zuzustellen. Anfragen sind erbeten bei Kurt Heiz, Burgstrasse 1, 8124 Maur, Telefon 980 07 36. Da dieses Büchlein in der ganzen Gemeinde verteilt wird, ist die Werbewirkung sicherlich gross. Zudem helfen Sie, die Kosten dieses Festführers tragbar zu halten. Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen herzlich.

Wir suchen noch

**Service-Personal**

Melden Sie sich bitte bei:
Willi Brüngger, Twäracherstr. 7
8124 Maur, Telefon 980 05 50

## Wir gratulieren

Am 10. Februar feiert Frau Frieda Zenger-Frey, Im Regenbogen 1, Maur, ihren 90. Geburtstag. Ebenfalls 90 Jahre alt wird am 13. Februar Frau Tina Parizot-Könz, Im Grund 1, Ebmatingen. Beiden Jubilarinnen wünschen wir einen schönen Festtag, alles Gute, Glück und Gesundheit.

## Veranstaltungskalender

**Mittwoch, 24. Februar:** 14.15 bis 17.00 Uhr: Altersnachmittag, Looren. Theater der Jungbrunnen Zürich spielt: «Zimmer z'vermiete».

**Samstag, 27. Februar:** Generalversammlung Musikgesellschaft Maur.

**Samstag, 27. Februar:** 15.00 und 20.00: Looren. Kinder- und Erwachsenen-Maskenplausch. Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch.

**Montag, 1. März:** 20.00 Uhr: Monatsübung, Samariterverein, Sanitätshilfsstelle Aesch. Thema: «Invalide im Alltag», Tonbildschau und Diskussion.

**Dienstag, 2. März:** 19.00 bis 22.00 Uhr: Kochkurs für gehörlose Frauen im Schulhaus Lindenbüel in Volketswil. Weitere Abende: Dienstag, 9., 16., 23., 30. März. Anmeldungen bis 25. Februar an Frau Ria Kriesi, Widumstrasse 5, 8603 Schwerzenbach, Telefon 825 30 28.

**Freitag, 5. März:** 20.00 Uhr: Generalversammlung Samariterverein Maur, Restaurant Wassberg, Forch.

## Oeffnungszeiten der Bibliothek

**Maur** — im alten Gemeindehaus
Montag 15.30—17.30 Uhr
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr

**Aesch-Forch** — im Primarschulhaus
Montag 15.30—16.30 Uhr
Dienstag 19.00—20.00 Uhr
Mittwoch: 10.00—11.00 Uhr

**Ebmatingen** — im Soussol Schulhaus Leeacher

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 11. Februar**
Dr. Kuhn, Telefon 391 84 22

**Samstag/Sonntag, 13./14. Februar**
Dr. Grieder, Telefon 980 08 95

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Ursula Meister, Telefon 980 28 95

**Redaktion der Nummer vom 17. Februar:**
Beatrice von Piechowski, Telefon 980 18 16

**Einsendeschluss:** Freitag, 12. Februar

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch;
Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.
Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;
Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.

# Amtliche Bekanntmachungen

## Gemeinde Maur

### Gemeindewahlen

Sonntag, 7. März 1982, finden die Erneuerungswahlen für die Amtsdauer 1982/86 der nachfolgenden Behörden statt:

**Gemeinderat**
7 Mitglieder, eingeschlossen deren Präsident

**Gesundheitskommission**
4 Mitglieder

**Steuerkommission**
2 Mitglieder und 2 Ersatzmitglieder

**Gemeindeammann und Betreibungsbeamter**

Die Wahlen finden durch die Urne statt. Die Urnen sind in den nachfolgenden Wahllokalen wie folgt geöffnet:

**Maur, im Gemeindehaus**
Donnerstag, 4. März 1982, während der Bürostunden
Freitag, 5. März 1982, während der Bürostunden und von 19.00 bis 20.00 Uhr
Samstag, 6. März 1982, 19.00 bis 20.00 Uhr
Sonntag, 7. März 1982, 10.00 bis 11.00 Uhr

**Ebmatingen, Schulhaus Leeacher**
Samstag, 6. März 1982, 19.00 bis 20.00 Uhr
Sonntag, 7. März 1982, 10.00 bis 11.00 Uhr

**Aesch/Schulhaus Aesch**
Samstag, 6. März 1982, 19.00 bis 20.00 Uhr
Sonntag, 7. März 1982, 10.00 bis 11.00 Uhr

**Uessikon, altes Schulhaus**
Samstag, 6. März 1982, 19.00 bis 20.00 Uhr
Sonntag, 7. März 1982, 10.00 bis 11.00 Uhr

**Oeffnen der Urnen:**

Sonntag, 7. März 1982, 12.30 Uhr, im Gemeindehaus.

Hinsichtlich Stimmrecht, Wählbarkeit, Amtszwang und Wahlablehnung findet das Gesetz über die Wahlen und Abstimmungen vom 4. Dezember 1955 Anwendung.

Das Stimmregister liegt in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Maur, 3. Februar 1982/1 Der Gemeinderat

## Reformierte Kirchgemeinde

Sonntag, 14. Februar
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst Pfr. G. Bucher
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50

Montag, 15. Februar
14.30 Missionskreis Binz-Ebmatingen
bei Frau Bantli, Chalenstrasse 16, Ebmatingen

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 13. Februar
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 14. Februar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 13. Februar
18.00 Gottesdienst

Sonntag, 14. Februar
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

## Fundgegenstände

1 Herrenarmbanduhr
1 Fotokamera
1 Reisetasche
1 Benzinkanister
1 Paar wollene Kinderhandschuhe
1 Autotankdeckel mit Schlüssel
2 Taschenmesser
div. Geldnoten
div. Schlüssel mit und ohne Anhänger

Die Verlierer werden gebeten, die Gegenstände bei der Gemeinderatskanzlei Maur innert 20 Tagen abzuholen.

## Sprechstunde des Gemeinde-Ingenieurs

Die Sprechstunde des Gemeinde-Ingenieurs vom Donnerstag, 11. Februar und 18. Februar 1982, 15.00 bis 17.00 Uhr, fällt aus.

Baukommission Maur

Die EVP verbindet Gegensätze



Evangelische Volkspartei
Liste 6
Wählt «mit Kopf und Herz»

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 17. Februar 1982
Zweites Blatt

Nr. 7

# Maurmer Post

## Gespräch mit unserem langjährigen Gemeindeammann und Betreibungsbeamten Hans Brüngger

**Seit 1960 versieht Hans Brüngger das nicht immer leichte und einfache Amt des Gemeindeammanns und Betreibungsbeamten in unserer Politischen Gemeinde. Ich hatte letzthin die Gelegenheit, Hans Brüngger in einem längeren (und nicht erfundenen) Gespräch näher kennen und schätzen zu lernen. Erstaunt war ich vor allemauch über die Vielseitigkeit, die bei der Ausübung dieses Amtes gefordert wird.**



cg: Herr Brüngger, im Frühjahr 1982 stellen Sie sich der Bevölkerung von Maur zur Wiederwahl. Inwiefern handelt es sich dabei um ein Gemeindeamt?

**Hans Brüngger:** Der Gemeindeammann und Betreibungsbeamte ist eigentlich die unterste kantonale Instanz und übt sein Amt in der Gemeinde aus. Gewählt wird er aber durch die Ortsbevölkerung. Ihm übergeordnet ist einerseits das Bezirksgericht und schliesslich das Obergericht und daneben der kantonale Betreibungsinspektor als Kontrollorgan.

cg: Wie wird man Gemeindeammann und Betreibungsbeamter?

**Hans Brüngger:** Neben gutem Leumund wären eigentlich schon eine kaufmännische Ausbildung sowie das Flair für juristische Zusammenhänge Grundvoraussetzung. Ich selbst wurde seinerzeit 1960 ohne grosse Fachkenntnisse vom damaligen und heutigen Gemeindeschreiber vorgeschlagen. Als Landwirt mit gewissen gesundheitlichen Problemen musste ich mich in das stark spezialisierte und reglementierte Fachgebiet eingehend einarbeiten. Dabei konnte ich aber verschiedene Kurse besuchen, die vom kantonalen Verband der Betreibungsbeamten und von der Aufsichtsbehörde organisiert wurden. Heute kann man auch einen Fähigkeitsausweis erwerben. In grösseren Gemeinden ist der Gemeindeammann und Betreibungsbeamte im Vollamt angestellt. In Maur war es ein Nebenamt. Doch in den Rezessionsjahren Mitte der siebziger Jahre stieg die Anzahl der eingereichten Betreibungen bis auf über 1000 Betreibungen pro Jahr.

cg: Neben der von uns allen sicher weniger geschätzten Funktion als Betreibungsbeamter obliegen Ihnen noch andere Aufgaben als Gemeindeammann?

**Hans Brüngger:** Die Aufgaben als Gemeindeammann sind ebenfalls vielseitig.

Vorerst nehme ich als Urkundsperson wie auf dem Notariat im Bezirk Beglaubigungen vor, stelle Vollmachten aus, indem ich vor allem die Identität meiner Klienten überprüfe.

Zweitens werde ich eingesetzt als Zustellungsbeamter für Gerichtsakten, aber auch für andere Behörden oder ganz einfach zwischen Privatpersonen, z. B. zum Mitteilen eines Hausverbotes oder einer anderen folgenschweren oder wichtigen Mitteilung. Letzteres zumeist als Zweitzustellung, nämlich dann, wenn die Entgegennahme einer üblichen postalischen Zustellung vom Empfänger vernachlässigt oder verweigert wird. Dabei möchte ich noch auf eine Besonderheit hinweisen: Derartige schriftliche Mitteilungen müssen dem Gemeindeammann von Amtes wegen offen zur Zustellung übergeben werden, da er sich persönlich davon überzeugen muss, dass der Inhalt nicht ehrverletzend ist.

Im weiteren muss ich seit einigen Jahren auch alle in der Gemeinde abgewickelten Ganten und öffentliche Versteigerungen beaufsichtigen und durchführen. Fürs Gaudi der Bieter wird manchmal der Gantrufer beigezogen. Für die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und den ordnungsgemässen und sachlichen Ablauf dagegen bin ich verantwortlich.

cg: Und welches sind zusammengefasst Ihre Aufgaben als Betreibungsbeamter? Ich weiss: Auch hier handelt es sich um diskrete Aufgaben, aber wie gesagt, nicht jedermann kommt in persönlichen Kontakt mit dem Betreibungsbeamten.

**Hans Brüngger:** Ja, das ist wohl gut so. Nach einer erfolglosen Mahnung kann theoretisch jedermann jedermann betreiben, indem er durch das Betreibungsamt einen Zahlungsbefehl zustellen lässt. Bei ungerechtfertigten Forderungen eines Gläubigers kann der Empfänger des Zahlungsbefehls Rechtsvorschlag erheben. Eine Betreibung wird von Amtes wegen erst dann weitergeführt, wenn der Gläubiger den Rechtsvorschlag beseitigt, d. h. indem er beim Gericht die Rechtsöffnung verlangt.

Als gerichtliche Instanzen sind der Friedensrichter sowie der Einzelrichter beim Bezirksgericht vorgesehen. Ersterer allerdings ist betragsmässig nur mit beschränkten Kompetenzen ausgerüstet. Seine Aufgabe liegt eher darin, die Angelegenheit durch einen Vergleich zu erledigen. Bei Urkunden, die eine Schuldanerkennung beinhalten, kann direkt die Beurteilung des Einzelrichters angefordert werden.

Im Handelsregister eingetragene Firmen können vom Gläubiger über das Betreibungsamt auf Konkurs betrieben werden. Beurteilt wird dann ein derartiger Fall durch das Konkursgericht. Vollzogen wird die Betreibung bei Firmen durch das Konkursamt. Natürliche Personen können z. B. durch eine Insolvenzerklärung oder durch richterliches Urteil ebenfalls Konkurs machen, was jedoch seltener vorkommt.

Akzeptiert der Bezirksrichter die Betreibung eines Gläubigers, dann wird die Rechtsöffnung verfügt, das Urteil den Parteien zugestellt, und der Vollzug obliegt dann wiederum dem Betreibungsbeamten, indem er eine Pfändung nach streng im Gesetz (SchKG) aufgestellten Vorschriften vorzunehmen hat . . .

cg: Dann kommt es unter anderem auch zur betreibungsrechtlichen Pfandverwertung, z. B. durch eine Gant. Und hinter all diesen sachlichen Handlungen stehen oft hart ausgetragene persönliche Schicksale der Betroffenen. Haben Sie als Betreibungsbeamter auch die Möglichkeit, auf den Ablauf dieser Handlungen Einfluss zu nehmen?

**Hans Brüngger:** Als vollziehendes Organ sind mir recht enge Schranken einer persönlichen Auslegung auferlegt. Auch hafte ich dem Gläubiger gegenüber mit meinem persönlichen Vermögen für eine gesetzeskonforme Abwicklung des Betreibungsvorganges. Daneben habe ich natürlich schon einen gewissen Spielraum, und ich sehe neben meinen Amtshandlungen auch das persönliche Schicksal des Betroffenen.

Ich kann z. B., wo es als angezeigt erscheint, einen Zahlungsaufschub gewähren. Ich kann in einzelnen Fällen dem Schuldner auch zusprechen auf gutmütige Art, aber manchmal muss ich den Schuldner auch zurechtweisen, wenn z. B. getroffene Vereinbarungen, die der Gläubiger akzeptiert hat, nicht eingehalten werden. Es gilt, die Interessen beider Parteien zu wahren.

So wird man eigentlich bei diesem Amt auch Menschenkenner. Die langjährige Erfahrung bringt das Fingerspitzengefühl für nicht alltägliche Extremsituationen. Mit dem Schuldner und dem Gläubiger richtig umzugehen und sich in deren Situationen im Rahmen der gesetzlichen Regelungen richtig verhalten zu können, ist auch Erfahrungssache.

cg: Stichwort — Konsumkredit sprich Kleinkredit!

**Hans Brüngger:** Da sprechen Sie ein leidiges Thema an. Aus meiner Erfahrung muss ich leider sagen, dass dieses Geschäft in viele Familien schon viel Unheil gebracht hat. Gottlob besteht heute durch das Eingreifen der Grossbanken auf diesem Sektor unter den Banken ein harter Wettbewerb. Einerseits wird die aggressive Werbung nicht zuletzt auch durch eine gewisse Selbstbeschränkung eingeschränkt, und an der Zinsfront wirkt sich der Wettbewerb auf das Zinsniveau dämpfend und regulierend aus. Ich will dazu nicht weiter Stellung beziehen, aber aus meiner Erfahrung möchte ich unseren Lesern doch folgendes sagen:

Je aggressiver um Kunden geworben wird, je rigoroser wird in der Regel auch gegen säumige Zahler vorgegangen. Doch auch hier gilt: Keine Regel ohne Ausnahme. Kritisch wird die Angelegenheit, wenn vom Schuldner Mehrfachkredite in einer Situation grosser Verschuldung aufgenommen werden . . .

Und so ging das Gespräch noch über längere Zeit weiter. Ich erhielt Einblick in den Hobbybereich von Hans Brüngger: Den Wald — das Wild — Hans Brüngger ist auch Jagdaufseher im Revier der Gemeinde Maur. Das Amt des Betreibungbeamten bringt viele Sorgen, anderseits bringt es auch Genugtuung, wenn im Einzelfall geholfen werden kann. Ist es da erstaunlich, wenn Hans Brüngger in Maur auch der «Möglichmacher» genannt wird?

**Hans Brüngger verdient die Stimme aller Maurmer für seine siebte vierjährige Amtsperiode, über die der Stimmbürger am 7. März an der Urne entscheiden wird.**

Bei stimmungsvoller Stereomusik bin ich etwas nachdenklich von Maur durch den dunklen Wald nach Ebmatingen hinaufgefahren. Habe ich durch das lange Gespräch mit Hans Brüngger doch auch einen Blick auf eine Schattenseite unserer Gemeinde geworfen. Eine Seite, von der recht wenig gesprochen wird. Und diese Schicksale — verschuldete und unverschuldete — begleiteten mich noch lange. Die Schattenseite, die sich da vor mir aufgetan hat, war etwas grösser, als ich es mir vor dem Gespräch vorgestellt hatte. Und diese Probleme sind sicher nicht mit den von der SP angeführten fiktiven Wahlgesprächen zu lösen. Ich war versunken in die Realität, eine Realität, die es für mich in Zukunft vermehrt zu beachten gilt.

Für die SVP Maur: Dr. Christian Grünig

## Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

### Amtsdauer 1978/82

Die Rücktritte der Kommissionsmitglieder, welche während der Amtsdauer 1978/82 im Amt stehen, werden eingeladen, bis Mitte März 1982 ihren allfälligen Rücktritt zu erklären. Auch die Mitglieder der Wahlbüros sind hier eingeschlossen.

Aller Voraussicht nach wird am 23. April 1982 eine Gemeindeversammlung durchgeführt. Ein neuer Kindergarten im Zentrum Binz (auf Gemeindeland) steht in Vorbereitung.

### Stiftungen

Der Gustav-Zollinger-Stiftung werden im ersten Halbjahr 1982 weitere Teilzahlungen von insgesamt 2 000 000 Franken ausbezahlt zur Finanzierung des in Bau begriffenen Alters- und Pflegeheims in Aesch-Forch. Der Kontrollbericht der Rechnungsrevisoren über die Zeitperiode 1. Oktober 1980 bis 30. September 1981, mit einer Bilanzsumme von 7 071 549 Franken wird zur Kenntnis genommen.

Der Erbteil der Politischen Gemeinde Maur aus dem Nachlass Frieda Bantli beträgt gemäss der Teilungsrechnung 217 080 Franken, verwaltet durch die Altershilfe Maur, Ernst-und-Frieda-Bantli-Stiftung.

### Forchbahnstation Scheuren

Der jährliche Kostenbeitrag an den Betrieb der öffentlichen WC-Anlage und die Telefonsprechstation in der Bahnstation Scheuren wird ab 1. Januar 1982 von bisher 4900 Franken auf 6800 Franken erhöht.

### Kehrichtabfuhr

Der Vertrag mit Bruno Cremona, Transporte Binz, über die Abfuhr von Kehricht und Altmetall wird genehmigt; er tritt am 1. Januar 1982 in Kraft und dauert zehn Jahre. Der früher gültige Vertrag mit Walter Lang's Erben wurde damit hinfällig. Die Vertragsbestimmungen erfahren keine wesentlichen Aenderungen. Die Teuerung wird berücksichtigt.

### Gemeindeliegenschaften

Für die Projektierung der Personalhäuser im Brünneli, Aesch, werden fünf Architekten zur Einreichung ihres Entwurfes eingeladen. Es sind dies die Herren W. Bachmann, H. R. Keller, W. Schweri, alle in Ebmatingen, und P. Hefti und J. P. Wartmann, Forch. Der hierfür erforderliche Kredit von 20 000 Franken wird bewilligt.

Die Aufträge für die Detailprojektierung des Hafnerhauses in Ebmatingen werden in Auftrag gegeben: Planung über Heizung/Lüftung/Sanitär an Lehmann und Hug AG, Büro für Installationsplanung, Zürich; Ingenieurarbeiten an Erich Bacsa, dipl. Ingenieur SIA, Binz; elektrische Anlagen an Walter Engi, Büro für Elektrotechnik, Ebmatingen.

Das Energiekonzept wird in die Planung miteinbezogen.

### Reklamewesen

Mit der Allgemeinen Plakatgesellschaft Zürich, APG, wird ein Vertrag abgeschlossen. Die Gemeinde überträgt der APG das Alleinrecht für den Anschlag von Plakaten und anderen Formen der Aussenwerbung sowie für die Erstellung von entsprechenden Werbeträgern. Als Vertragsgebiet gilt das ganze Gemeindegebiet und gilt für die Dauer von zehn Jahren.

### Bau- und Strassenwesen

Im Zuge der Ueberbauung im Chilenacher, Maur, wird die bestehende Wasserleitung, Durchmesser 100 mm, den neuen Strassenführungen entsprechend verlegt. Der erforderliche Kredit von 39 000 Franken wird bewilligt:

Der Kantonspolizei Zürich, Verkehrstechnische Abteilung, werden verschiedene Anträge über die Strassensignalisation gestellt.

1. Fahrverbot für Motorfahrzeuge auf der Seewisstrasse ab Unterdorfstrasse in Maur.
2. Versetzen der Innerortstafel Aesch am Dorfausgang Richtung Ebmatingen um ca. 50 m.
3. Fussgängerstreifen im Bereich der Einmündung Lebernhöhe/Steinmüristrasse, Ebmatingen.
4. Wegweisende Hinweistafeln für das Strandbad Maur im Bereich der beiden Kehlhof-Fällandenstrasse.

### Feuerschau

Hans Markwalder, Feuerschauer, Fällanden, erstattete den Feuerschaubericht 1981. Er führte die Kontrollen aus in den Gemeindeteilen Ebmatingen, Stuhlen, Binz, Aesch, Scheuren, Forch. Dieser Bericht wird genehmigt. Die Hauseigentümer werden aufgefordert, die Beanstandungen innert der angesetzten Frist zu beheben.

### Veranstaltungen

Die Musikgesellschaft Maur wird vom 21. bis 23. Mai 1982 ihr Jubiläumsfest «75 Jahre Musikgesellschaft Maur 1907 bis 1982» durchführen. Die ortspolizeiliche Bewilligung wird erteilt.

## Besuch im Bundeshaus

**Rückblick auf ein besonderes Erlebnis der Klasse 6a, Ebmatingen**

Wie kommt eine 6. Klasse dazu, von Bundesrat, damals noch Bundespräsident Furgler im Bundeshaus empfangen zu werden?

Am vergangenen Sechseläuten machten drei Mädchen der Klasse, als der Umzug sich formierte, zufällig die Bekanntschaft Kurt Furglers, und er beendete das kurze Gespräch mit den Worten: «Besucht mich doch im Bundeshaus. Schreibt mir, wann ihr kommen wollt.» Die drei nahmen die Einladung ernst, fragten aber in ihrem Brief, ob nicht die ganze Klasse im Bundeshaus zu Gast sein dürfte. Die Antwort liess nicht lange auf sich warten: Ihr seid alle herzlich willkommen.

Am letzten Tag unseres Klassenlagers am Thunersee, Anfang September, fuhren wir nach Bern. Und ebenso wichtig wie das sehr schöne Gespräch mit Furgler war, was ihm voranging und folgte: Wir machten uns Gedanken über unsern Schweizer Staat. Wie ist er aufgebaut? Was für Pflichten und Rechte haben unsere Eltern, haben wir in ein paar Jahren ihm gegenüber? Wir befassten uns mit der Verwaltung der Gemeinde Maur, und ich bin Herrn Otto Pfister dankbar, dass er der Klasse von der Arbeit des Gemeinderates erzählte. Dem «Staatskundeunterricht» folgte der Versuch, das Erfahrene sprachlich zu gestalten, und die Vorbereitung von Fragen an Furgler. Sie und Furglers natürliche Herzlichkeit, Spontaneität und der sofortige persönliche Kontakt — er erinnerte sich ans Sechseläuten, an die Briefe — halfen, die erste Befangenheit zu überwinden, als wir ihm dann gegenüberstanden.



Die Fragen reichten vom ganz Persönlichen: Haben Sie genug Zeit für Ihre Familie, ihre Liebhabereien?; über solche, die die Arbeit im Bundeshaus betrafen: Wie viele Sitzungen haben Sie wöchentlich?; bis zu ganz allgemeinen: Was bedeutet das Schweizerkreuz?

Furglers Antwort: Das Leben des Menschen hat die beiden Dimensionen. Weder die eine noch die andere sollte überwiegen. Das Ich sollte da sein, wo Waagrechte und Senkrechte sich kreuzen. Und auf die letzte Frage, wie er in unserer von Problemen und Bedrohungen schwer belasteten Zeit der Zukunft entgegensehe, sagte er: Wenn ich so viele junge offene Gesichter sehe wie jetzt, kann ich nicht anders als zuversichtlich sein.

Und die Begegnung im Bundeshaus durchzieht bis heute wie ein roter Faden das Schuljahr. Neulich kam wieder ein Brief aus dem Bundeshaus mit guten Wünschen für die nun bald scheidende 6. Klasse. Der Brief schliesst mit dem Satz: Es gibt nichts Schöneres, als junge Menschen zu persönlicher Verantwortung zu erziehen.

Brigitte Schnyder

## Mein Sportwochengenuss

vp. Jeder hat so seine Vorstellung von den Sportwochen. Ich frage mich, ob sie ihren Namen vielleicht erhalten haben, weil wochenlang vorher nur noch vom Wintersport geredet wird.

Aber ich, das Wintersport-Antitalent? Was mache ich? Ich geniesse die Sportwochen auf meine Weise. Ich fühle mich nicht verschnupft und allein gelassen in der verwaisten Wohnung, im Gegenteil, jetzt bin ich hier Königin! Eine herrliche Freiheit umgibt mich, spannt mich ein in das blassblaue Firmament des Vorfrühlings. Die Fenster werde ich putzen, damit der Himmel noch leuchtender in meine Stube dringt. Und wenn ich Lust dazu habe, lege ich mich neben meine Katze auf den dicken Teppich und lasse mich von der Sonne bescheinen, die schon unwahrscheinlich warm durchs Fenster blitzt. Ich werde an den See gehen, nach Weidenkätzchen und blühenden Haselbüschen Ausschau halten, dem Zwitschern der Vögel zuhören, Enten und Taucherli beobachten, die auch den Frühling spüren, wie ihr munteres Treiben beweist.

Vorfrühling, du wunderbare Zeit! Schneeglöckchen blühen, die Haselwürstli versuchen mit gelben Blütenstaubwolken die Welt zu vergolden. Gras und Geissenblüemli spriessen schon allenthalben, Sträucher haben dicke Knospen angesetzt. Wie lange noch werden sich die Forsythien vom Blühen abhalten lassen?

«Der alte Winter in seiner Schwäche zog sich in rauhe Berge zurück.» Warum geht Ihr ihn suchen, Ihr Sportwochenfanatiker und Sportwöchnerinnen? Ich freue mich, dass er sich zurückgezogen hat!

# Maurmer Gespräche — Das zweite Gespräch (Fortsetzung)

**Zur Erinnerung:**

**Brigitte Zugvogel:** 25, ledig, temporärende Sekretärin, wohnt «Im Brünneli» (Forch).

**Bertrand Neugebauer-Rich:** 42, verheiratet, zwei Kinder, Vizedirektor, wohnt in einem Einfamilienhaus in Ebmatingen.

**Margrit Blocco-Ueberbau:** 42, verheiratet mit dem Magaziner Giovanni Blocco, Hausfrau, wohnt in Binz.

**Alfred Ebnother-Eingesass:** 51, verheiratet, vier Kinder, Besitzer einer kleinen Ziegelei in Maur.

**Dr. jur. Alexander Wohlleb sen.:** 70, verwitwet, Rentner (Forch).

**Anton («Toni» oder «Anti») Eisler:** 32, geschieden, zwei Kinder, Schriftsetzer, wohnt in einer kleinen Wohngemeinschaft in der Nähe von Uessikon.

**Nochmals vom ungesunden Ehrgeiz, von Stufen und Tendenzen, linksextremen Anschauungen, Versuchen und vom eigentlichen Zweck der Schule**

**Margrit Blocco-Ueberbau:** Es ist nicht einfach Ehrgeiz, wenn man seine Kinder auf eine höhere Schule schickt. Renatos Primarlehrer hat eben gesagt, das Gymnasium wäre eine gute Grundlage für später.

**Anton Eisler:** Und jetzt hat er Schwierigkeiten. Ihr Mann ist halt Magaziner und erst noch Ausländer, und Sie haben in der Migros gearbeitet. Als ich aus dem Gymnasium flog, nach drei Jahren, hat der Rektor das meinem Vater erklärt: Sie sind Arbeiter, sagte er, nicht wahr, und vielleicht ist für Ihren Sohn der Sprung wirklich ein bisschen gross. Wäre es nicht besser, er würde eine Lehre machen, eine gute Lehre natürlich, und ginge dann z. B. ans Technikum? In der nächsten Generation vielleicht ...

**Alexander Wohlleb:** Man muss das schon sehen. Einerseits sollen die Eltern sich nicht vom Ehrgeiz leiten lassen. Aber die gleiche Gesellschaft, die das von ihnen verlangt, zeigt ihnen auch, wieviel vom Schulerfolg abhängt: nicht nur Selbstbestätigung, gesellschaftliche Anerkennung, sondern auch ganz handfeste Zukunftschancen. Wenn du diese Stufe nicht schaffst, kannst du nicht Arzt werden, nicht Lehrer, nicht Radio-Elektriker, hast du schliesslich kaum eine Chance, den Beruf zu wählen, den du gerne möchtest.

**Anton Eisler:** Die Widersprüchlichkeit, von der Sie sprechen, ist so alt wie das System. Aber sie wurde vor zwanzig Jahren auf die Spitze getrieben.

**Brigitte Zugvogel:** Wieso vor zwanzig Jahren?

**Alexander Wohlleb:** Er meint die Schulreform Ende der fünfziger Jahre, Einführung der Realschule, Vierteilung der Oberstufe.

**Bertrand Neugebauer** (zu Anti): So wie Sie reden, hätte ich gedacht, Sie würden Reformen begrüssen. Sehen Sie denn nicht, dass gerade diese Aufteilung im Interesse der Schüler liegt, weil sie seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen entgegenkommt? Die Intelligenten können jetzt echt gefördert werden ...

**Alfred Ebnother-Eingesass:** ... gefordert werden?

**Bertrand Neugebauer:** ... auch; sie brauchen sich jetzt nicht mehr zu langweilen, weil die andern nicht drauskommen. Und die andern brauchen sich nicht mehr so abzustrampeln, um mitzuhalten beim Lernen. Praktizierte Menschlichkeit!

**Anton Eisler:** Und was lernen denn die Kinder in diesem System? Vor allem lernen sie, dass es verschiedene Kategorien von Menschen gibt, ein Oben und ein Unten. Und weitaus die meisten von ihnen lernen, dass sie zwar nicht zur eigentlichen Elite gehören, dass sie aber auch nicht ganz unten sind, sondern eine Art von Elite der zweiten Wahl darstellen, oder dann mindestens der dritten Wahl. Zu ihrem Trost gibt es immer noch jemanden, der es noch weniger weit gebracht hat.

**Brigitte Zugvogel:** Trost?

**Bertrand Neugebauer:** Jetzt werden Sie polemisch.

**Anti Eisler:** Dazu erlaubt dieses System der Schule, den Druck aufrechtzuerhalten, der auf den Schülern lastet. Ein Schüler ist ein Kind, das sich pausenlos bewähren muss, das ständig beweisen muss, dass es würdig ist, aufsteigen zu dürfen, bleiben zu dürfen, wo es ist, oder nicht absteigen zu müssen. Die ganze Mittelstufe ist ein grosses Netz, das sich von der vierten Klasse an immer enger zusammenzieht, bis es in der sechsten Klasse zu einem raffiniert ausgedachten, lückenlos perfektionierten System von Prüfungen geworden ist. Wie Verschwörer sitzen die Lehrer zusammen und beraten, wie sie es anstellen können, damit keiner seinem Schicksal entrinnt. Das einzige, was unsern Schulhäusern noch fehlt, sind die Gitterstäbe vor den Fenstern!

**Bertrand Neugebauer:** Jetzt hören Sie aber auf! Ich glaube fast, Sie haben Schaum vor dem Mund!

**Alfred Ebnother:** Unsere Schulen sind doch keine Gefängnisse!

**Anton Eisler:** Das habe ich nicht gesagt und nicht gemeint.

**Brigitte Zugvogel:** Eigentlich schade, dass wir keine Lehrer da haben. Die müssten doch unserem Anti am ehesten antworten können, wenn der so loslegt.

**Alexander Wohlleb** (skeptisch): Lehrer neigen im allgemeinen nicht dazu, sich in der Oeffentlichkeit zu äussern, vor allem nicht in so heiklen Fragen. Oder haben Sie schon einen Lehrer gesehen, der sich z. B. öffentlich politisch engagiert? Das gibt es doch praktisch nicht, mindestens nicht in dieser Gemeinde.

**Anton Eisler:** Vielleicht haben die Lehrer ihre Gründe.

**Brigitte Zugvogel:** Gründe?

**Alexander Wohlleb:** Sie wohnen halt noch nicht sehr lange hier.

**Alfred Ebnother** (zu Anti): Ich bin einfach erschlagen! Was das für eine Sprache ist: «Netz», «Verschwörer», «Gitterstäbe» — ich glaube, ich höre zum erstenmal einen Linksextremen reden und sitze erst noch am gleichen Tisch mit ihm. Sind Sie vielleicht in der Sozialdemokratischen Partei?

**Anton Eisler:** Ich bin in keiner Partei, das fehlte mir gerade noch. Ich könnte mir überhaupt nicht vorstellen, in irgendeiner Partei zu sein. Und ich glaube auch nicht, dass die Sozialdemokratische Partei sehr glücklich wäre, wenn ich da eintreten wollte.

**Bertrand Neugebauer:** die SP will ja die Gesamtschule einführen auf der Oberstufe, ich weiss das aus einem Vortrag über politische Zielsetzungen in der Schweiz, von unserem letzten Seminar für höhere Kader. So eine utopische Gleichmacherei könnte Ihnen doch eigentlich noch passen?

**Alexander Wohlleb:** Man muss fairerweise immerhin sagen, dass heute halb Europa die Kinder so unterrichtet. Und so erstaunlich das tönen mag, sogar im Kanton Zürich gibt es schon Gemeinden ...

**Alfred Ebnother:** Das ist doch einfach eine krankhafte Neuerungssucht, ganz abgesehen davon, dass da mit Kindern experimentiert wird. Ich jedenfalls bin froh, dass solche und auch andere Schulversuche in unserer Gemeinde absolut undenkbar sind!

**Anton Eisler:** Wie Sie bereits gesagt haben: Sie sind zufrieden, wenn die Schule einfach funktioniert. Es braucht keine Ideen, es braucht keine Fantasie, es braucht einfach eine Verwaltung, eine gutgeölte Maschine. Ich rede jetzt nicht von den Lehrern.

**Bertrand Neugebauer** (nicht unfreundlich): Vielleicht wird die Zukunft einmal zeigen, dass wir ein neues Schulsystem brauchen, ich will das gar nicht ausschliessen. Eines, das den Anforderungen der Gesellschaft und der Wirtschaft besser gerecht wird. Und das könnte sogar, wer weiss, unter Umständen die Gesamtschule sein. Aber Gesamtschule oder nicht — glauben Sie ja nicht, dass Sie je in irgendeinem Schulsystem ohne Noten auskommen werden, ohne Prüfungen, ohne Druck, ohne Drohungen, ohne Angst, ohne Konkurrenz, ohne Stress. Das muss so sein und wird so bleiben.

**Anton Eisler:** Es müsste nicht so sein. Aber in meinen schlaflosen Nächten denke ich manchmal wie Sie, dass alles ewig so bleiben wird, wie es ist. Oder dass es noch schlimmer wird.

**Margrit Blocco:** Warum schlimmer?

**Alfred Ebnother:** Manchmal denke ich schon, dass der Schulstress zugenommen hat in den letzten Jahren.

**Anton Eisler:** Schauen Sie doch, wer in die Gemeinde gezogen ist in diesen paar Jahren, und versuchen Sie einmal zu spüren, was da für Wünsche in der Luft liegen für die Schullaufbahn der Kinder. Und die Schule hat eine feine Nase, willfährig und ehrgeizig passt sie sich diesen Wünschen an mit vermehrtem Leistungsdruck.

**Margrit Blocco** (die Empörung einiger Gesprächspartner beschwichtigend): Sie sind immer gleich so heftig. Aber etwas ist auch mir aufgefallen. Ich glaube, dass viele Lehrer hart arbeiten und viel Energie in ihren Unterricht investieren. Aber manchmal kommt mir vor, sie verwenden mehr Energie darauf, herauszufinden, wer das Lehrziel nicht erreicht hat, als darauf, dieses Lehrziel zu erreichen. (Entschuldigend): Jetzt fang ich auch schon an, so kompliziert zu reden.

**Brigitte Zugvogel:** Sie meinen, es ist gar nicht vorgesehen, dass alle das Lehrziel erreichen?

**Bertrand Neugebauer:** Sagen Sie doch gleich: Sie sollen es nicht erreichen, wenn Sie schon so bissig sein wollen, oder noch besser: sie dürften es nicht erreichen, weil die Prozentzahlen bereits eingeplant seien, es müssten Versager produziert werden! Schliesslich gibt es diese Oberschule und diese Realschule nun einmal, und deshalb muss es auch Oberschüler und Realschüler geben. Und übrigens finde ich es ganz gut, dass jeder Mensch einmal merkt, wohin er gehört, ganz abgesehen davon, dass unsere Wirtschaft auch Leute braucht, die später einmal keine übertriebenen Lohnforderungen stellen.

**Anton Eisler:** Dass Sie das denken, habe ich von Ihnen erwartet, aber nicht unbedingt, dass Sie's auch sagen.

**Alexander Wohlleb** (hustet): Ich finde, man sollte solche Diskussionen nicht verpolitisieren. Schliesslich hat die Schule nichts mit Politik zu tun.

Schweigen

**Alfred Ebnother:** Vielleicht hängt es eben auch vom Lehrer ab, wie er es dem Kind erklärt. Als unsere Barbara in die Sekundarschule wollte, hat sich der Lehrer halt die Mühe genommen und ist mit dem Kind zusammengesessen und hat sehr, sehr ausführlich mit ihm gesprochen, hat ihm gezeigt, dass es den Stress in der 6. Klasse kaum ausgehalten hätte, wie sie oft nicht einschlafen konnte vor den Prüfungen, dass es ihr dann leichter fallen würde in der Real und dass er es als Mensch genau so schätze wie die andern.

**Margrit Blocco:** Es ist eine Frage des Taktes, des Feingefühls. Genau so hat der Arzt damals mit Eugenio gesprochen, meinem Schwager, nach seinem Arbeitsunfall im Gotthardtunnel, vor der Amputation.

**Anton Eisler** (zu Alfred Ebnother): Ich finde Ihre Geschichte eine schöne Bestätigung für etwas, das ich kürzlich gelesen habe, hoffentlich bringe ich's noch zusammen: «Der Lehrer, Scharfrichter und barmherziger Bruder in einer Person, steht als anständiger Mensch zwischen dem idealistischen Anspruch seines Berufs und ... (der Rest des Zitats geht in Unmutsbezeugungen unter).

**Anton Eisler** (nachdem wieder Ruhe eingetreten ist): Eigentlich wollte ich nur noch sagen: Der Lehrer Ihrer Barbara hat ihr neben seinen guten Worten offenbar auch schlechte Noten mitgegeben auf den Lebensweg.

**Alfred Ebnother:** Nicht nur: Im Zeichnen und im Singen ...

**Alexander Wohlleb:** Ich finde die musischen Fächer ausserordentlich wichtig für die Entwicklung eines jungen Menschen. Kopf, Hand und Herz ...

**Brigitte Zugvogel:** Nur zählen sie nicht für die Promotion.

**Alexander Wohlleb:** Aber liebes Kind, man muss sich ja nicht alles immer gleich bezahlen lassen.

Schweigen

**Anton Eisler:** Ich weiss nicht, wie es Euch geht, aber ich finde etwas an der Art und Weise, wie über die Schule gesprochen wird, beängstigend, oder eher unheimlich.

**Margrit Blocco:** Sagen Sie 's nur.

**Anton Eisler:** Vielleicht ist das in den allerersten Schuljahren noch etwas anders. Aber später wird nur noch darüber gesprochen, ob einer bestanden hat, wie er abgeschnitten hat, ob er besser war als der andere, ob er besser war als früher, wozu ihn das Bestehen der Schule einmal berechtigen wird.

**Bertrand Neugebauer:** Anstatt?

**Margrit Blocco:** Ich glaube, ich verstehe, was der Anti meint. Wenn unser Renato eine gute Note macht, ist er stolz darauf, und das ist ja auch richtig so. Aber er freut sich eigentlich nicht darüber, dass er etwas weiss, dass er etwas gelernt hat, dass er etwas kann: mit Prozenten rechnen, oder den Dreisatz, oder französisch reden, oder einen Gedanken aufschreiben. Vorgestern hat er eine Fünf gehabt in der Biologie; aber ich habe ihn nicht einmal gefragt, worüber sie geprüft worden sind. Ich glaube, es hätte ihm keine Freude gemacht, es mir zu erklären.

**Anton Eisler:** Das eigentliche Ziel der Schule, ihr Zweck (einer von Euch hat's ja gesagt) ist das Lernen. Aber das Lernen wird immer mehr zu einem blossen Mittel zum Zweck, zu einem Mittel für andere Zwecke.

**Brigitte Zugvogel:** für welche Zwecke?

Sozialdemokratische Partei Maur


# Maurmer Post


## Pro Knirps

**Bastel- und Spielnachmittag**

Am Donnerstag, 25. Februar 1982, treffen wir uns wiederum zwischen 15 und 17 Uhr im Bastelraum der Familie Otto an der Steinmüristrasse 16 in Ebmatingen (Kellereingang benützen)

Wir malen und basteln mit Papier und Filzstiften. Bitte für die Kleinen Finkli mitbringen.

Anmeldungen raschmöglichst an Frau E. Kaufmann, Telefon 980 07 51.

Elterngruppe Pro Knirps
Ortsverein Binz/Ebmatingen

## Veranstaltungskalender

**Mittwoch, 24. Februar:** 14.15 bis 17.00 Uhr: Altersnachmittag, Looren, Theater der Jungbrunnen Zürich spielt: «Zimmer z'vermiete».

**Donnerstag, 25. Februar:** 15.00 bis 17.00 Uhr: «Pro Knirps»-Bastel-und-Spielnachmittag in Ebmatingen.

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 18. Februar**

Dr. Grieder, Telefon 980 08 95

**Samstag/Sonntag, 20./21. Februar**

Dr. Dieterle, Telefon 391 68 03

## Redaktion/Impressum


**Redaktion dieser Nummer:**
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

**Redaktion der Nummer vom 24. Februar:**
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

**Einsendeschluss:** Freitag, 19. Februar

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch;
Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.
Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;
Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.


# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Sonntag, 21. Februar
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50

Montag, 22. Februar
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei
Fam. Kuiper, Im Grund 1, Ebmatingen

Dienstag, 23. Februar
20.15 Sonntagsschulvorbereitung, Jugendstube Maur

Mittwoch, 24. Februar
14.15 Schulhaus Looren: Altersnachmittag
Theater der Jungbrunnen, Zürich: «Zimmer z'vermiete»
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei
Fam. Dr. P. König, Maiacherstr. 31, Forch

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius Egg**

Samstag, 20. Februar
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 21. Februar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Maria Krönung, Witikon**

Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 20. Februar
18.00 Gottesdienst

Sonntag, 21. Februar
9.00 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst
Kein Gottesdienst in Ebmatingen

## Sprechstunde des Gemeinde-Ingenieurs

Die Sprechstunde des Gemeinde-Ingenieurs vom Donnerstag, 18. Februar 1982, 15.00 bis 17.00 Uhr, fällt aus.

Baukommission Maur


Glasschaden wird prompt repariert
Laukemann Egg
Tel. 984 12 61

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
Agentur Fällanden/Maur
Generalagentur Uster
Ihr Berater in
allen Versicherungsfragen
Kurt Boller
Gemeindehaus, 8117 Fällanden
Tel. 825 03 63 / 923 36 33

maler stettler
malerarbeiten
tapeziererarbeiten
isolationen
spannteppiche
sockelleisten
8127 forch
telefon 980 04 23

Züglete
Fachgemäss, jede Wohnungsgrösse für jedes Budget.
Selbstlademöglichkeiten.
E. Floris, Uster
Telefon 940 62 71

ISOLATIONEN
Fensterdichtungen
Mit POLISOL-Metall-Lamellen
40 Jahre Erfahrung
10 Jahre Garantie
Spritzschaumisolationen
für Dächer, Wände, Böden etc.
Günstig — wirkungsvoll
Wir lösen
fast alle Isolationsprobleme
POLISOL AG, Ausstellungsstr. 88
8031 Zürich, Tel. 01/44 66 88

Ständige Werbung führt zum Erfolg

Zweites Blatt

Nr. 8

# Maurmer Post

## Zur Wahl der Gesundheitsbehörde

**Am 7. März wählen Sie diejenigen Gemeindemitglieder, welche während der nächsten, vierjährigen Amtsperiode die verantwortungsvolle Aufgabe der Gesundheitsbehörde erfüllen werden. Die FDP Maur empfiehlt Ihnen 3 Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl und stellt sie Ihnen in der Folge vor.**

**Für die FDP Maur: Urs Maier**

**Frau Marlene Herzog**

Frau Herzog ist kaufmännisch ausgebildet, mit mehrjähriger Berufspraxis in USA und später als Koordinatorin für Verkauf/Marketing. Als Hausfrau und Mutter von 2 Kindern befasst sie sich heute mit der Ausbildung von Haushaltlehrtöchtern.

Marlene Herzog meint: Kritik allein genügt nicht. Ich will einen aktiven Beitrag für unsere Gemeinde leisten und bewerbe mich deshalb um ein Amt in der Gesundheitsbehörde. Ich bin überzeugt, die nötigen Voraussetzungen mitzubringen, um die Interessen unserer Einwohner zu vertreten.

Marlene Herzog

**Frau Hedy Rufener**

Frau Rufener war während vier Jahren als ausgebildete Kindergärtnerin tätig, anschliessend als Air-Hostess bei der Swissair. Heute ist Frau Rufener Hausfrau und Mutter von 3 Knaben. Weshalb stellt sich Hedy Rufener für dieses Amt zur Verfügung?

«Als ich gefragt wurde, ob ich mich für ein Amt in der Gemeinde zur Verfügung stellen würde, zögerte ich. Schliesslich überlegte ich, dass im Zeitalter der Gleichberechtigung von Mann und Frau, die Gleichberechtigung nicht nur die selbstverständliche Inanspruchnahme der gleichen Rechte durch die Frauen, sondern auch in einer Leistung für die Gemeinschaft bestehen muss. Gerade im Rahmen der Gesundheitsbehörde ist es einer Frau sehr gut möglich, sich einzusetzen und Positives zu leisten und damit zum Gemeinwohl beizutragen.»

Hedy Rufener

**Herr Bernhard Müller (parteilos)**

Herr Müller stellt sich selbst vor: «Meine bisherige politische Tätigkeit zugunsten der Oeffentlichkeit musste sich wegen meinem beruflichen und militärischen Engagement bisher auf einige Jahre Vorstands- und Präsidenten-Tätigkeit in einem recht aktiven Quartierverein der Stadt Zürich beschränken. Jetzt ist es mir möglich und ein Anliegen, mit einem Teil meiner Freizeit auch von meiner Berufs- und Lebenserfahrung meiner Wohngemeinde zur Verfügung zu stellen.

Ich glaube, dass dies von den Erfordernissen und vom nötigen Zeitaufwand her am ehesten bei der Gesundheitsbehörde möglich wäre. So habe ich mich als parteiloser, der FDP nahestehender Mitbewohner als Kandidat für diese Behörde aufstellen zu lassen.

Meine berufliche Tätigkeit in der Baubranche als selbständiger Unternehmer gibt mir die Möglichkeit, die Interessen meiner Miteinwohner in diesem mir so wichtig scheinenden Bereich gebührend zu vertreten. Nicht nur die baulichen, sondern auch die organisatorischen und vor allem die menschlichen Belange werden bei meiner Tätigkeit in dieser Behörde die nötige Beachtung finden.

Nicht nur Routinekontrollen in Land- und Gastwirtschaftsbetrieben und anderen Produktionsstätten sowie an Arbeitsplätzen wären vorzunehmen. Vor allem Probleme der Abwasserbeseitigung (Kläranlage Maur und Ebmatingen) sind noch vollends zu lösen. Bau und Betrieb des Jugendhauses, sowie von Sport- und Erholungsstätten sind zu planen und durchzuführen. Die Vorsorgung der gesamten Bevölkerung aller Gemeindeteile ist sicher zu stellen.

Im Zentrum aller dieser Bemühungen sollten immer und ohne Konzessionen der Mensch und die Erhaltung seiner Umwelt stehen.»

Bernhard Müller

## Zur Wahl der Gemeinderäte

**Ebenfalls am 7. März entscheiden Sie, liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, welche Ihrer Mitbewohner während den kommenden vier Jahren als Gemeinderat für Sie tätig sein werden. Die FDP Maur empfiehlt Ihnen insgesamt vier Kandidaten zur Wahl. Wir beginnen bereits in dieser Ausgabe der Maurmer Post mit der Vorstellung.**

**Für die FDP Maur: Urs Maier**

**Herr Albert Diem**

Dr. sc. pol., seit 1967 Geschäftsführer einer gesamtschweizerischen Organisation für die Landesvorsorge, Experte in einer kriegswirtschaftlichen Organisation für die Landesversorgung, Obmann einer Planungsgruppe für Schwerbehinderte. Herr Diem war während sechs Jahren Mitglied der Kreisschulpflege Zürichberg.

**«Würde bringt Bürde...»**

Die Bereitschaft zur Uebernahme eines öffentlichen Amtes in einer vom Volk gewählten Behörde verlangt vom Kandidaten eine vorangehende Gewissensforschung, eine kritische Selbsteinschätzung. Allem sind Grenzen gesetzt; die eigenen Grenzen erkennen heisst, über die eigenen Fähigkeiten und Schwächen Bescheid wissen. Diese Selbsterkenntnis muss einem ehrlich meinenden Kandidaten die Grundlage sein für seine künftige Tätigkeit als Behördemitglied. Demagogische Ideologien, deklamatorische Aeusserungen über Umwelt und weltpolitische Themen sowie Versprechen ausserhalb der eigenen Kompetenzmöglichkeiten haben keinen Platz in der Gemeindepolitik. Nur eine nüchterne, bedürfnisbezogene Einschätzung anstehender Probleme, sachliche und kompetente Erledigung der Geschäfte, der Mut, Unwesentliches vom Wesentlichen zu trennen auf die Gefahr hin, unpopulär zu wirken, bringt der Gemeinde Nutzen. Diese Eigenschaften, gepaart mit einem integren Charakter, verlangt der Bürger von seinen Behördemitgliedern.

Dass man es nicht allen recht machen kann, liegt in der Natur des öffentlichen Lebens. Auch Fehler kommen vor; denn wer etwas tut ist gegen Fehler nicht gefeit. Nachsicht kann jedoch nur der erwarten, der bereit ist, die Unterlassungen einzugestehen, d.h. jenen zivilen Mut aufzubringen, der die Aufrichtigkeit der vorangegangenen guten Absicht unterstreicht.

Behördemitglieder dürfen aber auch das Recht für sich in Anspruch nehmen, von ihren Mitbürgern Verständnis und sachliche Kritik zu erwarten. Erzwungene Lösungen rufen Bitterkeit hervor. Der gemeinsam, im Einklang zu unserer Rechtsordnung erarbeitete Mittelweg allein führt zum allgemeinen Ziel einer wohnlichen Gemeinde. Anzustreben ist eine vernünftige, sachbezogene Gemeindepolitik; es genügt der Wille dazu und der gesunde Menschenverstand.

Albert Diem

## Gemeinde Maur — Gemeindewahlen 7. März 1982

**Für die Erneuerungswahlen, Amtsdauer 1982/86, kommen die nachfolgend aufgeführten Kandidaten in Vorschlag:**

**Gemeinderat**

Kandidaten der SVP:

Bachofen Werner, Neugut
Huber Alfred, Forch
Rietiker Robert, Ebmatingen
Schweizer Hans, Dr., Maur

Kandidaten der FDP:

Büchi Ueli M., Dr., Ebmatingen
Diem Albert, Dr., Ebmatingen
Studach Martin, Maur
Waldner Erich, Dr., Ebmatingen

Als Präsident:
Kandidat SVP: Schweizer Hans, Dr., Maur

**Gesundheitsbehörde**

Kandidaten SVP:

Auer Hans, sen., Binz
Bertschinger Karl, Ebmatingen

Kandidaten FDP:

Rufener-Schellenberg Hedwig, Ebmatingen
Herzog-Kammerer Marlene, Ebmatingen
Müller Bernhard, Ebmatingen

**Steuerkommission**

Kandidaten SVP:

Peier Hans, Forch
Wettstein Jakob, Bachlen (Ersatzmitglied)

Kandidaten FDP:

Schaad Walter, Aesch

**Gemeindeammann und Betreibungsbeamter**

Kandidat SVP:

Brüngger Hans, Maur

Die Wahlzettel werden den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern gegen Ende Februar 1982 zugestellt.

Maur, 24. Februar 1982

Gemeinderatskanzlei Maur

## Die SVP Maur präsentiert ihre Gemeinderatskandidaten

**Als wichtigste Behörde in unserer Gemeinde möchten wir Ihnen in dieser Nummer unsere vier Kandidaten für den Gemeinderat präsentieren.**
**Als Gemeinderat und zugleich als Gemeindepräsident kandidiert wie bisher Dr. Hans Schweizer, Maur. Ihm zur Seite stehen als Kandidaten die Herren Alfred Huber (bisher), Forch, Werner Bachofen (neu), Neugut-Maur, Robert Rietiker (neu), Ebmatingen. Jeden der Herren möchten wir direkt und kompetent aus seinem Fachgebiet bzw. Erfahrungsbereich zu Worte kommen lassen.**



Alfred Huber

Geboren 1925
Bürger von Maur und Erstfeld. In der Gemeinde seit 1963
Gemeinderat seit 1972

Das Wasserwerk unserer Gemeinde wird als gewerblicher Betrieb geführt und verwaltet. Der Werkvorstand führt von Amtes wegen den Vorsitz in der 5 Mitglieder zählenden Werkkommission. Dabei handelt es sich um eine Kommission mit selbständiger Verwaltungsbefugnis. Die Pflichten und Kompetenzen des Werkvorstandes und der Werkkommission sind im Reglement des Wasserwerks und der Gemeindeordnung umschrieben.

### Aufgaben der Werkkommission

- Planung, Bau, Betrieb und Unterhalt der öffentlichen Wasserversorgung.
- Erteilung von Konzessionen und Anwendung der fachtechnischen Installationsvorschriften.
- Antragstellung zur Festsetzung von Anschlussgebühren und Tarifen.
- Aufstellen der Voranschläge und Verabschiedung der Jahresrechnung zu Handen der Gemeindeversammlung.

### Finanzielle Kompetenzen

- Ausgaben im Rahmen des Voranschlages des Wasserwerks.
- Ausgaben, als zwingende Folge von gesetzlichen Vorschriften, Gemeindebeschlüssen oder zur Behebung von Notfallsituationen.

Unsere weitverzweigte Gemeinde wird über ein Leitungsnetz von ca. 53 km Länge mit Trinkwasser versorgt.

Das Grundwasserpumpwerk Seefeld Niederuster fördert für die Gemeinden Uster, Egg und Maur das benötigte Trinkwasser. Das Wasser für unsere Gemeinde wird mit einer Bohrlochpumpe mit einer Leistung von 28 Liter Wasser/sec, entsprechend 2419 cbm/Tag gefördert. Anschliessend wird das Wasser durch eine Stahlleitung durch den Greifensee in das Stufenpumpwerk «Feumet» oberhalb Maur geleitet. Das Dorf Maur wird aus den Speicheranlagen «Feumet» gespeist.

Eine Zentrifugalpumpe drückt 22,5 l/sec, dies sind rund 1944 cbm Wasser/Tag ins 226 m höher gelegene Reservoir Forch. Von der Forch werden die Ortsteile Aesch, Scheuren und Forch versorgt. Im weiteren die Weiler Süessplätz, Platten und die Haldenstrasse in Maur, zudem noch ein kleiner Teil im Bergacher von Ebmatingen.

Die Dörfer Binz und Ebmatingen beziehen das Wasser von der Gruppe Looren/Forch (GLF Wasserversorgung Zürich) des Reservoirs Guglen im Zollikerberg.

Stuhlen und Uessikon besitzen eigene Quellfassungen und Reservoire, sind aber mit dem Leitungsnetz verbunden, um notfalls Wasser von dort zu beziehen.

Das Quellwasser Binz und Ebmatingen wird im Reservoir Ebmatingen gesammelt und mit Niedertarifstrom in der Nacht ins Reservoir Forch gepumpt. Mit dieser Quellwasserpumpe kann in Notsituationen bis zu 600 cbm Wasser pro Tag auf die Forch gefördert werden. Im ganzen Gemeindegebiet sind ca. 400 Hydranten verteilt, welche für die Brandbekämpfung der Feuerwehr bestimmt sind.

Das ganze Leitungsnetz sowie die Hauszuleitungen und Hydranten müssen laufend auf lecke Stellen überwacht und unterhalten werden. Leitungsbrüche werden so rasch wie möglich repariert. Die sieben Reservoiranlagen mit 16 Wasserkammern von total 2750 cbm Inhalt müssen gereinigt und unterhalten werden.

Während meiner letzten Amtsperiode wurden im Zusammenhang mit der regen Bautätigkeit in unserer Gemeinde verschiedene Netzerweiterungen erstellt. Die neue Wasserleitung $\phi$ 400 mm Breitmoos—Messschacht Tobelrank Binz konnte letztes Jahr gebaut werden, womit in Binz und Ebmatingen die Versorgung mit genügend und gutem Wasser sichergestellt ist.

Mit der neuen Leitung Leeacherstrasse—Zürichstrasse bis Lohwisstrasse ist die Wasserversorgung von Ebmatingen nördlich der Zürichstrasse zum Ringsystem geschlossen worden. Der heutige Ausbau entspricht den versorgungstechnischen und brandschutzmässigen Vorschriften.

Während der nächsten vierjährigen Amtsperiode werden für den Werkvorstand wiederum verschiedene Aufgaben zu lösen sein. Dazu gehören unter anderem kleinere Netzerweiterungen und Sanierungen. Zudem drängen sich Anpassungen der Reservoire an die neuen Vorschriften für Reservoiranlagen und Brunnenstuben auf.



Dieser Beitrag soll zeigen, wo ich in der kommenden Amtsperiode einige Schwerpunkte des persönlichen Einsatzes sehe, sofern mich die Wähler wieder mit dem Amt des Gemeindepräsidenten beauftragen. Die Aufgaben sind zum Teil durch Gesetze und durch die Gemeindeordnung vorgegeben. Unabhängig von der Konstituierung des Rates, gehören zum Aufgabenbereich des Präsidenten die Oberaufsicht über den gesamten Geschäftsgang und über die Verwaltungsabteilungen, ferner die Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Bereiche. In einem sehr stark erneuerten Rat wird es wichtig sein, soweit notwendig und zweckmässig für eine gewisse Kontinuität besorgt zu sein. Dieser Aspekt gewinnt noch an Bedeutung, wenn man weiss, dass unser langjähriger Gemeinderatsschreiber auf Ende des Jahres in den Ruhestand tritt. In der Verwaltung steht die weitere Einführung der EDV-Applikationen sowie der Bezug der Gemeindehauserweiterung auf dem Programm. Personell könnte in der Verwaltung ein gewisser Ausbau im sozialen Bereich erfolgen, nachdem neue kantonale Gesetze über Jugendhilfe und Fürsorge auch erweiterte Aufgaben bringen.

Mit der Genehmigung der kommunalen Richtpläne hat die Gemeindeplanung eine Etappe erreicht. Es geht nun darum, auch die Nutzungsplanung mit Zonenordnung und Bauordnung «unter Dach zu bringen». In der Planungskommision sind die Vorarbeiten schon weit fortgeschritten. In Angriff nehmen müssen wir noch die Inventare über Heimatschutzobjekte.

Im Zusammenhang mit der Erhaltung der alten dörflichen Substanz stehen die gemeindeigenen Gebäude auf dem Programm. Für das Wettsteinhaus in Aesch muss eine Lösung gefunden werden. Nachdem vor bald zehn Jahren die Renovation der Mühe in Maur aufgeschoben wurde, hat nun eine gründliche Untersuchung der Gebäudesubstanz gezeigt, dass eine gewisse Basisrenovation nicht mehr länger hinausgeschoben werden sollte. Dazu gehören im Minimum die Entfeuchtung der Mauern und der Anschluss an die Kanalisation sowie die Sanierung der elektrischen Installationen. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage der Benützung. Bekanntlich hat im letzten Jahr eine Gruppe einen erfolgreichen Versuch mit Theateraufführungen durchgeführt. Diese Gruppe möchte weiterhin in der Mühle aktiv sein. Weitere kulturelle und andere Bedürfnisse für Gemeinschaftsräume sollen abgeklärt werden. Zu diesem Schluss kam kürzlich eine Subkommission «Mühle» unter meinem Präsidium. Diesen Bestrebungen möchte ich gerne zum Durchbruch verhelfen.

Generell möchte ich die Bestrebungen zur Integration der Bevölkerung weiter fördern und verstärken.

Ferner möchte ich für die verschiedensten Anliegen unsere Bevölkerung ein offenes Ohr haben und soweit möglich mithelfen, Lösungen zu suchen.

H. Schweizer

---

Die «Maurmer Gespräche» werden aus Platzgründen nach den Wahlen vom 7. März fortgesetzt.

---

In der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Maur-Dorf ist vor kurzem die 4. Reinigungsstufe (Flockungs-Filtration) in Betrieb genommen worden, um dem Greifensee praktisch sauberes Wasser zuleiten zu können. Mit dieser vierten Reinigungsstufe können die Phosphate (z.B. aus den Waschmittelrückständen) bis auf einen die Umwelt nicht mehr belastenden Restwert beseitigt werden. Im Zusammenhang mit der ARA Binz/Ebmatingen/Benglen laufen zurzeit Verhandlungen über einen Anschuss an die Grossanlage Fällanden/Volketswil/Schwerzenbach.

Im Zusammenhang mit dem Beschrieb von aktuellen Fragen unseres Wasserwerkes versuchte ich einen Einblick in den abwechslungsreichen Aufgabenkreis des Werkvorstandes zu geben. Ich erkläre mich gerne bereit — z.B. im Rahmen einer offenen Veranstaltung der SVP Maur — interessierte Einwohner unserer Gemeinde zu einer Werkbesichtigung in die verschiedenen Pump-, Verteil- und Reservoirstationen einzuladen. Die SVP Maur würde eine entsprechende Einladung frühzeitig und in geeigneter Form der Bevölkerung von Maur bekanntmachen.

Die mir vom Stimmbürger übertragenen Aufgaben hoffe ich mit bestem Wissen zu erfüllen und ich freue mich auch an den Beschlüssen des Gemeinderates zum Wohle der Gemeinde mitwirken zu können.

Für die SVP Maur: Alfred Huber

**Als neue Gemeinderatskandidaten möchten wir auf dieser Seite die Herren Robert Rietiker, Ebmatingen, und Werner Bachofen, Neugut, Maur, vorstellen**



In meinen in der MP vom 27. Januar 1982 publizierten Ueberlegungen erörterte ich einige generelle Probleme. Heute versuche ich, etwas spezifischer auf einzelne Details einzugehen, um Ihnen als Wählerin oder Wähler einen Eindruck darüber zu vermitteln, wie ich mich zu verhalten gedenke, sollte ich in den Gemeinderat gewählt werden.

## Wohnungsbau

Anlässlich der Gemendeversammlung vom 11. Januar 1982 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger deutlich für den Projektierungskredit der Mehrfamilienhäuser Im Brünneli gestimmt. Die Schweizerische Volkspartei SVP hat damals dieses Geschäft unterstützt, auch wenn wir in der SVP nicht unbedingt der Ansicht sind, dass die öffentliche Hand Wohnungsbau betreiben sollte. Hingegen sind wir überzeugt, dass das Gemeinwesen den Wohnungsbau vor allem in unserer Gemeinde unterstützen sollte. Ohne genauere Zahlen zu kennen, bin ich sicher, dass unsere Bevölkerung in Maur mehrheitlich in Einfamilienhäusern lebt. Eine derartige Bevölkerungsstruktur ist nicht unbedingt als ideal zu bezeichnen. Was wir mit Sicherheit benötigen, sind preisgünstige Wohnungen. Leider ist es zurzeit rein privatwirtschaftlich kaum mehr möglich, diesem Wunsch nachzukommen. Anderseits gibt es heute gute Möglichkeiten, über Genossenschaften (mindestens eine solche Wohnbaugenossenschaft existiert bereits in Maur) ohne direkte finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde, jedoch unter Zurverfügungstellung von geeignetem Bauland, solche Wohnprojekte zu realisieren.

Unter Zuhilfenahme der Garantieverpflichtung des Bundesamtes für Wohnungswesen nach den Grundsätzen des WEG (Wohnungs- und Eigentumsförderungs-Gesetzes) ist eine anfängliche Mietzinsreduktion von gut einem Drittel gegenüber marktwirtschaftlichen Mietzinsen möglich. Anstelle von z.B. ca. 1500 Franken monatlicher Miete für eine 4½-Zimmer-Wohnung bezahlt der Mieter in einer WEG-Wohnung anfänglich nur ca. 1000 Franken. Dieses System eignet sich vor allem für Wohnbaugenossenschaften ausgezeichnet. Sollte ich Gelegenheit haben, im neuen Gemeinderat mitzuwirken, würde ich mich dafür einsetzen, dass die Wohnbaugenossenschaft Maur alle notwendige Unterstützung erhält, um mindestens ein weiteres Wohnbauprojekt durchzuführen.

## Strassenbau

Schon in meinen Ueberlegungen vom 27. Januar habe ich dieses Thema kurz gestreift. Es ist mir ein Anliegen, noch konkreter auf das Problem Strassenbau in der Gemeinde Maur einzugehen. Seit einiger Zeit ist es an unseren Gemeindeversammlungen recht schwierig, Strassenprojekte genehmigen zu lassen. Maur steht in dieser Hinsicht übrigens nicht allein. Die Bevölkerung ist richtigerweise vor allem gegen den überdimensionierten Strassenbau und damit auch gegen das unnötige Anlocken von Durchgangsverkehr. Sie ist auch rasch bereit, Gründe zu nennen, weshalb und wie der Verkehr nicht durch das eigene Quartier, sondern durch das Nachbarquartier geführt werden soll. Diese Argumentationen sind normal und menschlich verständlich, doch müssen in einem Gemeinwesen Lösungen gefunden werden, welche möglichst für **alle** tragbar sind; zugegeben, nicht immer ideal, aber tragbar und vernünftig. Für den neuen Gemeinderat wird es deshalb notwendig sein, zu den Bewohnern in die einzelnen Gemeindeteile zu gehen, um mit den direkt Betroffenen über konkrete Vorschläge zu diskutieren. Ich erwähne nur zwei der diversen anstehenden Probleme in der Strassenplanung unserer Gemeinde, die ich persönlich gut kenne:

**Verkehrserschliessung der Gewerbezone Ebmatingen:** Der Gemeinderat hat anlässlich der Genehmigung des Verkehrsplanes den klaren Auftrag erhalten, bis Ende 82 ein mögliches Konzept für eine Erschliessungsvariante vorzulegen, das den heute herrschenden unhaltbaren Zustand entschärft. Ohne auf Details eingehen zu wollen, sehe ich hier zwei einigermassen vernünftige Möglichkeiten. In beiden Fällen werden jedoch wiederum andere Bewohner tangiert. Hier braucht es Toleranz und Verständnis aller Beteiligten. Ich bin jedoch überzeugt, dass im offenen, ehrlichen Gespräch diese Lösungen entstehen können.

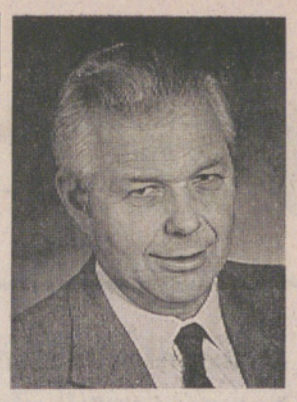
**Verkehr in Binz:** Es ist allenthalben bekannt, dass die Verkehrsverhältnisse in diesem Gemeindeteil sehr prekär sind. Störend und auch gefährlich ist der regionale Durchgangsverkehr (Ost—West, wie auch Nord—Süd), welcher im Raume Binz kreuzt. Nachdem das Kreditbegehren für eine Umfahrung in Fällanden kürzlich abgelehnt wurde, werden die kantonalen Instanzen kein grosses Interesse haben, rasch nach neuen Lösungen zu suchen. Dies bedeutet auch für Binz, dass die Umfahrung mit allen Folgeerscheinungen nicht so rasch in die definitive Planung kommt. Ich unterstütze deshalb einen Vorschlag des Aktionskomitees Binz-Mattacher-Leeacher, im Sinne eines langfristigen Provisoriums möglichst bald mit einfachen Mitteln und auf bestehenden Strassen den Verkehr derart zu regeln, dass der Durchgangsverkehr kanalisiert und gesteuert und zudem u.a. der Schulweg sicherer wird. Auch hier erheischt dies wiederum Toleranz und Verständnis aller Beteiligten.

## Sportanlageplanung

Die Abstimmung im letzten Herbst hat gezeigt, dass entgegen der Stimmung an der Gemeindeversammlung die Stimmbürger mit dem vorliegenden Projekt nicht einverstanden waren. Die Gründe dafür sind sicher vielschichtiger, um voreilige Schlüsse, wie zu gross, zu teuer, falscher Standort etc., zu ziehen. Ich bin überzeugt, dass die meisten Einwohner von Maur an gewissen Sportanlagen interessiert sind. Für eine Gemeinde mit über 6000 Einwohnern ist dieser Wunsch auch gerechtfertigt. Die Meinungsbildung für ein revidiertes Konzept sollte aber nicht nur im Rahmen einer Kommission und den direkt Interessierten erfolgen. Für derartige, die ganze Gemeinde betreffende Geschäfte ist es notwendig, möglichst nahe an die Basis, an Orts-Vereine, Sport-Vereine, politische Parteien usw. zu gelangen, um sowohl zu informieren, als auch Wünsche entgegenzunehmen.

Abschliessend ist meinen Ausführungen hinzuzufügen, dass ich keineswegs allzusehr für Demokratie im Planen einstehe. Es ist meiner Ansicht nach ein falsches Demokratie-Verständnis, wenn wir als Stimmbürger überall und bei jedem Geschäft, ob wir es verstehen oder nicht, mitdiskutieren. Denn jedes Geschäft, und wenn es noch so vernünftig ist, kann zerredet werden. Die Folge von falsch verstandener Demokratie, wie beschrieben, lähmt die Initiative der Behörde. **Hingegen ist es absolut notwendig, dass die Behörde (Exekutive) zur Meinungsbildung möglichst breitgestreute Informationen erhält und sucht.**

Für die SVP Maur: Robert Rietiker



Als Kandidat für den Gemeinderat würde mich das Amt des Landwirtschaftsvorstandes interessieren. Heute möchte ich vorstellen:

**Die Maurmer Landwirtschaft.** So wie an dieser Stelle von Zeit zu Zeit Handwerksbetriebe vorgestellt werden, möchte ich kurz unsere Landwirtschaft als Ganzes vorstellen.

**Was produziert unsere Landwirtschaft? Wie verhält sich Produktion und Konsum?**

Wenn wir eine solche Analyse machen, müssen wir einige Punkte beachten, die die Produktion massgeblich beeinflussen:

**1. Klima und Topographie:** Unsere Gemeinde gehört in die Uebergangszone des Ackerbaus. Wir haben also für diesen keine optimalen Verhältnisse.

**2. Produktionslenkung:** Verschiedene Produktionszweige werden durch die Produktionslenkung des Bundes beeinflusst. Am besten bekannt ist die Milchkontingentierung. Im weiteren sind aber auch die Fleischproduktion (Stallbauverbot), der Raps und die Zuckerrüben (Anbauverträge) eingeschränkt.

**3. Betriebsstrukturen:** In unserer Gemeinde gibt es viele Klein- und Mittelbetriebe. Demzufolge ist für ein ausreichendes Einkommen eine starke Veredlung notwendig. In letzter Zeit ging die Zahl der Betriebe sehr stark zurück. Von 1965 bis 1980 sank sie von 106 auf 65. Dadurch hatten viele Landwirte die Möglichkeit, ihre Betriebe aufzustocken. Die dafür benötigten Stallkapazitäten fehlten aber überall. Eine entsprechende Vergrösserung der Ställe war aus finanziellen Gründen oft ausgeschlossen. So wurde vermehrt auf Ackerbau ausgewichen. Das ist der Grund, weshalb das Ackerland mit ca. 28 Prozent einen relativ hohen Anteil erreicht.

Was wird nun produziert? Und wie sieht die Produktionsbilanz respektive die Verbrauchsbilanz in unserer Gemeinde aus?

**1. Milch:** Die 46 Milchproduzenten haben ein Kontingent von 2 611 500 kg Verkehrsmilch. Hier kann man durchwegs eine Bereitschaft für eine höhere Produktion feststellen. Alle hoffen, dass die Milchkontingentierung im wichtigsten Einkommensbereich unserer Landwirte bald aufgehoben werden kann.

Auf der anderen Seite konsumieren unsere Einwohner eine ganz respektable Milchmenge. Rechnen wir die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung mit 6400 Personen, so ergibt das bei einem Pro-Kopf-Verbrauch von 460 kg Milch ein Manko von 300 000 kg.
und Milchprodukten immerhin 2 944 000 kg. Also

**2. Fleisch:** Etwas schwieriger ist die Berechnung der Fleischproduktion. Die Schweinehaltung ist in unserer Gemeinde ganz verschwunden. Sie hat sich in Grossbetriebe verlagert. Der gesamte Konsum an Fleisch dürfte etwa 270 000 kg betragen. Etwas besser ist das Verhältnis beim Kalbfleisch. Von den 710 Kühen dürfen wir 600 Kälber erwarten. Von diesen werden 150 zur Aufzucht, und 70 zur Grossviehmast verwendet. Bei einem Schlachtgewicht von 90 kg ergeben die restlichen 380 Stück ca. 34 000 kg Fleisch. Bei einem Konsum von 6,3 kg schätzen wir diesen auf 41 000 kg. Aus der Grossviehmast kommen jährlich ca. 70 Stück. Diese ergeben, mit dem anfallenden Kuhfleisch gut 40 Prozent des auf 132 000 kg geschätzten Rindfleischverbrauchs.

**3. Pflanzenbau:** Getreide. Unsere 44 Getreidebauern pflanzten letztes Jahr 78,40 ha Brotgetreide an. Das gibt einen Ertrag von rund 368 000 kg Körner oder 287 kg Mehl. Bei einem Konsum von 70 kg pro Person und Jahr verspeisen unsere Maurmer 462 000 kg Mehl. Das angebaute Futtergetreide und der Mais gehen in die Viehhaltung. Keinen grossen Produktionsanteil hat der Kartoffelanbau. Konsum: 300 t.

**4. Obst:** Aus den 640 a Niederstammanlagen lassen sich ca. 160 000 kg ernten, von den 1000 gepflegten Hochstämmen ca. 100 000 kg. Diesen 260 000 kg steht ein geschätzter Konsum von rund 300 000 kg gegenüber.

Immer grössere Bedeutung erfährt in den letzten Jahren die **Holzproduktion.** Die 350 ha Wald liefern an die 1750 cbm Nutz- und 1300 Ster Industrie- und Brennholz. Der Wald hat aber auch grosse Bedeutung für die gesamte Bevölkerung als Erholungsraum. Dazu darf bemerkt werden, dass unserer Bevölkerung nicht weniger als 74 km autofreie Flur- und Waldstrassen zur Verfügung stehen.

Wie diese kleine Untersuchung zeigt, reicht unsere Produktion nirgends aus, um dem Konsum zu genügen, auch wenn eine Gemeinde nicht isoliert betrachtet werden darf. Unsere Aufgabe muss es sein, die Landwirtschaft der Zukunft in unserer Gemeinde als wertvollen Bestandteil zu erhalten. Der beste und billigste Naturschutz ist eine aktive Landwirtschaft!

Für die SVP Maur:
Werner Bachofen


# Maurmer Post


**Juhu mir gönd ins Schuelhuus Looren und fäschte nach em Motto**

## AHA JUHU

**Fasnacht isch im Schuelhuus Looren, Aesch am 27. Februar 1982**

Vom 15.00 bis am 18.00 isch Kindernachmittag. Ab 20.00 im Polterkeller Fasnacht mit toller Dekoration und Konfetti.

Für Unterhaltung sorgen die soeben eingeflogegen «Travellers» bis 02.00 Uhr. Das Fest soll bis 04.00 dauern. Mitternacht wird nicht haltgemacht. Miss Kissme bedient Sie an der Bar ab 20.00. Für Kalorien- und Flüssigkeitsnachschub ist gesorgt.

Maskenprämierung mit tollen Preisen. Böögen entrichten 6 Franken, die anderen 11 Franken.
Häb de Plausch!

**Die ersten zwölf Masken Gratis-Eintritt!**

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 25. Februar**

Dr. Dieterle, Telefon 391 68 03

**Samstag/Sonntag, 27./28. Februar**

Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11

## «Pro Knirps»

**Kreatives Malen**

Am Dienstag, 9. März, 20 Uhr, dürfen wir im Malatelier von Frau Vreni Lütscher einen Schnupperabend verbringen.

Im alten Gemeindehaus von Maur hat Frau Lütscher ihr Atelier eingerichtet. Hier können Kinder von drei Jahren an aufwärts sowie Erwachsene unter kundiger Aufsicht nach Lust und Laune mit Farbe, Pinsel und Knetton ihrer Erlebniswelt gestalterischen Ausdruck geben.

Frau Lütscher erhielt ihre Ausbildung bei der Zürcher Malpädagogin Bettina Egger, die nach der Methode Arno Sterns in Paris arbeitet. Stern erkannte die Wichtigkeit des freien, ungehemmten Herauslassens der inneren Kräfte. Es kommt nicht darauf an, ob etwas nach künstlerischen Kriterien und Theorien gut ist oder nicht; worauf es ankommt ist nur das Schaffen mit Farbe oder Lehm aus innerer Eingebung heraus.

Anmeldungen für diesen Abend nimmt gerne bis zum 5. März Frau S. Otto, Tel. 980 01 86, entgegen. Bitte auch um Angabe über Transportmöglichkeit.

«Pro Knirps» Elterngruppe
Ortsverein Binz/Ebmatingen

## Veranstaltungskalender

**Mittwoch, 24. Februar:** Seniorenkommission, Altersnachmittag in der Looren. Theater der Jungbrunnen Zürich spielt: «Zimmer z'vermiete» 14.15 bis 17.00 Uhr.

**Samstag, 27. Februar:** Kinder- und Erwachsenen-Maskenplausch. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, 15 und 20 Uhr in der Looren.
Generalversammlung Musikgesellschaft Maur.

**Montag, 1. März:** 20.00 Uhr: Monatsübung Samariterverein, Sanitätshilfsstelle Aesch. Thema: Invalide im Alltag, Tonbildschau und Diskussion.

**Dienstag, 2. März:** Kochkurs für gehörlose Frauen. 19.00 bis 22.00 Uhr im Schulhaus Lindenbüel, Volketswil. Die weiteren Abende: Dienstag, 9., 16., 23. und 30. März. Anmeldungen bis 25. Februar an Frau Rita Kriesi, Widumstrasse 5, 8603 Schwerzenbach, Telefon 825 30 28.

## Redaktion/Impressum


**Redaktion dieser Nummer:**
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

**Redaktion der Nummer vom 3. März:**
Stephan H. Kaelin, Telefon 980 06 55

**Einsendeschluss:** Freitag, 26. Februar

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch;
Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.
Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;
Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.


# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 25. Februar
18.00 Jugend-Treff: Wettsteinhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 26. Februar
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 27. Februar
18.45 Singsaal Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi

Sonntag, 28. Februar
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen,
Pfr. C. Fuchs
Chilekafi
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr.
10.15 Singsaal Aesch
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi
Jugendgottesdienste E. Marti:
9.15 Maur, Singsaal Schulhaus Pünt
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, a. Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 1. März
14.30 Missionskreis Binz-Ebmatingen
bei Frau Morell, Rainholzstr. 4, Ebmatingen
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius Egg**

Samstag, 27. Februar
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 28. Februar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Maria Krönung, Witikon**

Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 27. Februar
18.00 Gottesdienst

Sonntag, 28. Februar
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

**Schulhaus Aesch**, Singsaal

Samstag, 27. Februar
19.00 Gottesdienst

[redacted]

## Schulgemeinde Maur
## Examen Handarbeit 1982

**Schulhaus Aesch**

Frl. F. Waser — 5. Klasse
Donnerstag, 4. März 1982, 14.00—15.30 Uhr.

Frau M. Boss — 4. Klasse
Donnerstag, 11. März 1982, 10.15—11.45 Uhr.

**Schulhaus Ebmatingen**

Frau G. Suter — 3. Klasse b
Donnerstag, 4. März 1982, 08.00—09.30 Uhr.

Frau S. Braunschweig — 4. Klasse
Donnerstag, 4. März 1982, 08.00—09.30 Uhr.

Frau S. Braunschweig — 4. Klasse
Donnerstag, 4. März 1982, 10.15—11.45 Uhr.

**Schulhaus Looren**

Frau R. Stauffer — 2. Sekundar
Donnerstag, 11. März 1982, 08.00—09.30 Uhr.

Frau S. Knobel — 1. Sekundar
Donnerstag, 11. März 1982, 14.00—15.30 Uhr.

**Examen Hauswirtschaft 1982**

Frau S. Tschopp — 3. Real
Dienstag, 2. März 1982, 14.00—16.30 Uhr.

[redacted]

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 3. März 1982
Zweites Blatt

Nr. 9

# Maurmer Post

## Zur Wahl der Gemeinderäte

**Wie angekündigt, empfiehlt Ihnen die FDP Maur vier Kandidaten zur Wahl. Dr. Albert Diem kam bereits in der letzten Nummer der Maurmer Post zu Wort. Heute stellen wir Ihnen drei weitere Kandidaten vor, welche qualifiziert sind, sich während der nächsten Amtsperiode als Gemeinderäte für Sie, für Ihre Interessen als Gemeindebewohner einzusetzen.**

**Für die FDP Maur: Urs Maier**

### Herr Ueli Büchi

Dr. iur., Rechtskonsulent in einem bedeutenden Industrieunternehmen des Zürcher Oberlandes. Dr. Büchi war bis 1976 Präsident einer Jugendorganisation. Seit vier Jahren ist er Vorstandsmitglied der FDP Maur. Während der ablaufenden Amtsperiode gehörte Dr. Büchi zur Rechnungsprüfungskommission unserer Gemeinde.

Dr. Ueli Büchi: **Aufgaben des Gemeinderates einer «reichen» Gemeinde.**

Wer wüsste es nicht: Unserer Gemeinde geht es finanziell nicht allzu schlecht. Wenn auch Maur geographisch auf der Schattenseite des Wassbergs liegt, in finanzieller Hinsicht liegen wir besser. Was hat nun dieser doch angenehme Umstand für den Gemeinderat in naher Zukunft zu bedeuten? Soll er bei all seinen Ueberlegungen und Beratungen davon ausgehen können, dass unsere Gemeinde nahezu schuldenfrei ist und dass es dabei auch bleiben wird? Kann er etwa weiterhin annehmen, dass die Quelle der Grundstückgewinnsteuern unversiegbar ist? Oder wäre es nicht besser, sich gar nicht davon beeindrucken zu lassen, dass in letzter Zeit eine Mehrheit unserer Bürger Vorlagen als zu teuer zurückgewiesen hat?

Meiner Ansicht nach gibt es auf diese Fragen nur eine Antwort: Nein! Gerade weil die laufende Finanzplanung eine ansteigende Verschuldung aufweist, muss jede (und auch noch so geringe) Gemeindeaufgabe an den ausgewiesenen Bedürfnissen gemessen werden. Es geht hier selbstverständlich nicht darum, Minimallösungen zu propagieren. Aber es obliegt dem Gemeinderat, nach jener Variante zu suchen, welche die gesteckten Ziele mit dem kleinstmöglichen finanziellen Aufwand zu erreichen vermag. Hier dürfte auch ein geschärfter Blick auf die Folgekosten einer Vorlage die Qual der Wahl wesentlich mildern!

Im weiteren bin ich aufgrund meiner Tätigkeit in der Rechnungsprüfungskommission zur Ueberzeugung gelangt, dass die bereits vorhandenen finanzpolitischen Planungsunterlagen noch besser ausgenutzt werden sollen. Dabei muss aber der Gemeinderat den Mut aufbringen, nicht allzu vorsichtig, sondern möglichst wirklichkeitsnah zu budgetieren. Schliesslich soll das Budget dem Souverän dazu dienen, den unseren Aufgaben angemessenen Gemeindesteuersatz festzulegen. Dr. Ueli M. Büchi

### Herr Martin Studach

Elektro-Ingenieur ETH, Abteilungsleiter in einem Industriebetrieb im Bezirk Uster. Seit 1978 Finanzvorstand der Schulpflege, Präsident der Jugendkommission.

Martin Studach: **Maurmer Gespräche — Darf ich mich zu Euch an den Tisch setzen?**

Den bisherigen Verlauf der Diskussionsrunde habe ich aufmerksam verfolgt. Da ich ein Freund von engagierten Diskussionen bin, möchte ich mich auch noch unter die Runde mischen.

Besonders herausgefordert hat mich der Toni Eisler. Obwohl wir beide das Heu vermutlich nicht auf der gleichen Bühne haben (ich glaube kaum, dass wir uns bei seinen Ausflügen auf den Bundeshausplatz in Bern begegnen werden . . .), spüre ich, dass wir einiges gemeinsam haben.

Wir beide sind überzeugt, dass wir aktiv an der Gestaltung der Zukunft mitarbeiten müssen, dass wir nichts dem Zufall überlassen können! Wir beide haben die Hoffnung auf diese Zukunft keineswegs verloren (sonst hätten wir ja schliesslich keine Kinder!!). Wir beide wissen, dass wir wegen unserer privilegierten Situation unter den Menschen dieser Erde auch eine ganz ausserordentliche Verantwortung haben, die wir wahrnehmen müssen! Wie wir diese Verantwortung wahrnehmen werden, darin unterscheiden wir uns vermutlich wesentlich.

Ein Beispiel: Toni Eisler meint, dass wir durch den Beschluss, die Gemeindesteuer um 3 Prozent zu senken, dem Staat Geld vorenthalten, das er braucht.

Ich nehme an, dass Toni mit Staat die Gemeinde Maur gemeint hat (und nicht wie üblich Bund oder Kanton), denn die Reduktion wirkt sich ja nur auf den Haushalt der Gemeinde aus. Im Gegenteil erhält der Kanton durch erhöhte Abgaben in den Finanzausgleich eher mehr Geld!

Auch ich will dem Staat nicht Mittel vorenthalten, die er wirklich braucht. Das haben wir in den letzten Jahren in Maur auch bewiesen. So hat der Steuerzahler in Maur im Jahr 1969 der Gemeinde durchschnittlich 5300 Franken abgeliefert, während er heute bereits 14 000 Franken bezahlt!!

Ich bin aber der Meinung, dass es falsch ist, der Gemeinde mehr Mittel zur Verfügung zu stellen, bevor sie nicht zusätzliche Aufgaben erhalten hat. Auch die Gemeinde muss lernen, mit begrenzten Mitteln zu haushalten. Es geht nicht mehr an, dass Bund und Kanton mit Defizit abschliessen, während die Gemeinden nach wie vor aus dem vollen schöpfen!

Hier beginnt nun unsere Verantwortung. Nämlich im Mitgestalten unserer zukünftigen Aufgaben. Dass solche zukünftige Aufgaben auch auf Gemeindeebene durchaus bestehen, kann ich Toni Eisler nur bestätigen. Aber sie müssen formuliert werden!!

Dabei ist es wichtig, dass

a) die echten Bedürfnisse unserer Gesellschaft und unserer Stimmbürger erkannt werden;

b) die Bereitschaft besteht, frühere Entscheide, wenn es gefordert wird, zu hinterfragen unter dem Aspekt der aktuellen Situation;

c) dem Stimmbürger die Projekte so vorgelegt werden, dass er nicht das Gefühl haben muss, nur die halbe Wahrheit zu erfahren und schon wieder vor einem Sachzwang zu stehen.

Martin Studach

### Herr Erich Waldner

Dr. in organischer Chemie. Inhaber einer Firma für Marketing und Handel in chemischen Rohstoffen, Arzneimitteln und Kosmetika. Seit 10 Jahren Präsident der FDP Maur, während der letzten Amtsperiode Mitglied der Gesundheitskommission, der Friedhofkommission und der Sportplatzkommission.

Dr. Erich Waldner: **Gemeindepolitik ist eine faszinierende Angelegenheit.**

Politik, vor allem auch Gemeindepolitik, ist eine faszinierende und viel Gesprächsstoff liefernde Angelegenheit. Sich selbst aktiv mit Politik zu befassen, damit mitverantwortlich und auch fassbar zu werden, ist etwas anderes. Von den einen wird der aktive Gemeindepolitiker bedauert, von den anderen beneidet, und wenn er für einmal nicht das macht, was man von ihm erwartet, läuft er Gefahr, angefeindet zu werden. Er braucht also einen breiten Rücken und viel Zeit. Aber dafür wird er entschädigt mit der Genugtuung, dabei zu sein, dazu beizutragen, dass unser Gemeinwesen erhaltend entwickelt und vernünftig verwaltet wird.

In unserer Gemeinde müssen viele Aufgaben bearbeitet, Probleme gelöst werden. Viele sind spektakulär, mit denen sich ein Politiker profilieren kann. Daneben erwartet aber ein Behördemitglied Kleinarbeit noch und noch: Der Gemeindebewohner erwartet eine reibungslos funktionierende Verwaltung (nicht Bürokratie), die Gemeinde soll wohnlich bleiben, die Behörden sollen ein offenes Ohr für alle Anliegen haben. Alle diese Aufgaben lassen sich in der Stille in enger Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung bewältigen. Lorbeeren holt man sich dabei normalerweise keine. Viel eher läuft man Gefahr, sich dann und wann unpopulär zu machen!

Am Amt eines Gemeinderates reizt mich aber die stillere Arbeit viel mehr, als spektakuläre Projekte vom Zaun zu reissen. Damit kann die eigene Erfahrung im Rahmen des Gesamtgemeinderates zum Tragen kommen.

Unsere Gemeinde Maur ist mir gut bekannt. Seit über 10 Jahren konnte ich als Präsident der FDP Maur und Mitglied verschiedener Kommissionen aktiv an unserem Gemeindeleben teilnehmen.

Falls ich als Gemeinderat gewählt werde, werde ich versuchen, altbekannte Probleme einer vernünftigen Lösung zuzuführen: Belastung von Wohnstrassen durch Verkehr, Erhaltung alter Dorfteile, eine Sportanlage in tragbaren Dimensionen usw.

Unsere Gemeinde soll und darf wachsen und sich entwickeln, aber es soll kein Wachstum um jeden Preis sein. Unsere eigenen Bedürfnisse müssen vor einer zu grossen Belastung der Umwelt zurücktreten. Aber Umweltschutz als Schlagwort in einem Wahlkampf lehne ich ab! Der Mittelweg — dies gilt übrigens nicht nur für Umweltschutz —, der auch schmerzhaft für uns sein mag, muss und kann gefunden werden. Mithelfen und aktiv mitarbeiten, einen gangbaren Weg in Zusammenarbeit mit allen an unserer Gemeinde Interessierten und durch irgendwelche Probleme selbst Betroffenen zu finden, dafür werde ich mich als Gemeinderat hauptsächlich einsetzen. Dass ich dabei kaum allen und allem gerecht werden kann, ist selbstverständlich. Dr. Erich Waldner

Die zweite Ausgabe der Maurmer Zeitung

**«Akupunktmur»**

ist erschienen, gerade rechtzeitig zu den Wahlen. Sie liegt ab sofort in verschiedenen Wirtschaften der Gemeinde auf und kann auch beim FAKK bezogen werden. Markus Ganz, FAKK

### 13./14. März Disco-Labyrinth

Am übernächsten Wochenende findet wieder einmal die Disco Labyrinth statt. Am Sonntag um 14.00 Uhr wird zuerst eine **Mitgliederversammlung** abgehalten (Traktandum: Genehmigung der Jahresrechnung), um 14.30 Uhr geht es mit viel Musik weiter. **JVM-Vorstand**

## Am nächsten Wochenende — Gemeindewahlen!

**Die SVP Maur wünscht für sich, aber vor allem für die Bevölkerung der politischen Gemeinde Maur, dass am nächsten Wochenende möglichst viele Bürger und Bürgerinnen von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen werden. Eine gute Stimmbeteiligung an der Urne wird für die Wahlkandidaten, aber auch für die alten und neuen Behörden unserer Gemeinde Zeugnis ablegen, dass unserer Bevölkerung das Wohlergehen unserer Gemeinde wichtig ist und einem echten demokratischen Bedürfnis entspricht.**

**Für die SVP Maur: Dr. Chr. Grünig**

Bei der persönlichen Vorstellung der Kandidaten der SVP Maur möchten wir abschliessend zum ersten Wahltermin auch unsere Kandidaten für **die Steuerkommission** kurz zu Worte kommen lassen. Es sind dies **Hans Peier, Forch, bisher, und als Ersatzmitglied Jakob Wettstein, Uessikon, neu.**

**Hans Peier** liess uns in diesem Zusammenhang folgende persönliche Stellungnahme zukommen:

«Rückblickend auf die letzte Amtsperiode darf ich mit gutem Gewissen sagen, dass ich mich für eine gerechte Anwendung des Steuergesetzes eingesetzt habe. Als selbständig Erwerbender kenne ich viele Probleme der Miteinwohner, und es erscheint mir wichtig, dass die Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit erfolgt. Mit dieser Einstellung glaube ich, viel zum Gemeinwohl beitragen zu können.»

Hans Peier, SVP Maur

**Jakob Wettstein** ist ein guter Kenner der genossenschaftlichen Organisationen in unserer Gemeinde und persönlich in diesem Sektor stark engagiert. In seinem nachfolgenden Artikel gibt er einen guten Ein- und Ueberblick über die in gemeinsamer Selbsthilfe vorgenommene Förderung und Sicherung bestimmter wirtschaftlicher Ziele dieser Körperschaften:

### Genossenschaften in unserer Gemeinde

Als älteste Genossenschaften dürften wohl die Nutzungsgemeinschaften angesehen werden. Diese stammen aus der Zeit, als Wald und Weide in noch unverteiltem Besitz der Dorfgemeinschaften waren.

In der liberalen Epoche um die Mitte des 18. Jahrhunderts sind viele dieser Gemeinschaften verschwunden. Die in Aesch und Maur noch bestehenden Holzkorporationen können als Gebilde aus der alten Zeit betrachtet werden.

Eine eigentliche genossenschaftliche Bewegung setzte mit dem Ausbruch der westeuropäischen Agrarkrise ein. Um diese Zeit entstanden auch unsere **fünf Milchgenossenschaften.** Sie bezweckten die bestmögliche Verwertung der in den Genossenschaftskreisen produzierten Kuhmilch.

Die Landwirtschaftliche Genossenschaft Maur wurde kurz vor dem Ersten Weltkrieg gegründet. Diese in der Gemeinde bekannteste Genossenschaft ist heute unter dem Namen **Landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft Maur-Fällanden-Schwerzenbach** tätig. Mit der vor einem Jahr durchgeführten Uebernahme der Genossenschaft Fällanden-Schwerzenbach hat die Genossenschaft Maur ihr Tätigkeitsgebiet in die beiden Nachbargemeinden ausgedehnt.

Mitglied der Konsumgenossenschaft können alle im Wirtschaftsgebiet wohnenden handlungsfähigen Personen werden, die im Besitze von bürgerlichen Ehren und Rechten stehen.

Als weitere Genossenschaft in Maur ist die **Braunviehzuchtgenossenschaft** zu erwähnen. Ihr Ziel liegt in der Förderung der Braunviehzucht, mit guten Körperformen, Milch, Milchfett und Fleischleistungen der Tiere. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde früher die Beschaffung, Haltung und Benützung von erstklassigen Zuchtstieren gemeinsam vorgenommen. Durch das Aufkommen der künstlichen Besamung verzichten heute viele Genossenschaften auf die Haltung von teuren Zuchtstieren.

In der Oeffentlichkeit weniger in Erscheinung treten die **Maschinengenossen- und -gemeinschaften.** Ihr Zweck ist die gemeinsame Anschaffung von Maschinen. Die Maschinengenossenschaft ermöglicht dem Landwirt den Einsatz von Maschinen, welche sonst auf einem einzelnen Betrieb nur wenige Stunden eingesetzt und damit nicht genügend ausgelastet werden könnten.

**Die Flurgenossenschaft Maur** besteht seit dem Jahr 1970. Sie ist die Rechtsnachfolgerin der Meliorationsgenossenschaft Maur. Mitglieder sind alle Eigentümer von landwirtschaftlich beworbenem Land und die politische Gemeinde Maur. Nach der durchgeführten Waldzusammenlegung — die kurz vor dem Abschluss steht — werden die Waldeigentümer ebenfalls in die Flurgenossenschaft aufgenommen. Aufgabe der Genossenschaft ist es, die mit staatlicher Unterstützung erstellten Entwässerungen und Wege gemeinsam zu unterhalten. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften werden im Gegensatz zu einigen andern Ländern, von den Bauern getragen. In vielen Genossenschaften besteht die Nachschusspflicht sowie die solidarische Haftung der Mitglieder. Trotz dem Rückgang von Bauernbetrieben ist zu hoffen, dass die verbleibenden Landwirte weiterhin gewillt sind, ihre Genossenschaften zu unterstützen. Die Genossenschaften sind aber auch auf die Unterstützung der ganzen Bevölkerung angewiesen, sei es durch das Einkaufen in den örtlichen Läden oder zum Beispiel durch die Gewährung von Beiträgen an einzelne Genossenschaften durch die politische Gemeinde. Jakob Wettstein, SVP Maur

**Führung durch die Kehrichtverwertung Zürcher Oberland**

### Was geschieht mit unseren Abfällen?

Wenn der Gartenabraum gebündelt und die Hausabfälle in Plastiksäcken verschnürt vor unserer Haustür stehen, machen wir uns kaum mehr Gedanken, was weiter damit geschieht. Hauptsache, unser Haushalt ist **entlastet!**

Wie aber steht es mit der **Belastung**, die wir unüberlegt mit unseren Abfällen andernorts anrichten? Sie werden verbrannt, das wissen wir. Sind sie damit aus der Welt geschafft? Aus unserer belasteten Umwelt? Hört man nicht von Schlackenbergen, die anwachsen? Von der Luft, die belastet wird? Von Deponien, die das Grundwasser verschmutzen? Und — tragen wir nicht mit an der Verantwortung für unsere Umwelt?

Diese Fragen sind so aktuell, dass man es sich heute nicht mehr leisten darf, den Kopf in den Sand zu stecken, denn er erstickt sonst am Ende im Güsel!

Eine Führung durch die KEZO, wo **unsere** Abfälle verbrannt werden, soll uns einmal direkt mit all den Fragen der Abfallverwertung konfrontieren. Ein Rundgang durch die Verbrennungsanstalt, eine Tonbildschau und die anschliessende Diskussion werden uns den Problemen näher bringen.

Wir finden uns am 10. März 1982, um 14.30 Uhr, in der KEZO, die an der Hauptstrasse Wetzikon—Hinwil liegt, ein. Dauer der Veranstaltung, ungefähr 1½ Stunden.

Anmeldungen sind bis zum 8. März zu richten an: Podium Maur, Frau K. Brang, Bundtstrasse 20, 8127 Forch. Telefon 980 09 50.

Esther Schiesser

## Gemeinde Maur — Gemeindewahlen 7. März 1982

**Für die Erneuerungswahlen, Amtsdauer 1982/86, kommen die nachfolgend aufgeführten Kandidaten in Vorschlag:**

**Gemeinderat**

Kandidaten der SVP:

Bachofen Werner, Neugut
Huber Alfred, Forch
Rietiker Robert, Ebmatingen
Schweizer Hans, Dr., Maur

Kandidaten der FDP:

Büchi Ueli M., Dr., Ebmatingen
Diem Albert, Dr., Ebmatingen
Studach Martin, Maur
Waldner Erich, Dr., Ebmatingen

Als Präsident:
Kandidat SVP: Schweizer Hans, Dr., Maur

**Gesundheitsbehörde**

Kandidaten SVP:

Auer Hans, sen., Binz
Bertschinger Karl, Ebmatingen

Kandidaten FDP:

Rufener-Schellenberg Hedwig, Ebmatingen
Herzog-Kammerer Marlene, Ebmatingen
Müller Bernhard, Ebmatingen

**Steuerkommission**

Kandidaten SVP:

Peier Hans, Forch
Wettstein Jakob, Bachlen (Ersatzmitglied)

Kandidaten FDP:

Schaad Walter, Aesch

**Gemeindeammann und Betreibungsbeamter**

Kandidat SVP:

Brüngger Hans, Maur

Die Wahlzettel werden den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern gegen Ende Februar 1982 zugestellt.

Maur, 24. Februar 1982

Gemeinderatskanzlei Maur

Wahl-Randglosse:

## Da stimmt doch was nicht!

Vor den Wahlen sind stets alle Kandidaten genial (die Hohlköpfe aus den anderen Parteien natürlich ausgenommen).

Bei den Wahlen werden die Hohlköpfe aller Parteien nicht auf die Stimmzettel gesetzt, so dass nur noch die genialen Kandidaten zur Wahl kommen.

Nach den Wahlen aber sitzen die Genies nicht in den Behörden, sondern in der Beiz, wo sie darüber schimpfen, dass in den Behörden lauter Hohlköpfe sitzen (die Gewählten aus der eigenen Partei natürlich ausgenommen).

Irgendwie drängt sich der Verdacht auf, dass da etwas nicht stimmt. Besorgte Stimmbürger sollte es zum Aufsehen mahnen. Werner DeHaas

## Spielzeugsammlung für Kindergarten Lavin-Susch

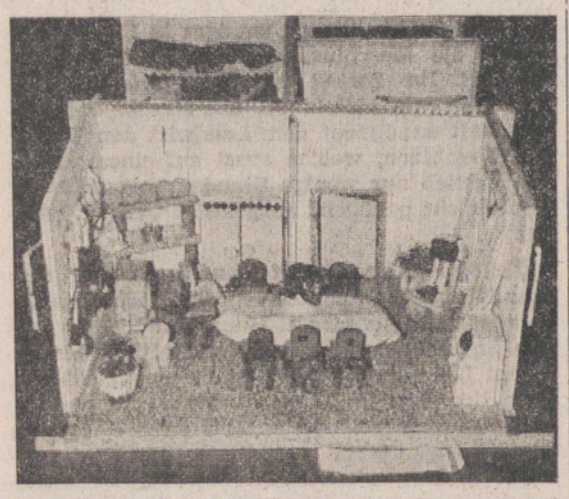


*Foto: S. Lustenberger*

Als Zwischenarbeit im Werken arbeiteten meine Drittklässler an einer Puppenstube. Ursprünglich wollten wir sie einem Heim schenken. Zufällig erfuhr ich aber vom Kindergarten Lavin.

Lavin und Susch (Engadin) besassen bis vor wenigen Jahren noch keinen Kindergarten. Eltern aus diesen beiden Dörfern haben ihn aus eigener Initiative geschaffen. Er wird von den Eltern selber finanziert, denn für rund 16 Schüler wird kein Kindergarten bewilligt. Trotz der einfachen Einrichtung und dem sparsamen Umgehen mit Verbrauchsmaterial hatte der Kindergarten letztes Jahr ein Defizit von fast 10 000 Franken.

Deshalb haben meine Drittklässler in Maur, Ebmatingen und Binz eine «Praliné- und Salzteigaktion» durchgeführt. Allen, die uns so grosszügig unterstützt haben, möchten wir ganz herzlich danken. Wir können dem Kindergarten 1100 Franken überbringen!

Die Kindergärtnerin hat schon viel unternommen, um ihren Kindergarten mit einfachen Mitteln besser zu gestalten. Trotzdem wirkt der Raum sehr leer. Es sind nur wenige Spielsachen vorhanden.

Wir sind überzeugt, dass in unserer Gemeinde viele Spielsachen herumliegen. Haben nicht auch Sie im Estrich oder im Keller einen alten Puppenwagen, Puppenkleider, Autos, Lego, ein Dreiradvelo, . . .verstaut?

Wenn Sie Spielzeuge finden, die Sie gerne dieser Beggemeinde spenden würden, so bitten wir Sie, uns diese an einem der folgenden Nachmittage im Schulhaus Ebmatingen, Neubau 1, abzuliefern:

Montag, den 8. März, zwischen 14 Uhr und 17.30 Uhr, Dienstag, den 9. März, zwischen 14 Uhr und 17.30 Uhr. Klasse 3b, Ebmatingen
C. Galli

## Um Verständnis wird gebeten!

Liebe Reitstallbesitzer und Reiter,

Nachdem ich während einiger Jahre diesen herrlichen Sport auch betrieben habe, gehöre ich heute nur noch zu den Spaziergängern und Kinderwagenschiebern. Bei Tauwetter oder Regen ärgere ich mich immer wieder, wenn Kinder, Kinderwagen und Hund im Morast der aufgewühlten Wege versinken.

Ich möchte Ihnen folgenden Vorschlag machen: Alle Reiter bemühen sich, bei diesen speziellen Wetterverhältnissen nur an den Rändern der Wege zu reiten, um in der Mitte ein einigermassen gut begehbares Stück für die Fussgänger zu lassen. Es würde mich freuen, wenn diese Anregung Beachtung findet.

H. P. Metzger

## Frage-Maur

In der Maurmer Post vom 10. Februar ist ein Baugesuch ausgeschrieben, bei dem in Klammern der Vermerk «bereits ausgeführt» steht. In den Baugesuchen der letzten Zeit bin ich wiederholt auf diese Bemerkung gestossen. Steht das Bauen ohne formelle Baubewilligung nicht in Widerspruch zur Bauordnung der Gemeinde? Haben der Gemeinderat und der Bauchef eine neue Praxis eingeführt nach der Losung «zuerst bauen und dann weiter sehen was passiert»? Setzen sich die Behörden damit nicht dem Vorwurf aus, willkürlich und in gewissen Fällen sogar gesetzwidrig gehandelt zu haben, wenn sie derartige Bauten durch ihr Verhalten nicht nur toleriert, sondern sogar gefördert haben?

Wieso ist die Anfrage in der Maurmer Post wegen der Zustände in der «Tannete» nie beantwortet worden? Stimmt es, dass der Gemeinderat jenen immissionsreichen Betrieb den Ebmatinger Einwohnern in der Gewerbezone vor die Nase setzen wollte oder will? Hermann Spiess-Schaad, Forch

## Warum? – Darum!

Das «Warum?» U. Brändlis im Frage-Maur-Kästchen der MP vom 10. Februar d. J. ist nach seinem Folgesatz offenbar gegen den in der vorangehenden Ausgabe erschienenen ersten Teil der «Maurmer Gespräche» gezielt, mit denen die SP den Wahlkampf in unserer Gemeinde zu «würzen» versucht.

Die herausgeforderte Entgegnung liesse sich auf Stichworte wie Meinungsfreiheit, Toleranz, Auffassungs- und Geschmacks-Verschiedenheit stützen — des einen Ul ist bekanntlich des andern Nachtigall.

Aber die ausschlaggebende Antwort liegt nicht dort, wo der Fragesteller sie vermutet, bei der MP-Redaktion, sondern in der am 10. Dezember 1979 von der Gemeindeversammlung beschlossenen Zielsetzung für unser Wochenblatt. Dort heisst es nämlich klar und unmissverständlich: «Sie (die MP) dient als gemeindeinternes Diskussionsforum, das grundsätzlich allen Einzelpersonen und Gruppierungen offensteht.»

Darum! Werner DeHaas
Präsident der MP-Kommission

## Pro Maur – Generalversammlung

Kürzlich hielt der Verein Pro Maur seine Jahresversammlung im Burgkeller Maur. Der Präsident, Martin A. Liechti, orientierte über die Veranstaltungen des vergangenen Jahres:

Durch die Arbeitsgruppe «Naturgärten» mit W. Schiesser und Chr. Brunner und dem Natur- und Vogelschutzverein Maur wurde ein Vortragsabend im Restaurant Schifflände organisiert. Herr Gmür sprach über das Thema «Weniger, aber dafür sinnvollere Gartenarbeit». Der Abend war mit vielen schönen Dias bereichert.

Am 9. Mai folgte, wieder zusammen mit dem Natur- und Vogelschutzverein, eine gut besuchte Besichtigung der Naturgärten von Architekt Neuenschwander in Gockhausen.

Das Projekt der Sportanlagen in der Looren wurde eingehend diskutiert und eine Stellungnahme dazu veröffentlicht.

Da die geplante Ueberbauung im Dorf Maur, das sogenannte «Dörfli-Projekt», eine grössere Anzahl Einwohner zu interessieren scheint, veranstaltete Pro Maur einen Orientierungsabend im Pünt-Schulhaus. Das Projekt wurde vom Architekten vorgestellt und die Diskussion rege benützt.

In der zweiten Jahreshälfte beschäftigte die Abstimmung über den Kommunalen Richtplan die Behörden und viele Einwohner von Maur. Pro Maur verteilte kurz vor der Gemeindeversammlung vom 14. Dezember ein Flugblatt für die Erhaltung des Gebietes «Tiergärtli-Kreuzbühl». Nachdem das Problem von den Stimmbürgern bei der ersten Beratung zu wenig Aufmerksamkeit gefunden hatte, stellte Herr W. Suter einen überzeugenden Wiedererwägungsantrag und hatte damit Erfolg. Auf Beschluss der zweiten Gemeindeversammlung vom 11. Januar wird nun dem Kanton beantragt, dieses Gebiet dem Bauentwicklungsgebiet zuzuordnen.

Auch im neuen Jahr wird sich Pro Maur mit verschiedenen Problemen und Aktionen beschäftigen, unter anderem mit der Nutzungsplanung, den Strassenbeleuchtungen, der Uebernutzung der Seeufer, den Campingplätzen, mit Umweltschutzproblemen, mit der Strassenführung der Eggstrasse usw.

Um die Bewohner unserer Gemeinde über den Verein zu orientieren und sie aufzumuntern, ihm beizutreten, sei nochmals auf die Statuten hingewiesen:

Pro Maur ist politisch und konfessionell unabhängig.

Pro Maur setzt sich vor allem ein

— für eine wohnliche Gemeinde Maur
— für die Erhaltung und harmonische Entwicklung der Dorfbilder in der Gemeinde,
— für stil- und fachgerechte Sanierungen,
— für den Schutz des Erholungsraumes im Gemeindegebiet,
— für die Wahrung des Lebensraumes für Pflanzen und Tiere.

Pro Maur vereinigt Mitglieder aus der ganzen Gemeinde und ist nicht etwa Ortsverein für den Gemeindeteil Maur. Der Jahresbeitrag wurde auf 10 Franken festgelegt. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen! Anmeldungen an: Pro Maur, 8124 Maur. U. Spiess

## Landwirtschaft biologisch oder konventionell?

Zu diesem Gespräch im Polterkeller vom 26. Januar möchte ich auch einige Worte verlieren. Seit einem halben Jahrhundert im biologischen Landbau tätig, wollte ich hören, was bei dem Gespräch herauskommen würde. Ich muss sagen, ich war enttäuscht.

Genauso, wie ich es mir nach der Veranstaltung gedacht habe, ist es nun auch gekommen: es wird jetzt ausposaunt, dass ja fast kein Unterschied zwischen biologisch und konventionell sei, denn wer biologisch Landwirtschaft betreibt, der spritze ja auch. Wer gut aufgepasst hat, der hat von Herrn Suter hören können: Durch richtige Pflege des Bodens, durch organische Düngung, sowie richtige Sortenwahl und Vermeidung von grossen Monokulturen wird das Aufkommen von Schädlingen erschwert. Gespritzt wird vorerst mit Zinnkraut- und Brennesselabsud usw. Nur wenn diese Mittel nicht zum Erfolg führen, wird die Anwendung von Kupfer oder Schwefel in Betracht gezogen; dies allerdings in geringerer Konzentration als im konventionellen Anbau.

Zu diesen Ausführungen von Herrn Suter möchte ich folgendes beifügen: Es gibt verschiedene Gruppen im biologischen Landbau, und die Auflagen sind nicht in allen gleich streng. Ich habe in meinem Betrieb in den vergangenen 50 Jahren noch nie gespritzt, das kann ich hier mit gutem Gewissen festhalten. Werner Hofstetter, Stuhlen-Ebmatingen


# Maurmer Post


## Wassberg verpfadet

Nach dem Dezember-Schneefall wurden einige Waldstrassen im Wassberg gepflügt, andere nicht. In der ersten Hälfte Februar konnte man dann feststellen, dass auf den ungepflügten Wegen der Schnee rasch geschmolzen war, während er sich auf den gepflügten Strassen in Eis verwandelte, das noch wochenlang liegenblieb und jede Begehung ausschloss. Sinnigerweise wurden nach dem Ende-Februar-Schneefall sozusagen sämtliche Waldstrassen auf dem Wassberg gepflügt.

Wofür werden eigentlich Waldstrassen gepfadet? Für die Holzarbeiter? Wohl kaum, denn ihre Fahrzeuge sind auch im Tiefschnee (10—20 cm) geländegängig. Für die Fusgänger? Mit gutem Schuhwerk finden sie schon nach dem Schneefall auf ungepfadeten Wegen besseren Halt. Ist einmal gepflügt und bleibt es kalt, wird der also gepresste Hartschnee glitschig. Treibt aber der Vorfrühling sein neckisches Spiel von Tauen und Gefrieren, findet der Fussgänger bald einmal und sattsam andauernd die eingangs genannten Eisbahnen vor, die er nicht einmal mit gutem Schuhwerk zu betreten wagt.

Wofür also die Pfaderei im Wald? Um einen letzten, vorübergehenden Hauch unberührter Umwelt schnell wegzublasen? Oder aber zur nützlichen Verwendung überflüssiger Treibstoffe, überschüssiger menschlicher Arbeitskraft, letzten Endes zum sinnvollen Abbau der reichlich vorhandenen Steuergelder? J. H. Schmid

## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 4. März:** FDP Maur Stamm, ab 19 Uhr im Restaurant Landhuus, Ebmatingen.

**Freitag, 5. März:** Samariterverein, Generalversammlung 20 Uhr im Restaurant Wassberg, Forch.
Ref. Kirchgemeinde, Weltgebetstag, 20 Uhr in der Kirche Maur.

**Samstag/Sonntag, 6./7. März:** Reitclub Forch, Hallenspringen, ganzer Tag, Stall Looren.

**Dienstag, 9. März:** Pro Knirps, Kreatives Malen, 20 Uhr, Malatelier Lücher, im Gemeindehaus Maur.

**Mittwoch, 10. März:** Podium Maur, Führung durch die Kehrichtverwertung Zürcher Oberland in Hinwil, 14.30 Uhr.

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 4. März**
Dr. Wagmann, Telefon 391 70 27

**Samstag/Sonntag, 6./7. März**
Dr. Schacke, Telefon 980 21 21

## Redaktion/Impressum


**Redaktion dieser Nummer:**
Stephan H. Kaelin, Telefon 980 06 55

**Redaktion der Nummer vom 10. März:**
Stephan H. Kaelin, Telefon 980 06 55

**Einsendeschluss:** Freitag, 5. März

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen


# Amtliche Bekanntmachungen

## Gemeinde Maur

## Gemeindewahlen

Sonntag, 7. März 1982, finden die Erneuerungswahlen für die Amtsdauer 1982/86 der nachfolgenden Behörden statt:

**Gemeinderat**
7 Mitglieder, eingeschlossen deren Präsident

**Gesundheitskommission**
4 Mitglieder

**Steuerkommission**
2 Mitglieder und 2 Ersatzmitglieder

**Gemeindeammann und Betreibungsbeamter**
Die Wahlen finden durch die Urne statt. Die Urnen sind in den nachfolgenden Wahllokalen wie folgt geöffnet:

**Maur, im Gemeindehaus**
Donnerstag, 4. März 1982, während der Bürostunden
Freitag, 5. März 1982, während der Bürostunden und von 19.00 bis 20.00 Uhr
Samstag, 6. März 1982, 19.00 bis 20.00 Uhr
Sonntag, 7. März 1982, 10.00 bis 11.00 Uhr

**Ebmatingen, Schulhaus Leeacher**
Samstag, 6. März 1982, 19.00 bis 20.00 Uhr
Sonntag, 7. März 1982, 10.00 bis 11.00 Uhr

**Aesch/Schulhaus Aesch**
Samstag, 6. März 1982, 19.00 bis 20.00 Uhr
Sonntag, 7. März 1982, 10.00 bis 11.00 Uhr

**Uessikon, altes Schulhaus**
Samstag, 6. März 1982, 19.00 bis 20.00 Uhr
Sonntag, 7. März 1982, 10.00 bis 11.00 Uhr

**Oeffnen der Urnen:**
Sonntag, 7. März 1982, 12.30 Uhr, im Gemeindehaus.
Hinsichtlich Stimmrecht, Wählbarkeit, Amtszwang und Wahlablehnung findet das Gesetz über die Wahlen und Abstimmungen vom 4. Dezember 1955 Anwendung.

Das Stimmregister liegt in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Maur, 3. Februar 1982/1 Der Gemeinderat

## Gemeindewahlen

Sonntag, 25. April 1982, finden die Erneuerungswahlen für die Amtsdauer 1982/86 der nachfolgenden Behörden statt:

**FUERSORGEBEHOERDE**
4 Mitglieder und deren Präsident

**SCHULPFLEGE**
7 Mitglieder, eingeschlossen deren Präsident

**RECHNUNGSPRUEFUNGSKOMMISSION**
5 Mitglieder, eingeschlossen deren Präsident

**REF. KIRCHENPFLEGE**
7 Mitglieder, eingeschlossen deren Präsident

Die Wahlen finden durch die Urne statt. Gestützt auf Art. 7 der Gemeindeordnung vom 22. Januar 1978 werden amtliche Wahlzettel mit gedruckten Vorschlägen verwendet, sofern spätestens 30 Tage vor dem Wahltag, d. h. bis zum Freitag, 26. März 1982, dem Gemeinderat Wahlvorschläge eingereicht werden, die von mindestens 15 Stimmberechtigten der Politischen Gemeinde unterzeichnet sind und wenn die Zahl der Vorgeschlagenen die Zahl der zu Wählenden nicht übersteigt.

Die Wahlvorschläge gelten als rechtzeitig eingereicht, wenn sie den Poststempel vom 26. März 1982 tragen. In den Wahlvorschlägen sind die Vorgeschlagenen mit Familien- und Vornamen, Beruf und genauer Adresse zu bezeichnen.

Uebersteigt die Zahl der Vorgeschlagenen die Zahl der zu Wählenden oder werden innert 7 Tagen nach der Ausschreibung weitere von mindestens 15 Stimmberechtigten unterzeichnete Wahlvorschläge dem Gemeinderat eingereicht, so sind die betreffenden Wahlen im ordentlichen Verfahren, d. h. ohne gedruckte Wahlzettel durchzuführen.

Maur, 3. März 1982 Der Gemeinderat

[redacted]

**SCHULGEMEINDE MAUR**

## Anmeldung für den Kindergarten

Die Anmeldeformulare für den Kindergarten sind anfangs Januar 1982 an die Eltern der 1977 geborenen Kinder versandt worden. Aufnahme finden alle Kinder mit Jahrgang 1976 und 1977. Neuzuzüger werden gebeten, sich an Frau E. Vollbrecht, Präsidentin der Kindergartenkommission, Telefon 980 15 10 zu wenden. Die Kinder des Jahrganges 1977 besuchen den Kindergarten bis zu den Sommerferien nur halbtags. Der Zuteilungsbescheid erfolgt Mitte März.

## Einschulung

Schulpflichtig werden auf Beginn des Schuljahres 1982/83 die im Jahr 1975 geborenen, sowie bisher zurückgestellte Kinder. Eine vorherige Schülereinschreibung erfolgt in der Schulgemeinde Maur nicht. Neuzuzüger werden gebeten, ihr Kind beim Schulsekretariat, Tel. 930 01 10, vormittags, anzumelden. Dasselbe gilt für Eltern, deren Kind einen auswärtigen Kindergarten besucht hat und im Frühjahr schulpflichtig wird.

## Examen

Die diesjährigen Examen werden wie folgt durchgeführt:

Schulhäuser Maur und Looren: Donnerstag, 1. April 1982 vormittags.

Schulhäuser Ebmatingen und Aesch: Freitag, 2. April 1982 vormittags.

Der 31. März ist für alle Schüler schulfrei.

Nähere Angaben betreffend die Examenzeiten erscheinen im März in der neuen Eltern-Information.

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 4. März 1982
18.00 Jugend-Treff: Wettsteinhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Schmid, Bundtacherstr. 14, Aesch

Freitag, 5. März
20.00 Kirche Maur
Gottesdienst zum Weltgebetstag vorbereitet von einer oekumenischen Gruppe und einer Schulklasse aus Maur
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 7. März
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Singsaal Schulhaus Aesch
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi
Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, a. Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 8. März
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Dienstag, 9. März
20.15 Sonntagsschulvorbereitung, Jugendstube Maur

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius Egg**

Samstag, 6. März
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 7. März
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 6. März
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

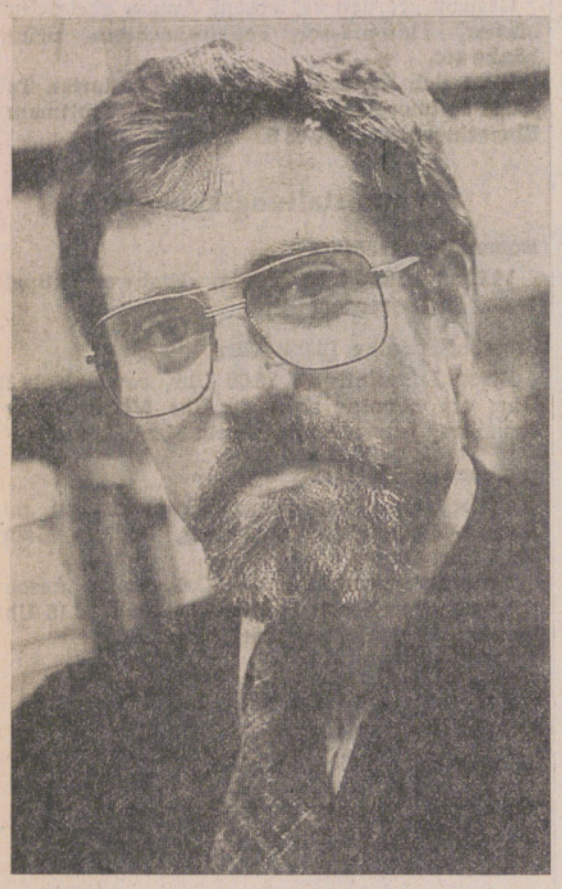
Sonntag, 7. März
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

ANZEIGER VON USTER

# Maurmer Post

Nr. 10

## Schulpflegewahlen



### Ludwig Kohler

Wie Sie aus der «Maurmer Post» vom 3.2.1982 entnehmen konnten, wird Dr. phil. **Ludwig Kohler,** Aesch, für die Schulpflegewahlen vom 25. April 1982 kandidieren. Er stellt sich seinen Wählern selbst vor:

Ich bin 1941 geboren und wohne seit 16 Jahren in der Gemeinde Maur, zuerst 6 Jahre in Binz, seit 1972 in Aesch im Brünneli. In dieser Zeit habe ich die Gemeinde gut kennengelernt. Am politischen Leben habe ich insofern teilgenommen, als ich die meisten Gemeindeversammlungen besucht und regelmässig an den von der Schulpflege veranstalteten Informationsabenden aktiv mitgemacht habe. Als Stimmenzähler hatte ich das Vergnügen, die Abgabe der Stimmzettel im «Pöstli» in Binz zu kontrollieren.

Das Interesse am politischen Leben weckte mein Vater, der in meinem Heimatort Vättis im St. Galler Oberland in der Dorfpolitik mitwirkte. Der Gedanke, mich aktiv am politischen Leben zu beteiligen, ist nicht neu. Ich konnte mich aber nicht entschliessen, einer der in Maur tätigen politischen Parteien beizutreten. So bewerbe ich mich nun als parteiloser Kandidat um das Amt, das mir am meisten zusagen würde.

Als wissenschaftlicher Bibliothekar an der Zentralbibliothek Zürich habe ich beruflich nur indirekt mit Schule und Schülern zu tun. Persönlich kenne ich den Schulbetrieb von den Schulen, die ich besucht habe: nach der Primarschule das Gymnasium Typ A in einem Innerschweizer Internat und die Universität Zürich, wo ich mit einer historischen Arbeit promovierte. Während des Studiums arbeitete ich periodisch als Lehrer und konnte so die Schule von der anderen Seite des Pultes her kennenlernen. Natürlich bin ich am Schulgeschehen auch sehr stark interessiert, weil unsere drei Kinder im Alter von 12, 10 und 8 Jahren hier die Schule besuchen.

Mein bildungspolitisches Konzept stammt naturgemäss nicht aus einem Parteiprogramm und kann nicht in wenigen Schlagworten wiedergegeben werden. Am wichtigsten ist mir die volle Ausschöpfung des gegebenen Rahmens zur weitmöglichsten individuellen Förderung der Kinder.

Meine Interessen liegen von meiner Ausbildung und meiner Tätigkeit her auf mehr pädagogisch-psychologischem als auf verwaltungstechnischem Gebiet.

Als Schulpfleger werde ich mich für eine offene Informationspolitik gegenüber der Elternschaft einsetzen. Die Eltern sollen z. B. frühzeitig über Klassenzuteilung und Transportprobleme in Kenntnis gesetzt und dazu angehört werden.

Einen weiteren Schwerpunkt setze ich im Ausbau der Massnahmen zur Förderung von Kindern mit Teilleistungsschwächen (z. B. logopädischer Dienst).

Im Beziehungsdreieck Eltern-Lehrer-Schulpflege sollte Vertrauen vorherrschen. Dieses Vertrauen aufzubauen, ist mir wichtiger als Kontrolle auszuüben.

Ich hoffe, mit diesen Anliegen die Interessen vieler Mitbürger zu vertreten. Ludwig Kohler

Für das Aktionskomitee zur Unterstützung der Kandidatur von Ludwig Kohler zeichnen:
H. R. und V. Badertscher, Dr. R. u. J. Bösch, H. R. und R. Bolt, H. Bühler, Frau S. Bülow, Frau Th. Fierz, E. Fischer, W. Grunauer, Frau M. C. Hatt, Prof. Dr. F. Held, Dr. Th. Hug, Dr. P. und A. Müri, P. und N. Oppenheim, J. und M. Possa, P. Schicker, W. und M. Spinner, Dr. F. Steinrisser, Dr. B. Ueberwasser, J. P. und D. Wartmann, Frau A. Winter, Frau D. Winzer.

## Kirchgemeindeversammlung

Auf Donnerstag, 25. März 1982, 20.00 Uhr wird eine Kirchgemeindeversammlung in die Kirche Maur einberufen. Ueber folgende Geschäfte soll beraten und Beschluss gefasst werden: Eine neue Besoldungsverordnung, ein Kredit für einen Pfarrhausneubau, und ferner wird Gelegenheit zur Nomination von Kandidaten für die Kirchenpflege 1982—86 geboten.

**Besoldungsverordnung**

Nachdem sowohl die Politische Gemeinde als auch die Schulgemeinde ihre neuen Besoldungsverordnungen bereits verabschiedet haben, muss auch diejenige der Ref. Kirchgemeinde, welche sich eng an die Ordnung der Politischen Gemeinde anschliesst, an die neuen Verhältnisse angepasst werden. Sie regelt die Entschädigungen für die Behörde und setzt den Rahmen für die Besoldungen der voll- und nebenamtlichen Mitarbeiter.

**Pfarrhausneubau**

Im letzten Sommer hat die Kirchgemeinde eine Bauparzelle an der Langacherstrasse in Aesch gekauft und die Projektierung eines Pfarrhausneubaus beschlossen. Das inzwischen ausgearbeitete Projekt und der entsprechende Finanzierungsplan werden noch ausführlicher vorgestellt. Der formell erforderliche Gesamtkredit setzt sich zusammen aus den eigentlichen Baukosten von 890 000 Franken und aus der Umbuchung des bereits zum Kaufpreis von 440 000 Franken erworbenen Baulands von den realisierbaren zu den nichtrealisierbaren Aktiven.

**Kirchenpflegewahlen**

Die Erneuerungswahl der Kirchenpflege findet am 25. April an der Urne statt, und sie muss nach der geltenden alten Kirchgemeindeordnung im ordentlichen Verfahren, d. h. mit vom Wähler auszufüllenden Wahlzetteln, durchgeführt werden. Zur Nomination von Kandidaten gibt es keinerlei offizielle Fristen oder Vorschriften. Im Anschluss an den offiziellen Teil der Kirchgemeindeversammlung vom 25. März wird Gelegenheit zur Nomination und Vorstellung von Kandidaten gegeben. Die Gemeindeglieder sind hiermit freundlich eingeladen, diese Gelegenheit geeignet vorzubereiten. Von den bisherigen Behördemitgliedern (Kurt Dressler, Franz Habegger, Marianne König, Emil Leemann, Esther Lieberherr, Jakob Meier und Max Schatt) haben sechs (alle ausser M. Schatt) ihren Rücktritt erklärt.

Für die Reformierte Kirchenpflege Maur:
K. Dressler, Präsident

**Antwort zur Frage-Maur vom 3. März**

## Baugesuch mit Vermerk «bereits ausgeführt»

Leider nehmen Hausbesitzer immer wieder bewilligungspflichtige Veränderungen ohne Baubewilligung an ihren Liegenschaften vor oder erstellen eine kleine Nebenbaute wie Geräteschöpfli, Pergola etc. Mit dieser Handlung gehen sie grosse Risiken ein und machen sich gemäss Baugesetz strafbar.

Die Baubehörden schätzen dieses Vorgehen ebensowenig wie ein betroffener Nachbar, sind doch damit nur Umtriebe verbunden. So erstellte Bauten bleiben meist nicht allzulange verborgen. Die Baubehörde fordert dann den Bauherrn auf, ein Baugesuch einzureichen, um das ordentliche Baubewilligungsverfahren durchführen zu können.

Nicht immer können diese Projekte bewilligt werden. Verstossen die Veränderungen oder erstellten Bauten gegen die Bauordnung, verfügt die Baubehörde unter Fristenansetzung die Aenderung des Bauwerkes, damit es dann den Vorschriften entspricht. Wenn dies nicht möglich ist, wird die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes verlangt. Für den Bauherrn erwachsen so viele unnütze Kosten. Weigert er sich, diese Auflagen zu befolgen, wird eine Ersatzvornahme angeordnet. Es lohnt sich also immer, auch bei einem noch so kleinen Bauvorhaben, vorher Kontakt mit den Baubehörden aufzunehmen. Der Bauwillige ist dann im Bilde, wie, wo, was erstellt werden kann.

R. Steigl, Hochbauvorstand

## Schlafort Forch?

Der Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch nimmt seine ordentliche **Generalversammlung am 18. März** zum Anlass, das Thema «Schlafort — Wohnort» zur Diskussion zu stellen. Verschiedene Einwohner unseres Gemeindeteils werden in der Form eines Podiumsgesprächs den Gedankenaustausch darüber in Gang bringen. Was erwartet der Einzelne, was erwarten die Familien von ihrem Wohnort? Was darf allenfalls der Wohnort von seinen Bewohnern erwarten? Diese und ähnliche Fragen sollen Gelegenheit bieten, gute Ideen vorzutragen oder auch nur den Kropf zu leeren. Auch Nicht-Vereinsmitglieder sind freundlich eingeladen.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

## Aus den Verhandlungen der Schulpflege

Die Schulpflege genehmigte an ihrer Sitzung vom 2. März 1982 die Stundenpläne ab Frühjahr 1982 zuhanden der Bezirksschulpflege. Wie bisher, wird auch im neuen Schuljahr in Uebereinstimmung mit den kirchlichen Vertretern auf die Erteilung von BS-Unterricht an der 3. Oberstufe verzichtet. Die Schulpflege gibt ferner eine Vernehmlasung zum Entwurf der Erziehungsdirektion für ein neues Sonderklassenreglement ab. Als neue Hauswirtschaftslehrerin (Verweserin) wird auf Beginn des neuen Schuljahres Frl. Corinna Krause, geb. 1959, zurzeit wohnhaft in Russikon, von der Erziehungsdirektion angefordert.

Die Schulpflege stimmt ferner der Wahl von Thomas Lüssi, geb. 1960, zurzeit in Küsnacht, als Liegenschaftenverwalter der politischen Gemeinde und der Schulgemeinde, durch die politische Gemeinde zu. Die Zustimmung erfolgt unter dem Vorbehalt, dass die Schulgemeindeversammlung vom 22. April 1982 den entsprechenden Kredit, d. h. zwei Drittel der Besoldung, welche die Schulgemeinde zu übernehmen hat, bewilligt.

Im weiteren wird eine Vollziehungsverordnung zur neuen Besoldungsverordnung der Schulgemeinde erlassen.

Wie bisher wird auch 1982 ein Beitrag von max. 2300 Franken an die Kosten des Ferienpasses für Schüler gewährt. Sodann werden folgende Anschaffungen beschlossen: 3 Projektions-Leinwände, 1 Diaprojektor, 2 Projektionstische (Schulanlage Looren), total 3720 Franken, ferner ein Fuchspräparat, 530 Franken. Als Unterstützung für die Union zur Bekämpfung des Analphabetismus in Partinicio, Sizilien, einer Organisation, die auf Danilo Dolci zurückgeht, wird ein Betrag von rund 650 Franken bewilligt, welcher zum Ankauf von Schulmaterial verwendet wird, das von Schweizer Freunden der Organisation derselben direkt überbracht werden soll.

Für den Anschluss des alten Schulhauses Uessikon an die Gemeinschaftsantennenanlage wird ein Betrag von 2000 Franken bewilligt, für die Erneuerung der Spülkästen im Schulhaus Ebmatingen ein solcher von 3462 Franken (Vergabe an die Firma Hummel, Binz).

Zuhanden der Schulgemeindeversammlung vom 22. April 1982 wird ein Kredit von 754 000 Franken zur Sanierung der Fenster und des Daches etc. und zur Durchführung von Energiesparmassnahmen im Schulhaus Aesch bewilligt. Zufolge der untragbaren Ueberbelegung der Turnhalle Looren wird als erster Schritt die möglichst baldige Erstellung einer Traglufthalle ins Auge gefasst und mit der entsprechenden Planung begonnen.

E. Zweifel, Aktuar

## Freizeitkurs-Programm Sommer 1982

Nächste Woche wird unser Sommerkurs-Programm in unserer Gemeinde verteilt. In Maur liegen noch einige Exemplare auf der Gemeindeverwaltung auf. In Binz, Ebmatingen und auf der Forch im Postbüro.

Unser Kursangebot umfasst:

### Kreatives Gestalten

**Freihandzeichnen, Aquarellieren, Bauernmalen,** zwei beliebte Kurse, die immer wieder gewünscht werden. Der **Modellierkurs** wird diesmal für Jugendliche durchgeführt.

Neu hinzu kommen: **Spontanes Malen.** Hier geht es nicht darum, sich eine Maltechnik aufzubauen, sondern wie der Name sagt, um Spontaneität. Frau V. Lütscher wird Sie in ihrem Atelier dazu animieren, Farbe, Form, Einfälle nach ganz persönlichem Empfinden aufs Papier zu bringen.

Als ausgesprochen ansprechend dürfen die Clowns bezeichnet werden, die Sie im Kurs **«wir basteln Clowns»** kreieren können. Sie werden sowohl als Spielzeug wie als Schmuck fürs Kinderzimmer erfreuen.

### Filmkurs

Dieser Kurs ist mit Theorie und Praxis so aufgebaut, dass Sie persönlich noch über keine Filmausrüstung verfügen müssen. Innerhalb des Kurses werden Sie genügend nützliche Tips für den Kauf einer Filmausrüstung erhalten.

### Energiesparen do it yourself

Für die praktischen Uebungen dieses Kurses werden Leute gesucht, die ihr Haus isolieren wollen gegen Zugluft, Kälte oder Lärm, speziell Fenster, Türen, Innenräume, Garage, Dachstock. Weiter sind Heizungen mit zu grossen Wärmeverlusten gesucht. Interessenten melden sich bei Herrn F. Steinrisser (Tel. 980 15 88) bis zum 29. März 1982.

### Biologisch Gärtnern

Ein Einstieg für alle, die sich für biologischen Gartenbau interessieren. Frau V. Burghold wird Ihnen auf diesem Gebiet eine Grundlage geben und mit Ihnen Ihre speziellen Probleme diskutieren. Am Ende des Kurses haben Sie Gelegenheit, Frau Burgholds eigenen Garten zu besichtigen.

### Handarbeit

**«Spinnen und Weben auf einfachen Geräten.»** Mit diesem Kurs glauben wir dem Wunsch vieler Frauen nach der Verarbeitung von natürlichem Material entgegenzukommen.

Unser **«Kleidernähkurs»** hat und findet immer wieder viele Liebhaberinnen. Dass dort ausgesprochen modebewusst und elegant gearbeitet wird, haben uns die Teilnehmerinnen mit ihrer Modeschau in der Maurmer Bibliothek bewiesen.

### Geschenke aus der Küche

Dieser Kurs vermittelt Ihnen neue Ideen für attraktive Geschenke und Mitbringsel aus der eigenen Küche, die wenig Zeit und Geld kosten.

### Englisch

Unsere Englischkurse haben sich zu einer festen Institution entwickelt. Wir führen sie auf vier verschiedenen Stufen durch und hoffen, damit viele Lernwillige anzusprechen.

### Autogenes Training

Hier werden Sie von Frau F. Koemeda auf subtile Weise in ein Training eingeführt, das Ihre Lebensqualität verbessert, indem es Ihnen hilft, Stress und Ueberforderung zu überwinden.

**Ihre Anmeldung** nimmt Frau E. Halter, Bachtobelstrasse 7, 8123 Ebmatingen, bis 26. März 1982 entgegen. Bitte Karte auf Seite 4 des Programms benützen. (Keine telefonische Anmeldung.)

Freizeitkommission der Schulpflege Maur

## Wahlsonntag war's . . .

### Die SVP Maur dankt

**allen Wählerinnen und Wählern, die ihre Stimme unseren Kandidaten gegeben haben und damit zum glänzenden Wahlergebnis der SVP in Maur Wesentliches beigetragen haben.**

Es hat den Vorstand der SVP Maur sehr gefreut, feststellen zu können, dass alle vier von der SVP Maur aufgestellten Kandidaten — die bisherigen wie die neuen — in unserer Gemeinde am meisten Stimmen erhalten und damit auch die Gunst der Wähler gefunden haben.

In den **Gemeinderat** wurden gewählt die Herren:

**Dr. Hans Schweizer,** SVP bisher mit 1252 Stimmen — auch bestätigt als Gemeindepräsident mit 1124 Stimmen.

**Werner Bachofen,** SVP, neu, mit 1048 Stimmen.
**Alfred Huber,** SVP, bisher, mit 1026 Stimmen.
**Robert Rietiker,** SVP, neu, mit 931 Stimmen.

Alle Herren von der SVP Maur, gefolgt von drei der vier Kandidaten der FDP Maur:

Martin Studach, FDP, neu, mit 898 Stimmen.
Dr. Erich Waldner, FDP, neu, mit 896 Stimmen.
Dr. Ueli Buechi, FDP, neu, mit 863 Stimmen.

Aber auch die guten Resultate der Herren **Hans Auer senior** mit 902 Stimmen und **Karl Bertschinger** mit 851 Stimmen für das Amt in der **Gesundheitsbehörde** freuen die SVP Maur.

**Hans Brüngger erreichte als Gemeindeammann und Betreibungsbeamter mit 1523 Stimmen das absolut beste Resultat aller aufgestellten Kandidaten an diesem Wahlsonntag,** dicht gefolgt von **Jakob Wettstein,** der neu als Ersatzmann für die **Steuerkommission** gewählt wurde. Als ordentliches Mitglied für die Steuerkommission wurde als Kandidat der SVP Maur gewählt: **Hans Peier** (bisher) mit 1397 Stimmen.

Die SVP Maur dankt den Wählern, aber auch den Kandidaten, dass sie sich für die zu besetzenden Aemter zur Verfügung gestellt haben. Die SVP Maur betrachtet die erzielten erfreulichen Wahlergebnisse als Verpflichtung für die Kandidaten, aber auch als Bestätigung für die Richtigkeit des Weiterführens der lokalen Dorfpolitik im Sinne der von der SVP verfolgten ehrlichen mittelständischen Zielsetzungen. In diesem Sinne werden wir Ihnen auch für den zweiten Wahltag vom 25. April die von unserer Partei aufgestellten Kandidatinnen und Kandidaten vorstellen und dabei auch auf deren persönliche Zielsetzungen und Vorstellungen näher eintreten. Damit werden wir unseren Beitrag einem objektiven, fairen und den Realitäten Rechnung tragenden Wahlkampf leisten, um Ihnen, sehr geehrte Wählerin und Wähler, wiederum das alles entscheidende Wort, resp. Stimme an der Urne, zu überlassen.

**Für die SVP Maur bedankt sich für dieses Mal Christian Grünig**

## Highweh?

Am Donnerstag, 11. März, um 14 und 19.30 Uhr findet im Loorensaal die Aufführung des Theaterstücks «Highweh?» statt. Es behandelt das Thema Sucht/Sehnsucht, wird dargeboten von Spatz & Co. und ist gedacht für Schüler und Jugendliche ab 13 Jahren sowie für deren Eltern und weitere an der Jugend interessierte Personen.

Die Schulpflege

# Maurmer Post

## Trenchtown — Bericht über Reggae und Selbsthilfe

**Eine Veranstaltung des Podiums Maur**

Wie Aufbauhilfe mit viel persönlichem Einsatz und ohne grosse Organisation geleistet werden kann, das beweist die Tätigkeit von zwei initiativen Schweizerinnen, Eira und Angela Schader. Lassen wir sie selbst berichten, wie es dazu kam:

«Wir verbringen im Frühling 1979 vier Wochen in Kingston, der Hauptstadt Jamaicas, um für das Tages-Anzeiger-Magazin eine Reportage über Reggae-Musik zu schreiben; dabei lernen wir den Slum-Bezirk Trenchtown kennen. Wir sind beeindruckt von den Anstrengungen der Bevölkerung, das von der Regierung völlig vernachlässigte Quartier vor dem Zerfall zu retten.

Initiant dieser Bewegung ist der Musiker David Sinclair, bekannt unter dem Namen Tapper Zukie.



Verschiedene von ihm ins Leben gerufene Gruppen beteiligen sich am Aufbau einer Reihe von gemeinsam ausgearbeiteten Projekten. Aber das Fehlen von Geldmitteln blockiert sie auf Schritt und Tritt. Dringendste Anliegen sind zunächst die Fertigstellung des 1976 begonnenen Baus eines Kultur- und Begegnungszentrums sowie die Eröffnung einer Sanitätsstation. Ersteres, als Kern aller weiteren Projekte, konnte begonnen werden, als Tapper Zukie seinerzeit den Grossteil seiner ersten Schallplatteneinnahmen zur Verfügung stellte. Doch hatte man die Kosten bei weitem unterschätzt: der Bau blieb in den Anfängen stecken.»

Die beiden Schweizerinnen haben in der Folge ein Jahr in Trenchtown verbracht, dort eine Erste-Hilfe-Station aufgebaut und anschliessend vor allem mit Dia-Vorträgen in der Schweiz Geld gesammelt.

Eingeladen vom Podium Maur, berichten die Referentinnen in einer Tonbildschau und einem Dia-Vortrag über ihre Tätigkeit, über Erfolge und Schwierigkeiten, über unvorstellbare Not und den Willen der Bevölkerung, sich selbst zu helfen, über Reggae und Rastafari. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 18. März, um 20 Uhr im Loorensaal statt. Marietta Fischer

## Looremer Fasnacht 1982

Aha, Juhu, am Nachmittag 27. Februar um drei Uhr hat unser Scheff de Grimass die Fasnacht im Loorenschuelhuus eröffnet. Ein tosendes Juhu von 300 Kindern, 200 Bööggen und 100 anderen gab das Startzeichen. Die vielen Hexen, Indianer, Geister und schönen Fröleins hatten mit allen gekommenen Eltern den Plausch im Polterkeller. Die **32 Klassenzeichnungen für den Wettbewerb** waren zu bewundern, und die Besten jeder Kategorie wurden sogar prämiert. Den ersten Preis erzielten:

1. Klasse: Schulhaus Aesch, Frl. Wyss, 2. Klasse: Schulhaus Ebmatingen, Frl. Heiz, 3. Klasse: Schulhaus Ebmatingen, Frl. Galli, 4. Klasse: Schulhaus Aesch, Hr. Grunauer, 5. Klasse: Schulhaus Maur, Frl. Fluri, 6. Klasse: Schulhaus Aesch, Frl. Scholl.

Auch das Jugendhaus von Pia Marti wurde als erster Preis prämiert, bravo. Es war eine tolle Fasnacht.

Auch am Abend ging's hoch zu und her. Die Bar musste durch den «Räumungsdienst» zu früher Stunde geräumt werden. Bööggen kamen über hundert, und gleich viele Fasnächtler ohne Kostüm waren zum lustigen Treiben hier. Die Travellers sorgten für Top-Stimmung, der Durst war gross, und die Guggenmuusig setzte den Höhepunkt. Fast **60 Kostümierte** haben **an der Prämierung** teilgenommen, drei davon erhielten einen Preis. Auch der Gruppe der «jungen Preise» herzliche Gratulation zum ersten Preis.

Das ganze Fest war nur durchführbar, weil sich 52 Helferinnen und Helfer bereit erklärt hatten, nebenbei zu fasnächtlen und sonst hinter dem Buffet, im Saal oder in der Küche zu arbeiten. Herzlichen Dank an alle.

Aha juhu, gäll im 1983 wieder, tschau mitenand.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

## Wo isch denn nur die Guggemusig bliebe?

E Huufe Maske gross und chly
träffed be der Unterfüerig y;
alles wartet mit viel Geduld
uf de grossi Yzugstumult
mit de Guggemusig vora,
wie mer's doch au scho hend gha;
aber vergäbe hend die Mäskeli gwarted —
mier hoffed schwär
dass d'Guggemusig
's nächscht Johr wider started.
Es wär doch soo vil luschtiger gsy
wenn si hür au wär gsy derby!

C. Ruf

## Pro Knirps Spiel- und Bastelnachmittag

Am Donnerstag, 18. März 1982, zwischen 15 und 17 Uhr treffen wir uns zum letztenmal in diesem Winterhalbjahr im Bastelraum der Familie Otto an der Steinmüristr. 16, Ebmatingen (Kellereingang benützen).

Aus WC-Papierrollen, mit Malstiften und Phantasie dürfen unsere Kleinen mit Hilfe ihrer Mütter verschiedene Tiere basteln. WC-Papierrollen werden gerne entgegengenommen, ebenso Anmeldungen bei Frau Merz, Telefon 980 15 42.

Elterngruppe «Pro Knirps»
Ortsverein Binz/Ebmatingen

## Generalversammlung VC Forch

An der Generalversammlung vom 5. Februar erschienen an die 40 Mitglieder des Veloclubs. Es waren überraschend viele Teilnehmer, die letzten fanden kaum mehr Platz im Saal des Wilden Mannes in Ebmatingen. Die Veteranen im Verein fragten sich wohl, was es Besonderes geben werde.

Die Versammlung hatte dann auch einige **Beschlüsse** zu fassen, die zu Diskussionen Anlass gaben. Zwei ehemalige Mitglieder, die vor einigen Jahren von sich reden machten, wollten wieder dem Verein beitreten. Es sind dies das ehemalige Gründungsmitglied Fredi Stucki und der aktive Querfahrer Peter Dür. Beide wurden sehr knapp wieder in den Verein aufgenommen.

Es folgten die üblichen Berichte und Abnahmen der ausstehenden Geschäfte. Anschliessend wurde über die neue Jahreswertung orientiert, die speziell für das 10-Jahr-Jubiläum neu gestaltet wurde.

Nun schritt man zu den Wahlen des neuen Vorstandes. Wegen Wegzuges von Carlo Cannazza musste sein Posten als Präsident neu belegt werden; hinzu kamen noch die Rücktritte des Vize-Präsidenten und des Aktuars. Somit hatte man drei sehr wichtige Vorstandssitze zu vergeben. Im Verein schaute man sich schon seit geraumer Zeit nach geeigneten Nachfolgern um, deshalb konnten den Mitgliedern konkrete Vorschläge für die Nachfolger gemacht werden. Es sind dies Martin Metzler und Thomas Neukom als Vorstandsmitglieder und Werner Mächler als Präsident. Alle drei wurden mit grossem Applaus gewählt.

Als Abschluss der Generalversammlung hatte man noch die **Gewinner des Querwettbewerbes** auszulosen. Dazu wurden die eingegangenen Postkarten in einem Korb gemischt, bevor ein Mitglied die drei Gewinner zog. Es sind dies **Max Forster** aus Uster, **Stefan Weiss** aus Sulz und **Patrick Zinnert** aus Ebmatingen. Sehr überrascht und ebenso glücklich übernahmen sie ihre Preise. Somit wurde die Generalversammlung beendet. Zum Ausklang wurde vom scheidenden Vorstand noch ein kleiner Imbiss spendiert. Wir hoffen alle auf ein gutes Vereinsjahr und eine rege Beteiligung an der Jahresmeisterschaft.

VC Forch:
Der Vorstand

## Flur-, Wald- und Wanderwege

Viele Spaziergänger würden der Gemeinde Maur sehr dankbar sein, wenn Sie sich wie einige umliegenden Gemeinden entschliessen könnte, einige wenige Spazier-, Wald- und Wanderwege mit einem Reitverbot zu belegen. Wir Spaziergänger wären wirklich froh, wenn wir nicht immer nach Schnee, Eis und Regen über beinahe unwegsame Strässchen schreiten müssten. Ich bin mir voll bewusst, dass nicht die vernünftigen Reiter, sondern diejenigen, welche bei schlechten Strassenverhältnissen das Traben und sogar Galoppierten nicht unterlassen können, die Spazierwege kaputt machen. Es wäre vielleicht auch eine Aufgabe der diversen Reitställe, ihre Kunden richtig zu instruieren.

W. Niederhäuser

## Einladung

Der **Schiessverein Binz-Ebmatingen** lädt ein zur 91. ordentlichen Generalversammlung auf Freitag, den 26. März 1982, um 20.15 Uhr im Gasthof zum Wilden Mann in Ebmatingen.

Der Vorstand

## Schulpflege Maur

Dieses Jahr wird die Volksschule des Kantons Zürich 150 Jahre alt.

**Gesucht** werden zu diesem Anlass alte Schulbücher, Tintenfässer, Federschachteln, Schulbänke etc.

Bitte sich melden beim Schulsekretariat, Tel. 980 01 10 (morgens), oder bei Frau S. Trottmann, Ebmatingen, Tel. 980 08 50.

## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 11. März**

14.00 und 19.30 Uhr Theater «Highweh?», Spatz & Co., im Loorensaal

**Samstag/Sonntag, 13./14. März**

Disco Labyrinth ab 20.00 Uhr. bzw. ab 14.30 Uhr; am Sonntag ab 14.00 Uhr Mitgliederversammlung Jugendfreizeitverein Maur, Looren.

**Donnerstag, 18. März**

«Neues aus Trenchtown», Tonbildschau mit Reggae-Musik und Diavortrag, Podium Maur, 20.00 Uhr, Looren.

Generalversammlung des Ortsvereins Aesch-Scheuren-Forch, mit Podiumsgespräch, 20.15 Uhr im Singsaal des Schulhauses Aesch.

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 11. März**
Dr. Schacke, Telefon 980 21 21

**Samstag/Sonntag, 13./14. März**
Dr. Anderes, Telefon 391 45 00.

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Stephan H. Kaelin, Telefon 980 06 55

**Redaktion der Nummer vom 17. März**
Ursula Meister, Tel. 980 28 95

**Einsendeschluss:** Freitag, 12. März

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

## Oeffnungszeiten der Bibliothek

**Maur** — im alten Gemeindehaus
Montag 15.30—17.30 Uhr
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr

**Aesch-Forch** — im Primarschulhaus
Montag 15.30—16.30 Uhr
Dienstag 19.00—20.00 Uhr
Mittwoch 10.00—11.00 Uhr

**Ebmatingen** — im Soussol Schulhaus Leeacher
Montag 15.00—17.00 Uhr
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr
(Während der Schulferien bleiben die Ausgabestellen geschlossen)

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 11. März 1982
Jugend-Treff: fällt aus!
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 12. März 1982
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 14. März 1982
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pr. C. Fuchs
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 h.
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi

Jugendgottesdienste E. Marti:
9.15 Maur, Singsaal Schulhaus Pünt
10.15 Ebmatingen, Singsaal Schulhaus Leeacher

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, a. Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 15. März
14.30 Missionskreis Binz-Ebmatingen
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 13. März
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 14. März
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Maria Krönung, Witikon**

Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 13. März
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 14. März
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
(Kinderhütedienst)
10.30 Kindergottesdienst in der Unterkirche

**Aesch**

Singsaal des Schulhauses
Samstag, 13. März
19.00 Gottesdienst

**Ebmatingen,** im neuen Singsaal des Schulhauses Leeacher

Sonntag, 14. März
18.00 Betsingmesse mit Ansprache

## Kirchgemeindeversammlung

Die reformierten Stimmberechtigten sind zu einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung auf Donnerstag, 25. März 1982, 20.00 Uhr, in der Kirche Maur eingeladen.

Traktanden:
1. Neue Besoldungsverordnung der Reformierten Kirchgemeinde.
2. Kredit für ein Pfarrhaus an der Langacherstrasse, Aesch. Kreditbegehren 1 330 000 Franken.
3. Nominationen von Kandidaten für die Kirchenpflegewahlen vom 25. April 1982.

Die Anträge und Weisungen zu Traktanden 1 und 2 liegen ab 15. März 1982 in der Gemeinderatskanzlei zur Einsichtnahme auf.

Maur, 2. März 1982 Die Kirchenpflege

## Wahlergebnisse vom 7. März 1982 Gemeinde Maur

| | |
|---|---|
| Zahl der Stimmberechtigten | 4093 |
| **Erneuerungswahl von 7 Mitgliedern des Gemeinderates und dessen Präsident** | |
| Zahl der abgegebenen Stimmzettel | 1582 |
| 7fache Zahl der Stimmen | 11074 |
| abzüglich Zahl der leeren Stimmen | 2939 |
| Zahl der massgebenden Stimmen | 8135 |
| einfache Zahl der Stimmen | 1163 |
| absolutes Mehr | 582 |
| Stimmen erhielten und sind gewählt: | |
| Bachofen Werner, Neugut | 1048 |
| Büchi U. M., Dr., Ebmatingen | 863 |
| Huber Alfred, Forch | 1026 |
| Rietiker R., Ebmatingen | 931 |
| Schweizer H., Dr., Maur | 1252 |
| Studach M., Maur | 898 |
| Waldner E., Dr., Stuhlen, Ebmatingen | 896 |
| Ueberzählig | |
| Diem A., Dr., Ebmatingen | 852 |
| vereinzelte Stimmen | 197 |
| ungültige Stimmen | 172 |
| gleich der massgebenden Stimmenzahl | 8135 |
| Gemeindepräsident | |
| Zahl der abgegebenen Stimmzettel | 1582 |
| abzüglich die leeren Stimmen | 265 |
| Zahl der massgebenden Stimmen | 1317 |
| absolutes Mehr | 659 |
| Stimmen erhielt und ist gewählt: | |
| Schweizer Hans, Dr., Maur | 1124 |
| vereinzelte Stimmen | 186 |
| ungültige Stimmen | 7 |
| gleich der massgebenden Stimmenzahl | 1317 |
| **Erneuerungswahl von 4 Mitgliedern der Gesundheitsbehörde** | |
| Zahl der abgegebenen Stimmzettel | 1501 |
| 4fache Zahl der Stimmen | 6004 |
| abzüglich die leeren Stimmen | 1512 |
| Zahl der massgebenden Stimmen | 4492 |
| einfache Zahl der Stimmen | 1123 |
| absolutes Mehr | 562 |
| Stimmen erhielten und sind gewählt: | |
| Auer H., sen., Binz | 902 |
| Bertschinger K., Ebmatingen | 851 |
| Herzog Marlene, Ebmatingen | 924 |
| Rufener Hedy, Ebmatingen | 938 |
| Ueberzählig | |
| Müller Bernhard, Ebmatingen | 747 |
| vereinzelte Stimmen | 75 |
| ungültige Stimmen | 55 |
| gleich der massgebenden Stimmenzahl | 4492 |
| **Erneuerungswahl von 2 Mitgliedern und 2 Ersatzmitgliedern der Steuerkommission** | |
| Zahl der abgegebenen Stimmzettel | 1544 |
| 4fache Zahl der Stimmen | 6176 |
| abzüglich die leeren Stimmen | 1605 |
| Zahl der massgebenden Stimmen | 4571 |
| einfache Zahl der Stimmen | 1143 |
| absolutes Mehr | 572 |
| Stimmen erhielten und sind gewählt: | |
| als Mitglieder | |
| Peier Hans, Forch | 1397 |
| Schaad Walter, Aesch | 1500 |
| als Ersatzmitglieder | |
| Wettstein Jakob, Bachlen, Uessikon | 1500 |
| vereinzelte Stimmen | 91 |
| ungültige Stimmen | 83 |
| gleich der Zahl der massgebenden Stimmen | 4571 |
| **Erneuerungswahl des Gemeindeammanns und Betreibungsbeamten** | |
| Zahl der abgegebenen Stimmzettel | 1535 |
| abzüglich die leeren Stimmen | 9 |
| massgebende Stimmen | 1526 |
| absolutes Mehr | 764 |
| Stimmen erhielt und ist gewählt: | |
| Brüngger Hans, Sponsürli, Maur | 1523 |
| vereinzelte Stimmen | 3 |
| Zahl der massgebenden Stimmen | 1526 |

Rekurse gegen die Gültigkeit vorstehender Wahlen sind innert 20 Tagen beim Bezirksrat Uster einzureichen.

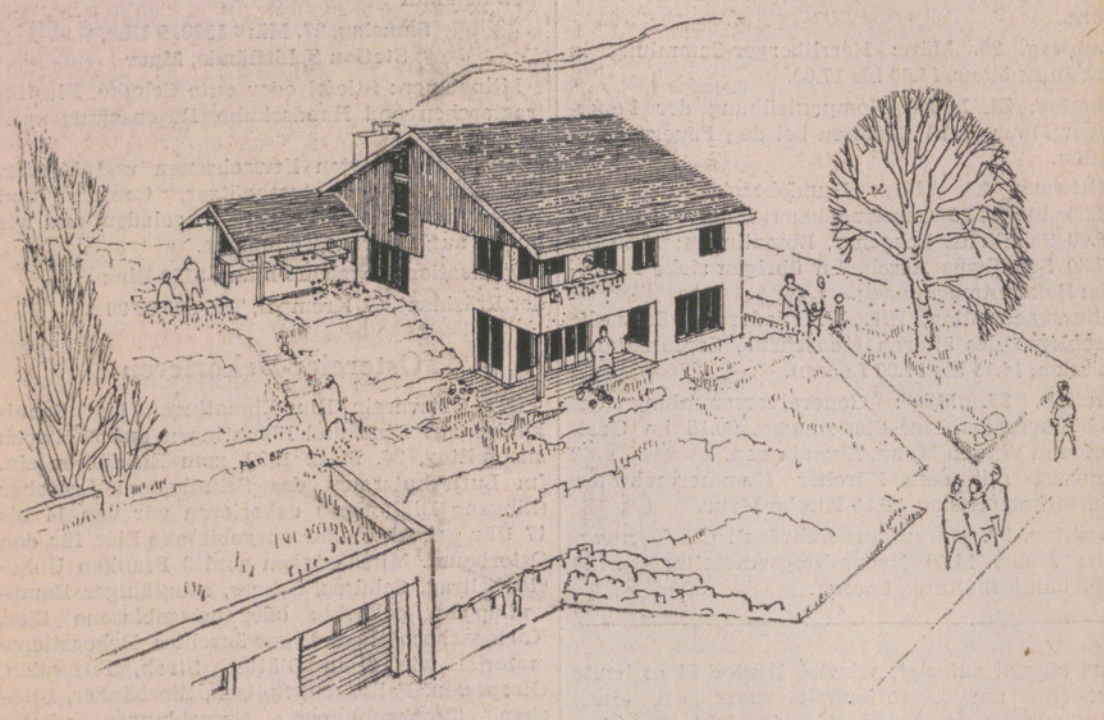
Maur, 7. März 1982 Wahlbüro Maur

[redacted]

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 17. März 1982
Zweites Blatt
Nr. 11

# Maurmer Post

## Aus der reformierten Kirchgemeinde



*Das projektierte Pfarrhaus an der Langacherstrasse in Aesch.*

### Zum Pfarrhausprojekt

Seit zehn Jahren hat die Reformierte Kirchgemeinde Maur Anrecht auf zwei gewählte Pfarrer, und sie ist verpflichtet, jedem von ihnen eine angemessene Wohnung zur Verfügung zu stellen. Zusätzlich zum historischen Pfarrhaus in Maur mietet die Kirchgemeinde seit 1970 zwei ineinandergehende Wohnungen an der Hellstrasse, Forch, als zweite Pfarrwohnung. Um die mit dieser Doppelwohnung verbundenen, auf die Dauer unzumutbaren Probleme einer Lösung näherzubringen, hat die Kirchgemeindeversammlung am 30. Juni 1981 dem Kauf einer Bauparzelle an der Langacherstrasse in Aesch zugestimmt und für die Projektierung eines Pfarrhauses einen Kredit von 30 000 Franken bewilligt. Der Kirchenpflege wurde damit der Auftrag erteilt, ein Projekt ausarbeiten zu lassen und der Kirchgemeindeversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen.

Wie bereits anlässlich der Beschlussfassung erwähnt, wurden von verschiedenen Architekten Ideenskizzen eingeholt, und zwar von drei Architekten aus der Gemeinde und einem auswärtigen Generalunternehmer. Auf Grund der kantonalen Richtlinien wurde folgendes Raumprogramm angegeben:

Wohnung mit 5—6 Zimmern (davon 4 Schlafzimmer)
Amtsräume, nämlich 1 Studierzimmer und 1 Besprechungszimmer.

Bei allen vier Projekten wurde die zur Verfügung stehende Landfläche von 1200 Quadratmetern für eine Geschossfläche von ca. 240 Quadratmetern praktisch voll ausgenützt. Unterschiede beim Rauminhalt ergaben sich deshalb in erster Linie bei den unterschiedlich grossen Winden- und Kellerräumen.

Das nun vorliegende Projekt erfüllt die Anforderungen an das Raumprogramm. Gegenüber der Ideenskizze wurden nachträglich die Kellerräume auf den gesamten Gebäudegrundriss erweitert. Der Mehraufwand für die zusätzlich geschaffenen Kellerräume von über 30 Quadratmetern scheint gerechtfertigt, denn für Archiv- und Lagerraum besteht ein grosses Bedürfnis.

Die Bauausführung erfolgt nach den neueren Erkenntnissen in energetischer Hinsicht (Doppelschalenmauerwerk, dreifach verglaste Fenster, Fussbodenheizung usw.). Zur vorgesehenen optimierten Heizanlage sind zusätzlich anlagetechnische und räumliche Vorkehrungen zum späteren Einbau einer Luftwärmepumpe oder evtl. anderer Alternativ-Energieerzeuger eingeplant. Es ist wohl eine dauerhafte, aber keine luxuriöse Ausführung vorgesehen. Die Amtsräume sind so angelegt, dass sich gegenüber der Wohnung und umgekehrt möglichst geringe Beeinträchtigungen ergeben. Diesem Umstand musste auch bei der Schallisolation Rechnung getragen werden.

Der Kreditbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

| | Franken |
|---|---|
| Grundstück (inkl. Garage) | 440 000.— |
| Gebäudekosten inkl. Vorbereitung | 777 000.— |
| Umgebung | 78 000.— |
| Baunebenkosten | 35 000.— |
| Total | 1 330 000.— |

Die Höhe der Kreditsumme wird wesentlich mitbestimmt durch eine solide Bauausführung und die Ausschöpfung verschiedener Möglichkeiten im energetischen Bereich geringere Unterhalts- und Betriebskosten).

Es ist ferner zu beachten, dass ein Pfarrhaus nicht ohne weiteres mit jedem anderen Einfamilienhaus verglichen werden kann. Sowohl vom Raumprogramm (Einbau spezieller Amtsräume) als auch von der Funktion her nimmt ein Pfarrhaus eine Sonderstellung ein, die sich auch auf die Erstellungskosten auswirkt. Diese alte Tatsache hat auch heute noch ihre Gültigkeit.

Unter Berücksichtigung aller Umstände und Besonderheiten ist der nachgesuchte Kredit angemessen.

Die Finanzlage der Kirchgemeinde in bezug auf Vermögen und Ertrag erlaubt ohne weiteres, dass der beantragte Kredit auf der Basis des heute geltenden Steuersatzes finanziert und sogar in relativ kurzer Zeit abgetragen werden kann. Entsprechende Aufwendungen sind im Voranschlag für das Jahr 1982 bereits enthalten und von der Kirchgemeindeversammlung gutgeheissen worden. Ferner konnte der Kaufpreis für das Bauland 1981 ohne Darlehensaufnahme aus dem Kontokorrentguthaben überwiesen werden. Das bis zur Fertigstellung des Baus aufzunehmende Darlehen kann auf rund 750 000 Franken abgeschätzt werden.

Die Anträge der Kirchenpflege lauten wie folgt:

1. Das Projekt für ein Pfarrhaus an der Langacherstrasse, Forch, wird genehmigt. Der Kredit von 1 330 000 Franken wird genehmigt.

2. Die Kreditsumme erhöht oder ermässigt sich allenfalls um den Betrag, der sich durch die Veränderung der Baukosten in der Zeit zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlages (Preisstand Februar 1982) und der Bauausführung ergibt.

3. Die Kirchenpflege wird ermächtigt, die notwendigen Mittel auf dem Darlehenswege zu beschaffen.

Die Kirchenpflege beantragt, das Projekt zu genehmigen und den Kredit zu bewilligen.

### Neue Besoldungsverordnung

Die Kirchenpflege beantragt der Kirchgemeindeversammlung vom 25. März 1982, eine neue Dienst- und Besoldungsverordnung anzunehmen.

Die heute noch gültige Besoldungsverordnung unserer Kirchgemeinde basiert weitgehend auf derjenigen der Politischen Gemeinde, welche an der Gemeindeversammlung vom 11. Januar 1982 aufgehoben worden ist. Die Besoldungsverordnung der Kirchgemeinde muss daher den veränderten Verhältnissen angepasst werden. Im Interesse einer Gleichstellung und zur einfacheren Handhabung wird wo immer möglich wiederum auf die Verordnung der politischen Gemeinde verwiesen. Die Entschädigungen an die Mitglieder der Kirchenpflege sollen im Rahmen der generellen Erhöhung angeglichen werden. Der Gemeindehelfer wird in eine Klasse der kantonalen Besoldungsverordnung eingereiht.

Art. 1 **Entschädigungssätze für Kirchenpflege**

Die Mitglieder der Kirchenpflege beziehen folgende Jahresentschädigungen:

| | |
|---|---|
| Grundgehalt für alle Mitglieder | Fr. 500.— |
| Zulagen an Präsident | Fr. 3000.— |
| Finanzvorstand | Fr. 2800.— |
| Aktuar | Fr. 2800.— |
| Spendgutverwalter | Fr. 1000.— |
| Liegenschaftenverwalter | Fr. 1000.— |

Art. 2 **Gemeindezulage an Pfarrer**

Den Pfarrern wird eine Gemeindezulage ausgerichtet. Die Festsetzung erfolgt durch die Kirchenpflege im Rahmen der Empfehlungen des Kirchenrates.

Art. 3 **Besoldung des Organisten**

Die Besoldung des Organisten wird durch die Kirchenpflege festgesetzt, im Rahmen der Wegleitungen des Zürcher Kirchenmusikerverbandes.

Art. 4 **Besoldung des übrigen Personals**

Die Besoldung des übrigen vollamtlichen und nebenamtlichen Kirchgemeindepersonals (wie z. B. Gemeindehelfer, Sigrist) werden durch die Kirchenpflege im Rahmen der kantonalen Beamtenverordnung oder des Angestelltenreglementes festgesetzt.

Die Besoldung des Gemeindehelfers wird durch die Kirchenpflege unter Berücksichtigung der an der Oberstufe erteilten Unterrichtsstunden zwischen der eines Primarlehrers und der eines Oberstufenlehrers festgesetzt.

Art. 5 **Autoentschädigung**

Pfarrer und Gemeindehelfer erhalten eine jährliche Autoentschädigung für pauschal 10 000 Kilometer zum jeweils gültigen Ansatz.

Art. 6 **Anwendbares Recht**

Im übrigen richten sich die Dienst- und Besoldungsverhältnisse nach der Besoldungsverordnung der Politischen Gemeinde vom 11. Januar 1982.

Art. 7 **Inkrafttreten**

Diese Verordnung tritt nach deren Genehmigung durch die Kirchgemeindeversammlung auf den 1. Januar 1982 in Kraft. Auf den gleichen Zeitpunkt wird die Besoldungsverordnung vom 25. Juni 1965 (Abschnitt C) mit den seitherigen Aenderungen und Ergänzungen ausser Kraft gesetzt.

Die Kirchenpflege empfiehlt der Kirchgemeindeversammlung die Annahme dieser Dienst- und Besoldungsverordnung.

## Wahlkommentar der FDP

Die FDP Maur dankt allen Wählerinnen und Wählern, die am Wochenende des 7. März den Weg an die Urne gefunden und gewählt haben. Im Namen der gewählten Kandidaten:

> Ueli Büechi, Martin Studach, Erich Waldner als Gemeinderäte, Marlene Herzog, Hedy Rufener, Gesundheitsbehörde, Walter Schaad, Steuerkommission,

dankt die FDP Maur für das ihnen erwiesene Vertrauen. Einen Kommentar aus unserer Sicht über die Wahlen werden wir nach den Wahlen vom 25. April geben.

Besorgt sind wir über die erschreckend niedere Wahlbeteiligung, eine der niedrigsten, die Maur überhaupt erlebte. Im Moment ist es müssig, nach den Gründen zu fragen, wir müssen sie leider als traurige Gegebenheit für dieses Mal hinnehmen. Wir hoffen aber, dass sich das unerfreuliche Bild am nächsten Wahlsonntag vom 25. April drastisch ändert. Die aufgestellten Kandidaten verdienen eine gute Stimmbeteiligung.

> Unsere Kandidaten für die Schulpflege: Ernst Zweifel, bisher, Urs Maier, neu, Raymond Marro, neu, Leo Tönz, neu, für die Rechnungsprüfungskommission René Mathieu, bisher, Hans Ulrich Ottiker, neu, Thomas Schroer, neu, und für die Fürsorgebehörde Hans Auer, jun., neu, Marianne Giboulot, neu, Emil Neff, neu,

werden sich in den nächsten Nummern der Maurmer Post vorstellen. Die FDP Maur hat auch für den zweiten Wahlgang ausgewiesene Kandidaten aufgestellt, die Ihr Vertrauen verdienen. Es sind alles Kandidaten, denen die «Dorfpolitik» am Herzen liegt. Mit unseren Wahlvorschlägen ermöglichen wir den Wählerinnen und Wählern eine echte Wahl und die Gewähr, dass in der Schulpflege, der RPK und der Fürsorgebehörde die für Maur richtige Politik betrieben werden kann.

Dr. Erich Waldner, Präsident FDP Maur

## Maurmer Gespräche — 3. Runde

### Ein Beitrag der Sozialdemokratischen Partei Maur zu den Gemeindewahlen

**Die Teilnehmer:**

**Brigitte Zugvogel:** 25, ledig, temporärende Sekretärin, wohnt «Im Brünneli» (Forch).

**Bertrand Neugebauer-Rich:** 42, verheiratet, zwei Kinder, Vizedirektor, wohnt in einem Einfamilienhaus in Ebmatingen.

**Margrit Blocco-Ueberbau:** 42, verheiratet mit dem Magaziner Giovanni Blocco, Hausfrau, wohnt in Binz.

**Alfred Ebnother-Eingesass:** 51, verheiratet, vier Kinder, Besitzer einer kleinen Ziegelei in Maur.

**Dr. iur. Alexander Wohlleb sen.:** 70, verwitwet, Rentner (Forch).

**Anton («Toni» oder «Anti») Eisler:** 32, geschieden, zwei Kinder, Schriftsetzer, wohnt in einer kleinen Wohngemeinschaft in der Nähe von Uessikon.

Drittes Gespräch: Von der Maurmer Jugend, von Kaderleuten, treuhänderischen Funktionen und komplexen Vorlagen, von Volksverbundenheit, Schulturnhallen und einem Mann namens Ernst Cincera.

**Dr. iur. Alexander Wohlleb sen.** (schelmisch, mit einem Seitenblick auf Toni Eisler): Jetzt bin ich aber wirklich gespannt, was uns die heutige Gesprächsrunde bringen wird ...

**Bertrand Neugebauer-Rich:** Das Thema Schule jedenfalls dürften wir jetzt wohl ad acta legen können.

**Alfred Ebnother-Eingesass:** Ja, das meine ich auch. Herr Eisler hat letztes Mal ausgiebig Gelegenheit gehabt, über unsere Schulen herzuziehen.

**Toni Eisler** (zu Frau Blocco): Die alte Masche. So pro forma ein wenig mitplaudern lassen und dann zurück zur Tagesordnung, wo man wieder ganz allein zuständig ist. Dem, Frau Blocco, sagt man hierzulande Demokratie! Kein Wunder, dass da die Jungen nicht mehr mitmachen ...

**Alexander Wohlleb:** Die Maurmer Jugend scheint Ihre Ansichten ganz offensichtlich nicht zu teilen, Herr Eisler, und ihre Gesprächsbereitschaft ist denn auch reichlich belohnt worden ...

**Margrit Blocco-Ueberbau:** Ich mag's ihnen gerne gönnen, das wunderschöne Jugendhaus, das sie jetzt bekommen. Traurig stimmt mich eigentlich nur, dass es erst diese Krawalle in der Stadt drunten braucht, ehe man bei uns ihre Anliegen ernst genommen hat. Frühere Maurmer Jugendgruppen jedenfalls haben sich jahrelang vergeblich um einen Treffpunkt bemüht ...

**Bertrand Neugebauer:** Nun, ich würde hier nicht unbedingt einen Zusammenhang konstruieren wollen, Frau Blocco, aber davon abgesehen: Ich habe mir auch gesagt, wenn schon ein Jugendhaus, dann wenigstens etwas Gefälliges, etwas, das man zeigen darf. Wichtig ist jetzt vor allem eine ganz klare Betriebsordnung. Da bin ich natürlich froh, dass die FDP ein paar ausgewiesene Kaderleute aus Armee und Wirtschaft in die Behörden einbringt. Eine starke Hand ist in der Jugendpolitik notwendiger denn je ...

**Toni Eisler** (spöttisch): Ade, liebe Mitbestimmung, es war ein kurzes Vergnügen!

**Bertrand Neugebauer:** Unsinn, die Mitbestimmung des Bürgers ist, natürlich nur soweit notwendig und sinnvoll, auch in Zukunft durchaus gewährleistet. Nach wie vor kann ja der Einzelne an der Gemeindeversammlung und an der Urne über wichtige Sachfragen mitentscheiden ...

**Alexander Wohlleb:** Wobei man doch sagen darf, dass die Abstimmungsvorlagen von den Behörden immer ausgezeichnet vorbereitet werden. Die kennen eben ihre Pappenheimer.

**Brigitte Zugvogel:** Aber, wie wissen die denn, was meine Bedürfnisse sind? Ich jedenfalls kenne keine von denen ...

**Alexander Wohlleb:** Nun, liebes Kind, für das sind eben die Parteien da. Die erfüllen hier eine treuhänderische Funktion ...

**Alfred Ebnother:** Genau das wollte ich auch grad sagen. Und sehen Sie, darum ist es wichtig, dass die Kandidaten der grossen bürgerlichen Parteien in die Behörden gewählt werden. Auf diese Weise ist Gewähr gegeben, dass die Behörden immer im Sinne der Bevölkerungsmehrheit tätig sind.

**Bertrand Neugebauer:** Natürlich gibt es da manchmal Sachvorlagen, die wegen ihrer Komplexität dem einfachen Stimmbürger nicht ohne weiteres verständlich sind ...

**Toni Eisler** (spöttisch): Aha, so ist das! Die Komplexität der Vorlagen ist also schuld daran, dass die Behörden in wichtigen Sachgeschäften nicht selten meilenweit an den Bedürfnissen der Bevölkerung vorbeisteuern. Das gleiche gilt übrigens auch für die Maurmer Parteien ...

**Alfred Ebnother:** Das ist eine böse Unterstellung!

**Toni Eisler:** So, ist es das? Wohlan denn, blättern wir ein paar Jahre zurück. Wie war das doch im Jahre 1979 bei der Urnenabstimmung über das erste, völlig überdimensionierte, durch eine Durchgangsstrasse von der Kirche abgetrennte Friedhofprojekt? Traten da nicht beide bürgerlichen Parteien für das Projekt ein, fanden es der Weisheit letzten Schluss? Und wurde es nicht vom Souverän verworfen, obwohl nur die SP sich öffentlich dagegen wehrte? Und 1980, als es darum ging, die versprochene Ersatzbaute für das Hafnerhaus zu verwirklichen, wie sah es da aus? Nun stimmte die SP mit SVP und Gemeinderat dafür, und die FDPler waren dagegen. Und auch diese Vorlage wurde hoch verworfen!

**Bertrand Neugebauer:** War auch richtig so, die Alterswohnungen waren ja nicht einmal kostendeckend ...

**Toni Eisler** (unbeirrt): Und genauso daneben lagen die ach so volksverbundenen Parteien und ihre Behördenvertreter im letzten Jahr bei der Abstimmung über die Monstersportanlagen in der Looren. Wiederum waren es nur die SP und ein paar Grünliberale, die sich gegen die grössenwahnsinnige Planerei zur Wehr setzten, und — na, ihr kennt ja den Ausgang ...

**Margrit Blocco:** Ja, deutlicher hätte die Ablehnung nicht ausfallen können. Was mich allerdings erstaunt ist, dass die dringend benötigte zweite Turnhalle nun doch nicht gebaut wird. Ich meine, damals bei der Abstimmung hiess es doch, man würde sofort ...

**Alexander Wohlleb:** Nun, gute Frau, so ein Abstimmungsergebnis muss natürlich erst einmal ausgewertet werden.

**Toni Eisler:** Ausgewertet, dass ich nicht lache! (Zu Frau Blocco) Wissen Sie, dass ein Vorprojekt für eine Erweiterung der heutigen Turnhalle schon seit Ende Januar vorliegt? Nur, und hier liegt der Hase im Pfeffer, der Sportplatzkommission, in der noch immer die gleichen Leute sitzen, die die erste Vorlage ausgebrütet haben, der passt die bescheidene Lösung nicht in den Kram. Also wartet man, bis die Zeit reif ist, und verkauft den Salami mittlerweile scheibchenweise.

**Margrit Zugvogel:** Aber die Schulpflege könnte doch ...

**Toni Eisler:** Natürlich könnte sie. Aber sie will «kein Extrazügli fahren», wie die Präsidentin hat verlauten lassen.

**Brigitte Zugvogel:** Ich finde das, ehrlich gesagt, unerhört! Wieso schreiben Sie das nicht in die «Maurmer Post»?

**Toni Eisler:** Weil ich den Redaktoren der «Maurmer Post» **den** Aerger gern ersparen will. Die haben mit ihrem linken Image genug zu tun.

**Brigitte Zugvogel:** Ja — sind denn das Linke?

**Toni Eisler:** Natürlich nicht, weit weg davon. Aber allein der Umstand, dass sie, gemäss ihrem Auftrag, alle Zuschriften veröffentlichen — und da hat es halt manchmal ein paar kritische drunter —, genügt schon, dass ihr gewisse Kreise vorwerfen, sie habe einen Linksdrall ...

**Alfred Ebnother:** Das ist doch lächerlich ...

**Toni Eisler:** Es stimmt aber, leider. Fragen Sie doch einmal den Herrn Neugebauer, vielleicht zeigt er Ihnen mal das ominöse Rundschreiben, das er von seinem Parteipräsidenten erhalten hat.

**Bertrand Neugebauer:** Nun, diesen kleinen Ausrutscher brauchen Sie ja nicht gleich so aufzublasen!

**Toni Eisler:** Doch, das muss man, wenn die «Maurmer Post» eine Leserzeitung bleiben soll. Und erst recht, solange der Ernst Cincera als stiller Wahlhelfer den FDP-Kandidaten den richtigen Rechtsschliff beibringt ... SP Maur

## Anmerkung der Redaktion

Auch hierzu möchten wir nochmals auf die von Werner DeHaas, Präsident der MP-Kommission, im «Warum? — Darum!» getitelten Artikel in der letzten «Maurmer Post» erwähnte Zielsetzung unseres Blattes verweisen, in welcher es heisst: «Sie (die MP) dient als gemeindeinternes Diskussionsforum, das grundsätzlich allen Einzelpersonen und Gruppierungen offensteht.» Ausserdem sollte eine tolerante Redaktion sogar die Meinung solcher Einzelpersonen und Gruppierungen über die Redaktion drucken.

## Spatz und Co. spielt «Highweh»

**Theater im Theater über Sucht und Sehnsucht**

me. Unsere Schulpflege ermöglichte Schülern und interessierten Erwachsenen den Besuch des von Spatz und Co. aus Bremgarten erarbeiteten und in der Schweizer Theaterszene vielfach gelobten Stücks «Highweh» in zwei Vorstellungen. Und sie kamen, die Schüler und die Interessierten. Der Loorensaal war genauso gefüllt wie damals, als die Gemeindeversammlung über das Projekt Jugendhaus abzustimmen hatte, mit dem einen Unterschied, dass diesmal die Jugendlichen den Löwenanteil des Publikums ausmachten. Um es vorweg zu nehmen, «Highweh» war ein Riesenerfolg und hatte nun gar nichts mehr gemein mit einem der Jugend aufoktroyierten Theaterbesuch. Was hier geboten wurde, sprach alle an. Ein sauber ausgearbeitetes Stück über Sehnsucht und Sucht, Träume und Frust unserer Jugend, in einer Form dargeboten, die von der Jugend akzeptiert, in einer Sprache, die von der Jugend verstanden, und mit Musik, die von der Jugend begeistert aufgenommen wurde.

Das Stück will nicht als Drogenaufklärungsstück verstanden sein, sondern einen Versuch machen, mögliche Ursachen, welche die Bereitschaft zur Flucht und somit auch zur Sucht fördern, auszuleuchten. Und genau dies ist diesem Stück vortrefflich gelungen. Die Ausgangssituation zeigt eine Gruppe Jugendlicher, die für ein Fest Theater spielen möchten. Während der Proben gelangen sie mehr und mehr zu einer Selbstdarstellung, dem spielerischen Erfassen ihrer Situation in ihrer heutigen Umwelt; das Geschehen auf der Bühne verdichtet sich zum Theater im Theater und ermöglicht in dieser Form auf brillante Art und Weise, Zusammenhänge aufzuzeigen. Innere Spannungen werden durch aus sich heraus entstehende Bewegungen und allmählich zum rhythmischen Popsound anschwellende Geräusche dargestellt. Träume werden verbildlicht, zunächst in der Darstellung von Traumberufen: die Darsteller verkörpern die Sehnsucht, etwas anderes zu sein, als sie in Realität sind. Die Träume werden sehr treffend durch aufgeblasene Luftballons symbolisiert, aus denen alsbald die Luft wieder entweicht — geplatzte Träume! Ebenso trefflich gelingt die Darstellung der durch die Werbung geweckten Träume. Demgegenüber steht die reale Situation der Jugendlichen, die von den Erwachsenen vorgebrachten Argumente zur Berufswahl, die Konfrontation mit dem Berufsberater und den Eltern als Autorität, die einfach am längeren Hebel sitzt. Grossartig auch die Szene, die allein mit körperlichen Ausdrucksmitteln das Entstehen von Stress im Produktionsprozess am Arbeitsplatz schildert und die Lösungen der Aerzte und der Pharmaindustrie erbarmungslos anprangert.

Ebenso konsequent wird uns gezeigt, dass eigentlich kein Unterschied besteht zwischen den herkömmlichen und von der Gesellschaft längst akkreditierten Suchtmitteln — Zigaretten und Alkohol — und den von den Jugendlichen bevorzugten der «neuen Generation». Die Jugend hat sich lediglich für schneller zum Ziel der Selbstzerstörung führende Mittel entschieden. Reine Konsequenz in der Findung immer neuer Superlativen! Im Stück fällt der Satz «Warum leben Sie überhaupt noch, Ihre Bestattung kostet ja nur 35 Dollar», der uns schonungslos aufzeigt, wohin wir mit unserer Konsumgesellschaft gekommen sind, und der uns, zu unserem Glück, noch Betroffenheit abringen kann. Kein Theater also, das uns heile Welt vorgaukelt, sondern das uns einmal aufzeigt, wieviel Brutalität es heute braucht, um Betroffenheit auszulösen, einen Denkanstoss zu geben. Ist es da nicht als Lichtschimmer am Horizont zu werten, dass am Schluss des Stückes die Darsteller einen prallen Luftballon, aus dem die Luft nicht mehr entweicht, über die Rampe ins Publikum fliegen lassen und dieser vom Publikum begeistert aufgefangen und durch unzählige ausgestreckte, ihn berührende Hände zum tänzerischen Flug über die Zuschauerreihen hinweg gebracht wird? Könnte man das Anliegen dieses Stückes an das Publikum und die Reaktion der Zuschauer besser symbolisieren als mit diesem einfachen und doch so verständlichen Bild?

Wer die Aufführung von «Highweh» in unserer Gemeinde verpasst hat und sich für diese Art von «jungem» Theater interessiert, dem sei hier verraten, dass die nächste Aufführung in der näheren Umgebung am 31. März in Wallisellen stattfindet.

Im übrigen wurden einige wenige Personen beobachtet, die den Saal in der Pause verliessen und nach Hause gingen. Vielleicht könnte jemand aus diesem Personenkreis seine Meinung über dieses Stück an die Redaktion weiterleiten. Unsere Zeitung soll ja als Diskussionsforum dienen.


# Maurmer Post


## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 18. März:** «Neues aus Trenchtown», Tonbildschau mit Reggae-Musik und Dia-Vortrag von Eira und Angela Schader, Podium Maur, 20.00, Looren.
Generalversammlung des Ortsvereins Aesch-Scheuren-Forch, mit Podiumsgespräch, 20.15 im Singsaal des Schulhauses Aesch.
Generalversammlung der Musikgesellschaft Maur, 21.30, Restaurant «Wilder Mann» in Ebmatingen.

**Freitag, 19. März:** Generalversammlung Natur- und Vogelschutzverein, 20.00, Restaurant Wassberg.

**Samstag, 20. März:** Herrliberger-Sammlung in der Burg Maur, 14.00 bis 17.00.

**Montag, 22. März:** Kompanieübung der Feuerwehr Maur, 20.00 Antreten bei den Feuerwehrlokalen.

**Mittwoch, 24. März:** Hundebezeichnung 1982. 13.30 bis 14.30 Gemeindehaus Maur; 15.00 bis 16.00 Schulhaus Leeacher, Ebmatingen; 16.30 bis 17.30 Schulhaus Aesch. Im übrigen siehe Amtliche Bekanntmachungen.
Altersnachmittag, Pfr. W. Niederer: «Seelische Probleme des älteren Menschen», Seniorenkommission, 14.15 bis 17.00 Looren.

**Freitag, 26. März:** Generalversammlung des Schiessvereins Binz-Ebmatingen, 20.15 im Gasthof zum Wilden Mann, Ebmatingen.
Konzert mit dem Zürcher Kammerorchester, Kulturkommission, 20.15 Kirche Maur.

**Samstag, 27. März:** Turnerchränzli des Turnvereins Maur, 14.00 Nachmittagsvorstellung, 20.15 Abendunterhaltung, Looren.

## Bericht über Reggae und Aufbauwerk

Im Podium Maur berichten morgen Donnerstag Eira und Angela Schader in ihrer Tonbildschau «Reggae-Rastafari-Ghetto» und in einem Diavortrag über Trenchtown, das Ghetto von Kingston, der Hauptstadt Jamaicas. Die beiden Schweizerinnen haben dort eine Erste-Hilfe-Station aufgebaut und helfen der Bevölkerung mit Geldsammlungen bei ihren Bemühungen, das von der Regierung vernachlässigte Quartier vor dem Zerfall zu retten.

Die Veranstaltung findet um 20 Uhr im Loorensaal statt. M. Fischer

## Uferputzete Maur

Greifensee: Ufer- und Seeweganteil der Gemeinde Maur

**Samstag, 27. März 1982, 9 Uhr,**
**Station Schifflände, Maur**

Mitnehmen: Stiefel oder gute Schuhe, Plastiktragtaschen und Handschuhe, Regenschutz nach Bedarf.

Alle interessierten Erwachsenen und Kinder, Umweltfreunde, Naturschützer, Camper und Wassersportler sind herzlich eingeladen, und wir hoffen auf eine rege Teilnahme.

**Organisation: Segelclub Maur, 8122 Binz**
der Präsident, G. Krempel, Tel. 980 08 90

## Ostereier-Dekorieren

Der Ortsverein Binz-Ebmatingen lädt Schulkinder aus Binz und Ebmatingen auf Mittwoch nachmittag, 24. März 1982, zum Eierfärben ein. Im Luftschutzraum des Schulhauses Leeacher (Eingang Bibliothek) dekorieren wir von 14 bis 17 Uhr gekochte oder ausgeblasene Eier für den Osterbaum. Mitzubringen sind 3 Franken Unkostenbeitrag, Schürze, Schere, saugfähiger Baumwollappen, gekochte oder ausgeblasene Eier, Kartonschachtel und gewünschtes Dekorationsmaterial wie feine Blätter, Stroh, Filzresten, Glasperlen, Pailletten, Spitzen, Zierbänder, Bildchen, Trockenblumen. Anmeldungen nimmt Frau K. Wasmer, Telefon 980 12 09, entgegen.

Ortsverein Binz-Ebmatingen

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 18. März**
Dr. Anderes, Telefon 391 45 00/391 58 05

**Samstag/Sonntag, 20./21. März**
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

## Redaktion/Impressum


**Redaktion dieser Nummer:**
Ursula Meister, Telefon 980 28 95
**Redaktion der Nummer vom 24. März:**
Hans-Ueli Leemann, Telefon 980 04 36/980 01 75
**Einsendeschluss:** Freitag, 19. März
**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch;
Beatrice von Piechowski, Binz; Cornelia Böhler, Maur.
Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;
Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.


# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Mittwoch, 17. März
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Schnorf, Wassbergstr. 33, Forch

Donnerstag, 18. März
18.00 Jugend-Treff, Wettsteinhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 19. März
18.30 Jugendgottesdienst, Schulhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

**Samstag, 20. März**
18.45 Singsaal Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi
20.00 Loorensaal:
Cevi-Jugendtreffen
Filmabend mit der Jugendgruppe Arche

Sonntag, 21. März
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen, Pfr. E. Attinger
Chilekafi
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50
10.15 Forch, Singsaal Schulhaus Aesch
Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi
Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 22. März
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Mittwoch, 24. März
14.15 Schulhaus Looren: Altersnachmittag
Vortrag von Herrn Pfr. W. Niederer, Zürich, «Seelische Probleme des älteren Menschen»

**Voranzeige**
Donnerstag, 25. März
20.00 Kirche Maur
Kirchgemeindeversammlung

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 20. März
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

**Sonntag, 21. März**
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 20. März
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 21. März
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
(Kinderhütedienst)

[redacted]

## Kirchgemeindeversammlung

Die reformierten Stimmberechtigten sind zu einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung auf Donnerstag, 25. März 1982, 20.00 Uhr, in der Kirche Maur eingeladen.

Traktanden:

1. Neue Besoldungsverordnung der Reformierten Kirchgemeinde.

2. Kredit für ein Pfarrhaus an der Langacherstrasse, Aesch. Kreditbegehren 1 330 000 Franken.

3. Nominationen von Kandidaten für die Kirchenpflegewahlen vom 25. April 1982.
Die Anträge und Weisungen zu Traktanden 1 und 2 liegen ab 15. März 1982 in der Gemeinderatskanzlei zur Einsichtnahme auf.

Maur, 2. März 1982 Die Kirchenpflege

## Gemeindewahlen

Sonntag, 25. April 1982, finden die Erneuerungswahlen für die Amtsdauer 1982/86 der nachfolgenden Behörden statt:

**Fürsorgebehörde**
4 Mitglieder und deren Präsident

**Schulpflege**
7 Mitglieder, eingeschlossen deren Präsident

**Rechnungsprüfungskommission**
5 Mitglieder, eingeschlossen deren Präsident

**Ref. Kirchenpflege**
7 Mitglieder, eingeschlossen deren Präsident

**Steuerkommission**
1 Ersatzmitglied

Die Wahlen finden durch die Urne statt. Gestützt auf Art. 7 der Gemeindeordnung vom 22. Januar 1978 werden amtliche Wahlzettel mit gedruckten Vorschlägen verwendet, ausgenommen die Kirchenpflege, sofern spätestens 30 Tage vor dem Wahltag, das heisst bis zum Freitag, 26. März 1982, dem Gemeinderat Wahlvorschläge eingereicht werden, die von mindestens 15 Stimmberechtigten der Politischen Gemeinde unterzeichnet sind und wenn die Zahl der Vorgeschlagenen die Zahl der zu Wählenden nicht übersteigt.

Die Wahlvorschläge gelten als rechtzeitig eingereicht, wenn sie den Poststempel vom 26. März 1982 tragen. In den Wahlvorschlägen sind die Vorgeschlagenen mit Familien- und Vornamen, Beruf und genauer Adresse zu bezeichnen.

Uebersteigt die Zahl der Vorgeschlagenen die Zahl der zu Wählenden oder werden innert 7 Tagen nach der Ausschreibung weitere von mindestens 15 Stimmberechtigten unterzeichnete Wahlvorschläge dem Gemeinderat eingereicht, so sind die betreffenden Wahlen im ordentlichen Verfahren, d. h. ohne gedruckte Wahlzettel durchzuführen.

Maur, 12. März 1982

Der Gemeinderat

## Submission

Die Gemeinde Maur eröffnet hiermit öffentliche Konkurrenz über die Ausführung von Arbeiten für die **Gemeindehaus- und Feuerwehrlokalerweiterung:**

221.0 Fenster und Türen in Holz
.1 per Preise Holz-Metall
221.2 Oblichter
.5 Glas- und Metallabschlüsse (Rauchabschl. und Falttore)
222 Spenglerarbeiten
223 Blitzschutz
224.0 Steildachdeckung (Eternitschiefer)
224.1 Flachdach

Bezug der Offertformulare und Planauflage:

am 23. und 24. März 1982, von 10 bis 12 Uhr, beim Architekturbüro J. de Stoutz und W. Adam, Kreuzbühlstrasse 36, 8008 Zürich.

Sämtliche Offerten sind mit dem Kennwort «Submission Gemeindehaus» und der Arbeitsgattung versehen, verschlossen der Gemeindeverwaltung Maur, zuhanden Bausekretär, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, einzureichen.

Eingabetermin: bis 5. April 1982.

Eröffnungsprotokoll: 7. April 1982, 16.30 Uhr, im Gemeindehaus Maur, Büro 3.

Gemeinde Maur, Baukommission

## Hundebezeichnung 1982

**Mittwoch, 24. März 1982**

13.30 bis 14.30 Gemeindehaus Maur
15.00 bis 16.00 Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
16.30 bis 17.30 Schulhaus Aesch, Aesch

Für die am Verabgabungstag nicht eingelösten Hunde können die Zeichen bis am 31. März 1982 auf der Gemeindegutsverwaltung in Maur nachbezogen werden.

Die **Abgabegebühr** beträgt **Fr. 74.—.**

**Verspätete Einlösung kostet** — gemäss Regierungsratsbeschluss vom 29. Januar 1975 — **eine zusätzliche Einschreibgebühr von Fr. 7.—.**

Es sind alle Hunde im Alter von über 5 Monaten zu bezeichnen. Stichtag ist der 1. April. Die Hunde müssen zur Bezeichnung nicht mitgebracht werden. Den Einlösern müssen jedoch Rasse, Farbe und Alter des Hundes bekannt sein.

**Zur Bezeichnung müssen die gültigen Impfzeugnisse (mit Eintrag der Tollwutschutzimpfung) mitgebracht werden.** Die Impfung muss alle zwei Jahre erneuert werden; bei Auslandaufenthalt des Hundes jedes Jahr. **Kann kein gültiges Impfzeugnis vorgewiesen werden, erfolgt Verzeigung** Hundehalter, die keinen Hund mehr besitzen, werden gebeten, dies umgehend **der Gemeindegutsverwaltung zu melden.**

Uebertretungen der Vorschriften des Gesetzes über das Halten von Hunden werden mit Busse oder Haft bestraft.

Gemeindegutsverwaltung Maur

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 24. März 1982
Zweites Blatt

Nr. 12

# Maurmer Post

## Kirchgemeindeversammlung

Die reformierten Stimmberechtigten werden darauf aufmerksam gemacht, dass die Kirchgemeindeversammlung von morgen Donnerstag, 25. März, wie in der amtlichen Anzeige angekündigt, um 20 Uhr in der **Kirche Maur** stattfindet.

**Pfarrhausabstimmung verschoben**

Hingegen hat die Kirchenpflege beschlossen, das Pfarrhausprojekt Langacherstrasse von der Traktandenliste vom 25. März abzusetzen und statt dessen über ein soeben zum Kauf angebotenes anderes Haus zu orientieren.

## Abendgottesdienst

**28. März in der Kirche Maur**

Nach der Fasnacht, etwa 40 Tage vor Ostern, beginnt für die Katholiken die Fastenzeit. In der reformierten Kirche spricht man von der Passionszeit. Eigentlicher «Passionssonntag», an welchem die Passion Christi Thema des Gottesdienstes bildet, ist der sogenannte Sonntag Judika, eine Woche vor dem Palmsonntag. Den lateinischen Namen hat der Sonntag vom Psalm 43, der an diesem Sonntag gelesen wird: «Richte (lat. «judica») mich Gott.» Gepredigt oder betrachtet wird Christus, das Lamm Gottes, also das unschuldige Opfer, das für uns den Tod erleidet.

Im Abendgottesdienst vom nächsten Sonntag wollen wir mit Lesungen, Gebet und Musik darüber nachdenken. Ein Lied aus dem 16. Jahrhundert, «Jesu Kreuz, Leiden und Pein, deins Heilands und Herren, betracht, christliche Gemein, ihm zu Lob und Ehren», wird als Loblied stellvertretend vom Chor gesungen. In einem Duett für die Frauenstimmen des Chors aus einer Bach-Kantate (BWV 4) über die zweite Strophe eines Osterliedes, geht es um den Tod, den niemand zwingen kann und der uns um unserer Sünde willen in seiner Gewalt hält. Schliesslich im Zentrum des Gottesdienstes der gross angelegte Choralchorsatz über das Thema des Sonntags «Christe, du Lamm Gottes» aus der Kantate 23 von J. S. Bach. Eingebettet in einen selbständigen Orchestersatz, der Motive aus der Choralmelodie verwendet, erklingt in langsamen Notenwerten die erste Strophe. Dann wechselt das Tempo, und drängender erklingt ein zweites Mal die Bitte um das Erbarmen des Lammes Gottes. Erste Geige und erste Oboe spielen dabei die Choralmelodie im Kanon mit dem Sopran. Im dritten Vers gehen die Instrumente mit dem Chor, und mit einem sich gross entwickelnden «Amen» schliesst der eindringliche, erhabene, kunstvolle und doch klar verständliche Satz.

Nachdem im Konfirmationsgottesdienst am Morgen die Mehrzahl der Plätze in der Kirche für die Angehörigen der Konfirmanden reserviert werden müssen, sind die übrigen Gemeindeglieder herzlich zu dem besprochenen meditativen Abendgottesdienst eingeladen.

Walter Geiser

## Zürcher Kammerorchester

**Konzert in der Kirche Maur**
**Freitag, 26. März, 20.15 Uhr**

Nach einigen Jahren Unterbruch freut sich die Kulturkommission, wieder zu einem Konzert mit dem Zürcher Kammerorchester einladen zu können. Es ist sicher nicht notwendig, dieses weltweit bekannte Orchester mit seinem Dirigenten Edmond de Stoutz vorzustellen — schon sein Name bietet Gewähr für einen genussreichen Abend!

Das Konzert beginnt mit Giuseppe Tartinis Sinfonia in D-Dur für Streichorchester. Selbstverständlich darf in diesem Programm Joseph Haydn nicht fehlen, denn fünf Tage später, am 31. März, feiert die Musikwelt seinen 250. Geburtstag. Von ihm werden wir das Divertimento in Es-Dur Hob 11:6 hören.

Vom jüngsten Sohn von Johann Sebastian Bach, von Johann Christian, wird die Sinfonietta in A-Dur gespielt werden. Er war bekannt als der «Mailänder» oder auch der «Londoner Bach», und sein Ruhm überstrahlte zu Lebzeiten den des Vaters und aller Brüder weit.

«Souvenir de Florence» von P. I. Tschaikowski wird trotz seines überwiegenden Mollcharakters mit seiner südländischen Thematik den heiteren Abschluss dieses vielseitigen Programmes bilden.

Die Konzertbillette können wie gewohnt zwischen 17 und 20 Uhr bei Telefon 980 08 00 (Dür) bestellt werden.

Sina Dür

## Turner-Chränzli

Am Samstag führt der Turnverein Maur mit seiner Turnerfamilie in der Looren das Chränzli durch.

Die Nachmittagsvorstellung beginnt um 14 Uhr. Um 20.15 Uhr öffnet sich der Vorhang zur Abendunterhaltung. Nach den Darbietungen der Riegen bedienen wir Sie im Polterkeller aus Küche und Keller. Für Tanz und Unterhaltung sorgt das bereits bekannte Top-Orchester «The Tramps Quintet». Dazu haben wir für Sie eine tolle Tombola und Publikumsspiele bereit. Also bis am 27. März in der Looren.

TV Maur

## Noch fast neu im Dorf—Neu für die Schulpflege—Warum?

**Die SVP Maur stellt Ihnen heute die von unserer Partei unterstützte neue Kandidatin für die Schulpflege, Frau Beatrice Attinger, vor. Ein Besuch im schmucken Pfarrhaus in Maur hat sich für den Artikelschreiber gelohnt. Ich durfte eine zielbewusste und doch einfühlsame, natürliche Frau kennenlernen, und durch das nachfolgende Gespräch sollen auch Sie, liebe Leserin, lieber Leser, Frau Attinger als Person etwas näher kennenlernen.**



**cg:** Frau Attinger, Ihrem Dialekt nach sind Sie eine echte Zürcherin.

**Beatrice Attinger:** Ja, ich bin in Zürich-Schwamendingen aufgewachsen. Nach meiner Lehrzeit begann ich neben der Mithilfe im Laden meiner Mutter mit meiner beruflichen Zweitausbildung. Am Konservatorium in Zürich absolvierte ich ein Musikstudium als Klavierlehrerin und Organistin. Beides verbunden mit Schulgesang, bestehend aus Solo-, Chorgesang und Blockflöte. Als gewählte Organistin in Bassersdorf lernte ich dann meinen späteren Mann, Pfarrer Attinger, kennen.

1964 bis 1972 folgten gemeinsame Auslandsjahre in Brasilien, wo wir für acht Jahre in der Schweizergemeinde von Sao Paulo tätig waren.

**cg:** Konnten Sie Ihre bisherige Ausbildung in Südamerika überhaupt anwenden?

**Beatrice Attinger:** Ja und nein. Unsere Gemeinde in Sao Paulo umfasste nur eingeschriebene Mitglieder — dafür waren wir dann auch eine aktive Kirchgemeinde. In Südamerika vermisste ich manchmal die musische Kultur, die Tradition, so gab es für mich auch zu wenig Pfeifenorgeln neben all den elektronischen. Wenn man in kulturellen Bereichen etwas erreichen wollte, dann musste man es schon selber machen. So habe ich auch aktiv mitgearbeitet an der Gründung der Schweizer Schule. Eine Aufgabe, bei der mir die Ausbildung als Gesangslehrerin viel geholfen hat.

**cg:** Welches waren Ihre beruflichen Pläne nach der Rückkehr in die Schweiz?

**Beatrice Attinger:** Neben meiner Aufgabe als Mutter unserer vier Kinder — die Weiterausbildung im Klavierspiel: Auch nahm ich wiederum Orgelunterricht. Zur gleichen Zeit widmete sich mein Mann in Hinwil speziell seelsorgerischen Aufgaben in örtlichen Industriebetrieben.

**cg:** Und von Hinwil sind Sie 1980 zu uns nach Maur gekommen!

**Beatrice Attinger:** Ich suchte den Kontakt zur neuen Gemeinde. Da die Stelle als Organistin in Maur in guten Händen ist, habe ich mich in Zürich-Affoltern beworben und mit Erfolg. Dafür stellte ich mich in Maur spontan zur Verfügung, den Gesangsunterricht in der 6. Klasse von Herrn Suter zu übernehmen. Der frische Gesang in dieser Klasse machte die Schulpflege und das Schulsekretariat auf mich aufmerksam, was mir neue Impulse gab. Im Hinblick auf das kommende Musikfest probe ich zurzeit mit vier Klassen von Maur den Chorgesang.

**cg:** Welches sind Ihre Ueberlegungen gewesen, dass Sie sich mit der Unterstützung der SVP Maur für das neue Amt als Schulpflegerin der Gemeinde zur Verfügung stellen?

**Beatrice Attinger:** Die Freude, dass ich mit meiner Arbeit sinnvoll etwas für unsere Gemeinde beitragen kann. Genau gleich wie bei der Mithilfe bei den Seniorennachmittagen, im Singkreis usw. Als Mutter von vier Kindern und im Zusammenhang mit den seelsorgerischen Aufgabe meines Mannes bin ich politisch vor allem an schulischen Fragen interessiert.

**cg:** Welche konkreten Erfahrungen werden Sie in das neue Amt einbringen, falls Sie von der Bevölkerung gewählt werden?

**Beatrice Attinger:** Ich glaube, ein gutes Urteilsvermögen zu besitzen, wie unterrichtet werden muss. Dies leite ich ab aus meiner langjährigen Tätigkeit beim Erteilen von Musikunterricht. Meine Familie steht auch von der Herkunft her den Lehrberufen nahe. Ich bin interessiert an Schulbesuchen, an der Pflege des Kontaktes zur Lehrerschaft und an Gruppenarbeiten.

**cg:** Und Zielsetzungen?

**Beatrice Attinger:** Helfen, zur Verfügung stehen, keine Umkrempelungen vornehmen, nur damit alles anders werden soll, um aus gesetzlichen Zwängen dann praktisch doch wieder alles beim alten bleiben lassen zu müssen. Innerhalb der vorgegebenen Ordnungen bleibt noch genügend Raum übrig für Spontaneität und Kreativität. Diesen Freiraum auszunützen ist für mich ein wichtiges Ziel.

Nach diesem Gespräch setzte sich Pfarrer Attinger zu uns in die gute Stube mit der kunstvoll verzierten alten Decke. Als passives Kirchgemeindemitglied begann ich vorerst etwas zaghaft über die Welt, den Glauben und Gott zu diskutieren. Vom Typ her lernte ich Frau Attinger vielleicht eher als einen Menschen kennen, der sich nicht ohne Anstoss in neue Aufgaben hineinstürzt. Dafür fühlt sie sich auf Anfrage hin um so mehr herausgefordert und ist bereit, einen grossen Einsatz zu leisten, einzuspringen, um praktische und realisierbare Lösungsvorschläge einzubringen, etwas, das bei der Schulpflege überaus wichtig ist.

Für die SVP Maur: Dr. Chr. Grünig

## Das Handicap-Rennen eines Parteilosen

**Zum Wahlvorschlag von Dr. L. Kohler**

Herr Dr. Ludwig Kohler hat sich in der «Maurmer Post» vom 10. März vorgestellt, seine Qualifikation als Schulpfleger steht ausser Zweifel. Herr Dr. Kohler steigt als sogenannter «Parteiloser» in den Wahlkampf. Hinter ihm steht kein Parteiapparat mit entsprechenden finanziellen Mitteln für Wahlpropaganda und andere Public-Relations-Aktionen.

Auf der andern Seite verkörpern die parteilosen Stimmbürger, das heisst alle diejenigen, die aus sehr unterschiedlichen Gründen in keiner Partei aktiv mitmachen, zahlenmässig mit Abstand die stärkste «Partei» unserer Gemeinde.

Sie bleibt auch die stärkste «Partei», wenn man diejenigen Stimmbürger nicht berücksichtigt, die immer der gleichen Partei ihre Stimme geben, aber keinen Mitgliederbeitrag entrichten, die sogenannten «Trittbrettparteimitglieder». Es ergibt sich somit eine sehr merkwürdige oder fast schizophrene Situation:

Auf der einen Seite die stärkste Partei der «Parteilosen», auf der andern Seite ein Parteiloser als Kandidat für das Amt eines Schulpflegers, der aber von seiner «Partei» keine analoge Unterstützung erfährt, wie die Kandidaten der renommierten Parteien. Man könnte, etwas überspitzt, von einem wahlpolitischen Ungleichgewicht sprechen. Ungleichgewichte sind aber nicht demokratisch, man kann und soll sie korrigieren, indem alle «Parteilosen» ihren Kandidaten, Herrn Dr. Ludwig Kohler, kräftig unterstützen!

Prof. Dr. F. Held

## 60 Jahre Samariterverein Maur

Zur Jubiläums-Generalversammlung am 5. März 1982 konnte die Präsidentin Ruth Radovanovitch (Forch) zahlreiche Gäste und Aktivmitglieder im Restaurant Wassberg (Forch) willkommen heissen.

Dass der 60jährige Jubilar noch im vollen Saft steht und seine öffentlichen Aufgaben zur allgemeinen Zufriedenheit erfüllt, konnte dem Jahresbericht entnommen werden: An zwölf sportlichen Anlässen in der Gemeinde stellte der Verein den Sanitätsdienst sicher; es fanden drei Nothelferkurse mit insgesamt 50 Teilnehmern, ein Samariterkurs für Konfirmanden, zwei Blutspendeaktionen mit 393 Blutentnahmen sowie zwei Altkleidersammlungen statt. An einer gemeinsamen Uebung mit der Feuerwehr und an neun Arbeitsübungen stellten die Aktiven ihr Wissen unter Beweis.

Auch an die vergnügliche Vereinsreise vom Spätsommer des letzten Jahres nach Blatten im Wallis sei gerne erinnert. Der Samariterverein dieses malerischen Dorfes ist nicht eben finanzkräftig. Grund genug, um als Pate gelegentlich mit Materialspenden auszuhelfen.

**Ehrungen — Wahlen**

Nach 20jähriger Vorstandstätigkeit trat Chefinstruktor Robert Gujer (Maur) von seinem Amt als Vizepräsident zurück. Er stellt sich dem Verein allerdings weiterhin als Samariterlehrer zur Verfügung. Aus gesundheitlichen und personellen Gründen tritt Samariterlehrerin Marlies Lüssi (Forch) für ein Jahr in Ausstand. Dagegen wird Susanne Gribi (Ebmatingen) ihre Ausbildung zum Samariterlehrer im Herbst dieses Jahres abschliessen. Richard Landis (Forch) wurde einstimmig neu in den Vorstand gewählt.

20jährige Vereinszugehörigkeit sowie eine ebenso lange Betreuung des Samariterpostens Uessikon sind Leistungen, welche nach besonderen Ehrungen rufen. Ruth Bleuler erhielt für diese Verdienste Blumen überreicht. Erna Bosshard (Forch) und Emil Wunderli (Maur) halten dem Verein ebenfalls seit 20 bzw. 30 Jahren die Treue.

Die Präsidentin dankte den Behörden und den 420 Passiv-Mitgliedern und Gönnern für die wohlwollende Unterstützung und begrüsste fünf neue Aktivmitglieder.

Den heiteren Schlusspunkt der Versammlung bildete ein Fragespiel rund um die Arbeit des Schweizerischen Samariterbundes. Wer die Samariterzeitung intensiv studiert hatte und wem zudem das Glück an diesem Abend lachte, durfte sich einen der von Giannina Zweifel (Forch) gestifteten wunderbaren Preise aussuchen.

E. Sommer

## 39 Prozent!

Wie die FDP in der letzten Nummer der «Maurmer Post» hält auch die Sozialdemokratische Partei Maur die Stimmbeteiligung von 39 Prozent anlässlich des ersten Wahlganges für die Gemeindewahlen für erschreckend niedrig und darüber hinaus auch für blamabel. Im Gegensatz zur FDP, deren Präsident es müssig findet, «im Moment» nach den Gründen zu fragen, scheint es der SP Maur wichtig, dass Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über das politische Trauerspiel vom letzten Wahlsonntag nachdenken, bevor es sich bei der Bestellung so wichtiger Behörden wie der Fürsorgebehörde, der Schulpflege und der RPK wiederholt.

Der Grund für die — in Maur — durchaus ungewohnte politische Lethargie liegt offenbar in der Tatsache, dass für jeden halbwegs Eingeweihten das Resultat der Gemeinderatswahlen im grossen und ganzen von vornherein feststand. Denn obwohl pro forma die FDP im Gemeinderat die Mehrheit zu «erringen» suchte und die SVP diese Mehrheit «verteidigte», war jedem Beobachter des Wahlkampfes bald klar, dass keine Krähe der andern ein Auge aushacken würde. «Bürgerlich ist bürgerlich», mögen die Stimmberechtigten gedacht haben und stimmten ihrer angestammten Partei, soweit sie sich («Bitte nicht stören!») bewegen liessen, ihren von der FDP empfohlenen politischen Schlummer nach vier Jahren kurz zu unterbrechen und zur Urne zu gehen.

Der nächste Wahlgang wird wohl spannender ausfallen, und das nicht einfach deshalb, weil diesmal die Zahl der Kandidaten grösser sein wird. Für die Wahl in die Fürsorgebehörde und in die Schulpflege hat die Sozialdemokratische Partei Maur die folgenden Kandidatinnen und Kandidaten vorgeschlagen:

**Renata Brüngger-Poletti, Sponstürli**
**Marti Ammann-Jakob, Ebmatingen**
**Emanuel Steck, Maur**

Nicht nur aufgrund ihrer klaren politischen Stellungnahme, sondern auch wegen ihrer wachen und kritischen Haltung gegenüber Fragen zu Fürsorge und Schule stellen unsere Kandidatinnen und Kandidaten eine wirkliche Alternative dar. Ihr Ziel sehen sie nicht darin, während eines vierjährigen Schlummers zwischen den Wahljahren das Stimmvolk zu vertreten, sondern sie möchten als verantwortliche Behördenmitglieder im Kontakt mit den Menschen, die von ihrer Tätigkeit betroffen sind, in unserer Gemeinde ihre Arbeit verrichten.

Sozialdemokratische Partei Maur

## Der Zivilschutz übt

Vergangene Woche fand in der Sanitätshilfsstelle Aesch ein Rapport der Zivilschutzorganisation Maur für Rechnungsführer und Küchenchefs statt.

Die Bewohner von Aesch mögen sich am vergangenen Freitag gegen Mittag gefragt haben, woher der durch den oberen Dorfteil streichende Rauch kommen möge. Trug er doch teilweise durchaus liebliche Düfte nach frischer Pizza mit sich. — Und so war es auch tatsächlich. Unter der Leitung des Ortschefs R. Lang und des Dienstchefs Versorgung H. H. Forster übten die Rechnungsführer und Küchenchefs der Zivilschutzorganisation Maur anlässlich eines zweitägigen Rapportes die gegenseitige Zusammenarbeit. Als Höhepunkt des praktischen Teils übten sie den Bau und Betrieb von behelfsmässigen Oefen. Die Rechnungsführer erstellten ihrerseits am Donnerstag in einer Wiese in der Nähe der Sanitätshilfsstelle drei sogenannte «Korea-Oefen» aus je einem Blechfass, zwei Stahlschienen, einer Dachtraufe und einem Stück Armierungsnetz.

Am Freitag hatten die Küchenchefs noch drei weitere Oefen zu bauen, die anschliessend auch in Betrieb genommen wurden und das Mittagessen für die 22 Teilnehmer zu liefern hatten.

Was niemand so recht zu glauben wagte, trat schliesslich ein. Die 22 Pizzen würzten nicht nur den aufsteigenden Rauch mit ihrem typischen Aroma, sie gerieten im übrigen auch ganz hervorragend. Pünktlich auf die Mittagszeit konnte sich die hungrige und «gwundrige» Schar des Zivilschutzkaders an den festlich gedeckten Tisch setzen und sich von der Tauglichkeit des erstellten behelfsmässigen Ofens überzeugen.

Der Rapport hat sein Ziel, die wichtige Zusammenarbeit zwischen Rechnungsführer und Küchenchef zu fördern und zu vertiefen, auf eindrückliche Weise erfüllt. Dies im Interesse und zum Wohle der Einwohner von Maur.

H. Mani, ZSO Maur

## Weltgebetstag

Volk Gottes — im Beten und Handeln. Das war das Thema des diesjährigen Weltgebetstages, der am Freitag, 5. März, abends in der Kirche Maur gefeiert wurde. Die Liturgie wurde von Frauen aus den nördlichen und südlichen Teilen Irlands verfasst. Sie gehören den verschiedenen christlichen Konfessionen des Landes an und leiden unter den Auseinandersetzungen, die seit Jahren ihr Land belasten. In eindringlichen Worten bitten sie alle Mitchristen zusammenzukommen, um Gottes Wort zu hören, und auseinanderzugehen, um danach zu handeln: Wir sollen uns einsetzen für Wahrhaftigkeit, Gerechtigkeit und Toleranz und für das Anrecht jedes Menschen, zur Familie Gottes zu gehören.

In unserer Gemeinde hatte eine Gruppe Frauen mit Pfarrer Attinger die ökumenische Feier vorbereitet. Der Liturgietext wurde im Wechsel gelesen und durch das Orgelspiel von Frau Baumann umrahmt. Eine Schulklasse von Maur unter der Leitung von Frau Attinger sang mehrere Kanons, die sich schön in den Gottesdienst einfügten. Ein weiterer Text galt dem 6. Kapitel des Markusevangeliums, der Speisung der Fünftausend. Die Liturgie drückte es so aus: Wir danken dir, Gott, für «Brote und Fische», für deine Gaben, die du uns in Fülle auch heute noch schenkst. Lehre uns einsehen, dass dieser Reichtum den Menschen auf der ganzen Welt gehört. Liebe ist wie ein Korb mit fünf Broten und zwei Fischen. Du wirst nie genug davon haben, ausser du beginnst sie zu verschenken. In der Feier am Weltgebetstag kann deutlich werden, dass auch wir Beschenkte sind, die täglich Gottes Gaben empfangen und durch unser Handeln zu Schenkenden werden können. Um die Anwesenden etwas davon erleben zu lassen, hatten die Frauen in Körben selbstgebackene Brötchen bereitgestellt, die nun von den Kindern verteilt wurden. Das Opfer des diesjährigen Weltgebetstages wurde zusammengelegt für die christlichen Friedensbestrebungen in Irland und für die Weiterbildung von Frauen in den Entwicklungsländern.

U. Spiess

## Kinderkleiderbörse

Das nächste Mal ist unsere Börse am Donnerstag, 1. April, von 14.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Dürfen wir alle Kunden bitten, die Ski- und Wintersachen abzuholen. Kleider, die bis zur Maibörse nicht abgeholt werden, geben wir der Winterhilfe.

Jetzt ist es Zeit für die Frühlingssachen. Gerne nehmen wir moderne, gut erhaltene Frühlings- und Sommerkleider bis Grösse 140 in Kommission.

Annahme, Verkauf und Abrechnung immer am ersten Donnerstag des Monats im Wettsteinhaus.

R. Sieber

## Berichtigung

Wir möchten den Bericht über die GV des Veloklubs Forch insofern berichtigen, als die beiden erwähnten Mitglieder nicht sehr knapp, sondern eindeutig im Verein aufgenommen wurden. Weiter möchten wir uns entschuldigen, dass die Namen veröffentlicht wurden.

Der Vorstand des VC Forch

## Veranstaltungskalender

**Montag, 22., bis Freitag, 26. März:** Rotkreuz-Kleiderverkauf an der Bundtacherstrasse 32, 8127 Forch. Oeffnungszeiten: 9 bis 11, 14 bis 17 Uhr.

**Freitag, 26. März:** 20.15 in der Kirche Maur, Konzert mit dem Zürcher Kammerorchester.

**Samstag, 27. März:** Papiersammlung des OV Binz-Ebmatingen und des Schiessvereins Binz-Ebmatingen.

**Samstag, 27. März:** 10.00 Uhr, Schulhaus Leeacher, Schulhauskonzert der Musikgesellschaft Maur.

**Samstag, 27. März:** Chränzli des Turnvereins in der Looren. 14.00 Uhr Nachmittagsvorstellung, 20.15 Uhr Abendvorstellung.

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 25. März**
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

**Samstag/Sonntag, 27./28. März**
Dr. Good, Telefon 918 06 36

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
H. Leemann, Telefon 980 04 36

**Redaktion der Nummer vom 31. März**
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

**Einsendeschluss:** Freitag, 26. März

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

## Einladung zum Examen

**Donnerstag, 1. April 1982**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Primarschule Maur** | | Visitatorin: Frau Anni Bommeli, Benglen | | | | |
| 8.00—10.00 Uhr | 4. Kl. | Frau U. Hermann | | | | |
| | 5.a | Herr U. Friedli | und | 5.b Kl. | Fräulein B. Fluri | |
| | 6. | Herr W. Suter | | | | |
| 10.00—11.30 Uhr | 1. | Fräulein M. Schmidt | | | | |
| | 2. | Fräulein S. Wiesendanger | | | | |
| | 3. | Frau M. Giboulot | | | | |
| 8.30—11.30 Uhr | **Kaffeestube** im Lehrerzimmer (Parterre) betreut durch die Schulsekretärin | | | | | |
| **Oberstufe Looren** | Visitatorin: Frau Beatrice Ritzmann, Greifensee | | | | | |
| **Real- und Oberschule** | 7.30—9.30 Uhr | | | | | |
| 1. Kl. Real Herr E. Keiser | 2. Klasse Herr P. Griesser | | | 3. Klasse Frau R. Rietmann | | |
| 1. u. 2. Oberschule Herr H. R. Zurbuchen betreut die Kaffeestube (kein Examen) | | | | | | |
| **Sekundarschule** | 9.00—12.00 Uhr | | | | | |
| 9.00—11.00 | A. Santschi 1.a<br>R. Rüegg 1.b | 9.30—11.30 | L. Frei<br>Ch. Rüter 2b | | 10.00—12.00 | U. Knobel 3.a (Vikarin)<br>M. Kunz 3.b |
| 8.30—11.30 | **Kaffeestube** im Saaltrakt | | | | | |

**Freitag, 2. April 1982**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Primarschule Ebmatingen** | | Visitatorin: Frau Madeleine Streiff, Pfaffhausen | | | | |
| 8.00— 9.30 Uhr | 3.b Kl. | Fräulein C. Galli | | | | |
| 8.00—10.00 Uhr | 4.a | Herr M. Leiser | und | 4.b Kl. | Herr H. U. Leemann | |
| | 5.a | Herr F. Steiner | und | 5.b | Herr F. Tresch | |
| | 6.a | Fräulein B. Schnyder | und | 6.b | Frl. M. Loechle | |
| 9.00—10.30 Uhr | 2.b | Fräulein V. Diggelmann | | | | |
| 10.00—11.30 Uhr | 1.a | Frl. D. Müdespacher | und | 1.b | Frl. B. Weber | |
| | 2.a | Frl. A. Heiz | | | | |
| | 3.a | Frau B. Seidemann | und | 3.c | Herr P. Müntener | |
| 8.30—11.30 Uhr | **Kaffeestube** betreut durch Kindergärtnerinnen | | | | | |
| **Primarschule Aesch** | | Visitatorin: Frau A. Bommeli, Benglen | | | | |
| 7.45— 9.45 Uhr | 5. Kl. | Herr P. Larcher | | | | |
| 8.00—10.00 Uhr | 4.a | Herr H. Boss | und | 4.b | Herr W. Grunauer | |
| | 6.b | Frl. R. Scholl | | | | |
| 8.30—10.30 Uhr | 6.a | Herr R. Kunz | | | | |
| 10.00—12.00 Uhr | 1.a | Fräulein R. Wyss | | 1.b | Frau B. Spühler | |
| | 2. | Frau A. Griesser | | | | |
| | 3. | Frau H. Keller | | | | |

8.30—12.00 Uhr Handarbeitsausstellung im Handarbeitszimmer von Frl. F. Waser
**Kaffeestube** in der Eingangshalle des Neubaus, betreut durch die Schulsekretärinnen

**Die Klassenzuteilung 1982/83 wird in der «Maurmer Post» vom 31. März erscheinen**

## Schiess-Tableaux

**Feldschützenverein Maur / Schiessverein Binz-Ebmatingen — Uebungsprogramm 1982**

**Obligatorische Uebungen** (Bundesprogramm)

| | |
|---|---|
| Samstag, 17. April 1982 | 8.30—11.30 Uhr |
| Sonntag, 16. Mai 1982 | 8.30—11.30 Uhr |
| Mittwoch, 30. Juni 1982 | ab 17.45 Uhr |
| Sonntag, 15. August 1982 | 8.30—11.30 Uhr |
| Sonntag, 29. August 1982 | 8.30—11.30 Uhr |

Standblatt- und Munitionsausgabe jeweils eine halbe Stunde vor Schiessbeginn bzw. bis eine halbe Stunde vor Schluss der Uebung.

**Dienst- und Schiessbüchlein sind unbedingt zur Bundesübung mitzubringen.**

Die Schiesspflicht ist bis und mit dem 42. Altersjahr zu erfüllen.

**Freiwillige Uebungen**

| | |
|---|---|
| Sonntag, 28. März 1982 | 9.30—12.00 Uhr |
| Sonntag, 18. April 1982 | 9.30—12.00 Uhr |
| Samstag, 1. Mai 1982 | 9.30—12.00 Uhr |
| Sonntag, 13. Juni 1982 | 9.30—12.00 Uhr |
| Samstag, 26. Juni 1982 | 9.30—12.00 Uhr |
| Samstag, 21. Aug. 1982 | 13.30—16.00 Uhr |
| Samstag, 21. Aug. 1982 | 16.00—18.00 Uhr Uebung für Knabenschiessen Zürich |
| 25./26. Sept. | Endschiessen Feldschützenverein Maur |
| 3. Oktober 1982 | Endschiessen Schiessverein Binz-Ebmatingen |
| Samstag, 6. Nov. 1982 | 10.30—12.00 Uhr |
| Samstag, 6. Nov. 1982 | 13.30—16.00 Uhr |

**Einladung zum Jungschützenkurs**

**Liebe Eltern, Mädchen und Burschen!**

Jedes Jahr laden die beiden Schiessvereine die Mädchen und Burschen der Gemeinde Maur zum Jungschützenkurs ein.

Jeder einzelne Teilnehmer wird mit dem Sturmgewehr vertraut gemacht und soll somit auch die Freude am sportlichen Schiesswettkampf bekommen. Ausserdem möchten wir eine gute Kameradschaft anstreben und pflegen.

Teilnahmeberechtigt sind die Jahrgänge 1962 bis 1965, sofern die RS noch nicht absolviert wurde.

**Anmeldung bis 27. März im Schützenhaus.** Es wird von jedem Jungschützen(in) für abgegebenes Material ein Depot von 15 Franken verlangt.

**Kursort:** Schützenhaus Maur

**Kursprogramm:**

| | |
|---|---|
| Mittwoch, 17. März | 19.30—21.30 Uhr |
| Dienstag, 23. März | 19.30—21.30 Uhr |
| Samstag, 27. März | 13.30—17.00 Uhr |
| Sonntag, 25. April | 8.30—12.00 Uhr |
| Samstag, 1. Mai | 13.30—17.00 Uhr |
| Samstag, 15. Mai | 13.30—17.00 Uhr |
| Sonntag, 6. Juni | 8.30—12.00 Uhr |
| Sonntag, 20. Juni | 8.30—12.00 Uhr |
| Sa./So., 26./27. Juni | JS-Tag* |
| Mittwoch, 7. Juli | 18.15—20.15 Uhr |
| Anschl. Servelatsbraten | |
| Sa./So., 11./12. Sept. | JS-Reise* |
| Freitag, 8. Oktober | ab17.30 Uhr |
| Gewehrabgabe/Schlussabend | |

* Einzelheiten werden später bekanntgegeben.

**Auskunft** erteilen die Kursleiter: E. Zollinger, Maur, Telefon 980 12 75; B. Trüb, Ebmatingen, Telefon 980 01 58.

Wir würden uns freuen, wenn auch dieses Jahr wieder recht viele von euch an unserem Kurs teilnehmen könnten.

# Amtliche Bekanntmachungen

## Kirchgemeindeversammlung

Die reformierten Stimmberechtigten sind zu einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung auf Donnerstag, 25. März 1982, 20.00 Uhr, in der Kirche Maur eingeladen.

Traktanden:

1. Neue Besoldungsverordnung der Reformierten Kirchgemeinde.

2. Kredit für ein Pfarrhaus an der Langacherstrasse, Aesch. Kreditbegehren 1 330 000 Franken.

3. Nominationen von Kandidaten für die Kirchenpflegewahlen vom 25. April 1982.

Die Anträge und Weisungen zu Traktanden 1 und 2 liegen ab 15. März 1982 in der Gemeinderatskanzlei zur Einsichtnahme auf.

Maur, 2. März 1982 Die Kirchenpflege

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 25. März
18.00 Jugend-Treff, Wettsteinhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.00 Kirche Maur
Kirchgemeindeversammlung

Freitag, 26. März
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 27. März
20.00 Kirche Maur
Rüstgottesdienst zur Konfirmation mit Abendmahl, Pfr. C. Fuchs

Sonntag, 28. März
10.15 Kirche Maur
Konfirmationsgottesdienst
Pfr. C. Fuchs
20.00 Kirche Maur
Kantatengottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Mitwirkung des Singkreises und des Instrumentalkreises Maur

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
Forch: fällt aus

Montag, 29. März
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius Egg**

Samstag, 27. März
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 27. März
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Maria Krönung, Witikon**

Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 27. März
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 28. März
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt (Kinderhütedienst)
Kein Gottesdienst in Ebmatingen

**Aesch, Singsaal**

Samstag, 27. März
19.00 Gottesdienst

## Gemeindewahlen

Sonntag, 25. April 1982, finden die Erneuerungswahlen für die Amtsdauer 1982/86 der nachfolgenden Behörden statt:

**Fürsorgebehörde**
4 Mitglieder und deren Präsident

**Schulpflege**
7 Mitglieder, eingeschlossen deren Präsident

**Rechnungsprüfungskommission**
5 Mitglieder, eingeschlossen deren Präsident

**Ref. Kirchenpflege**
7 Mitglieder, eingeschlossen deren Präsident

**Steuerkommission**
1 Ersatzmitglied

Die Wahlen finden durch die Urne statt. Gestützt auf Art. 7 der Gemeindeordnung vom 22. Januar 1978 werden amtliche Wahlzettel mit gedruckten Vorschlägen verwendet, ausgenommen die Kirchenpflege, sofern spätestens 30 Tage vor dem Wahltag, das heisst bis zum Freitag, 26. März 1982, dem Gemeinderat Wahlvorschläge eingereicht werden, die von mindestens 15 Stimmberechtigten der Politischen Gemeinde unterzeichnet sind und wenn die Zahl der Vorgeschlagenen die Zahl der zu Wählenden nicht übersteigt.

Die Wahlvorschläge gelten als rechtzeitig eingereicht, wenn sie den Poststempel vom 26. März 1982 tragen. In den Wahlvorschlägen sind die Vorgeschlagenen mit Familien- und Vornamen, Beruf und genauer Adresse zu bezeichnen.

Uebersteigt die Zahl der Vorgeschlagenen die Zahl der zu Wählenden oder werden innert 7 Tagen nach der Ausschreibung weitere von mindestens 15 Stimmberechtigten unterzeichnete Wahlvorschläge dem Gemeinderat eingereicht, so sind die betreffenden Wahlen im ordentlichen Verfahren, d. h. ohne gedruckte Wahlzettel durchzuführen.

Maur, 12. März 1982 Der Gemeinderat

## Hundebezeichnung

**Mittwoch, 24. März 1982**

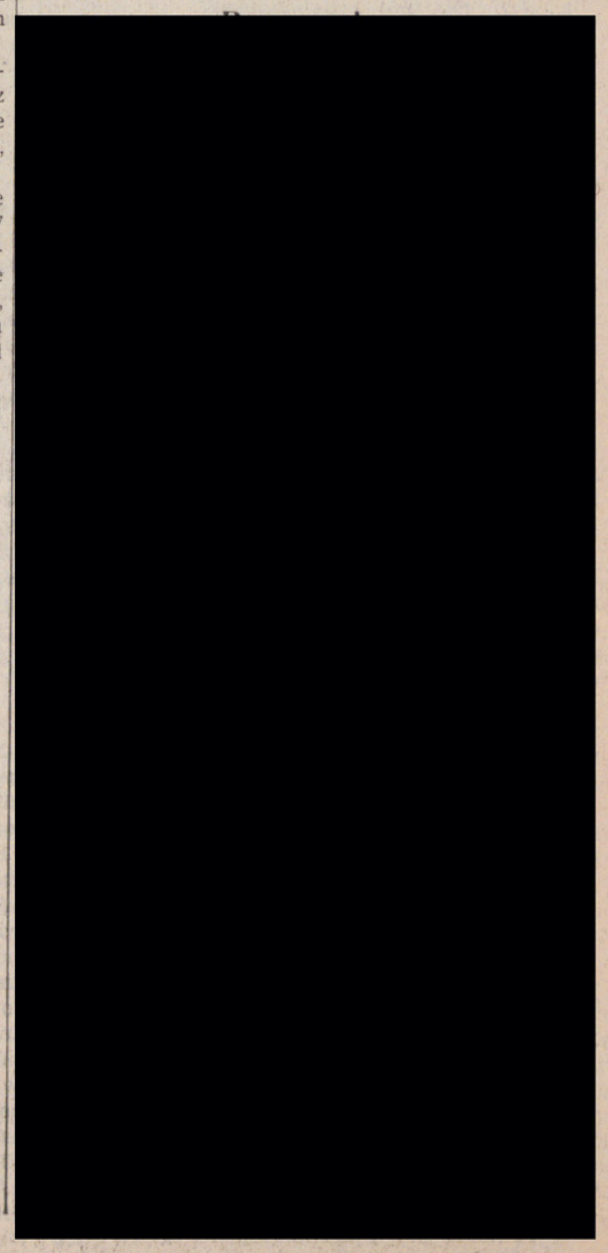
13.30 bis 14.30 Gemeindehaus Maur
15.00 bis 16.00 Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
16.30 bis 17.30 Schulhaus Aesch, Aesch

Für die am Verabgabungstag nicht eingelösten Hunde können die Zeichen bis am 31. März 1982 auf der Gemeindegutsverwaltung in Maur nachbezogen werden.

Die **Abgabegebühr** beträgt **Fr. 74.—.**
**Verspätete Einlösung kostet** — gemäss Regierungsratsbeschluss vom 29. Januar 1975 — **eine zusätzliche Einschreibgebühr von Fr. 7.—.**

Es sind alle Hunde im Alter von über 5 Monaten zu bezeichnen. Stichtag ist der 1. April. Die Hunde müssen zur Bezeichnung nicht mitgebracht werden. Den Einlösern müssen jedoch Rasse, Farbe und Alter des Hundes bekannt sein.
**Zur Bezeichnung müssen die gültigen Impfzeugnisse (mit Eintrag der Tollwutschutzimpfung) mitgebracht werden.** Die Impfung muss alle zwei Jahre erneuert werden; bei Auslandaufenthalt des Hundes jedes Jahr. **Kann kein gültiges Impfzeugnis vorgewiesen werden, erfolgt Verzeigung.** Hundehalter, die keinen Hund mehr besitzen, werden gebeten, dies umgehend **der Gemeindegutsverwaltung zu melden.**
Uebertretungen der Vorschriften des Gesetzes über das Halten von Hunden werden mit Busse oder Haft bestraft.

Gemeindegutsverwaltung Maur



ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 31. März 1982
Zweites Blatt

Nr. 13

# Maurmer Post

## Kirchgemeindeversammlung und Wählerversammlung der Reformierten Kirchgemeinde Maur

An der Kirchgemeindeversammlung vom 25. März 1982 in der Kirche wurde zuerst die Traktandenliste abgeändert. Das Traktandum 2: Kredit für ein Pfarrhaus an der Langacherstr. 7, Aesch, wurde abgesetzt, dafür auf Antrag von Herrn B. Müller, Ebmatingen, ein Traktandum 2 Diverses aufgenommen.

Ein Abänderungsantrag von Herrn C. Brunner, Ebmatingen, zur Besoldungsverordnung wurde mit grossem Mehr verworfen und die Verordnung in der vorgelegten Form einstimmig angenommen.

Als nächstes orientierte der Präsident K. Dressler über den Kauf eines 7-Zimmer-Hauses an der Wassbergstr. 45, Forch, mit 2 Autoeinstellplätzen und 850 Quadratmetern Land zu 695 000 Franken. Ein entspechendes Kreditbegehren für Kauf und Umbau dieses Hauses wird der Kirchgemeindeversammlung vom 27. April 1982 vorgelegt werden.

Unter Traktandum 2: Diverses gab Herr B. Müller, Ebmatingen, seinem Unbehagen über verschiedene Aktivitäten der Kirche auf Gemeinde- und kantonaler Ebene Ausdruck. Der Präsident schloss die Kirchgemeindeversammlung.

Als Leiter der Wählerversammlung wurden Herr H.R. Thalmann, Forch, als Aktuarin Frau König, Forch, gewählt.

Herr Thalmann umschrieb die Wählerversammlung als eine Möglichkeit, Kandidaten für die Kirchenpflege, die am 25. April 1982 an der Urne gewählt wird, zu nominieren. Diese Vorschläge haben keinen offiziellen Charakter und können auch zu einem späteren Zeitpunkt beliebig durch Vorschläge in der Presse erweitert werden.

Es wurden folgende Kandidaten vorgeschlagen: Max Schatt, Wannwies, Maur, seit 1978 als Spendgutverwalter in der Kirchenpflege. Hans Rudolf Gähler, Kaufmann, Forch, er war bereits früher Mitglied der Kirchenpflege in einer Zürcher Stadtgemeinde.

Hans Rudolf Keller, Architekt, Ebmatingen, als Baufachmann wird er wertvolle Dienste leisten können, da die Kirchgemeinde ausser der Kirche noch einige andere Liegenschaften besitzt.

Margrit Müller, Bäuerin, Süessblätz, als aktives Gemeindeglied und Bäuerin sowie als Mitglied einer früheren Pfarrwahlkommission dürfte sie den meisten Leuten bekannt sein. Helen Oetiker, Hausfrau, Binz, sie amtierte, während ihr Mann Mitglied der Kirchenpflege Zürich Paulus war, als Rechnungsführerin der Kirchenpflege. Im Moment widmet sich Frau Oetiker als Präsidentin der Betriebskommission dem Säuglingsheim Pilgerbrunnen.

Elsbeth Schmid, Schulsekretärin, Hausfrau, Forch, als Aktuarin der beiden letzten Pfarrwahlkommissionen ist sie bereits mit verschiedenen Problemen der Kirchgemeinde vertraut.

Rosmarie Ueberwasser, Handarbeitslehrerin, Hausfrau, Forch, sie präsidierte die letzten beiden Pfarrwahlkommissionen mit viel Erfolg, darum wurde sie auch als Präsidentin der Kirchenpflege vorgeschlagen.

M. König

## Kleines Fahnen-ABC

Ende Mai findet die dreitägige 75-Jahr-Feier der Musikkgesellschaft Maur statt, und der Verschönerungsverein nimmt diesen Anlass, um wieder eine Fahnenaktion in der beträchtlich gewachsenen Gemeinde durchzuführen. Ein orientierendes Flugblatt wird zurzeit in alle Haushaltungen verteilt, und man hofft, dass recht viele Einwohner bereit sind, ihre Häuser an sommerlichen Feiertagen mit Kantons- und oder Gemeindefahnen festlich zu schmücken.

Offenbar besteht bei Vereinen und auch bei Privaten Unsicherheit, wie die Fahnen zu setzen, wie sie zu handhaben seien. Dass der Regierungsrat des Kantons Zürich 1957 Richtlinien erlassen hat und dass man auch in den militärischen Fähnrichsanleitungen nachsehen kann, ist nicht bekannt oder den Interessierten nicht zugänglich. Im folgenden sollen deshalb einige Punkte aufgegriffen werden:

**Fahne, Flagge, Wimpel**

Was wir so gemeinhin «Fahne» nennen, wird von den Fachleuten genauer definiert:

— Die **Fahne** ist **fest** am Schaft angebracht.

— Die **Flagge** wird mit einer Leine am Mast gehisst. Sie sollte bei Sonnenaufgang gesetzt und bei Sonnenuntergang eingeholt werden.

— Das zweizipflige, langherunterhängende, oben an einer Querstange befestigte Tuch ist, der obigen Definition entsprechend, eine Fahne.

— Fälschlicherweise nennt man das kleine Dreieckfähnchen (z.B. in der Pfadi) Wimpel. Sein offizieller Name ist «Stander».

Der **Flaggen-Mast** und der **Fahnen-Schaft** sind weiss, ebenso Spitze oder Knopf (Metallspitze silbern). Bei der quadratischen Kantonsflagge bzw. -fahne kann — im Falle Kanton Zürich — eine blau-weisse Bandbemalung angebracht werden.

Muss einmal eine Flagge auf Halbmast gesetzt werden, so ist darauf zu achten, dass die untere fliegende Ecke des Tuches vom Boden aus nicht mit der Hand berührt werden kann.

Stangen an Gebäudefassaden sind **schräg** und nicht waagrecht zu stellen.

Esther Schiessor

**(Red. Das kleine Fahnen-ABC wird fortgesetzt)**

## Gespräch mit der Präsidentin unserer Schulpflege—Frau Sefine Trottmann

**Seit 1974 ist Frau Sefine Trottmann Mitglied der Schulpflege Maur, nachdem sie schon seit 1970 Präsidentin der Kindergartenkommission war. Seit 1978 amtet Sefine Trottmann auch als Präsidentin der Schulpflege. Für die nächsten vier Jahre kann Ihnen die SVP Maur also eine fachlich kompetente und in ihrem Amt eingeführte und erfahrene Kandidatin als Präsidentin der Schulpflege Maur vorschlagen. Ich hatte letzthin Gelegenheit, von Sefine Trottmann in einem längeren Gespräch Näheres über ihr verantwortungsvolles Amt zu vernehmen.**



**cg:** Frau Trottmann, welches waren schwerpunktmässig die hauptsächlichsten Probleme der Schulpflege während der 60er Jahre?

**S. Trottmann:** Sie werden es mir kaum glauben, aber diese Jahre waren gekennzeichnet durch das Sparen. Wenn die Schulpflege etwas Spezielles erreichen wollte, z.B. einen Spielplatz oder Sandkasten für einen Kindergarten, dann **mussten die Finanzen meist durch Sammelaktionen beschafft werden.**

Nachdem 1970 der altbewährte und erfahrene Lehrer Kündig als Aktuar zurücktrat, änderte sich vieles. Für die einzelnen Ressorts der Schulpflege wurden genaue Pflichtenhefte aufgestellt.

Sie müssen wissen, dass neben den baulichen und mittelfristig planerischen Aufgaben die meisten Aufgaben der Schulpflege sich in einem festen Rhythmus wiederholen. Die Möglichkeiten des Einwirkens durch die Schulpflege sind gar nicht so gross, wie sich das manchmal Elternkreise vorstellen. Die Schulbehörde ist in weiten Bereichen eine Kontrolle ausübende und ausführende Behörde, innerhalb der vom Kanton und der Erziehungsdirektion aufgestellten gesetzlichen Rahmenbedingungen.

**cg:** Welche Ressorts sind durch die bevorstehenden Wahlen in der Schulgemeinde Maur zu vergeben?

**S. Trottmann:** Neben dem Präsidium der Schulpflege mit vorwiegend koordinierenden Aufgaben finden Sie einen Aktuar und einen Finanzvorstand. Dann den Liegenschaftenvorstand und den Beauftragten für Planung und Bau. Den Beauftragten für Schulaufgaben, der dem Ressort Uebertritte, Promotionen und Klassenbildung (Zusammensetzung der Schulklassen) vorsteht. Schliesslich finden Sie im Bereich des Schulischen noch das Ressort Sonderschulung und Soziales.

Sie sehen also, vielen Ressorts sind vor allem administrative und verwaltungstechnische Aufgaben zugeordnet.

**cg:** Und im schulischen Bereich?

**S. Trottmann:** Wie schon gesagt, dieser Bereich wird sehr stark durch kantonale Erlasse geregelt. Dies gilt insbesondere auch für den Lehrplan. Dagegen geniessen die Lehrer von Gesetzes wegen innerhalb des Lehrplanes weitgehende Freiheiten bei der Wahl der Lehrmethode, d.h. sie sind im Gestalten des Unterrichtes recht frei. Auch erklärt dies, weshalb die Schulpflege nie allein tagt, sie trifft ihre Beschlüsse immer in Anwesenheit des Lehrerkonvents, der pro Schulhaus aus zwei Vertretern zuzüglich dem Präsidenten des Konvents gebildet ist, also zurzeit aus neun Mitgliedern. Dies ist ein wesentlicher Unterschied zur Organisationsform im Gemeinderat.

**cg:** Besitzt die Lehrerschaft auch Stimmrecht?

**S. Trottmann:** Die Lehrerschaft wirkt beratend mit, sie verfügt über kein Stimmrecht entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen. Dagegen sind Lehrervertreter stimmberechtigt innerhalb der Kommissionsarbeit z. B. in der Lehrerwahlkommission sowie in der Promotionskommission.

**cg:** Mich würden — neben den aus den einzelnen Ressorts ableitbaren verwalterischen Aufgaben wie Bau, Finanzen und Organisation der Infrastruktur der Schule — noch weitere Aufgaben der Schulpflege aus dem schulischen Bereich interessieren.

**S. Trottmann:** Hier sind die Ueberwachungsfunktionen zu erwähnen als ausführendes Organ der Erziehungsdirektion gegenüber der Gemeinde und den Eltern. Etwas vom Wichtigsten ist dabei die Funktion der für alle Schulpfleger vorgeschriebenen Schulbesuche. Dabei geht es nicht um die schriftliche Qualifikation der Lehrer, sondern um die Beobachtung des Schulunterrichtes und aller Besonderheiten beim laufenden Schulbetrieb. Die dabei gemachten Beobachtungen werden mit dem Lehrer gesprächsweise im Teamwork ausgewertet und wenn nötig auch innerhalb der Schulpflege zur Sprache gebracht. Die schriftliche Qualifikation der Lehrer geschieht durch den Visitator der Bezirksschulpflege.

**cg:** Sie erzählten mir von den Problemen der 60er Jahre. In den 70er Jahren kam dann die bauliche Expansion unserer Gemeinde — ich nehme an, dass damals die baulichen Fragen auch bei der Schulpflege im Vordergrund standen?

**S. Trottmann:** Ja und wie! Später hat sich die Schulpflege aktiv um einen vertieften Kontakt der Lehrerschaft zu den Eltern bemüht und in diesen Bereichen auch einiges erreicht. Durch die reichlicheren finanziellen Mittel konnte sich die Schulpflege z.B. auch vermehrt der Fragen der Zusatzschulungen (Legasthenie) sowie der Sonderschulung von schwächer begabten Kindern annehmen und damit einen Beitrag leisten zur möglichst vollwertigen Eingliederung dieser Kinder.

**cg:** Als Laie habe ich das Gefühl, dass früher im Lehrerstand grössere Kontinuität herrschte — so habe ich die Situation im Kanton Bern aus meiner eigenen Jugendzeit in Erinnerung.

**S. Trottmann:** Sie haben recht — der Lehrerberuf fordert heute entschieden mehr Kraft. Die technische Entwicklung, der Einfluss der Medien, all dies widerspiegelt sich im Schulzimmer, im Zusammenleben mit den Kindern, dem Unterricht und der Unterrichtsfülle. Und **gerade** in unserer Gemeinde mit einer sozial etwas einseitigen Bevölkerungsstruktur ist der Leistungsdruck von Elternkreisen nicht zu unterschätzen! Diesen Umstand gilt es ausgleichend zu beachten bei der Ausübung der Tätigkeit als Schulpfleger.

Wir haben das Glück, in unserer Gemeinde einige begabte Uebungsschullehrer zu beschäftigen, die in engem Kontakt zu den Seminaristen stehen und die Besten vom Uebungsunterricht her kennen und umgekehrt. Mit der Anstellung von jungen Kräften direkt vom Seminar machte die Schulpflege meist gute Erfahrungen. Dieses Vorgehen gibt auch ein frisches, gutes Klima ins Lehrerzimmer, was für den Schulbetrieb äusserst wichtig ist.

**cg:** Und welches sind die Ziele der Schulpflegepräsidentin für 1982 bis 1986?

**S. Trottmann:** Vorerst bauliche Sanierungen unter besonderer Berücksichtigung von Energiefragen: Wichtige Entscheidungen dazu werden dem Stimmbürger an der nächsten Schulgemeinde vorgelegt. Im schulischen Bereich möchte ich folgende Schwerpunkte sehen:

— Intensivieren des Kontaktes der Lehrer zwischen den einzelnen Schulstufen, z.B. durch gegenseitige Besuche. Damit können für die Schüler Probleme, die bei Uebertritten zwischen den Schulstufen entstehen, wesentlich abgebaut werden.

— Keine überdimensionierten Ziele setzen im schulischen Bereich. Dafür soll bei der Sicherstellung der Infrastruktur die Kontinuität gepflegt werden, die Schule braucht eine gewisse Ruhe, um die ihr zugedachten Aufgaben erfolgreich erfüllen zu können.

— Dazu gehört auch das Ablehnen der manchmal von aussen an uns herangetragenen Schulexperimente. Diese bringen grosse Belastungen mit sich, ohne dass die Verantwortung dafür auch echt übernommen werden könnte.

— Ich möchte auch in Zukunft aufbauen auf eine breitabgestützt Vertrauensbasis, auf ein funktionierendes Kollegium und auf das gemeinsame Hinarbeiten auf unser Ziel: **Jedem Kind während seiner Schulzeit die bestmögliche, ihm angepasste Ausbildung zukommen zu lassen.**

...Und das Gespräch dauerte noch weiter über längere Zeit hinweg. Frau Trottmann war kaum mehr zu halten, aus ihrer reichen Praxis der Schulpflege zu erzählen — zu erklären. **Ich kann Ihnen versichern — liebe Leserin, lieber Leser —, mit Sefine Trottmann wählen Sie eine kompetente Persönlichkeit in ein wichtiges Amt, dessen Funktionieren für Eltern und Kinder von ausserordentlicher Wichtigkeit ist.**

Für die SVP-Maur: Dr. Christian Grünig

## Maurmer Gespräche — 4. Runde

Von Weissräumung und Strassenbeleuchtungen, von Normen, Schleichverkehr und einem kommunalen Busprojekt.

**Bertrand Neugebauer-Rich** (stolz): So, mich erwischen sie nicht mehr mit ihrer unmöglichen Weissräumung — ich habe mir heute einen Japaner mit four wheel drive gekauft...

**Margrit Blocco-Ueberbau:** Was haben Sie gekauft?

**Anton Eisler:** Einen Wagen mit Vierrad-Antrieb. Er redet von Autos...

**Margrit Blocco** (verwundert): Ja, aber, Sie haben doch schon zwei Autos?

**Bertrand Neugebauer:** Nun ja, das stimmt. Nur geht das eine sowieso über das Geschäft und das andere braucht meine Frau zum Einkaufen. Im übrigen habe ich's natürlich nicht nur wegen des Schnees gekauft. Im Sommer werden wir jetzt das Boot problemlos ans Meer mitnehmen können...

**Anton Eisler** (wütend): Dass Sie keine Skrupel haben, gleich drei Blechkästen in Verkehr zu setzen, die Umwelt mit ihrem Gestank und Lärm zu verpesten und, was noch schlimmer ist, Anlass zu bieten für den unaufhaltsamen Ausbau unserer Strassen, den Verschleiss von Kulturland und die Verschandelung unserer Dorfkerne...

**Brigitte Zugvogel:** Aber schreien Sie doch nicht so laut, Sie haben ja selber ein Auto; Sie tragen also auch das Ihre dazu bei, dass...

**Anton Eisler** (defensiv): Ja, aber nur, weil es nicht anders geht. Wenn meine Freundin im Wagerenhof in Uster Spätdienst hat, dann ist sie einfach auf ein Auto angewiesen. Ausserdem benützen wir es so wenig wie möglich. Aber jedesmal, wenn ich von Uessikon Richtung Maur fahre, werde ich richtig wütend, wenn ich sehe, was die mit der Rellikonstrasse bei der Kirche Maur gemacht haben: Eine gerade, breite Piste ist das geworden, mit Inseln und einer unsäglich grellen Beleuchtung...

**Bertrand Neugebauer:** Das war nötig wegen der neuen Friedhof-Zufahrt. Die Rellikonerstrasse ist eine Strasse von regionaler Bedeutung: Der Kanton hat zum Glück strenge Vorschriften punkto Sicherheit im Strassenverkehr erlassen, und eine einwandfreie Beleuchtung gehört einfach dazu! Ausserdem tragen Verkehrsinseln bekanntlich zur Verkehrsberuhigung bei.

**Alexander Wohlleb sen.:** Das stimmt wohl, aber ich kann Herrn Eisler bis zu einem gewissen Punkt auch verstehen. Fast alle unsere Dorfkerne wurden durch den Ausbau und die Begradigung von Strassen in Mitleidenschaft gezogen: Denken Sie nur an Aesch, an Ebmatingen, wo anstelle des Hafnerhauses eine gähnende Leere klafft...

**Bertrand Neugebauer:** Bah...!

**Alexander Wohlleb:** ... und dasselbe beginnt jetzt in Maur, dessen Dorfkern bis jetzt noch mehr oder weniger intakt geblieben ist. Das, was bei der Kirche passiert ist, ist nur ein Anfang, warten Sie nur, bis die Einmündung der Zürichstrasse in die Rellikonerstrasse beim Restaurant «Sonne» erst einmal saniert ist...

**Alfred Ebnother-Eingesass** (zu Anton Eisler): Dass Sie nun aber ja nicht meinen, dies sei alles die Schuld unserer Gemeindebehörden, der Kanton hat genaue technische Vorschriften, wie so etwas gemacht werden muss, Normen zum Beispiel, die sind unumgänglich...

**Anton Eisler** (bissig): Wie ein Naturereignis!

**Alexander Wohlleb:** Natürlich nicht, Sie übertreiben auch immer! Anderseits hat man trotzdem manchmal den Eindruck, unsere Gemeindevertreter seien gegenüber dem Kanton zu nachgiebig. Jedenfalls sah das ursprüngliche Projekt für die Begradigung der Rellikonerstrasse noch viel schlimmer aus. Erst als die Bevölkerung das erste Friedhofprojekt nicht zuletzt auch wegen der Strassenführung bachab schickte, war es nun plötzlich möglich, die Strasse noch etwas zu verschmälern.

**Anton Eisler:** Was aber nicht verhindern wird, dass die bestehende Eggstrasse, wenn sie erst einmal durch die neue Friedhofstrasse quer über die grüne Wiese an die Rellikonerstrasse angeschlossen ist, an Attraktivität als Schleichweg gewinnen wird.

**Bertrand Neugebauer:** Da muss ich Ihnen zustimmen. Auch ich bin gegen Schleichwege; wir haben das gleiche Problem bei uns in Ebmatingen im Sauren Torf. Dieser Schleichverkehr muss unterbunden werden, der Verkehr soll kanalisiert werden, wo er schon ist, dort aber muss er so effizient wie möglich gestaltet werden!

**Anton Eisler:** Nein, Herr Neugebauer, so auch nicht! Statt dem privaten Pendlerverkehr Tür und Tor zu öffnen, gilt es mit allen Mitteln den öffentlichen Verkehr zu fördern. Dazu gehört zum Beispiel eine gute kommunale Busverbindung. Aber jetzt, wo es endlich danach aussieht, als ob Maur den ersten Schritt in die richtige Richtung tut, meldet sich schon lautstark die Opposition. Einmal mehr scheint die vielgepriesene Ruhe gefährdet...

**Bertrand Neugebauer:** ...zu Recht, wie mir scheint. Und ausserdem wird so ein kommunaler Bus nie kostendeckend betrieben werden können. Und wer zahlt dann schliesslich die Rechnung? Sie und Ihre Gesinnungsgenossen wohl kaum...

SP Maur

## Die Forch als Wohnort

**Aus der GV des Ortsvereins ASF**

Von Präsident Hermann Landolt speditiv geleitet, verlor die Generalversammlung des Ortsvereins Aesch-Scheuren-Forch wenig Worte über die statutarischen Geschäfte, Jahresbericht, Rechnung und Mitgliederbeitrag (10 Franken wie bisher). So blieb Zeit für die Behandlung zweier Vorstösse von Mitgliedern.

Ein Antrag von Dr. E. Zweifel regte die Bildung einer Aktionsgruppe für die Schulwegsicherung an mit dem Hinweis, dass trotz verschiedener privater Vorstösse bei den Behörden eine ganze Reihe von akuten Gefahrenstellen im örtlichen Strassennetz weiterbestehen. Zwar konnte der anwesende Gemeinderat E. Fischer versichern, dass alle bisherigen Eingaben geprüft und mit der Kantonspolizei erörtert wurden, dass aber die zuständigen kantonalen Organe aufgrund ihrer Richtlinien zusätzliche Signalisationen ablehnen. In der Versammlung herrschte jedoch die Meinung vor, man dürfe deswegen noch nicht aufgeben; denn es handle sich ja nicht nur darum, Signale aufzustellen oder hinzumalen, auch bauliche Massnahmen und die Aufklärung einer weiteren Oeffentlichkeit könnten mithelfen, Unfälle zu vermeiden. Der Vorstand wurde deshalb mit der Bildung einer entsprechenden Gruppe beauftragt.

Zu einer weiteren Diskussion Anlass gab die Frage, ob seitens des Ortsvereins nochmals ein Versuch unternommen werden sollte, den von der landwirtschaftlichen Genossenschaft geschlossenen Lebensmittelladen im Bundt in irgendeiner Form auferstehen zu lassen. Indessen fand sich für eine solche Initiative keine Mehrheit, offenbar weil die finanziellen Risiken als zu gross, der Rückhalt in der Bevölkerung aber als zu schmal beurteilt werden.

Wenn trotz wüstem Schneetreiben 56 Mitglieder und Interessenten den Weg zu dieser Versammlung nicht scheuten, so lag es vor allem am Hauptthema des Abends: «Uf dr Forch wohne oder nu schlafe?» Dem Podiumsgespräch einiger Einwohner folgte eine allgemeine und lebhaft benützte Diskussion. Den Einstieg bot eine Lichtbilderserie. Sie zeigte, wie die Gemeinde Maur und mit ihr auch Aesch, Scheuren und Forch jahrzehntelang abseits jeder Entwicklung lagen, um dann in ganz wenigen Jahren die Entwicklung zu einer grossen Vorortsgemeinde durchzumachen. Der späten Entwicklung verdanken wir die grossen und attraktiven Grünflächen innerhalb der Gemeindegrenzen; die schnelle Entwicklung ist schuld an der schlechten wirtschaftlichen Infrastruktur. Der Bauboom der letzten Jahre wird von den meisten als Verlust empfunden, auch von denen, die selber dazu ja beigetragen haben. Wo früher freie Landschaft war und kleine bäuerliche Siedlungen lagen, ist kein Dorf entstanden, sondern ein gesichtsloses Wohnquartier von Stadtmenschen ohne Stadt. Die Forch dürfte zu den typischen Beispielen dieser Entwicklung gehören: eine schöne Landschaft als Hintergrund für das «ideale Heim», in diesem Heim eine Familie mit zahlreichen Verbindungen in die Ferne, aber ohne festen Platz im Dorf. Dieses Ungenügen wurde vielseitig artikuliert, z. B. in den Feststellungen über das Fehlen eines Dorfzentrums. Zu viele Wege des Alltags führen notgedrungen nach auswärts, zur Arbeit, zum Bäcker, zum Coiffeur, zum Zeitungskiosk. Die wenigen vorhandenen Einrichtungen wie Lebensmittelgeschäft, Bahnstation, Postbüro, Gastwirtschaften, Handwerker, Milchhütte und Schulhaus liegen weit verstreut und vermögen nicht, ihre Anziehungskraft zu kumulieren. Leichter fällt da das Zusammenleben den Kindern. In Kindergarten und Primarschule finden sie meist mühelos Kontakt im Quartier, beim Wechsel in die Oberstufe öffnet sich ihnen leicht der grössere Kreis der ganzen Gemeinde, die für viele Erwachsene leider nur eine sehr abstrakte Grösse bleibt.

Ueber die Möglichkeiten einer künftigen Entwicklung gingen dann die Meinungen recht weit auseinander. Während die einen keine reale Chance für eine Verbesserung der wirtschaftlichen Struktur sehen, glauben die andern, man müsse alle Versuche unterstützen, die darauf abzielen, die Bildung eines Dorfzentrums anzuregen. Immerhin erschienen die Auffassungen nicht als Gegensätze, die sich ausschliessen, es waren Unterschiede des Temperaments, so wie sich Optimisten und Skeptiker eben unterscheiden.

Uebereinstimmung bestand darin, dass das Angebot an Begegnungsmöglichkeiten im Freizeitbereich recht reichhaltig ist. Vereine, Kulturkommission, Podium, Kurse und nicht zuletzt der Ortsverein mit seinen verschiedenen Aktivitäten können vielseitige Interessen befriedigen und bieten dabei — als Nebenleistung — nachbarliche Kontakte. Den ersten Schritt freilich müsse jeder selber tun.

H. R. Thalmann, Forch

## Mutter-und-Kind-Turnen in Ebmatingen

Das Mutter-und-Kind-Turnen ist für Kinder von 3 bis 5 Jahren und deren Mütter bestimmt. Die körperliche Gesundheit wie auch das soziale Verhalten der Kinder (Einfügen in eine Gruppe) werden während dieser fröhlichen Stunden geweckt und gestärkt. Dabei spielt auch die Mutter eine wichtige Rolle, denn beim Erlernen und Ueben der gestellten Aufgaben ist sie körperlich aktiv und gleichzeitig Kameradin und Partnerin ihres Kindes.

Das Programm umfasst Gymnastik, Turnen mit Kleingeräten, Rhythmik, Spiel und Gesang und findet seit 26. März 1982 wieder in der Turnhalle Leeacher in Ebmatingen statt, und zwar jeweils Montag oder Dienstag von 17.00 bis 17.50 Uhr.

Anmeldung und nähere Auskunft bei Frau Monica Neff, Chalenstrasse 34, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 14 34.

## Unser täglicher Kehricht

Wohin er verschwindet und was mit ihm geschieht, machte ein Besuch in der Kehrichtverwertung Zürcher Oberland (KEZO) deutlich. Veranstaltet wurde dieser Anschauungsunterricht vom Podium Maur.

Verwaltungspräsident Dr. Erich Suter begrüsste die Gruppe, stellte das Werk kurz vor und zeigte zur Einführung eine eindrückliche Tonbildschau. Daran anschliessend folgte ein Rundgang durch die Anlage, die eine der modernsten der Schweiz, ja sogar Europas sein soll. Eindrucksvoll der Blick in den sogenannten Bunker, wo ein Berg von Abfällen darauf wartet, in einem der drei Oefen verbrannt zu werden. Eindrucksvoll aber auch die riesigen Filteranlagen auf dem Dach, die eine Eliminierung der Flugasche bis zu 98 Prozent ermöglichen.

Pro Jahr werden in der KEZO gegen 95 000 Tonnen Kehricht verbrannt, pro Einwohner rund 350 Kilo! Einem willkürlich herausgegriffenen Abfuhrrapport von Maur aus dem letzten Jahr ist zu entnehmen, dass die Kehrichtmenge pro Abfuhrtag zwischen neun und fünfzehn Tonnen schwankt! Es ist für die Gemeinde sehr vorteilhaft, dass sie — obwohl nicht Mitglied des Zweckverbandes — den Kehricht in relativer Nähe abliefern kann, hat es doch in Hinwil auch Kehricht aus dem Kanton Uri.

Die bei der Verbrennung entstehende Wärme wird zum Teil zur Fernheizung umliegender Industrieanlagen verwendet, zum Teil wird durch Generatoren elektrischer Strom erzeugt, der ins Netz der EKZ abgegeben wird. Dadurch und mit dem Verkauf der Schlacke (für den Strassenbau) und des Schrottes (für die Wiederverwertung), ist das Werk finanziell selbsttragend. Nach der Betriebsbesichtigung blieb noch Zeit zur Diskussion. Bei dieser Gelegenheit wies Dr. Suter darauf hin, dass eine Kehrichtverwertungsanlage im Grunde nur der Symptombekämpfung dient. Denn mit dem Verbrennen ist es ja nicht getan, der Giftstoffgehalt in der Abluft (Salzsäure, Quecksilber, Cadmium etc.) steigt mit der Zunahme des anfallenden Kehrichts ständig, darum spricht man bereits vom Bau einer Rauchgaswäscherei. Probleme wird es aber auch mit den ständig wachsenden Schlackenbergen geben.

Sicher löste diese Diskussion bei den Besuchern einige Denkanstösse aus, und jeder hat sich bestimmt vorgenommen, wenigstens seinen eigenen Abfallberg zu vermindern. Sei es, indem Verrottbares wieder konsequenter dem Kompost übergeben wird, sei es, dass beim Einkaufen auf Ware in überflüssiger Verpackung verzichtet wird. Sei es aber auch, dass überhaupt wieder mehr verzichtet wird.

Lilly Rohner

## Das Zürcher Kammerorchester unter Leitung von Edmond de Stoutz

up. Das ist ein Begriff für jeden Musikliebhaber. Dass es deren viele in unserer Gemeinde gibt, bewies die vollbesetzte Kirche Maur, wo das von der Kulturkommission veranstaltete Konzert am 26. März stattfand.

Der erste Teil begann mit G. Tartinis Sinfonia in D-Dur, und sofort war der Zuhörer eingehüllt in den Schmelz der Streichinstrumente, die der Dirigent mit sparsamen Gesten leitete. In J. Haydns Divertimento in Es-Dur fiel vor allem die Präzision auf, mit der die Themen herausgearbeitet waren und von jeder Instrumentengruppe exakt wiedergegeben wurden. Barocke Lebensfreude strahlt J. Chr. Bachs Sinfonietta in A-Dur aus. Diese Musik musste seinen Zeitgenossen ins Ohr gehen, so dass es nicht erstaunt, dass damals sein Ruhm den seines Vaters Johann Sebastian Bach überstrahlte.

Nach der Pause hörten wir P. I. Taschaikowskys «souvenir de Florence». Vielleicht haben nicht alle Besucher den Stilwechsel ohne Schwierigkeiten akzeptieren können. Ich fand Stück und Interpretation hervorragend, in einem Satz gesagt: «Die russische Seele hört die Fluten des Arno rauschen.» Zartestes Piano, dröhnendes Fortissimo, exakteste Pizzicati, temperamentvolle Tempi, kurz nichts, was ein Komponist der Romantik bieten kann, fehlte. Edmond de Stoutz dirigierte sein Orchester dynamisch und gab ihm mit leichter Hand jede notwendige Hilfe. Die Zuhörer dankten es mit viel Applaus und erzwangen eine kleine Zugabe, die wieder zur Vorklassik zurückführte.

## Männerchor Maur

Unsere Generalversammlung findet am 3. April 1982 um 20.15 Uhr im Restaurant Schifflände statt. Neueintretende heissen wir recht herzlich willkommen. Für Aktive obligatorisch.

Der Vorstand

## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 1. April:** 20.00 FDP Maur: Mitgliederversammlung im Restaurant zum Wilden Mann, Ebmatingen

**Sonntag, 4. April:** 10.15 Konfirmation Maur/Binz/Ebmatingen, Ref. Kirchgemeinde in der Kirche Maur.

**Samstag/Sonntag, 17./18. April:** Burg Maur: Kunstausstellung (Malereien, Zeichnungen, Grafik)

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 1. April**

Dr. Good, Telefon 918 06 36

**Samstag/Sonntag, 3./4. April**

Dr. Kuhn, Telefon 391 84 22

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

**Redaktion der Nummer vom 7. April:**
Uschi Meister, Telefon 980 28 95

**Einsendeschluss:** Freitag, 2. April

**Einsendeschluss für die Nummer vom 14. April:**
Mittwoch, 7. April

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

## Klassenzuteilung 1982/83

**Kindergarten**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aesch | KG I | Schulanlage | Frl. Christa Hüsler |
| | KG II | «altes Schulhaus» | Frl. Maya Bieri |
| Ebmatingen | KG I | Schulanlage | Frau Hedy Heczko-Hildebrand |
| | KG II | Schulanlage | Frau Susanne Gribi |
| | KG III | Hinterdorf | Frl. Silvia Schmidt |
| | KG IV | Schulhaus | Frl. Sybill Huber |
| Maur | KG I | Kindergarten | Frl. Jolanda Jacober |
| | KG II | Kindergarten | Frau Marlies Gautschi-Bosshart |

**Primarschulen und Oberstufe**

**Aesch**

| | |
|---|---|
| 1. Kl. | Frau H. Keller |
| 2.a | Frl. R. Wyss |
| 2.b | Frau B. Spühler (Teilpensum) |
| 3. | Frau A. Griesser |
| 4. | Frl. R. Scholl |
| 5.a | Herr H. Boss |
| 5.b | Herr W. Grunauer |
| 6. | Herr P. Larcher |

**Ebmatingen**

| | |
|---|---|
| 1.a Kl. | Frau B. Seidemann |
| 1.b | Frau E. Keiser |
| 2.a | Frl. B. Weber |
| 2.b | Frl. D. Müdespacher |
| 3.a | Frl. A. Heiz |
| 3.b | Frl. V. Diggelmann |
| 4.a | Frl. B. Schnyder |
| 4.b | Frl. M. Loechle |
| 4.c | Herr P. Müntener |
| 5.a | Herr M. Leiser |
| 5.b | Herr H. U. Leemann |
| 6.a | Herr F. Steiner |
| 6.b | Herr F. Tresch |

**Maur**

| | |
|---|---|
| 1. Klasse | Frau M. Giboulot (Teilpensum) |
| 2. | Frl. M. Schmidt (Teilpensum) |
| 3. | Frl. S. Wiesendanger (Teilpensum) |
| 4. | Herr W. Suter |
| 5. | Frau U. Hermann |
| 6.a | Herr U. Friedli |
| 6.b | Frl. B. Fluri |

**Oberstufe Looren**

**Realschule**

| | |
|---|---|
| 1. Klasse | Frau R. Rietmann |
| 2. | Herr E. Keiser |
| 3. | Herr P. Griesser |

**Sekundarschule**

| | |
|---|---|
| 1.a Klasse | U. Knobel/M. Kunz* |
| 1.b | M. Kunz/J. Grütter* |
| 1.c | A. Sutter/R. Samter* |
| 2.a | A. Santschi/R. Rüegg |
| 2.b | R. Rüegg/A. Santschi |
| 3.a | Ch. Rüter/L. Frei |
| 3.b | L. Frei/J. Grütter |
| 3.c | R. Samter/Ch. Rüter |

**Oberschule**

1. und 2. Kl. Herr H. R. Zurbuchen

* Die Klassenzuteilung für die 1. Klassen der Sekundarschule wird am 1. Schultag bekanntgegeben.

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 1. April

18.00 Jugend-Treff: Hallenbad Zumikon
Abfahrt: Dorfplatz Maur 17.45, Volg Ebmatingen 17.50, Schulhaus Aesch 17.55 Uhr

20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 2. April

Samstag, 3. April

20.00 Kirche Maur
Rüstgottesdienst zur Konfirmation mit Abendmahl
Pfr. E. Attinger

Palmsonntag, 4. April

10.15 Kirche Maur
Konfirmationsgottesdienst
Pfr. E. Attinger

An allen Orten keine Sonntagsschule

Montag, 5. April

14.30 Missionskreis Binz-Ebmatingen bei Frau Morell, Rainholzstr. 4, Ebmatingen

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 3. April

19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 4. April

8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Gottesdienste in der Karwoche**

Hoher Donnerstag
Am Morgen keine Gottesdienste
17.00 Eucharistiefeier für Schüler
20.00 Feierliche Abendmesse zur Erinnerung an die Abendmahlsfeier des Herrn

Karfreitag

10.00 Kindergottesdienst zum Karfreitag
15.00 Erwachsenengottesdienst zum Karfreitag

Karsamstag

20.00 Osternachtgottesdienst

Ostersonntag
Uebliche Sonntags-Gottesdienstordnung

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 3. April

18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 4. April

9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Palmweihe vor der Kirche, anschliessend Eucharistiefeier mit Predigt (Kinderhütedienst)

**Schulhaus Ebmatingen**

18.00 Betsingmesse mit Ansprache

[redacted]

## Gemeinde Maur

### Gemeindewahlen

Sonntag, 25. April 1982, finden die Erneuerungswahlen für die Amtsdauer 1982/86 der nachfolgenden Behörden statt:

Fürsorgebehörde: 4 Mitglieder und deren Präsident.

Schulpflege: 7 Mitglieder, eingeschlossen deren Präsident.

Rechnungsprüfungskommission: 5 Mitglieder, eingeschlossen deren Präsident.

Ref. Kirchenpflege: 7 Mitglieder, eingeschlossen deren Präsident.

Steuerkommission, 2. Wahlgang: 2. Ersatzmitglied.

Die Wahlen finden durch die Urne statt. Die Urnen sind in den Wahllokalen Maur, Ebmatingen, Aesch und Uessikon geöffnet. Es wird auf die Bezirkspublikation verwiesen.

Hinsichtlich Stimmrecht, Wählbarkeit, Amtszwang und Wahlablehnung findet das Gesetz über die Wahlen und Abstimmungen vom 4. Dezember 1955 Anwendung.

Das Stimmregister liegt in der Gemeinderatskanzlei Maur zur Einsicht auf.

Maur, 31. März 1982 Gemeinderat Maur

### Velo- und Mofakennzeichen 1982

Die Schilder werden von April bis Ende Juni, jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag, 13.30 bis 17.00 Uhr, Büro 1, herausgegeben.

Weitere Ausgabestelle: Statthalteramt Uster, Gerichtsstrasse 17, Uster.

Gemeindeverwaltung Maur

### Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf Donnerstag, 22. April 1982, 20.00 Uhr, in den Gemeindesaal Looren

Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

**Politische Gemeinde**

1. Bauabrechnungen
2. Dienstbarkeitsvertrag zwischen der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde Maur betreffend einen neuen Kindergarten in Binz

**Schulgemeinde**

1. Kindergarten Binz, Kreditbegehren 935 000 Franken.
2. Schulanlage Leeacher, Ebmatingen, Kindergartenpavillon, Sanierung und Erweiterung, Kreditbegehren 160 000 Franken
3. Schulanlage Aesch, Renovation Altbau, Sanierung Heizzentrale, Kreditbegehren 754 000 Franken.
4. Besoldung Liegenschaftenverwalter, Kredit 32 700 Franken, jährlich wiederkehrend

Die Akten und Anträge sowie das Stimmregister liegen bei der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsicht auf.

Anfragen über einen Punkt der Gemeindeverwaltung, welche an der Gemeindeversammlung gestellt werden wollen, sind der zuständigen Behörde spätestens am vierten Tage vor der Gemeindeversammlung schriftlich einzureichen.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 29. März 1982 Die Gemeindebehörden

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 7. April 1982
Drittes Blatt

Nr. 14

# Maurmer Post

## Die Kandidaten der SVP Maur für die Fürsorgebehörde

**Ueber das Wochenende vom 25. April 1982 werden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Gemeinde Maur die Möglichkeit haben, ihre Wahl für drei weitere, wichtige politische Behörden zu treffen. Heute möchte die SVP Maur Ihnen die Kandidaten für die Fürsorgebehörde näher vorstellen.**

**Als neues Mitglied der Fürsorgebehörde von Maur kandidiert Herr Pfarrer Fritz Ganz (parteilos), Heimleiter aus Uessikon. Seine Kandidatur wird von der SVP Maur unterstützt.**



Pfarrer Ganz möchte sich seinen Wählerinnen und Wählern mit einigen allgemeinen Ueberlegungen im Zusammenhang mit Fragen der Demokratie aus der Sicht jener Mitbürger, die nicht unbedingt auf der Sonnenseite stehen, vorstellen. Für die SVP Maur: Dr. Chr. Grünig

Ich soll mich hier zu Fragen äussern, die von allgemeinem Interesse sind und mit dem Amt zusammenhängen, in das mich wählen zu lassen ich bereit bin. Das fällt mir nicht gerade leicht. Vermutlich bin ich kein «politischer Mensch», der sich gerne und leicht mit politischen Tagesfragen herumschlägt. Im grossen Ganzen habe ich Vertrauen in unsere Demokratie. Ich vertraue darauf, dass die Mehrheit meistens das beschliesst, was im Interesse der meisten liegt. Ich vertraue darauf, dass die Behörden ihre Aufgaben mit Sorgfalt erfüllen.

Eine grundsätzliche politische Frage interessiert mich allerdings immer mehr. Es ist die Frage, wie in einer Demokratie das Recht von Minderheiten verankert und formuliert werden könnte. Unsere Mehrheitsdemokratie ist aus dem Willen entstanden, für möglichst viele Einzelne möglichst viel Freiheit und Gerechtigkeit zu schaffen. Diesen Dienst leistet sie noch heute. Ich meine aber, sie wäre durchaus entwicklungsfähig. Es wäre zu überlegen — und schliesslich in Gesetzen zu formulieren —, in welchen Gegenden und für welche Gruppen von Menschen auf welchen Gebieten des öffentlichen Lebens eigene Rechte und Verpflichtungen geschaffen werden können. Carl Friedrich von Weizsäcker schreibt von dieser möglichen Weiterentwicklung der Demokratie in seinem Buch «Der Garten des Menschlichen» (Hanser, 1977) unter dem Titel: Die Ambivalenz des Fortschritts.

Es wäre Zeit, diese Aufgabe an die Hand zu nehmen. Bis sie gelöst werden kann, sind unzählige Diskussionen und viel gesetzgeberische Arbeit nötig. Aber sie würden sich lohnen. Melden sich doch immer mehr kleinere Gruppen, die mit den Mehrheitsbeschlüssen unserer Demokratie nicht zufrieden sind. Das ist nicht immer nur gedankenlose Auflehnung gegen unsern Staat. Das liegt durchaus auch auf der Linie der geschichtlichen Entwicklung unserer europäischen Gesellschaft.

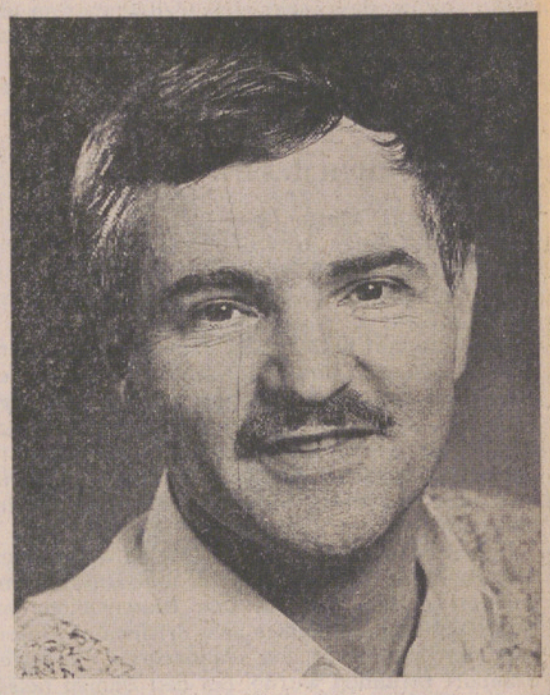
Da ich nun kein «politischer Mensch» bin, liegt es mir nicht, mich für dieses Thema in politische Kämpfe zu verwickeln. Ich hoffe aber, dass ich als Mitglied der Fürsorgebehörde wenigstens für eine Minderheit von Menschen praktisch etwas tun kann. Pfarrer Fritz Ganz, Uessikon (parteilos)

**Herr Dr. Hanspeter Huber aus der Wannwies war schon Mitglied dieser Behörde in der abgelaufenen Amtsperiode. Neu kandidiert Dr. Hanspeter Huber auch als Präsident der Fürsorgebehörde. In seinem Artikel wird er Sie über die Arbeit dieser auch für unsere (wohlhabende) Gemeinde ausserordentlich wichtige Behörde informieren.**

In Maur gibt es verhältnismässig wenig soziale Probleme, und entsprechend sind die Ratsuchenden nicht sehr zahlreich, welche die Fürsorgebehörde zu betreuen hat. Meist sind es junge oder schon ältere Menschen, die Hilfe benötigen. Vermutlich gibt es aber noch einige Fälle, wo man aus ganz verschiedenen Gründen den Weg zur Fürsorgebehörde scheut. Dieser Artikel soll einerseits ganz allgemein über die Fürsorgebehörde informieren, anderseits mithelfen, die sogenannte Schwellenangst und falsche Hemmungen abzubauen. **Wer in Not ist, soll und darf sich an die Fürsorgebehörde wenden. Je früher dies geschieht, desto einfacher ist es, Hilfe zu leisten.**

Die Fürsorgebehörde besteht aus fünf Mitgliedern. Der Gemeinderat ist darin durch den Vormundschaftsvorstand vertreten, während die übrigen vier Mitglieder durch die Urne gewählt werden.

Die Fürsorgebehörde konstituiert sich selbst. Neben dem Präsidenten (durch die Urne gewählt) gibt es einen Vizepräsidenten, einen Aktuar, einen Gutsverwalter und einen Liegenschaftenverwalter. Die Kassen- und Rechnungsführung obliegt der Gemeindeverwaltung.



### Tätigkeitsbereiche

Die Fürsorgebehörde unterstützt zunächst einmal im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften Hilfsbedürftige; daneben vollzieht sie Gemeindebeschlüsse und verwaltet das Fürsorgegut und seine Fonds. Aus den Fonds kann dort Hilfe geleistet werden, wo zwar eine echte Notlage besteht, der gesetzliche Rahmen für eine Hilfeleistung aber zu eng ist. Wenn es um eine einmalige Hilfe oder um einen Ueberbrückungskredit geht, der später wieder zurückbezahlt wird, kann ebenfalls auf die Fonds zurückgegriffen werden. Die Fondszinsen werden übrigens für die Weihnachtsvergabungen verwendet. Die Fürsorgebehörde kann auch Heime und ähnliche Institutionen beaufsichtigen oder führen. In Maur verwaltet sie vorläufig noch die drei eigenen Liegenschaften, was recht arbeitsintensiv ist.

Mit dem neuen Sozialhilfegesetz rückt die persönliche Hilfe stärker in den Vordergrund, die aber in Maur schon immer von allen Fürsorgebehördemitgliedern geleistet worden ist. Es wird sich weisen, ob die Fürsorgebehörde auch in Zukunft diesen Aspekt genügend wahrnehmen kann oder ob später einmal eine Fachkraft beigezogen werden muss. Vorläufig werden Aufgaben, die die Möglichkeiten der Behörde übersteigen, nach wie vor ans Jugendsekretariat Uster oder an den Sozialdienst für Erwachsene in Dübendorf abgetreten. Aber auch dort, wo die Fürsorgebehörde die persönliche Hilfe nicht selbst leisten kann, amtet sie als Vermittlerin. Sie verweist die Ratsuchenden an die geeignete Institution und bleibt mit ihnen in Kontakt, um sicherzustellen, dass die Hilfe zweckmässig erfolgt.

Die Leistung wirtschaftlicher Hilfe, oft in Verbindung mit persönlicher Hilfe, bleibt auch weiterhin eine wesentliche Aufgabe der Fürsorgebehörde. Damit befasst sie sich in den rund zehn Sitzungen pro Jahr vorwiegend. Sie klärt die Bedürfnisse, aber auch die Berechtigung zur Hilfe ab, leistet Gutsprache oder zahlt angemessene Beiträge aus, die den Lebensunterhalt garantieren. Gründe für finanzielle Notlagen sind z. B. Scheidungen oder längere Krankheiten, wenn nämlich die Krankenkassenleistungen nicht ausreichen oder wenn, was bei älteren Leuten gar nicht so selten ist, nicht einmal eine Krankenversicherung besteht. In allen Fällen ist aber eine gute Zusammenarbeit mit den Hilfesuchenden nötig, denn nur so kann auch die Selbsthilfe gefördert werden. Und Ziel jeder Hilfe muss ja sein, dass sie schliesslich nicht mehr benötigt wird.

### Anforderungen an ein Mitglied der Fürsorgebehörde

Eine Zusammenarbeit mit den Hilfesuchenden ist nur möglich, wenn er spürt, dass man ihn versteht, wenn er erlebt, dass man sich einsetzt, um seine Situation zu verbessern. Ein Mitglied der Fürsorgebehörde muss gewiss zunächst einmal gern helfen. Es braucht daneben aber grosses Einfühlungsvermögen und Verständnis gerade für die Schwächen der Ratsuchenden. Es muss auch bereit sein, viel Zeit einzusetzen und sich menschlich zu engagieren. Lebenserfahrung und Urteilsvermögen sind von grossem Nutzen; es braucht aber auch Durchhaltewille und bisweilen Konsequenz, weil selbst dringend notwendige Hilfe unter Umständen nur widerwillig angenommen und gelegentlich durch Fehlverhalten und Schwäche ungebührlich erschwert wird. Für ein Mitglied der Fürsorgebehörde ist ferner Verschwiegenheit besonders wichtig sowie die Fähigkeit zur Zusammenarbeit. Sie hilft mit, unvermeidliche Enttäuschungen leichter zu verarbeiten, und ermöglicht es, für Behördenentscheide einzustehen, auch wenn sie einmal von der Umwelt des Hilfesuchenden nicht verstanden werden. Für die einen mag man zuviel helfen, für die andern zuwenig — das muss ein Fürsorgebehördemitglied ertragen können, weil es über die Hintergründe und Ueberlegungen nicht sprechen darf. Aber für jemand, der Sinn und Verständnis für soziale Probleme hat, lohnt sich der Einsatz. Die Tätigkeit in der Fürsorgebehörde ist für ihn sinnvoll und dankbar, weil er im Helfen immer wieder selbst bereichert wird.

### Persönliche Stellungnahme

Ich habe die Tätigkeit in der Fürsorgebehörde als menschlich anspruchsvoll, aber sehr befriedigend erlebt. Dazu hat sicher beigetragen, dass ich als einziges neues Behördemitglied jede Unterstützung und genügend Zeit hatte, mich einzuarbeiten. Es dürfte auch nicht selbstverständlich sein, dass Behördemitglieder so gut zusammenarbeiten, wie dies in den vergangenen vier Jahren in der Fürsorgebehörde der Fall war. Ich habe in dieser Zeit gelernt, jenes Mass zwischen Sachbezogenheit und menschlichem Engagement zu finden, welches eine Hilfe besonders wirksam macht. Ich freue mich, wenn ich diese Erfahrung weiterhin für bedrängte Mitmenschen fruchtbar machen kann.

Dr. Hanspeter Mario Huber, SVP Maur

## Wer tanzt auf der nächsten Gemeindeversammlung?

**Der April-Führer durch das Gemeindeleben für Neuzuzüger**

me. Seit längerer Zeit sind die Maurmer Gemeindeversammlungen ein Geheimtip für den gesellschaftlich interessierten und amüsierwilligen Einwohner. Der Zustrom ist jeweils enorm, es soll vorgekommen sein, dass in aller Eile Unmengen von Stühlen herbeigeschafft werden mussten, damit die Besucher notdürftig in Vorräumen, Gängen und Treppen untergebracht werden konnten und so noch Gelegenheit hatten, dem spannenden Geschehen zu folgen. Auffallend viele junge Leute wurden in letzter Zeit an diesen Versammlungen gesehen, offenbar hat man sogar für diese sonst so «desinteressierte» Generation etwas zu bieten. Woran liegt das, wie bringen die Maurmer das fertig? Zunächst bemühte man sich, die Gemeindeversammlungen humorvoll zu gestalten. Dies gelang sehr schnell. Der absolute Höhepunkt des Lacherfolges wurde die vehemente Versicherung der Gattin eines Gemeinderatskandidaten, man könne in Maur einen gewissen Weg sogar in Holzzoccoli begehen, ohne zu versaufen (wörtliches Zitat). Doch damit nicht genug, man sucht noch immer nach neuen Wegen ... und man findet sie auch!

Wollen Sie also wissen, wer auf der nächsten Gemeindeversammlung tanzt? Wie in andern Gemeinden auch üblich, sagt Ihnen dies ein Plakat: Das «Dance Art Ensemble», am Donnerstag, 22. April 1982, um 20 Uhr in der Aula Looren in Maur. Der Laie staunt, der Eingeweihte wundert sich nicht mehr, und böse Zungen aus den Nachbargemeinden behaupten, da wäre ganz einfach bei uns etwas mit der Terminplanung schiefgelaufen. Aber dies ist wirklich nur der pure Neid, ich kann es Ihnen versichern und auch sagen warum: Gemeindeversammlungen sind ja eine sehr elitäre Angelegenheit, der Besuch ist leider nur den Einwohnern dieser einen Gemeinde möglich, Fremde sind da völlig ausgeschlossen. Und Neider sind immer schnell zur Stelle, wenn irgendwo etwas Gutes geboten wird. Nein, unsere Gemeindeversammlungen sind und werden es in der nächsten Zeit auch bleiben, nämlich Spitze. Die junge Generation hat dies längst erkannt, und so sehen sich junge Neueinsteiger in die Politik als erstes einmal nach geeigneten Objekten um, wo wirklich alle Einwohner der Gemeinde sich versammeln können.

Aber da wir nun gerade dabei sind: nicht nur in Sachen Gemeindeversammlung geht Maur völlig unkonventionelle Wege. Auch das übrige Gemeindeleben ist hier einfacher und effektiver organisiert als anderswo. So wird zum Beispiel alles, was nicht mehr gebraucht wird, gesammelt. In den Wohnungen stapeln sich Glas, Zeitungen, ausgetragene Kleider, Aluminium, Yoghurt-Gläsli mit Deckeli und warten auf den Tag, wo sie für die entsprechende Sammlung bereitgestellt werden dürfen. Auch hier ist Maur richtungweisend, die jüngsten Kinder in der Sammelliste sind die ach so grässlichen, weltverseuchenden Jointstummel. Auch diese werden jetzt säuberlich gesammelt und, wie es sich gehört, an einem festen periodisch wiederkehrenden Sammeltag mit festem Sammelort abgeholt. Uebrigens auch dieser Anlass höchst empfehlenswert! Er weitet sich jeweils zu einem regelrechten Fest aus mit Sound, Irrgarten und — ebenfalls selbstverständlich — Tanz. Unsere Lokalzeitung berichtet über solche Anlässe, und — der Einfachheit halber — gibt sie auch gleich das wöchentliche Stammtischgespräch aus der Beiz wider, denn wer hat bei soviel attraktiven Anlässen noch Zeit für einen Beizenbesuch?

Sie sehen, es gibt nichts in Maur, was es nicht gibt. Auf dem kulturellen Sektor soll sogar ein Theaterstück geplant gewesen sein, in dem die Schauspieler dem Publikum zuschauen.

Abschliessend noch einige Hinweise in eigener Sache. Das Lokalblatt ist infolge dieser Zuspitzung der Geschehnisse total überlastet. Ueber aktuelle Themen wie Kehrichtverbrennung und Friedhofeinweihung wird erst berichtet, wenn sich diese Institutionen bereits vielfach bewährt haben.

Sie werden sich noch gewundert haben, warum es in unserer Zeitung keine Kontaktinserate gibt. Längst ist eine findige Werberin auf eine wesentlich effizientere Idee gekommen. Man stelle der oder dem Angebeteten kurzerhand einen fixfertigen Ehering zu und spare sich somit alle überflüssigen Umwege.

Dem eifrigen Leser unseres Blattes möchten wir indessen versichern, dass die Redaktoren weiterhin alle Eier ausbrüten, die ihnen ins Postfach gelegt werden.

## Gemeinde Maur — Gemeindewahlen vom 25. April 1982

Nach Ablauf der festgesetzten Frist (26. März 1982) sind die Wahlvorschläge für die Erneuerungswahlen 1982/86 eingereicht worden. Die nachfolgend aufgeführten Kandidaten kommen in Vorschlag:

**Fürsorgebehörde**

Kandidaten der SVP:
Huber Mario, Dr., Wannwis
Ganz Fritz, Mühlebachstrasse, Uessikon

Kandidaten der FDP:
Giboulot-Walter Marianne, Ebmatingen
Auer Hans jun., Binz
Neff Emil, Dr., Ebmatingen

Kandidatin SP:
Brüngger-Poletti Renata, Sponstürli

Vorschlag R. Neukom und Kons.:
Steigl-Wildi Esther, Ebmatingen

als Präsident:
Kandidat SVP:
Huber Mario, Dr., Wannwis

**Schulpflege**

Kandidaten der SVP:
Trottmann-Zentner Sefine, Ebmatingen
Thalmann-Meier Marianne, Forch
Attinger-Mietk Beatrice, Maur
Bünzli Heinz, Maur

Kandidaten FDP:
Maier Urs A., Aesch-Forch
Marro Raymond, Binz
Tönz Leo, Dr., Ebmatingen
Zweifel Ernst, Dr., Forch

Kandidaten SP:
Steck Emanuel, Dr., Maur
Ammann-Jakob Marti, Ebmatingen

Vorschlag P. Fierz und Kons.:
Kohler Ludwig, Dr., Aesch-Forch

als Präsidentin:
Kandidatin SVP:
Trottmann-Zentner Sefine, Ebmatingen

**Rechnungsprüfungskommission**

Kandidaten der SVP:
Byland Rudolf, Ebmatingen
Grünig Christian, Dr., Ebmatingen
Kaufmann Heini, Ebmatingen

Kandidaten FDP:
Mathieu René, Ebmatingen
Ottiker Hans-Ulrich, Ebmatingen
Schroer Thomas, Ebmatingen

als Präsident:
Kandidat SVP:
Byland Rudolf, Ebmatingen

Die Zahl der Vorgeschlagenen überschreitet die Zahl der zu Wählenden. Auf die gedruckten Wahlzettel muss bei den drei vorerwähnten Behörden verzichtet werden.

**Steuerkommission**

ein Ersatzmitglied:
Marty Rudolf, Forch

**Reformierte Kirchenpflege**

Schatt Max, Wannwis
Gähler Hans Rudolf, Aesch-Forch
Keller Hans-Rudolf, Ebmatingen
Müller-Dick Margrith, Süessblätz
Oetiker-Wolf Helena, Binz
Schmid-Isler Elsbeth, Aesch-Forch
Ueberwasser-Schuler Rosmarie, Aesch-Forch

als Präsidentin:
Ueberwasser-Schuler Rosmarie, Aesch-Forch

Aufgrund der Kirchgemeindeordnung muss auf die gedruckten Wahlzettel verzichtet werden.

Die Wahlzettel werden den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern gegen Mitte April 1982 zugestellt.

Maur, 26. März 1982

Gemeinderatskanzlei Maur

# Maurmer Post

## Einweihung der neuen Friedhofanlage

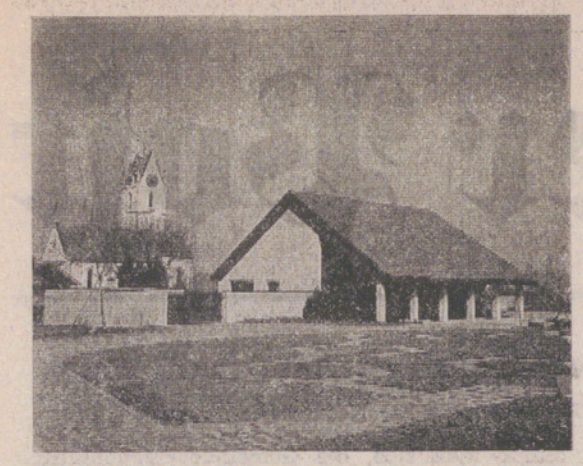


Foto S. Lustenberger

sk. Der Himmel war mit bleiernem Grau überzogen, und in der Luft lag ein Geruch von Schnee. Vor zwei Tagen hätte eigentlich der Frühling beginnen sollen, aber noch schien der Winter nicht ans Abschiednehmen zu denken.

Diese Stimmung wurde allerdings meinem heutigen Vorhaben mehr als gerecht, hatte sich doch der Gemeinderat ausgerechnet diesen Tag ausgesucht, um die neue Friedhofanlage einzuweihen. Und wer begibt sich denn schon mit freudigem, aufgeräumtem Gemüt auf einen — wenn auch nur zukünftigen — Friedhof! Bis zum Beginn der Feier am späten Nachmittag waren auch ein paar vorwitzige Sonnenstrahlen längst wieder verschwunden, und ein frischer Wind jagte den zahlreichen Besuchern, die sich beim neuen, funktionellen Friedhofgebäude eingefunden hatten, leichte Schauer über den Rücken. Mit ihm war aber auch die frühmorgendliche Allerseelenstimmung verflogen und hatte einer spürbaren Freude und Genugtuung über das wohlgelungene Werk Platz gemacht.

Nach kurzen, einleitenden Worten von Gesundheitsvorstand J. Rohner, unter dessen Auspizien das Werk entstanden war, übernahm es das Musikerehepaar Fiebig, mit besinnlichen und heiteren Weisen von Bach und Kreisler dem Anlass eine festliche Note zu geben. Pfarrer Attinger und Vikar Zangerl wussten den Anwesenden in beredten Worten die über blosse praktische Nutzung hinausgehende geistige und kulturelle Bedeutung eines Friedhofes zu vermitteln.

An einem historisch bedeutsamen und landschaftlich reizvollen Punkt unserer Gemeinde ist eine Anlage entstanden, die sich voll und ganz in das herrliche Landschaftsbild einpasst. Sie hat unsere Kirche wiederum als unabdingbaren Bezugspunkt in den sie umgebenden Raum gestellt und damit einen natürlichen Uebergang zum Gemeindegeschehen geschaffen, der aufs Schönste die stetige Wechselwirkung zwischen profanem Alltag und dem Streben nach geistigen Werten zu symbolisieren vermag.

Im Anschluss an die gediegene Feier bei der Anlage trafen sich die gut 60 geladenen Gäste zum gemeinsamen Nachtessen im Restaurant Wassberg, wo es sich der abtretende Gesundheitsvorstand nicht nehmen liess, allen seinen Ratskollegen sowie Architekten und Unternehmern seinerseits den Dank für die ihm zuteil gewordene Unterstützung und Mitarbeit beim Zustandekommen des Werkes in humorvollen Worten abzustatten.

Der Weitsicht des Stimmbürgers und dem grossen Einsatz unserer Gemeindebehörden ist es zu verdanken, dass die Kontinuität im Begräbniswesen der Gemeinde Maur mit den 945 neu entstandenen Grabstellen für die nächsten zwei bis drei Jahrzehnte gesichert ist. Möge damit auch der anlässlich der Einweihungsfeier von Herrn Pfarrer Attinger geäusserte Wunsch in Erfüllung gehen und der neue Friedhof nicht nur ein Ort der Ruhe für unsere Toten, sondern ebensosehr ein Ort der Erholung für uns Lebende werden.

## Requiem für ein Büsi

Es isch emal es Büsi gsi
das hät langi schwarzi Höhrli gha
i dene Höhrlene hät en Floh gwohnt
de wär so gärn am Läbe blibe
aber er isch
mitsamt em Büsi
amene sunnige Tag
under d Reder cho.
Wo? a de Pollaschnällstrasse
Wänn? Am Morge vom fufzähte März
Worum?
Es isch ja nur es Büsi gsi . . .

M. Forrer, Ebmatingen

## Rastas, Reggae und ein Sauwetter

Letzteres und sicher nicht das Thema des Abends trug wohl massgeblich zum schlanken um nicht zu sagen mageren Besuch des Vortrages bei, zu dem das Podium Maur einerseits die Maurmer, vertreten in allen Altersschichten, und anderseits natürlich Eira und Angela Schader, zwei Damen, die mir im Lauf des Abends einigen Respekt abnötigten, einlud.

Nach der Begrüssung wurde eine Tonbildschau über Trenchtown gezeigt. Trenchtown ist eines der Elendquartiere von Kingston auf Jamaica, von den Behörden vernachlässigt, auf sich gestellt und in dauernder Feindschaft mit benachbarten Quartieren.

Die äusseren Lebensumstände sind trist, die Versorgung — sofern überhaupt vorhanden — schlecht, die Arbeitslosigkeit schlicht normal. Auf der Strasse kann's einem schon mal passieren, dass man angeschossen wird, entweder von der eigenmächtigen Polizei, von Leuten aus dem Nachbargebiet oder einfach aus Versehen. Unter der dort lebenden schwarzen Bevölkerung breitet sich immer mehr eine neue Religion aus: Rastafari. Ihr Gott: Der ehemalige Kaiser Aethiopiens, Haile Selassie, der ihnen vorprophezeit wurde. Für sie ist er eine Reinkarnation Christi in schwarzer Hautfarbe, er wird ihren grossen Traum zu erfüllen wissen: Zurück nach Afrika, dem gelobten Land.

Die Rastas, so nennen sich die Anhänger, zeichnen sich durch drei Eigenschaften aus: Sie tragen eine lange, verfilzte Haartracht (sie dürfen ihre Haare nicht kämmen), sie kennen die Bibel sehr gut und sind gläubig und, last but not least, durch ihre Musik, den Reggae.

Reggae drückt ihre Hoffnung auf eine bessere Zukunft, an die sie mit bewundernswerter Hartnäckigkeit glauben, wie auch die Melancholik des jetzigen Lebens aus. Durch ihn wurden sie auch erst einer breiteren Schicht hierzulande bekannt.

Viele Reggae-Musiker bleiben ihrer Heimat «trotz» Welterfolges treu und helfen mit finanzieller Unterstützung und persönlich bei der Realisierung von Projekten für die Allgemeinheit.

Die beiden Referentinnen bauten während eines einjährigen Aufenthaltes eine Erste-Hilfe-Station auf. Bisher war Trenchtown medizinisch überhaupt nicht versorgt. Mit aus der Schweiz gesammeltem Geld, viel Initiative und ungeheurem Mut halfen sie zur Selbsthilfe: Ein Kulturzentrum, ein Jugendklub entstanden, Beschäftigungsprogramme für die sich selbst überlassenen Kinder wurden organisiert, kleine Quartierläden entstanden. Kurz: eine bewundernswerte Leistung, zusammen mit der Bevölkerung vollbracht.

Einige Rückschläge mussten auch hingenommen werden, die Zukunft von Trenchtown ist ungewiss, es wird versucht, das bisher Erreichte der Caritas zur Weiterführung zu übergeben.

Noch viel wurde erzählt, Atmosphäre vermittelt, ich hatte am Schluss fast das Gefühl, selbst dort gewesen zu sein. Die Ernüchterung folgte auf dem Nachhauseweg, wie gesagt: Ein Satiwetter.

D. Rüegge

## Kunstausstellung Burg Maur

**Samstag, 17., und Sonntag, 18. April, 10—18 Uhr**

Unter dem Patronat der Kulturkommission zeigen im Burgkeller, Mehrzweckraum Burgscheune, Atelier Fappani und bei schönem Wetter im Burghof die Mitglieder der Gruppe 73

Irène Curiger (Winterthur)
Godi Faesch (Dietikon)
Erhard und Rosemarie Fappani (Maur)
Franz Meyer (Zürich)
Susanne Nüesch (Bisikon)
Barbara Racle-Favé (Dietikon)
Cäsar Spiegel (Kestenholz)
Srdja Tatic (Wil)

**Malereien, Zeichnungen, Grafik**

Am Samstag und Sonntag findet jeweils um 11 Uhr ein Eröffnungstrunk statt. Die Herrliberger-Sammlung ist während der Ausstellung ebenfalls geöffnet.

Die Gruppe 73 wurde, wie ihr Name besagt, 1973 teilweise aus ehemeligen Réveil-Mitgliedern unter einem Lindenbaum gegründet und steht jetzt im zehnten Jahr ihrer Tätigkeit. In dieser Vereinigung finden nur jene Künstler Aufnahme, die vor allem das Gemeinschaftsdenken pflegen und bereit sind, einander anzuregen. Gegenseitige Atelierbesuche stehen im Vordergrund, aber auch gemeinsame Ausstellungen, schon zahlreiche mit teils bemerkenswertem Erfolg, wurden bestritten. Es wird dafür gesorgt, dass die Gruppe lebendig bleibt, heftige Diskussionen lösen sich ab mit gemütlichem Beisammensein. Erwarten Sie von dieser Gruppenausstellung nicht, in den Bildern eine Gruppe festzustellen, einen Zusammenhang zwischen den einzelnen Bildern zu finden. Im Gegenteil, die einzelnen Bilder stellen die persönliche Aeusserung jedes einzelnen Malers dar.

Die Gruppe 73 versucht auch, neue Wege zu gehen und Alternativen zu schaffen, wie bei dieser Ausstellung, in die der Burghof bei schönem Wetter einbezogen wird.

Die Maler hoffen auf einen guten Besuch der Ausstellung.

E. und R. Fappani

## Blockflötenchor Maur

Zum zehnjährigen Bestehen dieser Zusammenspielgruppe lud kürzlich die Musikschule Maur die Angehörigen zu einer Feier ein. Zu Beginn erzählte die Gründerin und Leiterin, Schwester Heidi Heil, die seit 1964 Blockflötenunterricht erteilt, wie durch die Begegnung mit Alfred und Clara Stern und dem Erlebnis gemeinsamen Flötens während einer Musikwoche auf dem Rügel in ihr der Wunsch nach einem eigenen Blockflötenchor zu erwachen begann. 1972 war es dann soweit. Sukzessive ging es von zwei- zu drei- und vierstimmigen Stücken, und heute stand am Schluss des kurzweiligen Programms ein fünfstimmiger Satz! Der Blockflötenchor spielt aber nicht nur zum eigenen Vergnügen, wenngleich es eines der Ziele von Schwester Heidi ist, bei ihren Schülern mit dem Zusammenspiel die Freude an der Musik zu entwickeln; das weitere Ziel, mit der Musik auch anderen eine Freude zu bereiten, erreicht die Gruppe mit ihrem Musizieren in Spitälern und Altersheimen, bei Altersnachmittagen und im traditionellen Weihnachtssingen in unserer eigenen Kirche.

Auf die einleitenden Worte von Schwester Heidi folgte dann ein äusserst abwechslungsreiches Programm, in dem der Chor in verschiedenster Besetzung — bunt gemischt — Musik vom Barock bis zur Moderne erstaunlich rein und lebendig vortrug.

Dem Vizepräsidenten der Musikschule Maur, Herrn J. de Stoutz, war es deshalb eine Freude und Ehre, die Arbeit von Schwester Heidi mit herzlichen Worten zu würdigen und ihr im Namen des Vorstandes der Musikschule dafür zu danken. Er sprach die Hoffnung aus, dass der heutige Anlass die Einleitung für die nächsten zehn Jahre Blockflötenchor Maur sei! Ein munteres Beisammensein beschloss die Jubiläumsfeier.

W. Geiser

## Eiertütschen

Wir laden Sie alle herzlich zu unserem ersten Eiertütschen ein, das am

**Ostermontag, 12. April 1982, ab 10 Uhr beim Schulhaus Leeacher**

stattfinden wird. Das Eiertütschen eröffnen unser wiedergewählter Gemeindepräsident, Herr Dr. Hans Schweizer, und der Präsident des Ortsvereins Binz/Ebmatingen, Herr Hans Auer jun. Die Teilnehmer können die Eier mitbringen oder diese — solange Vorrat — zum Preis von 50 Rappen erwerben.

Für die Kinder findet zudem eine Prämierung des schönsten Ostereies statt. Bringen Sie deshalb bis 11 Uhr die von Ihren Kindern selbstbemalten «Prachtsexemplare» mit. Um ca. 11.30 Uhr wählen die Kinder die drei schönsten Ostereier aus.

Wir hoffen, dass recht viele Teilnehmer an unserem Osterplausch mitmachen, und freuen uns auf Ihren zahlreichen Besuch.

Ortsverein Binz/Ebmatingen

## Clubrennen des SC Ebmatingen

Bereits zum fünften Mal führte der Ski-Club Ebmatingen dieses Jahr sein Clubrennen durch. Um dem Zeitdruck auszuweichen, wurde erstmals der Langlauf und der Riesenslalom getrennt durchgeführt.

Der Langlauf fand am 30. Januar bei strömendem Regen auf dem Ricken statt. 33 Läufer gingen an den Start. 55 Startende bestritten am 27. Februar bei herrlichem Wetter und gutem Schnee die beiden Riesenslalomläufe auf der Alp Selamatt (Toggenburg). Zur Siegerehrung traf man sich anschliessend an den Riesenslalom im Restaurant Löwen in Esslingen.

Ueberlegene Sieger des Langlaufes wurden Martin Suter bei den Herren und Gerda Hangartner bei den Damen. Den Riesenslalom gewann Fred Briedl bereits zum drittenmal hintereinander, womit für den Wanderpreis ein fester Standort gefunden wurde. Bei den Damen heisst die diesjährige Siegerin Erika Rohner. Die Kombination der beiden doch recht unterschiedlichen Sportarten entschied ebenfalls Fred Briedl zu seinen Gunsten. Unser Nachwuchs, der dieses Jahr recht zahlreich vertreten war, startete erstmals in zwei Kategorien (bis zehnjährig und über zehnjährig).

Dadurch, dass die beiden Rennen getrennt durchgeführt wurden, blieb mehr Zeit für die Geselligkeit, die auch dieses Jahr ausgiebig gepflegt wurde. Wir freuen uns alle bereits wieder auf das «Grümpelrennen 1983».

Max Blesi

## Veranstaltungskalender

**Ostermontag, 12. April:** Eiertütsche, Ortsverein Binz/Ebmatingen, ab 10.00 Uhr im Schulhaus Leeacher.

**Samstag/Sonntag, 17./18. April:** Burg Maur, Kunstausstellung (Malereien, Zeichnungen, Grafik).

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 8. April**
Dr. Kuhn, Telefon 391 84 22

**Karfreitag, 9. April**
Dr. Good, Telefon 918 06 36

**Ostersamstag/-sonntag, 10./11. April**
Dr. Baer, Telefon 391 80 80

**Ostermontag, 12. April**
Dr. Sämann, Telefon 391 90 11/926 61 71

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Ursula Meister, Telefon 930 28 95

**Redaktion der Nummer vom 14. April:**
Silvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

**Einsendeschluss:** Mittwoch, 7. April

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»: Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz; Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur; Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Karfreitag, 9. April
10.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. C. Fuchs
Mitwirkung des Männerchors Maur
Auto-Abholdienst: Binz ab 9.45, Ebmatingen ab 9.50, Volg Scheuren ab 9.55, Milchhütte Aesch ab 10.00

Ostersonntag, 11. April
10.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. E. Attinger
Auto-Abholdienst wie am Karfreitag

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Hoher Donnerstag, 8. April
Am Morgen keine Gottesdienste
17.00 Eucharistiefeier für Schüler
20.00 Feierliche Abendmesse zur Erinnerung an die Abendmahlsfeier des Herrn

Karfreitag, 9. April
10.00 Kindergottesdienst zum Karfreitag
15.00 Erwachsenengottesdienst zum Karfreitag

Karsamstag, 10. April
20.00 Osternachtsgottesdienst

Ostersonntag, 11. April
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten
19.30 Abendmesse

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44

Osternacht (Karsamstag), 10. April
20.00 Einstimmung zur Osternacht
Oekumenische Begegnung beim alten Kirchlein Witikon
20.30 Auferstehungsliturgie mit Osterfeuer und österlicher Eucharistiefeier

Ostersonntag, 11. April
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Feierlicher Ostergottesdienst, Orgel-Solo-Messe von Joseph Haydn, Trompetenkonzerte von G. Ph. Telemann und Joseph Haydn

## Velo- und Mofakennzeichen 1982

Die Schilder werden von April bis Ende Juni, jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag, 13.30 bis 17.00 Uhr, Büro 1, herausgegeben.
Weitere Ausgabestelle: Statthalteramt Uster, Gerichtsstrasse 17, Uster.

Gemeindeverwaltung Maur

## Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf Donnerstag, 22. April 1982, 20.00 Uhr, in den Gemeindesaal Looren

Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

**Politische Gemeinde**

1. Bauabrechnungen
2. Dienstbarkeitsvertrag zwischen der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde Maur betreffend einen neuen Kindergarten in Binz

**Schulgemeinde**

1. Kindergarten Binz, Kreditbegehren 935 000 Franken.
2. Schulanlage Leeacher, Ebmatingen, Kindergartenpavillon, Sanierung und Erweiterung, Kreditbegehren 160 000 Franken
3. Schulanlage Aesch, Renovation Altbau, Sanierung Heizzentrale, Kreditbegehren 754 000 Franken.
4. Besoldung Liegenschaftenverwalter, Kredit 32 700 Franken, jährlich wiederkehrend

Die Akten und Anträge sowie das Stimmregister liegen bei der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsicht auf.

Anfragen über einen Punkt der Gemeindeverwaltung, welche an der Gemeindeversammlung gestellt werden wollen, sind der zuständigen Behörde spätestens am vierten Tage vor der Gemeindeversammlung schriftlich einzureichen.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 29. März 1982 Die Gemeindebehörden

## Gemeinde Maur

## Gemeindewahlen

Sonntag, 25. April 1982, finden die Erneuerungswahlen für die Amtsdauer 1982/86 der nachfolgenden Behörden statt:

Fürsorgebehörde: 4 Mitglieder und deren Präsident.

Schulpflege: 7 Mitglieder, eingeschlossen deren Präsident.

Rechnungsprüfungskommission: 5 Mitglieder, eingeschlossen deren Präsident.

Ref. Kirchenpflege: 7 Mitglieder, eingeschlossen deren Präsident.

Steuerkommission, 2. Wahlgang: 2. Ersatzmitglied.

Die Wahlen finden durch die Urne statt. Die Urnen sind in den Wahllokalen Maur, Ebmatingen, Aesch und Uessikon geöffnet. Es wird auf die Bezirkspublikation verwiesen.

Hinsichtlich Stimmrecht, Wählbarkeit, Amtszwang und Wahlablehnung findet das Gesetz über die Wahlen und Abstimmungen vom 4. Dezember 1955 Anwendung.

Das Stimmregister liegt in der Gemeinderatskanzlei Maur zur Einsicht auf.

Maur, 31. März 1982 Gemeinderat Maur

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 14. April 1982
Zweites Blatt

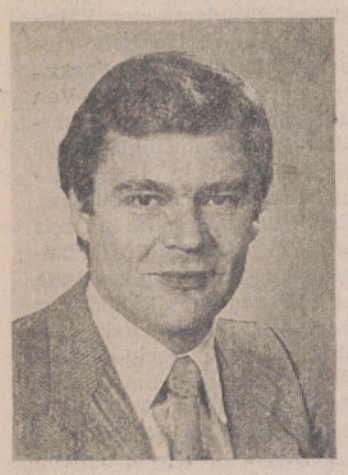
Nr. 15

# Maurmer Post

## Zur Wahl der Rechnungsprüfungskommission

**Die Rechnungsprüfungskommission — oder kurz RPK — erfüllt unter den vielen Behörden und Kommissionen in unserer Gemeinde eine besonders wichtige Rolle: Die RPK ist sozusagen das wachsame Auge des Bürgers über die Behördentätigkeit, soweit diese Auswirkungen auf den Gemeindehaushalt mit sich bringt. Dass in einer solchen Behörde kritische, fachlich versierte Mitglieder benötigt werden, versteht sich somit von selbst.**
**Wir von der FDP Maur sind nun der Meinung, dass in die fünfköpfige RPK drei Mitglieder aus unseren Kreisen gewählt werden müssen. Nachdem bereits das Präsidium des Gemeinderates, der Schulpflege wie auch der RPK von Mitgliedern der SVP beansprucht werden, ist es besonders wichtig, kompetente und geradlinige Kandidaten zu wählen. Wir können Ihnen unsere drei Wahlvorschläge, nämlich René Mathieu (bisher), Hans-Ulrich Ottiker (neu) und Thomas Schroer (neu) vorbehaltlos empfehlen.**
**FDP Maur**

### René Mathieu



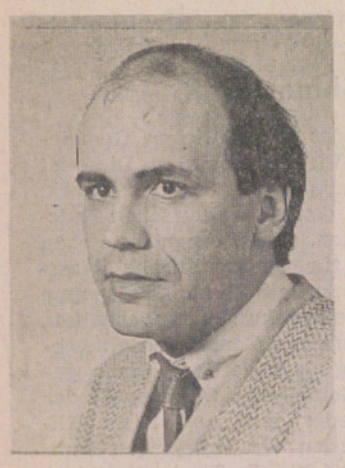
Notar-Stellvertreter beim Notariat Uster, seit 1978 Vizepräsident der RPK, Präsident der Gesellschaft der Notar-Stellvertreter des Kantons Zürich.

René Mathieu: **Von der Toleranz oder dem unbehaglichen Gefühl, der andere könnte vielleicht doch recht haben.**

Die Gemeinde hat bisher ihren Weg gefunden. Ich glaube nicht, dass er schlecht war. Immerhin gilt es in einer Gesellschaft, die dem Geheimnis von Amaltheas Füllhorn auf die Spur gekommen ist, die Situation stets neu zu überdenken. Bei dieser Feststellung erinnere ich mich z. B. an diejenigen gewichtigen Abstimmungsvorlagen, die der Stimmbürger bachab schickte. Es ist klar, dass die vielfältigen Strukturen für unsere moderne Gesellschaft ständig zum Wohle des Ganzen angepasst und ausgebaut werden müssen. Nur eben scheint mir, dass dann und wann das Mass des finanziellen Engagements nicht richtig kalkuliert worden ist. Nicht nur das Beste, Teuerste und Luxuriöseste steht einer wohlhabenden Gemeinde gut an. Ich werde versuchen mitzuhelfen, hier die richtige Linie zu finden. Es braucht deshalb nicht gleich die bedingungslose Parole zum Sparen ausgerufen zu werden. Ein gesundes Mass an Investitionen mag es durchaus ertragen, und eine Finanzpolitik, die gegenüber den Bedürfnissen der Gemeinde blind ist, würde auf lange Sicht zu finanziellen oder wirtschaftlichen Folgen führen, die viel schlimmer sind als die Opfer, die wir gegenwärtig auf uns nehmen müssen.

Nun aber noch etwas ganz anderes. Es fällt manchmal auf, dass Meinungen, die von aussen her an die Behörden gelangen, kompromittiert werden, besonders dann, wenn sie nicht mit der eigenen Idee im Einklang stehen. Zweifellos ist die Ausübung eines Amtes heute viel schwieriger geworden als noch vor einigen Jahren. Jedermann nimmt für sich in Anspruch, als bester Fachexperte überall mitreden und kritisieren zu können. Ob all dies positiv oder negativ zu werten ist, bleibe dahingestellt. Wichtig scheint mir eines: Wir sollten froh sein, dass wir Gründe und das Recht dazu haben, nicht mit allem einverstanden zu sein. Nur die Konfrontation von Gedanken führt zu wertvollen Lösungen. In unserer Demokratie ist es wichtig, dass sie gelebt wird. Eine Behörde, die sich nach jedem Wind beugt, die nicht den Mut zur Unpopularität und zum Nein-Sagen hat, ist keine gute Behörde. Schätzen wir unser manchmal freimütiges «Gehader» und denken vielleicht einmal an das Los derer, die auch gerne an der Freiheit teilhaben möchten!
René Mathieu

### Thomas Schroer



Architekt HTL. Thomas Schroer stellt sich selbst vor:

Frage: **Was ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Tätigkeit in der RPK?**

Antwort: Verbundenheit mit der Gemeinde, fachliche Qualifikation.

Verbundenheit bedeutet Interesse und Anteilnahme am regen Geschehen unserer Gemeinde. Verbundenheit bedeutet aber auch aktive Mitarbeit und Mitdenken, Gestalten und Verantwortung übernehmen. Deshalb dürfen wir nicht nur zu Konsumenten aller Annehmlichkeiten werden und das Gemeindegeschehen passiv an uns vorbeiziehen lassen. Seit 1977, als meine Frau ihre Tätigkeit als Kindergärtnerin aufnahm, haben die vielfältigen Sonnen- und Schattenseiten unserer Gemeinde mein lebhaftes Interesse gefunden.

Fachliche Qualifikation ist für eine gewinnbringende Tätigkeit grade in der RPK sehr wichtig. Ist doch oftmals diese Kommission für den nicht über alle Sachfragen im Detail orientierten Stimmbürger eine gewichtige Entscheidungshilfe. Da ist es selbstverständlich, dass für Ideologien kein Spielraum bleibt.

Sie kennen die enorme bauliche Entwicklung in der Gemeinde Maur. Grössere Bauvorhaben sind in Vorbereitung. Nun sind aber Bauabrechnungen, vor allem aber auch die Prüfung von Bauvorhaben, ganz spezifische Problemkreise, die innerhalb der RPK einen ausgebildeten Fachmann erfordern. Diese anforderungs- und verantwortungsreiche Kommissionsarbeit ist vergleichbar mit meiner Tätigkeit als Architekt HTL. Als Stellvertreter des Inhabers eines Architekturbüros bin ich wesentlich an der Planung, Ausführung und Abrechnung von Industriebauten, Schulhäusern, Alters- und Pflegeheimen, Sportanlagen und Labor- und Verwaltungsbauten (ETHZ) beteiligt gewesen.

Meine Kandidatur sehe ich als konstruktiven Beitrag für das Funktionieren unserer Gemeinde. Konstruktiv im Sinne einer zielstrebigen und effizienten Kommissionstätigkeit.
Thomas Schroer

### Hans-Ulrich Ottiker



Eidg. dipl. Buchhalter.
Aktuar und Vizepräsident des Ortsvereins Binz-Ebmatingen.

Hans-Ulrich Ottiker: Genauso wie der Bürger seinen Wehrdienst leistet sollte er auch **bereit sein, eine Aufgabe für das Gemeinwesen zu übernehmen.** Als ich angefragt worden bin, ob ich mich für ein Amt zur Verfügung stellen würde und welche Behörde mich interessiere, musste ich deshalb nicht lange überlegen. Ich entschloss mich für die Rechnungsprüfungskommission.

Nach diversen Auslandaufenthalten und nach Absolvierung der Eidg. Buchhalterprüfung trat ich im Jahre 1969 in das sieben Jahre vorher eröffnete Treuhandbüro meines Bruders als Mitarbeiter ein. Heute bin ich Partner und Teilhaber dieses Büros. An den Umgang mit Behörden und Zahlen bin ich bestens gewöhnt und habe auch beruflich mit Kontrollen und Voranschlägen zu tun. Der RPK obliegt bekanntlich die Pflicht, Voranschläge, besonders Ausgabenbeschlüsse und die Rechnungen der Gemeinde, vor Abnahme bzw. Beschlussfassung zu prüfen. Eine Aufgabe, die ich auch im Beruf übernehme. Ich bin überzeugt, die fachliche Qualifikation und Erfahrung für das Amt der RPK mitzubringen.

Im Buch «Mitarbeit in der Gemeinde» steht: «Mitbürgerinnen und Mitbürger, denen ein Gemeindeamt anvertraut wird, erfüllen eine verantwortungsvolle, für die Zukunft des Gemeinwesens entscheidende Aufgabe.»

Ich bin bereit, diese Aufgabe zu übernehmen.
Hansueli Ottiker

## Die SVP Maur stellt Ihnen heute Kandidaten für die Schulpflege vor

**Als wichtigste Behörde gilt es am 25. April die Mitglieder der Schulpflege zu wählen. Als Schulpflegerin und zugleich als bewährte Präsidentin konnte für eine weitere Amtsperiode Frau Sefine Trottmann (bisher) gewonnen werden. Im weiteren stellt sich der Bisherige — als Bauingenieur HTL (und Familienvater) fachlich äusserst kompetente Beauftragte für Planung und Bau — Heinz Bünzli (Maur) für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung.**
**Ihnen zur Seite stehen die von der SVP Maur unterstützten Damen Marianne Thalmann (Forch, bisher) und Beatrice Attinger (Maur, neu), beide Damen parteilos — also zu der von Prof. Dr. F. Held in seinem Artikel der Maurmer Post vom 24. März genannten zahlenmässig «stärksten Partei der Parteilosen» gehörend. Der geneigte Leser merkt, dass es der SVP Maur bei den Gemeindewahlen echt um Personenwahlen geht, indem von der SVP darauf geachtet wird, den rechten Mann wie Pfarrer Fritz Ganz (für die Fürsorgebehörde) oder die richtige Frau, wie Marianne Thalmann und Beatrice Attinger, zur Wahl vorzuschlagen. Wir können damit Prof. Held über das in seinem Artikel befürchtete und als «undemokratisch» empfundene Ungleichgewicht beruhigen und würden uns in diesem Sinne mit ihm freuen, wenn Sie als Stimmbürgerin und Stimmbürger Ihr Vertrauen und Ihre Stimme auch unseren «parteilosen» Kandidaten geben werden, weil diese Kandidaten persönlich und fachlich als kompetent und geeignet ausgewiesen sind zur Bewältigung der an das Amt gestellten Anforderungen.**
**SVP Maur: Dr. Chr. Grünig**

### Behebung von Schulschwierigkeiten

(Aufgaben und Möglichkeiten einer Schulgemeinde)



**Marianne Thalmann** (Forch, bisher)

Die Zürcher Volksschule arbeitet nie nach dem Rezept: «Das ist unser Lernziel: wer es nicht schafft, ist selber schuld!» Immer schon gab es sehr viele verantwortungsbewusste und hingebungsvolle Lehrer, die für schwächere Schüler besondere Anstrengungen nicht scheuten. Weil im Klassenunterricht solchen Bemühungen Grenzen gesetzt sind, hat man über die Jahrzehnte hin ein immer differenzierteres Angebot von Massnahmen entwickelt, um Schulschwierigkeiten im Einzelfall zu begegnen.

Besonderer Förderung bedürfen Kinder mit organisch oder psychisch bedingten Schwächen, z. B. Sprachfehlern, Lese- und Rechtschreibeschwäche (Legasthenie) und Rechenschwäche (Diskalkulie). Solche Kinder scheitern täglich an ihren kleinen Versagen, sie verlieren deshalb schnell jedes Selbstvertrauen auch in andern Bereichen. Der entsprechende Spezialunterricht soll nicht nur eine bestimmte Schwäche beheben, sondern die Leistungsfähigkeit des Schülers und damit seine Lebensfreude stärken. Stützunterricht ist auch bei andern Leistungsschwächen in einzelnen Fächern möglich. Der Vollständigkeit halber sei hier noch der Deutschunterricht für Fremdsprachige und die Nachhilfe für Zuzüger aus Gebieten mit anderen Schulsystemen erwähnt.

Aufgabe der Schulpflege ist es, aufgrund der Beurteilung des Lehrers, in schwierigen Fällen unter Beizug von Schularzt und Schulpsychologe, die geeigneten Massnahmen anzuordnen. Diese erfolgen immer ganz gezielt, dem Einzelfall angemessen und auch zeitlich begrenzt: denn es wäre nicht sinnvoll, allgemein überforderte Schüler in einer Klasse mitzunehmen, wo eine Repetition oder die Versetzung in eine Sonderklasse angezeigt ist.

Die Zuteilung zu Sonderklassen erfolgt nicht leichthin, weil ja jede Absonderung wieder Nachteile bringt. Die gewollte Zurückhaltung von Lehrern und Schulbehörden hat zur Folge, dass kleine und auch mittlere Gemeinden nur schwer die gesetzlich vorgesehenen Sonderklassen bilden können, da die Schülerzahlen zu klein sind. In Regionen mit einem zentralen öffentlichen Verkehrsnetz schliessen sich mehrere Gemeinden zur gemeinsamen Führung von Sonderklassen zusammen. Maur liegt diesbezüglich wenig günstig, doch konnte es in den vergangenen Jahren regelmässig Plätze in den Sonderklassen im Zollikerberg, in Fällanden und Egg, vereinzelt auch in Uster belegen. Die eigene Sonderklasse B muss leider dieses Frühjahr aufgegeben werden, da sie nur noch zwei Schüler zählt. Die Verteilung der Schüler auf Nachbargemeinden bedeutet, dass für jedes dieser Kinder der geeignete Platz auf dem Verhandlungsweg gesucht und das Transportproblem individuell, mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder Schulbus, gelöst werden muss. Die Schulpflege wird deshalb künftig neue Anstrengungen unternehmen müssen, um mit Nachbargemeinden gemeinsame Sonderklassen bilden zu können.

**In der zu Ende gehenden Amtsdauer habe ich mich als Beauftragte der Schulpflege für Sonderschulung und Soziales mit diesen Fragen befasst. Es war viel Kleinarbeit zu leisten für einzelne Schüler im Spannungsfeld zwischen Schule, Elternhaus und Behörde: denn nur wo es zum Zusammenwirken aller drei Kräfte kommt, besteht Aussicht auf Erfolg. Weil ich mich von der Notwendigkeit dieser Aufgabe überzeugen konnte, bin ich bereit, während einer weiteren Amtsdauer in der Schulpflege mitzuwirken.**
**Marianne Thalmann**

### Schulpfleger werden ist nicht schwer — Schulpfleger sein dagegen sehr

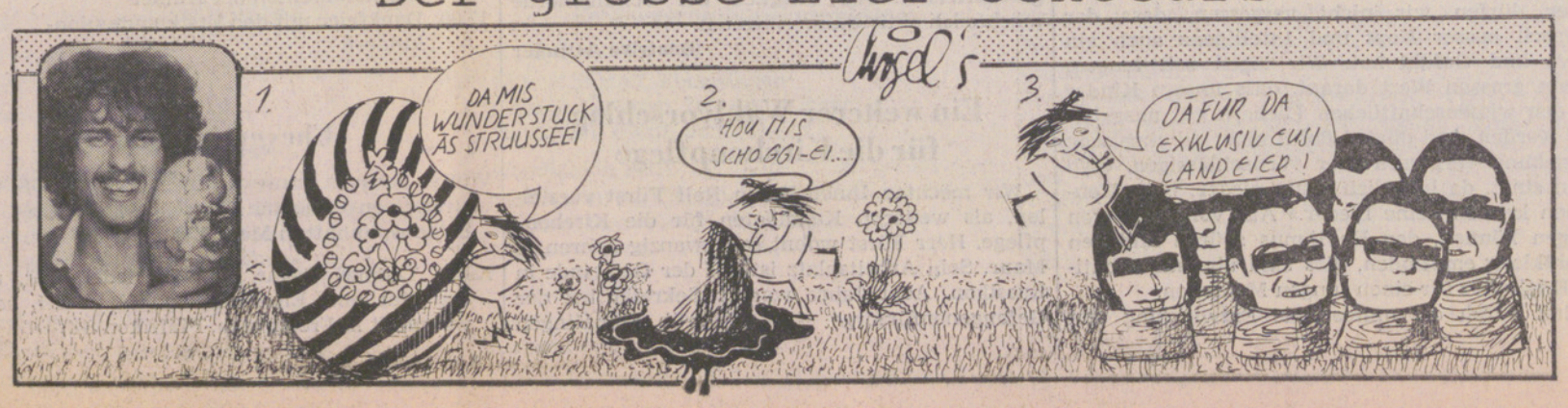


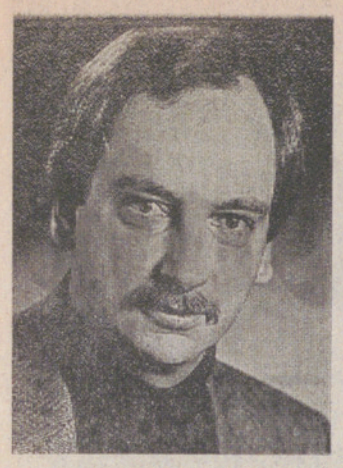
**Sefine Trottmann** (Ebmatingen, bisher)

Unsere Schule mit rund 1000 Schülern, 55 Voll- und 50 Teilangestellten ist ein grosser öffentlicher Betrieb mit einem jährlichen Budget von rund 5 Millionen Franken. Die Aufgaben der von den Stimmberechtigten gewählten Aufsichtsbehörden, der Schulpflege, sind es, die Schule gemäss Gesetz über das Gemeindewesen zu leiten und zu beaufsichtigen. Die detaillierten Befugnisse der Behörde sind durch die Gemeindeordnung 1978 und durch die kantonalen Gesetze und Verordnungen über die Volksschule bestimmt. Die Schulbehörden und Verwaltungen des Kantons Zürich sind in drei Ebenen aufgebaut: kommunal (Gemeindeschulpflege), regional (Bezirksschulpflege) und kantonal (Erziehungsrat und Erziehungsdirektion). Die Pflichten der Schulpfleger können in zwei Bereiche eingeteilt werden; einerseits untersteht ihnen die Verwaltung und Administration der Schule, anderseits wachen sie über den Unterricht und die Erziehung. Die beiden Gebiete, die Sachgeschäfte und die Geschäfte, welche die Lehrer und Schüler betreffen, sind untrennbar miteinander verbunden. **Das Ziel ist klar umschrieben: Jedem Kind soll der Weg zum geistig und politisch reifen Bürger geebnet sowie die berufliche und soziale Chancengleichheit gewährleistet werden.** Dass alle Beschlüsse der Schulpflege, in welchen der Faktor Mensch mitspielt, schwieriger zu fassen sind als andere, versteht sich von selbst. «Schulpfleger sein» heisst, Entscheide fällen, die das Leben eines Kindes über kürzere oder längere Zeit beeinflussen. Es ist eine schöne und verantwortungsvolle, aber nicht leichte Aufgabe, welche die Behördemitglieder zusammen mit dem Lehrpersonal und im Gespräch mit den Eltern zu erfüllen haben.

**Mit meiner Kandidatur als Schulpflegepräsidentin möchte ich meine bisherigen Erfahrungen und Kenntnisse nochmals für eine Amtsperiode zur Verfügung stellen. Mein Bestreben ist es, der Schule in jeder Beziehung verantwortungsbewusst vorzustehen, das Gespräch mit allen Parteien zu pflegen und mitzuhelfen, unsere Schüler zu frohen und lebenstüchtigen Menschen zu erziehen.**
**Sefine Trottmann-Zentner, SVP Maur**

## Der grosse Eier-Concours





**Heinz Bünzli**
(Maur, bisher)

**Als Planungs- und Baubeauftragter war ich in der vergangenen Amtsdauer für die Bereitstellung von genügend und zweckmässig eingerichtetem Schulraum verantwortlich:** Als Bauingenieur war mir sehr daran gelegen, unsere Bauten dem neusten Stand der Bau- und Energietechnik anzupassen, um Mängel, welche uns bei bestehenden Bauten erhebliche Kosten verursachen, zu vermeiden.

Als grössere Aufgaben seien hier die Renovation der Schulanlage Looren und der Erweiterungsbau der Schulanlage Leeacher in Ebmatingen erwähnt. Gleichzeitig wurden durch eine energetische Ueberprüfung aller Schulbauten die Grundlagen für weitere unumgängliche Renovationen von bestehenden Anlagen geschaffen. So sind heute abstimmungsreife Projekte für die Sanierung des Altbaus Aesch, des Kindergartenpavillons Ebmatingen sowie der Lehrersiedlung vorhanden. Diese sollen den Stimmbürgern in den beiden Gemeindeversammlungen vom April und Juni vorgelegt und nach erhoffter Zustimmung stufenweise realisiert werden. Die grosse Bautätigkeit in Binz hat uns aber auch dazu bewogen, in diesem Ortsteil ein Kindergartengebäude zu projektieren, um den Schulweg unserer Kleinsten aus diesem Gebiet zu entschärfen.

Die Aufteilung unseres Gemeindegebietes in die vier Ortsteile sowie in mehrere kleinere Fraktionen stellt jedoch die Schulpflege immer wieder vor grosse organisatorische Probleme. Wir waren immer für das Verständnis der Eltern dankbar, welche für ihre Kinder im Interesse der Gemeinschaft manchmal auch weniger populäre Lösungen in Kauf genommen haben. Ich werde mich bei einer Wiederwahl stets für vernünftige Schulwege einsetzen, bin jedoch gleichzeitig der Meinung, dass wir auch als sogenannt reiche Gemeinde keinen Schulraum auf Vorrat errichten dürfen, welcher nach einigen Jahren leerstehen wird.

Ich bin davon überzeugt, dass eine Schule nicht funktionsfähig bleibt, wenn sich die Mitglieder der Schulpflege nicht um die Details bemühen, denn gerade diese Dinge sind für viele Schüler und Eltern sehr wichtig. Dass aber der schulische Bereich immer unsere Hauptaufgabe bleiben muss, ist selbstverständlich. Hier werde ich mich für eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrern und Schulpflege einsetzen. **Wir sollten uns nicht als Oberbehörde, sondern als gewählte Abordnung der Eltern verstehen und stets im Interesse unserer Kinder handeln.** Dass wir aber auch eine gewisse Kontrollfunktion ausüben müssen, ist uns vom Schulgesetz vorgeschrieben und wird bestimmt niemanden verunsichern, dem wir unsere Kinder anvertraut haben.

Als eine weitere Aufgabe der neu zu wählenden Behörde erachte ich die Herstellung einer besseren Kontinuität zwischen den einzelnen Schulstufen. Vornehmlich der Uebergang von der Mittel- zur Oberstufe sollte von den Schülern keine so grossen Umstellungen in ihren Arbeitsmethoden verlangen, wie dies im Moment der Fall ist. Dass hier die Schulpflege, zusammen mit den bewährten Lehrkräften, eine Lösung finden wird, bezweifle ich nicht.

**Heinz Bünzli, SVP Maur**



**Beatrice Attinger**
(Maur, neu)

Als Gesangslehrerin an der 6. Klasse besuche ich jede Woche das Schulhaus Pünt in Maur. Beim Ueberqueren des Pausenplatzes sehe ich die Kinder miteinander spielen oder in Gruppen zusammenstehen und diskutieren. Zwei Mädchen davon sind unsere beiden Töchter. Während des Unterrichts komme ich mit einem Teil der Buben und Mädchen in näheren Kontakt und lerne sie und eines jeden einzelnen Eigenart kennen.

**Da kann einem unsere heutige Jugend nicht gleichgültig sein. Man fühlt sich verantwortlich für sie und wünscht, dass jedem eine gute Erziehung ermöglicht werde.** Dabei sehe ich, welch wichtige Rolle mein Spezialgebiet, die Musik, spielt. In unserem stark vernunftbetonten Zeitalter dürfen wir nicht vergessen, dass der Mensch ausser Kopf und Intelligenz auch ein Herz und Gefühl hat. Wir legen seit langem schon grossen Wert darauf, dass unsere Kinder in den wissenschaftlichen Fächern gut ausgebildet werden, und dürfen dabei nicht die musische Erziehung vergessen oder vernachlässigen. «Wo man singt, da lass dich ruhig nieder; böse Menschen kennen keine Lieder.» Aus vollem Herzen singen können, den Rhythmus spüren und den Wohlklang empfinden, dies sind überaus wichtige Erlebnisse für einen jungen Menschen.

Erst durch die umfassende Entwicklung von Geist, Seele und Körper ist die rechte Erziehung gewährleistet. Als Mitglied der Schulbehörde möchte ich aktiv dafür eintreten.

**Beatrice Attinger**

# Zur Wahl der Fürsorgebehörde

**Neben dem Präsidium in der Fürsorgebehörde, welches gemäss der Gemeindeordnung dem Vormundschaftsvorstand — und damit zurzeit dem Gemeindepräsidenten — zusteht, sind weitere vier Mitglieder durch die Urne zu wählen. In der Fürsorge sind es vor allem menschliche Aspekte, die zur Tätigkeit in dieser Behörde gehören. Wir haben deshalb bei der Auswahl unserer Kandidaten den persönlichen Gesichtspunkten ein besonderes Gewicht beigemessen. Dass in der Fürsorgetätigkeit immer auch juristische Fragen zu klären sind, haben wir ebenfalls berücksichtigen können. Wir empfehlen Ihnen deshalb zur Wahl: Marianne Giboulot, Hans Auer und Emil Neff.**

**FDP Maur**

## Marianne Giboulot



Lehrerin. Früher Sonderklassenlehrerin in Gossau und Abgeordnete des Schulkapitels Hinwil im Schulpsychologischen Dienst. Heute Lehrerin in Maur und Hausvorstand. Mutter von 2 Söhnen.

Marianne Giboulot: Nachdem ich in meiner Wohngemeinde Maur heimisch geworden bin, **ist es mir ein Anliegen, auch eine Aufgabe zugunsten der Allgemeinheit zu übernehmen.** Für dieses Amt im sozialen Bereich könnte ich mich dank meiner Ausbildung und persönlichen Zielsetzung ganz besonders einsetzen.

Es liegt mir nicht, meine Haut zu Markte zu tragen und grosse Wahlversprechen und Grundsatzerklärungen abzugeben. Wichtiger als grosse Worte zu verlieren scheint mir, meine guten Vorsätze in die Tat umzusetzen.

Marianne Giboulot

## Emil Neff, parteilos



Dr. iur. Rechtskonsulent bei der schweiz. Tochterfirma eines amerikanischen Industriekonzerns. Dr. Neff ist Richter am Mietgericht Uster. Im Tennisclub Looren bekleidet er das Amt des Vizepräsidenten. Dr. Neff ist Familienvater von 3 Kindern.

Dr. Emil Neff: Wir verfügen heute in der Schweiz über ein gut ausgebautes Netz von Sozialversicherungen. Aber trotz den beachtlichen Leistungen von AHV, IV und Arbeitslosenversicherung lässt es sich nicht vermeiden, dass besondere Notlagen Einzelpersonen oder ganze Familien hilfsbedürftig werden lassen. Eine solche Notlage kann zum Beispiel durch Krankheit oder Unfall entstehen. In solchen Fällen ist es Aufgabe der öffentlichen Fürsorge, den Betroffenen die nötige Hilfe zu gewähren. Dabei handelt es sich nicht um eine schematische Hilfe, die nach dem Giesskannen-Prinzip gewährt wird. Vielmehr hat die Fürsorgebehörde die konkrete Situation genau abzuklären und die Hilfeleistung den Besonderheiten und Bedürfnissen des Einzelfalls sowie den örtlichen Verhältnissen anzupassen.

Das neue kantonale Sozialhilfegesetz, das am 1. Januar 1982 das Gesetz über die Armenfürsorge von 1927 abgelöst hat, enthält ausserdem den wichtigen Grundsatz, dass die Hilfe in Zusammenarbeit mit dem Hilfesuchenden durchgeführt und die Selbsthilfe gefördert werden sollen. Die öffentliche Sozialhilfe soll also nicht einfach an den Hilfesuchenden herangetragen werden. Vielmehr muss dieser selbst aktiv werden und seinen Teil der Verantwortung tragen. Notlagen brauchen nicht auf materiellen Ursachen zu beruhen. Das neue Gesetz geht deshalb einen wesentlichen Schritt weiter und bietet mit der Schaffung von Beratungs- und Betreuungsstellen auch Hilfe an bei persönlichen Schwierigkeiten. Neben die materielle Hilfe tritt somit gleichwertig auch die seelisch-geistige Hilfe. Diese Art Sozialhilfe ist vielleicht gerade in unserer wohlhabenden Gemeinde von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Persönliche Probleme sind oft tabu und können daher selbst im engeren sozialen Umkreis nicht mehr verarbeitet werden.

Ich möchte mich aktiv für jene Mitmenschen in unserer Gemeinde einsetzen und Verantwortung übernehmen, die in eine persönliche oder materielle Notlage geraten sind. Das neue, nach modernen Grundsätzen aufgebaute Sozialhilfegesetz lässt dazu genügend Spielraum. Falls ich in die Fürsorgebehörde gewählt werde, lege ich grössten Wert darauf, dass auch die Ursachen einer Notlage seriös ermittelt werden, um diese so rasch als möglich zu beseitigen.

Dr. E. Neff

## Hans Auer jun.



Offsetdrucker. Technischer Leiter in der väterlichen Druckerei. Korporal in der Feuerwehr unserer Gemeinde und seit 1981 Präsident des Ortsvereins Binz/Ebmatingen. Vater von 2 Kindern.

Hans Auer: **Fürsorge, für jemand sorgen?** Behördliche Fürsorge — ohne das geht es halt einfach nicht. Probleme in unserer reichen Gemeinde? Nicht alle haben ein Einkommen von über 30 000 Franken! Sozialfälle? Bestimmt werde ich damit konfrontiert werden, falls meine Kandidatur in die Fürsorgebehörde die Zustimmung der Bürger und Einwohner von Maur findet.

Ich bin in unserer schönen Gemeinde (Binz) aufgewachsen, habe in Ebmatingen die Elementarschule und in Maur die Sekundarschule besucht. (Vieleicht geben einige meiner damaligen Lehrer heute meinen eigenen Kindern Unterricht...). Nach einigen Lehr- und Wanderjahren arbeite ich seit rund sieben Jahren in der väterlichen Druckerei als technischer Leiter.

Durch mein Engagement in unserer Gemeinde, durch meine Tätigkeit als Präsident des Ortsvereins Binz-Ebmatingen, als Korporal in der Feuerwehr sowie durch den geschäftlichen Kontakt mit vielen Einwohnern wurde ich schon einige Male mit Problemen in unserer Gemeinde konfrontiert. Ich möchte teilnehmen an der Lösung solcher Aufgaben und stelle mich deshalb gerne als Mitglied der Fürsorgebehörde zur Wahl.

Hans Auer jun.

## Ein weiterer Wahlvorschlag für die Kirchenpflege

Wir möchten Ihnen Herrn Rolf Fürst vorstellen, als weiteren Kandidaten für die Kirchenpflege. Herr Fürst wohnt seit zwanzig Jahren in Maur. Sein Arbeitsplatz ist auf der Gemeinde in Russikon. Acht Jahre war er Sekretär bei der Gefangenenfürsorge.

U. Trüb, Ebmatingen

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 15. April**
Dr. Grieder, Telefon 980 08 95

**Samstag/Sonntag, 17./18. April**
Dr. Sämann, Telefon 391 90 11

## Veranstaltungskalender

**Dienstag, 20. April:** ab 19.00 Uhr FDP Maur, Kandidaten-Apéro, Restaurant Landhuus, Ebmatingen,

## Eine Fachfrau für die Fürsorgebehörde



Wir freuen uns, dass sich eine Bürgerin von Maur, Frau **Esther Steigl, Ebmatingen,** als parteilose Kandidatin für die Wahl der Fürsorgebehörde zur Verfügung stellt. Seit Jahren arbeitet Frau Steigl mit viel Engagement und Erfolg im sozialen Bereich. Zu dieser Arbeit befähigt sie nicht nur ein verständnisvolles, für die Probleme der Benachteiligten und auch der Senioren aufgeschlossenes Wesen, sondern auch eine seriöse Ausbildung. Neben der Besorgung ihrer Familie mit drei Töchtern fand sie regelmässig Zeit, sich in den Bereichen der Sozialprobleme weiterzubilden. So war sie von 1969 bis 1974 in der Kirchgemeinde tätig. Seit 1975 besuchte sie den Gesprächsleiterkurs für Sozialarbeiter im Boldernhaus Zürich, die Wochenendseminarien für Vorschulprobleme und Probleme der Krippen- und Heimkinder und Vorlesungen über Tiefenpsychologie an der Volkshochschule. Praktikum gemacht bei der Amtsvormundschaft. Von 1974—1977 liess sie sich zur psychologischen Beraterin am Alfred-Adler-Institut ausbilden. 1976 bis 1977 absolvierte sie das Seminar für freiwillige Helfer am Institut für Erwachsenenbildung. Diese theoretischen Erfahrungen konnte sie seit 1980 durch ihre erfolgreiche praktische Altersarbeit in der Seniorenkommission der Gemeinde Maur und als geschäftsführendes Mitglied der Pro Senectute ergänzen. Als am Gemeindeleben sehr interessierte Mitbürgerin wirkt sie ausserdem seit 1978 als Wahlbüromitglied. Es ist ausserordentlich erfreulich, dass Frau Steigl ihre ausgewiesenen Fähigkeiten nun der Fürsorgebehörde zur Verfügung stellen will. Wir bitten Sie deshalb, Frau Esther Steigl mit Ihrer Stimme zu einer ehrenvollen Wahl in die Fürsorgebehörde zu verhelfen.

Ueberparteiliches Komitee, i.V. A. und T. Ambühl, F. und S. Bösch, I. Dinglinger, P. Enzler, E. und R. Fappani, B. Fischer, G. Fischer, R. Käser, R. Merz, H. Schmid, O. Sigrist

---

**Mittwoch, 21. April:** Altersnachmittag, Frühlingsfest Seniorenkommission, 14.15 bis 17.00 Uhr in der Looren.

## Redaktion/Impressum


**Redaktion dieser Nummer:**
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89
**Redaktion der Nummer vom 21. April:**
St. Kaelin, Telefon 980 06 55
**Einsendeschluss:** Freitag, 16. April
**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen


# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Sonntag, 18. April
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst
Prof. O. Steck, Forch
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50

Montag, 19. April
20.15 Singkreis, altes Schulhaus Uessikon

Dienstag, 20. April
20.15 Sonntagsschulvorbereitung Jugendstube Maur

Mittwoch, 21. April
14.15 Altersnachmittag in der Looren: «Frühlingsfest»

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 17. April
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Weisser Sonntag, 18. April
8.00 Heilige Messe
9.30 Erstkommunion
11.30 Spätmesse

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 17. April
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Weisser Sonntag, 18. April
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Einzug der Erstkommunionkinder
Feierliche Singmesse mit Ansprache
Erstkommunion der Kinder
17.00 Dankfeier mit den Erstkommunionkindern

[redacted]

## Reformierte Kirchgemeinde Maur

Die reformierten Stimmberechtigten sind zur

### Kirchgemeindeversammlung

auf Dienstag, 27. April 1982, 20.00 Uhr im Loorensaal eingeladen. Zur Behandlung gelangen folgende Traktanden:

1. Genehmigung der Kirchenguts- und Fondsrechnung für das Jahr 1981 und der Verwendung des Rechnungsüberschusses (Fr. 68 129.15).
2. Kauf, Anpassung und Renovation der Liegenschaft Wassbergstrasse 45:
   A. Genehmigung des Kaufvertrags mit Herrn Alwin Kunz betreffend ein 7-Zimmer-Eckhaus mit 583 qm Land und 2 Autoeinstellplätzen für 695 000 Franken.
   B. Bewilligung eines Kredites von 100 000 Franken für Renovation und Anpassung des Hauses zur Verwendung als Pfarrhaus.
3. Bewilligung eines Kredites von 11 130 Franken zum Ueberholen der Orgel in der Kirche Maur.

Die Akten liegen ab 20. April in der Gemeinderatskanzlei zur Einsichtnahme auf. Ferner verweisen wir auf die in alle Haushaltungen verteilten Unterlagen.

Maur, 6. April 1982 Die Kirchenpflege

## Viehzählung 1982

Alle fünf Jahre findet in sämtlichen Gemeinden der Schweiz eine Viehzählung statt. Diese ist 1983 fällig. Diese Erhebungen haben den Zweck, genaue Angaben über den schweizerischen Nutztierbestand zu erhalten. Diese Angaben geben auch Anhaltspunkte für agrarpolitische Massnahmen. Um auch innerhalb dieser Zeitspanne Auskunft über die Schwankungen zu erhalten, wird jährlich in bestimmten Gemeinden eine repräsentative Erhebung durchgeführt. Maur gehört auch zu diesen Gemeinden. **Stichtag ist der 21. April.** Die Mitglieder der Landwirtschaftlichen Kommission werden die Unterlagen demnächst verteilen. Ich möchte die Tierbesitzer bitten, die Fragebogen pünktlich und genau auszufüllen.

W. Bachofen, Landwirtschaftsvorstand

## Feuerwehr

Montag, 19. April
Pikett/Motorspritze/Mech.-Leiter
Antreten jeweils 20.00 Uhr bei den Depots

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 21. April 1982
Drittes Blatt

Nr. 16

# Maurmer Post

## Geschäfte der Schulgemeindeversammlung

Die Stimmbürger haben an der Schulgemeindeversammlung vom Donnerstag, 22. April, über 4 Geschäfte zu befinden.

### Kindergarten Binz

Durch die rege Bautätigkeit in Binz ist auch die Kinderzahl in diesem Gebiet stark angestiegen. Da in diesem Ortsteil weder Schul- noch Kindergartenräume vorhanden sind, wurden die Binzmer Kinder bis anhin teils in Ebmatingen, teils im Kindergarten Maur unterrichtet. Die Schulpflege ist nun aufgrund der neuesten Schülerstatistiken der Ansicht, dass auch in Binz ein Kindergartengebäude errichtet werden sollte.

Infolge der speziellen Verhältnisse (kein erschlossenes Bauland infolge Planungszone oder fehlender Quartierpläne) ist der vorgeschlagene Standort zwischen Gassacher- und Binzstrasse der einzige Ort, an dem innert nützlicher Frist ein solches Bauvorhaben realisiert werden kann. Dank dem Entgegenkommen der Nachbarn war es uns möglich, auf diesem Grundstück ein Projekt auszuarbeiten, das sich bestimmt gut in das Ortsbild einfügen wird und alle räumlichen Anforderungen erfüllt. Das Land wird der Schule von der Pol. Gemeinde im Baurecht für 30 Jahre zur Verfügung gestellt. Der Baurechtszins entspricht dem jeweiligen Verkehrswert.

Die Zimmer lassen sich bei Bedarf auch als Schulräume benützen und sind, da es sich um eine Holzkonstruktion handelt, auch an einem anderen Ort wieder verwendbar.

Weil in Binz momentan kein öffentliches Lokal zur Verfügung steht, wird diese Anlage ausserhalb der Schulzeit auch den Erwachsenen von Nutzen sein (Abstimmungslokal etc.).

Die Gesamtkosten von 935 000 Franken liegen im Rahmen ähnlicher Bauten. Der Kubikmeterpreis nach SIA beträgt 359 Franken.

### Sanierung und Erweiterung Kindergartenpavillon Ebmatingen

Der im Jahre 1966 als Provisorium erstellte Doppelpavillon muss einer dringend notwendigen Aussenrenovation unterzogen werden. Gleichzeitig wird das Gebäude besser isoliert, so dass sich auch bei normalem Heizaufwand vernünftige Raumtemperaturen einstellen werden. Der zweite Klassenraum wird zusätzlich um eine Puppenecke erweitert. Der beantragte Kredit für diese Sanierungsmassnahmen beträgt 160 000 Franken.

### Renovation Altbau Aesch und Erneuerung der Heizzentrale

Der Altbau Aesch, welcher in den Jahren 1959 und 1964 erstellt wurde, weist durchwegs defekte Fenster und schadhafte Dacheindeckungen auf. Zur Verhinderung weiterer Schäden drängt sich eine baldige Sanierung auf.

Die durch die Firma C. U. Brunner (Plenar) erstellte energetische Feinanalyse bildete die Basis zur vorgeschlagenen Erneuerung der Heizzentrale. Der überdimensionierte Heizkessel sowie der Brenner werden ersetzt und die Steuerung den neuesten technischen Erkenntnissen angepasst. Für die Duschen im Turnhallentrakt soll ein Speicher mit elektrischer Nachtaufwärmung installiert werden, damit die Heizanlage im Sommer abgeschaltet werden kann. In allen Gebäudeteilen sind zudem Thermostatventile und weitere Isolationen vorgesehen.

Der beantragte Kredit von total 754 000 Franken gliedert sich in drei Teile: Gebäudesanierung 343 000 Franken, Wertvermehrung 138 000 Franken und Energiesparmassnahmen 273 000 Franken.

H. Bünzli
Beauftragter für Planungs- u. Baufragen

### Jährlich wiederkehrender Kredit für die Besoldung eines Liegenschaftenverwalters

Seit der Erstellung der Erweiterungsbauten in den Schulanlagen Aesch, Ebmatingen, Maur und Looren in den Jahren 72—74 und später ist der Arbeitsanfall für den Liegenschaftenverwalter enorm gestiegen. Die Uebernahme dieser Arbeiten durch einen ausserhalb der Schulpflege stehenden Liegenschaftenverwalter ermöglicht den Behördemitgliedern, sich vermehrt für schulische Belange einzusetzen. Die Schulpflege begrüsst es deshalb, gemeinsam mit der politischen Gemeinde einen Liegenschaftenverwalter beschäftigen zu können. Dieser wird von der politischen Gemeinde angestellt, hat seinen Arbeitsplatz im Gemeindehaus und steht zu einem Drittel seiner Arbeitszeit der politischen Gemeinde und zu zwei Dritteln der Schulgemeinde zur Verfügung. Seine Aufgaben sind in zwei Pflichtenheften festgehalten und umfassen für die Schule vor allem den Unterhalt aller Liegenschaften, die Vermietung der Wohnungen und die Ueberwachung der ausserschulischen Benutzung der Säle und Räume.

Die Schulpflege beantragt der Gemeindeversammlung, an die Besoldung eines festangestellten Liegenschaftenverwalters einen jährlich wiederkehrenden Betrag von 32 700 Franken (= 2/3 des Bruttolohnes) zu bewilligen. Mit dieser Anstellung kann eine zeitgemässe Betreuung der schuleigenen Liegenschaften unter Berücksichtigung von Energie-Sparmassnahmen gewährleistet werden.

S. Trottmann
Präsidentin der Schulpflege

## Die Kandidaten der Sozialdemokratischen Partei Maur für Schulpflege und Fürsorgebehörde

Die Sozialdemokratische Partei Maur hat sich bei den Gemeindewahlen auf diejenigen Behörden konzentriert, die ihr als besonders wichtig erscheinen, weil sie in besonderem Mass mit dem Menschen zu tun haben: Fürsorgebehörde und Schulpflege. Die Kandidatinnen und Kandidaten, die wir den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern von Maur zur Wahl vorschlagen, haben sich gewissenhaft mit ihrer zukünftigen Aufgabe auseinandergesetzt und sind fachlich und menschlich bestens geeignet, ihr Amt pflichtbewusst und verantwortungsbewusst auszuüben.

In diesem Sinn ist die Wahl vom nächsten Wochenende für uns auch ein Test.

Sozialdemokratische Partei Maur



*Von links nach rechts: Frau Ammann-Jakob, Emanuel Steck, Frau Brüngger-Poletti.*

**Marti Ammann-Jakob** (1950), verheiratet, ein Kind. Narkoseschwester und Hausfrau. Wohnhaft in der Gemeinde seit 1978. Mitglied der SP Maur.

Einige Gedanken zu meiner Kandidatur für die Schulpflege:

Ist es nötig, dass Kinder immer mehr unter der Schule leiden (Leistungsdruck, Stress, Prüfungsängste)?

Sollten nicht musische Interessen und Begabungen, kreative Fähigkeiten genau soviel zählen wie gute Leistungen in den sogenannten Prüfungsfächern?

Wieviel trägt gerade in unserer Gemeinde die zunehmend einseitig gewordene Bevölkerungszusammensetzung zu den negativen Aspekten der Schule bei, und wie kann dem begegnet werden?

Ist es noch sinnvoll, eine rollenspezifische Ausbildung für Mädchen beizubehalten (zwei Wochenstunden bzw. ein Nachmittag mehr für den Nähschulunterricht)?

Als Mitglied der neuen Schulpflege möchte ich mithelfen, Diskussionen über diese und weitere Themen in Gang zu setzen, nach neuen Lösungen zu suchen. Konkret ist mir der Kontakt zwischen Lehrern, Eltern und Schulpflege ein Anliegen. Es wäre zu prüfen, ob die bevorstehende Anstellung eines vollamtlichen Liegenschaftenverwalters durch die Gemeinde es ermöglicht, das Ressort «Liegenschaften» in ein neues umzuwandeln, das neben den jetzigen schulischen Ressorts «Soziales» und «Schulfragen» vermehrt auch die Pflege dieses Kontaktes und die Diskussion grundsätzlicher Schulprobleme zur Aufgabe hätte. Eine solche Verlagerung der Aktivität der Schulpflege vom Administrativen zum Schulischen könnte unserer Schule nur gut tun.

**Emanuel Steck** (1939), Dr. phil., verheiratet, zwei Kinder. Mittelschullehrer. Früher Mitglied der Bezirksschulpflege Uster. Wohnhaft in Maur seit 1971. Präsident der Sozialdemokratischen Partei Maur.

Ich habe in Zürich und Cambridge Germanistik und Anglistik studiert und bin heute Deutschlehrer am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium Rämibühl in Zürich. Durch meinen Beruf und als Vater von zwei schulpflichtigen Kindern stehe ich in täglichem, hautnahem Kontakt mit der Wirklichkeit der Schule. Ich muss gestehen, dass ich diese Wirklichkeit zwar oft mit Bewunderung, oft aber auch mit grosser Skepsis betrachte: mit Bewunderung für den Einsatz und die fachdidaktische Fantasie, mit denen gerade auch in dieser Gemeinde in der Schule oft gearbeitet wird, mit Skepsis zum Beispiel wegen einer gewissen, manchmal zutage tretenden Blindheit gegenüber psychologischen und gesellschaftlichen Seiten der Schulsituation. Dazu ein konkretes Beispiel, das mir symptomatisch scheint: Seit einigen Jahren lernen unsere Oberstufenschüler Französisch nach einer neuen Methode, sie sollen spielerisch lernen, gelöst, spontan, natürlich. Eine fortschrittliche Lernmethode also, die den natürlichen Bedürfnissen des Kindes gerecht wird. Aber das Spielerische, Gelöste wird dem Kind ausgerechnet in der Probezeit abverlangt, wo es unter erhöhtem Bewährungs- und Leistungsdruck steht und wohl kaum besonders gelöst ist. In dieser Widersprüchlichkeit zeigt sich eine Blindheit für psychologische und gesellschaftliche Aspekte der Schule.

Natürlich stimmt es, dass nicht alle Probleme, die unser Schulsystem mit sich bringt, auf der Ebene der Gemeinde gelöst werden können. Aber wir dürfen dieses Argument nicht dazu missbrauchen, die Existenz dieser Probleme zu leugnen. Erst wenn wir sie uns bewusst machen und sie nicht verdrängen, können wir auch versuchen, mit den Folgen umzugehen. Wer sich, als Bisheriger oder sogar als neu Kandidierender, im vornherein verzagt darauf beruft, wie winzig der Spielraum für eigene Initiative sei angesichts der administrativen, verwaltungstechnischen und «Ueberwachungs»-Funktionen (womit offenbar die Schulbesuche gemeint sind!), der erweist mit seiner kleinmütigen Haltung der Sache der Schule keinen guten Dienst. Schliesslich gibt es begrüssenswerte Beispiele dafür, dass Schulpfleger ihre Arbeit auch anders auffassen können.

**Renata Brüngger-Poletti**, 1928, Bäuerin, wohnhaft in der Gemeinde seit 1951, Mitglied der SP Maur. Die Primar- und Sekundarschule habe ich in der Stadt Zürich besucht und anschliessend eine kaufmännische Lehre absolviert. Später habe ich mich als Praktikantin und in Kursen auf meine Aufgabe als Bäuerin vorbereitet. Seit meiner Heirat bin ich auf dem Bauernhof im Sponstürli tätig.

Warum kandidiere ich für die Fürsorgebehörde? Beim Betreibungsamt, das sich seit 1960 in unserem Haus befindet, arbeite ich ständig mit. Durch diese Tätigkeit habe ich verschiedene Schattenseiten und Probleme, zum Teil als Folge der enormen Entwicklung unserer Gemeinde, kennengelernt. Es ist mir ein Anliegen, durch die Mitarbeit in der Fürsorgebehörde sozial schwächeren Mitbürgern zu helfen. Im Rahmen des neuen kant. Fürsorgegesetzes und der gemeindeinternen Möglichkeiten möchte ich dazu beitragen, dass die ältere Bevölkerung in den Bereichen Zusatzrenten, Alters- und Pflegeheim-Kosten umfassend informiert wird, damit vielerorts schleichende Existenzängste abgebaut werden können.

Eine Mitarbeit in der Fürsorgebehörde erachte ich als einen Dienst an unseren nicht privilegierten Mitbürgern.

## Am nächsten Wochenende – nicht vergessen – Gemeindewahlen

**Wiederum ist es soweit. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der politischen Gemeinde Maur werden am nächsten Wochenende die Schulpflege, die Fürsorgebehörde, die Rechnungsprüfungskommission sowie die reformierte Kirchenpflege wählen. Die SVP Maur möchte mit diesem an alle Wählerinnen und Wähler gerichteten Aufruf erreichen, dass an diesem zweiten Wahlwochenende vom Wahlrecht reger Gebrauch gemacht wird, mit dem Ziel, in der Gemeinde eine bessere Stimmbeteiligung zu erreichen als Anfang März — und zwar unabhängig vom Wettbewerb unter den einzelnen Parteien.**

**Für sämtliche Behörden wurden von den politischen Parteien und von weiteren Gruppierungen mehr Kandidaten aufgestellt als Aemter zu vergeben sind. Für eine echte Auswahl ist gesorgt! Jetzt hat der Stimmbürger das alles entscheidende letzte Wort, damit sich für unsere Gemeinde eine echte demokratische Wahl ergeben kann. Das Wahlergebnis wird zeigen, ob die von allen Kandidaten gezeigte Bereitschaft, ein Amt zu übernehmen, von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern von Maur honoriert wird oder nicht.**

**Ihre SVP Maur**

## Wahl in die Fürsorgebehörde



Wir Senioren der Gemeinde Maur möchten jemanden in der Fürsorge haben, der sich für unsere Belange einsetzt. Deshalb bitten wir Sie, Frau Esther Steigl, Ebmatingen Ihre Stimme zu geben. Wir kennen Frau Steigl und wissen, dass sie jederzeit für alle bereit sein wird, die ihre Hilfe brauchen. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

Für die Senioren von

**Maur:** K. Rusterholz, L. Stierli, L. Trüb, E. Truninger, B. Ummel, E. Zollinger;

**Aesch-Forch:** E. Baroffio, H. Heusser, L. Landis, R. Lüssi, R. Roth;

**Ebmatingen:** W. u. P. Beer, R. Enzler, E. Maurer, N. Schweizer, A. Susok;

**Binz:** A. Bantli, E. Meier-Denzler.

## Gemeinde Maur—Gemeindewahlen vom 25. April 1982

Nach Ablauf der festgesetzten Frist (26. März 1982) sind die Wahlvorschläge für die Erneuerungswahlen 1982/86 eingereicht worden. Die nachfolgend aufgeführten Kandidaten kommen in Vorschlag:

**Fürsorgebehörde**

Kandidaten der SVP:
Huber Mario, Dr., Wannwis
Ganz Fritz, Mühlebachstrasse, Uessikon

Kandidaten der FDP:
Giboulot-Walter Marianne, Ebmatingen
Auer Hans jun., Binz
Neff Emil, Dr., Ebmatingen

Kandidatin SP:
Brüngger-Poletti Renata, Sponstürli

Vorschlag 15 Unterzeichner:
Steigl-Wildi Esther, Ebmatingen

als Präsident:
Kandidat SVP:
Huber Mario, Dr., Wannwis

**Schulpflege**

Kandidaten der SVP:
Trottmann-Zentner Sefine, Ebmatingen
Thalmann-Meier Marianne, Forch
Attinger-Mietk Beatrice, Maur
Bünzli Heinz, Maur

Kandidaten FDP:
Maier Urs A., Aesch-Forch
Marro Raymond, Binz
Tönz Leo, Dr., Ebmatingen
Zweifel Ernst, Dr., Forch

Kandidaten SP:
Ammann-Jakob Marti, Ebmatingen
Steck Emanuel, Dr., Maur

Vorschlag P. Fierz und Kons.:
Kohler Ludwig, Dr., Aesch-Forch

als Präsidentin:
Kandidatin SVP:
Trottmann-Zentner Sefine, Ebmatingen

**Rechnungsprüfungskommission**

Kandidaten der SVP:
Byland Rudolf, Ebmatingen
Grünig Christian, Dr., Ebmatingen
Kaufmann Heini, Ebmatingen

Kandidaten FDP:
Mathieu René, Ebmatingen
Ottiker Hans-Ulrich, Ebmatingen
Schroer Thomas, Ebmatingen

als Präsident:
Kandidat SVP:
Byland Rudolf, Ebmatingen

Die Zahl der Vorgeschlagenen überschreitet die Zahl der zu Wählenden. Auf die gedruckten Wahlzettel muss bei den drei vorerwähnten Behörden verzichtet werden.

**Steuerkommission**

ein Ersatzmitglied:
Vorschlag FDP: Marty Rudolf, Forch

**Reformierte Kirchenpflege**

Schatt Max, Wannwis
Gähler Hans Rudolf, Aesch-Forch
Keller Hans-Rudolf, Ebmatingen
Müller-Dick Margrith, Süessblätz
Oetiker-Wolf Helena, Binz
Schmid-Isler Elsbeth, Aesch-Forch
Ueberwasser-Schuler Rosmarie, Aesch-Forch

als Präsidentin:
Ueberwasser-Schuler Rosmarie, Aesch-Forch

Aufgrund der Kirchgemeindeordnung muss auf die gedruckten Wahlzettel verzichtet werden.

Die Wahlzettel wurden den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern zugestellt.

Maur, 26. März 1982

Gemeinderatskanzlei Maur

Weiterer Vorschlag für die ref. Kirchenpflege:
Fürst Rolf, Maur

# Zur Wahl der Schulpflege

**Nachdem wir Ihnen in der letzten Maurmer Post unsere Wahlvorschläge für die Rechnungsprüfungskommission und die Fürsorgebehörde unterbreitet haben, lassen wir heute unsere Kandidaten für die Schulpflege zu Worte kommen: Neben Ernst Zweifel, welcher bereits der Schulpflege angehört, stellen wir als Ersatz für unsere drei zurückgetretenen Schulpfleger neu Urs Maier, Raymond Marro und Leo Tönz vor. Damit können wir Ihnen aktive Vertreter aus den Gemeindeteilen Forch, Aesch, Binz und Ebmatingen vorschlagen.**
**FDP Maur**

## Ernst Zweifel, bisher



Dr. iur., Bezirksrichter. Nach langjähriger Tätigkeit am Obergericht und am Handelsgericht des Kantons Zürich heute Bezirksrichter des Bezirks Zürich. Früher Bezirksschulpfleger in Zürich, seit 1978 Mitglied der Schulpflege Maur. Vater von 3 Kindern.

**Dr. Ernst Zweifel: Lebensraum für die Familie**

Als Vater von drei kleinen Kindern erscheint mir die Schaffung und Erhaltung von genügend Wohn- und Lebensraum für Kinder wie Eltern sehr wichtig. Die immer knapper werdende Freizeit soll nicht auch noch verschult werden. Die Jugend soll nicht nur zu sozialem Verhalten erzogen, sondern es soll dem Einzelnen auch als Individuum und Persönlichkeit Raum zur Entfaltung gegeben werden.

**Schulreformen nur bei Missständen:** Schulreformen sollen nur Platz greifen, wo sie sich wegen eines allgemeinen Missstandes wirklich rechtfertigen. Insbesondere sollen Schule und Jugend nicht Spielball fanatisierter Ideologen werden. Den Misserfolg der Schulreform in Deutschland, z.B. mit der Gesamtschule, brauchen wir in der Schweiz — mit 10 Jahren Rückstand — nicht auch noch nachzuvollziehen.

**Sorgfalt bei der Auswahl von Lehrern:** Als Schulpfleger und Mitglied der Lehrerwahlkommission habe ich mich in den vergangenen vier Jahren sehr darum bemüht, dass wir in der Gemeinde erstklassige, aufgeschlossene und tüchtige Lehrer erhalten. Der geringe Lehrerwechsel der letzten Zeit zeigt, dass dies weitgehend gelungen ist.

**Sicherheit des Schulweges:** Ein Daueranliegen ist mir die Sicherheit der Schulkinder auf ihrem Weg zur Schule. So habe ich an der Erstellung eines Inventars der gefährlichen und sanierungsbedürftigen Wegstrecken in der ganzen Gemeinde mitgewirkt. Da die Schulpflege jedoch die Strassen nicht selbst umbauen kann, dies vielmehr Sache der politischen Gemeinde und teils des Kantons ist, war diesen Bemühungen nur ein Teilerfolg beschieden. Dem politischen Gemeinderat kann hier der Vorwurf nicht erspart bleiben, sich der Vorschläge der Schulpflege zu wenig speditiv angenommen zu haben.

**Möglichst wenig Schülertransporte:** Damit die Kinder nicht schon frühzeitig aus ihrer vertrauten Umgebung herausgerissen werden, sind Schülertransporte in andere Dorfteile zu vermeiden; dies auch dann, wenn es etwas kostet (z.B. eine halbe Lehrstelle mehr).

**Ein Jurist in der Behörde:** Die Mitwirkung eines Juristen in der Behörde ist gerade in einer Landgemeinde wie Maur wichtig, gilt es doch durch korrekte Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen die Rechtsgleichheit aller Bürger sicherzustellen.
Dr. Ernst Zweifel

## Urs Maier



Verkaufsleiter, seit Jan. 1981 Geschäftsführer einer Leasinggesellschaft (Unternehmen einer Grossbank). 1981 Redaktionsmitglied Maurmer Post. Aktive Mitarbeit im OV Aesch/Scheuren/Forch.

Urs Maier: **Mangel an qualifizierten Arbeitskräften? Zunehmende Anzahl Arbeitsloser?** Wir begegnen heute beiden Problemen. Umso mehr Bedeutung messe ich einer zweckmässigen Schulung unserer Kinder bei, damit sie sich später in der Lehre, im Studium, im Beruf und damit im für uns alle erforderlichen Boterwerb behaupten können. Zu einer zweckmässigen Schulung gehören natürlich Spiel und Sport, die Förderung der Schule als Umgebung, in welcher sich die Kinder so wohl wie möglich fühlen können. So kann sich eine Gemeinschaft bilden, welche für eine erfolgreiche Schulung notwendig ist und das Leben in unserer Gemeinde, das aktive Mitmachen, das Engagement für die Gemeinde fördert.

Dass diese Verantwortung nicht allein auf den Lehrerinnen und Lehrern lasten kann, ist Ihnen bestimmt bewusst. Es ist also wichtig, dass die Schulpflege die bestmöglichen Voraussetzungen schafft und die Lehrerinnen und Lehrer entsprechend unterstützt. Meine Absicht ist es, an dieser Aufgabe mitzuarbeiten.

Einem Gebiet möchte ich zusätzlich meine Aufmerksamkeit schenken: Der Sicherheit der Schulwege. Erste Schritte hatte ich in Aesch persönlich und erfolgreich unternommen, im Zusammenhang mit dem Kindergarten im alten Schulhaus.
Urs Maier

## Raymond Marro



Ing. Geometer HTL/STV. Gruppenleiter bei der Bauabteilung der SBB Kreisdirektion in Zürich. Mitglied des Ortsvereins in Binz/Ebmatingen. Vater von 2 Kindern.

Raymond Marro: **Brief an die Stimmbürger:** Was mich bewogen hat und was mich bewegt.

Beim Durchlesen der Wahlpropaganda haben Sie sich vielleicht gefragt: was will einer, der erst seit 1980 in unserer Gemeinde wohnt und erst noch kein Zürcher sondern «Vaudois» ist, in der Schulpflege? Damit möchte ich Ihre Frage beantworten.

Die Schulprobleme sind im Gespräch zwischen Eltern ein unerschöpfliches Thema. Dass sogar Lehrer mit ihren eigenen Kindern auch Schulprobleme haben, habe ich kürzlich beim Warten an einem Skilift gehört. Diese Probleme können oft eine gespannte Atmosphäre in der Familie hervorrufen. Damit wird noch Oel in das Feuer des Generationenkonfliktes hineingeschöpft. Unter Schulproblemen verstehe ich zum Beispiel:

Hat sich das heutige Schulsystem bewährt? — Was sollte an diesem verbessert werden? — Wie sinnvoll ist der eigentliche Selektionsdruck? — Welche Chance hat ein Realschüler oder ein Oberschüler in der Lehre? — Soll der Schuljahresanfang im Frühling oder im Spätsommer stattfinden? — Sind die Schüler durch Schulprogramm, oder durch eigene freizeitliche Aktivitäten «gestresst»? — Wie sicher sind die Schulwege für unsere Kinder? — Werden die Schüler über die Drogen genügend aufgeklärt?

Wird am Biertisch über diese Probleme diskutiert, hört man Bemerkungen wie:

Wenn ich dabei wäre, würde ich es denen zeigen. — Die von der Schulpflege kommen nicht draus usw.

Anstatt ins gleiche Horn zu blasen, habe ich mich entschlossen, mich als Kandidat für die Schulpflege aufstellen zu lassen. Auf diese Art kann ich statt kritisieren, konstruktive Arbeit leisten und bei der Lösung der aufgezählten Probleme möglichst aktiv mithelfen. Ich behaupte nicht, dass ich «die Lösung» der aufgezeigten Probleme kenne, aber den Willen, Teamarbeit bei deren Lösung zu leisten, habe ich.

Ich will Ihnen helfen. Helfen Sie mir auch dazu.
Raymond Marro

## Leo Tönz, parteilos



Dr. phil. Früher Lehrer an französischen und österreichischen Gymnasien, seit 10 Jahren Rektor der Uebersetzer- und Dolmetscherschule Zürich. 3 Kinder.

Dr. Leo Tönz: «Hab ich richtig gelesen», bemerkte kürzlich ein Bekannter von mir, «Du segelst unter der Flagge der FDP?» — «Stell dir vor, ja. Als Gast, eingeladenerweise.» — «Verzeih mir das Misstrauen, aber eine Mindestnähe zur Leitlinie musstest du sicher garantieren?» — «Ob du's glaubst, nein — kein Offenbarungseid, keine Instruktionen, keine Institutionen, keine Cincera-Faust im Nacken. Nichts. Fair.»

Meine Absichtserklärungen?— Augenblicklich bin ich gerade an einer Bestandesaufnahme der Aufgaben und Kompetenzen eines Schulpflegers. Als freidenkender Goldfisch möchte ich die Abmessungen des Aquariums, in dem ich mich bewegen soll, kennen lernen. In der kantonalen **«Wegleitung für die Gemeinde- und Bezirksschulpflegen» von 1980** figuriert unter den Aufgaben der Schulbehörde auch die Oeffentlichkeitsarbeit, da «Schulfragen zu den am meisten interessierenden öffentlichen Fragen gehören». Hier hänge ich mich als potentieller Schulpfleger ein und möchte den MP-Lesern ein paar Beobachtungen beim Studium der Schulpflegegesetzgebung weitergeben.

**Das Gesetz**, welches die Aufgaben definiert, **stammt aus dem Jahr 1859** (kein Druckfehler). In diesem zumindest kulturhistorisch bemerkenswerten Text sitzt der Akzent auf der Ueberwachungsfunktion. Schüler, Lehrer, Unterricht sollen überwacht und die Bürgertugenden befestigt werden: Fleiss, Zucht und Ordnung bei den Kindern, Pflichterfüllung bei den Lehrern. Hauptinstrument dazu ist die jährlich zweimalige Klassenvisitation. — Die genannte «Wegleitung» von 1980 füllt indessen den alten Grundriss mit neuem Geist. Etwa: «Die Schulpflegen sollten jährlich mindestens zwei Sitzungen ausschliesslich pädagogischen Fragen widmen». Bravo. «Auch in den übrigen Sitzungen sollten pädagogische Themen an den Anfang und nicht an den Schluss der Traktandenliste gesetzt werden.» Bravo!

Der gewandelte Sozialstatus des Volksschullehrers spiegelt sich in den Bemerkungen zum Gespräch mit dem Lehrer im Anschluss an die Klassenvisitation. Rührend aber weise rät man dem Pfleger, er solle zuerst «die positiven Feststellungen erwähnen. Eine allfällige Kritik kann mit Vorteil in Frageform ins Gespräch gebracht werden. Keinesfalls darf Kritik erst auf Umwegen zu Ohren des Lehrers gelangen.»

In unserer Gemeindeordnung sind die Aufgaben der Schulpflege unter dem Sammeltitel «Verwaltungsgeschäfte» präzisiert. Kein glücklicher Titel. Die «Wegleitung» hat den weiteren Blick. Sie sieht in der Schulbehörde auch ein Forum der nie abgeschlossenen öffentlichen Diskussion um Bildungsfragen.
Dr. L. Tönz

## Offene Informationspolitik

Als Eltern von schulpflichtigen Kindern sind wir von Massnahmen der Schulpflege mannigfach betroffen: Klassen werden aufgeteilt oder auch nicht, obwohl sie viel zu gross sind. Kinder werden in neue Ortsteile verfrachtet, sie werden neuen Lehrern zugeteilt.

Dass die Schulpflege solche Entscheide treffen muss, ist unbestritten, das Vorgehen aber manchmal unverständlich. Hat die Schulpflege Angst vor der Meinung der Eltern betroffener Schüler? Fürchtet sie sich vor unseren Reaktionen, dass sie uns manchmal einfach vor vollendete Tatsachen stellt? Weshalb wird nicht vor einem Entscheid den Eltern das Recht auf Anhörung gewährt? Entscheid und Verantwortung liegen gleichwohl bei der Behörde.

**Ludwig Kohler** verspricht, für eine offene Informationspolitik einzutreten. Deshalb gebe ich ihm meine Stimme — Sie hoffentlich auch.
B. Ueberwasser, Forch

## Corrigendum

Wir sind von der SVP darauf aufmerksam gemacht worden, dass der Vormundschaftsvorstand lediglich Mitglied der Fürsorgebehörde, nicht aber deren Präsident sei. Dies trifft zu. Hingegen ändert das nichts an der Tatsache, dass auch das Präsidium in der Fürsorgebehörde von der SVP beansprucht wird.
FDP Maur

# Brief von der Forch

Lieber Hans

Es ist schon viele Jahre her, seit ich Dir zuletzt geschrieben habe. Wie Du ja weisst, hat sich Maur von einer Bauerngemeinde zu einer Vorstadtgemeinde durchgemausert. Einer wohlhabenden nota bene, haben wir doch die kleinsten Steueransätze des Bezirks. «Einfamilienhaus in steuergünstiger Gemeinde», heisst es jeweils in den Inseraten. Alles läuft rund und in geordneten Bahnen. Die Gemeinderatswahlen gingen fast sang- und klanglos über die Bühne. Ganze 35 Prozent Gemeindeglieder, wie man so schön sagt, gingen zur Urne, ein Zeichen der Zufriedenheit, vielleicht auch einer gewissen Sattheit.

Nun ist bei der Wahl der Schulpflege wieder etwas Leben in die Bude gekommen, und das ist auch der Grund, warum ich Dir schreibe. Denk Dir nur, in dieser wohlgeordneten, von den klassischen Parteien SVP, FDP und SP getragenen Gemeindepolitik, schlägt sage und schreibe ein Aktionskomitee einen parteilosen Kandidaten vor. Es handelt sich um einen gewissen Dr. L. Kohler, der sich in der Maurmer Post vorstellte, und ich muss sagen, sogar auf sehr sympathische Weise. Nachdem dann noch ein Professor, auch in dieser Zeitung, für den parteilosen Kandidaten mehr oder weniger offen die Werbetrommel schlug, brachte dies das Fass verschiedener Parteivorstände zum Ueberlaufen. Am ruhigsten reagierte man noch bei der SVP. Man weiss um die Stärke der Partei, vor allem bei den Alteingesessenen. Man weiss aber auch um die Qualität ihrer Kandidaten, vor allem der bisherigen. Neu wird eine Frau Pfarrer vorgeschlagen, die, obschon erst kurze Zeit in der Gemeinde ansässig, fast von Amtes wegen qualifiziert erscheint. Der Maurmer Köbi, ein Alteingesessener, ist da zwar anderer Meinung. «Sie soll zuerst unsere Gemeinde kennenlernen, schliesslich ist Maur nicht Brasilien. Das habe ich zwar nicht ganz verstanden, aber es wird schon stimmen, Du weisst ja, Köbi war in der Schule schon immer der Beste, und dann ging er ja noch an die Uni, fast ein halbes Jahr lang. Der Peterli von Binz, ein Bauer von Schrot und Korn, denkt ähnlich. «Die Frau Pfarrerin gehört ins Pfarrhaus, punktum», sagt er kurz. Du siehst, auch bei der SVP gehen die Meinungen offenbar auseinander, und dies könnte eine Chance für den Parteilosen sein. Wesentlich unruhiger aber reagierte die FDP auf diese ausserparteiliche Aktion, weniger öffentlich, als vielmehr hinter verschlossenen Türen. Ein internes Schreiben des Vorstandes spricht von einem befremdlich wirkenden Komitee und sogar von einem Neuüberdenken der eigenen Wahlpropaganda. Gegen die an Wirtshaustischen zu hörenden Sprüche wie: «Im Zweifel wähle Kohler» will sie kurzfristig das Büro Farner mobilisieren. Du siehst Hans, es knistert ganz schön auf der Politbühne, fast wie in früheren Zeiten.

Aber auch die SP zeigt sich erstaunt. Sie plant eine weitere, noch spannendere Gesprächsrunde, um mit dem wilden Kandidaten abzurechnen. Für die Leser der Maurmer Post ein weiterer literarischer Höhepunkt, etwa nach dem Motto: Es ist unmöglich, von SP-Streitgesprächen nicht gefesselt zu sein.

So ist die Situation lieber Hans, knapp zehn Tage vor den Wahlen. Das erwähnte Aktionskomitee hat mit seinem parteilosen Kandidaten den Wahlkampf ohne Zweifel belebt. Ich bin sehr froh darüber und hoffe, dass damit auch die Stimmbeteiligung wieder besser wird. Vielleicht kommt es sogar zu einem zweiten Wahlgang, wer weiss. Auf alle Fälle ist dem parteilosen Kandidaten ein Erfolg zu gönnen, findest Du nicht auch? Ueber das Ergebnis werde ich Dich natürlich informieren.

Mit bestem Gruss, Dein Heiri von der Forch

# Anfrage an den Gemeinderat zur Gemeindeversammlung vom 22. April 1982

An der Gemeindeversammlung wurde der Antrag des Gemeinderates für die Erstellung des Flurweges zwischen Zürich- und Hubrainstrasse deutlich verworfen. Hauptargument war die Erhaltung des landschaftlich reizvollen Weges mit Büschen und Unterholz.

Vorgeschlagen wurde, den Weg mit minimalen Eingriffen in die bestehende Vegetation auch bei Regen wieder begehbar zu machen. Insbesondere sollte die früher befriedigend funktionierende Drainage wieder instand gestellt werden.

Am Morgen des 2. April 1982 fuhren nun Baumaschinen auf, das Unterholz wurde auf der vollen Breite der Wegparzelle und sogar darüber hinaus radikal abgeholzt und ganze Partien von Sträuchern und Bäumen wurden abgeschlagen. Heute walzt sich ein schnurgerades und ausnivelliertes Strassenband von der Zürich- zur Hubrainstrasse durch den «landschaftlich empfindlichen Hang».

Zu diesem Vorgehen und zur Ausführung ergeben sich eine Reihe von Fragen:

1. Warum wurden die Anrainer vorgängig nicht informiert, obwohl bei den Strassenarbeiten recht massiv in die Nachbargrundstücke eingegriffen wurde?

2. Warum konnte oder wollte am Morgen des 2. April auf der Gemeinde niemand Auskunft geben über die geplanten Arbeiten und eventuelle Eingriffe in Privatgrundstücke?

3. Der Gemeinderat hatte erklärt, der Weg sei kein Flurweg mehr und diene lediglich als Fussweg. Warum wurde dann die Strasse auf 2.50 m Breite ausgebaut und dafür das von der Gemeindeversammlung als schützenswert erachtete Gehölz gerodet, insbesondere wenn für die bergseitige Fortsetzung eine Breite von 1.50 m offenbar ausreichend ist?

4. Die Strasse wurde zur Begradigung zum Teil erheblich aufgeschüttet und dies auf der vollen Breite der Wegparzelle. Die entsprechenden Anböschungen liegen deshalb auf den Nachbargrundstücken. Wurde bei den betroffenen Eigentümern die entsprechende Bewilligung eingeholt?

5. Werfen all die Vorkommnisse rund um diesen Strassenbau nicht ein eigenartiges Licht auf den Umgang der Behörden mit den Einwohnern und die Respektierung des ausdrücklichen Willens der Stimmbürger? Da an der fraglichen Gemeindeversammlung auch über das Jugendhaus abgestimmt wurde, nahmen sehr viele Jugendliche daran teil. Ist der Gemeinderat der Auffassung, dieses Lehrstück über den Einfluss des Bürgers auf die öffentlichen Geschäfte werde die heranwachsende Generation zur aktiven Mitarbeit in der Politik anspornen?

## Das «Neue Zürcher Quartett» in der Kirche Maur

Das «Neue Zürcher Quartett» mit unserem Mitbürger Nicolas Chumachenco, 1. Violine, ferner Urs Walker, 2. Violine, Christoph Schiller, Viola, Alexandre Stein, Violoncello wird in der Kirche Maur an zwei Abenden, nämlich Freitag, 23. April, u. Donnerstag, 29. April, einen Zyklus von sechs Haydn-Quartetten spielen.

**Franz Joseph Haydn** wurde am 31. März 1732 — also vor 250 Jahren — in einer armseligen Kate im österreichischen Burgenland als ältestes von 20 Kindern geboren. Seine Musikalität zeigte sich sehr früh, bereits mit sieben Jahren war er Mitglied der «Wiener Sängerknaben». Später diente er drei Jahrzehnte seines Lebens dem Fürsten Esterhazy als Hofkapellmeister. Von seinen Kompositionen werden Symphonien und Messen oft gehört. Bekannt aber sind vorab seine Oratorien «Die Schöpfung» und «Die Jahreszeiten». Diese besitzen noch immer gültige Aussagekraft. Die **Streichquartette Haydns** sind ganz besondere musikalische Perlen seines Schaffens.

Das **Neue Zürcher Quartett** spielt seit 1969 zusammen. Es hat sich in diesen dreizehn Jahren einen internationalen Namen erworben. England, Amerika, Israel, Frankreich, Deutschland und immer wieder die Schweiz sind etliche Stationen. Alle Kritiken zeugen durchwegs von seinem überdurchschnittlichen Niveau. Der berühmte Geiger Menuhin gar attestiert ihm **Weltklasse.** Die vier Künstler wachsen immer mehr zu einem Guss zusammen. Ueberzeugen Sie sich davon, liebe Leser der Maurmer Post, an diesen beiden Abenden selber. Es empfiehlt sich sehr, den Vorverkauf (Frau Dür, Tel. 980 08 00, 19—20 Uhr) rege zu benützen.
S. Hänni

## Glückwunsch

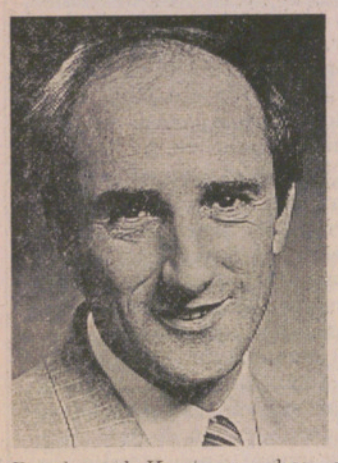
red. Am Ostermontag, 13. April, durfte **Frau Emma Schurter-Berchtold,** im Schleipfenacher 1, Forch, ihren 90. Geburtstag feiern. Wir wünschen der Jubilarin von Herzen Gesundheit und Wohlergehen auch für das neue Lebensjahrzehnt.

**Das letzte der «Maurmer Gespräche» der Sozialdemokratischen Partei finden Sie in der heutigen Ausgabe aus Platzgründen im Inseratenteil anschliessend an die «Maurmer Post».**

# Drei ausgewiesene Kandidaten für die Rechnungsprüfungskommission

**Die Reihe der Vorstellung ihrer Kandidaten möchte die SVP Maur abschliessen mit der Präsentation der Kandidaten für die Rechungsprüfungskommission. Gemäss der bisherigen Vertretung der SVP Maur in der RPK werden für die neue Wahlperiode 1982—1986 wiederum drei Kandidaten aufgestellt: Es sind dies die Herren Rudolf Byland (als Präsident, bisher), Heini Kaufmann (bisher) und Dr. Christian Grünig (neu).**
**Alle drei Kandidaten verdienen das volle Vertrauen der Wählerinnen und Wähler von Maur:**

## Kann der Staat wirklich sparen?



Rolf Byland, Präsident RPK (bisher)

Bund und Kantone, aber auch die grösseren Städte sind es, die ständig nach neuen und grösseren Steuereingängen rufen. Wenn auch die einzelnen Jahresabschlüsse vielfach wesentlich besser ausfallen als anfänglich budgetiert wurde, müssen wir uns trotzdem fragen, ob es mit der Verschuldung so weitergehen kann. Viele Gemeinwesen wenden schon heute eine zweistellige Prozentzahl ihrer Einnahmen nur für Schuldzinsen auf. Auf Gemeindeebene sieht das Bild im Durchschnitt eher etwas besser aus, denn die direkte Auseinandersetzung zwischen Exekutive und Legislative im Rahmen der Gemeindeversammlung, d.h. im direkten Kontakt mit dem Steuerzahler, lässt normalerweise weniger Spielraum für finanzielle Abenteuer.

Um seine Aufgaben erfüllen zu können, benötigt der Staat zweifelsohne Geld und zwar recht viel. Dennoch bin ich der Meinung, dass es unsere Parlamentarier und nicht zuletzt wir Stimmbürger in der Hand haben, diesen Trend zu stoppen oder mindestens zu bremsen. Neben der unwahrscheinlichen Kostenexplosion im Bereich des Gesundheitswesens sind auch die allgemeinen Sozialausgaben drastisch gestiegen. Sicher ist es ein beruhigendes Gefühl, wenn man weiss, dass zu einem gewissen Zeitpunkt Vater Staat hilfreich zur Seite steht und uns unter die Arme greift. Dies alles hat aber zudem zu einem überdurchschnittlichen Aufblähen unseres Staatsapparates geführt.

Sollten wir uns nicht wieder etwas mehr auf uns selber besinnen und mehr Eigenverantwortung übernehmen? Dürfen wir alles dem Staat überbinden? Wollen wir wirklich diese Abhängigkeit?

Als liberal denkender Bürger glaube ich, dass es sich lohnt, sich dafür zu engagieren, dass uns unsere Entscheidungsfreiheit erhalten bleibt und wir von unserem Mitspracherecht Gebrauch machen, um unverhältnismässige Forderungen zurückzuweisen.

Unsere Gemeinde ist finanziell gesund und kann sich zu einer der steuergünstigsten im Kanton zählen. Dies ist sicher und weitgehend das Verdienst unserer für die Finanzen verantwortlichen Behörden, die es verstanden haben, eine vernünftige Finanzpolitik zu betreiben. Trotzdem, oder gerade weil wir eine finanzstarke Gemeinde sind, droht unterschwellig immer die Gefahr, die Geldschleusen für Begehrlichkeiten und Projekte zu öffnen oder anzuzapfen, die nicht unbedingt notwendig oder nicht so aufwendig sein müssten. **Darauf zu achten, dass wir nicht im Perfektionismus ersticken, scheint mir eine wichtige Aufgabe der RPK zu sein. Dafür sich einsetzen zu dürfen, meine ich, lohnt sich und ist eine, wenn auch nicht immer leichte aber dennoch interessante Aufgabe.**

Rudolf Byland, SVP Maur

## Me sött . . .



Heini Kaufmann RPK (bisher)

Immer wieder hört man in unserer Gemeinde: «Me sött . . . das und säb au no mache». Aber wer soll dieses oder jenes tun? Allzu schnell verfallen wir auf den Gedanken, die Gemeinde oder der Kanton, also die öffentliche Hand sollen «es» machen.

Wer ist denn die öffentliche Hand? Wir Steuerzahler, die sich jedesmal beim Ausfüllen der Steuererklärung fragen, was denn mit unseren Steuergeldern gemacht wird und was wir als Gegenleistung erhalten. Wir müssen uns aber auch bei jedem «me sött» fragen, was es kostet, wer es bezahlt und ob wir es uns auch in dieser Form leisten können. Jede Forderung an das Gemeinwesen kostet Geld — Steuergeld.

Viele Aufgaben sind bei gutem Willen billiger und effizienter zu lösen; sei es durch persönliches Engagement oder auf privatwirtschaftlicher Basis.

**Behörden, Verwaltung und Gemeindewerke müssen sich auf die Aufgaben konzentrieren können, die nicht anderweitig zu lösen sind. Ueberlegen wir uns auch künftig, wer und wie kann eine Aufgabe am besten gelöst werden und sind die Kosten in einem vertretbaren Rahmen zum Nutzen. Dies ist auch die Optik für die Prüfung der Vorlagen durch die RPK.**

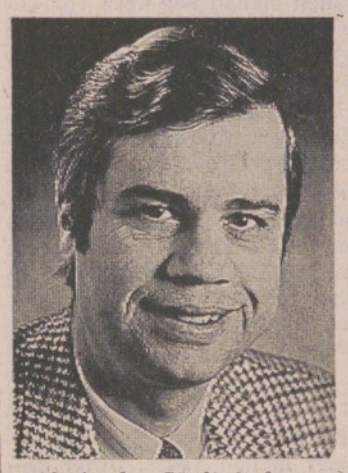
In den nächsten Jahren werden die Aufgaben zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden neu geregelt. Die Gemeinden werden mit weiteren Aufgaben betraut. Dies gibt uns zusätzliche Gelegenheiten zur direkten Einflussnahme durch die Teilnahme an den Gemeindeversammlungen und am Urnengang. Nutzen wir die Möglichkeiten, die uns unsere Demokratie bietet. Sie bildet ein grosses Stück unserer Freiheit.

**Me sött . . ., mir müend . . ., mir tüend . . .**

Die nächsten Gelegenheiten bieten sich am 22. April an der Gemeindeversammlung und am 24./25. April an der Urne zur Behördenwahl.

Heini Kaufmann, SVP Maur

## Weshalb ich mich auf die Mitarbeit in der RPK freuen würde:



Dr. Chr. Grünig RPK (neu)

Als in der Stadt Aufgewachsener war und bin ich lebhaft interessiert, hier in der Gemeinde Maur am aktiven und direkten Leben einer Dorfgemeinschaft teilnehmen zu können.

Als Betriebswirt und Kaufmann bin ich aus beruflichen Gründen an der Meinungs- und Entscheidfindung der Privatunternehmung interessiert. Seit Jahren befasse ich mich dabei mit Fragen des betrieblichen Rechnungswesens, das in der modernen Betriebsführung als wichtige Orientierungshilfe und als Führungsinstrument eingesetzt wird. Aus meiner beruflichen Tätigkeit in der privaten Wirtschaft bin ich gewohnt, wirtschaftliche Vorgänge kritisch zu verfolgen, neue Gegebenheiten zu erkennen und insbesondere deren finanzielle Auswirkungen rasch beurteilen und abschätzen zu können.

**Einen Beitrag zu leisten an eine angemessene, ausgewogene und richtige Entscheidfindung im Bereich des öffentlichen Haushaltes auf Gemeindeebene entspricht einem persönlichen Bedürfnis, abgeleitet aus meiner politischen und bürgerlichen Einstellung.**

Die Ueberwachung der materiellen, formellen und gesetzeskonformen Rechtmässigkeit der Budgetierung und Rechnungsstellung der verschiedenen Gemeinderechnungen stellt eine der Aufgaben der RPK dar. Darüber hinaus scheint mir das Fortführen eines gesunden und ausgewogenen Finanzhaushaltes der Gemeinde ein für alle Bevölkerungskreise erstrebenswertes Ziel zu sein und ich wäre ein entschiedener Gegner einer jeden unnötigen Aufblähung des öffentlichen Haushaltes.

Kein Verständnis bringe ich aus persönlichen wie auch aus finanzpolitischen Ueberlegungen für nicht benötigte Steuerbelastungen, z. B. für das Erheben von Steuern auf Vorrat, auf.

Dagegen werden sinnvolle, auf die praktischen Bedürfnisse einer breiten Bevölkerung abgestimmte und materiell wie finanziell nicht überdimensionierte Sachvorlagen meine offene Unterstützung finden.

Als eine weitere wichtige Aufgabe der RPK erachte ich die Informationsaufgabe zu Gunsten des Mitbürgers. Als sein Vertreter werden die Geschäfte in der RPK vertieft und kritisch vorbesprochen, damit auch aus der Sicht der RPK der Bürger vor anstehenden Sachvorlagen möglichst neutral, objektiv und sachlich informiert werden kann. Das gleiche gilt für die laufende Abnahme der verschiedenen anstehenden Einzel- und Gesamtabrechnungen. Diese Information hat möglichst losgelöst von Emotionen zu erfolgen wie sie bei Exekutivbehörden und/oder Legislativinstanzen — übrigens richtigerweise — oft an der Tagesordnung sind, um damit den Alltag zu beleben. In der RPK als verlängerter Kontrollarm und als Orientierungshilfe des Bürgers sind Emotionen jedoch falsch am Platz.

Im übrigen kann ich nur bestätigen, dass es für einen neu aufgestellten Kandidaten recht schwer ist, sich im voraus ein genaues Bild über die im Amt auf ihn zukommenden Aufgaben zu machen. Mit meiner Wahl in die RPK möchte ich mich und meine Erfahrung in den Dienst der Gemeinde stellen und von der Gemeinde erwarte ich, dass mir Einblick gewährt wird in die inneren Zusammenhänge unseres doch schon recht komplexen öffentlichen Haushaltes.

Dr. Christian Grünig, SVP Maur


## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Stephan H. Kaelin, Telefon 980 06 55

**Redaktion der Nummer vom 28. April:**
Hans-Ueli Leemann, Telefon 980 04 36

**Einsendeschluss:** Freitag, 23. April

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen


# Amtliche Bekanntmachungen

## Konstituierung

Der Gemeinderat hat die Ressortverteilung für die Amtsdauer 1982/1986 wie folgt vorgenommen:

| | |
|---|---|
| Gemeinderat | |
| Gemeindepräsident | Dr. Hans Schweizer (durch Urne gewählt) |
| 1. Vizepräsident | Alfred Huber |
| 2. Vizepräsident | Dr. Erich Waldner |
| Finanzvorstand | Dr. Ulrich Büchi |
| Stellvertreter | Robert Rietiker |
| Hochbauvorstand | Robert Rietiker |
| Stellvertreter | Dr. Ulrich Büchi |
| Tiefbauvorstand | Dr. Erich Waldner |
| Stellvertreter | Werner Bachofen |
| Polizeivorstand | Werner Bachofen |
| Stellvertreter | Dr. Hans Schweizer |
| Gesundheitsvorstand | Martin Studach |
| Stellvertreter | Dr. Erich Waldner |
| Werkvorstand | Alfred Huber |
| Stellvertreter | Dr. Erich Waldner |
| Landwirtschaftsvorstand | Werner Bachofen |
| Stellvertreter | Alfred Huber |
| Vormundschaftsvorstand | Dr. Hans schweizer |
| Stellvertreter | Martin Studach |
| Zivilschutzwesen | Dr. Erich Waldner |
| Stellvertreter | Dr. Ulrich Büchi |

Baukommission
Präsident: Rietiker Robert
Mitglieder: Huber Alfred, Waldner Erich Dr.

Finanzkommission
Präsident: Büchi Ulrich Dr.
Mitglieder: Rietiker Robert, Schweizer Hans Dr.

Vormundschaftsbehörde
Präsident: Schweizer Hans Dr.
Mitglieder: Büchi Ulrich Dr., Studach Martin

Maur, 5. April 1982 Der Gemeinderat

## Gemeinde Maur
## Gemeindewahlen

Sonntag, 25. April 1982, finden die Erneuerungswahlen für die Amtsdauer 1982/86 der nachfolgenden Behörden statt:

Fürsorgebehörde: 4 Mitglieder und deren Präsident.

Schulpflege: 7 Mitglieder, eingeschlossen deren Präsident.

Rechnungsprüfungskommission: 5 Mitglieder, eingeschlossen deren Präsident.

Ref. Kirchenpflege: 7 Mitglieder, eingeschlossen deren Präsident.

Steuerkommission, 2. Wahlgang: 2. Ersatzmitglied.

Die Wahlen finden durch die Urne statt. Die Urnen sind in den Wahllokalen Maur, Ebmatingen, Aesch und Uessikon geöffnet. Es wird auf die Bezirkspublikation verwiesen.

Hinsichtlich Stimmrecht, Wählbarkeit, Amtszwang und Wahlablehnung findet das Gesetz über die Wahlen und Abstimmungen vom 4. Dezember 1955 Anwendung.

Das Stimmregister liegt in der Gemeinderatskanzlei Maur zur Einsicht auf.

Maur, 31. März 1982 Gemeinderat Maur

---

**Schulgemeinde Maur**

## Wahlvorschlag (Stille Wahl)

Die Schulpflege schlägt folgende Lehrkräfte zur Neuwahl vor:

an die **Primarschule:**

Loechle Marianne, geb. 1958, von Küsnacht, Primarlehrerin, wohnhaft Aeschstrasse 27, 8127 Forch.

an die **Sekundarschule:**

Kunz Monika, geb. 1940, von Stäfa, Sekundarlehrerin, wohnhaft Birch 16, 8307 Tagelswangen.

Die obengenannten Lehrkräfte, bereits als Verweser an der Primar- und Sekundarschule Maur in Aesch, resp. Looren, tätig, sind im Besitze der entsprechenden Wählbarkeitszeugnisse. Die Bewerbungsakten liegen bei der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf.

Die Vorgeschlagenen gelten als im Stillen Wahlverfahren gemäss Paragraph 115 a des Gesetzes über die Wahlen und Abstimmungen vom 4. 12. 1955/24. 9. 1972 gewählt, sofern nicht innert sieben Tagen seit der Veröffentlichung dieses Vorschlages mindestens 15 Stimmberechtigte bei der Präsidentin der Schulpflege, Frau S. Trottmann-Zentner, Zürichstrasse 110, 8123 Ebmatingen, das schriftliche Begehren um Durchführung eines Wahlganges stellen.

Maur, den 15. April 1982 Die Schulpflege
Präsidentin: S. Trottmann
Aktuar: Dr. E. Zweifel

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 22. April**
Dr. Sämann, Telefon 926 61 71

**Samstag/Sonntag, 24./25. April**
Dr. Wyss, Telefon 391 41 20

## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 22. April:** 20.00 Uhr Gemeindeversammlung im Gemeindesaal Looren.
20.00 Uhr GV Krankenkasse Helvetia, Sektionen Binz, Ebmatingen, Maur im Rest. Landhuus, Ebmatingen.

**Freitag, 23. April:** 20.15 Uhr Neues Zürcher Quartett: Haydn-Zyklus in der Kirche Maur.

**Samstag, 24. April:** 20.15 Uhr GV Krankenkasse Helvetia Sektionen Forch und Aesch im Restaurant Wassberg. Imbiss, Spiele, Tanz.

**Sonntag, 25. April:** 9.00—11.30 Uhr Start beim Schulhaus Looren zum «Frühlings-Orientierungslauf», veranstaltet durch den Turnverein Maur. Startgeld 5 Franken. Kategorien: Familien, Mädchen, Damen, Knaben, Aktive, Senioren (ab 35 J.), Sie+Er. Rangliste in der Maurmer Post.

**Dienstag, 27. April:** 20.00 Uhr GV Flurgenossenschaft Maur im Restaurant Schifflände Maur. Nach der GV kleiner Imbiss für die Genossenschafter.
20.00 Uhr Kirchgemeindeversammlung im Loorensaal.

**Donnerstag, 29. April:** 20.15 Uhr Neues Zürcher Quartett: Haydn-Zyklus in der Kirche Maur.

**Freitag, 30. April:** 20.15 Uhr GV Turnverein Maur im Rest. Schifflände

## Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf Donnerstag, 22. April 1982, 20.00 Uhr, in den Gemeindesaal Looren

Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

**Politische Gemeinde**

1. Bauabrechnungen
2. Dienstbarkeitsvertrag zwischen der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde Maur betreffend einen neuen Kindergarten in Binz

**Schulgemeinde**

1. Kindergarten Binz, Kreditbegehren 935 000 Franken.
2. Schulanlage Leeacher, Ebmatingen, Kindergartenpavillon, Sanierung und Erweiterung, Kreditbegehren 160 000 Franken
3. Schulanlage Aesch, Renovation Altbau, Sanierung Heizzentrale, Kreditbegehren 754 000 Franken.
4. Besoldung Liegenschaftenverwalter, Kredit 32 700 Franken, jährlich wiederkehrend

Die Akten und Anträge sowie das Stimmregister liegen bei der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsicht auf.

Anfragen über einen Punkt der Gemeindeverwaltung, welche an der Gemeindeversammlung gestellt werden wollen, sind der zuständigen Behörde spätestens am vierten Tage vor der Gemeindeversammlung schriftlich einzureichen.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 29. März 1982 Die Gemeindebehörden

## Reformierte Kirchgemeinde Maur

Die reformierten Stimmberechtigten sind zur

## Kirchgemeindeversammlung

auf Dienstag, 27. April 1982, 20.00 Uhr im Loorensaal eingeladen. Zur Behandlung gelangen folgende Traktanden:

1. Genehmigung der Kirchenguts- und Fondsrechnung für das Jahr 1981 und der Verwendung des Rechnungsüberschusses (Fr. 68 129.15).
2. Kauf, Anpassung und Renovation der Liegenschaft Wassbergstrasse 45:
   A. Genehmigung des Kaufvertrags mit Herrn Alwin Kunz betreffend ein 7-Zimmer-Eckhaus mit 583 qm Land und 2 Autoeinstellplätzen für 695 000 Franken.
   B. Bewilligung eines Kredites von 100 000 Franken für Renovation und Anpassung des Hauses zur Verwendung als Pfarrhaus.
3. Bewilligung eines Kredites von 11 130 Franken zum Ueberholen der Orgel in der Kirche Maur.

Die Akten liegen ab 20. April in der Gemeinderatskanzlei zur Einsichtnahme auf. Ferner verweisen wir auf die in alle Haushaltungen verteilten Unterlagen.

Maur, 6. April 1982 Die Kirchenpflege

**Auflage der Anträge des Regierungsrates und der Raumplanungskommission zur**

## Teilrevision des kantonalen Gesamtplanes

I. Gemäss Beschluss des Büros des Kantonsrates vom 25. März 1982 wird die Vorlage 2439a/2439b (neuer Antrag des Regierungsrates vom 27. Januar 1982 und Antrag der Raumplanungskommission vom 15. Februar 1982) über die Teilrevision des kantonalen Gesamtplanes vom 20. April bis und mit 18. Juni 1982 öffentlich aufgelegt.

II. Die Auflage findet über die ganze Frist jeweils von Montag bis Freitag von 7.30—12.00 Uhr und von 13.30—17.30 Uhr im Gemeindehaus Maur statt.

III. Während der Auflagefrist kann jedermann zur Vorlage 2439a/2439b Einwendungen erheben.

IV. Die Einwendungen haben einen Antrag und dessen Begründung zu enthalten, wobei im Antrag die gewünschte Aenderung örtlich genau zu bezeichnen ist. Sie sind zur Vereinfachung der Auswertung nach Möglichkeit wie folgt zu gliedern:

a) Die Anträge nach den Revisionspunkten bzw. den Sachgebieten der Vorlage geordnet;

b) die Begründungen in derselben Gliederung und Reihenfolge wie die Anträge. Grundsätzliche Ausführungen sind an den Anfang zu stellen.

V. **Die Einwendungen sind schriftlich und im Doppel bis spätestens Freitag, 18. Juni 1982 (Datum des Poststempels), der Staatskanzlei des Kantons Zürich, Büro 227, 8090 Zürich, einzureichen.**

Maur, 16. April 1982 Gemeinderat Maur

## Velo- und Mofakennzeichen 1982

Die Schilder werden von April bis Ende Juni, jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag, 13.30 bis 17.00 Uhr, Büro 1, herausgegeben.

Weitere Ausgabestelle: Statthalteramt Uster, Gerichtsstrasse 17, Uster.

Gemeindeverwaltung Maur

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 22. April

18.00 Jugend-Treff: Filmabend im Bächtoldhaus, Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Keller, Leibachstrasse 31, Ebmatingen
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Ueberwasser, Maibacherstrasse 17, Forch

Freitag, 23. April

20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 24. April

18.45 Singsaal Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi

Sonntag, 25. April

9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. E. Attinger
Chilekafi

Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 h.

10.15 Forch, Singsaal Aesch
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi
Jugendgottesdienste E. Marti:
9.15 Maur, Singsaal Schulhaus Pünt
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, a. Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

**Montag, 26. April**

20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Aesch

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 24. April

19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 25. April

8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 24. April

18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 25. April

9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt (Kinderhütedienst)

**Kein Gottesdienst in Ebmatingen**

**Schulhaus Aesch, Singsaal**

Samstag, 24. April

19.00 Gottesdienst

# Maurmer Gespräche

**Fünftes und abschliessendes Gespräch:**

**Von Safaris und Efficiency, vom Heu, von Moskau und vom Chef, und wie alles schon recht herauskommen wird.**

**Dr. iur. Alexander Wohlleb:** Wenn Ihr wollt, kann ich Euch ein bisschen von meiner letzten Ferienreise nach Südafrika erzählen. Ich ging da nämlich mit meinem Schwiegersohn auf eine Safari...

**Toni Eisler** unterbricht respektlos: Tut mir leid, Herr Wohlleb, aber Ihre aparten Erlebnisse in dem traurigen Apartheid-Staat erzählen Sie doch lieber mal an einem Apéro der Freisinnigen!

**Brigitte Zugvogel** (seufzend): Schon wieder Politik! Könnt Ihr wirklich nicht anders?

**Alexander Wohlleb** (beleidigt): Ich wollte ja gar nicht über Politik reden. Aber Sie, Herr Eisler, bringen es fertig, eine harmlose Reise...

**Alfred Ebnother** (beschwichtigend): Ich mache einen Kompromissvorschlag: Wir reden weiter über Politik, bleiben aber in der Gemeinde. Schliesslich stehen wir kurz vor der zweiten Runde der Gemeindewahlen! Ich empfehle Euch also, die SVP-Kandidaten zu wählen. Da weiss man, woran man ist!

**Margrit Blocco:** Halt, das geht mir zu schnell. Zuerst möchte ich wissen, welche Parteien es sonst noch gibt in der Gemeinde und worin sie sich unterscheiden.

**Bertrand Neugebauer:** Also, Frau Blocco, da gibt es vor allem noch die FDP, und deren Kandidaten müssen Sie klar den Vorzug geben. Mit möglichst vielen Freisinnigen in den Behörden können Sie dann ganze vier Jahre umso ruhiger schlafen!

**Margrit Blocco** (unsicher): Wollen Sie sich über mich lustig machen?

**Toni Eisler:** Nein, Frau Blocco, Herr Neugebauer macht leider keinen Spass. Unter diesem Motto führen die Freisinnigen tatsächlich ihren Wahlkampf!

**Alexander Wohlleb** (sichtlich verlegen): Nun ja, ich finde diese Art von Wahlpropaganda ja auch nicht gerade glücklich. Das ändert aber nichts daran, dass die FDP unser aller Interessen am besten vertritt.

**Brigitte Zugvogel** (spitz): Sind Sie denn so sicher, dass Ihre und meine Interessen dieselben sind?

**Alexander Wohlleb:** Ja, mein liebes Kind, ich denke schon. Sie wollen doch auch weiterhin möglichst viel Freiheit haben, vom Staat möglichst wenig behelligt werden?

**Toni Eisler:** Wie schön Sie reden, Herr Wohleb! Nur leider ist Ihre Freiheit und die Freiheit derer, die freisinnig wählen, nicht unbedingt auch meine Freiheit, im Gegenteil. Ich bin zur Erhaltung meiner Freiheit darauf angewiesen, dass der Staat der reichen und mächtigen Minderheit Grenzen setzt, um sie daran zu hindern, auf Kosten der grossen Mehrheit immer noch reicher und mächtiger zu werden.

**Alfred Ebnother:** Das ist mir zu abstrakt. Kommt doch wieder zurück auf den Boden der Gemeinde. Die SVP ist, wie schon ihr Name sagt, eine Volkspartei, und zum Volk gehören wir doch alle, oder? Unsere Gemeinde ist schon immer gut gefahren mit einer Mehrheit von SVP-Mannen in den Behörden, und das soll auch weiterhin so bleiben!

**Bertrand Neugebauer** (kampfeslustig): Da muss ich Sie leider korrigieren, lieber Herr Ebnother! In der letzten Amtsperiode hat die FDP in der Schulpflege bereits die Mehrheit gehabt, und unsere Offensive geht weiter! Diesmal wollen wir die Mehrheit auch in allen andern wichtigen Behörden! Schliesslich sind Bauern und Gewerbler in unserer Gemeinde nur noch eine Minderheit. Die wollen wir natürlich auch weiterhin respektieren. Aber jetzt, wo wir die Chance haben, so viele Führungskräfte aus der Wirtschaft in der Gemeinde zu haben, muss deren Potential genutzt werden. Die Gemeindebehörden müssen endlich nach den Erkenntnissen des modernen Managements geführt werden. Knallhart! Netzpläne, Kosten-Nutzen-Analysen — auch für die Schule. Mit einem Wort: Efficiency!

**Margrit Blocco:** Ich weiss jetzt wenigstens, welche Partei ich ganz sicher nicht wähle. Aber gibt es denn ausser der FDP und der SVP keine weitere Partei in der Gemeinde?

**Alexander Wohlleb** (jovial): Doch Frau Blocco, da ist noch die Sozialdemokratische Partei. Mit denen habe ich zwar das Heu nicht auf der gleichen Bühne. Nein, weiss Gott nicht! Aber ich überlege mir trotzdem, ob ich nicht dem einen oder andern Kandidaten der SP meine Stimme geben soll. Schliesslich sind die Sozialdemokraten ja auch im Bundesrat und in den Kantonen im Regierungsrat vertreten, und mein demokratisches Gewissen sagt mir, dass eigentlich auch in den Gemeindebehörden alle Parteien vertreten sein sollten, die sich für die Gemeindepolitik einsetzen. Ich muss zugeben: qualifizierte Kandidaten haben die schon...

**Margrit Blocco:** Ja, natürlich, jetzt kann ich mich auch erinnern. Die SP hatte ja schon mal einen Vertreter in der Schulpflege. Und der hat beispielsweise den Sozialtarif für die Schulzahnpflege eingeführt. Das hat uns ermöglicht, eine dringende Zahnkorrektur für unseren Renato ausführen zu lassen, die wir uns sonst finanziell nicht hätten leisten können. Und derselbe Schulpfleger hat die Idee gehabt mit der kostenlosen Elternberatung durch den Schulpsychologen, um die wir auch sehr froh waren, als unsere Anna plötzlich in den Leistungen so stark nachliess nach dem Uebertritt in die Sekundarschule.

**Bertrand Neugebauer** (bissig): Na und? Die letzten vier Jahre ging's jedenfalls ganz gut ohne Sozis, und das soll meiner Meinung nach so bleiben für die nächsten vier Jahre. Und überhaupt, die sollen doch lieber gleich alle verreisen. Moskau einfach!

**Alfred Ebnother** (zu Margrit Blocco und Brigitte Zugvogel): Also, ich würde sagen, setzen Sie alle SVP-Kandidaten auf die Liste, dort, wo Sozialdemokraten kandidieren, einen von diesen und den Rest der Liste füllen Sie auf mit Freisinnigen — (verschmitzt lächelnd) alle haben dann natürlich nicht mehr Platz.

**Alexander Wohlleb:** Ich empfehle Ihnen das umgekehrte Vorgehen: Zuerst alle freisinnigen Kandidaten, dann eventuell einen von der SP und den Rest auffüllen mit Leuten von der SVP — (grinst) natürlich nur, soweit sie noch Platz haben.

**Brigitte Zugvogel:** Ich glaube, Sie halten uns beide für dumm. Wenn wir so vorgehen, ist es doch klar, dass dann lauter Kandidaten der FDP und der SVP gewählt werden und sich die Sozialdemokraten gegenseitig die Stimmen wegnehmen und rausfallen.

**Alfred Ebnother und Alexander Wohlleb** lächeln verlegen wie ertappte Schulbuben und schweigen.

**Margrit Blocco:** Genau das will ich aber mit meiner Stimme verhindern. Mir ist nämlich im Verlauf unserer Gespräche klar geworden, welche Partei am ehesten die Interessen unserer Familie vertritt. Und die Interessen all der Leute in unserem Wohnblock. Aber was muss ich denn tun, damit die Kandidaten der SP auch eine Chance haben?

**Toni Eisler** (etwas lehrerhaft): Auf den Wahllisten für die beiden Behörden, für welche die SP Kandidaten aufstellt, also für die Schulpflege und für die Fürsorgebehörde, dürfen Sie nur die Namen der Sozialdemokraten aufführen. Alle andern lassen Sie weg, denn die erhalten ohnehin ihre Stimmen von denen, die keine Sozialdemokraten wollen. So reicht's vielleicht dem einen oder andern... Ja, jetzt rede ich schon so, als ob ich Wahlkampfhelfer der SP wäre? Dabei bin ich noch gar nicht sicher, ob ich selbst für deren Kandidaten stimmen werde. Die SP ist mir nämlich in vielen Fragen zu wenig links, zu wenig militant.

**Brigitte Zugvogel** (schnippisch): So? Dann gründen Sie doch Ihre eigene Partei, Herr Eisler! Aber bis es so weit ist, gebe ich der SP meine Stimme, und wenn's nur ist, um meinen Chef zu ärgern.

**Bertrand Neugebauer** (aufgebracht): Sie können froh sein, dass ich nicht Ihr Chef bin!

**Alfred Ebnother:** Jetzt wird mir die Diskussion aber zu persönlich! Wir sind doch alle ruhige und besonnene Bürger! Lasst uns also in Frieden auseinandergehen und abwarten, wie die Gemeindewahlen ausgehen. Es wird schon recht herauskommen. Nicht wahr, Herr Dr. Wohlleb?

Sozialdemokratische Partei Maur

---

In die Schulpflege:

**Marti Ammann-Jakob**
**Emanuel Steck**

In die Fürsorgebehörde:

**Renata Brüngger-Poletti**

**Gesund in die Zukunft mit der Fussreflexzonenmassage**

Es empfiehlt sich, mit seriöser Ausbildung und Erfahrung:

**Frau C. Piffaretti, Am Pfisterhölzli 25**
**8606 Greifensee, Telefon 940 02 00**

Anmeldung nach telefonischer Vereinbarung.

Wrangler®
Leader's Jeans
Generalvertretung für die Schweiz: Otto Ernst AG, 8712 Stäfa

HUMM SPORT
Freizeitmode
8618 Oetwil a.S.
Schulhausstrasse 5

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 28. April 1982
Zweites Blatt

Nr. 17

# Maurmer Post

## Binz erhält einen Kindergarten

### Bericht über die Gemeindeversammlung vom 22. April

Einige Besonderheiten zeichneten die Gemeindeversammlung vom vergangenen Donnerstag aus: Zum einen fand sie im Polterkeller statt, da der Loorensaal anderweitig belegt war. Ferner war der Gemeinderat bereits in seiner neuen, die Schulpflege noch in der alten Zusammensetzung vertreten, wobei Martin Studach als bisheriger Schulpfleger und neuer Gemeinderat gewissermassen eine Doppelfunktion erfüllte. Bemerkenswert war auch die Zustimmungsfreudigkeit der rund 130 Versammlungsteilnehmer, die alle Geschäfte, die meisten sogar ohne Diskussion, oppositionslos annahmen.

**Bauabrechnungen und Dienstbarkeitsvertrag**

Alle vier Bauabrechnungen, die zunächst vorgelegt wurden — zwei betreffen den Ausbau von Teilstücken der Wassbergstrasse, bei den beiden andern handelt es sich um Wasserleitungen in Ebmatingen —, weisen Kostenunterschreitungen von 6778 bis 138 154 Franken auf, wobei die Minderkosten teils auf konjunkturbedingte günstige Unternehmerofferten, teils auf Einsparungen und Projektänderungen zurückzuführen sind.

Als einziges weiteres Geschäft der politischen Gemeinde stand der Dienstbarkeitsvertrag auf der Traktandenliste, der die Abtretung von Land im Baurecht an die Schulgemeinde regelt. Es handelt sich um ein Grundstück im Zentrum von Binz, wo ein Kindergarten erstellt werden soll.

Wie der Planungs- und Baubeauftragte der Schulpflege, H. Bünzli, ausführte, besteht in Binz ein grosses Bedürfnis nach einem Kindergarten. Da dort in den letzten Jahren eine rege Bautätigkeit eingesetzt hat und die Zahl der Kinder im Vorschulalter stark gestiegen ist, ist es nicht mehr möglich und auch nicht zumutbar, dass sie die Kindergärten von Ebmatingen oder Maur besuchen. Die Schulpflege ist der politischen Gemeinde dankbar, dass sie ihr ein günstig gelegenes Grundstück für 30 Jahre im Baurecht zur Verfügung stellt. Die meisten Kinder werden den neuen Kindergarten gefahrlos ohne Ueberqueren einer Hauptstrasse erreichen können.

Dem Dienstbarkeitsvertrag wurde von der Politischen wie von der Schulgemeinde mit grossem Mehr zugestimmt, ebenso dem jährlich zu entrichtenden Zins, der momentan 16 809 Franken beträgt.

**Das Kindergartenprojekt**

Wie H. Bünzli ausführte, musste auf den Ortsbildschutz von Binz besonderer Wert gelegt werden, da der Kindergarten am Rand des Dorfkerns erstellt wird. Der geplante Holzbau wird sich gut einfügen. Vorgesehen sind zwei separate Einheiten mit eigenem Eingang und Nebenräumen. Falls nötig, könnten die Gebäude später einzeln oder gemeinsam demontiert und anderswo wieder aufgestellt werden. Einer der beiden Räume liesse sich später auch als Schulzimmer für eine Unterstufenklasse benützen. Ferner können die erwachsenen Binzmer das Gebäude ausserhalb der Schulzeit für Kurse, Vorträge und als Stimmlokal verwenden, was um so wünschenswerter ist, als in Binz öffentliche Räumlichkeiten und auch ein Restaurant als Treffpunkt fehlen.

Da die beiden Gebäudeteile auf verschiedenem Niveau errichtet werden, können grössere Abgrabungen und Aufschüttungen vermieden werden. Allerdings verursacht die Hanglage Mehrkosten, und auch die Erschliessungskosten sind beträchtlich. Der Kubikmeterpreis von 359 Franken nach SIA ist aber als günstig zu bezeichnen, und die Gesamtkosten liegen im Rahmen ähnlicher Bauten.

Nachdem sich je ein Vertreter der FDP und der RPK für Annahme des Projektes ausgesprochen hatten, stimmten die Anwesenden, unter denen sich viele Einwohner von Binz befanden, dem Kredit von 935 000 Franken zu.

**Verbesserungen in Ebmatingen und Aesch**

Das nächste Traktandum befasste sich ebenfalls mit einem Kindergarten, nämlich jenem im Leeacher, Ebmatingen. Der ursprünglich als Provisorium gedachte Doppelpavillon, in dem sich der Kindergarten befindet, weist grosse Mängel auf und ist seit langem ein Sorgenkind der Schulpflege. Es ist sehr schwierig, dort eine angenehme Raumtemperatur zu erreichen. Nun soll, wie H. Bünzli ausführte, der Pavillon gründlich instandgestellt und isoliert, ferner um eine Puppenecke erweitert werden. Der Kredit von 160 000 Franken fand die Zustimmung der Versammlung.

Um Renovation und Sanierung ging es auch beim folgenden Geschäft, bei dem verschiedene dringend nötige Verbesserungen der Schulanlage Aesch zur Sprache kamen. Der Altbau bedarf einer Renovation, und die Heizanlage muss den neuesten energetischen Erkenntnissen entsprechend saniert werden.

Einige Diskussionsredner hätten gerne gesehen, wenn man auf dem Flachdach der Turnhalle Sonnenkollektoren zur Warmwasseraufbereitung im Sommer installiert hätte. Eine Möglichkeit für eine spätere Anbringung solcher Kolkektoren soll geschaffen werden, wie H. Bünzli zusicherte. Die Schule will in Energiefragen mit dem guten Beispiel vorangehen, aber nicht experimentieren. Der für die Sanierungs- und Renovationsarbeiten benötigte Kredit von 754 000 Franken wurde bewilligt.

**Vollamtlicher Liegenschaftenverwalter**

Die Schulpräsidentin, Frau S. Trottmann, erläuterte das letzte Geschäft der Schulgemeindeversammlung. Um die Schulpfleger zu entlasten, so dass sie nicht nur verwalten, sondern sich wirklich um schulische Belange kümmern können, wurde in den letzten Jahren die Rechnungsführung der Gemeinde übergeben und das Schulsekretariat für die administrativen Aufgaben geschaffen. Nun soll auch das Amt des Liegenschaftenverwalters einem Angestellten übertragen werden. Die Zahl der Klassenzimmer, Turnhallen und weiteren Räume hat sich stark vergrössert. Sie werden auch von der Oeffentlichkeit in Anspruch genommen, so dass der Liegenschaftenverwalter eine grosse Arbeitslast zu bewältigen hat. Es konnte eine Lösung mit der Politischen Gemeinde gefunden werden; der neu einzustellende Liegenschaftenverwalter wird einen Drittel seiner Arbeitszeit der Gemeinde, zwei Drittel der Schule zur Verfügung stellen. Die Versammlung stimnmte dem Antrag zu, zwei Drittel seiner Besoldung zu übernehmen.

**Eine Anfrage und ihre Beantwortung**

Nach Erledigung der Traktanden, die nur eine gute Stunde in Anspruch nahm, verlas Gemeindepräsident Dr. H. Schweizer eine schriftliche Anfrage von Dr. J. Oswald betreffend die Erstellung des Fussweges im Hubrain sowie die Antwort des Gemeinderates. Die Anfrage wurde in der letzten Nummer der «Maurmer Post» veröffentlicht, die Antwort finden Sie in dieser Nummer.

Eine Diskussion über eine solche Anfrage und deren Beantwortung findet gemäss gesetzlichen Bestimmungen nicht statt. Darüber äusserte der Fragesteller seine Unzufriedenheit. Eine kurze Erklärung hätte ihm der Gemeindepräsident gestattet, doch wurde von einem Versammlungsteilnehmer der Antrag gestellt, sich an das Gesetz zu halten und nicht darauf einzugehen.

**Verabschiedung der zurückgetretenen Gemeinderäte**

Im Anschluss an die Versammlung ergriff Dr. Schweizer das Wort, um den zurückgetretenen Gemeinderäten für ihre Tätigkeit zu danken, und zwar in der Reihenfolge ihres Dienstalters.

Der Tiefbauvorstand **Otto Pfister**, der auch zweiter Vizepräsident des Gemeinderates war, gehörte diesem 12 Jahre lang an. Vorher war er 8 Jahre lang Mitglied der RPK, davon 4 Jahre deren Präsident. Als Tiefbauvorstand hatte er (ohne Bauabrechnungen) an den Gemeindeversammlungen 77 Geschäfte zu vertreten, von denen acht zurückgewiesen oder abgelehnt wurden. Diese «Durchfallsquote» von rund 10 Prozent darf als gering bezeichnet werden. Von den insgesamt rund 21 Millionen Franken, die Otto Pfister im ausserordentlichen Verkehr beantragte (ohne Strassenunterhalt, Winterdienst usw.), entfielen 5,5 auf Kanalisationen, 13,4 auf Strassen, Gehwege, Bushaltestellen, Unterführungen und Beleuchtungen und 2,1 auf Bachverbauungen, Schifflandesteg, Werkhof und Kommunalfahrzeuge. Aus seinem Tätigkeitsbereich sind u.a. zu erwähnen der Ausbau der Gemeindewerke vom Fast-Einmann- zum heutigen Dienstleistungsbetrieb und der Ausbau des Busbetriebs. Er ist heute Präsident des VROG. O. Pfister gehörte auch wichtigen Kommissionen und Abordnungen an.

**Dr. Ernst Widmer** war während acht Jahren Mitglied des Gemeinderates und in der letzten Amtsdauer dessen erster Vizepräsident. Als umsichtiger Finanzvorstand hinterlässt er die Gemeindefinanzen in bester Ordnung und fast schuldenfrei. Während seiner Amtszeit konnten die Steuern gesenkt werden. Dr. Widmer war verantwortlich für Organisationsfragen in der Verwaltungskommission, für die Revision der Gemeindeordnung und die zweimalige Revision der Besoldungsverordnung. In seiner 1. Amtsdauer war er Präsident der Fürsorgebehörde und gehörte der Vormundschaftsbehörde an. Als Präsident des Stiftungsrates der Gustav-Zollinger-Stiftung hat er der Realisierung des Alters- und Pflegeheims zum Durchbruch verholfen. Er hat die oberste Leitung dieses sehr grossen Bauvorhabens und die Organisation des Betriebes in der Startphase inne, eine Aufgabe, die er noch weiterzuführen gedenkt.

Als Hochbauvorstand gehörte **Robert Steigl** ebenfalls während acht Jahren dem Gemeinderat an. Als Präsident der Baukommission hatte er sich um baupolizeiliche Fragen zu kümmern und zusammen mit Fachberatern um gute, ansprechende Gestaltung der Ueberbauungen. In der Planungskommission unterstand ihm die Dorfkerngestaltung. Er hat gemeindeeigene Bauten betreut und deren Projektierung geleitet. Erwähnt seien u. a. die Renovation der Burg, die Gemeindehauserweiterung, die Projektierung des Jugendhauses, der Wettbewerb für das Friedhofgebäude. Ein schwieriger Brocken war der Neubau anstelle des abgerissenen Hafnerhauses. Das erste Projekt wurde bekanntlich abgelehnt, die Neuprojektierung ist noch nicht entschieden.

Acht Jahre war auch **Walter Fischer** im Gemeinderat, während der 1. Amtsdauer als Gesundheits-, während der zweiten als Polizeivorstand und während beiden als Landwirtschaftsvorstand und Vertreter der Feuerwehr. Als Landwirtschaftsvorstand ist er für die Viehschau, für die Ausführung von Bundesgesetzen, Anbauprämien etc. zuständig. Sorgen bereiten ihm die Reiter und Hundehalter, er muss sich um die Bereitstellung von Schrebergärten kümmern. Während der Trockenheit 1976 organisierte er eine grosse Bewässerungsaktion. Als Gesundheitsvorstand gehörte die Friedhofplanung und der Bau der Multikomponentendeponie zu seinen Aufgaben. Als Polizeivorstand lagen ihm besonders Sicherheitsfragen am Herzen (Schulwegsicherung). Als Feuerwehrvorstand war er besorgt für Ausbau und Verbesserung der Ausrüstung, den Ausbau des Feuerwehrlokals und weitere Aufgaben. W. Fischer war auch zuständig für die Schiffahrt auf dem Greifensee.

**Jakob Rohner** schliesslich war vier Jahre lang Gemeinderat. Zu seinen vielfältigen Aufgaben als Gesundheitsvorstand gehörten u.a. Kontrolle der Läden und Restaurants, das Friedhofwesen (hier ist der Bau des neuen Friedhofs zu erwähnen), der Verkehr mit den Spitälern, Krankentransporte, Kehrichtabfuhr usw. Unter seiner Leitung wurde die Multikomponentendeponie verwirklicht. Auch Anliegen des Sports sind Aufgabe des Gesundheitsvorstandes. Grosse Arbeit bereitete J. Rohner die Sportstättenplanung, der beim ersten Anlauf kein Erfolg beschieden war.

Als erstes Geschenk erhielten die zurückgetretenen Gemeinderäte zwei Flaschen Wein. Eine Wappenscheibe wird folgen. Die Versammlung dankte den Geehrten mit herzlichem Applaus für die grossen Verdienste, die sie sich um die Gemeinde erworben haben. In seinen Dank schloss Dr. Schweizer auch die Frauen ein, die während der Amtszeit ihrer Männer oft allein sein mussten. Schliesslich begrüsste der Präsident die neuen Gemeinderäte, auf die noch viel Arbeit wartet.

Marietta Fischer

## Ausbau des Fussweges Zürichstrasse–Hubrainstrasse

### Antwort des Gemeinderates auf die Anfrage von Dr. Oswald

Beim Hubrainfussweg handelt es sich um einen Fussweg, der überbautes Einfamilienhausgebiet erschliesst. Auf der bisher noch nicht ausgebauten Strecke wurde die Ueberbauung in letzter Zeit vollzogen. Der Weg war bei schlechtem Wetter kaum passierbar. Insbesondere war jedoch die Wasserableitung sehr gefährlich, indem sich bei sonst trockener Strasse auf dem Gehweg und der Fahrbahn der Zürichstrasse Eisflächen bildeten. Der Gemeinderat hat deshalb der Gemeindeversammlung vom 30. Oktober 1981 ein Sanierungsprojekt vorgelegt, das einen Kredit von 72 000 Franken erforderte. Dieser Kredit wurde jedoch von der Gemeindeversammlung abgelehnt. Die ablehnenden Diskussionsvotanten beanstandeten in erster Linie die zu hohen Kosten. Ferner sei der Ausbau zu perfektionistisch, die Naturhecke auf der Südseite des Weges müsse erhalten bleiben, die notwendige Sanierung könne mit einem Betrag, der in der Höhe der Kompetenz des Gemeinderates liege, vorgenommen werden.



Nach der Ablehnung liess der Gemeinderat ein reduziertes Projekt ausarbeiten. Gegenüber dem abgelehnten Projekt wurden folgende Aenderungen vorgenommen: Im Längenprofil wurden keine Korrekturen des vorherigen Zustandes vorgenommen. Die Mächtigkeit des Kieskoffers wurde um 10 cm reduziert. Anstelle von Lägeron wurde Wandkies mit einem Splitauftrag eingebaut. Die beidseitigen Wegabschlüsse mit Granitstellplatten wurden weggelassen. Bei der Entwässerung wurden zwei Schächte weniger eingebaut. Für die Beleuchtung wurden lediglich die Kabelrohre eingelegt und zwei Kandelabersockel erstellt, so dass die spätere Erstellung der Beleuchtung ohne grosse Kosten vorgenommen werden kann. Durch die Reduktion des Ausbaues reduzieren sich auch die Kosten für Projektierung und Bauleitung. Der Kredit für die durchgeführte Sanierung beträgt 39 500 Franken.

Die Breite des Weges wurde wegen der Schneeräumungsarbeiten allerdings auf 2,50 m belassen. Die Breite der ausgemarkten Wegparzelle beträgt 3,50 m.

**Zu den spezifischen Fragen wird wie folgt geantwortet:**

1. Orientierung der Anrainer: Es erfolgten keine oder nur sehr geringe Eingriffe in Anrainergrundstücke. Etwas grössere Eingriffe waren nur erforderlich, wo sich die neuen Böschungen der Anrainer auf die Wegparzelle der Gemeinde erstreckten. Trotzdem soll in Zukunft bei ähnlichen Fällen eine schriftliche Orientierung erfolgen.

2. Auskunfterteilung auf der Gemeinde am Morgen des Baubeginns: Beim zuständigen Gemeinderat erfolgte keine Anfrage. Die Bauleitung hat am Mittag des selben Tages Auskunft gegeben.

3. Breite des Weges: Begründung wurde schon erwähnt. Schützenswertes Gehölz: Für die Unterschutzstellung eines Gehölzes braucht es einen formellen Beschluss des Gemeinderates oder einen entsprechenden Beschluss der Gemeindeversammlung im Rahmen der Richtplanung. Im übrigen wurden die Haselsträucher auf der Wegseite nur etwas zurückgestutzt und einige Aeste von Eschen entfernt. Von einer Rodung kann keinesfalls gesprochen werden. Eine Auslichtung der Hecke zwecks Verjüngung, wie sie auch in Naturschutzgebieten vorgenommen werden, wäre übrigens notwendig.

4. Die in dieser Frage unterstellten Massnahmen (Begradigung, Aufschüttung auf die volle Breite der Wegparzelle, Anböschungen auf Nachbargrundstücke) entsprechen nicht den Tatsachen.

5. Die an der Gemeindeversammlung aufgeworfenen Bedenken wurden im neuen Projekt soweit möglich berücksichtigt. Die jetzt durchgeführte Sanierung lag in der Kompetenz des Gemeinderates.

Der Gemeinderat

## Kurt Felix in Maur

Anlässlich unseres Musikjubiläums vom 21. bis 23. Mai 1982 konnte für den Freitagabend ein Showmaster grosser Klasse verpflichtet werden. Kurt Felix braucht sicher nicht besonders vorgestellt werden. Fast könnte man von einer Tradition sprechen, denn vor ca. 10 Jahren anlässlich unseres letzten Musikfestes, durften wir ebenfalls am Freitag abend seine Frau Paola in Maur bewundern. Wir hoffen, dass möglichst viele Fans und Liebhaber der gemütlichen Unterhaltung die Gelegenheit wahrnehmen, um einmal aus nächster Nähe einen besonderen Künstler live beobachten zu können. Es bleibt aber nicht nur beim Beobachten, denn Sie haben Gelegenheit, selber mitzuwirken. Wir suchen nämlich zwei Ehepaare, die sich Kurt Felix zur Verfügung stellen für seine Publikumsspiele. Interessenten melden dies bitte mit einer Postkarte an folgende Adresse: H.R. Bachofen, Unterdorf, 8124 Maur. Wir werden dann die beiden Ehepaare zu Beginn der Veranstaltung, also ca. um 20 Uhr, auslosen. Anschliessend an die Kurt-Felix-Show sind unsere einheimischen Turner zu Gast. Auch Sie würden sich freuen, vor vollem Haus ihr Können unter Beweis zu stellen. Bis zwei Uhr früh spielen danach die bekannten «Original Gregory's» zum Tanz auf. Ein Detailprogramm für Samstag und Sonntag folgt.

W. Fischer, OK-Präsident

## Wer singt gerne Bach?

Im Himmelfahrts-Gottesdienst (20. Mai) wird die Kantate 37 «Wer da glaubet und getauft wird» von J.S. Bach musiziert. Für Liebhaber Bachscher Kantaten, die gerne singen und (vielleicht durch Mitwirkung in einem grossen Chor in der Stadt) beübt sind, besteht die Möglichkeit, im Chor mitzuwirken. Es müssten dazu die drei Chorproben Montag, 3., 10. und 17. Mai besucht werden, jeweils 20.15 Uhr im Singsaal Aesch. Hauptprobe mit Orchester am Mittwoch, 19. Mai, 19.30 Uhr in der Kirche Maur. Der Singkreis Maur würde sich freuen, die ausserordentlich schöne Himmelfahrtskantate in Gemeinschaft mit weiteren Gemeindegliedern, die sich nicht für eine regelmässige wöchentliche Mitarbeit verpflichten können, zu singen. Aus organisatorischen Gründen (Noten!) bitten wir Interessenten, sich bei W. Geiser, Bundtacherstrasse 11, Forch, Telefon 980 10 74, unter Angabe der Stimmlage, anzumelden.

W. Geiser

**Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung ist geöffnet: Samstag, 1. Mai, 14 bis 17 Uhr.**

## Kleines Fahnen-Abc

**Fortsetzung aus der Nr. vom 31. März**

**Wo steht das «Blau»?**

Die Frage, wohin der blaue Teil unserer Kantonsfahne kommt, ob links oder rechts, ob oben oder unten, wird immer wieder gestellt. Dazu folgende Richtlinien:

Blau gilt als Vorrangfarbe. Es steht bei der quadratischen, aber auch querrechteckigen Kantonsfahne und Kantonsflagge an der Stange, und die schräge Teilungslinie führt von oben an der Stange hinunter zur fliegenden Ecke.

Bei der zweizipfligen hängenden Fahne steht Blau als Vorrangfarbe, vom Beschauer aus gesehen, links. Allfällige Quasten in verwechselten Farben. Verwendet man die Farben waagrecht (zweizipflige Fahne, Stander = «Wimpel»), steht die Vorrangfarbe Blau oben.

Bei den **Fähnchen,** die z. B. an Trompeten angebracht werden, führt die Teilungslinie vom Schallbecher nach rückwärts unten, wobei Blau unten ist.

Auch für Rosetten, Maschen, Abzeichen, Schärpen, Hutschleifen und Federbusch für Fähnriche in den Kantonsfarben gilt dieselbe Regelung: Blau steht als Vorrangfarbe (vom Beschauer aus gesehen) links oder oben. Beim Knüpfen der Bänder zu Schleifen ist darauf zu achten, dass Blau als Vorrangfarbe oben bzw. beim Knoten links liegt, während bei den hängenden zwei Zipfeln Blau aussen, Weiss innen steht. An der Schärpe muss Blau oben am Hals liegen, weiss unten auf der Schulter, und beim Knoten liegt Blau oben.

**Wie trägt der Vereinsfähnrich die Fahne?**

Die folgenden Angaben sind den militärischen Vorschriften entnommen, dürften jedoch auch für den Gebrauch der Vereinsfahnen nützlich sein:

Im **Freimarsch** trägt der Fähnrich die Fahne auf der rechten Schulter. Der linke Arm schwingt frei. Der Fähnrich marschiert im ersten Glied.

In der **Ruhestellung** wird die Fahne direkt unter dem Tuch mit der rechten Hand gehalten. Die Fahnenstange steht bündig mit der rechten Fussspitze auf dem Boden.

Bei der **Achtungstellung** wird die Fahnenstange in den Köcher gestellt, der , über die linke Schulter gehängt, auf der rechten Hüfte ruht.

Im **Trauerzug** wird die Fahne mit einem Trauerflor versehen. Der Fähnrich steht immer am Kopf des Sarges und senkt die Fahne (im Militär nach Abspielen von «Ich hatt einen Kameraden») einmal aus dem Köcher über das offene Grab oder den Sarg. Beim Wegmarsch wird der Trauerflor weggenommen.

Dazu noch zwei allgemeine Regeln:

— Der Fähnrich behält Hut und Handschuhe an, solange er die Fahne trägt. Für ihn gilt auch am Grabe kein «Hut ab».

— Die entrollte Fahne verlässt die Hand des Fähnrichs nie!

Vielleicht mag manch einem Leser der Gedanke kommen, ob nicht ein solcher «comment» heute überholt sei. Bedenkt man aber, welche Bedeutung den Fahnen und Wappen seit altersher zukommt, dann sieht man den Sinn doch ein. Die Fahne gilt heute noch als Hoheitszeichen für ein Land, für einen Kanton, und auch in den Gemeinden und ihren Weilern erinnert man sich mehr als früher der traditionellen Wappen.

Esther Schiesser

**«Pro Knirps»**

## Spiel- und Bastelnachmittage

Die Winterzeit ist vorbei. Wir freuen uns alle, unsere Spiel- und Bastelnachmittage wieder draussen auf dem **Spielplatz Hasenbuhl** abhalten zu können.

Eltern und Betreuer mit ihren Knirpsen heissen wir herzlich willkommen zum Spielen, Basteln und Plaudern. Sofern das Wetter es erlaubt, werden jeden **Donnerstagnachmittag** (ab 29. April bis Ende September, Schulferien ausgenommen) zwischen 15 und 17 Uhr zwei Betreuer(innen) mit Bastelideen und entsprechendem Material zur Verfügung stehen.

Elterngruppe «Pro Knirps»
Ortsverein Binz/Ebmatingen

## Kleidersammlung

Der Samariterverein Maur führt vom 3. bis 8. Mai eine Kleidersammlung (Altkleider) durch. Die gefüllten Säcke können bei folgenden Sammelstellen deponiert werden:

**Maur:** Frau T. Kunz, Staubergasse 1
**Ebmatingen:** Fam. H. Lang, Zürichstrasse, in der hinteren Scheune
**Binz:** Familie A. Bollier, Zürichstr. 1210
**Uessikon:** Familie L. Bleuler, Hauptstrasse 109
**Aesch-Scheuren-Forch:** Fam. Stauss, Winkelweg 2, Aesch. (Bitte keine Säcke bei der Sanitätshilfsstelle deponieren!)

## Wer macht mit?

Kaum ist die letzte Abendunterhaltung unserer Ortsvereine über die Bühne gegangen, muss schon wieder für die nächste Saison vorausgeplant werden. Den Reigen eröffnet wieder der Männerchor in der ersten Hälfte November. Um etwas Abwechslung in die Szene zu bringen, möchte unser Dirigent und gleichzeitig Regisseur der Theatergruppe, Herr W. Signer, ein Singspiel einstudieren, das sicher einen grossen Erfolg verspricht. Die personelle Besetzung eines solchen Spieles geht über das bisher Uebliche hinaus und daher suchen wir sing- und theaterfreudige Damen und Herren ab 16 (auch Paare) zum Mitmachen. Möchten Sie einmal aus sich heraus und in die Haut eines andern schlüpfen, wäre das die günstige Gelegenheit. Viele unterhaltende Stunden und die Erweiterung des Horizontes in unserer Gemeinde sind positive Nebenerscheinungen. Die Proben würden jeweils am Montag oder Donnerstag stattfinden und müssten noch durch gegenseitige Absprache festgelegt werden. Es würde uns freuen, wenn sich viele Theater-Fans zu einem unverbindlichen Gespräch bei Herrn E. Forrer, im Grund 3, Ebmatingen, Tel. 980 10 45, melden würden.

J. Dudler

## Nun rasen sie wieder

Kaum sind die Schneehaufen verschwunden, kaum ist die Angst verschwunden, dass auf der verschneiten Strasse ein Ausrutscher und damit — oh was für ein Pech — eine Schramme oder eine Beule am Auto eingehandelt werden kann, gibt man wieder Gas an der Leeacherstrasse. Dass aber diese vermeintlich rücksichtsvollen Autofahrer für unsere Kinder eine enorme zusätzliche Gefahr bedeuten, scheint man einfach zu ignorieren. Ich meine, dass das, was ein paar Schneehaufen bewirken können, auch von unserer Behörde bewirkt werden kann. Die Wahlschlacht ist geschlagen und entschieden, und man sollte sich jetzt doch endlich Zeit nehmen, um dieses alte, zur Genüge bekannte Problem ein für allemal zu lösen.

Unseren Kandidaten — gewählten und unterlegenen — lag das Wohl der Gemeinde am Herzen. Dies konnte man in diesem Blatt über die letzten Wochen und Monate verteilt lesen. Jetzt sollen aber wirklich Taten folgen, ansonsten ich annehmen muss, dass man nur um das Wohl der jetzigen Stimmbürger besorgt war, nicht aber um dasjenige der zukünftigen Stimmbürger, sprich die heute noch unmündigen Gemeindebewohner. Verantwortung tragen zu wollen, soll nicht nur auf dem Papier stehen. Oder wird Verantwortung bei unserer Behörde so aufgefasst, dass, wenn etwas passiert — was wir ja alle nicht hoffen —, man zur Rechenschaft gezogen werden kann und für Versäumtes geradesteht?

Ein neues Schuljahr hat soeben begonnen, und Eile tut nun wirklich not. Vor einem Jahr habe ich in der Maurmer Post Vorschläge gemacht, die man hier nicht nochmals zu wiederholen braucht. Ich bin überzeugt, dass sich viele um das Wohl ihrer Kinder besorgte Eltern und zugleich Bewohner unserer Gemeinde mit diesen Zeilen identifizieren können. Gerade die letzte Gemeindeversammlung hat bestätigt, wie kinderfreundlich unsere Gemeinde ist, wurden doch sämtliche von der Schulbehörde vorgetragenen Anträge einstimmig von den heutigen Stimmbürgern akzeptiert, zum Wohle unserer heranwachsenden Jugend.

Fausto A. Fischer

## Korrigenda

**Brief an Herrn Jakob Meier, Maur**

Offenbar wurde in meinem Beitrag zu den Schulpflegewahlen der dort erwähnte «Köbi von Maur» von einigen Gemeindebürgern mit Ihrer Person in Verbindung gebracht. Dies tut mir aufrichtig leid, denn meine Personen sind absolut frei erfundene Gestalten, die in etwa das aussprechen, was man so sagen hört. Sie verkörpern mit anderen Worten die vox populi. Ich möchte damit klarstellen, dass weder der Maurmer Köbi, der Peterli von Binz, noch der Kleiner Walti in irgendeiner Form zu personifizieren sind. Um allenfalls zukünftigen Verwechslungen oder Unterstellungen vorzubeugen, wird in Zukunft der Maurmer Köbi Sämi heissen. Noch einmal herzlich um Entschuldigung bittend verbleibe ich mit besten Grüssen

Heiri von der Forch

## Kinder-Flohmärt!

Am Mittwoch, 5. Mai 1982, ist es wieder soweit. Kinder bieten auf Decken ihre Spielsachen, Bücher, Kleider usw. zum Kaufen oder Tauschen an. Das lustige Handeln findet beim Schulhaus Leeacher unter dem Vordach zwischen 14—17 Uhr statt.

Ortsverein Binz-Ebmatingen

## Betriebseinstellung der VROG am 1. Mai

**Autobus-Vorortslinien 47, 53 und 86**

Die VBZ stellen am Samstag, 1. Mai 1982, von 8.30 bis 13.30 Uhr den Tram-, Trolleybus- und Autobusbetrieb auf ihrem gesamten Netz ein. Am frühen Morgen sowie am Nachmittag verkehren die Fahrzeuge aller Linien nach dem Sonntagsfahrplan.

Die Vorortslinien schliessen sich dieser Regelung an. Somit gilt im Oberen Glattal folgender Fahrplan:

**Linie 47 Witikon—Maur:**

| | |
|---|---|
| morgens: letzter Kurs | |
| ab Witikon | 08.01 Uhr |
| ab Maur bis Binz | 08.20 Uhr |
| mittags: erster Kurs | |
| ab Binz nach Maur | 13.00 Uhr |
| ab Maur See | 13.39 Uhr |
| ab Witikon | 14.00 Uhr |

**Linie 53 Witikon—Fällanden—Schwerzenbach SBB:**

| | |
|---|---|
| morgen: letzter Kurs | |
| ab Witikon | 06.56 Uhr |
| ab Schwerzenbach | 07.19 Uhr |
| mittags: erster Kurs | |
| ab Fällanden nach Schwerzenbach | 12.55 Uhr |
| ab Schwerzenbach | 13.07 Uhr |
| ab Witikon | 13.41 Uhr |

**Linie 86 Witikon—Benglen:**

| | |
|---|---|
| morgens: letzter Kurs | |
| ab Benglen Zentrum | 07.30 Uhr |

Nach 13.00 Uhr gilt der Sonntagsfahrplan

Betriebskommission VROG

## Ei, ei, ei!



SL. Spitz auf Spitz, Gupf auf Gupf — der Sieger bekommt das eingedrückte Ei! Wer jetzt noch nicht weiss, worum es geht, hat leider das öffentliche Eiertütschen vom Ostermontag versäumt.

Gutgelaunt eröffnete unser «Neadegg» Dr. H. Schweizer mit Hans Auer jun. das erste Ebmatinger Eiertütschen beim Schulhaus Leeacher. Besonderen Spass an der Eierschlacht hatten die Kinder. Manche trugen ganze Säcke voll gewonnener Eier nach Hause. Der leise Verdacht, dass da oder dort vielleicht ein Nestei mit im Spiel war — das ist sicher nur der Neid des Verlierers. Mit Eiern aus Batterie-Eierfabriken hat man bei diesem Wettbewerb keine Chance, da diese Eier zu dünne Schalen haben!

Nicht mit allen Eiern wurde getütscht. Die schönsten kleinen Kunstwerke brachten die Kinder zur Prämierung. Um 11 Uhr verkündete Hans Auer der gespannt wartenden Kinderschar die Namen der Gewinner: Als zweiten und dritten Preis erhielten Bettina Windisch und Lorenz Schätti je drei Greifensee-Rundfahrtbillette. Den ersten Preis gewann Marion Läuppi und damit vier Rundfahrtbillette.

Der Anlass war vom Ortsverein Binz-Ebmatingen organisiert, und es ist ein guter Einfall, die Tradition des Eiertütschens fortzusetzen.

## Frage-Maur

Ein wichtiges Problem tut sich vor uns auf, die Parkplatznot an der Schifflände.

Meine Frage lautet: Könnte man nicht eine Seite der Dorf-Badistrasse in Parkfelder einteilen? Die Strasse ist breit genug (5 m). Vielleicht wäre dies den Sommer über als Provisorium möglich. W. Bühler, Maur

## Oeffnungszeiten der Bibliothek

**Maur** — im alten Gemeindehaus
Montag 15.30—17.30 Uhr
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr

**Aesch-Forch** — im Primarschulhaus
Montag 15.30—16.30 Uhr
Dienstag 19.00—20.00 Uhr
Mittwoch: 10.00—11.00 Uhr

**Ebmatingen** — im Soussol Schulhaus Leeacher
Montag 15.00—17.00 Uhr
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr
(Während der Schulferien bleiben die Ausgabestellen geschlossen)

## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 29. April:** Konzert des Neuen Zürcher Quartetts in der Kirche Maur. Beginn 20 Uhr.

**Freitag, 30. April:** Ordentliche Generalversammlung des Turnvereins Maur im Rest. Schifflände. Beginn 20.15 Uhr.

**Freitag, 30. April:** Freiwillige Uebung (Gruppenmeisterschaft) von 17.30 bis 20.00 Uhr. Feldschützenverein Maur

**Montag, 3. Mai:** Monatsübung des Samaritervereins Maur. Besammlung um 20 Uhr in der Sanitätshilfsstelle Aesch. Thema: Vorbereitung auf den Postendienst.

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 29. April:**
Dr. Wyss, Telefon 391 41 21

**Samstag/Sonntag, 1./2. Mai**
Dr. Schacke, Tel. 980 21 21

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
H. Leemann, Telefon 980 04 36

**Redaktion der Nummer vom 5. Mai:**
U. Meister, Telefon 980 28 95

**Einsendeschluss:** 30. April

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Mittwoch, 28. April
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Eggenberger, Im Schleipfenacher 4, Forch

Donnerstag, 29. April
18.00 Jugendtreff: Besuch im Flugzeugmuseum Dübendorf
Abfahrt: Dorfplatz Maur ab 17.45
Volg Ebmatingen 17.50, Schulhaus Aesch 17.55 Uhr
20.00 Jugendgruppe Maur, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 30. April
Jugendgruppe Arche fällt aus!

Sonntag, 2. Mai
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Mitwirkung der vereinigten Gemischten Chöre des Bezirks Uster
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi

Sonntagsschulen:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 3. Mai
14.30 Missionskreis Binz-Ebmatingen bei Frau Bantli, Chalenstrasse 16
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Aesch

Mittwoch, 5. Mai
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Schmid, Bundtacherstrasse 14, Forch

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 1. Mai
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 2. Mai
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Str. 44

Samstag, 1. Mai
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 2. Mai
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt (Kinderhütedienst)



## Feuerwehr Maur

**Montag, 3. Mai:** Kaderübung
Antreten 20 Uhr bei den Feuerwehr-Depots.

## Gemeinde Maur

**Gesucht: Oberzeiger** für Schiessstand Maur
Beanspruchung: etwa 20 Uebungen pro Jahr
Entschädigung: im Stundenlohn
Anmeldung und Auskunft: Ernst Zollinger, Gem. Schützenmeister, Burgstr. 7, 8124 Maur.

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 5. Mai 1982
Zweites Blatt

Nr. 18

# Maurmer Post

## Kirchgemeinde-versammlung

### der reformierten Kirchgemeinde

Knapp 50 Gemeindeglieder hiessen die drei Traktanden der Kirchgemeindeversammlung vom Dienstag, 27. April, in der Looren gut.

Die RPK stellte folgenden Abänderungsantrag zur Rechnung: den Bruttovorschlag des Ordentlichen Verkehrs von Fr. 68 129.15 voll dem AOV zuzuweisen zur Tilgung des Bruttorückschlags, den im AOV verbleibenden Betrag von 36 112 Franken dem dafür vorgesehenen Baufonds zu entnehmen, so dass im AOV kein Netto-Rückschlag entsteht. Dieser Antrag wurde mit grossem Mehr abgelehnt und die Rechnung wie vorgelegt angenommen.

Der Kauf der Liegenschaft Wassbergstrasse 45 für 695 000 Franken und der Kredit von 100 000 Franken für Renovation und Anpassung zur Verwendung als Pfarrhaus wurden ohne Diskussion einstimmig angenommen. W. Geiser dankte der Kirchenpflege und der Baukommission für die in den letzten Monaten geleistete Arbeit und die Flexibilität, die nun zum Erwerb dieser Liegenschaft geführt haben.

Das Ueberholen der Orgel für 11 130 Franken wurde trotz Infragestellung der Notwendigkeit einstimmig gutgeheissen.

Der Präsident K. Dressler verlas noch den Kündigungsbrief unserer langjährigen Organistin Adelheid Baumann. Sie wurde von der Kirchgemeinde Männedorf als Organistin gewählt, was für sie einen beruflichen Erfolg bedeutet. Wir danken Frau Baumann für die geleisteten Dienste und wünschen ihr an ihrer neuen Stelle viel Erfolg und weiterhin viel Freude beim Musizieren.

M. König

## Dank an die Wähler

**R. Tischhauser, Vorstand SVP**

Nachdem die Erneuerungswahlen 1982 bereits der Vergangenheit angehören, möchte ich es im Namen der SVP nicht unterlassen, allen Stimmbürgern und Stimmbürgerinnen, die unseren Kandidaten mit ihrer Unterstützung zur Wahl verholfen haben, zu danken.

Dass im Vorfeld der Wahlen das Schwergewicht auf die Präsentation der Kandidaten gelegt wurde, erscheint mir richtig. Die Gemeindewahlen sind doch zu einem grossen Teil Persönlichkeitswahlen.

Von persönlichen und parteipolitischen Kampfwahlen halte ich persönlich nicht viel, geht es doch darum, dass eine Behörde ohne vorbelastete Diskussion ihre Arbeit im Interesse aller Einwohner optimal aufnehmen kann.

## Dr. Leo Tönz (Schulpflege, neu)

möchte sich für das vorgeschossene Vertrauen von 798 (eigene Stimme abgerechnet) recht herzlich bedanken. — Ich erkläre mir den Erfolg nicht zuletzt durch meine Unbekanntheit und hoffe, dass man dann, wenn man mich kennenlernt, das Vertrauen bestätigt findet.

## Ausbau des Flurweges Zürich-/Hubrainstrasse

**Stellungnahme zur Antwort des Gemeinderates**

An der Gemeindeversammlung vom 22. April wurde keine Stellungnahme zur gemeinderätlichen Antwort zugelassen und dafür auf die Lokalpresse verwiesen. Die beiden Themenkreise, das Vorgehen der Behörden und die Art des Ausbaus im Lichte der Diskussion an der Gemeindeversammlung vom 31. Oktober 1981, sollen deshalb hier nochmals aufgegriffen werden.

Zum ersten: Der Gemeinderat versucht den Eindruck zu erwecken, das Vorgehen sei korrekt gewesen. Hier auf Details einzugehen, würde jedoch zu weit führen.

Zum zweiten: An der Gemeindeversammlung vom 30.10.81 nahmen die naturschützerischen Argumente mindestens ebenso viel, wenn nicht mehr Raum ein wie die finanziellen Aspekte. In der Diskussion kam klar zum Ausdruck, dass die Stimmbürger keine 2,50 Meter breite Strasse wollten und dass die Naturhecke möglichst im damaligen Zustand belassen werden sollte.

Die heutige Ausführung unterscheidet sich im Gesamteindruck nur unwesentlich vom abgelehnten Projekt. Die erfolgten Eingriffe werden in der Antwort verniedlicht. Tatsächlich musste durch die Verbreiterung des Trampelweges auf 2,50 Meter und die anschliessende Bankette ein breiter Streifen gerodet werden.

Der «Fussweg» hat keinerlei Erschliessungsfunktion, er ist lediglich eine Abkürzung des durchgehenden Trottoirs. Die Schneeräumung ist deshalb ein fadenscheiniges Argument für den Ausbau auf 2,50 Meter Breite.

Die Antwort des Gemeinderates ist unbefriedigend und z.T. im Widerspruch zu den Tatsachen. De facto hat er in Missachtung des Willens der Gemeindeversammlung vom 30. Oktober 1981 das zurückgewiesene Projekt unter 99prozentiger Ausnützung seiner Finanzkompetenz möglichst unverändert ausführen lassen. Die Reaktionen auf diesen Strassenbau zeigen, dass viele, und gerade die Jungen, die Sache auch so empfinden.

Joachim Oswald, Maur

## Kunstausstellung im Burghof

**Begegnung von Sonnenstrahlen und Farbkompositionen**

me. «Petrus hat uns versprochen, heute keine Lehrlinge anzustellen, er steht selbst am Hahn und dreht ihn fest zu», witzelte Godi Leiser an der Kunstausstellung im Burghof, die bei prächtigem Frühjahrswetter stattfand, und — tatsächlich — die Sonnenstrahlen belebten die ausgestellten Bilder, und es herrschte eine herrlich ungezwungene Stimmung bei diesem Kunst-Apéro. Gutgelaunt weiterwitzelnd erklärt mir Godi Leiser noch weiter, dass alles, was farbig ist, ein Gemälde sei, und macht mir mit unzweideutiger Geste vor, wie man feststellen könne, ob ein Bild ein Aquarell sei (er fährt mit angefeuchtetem Daumen über ein imaginäres Blatt). Ebenso amüsant war die kleine Ansprache von «Burgherr» Erhard Fappani. Lachsalven erntete er mit seiner Bemerkung, in der heutigen Wegwerfgesellschaft solle man doch seine alten Bilder einfach fortschmeissen und sich neue kaufen, schliesslich wolle ja auch der Kunstmarkt belebt werden.

Ihre Werke ausgestellt hatte die «Gruppe 73», wie der Name sagt, 1973 gegründet. Obwohl bereits in der Voranzeige gesagt wurde, dass man nicht erwarten solle, in den ausgestellten Bildern eine Gruppe zu erkennen oder einen Zusammenhang zwischen den einzelnen Bildern zu finden, wenn man suchte, fand man sie. So waren viele der sonst tatsächlich sehr unterschiedlichen Arbeiten in wiederkehrenden, leuchtenden Farben gehalten, intensives Blau, sattes Lila und knalliges Rot hatten es einigen unter den ausstellenden Künstlern angetan. Zwei unter ihnen malen vorwiegend in Paris und zeigen Subtiles und Originelles, wie etwa «die Frau vor dem Hutgeschäft», «Salon de Poupées», einen farbenfrohen Blumenmarkt oder eine typische Pariser Plakatsäule. Auch in den Bildern des Ehepaars Fappani sind Gemeinsamkeiten festzustellen. Die grosszügig in geschwungenen Linien und leuchtenden Farben konzipierten Farbkompositionen Erhard Fappanis kehren in den Bildern Rosemarie Fappanis wieder, nur in zaghafteren, quadratischen Formen und eher verhaltenen Farben.

Ebenfalls sehr gefesselt haben mich die Bilder der halbjährlich als Stewardess arbeitenden Irène Curiger. Unter ihren empfindsamen, farblich phantastischen Landschaften ist unschwer ein Blick durch das Bullauge eines Flugzeuges aus 10 000 Metern Höhe auf eine Steppenlandschaft in der Morgendämmerung zu erahnen. Ebenfalls hinreissend die melancholischen Zirkusszenen von Franz Meyer.

## Polyphone Mannigfaltigkeit



**Neues Zürcher Quartett in der Kirche Maur**

vp. Haydn-Verehrer und Liebhaber von Kammermusik konnten diese Wochen in Musik schwelgen. Am 23. und 29. April trug das Neue Zürcher Quartett in der Kirche Maur die sechs Streichquartette opus 76 vor. Jugendliche Frische und leidenschaftliche Empfindsamkeit der Musik lassen den Zuhörer nicht vermuten, dass diese Quartette von Haydn im Alter von 65 Jahren komponiert wurden, zu einer Zeit also, da er intensiv an seinem weltberühmten Oratorium «Die Schöpfung» arbeitete. Hier wie dort ist kein Erstarren in hergebrachte Kompositionsformen zu erkennen, vielmehr freie Gestaltung in polyphoner Mannigfaltigkeit, die jedem Quartett seinen eigenen Reiz verleiht. Das Neue Zürcher Quartett hat diese Richtung erkannt und löste mit subtilem Spiel bei den Zuhörern helle Begeisterung aus.

War am ersten Abend die Kirche Maur nicht voll besetzt, so mussten am zweiten noch zusätzliche Stühle aufgestellt werden, um den Andrang zu bewältigen. Vielleicht zog auch das wohl am besten bekannte Kaiserquartett die Zuhörer mehr an. An beiden Abenden konnte das Neue Zürcher Quartett nicht ohne Zugabe das Konzert beenden.

Es ist Herrn Chumachenco sehr zu danken, dass auf seinen Wunsch hin alle sechs Quartette in Maur zur Aufführung kamen. Das von ihm 1969 gegründete, 1976 in Neues Zürcher Quartett umbenannte Quartett hat sich inzwischen einen Ruf geschaffen, den Yehudi Menuhin mit «Ensemble von Weltrang» wiedergibt. Mehrmals schon waren die Künstler zum Menuhin-Festival in Gstaad eingeladen.

Was kann ein kleiner MP-Rezensent zu den Aufführungen noch sagen: Dass bei diesen Konzerten keine Wünsche offen blieben, dass er die Umstellung im Ablauf der Quartette versteht, dass er dem Neuen Zürcher Quartett für diese genussreichen Abende dankt.

## Maurmer Gespräche

### Das allerletzte Gespräch

**Bevor wir in einem (vorläufig) allerletzten Gespräch einen Blick zurück werfen auf die Gemeindewahlen, die eben über die Bühne gegangen sind, möchten wir den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern danken, die unsern Kandidatinnen und Kandidaten ihre Stimme gegeben haben. Die «Maurmer Gespräche» sind übrigens in einer kleinen Broschüre gesammelt worden, von der noch einige Exemplare vorhanden sind. Interessenten können sie beziehen über SP Maur, Postfach 42, 8122 Binz.**

**Sozialdemokratische Partei Maur**

**Zur Erinnerung:**

**Brigitte Zugvogel:** 25, ledig, temporärende Sekretärin, wohnt «Im Brünneli» (Forch).

**Bertrand Neugebauer-Rich:** 42, verheiratet, zwei Kinder, Vizedirektor, wohnt in einem Einfamilienhaus in Ebmatingen.

**Margrit Blocco-Ueberbau:** 42, verheiratet mit dem Magaziner Giovanni Blocco, Hausfrau, wohnt in Binz.

**Alfred Ebnother-Eingesass:** 51, verheiratet, vier Kinder, Besitzer einer kleinen Ziegelei in Maur.

**Dr. iur. Alexander Wohlleb sen.:** 70, verwitwet, Rentner (Forch).

**Anton («Toni» oder «Anti») Eisler:** 32, geschieden, zwei Kinder, Schriftsetzer, wohnt in einer kleinen Wohngemeinschaft in der Nähe von Uessikon.

**Vom lieben Gott und den Favelas, von verzweifelten Eltern, von ideologisierten Fanatikern, einem Wegzug und einem Umzug**

**Bertrand Neugebauer-Rich:** Habt ihr die Wahlresultate gesehen?

**Alexander Wohlleb sen.** (bedächtig): Volkes Stimme ist Gottes Stimme!

**Bertrand Neugebauer:** Schaut euch die Zahlen an! Es ist ganz klar, was die bedeuten! In dieser Gemeinde sind die bürgerlichen Parteien nicht zu schlagen!

**Alfred Ebnother:** Genau! Schaut euch nur die Zahlen an! Man könnte fast sagen, heute können wir praktisch aufstellen, wen wir wollen, die Kandidaten werden gewählt.

**Margrit Blocco-Ueberbau:** Die Kandidatinnen auch. Natürlich weiss ich, dass es unmöglich ist, aber irgendwie hätte es mich nicht verwundert, wenn der achte bürgerliche Kandidat auch noch gewählt worden wäre.

**Alfred Ebnother** (vertraulich, zu Bertrand Neugebauer): In diesem Zusammenhang: stimmt es eigentlich, was man sich hinter der vorgehaltenen Hand erzählt, dass man bei euch in der FDP zum Teil etwas entsetzt gewesen sei über die eigenen Kandidaten? Natürlich nicht wegen der Wahlchancen, die waren ja ziemlich intakt, eher wegen...

**Bertrand Neugebauer** (unterbricht ihn unwirsch): Wenn bei euch in der SVP die Fähigkeit zur Selbstkritik besser entwickelt wäre... Manchmal habe ich in eurem eigenen Interesse gehofft, dass die Leute eure Wahlpropaganda nicht lesen!

**Alexander Wohlleb:** Sie denken wohl an unsern Dauerbrenner im ersten Teil des Wahlkampfes, die gespritzten und ungespritzten Aepfel; ich glaube, das kam fünfmal.

**Bertrand Neugebauer:** Meine Frau behauptet immer, ich sei ein abgebrühter Technokrat ohne Verständnis für soziale Probleme, Probleme der Dritten Welt und so. Aber wenn ich höre, wie da eine Kandidatin, die sich mehrere Jahre in Brasilien aufgehalten hat, angesichts der verhungernden Kinder in den Elendsvierteln der Favelas in Rio de Janeiro mit seelenvollem Augenaufschlag das Musische vermisst, dann wird auch mir übel.

**Alexander Wohlleb:** Ich als Christ...

**Bertrand Neugebauer** (wütend): Seien Sie froh, dass der Anti Eisler heute nicht da ist. Ich mag den Kerl nicht besonders. Aber in diesem Zusammenhang hätte er ein paar erfrischende Wahrheiten sagen können!

**Alfred Ebnother:** Stimmt ja, der Toni Eisler ist heute nicht da. Wo steckt denn der bloss? Und auch unsere Brigitte ist heute so still.

**Brigitte Zugvogel:** Dem Toni bin ich gestern begegnet: er kommt heute nicht. Er ist stocksauer und hat wahnsinnig aggressiv geredet über den letzten Wahlsonntag. Dabei ist er nicht einmal wählen gegangen.

**Bertrand Neugebauer:** Aha, wütend war er? Vielleicht wegen des letzten Flugblatts?

**Margrit Blocco:** Das von den verzweifelten Eltern? Ich fand das besonders schön, dass der Kandidat von seinen Eltern unterstützt wurde, irgendwie rührend. Eine Familie sollte wirklich zusammenhalten.

**Alexander Wohlleb:** Halt, halt: Erstens waren das nicht verzweifelte, sondern besorgte Eltern, Sie haben das wahrscheinlich wegen des Namens des Kandidaten verwechselt, und dann sind die Eltern, für die er unterschrieb, Verzeihung: die für ihn unterschrieben, natürlich nicht seine eigenen, sondern die Eltern der Kinder, die er als Schulpfleger, wie man sagt, betreut. Jetzt haben Sie mich selbst ganz durcheinander gebracht mit Ihren Verwechslungen.

**Margrit Blocco:** Ach trotzdem: Es muss ein schönes Gefühl sein, so von der Basis unterstützt zu werden, ganz spontan. Nur den Satz über die ideologisierten Fanatiker habe ich nicht ganz verstanden. Wer war denn damit eigentlich gemeint?

**Alfred Ebnother** (vertraulich): Die ideologisierten Fanatiker? Ganz klar, das sind die Kandidatinnen und Kandidaten der Sozialdemokratischen Partei. Mit grimmiger Entschlossenheit sind die ausgezogen, um unsere Gesellschaftsordnung zu untergraben und ein rotes Maur zu schaffen. Schaut euch doch die Flugblätter an: diese gnadenlose Verbissenheit auf den Gesichtern...

**Bertrand Neugebauer** (etwas unbehaglich): Nun ja, ganz so würde ich vielleicht doch nicht... Aber jedenfalls (erleichtert): Wehret den Anfängen!

**Margrit Blocco:** Aber nehmen Sie zum Beispiel die Kandidatin der SP für die Fürsorgebehörde. Was die Frau vorhatte, dass Aeltere und Bedürftige aufgeklärt werden über ihre rechtlichen Ansprüche, das fand ich schon sehr gut. Und offenbar weiss sie auch Bescheid in solchen Fragen, mit ihrem beruflichen Hintergrund.

**Bertrand Neugebauer:** Dafür haben wir jetzt einen erstklassigen Druckereifachmann in der Fürsorgebehörde. Ueberhaupt ist diese Branche gut vertreten. Das kann auch sehr, sehr praktisch sein.

**Brigitte Zugvogel:** Praktisch — für wen? (Sie schlägt sich erschrocken die Hand vor den Mund.)

Schweigen...

**Alexander Wohlleb:** Ich möchte, sozusagen als Alterspräsident, einen Vorschlag machen. Die Wahlen sind jetzt vorbei, aber wir haben uns jetzt so oft getroffen und miteinander gestritten, dass mir diese Begegnungen fast fehlen würden. Könnten wir uns nicht gelegentlich wieder treffen, zum Reden und Streiten? Zum Beispiel am nächsten Samstag?

**Margrit Blocco:** Ich kann leider überhaupt nicht mehr kommen, von jetzt an. Ende Monat ziehen wir um.

**Alfred Ebnother:** Wohin denn? Heisst das, dass sie die Gemeinde Maur verlassen?

**Margrit Blocco:** Ja, der Giovanni hat endlich eine grössere Wohnung gefunden, die noch erschwinglich ist für uns, in Volketswil. Mir stinkt's eigentlich, in eine so grosse Ueberbauung zu ziehen, aber jetzt muss es halt sein.

**Brigitte Zugvogel:** Schade, ich werde dich vermissen, Margrit! Nächsten Samstag? Nein, da geht es mir nicht, da bin ich zuerst in Zürich und am Nachmittag in Uster.

**Alexander Wohlleb** (väterlich): Da haben Sie ja viel vor, liebes Kind!

**Brigitte Zugvogel:** Ja. Nächsten Samstag ist der 1. Mai. Dieses Jahr gehe ich zum erstenmal an den Umzug.

Unsere Gespräche sollen ja nicht allen Leuten gepasst haben. Aber bei mir haben sie etwas in Bewegung gebracht. Wenn schon nicht in der Gemeinde, so doch wenigstens bei mir.

Sozialdemokratische Partei Maur

## Tag der Arbeit

Red. Vermutlich hat der Tag der Arbeit diesmal unsere Arbeit erheblich erschwert. Das Postfach, samstags sonst noch überquellend, zeigte gähnende Leere. Wir bitten alle um Entschuldigung, deren Beiträge, weil am Tag der Arbeit nicht gearbeitet wird, nicht mehr rechtzeitig bei der Redaktion angelangt sind.

# Maurmer Post

## 17. Generalversammlung des Natur- und Vogelschutzvereins

Am 19. März 1982 fand die gut besuchte 17. Generalversammlung des Natur- und Vogelschutzvereines Maur im Restaurant Wassberg statt. Neben den alljährlich wiederkehrenden praktischen Vogelschutzarbeiten war unser Verein dieses Jahr auch im weiteren Sinne für den Naturschutz tätig. Er wurde dabei von seinen Mitgliedern freudig und tatkräftig unterstützt. So wurde im Süessplätz, auf dem Land von Herrn Weber, von etwa 30 freiwilligen Helfern eine etwa 150 Meter lange Hecke angepflanzt. Die Heckenaktion läuft auch dieses Jahr weiter, und wir freuen uns, wenn wieder so viele Pflanzer mithelfen werden.

Die Ameisenhaufen gedeihen unter der Obhut von Herrn Thomas sehr gut, es entstanden sogar im Laufe des Jahres einige neue schöne Haufen. Im Mai wird Herr Thomas für Interessierte eine Exkursion zum Thema «Waldameisen» durchführen.

Zwei Exkursionen wurden durchgeführt. Bei der einen zeigte uns Herr Dr. M. Meyer Pflanzen an ihren typischen Standorten, die andere führte uns in den Naturgarten von Herrn E. Brüngger in Maur.

Am Höck im vorweihnachtlich geschmückten Schützenhaus trafen sich etwas mehr als 30 Personen zum gemütlichen Beisammensein.

Soweit eine Zusammenfassung aus dem Jahresbericht des Präsidenten. Mit grossem Mehr stimmten die Mitglieder einer Statutenänderung zu, welche die Kompetenz des Vorstandes für ei ne einmalige Ausgabe von 400 auf 2000 Franken erhöht. Die vielfältigen Aufgaben, die in unserer Zeit auf einen Natur- und Vogelschutzverein zukommen, rechtfertigen sicher eine solche Erhöhung.

Nach der Erledigung des geschäftlichen Teiles berichtete uns Frau S. Henggeler anhand vieler praktischer Beispiele von den vielfältigen Möglichkeiten, welche die Natur uns für den **biologischen Pflanzenschutz** bietet. Oberstes Ziel muss immer sein, eine gesunde, kräftige Pflanze zu ziehen, die selber mit Krankheiten fertig werden kann. Um dies zu erreichen, streben wir eine möglichst grosse Vielfalt im Garten an. Eine gut durchdachte Mischkultur, bei der wir auch die Bedeutung der Wurzelausscheidungen beachten, hilft uns, das Gleichgewicht im Garten zu erhalten. Die Bodenbeschaffenheit und die Bodenernährung können wir mit Mulchen und selbst angesetzten Brühen verbessern. Das Material für solche Brühen finden wir oft in unserem Garten. Die Sortenauswahl der Pflanzen und die Standortbestimmung spielen ebenfalls wichtige Rollen. Auf Düfte und ihre Wirkung auf Insekten wird geachtet, und statt Blattläuse zu vernichten, fördern wir ihre natürlichen Feinde wie Marienkäfer und Blattlauswespen. Die Brennessel, die wir für die Sommervögel wachsen lassen, können wir später im Jahr verwenden, um eine jener geheimnisvollen Brühen zu brauen, mit der wir den Boden düngen. Bei dieser Art des Gärtnerns lernen wir die Natur beobachten und das Zusammenspiel zu bewundern, und wie uns Frau Henggeler versichert, haben wir in einigen Jahren einen gesunden, kräftigen Garten, der uns keine grossen Probleme aufgibt. Wir können allen Lesern der Maurmer Post das Buch «Biologischer Pflanzenschutz im Garten», Wirz-Verlag, dessen Mitautorin Frau Henggeler ist, empfehlen. Wir wünschen allen ein gutes Gartenjahr und hoffen, dass an der nächsten Generalversammlung viele von ihren neuen Erfahrungen im Garten berichten können.

Wer unseren Verein finanziell unterstützen oder ihm beitreten möchte, ist gebeten, den Jahresbeitrag von 5 Franken auf das Konto PC 80-64 190 des Natur- und Vogelschutzvereins Maur einzuzahlen. Herzlichen Dank!

Natur- und Vogelschutzverein Maur
Ch. Roelli, Aktuarin

## Blockflötenchor aus der Sicht eines Mitgliedes

Jeden Donnerstag treffen sich die Mitglieder des Flötenchors unter der Leitung von Schwester Heidi im Mehrzweckraum der Burgscheune. Da vorwiegend Kinder im Chor mitspielen, treffen wir uns schon um 17 Uhr. Für uns Hausfrauen ist dies nicht die günstigste Zeit. Aber mit etwas Geschick kann man sich für diese Stunde, die nur uns gehört, schon freimachen.

Es ist nämlich eine Stunde, welche Konzentration, das Aufeinanderhören und volles Dabeisein erfordert. Wegen der Kinder muss ich mich als Erwachsene ziemlich umstellen. Die Kinder lernen ein neues Werk viel schneller, hören es anders und sind doch in der Ueberzahl. Besonders bei volkstümlichen Stücken spielen sie viel schneller, als ich das Tempo empfinde. In solchen Momenten hilft uns Schwester Heidi das Tempo anzupassen, den richtigen Rhythmus zu finden, was nur bei voller Aufmerksamkeit aller Mitglieder möglich ist. Natürlich wird jede Meinung und musische Empfindung ernst genommen. Anhand der Arbeit an einem kleinen Stück von Mozart oder Doppelbauer üben wir so das Aufeinanderhören und den Verlauf der Stimmen. Manchmal muss man lange warten, bis die Sopranflöten ihren Teil geübt haben, und nur gut zuhören. Wichtig ist, dass keine Stimme zu laut wird und die andern überspielt. Jedes muss sich bemühen einen Ton hervorzubringen, dessen Klang mit den andern übereinstimmt. Dies ist nicht immer einfach. Dagegen gibt es mehrstimmige Stücke, wo nur eine Stimme die Melodie übernimmt und hervorgehoben werden soll. In einem solchen Fall sind die andern Stimmen bemüht, nur zu begleiten, im Piano zu bleiben, damit man die Melodie gut hören kann. Das ist nur bei allseitiger Aufmerksamkeit möglich.

Von den Mitgliedern wird oft eine gewisse Flexibilität verlangt. Mehrere spielen Sopran- und Tenorflöte, so dass sie eine fehlende Stimme jederzeit ersetzen können. Die Griffe auf den beiden Flöten sind dieselben, nur die Grösse ist unterschiedlich. Wir üben meistens auf ein Ziel hin. Dies macht uns besonders viel Freude. Schwester Heidi stellt das Programm zusammen: Klassisches und Volkstümliches bunt gemischt. Ein Menuett von Mozart spielen wir leichter, mit Betonung des Tänzerischen, als einen Marsch von Doppelbauer. Bei Rhythmusschwierigkeiten helfen wir einander. Das Tempo gibt der Dirigent an, und solche, die trotzdem mitten im Stück «davonrennen», werden gezügelt. Für alle heisst das, nochmals von Takt... oder gar von ganz vorn anzufangen und gut mitzuzählen. Wer keine Geduld hat, kann sie jetzt üben.

Im Flötenchor ist niemand allein. Beim Verlieren des Fadens oder bei einer kleinen Unaufmerksamkeit sitzt noch jemand dabei, der hilft. Auch bei allfälligen Pannen während eines Konzerts übernimmt ein anderes Mitglied der gleichen Stimme die Rettung, vorausgesetzt, er hat gemerkt, dass der Nachbar «ausgestiegen» ist.

Es ist sehr schön mit einer Kinderschar Flöte zu spielen. Wir alle bemühen uns, unser Bestes zu geben, um mit unseren kleinen und grossen Flöten einen schönen und harmonischen Ton hervorzubringen. Das Erlebnis ist auf jeden Fall einen Einsatz wert.

Joanna Liechti-Smolinska

## 8. Int. Forch-Wandertage (Volksmarsch)

**Samstag/Sonntag, 8./9. Mai 1982**

Die von der Volksmarschgruppe Ebmatingen-Maur organisierte Veranstaltung ist dieses Jahr ein Anlass der Aktion «Schweizerwandern 1982»! Jedermann, ob gross, ob klein, ist zur Teilnahme an einer solchen Volkswanderung aufgerufen.

Startort: Polterkeller, Schulhaus Looren.

Startzeiten: 07.00—14.00 Uhr an beiden Tagen.

Strecken: 12 km (Looren — Wassbergholz — Forchdenkmal — Aesch — Aeschmer Tobel — Schützenhausstrasse — Murholz — Lohwis — Bänkelsteg — Looren — 20 km (mit Zusatzstrekke Murholz — Stuelen — Rüti — Berg — Maur — Schützenhausstrasse).

Verpflegung: am Start, Ziel und Verpflegungsposten.

Unkostenbeitrag: Fr. 2.50, mit Auszeichnung (Medaille) Fr. 11.—.

Die abwechslungsreiche Strecke ist wie gewohnt gut markiert und für schnelle Läufer wie auch für behutsame Wanderer geeignet. Sowohl als Samstags- wie auch als Muttertagswanderung ist dem Teilnehmer viel Abwechslung über Feld und Wald geboten.

Wir hoffen auf recht viele einheimische Teilnehmer und vor allem auf sonniges Wanderwetter! Volksmarschgruppe Ebmatingen-Maur

## Aeschmer Markt

Das Gesetz der meteorologischen Wahrscheinlichkeit lässt für Samstag, 15. Mai, schönes Wetter erwarten (endlich). So wird man allerhand fällige Einkäufe für Garten, Haus und Küche tätigen können. Im Wettsteinhaus findet gleichzeitig mit dem Aeschmer Markt die Kinderkleiderbörse statt.

Wer am Markt nicht nur einkaufen, sondern auch flanieren will (gehen Sie an den Markt von Stresa und Luino nur wegen der Kohlrabi-Setzlinge?), dessen Appetit wird auf verschiedenste Art angeregt werden: Als Neuheit bietet Fuong nach echt vietnamesischem Rezept hergestellte Frühlingsrollen an. An einem anderen Stand wird Fisch fritiert, und wer nach Fisch und gebratenen Würsten noch etwas Süsses möchte, findet Kuchen, währschafte Nussgipfel und Cremeschnitten am Meter.

Als besondere Attraktion will der Segelclub Maur einen mobilen Stand errichten, um die Landratten von der Forch über seine Aktivitäten zu informieren. Zahlreiche Gründe also, sich jenen Samstag freizuhalten. Vergessen Sie nicht, Ihren Kindern zu sagen, dass die Familie am Aeschmer Markt Mittagessen hält!

Marktgruppe des Ortsvereins

## Rangliste Murmer OL Sonntag, 25. April 1982

**Meitli**

| | |
|---|---|
| 1. Andrea Urech/Ebmatingen | 31.35 |
| Vroni König/Forch | disqualifiziert |

**Damen**

| | |
|---|---|
| 1. Barbara u. Andres Nef/Looren | 35.26 |
| 2. Christa Urech/Ebmatingen | 39.15 |
| 3. Fr. Schweizer u. Fr. Hefti/Maur | 47.17 |
| 4. Marlies und Reto Gut/Binz | 52.15 |
| 5. Susanne Gut/Binz | 1.07.10 |

**Knaben**

| | |
|---|---|
| 1. Luzian Caflisch/Bertschikon | 30.50 |
| 2. Martin u. Christian Rudin /Ebmatingen | 32.23 |
| 3. Andri Caflisch/Bertschikon | 45.44 |
| 4. Christian u. Felix Berger u. Michael Bünzli und Urs Oetiker /Maur | 1.11.50 |

**Junioren**

| | |
|---|---|
| 1. Urs König/Forch | 34.36 |

**Familien**

| | |
|---|---|
| 1. Fam. Eugster /Aesch | 46.50 |
| 2. Fam. Cannazza/Ebmatingen | 1.03.40 |

**Aktive**

| | |
|---|---|
| 1. Andres Nef/Looren | 34.03 |
| 2. Andreas Kaufmann/Ebmatingen | 40.47 |
| 3. Hr. Urech/Ebmatingen | 42.28 |
| 4. Hr. Caflisch/Bertschikon | 52.04 |
| 5. Peter Dür/Ebmatingen | 54.10 |
| 6. Beat Ruf/Ebmatingen | 56.30 |
| 7. Frau Rudin/Ebmatingen | 1.01.00 |
| 8. Conny Kaufmann u. Beat Gut/Ebmatingen | 1.09.00 |

Wir gratulieren den Siegern und danken allen, die am OL teilgenommen haben. Wir hoffen, dass am Herbst-OL wieder viele dabeisein werden. Turnverein Maur

## Das blaue Pferd vom See

**Fünf Jahre Reiterverband**

Im Frühjahr 1977 hat Ruedi Suter mit einigen Freunden vom Kavallerieverein den Reiterverband Pfannenstiel gegründet. Es ging darum, möglichst alle Reiter in der Region zu motivieren und mit Hilfe eines Ehrenkodex Spannungen zwischen den Pferdeliebhabern einerseits und den Landwirten, Förstern und Fussgängern andererseits abzubauen.

Als Informationsorgan dient dem Verband das zusammen mit dem Kavallerieverein Zürichsee rechtes Ufer herausgegebene «Blaue Pferd». Die Hefte sind inhaltlich und graphisch ansprechend; es erscheinen jährlich drei Nummern. Reiter und Grundeigentümer erhalten u.a. Informationen über Freigabe und Sperrung von Reitwegen.

Der Reiterverband markiert mit eigenen Schildern vorübergehende Reitverbote (z.B. bei Neubekiesung), um Dauerverbote zu vermeiden. Die Verbandsmitglieder befestigen am Zaumzeug ihrer Pferde Nummern, was wesentlich zum korrekten Reiten beiträgt. Der Verband hilft beim Bau oder bei der Instandstellung von neuen Reitwegen, teils finanziell, teils auch durch «Fronarbeit»; der Vorstand steht in Kontakt mit Behörden, Landwirten, Jägern und Förstern. Die bis heute erzielten Erfolge beweisen, dass mit der Privatinitiative keine neuen Gesetze und Reglementierungen nötig sind.

Dies wird in der Region allgemein anerkannt und veranlasst den Verbandsvorstand, durch eine gezielte Werbung mit Hilfe eines gut verfassten Prospektes und einem Aufruf im «Blauen Pferd» seinen Mitgliederbestand von zurzeit 400 zu erhöhen, womit dann praktisch alle Pferdebesitzer und der grössere Teil der Freizeitreiter im Verband vereinigt sind.

**Auskünfte und Anmeldung:** Reiterverband Pfannenstiel, z. Hd. von Frau B. Scherz, Grüt, 8707 Uetikon am See. Reiterverband Pfannenstiel
Dr. Hans Jenny

## Veranstaltungskalender

**Montag, 3. Mai, bis Freitag, 8. Mai:** Altkleidersammlung, Samariterverein Maur, neue Sammelstellen beachten.

**Donnerstag, 6. Mai:** Stamm FDP Maur, Restaurant Landhuus, Ebmatingen, ab 19 Uhr.

**Samstag/Sonntag, 8./9. Mai:** 8. Int. Forch-Wandertage, Volksmarschgruppe Ebmatingen-Maur, Start Polterkeller Looren, jeweils 07.00—14.00 Uhr

**Sonntag, 9. Mai:** Muttertagsgottesdienst und Muttertagskonzert: Ref. Kirchgemeinde und Musikgesellschaft, Burghof Maur, 10 Uhr

**Freitag, 14. Mai:** FAKK-Mitgliederversammlung ab 19 Uhr und Konzert mit der «Herbie Kabalu Group» (CH/Zaire) ab 20 Uhr.

Verschönerungsverein Maur, Generalversammlung und Tonbildschau «Jagd und Wild», Restaurant Wallberg, 20.15 Uhr.

**Samstag, 15. Mai:** Aeschmer Märt beim Wettsteinhaus, 09.00—14 00 Uhr.

## Aerztlicher Notfalldienst

**für Maur, Zumikon und Zollikon**

**Donnerstag, 6. Mai:**
Dr. Schacke, Tel. 980 21 21

**Samstag/Sonntag, 8./9. Mai:**
Dr. Fischer, Tel. 918 22 88

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert oder können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Ursula Meister, Telefon 980 28 95
**Redaktion der Nummer vom 12. Mai:**
Beatrice von Piechowski, Tel. 980 18 16
**Einsendeschluss:** Freitag, 7. Mai 1982

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 6. Mai
18.00 Jugend-Treff: Wir gestalten den Jugendkeller im Bächtoldhaus, Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus

Freitag, 7. Mai
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 9. Mai
10.00 Burghof Maur
Muttertagsgottesdienst und Konzert mit der Musikgesellschaft Maur
Pfr. E. Attinger
Chilekafi
(bei schlechter Witterung finden Gottesdienst und Konzert in der Kirche statt)
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Muttertagszmorge mit Kurzpredigt
Pfr. C. Fuchs
In allen Gemeindeteilen findet keine Sonntagsschule statt

Montag, 10. Mai
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 11. Mai
20.15 Sonntagsschulvorbereitung, Jugendstube Maur

Mittwoch, 12. Mai
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Ueberwasser, Maiacherstr. 17, Aesch

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 8. Mai
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 9. Mai, Muttertag
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**

Carl-Spitteler-Str. 44

Samstagabend, 8. Mai
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 9. Mai, Muttertag
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt (Kinderhütedienst)
Teilnahme der diesjährigen Erstkommunionkinder. Mit Tauffeier im Gottsdienst.
Wir singen die Kindermesse von Paul Burkhard

**Schulhaus Ebmatingen**

19.00 Betsingmesse mit Ansprache

**Singsaal Aesch**

Samstag, 8. Mai
19.00 Gottesdienst

## Gemeinde Maur

**Ergebnis der Eidgenössischen Zählung des Nutztierbestandes vom 21. April 1982**

| **Rindvieh** | 1981 | 1982 |
|---|---|---|
| Besitzer | 53 | 50 |
| Kälber bis ½ Jahr | | |
| zur Kälbermast | 91 | 83 |
| zur Zucht und Nutzung | 100 | 65 |
| zur Grossviehmast | 57 | 61 |
| Jungvieh von ½ bis 1 Jahr | | |
| zur Aufzucht | 67 | 88 |
| zur Mast | 67 | 49 |
| Rinder von 1 bis 2 Jahren | | |
| zur Aufzucht | 146 | 134 |
| zur Mast | 31 | 25 |
| Rinder von über 2 Jahren | | |
| zur Aufzucht | 105 | 83 |
| zur Mast | — | 3 |
| Kühe | 644 | 697 |
| Stiere von 1 bis 2 Jahren | | |
| zur Zucht | 13 | 9 |
| zur Mast | 32 | 26 |
| Stiere von über 2 Jahren | | |
| zur Zucht | 5 | 2 |
| Ochsen | — | 3 |
| Total | 1 378 | 1 328 |
| **Pferde** | | |
| Besitzer | 32 | 35 |
| Zuchtstuten | 6 | 5 |
| Fohlen | 5 | 2 |
| Pferde | 115 | 109 |
| Total | 125 | 116 |
| **Schweine** | | |
| Besitzer | 4 | 5 |
| Ferkel, Faselschweine von 2 bis 4 Monate | 9 | 10 |
| Faselschweine von 4 bis 6 Monate | 4 | 8 |
| Mastschweine über 6 Monate | — | 2 |
| Total | 13 | 20 |
| **Schafe** | | |
| Besitzer | 17 | 11 |
| Lämmer bis 6 Monate | 78 | 98 |
| über 6 Monate: | | |
| Zuchtwidder | 7 | 6 |
| weibliche Zuchtschafe | 59 | 78 |
| andere Schafe | 32 | 1 |
| Total | 176 | 183 |
| **Nutzhühner** | | |
| Besitzer | 68 | 64 |
| Legetierküken bis 3 Monate | 148 | 263 |
| Junghennen über 3 Monate | — | 7 |
| Lege- und Zuchthennen | 1 221 | 1 175 |
| Zuchthähne | 23 | 47 |
| Masttiere | 3 | 22 |
| Total | 1 395 | 1 514 |

Maur, 27. April 1982
Landwirtschaftskommission Maur

## Feuerwehr Maur

**Montag, 10. Mai:** Kompanieübung. Antreten 20 Uhr bei den Feuerwehrdepots.

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 12. Mai 1982
Zweites Blatt

Nr. 19

# Maurmer Post

## Neue Lehrkräfte der Schulgemeinde Maur

In den letzten Jahren war in den Zürcher Schulgemeinden von Schuljahr zu Schuljahr ein relativ grosser Lehrerwechsel zu verzeichnen. Der Rückgang der Schüler- und Klassenzahlen (von dem unsere Gemeinde des grossen Zuzugs wegen weniger als andere betroffen ist) führt nun aber zu einer Verknappung der verfügbaren Lehrstellen. Es ist deshalb zu erwarten, dass die Neigung zum Stellenwechsel oder zur Unterbrechung der Lehrtätigkeit gerade bei jüngeren Lehrerinnen und Lehrern zurückgehen wird. Schon auf den Frühling 1982 sind in der Schulgemeinde Maur auch aus diesem Grunde nur wenige Abgänge zu verzeichnen: Herr Ruedi Kunz (Primarschule Aesch) wird nach dreijähriger Tätigkeit in eine Gemeinde des Unterlands hinüberwechseln; Fräulein Carina Galli (Primarschule Ebmatingen) möchte sich nach dem Abschluss ihrer dritten Klasse in einem kreativen Bereich weiterbilden. Nur kurze Zeit (3/4 Jahre) hat die Hauswirtschaftslehrerin Frau Annemarie Tschopp bei uns gewirkt, während die immer jugendliche Frau Hildegard Ysenbout den Kindergarten Maur, den sie über die Altersgrenze hinaus geführt hat, endgültig verlässt. Allen scheidenden Lehrkräften dankt unsere Schulgemeinde herzlich für ihren Einsatz zum Wohl unserer Kinder.

Die neuen Lehrerinnen und Lehrer, die auf das Frühjahr 1982 Klassen bei uns übernommen haben, seien im folgenden kurz vorgestellt:

**Elisabeth Keiser**
**(1. Klasse der Primarschule Ebmatingen)**



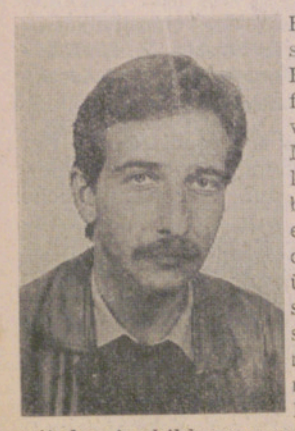
Frau Keiser, geb. 1940, ist in Zug aufgewachsen und hat dort neben der Volksschule auch die Kantonsschule besucht (Abschluss mit Handelsdiplom). An der Universität Basel bildete sie sich zur Turn- und Sportlehrerin aus (Diplom 1960). Ihre Tätigkeit als Turnlehrerin in St. Gallen musste sie aus gesundheitlichen Gründen vorübergehend reduzieren. Nacheinander finden wir sie in dieser Stadt als Chefsekretärin in einem Spital und als Seminarlehrerin für Turnen, Englisch und Buchhaltung. Wegen eines Rückenleidens entschloss sie sich 1973, das Primarlehrerpatent zu erwerben (Abschluss 1977). In der Folge wirkte sie bis 1980 an der Primarschule in Steinhausen. Schliesslich erhielt sie eine interessante Stelle für die Betreuung schwieriger Kinder an der Evangelischen Mittelschule in Schiers. Hier begegnen wir ihr auch als Deutschlehrerin am Oberseminar, als Leiterin der Krankenabteilung und als Betreuerin der Unterstufe des Gymnasiums. Der Wunsch, ihr Leben «im Unterland» und in der Nähe einer Stadt fortzusetzen, hat diese erfahrene und vorzüglich ausgewiesene Lehrerin bewogen, eine Lehrstelle an unserer Primarschule in Ebmantingen zu übernehmen.

**Raymond Samter (1. und 3. Klasse der Sekundarschule Looren)**



Herr Samter, geb. 1948, ist der erste Jurassier in unserem Lehrkörper (Heimatort: Beumevésin). Aufgewachsen ist er teils in Zürich, teils in den USA. Er hat nach dem Besuch der Sekundarschule Bülach in Winterthur die Maturität der math.-naturwissenschaftl. Richtung bestanden, zunächst Chemie an der ETH studiert, dann aber an der Universität Zürich 1974 das Sekundarlehrerpatent erworben. Unmittelbar danach wirkte er zunächst als Verweser, ab 1977 als gewählter Sekundarlehrer in Rümlang. Obwohl dort vorzüglich etabliert, wechselt er in unsere Schulgemeinde, weil er seinen Wohnort aus äusseren Gründen an den Zürichsee verlegen musste.

**Jürg Grütter (1. und 3. Klasse der Sekundarschule Looren)**



Herr Grütter, geb. 1956, stammt aus dem Kanton Bern. Seine Kindheit führte ihn von Sumiswald über Wasen nach Murten, wo er seine obligatorische Schulzeit beendete. 1971 siedelte er mit seinen Eltern in das Zürcher Oberland über. In Wetzikon besuchte er die Kantonsschule (Abschluss 1975 mit der Lehramtsmaturität). Nach einem Jahr Musikstudium begann er mit der Ausbildung zum Sekundarlehrer sprachlich-historischer Richtung an der Universität Zürich (Sekundarlehrerpatent 1982). Anschliessend übernahm er eine Stelle am Institut für Weiterbildung in Wetzikon. Seine vorzüglichen Lektionen anlässlich des Wahlverfahrens bewogen die Schulpflege, ihm eine 1. und 3. Sekundarklasse des laufenden Schuljahres anzuvertrauen.

**Yolanda Jacober (Kindergarten Maur)**



Mit Fräulein Jacober, geb. 1958, zieht eine Glarnerin in unseren Kindergarten ein. Aufgewachsen ist sie in Südamerika: Ihre Eltern leben noch heute in Lima (Peru), wo Frl. Jacober auch den grössten Teil ihrer Schulzeit verbracht hat. Nach dem Erwerb des Kindergartendiploms versah sie während zweier Jahre in Schmerikon (St. Gallen) ihre erste Lehrstelle. Im April 1981 unterbrach sie diese Tätigkeit, um in Peru ihre Eltern zu besuchen. Im August übernahm sie ein Vikariat am Kindergarten in Spreitenbach. — Fräulein Jacober liebt neben ihrem Beruf vor allem das Musizieren und den Tanz. Sie spielt Gitarre, Klavier und Altflöte und ist eine begeisterte Jazztänzerin.

**Corinna Krause (Hauswirtschaftsschule)**



Von Fräulein Krause haben wir leider nur einige Hinweise auf ihr Herkommen und ihre Ausbildung erhalten: Geboren ist sie 1959 in den USA; die Schulen hat sie in der Schweiz besucht. An der Kantonsschule in Wetzikon erwarb sie die Gymnasiale Maturität. Nach der Absolvierung des Hauswirtschaftslehrerinnen-Seminars in Pfäffikon übernimmt sie nun Haushaltkurse in Maur und in Zumikon.

Wir hoffen, dass die neuen Lehrkräfte in unserer Schulgemeinde eine erfolgreiche und auch menschlich befriedigende Tätigkeit entfalten werden.

H. U. Voser

## Verabschiedung der zurückgetretenen Schulpfleger

An ihrer letzten Sitzung in der alten Zusammensetzung verabschiedete die Schulpflege die zurückgetretenen Mitglieder und sprach ihnen namens der Schulgemeinde den Dank für die geleisteten Dienste aus. Herr Dr. Hans-Ulrich Voser (Forch) hat während zweier Amtsdauern (1974 bis 1982) das Amt des Beauftragten für Schulfragen betreut und zugleich als Vizepräsident der Schulpflege geamtet. Herr Florian Keller (Ebmatingen) hat während einer Amtsperiode die Liegenschaftenverwaltung der Schulpflege geführt und Herr Martin Studach (Maur), ebenfalls während einer Amtsdauer, das Amt des Finanzvorstandes ausgeübt.

Die Schulpflege bestellte sodann die Hausämter entsprechend den Vorschlägen der Lehrerschaft. Sie genehmigte ferner die Listen betreffend Fakultativstunden, Ueberpflichtstunden, Sonderschulung und Einzelunterricht.

Genehmigt wurde auch die Rechnung für das Jahr 1981. Diese schliesst im ordentlichen Verkehr bei einem Aufwand von 5 990 364 Franken (1980: 5 139 733 Franken) und einem Ertrag von 6 357 398 Franken (1980: 6 109 010 Franken) mit einem Bruttovorschlag von 367 034 Franken, welcher Betrag unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung dem ausserordentlichen Verkehr als Beitrag an dessen Bruttorückschlag zugute kommen soll. Der ausserordentliche Verkehr schliesst bei einem Aufwand von 990 189 Franken und einem Ertrag von 6426 Franken mit einem Bruttorückschlag von 983 763 Franken. Dieser wird um den obligatorischen Beitrag von 165 000 Franken aus dem Ordentlichen Verkehr, um den Bruttovorschlag des Ordentlichen Verkehrs sowie um 1729 Franken Entnahme aus dem Baufonds auf netto 450 000 Franken vermindert.

Schliesslich bewilligte die Schulpflege u. a. insgesamt ca. 7800 Franken für drei Klassenlager (5. Klasse, Maur, in Wildhaus; 6. Klasse, Aesch, in Speicherschwendi, und 6. Klasse b, Ebmatingen, im Kt. Uri).

Ernst Zweifel, Aktuar

**Die Schulpflege sucht Bewerberinnen für ihre Kindergarten- und Hauswirtschaftskommission**

In der Kindergarten- und der Hauswirtschaftskommission sind mehrere Vakanzen auszufüllen. Die Schulpflege bittet Stimmbürgerinnen der Gemeinde Maur, welche sich für die Mitarbeit in einer der beiden Kommissionen interessieren und Sinn für Zusammenarbeit haben, sich raschmöglichst beim Schulsekretariat (Telefon 980 01 10, morgens) oder bei der Schulpräsidentin, Frau S. Trottmann (Telefon 980 08 50), zu melden.

Schulpflege Maur



*Foto: H. Kabalu*

## Heisser Afro-Funk!

*Für einmal soll's wieder richtig funken in unserer Gemeinde! Diesen Freitag, 14. Mai, ab 20 Uhr überlässt der JVM/FAKK den Loorensaal der «Herbie Kabalu Band». Diese vollprofessionelle Gruppe mit sieben Musikern aus Zaire, Tunesien, den USA, Italien und der Schweiz spielen mitreissenden, heissen Jazz-Rock, der unter die Haut geht und wohl manchen zum Tanzen hinreissen wird.*
*Als Vorgruppe spielt noch die New-Wave-Funk-Gruppe «Alle gegen Nichts» mit einem Maurmer Drummer.*

*M. Ganz*

## Antwort auf die Frage-Maur

In der MP vom 28. April fragt W. Bühler, Maur, wegen Parkmöglichkeiten an der Badanstaltstrasse Maur.

Dazu nehme ich wie folgt Stellung: Der Greifensee ist ein bekanntes Naherholungsgebiet. Auch ohne besondere Veranstaltungen ist es an schönen Wochenenden nicht möglich, genügend Parkplätze bereitzustellen. Wir sind aber auch gar nicht interessiert, durch Schaffung vermehrter Parkmöglichkeiten noch mehr Verkehr anzuziehen. Wenn die Plätze bei der Schifflände und bei der Kirche besetzt sind, werden die Autos von den Verkehrskadetten weggewiesen.

Die Badanstaltstrasse eignet sich aus folgenden Gründen nicht zum Parkieren: Bei seitlichem Parkieren wäre sie nur noch als Einbahnstrasse benützbar. Ein Zirkulieren auf der Strasse ist nicht möglich, ohne das angrenzende Kulturland zu beschädigen. Eine andere Wegfahrt besteht aber nicht. Zudem ist die Ausfahrt der Kehlhofstrasse in die Fällanderstrasse nicht optimal. Dies besonders, da nun auch der Radweg über diese Strasse führt. In diesem Zusammenhang sind die Verkehrskadetten angewiesen worden, die Unterdorfstrasse nicht mehr als Parkplatz benützen zu lassen.

W. Bachofen, Polizeivorstand

## Ihr lieben Leser, gebt fein acht!

red. Wir wollen unsere Leser wieder einmal darauf aufmerksam machen, was in jeder «Maurmer Post» ganz klein gedruckt steht: **Alle Zuschriften ans Postfach in Ebmatingen**, es wird regelmässig geleert. Sie helfen dem amtierenden Redaktor, wenn Ihre Zuschrift rechtzeitig am Freitag oder noch besser frühzeitig am Mittwoch oder Donnerstag eintrifft.

Sie helfen der Redaktion und der Druckerei, wenn Sie mit Ihrer Schreibmaschine nur 45 Anschläge pro Zeile machen, auch wenn es Ihnen als Papierverschwendung vorkommt.

Sie helfen uns, wenn Sie in 1½-Zeilen-Schaltung schreiben, damit wir kleine Korrekturen anbringen können, falls dies nötig ist.

Haben Sie keine Schreibmaschine, so schreiben Sie doch in Druckbuchstaben. Unleserliche Handschriften führen zu Missverständnissen. Planen Sie Ihre Einsendungen ein bisschen zum voraus und kündigen Sie längere Beiträge mit Zeilenangabe an. Die MP dankt es Ihnen. Geben Sie immer genau Absender und Adresse an (wir beschäftigen keine Detektive!) und das Konto, wohin Ihr Honorar überwiesen werden kann. Unsere Buchhaltung wird jubeln. Wenn Sie die Geduld hatten, diese Anleitung zu lesen, sind Sie der ideale Leser. Wenn Sie sich bei Ihren Zuschriften an diese Anleitung halten, sind Sie der ideale Schreiber.

## Umfahrungsstrasse Binz

**Informationsnachmittag am Samstag, 15. Mai, 14.15 Uhr**

Zur Orientierung der interessierten Gemeindeeinwohner wird, zusammen mit dem Quartierverein Zollikerberg, am 15. Mai 1982 eine Begehung unter fachkundiger Leitung durchgeführt. Im Anschluss daran treffen sich die Teilnehmer um etwa 16 Uhr im Restaurant «Zum Wilden Mann» in Ebmatingen, wo auch die Möglichkeit zu weiteren Gesprächen gegeben ist.

Alle Gemeindeeinwohner von Maur sind zu diesem mit Sicherheit interessanten Nachmittag herzlich eingeladen:

Datum: Samstag, 15. Mai 1982, 14.15 Uhr (bei jeder Witterung).

Ort: Besammlung beim Reservoir Breitmoos (Strasse von Binz Richtung Zollikerberg, in Nähe Parkplatz links bei höchster Stelle).

Die besondere Aktualität der geplanten Umfahrungsstrasse von Binz ist gegeben durch die vom 20. April bis 18. Juni 1982 laufende Auflage des kantonalen Richtplanes mit den noch vom Kantonsrat zu genehmigenden Aenderungen. Die detaillierten Unterlagen können bei der Gemeinderatskanzlei eingesehen werden.

**Worum geht es eigentlich?**

Am 27. Januar 1982 beantragte der Regierungsrat des Kantons Zürich eine Teilrevision des kantonalen Gesamtplanes. Danach wäre der Verkehrsplan so abzuändern, dass der bisher geplante Tunnel durch eine offene und viel längere Strasse zu ersetzen wäre. Gegen diese schon früher bekannte Absicht wehren sich sehr viele Einwohner der betroffenen Gegend und darüber hinaus viele Bürger, die das zusammenhängende Wohn- und Erholungsgebiet, das von Binz und Ebmatingen bis in das Gemeindegebiet von Zollikon reicht, erhalten wollen. Nebst dem Quartierverein Zollikerberg ist es in Maur mit knapp 200 Stimmbürgern vor allem das «Aktionskomitee zur Erhaltung des Wohn- und Erholungsgebietes Binz—Mattacher—Leeacher», das durch entsprechende Information und Unterstützung die Realisierung der Absichten des Regierungsrates verhindern möchte. Die Begründung für diese ablehnende Haltung und die Basis für entsprechende Einwendungen gegen diese Teilrevision sind im wesentlichen:

1. Die im bestehenden Verkehrsplan festgelegte Linienführung der Umfahrung Binz mit einem Tunnel stellt zusammen mit dem regionalen Richtplan ein vernünftiges Konzept dar. Dieses trägt dem begonnenen Ausbau im kommunalen Rahmen Rechnung und entspricht der Zielsetzung des Richtplanes, wie sie in Paragraph 18 des Planungs- und Baugesetzes (PBG) festgelegt ist. Zudem stellt die heutige Linienführung einen optimalen Kompromiss dar zwischen

— verkehrstechnischen und sicherheitsmässigen Aspekten;

— Immissionen im weitesten Sinne, umweltfreundlich;

— Landschaftsschutz (Naherholung/Landwirtschaft);

— Kosten.

Dieser Beurteilung hat sich Ende des letzten Jahres auch der Gemeinderat Maur angeschlossen und dem Abänderungsantrag des Regierungsrates die Unterstützung entzogen mit der Begründung, die Führung der Umfahrung über den Mattacher erscheine nicht mehr realistisch

## Einladung

**zur ordentlichen Generalversammlung 1982**

Donnerstag, 13. Mai 1982, 20.15 Uhr, im Restaurant Landhuus, Ebmatingen, 1. Stock.

Traktanden:

1. Protokoll Generalversammlung 1981
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Jahresrechnung 1981
4. Wahlen
5. Mitgliederbeitrag
6. Verschiedenes

Krankenpflegeverein Maur, der Vorstand

(Gemeindepräsident H. Schweizer im Anzeiger von Uster vom 2. Dezember 1981).

2. In seiner Weisung vom 27. Januar 1982 macht der Regierungsrat zur Begründung seines Antrages lediglich geltend, die Tunnellösung habe sich als nicht realisierbar erwiesen. Diese pauschale Behauptung wird in keiner Weise belegt. Sie ist denn auch völlig unhaltbar, da die Tunnellösung sowohl technisch möglich als auch finanziell tragbar ist.

3. Jede Abänderung der geltenden Linienführung hätte eine Verschlechterung der Situation zur Folge, die mit den Mehrkosten der Tunnelvariante nicht gerechtfertigt werden kann. Die vom Regierungsrat beantragte Aenderung hat nicht nur gravierende Nachteile, sondern verletzt auch die vom Gesetzgeber im PBG verankerte Zielsetzung der Richtplanung in mehrfacher Hinsicht:

a) Gemäss Paragraph 18 Abs. 2 lit. c PBG ist mit der Richtplanung insbesondere anzustreben, dass **Wohngebiete gegen nachteilige Umwelteinflüsse abgeschirmt werden** können.

Die geänderte Linienführung sieht eine Kreuzung der Umfahrungsstrasse mit der Zürichstrasse nahe der Leeacherstrasse vor, die gemäss kommunalem Richtplan eine Quartiersammelstrasse ist und durch ein dicht besiedeltes Wohnquartier mit Schulhaus und Kindergarten führt. Diese Kreuzung hätte zur Folge, dass regionaler Durchgangsverkehr durch die Leeacher-/Chalenstrasse Richtung Forch und Zumikon angezogen würde.

b) Nach Paragraph 18 Abs. 2 lit. f PBG sollen **grössere, wirtschaftlich und zweckmässig nutzbare Landwirtschaftsgebiete erhalten** bleiben. Auch gegen diese Zielsetzung verstösst der Antrag des Regierungsrates klar. Die neue Linienführung durchschneidet ein grösseres zusammenhängendes Landwirtschaftsgebiet auf einer Strecke von 600 bis 700 Metern. Dies würde zweifellos zu einer wesentlich schlechteren Nutzung des durchschnittenen Landwirtschaftsgebietes führen, abgesehen vom durch die breite Strasse entstehenden Verschleiss von wertvollem Boden.

c) Paragraph 18 Abs. 2 lit. g PBG verlangt des weiteren, dass die **für die Erholung der Bevölkerung nötigen Gebiete dauernd zur Verfügung stehen sollen.**

Das von der neuen Strassenvariante durchschnittene Gebiet Mattacher ist ein typisches Naherholungsgebiet für die Gemeindeteile Binz und Ebmatingen. Auch der Fussballplatz und der Kinder- und Jugendspielplatz Hasenbüel würden durch die neue Linienführung massiv beeinträchtigt und entwertet.

d) Aufgrund von Paragraph 18 Abs. 2 lit. h PBG sollen **schutzwürdige Landschaften vor Zerstörung oder Beeinträchtigung** bewahrt werden. Das heute intakte und zusammenhängende Landschaftsbild im Gebiet Mattacher und Leugrueb hat einen idyllischen Charakter. Dieses Bild müsste durch tiefgreifende bauliche Veränderungen (Kunstbauten, Einschnitte, Dämme) massiv zerstört werden. Das gleiche gilt für das romantische Jörenbachtobel, das von der neuen Linienführung ebenfalls jäh durchschnitten würde.

e) Die beantragte Aenderung des Richtplanes hätte ausserdem **zwei wesentliche sicherheitstechnische Nachteile.**

Die Niveaukreuzung mit der Zürichstrasse würde zusätzliche Gefahren schaffen. Die schattige Höhenlage am Waldrand mit der doch beträchtlichen Steigung birgt im Winter erhöhte Unfallgefahr (Schneeverwehungen, Vereisungen).

Sollten Sie aufgrund dieser Ausführungen an einer zukunftsträchtigen und umweltfreundlichen Lösung interessiert sein, besuchen Sie doch am 15. Mai den Informationsnachmittag oder verlangen Sie vorbereitete Einwendungstexte bei Frau Wüthrich, Telefon 980 19 54.

Aktionskomitee zur Erhaltung des Wohn- und Erholungsgebietes Binz—Maiacher—Leeacher.

i. A. Beda Rüegge

# 75 Jahre Musikgesellschaft

Am Samstagabend, 22. Mai, findet der offizielle Teil des Festes statt. Teilnehmer sind: die Musikgesellschaft Maur, die Stadtmusik Uster, Conferencier Frank Joos, Maur, die bekannte und beliebte Tessiner Sängerin Nella Martinetti, der Musikverein Holzgerlingen aus Deutschland, mit dem wir seit vielen Jahren Kontakt haben und der bereits am letzten Musikfest, vor 10 Jahren, uns glänzend unterhalten hat, sowie die Bauernkapelle der Holzgerlinger, welche für die Tanzfreudigen bis 4.00 Uhr früh spielen wird.

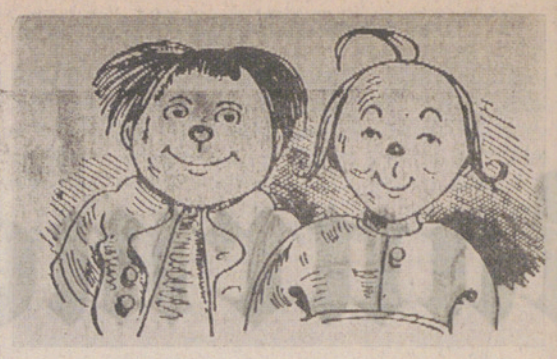
Damit jedermann, auch Nichtmotorisierte, unser Fest besuchen können, haben wir für den **Samstagabend** einen Busbetrieb organisiert. Den Fahrplan können Sie dem Festführer entnehmen, der ca. eine Woche vor dem Fest an alle Haushaltungen verteilt wird. Darin ersehen Sie aber auch alle übrigen Daten und Darbietungen während des Festes.

Erwähnen möchte ich noch speziell unsere grosse Tombola. Dank grosszügiger Unterstützung durch verschiedene Firmen und das Gewerbe können wir eine sehr reichhaltige Tombola präsentieren. Als erster Preis winkt ein Auto, welches übrigens seit einiger Zeit beim Parkplatz des Rest. Freischütz zu sehen ist.

Der Sonntag ist dann der Tag der Veteranen des Zürcher Kantonalen Musikverbandes. Selbstverständlich sind auch alle anderen Musikfreunde willkommen, vor allem am Sonntagnachmittag, wo ein recht vielseitiges Unterhaltungsprogramm geboten wird. Der Sonntagabend ist dann vor allem noch der einheimischen Bevölkerung zugedacht, unter Mitwirkung der Dorfvereine und der Schlossberg-Musikanten aus Uster, welche noch bis 24 Uhr zum Tanz aufspielen werden.

Noch eine Bitte, vor allem an die Einwohner vom Dorf Maur, helfen Sie mit, das Dörf etwas festlich zu gestalten, indem Sie Ihre Häuser mit Fahnen schmücken.

W. Fischer, Forch



## Seht, da ist die Witwe Bolte, die das auch nicht gerne wollte

«Der Ruhm, wie alle Schwindelware, hält selten über tausend Jahre.»

Vor genau 150 Jahren, im April 1832, wurde Wilhelm Busch geboren. Und noch heute geniessen seine Comics des 19. Jahrhunderts grosse Popularität. Scharfäugig erkannte er die kleinen und grossen menschlichen Unfähigkeiten. Er mokiert sich immer wieder über unsere Aengste, Träume, Gelüste und kratzt ganz schön an unserer Moral-Fassade. Mit viel Fingerspitzengefühl machte er ein gesellschaftliches Kalkül. Und trifft uns mit seinem satirischen Strich an ganz empfindlichen Stellen: An der Selbstzufriedenheit, bei unserer doppelten Moral. Mag's sein, wie es wolle: Sein Max und Moritz, beispielsweise, fasziniert Kinder so gut wie Erwachsene. Auch wenn uns Busch hie und da die Leviten liest, ein Weltverbesserer war er nie, was er auch deutlich zu verstehen gab: Vergebens predigt Salomo / Die Leute machen's doch nicht so.

Die Theatergruppe «Mühle» nimmt den 150. Geburtstag von Wilhelm Busch zum Anlass, die Maurmer Oeffentlichkeit mit Busch-Szenen, pantomimisch dargebracht, aus dem Busch zu klopfen. Gespielt wird am Samstag, 15. Mai, im Rahmen des «Aeschmer Märts». Das frech-fröhliche Gespött beginnt erstmals Schlag 10 Uhr; soll kommen, wer da kommen möcht. Jedenfalls wird mit vielen schelmischen Gesten dem Menschlichen auf die Finger geschaut. Vielleicht gelingt es dem Ensemble, die Fülle drolliger, skurriler, bisweilen auch bösartiger, aber immer quicklebendiger und unverwechselbarer Gestalten treffend zu mimen.

Also lautet der Beschluss: Dass der Maurmer das sehen muss.

Kleintheater Mühle
Frank Joss

## Dorfturnier 1982

Am 3./4. Juli 1982 findet wiederum das traditionelle Fussballturnier auf dem Mattacher in Binz statt. Anmeldeformulare liegen in den VOLG-Läden in Binz, Ebmatingen und Maur auf, oder können bei Herrn H. P. Lehnherr, Chalenstrasse 48, 8123 Ebmatingen, abgeholt werden. Anmeldeschluss ist Samstag, 29. Mai 1982 (Poststempel).

Ortsverein Binz/Ebmatingen
R. Brunner

## Konzert der Kantorei Neumünster in der ref. Kirche Maur

Am Sonntag, 16. Mai, 20 Uhr, konzertiert die Kantorei Neumünster Zürich in vielfältiger Weise.

Das Violinkonzert in E-Dur von J. S. Bach wird von Frank Willekens (Solist) und dem Kirchenorchester Neumünster musiziert. Die Organistin Ursina Seiler-Caflisch spielt Werke von Bach und Mendelssohn. Die Jugendkantorei Neumünster singt mit Jachen Janett (Bass) Psalmen von Edvard Grieg und «Die Seligpreisungen» von Franz Liszt.

Mit diesem Konzert wird die von Peter Appenzeller geleitete Kantorei einmal mehr «auf dem Lande» zu hören sein. Das begeisternde Musizieren dieser jungen Leute verdient am nächsten Sonntag ein grosses Publikum! Eintritt frei. Kollekte.

Peter Appenzeller, Kantor

## Katholischer Gottesdienst in Maur am 16. Mai

Wenn gute Traditionen den Zusammenhalt fördern, greift man gerne auf entsprechende Anlässe zurück. Ein Beispiel ist die Maiwanderung der Schwerzenbacher nach Maur. Für einige ist vielleicht der Weg eine Fahrt in den Frühlingsmorgen. Jeder wähle selber! Um 8 Uhr beginnt in der Dorfkirche Maur der Sonntagsgottesdienst, zu dem selbstverständlich auch die Maurmer eingeladen sind.

Leider muss der Anlass bei schlechtem Wetter ohne Verschiebedatum abgesagt werden. Auskunft über die Durchführung gibt Telefon 181 am Samstag, 15. Mai, von 17 bis 21 Uhr.

Käth. Pfarramt Dübendorf
Hermann Bruhin, Vikar

## Spielzeugbörse

Bereits vor dem offiziellen Beginn der Spielzeugbörse vom letzten Mittwoch begannen die Kinder beim Schulhaus Leeacher mit Reservieren, Kaufen und Verkaufen.

Wenn auch im Kinderzimmer viele Spielsachen uninteressant herumliegen — im Augenblick, da sie zum Verkauf bestimmt werden, trennen sich die Kinder doch ungern von den Sachen. Der Reiz des Handelns und Eintauschens überwiegt aber, das sieht man daran, dass auf den Decken am Boden viele schöne Puzzles, Schallplatten, Kügelibahn, Autos, Puppen, Spiele etc. zum Verkauf angeboten werden.

Einige Buben organisierten ein Büchsenwerfen, wobei kleine Preise gewonnen werden konnten.

Es ist verdankenswert, dass Uschi Rüedi diese Spielzeugbörse nochmals organisiert hat, obwohl sie mit ihrer Familie Ebmatingen verlässt und sich bereits mit dem Umzugstrubel befassen muss.

Ich hoffe, dass sich für Frau Rüedi eine Nachfolgerin findet, die mit der gleichen Freude an der Sache wieder einmal eine Spielsachenbörse auf die Beine stellt.

SL.

## Spieldose Maur

### Vorankündigung Festival Maur 1982

Bereits zum sechstenmal wird am 12. Juni 1982 ab 13.00 Uhr auf der Burstwiese in Maur ein Festival durchgeführt. Die Organisatoren legen wie immer grosses Gewicht auf ein vielseitiges Programm, das auch Platz für Experimente lässt. Die heutige Form der Programmgestaltung beinhaltet neben Musik verschiedener Stilrichtungen auch Theater, Literatur und visuelle Kunst.

Die Programmgestaltung ist bereits abgeschlossen, es werden spielen: Egberto Gismonti u. Academia de Danças, Paul Ubana Jones, Peter Finger u. Florian Poser, George Steinmann Blues Band feat. Mike Henderson und Barbara Thompson's Paraphernalia. Im Theater-Programm treten auf: Teatro Matto Flagranti, Fulvio, Circus Rigolo's Kinderbühne, Tamuté Company. Autorenlesungen halten: Peter Baschung, Hans Jäger, André Grab, Markus Imboden, Jürgmeier und Elviar Marazzi. Martha Schneider stellt im Burgkeller ihre Bildteppiche aus.

Erstmals konnte eine zufriedenstellende Schlechtwettervariante gefunden werden: Bei schlechter Witterung findet das Festival im Fotostudio Maur, 5 Minuten vom Festgelände entfernt, statt.

### Beginn des Vorverkaufs

Von den insgesamt 1500 Billetten für das Festival Maur 82 vom 12. Juni 1982 gelangen (ab 17. Mai 1982) 800 Eintrittskarten in den Vorverkauf. Die Vorverkaufsstellen: Zürich Jecklin, Rämistrasse 30, Winterthur: Ex Libris, Unterer Graben 23, Uster: Radio/TV Burkhardt, Uschter 77, Wetzikon: Drogerie Dropa, Bahnhofstrasse 99, Rapperswil: Ex Libris, Untere Bahnhofstrasse 21, Maur: Dorfbibliothek Maur.

In den gleichen Geschäften sind Programmhefte aufgelegt. Die Benützer des Vorverkaufs kommen bei jeder Witterung in den Genuss des anspruchsvollen Programms, weil das Festival bei schlechtem Wetter im Fotostudio Maur durchgeführt wird. Die Eintrittspreise: Vorverkauf 18 Franken, Tageskasse 20 Franken.

Peter Schmid, Egg

## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 13. Mai:** Generalversammlung Krankenpflegeverein Maur, Restaurant Landhuus, Ebmatingen, 20.15 Uhr.
Vernissage in der Gemeindebibliothek Maur ab 20.00 Uhr (altes Gemeindehaus): Batik-Ausstellung Ruth Schwendimann.

**Freitag, 14. Mai:** FAKK-Mitgliederversammlung ab 19 Uhr und Konzert mit der «Herbie Kabalu Group» ab 20 Uhr.
Verschönerungsverein Maur, Generalversammlung und Tonbildschau «Jagd und Wild», Restaurant Wallberg, 20.15 Uhr.

**Samstag, 15. Mai:** Aeschmer Märt beim Wettsteinhaus, 9—14 Uhr. Neu: Echt vietnamesische Frühlingsrollen, fritierter Fisch. Wie immer: Pflanzen, Gemüse, Gartengeräte, Handarbeiten, Fohmarkt. Der Segelclub Maur stellt sich vor!
Die Theatergruppe «Mühle» spielt Wilhelm Busch, ab 10 Uhr.
Informationsnachmittag «Umfahrungsstrasse Binz». Besammlung beim Reservoir Breitmoos 14.15 Uhr. Diskussion im Restaurant «Zum wilden Mann», Ebmatingen, ab ca. 16 Uhr.

**Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet: Samstag, 15. Mai, 14 bis 17 Uhr.**

**Sonntag, 16. Mai:** Konzert der Kantorei Neumünster, Zürich, in der Ref. Kirche Maur, 20 Uhr. Jachen Janett, Bass/Frank Willekens, Violine/Ursina Seiler-Caflisch, Orgel / Leitung: Peter Appenzeller.

**Freitag, 21.—Sonntag, 23. Mai:** 75 Jahre Musikgesellschaft Maur und Veteranentagung.

## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 13. Mai**

Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

**Samstag/Sonntag, 15./16. Mai**

Dr. Busser, Telefon 391 77 70/391 48 61

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16
**Redaktion der Nummer vom 19. Mai:**
Hans-Ulrich Hardmeier, Telefon 980 12 13
**Einsendeschluss:** Freitag, 14. Mai 1982
**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 13. Mai
18.00 Jugend-Treff: Hallenbad Zumikon
Abfahrt: Dorfplatz Maur 17.45, Volg Ebmatingen 17.50, Schulhaus Aesch 17.55
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 14. Mai
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 16. Mai
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi

Jugendgottesdienste E. Marti:
9.15 Maur, Singsaal Schulhaus Pünt
10.15 Ebmatingen, Singsaal Schulhaus Leeacher

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, a. Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 17. Mai
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 18. Mai
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Frau R. Graber, Chalenstr. 12, Ebmatingen

Mittwoch, 19. Mai
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. König, Maiacherstr. 31, Aesch

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 15. Mai
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 16. Mai
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**

Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 15. Mai
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 16. Mai
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 16. Mai
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt (Kinderhütedienst)

**Ref. Kirche, Maur**

Sonntag, 16. Mai
8.00 Katholischer Gottesdienst (Maiwanderung der Schwerzenbacher)
Nur bei gutem Wetter

## Verkehrsanordnungen

Die Polizeidirektion des Kantons Zürich hat im Interesse der Verkehrssicherheit folgende Verkehrsanordnungen verfügt:

— Auf der **Seestrasse** (III. Kl.) müssen die Fahrzeuglenker auf Höhe der Einmündung in die Rällikonstrasse (I/2) den Fahrzeugen von links und rechts den Vortritt gewähren (Signalisation Kein Vortritt)
— Auf der **Friedhofstrasse** (III. Kl.) müssen die Fahrzeuglenker auf Höhe der Einmündung in die Rällikonstrasse (I/2) den Fahrzeugen von links und rechts den Vortritt gewähren (Signalisation Kein Vortritt).
— Auf der **Unterdorfstrasse** (III. Kl.) müssen die Fahrzeuglenker auf Höhe der Eimündung in die Seestrasse (III. Kl.) den Fahrzeugen von links und rechts den Vortritt gewähren (Signalisation Kein Vortritt).

Gegen diese Verfügungen kann innert 20 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Regierungsrat des Kantons Zürich, 8090 Zürich, Rekurs erhoben werden. Die Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.

Maur, 4. Mai 1982

Der Gemeinderat

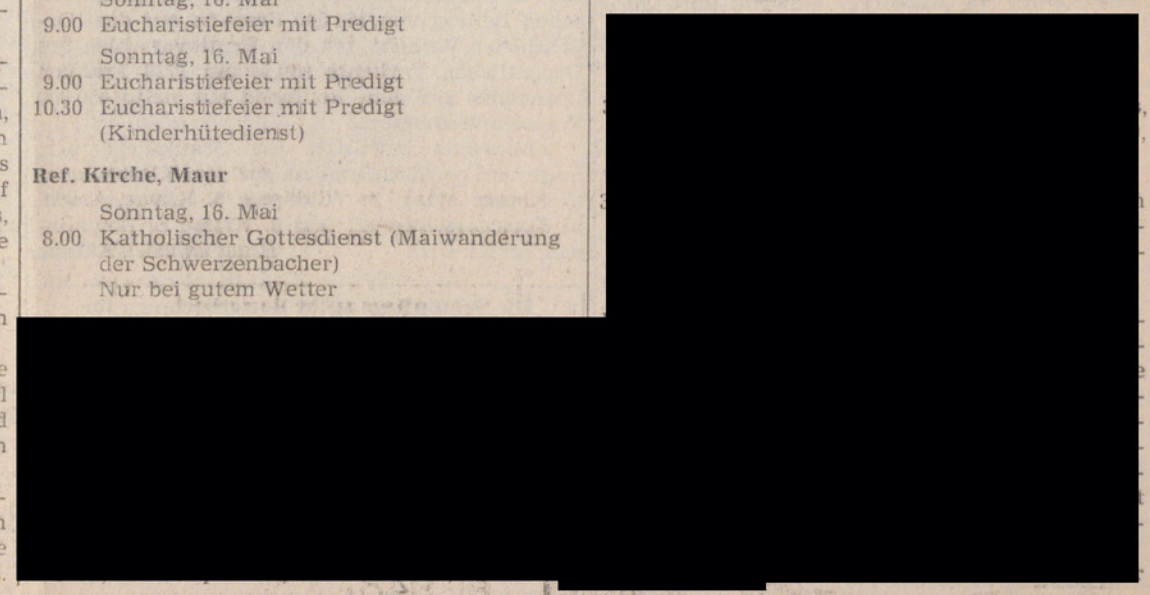
Die Polizeidirektion des Kantons Zürich hat auf Antrag des Gemeinderates folgende Verkehrsbeschränkung verfügt:

Auf der Seewisstrasse (III. Kl.) und der bis zur Twäracherstrasse weiterführenden Wegverbindung ist der Verkehr mit Motorfahrzeugen und Motorfahrrädern auf dem Teilstück zwischen Unterdorfstrasse und Twäracherstrasse verboten. Der Zubringerdienst ist gestattet.

Gegen diese Verfügung kann innert 20 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Regierungsrat des Kantons Zürich, 8090 Zürich, Rekurs erhoben werden. Die Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.

Maur, 4. Mai 1982

Der Gemeinderat



ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 19. Mai 1982
Zweites Blatt

# Maurmer Post

Nr. 20

## Tunnel in Binz?



Im kantonalen Gesamtplan von 1978 ist eine Verbindung der Forchstrasse mit der Glattalautobahn als zweispurige Hauptverkehrsstrasse festgehalten. Vorläufig nur als Strich auf der Landkarte verläuft sie um Schwerzenbach, Fällanden, Binz und erreicht im Breitmoos dann Zolliker Gebiet. Die Linienführung um oder unter Binz durch gab in letzter Zeit, ausgelöst durch einen Abänderungsvorschlag des Regierungsrats, zu heftigen Diskussionen Anlass. Um diese abstrakten Striche auf der Landkarte zu konkretisieren, führte der Quartierverein Zollikerberg am letzten Samstag eine Begehung im betroffenen Gelände durch.

Der Zolliker Gemeinderat Dieter Metzenthin konnte beim Binzer Reservoir Breitmoos eine erstaunlich grosse Schar an Planung (und vor allem an deren Auswirkungen) interessierten Binzern, Ebmatingern und Zollikern begrüssen. Sie hatten alle den Verlockungen der Badeanstalten widerstanden, um trotz des sommerlich heissen Wetters die in Frage kommenden Möglichkeiten im Gelände gegeneinander abzuwägen.

In seiner kurzen Begrüssung umriss Dieter Metzenthin noch einmal die der Begehung zugrunde liegende Problematik. Im kantonalen Gesamtverkehrsplan verläuft die als Verbindung Forchstrasse—Oberlandautobahn vorgesehene Binzstrasse ziemlich direkt vom bestehenden Teilstück im Breitmoos in einem Tunnel unter der Gemeinde Binz durch Richtung Fällanden. Nun hat der Regierungsrat die vorgesehene Tunnellösung ohne weiteren Kommentar als nicht realisierbar eingestuft und dem Kantonsrat eine neue, vorwiegend oberirdisch geführte Umfahrung von Binz vorgelegt. Er widerspricht damit dem Antrag der Raumplanungskommission, die die im Gesamtplan festgelegte Linienführung als zweckmässig, verkehrssicher, landschafts- und umweltfreundlich einstuft.

Als Fürsprecher der vom Regierungsrat vorgeschlagenen Umfahrung trat der Kreisingenieur Rolf Peyer auf. Er erläuterte Linienführung und Ausmass der geplanten Umfahrung und wies auch auf die Nachteile der Tunnellösung (Anschlüsse sind schwierig zu realisieren) hin.

Der Befürworter der Tunnellösung, Andreas Bienz vom Aktionskomitee Mattacher-Leeacher, schärfte den Zuhörern bei der Begrüssung vor allem ein, den Strich, den ein Planer auf einer Landkarte zieht, nicht unterzubewerten. Je länger ein Strich auf einer Karte bestehe, desto schwieriger sei er wieder auszulöschen, auch wenn sich Voraussetzungen, Volkswille und Bedürfnisse grundlegend geändert hätten. Und plötzlich wird gebaut.

Die Begehung führte von der Abzweigung der geplanten neuen Strasse dem Wald entlang hinunter nach Binz. Von dort führte der Weg durch das Leeacherquartier nach Ebmatingen. Auf der ganzen Strecke hatte Dieter Metzenthin in didaktisch vorbildlicher Weise mit Fähnchen das Trassee der geplanten Strasse markiert. Wer sich diese Fähnchen in den blühenden Wiesen mit ein bisschen Fantasie zu einer zehn Meter breiten Asphaltstrasse ausmalen konnte, zögerte mit seiner Meinungsbildung nicht lange. Irreal schien ein Tunnelportal an Zollikons Hinterkopf, das eine Blechlawine zwischen Feldern, Wiesen und Kinderspielplatz hindurch den Zolliker Rücken hinab nach Binz und Ebmatingen hinuntergiesst.

Im Wilden Mann in Ebmatingen entspann sich anschliessend eine angeregte, emotional geführte Diskussion. Mit einer Findigkeit, die einem legendären englischen Detektiv alle Ehre gemacht hätte, wurde nach Hakenschlägen und Winkelzügen des Regierungsrats gesucht, die einen solch «absurden» Abänderungsvorschlag gerechtfertigt hätten. Laut Rolf Peyer beinhaltet diese Bewertung «unmöglich» vor allem Kostengründe und die bei einer Realisation des Tunnels nötige Umzonung des heutigen Siedlungsgebiets in Planungsgebiet. Zudem kritisierte Andreas Bienz die praktizierte Salamitaktik des Regierungsrats, der nicht an einer Wurst schneide — das ginge ja noch — sondern an mehreren. Im Lauf der Diskussion sah sich Dieter Metzenthin immer wieder gezwungen, die Tatsache zu betonen, dass es heute lediglich darum geht, welche dieser Möglichkeiten in den Gesamtplan aufgenommen wird. An einen Bau sei erst in fernster Zukunft zu denken. Als am Ende der Diskussion die Frage aufgeworfen wurde welche Variante nun zu befürworten sei, äusserte sich die Mehrheit eindeutig für eine vollständige Untertunnelung von Binz ohne zusätzliche Anschlüsse.

Die Pläne, die den Sachverhalt genau aufzeigen, liegen noch bis zum 18. Juni im Gemeindehaus auf.

A. Werner

**Das Strandbad Maur ist eröffnet!**

## 75 Jahre Musikgesellschaft

### Kantonale Musikveteranen-Tagung





Bekanntlich findet bei der Schifflände Maur vom **Freitag, 21., bis Sonntag, 23. Mai,** ein grosses Jubiläumsfest statt. Die Festhalle, wenn nötig geheizt, bietet Platz für 1700 Personen. Aus unserem Programm nochmals folgende Kurzfassung:

**Freitag:** 20.00 Uhr, Eröffnung durch die Musikgesellschaft Maur. Anschliessend Quiz und Show mit Kurt Felix und Darbietungen des Turnvereins Maur, Tanz mit den «Original Gregory's».

**Samstag:** 14.00 Uhr, grosses Kinderfest, organisiert vom Ortsverein Ebmatingen-Binz. 20.00 Uhr offizieller Festakt. Mit Stadtmusik Uster, Musikgesellschaft Maur, Conférencier Frank Joss, Maur, Nella Martinetti mit Unterhaltung und Show, Musikverein Holzgerlingen (Deutschland). Tanz mit der Bauernkapelle Holzgerlingen bis 4 Uhr.

**Sonntag:** 9.30 Uhr, Empfang der Veteranen auf dem Werkareal der Firma J. Frei, Umzug durch das Dorf Maur zur Festhalle, Veteranentagung. Am Nachmittag Unterhaltung durch verschiedene Vereine sowie einen Schülerchor. 20 Uhr: Festlicher Ausklang mit den Dorfvereinen, Hauptverlosung der Tombola, Tanz mit den Schlossbergmusikanten Uster bis 24 Uhr.

Eine Gemeinde braucht von Zeit zu Zeit ein Fest, es ist eine gute Gelegenheit, sich näher kennenzulernen.

Auf einen Grossaufmarsch freuen sich die Musikgesellschaft Maur und das Organisationskomitee.

W. Fischer

## Frühlingserwachen an der Leeacherstrasse!

Der Frühling ist endlich da, die Tage werden länger, man fühlt sich frei und kann den während der Wintermonate aufgestauten Gefühlen und Aggressionen freien Lauf gewähren. Bei einigen Leuten demonstriert sich das mit dem Druck auf das Gaspedal. Die Leeacherstrasse ist jedoch nicht der einzige Ort dazu, nein, sondern überall, wo sich die Gelegenheit dazu bietet, auch bei der wunderbaren, nicht von allen Gemeindemitgliedern gewünschten, jedoch auf einen demokratischen Entscheid basierenden neuen Aeschstrasse. Da wird beim Einmünden von der Zürichstrasse her so richtig «runtergedrückt», dass man bei der Aufhebung der 60er-Grenze beim Ortsausgang schon mindestens auf den dann erlaubten 100 km ist. In der entgegengesetzten Richtung muss man dann von den min. 100 km spätestens bei der Einmündung vor dem Landhaus auf eine Geschwindigkeit runter, dass man für alle Fälle gewappnet ist, um den Vortritt nicht erzwingen zu müssen. Die Anwohner an der Zürich-, Stuhlen-, Steinmüri- und übrigen Gemeindestrassen könnten über gleiche Erfahrungen berichten.

Die Einsendung von Herrn F. A. Fischer (Maurmer Post vom 28. April 1982) hat mich herausgefordert, weil nicht die Wahrheit in den Vordergrund gestellt wird. Die Tatsache ist doch die, dass die Anwohner des Leeacherquartiers den Verkehr nicht wollen, auch wenn er aus der eigenen Ueberbauung kommt; dazu werden die Kinder als Mittel zum Zweck eingesetzt, da dies ja schon verschiedentlich zu Erfolg geführt hat. Das finde ich nicht «fair». Auf diese Weise fördert man keine Diskussion, sondern man argumentiert unter falschen Voraussetzungen und glaubt dazu auch noch, die Gemeindebehörden zu mobilisieren. Die Aufgabe der von den Einwohnern gewählten Gemeindevertreter ist, die Anliegen aller Gemeindemitglieder zu vertreten, und nicht bloss diejenigen einer Interessengruppe.

Alle Einsendungen in diesem Zusammenhang stammten von Anwohnern im Leeachergebiet. Ja glauben Sie denn, Herr Fischer, dass alle anderen Eltern kein Pflichtbewusstsein haben? Kinder aus dem übrigen Einzugsgebiet von Ebmatingen und Binz (nicht zu denken an die Stadtkinder) müssen Strassen als Schulwege benützen, welche kein oder nur ein Trottoir aufweisen und welche lange nicht so übersichtlich sind wie die Leeacherstrasse. Die Kinder haben dazu die Möglichkeit, kleine Wege durch die ganze Ueberbauung zu benützen, oder man könnte solche durchgehende Verbindungen schaffen. Als besorgter Vater sollten Sie zur Selbsthilfe greifen. In England, Frankreich und auch im kinderliebenden Italien habe ich schon gesehen, dass sich Eltern bei Schulanfang und Schulende abwechslungsweise an Fussgängerstreifen in Schulhausnähe aufstellen, um die Kinder in Gruppen über die Strasse zu führen. Das nenne ich Verantwortungsbewusstsein, denn die Kinder müssen mit der heutigen Umwelt leben. Dazu gehört auch der Verkehr. Sie wollen ja die Kinder nicht in einem Glashaus aufziehen, sondern als lebensfähige Menschen, die die heutige und zukünftige Welt zu meistern wissen. Leider ist es eben so, dass die heutige technisierte Welt andere Gefahren birgt als die viel besungene «gute alte Zeit», die ja niemand wirklich zurückhaben möchte. Mit diesen Gefahren müssen wir alle — jung und alt — leben! Toleranz, Gemeinschaftssinn und positives Denken sind heute wichtigere Voraussetzungen denn je.

G. Nett, Ebmatingen

## Dank an meine Wähler

Nach dem Abebben der überbordenden parteilichen Dankesflut möchte auch ich meinen Wählern herzlich danken für die Unterstützung meiner Kandidatur. Ich danke vor allem den Freunden und Bekannten, die sich mit ihrem Namen persönlich für mich eingesetzt und zum Teil exponiert haben.

Fazit der Wahlen für mich: David hat in Maur keine Chance gegen Goliath. Ein kleiner Stein aus der Schleuder sei noch gestattet: Ich hoffe, dass Goliath bei der nächsten Wahl der Stimmenzähler eine vollständige Liste von Parteifreunden aufstellen wird.

Ludwig Kohler

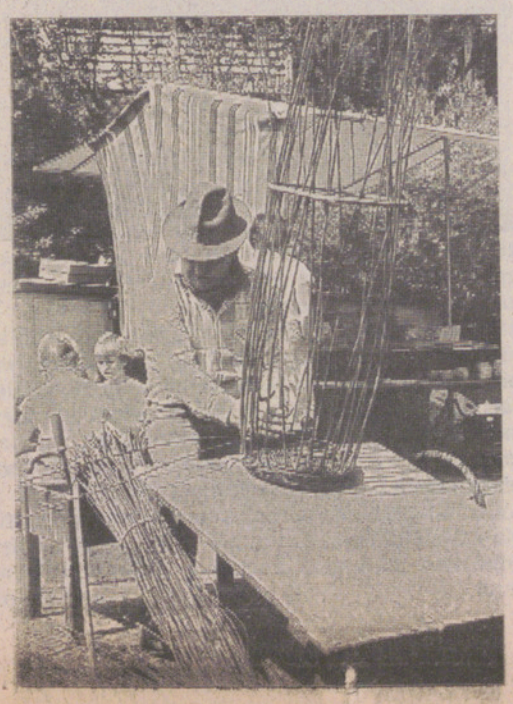
## Aeschmer Märt-Notizen





Dieser Markt ist ein Hit! So tönte es letzten Samstag, als bei sommerlicher Wärme viele Besucher in Aesch einen Marktbummel unternahmen.

Nebst einem reichhaltigen Angebot an Pflanzen und Setzlingen, frischem Gemüse und Kräutern wurden Körbe, Töpfereien, Glaswaren, Schnitzereien und Kleider feilgeboten. Vor dem Stand mit Silberschmuck drängten sich vorwiegend junge Mädchen. Auch Stände mit Flohmarktartikeln und Antiquitäten fehlten nicht.



Wer sich noch nicht mit allen Gartengeräten eingedeckt hat, konnte dies ebenfalls nachholen. Es herrschte durch den ganzen Markt ein buntes Treiben. Zwischendurch traf man zufällig alte Bekannte und konnte bei einem gemütlichen Schwatz verweilen. Plötzlich ertönte das Trompetensignal, welches auf die nächste Vorführung des Kleintheaters Mühle, Maur, aufmerksam machte. Gezeigt wurden ein paar gut bekannte Stücke von Wilhelm Busch, so u.a. auch Max und Moritz. Die jungen Zuschauer wurden am Ende einer Aufführung von den Mimen mit Zeltli belohnt.

Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt. Mitten im Markt konnte man Brot und Käse kaufen oder ein Stück Kuchen zum Kaffee. Auch die Marktwirtschaft florierte bestens. Auf dem Grill wurden feine Würste zubereitet, und wer's lieber fernöstlich hatte, konnte von den vietnamesischen Frühlingsrollen kosten, begleitet von diskreter Schwyzerörgeli-Musik. Bei dieser — noch ungewohnten — Hitze, die selbst einigen Marktfrauen unter ihren Kunststoffdächern zu schaffen machte, musste bereits kurz nach Mittag für Nachschub von diversen Getränken gesorgt werden.

Mit dem höchstgelegenen und letzten Stand stellte sich der erst letzten Herbst gegründete Segelclub Maur vor. Segel- und Surfinteressierte konnten sich über das Clubgeschehen informieren.

Als Abschluss und als Dank an den Ortsverein OASF für die gelungene Organisation möchte man sagen: Wer den Aeschmer Märt unbesehen verstreichen liess, hat ein Stück Gemeindeleben verpasst. Also, der nächste Markttag kommt bestimmt!

N. Emch

## Viel Grund zum Feiern im Hause Auer

me. Die Firma Auer Offset lud gut 150 Gäste in den Polterkeller des Schulhauses Looren. Ganze drei Gründe nannte die Einladung als Anlass zum Fest: Hans Auer sen. ist — wer würde dies glauben — im vergangenen Jahr 60 Jahre geworden, die von ihm gegründete Auer-Offset wurde 25, und zudem feierte man den vor einem Jahr fertiggestellten Druckerei-Neubau. Wer die Firma Auer kennt, weiss, dass auf diesen Betrieb die Bezeichnung «klein, aber fein» angewendet werden kann. Ist sie doch mit den allermodernsten Maschinen ausgestattet, wo man hinschaut Technik, Bildschirme, Satzcomputer; helle, saubere Räume strafen das nostalgische Bild einer Druckerei Lüge. Man hat den Eindruck, dass hier nicht mit Druckerschwärze, sondern mit Farbe gearbeitet wird. Trotz alledem muss irgendwo im Hause Auer noch ein Karton mit alten bleiernen Druckbuchstaben herumgestanden haben. Diesen nämlich hatte man aus seiner Ecke hervorgeholt zwecks Befestigung der originellen Tischdekoration des Festes. Fand doch jeder Gast seinen Platz im Polterkeller, weil dort ein Luftballon mit seinem Namen schwebte, auf dem Tisch gehalten durch eben einen alten bleiernen Druckbuchstaben. Gleich zu Anfang war somit klar, dass man von diesem Feste getrost seinen Ballon nach Hause tragen durfte, und Hans Auer meinte denn auch, diese Idee hätte er hauptsächlich für diejenigen realisiert, die noch nie unseren Gemeindepräsidenten mit einem Ballon gesehen hätten. Viel Anlass zum Schmunzeln gab auch bereits die Einladung selbst. Wurden doch da nebst den lieben Freunden, Bekannten, Verwandten und Mitarbeitern ganz unverblümt auch die Freundinnen angesprochen. Hans Auer, der sich die Mühe nahm, beinahe jeden seiner Gäste persönlich vorzustellen und dessen Beziehung zur Firma oder zur Familie Auer zu erklären, verstand es denn auch, in seiner unkonventionellen Art klarwerden zu lassen, wie er das nun mit den Freundinnen auf der Einladung gemeint hatte. Wen wundert es da noch, dass auch die Familie die «Freundin» als Aufhänger zur Präsentation ihres Geschenkes an Hans Auer sen. benutzte? So staunte denn Hans Auer nicht wenig, als das Präsent der Familie hereingetragen wurde und in seiner ganzen Grösse vor ihm stand. Genau gesagt, sie überragte ihn noch um etliche Zentimeter, diese «Freundin» mit Kopf, Gesicht, Perücke und Frauenkleidern, unten etwas dicklich und ziemlich unmissverständlich ans «Sennetuntschi» erinnernd. Nach einer spontanen Umarmung machte sich Hans Auer sogleich daran, das Geheimnis zu ergründen, das sich unter dieser Staffage verbarg. Allgemeine Heiterkeit im Publikum war dieser Aktion gewiss. Unter den Röcken, so stellte sich heraus, verbarg sich wirklich eine «Sie», eine Bassgeige. Spontan trug Hans Auer denn seine «neue Freundin» zum Orchester und zupfte gleich ein fröhliches Liedchen lang mit.

Muss man hier speziell erwähnen, dass die Stimmung ausgelassen, das Buffet ausgezeichnet und die Weine besonders süffig waren? Gerade die Weine stammten natürlich aus der Heimatgemeinde Hans Auers, aus Hallau. Dieser Ort, der schon bei der von Hans Auer organisierten Jungbürgerfeier des vergangenen Jahres gebührend zu Ehren kam, wurde denn auch von einer Schwester Hans Auers im originalen Hallauer Dialekt und viele alte Erinnerungen heraufbeschwörend, nochmals gebührend gewürdigt. Hier erfuhr man auch, wie Hans Auer 1956 in unsere Gemeinde kam, wie er seine Frau Margrit kennenlernte und wie er anfing, hier ein eigenes Geschäft aufzubauen. Man erfuhr auch, dass dieses Unterfangen gar nicht immer sehr leicht war, und man durfte zudem einiges über die erstaunlich jung gebliebene Familie Auer erfahren, die es neben dem Aufbau des Betriebes auch schaffte, immerhin fünf Kinder grosszuziehen. Dass eine solche Leistung keine Verbrauchserscheinungen hervorbringt, sondern erstaunlich jung und fit hält, beweist das Paar Margrit und Hans Auer perfekt. An die Jugendlichkeit und Modernität des Betriebes knüpfte «unser Dorfkünstler» Godi Leiser in einer äusserst amüsanten Rede an, aus der ich mir nicht verkneifen kann, hier ein paar Brocken wiederzugeben: «Du muesch doch mit eme Grafiker nöd welle dütsch rede, mir sind doch exhibition artists oder zumindest visualizers, dütsch verschtönd doch nume no die gwönliche Leisers». So schlug er denn auch für die Firma Auer die vermehrte Anwendung der englischen Ausdrucksweise vor: «Auer und Söhne, das tönt doch nach nichts: Auer and Junior Partners, sollte dies heissen. Druck, das tönt doch nach Dreck, also Binzer Sprinter Printers, oder Auer, die Firma mit Punch und Power». Einen Blackout könne der Kunde ja dann bei Erhalt der Rechnung bekommen.

Noch lange nicht aufgezählt sind damit aber die vielfältigen Aktivitäten Hans Auers. Er hat zudem noch etliche Hobbies. Filmen, Filme schneiden und selbst vertonen ist eines davon. Sammeln ist ein anderes, zu bestaunen ist in seinem Hause ebenfalls eine durchaus auch museumswürdige 16-mm-Filmvorführmaschine der allerersten Generation. Für Gags ist er allzeit zu haben, so drehte er von einem völlig verrückten Stück des Theater-Teams Zürich spontan einen Videofilm, über den private Gäste im Hause Auer schon viel gelacht haben. Bei der Herstellung dieses Videofilms lernte er den zu vorgerückter Stunde am Fest auftretenden Kabarettisten Alex Brunner kennen, der zurzeit die Filmhochschule in Wien besucht und Ausschnitte aus seinem neuen Programm sowie eine speziell gewünschte ältere Nummer von «Kabarett Skorpion» vortrug. Nicht alle Gäste waren noch aufnahmefähig für das literarische Programm Alex Brunners, der seinen Auftritt etwas boshaft als «ein Satiriker in Seldwyla» am besten zu betiteln empfand.

Eines auf jeden Fall steht fest, bei diesem gelungenen Feste kam jeder Geschmack auf seine Rechnung, und die Gästeschar amüsierte sich bestens bis in die frühen Morgenstunden.

## Looren im Afro-Sound

**Die Mitgliederversammlung des FAKK**

Am letzten Freitagabend war wieder einmal die Jugend der Gemeinde oder wenigstens ein Teil davon im Loorenschulhaus. Angesagt waren eine Mitgliederversammlung des FAKK sowie ein Konzert, organisiert vom JVM. Die MV war zwar schlecht besucht (es erschienen nur ca. 30 Mitglieder), doch die Anwesenden interessierten sich sehr für die Ausführungen des Jugendhaus-Architekten Ueli Schäfer. Er erklärte die grossen Verzögerungen beim Bau des Jugi. Diese sind darauf zurückzuführen, dass die Gemeinde und der Kanton sich einige Zeit liessen mit der Baubewilligung. Als diese da war, konnte man mit den Vorbereitungsarbeiten beginnen. Eine dieser Arbeiten war ein geologisches Gutachten. Diese Gutachten brachten zutage, dass der Baugrund ziemlich schlecht ist. Er besteht aus Aufschüttungen, die eine Art Pfahlbauten erfordern. Die Berechnungen für diese Pfählung erforderten natürlich einige Zeit, doch es scheint jetzt zügig weiter zu gehen.

Dann ging man zum gemütlichen Teil des Abends über. Als Vorgruppe war die New-Wave-Band «Alle gegen nichts» angesagt. Sie spielten ihre harten Töne vor einem spärlichen Publikum, da viele Leute draussen die letzten Sonnenstrahlen genossen. So um neu Uhr kam die Hauptattraktion auf die Bühne: die «Herbie Kabalu Band». Die acht internationalen Musiker (sie kommen aus Zaire, Italien, Tunesien, den USA und der Schweiz) fetzten gleich los mit ihrem Afro-Funk. Für Nichtwissende: Afro-Funk ist Jazz-Rock mit afrikanischem Einfluss, in diesem Fall mit viel Percussion und afrikanischem Gesang. Am Anfang hatten die Musiker zwar etwas Mühe, die nur 70 Leute in Stimmung zu bringen, doch nach dem dritten Stück ging das Volk mit. Es wurde getanzt und jedes Stück kräftig beklatscht. Auch die Solos ernteten viel Applaus, da jeder Musiker für sich ein kleiner Meister war. Nach zweieinhalb Stunden aufgestellter Musik ging das Konzert zu Ende. Wenn man am Ausgang die Leute beobachtete, konnte man ihren Gesichtern ansehen, dass sie einen schönen Abend hinter sich hatten. An dieser Stelle kann man dem organisierenden JVM ein Kompliment für einen gelungenen Abend aussprechen.

Alex Rohner

## Post Forch: Briefträgerwechsel

Auf den 31. Mai wird der beliebte Aeschmer Briefträger Walter Zürrer pensioniert. Der gelernte Huf- und Wagenschmied war nach seinem Erstberuf etliche Jahre in der Landwirtschaft tätig. 1951—1962 arbeitete er in der Skifabrik Attenhofer in Zumikon. 1962 kannte der damalige Posthalter Arnet eine grosse Personalnot und war froh, den umgänglichen Kollegen anzulernen. Ein paar Jahre bediente der freundliche, hilfsbereite Zustellbeamte das Quartier Scheuren per Velo und Stosskarren. Nachher stellte er die Post während mehr als einem Dutzend Jahre in einem grösseren Teil von Aesch zu, wo der Mann vor dem Elektro-Handwagen von der Maiacherstrasse bis zum Brünneli jedermann ein Begriff wurde.

Walter Zürrer war noch ein Vertreter jener Garde, die sich mit ihrem Beruf voll identifizierten und sich entsprechend engagierten. Seine Kundschaft hat ihn als Briefträger und



Menschen sehr geschätzt. Uns war er ein loyaler und liebenswürdiger Kollege mit Ausdauer und positiver Arbeitseinstellung.

Seinen letzten Arbeitstag verbringt Walter Zürrer am Samstag, 22. Mai, zusammen mit seinem vorgesehenen Nachfolger Josef Rousselot. Nachher hat er noch ein paar Ferientage zugut und wird sich jetzt schon freuen, seinen wunderschönen Garten am Zelglisteig zusammen mit seiner lieben Gattin ausgiebig zu pflegen.

Wir danken dem zurücktretenden Kollegen für seine vorbildliche Diensttreue und wünschen ihm recht viele gesunde, glückliche Jahre im Ruhestand.

W. Altenburger

# Maurmer Post

## Spielnachmittag am Musikfest Maur

Auf dem Festplatz der Musikgesellschaft bei der Schifflände Maur führt der Ortsverein Binz-Ebmatingen am Samstag, 22. Mai 1982, ab 14 Uhr einen Spielnachmittag durch. Mitglieder der Ortsvereine Binz-Ebmatingen und Aesch-Scheuren-Forch haben für kleinere und grössere Kinder eine bunte Auswahl von Spielen vorbereitet. Zudem lädt der Segelclub Maur alle interessierten Kinder zu einer Schnupperfahrt mit seinen Segelbooten ein, und auf den Flurwegen zirkuliert der beliebte Pferdewagen. Natürlich fehlt auch der Ballonflug-Wettbewerb nicht. Um ca. 17 Uhr besammeln wir uns zu einer Polonaise, die von einer Gruppe von Handörgelern angeführt wird. Wer Lust hat, bringt sein eigenes Instrument, sei es auch nur ein Rhythmusinstrument, mit, um die Musikanten tatkräftig zu unterstützen. Der Eintritt zum Spielnachmittag kostet Fr. 1.—; jede Karte nimmt an der Schlussverlosung um 17.30 Uhr teil. Als 1. Preis winkt ein Sparbüchlein mit einer Einlage von 50 Franken. Bei schlechter Witterung findet der Spielnachmittag im Festzelt statt. Die Festwirtschaft ist in Betrieb.

Musikgesellschaft Maur
Ortsverein Binz-Ebmatingen

## Batik in Vollendung

Der initiativen Leiterin der Bibliothek im alten Gemeindehaus, Hanni Schweizer, ist ein Genuss besonderer Art zu verdanken, sie hat nämlich in der gemütlichen Bücherstube Werke der Batikkünstlerin Ruth Schwendimann ausgestellt.

An der Vernissage erzählte Frau Schwendimann, dass sie vor rund zehn Jahren die Herstellung von Batiken erlernt habe, sich mit Begeisterung weitergebildet und selber Kurse zu geben begonnen habe (in Maur bereits viermal!). Ihre erste Ausstellung fand in Maur schon 1978 statt.

Dass die Künstlerin ihre Inspirationen aus ihrer nächsten Umgebung, d.h. meist aus ihrem Garten, bezieht, ist unschwer zu erkennen. Beim Zyklus «Vier Jahreszeiten» ist besonders augenfällig, wie der streng ornamentale Hintergrund durch üppigen Blumen- und Blätterschmuck aufgelockert wird. Die tanzenden Schneeflocken beim «Winter» nehmen diesem — zusammen mit den zart getönten Farben jede Strenge. Ueberhaupt die Farben: Subtil und in hervorragender Technik werden sie eingesetzt. Man spürt, dass Auge, Herz und Hand so intensiv zusammenwirken, dass ein geschlossenes Ganzes entsteht. Was die Ausstellung so interessant macht, ist der Wechsel von symbolhaft ernsten zu verspielt-heiteren Bildern. Ein Besuch lohnt sich!

Geöffnet ist die Ausstellung zu den Bibliotheköffnungszeiten: **Montag von 15.30 bis 17.30 Uhr und Donnerstag von 19.00 bis 20.00 Uhr,** und zwar bis zu den Sommerferien.

L. Rohner

## Veranstaltungskalender

**Auffahrt, 20. Mai:** Kantatengottesdienst, Ref. Kirche, 9.15 Uhr.

**Freitag, 21., bis Sonntag, 23. Mai:** 75 Jahre Musikgesellschaft Maur und Veteranentagung, Schifflände.

**Sonntag, 23. Mai:** Tag der Schweiz. Schiffahrt.

## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 20. Mai:**
Dr. Wagmann, Tel. 391 63 11

**Samstag/Sonntag, 22./23. Mai:**
Dr. Good, Telefon 918 06 36

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
H. U. Hardmeier, Tel. 980 12 13
**Redaktion der Nummer vom 26. Mai:**
Stephan Kaelin, Tel. 980 06 55
**Einsendeschluss:** 21. Mai
**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 20. Mai
9.15 Kirche Maur
Auffahrtsgottesdienst, Pfr. Attinger
Mitwirkung des Sing- und Instrumentalkreises Maur
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50
Der Jugend-Treff fällt aus!

Freitag, 21. Mai
Die Jugendgruppe Arche fällt aus!

Samstag, 22. Mai
18.45 Ebmatingen, Singsaal Schulhaus Leeacher
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi

Sonntag, 23. Mai
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Gottesdienst, Pfr. Attinger
Chilekafi
Sonntagsschulen:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 24. Mai
Keine Singkreisprobe

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 22. Mai
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 23. Mai
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**

Samstag, 22. Mai
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 23. Mai
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Familiengottesdienst, gestaltet von unserer Pfarreijugend, unter Mitwirkung der Witiker Gospel-Family
(Kinderhütedienst um 10.30)

**Ebmatingen:** Kein Gottesdienst

[redacted]

## VROG

### Fahrplanwechsel vom 23. Mai 1982

Auf den Fahrplanwechsel hin werden nur geringfügige Aenderungen vorgenommen. Diese betreffen vorwiegend Anpassungen an den Taktfahrplan der SBB und der Greifensee-Schifffahrt.

Neu werden von Montag bis Freitag auf der Linie 47 zwei zusätzliche Verbindungen zum vom Klusplatz angeboten (Klusplatz an 08.06 Uhr, ab 16.23 Uhr) und auf der **Linie 86** eine zusätzliche Verbindung (Klusplatz an 06.38 Uhr) verwirklicht. Auf der Linie 53 wird während der Spitzenzeiten von Montag bis Freitag konsequent im 20-Minuten-Takt gefahren.

Zur Verbesserung des Angebotes zwischen Pfaffenstein und Paffhausen verkehren alle Kurse der Linie 86 ab Betriebsbeginn bis 09.00 Uhr **über Pfaffenstein** und nicht mehr wie bisher über Binz. Die Abendkurse (stündliche Verbindungen nach Maur und Fällanden, Benglen) werden weitergeführt.

Der VBZ-Taschenfahrplan wird ab 15. Mai 1982 an allen Verkaufsstellen erhältlich sein. Die neuen Fahrzeiten werden ab 23. Mai 1982 an den Bushaltestellen angeschlagen.

Ein weiterer Ausbau der Leistungen auf den Linien der VROG soll auf den 25. Oktober 1982 realisiert werden.

Betriebskommission VROG

## Submission

Die Gemeinde Maur eröffnet hiermit öffentliche Konkurrenz über die Ausführung von Arbeiten für die **Gemeindehaus- und Feuerwehrlokalerweiterung:**

271 Gipserarbeiten
272.2 allg. Schlosserarbeiten
273.3 Türen und Stahlzargen
277 Elementwände
281.0 Unterlagsböden
281.1 Bodenbeläge in Hartbeton
281.5 Bodebeläge in Kunststein
281.6 Wandbeläge (Plattenarbeiten)

Bezug der Offertformulare und Planauflage:
am 24. und 25. Mai 1982, von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr, beim Architekturbüro J. de Stoutz & W. Adam, Kreuzbühlstrasse 36, 8008 Zürich.

Sämtliche Offerten sind mit dem Kennwort «Submission Gemeindehaus» und der **Arbeitsgattung** versehen, verschlossen der Gemeindeverwaltung Maur, z.H. Bausekretär, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, einzureichen.

Eingabetermin: bis 2. Juni 1982

Eröffnungsprotokoll: 4. Juni 1982, 16.30 Uhr, im Gemeindehaus Maur, Büro 3

Gemeinde Maur
Baukommission

## Friedhofanpflanzungen

Anfang Juni 1982 wird mit dem Abräumen der Gräber und der Vorbereitung für die Sommerbepflanzung begonnen. Die Winterpflanzen sind bis zu diesem Termin abzuholen. Andernfalls wird der Friedhofgärtner darüber verfügen.

Wir machen auf die Möglichkeit aufmerksam, die Grabbepflanzung für die ganze Ruhezeit durch einen Grabpflegevertrag zu regeln. Die Gemeindeverwaltung erteilt hierüber gerne Auskunft.

Friedhofvorsteher Maur

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 26. Mai 1982
Zweites Blatt

Nr. 21

# Maurmer Post



## Nachlese zum Tag der Schiffahrt

me. Die einen sind grösser, die anderen eher klein. Die einen schlafen, andere sind hellwach. Den Tag der Schiffahrt hatte unsere Redaktion infolge unklaren Datums prompt verschlafen. Aber nur wer nicht schläft, kann Grosses erleben, und so bringen wir denn als Nachlese zum Tag der Schiffahrt ein Bild der Kleinen, der Modellsegler, die unlängst, bevor die Grossen kamen, auf dem Greifensee eine gesamtschweizerische Regatta austrugen.

## Musikgesellschaft Maur

### 350 Kinder am Spielnachmittag



Im Rahmen der dreitägigen Jubiläumsfeier der Musikgesellschaft Maur gehörte der Samstagnachmittag den Kindern. Er wurde vom Ortsverein Binz-Ebmatingen unter Mithilfe des Ortsvereins Aesch-Scheuren-Forch organisiert. Bei der Schifflände war die Wiese zwischen Festzelt und prächtigem Bauernhof von vielen emsigen Helfern in ein vielseitiges Spielparadies für grosse und kleine Kinder verwandelt worden.

Am langen Schminktisch unter den ausladenden, mit violetten Papierservietten neckisch verzierten Aesten eines Kirschbaumes verführte ein reichhaltiges Arsenal von echten, vornehm duftenden Make-up-Utensilien zum spannenden Verwandlungsspiel. Bunte Clowns entstanden; aber vor allem putzten sich die kleinen, eitlen Evas mit vielen originellen Einfällen kunstvoll heraus. Mit anmutiger Bewegung wurde da gekonnt eine schwungvolle Linie gezogen, dort die Wirkung eines Farbakzents kritisch im Spiegel begutachtet. — Am Nebentisch konnte das Kunstwerk mit einem selbstgebastelten farbigen Hut vollendet werden.

Am Armbruststand war jeder ein kleiner Tell, galt es doch, mit dem Gummipfeil einen Seidenpapier-Apfel zu durchlöchern. Ebenfalls um Treffsicherheit und Geschicklichkeit ging es beim immer beliebten Büchsenschiessen, beim Werfen von Pingpong-Bällen in schwimmende Schüsseln und weiteren altbewährten Spielen. Nicht alltäglich dürfte es sein, dass Kerzen mit Wasserpistolen ausgelöscht werden — wundern Sie sich nicht, wenn Ihr Sprössling beim nächsten Geburtstagskuchen diese Idee wieder aufgreift. Beim Tisch-Minigolf galt es, kleine Bälle mit dosiertem Blasen über verschiedene farbige Hindernisse zu manövrieren. Als Micky-Maus Oder gar zu zweit als Goofy verkleidet, war auch ein einfacher Hindernislauf nicht mehr so leicht zu bezwingen, und beim Dreirad-Parcours waren für einmal die Kleinen mit ihren kurzen Beinen im Vorteil.

Kleine Figuren waren mit Magnetkraft durchs märchenhaft verspielte Schlumpfland zu bewegen. Freundlich nickte der Kopf des riesigen Zauberers hoch oben, wenn die ins schwarze Zelt gesteckte Hand den hineingelegten Gegenstand richtig erfühlt hatte. Ebenfalls geheimnisvoll ging es im Riech-Kino nebenan zu und her, wo verschiedene Düfte zu erschnuppern waren.

Für viele Kinder war die beschauliche Fahrt auf Flurwegen mit dem festlich geschmückten Pferdewagen der Höhepunkt des Nachmittags — ein ganz besonderer Dank Herrn Burkhardt, der den Kindern dieses besondere Erlebnis ermöglichte. Für die Grösseren war die Schnupperfahrt auf einem Segelboot der absolute Hit. Mitglieder des Segelclubs Maur nahmen insgesamt rund 150 Kinder — wohlversehen mit Schwimmwesten — an Bord ihrer Boote. Beeindruckend war die bewundernswerte Geduld beim grossen Einsatz der Betreuer.

Nachdem die Musik Maur in voller Aktion bestaunt werden konnte, vereinigten sich die Kinder zum Abschluss zu einer fröhlichen Polonaise,



angeführt von Familie Enzler mit Handorgel und lustigen Einfällen.

Spannend war die Verlosung von vielen kleinen Preisen unter alle Kinder; und wer leer ausging, hoffte beim Ballonflug-Wettbewerb vielleicht mehr Glück zu haben.

Herzlichen Dank all den zahlreichen Helfern, die mit Ideenreichtum, grossem Einsatz und viel Liebe zum Detail den Kindern einen vergnügten Spielnachmittag beschert haben!

Yvette Brunner
(Fotos S. Lustenberger)



### Glückwunsch

Am 21. Mai durften Ernst und Frieda Trüb-Bühler in Stuhlen-Ebmatingen das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Wir wünschen dem Jubelpaar alles Gute auf dem weiteren gemeinsamen Lebensweg.

## Festival Maur 82

### Töne, Gestik, Bilder, Worte

**Unter diesem Motto führt der Verein Spieldose Maur als Organisator bereits zum sechstenmal ein Freiluft-Festival auf dem idyllischen Burggelände in Maur/ZH durch (12. Juni 1982, 13.00 Uhr bis ca. 02.00 Uhr).**
**Die Organisatoren versuchen, mit der Programmgestaltung verschiedene Elemente unterschiedlicher Kunstrichtungen zu präsentieren, und überlassen dem Besucher die persönliche Synthese zwischen Ton, Gestik, Bild und Wort.**
**Mit dieser Form von Festivalgestaltung, die vomMut zum Experiment geprägt ist, ist Maur wohl einzigartig in der Schweiz. Vielleicht liegt der Grund für den bisherigen Erfolg gerade in dieser Präsentation ,die vom Besucher mehr als nur eine konsumierende Haltung verlangt.**

### Töne

Das Musikprogramm ist wie gewohnt reich an Interpreten verschiedenster Stilrichtungen. Es werden spielen:

**Egberto Gismonti und Academica de Danças**
Der brasilianische Gitarrist tritt erstmals in der Schweiz mit seiner neuen Begleitgruppe «Academia de Danças» auf, mit der er seit 1980 regelmässig zusammenspielt.

**Paul Ubana Jones**

Seit sieben Jahren ist der Bluesgitarrist Paul Ubana Jones (GB) mit seiner Gitarre unterwegs und begeistert die Zuhörer in Europa und Amerika.

**Peter Finger + Florian Poser**

Ein aussergewöhnliches Duo mit Gitarre und Vibraphon. Die beiden deutschen Musiker verstehen sich meisterhaft auf musikalisches Erzählen von Geschichten und auf spontane, einfühlsame Improvisationen.

**George Steinmann Blues Band feat. Mike Henderson**

Die Schweizer Blues-Formation «George Steinmann Blues Band» spielt am Festival Maur mit dem Gitarristen Mike Henderson (USA) zusammen. Blues, R&B, Soul und Gospel sind die Basis für aktuellen musikalischen Ausdruck, für eine mitreissende Musik, die sofort für Stimmung sorgt.

**Barbara Thompson's Paraphernalia**

Eine der wenigen Frauen, die sich dem Saxophon verschworen haben. Ihre Erfahrungen sammelte Barbara Thompson als junge Künstlerin im «New Jazz Orchestra» bei der Creme der englischen Jazz-Avantgarde. Bekannt wurde sie als Jazz-Rock-Musikerin durch ihre gemeinsamen Auftritte mit Volker Kriegel, Wolfgang Dauner und Albert Mangelsdorff im «United Jazz and Rock Ensemble». Der Barbara Thompson's Paraphernalia gehören an: Dill Katz (b.), Colin Dudman (p.), Jon Hiseman (dr.) und Peter Hartley (viol.).

### Gestik

Das Festival beinhaltet verschiedene Theater-, Mimik-, Clownerei- und Zirkusvorstellungen, die wesentlich zur Auflockerung des Programmes beitragen. Es treten auf: Fulvio; Tamuté Company; Teatro Matto Flagranti und Zirkus Rigolo's Kinderbühne.

### Bilder

Martha Schneider-Bernhard aus Egg zeigt im Burgkeller ihre Bildteppiche. Gewobene Teppiche, die eine persönliche Wunsch- und Phantasiewelt zeigen, eine eigene Form von Ueberlebensübung in einer düsteren Realität.

### Worte

Die Autoren der diesjährigen Lesungen am Festival haben eines gemeinsam: Sie alle haben ihre Werke bisher nur in Klein- oder Eigenverlagen veröffentlicht, ein risikoreiches Unternehmen, weil meist die finanzielle Basis für grosse Werbekampagnen fehlt. Ihnen will der Verein Spieldose Maur, der auch mitverantwortlich zeichnet für das Kleintheater Mühle in Maur, Gelegenheit geben, sich einem breiteren Publikum vorzustellen. Es werden lesen: Markus Imboden, Elvira Marazzi, Peter Baschung, André Grab, Jürg Meier und Hans Jäger.

### Vielfältiges Rahmenprogramm

Neben der Festwirtschaft — es werden auch dieses Jahr rund 1500 Besucher erwartet — sind auf dem Festgelände verschiedene Marktstände mit vielfältigen Angeboten aufgestellt.

Zum erstenmal konnte auch eine zufriedenstellende Schlechtwettervariante gefunden werden. So wird das Festival bei schlechtem Wetter im Fotostudio Maur — 5 Minuten vom Festgelände — durchgeführt.

Peter Schmid, Egg

## Kaderschulung im Zivilschutz

Vom 4. bis 7. Mai 1982 führte die Zivilschutz-Organisation Maur unter der Leitung des Ortschefs eine Uebung für Kaderangehörige des Pionier-, Brandschutz- und des Sicherungsdienstes durch. Auch dieses Mal gelang es, kompetente Instruktoren zu verpflichten. Der neue und der alte Feuerwehrkommandant von Maur, Major P. Schupp und Hauptmann A. Weber, haben sich in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt.

Auf dem Programm standen, ausser den üblichen fachtechnischen Teilen, so wichtige Punkte wie Lagebeurteilung, Befehlsgebung, Taktik, Methodik, lebensrettende Sofortmassnahmen, AC-Schutzdienst, brandtaktische Beurteilung und Führung der Formationen. Es war eine ganze Reihe von supponierten, aber auch realistischen Uebungen, darunter auch eine Nachtübung, an verschiedenen Objekten in unserer Gemeinde zu absolvieren.

Die Schulung dient dazu, das Kader dieser Formationen wieder auf Vordermann zu bringen und auf die Gesamtverteidigungsübung 1983 vorzubereiten. Wieder wurde einmal mehr darauf hingewiesen, dass in Katastrophen- oder Ernstfällen das Zivilschutzkader für die Gesamtbevölkerung Maurs verantwortlich ist.

Unter Verdankung der geleisteten Dienste konnten die Herren Weinmann und Hohl wegen Erreichens der Altersgrenze aus der Dienstpflicht entlassen werden.

Es hat sich erneut gezeigt, dass der Zivilschutz Maur durchaus in der Lage ist, mit kooperativen und ähnlich gelagerten Organisationen (in diesem Fall die zivile Feuerwehr) zusammenzuarbeiten.

ZSO Maur, W. Goldsmith

## Dorfumgang

In unserer Gemeinde liegt trotz der Stadtnähe noch viel freier, landwirtschaftlich genutzter Raum zwischen den Siedlungsgebieten. Freiraum, um den uns andere Gemeinden beneiden, weil sich da die Natur noch ungehindert entfalten kann. Kennen wir diese Gebiete auch?

Der Ortsverein Aesch—Scheuren—Forch möchte den Gemeindeeinwohnern am Samstagnachmittag des 5. Juni einen wenig bekannten Teil der Gemeinde zeigen. In Scheuren beginnend, soll die Südgrenze vom Greifensee über das Raggertobel bis zur Guldenen abgeschritten werden. Fachkundige Begleiter berichten unterwegs über Natur und Bewirtschaftung in Wald und Feld. Die Führung endet bei der Forsthütte der Korporation Aesch im Aeschberg, wo Gelegenheit sein wird, den Durst zu stillen und beim Wurstbraten die Gespräche fortzusetzen bis der Waldkauz ruft. (Ueber die Einzelheiten orientiert das Flugblatt, das in der Woche vom 31. Mai in die Briefkästen gelangt).

Ortsverein ASF

## Leeacherstrasse — Dialog ja, aber sachlich

Mit dem Beitrag «Frühlingserwachen an der Leeacherstrasse» nimmt Herr oder Frau G. Nett Stellung zu meinem Beitrag «Nun rasen sie wieder». Vorerst freut es mich, dass es überhaupt eine Reaktion in der Zeitung gegeben hat. Aber Herr oder Frau Nett, Sie wissen eigentlich gar nicht, was Sie schreiben. Vielleicht schreiben Sie um des Schreibens willen. An Sachlichkeit fehlt es Ihnen, wobei es aber an Unterstellungen, die Sie mir gegenüber anbringen, nicht fehlt. Sie geben mir jedoch die Gelegenheit, einige Punkte, die Sie mir unterstellen, ins richtige Licht zu rücken.

1. Ich habe aus freien Stücken geschrieben und nicht im Auftrag irgendeines Komitees.

2. Die Verantwortung über die Verkehrserziehung meiner Kinder übernehme ich selbst und benötige dazu keine fremde Hilfe.

3. Die Leeacherstrasse in der heutigen Form existierte bereits, bevor ich in die Gemeinde eingezogen bin. Ich akzeptiere die Strasse.

4. Was ich nicht akzeptiere, sind einerseits die Gesetzesübertretungen punkto Geschwindigkeit und die Unvorsicht ortskundiger und ortsunkundiger Autofahrer. Die Leeacherstrasse ist nur vermeintlich übersichtlich und nicht so, wie Sie es meinen.

5. Vielleicht haben auch Sie Kinder, die ins Leeacher-Schulhaus zur Schule gehen und somit den gleichen Gefahren wie die anderen -zig bis hundert Kinder ausgesetzt sind.

6. Ihr Interesse, dass weiterhin an der Leeacherstrasse gerast werden darf, möchte ich gerne erfahren.

7. Ich scheue mich nicht vor einem Dialog, der sachlich geführt wird, aber nicht in Ihrem Stil.

8. Sicherlich kann das Resultat der kürzlichen Geschwindigkeitskontrolle der Polizei an der Leeacherstrasse Aufschluss über die aktuelle Situation geben.

Ich freue mich schon heute auf Ihre objektive und sachliche Stellungnahme, wobei es vollkommen ausreicht, wenn Sie die Verhältnisse in der näheren Umgebung zu Rate ziehen. Eine Anlehnung an die uns nicht im Detail bekannten Verhältnisse im Ausland finde ich müssig.

Fausto A. Fischer

## Tennis-Club Looren-Maur – Neue Projektstudie

Präsident K. Brunschwiler konnte am 10. Mai 1982, im Polterkeller des Looren-Schulhauses, 52 Mitglieder des Tennis-Clubs zur zweiten ordentlichen Generalversammlung begrüssen. Er erklärte, auch nach zwei Jahren Existenz sei der mitgliederstärkste Dorfverein immer noch ein Club ohne Plätze und somit ohne Möglichkeit, den Mitgliedern etwas zu bieten. Im Jahresbericht schilderte der Präsident die in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit und kam besonders auf die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem von der Volksabstimmung vom 27. September 1981 zu Fall gebrachten Sportanlage-Projekt zu sprechen. Nach der Abstimmung gelangte der Clubvorstand mit der Bitte an den Gemeinderat, ihm bei der Lösung des Tennisplatz-Problems behilflich zu sein. Die Gemeindeexekutive gab zu verstehen, die Abgabe von gemeindeeigenem Land im Baurecht sei zurzeit verfrüht. Er riet dem Tennis-Club, Land für Plätze auf privater Basis zu beschaffen.

**Vorstand**

Die statutarischen Geschäfte wurden zügig abgewickelt. Anstelle der zurückgetretenen Aktuarin, Frau A. Hagen, wählte die Versammlung Frau J. Hunkeler, Ebmatingen, neu in den Vorstand. Für zwei weitere ausscheidende Vorstandsmitglieder wurden die bisherigen Revisoren R. Selna und X. Buchmann gewählt. Die neuen Revisoren heissen A. Michel und M. Altenburger. Der Präsident dankte den aus dem Vorstand Ausscheidenden für ihre umfangreiche Arbeit in den vergangenen Jahren und beglückwünschte die neu Gewählten.

**Mitgliederbestand**

Das Traktandum Mutationen zeigte auch, dass der Tennis-Club zurzeit total 293 Mitglieder aufweist. Davon gehören 208 zu den Aktiven, 81 zu den Junioren und 4 zu den Passivmitgliedern.

**Tennis-Anlage im Kommen?**

Mit Spannung nahmen die Anwesenden dann vom interessantesten Thema des Abends Kenntnis. Vorstandsmitglied W. Schweri beschrieb anhand von Plänen und mit Hilfe einer Matrix die fünf Möglichkeiten, die der Vorstand in den letzten Monaten für den Bau einer Tennis-Anlage in Betracht gezogen hatte. Das Resultat seiner sorgfältig durchgeführten Evaluationen führte zu einem Stück Land, das östlich an das Looren-Schulareal grenzt und einer Erbengemeinschaft gehört. Mehrere Verhandlungen mit den Besitzern konkretisierten das Vorhaben und zeigten, dass diese bereit sind, mit dem Tennis-Club einen Baurechtsvertrag abzuschliessen.

E. Neff, Rechtsanwalt und Vorstandsmitglied, orientierte die Anwesenden im Detail über den zur Unterzeichnung vorliegenden Vertrag, der nach Annahme durch die Versammlung in Kürze beurkundet wird.

Eine Konsultativ-Abstimmung zeigte, dass die Anwesenden mit grosser Mehrheit einem festen Garderobengebäude den Vorzug geben und von einer Baracke oder einem Provisorium absehen möchten. Die Anwesenden sprachen sich einstimmig für die vorgelegte Projektstudie mit fünf Plätzen, mit Garderobe und Nebenanlagen, sowie auch für den Baurechtsvertrag aus. Ferner bewilligte die Versammlung eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages, damit die Projektierung sofort vorangetrieben werden kann.

Um 22.45 Uhr konnte der Präsident die von den Anwesenden als sehr positiv bewertete Mitgliederversammlung schliessen. G. Schwyn

## Wechsel im Präsidium des Verschönerungsvereins

An der Generalversammlung des Verschönerungsvereins Maur, die Mitte Mai im Restaurant Wassberg stattfand, standen vor allem Neuwahlen im Vordergrund, da der langjährige Präsident **Alfons Kümin** seinen Rücktritt aus dem Vorstand bekanntgegeben hatte. Der Vorstand liess seinen Präsidenten, der alles so lange im Blick und Griff gehabt hatte, nicht gerne ziehen. Alfons Kümin allerdings ist es nicht zu verdenken, dass er nach zwölfjähriger Mitarbeit im Vorstand und neun Jahren als dessen Präsident sich von der doch recht aufwendigen «Freizeit»-Beschäftigung einmal losmachen wollte, zumal er noch Mitglied der Kulturkommission ist und überdies in seinem Beruf als Gutsverwalter der Gemeinde durch die Umstellung auf die neue Computeranlage mit Zusatzkursen recht belastet war. Von seiner Tätigkeit und seiner Engagiertheit für den VVM hat Alfons Kümin nie grosses Aufhebens gemacht und so ist es der Oeffentlichkeit wohl gar nie besonders aufgefallen, wo er sich überall im Namen des Vereins eingesetzt hat. Gemeindepräsident Dr. Hans Schweizer wies an der Generalversammlung in seinen Dankesworten noch einmal darauf hin: Die Postkarten-Aktion, die Aktion für die Gemeindeflaggen und -fahnen, sodann die Sammlung alter Fotos aus dem Maur von früher und das Zusammentragen alter Gegenstände für die ortskundliche Ausstellung in der Burg, die A. Kümin gemeinsam mit Lehrer Werner Suter betreut, sind aufwendige nebenamtliche Tätigkeiten. Im übrigen laufen die Fäden aller Geschäfte, die dem VVM ohnehin obliegen, in den Händen des Präsidenten zusammen.

Zum Nachfolger im Präsidium wurde **Ernst Bantli**, der schon 16 Jahre lang im Vorstand des VVM mitarbeitet, einstimmig gewählt. Er kennt das Tätigkeitsprogramm des VVM, hat ausgeholfen, hat sich immer wieder engagiert und weiss deshalb, wie der Karren läuft.

Als neues Vorstandsmitglied wurde **Hermann Weber**, Süessplätz, vorgeschlagen und ohne Gegenstimme gewählt. Hermann Weber weiss als alteingesessener Maurmer, was in der Gemeinde üblich ist, und als grosser Naturfreund, der fortschrittlich die bösen Zeichen der Zeit erkennt, wird er dem VVM Anregungen geben können.

Nachdem der Präsident im Jahresbericht von den verschiedenen Aktivitäten des VVM berichtet und der Kassier Alfred Kunz die Jahresrechnung, die dank den Einnahmen aus dem Strandbad und der Bootsvermietung recht positiv ausgefallen war, erläutert hatte, konnte man auf das Tätigkeitsprogramm für 1982 eingehen, laut welchem man wieder einige neue Bänke (vor allem am See Richtung Mönchaltorf) setzen und eventuell ein neues Boot anschaffen will. Der Mitgliederbeitrag wird bei zehn Franken belassen, was — und das möchte ich persönlich hier betonen — nicht heissen soll, dass man nicht sehr dankbar für etwas höhere Spenden ist, denn die Aufwendungen für solide, gut bemalte Bänke, für schön bepflanzte Blumenschalen und vor allem für ein widerstandsfähiges und zweckdienliches neues Boot, das Wind und derben Mietern trotzt, sind nicht gerade klein.

Zwei instruktive Kurzfilme — über die Abfallbeseitigung im Kanton Zürich einerseits, und über das Wild und die Jagd in unserm Kanton anderseits — rundeten die Generalversammlung unterhaltsam ab. Esther Schiesser




## Auffahrt 82

me. So präsentierte sich die Einfahrt der Aeschstrasse an Auffahrt. Ist hier nun jemand eingefahren, ausgefahren oder aufgefahren? Ereignete sich solches kurz nach der Abfahrt oder auf einer späten Heimfahrt? Haben gar die Verkehrsschilder unserer Gemeinde anlehnungsbedürftige Tage, oder wollte dieses Schild nur allzu diensteifrig kundtun, dass die Gemeindeteile Forch und Aesch «oben» liegen? Auf jeden Fall scheint festzustehen, dass für den Verursacher der Situation diese eine eher unerfreuliche Fahrt war.

(Photo Christian Dür)

## Wer hilft mit?

### Persönliche Hilfsaktion für Polen-Legnica

Im Februar fand die zweite grosse Hilfsaktion der Schwerzenbacher Jugendgruppen für Legnica, einer Stadt mit 80 000 Einwohnern, statt, um dort einem Kinderspital, einem Kinderheim und vielen bedürftigen Familien in ihrer Not zu helfen.

Die Freude in Legnica war überwältigend, und wir möchten zwei Zitate aus Dankesbriefen wiedergeben:

«Ich weiss nicht, wie ich danken soll, diese Pakete sind so grosse Hilfe für uns und gerade in dieser Zeit, wo wussten wir nicht mehr, wie soll man das Leben meistern.»

«... alles ist verteilt, wie gewünscht. Waschpulver haben wir mit einem Glas abgemessen, jeder hat gleiche Menge gekriegt ...»

Am **Mittwoch/Donnerstag, 26./27. Mai 1982,** läuft eine neue **Sammelaktion** an in den Gemeinden Maur (Aesch, Forch, Scheuren, Ebmatingen, Binz), Mönchaltorf, Oetwil am See, Esslingen, Hinteregg und Egg, die wir wärmstens empfehlen möchten.

Die Sammelstelle in Maur: **Jugendstube neben reformiertem Pfarrhaus, Mittwoch, 26. Mai, und Donnerstag, 27. Mai, jeweils von 16.00 bis 18.00 Uhr.**

Gesammelt werden: haltbare Grundnahrungsmittel — Waschmittel/Seife — Toilettenartikel wie Zahnbürsten, Zahnpasta, Watte, Shampoo, Kindershampoo usw. — Heftpflaster, Verbandstoff — Stoffwindeln — Schuhe (keine Skischuhe) — gut erhaltene, saubere Kleider. Auch Geldspenden sind sehr willkommen, damit hier möglichst günstig die richtigen Medikamente, Babymilch und Baby-Heilnahrung eingekauft werden können.

Das Sammelgut wird von jemandem aus Schwerzenbach und Egg persönlich begleitet bis zu den Empfängern in Polen (Waisenhaus, Spital, bedürftige Familien und Ortskirchen).

Diese Hilfsaktion wird von den beiden Landeskirchen in Egg unterstützt, und für eventuelle Auskünfte stehen Ihnen gerne zur Verfügung: Frau Ch. Stebler, 984 18 15, Frau Ch. Oechsli, 984 22 86, und Frau E. Läng, 825 03 83.

Vielen Dank zum voraus für Ihre Hilfsbereitschaft!

Hilfsaktion Polen


# Maurmer Post


## Genossenschaft Musikschule Maur Einladung

zur ordentlichen Genossenschafter-Versammlung auf Mittwoch, 9. Juni 1982, 20.00 Uhr, im Singsaal der Schulanlage Aesch.

**Traktanden**

1. Protokoll der Genossenschafter-Versammlung vom 23. Mai 1981
2. Jahresbericht 1981
3. Abnahme der Jahresrechnung 1981 und des Revisorenberichtes 1981
4. Entlastung der Verwaltung
5. Budget 1982
6. Festsetzung des Mitgliederbeitrages 1983
7. Ersatzwahl (Kassierin)
8. Statutenänderung
9. Verschiedenes

Unterlagen zur Traktandenliste können bei der Präsidentin, Frau E. Labhart, Forch, angefordert werden.

Der geschäftliche Teil wird durch musikalische Darbietungen von Musiklehrern umrahmt.

Die Verwaltung


## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Stephan H. Kaelin, Telefon 980 06 55
**Redaktion der Nummer vom 2. Juni:**
Ursula Meister, Telefon 980 28 95
**Einsendeschluss:** Donnerstag, 27. Mai
**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen


## Veranstaltungskalender

**Mittwoch, 26. Mai, und Donnerstag, 27. Mai:** Hilfsaktion für Polen-Legnica, Sammelstelle Jugendstube neben ref. Pfarrhaus in Maur, jeweils 16—18 Uhr.

**Freitag, 4. Juni:** FDP Maur, Generalversammlung im Rest. Wassberg, Aesch-Forch, um 19 Uhr.

**Samstag, 5. Juni:** Gmeindsumgang, veranstaltet vom OV Aesch/Scheuren/Forch um 14.30 Uhr.

**Mittwoch, 9. Juni:** Ordentliche Genossenschafterversammlung der Genossenschaft Musikschule Maur, im Singsaal Schulhaus Aesch um 20.15 Uhr.

Mitgliederversammlung «Pro Maur», im Burgkeller um 20.15 Uhr.

## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 27. Mai**

Dr. Good, Telefon 918 06 36

**Pfingstsamstag, 29. Mai**

Dr. Büsser, Tel. 391 77 70 / 391 48 61

**Pfingstsonntag, 30. Mai**

Dr. Wyss, Tel. 391 41 20 / 391 41 21

**Pfingstmontag, 31. Mai**

Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 27. Mai
18.00 Jugend-Treff: Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 28. Mai
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Pfingsten, 30. Mai
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. E. Attinger
Mitwirkung des Gemischten Chors Ebmatingen-Binz

Keine Sonntagsschule

Dienstag, 1. Juni
20.15 Sonntagsschulvorbereitung Jugendstube Maur

Mittwoch, 2. Juni
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Schnorf, Wassbergstr. 33, Forch

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 29. Mai
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 30. Mai
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**

Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 29. Mai
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 30. Mai
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
In diesem Gottesdienst spielt das Dolezal-Quartett aus Prag
(Kinderhütedienst um 10.30)

Pfingstmontag, 31. Mai
10.30 Betsingmesse

**Ebmatingen**

kein Gottesdienst

## Anmeldung für Anbauprämie für Futter- und Brotgetreide

Die Anmeldekarten liegen in den örtlichen Milchsammelstellen auf. Sie sind zum erstenmal **adressiert**. Zusätzliche Karten können beim Unterzeichneten bezogen werden. Sie sind spätestens bis zum 31. Mai abzugeben.

Ackerbaustelle Maur
Werner Bachofen, Neugut
8128 Hinteregg


Zu mieten gesucht zum Bezug nach Vereinbarung **Auto-Einstellplatz**

**Garage/Doppelgarage**

in der Gegend Ebmatingen, Benglen, Fällanden, Maur oder Umgebung.

Angebote bitte an **Telefon 980 21 31 / 821 97 67.**

05615

**Grosser Teppich-Markt**

**Maschinenteppiche**

Persermuster und Bouclés, durchgewoben, strapazierfähig:

**120 x 200 cm Fr. 35.—**
**160 x 230 cm Fr. 55.—**
**150 x 230 cm Fr. 45.—**
**170 x 240 cm Fr. 65.—**
**200 x 300 cm Fr. 160.—, 165.—, 250.—, 370.—**

Bettumrandungen, 3teilig,
**70.—, 95.—, 125.—**

**Auslegeteppiche**

direkt ab Rollen, m²
**5.90, 9.—, 13.—, 15.—, 16.—, 18.—, 19.—, 25.—, 35.—, 39.—**
Viele Resten zu günstigen Preisen.
Gratisparkplätze.

**Möbel-Ferrari**

**JONA Tel. 055/20 81 81**
**Winterthur,** Telefon 052/22 71 21
St.-Galler-Strasse 40
**Eingang Pflanzschulstrasse**

Paul Gautschi Maleratelier

**Rietstrasse 48, Zollikon, Telefon 391 79 25**
**Im Brünneli 19, Forch, Telefon 980 00 71**

Anspruchsvolle Malerarbeiten sowie Patinieren, Vergolden, Schleiflack, Restaurieren

In Scheuren-Forch graues

**Tigerli**

entlaufen, hört auf den Namen «Rägi»

**Telefon 980 09 18 oder 980 18 23**

**maler stettler**

malerarbeiten
tapeziererarbeiten
isolationen
spannteppiche
sockelleisten

**8127 forch**
**telefon 980 04 23**

**Züglete**

Fachgemäss, jede Wohnungsgrösse, für jedes Budget. Selbstlademöglichkeiten.

**E. Floris, Uster**
**Telefon 940 62 71**

**Schweizerische Mobiliar**
Versicherungsgesellschaft

**Agentur Fällanden/Maur**
Generalagentur Uster

**Ihr Berater in**
**allen Versicherungsfragen**

Kurt Boller
Gemeindehaus, 8117 **Fällanden**
Tel. 825 03 63 / 923 36 33

Zu vermieten in Gemeinschaftsanlage Zürichstrasse 240, 8122 Binz

**Gefrierfach**

à 150 l: Fr. 70.— jährlich
à 200 l: Fr. 90.— jährlich

Telefon Büro 980 09 48
abends 980 00 35

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 2. Juni 1982

Nr. 22

# Maurmer Post

## 75 Jahre Musikgesellschaft Maur

me. «Eine lebendige Gemeinde braucht hie und da ein Fest» steht in der Vorankündigung der Musikgesellschaft zu lesen. Recht hat sie, und so wurde dieses tolle Jubiläum mit einem wahrhaft tollen Fest gefeiert, das sich über drei ganze Tage hinzog und praktisch für jeden Geschmack etwas zu bieten hatte. Einen ausführlichen Bericht über die Höhen und Tiefen der Maurmer Musikgesellschaft konnte man der Festschrift entnehmen. Interessantes war da zu erfahren über die Gründung zu kalter Winterzeit im Jahre 1907, die eher harten Zeiten während der zwei Weltkriege, die Einkleidung mit den ersten Uniformen, die eigene Fahne, bis hin zum diesjährigen Jubiläum.

Wenn aber die Musikgesellschaft feiert, so steht natürlich die Musik im Vordergrund. Mehrere Musikkapellen aus der Region erhielten Gelegenheit, auch ihr Können unter Beweis zu stellen. Als besondere Gäste waren die Musikanten einer Kapelle aus unserem nördlichen Nachbarland, aus Holzgerlingen, geladen. Zu dieser Kapelle wurde bereits vor zehn Jahren engerer Kontakt geschlossen, und seitdem findet ein permanenter, reger Austausch zwischen den zwei Musikgesellschaften statt. Die Holzgerlinger Bauernkapelle verstand es ausgezeichnet, viel Schwung in unsere Festhütte zu bringen und die Gäste bis zur Morgendämmerung «bei Tanzbein» zu halten.

Schade nur, dass die Lautsprecheranlage im Festzelt stark übersteuerte, so dass, vor allem am ersten Abend, was als Ohrenschmaus gedacht war eher zur Ohrzerreissprobe wurde. Eine vielköpfige Blasmusik ist doch wirklich imstande, ein Festzelt ohne Verstärkung zu füllen. Der Genuss wäre auf jeden Fall grösser gewesen.

Lobend zu erwähnen ist der flotte und reibunglose Ablauf des Festhüttenbetriebes. Für das leibliche Wohl der Gäste wurde ausgezeichnet gesorgt, und plötzlich auftretender Hunger konnte auch zu vorgerückter Stunde problemlos gestillt werden.

Wir möchten hier noch etwas näher auf die Programme vom Freitag und Samstag abend eingehen; ein separater Bericht von der Veteranentagung vom Sonntag findet sich im lokalen Teil des «Anzeigers von Uster».

### Teleboy im Bierzelt

Für den ersten Abend dieser dreitägigen Monsterveranstaltug war der «Matador der helvetischen Mattscheibe» Kurt Felix angekündigt. Man mag sich vor dem Abend gefragt haben, wie die Musikgesellschaft Maur wohl diesen Fisch an Land zog. Nachher war einem vielmehr der Verdacht nahe, dass hier wohl der Kurt Felix die Angel in der Hand gehabt hatte. Von der TV-freundlichen Presse allerorts wegen seiner unerschöpflichen guten Ideen gelobt, nach Maur hatte Kurt Felix diese nicht mitgebracht! Was sich hier abspielte, war eine auf das Bierzeltpegel herabgesetzte Neuauflage des Teleboy. Nichts fehlte: zwei Kandidatenpaare, deren Mut man allerdings lobend erwähnen muss, hatten die Felix-üblichen Fragen über sich ergehen zu lassen und Aufgaben mit oder gegen die laufende Uhr zu lösen. Geistesgegenwart bewies einer der Kandidaten, der auf die Frage nach seiner Lieblingslektüre blitzschnell mit «Maurmer Post» antwortete. Auch ein Telefonat mit «Tante Elise» fehlte hier nicht, und Kurt Felix war wohl bemüht, seinen eigenen Humor zu unterstreichen, als er diese sagen liess: «Ich lade Dich zu einem Znacht ein und ich koche etwas, was Du noch nie gehabt hast: Hirni!» Eine Idee des Abends war gar bei Emil Steinberger entlehnt: zu Anfang seiner Show liess Kurt Felix das Publikum eine Reihe Eigenschaftswörter aufzählen, die er dann zum Abschluss seines Auftrittes in einen fixfertigen Zeitungsartikel über sein Programm einbaute. Diesen möchten wir natürlich unseren Lesern nicht vorenthalten. Er liest sich so:

> Ein **scharfer** Abend in Maur, Im **lockeren** Festzelt sass ein **blödes** Publikum. Zuerst spielten die **bissigen** Gregory's und dann trat dieser **pflaumenblaue** Felix auf. Dabei hatte er den **pfiffigen** Bleuler und den **elefantösen** Berger. Das Spiel der Kandidaten war **supersexy.** Vor allem die Blasmusik spielte viel. Alles in allem, ein **ohnmächtiger** Abend vor einem **ekelhaften** Publikum.

Humor à la Kurt Felix, dem ist wohl nichts hinzuzufügen. Oder doch: die beiden Kandidaten hiessen Bleuler und Berger. Die halbfett gedruckten Worte sind die vom Publikum ohne Argwohn genannten Eigenschaftswörter und die «Original Gregory's» «bissen» nur ihre Instrumente und spielten wirklich sehr flotte Musik.

Abgerundet wurde dieser Abend vom Turnverein Maur, der einiges an turnerischen Leistungen zu zeigen hatte, dessen Rock'n'Roll-Einlage aber sehr an die ebenfalls in Maur beheimatete Volkstanzgruppe erinnerte.

Man mag sich fragen: Warum tut Kurt Felix so was? Warum fällt ihm nichts anderes ein, als seine TV-Zeit weiter auszuschlachten, und warum gibt er sich nicht bei einem derartigen Engagement — seine Gage mag ja nicht gerade verschwindend klein gewesen sein — wenigstens etwas Mühe, sich über die Gemeinde, in der er auftritt, minimal zu informieren oder in seiner Show eine spezielle Anspielung auf den Anlass des Festes zu bringen? Nichts von alledem, Kurt Felix zog zwar eine perfekte Show ab, die reibunglos, ohne Versprecher, ohne Pannen und gekonnt über die Bühne ging, doch man hatte einfach anderes von ihm erwartet. Als sicher darf doch angesehen werden, dass jemand, der hinkommt, um Kurt Felix life zu sehen, andere Erwartungen mitbringt, als ein aufgewärmtes Mattscheibenmenu vorgesetzt zu bekommen. Dass Kurt Felix zu guten Ideen fähig ist, bezweifelt wohl niemand: er hat dies mit seiner «versteckten Kamera» bewiesen. Warum also lässt er sich für ein «life»-Publikum nichts Neues einfallen? Geht sein Gedankengang dahin, dass ein etwa tausendköpfiges, physisch anwesendes Publikum quantitativ irrelevant ist im Vergleich zur Zielgruppe der schweizerischen oder gar der bundesdeutschen Mattscheibe? Vielleicht hält er ganz einfach nicht viel von einem Publikum im Bierzelt, warum aber nimmt er dann diese Engagements an?

> Für Leser der Maurmer Post können rund 500 weitere Aufnahmen beim Musikverein Maur zur Ansicht verlangt werden.



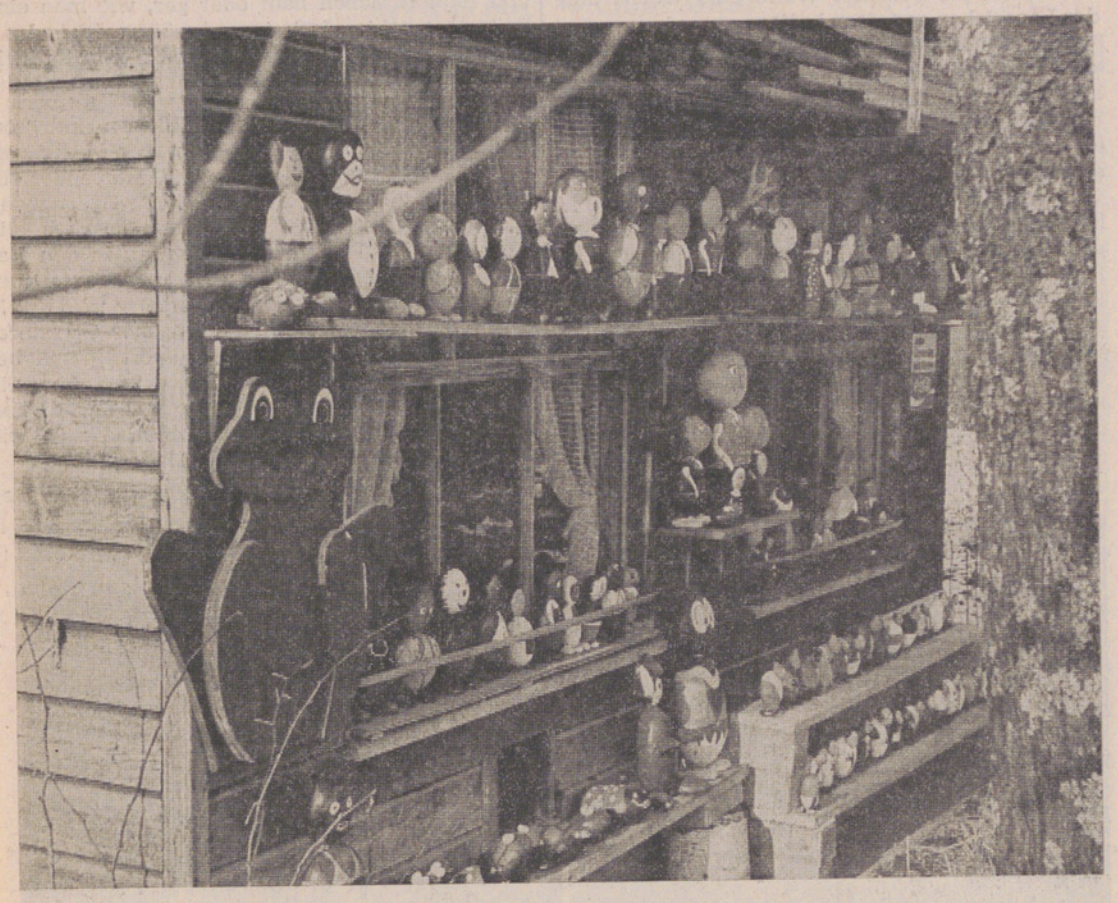
*Nella Martinetti und Ernst Bantli.* *(Foto: H. Aebi)*

### Bombenstimmung am Samstag

Nicht enttäuscht wurde das Publikum am zweiten Abend. Nella Martinetti verstand es, innerhalb weniger Minuten ihr Publikum buchstäblich auf Tische und Bänke zu bringen. Ihre lustige Art machte Furore, der Applaus toste, bis das Zelt bebte. Die Wünsche, die Kurt Felix offenliess, wurden von Nella mit Leichtigkeit erfüllt. Sie ging ein auf unser lokales Publikum, schaffte Bezug zu unserer Gemeinde. Mindestens zehn Minuten ihres Auftrittes bestritt sie zusammen mit Ernst Bantli, der sich als absolut beschlagener Unterhalter erwies und mit der ihm eigenen Natürlichkeit und ohne jegliches Lampenfieber seine kernigen Sprüche durchs Mikrophon schickte. Die Begeisterung und der tobende Beifall des Publikums waren ihm gewiss. Hochstimmung breitete sich aus. Nella Martinetti kam auch grösstenteils ohne das von weniger sicheren Kolleginnen und Kollegen so geschätzte und meist gar verlangte Playback aus. Sie arbeitete also ohne das berühmte Netz, griff tatkräftig selbst zur Gitarre, zum «Schnurregigeli» und zur Handharmonika, füllte das riesige Zelt mit ihrer Persönlichkeit und ihrer Stimme und stieg unerschrocken runter ins Publikum. Das muss ihr erst einmal jemand nachmachen, so einfach ist diese Leistung nicht zu erbringen. Das brachte Stimmung: so angefachter Jubel, Trubel, Heiterkeit hielt sich mühelos bis zum frühen Morgen.

Auch Frank Joss — festlich im Smoking — verstand es zu beweisen, dass eine Conférence durchaus auch auf geistreiche Art und Weise gemacht werden kann. Auch er hatte sich blitzschnell den Gegebenheiten angepasst und flocht in seinen Vortrag einige fein-ironische Seitenhiebe auf das Felix-Menu ein. Seine ruhige Berner Mundart und das Fehlen von marktschreierischen Elementen taten gut.

Sicher weiss das zahlreiche Publikum dieses schöne und unterhaltsame «lange» Fest der Musikgesellschaft Maur zu danken und in bester Erinnerung zu behalten.



**Stramm stehen und der Dinge harren . . .**

die da kommen, wie diese illustre Gesellschaft in den Strahlen der Frühsommersonne, tut die Redaktion der Maurmer Post und hält Ausschau nach Hobby-Reportern in unserer Gemeinde, die Spass daran hätten, gelegentlich eine Reportage für unsere Zeitung anzufertigen. Wer versucht es? Zum Beispiel könnte unser zukünftiger Reporter herausfinden, wo die oben abgebildete Mannschaft so stramm steht und ein Interview mit dem Schöpfer dieser «wilden Horde» führen. Na, wir sind gespannt (Red.).

*(Foto: me)*

## Einladung

### Genossenschaft Musikschule Maur

zur ordentlichen Genossenschafter-Versammlung auf Mittwoch, 9. Juni 1982, 20.00 Uhr, im Singsaal der Schulanlage Aesch

**Traktanden:**

1. Protokoll der Genossenschafter-Versammlung vom 23. Mai 1981
2. Jahresbericht 1981
3. Abnahme der Jahresrechnung 1981 und des Revisorenberichtes 1981
4. Entlastung der Verwaltung
5. Budget 1982
6. Festsetzung des Mitgliederbeitrages 1983
7. Ersatzwahl (Kassierin)
8. Statutenänderung
9. Verschiedenes

Unterlagen zur Traktandenliste können bei der Präsidentin, Frau E. Labhart, Forch, angefordert werden.

Der geschäftliche Teil wird durch musikalische Darbietungen von Musiklehrern umrahmt.

Die Verwaltung

## Führung durch das Slavische Seminar

Das Slavische Seminar der Universität Zürich hat anlässlich seines Umzugs in das neue Gebäude «Philologisches Zentrum» an der Plattenstrasse und zugleich im Hinblick auf sein 20jähriges Bestehen eine kleine Ausstellung organisiert. Der Leiter des Seminars, Prof. P. Brang, Forch, ist bereit, Interessenten über das Anliegen des Faches Slavische Philologie zu berichten und ihnen einen Einblick in dessen Forschungsgegenstand — die slavischen Sprachen und Literaturen — zu geben. Wer die Ausstellung besichtigen und an einer Führung durch das Gebäude teilnehmen möchte, ist eingeladen, sich am Montag, dem 7. Juni, um 18 Uhr in der Plattenstrasse 43, Zürich, einzufinden (keine Parkierungsmöglichkeiten vor dem Hause). Dauer der Führung durch das Gebäude ca. 1 Stunde. Podium Maur

## Turnverein-Information

**Unsere Riegen turnen:**

Damenriege Looren: Do. 20.15—22.00 Uhr
Frauenriege Maur: Mi. 20.15—21.45 Uhr
Frauenriege Ebmatingen: Mi. 20.15—21.45 Uhr
Männerriege Looren: Mi. 20.15—22.00 Uhr
Meitli Looren: Di. 18.00—19.00 Uhr
Meitli 4.u.4. Kl. Maur: Mo. 18.00—19.00 Uhr
Meitli 5. u. 6. Klasse Maur: Mo. 19.00—20.00 Uhr
Jugi Looren: Fr. 18.45—20.15 Uhr
Jugi Ebmatingen: Mo. 18.30—20.00 Uhr
Jugi Maur: Di. 18.00—19.30 Uhr
Jugi-Geräte Maur: Do. 18.00—19.45 Uhr

**Turnverein Aktive**

Allgemein Looren: Fr. 20.15—22.00 Uhr
Geräte Ebmatingen: Mo. 20.00—22.00 Uhr
Volleyball Looren: Di. 20.15—22.00 Uhr

Für allfällige Fragen gibt Ihnen Tel. 980 19 77 (H. J. Hess) gerne Auskunft.

## Wenn die Wölfe heulen . . .

**Eine Opernpremiere auf der Forch**

Wenn die Wölfe heulen, so tönt das meist eher schaurig oder doch zumindest abenteuerlich-wild, so dass man sich ins Alaska des Goldrauschs zurückversetzt fühlt. Nicht so an einem Samstagabend, als im Schulhaus Aesch das Wolfsrudel Akela von der Forch unter seinem Leiter Tschikai zur Wolfs-Oper lud: Da fühlte man sich nicht nach Alaska, sondern auf den Tanzboden im Toggenburg versetzt, wo im letzten Herbst die Förchler Wölfe eine Woche lang das Lagerleben genossen hatten.

Auch die Meinung, dass Wölfe heulen, mussten «Eltern, Geschwister, Freunde, Fans und sonstige zugewandte Orte» — wie Tschikai die zahlreich erschienenen Gäste begrüsste — revidieren: Was die Acht- bis Zehnjährigen da boten, war von solch mitreissender Fröhlichkeit und Spontaneität, dass alle Anwesenden am Schluss das Gefühl hatten, selbst ein bisschen Lagerluft geschnuppert zu haben. Von ihren Führern Tschikai, Frosch und Gurke musikalisch begleitet (am Flügel, auf Gitarre, Bouzouki und Klarinette), sangen die zwanzig Wölfe im Chor, aber auch solo Lieder, die Tschikai und Frosch komponiert und getextet und unter viel Einsatz und Plausch mit den Wölfen einstudiert hatten. Ausgezeichnete Dias vermittelten den optischen Hintergrund und setzten das Tüpfchen aufs «i» dieser fröhlichen Lager-Reprise. Im Stil irischer Volksmusik komponiert — Anlehnungen an Christie Moore und Lindisfarne waren unüberhörbar —, erzählten die Lieder von Abseilabenteuern und Moosschlachten, von grossen Wanderungen und gemütlichen Höcks, von ausgelassenen Spielen und besinnlichen Abenden. Im Spezlied erfuhr man darüber hinaus, dass die Wölfe so nebenbei auch einiges gelernt haben im Tanzbodenlager, z. B. wie man mit dem Morsealphabet umgeht und Papierdrachen baut oder gar, wie man eine Zeitung macht: «Isch irgend nöime öppis los / gits irgend en Skandal / s chunnt alles i de Zitig / das isch en klare Fall!»

Kuchen und Kaffee — von Müttern und grossen Schwestern mitgebracht — waren in der ausgedehnten Pause willkommene Kraftspender für Gäste und Sänger und machten den Opernabend vollends zum vergnügten Plausch, so dass alle aus voller Kehle und Ueberzeugung in den Refrain eines Liedes einstimmen konnten: «Drum gits dänk nur eis — mir gönd wieder uf d Reis!» Und jener Wolf, der nach gelungener Opernpremiere seinem Führer Tschikai spontan und begeistert erklärte «s isch eifach irr-guet gsi!» dürfte allen aus dem Herzen gesprochen haben — bezogen sowohl auf das Herbstlager 81 wie auf die Wolfsoper 82 der Forch-Akela-Wölfe!

Annemarie Schmidt-Pfister



## Wochenende für Jugendliche in Braunwald

Die Ref. Kirchgemeinde Maur veranstaltet am 19./20. Juni 1982 ein Wochenende im Skihaus Mattwald in Braunwald für Schüler ab 6. Klasse. Wir werden am Samstagmorgen abreisen (Schulkapitel), in Braunwald wandern, singen, spielen, abkochen und am späteren Sonntagnachmittag zurückkehren (Kosten 20 Franken). Anmeldungen nimmt der Gemeindehelfer E. Marti, Telefon 980 03 50, entgegen.

Ref. Kirchgemeinde Maur


# Maurmer Post


## Veranstaltungskalender

**Freitag, 4. Juni:** 19.00 Uhr, FDP Maur, Generalversammlung, Restaurant Wassberg, Aesch/Forch.

**Samstag, 5. Juni:** 14.30 Uhr, Gmeindsumgang, OV Aesch, Scheuren, Forch.
Besammlung 14.00 Uhr beim Volg in Scheuren.

**Mittwoch, 9. Juni:** 20.15 Uhr, Ordentliche Genossenschafterversammlung der Genossenschaft Musikschule Maur, Singsaal Schulhaus Aesch.
20.15 Uhr, Mitgliederversammlung «Pro Maur» im Burgkeller.

**Samstag, 12. Juni:** Festival Maur '82 im Burghof und auf den Wiesen um die Burg, 13.00 bis 2.00 Uhr.

**Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung ist geöffnet: Samstag, 5. Juni, 14 bis 17 Uhr.**

## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 3. Juni**
Dr. Schacke, Telefon 980 21 21

**Samstag/Sonntag, 5./6. Juni**
Dr. Baer, Telefon 391 80 80

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

## Redaktion/Impressum


**Redaktion dieser Nummer:**
Ursula Meister, Telefon 980 28 95

**Redaktion der nächsten Nummer:**
H. U. Leemann, Telefon 980 04 36

**Einsendeschluss:** Freitag, 4. Juni

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»: Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz; Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur; Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.


# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

**Donnerstag, 3. Juni**
18.00 Jugend-Treff, Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

**Freitag, 4. Juni**
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

**Sonntag, 6. Juni**
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Herr N. Zemp
Leiter der Dargebotenen Hand, Zürich
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50

10.15 Forch, Singsaal Aesch
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi
Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

**Montag, 7. Juni**
14.30 Missionskreis Binz-Ebmatingen bei Frau Bantli, Chalenstr. 16, Ebmatingen
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

**Mittwoch, 8. Juni**
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Pappe, Wassbergstr. 15, Forch

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 5. Juni
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag
Sonntag, 6. Juni
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 5. Juni
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt
Sonntag, 6. Juni
Dreifaltigkeitsfest
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
(Kinderhütedienst)

**Singsaal Schulhaus Aesch**

Samstag, 5. Juni
19.00 Gottesdienst

## Feuerwehr Maur

**Montag, 7. Juni**
Kaderübung — Antreten um 20.00 Uhr bei den Feuerwehrdepots.


Gesucht per sofort

**Hilfsarbeiterinnen**

für leichtere Arbeit von 05.00—13.00

Bitte sich melden bei
Werner G. Pfister
Werkzeugbau
Gewerbestrasse 2, 8132 Egg/ZH
**Telefon 984 18 11**

Zu mieten gesucht zum Bezug nach Vereinbarung **Auto-Einstellplatz**

**Garage/Doppelgarage**

in der Gegend Ebmatingen, Benglen, Fällanden, Maur oder Umgebung.

Angebote bitte an **Telefon 980 21 31 / 821 97 67.**

05615

**Tierschutz geht uns alle an**

**Jedes Jahr zur Ferienzeit «produziert» unsere Wegwerfgesellschaft auch Wegwerftiere.**

Alle Jahre wieder werden Haustiere kurzerhand ausgesetzt. Die aufgefundenen, vielfach stark verwahrlosten und kranken Tiere können sich bei uns im Tierheim an der Zürichbergstrasse 263 dann wieder erholen. Dabei wäre es möglich, geeignete Ferienplätze zu finden. Wir sind Ihnen gerne behilflich. Telefonieren Sie einfach: 01 47 97 14

HOT 15

KANTONALER ZÜRCHER TIERSCHUTZVEREIN
Eine Sektion des Schweizer Tierschutzes
Sekretariat und Tierheim
Zürichbergstr. 263 (Nähe Zoo), 8044 Zürich

**maler stettler**

malerarbeiten
tapeziererarbeiten
isolationen
spannteppiche
sockelleisten

**8127 forch**
**telefon 980 04 23**

**Gartenpflege**

jeder Art, auch Rasenmähen, besorgt Ihnen

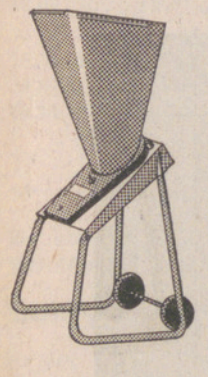
**Telefon 984 14 10**
**oder 984 15 41**

**Maschinen für Heimwerker**

Alle Marken:
AEG, Bosch, Metabo, De Walt, Holzher, Hitachi, Black & Decker, usw. Bohrmaschinen, Bohrhämmer, Winkelschleifer, Oberfräsen, Falzhöbel, Kreissägen, Stichsägen, Bandschleifer, Kettensägen usw. führen wir zu vernünftigen Preisen am Lager.

**RHYNER**
**am Pfannenstiel**
Do-it-yourself-Center, 8132 Egg
**Tel. 984 11 35**

**Garten-Häcksler CRAMER**



**Mehr** biologischer Kompost
in **kürzester** Zeit!
Verschiedene Modelle
ab Fr. 715.—

Für Vorführung oder Prospekte anrufen:

**Ruedi Jordi, 8123 Ebmatingen**
Stuhlenstrasse 34, Telefon 980 23 77

**Spitzenkaukasier aus Tiflis**
Sammlung Ing. I. Silberberg
collector's corner
Teppichgalerie am Hafen
Keramische Plastiken von Irma Dietschweiler
Männedorf Tel. 01/920 38 01

**DATSUN**



Alle Modelle
● Probefahren ● Reparaturen
● Service ● Leasing
DATSUN Ihr Datsun-Spezialist

**Alfred Keller Automobile**
8605 Gutenswil/Volketswil
Telefon 945 41 45

**Ständige Werbung führt zum Erfolg**

**Meine kleine, flinke Hexe**



Renault 5. Charmant, wirtschaftlich, wendig und sparsam. Ab Fr. 9600.–.

821.226.5.15d

**Angebot:**
**Ohne Aufpreis**
**4 Speedline-Alu-Felgen**
**Typ Formel 1 (Wert Fr. 680.–)**
beim Kauf eines Renault 5, 5TL, 5GTL, 5TS, 5 automatic.

**Ihr Renault-Händler erwartet Sie. Zum Proberitt.**

**Renault 5**
**Ein Europäer**

**Oberlandgarage U. Müller, Uster**
**Winterthurerstrasse 49, Telefon 941 20 55**

**Fehraltorf:** Garage Jos. Lerchner, Kempttalstrasse 21, Tel. 954 16 77
**Ottikon:** Rob. Gaschen, Dorf-Garage, Tel. 935 21 25

**RENAULT**
**Nr. 1 in Europa und Nr. 1 in Wirtschaftlichkeit.**

Paul Gautschi Maleratelier

**Rietstrasse 48, Zollikon, Telefon 391 79 25**
**Im Brünneli 19, Forch, Telefon 980 00 71**

Anspruchsvolle Malerarbeiten sowie Patinieren, Vergolden, Schleiflack, Restaurieren

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 9. Juni 1982
Zweites Blatt

Nr. 23

# Maurmer Post

## Aus den Verhandlungen...

### ... des Gemeinderates

**Rechnungsabschluss 1981**

Die Rechnung des Politischen Gemeindegutes für das Jahr 1981 schliesst **in der ordentlichen Verwaltungsrechnung** mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 3 201 394.30 ab. Dem Ertrag von Fr. 12 059 280.65 steht ein Aufwand von Fr. 8 857 886.35 gegenüber. Vorbehältlich der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung wird dieser Betrag verwendet: a) Einlage in den Ausgleichsfonds Fr. 7483.70; b) an den Rückschlag AOV Fr. 3 193 910.60.

Die höheren Einnahmen sind insbesondere auf den Mehrertrag an Grundsteuern, aber auch der ordentlichen Gemeindesteuern zurückzuführen. Die Handänderungssteuer ergab Fr. 475 948.35 und die Grundstückgewinnsteuer Fr. 3 007 564.55. **In der ausserordentlichen Verwaltungsrechnung** beträgt der Ertrag Fr. 1 014 855.60 und der Aufwand Fr. 8 553 766.20. Das ergibt einen Bruttoausgabenüberschuss von Fr. 7 538 910.60. Nach der Zuweisung der gesetzlichen und der zusätzlichen Beiträge aus der ordentlichen Verwaltungsrechnung von zusammen Fr. 5 968 910.60 verbleibt ein Bruttorückschlag von 1 570 000 Franken.

**Die Rechnung 1981 des Fürsorgegutes** schliesst bei Einnahmen von Fr. 96 182.10 und Ausgaben von Fr. 113 803.35 mit einem Rückschlag von Fr. 17 641.25 ab. Dieser Betrag wird dem Ausgleichsfonds entnommen.

**Die Baurechnung des Wasserwerkes** weist einen Vorschlag von Fr. 58 385.80 aus und die Betriebsrechnung einen solchen von Fr. 98 528.10. Der Betrag wird verwendet für zusätzliche Abschreibungen an der Anlage. Das Anlagevermögen beziffert sich Ende Rechnungsjahr auf Fr. 1 051 782.40.

Sämtliche Rechnungen wurden genehmigt und werden der Gemeindeversammlung vom 25. Juni 1982 zur Abnahme empfohlen. Desgleichen hat der Gemeinderat, als Aufsichtsorgan für die Altershilfe Maur, Ernst-und-Frieda-Bantili-Stiftung, die Rechnung 1981 genehmigt.

**Geschäfte der Gemeindeversammlung vom 25. Juni 1982**

Nebst der Rechnungsabnahme werden Wahlen durchgeführt: 4 Mitglieder der Werkkommission, 7 Mitglieder der Planungskommission und das gesamte Wahlbüro. Die Zahl der Mitglieder des Wahlbüros wird auf 36 festgesetzt.

Ein abgeschlossener und öffentlich beurkundeter Kaufvertrag mit Robert Lüssi, Aesch, beinhaltet den Erwerb des Parkplatzes oberhalb der Schulanlage Looren, 4939 qm zum Preis von Fr. 90.—/qm.

Die Werkkommission unterbreitet ein Projekt über die Ergänzung der Löschwasserversorgung. An verschiedenen Stellen sind neue Hydranten, insgesamt deren 24, vorgesehen, Kreditbetrag 208 000 Franken.

**Gemeindeliegenschaften**

Die Projekte über die Personalhäuser Im Brünneli, Aesch, wurden durch die Expertenkommission geprüft. Der Antrag zur Weiterbearbeitung des auserwählten Projektes liegt vor. Der Gemeinderat wird am 1. Juni 1982 Beschluss fassen:

Ueber die weitere Verwendung des kürzlich erworbenen sogenannten «Heirihuuses» (früher Heinrich Diener selig) auf dem Parkplatz im Dorfzentrum Binz werden Vorschläge von Fachleuten eingeholt. Die Restaurierung steht im Vordergrund.

Die Bauarbeiten an der Gemeindehauserweiterung kommen gut voran. Das Aufrichtefest mit den Handwerkern wird am 4. Juni 1982 begangen. Die folgenden Arbeiten wurden in Auftrag gegeben:

Fenster in Holz/Metall an die Firma Bruno Piatti, Dietlikon; Glas- und Metallabschlüsse an die Firma Leichtmetall AG, Wädenswil; Dachdeckerarbeiten an Hans Markwalder, Pfaffhausen; Flachdach an Roland Studer AG, Fällanden, ebenso die Spenglerarbeiten und die Blitzschutzanlage.

**Gesundheitswesen**

Der Spitalverwaltung Neumünster, Zollikerberg, wurde der Betrag von 57 548 Franken überwiesen als Anteil an das Betriebsdefizit 1981 und an das Bezirksspital Uster 99 978 Franken. Dem Projekt für den Bau einer geschützten Operationsstelle im Spital Neumünster, Zollikerberg, wurde die Zustimmung erteilt. Aufgrund des Finanzierungsvorschlages übernimmt Maur einen Kostenanteil von 13,1 Prozent, insgesamt 215 000 Franken. Dieser Betrag gliedert sich in einen zweckgebundenen Anteil von 176 000 Franken und einen nicht gebundenen von 39 000 Franken, innerhalb der gemeinderätlichen Kompetenz.

Die Gemeinde Maur erklärt die Mitbeteiligung am kommenden Krankenheim Dietlikon. Die Verwirklichung dieses Gemeinschaftswerkes des Bezirksspitals Uster ist anzustreben.

**Kommunale Gesamtpläne**

Der Bericht zum kommunalen Gesamtplan der Gemeinden Zumikon, Mönchaltorf, Herrliberg, Zollikon und Fällanden wurde verabschiedet. Die Stellungnahmen erfolgten im gegenseitigen Einvernehmen mit den Nachbargemeinden.

**Verkehrswesen**

Die Verkehrsbetriebe der Region oberes Glattal VROG befassen sich mit dem Ausbau der Fahrleistungen auf den Buslinien 47, 53 und 86. Auf der Linie Maur—Witikon sind zwei neue Verbindungen zum und ab Klusplatz vorgesehen. Der Betriebsunterbruch am Vormittag wird eliminiert. Die Busse verkehren somit den ganzen Tag ohne Betriebsunterbruch. Die daraus erwachsenden Mehrkosten betragen für Maur 18 180 Franken.

**Wahlen**

Die Baukommission setzt sich zusammen aus den Herren Gemeinderäten Rietiker (Vorsitz), Huber und Waldner, die Finanzkommission aus den Herren Gemeinderäten Büchi (Vorsitz), Rietiker und Schweizer; die Vormundschaftsbehörde aus den Herren Gemeinderäten Dr. Schweizer (Vorsitz), Dr.Büchi und Studach.

Die Kommission Maurmer Post wird präsidiert von Hans Rudolf Thalmann und die Kommission für Sportstättenplanung von Martin Studach.

Die Feuerschau wird künftig aufgeteilt. Hans Markwalder jun., Pfaffhausen, obliegt die Kontrolle der bestehenden Bauten. Für Neubauten übernimmt diese Aufgabe das Ingenieurbüro Gebr. Gossweiler, Dübendorf, im Rahmen der ordentlichen Bauabnahmen.

### ... der Schulpflege

**Konstituierung der neuen Schulpflege**

In der neuen Schulpflege werden die Aufgaben wie folgt verteilt: Präsidentin (als solche vom Volk gewählt): Sefine Trottmann, Ebmatingen; Vizepräsident und Beauftragter für Schulfragen: Dr. Leo Tönz, Ebmatingen; Finanzvorstand: Beatrice Attinger, Maur; Aktuar: Dr. Ernst Zweifel, Forch; Liegenschaftenvorstand: Urs Maier, Aesch; Beauftragter für Bau- und Planungsfragen: Heinz Bünzli, Maur; Beauftragte für Sonderschulung und Soziales: Marianne Thalmann, Forch.

In die Kindergartenkommission wurden gewählt: Elsa Oswald, Maur, neu als Präsidentin (bisher Mitglied), Verena Fischer, Ebmatingen (neu), Traute Kohler, Aesch (bisher), Rosmarie Marti, Aesch (bisher), Vertreter der Schulpflege: Dr. Leo Tönz.

Die Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission wurde wie folgt neu bestellt: Silvia Schmid, Ebmatingen (neu), als Präsidentin; Karin Brang, Forch (neu); Ruth Guery, Ebmatingen (neu); Elsbeth Sallenbach, Ebmatingen (bisher), Susi Stoll, Binz (neu).

Die Schülerstatistik per 1. Mai 1982 weist gegenüber dem Stand von Ende September 1981 einen Rückgang um 47 Schüler von 953 auf 906 aus.

Zuhanden der Juni-Gemeindeversammlung werden folgende Baukredite genehmigt: 839 000 Franken für die Sanierung der Lehrersiedlung Aesch; 135 000 Franken für eine Traglufthalle in der Schulanlage Looren; 652 000 Franken für einen Hartplatz inkl. Schnellaufbahn und Weitsprunganlage in der Schulanlage Looren.

E. Zweifel

## Papiersammlung vom 12. Juni

Am kommenden Samstag, 12. Juni, findet die periodische Papiersammlung in der ganzen Gemeinde durch den Feldschützenverein statt. Wir bitten Sie, das Altpapier zu Bündeln verschnürt oder in Kartonschachteln spätestens morgens 8 Uhr auf dem für die Kehrichtabfuhr vorgesehenen Platz bereitzustellen. Kranken oder gebrechlichen Personen, denen das nicht möglich ist, melden dies bitte an Ernst Lüssi, Telefon 980 00 94, damit wir ihnen diese Arbeit abnehmen können. Wir danken der Bevölkerung im voraus für die Unterstützung unseres Vereins.

Feldschützenverein Maur

## Fahrt nach Riggisberg

Das Podium Maur lädt auf den 16. Juni zu einer Reise ein, die für Freunde alter und neuerer Kunst zu einem Erlebnis zu werden verspricht. Am Vormittag bietet sich Gelegenheit, eine Privatsammlung in Belp zu besuchen, welche vor allem Bilder von Paul Klee, aber auch Werke von Picasso und andern zeitgenössischen Künstlern umfasst.

Am Nachmittag steht eine Führung durch die Abegg-Stiftung in Riggisberg auf dem Programm. In dieser sind ausgewählte Werke angewandter Kunst aus dem nahöstlichen Altertum, dem euorpäischen Mittelalter und der Renaissance sowie erlesenes Kunsthandwerk und Textilien zu sehen, ferner eine Sonderausstellung, die kostbaren Leinendamasten gewidmet ist.

Ueber Anmeldefrist, Abfahrtszeiten und weitere Einzelheiten orientiert das an alle Haushaltungen verteilte Flugblatt.

Marietta Fischer

## Stars aus aller Welt in Maur



*Am kommenden Wochenende, 12./13. Juni, findet auf dem Burggelände in Maur bereits zum sechstenmal das Festival Maur statt. Das Programm bietet ein vielfältiges Angebot an verschiedener Musik, Theaterdarbietungen, Autorenlesungen und eine Ausstellung von Wandteppichen. Eine der Hauptattraktionen im Musikteil ist der brasilianische Jazz-Gitarrist Egberto Gismonti.* *Spieldose Maur*

## Rückblick auf das Musikjubiläum

### Ein Dankeschön

an alle Schaffenden, Mitwirkenden, Helfer und deren Freunde, die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen unseres Jubiläums beigetragen haben.

Einen besonderen Dank verdienen alle Familien, die unseren Gästen aus Holzgerlingen den Aufenthalt mit Kost und Logis verschönert haben. Alle waren recht begeistert von der Gastfreundschaft und danken ihnen nochmals dafür.

Es war ein besonderes Erlebnis, dass uns die Dorfvereine mit ihren bestens gelungenen Darbietungen das Fest verschönert haben. Dazu war es ein weiteres Erlebnis, wie tatkräftig die einzelnen Mitglieder der Vereine mitgeholfen haben, während der ganzen Zeit vom Aufbau bis zum Abbruch der Bauten.

Wenn auch der Geschmack nicht immer genau getroffen werden kann von allen Bevölkerungsschichten, so darf ich den initiativen und aufopfernden Einsatz von Frank Joss nicht unerwähnt lassen. Es ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr, dass sich jemand unentgeltlich für eine solche Aufgabe zur Verfügung stellt.

Zum Schluss darf ich mich noch an die «Schaffenden», die dieses Fest haben gedeihen lassen, wenden, sowie an alle meine Vorstandskollegen der MGM und an alle Musikantinnen und Musikanten der Musikgesellschaft Maur, mit folgenden Worten:

Gibt's auch Probleme an manchen Tagen, so greif zurück auf echte Kameraden!

Der Präsident
August Schirl

### Veteranen ZKM

Im schönen, stattlichen Maur am Greifensee, mit seiner 75jährigen Musikgesellschaft, trafen sich über 1400 Teilnehmer zur 54. Tagung der Zürcher Musikveteranen. Ein beachtlicher Aufmarsch mit den Korps von Maur und Ottenbach begab sich ins schützende Zelt, wo zur Eröffnung erstmals auch im Zürichbiet das Veteranenlied gesungen wurde.

Obmann Ernst Dennler wickelte mit seinem Quintett die Verhandlungen programmgemäss ab. Er erwähnte in seinem Jahresbericht die Teilnahme der Veteranenbanner am Eidgenössischen Musikfest und gedachte feierlich der 54 Verstorbenen. Die Vereinigung zählt 2080 Mitglieder, und nach den von Kassier Walter Gurtner bekanntgegebenen Finanzzahlen hat sich der Bestand der Reserven um Fr. 76.65 auf Fr. 10 738.65 vermindert.

Kantonalpräsident Fritz Huber erledigte auf originelle Art die Bestätigungswahl des fünfköpfigen Vorstandes für die nächsten drei Jahre. Im Abschnitt Ehrungen bedachte man die während Dezennien tätigen Vorstandskollegen mit einem bescheidenen Erinnerungspräsent und gedachte des zwanzigjährigen Bestehens der Veteranenfahne mit der Uebergabe eines Signetwimpels an die dreizehn noch lebenden und vollzählig anwesenden Fähnriche und Paten (Zürcher Turnveteranen und Thurgauer Musikveteranen).

Nach dem schmackhaften und reichlichen Mittagessen hielt ein buntes Nachmittagsprogramm, das von einem Schülerchor, einer Trachtengruppe, der Damenriege und den Musikvereinen von Holzgerlingen, Ottenbach und Mönchaltorf bestritten wurde, die gut gelaunte Festgemeinde beim vom Gemeinderat spendierten Kaffee beisammen.

Es soll auch nicht unerwähnt bleiben, dass bei dieser Gelegenheit Erinnerungen aufgefrischt sowie neue Bekanntschaften gemacht werden konnten.

O. Engelmann

## Wir gratulieren

Am letzten Dienstag, den 8. Juni, durfte Arnold Marti an der Mühlestrasse 8 in Maur, bei noch recht guter Gesundheit, den 80. Geburtstag feiern.

Zu diesem Anlass gratulieren wir Herrn Marti recht herzlich und entbieten ihm unsere besten Wünsche für weitere, frohe Lebensjahre.

E. Bachofen

## Turnverein-Information

An den Wochenenden 12./13. und 19./20. Juni findet in Dübendorf das Glatt- und Limmattal-Verbandsturnfest statt. Auch der Turnverein und die Damenriege Maur werden an diesem Anlass teilnehmen, bildet er doch einen Höhepunkt im Vereinsjahr. Unsere Turner und Turnerinnen werden zu folgenden Zeiten im Einsatz sein:

**Turnverein**

Sonntag, 13. Juni: ab 7.30 Uhr Leichtathletik- und Geräte-Einzelwettkämpfe, ab 8 Uhr Volleyballspiele.

Samstag, 19. Juni, Sektionswettkampf: 12.45: Gymnastik (mit Damenriege). 13.45: Hoch-Weitsprung und Speerwerfen. 14.45: Lauf. 15.45: Kugelstossen und Hochsprung.

**Damenriege**

Sonntag, 20. Juni: 8.20 Uhr: Gymnastik-Prüfung. 9.20: Gymnastik-Kür.

Es würde uns freuen, auch Sie zu unseren Fans zählen zu dürfen.

Turnverein und Damenriege Maur

## Es Minus für d'Summerzit

Ja d'Hüehner und di Summerzit
das isch e so ne Sach
di Hüehner wei beim Sunneschi
doch nonig under Dach.

Der Güggel meint, das isch doch zviel
tüend jetze nur guet loose
die Herre wos azettlet hei
chöi mir in Hinder blose

So lang es uf der schöne Welt
hett Güggel und Hüehner gä
hei mir üs no der Sunne gricht
das chan üs niemer nä

Am Morge sind mir scho debi
es git au gliner z'Morge
jedoch am Namittag is Näscht
das macht üs grossi Sorge

Au Büri schimpft: «Git's es ächt bald»
ich wott doch au Firobe
de Güggel meint, du gueti Frau
da chasch no mängsmal probe

Drum hei di Zwei, s'het so müesse cho
chli Chrieg das isch kei Mär
es jedes wär so schüli froh
wänn d'Summerzit nid wär.

Fritz Berger

## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 10. Juni:**
Dr. Baer, Telefon 391 80 80

**Samstag/Sonntag, 12./13. Juni:**
Dr. Dieterle, Telefon 391 68 03

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
H. Leemann, Telefon 980 04 36

**Redaktion der Nummer vom 16. Juni:**
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

**Einsendeschluss:** 11. Juni

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

# Maurmer Post

## Veranstaltungskalender

**Mittwoch, 9. Juni:** Mitgliederversammlung von «Pro Maur». Beginn 20.15 Uhr im Burgkeller Maur.

**Samstag/Sonntag, 12./13. Juni:** Dritte offizielle Springkonkurrenz des Reitvereins Stuhlen. Beginn: Samstag um 7 Uhr und am Sonntag um 8 Uhr, jeweils in der Reitanstalt Stuhlen. Eintritt frei. Festwirtschaft.

**Samstag, 12. Juni:** Festival Maur '82 von 12.00 bis 02.00 Uhr in der Burg. Internationales Musikfestival, Theater, Autorenlesungen. Veranstalter: Spieldose Maur.

**Mittwoch, 16. Juni:** Fahrt nach Riggisberg, organisiert vom Podium Maur. Programm gemäss Flugblatt.

# Amtliche Bekanntmachungen

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer

## Gemeindeversammlung

eingeladen auf **Freitag, 25. Juni 1982, in den Gemeindesaal Looren.**
Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

**Bürgergemeinde**

Beginn: **19.30 Uhr** im kleinen Saal. (Stimmberechtigt sind die in der Gemeinde Maur wohnhaften Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger).

[redacted]

**Politische Gemeinde**

Beginn: **ca. 20.00 Uhr** im grossen Saal.
1. Erneuerungswahlen für die Amtsdauer 1982/86
   — vier Mitglieder der Werkkommission
   — sieben Mitglieder der Planungskommission
   — ein Delegierter Zürcher Planungsgruppe Glattal
   — sechsunddreissig Mitglieder der Wahlbüros
2. Abnahme der Jahresrechnungen 1981
   a) Fürsorgerechnung
   b) Rechnung des Wasserwerkes
   c) Gemeindeguts- und Fondsrechnung
3. Landerwerb in der Looren/Genehmigung des Kaufvertrages vom 11. Mai 1982 betreffend Landkauf von Robert Lüssi, Aesch
4. Wasserwerk, Ergänzung der Löschwasserversorgung, Kreditbegehren 208 000 Franken.

**Schulgemeinde**

1. Abnahme der Schulguts- und Fondsrechnung 1981
2. Schulanlage Looren, Kreditbegehren 652 000 Franken
   — Sanierung Hartplatz
   — provisorische Traglufthalle
3. Lehrersiedlung Aesch, Kreditbegehren 839 000 Franken, Renovation.

Die Gutsrechnungen mit den dazugehörenden Belegen sowie die Anträge und Akten liegen in der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf, desgleichen das Stimmregister. Die Gutsrechnungen sind abgedruckt und werden an die Haushaltungen verteilt.
Anfragen über irgendeinen Punkt der Gemeindeverwaltung, welche an der Gemeindeversammlung gestellt werden wollen, sind der zuständigen Gemeindebehörde spätestens am vierten Tage vor der Gemeindeversammlung schriftlich einzureichen.
Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.
Maur, 1. Juni 1982

Die Gemeindebehörden

## Schulgemeinde Maur
## Konstituierung

Die Schulpflege hat die Ressortverteilung für die Amtsdauer 1982/1986 wie folgt vorgenommen:

**Schulpflege**

| | |
|---|---|
| Präsidentin: | Sefine Trottmann-Zentner (durch Urne gewählt) |
| Vizepräsident: | Dr. Leo Tönz |
| Aktuar: | Dr. Ernst Zweifel |
| Stellvertreter: | Beatrice Attinger-Mietk |
| Finanzvorstand: | Beatrice Attinger-Mietk |
| Stellvertreter: | Dr. Ernst Zweifel |
| Liegenschaftenvorstand: | Urs Maier |
| Stellvertreter: | Heinz Bünzli |
| Bauvorstand: | Heinz Bünzli |
| Stellvertretung: | Urs Maier |
| Beauftragter für Schulfragen: | Dr. Leo Tönz |
| Stellvertretung: | Sefine Trottmann-Zentner |
| Beauftrager für Soziales: | Marianne Thalmann-Meier |
| Stellvertretung: | Sefine Trottmann-Zentner |

**Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission**

| | |
|---|---|
| Präsidentin: | Silvia Schmid-Gassmann, Ebmatingen |
| Mitglieder: | Karin Brang-Herzberger, Forch |
| | Ruth Guery-Strahm, Ebmatingen |
| | Elsbeth Sallenbach-Buchmann, Ebmatingen |
| | Susi Stoll-Gallusser, Binz |

**Kindergartenkommission**

| | |
|---|---|
| Präsidentin: | Elsa Oswald-Stenz, Maur |
| Mitglieder: | Verena Fischer-Müller, Ebmatingen |
| | Traute Kohler-Hepting, Forch |
| | Rosmarie Marti-Hecht, Forch |
| Vertreter Schulpflege: | Dr. Leo Tönz |

4. Juni 1982

Schulpflege Maur

## Ergebnis der Lehrerwahlen

Nachdem auf die veröffentlichten Wahlvorschläge im «Anzeiger von Uster» Nr. 91 vom 21. April 1982 innert sieben Tagen beim Schulpräsidenten nicht mindestens 15 Stimmberechtigte einen ordentlichen Wahlgang begehrten, gelten nach Paragraph 115 a des Gesetzes vom 4. Dezember 1955/24. September 1972 über die Wahlen und Abstimmungen als Lehrkräfte gewählt:

an die **Primarschule:**

**Loechle** Marianne, geb. 1958, von Küsnacht, Primarlehrerin, wohnhaft Aeschstrasse 27, 8127 Forch.

an die **Sekundarschule:**

**Kunz** Monika, geb. 1949, von Stäfa, Sekundarlehrerin, wohnhaft Birch 16, 3307 Tagelswangen.

Einsprachen sind innert 20 Tagen nach Bekanntmachung mit begründetem Antrag an den Bezirksrat Uster zu richten.

Maur, den 1. Juni 1982

Die Schulpflege
Präsidentin: S. Trottmann
Aktuar: Dr. E. Zweifel

## Fundgegenstände

div. Geldnoten
div. Schlüssel mit und ohne Anhänger
1 Mädchenzipfelmütze
1 Sackmesser

**Im Bus liegengelassen in der Zeit vom Sept. 1981 bis April 1982**

div. Portemonnaies
div. Schlüssel
einzelne Handtasche
Leibchen
Mützen
Pullover
Regenschutz
Jutesack
Sporttasche

**Am Musikfest liegengelassen**

1 Sehbrille
4 Regenschirme
1 Hut
1 Halstuch
1 Plastiktasche

Die Verlierer werden gebeten, die Gegenstände bei der Gemeinderatskanzlei Maur innert 20 Tagen abzuholen.

## Reformierte Kirchgemeinde

Mittwoch, 9. Juni
18.00 Jugend-Treff: Schnitzeljagd
Treffpunkt: Volg Ebmatingen
(bei schlechter Witterung: Dia-Vortrag im Bächtold-Haus, Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 11. Juni
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 13. Juni
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59, Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs, Chilekafi
Jugendgottesdienste: E. Marti
9.15 Maur, Singsaal Schulhaus Pünt
10.15 Ebmatingen, Singsaal Schulhaus Leeacher

Sonntagsschulen:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 14. Juni
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 15. Juni
20.15 Sonntagsschulvorbereitung, Jugendstube Maur

Mittwoch, 16. Juni
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Vögeli, Höhenstr. 2, Scheuren

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 12. Juni
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 13. Juni
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**

Carl-Spitteler-Str. 44

Samstag, 12. Juni
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 13. Juni
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt (Kinderhütedienst)
10.30 Kindergottesdienst in der Unterkirche

**Schulhaus Ebmatingen**

Sonntag, 13. Juni
19.00 Betsingmesse mit Ansprache

**Maria Krönung, Witikon**

Donnerstag, Fronleichnam, 10. Juni
9.00 Eucharistiefeier mit Ansprache
20.00 Eucharistiefeier mit Ansprache

**Ebmatingen:** Kein Gottesdienst

[redacted]

## Feuerwehr Maur

**14. Juni:** Kompanieübung, Antreten 20 Uhr bei den Feuerwehrdepots.

**Praxiseröffnung**

1. Juli 1982

**Kathrin Aemisegger**

Dipl. Psychologin IAP

**Bachtobelstrasse 9, 8123 Ebmatingen**
**Telefon 980 28 37**

Nach 10jähriger Tätigkeit am Institut für Angewandte Psychologie in Zürich eröffne ich meine eigene Praxis. Ich werde in folgenden Gebieten der angewandten Psychologie tätig sein:

— Psychologische Gruppen- und Einzelberatung
— Organisationspsychologische Schulung und Beratung

6442

Hast Du Mühe mit Fächern wie

**Mathematik oder Physik?**

Ich gebe Dir gerne Nachhilfestunden.

Evelyn Zwick (Physikstudentin)

**Telefon 980 07 90**
6440

Gesucht in kleineres Team freundl.

**Halbtags-Bürokraft**

für allgemeine Büroarbeiten. Raum Fällanden/Maur.

**Telefon 825 36 73**
6468

**TOYOTA**

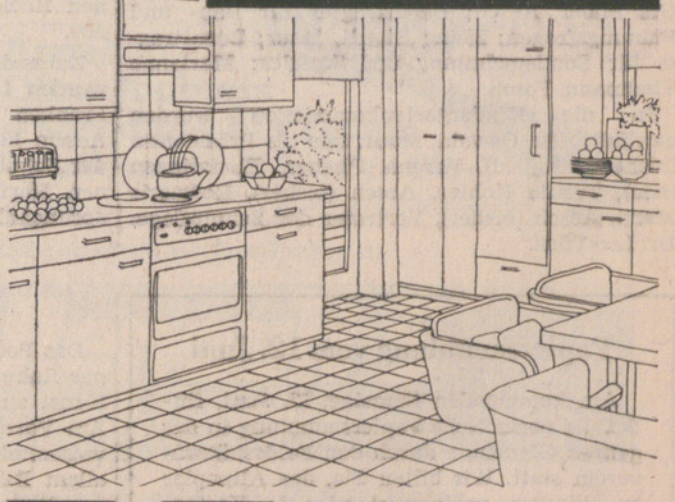
Offizielle Vertretung
PW und Nutzfahrzeuge

Reparaturen und Service sämtlicher Marken

Mietfahrzeug Fr. 10.— pro Tag

**Garage A. Dietschi**
**Zürichstrasse 27, 8124 Maur**
**Telefon 980 03 97**

**Das Küchenhaus in Uster**
**MÜLLERHOLZ**



**MÜLLERHOLZ**
Ihr Piatti Küchenbauer

**Wir ziehen um ins eigene Küchenhaus Zentralstrasse 28 am .....**

**Ausstellung: 8610 Uster Brandstr. 32 01 940 50 50**
**Schreinerei: 8132 Egg Seewiesen 2 01 984 03 17**

**Schweizerische Mobiliar**
Versicherungsgesellschaft

**Agentur Fällanden/Maur**
Generalagentur Uster

**Ihr Berater in**
**allen Versicherungsfragen**

Kurt Boller
Gemeindehaus, 8117 Fällanden
Tel. 825 03 63 / 923 36 33

**Wohnwagen Jomi**

3 Personen mit Kühlschrank, Gasherd, grosses Vorzelt, gute Pneus. Sehr gepflegt mit vielem Zubehör, Fr. 4000.— wegen Todesfalls von Privat **zu verkaufen.**

**Telefon 940 10 39**
6465

Wir sind ein junges Handelsunternehmen der Unterhaltungselektronikbranche und suchen eine jüngere

**Datatypistin**

mit Erfahrung in der Datenerfassung, wenn möglich mit Kenntnissen auf IBM-System 34, und kaufmännischem Flair. Franz. mündlich von Vorteil, jedoch nicht Bedingung.

Wir bieten Ihnen ein Ihren Leistungen und Erfahrungen entsprechendes Salär, gute Sozialleistungen; helle moderne Büros in neuem Geschäftshaus.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen oder rufen Sie uns an, Frl. Affeltranger erteilt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

**autronic ag**

Schörli-Hus, 8600 Dübendorf
Telefon 821 20 22

**Munot-Cheminées Elementsystem**



MUNOT-JOLLY MUNOT-FIESTA MUNOT-PARTY

Ausstellung und Verkauf:
**RHYNER am Pfannenstiel**
**Do-it-yourself-Center, Gewerbestr. 4, 8132 Egg, Tel. 984 11 35**

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 16. Juni 1982
Zweites Blatt

Nr. 24

# Maurmer Post

## Geschäfte der Schulgemeindeversammlung

**Die Stimmbürger haben an der Schulgemeindeversammlung vom Freitag, 25. Juni 1982, neben der Rechnungsabnahme auch über zwei Sachgeschäfte zu befinden.**

### Schulanlage Looren

**Sanierung Hartplatz und provisorische Traglufthalle**

Durch den negativen Volksentscheid in Sachen Sportanlage vom September 1981 war die Schulpflege gezwungen, neue Möglichkeiten für den obligatorischen Turnunterricht an der Oberstufe zu suchen. Aufgrund einer Projektstudie wurden mehrere Varianten für die Beschaffung von weiterer Hallenkapazität abgeklärt.

Neben der Sporthalle, welche von den Benützungsmöglichkeiten her immer noch eindeutig im Vordergrund steht, bieten sich einige Ersatzlösungen an, die jedoch alle mehr oder weniger grosse Nachteile aufweisen. Ein Umbau der bestehenden Turnhalle in eine 3fach-Halle wäre wohl möglich, es müsste jedoch mit ungefähr gleich grossen Kosten gerechnet werden wie bei einer neuen Halle, und zudem wäre neben den betrieblichen Unzulänglichkeiten eine Einzelhalle weniger vorhanden. Der Bau einer weiteren Normalturnhalle muss in bezug auf den Schulsport als kurzsichtig beurteilt werden, wären doch nach wie vor alle Ballspiele nur unter irregulären Bedingungen möglich.

Um aber an der Oberstufe dennoch innert nützlicher Frist einen geregelten Turn- und Sportbetrieb zu ermöglichen, erscheint uns das Aufstellen einer provisorischen Traglufthalle als geeignetste Lösung, muss doch bis zur Vollendung einer definitiven Halle im günstigsten Fall mit vier bis fünf Jahren gerechnet werden.

Da die Erstellung von öffentlichen Leichtathletikanlagen sehr umstritten ist und wohl kaum realisiert werden dürfte, sollten der schuleigene Hartplatz sowie die Schnellaufbahn mit einem wetterfesten Kunststoffbelag versehen werden. Um die gleichzeitige Benützung durch zwei Abteilungen zu ermöglichen, ist eine Erweiterung des Hartplatzes auf 41/42 m vorgesehen.

Die Kosten für die Sanierung des Hartplatzes und der Schnellaufbahn betragen 652 000 Franken, diejenigen für die provisorische Traglufthalle 135 000 Franken.

### Renovation Lehrersiedlung Aesch

Die schuleigene Lehrersiedlung, welche 1966 erstellt wurde, weist sowohl gravierende Mängel an den Fassaden wie auch ein schadhaftes Dach auf. Zur Verhinderung weiterer Schäden drängt sich eine baldige Sanierung auf.

Neben einer Aussenisolation sind 3fach verglaste Fenster und neue Aussentüren vorgesehen. Zudem müssen die Hauseingänge durch einen Windfang geschützt werden.

Da die Heizanlage nicht mehr den neuesten Erkenntnissen entspricht und ihr Wirkungsgrad durch den besseren Wärmeschutz der Bauten noch verschlechtert wird, erscheint ein gleichzeitiger Ersatz der alten Anlage sinnvoll. Als weitere Energiesparmassnahme werden in sämtlichen Wohnräumen Thermostatventile eingebaut und die Garageheizung aufgehoben.

In Anbetracht der nach wie vor angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt der Gemeinde Maur sind wir immer noch froh um diese schuleigenen Wohnungen in Aesch.

Der beantragte Kredit für diese Renovationsarbeiten und Energiesparmassnahmen beträgt 839 000 Franken.

H. Bünzli
Beauftragter für Planungs- und Baufragen

## Eine sehenswerte Ausstellung im Burgkeller

Im Keller der Burg Maur ist zurzeit ein Querschnitt aus dem Schaffen der Eggemer Weberin Martha Schneider-Bernhard zu sehen.

Martha Schneider, eine Schülerin der bekannten Zürcher Webkünstlerin Moik Schiele, hat in den 10 Jahren ihres künstlerischen Schaffens einen unverkennbaren, sehr persönlichen Stil entwickelt, der bewusst Herz und Gemüt anspricht. Ihre Werke strahlen Wärme, Lebensfreude und Zuversicht aus; wohltuende Eigenschaften, gewiss, in unserer heutigen, von Lebensangst und Umweltbedrohung gezeichneten Welt.

Die Ausstellung unter dem Patronat des Vereins Spieldose Maur ist noch bis Sonntag, 20. Juni, jeden Abend von 18—21 Uhr geöffnet. Finissage: Sonntag, 17 Uhr.

Franz Halter

## Chilbi-Märt 1982

Am 4. und 5. September findet in Maur der bereits traditionelle Chilbi-Märt statt. Viele handwerkliche und kunstgewerbliche Arbeiten werden zum Verkauf angeboten.

Haben Sie Lust am Mitmachen und etwas Originelles anzubieten, so setzen Sie sich mit Frau V. Meier in Verbindung: Telefon 980 01 40.

Chilbi-Märt-Kommission

## Waldameisen – die unbekannten Helfer im Walde

Ueber dieses Thema veranstaltet der Natur- und Vogelschutzverein Maur am **Samstag, 19. Juni**, eine öffentliche Führung. Leitung: Herr H. U. Thomas, Zürich. Beginn: 14.35 Uhr beim Schützenhaus Maur (Parkplatz). Die Führung kann nur bei schönem Wetter durchgeführt werden. Auskunft über die Durchführung erteilt von 12—13 Uhr Telefon 184. Als Ausweichdatum ist der 3. Juli 1982 vorgesehen. Für Fragen und bei Transportproblemen wende man sich bitte an den Präsidenten des Vereins: Telefon 980 11 91.

Waldameisen sind in den letzten Jahren selten geworden. Zum Glück sind noch einige Nester auf Gemeindegebiet vorhanden. Wir werden einige davon besuchen und sehen und erleben können, wie Waldameisen von der Umwelt abhängig sind. Dank ihrer Gefrässigkeit wirken sie beispielsweise als biologische Schädlingsbekämpfer. Doch nicht nur das, auch bei den Bienenhaltern und den Vogelschützern sind diese interessanten Insekten gern gesehen. Der Grund dazu, wie auch einige allgemeine Informationen über Ameisen soll an diesem Nachmittag zur Sprache kommen. Jedermann ist herzlich eingeladen!

Natur- und Vogelschutzverein Maur

### Serenade im Burghof

Am 19. Juni um 20.45 Uhr wird der Burghof Maur zur Kulisse für das bezaubernde Singspiel **«Bastien und Bastienne»**. Der zwölfjährige W. A. Mozart schrieb es für das Gartentheater des später als Heilmagnetiseur bekannten Dr. Franz Anton Mesmer.

Das Kirchgemeindeorchester Zürich-Witikon wird es unter der Leitung von Walter Ochsenbein zur Aufführung bringen.

Heidi Winter, Sopran, wird die «Bastienne» singen und Paul Steiner, Tenor, welcher übrigens seit vielen Jahren hier in Maur lebt, den «Bastien». Marc Stehle ist neben seiner Rolle als Zauberer Cola auch verantwortlich für das szenische Arrangement. Alle drei Solisten sind Mitglieder der Schweizer Gastspieloper und ausgezeichnete Sänger. Auch sind sie häufig im Konzertfach im In- und Ausland tätig.

Maur ist in der glücklichen Lage, für dieses sogenannte Schäferstück keine künstliche Kulisse zu benötigen, denn wer kann sich nicht vorstellen, dass der Zauberer Cola in dieser Schmiede wohnt?

Als Auftakt zum Abend wird das Orchester die Serenade in e-Moll von Edward Elgar spielen. Von Elgars frühen Werken, es stammt aus



dem Jahre 1892, ist dies eines der schönsten. Vor dem Konzert und während der Pause werden die Bildteppichausstellung von Martha Schneider, Egg, und die Herrliberger-Sammlung geöffnet sein.

Bitte beachten Sie, dass die Serenade erst um 20.45 Uhr beginnt. Dies ein kleiner Tribut an die Sommerzeit.

Bei schlechter Witterung findet die Serenade im Loorensaal statt. Tel. 184 gibt ab 17 Uhr Auskunft.

Karten zu 8 Franken, AHV-Berechtigte, Schüler und Studenten 4 Franken sind ab 20 Uhr an der Abendkasse erhältlich. Keine Platzreservation. Bitte benützen Sie die Parkplätze beim Gemeindehaus und bei der Kirche.

Die Kulturkommission wünscht Ihnen einen vergnügten Abend.

Sina Dür

**Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet: Samstag, 19. Juni, 14 bis 17 Uhr.**

## Festival: durchnässt, durchfroren, aber ein Hit

### Rhythmik und Regentropfen in langer, kalter Nacht



me. Seit einer Woche genau wurde auf dem Burggelände gehämmert. Eine Truppe fleissiger Bienchen — die Mitglieder der Spieldose — bereiteten das alljährlich wiederkehrende Festival vor. Dies alles bei strahlendem Sonnenschein und beinahe übertriebener Wärme. Ein echter Aufsteller zu diesem Tun war zudem der Brief eines Anwohners, der die Spieldose erreichte und der aussagte, dass dieser Anwohner sich sogar auf das alljährlich zur Sommerzeit einsetzende Hämmern und fleissige Tun bei der Burg freue, weil er das Festival einen der schönsten Anlässe in unserer Gemeinde finde. Welch ein Frust, als ausgerechnet am Freitag Regen fiel und der Wetterbericht nur noch Schlechtes voraussagte. Schwer fiel es, so etwas zu glauben. Dennoch, es trat prompt ein. Für dieses Jahr hatte man sogar erstmals eine Schlechtwettervariante im Fotostudio Maur geplant, doch am Freitag, nachdem alle Stände, sämtliche Abschrankungen, die Bühne standen und sich die Vorräte für die Verpflegung in der Küche stapelten, wer hatte da die Motivation, dies alles nochmals abzubauen und im Fotostudio neu zu erstellen. Man muss die Organisatoren verstehen, dass eine solche Entscheidung am Freitag mittag einfach nicht mehr möglich war und man darf es vorwegnehmen, das Festival wurde trotz missgestimmtem Wettergott, gelegentlichen Regengüssen, vereinzelten Blitz und Donnerschlägen und merklichem Temperaturrückgang zum vollen Erfolg. Einzig der Entscheid, die Bühne diesesmal unten in der Wiese aufzubauen, von der Organisation der Verpflegung und Verkaufsstände her eine sehr gute Lösung, war insofern missglückt, als man die Musik nicht gemütlich sitzend geniessen konnte, sondern entweder stehend oder aus grösserer Entfernung einwirken lassen musste. Wenige Unentwegte bauten sich ein Nest aus Plastikunterlage, Wärmeisolation, Decken, Schlafsäcken und schützender Ueberdachung. Vereinzelte hielten dies bis zum Ende durch, doch für den weniger Phantasiebegabten hiess die Devise: sich die Beine in den Leib stehen.

Dies alles führte natürlich nicht zu einem Besucherrekord, tat jedoch der üblichen Stimmung und der von diesem Festival ausgehenden eigenen Faszination keinen Abbruch. Verpflegung war bis in die frühesten Morgenstunden zu haben. Es brutzelten Koteletts und Würste, Pizzas schmorten erstmals im neu organisierten Pizzaofen und Minestrone dampfte aus der Gulaschkanone. Die kulinarischen wetteiferten mit den kulturellen Darbietungen.

**Worte**

Das Experiment «Autorenlesungen» am Festival 1981 war erfolgreich verlaufen und eine Wiederholung in diesem Jahr deshalb angezeigt. Während draussen im Nassen «Töne» die Haupt- und «Gestik» die Nebenbühne beherrschten, fanden sich sechs Autoren im Burgkeller im Trockenen, bzw. im Bereich der «Worte».

Leider fanden sich die Autoren auch in einem gemeinsamen thematischen Bereich: unterdrückte Arbeiter und allmächtige Direktoren, geprügelte Demonstranten und faschistische Polizei, polnische Flüchtlinge und vereinsmeierische Schweizermacher, Alkoholiker, Waffenfabrikanten, Homosexuelle und Bundesräte: oben und unten, Nestwärme und Randkälte, böse und gut, schwarz und weiss. Man malte am gleichen Bild, Gegensätze gab es kaum.

Die Berechtigung und die Notwendigkeit, an einem Folkfestival in Maur nach Möglichkeit ein Gegengewicht zur etablierten Kulturszene in Zürich zu schaffen, steht ausser Frage. Ist dies aber nur möglich, indem man sich ebenso ängstlich vor der «subventionsgesättigten Kulturelite» verschliesst, wie diese es vor dem «Alternativpöbel» zu tun besorgt ist? Wäre es nicht noch «alternativer», die Kontrahenten auch zu Wort kommen zu lassen, statt sich wie sie in trautem Kreis gegenseitig immer wieder zu bestätigen?

Dieser Mangel an schriftstellerischer — und vielleicht auch ideologischer? — Vielfalt steht natürlich in keinem Zusammenhang mit dem künstlerischen Gehalt der einzelnen Autoren. Die Lesungen waren im allgemeinen keine Lesungen, sondern Darbietungen. Die Veranstalter hatten mit der Auswahl der Vortragenden dafür gesorgt, dass der Zuschauer nicht wie im Vorjahr von viel zu schnell aufeinanderfolgenden Gedichten überfordert wurde: publikumswirksamere Erzählungen und andere kurze Prosatexte hatten Vorrang. Deshalb seien auch drei Erzähler besonders hervorgehoben:

**André Grab**

ist Buchhändler und Kolumnist. Schon am letzten Festival hat er durch seine literarischen Berichte von authentischen Begebenheiten am Rande der Gesellschaft beeindruckt. Seine Sprache ist immer aufs feinste auf die beschriebenen Menschen abgestimmt. Man lernt Zürich bei der Lektüre seiner Erzählungen sicher anders und besser kennen.

**Hans Jäger**

hat von seinem fünfzehnten Lebensjahr an über zehn Jahre hinter Mauern verbracht. Seine



*Der Prototyp des Festivalbesuchers: pitschnass und doch vergnügt.* *(Fotos: Chr. Dür)*

Texte handeln von dieser Zeit und auch vom Kampf der ihr folgenden «Resozialisierung». Seine Vorträge waren emotionsgeladen, teilweise improvisiert und gerade deshalb fesselnd. «Zum hundertstenmal: ich lebe von meinen Büchern. Draussen kann man sie kaufen, und wenn einer bestellen will oder einen Job weiss: sich melden bei: Hans Jäger, Postfach 698, 8025 Zürich.» Das gilt auch für den Leser dieser Zeilen.

**Jürg Meier**

ist Journalist und Verlagsmitarbeiter. Neben verschiedenen Erzählungen, welche durch die gelungene Vermischung von Dialekt und Hochsprache in den Dialogen gefielen, trug er eine Art «offener» Briefe an politische Grössen, zum Beispiel an die englische Premierministerin, vor. Aufsehen erregten seine «offiziellen» Verhaltensrichtlinien der Fremdenbehörde zuhanden der polnischen Flüchtlinge in der Schweiz. Die sprachliche Qualität seiner Texte liess ihn zu einem der Höhepunkte des Abends im Burgkeller werden.

Richard Reich jun.

**Gestik**

Ein Hit an diesem Festival war das Teatro Matto Flagranti. Vor einem Jahr begann diese Gruppe am Festival mit ihren Auftritten, und in diesem Jahr konnten sie ihren hundertsten Auftritt feiern. Ich habe sie das dritte Mal gesehen und das dritte Mal gelacht über ihren erfrischenden Klamauk und ihre kultivierte Laienhaftigkeit.

Ueli Fischer



**Töne**

Der Reiz eines Open-air-Festivals ist, dass man Musik einmal unter freiem Himmel geniessen kann. Wenn dieser freie Himmel aber bedeckt ist, wird das Wetter zu einem fast so wichtigen Teil des Anlasses wie die Musik. Deshalb muss über beides geschrieben werden.

Der Blick ins Programm ist überraschend: wenige Gruppen, die unter sich aber sehr verschieden sind, treten auf. Das Bestreben der Programmgestaltung, eine intensive Auseinandersetzung mit Musik zu ermöglichen, wird von Jahr zu Jahr deutlicher. Man spürt den Mut zum Ungewöhnlichen und hört, dass keine Konzessionen an die Qualität gemacht werden. Deshalb ist wohl jedes Festival anders und erst noch gut.

Paul Ubana Jones eröffnet das Festival. Sein Blues nieselt auf die anfänglich noch verstreuten Schirme. Die melancholischen Lieder über Einsamkeit, die er auf seiner Gitarre virtuos begleitet, passen zum traurigen Wetter. Jones, an diesem Festival der einzige Strassenmusiker, vermag mit seiner unmittelbaren Art die erste Stimmung aufkommen zu lassen.

Es hat aufgehellt, und bei vereinzelten Sonnenstrahlen wird bereits der erste Höhepunkt beklatscht. Egberto Gismonti und die Academia de Danças spielt eine rhythmisch durchgestaltete Musik voll Energie. Sie erinnert an Free-Jazz, ist aber trotz freien Harmonien sehr genau komponiert. Nach langen begeisternden Soli, in denen jeder der vier Musiker ausgiebig Gelegenheit hat, seine Meisterschaft vorzutragen, verblüffen sie mit ihrem stupenden Zusammenspiel. Wahre Feuerwerke hämmert Gismonti aus seinem Klavier, und wenn er zu seinem Hauptinstrument, der zehnsaitigen Gitarre greift, kommt man nicht mehr aus dem Staunen heraus: es ist ein so reiches Spiel, dass man eine ganze Band zu hören meint. Selten bekommt man eine so homogene und doch ideenreiche Musik zu Gehör.

Blitze passen vielleicht inhaltlich zu Goethes Totentanz, den Peter Finger vertont hat; wenn sie aber von heftigen Regengüssen gefolgt werden, sind sie dem Zuhören eher hinderlich. Man denkt ein bisschen wehmütig an das Festival vor drei Jahren zurück, das sich in der Erinnerung mit Peter Finger verbindet. Die Wehmut fliegt jedoch rasch beim zweiten Auftritt im überfüllten Keller der Mühle. Peter Finger (Gitarre) und Florian Poser (Vibraphon) schlagen mit ihrem glasklaren, perfekten Zusammen-



spiel das Publikum in Bann. Die feinen phantasievollen Eigenkompositionen der beiden norddeutschen Musiker kommen im intimen Rahmen des Mühlekellers ausgezeichnet zur Geltung.

Die international bekannte Barbara Thomson's Paraphernalia ist die grösste Attraktion dieses Festivals. Der kühle und elektronische Jazz dieser Gruppe hat am Anfang Mühe, gegen die kühle Dämmerung anzukommen. Erst als der Schlagzeuger gewaltig einheizt, wird das Publikum mitgerissen. Die Balladen und schnellen Stücke, die nun folgen, werden begeistert aufgenommen. Sehr interessant ist die Kombination des Saxophons mit der Geige, beides sehr energisch und eigenwillig gespielt.

Die George Steinmann Blues Band spielt einen modernen Blues, der das ganze Spektrum dieser musikalischen Ausdrucksform einschliesst. Vor allem bei ihrem zweiten Auftritt lange nach Mitternacht hat diese Band ein zwar kleines, aber begeistertes Publikum, das die während des ganzen Festivals gesammelte Tanzlust jetzt auslebt.

Ueli Fischer

me. Zum wahren Hexenkessel geriet die letzte Stunde dieser langen, windgepeitschten Nacht, die dem Morgengrauen bereits wesentlich näher lag als der Geisterstunde. Wer da noch ausharrte, gehörte zu den total «Angefressenen», zum beinharten Kern. Eine Art von gespenstischer Walpurgisnachtszene bot sich dem Auge: tanzende, den Rhythmus mitwippende Gestalten, seit Stunden im schlammigen Boden stapfend, dicke Dreckklumpen an den Gummistiefeln in bunter Regenkleidung mit exotischen Kopfbedeckungen; sich bewegende Gespenster in diffusem Scheinwerferlicht. Ueber dieser Szene ein Duft von Hexenkessel, immer wieder aufgerissen vom böigen Nachtwind und wieder zugedeckt von der immer noch heissen Musik. Die Unermüdlichen gaben sich ein Stelldichein, den niederklatschenden Regen im Gesicht. Wer in diesem Hexenkessel Realist blieb, sich leicht unterkühlt vorkam, konnte selbst zu dieser mehr als vorgerückten Stunde noch heissen Kaffee besorgen. Ebenfalls ganz zum Schluss noch gesichtet ein todmüder, überglücklicher Peter Niederhäuser, unendlich froh, dass das Festival trotz der bösartigen Witterung nichts von seiner



Faszination eingebüsst hatte und einmal mehr zum gewohnten, bereits legendären Erfolg geworden war. Kaum war der Nachhall des letzten Akkordes verklungen, prasselte erneut heftiger Regen nieder.

## Generalversammlung der Sozialdemokratischen Partei Maur

Am vergangenen Donnerstag hielt die Sozialdemokratische Partei Maur im Wettsteinhaus in Aesch ihre alljährliche Generalversammlung ab. Nach Abnahme der Jahresberichte von Präsident und Kassier wurde der Vorstand neu bestellt. Das langjährige Vorstandsmitglied Peter Beck, dessen Verdienste um die Sektion in warmen Worten gewürdigt wurden, tritt zurück; neu gewählt wurde an seiner Stelle Friedrich Baldinger, während der Präsident und die weiteren Mitglieder im Amt bestätigt wurden. Der Dank an alle jene, die im vergangenen Jahr ihre Arbeitskraft in den Dienst der Partei gestellt haben, leitete über zur Diskussion über die Lage der Sektion in dieser Gemeinde, die natürlich wenig zutage förderte, was den Anwesenden nicht bekannt gewesen wäre: Bei der heute herrschenden politischen Grosswetterlage einerseits, der Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde anderseits sind für eine linke Partei, die diesen Namen verdient, die politischen Erfolge offensichtlich nicht so billig zu haben wie für andere Parteien und gerade in Wahlen auch mit zusätzlichem Aufwand an Einsatz und Fantasie und auch mit ausgezeichnet qualifizierten Kandidatinnen und Kandidaten kaum zu erreichen. Am ehesten zeigen sich Möglichkeiten noch in Sachfragen, wenn sich fortschrittliche Leute, die es auch in einer bürgerlichen Gemeinde gibt, mobilisieren lassen, wie z. B. bei dem überdimensionierten Sportstättenprojekt, zu dessen Ablehnung die SP Maur als einzige Partei beigetragen hat (und das nun offenbar, neu aufgewärmt, dem Stimmbürger zum zweitenmal mundgerecht gemacht werden soll).

Das Aktionsprogramm der Sektion für 1982/83, das angeregt diskutiert wurde, widmet sich der Auseinandersetzung mit einer ganzen Reihe von sozialdemokratischen Anliegen und kommenden Abstimmungsvorlagen (Frauenfragen, Lokalradio, Dritte Welt, Kinderpsychiatrische Klinik usw.), die in internen und öffentlichen Veranstaltungen zur Sprache kommen sollen. Unter den mehr geselligen Anlässen wird ein SP-Fest zum zehnjährigen Jubiläum der Sektion Maur, die 1972 gegründet wurde, besondere Bedeutung haben.

Sozialdemokratische Partei Maur

## Aeschmer Ortsumgang

Weil dieses Jahr das Ortsfest in Aesch ausfällt, hatte der Ortsverein auf den 5. Juni zu einem Ortsumgang eingeladen. Unter Führung des Organisators Karl Burkhardt zog eine Schar von rund 40 Wanderern von Scheuren los. Die erste Etappe berührte die Wannwis, die Bachlen und nach Durchquerung des Uessikerholzes die Höfe im Neugut. Die hochsommerliche Wärme eines strahlend schönen Tages machte den besonderen Charakter dieses Gemeindeteils spürbar: den angenehmen Wechsel zwischen schattigen Wäldern und offenem Kulturland, das weite Ausblicke freigibt ins Oberland und in die Voralpen.

Unter der mächtigen Linde auf dem Aussichtspunkt «Stockrüti» erzählte Gemeinderat Werner Bachofen aus Archiv und Familien-Ueberlieferung von der Geschichte der Bauerngüter im Neugut. Er zeigt dabei anschaulich, wie jedes Stück Heimat mit vielen Fäden in die grössere Geschichte des Landes verwoben ist. Noch etwas weiter in die Vergangenheit zurück leuchtete Primarlehrer Werner Grunauer mit einem Exkurs über die vielschichtigen Rechts- und Herrschaftsverhältnisse des Mittelalters. Als Stärkung für die weitere Wanderung und zugleich als Zeugnis für die Fruchtbarkeit des Geländes schenkte Frau Bachofen grosszügig Milch und Süssmost aus.

Auch die nächste Station war Aufklärung über die Früchte des Landes. Herr Walder im Heuberg demonstrierte seine Häfelibrennerei, und Frau Walder reichte Kostproben von allerhand Gebranntem herum, während Alt-Gemeinderat Walter Fischer, Schnapsvogt im Nebenamt, die harten Vorschriften der eidgenössischen Alkoholgesetzgebung erläuterte, an die sich die privaten Brenner zu halten haben.

Angeregt von Pflümli, Kirsch und Holundergeist (im Züripiet auch Halunggesirup genannt), verliess die Safari — kühn geworden — den schattenspendenden Nussbaum im Heuberg und nahm den Aescherberg in Angriff. Man folgt zunächst dem halb verwachsenen Pfad ins Raggentobel hinein. Dort, wo der Weg an den turmhohen Felsen unterm Wasserfall endet, musste in den Steilhang ausgewichen werden, doch mit Ziehen und Stossen schafften schliesslich alle den sicheren Weg zur Waldhütte der Korporation Aesch. Dort berichtete Wildhüter Ernst Bantli Wissenswertes aus Forstwirtschaft und Jagdbetrieb. Nachdenklich stimmte seine Feststellung, dass in der Gemeinde Maur alljährlich ungefähr die Hälfte des zum Abschuss freigegebenen Wildes nach Verkehrskollisionen verendet.

Nachdem die Wölfe vom Rudel Akela Feuer und Bratspiesse für einen gemeinsamen Zabig vor der Waldhütte bereitgemacht hatten, fand der Tag seinen gemütlichen Abschluss in einer langen, sommerzeitlichen Dämmerung. Die letzten Wanderer erwischte das gewaltige Gewitter, das gegen Mitternacht über den Pfannenstiel rauschte (Fortsetzung folgt — 1983).

H. R. Thalmann

## Veranstaltungskalender

**Dienstag, 15. Juni:** Beginn des Nothelferkurses in der Sanitätshilfsstelle Schulhaus Aesch. Jeweils am Dienstag und Donnerstag, insgesamt fünf Abende von 20 bis 22 Uhr.

**Samstag, 19. Juni:** Ameisenexkursion, Natur- und Vogelschutzverein Maur, 13.45 Uhr Schützenhaus Maur.
Serenade im Burghof, «Bastien und Bastienne», Kulturkommission, 20.45 Uhr im Burghof Maur.

**Samstag/Sonntag, 19./20. Juni:** Klausenpassfahrt mit dem Velo, Veloclub Forch, ab 12 Uhr.

**Dienstag, 22. Juni:** Sektionsversammlung der Sozialdemokratischen Partei Maur, 20.30 Uhr, Restaurant «Landhuus» in Ebmatingen.

## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 17. Juni:**
Dr. Dieterle, Tel. 391 68 03

**Samstag/Sonntag, 19./20. Juni**
Dr. Wagmann, Tel. 391 63 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
S. Lustenberger, Tel. 980 14 89

**Redaktion der Nummer vom 23. Juni:**
B. von Piechowski, Tel. 980 18 16

**Einsendeschluss:** Freitag, 18. Juni

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 17. Juni
18.00 Jugend-Treff: Dolder (Wellenbad und Minigolf)
Abfahrt: Dorfplatz Maur 17.45, Volg Ebmatingen 17.50, Schulhaus Aesch 17.55
(Bei schlechter Witterung: Hallenbad Zumikon)
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 18. Juni
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 20. Juni
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Abschied von der Organistin Chilekafi
anschliessend spielt Frau Baumann Werke von Bach und Mendelssohn
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Singsaal Aesch

Montag, 21. Juni
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 19. Juni
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 20. Juni
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Str. 44

Samstag, 19. Juni
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt
Der Kichenchor singt in diesem Gottesdienst deutsche Gesänge

Sonntag, 20. Juni
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt (Kinderhütedienst)
Kein Gottesdienst in Ebmatingen

**Schulhaus Aesch**, Singsaal

Samstag, 19. Juni
19.00 Gottesdienst

## Röm.-kath. Kirchgemeinde

Die Stimmberechtigten der Kirchgemeinde sind freundlich zu einer

**Kirchgemeindeversammlung**

eingeladen. Dienstag, 22. Juni 1982, um 20.15 Uhr, in den **Gemeindesaal Looren.**

Traktanden:

1. Wahl der Stimmenzähler und des Wahlbüros
2. Abnahme der Jahresrechnung und der Fondsrechnung 1981
3. Erneuerungswahl von 7 Mitgliedern der Kirchenpflege und ihres Präsidenten
4. Erneuerungswahl von 4 Mitgliedern der Rechnunsprüfungskommission und ihres Präsidenten
5. Orientierung über die Entwicklungszusammenarbeit der Kirchgemeinde Egg ZH
6. Orientierung über die zukünftigen Raum- und Baubedürfnisse auf Grund einer Studie Schubiger zu Handen der Kirchenpflege.
7. Verschiedenes.

Die Akten liegen in der Gemeinderatskanzlei zur Einsichtnahme auf.

[redacted]

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 23. Juni 1982
Zweites Blatt

# Maurmer Post

Nr. 25

## Sportliche Radwegabnahme

Am letzten Mittwoch standen ungewöhnlich viele Velos vor dem Gemeindehaus in Maur. Die erste Etappe des Radwegprojektes rund um den Greifensee sollte nämlich in sportlich realistischer Art auf dem Velo abgenommen werden.

In einer kurzen Ansprache zitierten die Herren Peier, von Salis und Kasser die Entstehungsgeschichte des Radweges.

Herr Peier bezeichnete Dr. H. Schweizer als Vater der Idee: Aufgrund der Verkehrsunfälle reichte Dr. H. Schweizer im September 1975 dem Kantonsrat das Postulat ein für das ganze Projekt eines Radweges rund um den Greifensee.



*Der Aufstieg . . .*

Zwischen 1975 und 1979 wurden die Vorprojekte ausgearbeitet. Im Frühling 1979 Detailprojektierung und Vernehmlassung durchgeführt, und im Juni wurde bereits der Kredit bewilligt und der Bau freigegeben. Ab August 1980 konnte unter der Bauleitung von Jörg Kasser die erste Etappe dieses Radweges in Angriff genommen werden, d. h. diese Etappe musste in acht verschiedenen Abschnitten bearbeitet werden, da sich Probleme mit dem Landerwerb ergaben (erst im September 1981 konnten die letzten Einigungsverhandlungen abgeschlossen werden). Dann erwies sich auch der Baugrund als problematisch. Verschiedene Gebäudeveränderungen (im Februar 1981 wurde ein ganzes Gebäude verschoben), Anpassungen an die Ländereien usw. verursachten unvorhergesehene Mehrkosten. Diese erste Etappe, beginnend im Dorf Maur, durchgehend bis zur Rellikonstrasse, wird ca. 1,7 Millionen Franken kosten.

Die nächste Etappe führt vom Ausgang Maur bis zum Dorf Fällanden. Aus finanziellen Gründen wird auch diese Etappe in verschiedenen Teilstücken fertiggestellt werden. Einen ersten Abschnitt will die Bauleitung noch dieses Jahr erstellen.

Nach den Ansprachen wurden Regenschutz und Velo gefasst. Im strömenden Regen bestiegen die Herren eher vorsichtig die bereitstehenden Drahtesel. Eigentlich wirkte nur Jörg Kasser in Trainer und Schirmmütze wie ein Profiradler. Dr. H. Schweizer und R. Peier fuhren mit dem Tandem — zu zweit geht vieles besser — zur Radwegabnahme.

Was die Herren bei der sportlichen Betätigung an Gewicht abgenommen haben, wurde sicher anschliessend beim Nachtessen und geselligen Beisammensein in der Waldhütte gebührend kompensiert.



*unterwegs . . .* Foto und Text SL.

## Wir gratulieren

Am 12. Juni 1982 konnte **Fräulein Ida Frauenfelder** im Heim zur Mühle in Uessikon ihren 80. Geburtstag feiern. Hierzu gratulieren wir ihr ganz herzlich. Fräulein Frauenfelder ist schon seit 25 Jahren hier zu Hause. Im vergangenen Winter war sie sehr krank. Sie hat sich aber von ihrer Krankheit so gut erholt, dass sie heute munterer ist als früher. An jeder, wenn auch noch so kleinen Aufmerksamkeit kann sie sich herzlich freuen. Wir wünschen, dass sie ihre Fröhlichkeit noch lange bewahren kann.

## Wachablösung bei der FDP Maur

An der diesjährigen, ausserordentlich gut besuchten Generalversammlung auf dem Wassberg verabschiedete die FDP Maur nach 10jähriger, sehr aktiver und zielbewusster Parteiführung ihren verdienten Präsidenten, **Gemeinderat Dr. Erich Waldner.** Durch seine kürzlich erfolgte ehrenvolle Wahl in den Gemeinderat musste er sich von anderen Aufgaben entlasten, damit er sich voll den Gemeindeaufgaben widmen kann. Die FDP Maur dankte ihm für seine unermüdliche Arbeit während eines Jahrzehnts mit einem gediegenen Präsent. Zu seinem Nachfolger wurde **Dr. Albert Diem**, Ebmatingen, gewählt. Gleichzeitig bestellte die Generalversammlung den neuen Parteivorstand wie folgt:

**Susanne Jordi, Walter Goldsmith, Raymond Marro, Hanspeter Schefer, Thomas Schroer und Fredy Wipf.**

Die Generalversammlung nahm die Gelegenheit wahr, um auch die am kommenden Freitag zur Diskussion stehenden Traktanden der Gemeindeversammlung zu behandeln. Sie genehmigte diskussionslos sämtliche Geschäfte der politischen Gemeinde. Zu den Geschäften der Schulgemeinde nahm sie wie folgt Stellung: Während die Schulguts- und Fondsrechnung 1981 diskussionslos passierte, kamen die Kreditbegehren für die provisorische Traglufthalle und für die Renovation der Lehrersiedlung ins Kreuzfeuer der Kritik. Die FDP Maur ist sich der Notwendigkeit dieser beiden Projekte bewusst, bedauert aber, dass einerseits durch die leider kurzsichtige Ablehnung der Sportanlagen nun Mehrausgaben für ein Provisorium entstehen, andererseits durch frühere vermeidbare Versäumnisse teure Renovationen auf den Steuerzahler zukommen.

A. Diem

## Generalversammlung der Genossenschaft Musikschule Maur

Die am 9. Juni im Singsaal der Schulanlage Aesch durchgeführte Generalversammlung ist leider nur schwach besucht worden. Ob der Wetterbericht, der für diesen Abend Gewitter voraussagte, oder die umfangreiche Traktandenliste die Mehrzahl der Genossenschafter vom Besuch abhielt, lässt sich nicht feststellen.

Eröffnet wurde die Versammlung durch die von Herrn Tilo Bollinger virtuos vorgetragenen Gitarren-Soli. Er spielte die Sonate in C-Dur, Op. 15 von Fernando Sor und das ihm von Komponist Walter Giger gewidmete Werk «Jacaranda». Nach dieser musikalischen Ouverture der GV wurden die gut vorbereiteten Geschäfte samt Statutenänderung sehr zügig abgewickelt.

Einige Zahlen aus dem Jahresbericht der Präsidentin: Im Geschäftsjahr 1981 erteilten 43 Musiklehrer Unterricht an 576 Schüler inkl. 23 Erwachsene. Das Ausbildungsangebot umfasst zurzeit jede Art Holz- und Blechblasinstrumente, Streichinstrumente, Klavier, Orgel, Akkordeon sowie Schlagzeug, Trommel usw.

Die Mitgliedererwerbung war im Berichtsjahr ebenfalls sehr erfolgreich. Die Zahl der Genossenschafter konnte von 146 im Vorjahr mit 238 Anteilscheinen auf 194 mit 294 Anteilscheinen erhöht werden. Die Verwaltung hofft, auch im laufenden Jahre wieder weitere Freunde der Musik als Genossenschafter gewinnen zu können. Das Ziel der Genossenschaft «Förderung der musikalischen Ausbildung von Erwachsenen und Kindern in der Gemeinde Maur» lohnt die Unterstützung, zumal die Mitgliedschaft mit geringen Kosten verbunden ist. Die Anteilscheine kosten 50 Franken, der Jahresbeitrag pro 1982 10 Franken, er ist für das Jahr 1983 auf 15 Franken festgesetzt worden.

Die seit 1. Januar 1982 amtierende neue Kassierin ist einstimmig in die Verwaltung gewählt worden. Sie zeichnet, wie alle Mitglieder der Verwaltung, kollektiv zu zweien. Die Schulpflege hat als Nachfolgerin von Frau Thalmann, deren wertvolle Mitarbeit die Präsidentin herzlich verdankte, Frau Attiner als Delegierte mit beratender Stimme gewählt.

Administrative Neuheiten: Die Verpflichtungen zwischen Musiklehrern und Eltern werden mit dem Formular «Vereinbarung» schriftlich geregelt. Für die Abrechnung des Unterrichts und der Beiträge der Genossenschaft stellt die Musikschule verbindliche Rechnungsformulare zur Verfügung. Die Präsidentin dankt im Jahresbericht allen Behörden und Genossenschaftern für die finanzielle Unterstützung der Musikschule. Sie schliesst in ihren Dank speziell auch die Schulpflege und die Schulabwarte ein, die mit ihrer Gastfreundschaft den Musikunterricht in den Schulräumen ermöglichen. Kurz nach 21.00 Uhr konnte der geschäftliche Teil der Versammlung geschlossen werden.

Herr und Frau Fiebig erfreuten die Versammlung mit drei Spanischen Tänzen Op. 12 von Moritz Moszkowski. Und wie das bei der Genossenschaft Musikschule Maur so Brauch ist, setzte man sich zur gemütlichen Runde zusammen. Bis zur Heimkehr (nach Schluss des Gewitters) erfreute das Ehepaar Fiebig die Teilnehmer der GV 1982 mit stimmungsvollen Musikeinlagen.

Adressen:
Präsidentin
Frau E. Labhart, Tägernstr. 39, 8127 Forch
Kassierin
Frau M. Esseiva, Lohwis 41, 8123 Ebmatingen
Aktuarin
Frau A. Scholl, im Breitacher, 8124 Uessikon
Disponentin
(Verantw. für Einteilungen)
Frau H. Läuppi, Bachtelstr. 12, 8123 Ebmatingen

**Vorbereitung der Gemeindeversammlung vom nächsten Freitag:**

## Generalversammlung der SVP Maur

Die SVP Maur führte die diesjährige Generalversammlung auf «hoher See» durch. Als abtretender Präsident führte Richard Tischhauser die statutarischen Geschäfte speditiv auf dem von unserem Parteifreund Edwin Sallenbach persönlich gesteuerten Flaggschiff, der Samuel Landolt, durch.

Neben sieben Vorstandssitzungen fanden im abgelaufenen Parteijahr auch vier Mitgliederversammlungen statt. Die Hauptaktivitäten der Partei galten der sorgfältig durchgeführten Nomination und der individuellen Vorstellung der von der SVP Maur aufgestellten Kandidaten für die Gemeindewahlen 1982. Das dabei vom Vorstand gesetzte Ziel konnte voll erreicht werden: Wurden doch alle aufgestellten Kandidaten vom Gemeindesouverän mit zum Teil grossem Vorsprung in die verschiedenen Behörden gewählt. Richard Tischhauser bedankt sich bei dem zur Vorbereitung der Wahlen eingesetzten Wahlausschuss für die umfassend und speditiv geleistete Arbeit.

Nach über 5 Jahren möchte Richard Tischhauser als Präsident demissionieren. Mit ihm möchte auch der bewährte Vizepräsident Heinz Bünzli und der langjährige Aktuar Hans Auer sen. von Amt und Verantwortung entlastet werden. Die eingereichten Demissionen werden von der Generalversammlung angenommen. Dabei wird den zurückgetretenen Vorstandsmitgliedern der Dank der gesamten SVP Maur ausgesprochen. Neu in den Vorstand gewählt werden Frau Sefine Trottmann, Ebmatingen, und Herr Hans Ruedi Grimm, Forch. Als neuer Präsident wird Jakob Wettstein aus der Bachlen vorgeschlagen und von der Versammlung einstimmig gewählt.

Im zweiten Teil nimmt die SVP Maur Stellung zu den Geschäften der bevorstehenden Gemeindeversammlung vom nächsten Freitag. Sämtliche Geschäfte werden ohne Opposition genehmigt. Nur bei der **Sanierung der Lehrersiedlung in Aesch** wird ein Ergänzungsantrag gutgeheissen, wonach die Gelegenheit der Wohnungssanierung benützt werden sollte, um die Flachdächer gegen unterhaltsfreundlichere Satteldächer auszuwechseln. Ein dafür vertretbarer Mehraufwand soll in Kauf genommen werden. Die Schulpflege wird eingeladen, bis zur Gemeindeversammlung diesbezügliche Abklärungen vorzunehmen, um zum gemachten Vorschlag Stellung beziehen zu können.

Bei gemütlichem Zusammensein und gruppenweise geführten Gesprächen an Deck klang der sommerliche Abend in nunmehr gemächlicher Fahrt aus, in der Gewissheit, dass für die nächsten vier Jahre der bewährte Kurs der SVP Maur beibehalten werden kann, soll und muss.

SVP Maur

## Kennst du deine Gemeinde?



(Foto: M. Fischer)

HL. Der «Spital», eine vierteilige Flarzgruppe an der Mühlestrasse in Maur, wurde wohl weitgehend im 17./18. Jahrhundert gebaut. Die langen, niedrigen Fensterreihen weisen auf ehemalige Webstuben hin.

Wie vielerorts in jener Zeit, war auch in Maur insbesondere die landarme Bevölkerung auf die zusätzliche Verdienstmöglichkeit angewiesen, welche die Heimweberei und -spinnerei bot.

Weshalb dieser Flarz den Namen «Spital» trägt, ist unbekannt. Mit «Spitel» wurden früher die gemeindeeigenen Armenhäuser bezeichnet. Da dieser Flarz aber nie diesem Zweck gedient hat, können über die Herkunft des Namens nur Vermutungen angestellt werden.

**Stellungnahme der Sozialdemokratischen Partei Maur zu einem Geschäft der Schulgemeindeversammlung:**

## Provisorische Traglufthalle

Die SP hat sich im September 1981 als einzige der politischen Parteien in Maur gegen das überdimensionierte Sportstättenprojekt in der Looren ausgesprochen. Dies geschah nicht aus einer grundsätzlich ablehnenden Haltung Sportanlagen oder gar dem Sport gegenüber, sondern aus folgenden Ueberlegungen:

— Das damals vorgelegte Projekt wurde als überdimensioniert betrachtet: Das unbestrittene Bedürfnis der Schule nach einer zusätzlichen Turnhalle wurde von unsern Planern zum Anlass genommen, um alles nur irgendwie Wünschbare (3fach-Turnhalle, 2 Spielfelder, Tennisanlagen — öffentlich finanziert, privat betrieben — sowie überdimensionierte Leichtathletikanlagen) in die Vorlage zu packen.

— Statt möglichst viele Sportmöglichkeiten dezentral in den einzelnen Gemeindeteilen anzuordnen, konzentrierte man möglichst viel in einer Prestige-Sportanlage in der Looren.

— Die Devise: «Möglichst neu, möglichst gross» führte dazu, dass eine grosse Fläche bestes Landwirtschaftsland in landschaftlich reizvoller Lage für die Sportanlage vorgesehen werden musste.

Eine Mehrheit der Stimmbürger liess sich in ihrem ablehnenden Entscheid von diesen oder ähnlichen Ueberlegungen leiten.

Die Kommission für Sportstättenplanung und die Schulpflege scheinen nun aber nicht bereit zu sein, aus diesem negativen Entscheid die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen: Statt das Projekt zu redimensionieren, soll es uns scheibchenweise angeboten werden:

— Der Tennisklub wird vorerst seinem Schicksal überlassen; zu einem späteren Zeitpunkt kann ihm dann die Gemeinde das schon gekaufte Gelände im Baurecht überlassen.

— Auf die Leichtathletik-Anlagen wird (vorerst?) verzichtet, da sie am meisten Opposition hervorrufen.

— Aber auf die grosse Sporthalle (3fach-Turnhalle) wird nicht verzichtet: In fast gleichem Umfang wie schon gehabt will man es mit ihr noch einmal versuchen. Vielleicht schluckt der Stimmbürger beim zweitenmal den grossen Brocken.

Zwar wurde der **Umbau der bestehenden Turnhalle** in der Looren in eine 3fach-Halle geprüft, aber verworfen, weil man wesentliche Vorteile dieser Lösung gar nicht in Betracht zog:

— Mit einem Umbau könnte eine grosse Landfläche gespart werden, zusätzliche Bauten in der Looren kämen Richtung Strasse (und Jugendhaus) zu stehen und nicht in noch unberührtes und reizvolles Landwirtschaftsland. Gleichzeitig wäre mit dieser massvollen Lösung dem Bedürfnis der Sportler in der Gemeinde nach einer 3fach-Halle, die die entsprechenden Ballspiele erlaubt, Rechnung getragen.

Da aber die Sportstättenplanungskommission — und mit ihr die Schulpflege — zwar immer noch mit einer Maximal-Variante punkto Sporthalle vors Volk wollen, damit aber nichts überstürzen möchten, legen sie uns in der Zwischenzeit ein Projekt für eine provisorische Traglufthalle vor. Diese soll vorläufig die dringenden Bedürfnisse der Schule befriedigen.

Die SP Maur wird sich gegen jede blosse Neuauflage des alten Projektes wenden, auch wenn sie uns in Tranchen angeboten wird. Sie wird sich auch dagegen zur Wehr setzen, dass der endgültige Entscheid durch schrittweises Vorgehen präjudiziert wird. Nur mit **diesem** Vorbehalt kann sie dem vorliegenden Geschäft für eine Traglufthalle zustimmen.

Sozialdemokratische Partei Maur

## Feldgottesdienst auf dem Wassberg

Am Sonntag, 27. Juni, findet um 10 Uhr ein reformierter Feldgottesdienst oberhalb des Restaurants Wassberg statt (bitte spezielle Wegweiser beachten!). Der musikalische Teil wird vom Posaunenchor Dübndorf übernommen. Die Predigt hält Pfarrer E. Attinger. Anschliessend sind alle Besucher zu einem Wettbewerb für gross und klein und zum Picknick eingeladen. Bei schlechter Witterung wird der ganze Anlass in den Loorensaal verlegt. Jedermann ist herzlich willkommen.

## Musikanten-Hock im «Freischütz»

Am Sonntag, 27. Juni, wird zum erstenmal im Zürcher Oberland ein Musikanten-Hock durchgeführt. Als Leiter konnte der bekannte Hans Buchli aus Beinwil am See gewonnen werden. Seit ca. 15 Jahren organisiert er solche Treffen, speziell im Aargau und in der Innerschweiz, die oft auch unter dem Namen «Ländlermusik-Stubete» bekannt wurden.

Hans Buchli ist in Volksmusik-Kreisen ein Begriff, hat er doch z. B. 1953 an der Mundharmonika-Weltmeisterschaft in Duisburg die Bronze-Medaille gewonnen. Später zog ihn jedoch das «Schwyzerörgeli» so an, so dass er sich nicht nur mit dem Spielen begnügte, sondern sich auch mit dem Reparieren von zum Teil alten und wunderschönen Schwyzerörgeli befasste. Er gründete auch ein eigenes Ländler-Trio.

Und nun entdeckte er plötzlich, dass es speziell zahlreiche Jungmusikanten gab, die keine Gelegenheit hatten, einmal vor einem Publikum aufzutreten oder mit anderen Musikanten und anderen Instrumenten zusammenzuspielen. Dies war der Anfang seiner «Musikanten-Stubeten», die sofort grossen Anklang fanden.

Auch diesmal haben sich bereits im voraus bekannte Formationen angemeldet, u. a. Gody Schmid mit den Schmid-Buebe (Quartett Schwyzerörgeli), Daniel Kissling (Quartett Bieler Ländlerbuebe), dann natürlich das Ländler-Trio Hans Buchli etc. Die noch ungewisse Ueberraschung bleibt bestehen, da dieser Anlass allen offen steht: Kapellen, Solisten und speziell natürlich, wie schon erwähnt, allen Jungmusikern, die bis jetzt nie Gelegenheit hatten, in der Oeffentlichkeit aufzutreten und ohne Anmeldung erscheinen können.

Für alle diese Neuen und Jungen stehen Klavier und Bassgeige zur Verfügung.

Das Ziel dieser Musikanten-Hocks, die nun jeweils am letzten Sonntag in den Monaten Juni, Juli, August, September, Oktober und November im Landgasthof «Freischütz» in Maur am Greifensee durchgeführt werden, ist die Förderung der Volksmusik, die bereits in letzter Zeit immer mehr und mehr Anhänger gefunden hat.

D. Mattenberger, Uster

## Heitere Serenade

vp. Telefon 184 gab Auskunft: Die Serenade findet im Burghof Maur statt. Und die Besucher kamen so zahlreich, wie man es sich nur wünschen konnte, der unsommerlichen Witterung entsprechend warm verpackt, einige sogar mit Wolldecken und Regenschirmen bewaffnet.

Pünktlich um 20.45 Uhr begann das Kirchgemeindeorchester Zürich-Witikon unter der Leitung von Walter Ochsenbein mit der Serenade in e-Moll von Sir Edward W. Elgar. Dieser englische Komponist, dessen Schaffen sich weitgehend am Musikstil von Brahms und Bruckner orientierte, dürfte nur wenigen Zuhörern bekannt gewesen sein. Um so erfreulicher war es, dieses hübsche Werk hier präzise aufgeführt hören zu können. Das einschmeichelnde Thema im ersten Satz liess aufhorchen und beruhigte zugleich, die elegische Stimmung des zweiten Satzes liess Erdenschwere abfallen, bis schliesslich das silberne Flirren der Geigen am Ende des dritten Satzes die Zuhörer vollends auf die kommende Aufführung eingestimmt hatte.

Die Möglichkeit, in der Pause die Bildteppiche von Martha Schneider oder die Herrliberger-Sammlung zu besichtigen, nutzte kaum einer. Alle warteten gelöst auf das Singspiel «Bastien und Bastienne» des 12jährigen Mozart, ein einfaches Jugendwerk, das aber bereits das heranwachsende Genie ahnen lässt. Offensichtlich hatte auch das Orchester den Schwierigkeitsgrad unterschätzt und für die Einstudierung nicht die gleiche Sorgfalt wie für die Serenade aufgewendet. Anders lassen sich Unstimmigkeiten (besonders auffallend zu Beginn des Vorspiels) und Unsicherheiten in der Wiedergabe nicht erklären.

Der Inhalt des Stückes entspricht den üblichen Schäferspielen seiner Zeit: Liebe, Untreue, Zauberei, Happy-End. Wäre da nicht Mozarts Musik, das Werk wäre längst vergessen. Die Schmiede im Burghof gab eine gelungene Kulisse für die Akteure ab, Marc Stehle als Arrangeur wusste es zu nutzen. Als Nachteil erwies sich aber die dadurch entstandene, zu grosse räumliche Trennung von Sängern und Dirigent, die Koordination liess oft sehr zu wünschen übrig. Man muss den Sängern (Heidi Winter, Paul Steiner, Marc Stehle) sorgfältige Einstudierung bescheinigen, dadurch konnten sie immer wieder die Schwierigkeiten meistern.

Höhepunkt des Abends war die «Zauberei». Das Publikum amüsierte sich köstlich über das «Lirum, larum ...», ebenso die Zaungäste, nur ein Hund bekundete kläffend sein Missfallen am Feuerzauber, was zu noch grösserer Heiterkeit Anlass bot. Am Schluss gab es viel Applaus für Darsteller, Dirigent und Orchester. Als dann die ersten Besucher aufbrechen wollten, entschloss sich ein besonders erheiterter Zuschauer zu Da-capo-Rufen. Der neu einsetzende Applaus erbrachte die Wiederholung des Schlussterzetts. Nun frage ich mich: Gibt es in Maur eine Claque???


# Maurmer Post


## Paul Klee — ganz privat

...«oder ämel fascht» ist geneigt zu sagen, wer an der kürzlichen Reise des Frauen-Podiums teilgenommen hat.

Dank persönlicher Beziehungen war es möglich, in Belp eine Privatsammlung zu besichtigen, die sonst nicht der Oeffentlichkeit zugänglich ist. Die Besitzerin, eine Dame, bei der man geneigt ist, Madame de... zu sagen, überliess den Besucherinnen die ganze Wohnung zur Besichtigung. Neben vielen Bildern von Klee, zu dem die Familie in persönlicher Beziehung gestanden hat, gab es auch Werke von Picasso, Miro, Gris und anderen zu bewundern. Von Calder stand ein Mobile auf einem der Tische, und überall in der ganzen Wohnung legten reizvoll präsentierte Raritäten und Kleinigkeiten Zeugnis ab von einer Sammelfreude, die sich nicht nur auf die Grossen unserer Zeit bezieht, sondern die einfach Schönes mit Liebe zeigen will.

Nach liebenswürdiger Konversation und freundlicher Bewirtung entliess uns die Dame des Hauses, und die Gesellschaft fuhr weiter zum nächsten Ziel: Riggisberg.

Nach dem Mittagessen in einem gemütlichen Berner Gasthof statteten wir der weltberühmten Abegg-Stiftung einen Besuch ab. Unglaublich, was der Sammler Werner Abegg für Schätze zusammengetragen hat. Selber früher im Textilhandel tätig, begann er mit dem Sammeln von Textilien aus früheren Zeiten (die ältesten Stücke stammen vor allem aus dem nahöstlichen Altertum). Mit der Zeit aber kam dann erlesenes Kunsthandwerk — Gegenstände aus Kristall, Alabaster, Bronze, Email und Elfenbein, aber auch aus Gold und Silber — dazu. Daneben rettete der Sammler aber auch ganze Bauteile und Fresken vor dem Zerfall. Er liess sie restaurieren und stellt sie nun in eigens dafür hergerichteten Räumen aus. Die wichtigste Rolle der Abegg-Stiftung ist aber neben dem Sammeln das Restaurieren und Konservieren von alten Textilien. Die Arbeiten aus diesen Werkstätten und Laboratorien geniessen Weltruf.

Den Abschluss der Besichtigung machte die Wechselausstellung «Leinendamaste des 16. und 17. Jahrhunderts». Die Hausfrauenaugen prüften mit Sachverstand die wunderschönen Gewebe (darunter auch die Serviette Marie Antoinettes). Es ist aber anzunehmen, dass die meisten Frauen doch froh sind, dass man heute etwas pflegeleichtere Textilien im Haushalt hat. Bereichert, beglückt und etwas müde reiste die Gesellschaft nach Hause.

L. Rohner

## «Pro Knirps»

**Mutter/Vater-Kind-Zmorge**

Am Dienstag, 29. Juni, um 9 Uhr, veranstalten wir einen Zmorge zusammen mit unseren Knirpsen bei Frau S. Otto, Steinmüristrasse 16, Ebmatingen. Selbstverständlich sind dabei auch Väter herzlich willkommen.

Anschliessend an das Morgenessen haben wir bis ca. 11 Uhr Gelegenheit, miteinander ohne Kinder zu diskutieren. Die Kleinen werden während dieser Zeit von erfahrenen Frauen betreut. (Bitte Finkli mitnehmen.) Wir haben vorgesehen, miteinander Gedanken und Erfahrungen über die rollenspezifische Erziehung auszutauschen. Um genügend Zeit für die Diskussion zu haben, wäre es gut, pünktlich zum Frühstück zu erscheinen.

Anmeldungen bis am 27. Juni bitte an Frau M. Gross, Telefon 980 10 87.

«Pro Knirps» Elterngruppe
Binz/Ebmatingen

## Redaktion/Impressum


**Redaktion dieser Nummer:**
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

**Redaktion der Nummer vom 30. Juni:**
Stephan Kaelin, Tel. 980 06 55

**Einsendeschluss:** Freitag, 25. Juni

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen


## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 24. Juni**
Dr. Wagmann, Telefon 391 70 27

**Samstag/Sonntag, 26./27. Juni**
Dr. Grieder, Telefon 980 08 95

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

## Oeffnungszeiten der Bibliothek

**Maur** — im alten Gemeindehaus
Montag 15.30—17.30 Uhr
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr

**Aesch-Forch** — im Primarschulhaus
Montag 15.30—16.30 Uhr
Dienstag 19.00—20.00 Uhr
Mittwoch: 10.00—11.00 Uhr

**Ebmatingen** — im Soussol Schulhaus Leeacher
Montag 15.00—17.00 Uhr
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr
(Während der Schulferien bleiben die Ausgabestellen geschlossen)

## Veranstaltungskalender

**25. Juni:** 19.30 Uhr Bürgergemeinde, Looren, kleiner Saal.
ca. 20.00 Uhr Gemeindeversammlung, Looren, grosser Saal.

**27. Juni:** 10 Uhr Feldgottesdienst auf dem Wassberg
ab 15 Uhr Musikanten-Hock im Restaurant «Freischütz», Maur.

**29. Juni:** 9.00 Uhr Mutter/Vater-Kind-Zmorge bei Frau S. Otto, Steinmüristr. 16, Ebmatingen.

**1. Juli:** 19.30 Uhr FDP-Stamm im Restaurant Landhaus, Ebmatingen.

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 24. Juni
18.00 Jugend-Treff: Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 25. Juni
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 27. Juni
10.00 Feldgottesdienst mit Taufen
oberhalb des Restaurants Wassberg
Pfr. E. Attinger
Mitwirkung des Posaunenchors Dübendorf
anschliessend Picknick
(Bei schlechter Witterung: Gottesdienst im Loorensaal)
Es findet eine Gesamt-Sonntagsschule beim Wassberg statt.

Montag, 28. Juni
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Donnerstag, 1. Juli
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei
Fam. Steck, Wassbergstr. 53, Forch

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 26. Juni
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 27. Juni
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten.

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 26. Juni
18.00 Jugendgottesdienst

Sonntag, 27. Juni
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
(Kinderhütedienst)

9.30 **Familiengottesdienst** mit anschliessendem Zmorge im neuen Singsaal des Schulhauses **in Ebmatingen**

[redacted]

## Strassensperre

Wegen Bauarbeiten für die Strassensanierungsleitung Maur-Guldenen, muss die Bachlenstrasse, ab Vorder Wannwis 150 m bergwärts, vom 21. Juni 1982 bis 16. Juli 1982 für den gesamten Fahrverkehr gänzlich gesperrt werden.
Der Zubringerdienst ist nur so weit es die Bauarbeiten ermöglichen gestattet.
Die Missachtung der Signalisation wird als Uebertretung des Bundesgesetzes vom 19. Dezember 1958 über den Strassenverkehr bestraft.
Gestützt auf § 4 und § 6 der Signalisationsverordnung wird auf die Rechtsmittelbelehrung verzichtet.

Gemeinde Maur
Der Tiefbauvorstand

## Raps-Anbau 1982/83

Interessenten für den Anbau von Raps müssen die gewünschte Anbaufläche bis **30. Juni 1982** der Ackerbaustelle melden.
Die Anmeldung muss folgende Angaben enthalten:
a) Grösse des Betriebes inkl. Pachtland
b) Offene Ackerfläche 1982, aufgeteilt in:
Brotgetreide, Futtergetreide, Hackfrüchte, gewünschte Rapsfläche.

Ackerbaustelle Maur
Werner Bachofen, Neugut
8128 Hinteregg

## Submission

Die Schulgemeinde Maur eröffnet hiermit öffentliche Konkurrenz über die Ausführung der Arbeiten für den Neubau **Doppelkindergarten Binz/Maur:**

201 Baugrubenaushub/Auffüllungen
211 Baumeisterarbeiten
214 Montagebau in Holz
221 Fenster in Holz
222 Spenglerarbeiten
233 Blitzschutz
224 Bedachung
23 Elektroanlagen
243 Elektro-Fussbodenspeicherheizung
25 Sanitäranlagen

Bezug der Eingabeformulare und Einsicht der Pläne ab 30. Juni 1982 bei:

Architekturbüro Walter Bachmann, dipl. Arch. SIA, Englischviertelstr. 54, 8032 Zürich, Tel. 47 38 76.

Eingabetermin: 15. Juli 1982

Eröffnung: 16. Juli 1982, 16.00 Uhr.

[redacted]

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer

## Gemeindeversammlung

eingeladen auf **Freitag, 25. Juni 1982, in den Gemeindesaal Looren.**
Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

**Bürgergemeinde**

Beginn: **19.30 Uhr** im kleinen Saal. (Stimmberechtigt sind die in der Gemeinde Maur wohnhaften Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger).

[redacted]

**Politische Gemeinde**

Beginn: **ca. 20.00 Uhr** im grossen Saal.
1. Erneuerungswahlen für die Amtsdauer 1982/86
   — vier Mitglieder der Werkkommission
   — sieben Mitglieder der Planungskommission
   — ein Delegierter Zürcher Planungsgruppe Glattal
   — sechsunddreissig Mitglieder der Wahlbüros
2. Abnahme der Jahresrechnungen 1981
   a) Fürsorgerechnung
   b) Rechnung des Wasserwerkes
   c) Gemeindeguts- und Fondsrechnung
3. Landerwerb in der Looren/Genehmigung des Kaufvertrages vom 11. Mai 1982 betreffend Landkauf von Robert Lüssi, Aesch
4. Wasserwerk, Ergänzung der Löschwasserversorgung, Kreditbegehren 208 000 Franken.

**Schulgemeinde**

1. Abnahme der Schulguts- und Fondsrechnung 1981
2. Schulanlage Looren, Kreditbegehren 652 000 Franken
   — Sanierung Hartplatz
   — provisorische Traglufthalle
3. Lehrersiedlung Aesch, Kreditbegehren 839 000 Franken, Renovation.

Die Gutsrechnungen mit den dazugehörenden Belegen sowie die Anträge und Akten liegen in der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf, desgleichen das Stimmregister. Die Gutsrechnungen sind abgedruckt und werden an die Haushaltungen verteilt.
Anfragen über irgendeinen Punkt der Gemeindeverwaltung, welche an der Gemeindeversammlung gestellt werden wollen, sind der zuständigen Gemeindebehörde spätestens am vierten Tage vor der Gemeindeversammlung schriftlich einzureichen.
Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.
Maur, 1. Juni 1982

Die Gemeindebehörden

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 30. Juni 1982
Zweites Blatt

Nr. 26

# Maurmer Post

## Traglufthalle und Satteldächer

**Bericht über die Gemeindeversammlung vom 25. Juni 1982**

Zu Beginn der von 117 Personen besuchten Gemeindeversammlung begrüsste Gemeindepräsident Dr. H. Schweizer die von der vorangegangenen Bürgergemeinde eingebürgerten Personen, nämlich die Geschwister Claudia, Peter und Simone Brang, die Ehepaare Pfaffinger, Sulik und Török sowie Herrn von Piechowski. Der Präsident stellte anschliessend den Gemeinderat in seiner neuen Zusammensetzung vor.

### Wahlen

Es wurden sodann die Erneuerungswahlen für die Amtsdauer 1982/86 für verschiedene Kommissionen und das Wahlbüro vorgenommen.

Die **Werkkommission** setzt sich nun aus den bisherigen Mitgliedern Dr. Martin Junger, Aesch, und Walter Peter, Scheuren, sowie den neuen Hans Meier, Buchenhof, Maur und Bernhard Müller, Grossacher, Ebmatingen, zusammen.

Die Wahl der **Planungskommission** hatte schriftlich zu erfolgen, da die SP einen achten Kandidaten für diese aus sieben Mitgliedern bestehende Kommission in der Person von Architekt Walter Ammann vorschlug. Die Auszählung der Stimmen hatte eine längere Pause der Versammlung zur Folge. Sämtliche Kandidaten erreichten das absolute Mehr von 50 Stimmen. W. Ammann fiel jedoch mit 53 Stimmen als überzählig aus der Wahl. Die Planungskommission setzt sich wie folgt zusammen: Ernst Fischer, Forch, Hans Lang, Ebmatingen, Hans Müller, Forch, Walter Schiesser, Aesch (alle bisher), Beda Rüegge, Ebmatingen, Jakob Wettstein, Bachlen (beide neu), sowie Robert Steigl, Ebmatingen (neu) der aber als ehemaliger Hochbauvorstand der Planungskommission schon angehört hatte. Als Delegierter der Gemeinde in der Zürcher **Planungsgruppe Glattal** wurde Walter Schiesser bestimmt.

Dem **Wahlbüro** werden die vom Gemeinderat vorgeschlagenen 36 Personen angehören.

### Jahresrechnungen

Finanzvorstand Dr. U. Büchi erläuterte die Abschlüsse 1981 des Politischen Gutes, des Wasserwerkes und des Fürsorgegutes.

Das **Fürsorgegut** schliesst bei Einnahmen von 96 162 Franken und Aufwendungen von 113 803 Franken mit einem Ausgabenüberschuss von 17 641 Franken ab. Dieser wird durch den Ausgleichsfonds des Fürsorgegutes gedeckt.

Bei der Baurechnung des **Wasserwerks** ergeben Erträgnisse von 454 654 Franken und Aufwendungen von 396 268 Franken einen Ertragsüberschuss von 58 386 Franken. Der Betriebsertrag erreicht ohne den Abschreibungsbeitrag des Politischen Gutes 667 784 Franken, der Aufwand (ohne Abschreibung) 575 804 Franken.

Beim **Politischen Gut** betragen die Einnahmen 12,06 Millionen Franken. Die Mehreinnahmen gegenüber dem budgetierten Betrag von 9,45 Millionen Franken sind auf höhere Steuereinnahmen, vor allem auf die doppelt so hoch als erwartet ausgefallenen Grundstückgewinnsteuern zurückzuführen. Die Ausgaben liegen bei 6,05 Millionen Franken. Dazu kommt ein einmaliger Beitrag an den Bruttorückschlag des Ausserordentlichen Verkehrs in Höhe von 2,78 Millionen Franken. Der Gesamtaufwand liegt mit 8,86 Millionen Franken um 588 000 Franken unter dem Voranschlag. Die Versammlung stimmte dem Antrag des Gemeinderates zu, dem Ausserordentlichen Verkehr einen zusätzlichen Beitrag von 3,2 Millionen Franken zu überweisen. Der Brutto-Rückschlag des AOV, der sich aus Erträgen von 1,01 und Aufwendungen von 8,55 Millionen Franken auf 7,54 Millionen Franken beziffert, reduziert sich durch die beiden Beiträge des OV auf 1,57 Millionen Franken. Die RPK beantragte, die Rechnungen zu genehmigen. Die Versammlung stimmte ihnen ohne Diskussion und oppositionslos zu.

### Landerwerb in der Looren

Das 4939 Quadratmeter umfassende Grundstück wird seit Jahren zum grössten Teil als provisorischer Parkplatz verwendet. Bisher bestand ein Pachtvertrag mit dem Besitzer. Wie Dr. Schweizer erläuterte, hat man zunächst über Realersatz gesprochen. Da die Gemeinde nicht in der Lage war, diesen zur Verfügung zu stellen, wurden Kaufverhandlungen geführt, die nun zum Abschluss gebracht werden konnten. Die Gemeinde erwirbt das Land zu einem Quadratmeterpreis von 90 Franken. Die Versammlung stimmte dem Kaufpreis von 444 510 Franken zu.

### 24 neue Hydranten

Oppositionslos passierte auch das nächste Geschäft. Wie Werkvorstand A. Huber ausführte, bestehen im Hydrantennetz einige Lücken. Zur Ergänzung der Löschwasserversorgung müssen 24 neue Hydranten erstellt werden, wofür gemäss Kostenvoranschlag 208 000 Franken aufzuwenden sind.

### Mangelnde Friedhofpflege

Im Anschluss an die Geschäfte der Politischen Gemeinde verlas der Gemeindepräsident eine schriftliche Anfrage von Charles Grosjean, Ebmatingen, worin dieser einige Fragen im Zusammenhang mit der Friedhofpflege stellt. Er erkundigt sich, weshalb die Gräber zu Pfingsten noch keine Sommer-Bepflanzung aufwiesen, äussert die Ansicht, dass das Aussehen der Gräber in keinem Verhältnis zu der Schönheit der Kirche und zu den grosszügigen Investitionen für die neue Friedhof-Anlage steht, bemängelt, dass die meisten Gräber nie eine nachträgliche Humus-Zufuhr erhielten, und ist der Meinung, dass die Friedhöfe zahlreicher umliegender Gemeinden und besonders der «ärmeren» Stadt Zürich gepflegter seien. Der Gemeinderat teilt in seiner Antwort die Ansichten des Fragestellers weitgehend und schreibt in einer Zusammenfassung: «Das Problem ist uns bekannt. Wir sind mit der Pflege der Friedhofanlage und der Gräber auch nicht zufrieden. Wir werden unverzüglich die notwendigen Aufträge erteilen, welche neben den Bepflanzungen eine regelmässige Pflege beinhalten. Die üblichen Termine für Frühlings- und Herbstbepflanzung müssen, wenn immer möglich, eingehalten werden.»

### Schulgemeinde

Die Schulpräsidentin, Frau S. Trottmann, stellte die Mitglieder der neu gewählten Schulpflege vor und dankte den zurückgetretenen Herren Dr. H. U. Voser, F. Keller und M. Studach für ihre wertvollen Dienste.

Die **Jahresrechnung** 1981 des Schulgutes, erläutert von Frau B. Attinger, weist bei Einnahmen von 6,36 und Ausgaben von 5,99 Millionen Franken einen Bruttovorschlag von 367 000 Franken aus. Beim Ausserordentlichen Verkehr resultiert ein Brutto-Rückschlag von 983 763 Franken, der sich um die Beiträge des OV und aus dem Bruttovorschlag des OV auf 450 000 Franken reduziert.

### Hartplatz und Traglufthalle

Dieses sowie das nächste Geschäft gaben viel zu reden. Erläutert wurden beide vom Planungs- und Baubeauftragten H. Bünzli. Nach der Verwerfung der Sportanlage im letzten September sucht die Schule nach Möglichkeiten, um einen geregelten Turnbetrieb im Loorenschulhaus durchführen zu können. Gegenwärtig müssen wegen der grossen Schülerzahl die Turnstunden zum Teil in andern Schulanlagen und zu ungünstigen Zeiten erteilt werden. Als Uebergangslösung bis zu einer neuen Sportanlagenplanung will man eine provisorische Traglufthalle aufstellen.

Ferner soll der bisherige Sandplatz erweitert und durch den Einbau von Kunststoffbelägen zu einem wetterfesten Hartplatz ausgebaut werden.

Während sich die RPK für die Sanierung des Hartplatzes aussprach, beantragte sie Rückweisung der Kreditvorlage für die Traglufthalle. Dagegen unterstützten die Sprecher der FDP und der SVP das Traglufthallen-Projekt. Ebenso Gemeinderat M. Studach als Präsident der neuen Sportplatzkommission. Bis zur Ausarbeitung eines neuen Projekts werden sicher drei bis vier Jahre vergehen, und man sollte nicht unter Zwang handeln müssen.

Die Versammlung stimmte dem Kredit von 625 000 Franken für die Hartplatz-Sanierung zu, lehnte den Rückweisungsantrag der RPK mit überwältigendem Mehr gegen drei Stimmen ab und genehmigte schliesslich den Voranschlag von 135 000 Franken für eine provisorische Traglufthalle.

### Satteldächer für die Lehrersiedlung

Die 1966 erstellte Lehrersiedlung in Aesch, bestehend aus einem Mehrfamilienhaus und drei Reiheneinfamilienhäusern, weist gravierende Schäden an der Fassade und am Dach auf und muss dringend renoviert werden. Zusätzliche Isolierungen und eine neue Heizanlage sind vorgesehen.

In der Diskussion formulierte O. Pfister als Sprecher der SVP einen Ergänzungsantrag für den Aufbau eines Satteldaches auf das Flachdachgebäude. Durch ein Vordach können die Fassaden besser geschützt werden. Mehrere Sprecher, darunter der Präsident der RPK und Architekt P. Sigrist, der die Lehrersiedlung seinerzeit projektiert hatte, unterstützten den Zusatzantrag. Auch H. Bünzli von der Schulpflege äusserte sich positiv dazu. Er hatte diesen Vorschlag früher schon gemacht, von der Planungskommission aber einen abschlägigen Bescheid erhalten. Ein Satteldach würde 120 000 Franken kosten, wäre nach der Bauordnung möglich und auch ästhetisch vertretbar. Bei Einsprachen von Grundeigentümern wollte die Schulpflege aber zunächst bei einer allfälligen Abweisung durch die erste Instanz auf eine Weiterverfolgung eines solchen Projektes verzichten. Die Versammlung war hingegen der Meinung, dass man sich von Einsprachen nicht davon abhalten lassen solle.

Der ursprünglich beantragte Kredit von 839 000 Franken für die Sanierung der Lehrersiedlung wurde ebenso genehmigt wie der Zusatzkredit von 120 000 Franken für den Bau des Satteldaches.

M. Fischer

## Rechnungsablage und Raumplanung

**Kirchgemeindeversammlung der röm.-kath. Kirchgemeinde Egg vom 22. Juni 1982**

Die wesentlichsten Traktanden dieser Kirchgemeindeversammlung waren einerseits die Jahresrechnung und andererseits die Wahlen.

74 Stimmberechtigte nahmen an dieser im Gemeindesaal Looren durchgeführten Versammlung teil.

Die **Rechnung für das abgelaufene Jahr** schloss mit einem Bruttovorschlag von Franken 173 084.45 ab. Gemäss den Erläuterungen von Herrn L. Landolt, Präsident der Kirchenpflege und Gutsverwalter, ist dieser Bruttovorschlag insbesondere darum höher als budgetiert ausgefallen, weil einerseits durch den anhaltenden Zustrom von Neuzuzüglern in allen vier Gemeinden dieser Kirchgemeinde, nämlich Mönchaltorf, Oetwil, Egg und Maur, höhere Steuererträge als budgetiert eingegangen sind und anderseits, auch durch personelle Aenderungen, kleinere Ausgaben zu verbuchen waren. Zu bedenken sei jedoch, dass nach dem geänderten Steuergesetz die zukünftigen Einnahmen geringer seien und in nicht allzu ferner Zukunft beträchtliche Ausgaben für bauliche Zwecke anfallen werden. Die Rechnung wurde von der Versammlung einstimmig angenommen.

Die von der Kirchenpflege vorgeschlagene Verwendung des Bruttovorschlages zusammen mit der Fondsrechnung wurde ebenfalls ohne Gegenstimme angenommen.

40 000 Franken des Bruttovorschlages wurden in den Orgelfonds eingelegt. Der Orgelfonds muss erhöht werden, weil das alte Harmonium, mit welchem die Kirche in Egg immer noch ausgerüstet ist, durch eine neue Orgel ersetzt werden muss. Der Preis einer Pfeifenorgel beläuft sich auf etwa 120 000 Franken, derjenige einer elektronischen, bzw. computergesteuerten Kirchenorgel auf etwa 80 000 Franken. Der andere Teil des Bruttovorschlages, Fr. 133 084.45, wurde dem Baufonds zugeschlagen, um den finanziellen Rückhalt für kommende Bautätigkeiten zu stärken.

Das nächste Traktandum waren die **Wahlen.** Die sich zur Wahl stellenden, bisherigen Mitglieder der Kirchenpflege und der RPK wurden alle wiedergewählt, ebenso deren Präsidenten. Als Ersatz für das zurücktretende Mitglied der Kirchenpflege, Prof. Dr. Thürlimann, Egg, wurde Herr Emil Hirt, Ebmatingen, zur Neuwahl vorgeschlagen und von der Versammlung einstimmig gewählt. Damit ist die Gemeinde Maur nun mit zwei Personen in der Kirchenpflege Egg vertreten. Wir gratulieren Herrn Emil Hirt herzlich zu seiner Wahl und wünschen ihm bei seiner Arbeit als Kirchenpfleger viel Glück und Erfolg.

**Für die nächste Amtsperiode setzt sich die Kirchenpflege wie folgt zusammen:**

Ruth Fehr, Esslingen. Anton Gadient, Esslingen. Emil Hirt, Ebmatingen. Louis Landolt, Esslingen. Albert Sicker, Forch. Josef Zeller, Oetwil am See. Peter Zingg, Mönchaltorf. Präsident: Louis Landolt.

**Der RPK gehören folgende Personen an:**

Dr. Gerold Amstad, Hinteregg. Oskar Bachmann, Hinteregg. Peter Felix, Oetwil am See. Walter Pfammatter, Mönchaltorf. Präsident: Walter Pfammatter.

Nach den Wahlen orientierte Herr P. Zingg die Versammlung anhand eines Dia- und Filmvortrages über das **Entwicklungshilfeprojekt** in der Mzuzu-Diözese in Malawi. In diesem äusserst interessant und unterhaltsam gestalteten Vortrag wurde der geplante Bau, ein kirchliches, auch als Herberge dienendes Gebäude, vorgestellt. Die dazu verwendeten Backsteine werden von den dortigen Gemeindemitgliedern in mühseliger Handarbeit einzeln hergestellt. Für den technisch Interessierten: Die Brenndauer beträgt zwei Wochen! Dass der Dachstuhl aus Mahagoni bestehen wird, sei kein Grund zur Aufregung, denn in diesem Gebiet sind auch die Kaninchenställe aus Mahagoni, weil dies das einzig vorhandene Bauholz ist. Jedoch dürfen in Malawi Bäume nur mit behördlicher Genehmigung gefällt werden, dies weniger auf Grund der Baumarten, sondern weil in diesem Land ein umfangreiches Aufforstungsprogramm durchgeführt wird.

Das letzte Traktandum bildete die mit Spannung erwartete **Orientierung über die Raumplanungsstudie,** welche vom beratenden Ingenieurbüro R. Schubiger für die Kirchenpflege ausgearbeitet wurde, um derselben Grundlagen für Entscheide betreffs zukünftiger Bauprojekte zu geben. Freundlicherweise hat sich Herr Schubiger selbst zur Erläuterung der Studie zur Verfügung gestellt.

Grundsätzlich wurde gemäss den Weisungen des Zentralvikariates entschieden, dass die primäre Seelsorge innerhalb der gesamten Kirchgemeinde dezentralisiert durchgeführt werden soll. Um nun die sich daraus ergebenden Raumbedürfnisse abzuklären, wurden die gegenwärtigen und zukünftigen Bevölkerungszahlen der einzelnen Gemeinden und Gemeindeteile ermittelt, durch Fragebogen die Wünsche einzelner Gruppen festgestellt und darauf mehrere Varianten, einschliesslich deren Kosten ausgearbeitet.

Zusammenfassend zeigt die Studie folgende Baubedürfnisse: In Egg Um- und/oder Neubauten; in Oetwil, Mönchaltorf, Binz/Ebmatingen, Aesch/Scheuren/Forch jeweils ein Neubau, z. B. in Form eines kirchlichen Mehrzweckgebäudes. Auf Grund der errechneten Gesamtkosten lässt sich eine gleichzeitige Erfüllung sämtlicher Raumbedürfnisse nicht verwirklichen. Wo und wann schlussendlich gebaut wird, darüber muss letzten Endes der Stimmbürger entscheiden.

Wortmeldungen zur Diskussion der Ausführungen von Herrn R. Schubiger wurden nicht verlangt. Auch wurden keine weiteren Voten ergriffen. Damit konnte die Kirchgemeindeversammlung um 22.00 Uhr geschlossen werden.

Albert M. Sicker

## Achtung — Ferienfahrplan

Die Verkehrsbetriebe der Region Oberes Glattal teilen mit:

Ab 12. Juli 1982 bis 13. August 1982 gilt für die Linien 47, 53 und 86 von Montag bis Freitag der Ferienfahrplan.

Die neuen Fahrpläne werden an den Haltestellen angeschlagen.

Wir bitten die Busbenützer, sich anhand der angeschlagenen Plakate über die Fahrplanänderungen zu orientieren.

Betriebskommission VROG

### Waldameisen — die unbekannten Helfer im Wald

Die angekündigte Waldameisenexkursion konnte am Samstag, den 19. Juni, wegen der unbeständigen Wetterlage nicht durchgeführt werden. Deshalb möchte der Natur- und Vogelschutzverein Maur allen Interessenten in Erinnerung rufen, dass diese Führung unter der kundigen Leitung von Herrn H. U. Thomas nun am kommenden Samstag, den 3. Juli, stattfindet. Treffpunkt: Parkplatz beim Schützenhaus Maur, um 13.45 Uhr. Die Exkursion kann nur bei trockener Witterung durchgeführt werden. Auskunft über die Durchführung erteilt in Zweifelsfällen der Präsident ab 12 Uhr (Telefon 980 11 91).

Natur- und Vogelschutzverein

### Schiffsfahrt auf dem Greifensee für Senioren

Auch in diesem Jahr möchten wir alle in unserer Gemeinde wohnenden Betagten zu der bereits traditionellen Rundfahrt auf dem Greifensee herzlich einladen. Wir treffen uns am Mittwoch, dem 7. Juli, um 14.20 Uhr an der Schiffländе in Maur und werden gegen 16.30 Uhr wieder heimkehren. Auf dem Schiff wird ein Imbiss serviert. Die Zeiten für den Transport aus den verschiedenen Gemeindeteilen nach Maur können Sie der an alle Senioren versandten Einladung einnehmen; auch für den Rücktransport wird gesorgt. Wir freuen uns auf eine grosse Teilnehmerzahl und möchten auch die jüngeren Ehegatten unserer Senioren ermuntern, an der kleinen Schiffsreise auf dem idyllischen Greifensee teilzunehmen. Anmeldungen sind bis 3. Juli zu richten an Frau E. Steigl, Hinterwisstr. 13, 8123 Ebmatingen, oder an Frau K. Brang, Bundtstr. 20, 8127 Forch.

Seniorenkommission Maur

### Dorfturnier 1982

Am Samstag/Sonntag, dem

**3./4. Juli 1982**

findet wiederum das traditionelle Dorfturnier mit Festwirtschaft auf dem **Mattacker in Binz** statt.

Wir versprechen Ihnen einige unterhaltsame Stunden bei Sport und Spiel und freuen uns, Sie als begeisterte Zuschauer begrüssen zu dürfen.

**Samstag: 13.00 Uhr** Beginn des Dorfturniers.

**14.00 Uhr** Prominentenspiel Gemeindebehörde gegen Ortsverein.

**Sonntag: ab 9.00 Uhr** Fortführung des Turniers und Finalspiele.

**Noch eine Bitte hätten wir:**

Zur Bereicherung unseres Angebotes sind **Kuchenspenden** herzlich willkommen. Dürfen wir Sie bitten, Ihre Backwaren am Samstag (bei schönem Wetter auch am Sonntag) bei Frau Rita Eberle oder Herrn Ruedi Fusaro am Buffet der Festwirtschaft abzugeben? Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Das Dorfturnier findet nur bei schönem Wetter statt. **Am Freitag, 2. Juli, ab 15.00 Uhr** gibt **Telefon 183** Auskunft über die Durchführung.

Der Ortsverein freut sich auf zahlreichen Besuch. Ortsverein Binz/Ebmatingen

## Gedanken um und zur Klausenfahrt des Veloclubs Forch vom 19./20. Juni 1982

Auf dem Orientierungsblatt des Veloclubs Forch ist eindeutig festgehalten, dass die Durchführung der Klausenfahrt bei jeder Witterung stattfinde. Im weitern besammelt man sich wie gewohnt beim Schulhaus Looren, samstags um 11 Uhr. Nach mehreren Regentagen sieht das Wetter auch an diesem Morgen nicht sehr erfreulich aus. Es regnet zwar nicht, doch entschliesse ich mich, die Regenbekleidung möglichst griffbereit zu halten. Bis auf einen Fahrer sind alle Teilnehmer um 11 Uhr mit Sack und Pack, Ersatzrädern, Kraftnahrung und allem, was es für eine solche Tour sonst braucht, eingetroffen. Der Tross wird aus total 11 Fahrern bestehen, zwei Personenwagen und einem Lieferwagen, welcher freundlicherweise durch eine Zigarettenfirma zur Verfügung gestellt worden ist. Freundlicherweise meine ich deshalb, weil die Velofahrer ja fast ausschliesslich Nichtraucher sind.

Etwa Viertel nach 11 Uhr setzt sich die Vorhut mit den jüngsten und ältesten Fahrern in Bewegung. Diese Vierergruppe zwischen 13 und 51 Jahren pedalt Richtung Esslingen, Hombrechtikon, Rapperswil, Pfäffikon und wird kurz vor Schindellegi wegen eines kleinen Defektes vom Feld ein- beziehungsweise überholt. Gemeinsam wird ein neuer «Coli» aufgezogen, und weiter geht es bis nach Rothenthurm. Bis zu diesem ersten Halt konnte die Zeittabelle ziemlich genau eingehalten werden. Meist Mitgebrachtes wird verpflegt, und als Abschluss folgt noch ein Kaffee in der Wirtschaft.

Bereits sind die ersten Diskussionen über die nächste Etappe im Gange. Sie führt über Schwyz, Brunnen, Axenstrasse nach Altdorf und dann auf der Klausenstrasse hinauf bis über Bürglen. Dieses letzte Stück ist sehr steil, und es kommen schon die ersten Anmeldungen für Sitzplätze im Lieferwagen. Doch vorerst freuen wir uns auf die schöne Abfahrt hinunter nach Schwyz. In Brunnen kurven wir um die diversen Touristen, welche sich zwischen den Restaurants und Quais bewegen. Das Wetter ist jetzt schön und warm geworden. Jeder von uns Fahrern geniesst die Axenstrasse auf seine Art. Entweder gemütlich oder im rasanten Tempo. Ich meinerseits geniesse die Natur, unterhalb den grünlichmilchigen Urnersee, auf der gegenüberliegenden Seite die Sonnenterrasse Seelisberg. Dabei kommt mir der Gedanke, dass der Guru dort oben einen wirklich schönen Platz zum Meditieren ausgesucht hat.

Wenn ich schon beim Meditieren bin: ich stelle bei mir selbst fest und weiss, dass es auch anderen Velofahrern so geht, beim Velofahren hat man noch Zeit und Musse, Gedanken und Ideen weiterzuentwickeln. In der heutigen Zeit ist es sonst ja fast nicht mehr möglich, nur einfach zu sitzen, ohne gleichzeitig zu lesen, zu hören oder zu sehen. Da ich schon einmal am Sinnieren bin, entwickle ich kurz die ersten Anfänge eines Veloknigge. Dazu ist zu bemerken, dass die folgenden Angaben natürlich keine Gewähr auf Vollständigkeit bieten und die Reihenfolge absolut willkürlich ist:

1. Das Velo wird nach einer Fahrt immer sauber gereinigt. Vor der Benützung wird es kurz abgestaubt. Bei längeren Fahrten ist ein Zwischenstaubwischen unerlässlich. Weitere Instruktionen sind beim Veloclub Forch erhältlich.

2. Das Tenue des Velofahrers ist immer korrekt. Ein «oben ohne» ist tabu.

3. Beim Velofahren wird nicht von Gängen oder Uebersetzungen gesprochen, sondern z. B. von einem 54/13 oder 44/23. Die erste, grössere Zahl entspricht der Anzahl Zähne am Zahnkranz des Tretlagers. Die kleinere Zahl wiederum entspricht der Anzahl Zähne beim Radzahnkranz. (Bei Gelegenheit werde auch ich an meinem Rad diese diversen Zahnkränze zählen müssen, um zu wissen, wovon ich spreche.)

4. Der Velofahrer ist immer freundlich und grüsst seine Mitleidensgenossen.

Während meiner diversen Gedankensprünge sind mir die gelben Trikots der Veloclub-Forch-Teilnehmer entschwunden. In meinem Windschatten hat sich jedoch ein Fremder angesiedelt, auf älterem Velo mit Seitentaschen und gerolltem Schlafsack. Er grüsst mit «hello», ich selbstverständlich zurück. Etwas später ist er an meiner Seite und frägt in gutem Amerika-Englisch, ob auch ich über den Pass wolle. Ich bejahe, gebe aber gleichzeitig zu verstehen, dass es mehrere Passmöglichkeiten gebe. Er streckt mir die Hand hin: «I am Dan», ich zurück: «I am Bob». Kurzes Händeschütteln, wohlverstanden immer mit etwa 30 Stundenkilometern. Alsdann fragt mich Dan, ob wir nicht gemeinsam fahren sollten, solange wir dieselbe Strecke hätten. Selbstverständlich finde ich die Idee sehr nett. In der Folge erfahre ich, dass Dan aus New York City stammt, vor einer Woche mit seinem Velo in London gestartet, durch Frankreich über Genf, Lausanne, Interlaken und an diesem Samstag von Interlaken über den Brünig gefahren ist und jetzt also mit mir die Axenstrasse entlang pedalt. Sein Ziel ist es, über den Gotthard, Chiasso, Mailand bis am folgenden Dienstag Venedig erreicht zu haben. Alle Achtung vor diesem etwa 25jährigen Amerikaner! Er erklärt mir auch, dass er die Schweiz wie ein kleines, sauberes Spielzeug empfinde. In Altdorf ruft er plötzlich: «Heh, ist das Wilhelm Tells Stadt?» Als ich nicke, ist er hell begeistert. Beschämt muss ich gestehen, dass ich, ohne es zu bemerken, am Denkmal Wilhelm Tells vorbeigefahren wäre. Der Abzweiger Richtung Klausenpass erscheint, wir verabschieden uns. Ich mache Dan darauf aufmerksam, dass in Göschenen immer noch die Möglichkeit besteht, mit dem Zug durch den Gotthard zu fahren, um Zeit und Kräfte zu sparen. «Kommt nicht in Frage, ich fahre über den Pass», entgegnet Dan.

Der Aufstieg durch Bürglen ist steil, und das Dorf erscheint mir sehr lang. Doch ich habe Zeit, die hübschen Häuser, die mit Blumen und Fahnen geschmückt sind, zu betrachten. Dieser Schmuck ist selbstverständlich nicht für uns Maurmer gedacht, auch nicht unbedingt für die Touristen. Die Bewohner sind vielmehr stolz auf ihre Häuser und Heimat. Mitten im Dorf sehe ich endlich wieder gelbe Trikots. Am kühlen Brunnen werden Kopf und Arme erfrischt. Es ist in der Zwischenzeit recht warm geworden. Nicht mehr alle 11 Fahrer nehmen das restliche Stück dieses Tages auf dem Velosattel in Angriff, geht es jetzt doch fast nur noch bergwärts bis auf zirka 1000 Meter ü. M. nach Unterschächen. Um 5 Uhr nachmittags sind auch die letzten Fahrer im Hotel Brunital angelangt. Es folgen Zimmerbezug, Duschen, Baden im Hallenbad und vor allem Ruhen bis zum fast zu üppigen Nachtessen, welches in jeder Beziehung empfohlen werden kann. Der anschliessende Jass ist zwar kaum geeignet, die bereits durch die Sonne heiss gebrannten Köpfe abzukühlen, aber die Velokameraden lernen sich dabei etwas besser kennen. Was mich an diesem Abend im speziellen erstaunt, ist die Tatsache, dass trotz Fernsehkasten im Nebenraum und Fussballweltmeisterschaft der heutige Abend hauptsächlich dem Gespräch und dem Jass gewidmet ist.

Sonntagmorgen, strahlender Himmel! Das satte Grün der Wiesen und die noch tief verschneiten Berge ergeben das berühmte Postkartenbild. Nach dem Frühstück adieu sagen und um 9 Uhr Start zum Berg-Einzel-Zeitfahren bis auf die Klausenpasshöhe. Zeitbedarf für den Ersten ca. 45 Minuten, für den Letzten ziemlich genau das Doppelte, aber alle sind stolz, es geschafft zu haben. Der Verkehr auf der Passstrasse nimmt ständig zu. Verständlicherweise möchten auch die Sonntagsfahrer dieses schöne Wetter geniessen. Mit warmen Kleidern und Windschutz angetan, sausen wir zwischen hohen Schneemauern im obersten Teil hinunter durch die Weiden auf dem Urnerboden bis nach Linthal. Hier wird das Tenue wieder auf Sommer gewechselt, kurz verpflegt und alsdann in zwei Gruppen fast rennmässig das schöne Glarnerland hinunter bis nach Ziegelbrücke geradelt, Treffpunkt Bahnhofrestaurant. Zum letztenmal Auffüllen der Bidons und Ergänzung der Verpflegung, wobei beschlossen wird, das nun kommende letzte Stück Weges bis zum «Schürli» auf der Forch gemächlich anzugehen. Vor allem wir Senioren sind froh über diesen Entscheid, denn ehrlich gesagt, man spürt jetzt neben dem Durst und der Hitze auch die Muskeln, die Druckstellen vom Sattel, die Handballen vom Halten des Lenkers und die brennenden Schweisstropfen in den Augen. Die Strecke führt über Schmerikon, mit einer längeren Steigung bis Eschenbach, Rüti, Bubikon, Esslingen nach Forch. Ab Esslingen ist die Strecke wieder frei, d. h. Treffpunkt «Schürli» beim kühlen Glas Bier.

Die Organisation hat wieder bestens geklappt. Alle sind begeistert und freuen sich auf das nächste Mal.

Robert Rietiker

**Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet:**

**Samstag, 3. Juli, 14 bis 17 Uhr.**

### Glückwunsch

Zum 80. Geburtstag, den sie am 28. Juni feiern durfte, gratulieren wir Frau Bertha Müller-Haltner, wohnhaft an der Säntisstrasse 11 in Ebmatingen, recht herzlich und wünschen ihr Gesundheit, Glück und Zufriedenheit für einen langen, sonnigen Lebensabend.

### Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 1. Juli:** ab 19.30 Uhr FDP-Stamm im Restaurant Landhaus, Ebmatingen.

**Samstag, 3. Juli:** 13.45 Uhr Ameisen-Exkursion mit dem Natur- und Vogelschutzverein: Besammlung beim Schützenhaus Maur.

**Samstag/Sonntag, 3./4. Juli:** Dorfturnier 1982 auf dem Mattacker in Binz; OV Binz/Ebmatingen.

**Sonntag, 4. Juli:** 10—12 Uhr Feldschützenverein, freiwillige Schiessübungen (Gruppenmeisterschaft).

**Montag, 5. Juli:** 19.30 Uhr Monatsübung Samariterverein, Schifflände Maur; Motto: «Am See git's immer öppis z'gseh . . . und z'schaffe! Gelegenheit zum Grillieren; Getränke vorhanden.

**Mittwoch, 7. Juli:** 14.20 Uhr Schiffsfahrt für Senioren; schifflände Maur; Seniorenkommission.

### Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 1. Juli**

Dr. Grieder, Telefon 980 08 95

**Samstag/Sonntag, 3./4. Juli**

Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

### Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Stephan H. Kaelin, Telefon 980 06 55

**Redaktion der Nummer vom 7. Juli:**
H. U . Hardmeier, Telefon 980 12 13

**Einsendeschluss:** Freitag, 2. Juli
**Bitte alle Beiträge an:**

Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen



*Aufsitzen zur Prüfung 4 1. Abt.*

## Dritte offizielle Springkonkurrenz in Stuhlen bei Ebmatingen

Am Samstag, 12., und Sonntag, 13. Juni, führte der Reitverein Stuhlen am Greifensee «RVSG» die 3. offizielle Springkonkurrenz durch. Die Prüfungen wurden auf dem Reitgelände der Reitanstalt Stuhlen in den Kategorien V, RI, RII und LII ausgetragen. Leider liess das Wetter sehr zu wünschen übrig, und die zum Teil wolkenbruchartigen Regengüsse machten es den Reitern und Pferden nicht einfach. Trotzdem blieb der Boden — dank der geschickten Linienführung der Parcours — bis zum Schluss relativ gut. Auch konnte das Wetter die gemütliche Stimmung in der Reithalle nicht beeinträchtigen.

Am Samstag begann das Springen bereits um 7.00 Uhr mit der **1. Abteilung der Kat. RI:** 1. Marlies Rall, Wettswil, auf Lanzarotte. 2. Jean-Pierre Sivrian, Kaltbrunn, auf Wait und Take. 3. Karin Rüegsegger, Grüt, auf Jason V. Ebenfalls klassiert wurden die beiden Ebmatinger Werner Hafner auf Birchina und Urs Bär auf Manna.

**2. Abteilung:** 1. Susanne Fernes, Hirzel, auf Jerry-Cotton. 2. Yvonne Bär, Ebmatingen, auf Kordula II. 3. Ruth Brandenberger, Zumikon, auf Millagor.

**In der 2. Austragung der Kat. RI** qualifizierten sich in der **1. Abteilung** vier Reiter fürs Stechen: 1. Louise Sees, Bietenholz, auf Danica. 2. Jakob Züst, Hinwil, auf Snow Queen. 3. Jean-Pierre Sivrian, Kaltbrunn, auf Wait und Take. Auch in dieser Prüfung konnte sich Urs Bär von Ebmatingen klassieren.

In der **2. Abteilung** qualifizierten sich zwei Reiter fürs Stechen: 1. Werner Emmenegger, Fehraltorf, auf Paloma IV. 2. Ruth Brandenberger, Russikon, auf Glane de Bratand. 3. Georg Zehnder, Aadorf auf Rocky Mountains. Yvonne Bär von Ebmatingen belegte mit Kordula II den 5. Platz.

In den beiden **freien Prüfungen** wurde hart gekämpft. In der **1. Austragung** konnten 15 Null-Fehler-Ritte klassiert werden: 1. Josef Bleisch, Uznach, auf Manolito IV. 2. Ernst Kern, Wila, auf Cindy. 3. Reto Dorigo, Hinwil auf Gierfalk. In der **2. Austragung** qualifizierten sich 14 Reiter fürs Stechen: 1. Stefan Meierhans, Uster, auf Beal (zugleich der einzige Reiter, der den Parcours mit einem Null-Fehler-Ritt beendigte). 2. Jasmin Nussbaumer, Hombrechtikon, auf Irish Gate. 3. René Nyffeler, Wetzikon, auf Dunhill IV.

In den beiden Austragungen der **Kat. RII** gewannen in der **1. Prüfung** am Sonntagmorgen: 1. Hans Bienz, Wetzikon, auf Borak (1 Sek. vor dem 2. Rang). 2. Paul Styger, Wädenswil, auf Titanic II. 3. Hansjörg Nyffeler, Wetzikon, auf Egos. **In der 2. Prüfung:** qualifizierten sich 6 Reiter fürs Stechen: 1. Claudia Weber, Küsnacht, auf Galoubet B. 2. Louise Sees, Bietenholz, auf Mistress. 3. Hans Bienz, Wetzikon, auf Borak. Urs Bär von Ebmatingen wurde auch in dieser Prüfung auf Apollo XII klassiert.

Das Springen für Reiter mit nationaler Lizenz, Kat. LII, gewannen: 1. Gian-Battista Lutta, Bietenholz, auf Allegra. 2. Albert Spillmann, Volketswil, auf Trust. 3. Felix Zihler, Zürich, auf Vol de Nuit.

**Preis vom Greifensee**

In der letzten Prüfung, Kat. LII mit 2maligem Stechen, qualifizierten sich 9 Reiter fürs 1. Stechen. Hiervon konnten noch vier Reiter das 2. Stechen bestreiten. Die Hindernisse wurden zum Teil bis auf 135 cm Höhe gestellt, was zur Folge hatte, dass im 2. Stechen kein fehlerfreier Parcours mehr geritten wurde: 1. Fritz Krähenbühl, Elgg, auf Dardo II. 2. Franz Hugener, Oberägeri, auf Dario II. 3. Primula Zuber, Aadorf, auf Madras.

Mit dieser Ehrenrunde wurden die zwei Sporttage abgeschlossen. Ein Lob dem OK-Präsidenten Andres Böhrlin und seiner Assistentin Susanne Jordi, allen Funktionären, den Parcoursbauern und allen Helfern, die mit viel Humor und Einsatz zum guten Gelingen beigetragen haben.

Text und Foto: M. Tobler

# Amtliche Bekanntmachungen

### Submission

Die Gemeinde Maur eröffnet hiermit öffentliche Konkurrenz über die Ausführung von Arbeiten für das **Jugend- und Freizeithaus Looren, Forch:**

171 Betonfertigpfähle
201/
401 Aushub-, Auffüll- u. Belagsarbeiten
211 Baumeisterarbeiten
225 Gebäudeisolation mit Schaumglas

Bezug der Offertformulare und Planauflage: am 5. Juli 1982, von 8—12 Uhr, 13—17 Uhr, beim Architekturbüro U. Schäfer, Zollikerstrasse 20, 8122 Binz.

Sämtliche Offerten sind mit dem Kennwort «Submission Jugendhaus» und der **Arbeitsgattung** versehen, verschlossen der Gemeindeverwaltung Maur, z. H. Bausekretär, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, einzureichen.

Eingabetermin: bis 15. Juli 1982

Offertöffnung: 16. Juli 1982, 11 Uhr, im Gemeindehaus Maur, Büro 3.

Gemeinde Maur
Baukommission

[redacted]

### Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 1. Juli
18.00 Jugend-Treff: Bötlen auf dem Greifensee
Treffpunkt: Schifflände Maur
(bei schlechter Witterung fällt der Jugend-Treff aus).
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Steck
Wassbergstr. 53, Forch
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Müller
Süessplätzweg 1000, Ebmatingen

Freitag, 2. Juli
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 3. Juli
18.45 Singsaal Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger, Chilekafi

Sonntag, 4. Juli
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59.
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr.
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs. Chilekafi

Jugendgottesdienste E. Marti:
9.15 Maur, Singsaal Schulhaus Pünt
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, a. Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 5. Juli
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Mittwoch, 7. Juli
14.20 Schifflände Maur
Rundfahrt auf dem Greifensee
für die Senioren u. Seniorinnen der
Gemeinde Maur

### Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 3. Juli
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 4. Juli
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener
und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit
dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 3. Juli
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 4. Juli
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
(Kinderhütedienst)
10.30 Kinder-Gottesdienst in der Unterkirche

**Schulhaus Aesch**, Singsaal

Samstag, 3. Juli
19.00 Gottesdienst

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 7. Juli 1982
Zweites Blatt

# Maurmer Post

Nr. 27

## Zum achtzigsten Geburtstag von Curt Riess



Vor kurzem feierte auf der Forch einer der bekanntesten Einwohner Maurs seinen achtzigsten Geburtstag: der Schriftsteller Curt Riess. Zu diesem Anlass soll im folgenden ein kleines Porträt des Künstlers gezeichnet werden.

Curt Riess kam 1902 in Würzburg als Sohn einer amerikanischen Familie zur Welt. Durch seinen Geburtsort erhielt er die deutsche Staatsbürgerschaft. Seine Studienjahre verbrachte er in München, Heidelberg, Berlin und an der Sorbonne. Nach einer kurzen Tätigkeit als Sportjournalist in Berlin zwang ihn Hitler zur Emigration, indem er ihm die deutsche Staatsbürgerschaft absprach. Riess ging nach Paris, wo er vom Journalismus lebte. Kurze Zeit später wurde er als Korrespondent der Zeitung «Paris Soir» nach den USA geschickt. Nach dem amerikanischen Kriegseintritt kam Riess als Offizier mit den Truppen General Klees nach Europa zurück. Er war bei den ersten amerikanischen Truppen, die im zerbombten Berlin eintrafen. In Berlin lernte Riess auch seine Frau, die Schauspielerin Heidemarie Hatheyer, kennen. Noch in den frühen fünfziger Jahren befanden sich die deutschen und österreichischen Theater in einem wenig einladenden Zustand, so dass einer deutschen Schauspielerin einzig die deutschsprachigen Bühnen der Schweiz übrigblieben. Mitte der fünfziger Jahre kam deshalb das Künstlerehepaar nach Zürich, auf die Forch, wo es seither wohnt.

Curt Riess hat in den sechzig Jahren seiner Tätigkeit als Schriftsteller gegen neunzig Bücher geschrieben. Sein Werk weist eine kaum zu überblickende thematische Vielfalt auf: Romane wie Biographien, Sachbücher wie zeitgeschichtliche Arbeiten gehören dazu. Sein vielleicht bekanntestes Buch ist die «Geschichte des Zürcher Schauspielhauses». Auch oft erwähnt wird sein Buch «Café Odéon», in welchem der Autor mit Anekdoten und kleinen Episoden den Leser sechzig Jahre Weltgeschichte auf die Art miterleben lässt, wie sie die illustren Gäste im einst weit über die Schweizer Landesgrenzen hinaus bekannten Künstlercafé Odéon erlebt haben. Nachdem kürzlich unter dem Titel «Auch du, Caesar» eine Geschichte der Homosexualität erschienen ist, arbeitet Curt Riess jetzt an einem Familienroman. Es handelt sich dabei um die Geschichte einer Potsdamer Familie. Der zeitliche Rahmen des Buches umfasst zweihundert Jahre. Der Vergleich zu Thomas Manns «Buddenbrooks» liegt vom Thema her nahe, und man darf gespannt sein, ob Riess in seiner Erzählweise dem berühmten Vorgänger zu folgen sucht oder ob er eigene Wege geht. Von der Kritik werden Riess' Romane der Unterhaltungsliteratur, die Sachbücher den populärwissenschaftlichen Arbeiten zugeordnet.

Mit Vorliebe arbeitet der Schriftsteller nachts, da zu dieser Zeit unangenehme Umwelteinflüsse wie Hitze, Autolärm oder Telefonanrufe ... am geringsten sind. Bei Arbeiten, die lange Recherchen erfordern, steht ihm eine Reihe von Mitarbeitern, meist Journalisten, zur Verfügung.

Fixpunkte im Tagesablauf sind die Lektürestunden. Riess verfügt über eine ausserordentlich umfangreiche Bibliothek mit gegen 7000 Bänden. Neben Klassikern wie Goethe, Schiller, Heine oder Keller beschäftigt er sich nach Möglichkeit mit den bedeutenderen Neuerscheinungen. Was die sogenannten «Massenmedien» angeht, so sind Riess vor allem die Zeitungen wichtig. Er erhält neun Tageszeitungen aus aller Welt, wobei ihn vom Zürcher Angebot eigentlich nur die «Neue Zürcher Zeitung» interessiert, die er zu den weltbesten Tageszeitungen zählt. Vom Fernsehprogramm wählt er sich meist nur die Informationssendungen aus, indes er vom Radioprogramm selten Gebrauch macht.

Curt Riess schätzt Zürich als recht bedeutendes Kulturzentrum ein. Obwohl die ganz grosse Zeit der Zürcher Theater, die Zeit Hitlerdeutschlands, welche die Schweizer Bühnen zu den einzigen freien Bühnen im deutschen Sprachraum und damit zu Fluchtstätten zahlloser emigrationswilliger Künstler gemacht habe, vorbei sei, stelle Zürich noch immer ein Zentrum des deutschen Theaters dar. Dies zeige auch die Beachtung, die Zürcher Aufführungen in der internationalen Presse beigemessen werde. Nicht nur mit seiner kulturellen, sondern auch mit seiner «geographischen» Umgebung ist Riess zufrieden. Das zeigt sich auch darin, dass der Schriftsteller im Gegensatz zu früher nur mehr selten verreist. Im allgemeinen zieht er es vor, sich in Ruhe zu Hause seiner Arbeit zu widmen.

Richard Reich jun.

## Binzer Grümpelturnier



Das Fussballspiel ist zwar in England geboren worden und auch grossgeworden, doch seither hat sich das Zentrum dieses Spiels deutlich nach Südosten verschoben, in die Alpen, in die Schweiz. Denn wie jeder Italiener ein Caruso und jeder Russe ein ehemaliger Grossfürst ist, gehört jeder Schweizer von Geburt an zur Spezies der Grümpler. Eine Grümpelmannschaft besteht aus null bis sieben Spielern. Im ersten Fall dürfte es sich um die Mannschaft des 1. FC Morgenmuffel anlässlich eines Ausscheidungskampfes am Sonntagmorgen um 7.30 Uhr und im zweiten um Wacker Punktum, eine Auswahl an Disziplin gewöhnter Bankangestellter, handeln. Sehr wichtig an jedem Grümpelturnier ist die Taktik. Es gibt unzählige Variationen zu diesem Thema, und deshalb möchte ich hier nur die zwei gängigsten erwähnen: Die sogenannte Beton-Mauer-Taktik ist schon vor geraumer Zeit aus Italien zu uns gekommen. Sie besteht darin, die Spieler so aufzustellen, dass der Gegner keinen Platz mehr findet, um in den Strafraum einzudringen. Am praktischsten ist es natürlich, alle Spieler auf der Torlinie auszurichten. Bei der zweiten erwähnenswerten Taktik handelt es sich um den sogenannten «Polizisten-Fussball». Dieser beruht darauf, dass jeder Gegner konsequent beschattet wird. Wegen dieser gegenseitigen Neutralisation aller Feldspieler wäre es am zweckmässigsten, nur die beiden Torhüter aufzustellen, die dann die Sache untereinander ausmachen würden. Es ginge dann in erster Linie darum, welcher Torhüter nach dem Anpfiff schneller von seinem Tor zum Mittelpunkt und zum Ball spurten könnte. Nun aber zurück zur Praxis. Sollte es trotz der beiden erwähnten Taktiken einmal zufällig zu einem Tor kommen, so wird die führende Mannschaft augenblicklich mit dem sogenannten «Zeitschinden» beginnen. Am besten lässt sich selbiges beim Torabstoss verwirklichen: Der Torhüter geht erst einmal gemütlich den Ball suchen. Nach ungefähr fünf Minuten beginnt er mit dem schwierigsten Teil des Abstosses: mit der Plazierung des Balles. Endlich, nachdem alle störenden Grashalme entfernt sowie die Schuhe fester gebunden und auch die Strümpfe noch hochgezogen sind, könnte er zur Ausführung des Abstosses schreiten, wenn der Schiedsrichter das Spiel nicht längst abgepfiffen hätte. In Binz gestaltete sich das Zeitschinden weitaus einfacher: ein herrliches Kornfeld stand unweit des Spielfeldes in einer so stattlichen Höhe, dass ein ihm anvertrauter Ball selten vor Spielschluss wieder aufgefunden werden konnte.

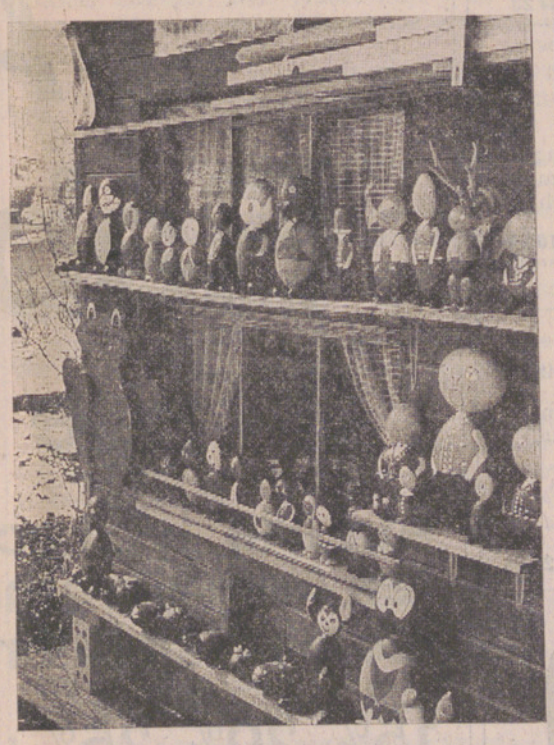
Einen leichten Abstrich erlitt das diesjährige Grümpelturnier, weil nur gerade zwei Damenmannschaften an ihm teilnahmen. Die Begründungen der Damen für ihre Nicht-Teilnahme waren meist mehr als fadenscheinig. So erklärte zum Beispiel eine sportliche junge Frau ihre Absage damit, dass sie kein zu ihrer gegenwärtigen Haarfarbe passendes Trikot gefunden habe. Noch ein Wort zu den Schiedsrichterleistungen: Sie waren katastrophal! Im Finalspiel hat dieser Schurke die beiden Tore der gegnerischen Mannschaft, die eindeutig mit der Hand erzielt worden waren, anerkannt und unserem Team mindestens fünf Elfmeter verweigert...

Rich. Reich jun.



## Herausforderung angenommen

**Interview mit dem Schöpfer der wilden Horde: Werner Kälin, Tobelstrasse, Forch**



MP: Herr Kälin, darf ich den Lesern der Maurmer Post sagen, wo Sie daheim sind?

Herr K.: Ja, Tobelstrasse, im alten Dorfteil Aesch (Maur).

MP: Ihre Frau hat sich gefreut, dass Ihre Villa Mattenhof in der Zeitung abgebildet wurde. Wie war das bei Ihnen?

Herr K.: Ich habe mich auch gefreut.

MP: Ihre Sammlung besteht ja nicht nur aus «wilden Mannen». Ich sehe sämtliche Kantons-, auch Gemeindewappen. Es gibt Tiere. Besonders attraktiv sind die Steinjodler. Welche Ihrer Schöpfungen (ca. 100) liegen Ihnen am meisten am Herzen?

Herr K.: Eben die Jodler. Ich mache künftig nur noch Jodler und Wappen, auch Familienwappen.

MP: Vor Ihrem Haus haben Sie zwei besonders grosse Steinfiguren, einen Fuchs und ein lustiges Monöckeli.

Herr K.: Letzteres ist mein Erstlingswerk. Der Fuchs ist zurzeit in der Werkstatt zum Ueberholen (dabei lacht er verschmitzt).

MP: Wie hat das ganze angefangen?

Herr K.: Oh, das ist schon manches Jahr her (5 Jahre?). Ich erinnere mich nicht so genau. Die Anregung für die Wappen brachte ein Zeitungsartikel.

MP: Also mit Ihrem Beruf hat das gar nichts zu tun?

Herr K.: Ich bin Strassenwärter, wo ich auch mit Farbe umgehe. Vielleicht hat das etwas angeregt. Im Winter oder wenn es regnet habe ich etwas mehr Zeit, dann entstehen neue Figuren.

MP: Verkaufen Sie auch?

Herr K.: Ja, es ist schon vorgekommen.

MP: Sie waren so freundlich, mir die gut bewachte Villa auch von innen zu zeigen. Da kommen noch andere Sammelobjekte zum Vorschein. Besonders schöne Arbeiten von ihren Kindern (drei Mädchen und zwei Jungen) haben Sie ebenfalls hier aufgehängt. Doch das ist wieder ein anderes Kapitel.

Ich bedanke mich für Ihre Freundlichkeit. Auf Wiedersehen!

Herr K. — lachend: Auf Wiedersehen!

Irmgard Ott, Forch

## Offener Brief eines Parteilosen an den Gemeinderat von Maur

Es mag sein, dass ich den meisten unter Ihnen nicht bekannt bin. Aber als Einwohner unserer Gemeinde seit 1959 gehöre ich zwar nicht zu den seit je Ansässigen, aber doch schon zum bestandenen Volk. Als die Gemeindekanzlei noch im kleinen alten Gemeindehaus untergebracht war und auch später, zählte ich mich noch nicht zu den «Unbekannten». Denn ich habe damals nach Möglichkeit an allen Gemeindeversammlungen mit grosser Aufmerksamkeit teilgenommen. Auch habe ich — zwar mit wenig Erfolg — Interesse und meine Bereitschaft bekundet, im einen oder anderen Gremium der Gemeinde meine Dienste zur Verfügung zu stellen: allerdings ohne je die Unterstützung einer Partei zu beanspruchen.

Dabei machte ich die Erfahrung, dass Toleranz nicht gerade missachtet wurde; aber man legte auch wenig besonderen Wert darauf. Man war einfach neutral, was jedoch mit tolerant nicht gleichzusetzen ist. Eine neutrale Demokratie ist ohne weiteres durchführbar, da es dazu — in der Regel — keiner besonderen Energie bedarf. Eine tolerante Demokratie dagegen heischt bereits hohe ethische Bewusstseinskräfte, die immer wieder aktiviert werden müssen. Im Entgelt wird sie aber auch nie zum Blendwerk, gibt sich keinem Farcenspiel preis und verfällt niemals der Heuchelei. Durch gegenseitige menschliche Anteilnahme, die im Leben notwendig ist, gewinnen wir die Mittel gegen Verhärtung oder Resignation im politischen Spiel.

Was nun an der letzten Gemeindeversammlung vom 25. Juni demonstriert wurde, zeigte ein beklagenswertes Bild an Missachtung von Toleranz. Dem Vernehmen nach hatte vorher die Sozialdemokratische Partei von Maur rechtzeitig eine kompetente Kraft für die Planungskommission angemeldet. Ferner soll, obgleich schon genügend Leute aufgestellt waren, nach einer ersten Bestandesaufnahme in einer Sitzung noch eine zusätzliche Kandidatur veranlasst worden sein. Gründe dafür konnten keine angegeben werden. Nun konnte wohl auf die Nennung des sozialdemokratischen Kandidaten auf der Liste, die zur Abstimmung vorbereitet wurde, verzichtet werden; dies obwohl man selbstverständlich wusste, dass auch unter den offiziellen Behörden-Delegierten kein Sozialdemokrat sein konnte. Die Mitarbeit aber in der grossen Planungskommission, die ja nur Vorschläge auszuarbeiten hat, sollte durchaus allen Interessenvertretungen offen stehen, was bei sieben von der Versammlung zu wählenden Leuten ein Leichtes gewesen wäre.

Nun war auch leicht vorauszusehen, dass der vorbereitete Stimmzettel, auf dem keine Linie mehr offen stand, auf dem also einer der vom Gemeinderat vorgeschlagenen Namen gestrichen werden musste, um einen anderen einzusetzen, von vielen Anwesenden — auch im Sinn der geringsten Bemühungen und Umstände — unverändert abgegeben würde. Wie weit hier nur Naivität oder aber Manipulation am Werk waren, mag dahingestellt sein. Sicherlich ging alles streng legal und neutral zu. Aber fatalerweise war nicht die geringste Spur echten und grosszügigen Entgegenkommens zu bemerken. Deshalb konnte man sich des Gefühls nicht ganz erwehren, dass hier eine Komödie gespielt wird. Ein gutgläubiger Stimmbürger musste sich wegen einer Informationslücke, die nicht leicht genommen werden darf, geprellt vorkommen. — Um ein sauberes demokratisches Spiel sicher zu gewährleisten, muss daher die Forderung nach mehr Durchsichtigkeit und vor allem nach mehr aktiver Toleranz unbedingt erhoben werden.

Hochachtungsvoll grüsst
A. Zürcher, Bildhauer
Tägernstrasse 26, Forch

## Erfolgreicher Musikanten-Hock am Sonntag, 27. Juni 1982 im Restaurant Freischütz in Maur

Von Anfang an herrschte an diesem ersten Musikanten-Hock im Kanton Zürich ein unwahrscheinlich lebhafter Betrieb. Von nah und fern trafen Musikanten und Zuhörer in grosser Zahl ein. Neun Formationen kamen unangemeldet, so wie es sich die Organisatoren gewünscht hatten, und boten ausgezeichnete Volksmusik, wie der Präsident des VSV (Verband Schweizerischer Volksmusikfreunde, Kanton Zürich) Herr H. Zimmermann, in einer kurzen Würdigung dieser Veranstaltung betonte. Einzelmusikanten waren nur vereinzelt aufgetaucht, dafür kam als grosse Ueberraschung der bekannte Musik-Clown «Windy» aus Dübendorf, der riesigen Applaus des zahlreich erschienenen Publikums (der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt) erntete.

Der nächste Musikanten-Hock findet am letzten Sonntag im Juli im Landgasthof Freischütz in Maur statt, und wiederum sind alle Jungmusikanten, Kapellen und Solisten eingeladen, daran teilzunehmen.

Dorly Mattenberger

## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 8. Juli**
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

**Samstag/Sonntag, 10./11. Juli**
Dr. Dieterle, Telefon 391 68 03

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Hans Ulrich Hardmeier

**Redaktion der Nummer vom 14. Juli:**
Sylvia Lustenberger, Tel. 980 14 89

**Einsendeschluss:** Freitag, 9. Juli

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

[redacted]

## Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 8. Juli

18.00 Jugend-Treff: Dolder (Wellenbad und Minigolf)
Abfahrt: Dorfplatz Maur 17.45, Volg Ebmatingen 17.50, Schulhaus Aesch 17.55 Uhr
(bei schlechter Witterung: Hallenbad Zumikon)
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 9. Juli

20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 11. Juli

9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
Keine Sonntagsschule

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 10. Juli

19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 11. Juli

8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Str. 44

Samstag, 10. Juli

18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 11. Juli

9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kein Kinderhütedienst

**Ebmatingen:** Kein Gottesdienst

## Stadt Uster

### Schiessgefahr

**Schiessanlage Mühleholz**
Donnerstag, 8. Juli, 18.00—20.00 Uhr

## Stadt Dübendorf

### Kremation

Dienstag, 6. Juli 1982, wurde in Zürich kremiert:

Scherzinger, Gustav, Witwer der Lina, geb. Müller, von Winterthur, wohnhaft gewesen in Dübendorf, Schulhausstrasse 14b, geboren am 25. April 1910, gestorben am 3. Juli 1982 in Dübendorf.

Abdankung am Mittwoch, 7. Juli 1982, 14.10 Uhr in der ref. Kirche im Wil. Besammlung daselbst.

### Beerdigung

Mittwoch, 7. Juli 1982, wird in Dübendorf beerdigt:

Müller, Hedwig, von Dübendorf, wohnhaft gewesen in Dübendorf, Grüzenstrasse 42, geboren am 6. Februar 1927, gestorben am 3. Juli 1982 in Zürich.

Abdankung um 15.30 Uhr in der ref. Kirche im Wil. Besammlung daselbst.

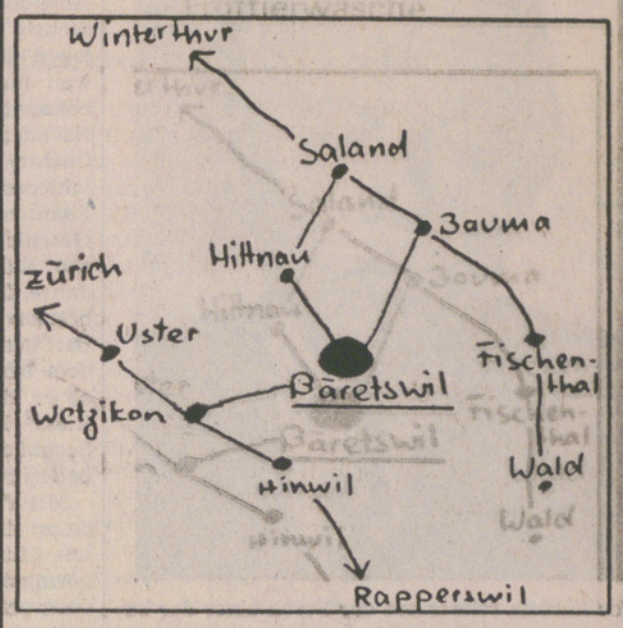
## Gemeinde Schwerzenbach

### Eheverkündung

Duchon, Ludek, tschechoslowakischer Staatsangehöriger, in Schwerzenbach, und Canda, Socorro, philippinische Staatsangehörige, in Davao (Mindanao, Philippinen)

Nur noch 3 Tage

GROSSE TEILLIQUIDATION
DER AG WEBEREI WETZIKON in Bäretswil
amtlich bewilligt vom 26. Juni - 9. Juli 1982
Profitieren Sie von unserem einmaligen Angebot
- Bettwäsche
- Tischwäsche
- Küchenwäsche
- Frottierwäsche




FUNDGRUBE
von vielen Einzelstücken mit kleinen Fehlern.

Verkaufszeiten: Montag - Samstag
09.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr

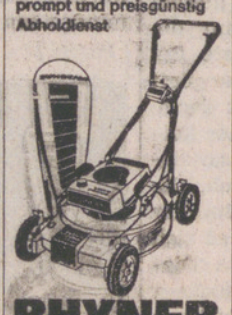
AG WEBEREI WETZIKON - 8344 Bäretswil
Tel. 01 / 939 19 71

Ständige Werbung führt zum Erfolg
(. . . und der kürzeste Weg hiezu: EIN INSERAT!)

TOYOTA

Offizielle Vertretung
PW und Nutzfahrzeuge
Reparaturen und Service sämtlicher Marken
Mietfahrzeug Fr. 10.— pro Tag
**Garage A. Dietschi**
Zürichstrasse 27, 8124 Maur
Telefon 980 03 97

**Spezial-Werkstätte für Rasenmäher**
Sämtliche Reparaturen prompt und preisgünstig
Abholdienst



**RHYNER**
Mäher-Center
8132 Egg 984 11 35
8610 Uster 940 17 61

**maler stettler**
malerarbeiten
tapeziererarbeiten
isolationen
spannteppiche
sockelleisten
8127 forch
telefon 980 04 23

Welche saubere, zuverlässige
**Frau**
reinigt freitags unsere Wohnung auf der Forch?
Telefon 980 16 25 (abends oder samstags)

**Cercasi**
**donna di pulizia**
per 3—4 giorni alla settimana, ca. 3 ore alla volta, in villa moderna a Ebmatingen.
Telefono 980 22 88

**Schweizerische Mobiliar**
Versicherungsgesellschaft
Agentur Fällanden/Maur
Generalagentur Uster

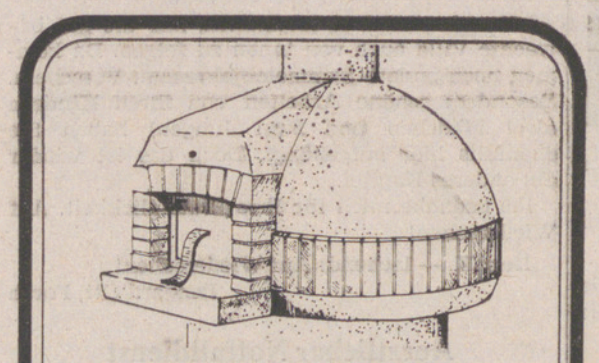
Ihr Berater in
**allen Versicherungsfragen**

Kurt Boller
Gemeindehaus, 8117 Fällanden
Tel. 825 03 63 / 923 36 33

**Erstvermietung:**
**Egg.** Per sofort oder nach Vereinbarung vermieten wir in kleinem MFH
**4½-Zimmer-Wohnung**
zu Fr. 1300.— exkl. NK.
Wohn-Esszimmer 40 qm, zwei Balkone, Küche mit Geschirrspüler, grosses Entrée mit Wandschränken, Bad/WC, sep. WC usw.

KAERPF IMMOBILIEN AG
ZÜRICH 8006
GAUGERSTR. 3
TELEFON 01 - 362 88 88

**Zu vermieten in Uster**
**Ladenlokal**
ca. 50 qm und div. Nebenräume, per 1. Oktober 1982.
Ecke Winterthurer-/Gschwaderstrasse
**Bühler, Telefon 941 10 02**



**GARTENCHEMINEE – UND GRILLAUSSTELLUNG**
mit vielen guten Ideen für Hobby-Maurer und Hobby-Bäcker zum Beispiel:
**FORNETTO-BACKOFEN**
für Pizza und Brot.
Mit etwas Geschick können Sie diesen Ofen selber aufbauen. Wir beraten Sie gerne bezüglich Technik, Material und Design oder übernehmen den ganzen Aufbau.
rüegg Rüegg Cheminéebau AG
Schwäntenmos 4, 8126 Zumikon, Telefon 01 918 05 22

Mode Spörri Uschter

AKTION
Rabatt-Lawine
3 Tage – 8., 9., 10. Juli 1982

Auf alle, jetzt schon fast auf den halben Preis reduzierten Artikeln, erhalten Sie zusätzliche Rabatte. Und zwar steigert sich Ihr zusätzlicher Rabatt von Kauf zu Kauf.
15%, 20%, 25% und nach 4 Käufen schon 30% zusätzlicher Rabatt.

2 Preisbeispiele für die Rabattstufen 25% und 30%:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Damenkleid | 249.– | Herrenanzug | 359.– |
| im Sonderverkauf | 129.– | im Sonderverkauf | 198.– |
| mit zusätzlich 25% Rabatt | 103.20 | mit zusätzlich 30% Rabatt | 138.60 |
| **Ihr Gewinn** | 145.80 | **Ihr Gewinn** | 220.40 |

Sonderverkauf amtl. bew. vom 1. 7.—17. 7. 82

Mode Spörri Uschter

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 14. Juli 1982
Zweites Blatt

Nr. 28

# Maurmer Post

## Was krabbelt da auf meinem Fuss?

**sk. Nicht nur lärm- und asphaltmüde Stadtmenschen haben es herausgefunden, selbst die Ameisen sind fest davon überzeugt: die saftiggrünen Abhänge und die schattenspendenden Wälder im Maurmer Gemeindegebiet gehören zur bevorzugten Wohnlage rund um die grosse Stadt. Obwohl die sechs existierenden Waldameisenarten schon seit dem Jahre 1966 in der Schweiz von Gesetzes wegen geschützt sind, haben sie sich freiwillig in erstaunlich grosser Anzahl innerhalb der Maurmer Gemarkungen angesiedelt, und wer beim sonntäglichen Fitnesstraining mit offenen Augen die Wunder der Natur in sich aufnimmt, dürfte früher oder später auf einen der elf Waldameisenhaufen stossen, die Hans-Ulrich Thomas im Laufe der Zeit entdeckt und säuberlich auf seiner Karte aufgezeichnet hat.**

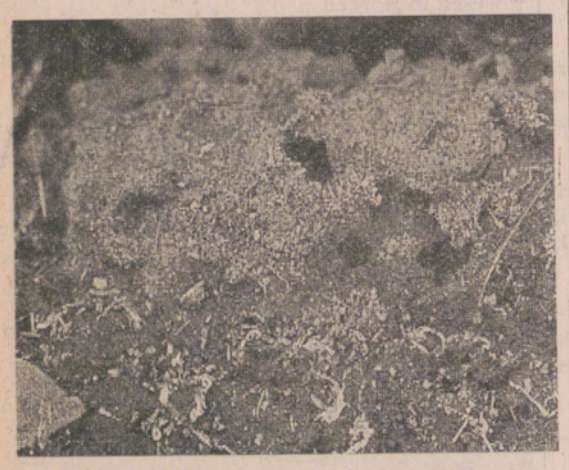
**Neben seinem Beruf als Physiklaborant beschäftigt sich Herr Thomas in seiner Freizeit intensiv mit sozial lebenden (staatenbildenden) Insekten, vor allem mit Ameisen. So war er der geeignete Mann, um am Samstag, dem 3. Juli, unter der Aegide des Natur- und Vogelschutzvereins Maur einer Handvoll aufmerksamer Zuhörer viel Seltsames und zeitweilig fast unwahrscheinlich Anmutendes aus der Wunderwelt der Ameisen zu berichten. Ihr MP-Reporter war dabei und geknipst hat bei dieser Gelegenheit unsere Jungreporterin Sonja Weilenmann, unter kundiger Anleitung ihres Vaters.**





Sollten Sie also nun wirklich nächstens am Fusse eines Nadelbaumes eines dieser seltsamen, aus trockenen Pflanzenteilen, meist Nadeln und Aestchen, bestehenden Gebilde entdecken — nähern Sie sich behutsam, stochern Sie nicht darin herum und befriedigen Sie Ihre Neugier ausschliesslich beobachtenderweise. Der wahrscheinlich grössere Teil dieses komplizierten Staatengebildes, das einige hunderttausend Einwohner zählt, liegt nämlich ohnehin unter der Erde. Zudem wollen Sie ja bestimmt nicht Naturkatastrophe spielen und den Fortbestand des Haufens und das vielfältige Leben darin in Frage stellen.

Ist der Haufen voller kleiner Löcher, können Sie sicher sein, das Wetter bleibt schön und warm. Sind Feuchtigkeit, Nässe und Kälte im Anmarsch, verschliessen diese Experten in Klima-Anlagen die Löcher schleunigst. Damit erreichen sie innerhalb des Haufens eine witterungsunabhängige, konstante Temperatur. Und sollte



es auf dem Dachboden doch einmal zu kalt werden, kann man sich ja immer noch in die vielen Kammern in den tiefer liegenden Geschossen zurückziehen.

Auch die nähere Umgebung des Haufens ist eine genauere Betrachtung wert. Da kann man ohne Mühe die Ameisenstrasse erkennen. Sie zieht sich vielleicht zum nächsten Wasserlauf hin und ist ganz ausgetreten von den vielen Arbeiterinnen, welche kleine Insektenkadaver als Futter nach Hause schleppen oder neues Baumaterial heranführen. Hundert Kilo Abfallmaterial pro Haufen, oder mehr als eine Tonne jährlich, räumen unsere Maurmer Waldameisen beiseite; eine reine Freude für Sauberkeitsapostel und Umweltbewusste.

Der Imker kann nur froh sein über die Waldameisen in seiner Nähe. Sie hüten und pflegen mit Umsicht und Sorgfalt die Blattlausherden, welche ihrerseits für seine Bienen als Lieferanten von Honigtau unersetzlich sind. Dass auch die Ameisen dabei nicht zu kurz kommen und die frischen Tropfen wegstibitzen, scheint mir ein gerechter Lohn zu sein.

Nicht immer läuft alles glatt im Ameisenleben, und selbst der allergrösste Fleiss hat nicht immer seinen Preis. Denn auf den Arbeitswegen lauert vielfach Gefahr und Verderb im Dunkeln, beziehungsweise im Sande. Dort versteckt sich der Ameisenlöwe und wartet auf seine Beute. Es ist faszinierend zu sehen, wie rasch und kunstvoll sich dieser raffinierte Jäger seinen Trichter gräbt, eine Falle, aus der es für die ahnungslose



Ameise kein Entrinnen gibt. Hans-Ulrich Thomas hat im TAM Nr. 26 vom 3. Juli ausführlich über Leben und Jagdtechnik des Ameisenlöwen berichtet.

All denen, welche unsere Ameisenexkursion versäumten, weil sie entweder dem Wetter misstrauten oder es vorzogen, dem runden Leder nachzujagen, dürften die kommenden Tage und Wochen noch Gelegenheit bieten, Verpasstes individuell nachzuholen. Aber nochmals: bitte nicht stochern, zuschauen tut's auch. Und bei der nächsten Exkursion werden Sie sicher dabei sein.

---

**Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung ist geöffnet:**
**Samstag, 17. Juli, 14 bis 17 Uhr**

---

**Red.: In den Sommerferien erscheint die Maurmer Post in reduzierter Ausführung, es sei denn, das Ungeheuer von Loch Ness tauche im Greifensee auf.**

## Keine Zensurbehörde

**Mit den andern Kommissionen hat der Gemeinderat auch die Kommission für die «Maurmer Post» neu bestellt. Die sieben Mitglieder sind: Dr. Friedrich Baldinger, Ebmatingen (SP); Ernst Bantli, Ebmatingen (Vereine); Bertrand Chollet, Ebmatingen (FDP); Walter Fischer, Forch (Land- und Forstwirtschaft); Luisa Frei-Tobler, Maur (SVP); Josef Jud, Maur (Gewerbeverein), sowie der Schreibende als Präsident.**

Die Kommission hat an ihrer ersten Sitzung, zusammen mit dem Redaktionsteam, dem Gemeindepräsidenten und der Schulpräsidentin, am 8. Juli ihre Tätigkeit aufgenommen und dabei ihren Aufgabenbereich abgesteckt. Die Kommission wird gelegentlich mit einer Zensurbehörde verwechselt, nämlich immer dann, wenn jemand der Meinung ist, anderer Leute Meinung gehe nun doch zu weit, so dass es an der Zeit sei, derartiges im offiziellen Gemeindeblatt abzustellen. Aufgabe der Kommission ist es in solchen Fällen, daran zu erinnern, dass Freiheit der Meinungsäusserung immer die Freiheit der Andersdenkenden ist. Wo dieser Grundsatz respektiert wird, hat die «Maurmer Post» eine Chance, als behördenunabhängige Lokalzeitung mit ausgewogener Information über das Geschehen in der Gemeinde und als Diskussionsforum zu funktionieren, das allen Gruppierungen und jedem Einzelnen offensteht.

Hauptauftrag der Kommission ist es jedoch, möglichst viele Verbindungen herzustellen von den Behörden, Parteien, Vereinen, Gemeindeteilen und Gruppierungen zum Redaktionsteam; denn die «Maurmer Post» beschäftigt ja keine Berufsjournalisten und Zeitungsleute. Die sechs Redaktionsmitglieder sind werktags alle auf andern Gebieten tätig; ihre Mitarbeit an der «Maurmer Post» ist Freizeitarbeit. Von andern am Gemeindegeschehen interessierten Einwohnern unterscheiden sie sich nur dadurch, dass sie sich entschlossen haben, die Zeitung, die sie gerne lesen, auch selber zu machen. Sie sind also Dilettanten im besten Sinne des Wortes (Leute, die mit Freude und Sachkenntnis etwas tun, was sie nicht tun müssten). Neben der eigentlichen Redaktionsarbeit sind sie deshalb nur ausnahmsweise in der Lage, Informationsmaterial selber zu beschaffen und Artikel zu schreiben. Das ist Sache aller am Leben in der Gemeinde Beteiligten; die Kommission soll die nötigen Kontakte vermitteln, aktuelle Themen aufspüren und die Leser zum Schreiben anregen.

Sie möchte der Redaktion ausserdem behilflich sein auf der Suche nach regelmässigen Mitarbeitern, die Reportagen übernehmen können oder Spass und Spürsinn für das Recherchieren neuer Themen besitzen. Wer immer Lust dazu verspürt, melde sich bei der Redaktion oder einem Mitglied der Kommission.

H. R. Thalmann, Forch
Präsident der Kommission «Maurmer Post»

## Viva la Grischa!

Der Frauenverein Maur-Uessikon ist ein Verein, der inner- und ausserhalb der Gemeinde gemeinnützige Aktionen sowie Veranstaltungen bildender und geselliger Natur organisiert und ausführt.

So wurde denn auch beschlossen, mit einer Berggemeinde in Kontakt zu treten, um dort mit finanzieller Unterstützung zu helfen.

Im Safiental ist die Heimpflege eine sehr wichtige Institution. Sie wurde 1967 von der Bäuerinnenvereinigung in Tenna gegründet. Heute sind der Heimpflegeorganisation die Gemeinden Safien, Versam, Tenna und Valendas angeschlossen. — Da die Pflegekosten auch in den Bergen enorm sind, die Taxen aber klein gehalten werden müssen, ist es nicht immer einfach, die Kasse zum Stimmen zu bringen.

So entschloss sich der Frauenverein, auf der diesjährigen Vereinsreise das bündnerische Safiental zu besuchen.

### Erster Kontakt mit den Bündner Frauen

Dunkle Wolken verhängen den Himmel. Bewaffnet mit Regenschirmen, aber mit froher Laune, besteigen 39 Vereinsmitglieder den Reisecar. Ueber Rapperswil, Sargans, durch die malerischen Dörfer der Bündner Herrschaft erreichen wir Chur. In Richtung Ilanz zeigt sich ein prächtiges, frischgewaschenes Panorama in strahlendem Sonnenschein.

Auf schmalen Strassen zweigen wir ab ins Safiental. — Mit einem kräftigen Händedruck, einem herzlichen «Grüezi», empfangen uns Bündner Frauen, die teilweise aus den hintersten Tälern nach Versam angefahren sind. Bei einer währschaften Gerstensuppe und einem schmackhaften Bündnerteller finden alle Frauen die Möglichkeit zu einem intensiven Gespräch zwischen Berg und Tal. Ein eigens für die Maurmer Frauen gedichtetes Lied wird vorgetragen. So schön in Klang und Inhalt, dass manch eine Träne verstohlen weggewischt wird.

Dass ein Chauffeur gute Nerven, aber auch viel Können braucht, erweist sich abermals auf der Fahrt gegen die nahe Rheinschlucht hinunter. Imposant präsentiert sich der hohe Felsen, tief unten rauscht der Rhein in angenehmer Farbe.

Wieder in Versam steigen wir in kleine Postautos, die uns nach Tenna führen. Dort begrüssen uns die Bäuerinnen mit grosser Herzlichkeit. In einem mit prächtigen Bergblumen geschmückten Saal offerieren uns die Frauen ihre wunderbaren hausgemachten Kuchen zum Kaffee. Und wieder bietet sich Gelegenheit zu persönlichen und herzlichen Gesprächen.

Nun kommt für alle der grosse Moment: Mit feierlichen Worten übergeben wir der Heimpflegeorganisation eine neue Nähmaschine. — Diese kann dort von den Bäuerinnen für ein kleines Entgelt gemietet werden. Uns wird klar, was für uns im Flachland so selbstverständlich ist, bleibt für viele Frauen in den Bergtälern ein Traum! — Eine hübsche Summe Geld für weitere nötige Anschaffungen wird mit einem bunten Blumenstrauss aus dem Unterland als weiteres Zeichen der Verbundenheit übergeben.

Die Freude ist gross, der Dank noch grösser! Wir laden die Frauen zu uns nach Maur, an die Chilbi, ein. Sie wollen gerne kommen. Möglichkeiten, sich einmal an einem Chilbi-Märt zu beteiligen, werden besprochen, Pläne geschmiedet. Hoffnungen auf eine freundschaftliche Beziehung zeigen sich sehr deutlich. Nur zu schnell vergeht die Zeit. Mit einem dankbaren «Auf Wiedersehen» verlassen wir Tenna wieder glücklich und zufrieden, um in Versam noch einiges zu erleben.

Nach dem Besuch der schönen Kirche präsentiert sich uns die Webstube mit einer Vielfalt von typischen Bündner Handarbeiten. Schnell wird noch ein kleines Andenken, ein hübsches Geschenke für die Lieben zu Hause, gekramt. Nochmals kräftiges Händeschütteln, gute Wünsche, beidseits glückliche Gesichter!

Weiter geht die Reise, vorbei an bunten Sommerwiesen, durch schmucke Dörfer dem Vorderrhein entlang in Richtung Oberalppass. Alle sind glücklich und beeindruckt vom Erlebten, so dass es an Gesprächsstoff nicht fehlt. Nach einem feinen Znacht in Brunnen kehren wir frohgelaunt nach Maur zurück. Das Wissen, dass sich solch tiefe Erlebnisse nur dank dem selbstlosen Einsatz zugunsten des Frauenvereins ergeben, macht zufrieden und lässt sogar die Müdigkeit vergessen. Der nächste Chilbi-Märt kommt, wir freuen uns auf ihren Besuch.

Frauenverein Maur-Uessikon



*Die Schule hat Ferien — ob die «Kindergartenkinder» den Umbau überwachen?*

## Verhandlungen der Schulpflege

In ihrer Juli-Sitzung nahm die Schulpflege davon Vormerk, dass gemäss dem Verfahren über die stillen Wahlen folgende Lehrkräfte gewählt sind: Fräulein Monika Kunz, geboren 1949, Sekundarlehrerin, wohnhaft in Tagelswangen; Fräulein Marianne Loechle, geboren 1958, Primarlehrerin in Ebmatingen, wohnhaft in Aesch. Ferner wurde von der Kündigung von Frau Hedwig Heczko-Hildebrand, Kindergärtnerin im Kindergarten Ebmatingen I, auf Herbst 1982 Kenntnis genommen.

Die Schulpflege fasste sodann Beschluss über die definitiven Uebertritte und Promotionen. Für Klassenlager der sechsten Klasse a und der fünften Klasse a, Ebmatingen, wurden insgesamt ca 7500 Franken bewilligt. Im weiteren wurden für verschiedene Anschaffungen (u. a. fünf Stereomikroskope sowie eine Speicherschreibmaschine für das Schulsekretariat) rund 13 400 Franken bewilligt. Schliesslich wurden für Kleinrenovationen und Aehnliches Ausgaben im Betrage von 13 400 Franken beschlossen. E. Z.

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

**Redaktion der Nummer vom 21. Juli:**
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

**Einsendeschluss:** Freitag, 16. Juli

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 15. Juli:**
Dr. Dieterle, Telefon 391 68 03

**Samstag/Sonntag, 17./18. Juli:**
Dr. Bär, Telefon 391 80 80

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

## Fahrplan vom 12. Juli bis 13. August 1982 (Ferien)

### (Maur See)–Maur Dorf–Witikon Berghalden–(Klusplatz) 47

**Montag–Freitag**

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Maur See | – | – | – | – | – | – | – | – | – | – | – | – | – | 11.49 | – |
| Maur Dorf | 5.40 | 5.58 | 6.15 | 6.30 | 7.00 | 7.15 | 7.45 | 8.17 | 9.00 | – | – | 10.36 | 11.10 | 11.52 | 12.35 |
| Ebmatingen | 5.46 | 6.04 | 6.21 | 6.36 | 7.06 | 7.21 | 7.51 | 8.23 | 9.06 | 9.29 | 10.08 | 10.42 | 11.16 | 11.58 | 12.41 |
| Binz | 5.49 | 6.07 | 6.24 | 6.39 | 7.09 | 7.24 | 7.54 | 8.26 | 9.09 | 9.32 | 10.11 | 10.45 | 11.19 | 12.01 | 12.44 |
| Witikon | 5.56 | 6.14 | 6.31 | 6.46 | 7.16 | 7.31 | 8.01 | 8.33 | 9.16 | – | 10.18 | 10.52 | 11.26 | 12.08 | 12.51 |
| Klusplatz | – | – | 6.36 | 6.51 | 7.21 | 7.36 | – | – | – | – | – | – | – | 12.13 | – |

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Maur See | – | 13.17 | – | – | – | 15.42 | – | 16.36 | – | – | – | – | 18.36 | 18.57 | – |
| Maur Dorf | – | 13.20 | 13.40 | 14.06 | 14.40 | 15.45 | – | 16.39 | 17.03 | 17.23 | 17.47 | 18.08 | 18.39 | 19.00 | – |
| Ebmatingen | 13.12 | 13.26 | 13.46 | 14.12 | 14.46 | 15.51 | – | 16.45 | 17.09 | 17.29 | 17.53 | 18.14 | 18.45 | 19.06 | 19.14 |
| Binz | 13.15 | 13.29 | 13.49 | 14.15 | 14.49 | 15.54 | 16.37 | 16.48 | 17.12 | 17.32 | 17.56 | 18.17 | 18.48 | 19.09 | 19.17 |
| Witikon | 13.22 | 13.36 | 13.56 | 14.22 | 14.56 | 16.01 | 16.44 | 16.55 | 17.19 | 17.39 | 18.03 | 18.24 | 18.56 | 19.16 | – |
| Klusplatz | – | 13.41 | – | – | 15.01 | 16.06 | – | 17.00 | 17.24 | 17.44 | 18.08 | 18.29 | 19.00 | 19.21 | – |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Maur Dorf | 19.43 | 20.22 | 21.22 | 22.22 | 23.22 |
| Ebmatingen | 19.49 | 20.27 | 21.27 | 22.27 | 23.27 |
| Binz | 19.52 | 20.30 | 21.30 | 22.30 | 23.30 |
| Witikon | 19.59 | 20.36 | 21.36 | 22.36 | 23.36 |

### (Klusplatz)–Witikon Berghalden–Maur Dorf–(Maur See) 47

**Montag–Freitag**

| | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Klusplatz | – | – | – | – | 6.37 | 6.53 | 7.23 | 7.38 | – | – | – | – | – | – |
| Witikon | – | – | 5.58 | 6.14 | 6.42 | 6.58 | 7.28 | 7.43 | 8.01 | 8.33 | 9.20 | – | 10.20 | |
| Binz | 5.30 | 5.48 | 6.04 | 6.20 | 6.48 | 7.04 | 7.34 | 7.49 | 8.07 | 8.39 | 9.26 | 10.05 | 10.26 | |
| Ebmatingen | 5.33 | 5.51 | 6.07 | 6.23 | 6.51 | 7.07 | 7.37 | – | 8.10 | 8.42 | 9.29 | 10.08 | 10.29 | |
| Maur Dorf | 5.40 | 5.58 | 6.14 | 6.30 | 6.58 | 7.14 | 7.44 | – | 8.17 | 8.49 | – | – | 10.36 | |

| | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Klusplatz | – | – | 12.14 | – | – | – | 13.41 | – | – | 15.15 | 16.10 | – | 17.01 | |
| Witikon | 10.54 | 11.28 | 12.19 | 12.53 | – | 13.24 | 13.46 | 13.56 | 14.24 | 15.20 | 16.15 | 16.45 | 17.06 | |
| Binz | 11.00 | 11.34 | 12.25 | 12.59 | 13.09 | 13.30 | 13.52 | 14.02 | 14.30 | 15.26 | 16.21 | 16.51 | 17.12 | |
| Ebmatingen | 11.03 | 11.37 | 12.28 | 13.02 | 13.12 | 13.33 | 13.55 | – | 14.33 | 15.29 | 16.24 | 16.54 | 17.15 | |
| Maur Dorf | 11.10 | 11.44 | 12.35 | 13.09 | – | 13.40 | 14.02 | – | 14.40 | 15.36 | 16.31 | 17.01 | 17.22 | |
| Maur See | – | 11.47 | – | 13.12 | – | – | – | – | – | 15.39 | 16.34 | – | – | |

| | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Klusplatz | 17.25 | 17.45 | 18.10 | 18.30 | 19.00 | 19.22 | – | – | – | – | – | |
| Witikon | 17.30 | 17.50 | 18.15 | 18.35 | 19.05 | 19.27 | 20.08 | 21.08 | 22.08 | 23.08 | 0.08 | |
| Binz | 17.36 | 17.56 | 18.21 | 18.41 | 19.11 | 19.33 | 20.13 | 21.13 | 22.13 | 23.13 | 0.13 | |
| Ebmatingen | 17.39 | 17.59 | 18.24 | 18.44 | 19.14 | 19.36 | 20.16 | 21.16 | 22.16 | 23.16 | 0.16 | |
| Maur Dorf | 17.46 | 18.06 | 18.31 | 18.51 | – | 19.43 | 20.22 | 21.22 | 22.22 | 23.22 | 0.22 | |
| Maur See | – | – | 18.34 | 18.54 | – | – | – | – | – | – | – | |

### (Schwerzenbach)–Fällanden–Berghalden–(Klusplatz) 53

**Montag–Freitag**

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schwerzenbach | – | – | 6.12 | – | 6.32 | – | 7.02 | – | 7.32 | 7.52 | – | – | 8.32 | 9.19 | – |
| Fällanden | 5.45 | – | 6.17 | – | 6.37 | – | 7.07 | – | 7.37 | 7.57 | – | – | 8.37 | 9.24 | 9.51 |
| Pfaffenstein | 5.51 | 6.03 | 6.23 | 6.26 | 6.43 | 6.59 | 7.13 | 7.37 | 7.43 | 8.03 | 8.11 | 8.36 | 8.43 | 9.30 | 9.57 |
| Berghaldenstrasse | 5.58 | 6.10 | 6.30 | 6.33 | 6.50 | 7.06 | 7.20 | 7.44 | 7.50 | 8.10 | 8.18 | 8.43 | 8.50 | 9.37 | 10.04 |
| Klusplatz | – | – | 6.35 | 6.38 | 6.55 | 7.11 | 7.25 | 7.49 | 7.55 | 8.15 | – | – | – | – | – |

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schwerzenbach | 10.30 | – | 11.37 | – | 12.15 | 12.43 | 13.18 | 13.40 | 14.12 | 14.32 | 15.17 | 15.35 | 16.02 | 16.32 | 16.52 |
| Fällanden | 10.35 | 11.04 | 11.42 | 11.57 | 12.20 | 12.48 | 13.23 | 13.45 | 14.17 | 14.37 | 15.22 | 15.40 | 16.07 | 16.37 | 16.57 |
| Pfaffenstein | 10.41 | 11.10 | 11.48 | 12.03 | 12.26 | 12.54 | 13.29 | 13.51 | 14.23 | 14.43 | 15.28 | 15.46 | 16.13 | 16.43 | 17.03 |
| Berghaldenstrasse | 10.48 | 11.17 | 11.55 | 12.10 | 12.33 | 13.01 | 13.36 | 13.58 | 14.30 | 14.50 | 15.35 | 15.53 | 16.20 | 16.50 | 17.10 |
| Klusplatz | – | – | – | 12.15 | – | – | 13.41 | – | – | – | 15.40 | 15.58 | – | 16.55 | 17.15 |

| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schwerzenbach | 17.32 | 17.52 | 18.32 | 18.52 | 19.32 | 19.52 | 20.32 | – | – | – | – |
| Fällanden | 17.37 | 17.57 | 18.37 | 18.57 | 19.37 | 19.57 | 20.37 | 20.53 | 21.53 | 22.53 | 23.53 |
| Benglen Zentrum | \| | \| | \| | \| | \| | – | – | 20.59 | 21.59 | 22.59 | 23.59 |
| Pfaffenstein | 17.43 | 18.03 | 18.43 | 19.03 | 19.43 | – | – | \| | \| | \| | \| |
| Berghaldenstrasse | 17.50 | 18.10 | 18.50 | 19.10 | 19.50 | – | – | 21.07 | 22.07 | 23.07 | 0.07 |
| Klusplatz | 17.55 | 18.15 | 18.55 | 19.15 | 19.55 | – | – | – | – | – | – |

### (Klusplatz)–Berghalden–Fällanden–(Schwerzenbach) 53

**Montag–Freitag**

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Klusplatz | – | – | 6.38 | 6.58 | 7.28 | 7.58 | 8.17 | – | – | – | – | – | – | 12.16 | – |
| Berghaldenstrasse | – | 6.03 | 6.43 | 7.03 | 7.33 | 8.03 | 8.22 | 8.59 | 9.38 | 10.04 | 10.48 | 11.18 | 11.57 | 12.21 | 12.35 |
| Pfaffenstein | – | 6.10 | 6.50 | 7.10 | 7.40 | 8.10 | 8.29 | 9.06 | 9.45 | 10.11 | 10.55 | 11.25 | 12.04 | 12.28 | 12.42 |
| Fällanden | 6.03 | 6.15 | 6.55 | 7.15 | 7.45 | 8.15 | 8.34 | 9.11 | 9.50 | 10.16 | 11.00 | 11.30 | 12.09 | 12.33 | 12.47 |
| Schwerzenbach | 6.08 | 6.20 | 7.00 | 7.20 | 7.50 | 8.20 | – | 9.16 | – | 10.21 | – | 11.35 | 12.14 | 12.38 | – |

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Klusplatz | – | – | 13.41 | – | – | – | – | 15.40 | 15.58 | – | 16.58 | 17.18 | 17.58 | 18.18 | 18.58 |
| Berghaldenstrasse | 13.01 | – | 13.46 | 14.03 | 14.30 | 14.56 | – | 15.45 | 16.03 | 16.23 | 17.03 | 17.23 | 18.03 | 18.23 | 19.03 |
| Pfaffenstein | 13.08 | – | 13.53 | 14.10 | 14.37 | 15.03 | – | 15.52 | 16.10 | 16.30 | 17.10 | 17.30 | 18.10 | 18.30 | 19.10 |
| Fällanden | 13.13 | 13.35 | 13.58 | 14.15 | 14.42 | 15.08 | 15.30 | 15.57 | 16.15 | 16.35 | 17.15 | 17.35 | 18.15 | 18.35 | 19.15 |
| Schwerzenbach | 13.18 | 13.40 | 14.03 | 14.20 | – | 15.13 | 15.35 | 16.02 | 16.20 | 16.40 | 17.20 | 17.40 | 18.20 | 18.40 | 19.20 |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Klusplatz | 19.18 | 19.58 | – | – | – | – |
| Berghaldenstrasse | 19.23 | 20.03 | 20.43 | 21.43 | 22.43 | 23.43 |
| Pfaffenstein | 19.30 | 20.10 | 20.49 | 21.49 | 22.49 | 23.49 |
| Fällanden | 19.35 | 20.15 | 20.52 | 21.52 | 22.52 | 23.52 |
| Schwerzenbach | 19.40 | 20.20 | – | – | – | – |

### Benglen–Witikon Berghaldenstrasse–(Klusplatz) 86

**Montag–Freitag**

| | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Benglen | °5.58 | °6.21 | °6.54 | °7.32 | °8.06 | °8.31 | +9.01 | 10.18 | 10.48 | 11.26 | 11.58 | 13.04 | 13.32 | 14.18 |
| Binz | \| | \| | \| | \| | \| | \| | 9.06 | \| | \| | \| | \| | \| | \| |
| Binz | \| | \| | \| | \| | \| | \| | 9.09 | 10.23 | 10.53 | 11.31 | 12.03 | 13.09 | 13.37 | 14.23 |
| Berghaldenstrasse | 6.10 | 6.33 | 7.06 | 7.44 | 8.18 | 8.43 | 9.16 | 10.30 | 11.00 | 11.38 | 12.10 | 13.16 | 13.44 | 14.30 |
| Klusplatz | – | 6.38 | 7.11 | 7.49 | – | – | – | – | – | – | 12.15 | – | – | – |

| | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Benglen | +14.42 | 16.35 | +17.05 | +17.25 | +17.49 | +18.10 | +18.35 | +19.03 | 19.25 | +19.47 | 20.59 | 21.59 | 22.59 | 23.59 |
| Binz | 14.47 | \| | 17.10 | 17.30 | 17.54 | 18.15 | 18.40 | 19.08 | 19.30 | 19.52 | \| | \| | \| | \| |
| Binz | 14.49 | 16.40 | 17.12 | 17.32 | 17.56 | 18.17 | 18.48 | 19.09 | – | 19.52 | 21.02 | 22.02 | 23.02 | 00.02 |
| Berghaldenstrasse | 14.56 | 16.47 | 17.19 | 17.39 | 18.03 | 18.24 | 18.55 | 19.16 | – | 19.59 | 21.07 | 22.07 | 23.07 | 00.07 |
| Klusplatz | 15.01 | – | 17.24 | 17.44 | 18.08 | 18.29 | 19.00 | 19.21 | – | – | – | – | – | – |

° Fährt über Pfaffenstein nach Berghaldenstrasse/Klusplatz.
\+ Nach Berghaldenstrasse/Klusplatz in Binz auf Linie 47 umsteigen.

### (Klusplatz)–Witikon Berghaldenstrasse–Benglen 86

**Montag–Freitag**

| | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Klusplatz | – | – | 6.38 | 7.14 | 7.50 | – | – | – | – | – | – | 12.15 | – | – |
| Berghaldenstrasse | – | 6.10 | 6.43 | 7.19 | 7.55 | 8.20 | 8.49 | – | 10.30 | 11.02 | 11.40 | 12.20 | 13.20 | 13.50 |
| Binz | – | \| | \| | \| | \| | \| | \| | – | \| | \| | \| | \| | \| | \| |
| Binz | 5.53 | 6.16 | 6.49 | 7.25 | 8.01 | 8.26 | 8.55 | 10.13 | 10.36 | 11.08 | 11.46 | 12.26 | 13.26 | 13.56 |
| Benglen | 5.58 | 6.21 | 6.54 | 7.30 | 8.06 | 8.31 | 9.00 | 10.18 | 10.41 | 11.13 | 11.51 | 12.31 | 13.31 | 14.01 |

| | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Klusplatz | – | +16.10 | – | +17.01 | +17.25 | +17.45 | +18.10 | +18.30 | +19.00 | +19.22 | – | – | – | – |
| Berghaldenstrasse | 14.30 | 16.15 | 16.50 | 17.06 | 17.30 | 17.50 | 18.15 | 18.35 | 19.05 | 19.27 | 20.43 | 21.43 | 22.43 | 23.43 |
| Binz | \| | 16.21 | \| | 17.12 | 17.36 | 17.56 | 18.21 | 18.41 | 19.11 | 19.32 | \| | \| | \| | \| |
| Binz | 14.36 | 16.25 | 16.56 | 17.13 | 17.37 | 17.57 | 18.22 | 18.42 | 19.12 | 19.34 | \| | \| | \| | \| |
| Benglen | 14.41 | 16.30 | 17.01 | 17.18 | 17.42 | 18.02 | 18.27 | 18.47 | 19.17 | 19.39 | 20.59 | 21.59 | 22.59 | 23.59 |

\+ Ab Klusplatz/Witikon Linie 47 benützen, in Binz auf Linie 86 umsteigen.

Samstags und Sonntags gilt der reguläre Jahresfahrplan.

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Sonntag, 18. Juli
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. E. Attinger
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr

**Voranzeige**

Sonntag, 25. Juli
9.30 Seegottesdienst auf der «Salomon Landolt» unter Mitwirkung einer Bläsergruppe der Musikgesellschaft Maur
Pfr. E. Attinger

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

**Samstag, 17. Juli**
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 18. Juli
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 17. Juli
18.00 **Eucharistiefeier mit Predigt**

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 21. Juli 1982
Zweites Blatt

# Maurmer Post

Nr. 29

## Oh du fröhliche, oh du herrliche, unbeschwerte Sommerzeit



*Es ladet zum Bade ein lieblich Gestade.* *Fotos: S. Lustenberger*

### Das strikte Kuchenverbot auf dem Greifensee und seine Folgen

Dass Kuchen essen nicht gerade schlank macht, wissen von Gewichtssorgen geplagte Menschen nur zu gut. Fatal ist, dass vielfach die Lust am Backen fast so gross ist wie die am Essen. Wie glücklich sind daher backfreudige Frauen, wenn irgendein Anlass naht, bei dem die Produkte ihrer Kreativität begeisterte Abnahme finden. Das bedeutet für sie nämlich, dass sie einer ihrer Lüste freien Lauf lassen können — die Konsequenz tragen die Abnehmer!

Ueber einige Jahre hinweg war der Altersausflug auf dem Greifensee mit der «Salomon Landolt» eine solche Gelegenheit. Die Frauen brachten ihre meisterhaften Backwerke, die eingeladenen Gäste genossen sie und hatten ihre Freude daran. Vor allem Alleinstehende, die sich kaum mehr ans Backen wagen, genossen jeweils sichtlich die Qual der Wahl. Und weil Seeluft bekanntlich hungrig macht, blieben auch kaum Resten übrig.

Dieser, für alle Beteiligten erfreuliche Zustand war aber der Leitung der Schiffahrtsgenossenschaft ein Dorn — oder besser gesagt ein Brösmeli im Auge. Aus Rationalisierungs-, Hygiene-, Finanz- oder weiss ich aus was für Gründen erliess sie ein totales Kuchenverbot. Nun gibt's, nebst speditivem Service, für alle einen Nussgipfel aus der «Schifflände» (die das Monopol für



*Ein dankbarer Abnehmer für «Brosmen».*

Esswaren auf den Schiffen hat), und ein ärgerliches Problem ist aus der Welt geschafft. Eine Frage stellt sich allerdings in diesem Zusammenhang: Wenn eine Schulklasse auf der Schulreise aufs Schiff will, wird dann ihr Proviant vor oder nach Besteigen des Bootes konfisziert und unter Verschluss gehalten?

Aber nochmals zurück zum Kuchenproblem: Nun backen die Frauen wieder nur noch für den Hausgebrauch, essen womöglich alles selber und wuchern weiter mit ihren Pfunden. Und sie überhören mit schlechtem Gewissen, wenn irgendein lieber Zeitgenosse zu passender oder auch unpassender Zeit murmelt:

Wer zählt die Kilo, zählt die Pfunde in dieser frohen Tafelrunde! Lilly Rohner

**Red.: In den Sommerferien erscheint die «Maurmer Post» in reduzierter Ausführung, es sei denn, das Ungeheuer von Loch Ness tauche im Greifensee auf.**

### Sommerzeit

Sommerzeit ist ausgebrochen
gleich in doppelter Natur
einerseits in heissen Wochen
andrerseits längst auf der Uhr.

Sommerzeit ist eingetroffen
in der Badi drunt' am See
einer liebt es oben offen
andre eingepackt bis Zeh.

Sommerzeit ward eingefangen
von der list'gen Murmer Post
einseits aus echt' Verlangen
andrerseits, weil's nicht viel kost. vp.

### Wir gratulieren

Am 17. Juli wurde Walter Fischer-Walter, alt Landwirt an der Hans-Rölli-Strasse in Scheuren, 80 Jahre alt. Wir gratulieren ihm von Herzen zu diesem Jubiläum und hoffen gemeinsam mit ihm auf eine schnelle Besserung seiner Gesundheit. Gerne hätte er sich im Kreise seiner Familie zu seinem Geburtstag feiern lassen. Doch muss er in der Rheumaklinik in Schinznach noch die Folgen einer schweren Knieoperation vor acht Wochen auskurieren und das Bett hüten. Seine Lebensfreude ist jedoch ungebrochen, und das Fest wird bestimmt nachgeholt.

Walter Fischer gehört zwar nicht zu den Alteingesessenen, doch muss er dem an Maur interessierten Leser wohl kaum vorgestellt werden, so verwurzelt sind er und seine Familie bei uns. Geboren wurde der Jubilar 1902 in einer Kleinbauernfamilie in Seen bei Winterthur. Da der Vater sehr früh starb, musste der Sohn direkt nach der Schulentlassung auf Wanderschaft gehen. Während zwanzig Jahren lernte er seinen Beruf gründlich und verdiente sich sein Leben vor allem im Bernbiet. 1937 heiratete er seine Frau, die drittjüngste von elf Kindern eines Schuhmachers aus Bertschikon, der gleichzeitig das landwirtschaftliche Depot verwaltete. Aufgrund einer zufällig gelesenen Zeitungsannonce wurden sie noch in demselben Jahr zu glücklichen Besitzern eines Hofes in Scheuren. Dieser brachte sehr viel harte Arbeit für Mann und Frau mit sich. Mit geringen Mitteln mussten nach und nach alle Gebäude renoviert und die Felder und Wiesen wieder in Schwung gebracht werden. Im Laufe der nächsten Jahre wurden drei Kinder geboren. Der Aelteste, der als ehemaliger Gemeinderat und jetziger Feuerwehr-Vizekommandant bestens bekannnt ist, konnte 1965 den Hof übernehmen. Der jüngere Sohn ist heute Direktor der Metallarbeiterschule in Winterthur, die einzige Tochter hat nach Maur geheiratet.

Trotz Anstrengung all seiner Kräfte in Landwirtschaft und Haus fand Walter Fischer noch Zeit und Kraft für das Gemeindeleben von Maur, das ihm inzwischen längst zur Heimat geworden war. Während zwei Amtsperioden gehörte er der reformierten Kirchenpflege an und war jahrelang Mitglied der Viehversicherung. Auch nach der Uebergabe des Hofes an seinen älteren Sohn hat Walter Fischer-Walter weiter aktiv mitgeschafft. Dabei wurde ihm leider zunehmend eine Gehbehinderung lästig. Doch unbeirrbar war er täglich im Stall, beim Holzhakken oder im Garten anzutreffen, um, wenn auch in immer bescheidenerem Ausmass, der jungen Familie zur Hand zu gehen. Möge er die vielen kleinen, ihm lieb gewordenen Tätigkeiten bald wieder aufnehmen können! Gisela Goehrke

### Greifenseerundfahrt für Senioren

Von den rund zehn Veranstaltungen, die die Seniorenkommission Maur jährlich in unserer Gemeinde organisiert, ist die Rundfahrt auf dem Greifensee mit der «Salomon Landolt» die beliebteste. Am vergangenen Mittwoch versammelte sich bei strahlendem Sommerwetter eine rund 120köpfige Schar, um zwei unbeschwerte Stunden auf unserem idyllischen «Haus-See» zu verbringen. Das Schiff glitt langsam an den abwechslungsreichen Gestaden vorbei und eröffnete immer wieder neue und überraschende Ausblicke in die Uferpartien, aber auch in die Ferne mit Bachtel, Speer, Schäniserberg und den Glarner Alpen.

Als Gast weilte unter den sich bei einem Zvieri lebhaft unterhaltenden Senioren Gemeindepräsident Dr. Hans Schweizer, der in einer kurzen Ansprache das hochaktuelle Thema des Alters- und Pflegeheims Maur-Zumikon anschnitt. Damit brachte er Fragen zur Sprache, mit dem sich der Altersnachmittag im kommenden November auseinandersetzen wird, wo es um Probleme rund um das Altersheim gehen soll. Dr. Schweizer betonte zudem, dass er stets ein offenes Ohr für die Anliegen unserer betagten Mitbürger habe. — Als das Schiff seinen Heimathafen wieder erreichte, wurde allgemein bedauert, dass zwei Stunden so ... kurz sind.

Um die Kontakte unter den Senioren vermehrt zu fördern, lädt die Seniorenkommission alle Wanderfreudigen ein, jeweils am ersten Mittwoch eines Monats gemeinsam zu wandern. Der nächste Wandertag ist der 4. August. Kontakttelefon: Frau A. Heiz, 980 19 72. K. Brang



*Erfrischung und Erholung in der Badi.*



*Romantisches Ufer*

### Neues von der FDP Maur

Anlässlich seiner ersten Sitzung vom 8. Juli 1982 hat sich der neu gewählte Vorstand der **FDP Maur** unter dem Präsidium von **Dr. Albert Diem**, Ebmatingen, wie folgt konstituiert: **Hans-Peter Schefer** als Vize-Präsident und gleichzeitig zuständig für Information und Presse, **Walter Goldsmith** (Rechnungswesen, bisher), **Thomas Schroer** (Protokoll) sowie **Susanne Jordi** (Veranstaltungen), **Raymond Marro** und **Fredy Wipf** als Beisitzer.

Im Veranstaltungskalender der «Maurmer Post» finden sich jeweils Hinweise auf aktuelle Veranstaltungen der FDP Maur. So findet z. B. am ersten Donnerstag des Monats ab 19 Uhr im Restaurant Landhuus in Ebmatingen der FDP-Stamm für Mitglieder und Interessenten statt.

H. P. Schefer, FDP Maur

### Die Kongregation der Marianisten

Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung im Herbst 1981 haben die Stimmbürger der Katholischen Kirchgemeinde einen Kredit für die Schaffung einer Seelsorgerstelle in der Gemeinde Maur gesprochen. Diese Stelle wird ab Oktober 1982 von Pater Hugo Schwager, einem der Marianistenkongregation angehörenden Priester, eingenommen. (Ein «Priester» der röm.-kath. Kirche entspricht einem «Pfarrer» der reformierten Kirche). Was ist nun diese Kongregation:

Die Marianisten bilden eine Kongregation, dies im Gegensatz zu einem Orden, z. B. Kapuzinerorden, Benediktinerorden, etc. Der wesentlichste Unterschied zwischen einer Kongregation und einem Orden besteht darin, dass die Mitglieder einer Kongregation lediglich sog. «einfache Gelübde ablegen, die vom zuständigen Bischof aufgehoben werden können, hingegen die Mitglieder eines Ordens zusätzlich sog. «feierliche Gelübde» ablegen, die ausschliesslich vom Papst in Rom aufgehoben werden können. Eine Besonderheit der Marianistenkongregation besteht darin, dass ihr sowohl Geistliche (Pfarrer) als auch Laienbrüder angehören.

Die Marianistenkongregation wurde 1817 von Guillome-Joseph Chaminade in Bordeaux gegründet. Der Zweck der Kongregation ist, für eine Vertiefung und Entfaltung des Glaubens zu arbeiten, dabei den Sinn der Zeit zu erfassen und folglich dort wirksam zu sein, wo die Not gross ist.

Die ursprüngliche, kleine Gruppe betreute vorerst Waisenkinder, und diese Arbeit entwickelte sich bald zum Schulunterricht. Damit entfaltete sich das Wirken der Marianisten im schulischen Bereich zur Führung von Schulen jeglicher Stufe. Beispielsweise wird die Universität von Dayton, Ohio, von Marianisten geleitet. Weitere Schulen sind Kollegien in Spanien, Primarschulen in Frankreich, Sekundar- und Mittelschulen in Zürich. Im Kanton Wallis wird das Kantonale Lehrerseminar von den Marianisten geführt. Schulen neueren Datums sind Ackerbauschulen in Argentinien und Brasilien.

Organisatorisch gliedert sich die Marianistenkongregation zurzeit in 13 Provinzen (eine 14. Provinz wird in Kürze in Peru folgen), die dem Generalsuperior mit Sitz in Rom unterstellt sind. Die Abgrenzung der Provinzen folgt allgemein geographisch den jeweiligen Landesgrenzen. Beispielsweise bilden die Schweiz, Frankreich und Japan je eine Provinz. In Spanien bestehen zwei Provinzen, in den USA deren drei (Cincinnati, Pacific, Saint Louis). Zu jeder Provinz gehört zusätzlich ein Missionsgebiet. Für die Schweizer Provinz ist dies Lamataga im nördlichen Togo.

Jede Provinz wird von einem Pater Provinzial geführt. Die Provinzen ihrerseits sind in einzelne Kommunitäten unter der Leitung eines Pater Superior aufgeteilt.

In diesen Kommunitäten wohnen die jeweiligen Marianisten in Hausgemeinschaften, deren einzelnen Mitgliedern je ein Arbeitsbereich zugeteilt ist. Ein erster Arbeitsbereich ist Glaubenslehre, pfarreiliche Verantwortung; ein zweiter Arbeitsbereich ist Erziehung, Ausbildung, Apostolat, ein dritter umfasst die sog. Weltgüter, d. h. Sekretariat, Hausarbeit, etc.

In der Schweiz bestehen zurzeit sechs Kommunitäten. Eine befindet sich an der Sumatrastrasse in Zürich (Führung der Schulen in der Stadt), eine weitere in Martigny. In Fribourg und Sitten sind je zwei Kommunitäten zu finden, wobei in Sitten die eine das Kantonale Lehrerseminar führt und die andere die älteren Brüder betreut.

Von 1860 bis 1960 befassten sich die Marianisten grösstenteils mit Jugenderziehung und mit Schulen. Das 2. Vatikanische Konzil leitete einen Wandel in Richtung eines verstärkten Einsatzes in der Seelsorge in Pfarreien ein (d. h. Einsatz als Pfarrer), dies insbesondere auch auf Grund des gegenwärtig akuten Priestermangels. Im Jahr 1981 hat der schweizerische Provinzialrat beschlossen, in der Gemeinde Maur die Seelsorge zu übernehmen.

Konkret wird Pater Hugo Schwager, nach längerem Aufenthalt in Afrika, am 1. Oktober mit seiner Arbeit in der Gemeinde Maur beginnen. Pater Schwager ist in der Stadt Zürich aufgewachsen. Die Gemeinde Maur ist ihm nicht unbekannt, hat er doch in seiner Jugend oft seinen Vater auf die Jagd im Gebiet des Murholz begleitet. Vielleicht gibt es für den einen oder anderen älteren Maurmer hier einige Erinnerungen. Albert M. Sicker

### Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16
**Redaktion der Nummer vom 28. Juli:**
Ursula Meister, Telefon 980 28 95
**Einsendeschluss:** Freitag, 23. Juli

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

### Veranstaltungskalender

**Samstag, 28. August:** FAKK-Mitgliederversammlung. Ort der Versammlung wird später bekanntgegeben.

**Sonntag, 25. Juli:** 9.30 Seegottesdienst auf der «Salomon Landolt» unter Mitwirkung einer Bläsergruppe der Musikgesellschaft Maur

### Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 22. Juli:**
Dr. Bär, Telefon 391 80 80

**Samstag/Sonntag, 24./25. Juli:**
Dr. Ciepielowski, Telefon 391 45 55

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Sonntag, 25. Juli
9.30 Schifflände Maur
Seegottesdienst auf der «Salomon Landolt» unter Mitwirkung einer Bläsergruppe der Musikgesellschaft Maur
Pfr. E. Attinger
Chilekafi
Bus: Binz ab 8.56,
Ebmatingen ab 8.59

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 24. Juli
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag
Sonntag, 25. Juli
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kein Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44
Samstag, 24. Juli
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt
Sonntag, 25. Juli
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kein Gottesdienst im Vinzenzheim
Kein Gottesdienst in Ebmatingen

## Sprechstunde des Gemeinde-Ingenieurs

Die Sprechstunde des Gemeinde-Ingenieurs vom 22.7. und 29.7. fällt aus.

Baukommission Maur

[redacted]




### Fünf neue Dauermarken der PTT und vier Sondermarken

*Am 23. August wird das Spektrum der PTT-Briefmarken um insgesamt neun Marken reicher: Eine Serie von fünf Dauermarken ist mit Werten von 100, 110, 120, 150 und 160 Rappen und Tierkreisen und zugleich Schweizer Städten und Landschaften gewidmet. Kombiniert sind (oben, von links) Wassermann und Berner Altstadt, Fische und Nax bei Sitten (VS), Widder und Graustock (OW), Stier und Basler Münster sowie Zwillinge und Schönengrund (AR). Die vier Sondermarken mit Werten von 20, 40, 70 und 80 Rappen gelten (2. Reihe, von links) den 100-Jahr-Jubiläen Zürcher Strassenbahn und Heilsarmee sowie (unten, von links) der Weltmeisterschaft im Dressurreiten vom 25. bis 29. August in Lausanne und dem 14. Weltkongress der Internationalen Wasserversorgungen vom 6. bis 10. September in Zürich.* *(Keystone)*

# Das Freiberger Pferd zwischen Mythos und Realität

**Am zweiten Sonntag im August werden wiederum Zehntausende von begeisterten Besuchern dem traditionellen Marché concours in Saignelégier in den jurassischen Freibergen beiwohnen. Es gibt wohl keinen Prospekt und keine Reportage über diese Region, ohne dass ein Pferd unter einer Tanne abgebildet wäre. Das freibergische Pferd — Mythos oder Realität?**

Beides ein wenig. Wirtschaftlich gesehen, repräsentiert das Pferd lediglich ein halbes Prozent des Bruttosozialproduktes der jurassischen Landwirtschaft. Auf der andern Seite ist das Freiberger Pferd die einzige Pferderasse, die nach wie vor in ganz Europa vertreten ist. Als Vater der Freiberger Pferde kann «Vaillant» (deutsch: «tapfer, mutig») betrachtet werden. Der 1,62 Meter hohe, 1891 geborene Zuchthengst stammte von einem Hengst und einer Stute ab, die beide die gleiche Mutter, eine normannische Stute, hatten. Noch heute soll in den Adern von 45 Prozent der freibergischen Pferde «Vaillant-Blut» fliessen.

Gegenwärtig gibt es im Jura, vor allem in den Freibergen, 662 Besitzer von 2805 Pferden. Die Tendenz der Pferdezahl ist steigend: 1981 hatte man 628 Besitzer von 2782 Pferden gezählt. Zahlreiche, auch vollmechanisierte Landwirte sind wieder dazu übergegangen, den — vorübergehend verwaisten — Pferdestall wieder zu beleben. Mit der Mechanisierung in der Landwirtschaft war die Zahl der Freiberger Pferde im Jura seit dem Zweiten Weltkrieg kontinuierlich zurückgegangen.

#### Gefragtes Haustier

Weil das Freiberger Pferd als folgsam, gelehrig, zutraulich und leicht zu pflegen gilt, ist es als Haustier sehr gefragt. In den vergangenen Jahren hat sich seine Rolle gänzlich geändert: In der Landwirtschaft kaum mehr eingesetzt, wird das Freiberger Pferd heute vor allem in der Freizeit verwendet. Beispiel: Zahlreiche Touristen finden sich alljährlich in den Freibergen ein, um während einer Woche mit Pferd und Wagen durch den Jura zu ziehen.

Für die Landwirte bilden die Pferde vor allem eine Einnahmenquelle. Eine vierjährige Stute kostet rund 5000 Franken. Die Armee beispielsweise kauft jährlich 120 Freiberger Pferde für die Gebirgstruppen. Auch der Handel mit anderen Schweizer Regionen und mit dem Ausland blüht. In Italien gibt es heute ebensoviele Freiberger Zuchthengste wie in der Schweiz. Nach wie vor kann jedoch der Jura als Reservat der Rasse betrachtet werden.

#### Erhaltung der Qualität der Rasse

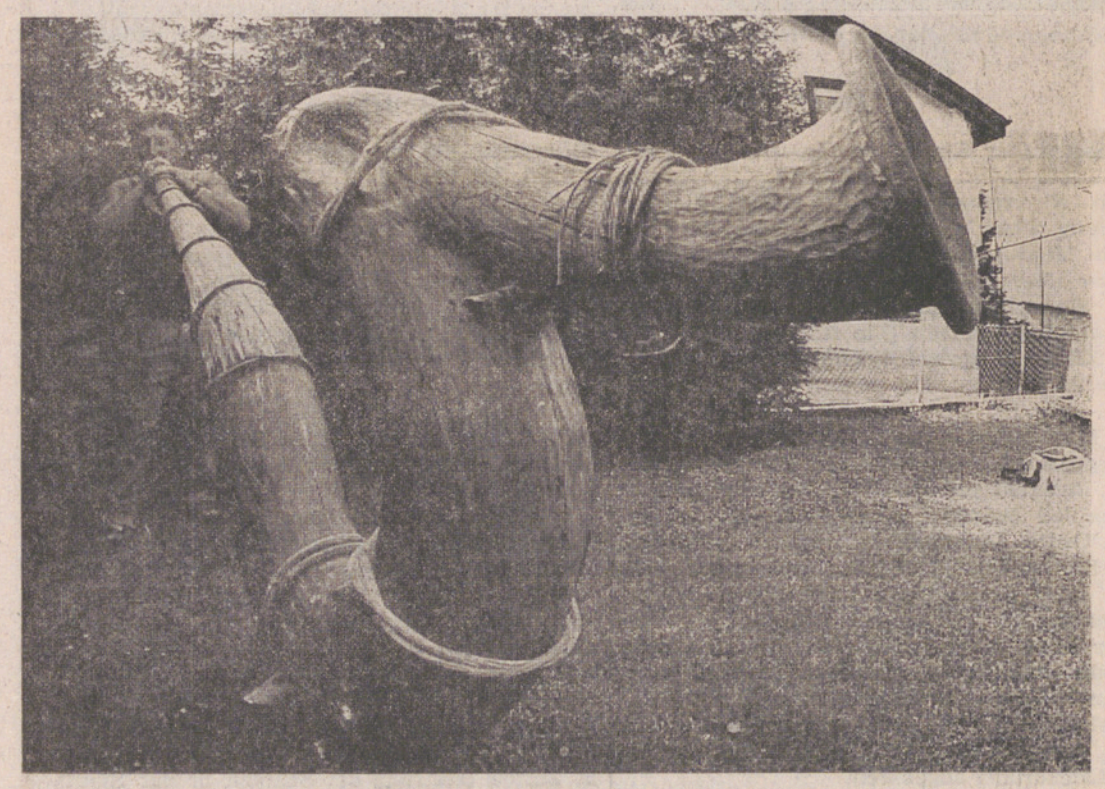
Die jurassischen Pferdezüchter legen grossen Wert auf die Erhaltung der Qualität ihrer Pferderasse. So kaufen sie immer wieder in der ganzen Schweiz die besten Pferde zusammen, ziehen sie auf und verkaufen sie wieder. Von den jährlich rund 700 im Jura geborenen Fohlen werden nur ein Viertel aufgezogen. Die andern werden den Metzgereien zugeführt.

Nur ein Fünftel des in der Schweiz konsumierten Pferdefleisches stammt jedoch aus dem eigenen Land. Hier eröffnen sich neue Möglichkeiten: Die vermehrte Produktion von Pferdefleisch könnte für die jurassischen Landwirte eine Alternative zur Rinderzucht, wo der Markt übersättigt ist, werden. Entsprechende Möglichkeiten werden im Kanton Jura bereits geprüft.

#### Das gröste Pferdefest der Schweiz

Obschon in den vergangenen Jahren von der Jura-Frage überschattet — ein Berner Regierungsrat wurde einstmals während seiner Ansprache gar mit Nebelgranaten und anderen Gegenständen beworfen — , bleibt der Marché concours von Saignelégier das grösste Pferdefest in der Schweiz. Zehntausende von Pferde-Freunden werden am zweiten August-Wochenende wieder in die Freiberge pilgern.

Pierre Boillat (Saignelégier)



### Das Super-Alphorn — eine ausgehöhlte Rottanne

*Zu einem tönenden Riesen-Alphorn verwandelt hat der Schwyzer Josef Blättler eine einstige Rottanne, die im Alpthal etwas misslungen aufgewachsen war. Er schnitt den Baum entzwei, höhlte ihn aus und setzte den Stamm wieder zusammen. In rund 1000 Arbeitsstunden schuf der Erbauer dieses ausgefallene Alphorn, das 30 m lang und 40 kg schwer ist.* *(Keystone)*



### Kloster Cazis wird renoviert

*Das vor gut 1200 Jahren gegründete Benediktinerinnenkloster von Cazis im Domleschg wird seit etwa sieben Jahren einer umfassenden Renovation unterzogen. Nach der Klosterkapelle und den Räumlichkeiten, sind nun das Dach und die Fassaden an der Reihe. Die Arbeiten sollen im Sommer nächsten Jahres abgeschlossen sein.* *(Keystone)*

## Aelplibahn Malans dank Idealisten wieder in Betrieb

**(sda) Nach einem neunjährigen Unterbruch hat die Aelpli-Luftseilbahn Malans in der Bündner Herrschaft dank dem Einsatz unzähliger Idealisten ihren Betrieb wieder aufnehmen können.**

Dieser Betriebsaufnahme gingen umfangreiche Sanierungs-, Um- und Ausbauarbeiten voraus, die weitgehend von Mitgliedern des im Dezember 1980 gegründeten Aelplibahnvereins und der Ende Mai 1981 gegründeten Aelplibahngenossenschaft als neuer Trägerin dieser Kleinluftseilbahn in freiwilligem Arbeitseinsatz von über 6000 Stunden sowie unter Beizug einer seilbahntechnischen Firma aus Flums geleistet wurden. Am Freitag hatte im Auftrag der kantonalen Konzessionsbehörde die Abnahme der sanierten Bahnanlage durch das Interkantonale Konkordat für Seilbahnen und Skilifte stattgefunden.

Die 1939/40 von der Gemeinde Malans für Material- und Personentransporte erstellte Kleinluftseilbahn führt von Malans über eine Seillänge von 3500 Metern zu der auf 1802 Meter ü.M. gelegenen Bergstation «Aelpli» an der Ostflanke des Vilans. Die beiden vier Personen fassenden Kabinen der Pendelbahn überwinden in einer Fahrzeit von zwölf Minuten eine Höhendifferenz von 1187 Metern. Die Aelplibahn erschliesst ein ausgedehntes Wander- und Tourengebiet im Raum Falknis—Vilan—Schesaplana. Während des Zweiten Weltkriegs diente sie vornehmlich militärischen Transporten in dieses wichtige Grenzgebiet.

Aus Sicherheitsgründen hatte die Gemeinde Malans 1973 den Betrieb der Kleinluftseilbahn einstellen müssen. Gemäss Botschaft vom 20. November 1980 des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung hätte sie aus finanziellen Erwägungen abgebrochen werden sollen. Dann aber setzten sich Idealisten für die Erhaltung dieser Luftseilbahnanlage ein. Ein von ihnen gebildetes Komitee gründete vorerst einen Verein und hernach eine Genossenschaft als neue Trägerorganisation der Luftseilbahn, die heute über ein Anteilscheinkapital von 480 000 Franken verfügt. Durch Gemeindeversammlungsbeschlüsse trat die Gemeinde im Juli 1981 die Bahnanlagen der neuen Genossenschaft ab und beteiligte sich selbst im November desselben Jahres mit 60 000 Franken am Genossenschaftskapital. Zur vollständigen Eigenfinanzierung der Sanierungsaufwendungen fehlen der Aelplibahngenossenschaft heute noch rund 100 000 Franken.

## Personalabbau bei «Sais»

(sda) Die Sais-Gruppe mit Werken in Steffisburg und Horn TG sowie der Zentrale in Zürich wird im Verlauf der nächsten zwei Jahre durch «natürliche Fluktuation» Personal abbauen. Wie die Geschäftsleitung in einem Communiqué mitteilt, ist eine Personalreduktion von rund 13 Prozent beabsichtigt. Die zum Unilever-Konzern gehörende Gruppe der Nahrungsmittelbranche beschäftigt insgesamt 500 Mitarbeiter.

Bisher sei es gelungen, betont die Sais, mit namhaften Investitionen in die Entwicklung neuer Produkte, in die Perfektionierung der Qualitätskontrolle und in die technische Ausrüstung der Produktionsanlagen eine führende Stellung im schweizerischen Lebensmittelmarkt einzunehmen. Die derzeitige Lage sei aber durch einen verschärften Konkurrenzkampf und durch eine inflationäre Entwicklung der Produktions- und Personalkosten gekennzeichnet. Massnahmen zur Reduktion der Kosten seien deshalb dringend notwendig.

Im weiteren beabsichtigt die Sais, die in Aussicht genommene Reduktion des Personalbestandes in erster Linie durch die natürliche Fluktuation, die in der Firma im Durchschnitt der letzten Jahre zehn Prozent beträgt, zu erreichen.

ANZEIGER VON USTER

# Maurmer Post

Nr. 30

## Wir züchten Brennessel-Raupen



*Der Kleine Fuchs ist auf Brennesselbestände angewiesen, da seine Raupen ausschliesslich Brennessel-Blätter fressen.*

Mit der Intensivierung der Landwirtschaft, der Verwendung von Herbiziden und Insektiziden, dem Verschwinden von Hecken und Brachland gehen die Bestände der einheimischen Schmetterlinge in einem Ausmass zurück, dass manche Arten bereits vom Aussterben bedroht sind. Es gibt aber einzelne Arten wie das Tagpfauenauge, den Kleinen Fuchs und das Landkärtchen, deren Schutz und Förderung im Möglichkeitsbereich des Einzelnen liegen: ihre Raupen leben nämlich — zum Teil ausschliesslich — von den Blättern der Brennessel. Zur Stützung dieser Arten brauchen wir uns nur mit der Gegenwart der wenig beliebten Brennessel zu versöhnen und darauf zu achten, dass genügend grosse Bestände dieser Futterpflanze an Stellen vorkommen, wo keine Insektizide gespritzt werden. Immer mehr Leute pflanzen sogar eine Brennessel-Ecke im eigenen Garten an und wissen ihre Vorzüge zu schätzen: sie gegen ein gutes Frühjahrsgemüse, dienen im biologisch-dynamischen Gartenbau als Pflanzenschutzmittel, werden zu homöopathischen Heilmitteln verarbeitet, und ausserdem haben wir, wenn wir eine Schmetterlingszucht zu Hause oder für den Naturkundeunterricht in der Schule anlegen wollen, die Futterpflanze bequem erreichbar vor der Haustür. In diesem Fall lässt sich die Aufzucht von Raupen des Kleinen Fuchses und des Tagpfauenauges auch ohne weiteres verantworten. Beide Arten sind unproblematisch zu halten, und in einigen Wochen werden in der Regel mehr Schmetterlinge unseren Raupenkasten verlassen als in der «Freiheit» geschlüpft wären.

Die Raupenzucht ist nicht nur im Frühling aktuell. Der Kleine Fuchs bringt zwei bis drei Generationen pro Jahr hervor und legt noch im Hochsommer Eier ab, aus denen sich bis im September jene Schmetterlingsgeneration entwikkelt, die als Falter überwintern wird.

Einfacher als mit den schwer zu findenden Eiern erfolgt der Start der Schmetterlingszucht mit jungen Raupen, die wegen der verräterischen Gespinste und Frassstellen leicht ausfindig zu machen sind. Wir können einen Brennesseltrieb mit einigen Raupen daran abschneiden und samt einem Strauss der Futterpflanze in einem Papiersack nach Hause nehmen. Sobald die Raupen grösser werden, brauchen sie täglich frisches Futter, weshalb es günstig ist, wenn man einen hinreichend grossen Brennesselbestand in der Nähe weiss oder eben im eigenen Garten oder beim Schulhaus hat.



*Raupenkasten mit Drahtgitterwänden und einer Frontscheibe. Die Futterpflanzen bleiben länger frisch, wenn man sie in ein Fläschchen mit Wasser einstellt.*

Als **Raupenhaus** kann schon ein grosses, mit Tüll verschlossenes Einmachglas oder ein kleines Aquarium dienen. Vielleicht steht noch irgendwo eines jener «Fliegenhäuschen» herum, in denen man vor der Kühlschrank-Aera die Lebensmittel vor Fliegen schützte. Auch eine kleine Kiste lässt sich leicht in einen Raupenkasten verwandeln, indem man den Boden als Rückseite verwendet und durch ein feines Fliegengitter ersetzt, die Vorderseite aber mit einem herausnehmbaren, ebenfalls mit Drahtgitter bespannten Rahmen oder mit einem Schiebefenster versieht.

**Standort:** Der Raupenkasten sollte windgeschützt und nicht der prallen Sonne ausgesetzt plaziert werden. Besonders Behälter mit viel Glas dürfen wegen der schnell sich entwickelnden Hitze und der Kondenswasserbildung nicht an die Sonne gestellt werden. Bei Kästen mit viel Drahtgeflecht schadet dagegen Morgen- oder Abendsonne nicht.

Soll man die Zucht im Freien oder im Haus aufstellen? Beides bietet Vor- und Nachteile. Im Freien passt sich das Verhalten und die Entwicklung der Raupen der Witterung an, indem sie bei kühlem Wetter weniger schnell fressen, so dass wir nicht täglich das Futter erneuern müssen, und vor allem schlüpfen die Schmetterlinge gar nicht erst aus den Puppen, wenn das Wetter zu kalt ist. Dafür sind im Freien stehende Zuchten eher das Ziel von Schmarotzern, vor denen im Zimmer gehaltene Raupen besser geschützt sind, wenn wir nicht schon am Fundort infizierte Raupen erwischt haben. Anderseits schlüpfen im Haus die Schmetterlinge vielleicht während einer kühlen Regenperiode, wenn man sie nicht freilassen kann. Damit sie ihre Energiereserven nicht durch unnützes Umherflattern verzehren, verdunkelt man den Kasten mit einem Tuch und stellt ihn kühl (zum Beispiel Balkonecke). Empfehlenswert ist der Kompromiss, die Raupen drinnen, die Puppen aber an einem windgeschützten Ort im Freien aufzustellen.

**Fütterung:** Je nach Alter, Verhaltensphase und Temperatur müssen wir das Futter täglich oder alle zwei bis drei Tage erneuern. Am einfachsten ist es, die Stengel in ein Fläschchen mit engem Hals ins Wasser zu stellen, damit sie länger frisch bleiben. Raupen sind druckempfindlich und sollten deshalb nicht von Hand auf die neuen Futterpflanzen gesetzt werden. Beim Futterwechsel genügt es vielmehr, den alten «Besen» samt den Raupen daran in eine Kastenecke zu rücken und den neuen Strauss ins Wasserfläschchen zu stellen. Wenn sich die alten und neuen Stengel berühren, wechseln die Raupen schnell zum neuen Futter hinüber.

Während der Häutungsphasen, wenn die Raupen dichtgedrängt an einer Kastenwand oder am welkenden Futter hangen, nehmen sie keine Nahrung auf. Wir müssen deshalb die Nesseln erst ersetzen, wenn sich die Versammlung aufzulösen beginnt. Wenn die gross gewordenen Raupen ihr Futter verlassen und «die Wände hoch gehen», heisst das, dass sie verpuppungsreif sind. Sie hängen sich in der Regel an der Decke oder an einer Leiste des Kastens auf, nur einzelne verpuppen sich am dürr werdenden Futter.

Sobald die Schmetterlinge aus den Puppen schlüpfen, können wir den Kasten bei schönem Wetter offen im Freien aufstellen; sie werden ihn, sobald sie flugfähig sind, von selbst verlassen.

**Vom Ei zum Schmetterling; so verläuft die Entwicklung beim Kleinen Fuchs:** Wie der Zitronenfalter und das Tagpfauenauge, die ebenfalls schon an warmen Februar- und Märztagen ausfliegen, hat auch der Kleine Fuchs als Falter überwintert (Schwalbenschwanz und Kohlweissling überwintern dagegen als Puppe) und wird von der Frühlingssonne aus seinem Unterschlupf hervorgelockt.

Das Weibchen sucht nach der Paarung im April in offenem, sonnigem Gelände einen Brennesselbestand auf, den es, als einziges für die Raupen taugliches Futter instinktiv am Geruch erkennt. Dort heftet es seine ganze Eimasse als Paket an die Unterseite eines Brennesselblattes.

Nach zwei bis drei Wochen schlüpfen die winzigen 80 bis 100 Raupen und beginnen unverzüglich zu fressen und Vorräte für die späteren Stadien anzulegen. Sie sind gesellig, bilden dichtgedrängte Räupchenkolonien und ziehen auch gemeinsam von einer leergefressenen Staude zu frischen Trieben hinüber. Dabei spinnen sie sich mit den Absonderungen der an der Unterlippe mündenden Spinndrüse Gespinste, die manchmal mehrere Blätter zu einem schützenden Zelt zusammenziehen.

Drei- oder viermal müssen die Raupen jeweils nach einer fünf- bis achttägigen Fressperiode eine Häutungspause einlegen. Die zwischen den starren Körperabschnitten liegenden dünnhäutigen Falten erlauben nämlich nur eine geringe Dehnung, die nicht dem ganzen Wachstum folgen kann. Zur Häutung stellen die Raupen für zwei bis drei Tage das Fressen ein, versammeln sich häufig zuoberst, im Sommer also im Blütenstand einer Brennesselpflanze und bilden dort ein Gespinst, in dessen Schutz sich alle gleichzeitig häuten. Die Gespinste dieser Häutungsgemeinschaften mit den zurückgelassenen Pelzkügelchen sind die auffälligsten Hinweise für das Vorkommen von Raupen, wenn man Nesselbestände nach ihnen absucht.

Die zuerst dunklen Raupen hellen sich mit zunehmendem Wachstum auf, weil die zwei gelben Längsstreifen pro Körperabschnitt auf der Rükkenseite deutlicher hervortreten. Wenn dann nach drei bis vier Wochen die Verpuppung naht, verlassen die Raupen die Fressgemeinschaft und verteilen sich einzelgängerisch. Die meisten wandern von den Brennesseln weg und suchen nach einem günstigen Verpuppungsort. Diesen finden sie nach dem Rezept: «Hochklettern, bis man anstösst». Deshalb findet man später die Puppen an Gebäuden unter Querleisten, Fenstersimsen, Balkonen und Dachvorsprüngen hängend, bei Bäumen unter Astgabeln, an der Brennesselstaude selbst an den Blattansätzen.

Die Raupe spinnt nun ein kleines Gespinstpolster, in dem sie sich mit den Nachschiebern verankert. Dann lässt sie alle andern Beine los, hängt nun «gestürzt» («Stürzpuppe») einen Tag lang wie ein Spazierstock in J-Stellung kopfunten und erwartet das Einsetzen der letzten Häutung. Am folgenden Tag teilt sich die alte Haut am Kopfende und schiebt sich, zu einem kleinen Pelzkügelchen zusammenschrumpfend, zum Hinterende hinauf. Nun zieht die frischgeschlüpfte, noch leuchtend grüne und bewegliche Puppe ihr Hinterteil aus der Raupenhaut, die dabei zu Boden fällt, und verankert sich definitiv im Gespinst.

In den folgenden Tagen wird die Puppe pergamentartig hart und nimmt eine bräunliche Färbung mit metallischem Glanz an. Die Puppenruhe dauert zehn Tage bis drei Wochen. Schon während des Raupenstadiums bildeten sich die Anlagen für verschiedene Organe des künftigen Falters. Während der Verpuppung lösen sich die Organe der Raupe zu einem Brei auf, und Wanderzellen lagern die Bausteine für die neuen Organe am richtigen Ort ab.

Das Durchschimmern der roten Flügelfarbe zeigt das Ende der Verpuppung an. Die Schmetterlinge schlüpfen meistens — mehrere gleichzeitig — in den Morgenstunden eines sonnigen Tages. Wenn eines Morgens bei einer Puppe die Hinterleibsringe etwas auseinandertreten und sie sich auf diese Weise etwas streckt, steht der Schlüpfvorgang unmittelbar bevor. Die Puppenhaut platzt entlang der Nähte, in denen die Fühler liegen, und der Schmetterling stösst mit einem leisen Knistern das Fühlerdreieck der Puppenhaut auf. Der Falter streckt zuerst die Fühler und die Vorderbeine heraus, dann stemmt er mit den Flügeln die papierdünne Behausung auseinander und zieht, nachdem er mit den freien Beinen einen Halt gefunden hat, den Körper vollends aus der Puppenhülle heraus. Sogleich rollt er seinen aus zwei Halbröhren sich zusammensetzenden Saugrüssel wie eine Uhrfeder spiralig auf, er wird ihm bald zum Saugen von Nektar dienen.



*An solchen verräterischen Gespinsten und Frassstellen erkennt man die Anwesenheit von Brennessel-Raupen auf den ersten Blick.*

Die zunächst feuchten, herabhängenden Flügel müssen jetzt noch gespannt werden: der Schmetterling pumpt Luft in die Flügel-«Adern». Die Entfaltung der Flügel dauert etwa 20 bis 30 Minuten, aber erst nach ein bis zwei Stunden erreichen die Flügel ihre Flugtauglichkeit. Vor dem Wegfliegen wirft der Schmetterling noch Ballast über Bord: er scheidet einen Tropfen roter Flüssigkeit, den sogenannten Puppenharn, aus, die Abfallprodukte des Puppenstoffwechsels.

H. Heusser



*Stürzpuppen des Kleinen Fuchses an einer Deckenleiste des Raupenkastens.*

## In wenigen Wochen ist Chilbi

Schon wiederholt hat das Dorf mit seiner weiten Region das fröhliche Treiben der Chilbi Maur erlebt. Also fahren wir weiter.

Säge, Mühle und Burg sind wieder der richtige Rahmen für ein nächstes Treffen von jung und alt. — Am 4. und 5. September sind Festwirtschaft, Verkaufsstände, Kunsthandwerker und Rössliryyti wieder da.

Freiwillige Helfer zum Aufbau der Beiz oder für die Festwirtschaft melden sich bei Edwin Sallenbach, Telefon 980 14 00, für die Kaffeestube und den Verkauf bei Vreni Meier, Telefon 980 01 40.

In 14 Tagen lesen Sie in der MP weitere interessante Details.

Feuerwehr-Pikett Maur
Frauenverein Maur-Uessikon

## Veranstaltungskalender

**Sonntag, 1. August:** Bundesfeier beim Schulhaus Looren: 20.00 Uhr, Ansprache Kantonsrat Richard Reich.

## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 29. Juli**
Dr. Ciepielowski, Telefon 391 45 55

**Samstag/Sonntag, 31. Juli/1. August**
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Ursula Meister, Telefon 980 28 95

**Redaktion der Nummer vom 4. August:**
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

**Einsendeschluss:** Freitag, 30. Juli

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Sonntag, 1. August
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. G. Bucher, Forch
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**
Samstag, 31. Juli
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag
Sonntag, 1. August
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44
Samstag, 31. Juli
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt
Sonntag, 1. August
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
(Kinderhütedienst fällt während der Ferien aus)
Kein Gottesdienst in Ebmatingen

[redacted]

## Pilzkontrolle

Die für den Eigenbedarf und den Verkauf an Dritte gesammelten Pilze können bei der amtlichen Pilzkontrollstelle

Beat Fehr, Hubrainstrasse 15, 8124 Maur

zur Kontrolle vorgelegt werden.

**Oeffnungszeiten:**

1. August bis 30. November, jeweils Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag, von 17 bis 18 Uhr.

Die Pilze sind sortiert vorzuweisen. Bewahren Sie die Pilze in Körben auf, keine Plastiksäcke usw. verwenden!

Für nicht kontrollierte Pilze wird jegliche Haftung abgelehnt!

Die Pilzsammler werden gebeten, die folgenden Merksätze dringendst zu beachten:

1. Man verwende zum Pilzsammeln nur Körbchen, nie Plastiksäcke usw.
2. Man pflücke nur die Pilze, die man als Speisepilze bereits kennt. Giftige oder für den Kochtopf ungeeignete Pilze bleiben unangetastet.
3. Ganz junge oder alte Pilze sowie madige und von Ungeziefer angefressene Exemplare sind als Speisepilze wertlos — also stehen lassen!
4. Man pflücke nur so viele Pilze, als man mit einer Mahlzeit verzehren kann.
5. Die gesammelten Pilze sollen schon im Wald von anhaftender Erde, Nadeln usw. befreit werden. Doch sollen dabei die besonderen Merkmale nicht beeinträchtigt werden.
6. Man pflücke von unbekannten Pilzen zur Bestimmung nur zwei oder drei Exemplare, die man sorgfältig aus dem Boden dreht und deren Standort man notiert. Pilze nicht zertreten oder ausreissen!
7. Der Wald und die Fluren sind zu schonen!

Den Pilzliebhabern eine gute Pilzsaison wünscht die

Gesundheitsbehörde Maur

## Konkursamt Uster

### Konkurseinstellung

Ueber **Dirk Lange**, geb. 1943, deutscher Staatsangehöriger, bis 24. März 1982 wohnhaft gewesen in Uster, Haberweidstrasse 6, zurzeit ohne bekannten Wohnsitz, Inhaber der Einzelfirma **«Dirala Marketing + Kommunikation, Dirk R. Lange»**, in Uster, ist durch Verfügungen des Konkursrichters des Bezirksgerichtes Uster vom 1. April 1982 der Konkurs eröffnet, das Verfahren aber mit Verfügung dieses Richters am 7. Juli 1982 mangels Aktiven wieder eingestellt worden.

Sofern nicht ein Gläubiger bis zum 9. August 1982 die Durchführung des Verfahrens begehrt, sich gleichzeitig zur Uebernahme des ungedeckten Teils der Verfahrenskosten verpflichtet und daran vorläufig einen Barvorschuss von Fr. 1500.— leistet, gilt das Verfahren als geschlossen.

8610 Uster, 22. Juli 1982

Konkursamt Uster
M. Pfister, Notar-Stellvertreter

## Gemeinde Egg

### Kaminfegertarif

Der Zürcher Kantonale Kaminfegermeister-Verband wird ab 1. August 1982 seinen seit 1. September 1980 gültigen Tarif ändern. Der neue Tarif basiert erstmals auf Untersuchungen über den genauen Zeitaufwand der verschiedenen Arbeiten.

Gemäss Art. 10 der Kaminfeger-Verordnung der Gemeinde Egg bezieht der Kaminfeger für seine Verrichtungen die jeweils vom Zürcher Kantonalen Kaminfegermeister-Verband festgesetzten Tarifentschädigungen.

Der Gemeinderat Egg hat mit Beschluss vom 22. Juli 1982 den neuen Kaminfegertarif zur Kenntnis genommen und für die Gemeinde Egg ab 1. August 1982 anwendbar erklärt.

23. Juli 1982 Gemeinderat Egg

## Gemeinde Mönchaltorf

### Grubengutabfuhr

Mittwoch, den 28. Juli 1982, wird ein Grubengutsammeldienst durchgeführt.

Als Grubengut gelten alle nicht brennbaren Abfälle, die der Kehricht- und Sperrgutabfuhr nicht mitgegeben werden können, wie Mauerabbruch, Kübel, Keramik etc. Ausgenommen sind Kadaver, Gifte und explosive Stoffe.

Die Einwohner werden gebeten, das Grubengut an den für die Kehrichtabfuhr benützten Sammelstellen bis spätestens 07.30 Uhr bereitzuhalten.

Gesundheitsbehörde Mönchaltorf

## Gemeinde Maur

### Baugesuche

18/1980 J. und D. Peterhans, Oberrohrdorf, vertreten durch B. Rapold, Im Grund, 8712 Stäfa:

Projektänderung für Gewerbehaus mit Tonstudio, Kat.-Nr. 5177, Fällandenstrasse, Maur.

64/1980 Generalplan AG, Steinhausen, vertreten durch H. O. Peter, Architekt, Hügsamstrasse 1, 8833 Samstagern:

Projektänderung Ueberbauung Eggenberg, Kat.-Nr. 2244, Forch, Häuser B 1 und C 2.

66/1980 Gehabau AG, Gossau:

Projektänderung Ueberbauung Rain Kat.-Nr. 4928, Ebmatingen, Häuser Nr. 127 und 130.

19 E. Fischer, Forch, vertreten durch J. P. Wartmann, Architekt, Buchzelgstrasse 65, 8053 Zürich:

Projektänderung MFH, Ueberdachung Aussentreppe und Pergola, Kat.-Nr. 3400, Im Brünneli 14, Forch.

57 Hug Eduard, Zürich, vertreten durch Platz-Haus AG, Lippen 5, 8184 Bachenbülach:

Einfamilienhaus, Kat.-Nr. 5250, Buchhalden, Forch.

58 Guggenheim Raymond und Milva, Tägernstrasse 28, Forch:

Fassadenänderung und Aussenchemínee, Kat.-Nr. 993, Tägernstrasse 28, Forch.

Die Pläne liegen während 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf. Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Behörde innert der gleichen Frist schriftlich die Zustellung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen. Die Rekursfrist für nachträglich gestellte Begehren endet mit der Frist des Bauherrn gegen den baurechtlichen Entscheid.

Mit freundlichen Grüssen

Baukommission Maur
Der Bausekretär:
i. A. S. Leibacher


**Maschinen für Heimwerker**

Alle Marken: AEG, Bosch, Metabo, De Walt, Holzher, Hitachi, Black & Decker, usw. Bohrmaschinen, Bohrhämmer, Winkelschleifer, Oberfräsen, Falzhöbel, Kreissägen, Stichsägen, Bandschleifer, Kettensägen usw. führen wir zu vernünftigen Preisen am Lager.

**RHYNER**
**am Pfannenstiel**
Do-it-yourself-Center, 8132 Egg
Tel. 984 11 35

**Hühnermist**

getrocknet und gemahlen, der natürliche, wirksame

**Gartendünger**

p. Sack à ca. 20 kg Fr. 10.— (ab Hof) ist wieder erhältlich bei

**F. Rüegg**
**Geflügelfarm im Rick,**
**8330 Pfäffikon ZH**
**Telefon 950 23 60**

Zu mieten gesucht

**1 bis 2 Büroräumlichkeiten**

Nähe Bahnhof.
Mietbeginn: 1. Oktober 1982

**ASSA Schweizer Annoncen AG**
**Bahnhofstrasse 1, 8610 Uster**
**Telefon 940 44 11**

7972

Gesucht

**Büroangestellte(r)**

mit KV-Abschluss, per sofort.
Interessenten melden sich bitte unter Chiffre OFA US 298 Orell Füssli Werbe AG, Florastrasse 10, 8610 Uster.

Wir suchen in unser **Landi-Zentrum** eine

**Filialleiterin**

Wenn Sie als wenn möglich **gelernte Lebensmittelverkäuferin** sich angesprochen fühlen, dieses interessante und schöne Geschäft zu leiten, dann melden Sie sich bitte bei der Verwaltung der Genossenschaft in 8625 Gossau ZH, Telefon 935 16 64.

7971

**F·E·R·A·G**

Sie sind

**Elektro-Monteur**

und suchen eine interessante Arbeit?

Vereinbaren Sie mit Herrn H. R. Fuchs einen Besprechungstermin und Sie werden nähere Auskunft über die vielseitigen Verdrahtungsarbeiten an Maschinen, Schaltschränken und Apparaten sowie unsere fortschrittlichen Anstellungsbedingungen erfahren.

FERAG AG,
FÖRDER- UND VERARBEITUNGSSYSTEME,
8340 HINWIL ZH, TELEFON 01 938 01 11

Wir suchen nach Uebereinkunft für unsere Molkereifiliale Steigstrasse 6 eine freundliche, versierte

**Filialleiterin**

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, ein gepflegtes Milchprodukte- und Käsespezialitäten-Fachgeschäft selbständig zu führen, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Wir bieten Ihnen eine angenehme Dauerstelle mit attraktiven Verdienstmöglichkeiten. Bei der Wohnungs- oder Zimmersuche könnten wir Ihnen behilflich sein. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

**Molkereigenossenschaft Uster**
**Verwaltung, Freiestrasse 8**
**8610 Uster, Telefon 940 13 65**


# Ferien 1982

**Senden Sie uns bitte diesen Talon spätestens fünf Tage vor Ferienbeginn zu. Eine Meldung Ihrerseits an die Post erübrigt sich.**

**Inland**
**Umleitung Ihrer abonnierten Zeitung:** Fr. 3.—

vom _____ bis und mit _____

**Extra-Ferienabonnement:** 1 Woche Fr. 4.30, 2 Wochen Fr. 6.60, 3 Wochen Fr. 8.90, 4 Wochen Fr. 11.—.

vom _____ bis und mit _____

vom _____ bis und mit _____

**Ausland** (Zustellung nach Italien, Spanien und Jugoslawien nicht gewährleistet!)
**Umleitung Ihrer abonnierten Zeitung:** 1 Woche Fr. 4.70, 2 Wochen Fr. 6.—, 3 Wochen Fr. 7.30.

vom _____ bis und mit _____

**Extra-Ferienabonnement:** 1 Woche Fr. 6.30, 2 Wochen Fr. 9.70, 3 Wochen Fr. 13.30.

vom _____ bis und mit _____

**Wohnadresse** (in Blockschrift bitte)

_____

_____

_____

_____

**Ferienadresse** (in Blockschrift bitte)

_____

_____

_____

_____

**Erhalten Sie an Ihrem Wohnort die Zeitung durch die Post? Oder haben Sie ein Schalterabonnement? Bitte Zutreffendes unterstreichen!**

**Beilage**

Fr. _____ in Marken

Wir wünschen Ihnen recht schöne Ferien

Anzeiger von Uster
Abonnementsabteilung

ANZEIGER VON USTER

# Maurmer Post

Nr. 31

## Bundesfeier in der Looren

me. Aus dem Radio war zu erfahren, dass etliche Gemeinden der Region Zürich ihre Bundesfeier, da der 1. August arbeitnehmerunfreundlich auf einen Sonntag fiel, bereits auf den Samstag vorverlegt hatten. Eine Gemeinde gar liess mit der Begründung von terminlichen Schwierigkeiten, die Mitwirkenden betreffend, ihre Bundesfeier ganz ausfallen. Ganz unwillkürlich drängt sich die Frage auf, wie sich unsere europäischen Nachbarn in einem derartigen Falle aus der Affäre gezogen hätten. Sonnenklar die Antwort: Man hätte den darauffolgenden Tag als offiziellen Feiertag erklärt. Da die Schweizer jedoch, wie dies kürzlich in einer Fernsehsendung aufgezeigt wurde, leben, um zu arbeiten, wird bei uns dem aufkommenden Problem anders zu Leibe gerückt, auch wenn damit bei unsern europäischen Nachbarn lediglich verständnisloses Kopfschütteln erzeugt werden sollte.

Doch Spott beiseite, das sommerliche Wetter hatte sich just zum rechten Zeitpunkt wieder eingestellt, und die angekündigte Rede von Herrn Kantonsrat Richard Reich — bekannt für geschichtlich fundierte und geistreiche Vorträge — besass dennoch genügend Attraktivität für das von Herrn Dr. Schweizer eingangs begrüsste «treue Schärlein», das sich bis zum Ablauf des akademischen Viertels auf dem Schulhausplatz eingefunden hatte.

Nach einem zackigen Marsch, vorgetragen von unserer jubiläumsgestressten Musikgesellschaft lauschte man den Ausführungen von Herrn Reich, im Berufsleben Publizist und Direktor der Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft, zudem dieses Frühjahr neu zum Kantonalpräsidenten der FDP ernannt, also in unserer Gemeinde alles andere als ein Unbekannter.

Herr Reich begann seine Rede mit der Bemerkung, dass Redner gewohnheitsmässig immer stöhnen, besonders Bundesfeierredner, die nach Möglichkeit vorher in die Ferien fahren, damit sie ja nicht engagiert werden. In seiner Rede war allerdings von Geburtswehen nichts zu bemerken. Er streifte die Stimmabstinenz, die in unserem Staate ein bedrohliches Ausmass angenommen hat. Der Staat ist durch Recht geprägt, das bedeutet auch das Recht des Einzelnen, auf sein Stimmrecht zu verzichten, aber damit verweigert er die aktive Mitverantwortung am Staatsgeschehen. Hat sich damit wohl unser Staatssystem überholt? Allerdings werden Gesetze und Verhältnisse immer komplizierter, die Politik wird für den Einzelnen unübersichtlicher und bringt unter den Politikern bereits ein gewisses Spezialistentum hervor. Er warnte auch davor, den Staat in einen Gesetzesdschungel ausarten zu lassen, was vergangenes Jahr sogar so weit geführt habe, dass gewisse Kreise am liebsten Gurkensalat daraus gemacht hätten. Der Versuch wäre lohnend und erstrebenswert, einzelne Aufgaben wieder näher an den Bürger heranzubringen. Der politische Dialog, auch wenn es sich um Streitgespräche handelt, müsste wieder vermehrt gefördert werden. Wir müssen wieder einen Staat haben, den wir bewältigen können. Herr Reich rief die Bürger dazu auf, zum Mut der alten Eidgenossen zurückzufinden, damit das Staatswesen, das sich bis anhin bewährt hat, weiterhin seine Berechtigung hat.

Weitere Musikvorträge und das Singen der Nationalhymne beendeten die schlichte Feier. Nach dem Eindunkeln flammte das vom Verschönerungsverein gerichtete Höhenfeuer auf.

## Antwort auf den offenen Brief an den Gemeinderat von Herrn A. Zürcher, Bildhauer, Tägernstrasse 26, Forch

In der Maurmer Post Nr. 27 vom 7. Juli 1982 hat A. Zürcher in einem offenen Brief an den Gemeinderat zur Wahl der Planungskommission an der Gemeindeversammlung vom 25. Juni 1982 Stellung genommen.

Im Namen des Gemeinderates möchte ich mich nicht zum Ergebnis der Wahl, jedoch zum Verfahren äussern. Die Gemeindeordnung von 1978 legt in Artikel 50 folgendes fest:

«Die Planungskommission besteht aus einer Delegation des Gemeinderates von höchstens vier Mitgliedern, in der Regel der Gemeindepräsident und die Baukommission; aus einer Delegation der Schulpflege von zwei Mitgliedern; aus sieben von der Gemeindeversammlung auf Vorschlag des Gemeinderates zu wählenden Mitgliedern. Der Gemeinderat bestimmt den Präsidenten.»

Die Tatsache, dass die Gemeindeordnung vorschreibt, dass die Mehrheit der Planungskommission durch die Gemeindeversammlung und nicht durch den Gemeinderat gewählt wird, zeigt die Bedeutung, die dieser Kommission nach Gemeindeordnung zukommt. Es ist jedoch klar vorgeschrieben, dass der Gemeinderat einen Vorschlag für die sieben Mitglieder zu machen hat. Selbstverständlich kann an der Gemeindeversammlung jedermann weitere Vorschläge unterbreiten. Es ist laut Gemeindeordnung nicht vorgesehen, dass die Parteien und andere Gruppierungen dem Gemeinderat Vorschläge für die Zusammensetzung seines Wahlvorschlages machen. In der Praxis ist dies jedoch der Fall, und es stimmt, dass die Sozialdemokratische Partei ihren Kandidaten dem Gemeinderat vorgeschlagen hat. Der Gemeinderat hat an einer früheren Sitzung die Delegation seines Rates für die Planungskommission bestimmt. Bis zur Bereinigung der Vorschläge für die Gemeindeversammlung wurden dem Gemeinderat insgesamt neun bisherige und neue Kandidaten unterbreitet. Aus diesen hat der Rat in schriftlicher Abstimmung sieben Kandidaten vorgeschlagen. Dass nach einer ersten Bestandesaufnahme an einer Gemeinderatssitzung mit der Absicht, den sozialdemokratischen Kandidaten nicht vorzuschlagen, noch zusätzliche Kandidaturen veranlasst wurden, stimmt nicht.

Für die Wahl an der Gemeindeversammlung standen grundsätzlich zwei Verfahren offen, nämlich ein Verfahren mit offener Abstimmung und ein schriftliches Wahlverfahren mit einer Wahlliste. Beim offenen Verfahren hätte die Versammlung über jeden einzelnen Kandidaten offen abgestimmt. Hätten alle acht Kandidaten das absolute Mehr erreicht, wäre ebenfalls der Kandidat mit der geringsten Stimmenzahl als überzählig aus der Wahl gefallen. Die Versammlung hat jedoch den Vorschlag, die Wahl schriftlich vorzunehmen, angenommen. Da jedoch nur sieben Kandidaten zu wählen waren, konnten keine leeren Linien angebracht werden. Die Versammlung hat übrigens das Ausfüllen der Wahlzettel richtig begriffen, wurde doch vom Recht der Streichung recht rege Gebrauch gemacht. Bei 116 eingegangenen Wahlzetteln waren insgesamt 131 leere Stimmen. Der Vorwurf der Manipulation muss deshalb zurückgewiesen werden.

Uebrigens hat vor vier Jahren der Gemeinderat auch einen sozialdemokratischen Kandidaten vorgeschlagen. An der Gemeindeversammlung wurde dann ebenfalls ein zusätzlicher Kandidat aufgestellt, und der Kandidat der Sozialdemokratischen Partei wurde ebenfalls nicht gewählt.

H. Schweizer, Gemeindepräsident

## Wieder erfolgreicher Musikanten-Hock im Restaurant Freischütz

me. Jeweils sonntags, wenn sich die Autos auf dem Parkplatz stauen, ja den angrenzenden Strassenrand und den Parkplatz des Volg auch noch belegen, dann ist im Restaurant Freischütz in Maur wieder Musikanten-Hock. Wie den Autos, so geht es den Volksmusikfreunden, sie scharen sich eng gedrängt, Kopf an Kopf und Sitzfläche an Sitzfläche in der gemütlichen Buurestube. Ob Schlecht- oder Schönwetter, tut nichts zur Sache, die Ländlerfreunde finden sich ein. Und sie kommen auch auf ihre Rechnung. Von nachmittags 15 Uhr bis tief in den Abend herrscht Stimmung, und man glaubt sich nicht in Maur, sondern irgendwo in der Innerschweiz, in wohlverdienten Ferien. Diese Illusion zerschlägt sich allerdings dem wieder vor die Tür hinaustretenden Gast, der derart eingestimmt nun das Alpenglühen mit einem tiefen Zug reine Alpenluft erwartet und lediglich auf den parkierten Autohaufen blickt.

Besonders zu begeistern wussten am vergangenen Sonntag die international bekannte Sängerin Berteli Studer und der aus der näheren Umgebung stammende Fredy Stucki, der es verstand, die Gäste in Hochstimmung zu trompeten.

Für diejenigen, die diese Attraktion im Gemeindeleben bisher noch nicht geniessen konnten, sei gesagt: Der Musikanten-Hock wird bestimmt zur bestehenden Institution, und die Daten für die nächsten geplanten Hocks sind: 29. August, 26. September, 31. Oktober und der 28. November, jeweils ab 15 Uhr nachmittags.

## 50 Jahre Stratosphärenflug

Mit dem Ziel, die kosmischen Strahlen zu erforschen, stieg am 18. August 1932 Prof. Auguste Piccard von Dübendorf aus mit einem Gasballon auf 16 900 m über Meer. Das Ereignis, welches damals in der gesamten Weltpresse grösste Beachtung fand und von Experten heute als der eigentliche Beginn der Weltraumfahrt bezeichnet wird, ist am

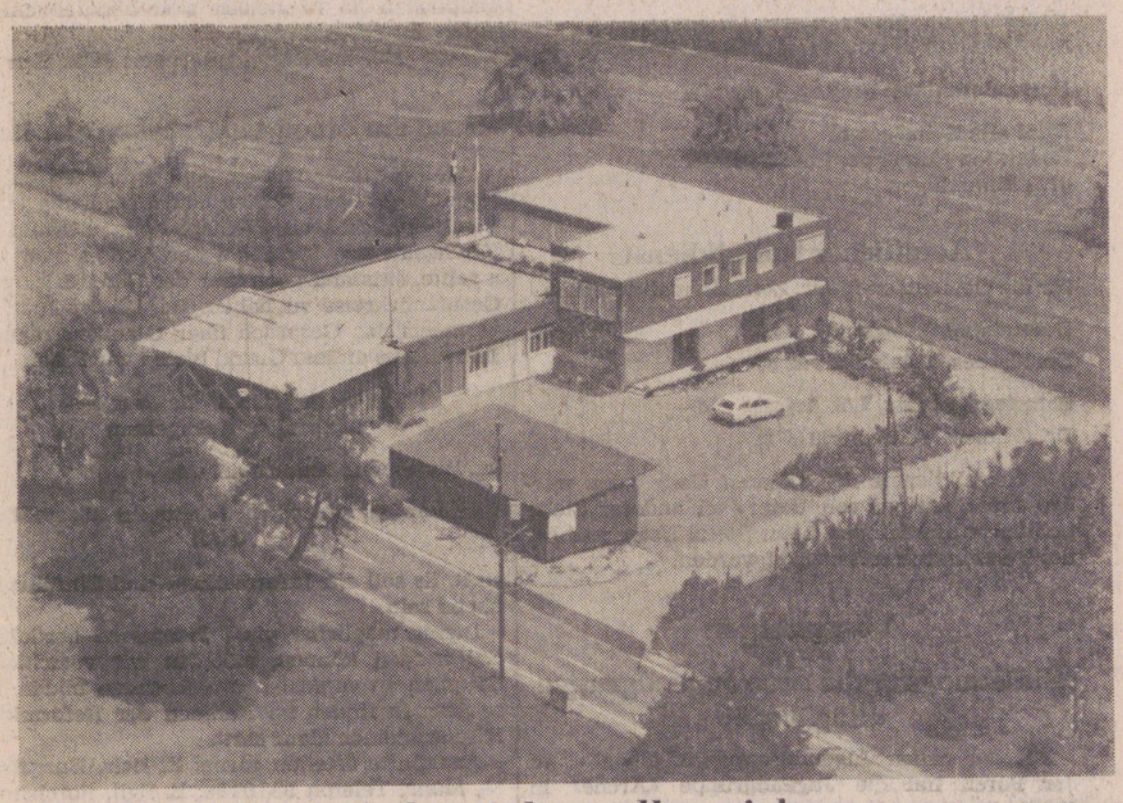
**Samstag, 14. August 1982, 13.45 Uhr**

Gegenstand einer Erinnerungsfeier auf dem Areal des Militärflugplatzes Dübendorf. Der durch den VEREIN DER FREUNDE DES MUSEUMS DER SCHWEIZ. FLIEGERTRUPPEN (VFMF) organisierte Anlass erreicht durch die aktive Mitwirkung von Prof. Jacques Piccard, ehemaligen Beteiligten sowie Vertretern aus Wissenschaft, Luftfahrt und Politik eine zusätzliche Aufwertung.

Gleichzeitig wird im Fliegermuseum Dübendorf eine dreimonatige Sonderausstellung zum Thema Stratosphärenflug eröffnet, in deren Mittelpunkt die vom Science Museum London ausgeliehene Original-Ballonkugel steht. Bei Flugwetter wird der Gasballon «Piccard» am späteren Nachmittag den Aufstieg symbolisch nachvollziehen und philatelistische Belege mitführen. Ein Automobilpostbüro der PTT wird den ganzen Tag über mit einem Sonderdatumstempel präsent sein.

Bundesamt für Militärflugplätze
H. J. Klossner (Informationsdienst)

Red.: Sicher gibt es auch in unserer Gemeinde flugbegeisterte Leser, die bei diesem Ereignis dabei sein möchten.



## Gewerbebetriebe stellen sich vor

**Vor einiger Zeit haben wir begonnen, unter diesem Titel Gewerbetreibende aus der Gemeinde vorzustellen. Heute berichten wir über die**

### Bau- und Möbelschreinerei Hans Vollenweider

vp. Hans Vollenweider ist gebürtiger Maurmer, hat hier die Schulen besucht und wollte ursprünglich Wagner werden. Davon riet ihm der Vater ab, der die rasante Entwicklung des Automobils wohl voraussah. So entschloss sich der Sohn zu einer Schreinerlehre für Möbel und Ladenbau, denn mit Holz wollte er arbeiten.

Nach der Lehrabschlussprüfung blieb er noch zehn Jahre seinem Lehrgeschäft treu, dann nahm er anderweitig eine Vorarbeiterstelle an. Drei Jahre sammelte er dort noch Erfahrungen, 1962 machte er sich selbständig. Ganz klein in der Scheune seines Vaters an der Eggstrasse fing H. Vollenweider an, mit zunehmender Arbeit breitete sich die Werkstatt bis in den ersten Stock der Scheune aus. Schliesslich musste er seiner Familie erklären: So geht es nicht weiter. Entweder muss ich zurückstecken oder eine neue Werkstatt haben. Wer heute Haus und Werkstatt, währschaft und stattlich, an der Fällandenstrasse in Maur sieht, wird sich schwerlich vorstellen können, dass hier eine Werkstatt nach dem rationellsten Arbeitsablauf konzipiert und dann das Gebäude drumherum erstellt wurde. Schliesslich wurde das Wohnhaus daraufgesetzt, natürlich nicht ohne die kleinen Finessen, die das Leben erleichtern und für Gemütlichkeit sorgen.

Dieses Wissen will H. Vollenweider nicht für sich allein behalten, es ist ja sein Beruf, allen, die ihr Heim gemütlicher, rationeller gestalten wollen, mit Rat und Tat beizustehen. Ohne besondere Werbung hat es sich in der Gemeinde herumgesprochen, dass H. Vollenweider für Einbauten der richtige Mann ist. So werden seine Dienste vor allem von Privatpersonen in Anspruch genommen, sei es für ein Einbaumöbel, sei es zur Ausgestaltung eines Wohn- oder Schlafraumes, zum Ausbau eines Dachgeschosses oder sogar zum Umbau einer Villa. Gelegentlich erhält er Aufträge von Architekten. Auch die Schulpflege hat seine Arbeit in Anspruch genommen, wovon Schulküchen, Lehrerzimmer, Klassen- und Arbeitszimmer in allen Schulhäusern der Gemeinde zeugen.

Die Werkstatt an der Fällandenstrasse ist mit allen notwendigen Maschinen hervorragend eingerichtet und hat trotzdem den Charakter eines richtigen Handwerkbetriebes nicht verloren. Das Holz kauft H. Vollenweider selbst bei den Bauern. In einer Sägerei lässt er Bretter und Balken zuschneiden, die dann je nach Dicke bis zu drei Jahren lagern. Das ist wichtig für Umbauten in alten Häusern, weil das Holz dann nicht mehr arbeitet.

Wie geht nun eine Auftragsabwicklung vor sich? Auf Anfrage eines Kunden klärt der Meister an Ort und Stelle ab, welche Vorstellungen der Kunde hat, ob und wie sich diese realisieren lassen. Eine Zeichnung wird angefertigt und die nötigen Berechnungen vorgenommen. Erhält das Geschäft den Auftrag, beginnt die Werkstatt zu arbeiten. Das Holz wird entsprechend zugeschnitten und kommt anschliessend in die Bankwerkstatt (diese «Bank» ist natürlich eine Hobelbank), wo je nach Bedarf das Schleifen, Beizen oder Lackieren erfolgt.

H. Vollenweider hat sich ganz auf Einbauten spezialisiert. «Normale» Möbel werden günstiger in Möbelfabriken angefertigt, aber man kann sich bei ihm Rat holen, wo solide Stücke gekauft werden können. H. Vollenweider ist mit seinem Beruf rundum zufrieden, der ihm vom kreativen Schaffen über handwerkliche Geschicklichkeit bis zum Stolz auf das gelungene Werk alles bietet, was einem Menschen beruflich Freude machen kann.

Eine Tochter und der Sohn sind in seine Fusstapfen getreten. Die Tochter hat ihn restlos davon überzeugt, dass Schreiner als Beruf ebensogut von Frauen wie von Männern ausgeübt werden kann. Was den Frauen vielleicht an körperlicher Kraft fehlt, ersetzen sie durch speditives und überlegtes Arbeiten.

Die Zukunftsaussichten eines Schreinerlehrlings beurteilt H. Vollenweider als sehr gut. Als Vorstandsmitglied des Schreinermeisterverbandes Zürcher Oberland muss er es wohl wissen. 50 bis 60 Anwärter können jährlich eine Lehrstelle finden. Da viele angelernte Schreiner in andere Berufe abwandern, gibt es keinen Mangel an guten Stellen.

Als Mitglied des Gewerbevereines und in persönlicher Verbundenheit zur Heimatgemeinde nimmt H. Vollenweider aktiv am Gemeindeleben teil. Elf Jahre war er in der Schulpflege tätig. Jetzt noch kommen Lehrer mit ihren Klassen zu ihm, um seine vorbildlich eingerichtete Schreinerei zu besichtigen. Er arbeitete auch in der Dorfplanungskommission mit, ein ergiebiges Feld für einen engagierten Maurmer. Etliche Sorge bereitet ihm, dass die sprunghaft gewachsene Gemeinde zu überborden droht und dass der ländliche Charakter Maurs langsam, aber sicher zerstört werden könnte.

## Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde . . .

In einem Protokoll der Flurgenossenschaft Maur steht geschrieben, dass ein Beschluss gefasst wurde, auf den Flurwegen unserer Gemeinde keine Reitverbote zu erstellen.

Die meisten Reitställe in der Gemeinde Maur sind im oberen Gemeindeteil gelegen. Um ins Oberland zu reiten (Beispiel Gossauer Ried, Bertschikon, Sulzbach, Herschmettlen usw.), muss man in gewissen Fällen durch das Dorf Maur oder von der Badeanstalt Maur an dem Greifensee entlang reiten.

An schönen Tagen herrscht grosser Spaziergänger- wie auch Reiterverkehr. Man stört sich gegenseitig. Die langen Strecken dem See entlang kann man zu Spitzenzeiten nur im Schritt reiten. Um diesem Uebel abzuhelfen, kam wiederum ein altes Projekt zur Sprache. Folgende Ideen möchte man verwirklichen:

Ungefähr in der Hälfte des Maurmer Tobels von Aesch nach Maur sollte ein Tobelübergang in Form einer Brücke erstellt werden. Dadurch könnte die direkte Verbindung Aesch/Schützenhaus/Tiefenmoos/Sponstürli/Uessikon erstellt werden, um auf kürzerem Wege ins Oberland zu gelangen.

Gleichzeitig möchte man nach dieser Brücke eine Galoppstrecke von rund 600 bis 700 m erstellen. Einbeziehen, d. h. direkt neben der Galoppstrecke erstellen, möchte man eine kurze Militarystrecke in Form einiger fester, aber fairer Hindernisse.

Herr Ernst Burkhardt, Präsident der Flurgenossenschaft Maur, wird freundlicherweise die Eingabe an die Gemeinde Maur betreffend der Kosten machen.

## . . . die Aepfel am Boden sind nicht zu loben!

Wegen der «Pferdeäpfel» auf dem Parcours reklamieren immer wieder Benützer des Parcours bei der Gemeinde, die dann diese Reklamationen an Herrn Ernst Burkhardt weiterleitet.

Entgegen dem seinerzeitigen Wunsche, dass die Reiter den Parcours sporadisch von «Pferdeäpfeln» säubern sollten, wird nun der Flurwart, Herr Gusti Oerti, Wannwies, diese Säuberung vornehmen. Danke schön, Gusti!

**Red.: Wir entnehmen diese Zeilen den Mitteilungen des Reiterverbandes Pfannenstiel (Verfasser: Hans-Rudolf Kaeser, Langacherstrasse 16, Forch).**

## Veranstaltungskalender

Der FDP-Stamm vom Donnerstag, 4. August, fällt aus. Nächster Stamm der FDP Maur nach den Ferien am Donnerstag, 2. September, ab 19.30 Uhr im Restaurant Landhuus in Ebmatingen.

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

**Redaktion der Nummer vom 11. August:**
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

**Einsendeschluss:** Freitag, 6. August

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 5. August**
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

**Samstag/Sonntag, 7./8. August**
Dr. Grieder, Telefon 980 08 95

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

## Voranzeigen

### Einladung für die neue Jugendgruppe «Rägäbogä»

Mit der neuen Jugendgruppe «Rägäbogä» auf der Forch hat die Jugendgruppe «Arche» in Maur einen Bruder bekommen. Weil die Platzverhältnisse in der Jugendstube knapp wurden, hielten wir Ausschau nach einer neuen Möglichkeit. Sie fand sich im Jugendraum des Bächtoldhauses Aesch, den wir selbst noch fertig gestalten konnten. Der erste Abend findet am Donnerstag, 28. August, um 20 Uhr statt. Alle Jugendlichen ab 15 Jahren sind herzlich eingeladen.

Für das Rägäbogä-Team: Felix Hermann

# Maurmer Post

### Doch ein Bibelgesprächskreis in Maur

Wie Sie sicher wissen, sind durch die «Aktion Neues Leben» in Zürich und Umgebung etliche Bibelgesprächskreise entstanden. Obwohl die Kirchgemeinde Maur bei der Aktion nicht mitmachte, entstand auch hier das Bedürfnis, solche Gesprächskreise zu haben. Der Zielgedanke ist, vermehrt das Gespräch über Glaubensfragen zu finden. Aus diesem Grund bieten wir Ihnen

**5 Gesprächsabende über das Johannes-Evangelium**

an. Der erste Abend findet am

**Donnerstag, 19. August, 20 Uhr, im Bächtoldhaus Aesch**

statt. Es soll ein Informations- und Einführungsabend sein.

Damit möglichst viele Interessen berücksichtigt werden können, möchten wir verschiedene Gruppen an verschiedenen Abenden bilden. Diese Abende finden im Rahmen der Reformierten Kirchgemeinde Maur statt.

Auskünfte erteilen gerne: E. Balz, Burgstrasse 11, Maur, Telefon 980 02 00; E. Egli, Forchstrasse 101, Forch, Telefon 980 14 18.

# Amtliche Bekanntmachungen

## Reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 6. August
20.00 Jugendgruppe Arche: Baden im Greifensee

Sonntag, 8. August
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr

## Katholische Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 7. August
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 8. August
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kein Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 7. August
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 8. August
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kein Kinderhütedienst
Kein Gottesdienst in Ebmatingen

[redacted]

## Pilzkontrolle

Die für den Eigenbedarf und den Verkauf an Dritte gesammelten Pilze können bei der amtlichen Pilzkontrollstelle

Beat Fehr, Hubrainstrasse 15, 8124 Maur

zur Kontrolle vorgelegt werden.

**Oeffnungszeiten:**

1. August bis 30. November, jeweils Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag, von 17 bis 18 Uhr.

Die Pilze sind sortiert vorzuweisen. Bewahren Sie die Pilze in Körben auf, keine Plastiksäcke usw. verwenden!

Für nicht kontrollierte Pilze wird jegliche Haftung abgelehnt!

Die Pilzsammler werden gebeten, die folgenden Merksätze dringendst zu beachten:

1. Man verwende zum Pilzsammeln nur Körbchen, nie Plastiksäcke usw.
2. Man pflücke nur die Pilze, die man als Speisepilze bereits kennt. Giftige oder für den Kochtopf ungeeignete Pilze bleiben unangetastet.
3. Ganz junge oder alte Pilze sowie madige und von Ungeziefer angefressene Exemplare sind als Speisepilze wertlos — also stehen lassen!
4. Man pflücke nur so viele Pilze, als man mit einer Mahlzeit verzehren kann.
5. Die gesammelten Pilze sollen schon im Wald von anhaftender Erde, Nadeln usw. befreit werden. Doch sollen dabei die besonderen Merkmale nicht beeinträchtigt werden.
6. Man pflücke von unbekannten Pilzen zur Bestimmung nur zwei oder drei Exemplare, die man sorgfältig aus dem Boden dreht und deren Standort man notiert. Pilze nicht zertreten oder ausreissen!
7. Der Wald und die Fluren sind zu schonen!

Den Pilzliebhabern eine gute Pilzsaison wünscht die Gesundheitsbehörde Maur


[redacted]

**TAUSCH**

Aelteres, ruhe- und ordnungsliebendes Ehepaar, 65 und 74, **sucht in Uster 3- bis 3½-Zimmer-Wohnung zu mieten** bzw. gegen eine geräumige, neuere 4½-Zimmer-Wohnung an ruhiger Lage in Egg abzutauschen.

Anfragen unter Chiffre HG 8153 an den Anzeiger von Uster, 8610 Uster.

Wir vermieten in unserem Appartementhaus in Niederuster per 1. Oktober oder früher

**möbliertes Zimmer**

mit eigenem WC/Lavabo.

Mietzins inkl. NK Fr. 268.—.

Auskunft erteilt
**Telefon 840 36 71**

8137

**Geburtsvorbereitung**

Schwangerschaftsgymnastik, Atmung, Entspannung nach Dr. Fernand Lamaze.

Neuer Kurs ab Donnerstag, 19. August 1982, um 9.00 Uhr im neuen Gemeindezentrum Zumikon.

Auskunft und Anmeldung bei Regula Pfister, Telefon 918 12 79.

8151

VOLG

Gesucht

**Verkäufer oder Verkäuferin**

**nach Uster ins Einkaufszentrum Uschter 77**

Für unsere stadtbekannte Früchte- und Gemüseabteilung suchen wir freundliche(n), gewandte(n) Verkäufer(in).

Wir bieten attraktiven Lohn und vorzügliche Sozialleistungen.

Bewerbungen sind zu richten an die Filialleiterin, Frau Struck, Telefon 940 41 21, oder

VOLG-Personalabteilung
der Genossenschaften, 8401 Winterthur
Telefon (052) 84 11 11, intern 318

**Uster-Nossikon**

Per sofort oder nach Vereinbarung zu vermieten

**4½-Zimmer-Wohnung**
**im 1. OG zu Fr. 1260.—**

Sehr ruhige, sonnige Lage, grosser Kinderspielplatz, Wohnesszimmer 33 m², Schlafzimmer 16, 15, 12 m², sehr grosser Balkon.
Garageplatz Fr. 90.—, NK Fr. 140.—

Interessenten melden sich bitte unter
**Telefon 461 21 22**

8135

Verkäuferin sucht neuen Wirkungskreis, am liebsten leichtere

**Büroarbeiten**

evtl. Sepdition.

Offerten an
**Tel. G: 941 05 71**
**oder P: 940 39 71**
(ab 18.00 Uhr)

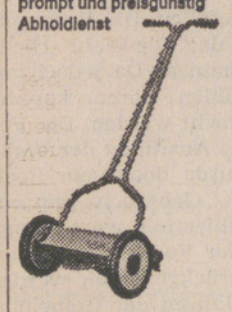
8144

**Bauland für EFH**

zu kaufen gesucht (Privat)
im Bezirk Uster

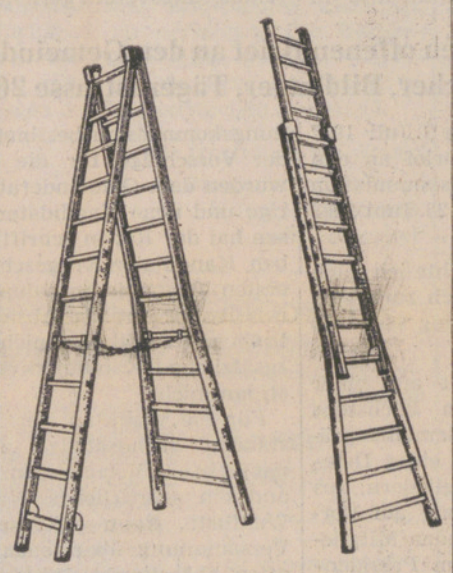
Offerten unter Chiffre GZ 7841 an den «Anzeiger von Uster», 8610 Uster.

**Spezial-Werkstätte für Rasenmäher**
Fachgerechtes Schleifen sämtlicher Rasenmäher und Gartenscheren prompt und preisgünstig
Abholdienst



**RHYNER**
**Mäher-Center**
8132 Egg 984 11 35
8610 Uster 940 17 61

**Kombi-Bockleitern**
**Holz und Leichtmetall in vielen Grössen zu günstigen Preisen**



**RHYNER am Pfannenstiel**
Gewerbestrasse 4, 8132 Egg, Tel. 984 11 35

Wir suchen nach Vereinbarung

**nette Serviertochter**

auf Wunsch Sonntag und Montag frei, sowie

**Aushilfe**

Fam. Hausheer
**Restaurant Schäfli**
Meilenerstr., 8132 Egg, Tel. 984 03 84

8132

37jährige Frau sucht im Raum Uster Ganztags-Stelle als

**kaufmännische Angestellte**

Praxis in Buchhaltung und Sekretariatsarbeiten. Sprachen: D/F und Italienisch-Kenntnisse.

Offerten sind erbeten unter Chiffre HF 8147 an den Anzeiger von Uster, 8610 Uster.

Ihr Vorteil beim Inserieren:
die lokale Tageszeitung!

**Schweizerische Mobiliar**
Versicherungsgesellschaft

**Agentur Fällanden/Maur**
Generalagentur Uster

**Ihr Berater in**
**allen Versicherungsfragen**

Kurt Boller
Gemeindehaus, 8117 **Fällanden**
Tel. 825 03 63 / 923 36 33

**aubag** AUSBAU-SYSTEM AG

Wir sind eine führende Firma auf dem Metalldecken-Sektor. Am 1. Oktober 1982 werden wir unseren Neubau in Pfäffikon ZH beziehen und suchen noch folgende Mitarbeiter(innen):

**1 kaufm. Angestellte**
**1 Telefonistin / Fakturistin**
**1 Techn. Sachbearbeiter**
**1 Spengler**
**1 Hilfsspengler**
**1 Maler**
**1 Speditionsangestellter**

Einarbeiten würden wir Sie in unserem derzeitigen Domizil in Zürich-Oerlikon.

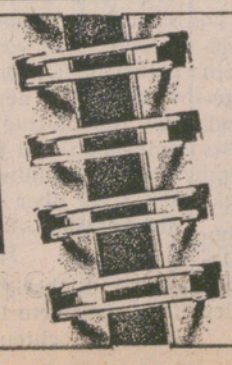
Eintritt per sofort oder nach Vereinbarung.

Aubag Ausbau-System AG
Siewerdtstrasse 69, 8050 Zürich
Telefon 311 43 33 (bitte Herrn Brand oder Frl. Meier verlangen)

**aubag** AUSBAU-SYSTEM AG

**Ständige Werbung führt zum Erfolg**

**Führend in Auswahl.**
**Qualität und Preisleistung.**



**Möbel-Pfister**
**...Ihr Einrichtungshaus.**

G 51

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 11. August 1982

Zweites Blatt
Nr. 32

# Maurmer Post



## Greifensee im Flaggenschmuck

Ein See, der auf sich hält, zeigt sich sonntäglich im schönsten Gewande. Unser Greifensee ist da keine Ausnahme. Tausende von Surfern und Seglern setzen auf unserem See mit ihren bunten Segeln liebenswürdige Farbtupfer, um die Gunst des Windes heischend, ihn bittend, doch etwas zu säuseln, zu wehen oder kräftig zu blasen und etwas Bewegung in den ganzen prächtigen Schmuck zu bringen. Je nach Surfkunst ist diese Abwechslung mehr oder minder willkommen. Doch Surfkünstlern, die hin und wieder noch planschen und tauchen, sei gesagt: ein See, der auf sich hält, will sonntags auch sein Amüsement. Wie heisst es doch in der einschlägigen Literatur: «Es lächelt der See, er ladet zum Bade.»

(Bild und Text me.)

## Hundstagsgekläff zur Sauregurkenzeit

me. Für alle abgekämpft aus den Ferien Zurückkehrenden hier eine Kurzinformation über das Neueste aus dem Gemeindeleben. Dies erspart Ihnen das Durchlesen des ganzen bei der Heimkehr vorgefundenen Zeitungsstapels und wirft Sie mit einem grossen Platsch wieder mitten ins Gemeindegeschehen.

Zuerst gleich das Wichtigste: Nessie ist auch dieses Jahr im Greifensee nicht aufgetaucht.

Dafür ging unsere Gemeinde nur ganz knapp an einer 1.-August-Feier ganz besonderer Art vorbei. Des nachmittags nämlich stand vor der Looren, genau da, wo letztes Jahr dieser ominöse Bus stand, eine ganze Reihe von Bussen, d. h. genau genommen waren es keine Busse, sondern richtige Zirkuswagen mit richtigen Zirkusmenschen. Tags zuvor hatte sogar noch ein richtiges Zirkuszelt dort gestanden, das dann aber auf die 1.-August-Feier hin eilends aus der Gefahrenzone verschwinden musste. Nicht auszudenken, was passiert wäre, wenn nur fünf Maurmer — wie übrigens ein nicht geringer Prozentsatz von Schweizern — der Ueberzeugung gewesen wären, «Oh mein Papa» sei unsere Nationalhymne. Der Festredner kommentierte die Situation dann auch in einem Interview unserer Lokalreporterin gegenüber mit «So ein Zirkus».

Der Freischütz hat seinen Dibidäbi-Hock und — ja, Sie lesen richtig — die Schifflände neuerdings eine Kegelbahn. Eine schöne, breite noch dazu, asphaltiert und direkt vor dem Haus gelegen. Den Anstoss macht der Wirt jeweils selber: Gekegelt wird mit grossen schwarzen Kugeln, die allerdings nicht richtig rollen wollen, weil da noch ein störendes Visier dran ist, das das Rollen gar nicht gut verträgt und nachher in seiner ursprünglichen Funktion nicht mehr zu gebrauchen ist. Die Kegel scheint der Wirt «Schnudderbueb» getauft zu haben, und so gedeiht das Kegelspiel jeweils zur bühnenreifen Kabarettnummer. Braucht der Schiffländewirt nun dringend eine Brille oder eine Lektion in gutem Benehmen? Auf jeden Fall sei er daran erinnert, dass früher, als ein Spunten noch Gastwirtschaft genannt wurde, ein Wirt auch wusste, wie ein Gast zu empfangen war, und Motorradfahrern sei gesagt, dass sie in der Schifflände ihren Helm auf dem Kopf behalten sollten, ansonsten ihnen dort Böses widerfährt.

Kürzlich hat sich in unserer Gemeinde sogar ein Märchen zugetragen, ein Märchen aus Tausendundeiner Nacht. Es kam ein sehr, sehr reicher Scheich, der baute sich in Ebmatingen ein riesengrosses, schönes Haus mit hohen, dicken Mauern drumherum. Streng nach in Ebmatingen herrschenden Bräuchen machte der Scheich seine höflichen Antrittsbesuche bei den Nachbarn, stellte sich vor, sagte, dass ihm dieses grosse Haus gehöre und dass er im übrigen mit niemandem etwas zu tun haben wolle. Andere Länder, andere Sitten, oder gelungene Symbiose aus den Unsitten zweier Länder?

Kürzlich gab es eine Kontroverse über Kuchengenuss auf dem Greifenseeschiff. Unsere Zeitung berichtete darüber. Die Schiffahrtsgesellschaft verzichtete auf eine Gegendarstellung und äusserte statt dieser Vermutungen, wer denn soviel Kuchen schlussendlich gegessen habe. Irgendwo müsse der Kuchen ja hingekommen sein, aber eben dieses springe eigentlich, da es inzwischen bedenkliche Ausmasse angenommen habe, einem jeden ins Auge.

Ein findiger Kopf hat herausgefunden, dass in der Gemeinde Maur ein Steuerzahler der mittleren Durchschnittsklasse allein für die jährlichen Portokosten der amtlichen Informationen aus dem Gemeindehaus an die Maurmer Post aufkommen müsse. Wöchentlich sind diese amtlichen Informationen etwa fünf bis sechs Briefkuverts stark, allesamt fein säuberlich frankiert für die Wegstrecke von rund 1,7 Kilometer zur Post in Ebmatingen. Es soll sogar schon vorgekommen sein, dass im Postfach der Maurmer Post leere, aber frankierte Kuverts gelegen haben. Rechnen Sie mal nach, welchen Betrag dies jährlich ausmacht, und vergleichen Sie diesen mit Ihrer Steuerrechnung — vielleicht sind gerade Sie dieser Steuerzahler?

Diese Glosse wurde übrigens im «Haus zum fliegenden Kaktus» produziert. Nicht dass ich umgezogen wäre, das Haus wurde nach Erscheinen meiner letzten Glosse lediglich umgetauft. Es werden noch Wetten angenommen, wer diesmal zum Wurf kommt.



*Früh übt sich, wer ein guter MP-Leser werden will. Man kann diese Zeitung lesen und/oder zerreissen, aber schlucken sollte man sie nicht, da sie etwas giftig ist (man denke dabei an die Druckerschwärze und nicht an die Glossen).*

## Doch ein Bibelgesprächskreis in Maur

Wie Sie sicher wissen, sind durch die «Aktion Neues Leben» in Zürich und Umgebung etliche Bibelgesprächskreise entstanden. Obwohl die Kirchgemeinde Maur bei der Aktion nicht mitmachte, entstand auch hier das Bedürfnis, solche Gesprächskreise zu haben. Der Zielgedanke ist, vermehrt das Gespräch über Glaubensfragen zu finden. Aus diesem Grund bieten wir Ihnen

**fünf Gesprächsabende über das Johannes-Evangelium**

an. Der erste Abend findet am

**Donnerstag, 19. August, 20 Uhr, im Bächtoldhaus Aesch**

statt. Es soll ein Informations- und Einführungsabend sein.

Damit möglichst viele Interessen berücksichtigt werden können, möchten wir verschiedene Gruppen an verschiedenen Abenden bilden. Diese Abende finden im Rahmen der Reformierten Kirchgemeinde Maur statt.

Auskünfte erteilen gerne: E. Balz, Burgstrasse 11, Maur, Telefon 980 02 00; E. Egli, Forchstrasse 101, Forch, Telefon 980 14 18.

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

**Redaktion der Nummer vom 18. August:**
H. U. Leemann, Telefon 980 04 36

**Einsendeschluss:** Freitag, 13. August

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 12. August**

Dr. Grieder, Telefon 980 08 95

**Samstag/Sonntag, 14./15. August**

Dr. Gartmann, Telefon 252 33 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

## Eine Mondscheinfahrt ohne Mond

Es ist Tradition geworden, dass der Männerchor jedes Jahr eine Reise mit den Frauen macht, als Dank für die tätige Mithilfe am Kränzli und vor allem zur Förderung der Geselligkeit nicht nur der Männer, sondern der ganzen Familie, eben der Sängerfamilie. Grossen Anklang fand letztes Jahr die Ausfahrt mit den sechs Pferdegespannen. Am 24. Juli war es wieder einmal soweit. Wir gingen aufs Wasser: Warum auch in die Ferne schweifen, wo doch das Gute so nahe lag. Noch bei Tageshelle versammelte sich eine ansehnliche Gruppe beim Schiffsteg in Maur. Die «Salomon Landolt» nahm die ganze Gesellschaft auf. Die Tische, freundlich gedeckt für das Nachtessen, waren bald besetzt mit lachenden und scherzenden Männerchörlern und ihren bessern Hälften. Kurz nach 20 Uhr stach die «Salomé» in See. Frau Kapitän Trudy Kunz und Frau Scherrer, beide treue Helferinnen bei vielen Anlässen, waren besorgt, dass alle ihren guten Teil vom Schinken und Brotteig nebst Zutaten erhielten, und ein guter Wein half die Stimmung zu erhalten. Es stimmt, der Mond war nicht zu sehen, aber der frühe Abend verschaffte schöne Ausblicke auf herrliche Uferpartien des Greifensees. Viele Wasservögel, Enten und Taucherli genossen die kühle Ruhe des Abends, und eine Schwanenfamilie mit fünf noch grauen Jungen zog majestätisch am Ufer entlang. Eine Stunde ist schnell vorbei, und genauso lange benötigt das Schiff, um den See zu umrunden. Fest vertäut am Steg konnte die Party ihren Fortgang nehmen. Es lag auf der Hand, dass wir unsern Frauen ein Ständchen darbrachten. Eine Ländlerkapelle brachte auch ein paar Tanzlustige auf die Beine. Nun aber zeigte sich das Organisationstalent und das Unterhaltungsgenie unseres Präsidenten Ruedi Berger. Er liess «Toto-Zettel» eigener Prägung verteilen, worauf Duelle aus seiner Fantasie verzeichnet waren. Je zwei Männer oder Frauen hatten gegeneinander anzutreten zum Ballonaufblasen, Gewürze-Erraten, Pfeilschiessen, Kartoffelnschälen, Liegestütze-Machen und Bällewerfen. Die besten Tipper erhielten Gemüse- und Früchtekistchen. Auch beim nachfolgenden Lotto wurde er noch einiges aus seinem Garten und auch einige Flaschen Wein los.

Der Abend verflog wie im Nu, und der Moment kam, wo wir das Schiff verlassen mussten, damit es für den andern Tag wieder bereitgestellt werden konnte. Im Restaurant Schifflände, unserm Probelokal, genehmigten wir noch den Schlummertrunk, bis uns die Wirtin mit sanftem Druck ans Heimgehen gemahnte. Ein herrlicher und lustiger Abend war zu Ende. Und weil wir keine Egoisten sind, möchten wir auch andern die Gelegenheit bieten, sich mit uns zu freuen. Kommen Sie, singen Sie mit uns und seien Sie fröhlich mit uns. Mit Humor sind Sie dabei.

J. Dudler, Binz

## 50 Jahre Stratosphärenflug

Mit dem Ziel, die kosmischen Strahlen zu erforschen, stieg am 18. August 1932 Prof. Auguste Piccard von Dübendorf aus mit einem Gasballon auf 16 900 Meter über Meer. Das Ereignis, welches damals in der gesamten Weltpresse grösste Beachtung fand und von Experten heute als der eigentliche Beginn der Weltraumfahrt bezeichnet wird, ist am

**Samstag, 14. August 1982, 13.45 Uhr**

Gegenstand einer Erinnerungsfeier auf dem Areal des Militärflugplatzes Dübendorf. Der durch den VEREIN DER FREUNDE DES MUSEUMS DER SCHWEIZ. FLIEGERTRUPPEN (VFMF) organisierte Anlass erreicht durch die aktive Mitwirkung von Prof. Jacques Piccard, ehemaligen Beteiligten sowie Vertretern aus Wissenschaft, Luftfahrt und Politik eine zusätzliche Aufwertung.

Gleichzeitig wird im Fliegermuseum Dübendorf eine dreimonatige Sonderausstellung zum Thema Stratosphärenflug eröffnet, in deren Mittelpunkt die vom Science Museum London ausgeliehene Original-Ballonkugel steht. Bei Flugwetter wird der Gasballon «Piccard» am späteren Nachmittag den Aufstieg symbolisch nachvollziehen und philatelistische Belege mitführen. Ein Automobilpostbüro der PTT wird den ganzen Tag über mit einem Sonderdatumstempel präsent sein. Bundesamt für Militärflugplätze

H. J. Klossner (Informationsdienst)

Red.: Sicher gibt es auch in unserer Gemeinde flugbegeisterte Leser, die bei diesem Ereignis dabei sein möchten.

## Spende Blut — rette Leben

bsd/pd. Einst spendeten die Blutspender als tapfere Helden von Arm zu Arm. Heute ist Blutspenden anonym, und jeder Blutspender ist zum Super-Spender geworden: Das wertvolle Spenderblut wird in seine Bestandteile aufgeteilt und jedem Patienten nur jener Teil verabreicht, den er benötigt. Hämotherapie nach Mass nennt man diese neue Transfusionslehre: Viele spenden für einen, einer spendet für viele.

Das Blut jedoch ist das gleiche geblieben: Spenderblut von freiwilligen Blutspenderinnen und Blutspendern aus der ganzen Schweiz. Unentgeltlich und freiwillig stellen sie sich zur Verfügung und bringen jährlich über 600 000 Spenden zusammen. Neue Spenderinnen und Spender sind jedoch jederzeit willkommen, da immer wieder verdienstvolle Blutspender in die Altersgrenze kommen.

Jede gesunde Person im Alter von 18 bis 60 Jahren kann Blutspender(in) werden. Blut spenden ist harmlos und ohne nachteilige Folgen auf die Leistungsfähigkeit.

Ort und Datum der nächsten Blutspendeaktion:

**Montag, 23. August 1982, von 17.30 bis 21 Uhr im Oberstufenschulhaus Looren**

Samariterverein Maur
SRK Sektion Zürcher Oberland und Umgebung

# Amtliche Bekanntmachungen

## Ref. Kirchgemeinde

Freitag, 13. August
20.00 Jugendgruppe Arche
Pingpong-Turnier

Sonntag, 15. August
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr

Montag, 16. August
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Punt, Maur

Dienstag, 17. August
20.15 Sonntagsschulvorbereitung
Jugendstube Maur

## Kath. Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 14. August
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 15. August
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kein Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 14. August
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 15. August
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

## Feuerwehr

16. August Kaderübung
Antreten 20.00 Uhr bei den Feuerwehr-Depots.

## Submission

Die Gemeinde Maur eröffnet hiermit öffentliche Konkurrenz über die Ausführung von Arbeiten für die **Gemeindehaus- und Feuerwehrlokalerweiterung:**

258 Kücheneinrichtung
273.1 Allgemeine Schreinerarbeiten
273.4 Wandschränke
276 Rafflamellenstoren
285 Aeussere und innere Malerarbeiten

Bezug der Offertformulare und Planauflage: Am 17. und 18. August 1982, 10.00 bis 12.00 Uhr, beim Architekturbüro J. de Stoutz und W. Adam, Kreuzbühlstrasse 36, 8008 Zürich.

Sämtliche Offerten sind mit dem Kennwort «Submisson Gemeindehaus» und der **Arbeitsgattung** versehen, verschlossen der Gemeindeverwaltung Maur, zuhanden Bausekretär, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, einzureichen.

Eingabetermin: bis 26. August 1982.

Eröffnungsprotokoll: 27. August 1982, 16.30 Uhr, im Gemeindehaus Maur, Büro 3.

Gemeinde Maur, Baukommission

[redacted]

# Surfen – grosse Freiheit auf schwankendem Brett

## Surfen ist innert kürzester Zeit zum beliebten Volkssport geworden



Surfen ist zum Volkssport geworden, wie vordem bereits Skifahren und Tennis. Das Surfbrett ist gewissermassen das Segelboot des kleinen Mannes. Doch es bestehen gewisse Unterschiede: Surfen bedeutet mehr Freiheit als Segeln, denn das Surfbrett ist transportabel, man kann einmal hier, einmal dort diesen Sport ausüben, einmal in unmittelbarer Nähe auf einem kleineren See, dem eigenen Wohnort nahe gelegen, auf einem idyllischen und mit mehr Wind gesegneten Schweizer Bergsee, ja man kann sogar sein Surfbrett in die grossen Ferien ans Meer mitnehmen. Ebenfalls keine Sorge bereitet die Ueberwinterung, findet doch ein Surfbrett mit Leichtigkeit Platz in der eigenen Garage oder im Keller. Surfen ist also der Idealsport des Individualisten, der die Unabhängigkeit schätzt. Einzige Voraussetzung ist ein Auto, auf dem sich das Brett montieren lässt. Doch hier bereits macht sich eine der versteckten Schwierigkeiten bemerkbar. Kürzlich warnte der TCS, dass ein mit einem Surfbrett beladenes Auto leicht zum Flugzeug werden kann und bei höheren Geschwindigkeiten beträchtlich an Bodenhaftung einbüsst. Ein weiterer Vorteil ist die Einsparung von Gebühren für einen der sowieso raren Liegeplätze, wie man sie für Segelboote braucht. Gegenüber dem zweiten Volkssport von grosser Beliebtheit, dem Skifahren, zeigen sich ebenfalls wesentliche Vorteile. Keine Warteschlangen an den Skiliften, man braucht auch keine der immer teurer werdenden Lift-Tageskarten. Dies mögen einige der Gründe sein, warum sich der Surfsport in den wenigen Jahren, in denen er überhaupt existiert, mit rasanter Geschwindigkeit an die Spitze des Beliebtheitsgrades setzen konnte.

**Text und Bilder: Ursula Meister**

### Dennoch nicht ohne Problematik

Und genau in diesen Gründen, die für den Surfsport sprechen, liegt auch seine eigene Problematik. Die Segler ärgern sich über die immer zahlreicher werdenden Surfbretter auf unseren Seen, wobei das eigentliche Argument gegen das Surfen in der Tatsache begründet ist, dass ein Surfer nach den einmaligen Anschaffungskosten für sein Brett, die sich zwischen 1800 Franken und 3000 Franken bewegen, wobei noch die Kosten für einen wasserdichten Anzug, geeignete Schuhe und einen guten Gepäckträger hinzukommen, seinen Sport ohne weitere Kosten und Gebühren ausüben kann. Jedermann kann sein Brett beinahe an beliebiger Stelle am Seeufer ins Wasser schieben und den Ritt auf den Wellen beginnen.

### Wo kann Surfen erlernt werden?

Doch halt, Surfen will auch erst erlernt werden, und wer einen Anfänger schon beobachtet hat, wird bemerkt haben, dass es gar nicht so einfach ist, sich auf diesem nervös tänzelnden Brett aufrecht zu halten. Mit anderen Worten, der Anfänger kämpft gegen die Tücke des Objekts, und es ist äusserst ratsam, als erstes eine der zahlreichen Surfschulen zu besuchen. Denn hier lernt der Anfänger erst einmal die elementarsten Verhaltensregeln auf dem Wasser. Er muss zum Beispiel unbedingt die Signale der Seepolizei — die verschiedenen Stufen der Sturmwarnung mit Flaggen und Lichtzeichen — kennen, er muss lernen, welche Boote auf einem See Vortrittsrechte haben, welche Rücksichten er gegenüber der Linienschiffahrt zu nehmen hat und nicht zuletzt, wer unter den Surfern vortrittsberechtigt ist. Die Kenntnis dieser Regeln tut dringend not, denn an sonnigen, warmen Wochenenden tummeln sich die Surfer wie die Ameisen auf unseren Seen, und es ist an der Tagesordnung, dass man sich dabei mehr oder minder oft regelrecht in die Quere kommt. Noch bevor der Anfänger seine ersten Versuche auf dem Brett macht, wird ihm in einer Theoriestunde dieses Elementarwissen vermittelt.

Am Greifensee befinden sich gleich mehrere Surfschulen, eine sogar von einem Surfclub aus Winterthur betrieben. Die am längsten etablierte und bekannteste Schule befindet sich seit sechs Jahren in der Badi Egg. Sie ist aus dem «Ochsner-Sport-Club» entstanden. Zurzeit stehen zwölf Surfbretter zur Verfügung, und es werden zwei Kursarten angeboten: Tageskurse und Wochenendkurse. Eine Kursgruppe umfasst jeweils etwa sechs Schüler, die Kurszeiten sind: samstags von 10 bis 18 Uhr, sonntags von 10 bis 17 Uhr. Die Kosten betragen 110 Franken für den Tageskurs und 180 Franken für den Wochenendkurs. Wird ein Surfschüler vom Surflehrer nach erfolgtem Kurs für befähigt gehalten, mit seinem Brett umgehen zu können, das heisst aus eigener Kraft wieder sicher an Land zurückzukehren, verfügt er zudem über das notwendige theoretische Wissen, so wird ihm zum Kursende ein Ausweis des Schweizer Windsurfschulen-Verbandes ausgehändigt, mit dem er nachweisen kann, dass er über die notwendigen Fähigkeiten zum Ausüben dieses Sportes verfügt und mit dem er sich allerorts ein Surfbrett mieten kann. In der Surfschule der Badi Egg wird zudem jedem Schüler ein Buch abgegeben, das die notwendigen Regeln zum Verkehr auf dem Wasser enthält. Zudem lernt der Schüler im Kurs, wie er mit seinem Brett in einer Notlage sicher zum Land zurückkommt, zum Beispiel indem er sich auf sein Brett setzt und mit dem Schwert paddelt. Dies kann vor allem am Meer von grosser Bedeutung sein. Bei Mistral kann man in Minutenschnelle etliche Kilometer von der Küste weggetragen werden, und ein Zurückkommen bei Wind, der vom Lande wegweht, ist nur für den sehr geübten Surfer einfach. Einen Anfänger trägt der Wind erst einmal wahllos in seine Richtung. Das Wenden und Halsen und die Fahrt in eine gewünschte Richtung und auf einen bestimmten Punkt zu gestaltet sich für den Anfänger zum Problem. Jemand, der nicht bereits mit einem Segelboot umgehen kann, hat Mühe, die Windrichtung zu erkennen, diese muss aber bei jedem Surf-Manöver unbedingt beachtet werden. Ebenfalls wichtig ist, dass der Surfschüler das richtige Zusammenmontieren seines Brettes lernt. Wie wird das Brett transportiert oder das Segel getrocknet, wie dieses am Mast befestigt, was ist dabei in bezug auf die unterschiedlichen Körpergrössen der Surfer zu beachten? Wie setzt man den Mast nach erfolgtem Sturz ins Wasser wieder ins Brett, wenn dieser sich aus Sicherheitsgründen (ähnlich der Sicherheitsbindung beim Ski) gelöst hat? Dies alles lernt der Schüler, bevor er sich aufs köstliche Nass begibt.





**Surfvereinigungn**

SSV, Schweiz. Surfsailer-Vereinigung, Postfach 3282, 8800 Thalwil.

WAS, Windsurfer Association Switzerland, Postfach 526, 8022 Zürich.



### Trockene Theorie und nasse Praxis

Hat in der Theorie alles logisch und einfach geklungen, auf dem schwankenden Brett sieht die Wirklichkeit anders aus. Noch schwirren die Fachausdrücke im Kopf: Luv, Lee, Fieren, Halsen, was war das gleich? Inzwischen schwankt das Brett unter den Füssen und dreht sich partout nicht in die Richtung, die man zu brauchen meint. Wo zum Teufel, ist überhaupt Vorne und Hinten, pardon, wo Bug, wo Heck? Hievt man das Segel nicht mit dem Rücken zum Wind, fällt es doch ganz bösartig, kaum hat man es in die Senkrechte gebracht, auf einem drauf und — der Leser errät es — natürlich ist man dabei mal wieder getaucht! Diese anfängliche Unbill wird wettgemacht in dem Augenblick, in dem zum erstenmal der Wind in das Segel fährt und das Brett sanft zu gleiten beginnt. Wenn man dasteht und vor sich den Bug die in der Sonne silbern erstrahlenden Kräuselwellen teilen sieht, den Wind in Händen und Armen spürt, das Gefühl des Herrschers auf seinem Brett bekommt, der Kampf gegen die Materie ein Ende genommen hat. Anfängern sei hier geraten, nach Möglichkeit auch bei warmer Witterung im Gummianzug zu fahren, denn die Beherrschung des Bretts fordert manchen blauen Fleck, den man sich bei Stürzen und beim anschliessenden Wiederaufsteigen aufs Brett zuzieht. Ebenso erweisen sich rutschfeste Schuhe als sehr sinnvoll und hilfreich.

Die Surfschule in der Badi Egg ist je nach sommerlicher Wetterlage von etwa Mitte Mai bis etwa Mitte September geöffnet. Die Anmeldung kann über Ochsner Sport in Oerlikon erfolgen, zuständig für die Surfschule ist dort Herr Tamò. Die Schüler rekrutieren sich aus allen Altersklassen, und es bleibt dem Urteilsvermögen des Surflehrers überlassen, zu entscheiden, ob jemand noch zu klein oder schon zu alt für diesen Sport ist, das heisst es bestehen keinerlei Einschränkungen. Das Alter der Schüler bewegt sich nach Aussage des Lehrers zwischen 10 und 100 Jahren.

### Ausrüstung und Verletzungsgefahr

Beim Kauf eines eigenen Brettes ist zu beachten, dass die verschiedenen Typen und Marken bereits so mannigfaltig sind wie bei Skiern. Man tut gut daran, vor dem Kauf des eigenen Brettes verschiedene Marken zu fahren und dabei den für seine Bedürfnisse geeigneten Typ zu finden. Die Surfschule in der Badi Egg vermietet an Wochenenden verschiedene Bretter, sofern diese nicht für den Kursbetrieb benötigt werden. Die grössten Chancen bestehen in der Mittags- oder zu Randzeiten. Im übrigen ist die Verletzungsgefahr bei diesem Sport geringer als beim Skilauf, obwohl auch hier in extremen Fällen Beinbrüche und Verstauchungen vorkommen können. Blaue Flecken und allenfalls Prellungen muss man auf jeden Fall mit einkalkulieren. Selbstverständlich sollte ein Surfer des Schwimmens und Tauchens kundig sein und sich zu helfen wissen, falls ihm einmal das eigene Segel etwas unsanft auf den Kopf fällt und ihn unter Wasser hält. Langzeitbelastungen bestehen vor allem für Wirbelsäule und Knie, da beim Surfen oft über längere Zeit in der gleichen Haltung verharrt werden muss.

### Besonderheiten am Greifensee

Am Greifensee sind die besonderen Gegebenheiten der umliegenden Naturschutzgebiete zu beachten, und es sollte Ehrensache sein, dass Rücksicht auf Schilfbestände und geschützte Uferpartien genommen wird. Mit einem generellen Verbot ist nach Aussage des Amtes für Raumplanung jedoch nicht zu rechnen. Die Windsurfschule der Badi Egg wird sich voraussichtlich für das nächste Jahr einen neuen Standort am Greifensee suchen müssen, da die Badi zu nahe an den geschützten Gebieten gelegen ist und die entsprechende Rücksichtnahme gerade für den Anfänger, wie schon erwähnt, problematisch ist.

Auch auf anderen Seen darf zum Teil nicht uneingeschränkt gesurft werden. Auf dem Zürichsee ist zum Beispiel das untere Seebecken gesperrt, dasselbe gilt in Luzern. Dringend empfiehlt sich für den Surfer, einem der bestehenden Verbände beizutreten, um sich über die Regeln in seinem Sport auf dem laufenden zu halten.



ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 18. August 1982
Zweites Blatt

Nr. 33

# Maurmer Post

## Chilbi-Märt in Maur am 4./5. September




Am ersten Septemberwochenende ist einiges los in Maur. Von der Mühlistrasse hinauf zur Burg, bis zur Staubergasse gibt es viele Sachen zu bewundern, zu erleben, zu kaufen und zu geniessen. In der Burgwiesecke ist der beliebte und bewährte Kinderspielplatz der Frauenriege eingerichtet. Während die Eltern flanieren, können die Kinder an Wettkämpfen und Geschicklichkeitsspielen mitmachen und erst noch schöne Preise gewinnen. Hier beginnt auch die erholsame Fahrt mit dem Pferdefuhrwerk in die malerische Umgebung von Maur.

Beim Erste-Hilfe-Parcours der Samariter auf der Mühliweiherwiese kann man seine Kenntnisse in den lebensrettenden Sofortmassnahmen testen. Der Parcours ist gratis und wird vom TCS bestens empfohlen. Am Info-Stand wird über die Tätigkeit der Samariter orientiert, und das Pflästerli für das zerkratzte Kinderknie liegt auch zum Verkauf bereit.

Mit viel Liebe sind unzählige Gebfauchs- und Ziergegenstände von fleissigen Händen hergestellt worden. — Unter währschaften Lederwaren, feinen Gewürzen, schönen Kupfersachen und vielem anderem finden Sie das längst Gesuchte! Nebst Bauernbrot, Zöpfen, prächtigen Zwiebelzöpfen, frischem Gemüse und Blumen liegen noch viele Ueberraschungen zum Kaufen bereit.

Im romantischen Burghof bläst der Glasbläser seine feinen Kunstwerke. Während an der Esse emsig gehämmert wird, finden Sie als Ergänzung dazu in der Burg eine wertvolle Ausstellung. Aus fünf Jahrhunderten liegen dort Kunstschmiedearbeiten aus der Sammlung des Gewerbemuseums Winterthur auf. — Mit grossem Eifer wird Holz geschnitzt oder ein Korb geflochten, handgefärbte Wolle gesponnen, gemalt, getöpfert und vieles mehr. — Alle «Künstler» erzählen und erklären begeistert von ihrem Handwerk. Natürlich bieten sie ihre Werke auch zum Kauf an.

Nachdem die handgedruckten Taschen mit Gekauftem vollgestopft sind, verführen die feinen Düfte von Apfel- und Müüslichüechli, von Raclette und allerlei Gebratenem zum genüsslichen Verweilen. In der geschmückten alten Säge wird der grosse Durst gelöscht. Die heimelige Kaffeestube lädt zu einem schmackhaften Kaffee und selbstgebackenem Kuchen ein. An der Bar verwöhnt eine attraktive Barmaid die Gäste.

Während die Go-Kart-Bahn zu einer spritzigen Fahrt einlädt, verweilen die Kleinen auf der romantischen Rössliryyti. Magenbrot und Chilbi-Plunder vervollkommnen die schöne Atmosphäre.

Die Marktstände sind am Samstag ab 14 Uhr am Sonntag ab 11 Uhr bis zum Einnachten geöffnet. Am Samstag ab 20 Uhr ist in der stimmungsvollen Festwirtschaft Tanz. Die bekannte Kapelle Schmidiger verspricht eine gemütliche Freinacht auf den Tanzbeinen.

Am Sonntagmorgen findet um 10 Uhr auf dem Burghof ein ökumenischer Gottesdienst, unter Mitwirkung der Musikgesellschaft Maur, statt. Nach dem anschliessenden Frühschoppenkonzert besteht die Möglichkeit, am Märt das Mittagessen einzunehmen.

Wir hoffen, dass die vielen schmucken Trachten, die das Marktleben so fröhlich gestalten, wieder aus den Kästen geholt und getragen werden.

Feuerwehr-Pikett Maur
Frauenverein Maur-Uessikon

## Knabenschiessen 1982

Auch dieses Jahr sind die Jünglinge der Gemeinde Maur wieder am Zürcher Knabenschiessen eingeladen. Teilnahmeberechtigt sind die Jahrgänge 1966, 1967, 1968, 1969. Der Wettkampf findet vom 11. bis 13. September 1982 auf dem Schiessplatz Albisgütli Zürich statt. Die Anmeldung hat **Samstag, 4. September, von 12 bis 13 Uhr im Lehrerzimmer des Schulhauses Looren** zu erfolgen.

Um den Buben die Möglichkeit zu geben, sich mit dem Sturmgewehr vertraut zu machen, führen die beiden Schiessvereine am Samstag, 21. August, von 16 bis 17 Uhr auf dem Gemeindeschiessplatz Maur eine freiwillige Uebung durch. Zur Instruierung stehen unsere Schützen gerne zur Verfügung. Selbstverständlich können auch Väter, die mit dem Sturmgewehr ausgerüstet sind, ihre Zöglinge selbst betreuen. Die Unfall- und Haftpflichtversicherung ist Sache der Eltern bzw. der gesetzlichen Vertreter. Die beiden Schiessvereine lehnen jegliche Haftung ab.

Wir wünschen allen Teilnehmern am Knabenschiessen «Guet Schuss».

Schiessverein Binz-Ebmatingen
Feldschützenverein Maur

## Verstärkter Flugbetrieb

**Meisterschaften der Fliegertruppen**

Wie in den letzten Jahren messen sich auch an der diesjährigen Meisterschaft der Fliegertruppe (AMEF) in Dübendorf zahlreiche Patrouillen der Flugwaffe, der Fliegerbodentruppe sowie der Fliegernachrichten- und -übermittlungstruppe in anspruchsvollen Wettkämpfen. Die Piloten absolvieren ihre fliegerischen Disziplinen als Teil ihres vorgeschriebenen Jahresflugtrainings.

Aus diesem Grund muss der Flugbetrieb am Freitag, 20. August 1982, durchgehend von 8 bis längstens 20 Uhr und am Samstag, 21. August 1982, durchgehend von 8 bis ca. 17 Uhr durchgeführt werden.

Wir bitten die Bevölkerung um Verständnis für diese zusätzliche Lärmbelastung.

Der Eintritt in den Flugplatz ist am Freitag und Samstag ab 9 Uhr zum Besuche der Ausstellung von Material der Fliegertruppe frei. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass im Gegensatz zu früheren Jahren am Samstagnachmittag keine Flugvorführungen auf dem Flugplatz Dübendorf stattfinden. Eine Demonstration der Flugwaffe findet zu diesem Zeitpunkt in Frauenfeld — im Zusammenhang mit den dortigen Wehrvorführungen — statt.

Bundesamt für Militärflugplätze

**Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet: Samstag, 21. August, 14 bis 17 Uhr.**

## FAKK-Jugi-Fest

Am **28. August** ist es soweit. Der Gemeindepräsident führt den ersten Spatenstich zum Bau des Jugendhauses aus!

Für die anschliessende Unterhaltung sorgt die Jazz-Rock-Gruppe «Punching-Ball» sowie ein rassiger Grill-Plausch. Das Fest beginnt um 14.30 Uhr beim Schulhaus Looren.

**Achtung!** Im Rahmen des «FAKK-Jugi-Festes» findet eine Mitgliederversammlung des Trägerschaftsvereins statt.

## Wir gratulieren

Heute Mittwoch, den 18. August, feiert Frau Carolina Bürer-Iten ihren achtzigsten Geburtstag. Frau Bürer wohnt seit zwei Jahren bei ihrer Tochter, Frau Suter, an der Zürichstrasse 256 in Binz und erfreut sich bester Gesundheit.

Wir gratulieren Frau Bürer herzlich zu diesem Anlass und wünschen ihr einen schönen, fröhlichen Tag im Kreise ihrer Familie.

## Pro Knirps

**Spiel- und Bastelnachmittage auf dem Hasenbühl-Spielplatz**

Die Sommerferienzeit ist vorbei, die warmen Tage, die zum Spielen auf dem Hasenbühl einladen, hoffentlich aber noch nicht.

Jeden **Donnerstagnachmittag** bis zu den Herbstferien (bei gutem und nicht zu heissem Wetter) sind Eltern und Betreuer mit ihren Knirpsen wieder herzlich zum Spielen und Basteln auf dem Hasenbühl-Spielplatz willkommen.

Elterngruppe «Pro Knirps»
Ortsverein Binz/Ebmatingen

## Spende Blut — rette Leben

Wir laden unsere vielen treuen Spenderinnen und Spender wiederum recht herzlich ein zu unserer Blutspendeaktion am kommenden

**Montag, 23. August 1982, von 17.30 bis 21 Uhr im Oberstufenschulhaus Looren**

Diesmal erwartet jeden Spender, der die 10., 20., 30. oder gar die 40. Spende erreicht, eine kleine nützliche Ueberraschung.

Haben Sie noch nie Blut gespendet? Auch jeder neue Spender ist uns natürlich herzlich willkommen. Blutspenden ist für jede gesunde Person zwischen 18 und 60 Jahren harmlos. Dafür bieten wir Ihnen jedoch folgenden Gratis-Service: Blutdruck- und Pulsmessung, Blutgruppenbestimmung und Blutuntersuchung im Labor. Wir haben nur eine Bitte: Meiden Sie einige Stunden vor der Blutentnahme alle stark fetthaltigen Speisen.

Wir freuen uns auf eine wiederum rege Beteiligung!

Ihr Samariterverein

## Sonntagsschullager Maur

**Am Bettmersee**

An einem schönen Tag wanderten wir an den Bettmersee. Dort durften wir baden und spielen. Ein Mann brachte zwei Kübel voll Forellen. Später kamen viele Fischer und wollten sie fangen. Sabina und ich erwischten auch einen kleinen Fisch, aber wir liessen ihn wieder los. Es ist ein schöner Tag gewesen.

Janine Oetiker, 3. Klasse

**Wanderung zum Aletschgletscher**

Am Donnerstag wollten wir zum Aletschgletscher, er ist 22 km lang und am Konkordiaplatz 800 m dick. Am Morgen standen wir startbereit vor unserem schönen Naturfreundehaus und warteten auf die Leiter. Leider konnnte Andrea Zollinger nicht mitkommen, weil sie am Dienstag in eine Scherbe getreten war. Nachdem die Leiter auch bereit waren, wanderten wir auf die Riederfurka. Dort rannten schon die ersten dem Kiosk zu und kauften sich ein Glace. Von da an wanderten wir durch den Aletschwald. Auf dem Weg sahen wir Alpenrosen, und die Kristallfans suchten angestrengt nach Kristallen. Leider fanden sie keine. Um die Mittagszeit kamen wir beim Aletschgletscher an. Wir bestaunten die riesige Eismasse. Es war ziemlich kühl, wir mussten unsere Pullover und Jacken anziehen. Nun assen wir unser feines Picknick. Als wir unsere Mittagsrast beendet hatten, begaben wir uns noch auf den Gletscher. Wir betrachteten die tiefen Spalten, die uns sehr beeindruckten, und warfen Steine hinunter. Bald war es Zeit, uns auf den Heimweg zu begeben. Ein steiler Weg führte uns hinauf zum Blausee. Unterwegs sahen wir zwei Gemsen. Beim Blausee rasteten wir. Wir versuchten, Kaulquappen zu fangen, und spritzten einander an. Von da wären gerne ein paar mit dem Sesselilift hinuntergefahren. Am Schluss ergab es sich, dass wir vom Blausee zum Dorf Bettmeralp wanderten und die Leiterinnen uns dort ein Softeis spendierten. Von da war es nicht mehr weit nach Hause, wo wir müde, aber doch froh eintrafen.

Fränzi Rieder

**«Ausflug» zur «Villa Cassel»**

Wir versammelten uns nach dem Mittagessen vor dem prächtig gelegenen Haus mit Aussicht zum Matterhorn. Wir unternahmen einen Nachmittagsausflug, weil wir am vorherigen Tag eine grössere Wanderung nach Goppisberg gemacht hatten. Als alle bereit waren, wanderten wir in einer langen Kolonne auf dem Fussweg zur Riederfurka hinauf. Das Wetter war nicht mehr so schön, der Himmel war bedeckt. Darum mussten wir noch den Regenschutz mitschleppen. Bei der «Villa Cassel» kam bald einmal der Leiter des Museums heraus und führte uns ins schöne Haus hinein. Es gab einen Wettbewerb mit vielen Fragen und einem Lösungswort. Wir mussten die Antworten in der ganzen Ausstellung suchen. Weil es etwas schwierig war, konnten wir diese Aufgabe immer zu zweit lösen.

Die Ausstellung behandelt den einzigartigen Naturschutzpark Aletschwald, die Tiere, die Bäume, den Gletscher und den Erbauer der Villa des beeindruckenden Museums.

Nun begaben wir uns wieder auf den Heimweg und schlenderten zum Glück ohne Regen Richtung Naturfreundehaus.

Alle, die den Wettbewerb richtig gelöst hatten, bekamen am Ende des Lagers noch Preise.

Am Abend liefen wir noch auf den Vita-Parcours, und nachher sangen wir noch ein paar Lieder, bis wir ins Bett gehen mussten.

Markus Marti

**Lagerrückblick**

Das diesjährige Lager der Ref. Kirchgemeinde Maur fand in der zweiten Ferienwoche auf der Riederalp VS statt. Die Hinreise erfolgte per Bahn Zürich—Bern—Brig, unterbrochen von einer schönen Schiffahrt Thun—Spiez und zuletzt von der Fahrt mit der Luftseilbahn Mörel—Riederalp. Bei prächtigem Wetter verbrachten die 29 Schüler und das sechsköpfige Leiterteam eine eindrückliche Lagerwoche im Naturfreundehaus auf 1900 m Höhe. Wandern, Baden, Singen, Spielen, Musizieren, Basteln, Zeichnen, Vita-Parcours und ein Mini-Nothelferkurs gehörten zum abwechslungsreichen Programm. Das Wochenthema «Helfen» passte ideal zur Lagerwoche.

Höhepunkte waren die Wanderung zum Aletschgletscher, das Baden im Bettmersee auf 2000 m Höhe, das Kristallsuchen, der Besuch im Naturschutzmuseum Riederfurka, ein Diavortrag über den Aletschgletscher und der Abstieg ins Dörfchen Goppisberg mit seinen Holzhäusern und den uralten Wasserleitungen.

Eine gute Verpflegung durch die eigene Küche, die Kuchen- und Früchtepakete verschiedener Eltern, eine frohe Schülerschar und ein engagiertes Leiterteam sorgten für gute Lagerstimmung. Am Samstagnachmittag kehrte man voll schöner Erinnerungen mit der Furka—Oberalp-Bahn durch den neuen Furkatunnel und mit der Gotthardbahn nach Zürich und an den Greifensee zurück.

E. Marti, Gemeindehelfer

## Einladung für die neue Jugendgruppe «Rägäbogä»

Mit der neuen Jugendgruppe «Rägäbogä auf der Forch hat die Jugendgruppe «Arche» in Maur einen Bruder bekommen. Weil die Platzverhältnisse in der Jugendstube knapp wurden, hielten wir Ausschau nach einer neuen Möglichkeit. Sie fand sich im Jugendraum des Bächtoldhauses Aesch, den wir selbst noch fertig gestalten konnten. Der erste Abend findet am Donnerstag, 23. August, um 20 Uhr, statt. Alle Jugendlichen ab 15 Jahren sind herzlich eingeladen.

Für das Rägäbogä-Team: Felix Hermann

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
H. Leemannn, Telefon 980 04 36
**Redaktion der Nummer vom 25. August**
U. Meister, Telefon 980 28 95
**Einsendeschluss:** Freitag, 20. August
**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 19. August**
Dr. Gartmann, Telefon 391 91 70

**Samstag/Sonntag, 21./22. August**
Dr. Schacke, Telefon 980 21 21

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

# Amtliche Bekanntmachungen

## Kath. Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 21. August
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 22. August
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien)
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 21. August
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 22. August
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Der Kirchenchor singt die Messe «Franz von Assisi» von I. B. Hilber
Kinderhütedienst während des Gottesdienstes von 10.30 Uhr
Kein Gottesdienst in Ebmatingen

**Schulhaus Aesch, Singsaal**

Samstag, 21. August
19.00 Gottesdienst

## Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 19. August
18.00 Jugend-Treff: Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe «Rägäbogä», Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Fäh, In der Chalen 6, Ebmatingen

Freitag, 20. August
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 21. August
18.45 Singsaal Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi

Sonntag, 22. August
9.15 Kirche Maur
Familiengottesdienst mit Taufen, gestaltet von Pfr. C. Fuchs und der Jugendgruppe Rothrist AG
Chilekafi
Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 23. August
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Mittwoch, 25. August
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Gähler, Bundtacherstrasse 40, Aesch

[redacted]

## Feuerwehr

Montag, 23. August, Kompanieübung
Antreten 20.00 Uhr bei den Feuerwehrdepots.

Wir vermieten in unserem Appartementhaus in Niederuster per 1. Oktober oder früher

## möbliertes Zimmer

mit eigenem WC/Lavabo.

Mietzins inkl. NK Fr. 268.—.

Auskunft erteilt
**Telefon 840 36 71**

8137

---

Wermatswil oberhalb Uster

## 5½-Zimmer-Landhaus

zu verkaufen, eins. angebaut, mit Doppelgarage und Parkplatz. Cheminée, unverbaubare Südhanglage, über 900 qm Land. Fr. 595 000.—

**Bertschinger & Co., Treuhandbüro**
**Poststr. 2, 8610 Uster**
**Telefon 940 14 31 (nachmittags)**

8573

---

Zu vermieten ab sofort oder nach Uebereinkunft in Uster

## Gewerberaum und Lager ca. 140 qm

geeignet für Stilles Gewerbe. Ebene Zufahrt mit Parkplätzen (keine Lastwagen).

Langjähriger Mietvertrag möglich.

**Telefon 940 89 25**

---

Zu vermieten auf den 1. Oktober 1982 im Zentrum von Uster an ruhiger und sonniger Lage

## 4½-Zimmer-Wohnung

mit Wohnküche, grossem Wohnzimmer mit Cheminée, sep. WC, Bad, Dusche und WC, Garage.

Mietzins: Fr. 1196.—/Monat exkl. Nebenkosten.

Auskunft und Besichtigung durch:

**Familie F. Curcuruto, Freiestrasse 44**
**8610 Uster, Telefon 940 63 02 (ab 18 Uhr)**

---

**Uster.** Zu vermieten per 1. Oktober 1982 sonnige und ruhige

## 4-Zimmer-Wohnung

Mietzins Fr. 770.— p.Mt. Nebenkosten inbegriffen. Die Wohnung wird nur bei gleichzeitiger Uebernahme der **nebenamtlichen Hauswartung** abgegeben.

Entschädigung Fr. 350.— p. Mt.

Auskunft erteilt **Telefon 940 59 13**

---

Für meine Mutter (Witwe) mit Siam.-Büsi suche ich im Raum Uster, Volketswil oder Dübendorf ab sofort eine günstige

## 2½- bis 3½-Zimmer-Wohnung

Bitte melden Sie sich ab 18 Uhr bei

**P. Hiltbrunner, Telefon 821 19 66**

8565

---

**Uster.** An der Nossikerstrasse 32 zu vermieten:

Per 1. 9. 1982
**4½-Zimmer-Wohnung mit Balkon** zu Fr. 1360.—. 1. OG, Wohn-Ess-Zimmer 33 qm, Schlafzimmer 16, 15, 12 qm, mod. Küche, Bad/Dusche, sep. WC, Spannteppich.

Per 1. 10. 1982
**3½-Zimmer-Wohnung mit Balkon** zu Fr. 1260.—. 1. OG, Wohn-Ess-Zimmer 33 qm, Schlafzimmer 16, 11 qm, mod. Küche, Bad/Dusche, sep. WC, Spannteppich. Nebenkosten Fr. 120.—/140.—. Garage Fr. 90.—.

Interessenten melden sich bitte unter Telefon 461 21 22.

---

## Gemeinde Schwerzenbach

### Feuerwehr

**Kaderübung:** Freitag, 20. August 1982, 20.00 Uhr, beim Feuerwehrlokal.

Die Mannschaft hat vollständig ausgerüstet anzutreten. Unentschuldigtes Nichterscheinen oder zu spätes Erscheinen wird auf Grund der Bestimmungen der Feuerwehrverordnung geahndet. Entschuldigungen müssen innert 3 Tagen nach dem Versäumnis an das Kommando eingereicht werden.

Die Feuerwehrkommission

8554

### Gemeindeverwaltung

Die Büros der Gemeindeverwaltung bleiben am kommenden Freitag, 20. August 1982, den ganzen Tag geschlossen. Das Zivilstandsamt ist für **dringende** Fälle über Telefon 825 33 74 erreichbar.

Die Gemeinderatskanzlei

8597

---

Zu vermieten in **Uster** per 1. Okt. 82

### 3-Zimmer-Wohnung

Erdgeschoss, Fr. 598.—/M. inkl. NK

### 2-Zimmer-Wohnung

Erdgeschoss, Fr. 495.—/M. inkl. NK

Anfragen mit Kurzangaben bitte unter Chiffre HL 8471 an den Anzeiger von Uster, 8610 Uster.

---


# Voller Vorteile.

## Die neuen Kuoni-Kataloge.

KUONI

Die besonderen Vorteile, die Sie mit Kuoni haben, entdecken Sie jetzt auf einen Blick in unserem Angebot.

NUR BEI KUONI Sachen gibt's, die's nur bei Kuoni gibt: beliebte Hotels, Appartements, Clubs, die Sie nirgends sonst in der Schweiz buchen können.

An bestimmten Daten gilt 2 für 1, was bedeutet, dass von zwei Ferienwochen eine gratis ist. Oder eine von dreien, dann heisst's 3 für 2. 3 FÜR 2

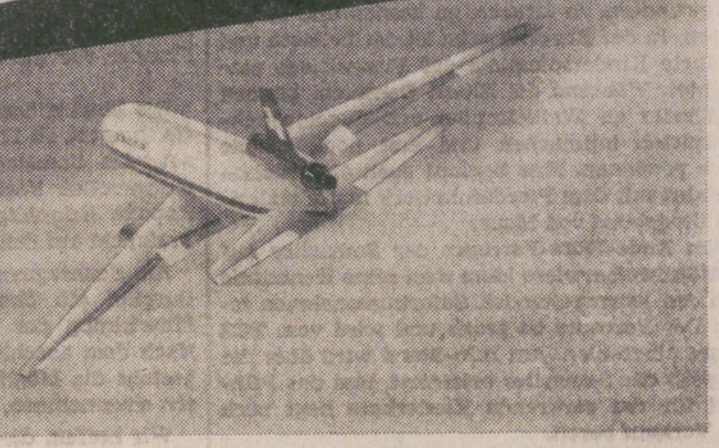
An unkomplizierte Ferienmacher, die gerne vorteilhaft wohnen, richtet sich jeweils unser Sparangebot – Motto Gutes günstig. SPARANGEBOT

Und wer zu zweit mit Kindern zwischen 2 und 12 reist, den werden die 50% Kinderrabatt freuen. 50% KINDER-RABATT

Besondere Überraschungen hält der Kuoni Joker bereit, z.B. – Singles aufgepasst! – kein Einzelzimmerzuschlag oder Doppelzimmer zum halben Preis, Gratisessen in anderen Restaurants, Hotelwechsel bei Ausflügen, 7 Ferientage an gewissen Daten zum Preis von 5. KUONI JOKER

**Entdecken Sie die guten Vorzeichen für Ihre nächsten Ferien!**
**Die neuen Kuoni-Kataloge «Badeferien und Rundreisen» sowie «Ferne Kontinente» erhalten Sie bei uns ab anfangs September.**

B.159.6.82.7.2.d



**Kuoni-Reisen können Sie in Ihrem Reisebüro und in 50 Kuoni-Filialen buchen. Uster:** Uschter 77, 940 22 04. **Wetzikon:** Einkaufszentrum «Trompete», 930 53 33.

KUONI **Ihr Ferienverbesserer**


---



Alle aufgeführten Teppiche sind Einzelstücke, ähnliche in Preis und Qualität sind jedoch vorhanden.


## Türkische handgeknüpfte Orientteppiche

Ein grosses Angebot liegt bei uns in allen Filialen für Sie bereit

**Zu jedem dieser Kostbarkeiten erhalten Sie ein Echtheitszertifikat!**

| | | | |
|---|---|---|---|
| ANATOL | 50 x 90 cm | nur | 170.— |
| YAGCIBEDIR | 66 x 69 cm | nur | 290.— |
| KASYSERI | 84 x 120 cm | nur | 580.— |
| YAGCIBEDIR | 100 x 180 cm | nur | 1160.— |
| YAHYALI | 116 x 198 cm | nur | 1530.— |
| KULA | 166 x 173 cm | nur | 1670.— |

**Kars** 110 x 226 cm wie Abbildung **1980.—**

**Bevor Sie Ihren Echtteppich kaufen, vergleichen Sie bei Möbel-Ferrari**

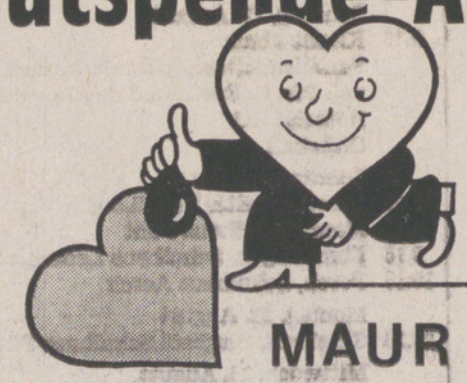
**Möbel-Ferrari**

**Jona-Rapperswil**
an der Hauptstrasse
Rapperswil–St. Gallen
**Tel. 055/20 81 81**

**Winterthur**
St. Gallerstr. 40 Eingang Pflanzschulstr.
Bus-Haltestelle Deutweg
**Tel. 052/22 71 21**


---


# Blutspende-Aktion



**Spende Blut rette Leben**

**MAUR**

Montag, 23. August 1982
von 17.30 bis 21 Uhr
im Oberstufenschulhaus Looren

Samariterverein Maur
SRK Sektion Zürcher Oberland und Umgebung


---



**Preisgünstiges**

**Tiefkühlen**

in der Tiefkühlanlage Stadthof im Zentrum der Einkaufsmöglichkeiten.

Auskunft und Vermietung
**Telefon 940 31 21**
Büro W. Urweider

---



**Electrona**

6V/12V-Batterien für Autos und Traktoren

**Batterie-Ladegeräte**

Günstige Preise

**Ad. Bosshard**
**Auto-Elektro**
**8605 Gutenswil**
**Telefon 945 45 32**

---

Wir (Ehepaar) beginnen im Herbst ein Studium auf dem 2. Bildungsweg. Deshalb suchen wir eine günstige

### 3- oder 3½-Zimmer-Wohnung

in der Pfannenstielgegend (Forchbahn).

**Christa und Tony Ettlin**
**Flurstrasse 27, Kloten, Telefon 814 33 47**

---

**Inserate bringen Erfolg!**

---

Zugelaufen

**Tiger-Katze**

**Telefon 980 04 78**

---

An günstiger Lage in Schwerzenbach, unmittelbar beim Bahnhof und in der Nähe des Autobahnanschlusses, vermieten wir per sofort bzw. auf Herbst 1982 verschiedene

### Büro-, Gewerbe- und Lagerräume

zu vorteilhaften Bedingungen. Die Räume sind zum Teil frei unterteilbar. Parkplatzmöglichkeiten sind reichlich vorhanden. Langfristige Mietverträge möglich.

Interessenten melden sich bitte bei
**Schmid & Co., Ifangstrasse**
**8603 Schwerzenbach, Telefon 825 16 84**

8301

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 25. August 1982
Zweites Blatt

Nr. 34

# Maurmer Post

## Gewerbebetriebe stellen sich vor



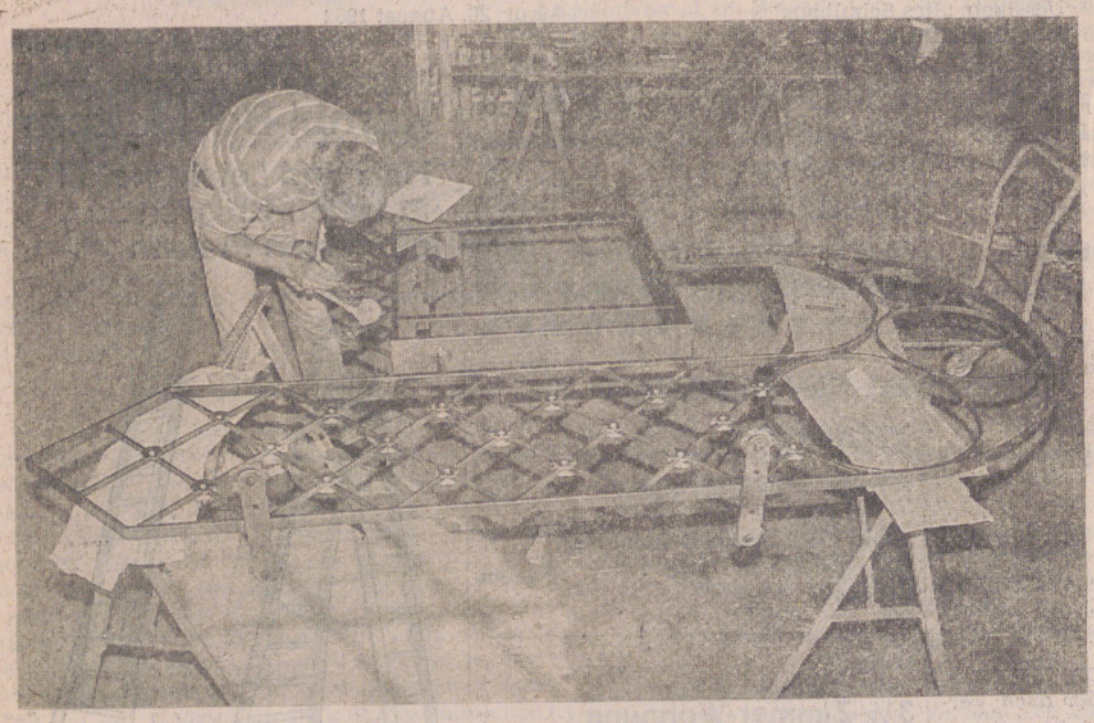
(Fotos: Heinz Girschweiler)

### Franz Habegger, Schlosserei, Bundtstrasse 7, Forch

v. p. Esse, Amboss, Hammer, wer vermutet diese typischen Schmied-Attribute in einer Schlosserei? In der Werkstatt von F. Habegger ziehen sie sofort den Blick des Eintretenden auf sich. Was es damit auf sich hat, erklärt Herr Habegger in ein paar schlichten Sätzen. Der Vater war Schmied, die Kinder von klein auf mit der Werkstatt vertraut, ja mehr noch, sie halfen dort nach Kräften mit. Für F. Habegger gab es kein Berufsproblem, er machte im Waadtland eine vierjährige Lehre als Huf- und Fahrzeugschmied. 1948 hatte der Vater die verwaiste Schmiede auf der Forch übernommen, seit 1. Januar 1960 ist F. Habegger dort Chef.

Erst liess sich alles normal an, die Bauern brachten ihre Pferde zum Beschlagen, F. Habegger verkaufte landwirtschaftliche Fahrzeuge und reparierte sie. Mit der ab 1952/53 zunehmenden Bautätigkeit in der Gemeinde wurden immer mehr neue Aufgaben an ihn herangetragen, bis die Schlosserarbeiten überwogen. Das letzte Ross hat F. Habegger vor zehn Jahren beschlagen. Viele Reparaturen an landwirtschaftlichen Maschinen hat er vor allem im Frühjahr auszuführen, die übrige Zeit ist ausgefüllt mit Arbeiten für Bauten wie Treppengeländer, Fenstergitter, Metalltüren und -fenster oder Cheminéearbeiten und nicht zu vergessen: Das Oeffnen von Türen, zu denen der Bewohner den Schlüssel verloren hat. Ab und zu gibt es auch Aufträge, die schon ins Kunsthandwerk übergreifen. Gerade jetzt ist sein Sohn, der Metallbauschlosser gelernt hat, dabei, ein schmiedeeisernes Wirtshausschild anzufertigen.

Die Aufträge kommen direkt vom Bauherrn oder von einem Architekten, der eine Zeichnung für das gewünschte Stück vorlegt. Ist das Material bestimmt (Rund-, Flach- oder Vierkanteisen in verschiedenen Dimensionen) wird zugeschnitten, gebogen, gelocht, gedreht. Fürs Zuschneiden benützt man Trennscheiben, zum Biegen wird ein Metallstab in eine Zwinge eingespannt und von Hand in die richtige Form gebogen, für kreisrunde Formen steht die alte Reifbiegemaschine zur Verfügung, auf der einst Wagenreifen gefertigt wurden. Löcher können mit





der Bohrmaschine gemacht oder mit einem Dorn in das erwärmte Metall eingedrückt werden. Gedrehte Stäbe sind einfach herzustellen, wenn kalt gedreht werden kann (bis 25 mm Durchmesser), dagegen schwierig, wenn warm gedreht werden muss. Da kann nur stückweise gearbeitet werden, das Metall muss immer die gleiche Temperatur haben, sonst stimmt die Drehung nicht. Das sind die Arbeiten, die F. Habegger täglich verrichtet. Als er aber einmal vor den Fenstern des Polizeipostens Manganstäbe anbringen musste, konnte diese harte Legierung nur noch mit Schneidbrenner und Trennscheibe bearbeitet werden. Ausser mit dieser etwas ungewöhnlichen Aufgabe wird er auch sonst von der Gemeinde mit Arbeiten betraut, zuletzt für die Balkone des Altersheim Aesch.

Als persönliche Spezialität sieht F. Habegger den Einbau von Treppengeländern an. Es ist schwierig, die Drehung im Geländer von einer Etage zur anderen — in der Fachsprache «Kropf» genannt — richtig hinzubekommen. Am Bau wird gemessen, in der Werkstatt gebogen, beim Einbau werden noch kleine Korrekturen angebracht. Da muss man wirklich den richtigen Dreh heraushaben!

Seit längerer Zeit arbeitet F. Habegger schon mit einem Cheminéebauer zusammen. Wenn eine Blechschürze (Aufsatz auf Cheminée) zu montieren ist, akzeptiert er auch einen auswärtigen Arbeitsort. Sonst trachtet er, in der näheren Umgebung zu bleiben oder völlig in der Werkstatt arbeiten zu können. Meistens hat er einen Arbeiter, zurzeit hilft der Sohn mit, der aber im Herbst ins Welschland geht. Vergrössern möchte F. Habegger seinen Betrieb nicht. Er ist der Ansicht, dass seine Kunden ein Anrecht darauf haben, dass der Meister mitarbeitet und dadurch immer weiss, was läuft, und etwaige Fehler bereits im Anfangsstadium korrigieren kann. Als Mann der Tat will er auch nicht von der praktischen Arbeit hinüberwechseln zum Ueberwacher und Büromenschen. Einen weiteren Vorteil des Kleinbetriebes sieht er darin, dass die Arbeit stets vielfältig bleibt.

Trotz Zuhilfenahme von verschiedenen Maschinen ist Schmied und Schlosser ein Handwerk geblieben, das viel Kraft erfordert. Dessen sollte sich jeder Anwärter von Anfang an bewusst sein. F. Habegger, der gelernte Schmied, findet, dass ein Schmied die umfassendste Ausbildung erhält. Es gibt gar keine Schwierigkeiten, dann ins Schlosserhandwerk hinüberzuwechseln. Interessant ist vielleicht, dass die Schlosser und dementsprechend die Schlosserlehren sich bereits spezialisiert haben. Es wird angeboten: Konstruktionsschlosser für Stahlkonstruktionen, Metallbauschlosser für Geländer, Türen und Fenster, Blechschlosser für Verschalungen an Lokomotiven und Eisenbahnwagen, Maschinenschlosser zum Montieren von Maschinen und Kunstschlosser für das Kunsthandwerk. Die Berufsaussichten beurteilt F. Habegger allerorts als gut. Natürlich geht die Entwicklung immer weiter, deshalb studiert er interessierte Berichte über Neuerungen, die im Fachorgan der Metallunion (Zusammenschluss des Schlosser- und Schmiedemeisterverbandes) veröffentlicht werden, und schätzt es, dass es auch Weiterbildungskurse dazu gibt.

Nach all den Jahren, die Herr Habegger in der Gemeinde lebt, ist es wohl selbstverständlich, dass er auch ein öffentliches Amt ausübte. Vier Jahre war er in der Kirchenpflege tätig und hat die Mühen bei der Suche nach geeigneten Pfarrern mitgemacht. Jetzt ist er nur noch begeistertes Mitglied des Gewerbevereins, den er sehr vermissen würde, wenn es ihn nicht gäbe.

## Die Frau als bildende Künstlerin

Mit welchen Problemen muss sich die bildende Künstlerin auseinandersetzen? Welches ist ihre Stellung in der früheren und in der heutigen Gesellschaft? Dieses komplexe Thema werden zwei Frauen im Podium Maur aus verschiedener Sicht, gewissermassen von der Theorie und der Praxis her, behandeln.

In einem ersten Teil wird die Kunsthistorikerin cand. phil. Annelies Domenig einen geschichtlichen Ueberblick bieten und das Thema in einen grösseren Zusammenhang stellen. Anhand von Dia-Positiven wird sie die Rolle der Frau als bildende Künstlerin im Verlauf der Jahrhunderte in unserem und in andern Kulturkreisen aufzeigen.

Die bekannte Bildhauerin Charlotte Germann-Jahn, Forch, wird daraufhin von ihren Erfahrungen in der Praxis sprechen, kurz über ihren Lebenslauf und ihre Ausbildung berichten und ausgeführte Arbeiten in Lichtbildern vorstellen, was ihr Gelegenheit geben wird, positive und negative Erlebnisse mitzuteilen. Eine Dokumentation über ihr Lebenswerk sowie eine Publikation über die Kunst im öffentlichen Raum liegen auf.

Frau Germann ist in vielen nationalen und internationalen Gremien beteiligt. Neuerdings ist sie auch Mitglied der Kulturkommission der Gemeinde Maur. Sie kennt also die Probleme der bildenden Künstlerin nicht nur aus ihrer persönlichen Sicht, sondern auch aus jener ihrer in- und ausländischen Kolleginnen.

Der Abend verspricht sehr anregend zu werden und sei allen Kunstfreunden empfohlen. Die Referentinnen sind gerne bereit, Fragen zu beantworten. Die Veranstaltung findet **am Mittwoch, 1. September 1982, um 20 Uhr, im Loorensaal,** statt.

M. Fischer

## Erstes Maurmer Seifenkistenrennen

Am 29. August 1982, punkt 13 Uhr, fällt der Startschuss zum ersten Maurmer Seifenkistenrennen. Schüler der ersten bis neunten Klasse aus unserer Gemeinde messen sich in ihren selbstgebauten Kisten auf der speziell dafür präparierten Rennstrecke zwischen Restaurant Wassberg und der Bundtstrasse. Für alle Schaulustigen und Supporter, die sich zwischen den Läufen vom Anfeuern ihrer Sprösslinge und vom Mitfiebern eine Pause gönnen möchten, wird beim Ziel an der Kreuzung Wassberg-/Bundtstrasse eine kleine Festwirtschaft betrieben. Aus Sicherheitsgründen bleibt die Wassbergstrase auf der Länge der gesamten Rennstrecke von 12 bis 18 Uhr für jeglichen Fahrzeugverkehr gesperrt. Die Zufahrt zum Restaurant Wassberg kann nur vom Golfplatz Zumikon her erfolgen. Auf einen Grossaufmarsch zum ersten Maurmer Seifenkistenrennen freuen sich die

Ortsvereine Binz-Ebmatingen
Aesch-Scheuren-Forch

## Frage-Maur

An alle Stimmbürger, Radfahrer und zuletzt Steuerzahler!

Muss das sein?

Es sehe sich ein jeder die geplante Linienführung des Radweges im Aschbach an. Mein Urteil: warum einfach, wenn's kompliziert auch geht.

W. Bühler, Maur

## S gaht äntli los!

**Fest zum Baubeginn des Jugendhauses Maur**

Viele Jugendliche werden's kaum glauben: nach zweijährigen Vorarbeiten für das Maurmer Jugendhaus wird die Sache endlich handfest; der Bau des Jugis beginnt. Als zukünftiger Trägerschaftsverein dieses Zentrums möchten wir vom FAKK alle Interessierten (jeden Alters!) zum **«Jugi-FAKK-Fäscht» am Samstag, 28. August, um 14.30 Uhr** auf dem Baugelände in der Looren einladen.

(Bei schlechtem Wetter wird das Fest in den Loorensaal verlegt.)

Um allen klarzumachen, dass es wirklich losgeht, wird Gemeindepräsident **Dr. H. Schweizer** mit einem ersten Spatenstich und einer kurzen Rede offiziell grünes Licht für den (langen) Endspurt in Sachen Jugi geben. Der FAKK selbst wird genaue Auskunft über die Projektierung der Eigenleistungen erteilen und hofft, dass schon am Fest möglichst viele spätere Mithelfer Kontakt mit uns aufnehmen werden. Weiter werden wir Verpflegung und ein Feuer für den **Familien-Brätle-Plausch** bereithalten! Dazu wird die sechsköpfige **Jazz-Rock-Band «Punching Ball»** mit ihrer packend-satten Musik für Stimmung auf offenem Feld sorgen. Jung und alt sind eingeladen. Wer sich dieses Samstagnachmittags-Vergnügen entgehen lässt, ist selbst schuld!

Vorstand FAKK

## Wanderung für Senioren

Jeweils am 1. Mittwoch eines Monats laden wir die Senioren unserer Gemeinde zu einer Wanderung ein.

Der nächste Wandertag ist der 1. September. Unser Ziel soll der Lützelsee bei Hombrechtikon sein, den man in 1½ Stunden auf ebenem Weg umwandern kann. Wir treffen uns — bei jedem Wetter — am 1. September um 14 Uhr beim Volg in Scheuren.

Um abklären zu können, wieviele Autos für die Fahrt nach Hombrechtikon nötig sind, werden die Wanderlustigen gebeten, sich **bis zum 31. August bei Frau Heiz, Ebmatingen, Telefon 980 19 72 anzumelden.**

Seniorenkommission Maur

## The Experiment in International Living

**Seestrasse 167, 8800 Thalwil**

Wer dem allgemeinen Massentourismus entrinnen und ein Land in seiner Wirklichkeit erleben will, sucht am besten den Kontakt zur einheimischen Bevölkerung und hält sich von Luxushotels und überfüllten Stränden fern.

In gewissen Gegenden ist dieses Vorhaben relativ leicht realisierbar. Doch wie sieht es aus in andern Ländern, deren Kultur, Sprache und deren Lebensweise uns fremd und ungewohnt erscheinen? Hier ist es manchmal unumgänglich, sich an Reiseleiter, Hotels, Touristeninformationen, usw. zu halten. Das Gespräch mit den einfachen Leuten ist fast unmöglich. Sei es, um das andere Ende der Welt kennenzulernen, oder im Nachbarland die Sprachkenntnisse zu erweitern, oder einfach, um sich zu erholen, «Experiment» versucht, allen Wünschen gerecht zu werden. Es bietet Familienaufenthalte in den USA, Südamerika, Europa, Asien und Afrika.

Die Idee ist es, internationale Beziehungen herzustellen und dem Reisenden einen Einblick in andere Denkweisen, Lebensauffassungen und Traditionen zu geben. Wo setzt man sich damit besser auseinander als im Familienleben, bei gemeinsamen Mahlzeiten, Alltagsproblemen und Erlebnissen. Man lernt, wie ein kleines Kind, vom Zuhören, Fragen stellen, Erleben und Beobachten, bis man mit der neuen Umgebung einigermassen vertraut ist. Man gewinnt eine «zweite Heimat», die einen nicht, von idealisierten Vorstellung des bereisten Landes geblendet, in den noch grauer wirkenden Alltag zurückkehren lässt, sondern es ermöglicht, das eigene Zuhause, reicher an Erfahrungen, in einem neuen Licht zu sehen.

**Hier meine eigenen Erlebnisse:**
**Cherbourg, Frankreich**

Im Bus, mit dem wir wegen eines Streikes vorlieb nehmen mussten, herrschte eine übermütige Stimmung. Es geschieht nicht jeden Tag, dass man von den «eigenen» Eltern abgeholt wird, ohne sie je gesehen zu haben. Sie erwarteten uns, mit einer Fotografie in der Hand, und erkannten

uns auf Anhieb. Wir wurden herzlich empfangen.

Müde von der Reise, den neuen Eindrücken und vom vielen Französisch war ich froh, als der erste Tag vorbei war. Als wir nach einer Woche alle acht mit den Familien das Theater und das Rathaus besuchten, hatten wir uns schon sehr gut eingelebt.

«Experiment» organisierte während den drei Wochen noch zwei weitere Ausflüge, von denen der eine nach England, der andere auf den Mont Saint-Michel führte.

Ich hatte mir zum Ziel gesetzt, mich so gut wie möglich anzupassen, um das Gefühl, ein Eindringling zu sein, loszuwerden. Meine Familie bestand aus Vater, Mutter und Tochter. Schon bald schloss ich auch mit den zahlreichen Verwandten und Freunden aus der Umgebung Bekantschaft. Sie waren aufgeschlossen und legten grossen Wert darauf, fröhlich zu sein.

Ihr Bedürfnis, ständig etwas zu organisieren, immer für Aufregung zu sorgen, machte mir gegen den Schluss etwas Mühe. Um französisch zu reden war es jedoch die beste Voraussetzung. Wenn sie von ihrer Heimat und sich selbst erzählten, kamen sie oft auf die Zerstörung und schliesslich die Befreiung der Stadt im Zweiten Weltkrieg zu sprechen. Von den Trümmern ist zwar nichts mehr zu sehen, doch die Erinnerungen sind lebendig. Wer Interesse hatte, konnte sich im Museé de la guerre informieren. Ich selbst antwortete mit Vergnügen auf alle Fragen, die sie über mein Zuhause stellten.

Zum Schluss des Experimentes kochten wir Schweizer ein Abschiedsessen, das aus «Gschwellten» bestand und bei den Franzosen grossen Anklang fand.

Bei aller Trauer über die Trennung waren wir doch froh, heimzukehren, zumal uns noch drei Tage in Paris erwarteten. Es waren ungewöhnliche, aber interessante Ferien.

Bettina Sticher, Schülerin

## Feriezit

E jede Maa e jedi Frau
Und wänn sie Chind händ wännd sie au
wännd alli doch i d'Ferie ga
wännd öppis vo de Ferie ha.

Do stoht e Puur am Gatter zue
uf der ander Site stoht e Chue
die beide kennet sich scho lang
sie kennet ihres Los a'fang.

Zwei mol im Tag isch Melcheszit
sie wüsset was da drinne liet
sigs Sunntig, Wärchtig, Summer, Winter
muescht immer da si, hols de Schinder.

Do meint em Puurli sini Frau
da Säb und die Andre gönnt doch au
das goht doch sicher, me muess nu welle
chascht jo en andre ane stelle.

Do meint de Puur so über de Rugge
du bisch doch immer die glich Trugge
de chämet d'Ferie no mol so tüür
müesst ich ein a stelle für Hof und Schüür
de chönntet mir nochher Rappe spalte
nei Fraueli, es bliebt bim alte.

Fritz Berger

## Pilzkontrolle

Die für den Eigenbedarf und den Verkauf an Dritte gesammelten Pilze können bei der amtlichen Pilzkontrollstelle

Beat Fehr, Hubrainstrasse 15, 8124 Maur

zur Kontrolle vorgelegt werden.

**Oeffnungszeiten:**

1. August bis 30. November, jeweils Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag, von 17 bis 18 Uhr.

Die Pilze sind sortiert vorzuweisen. Bewahren Sie die Pilze in Körben auf, keine Plastiksäcke usw. verwenden!

Für nicht kontrollierte Pilze wird jegliche Haftung abgelehnt!

Die Pilzsammler werden gebeten, die folgenden Merksätze dringendst zu beachten:

1. Man verwende zum Pilzsammeln nur Körbchen, nie Plastiksäcke usw.
2. Man pflücke nur die Pilze, die man als Speisepilze bereits kennt. Giftige oder für den Kochtopf ungeeignete Pilze bleiben unangetastet.
3. Ganz junge oder alte Pilze sowie madige und von Ungeziefer angefressene Exemplare sind als Speisepilze wertlos — also stehen lassen!
4. Man pflücke nur so viele Pilze, als man mit einer Mahlzeit verzehren kann.
5. Die gesammelten Pilze sollen schon im Wald von anhaftender Erde, Nadeln usw. befreit werden. Doch sollen dabei die besonderen Merkmale nicht beeinträchtigt werden.
6. Man pflücke von unbekannten Pilzen zur Bestimmung nur zwei oder drei Exemplare, die man sorgfältig aus dem Boden dreht und deren Standort man notiert. Pilze nicht zertreten oder ausreissen!
7. Der Wald und die Fluren sind zu schonen!

Den Pilzliebhabern eine gute Pilzsaison wünscht die Gesundheitsbehörde Maur



## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Ursula Meister, Tel. 980 28 95

**Redaktion der Nummer vom 1. September:**
Stephan Kaelin, Tel. 980 06 55

**Einsendeschluss:** Freitag, 27. August

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

## Veranstaltungskalender

**Samstag, 28. August:** ab 14.30 Uhr: Jugi-FAKK-Fäscht. Spatenstich auf dem Baugelände beim Schulhaus Looren.

**Sonntag, 29. August:** 13 Uhr: 1. Maurmer Seifenkistenrennen. Restaurant Wassberg bis Bundtstrasse. Ortsvereine Binz-Ebmatingen/Aesch-Scheuren-Forch

**Mittwoch, 1. September:** 20 Uhr: «Die Frau als bildende Künstlerin». Lichtbildervortrag von cand. phil. Annelies Domenig, Kunsthistorikerin, und Charlotte Germann-Jahn, Bildhauerin. Podium Maur. Loorensaal.

**Donnerstag, 7. September:** ab 19.30 Uhr im Restaurant Landhuus in Ebmatingen: FDP-Stamm. Miglieder und Interessenten sind herzlich willkommen.

## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 26. August:**

Dr. Schacke, Tel. 980 21 21

**Samstag/Sonntag, 28./29. August:**

Dr. Kuhn, Telefon 391 84 22

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

# Amtliche Bekanntmachungen

## Kath. Gottesdienste

**St. Antonius Egg**

Samstag, 28. August
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 29. August
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**

Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 28. August
18.00 Jugendgottesdienst mit Ansprache

Sonntag, 29. August
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kinderhütedienst während des Gottesdienstes
Kein Gottesdienst in Ebmatingen

## Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 26. August
18.00 Jugend-Treff: Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe Rägäbogä, Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 27. August
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 29. August
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi
Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

**Montag, 30. August**
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

**Mittwoch, 1. September**
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Pfr. Fuchs, Hellstr. 10, Scheuren


Wir vermieten in unserem Appartementhaus in Niederuster per 1. Oktober oder früher

**möbliertes Zimmer**

mit eigenem WC/Lavabo.

Mietzins inkl. NK Fr. 268.—.

Auskunft erteilt
**Telefon 840 36 71**

8137

In **Uster** an ruhiger, zentraler Lage, Nähe Bahnhof und Schulen, von Privat zu verkaufen schönes

**4½-Zimmer-Einfamilienhaus**

einseitig leicht angebaut, gepflegter Ausbau mit allem Komfort, schöner Garten, gedeckter Sitzplatz und grosser Balkon.

VP inkl. 518 qm Land: Fr. 550 000.—.

Offerten unnter Chiffre HU 8758 an den «Anzeiger von Uster», 8610 Uster.

Per 1. 10. oder nach Uebereinkunft zu vermieten in Ebmatingen (5 km ab Zürich-Witikon)

**5½-Zimmer-Einfamilienhaus**

modernster Ausbau, Einzelgarage. Pergola, 2 WC, gr. Bastelraum.
Fr. 2680.— p. Monat inkl. NK

**Telefon 980 26 36**

In Mönchaltorf per 1. November zu vermieten originelles

**4½-Zimmer-Eck-Einfamilienhaus**

3stöckige Wohnfläche. Neubezug in verkehrsfrei erschlossener Mustersiedlung mit vielfältigen Gemeinschaftsanlagen. Gedeckter Garageplatz, Garten.

Exkl. NK Fr. 1950.— mtl.

**Telefon 948 07 62 (abends)**

**Wermatswil/Uster**

Wir verkaufen an schöner, sonniger Lage mit unverbaubarer Aussicht übers Zürcher Oberland und in die Alpen

**5½-Zimmer-Einfamilienhäuser**

Massivbau, überdurchschnittliche Isolation, grosszügiger Grundriss, vorzüglicher Ausbau, Niedertemperatur-Bodenheizung, Warmluft-Cheminée.

Verkaufspreis ab Fr. 585 000.— inkl. Einzelgarage und Land.

Bei der Finanzierung können wir Ihnen behilflich sein.

Weitere Auskünfte und Unterlagen:

**Trachsler Treuhand AG**
**Postfach 421, 8610 Uster**
**Telefon 940 52 16**

8804

**Uster** — Nossikerstrasse 32

An sehr ruhiger, sonniger Lage in kleinerem Mehrfamilienhaus zu vermieten:

per 1. September 1982:
**4½-Zimmer-Wohnung im 1. OG**
Fr. 1360.—, NK Fr. 140.—
Wohnesszimmer 33 qm, Schlafzimmer 16, 15, 12 qm, mod. Küche, Bad/Dusche, sep. WC

per 1. Oktober 1982:
**3½-Zimmer-Wohnung im 1. OG**
Fr. 1260.—, NK Fr. 120.—
Wohnesszimmer 33 qm, Schlafzimmer 16, 11 qm, mod. Küche, Bad/Dusche, sep. WC

**Vermietung: 461 21 22**

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

**Büroräume, evtl. 2- bis 3-Zimmer-Wohnung**

Offerten bitte an
**W. Amsler, Telefon 940 14 89**

**Für Schmiede- und Schlosserarbeiten sowie Reparaturen zu:**

**Jos. Gamper**

**Telefon P 940 55 89, G 940 38 10**
**Industriestrasse 1, 8610 Uster**

Wir suchen ein ruhiges, möbliertes

**Zimmer**

für eine junge Mitarbeiterin

**Klaus Fust, Bäckerei-Konditorei**
**Freiestrasse 10, 8610 Uster, Telefon 940 05 92**

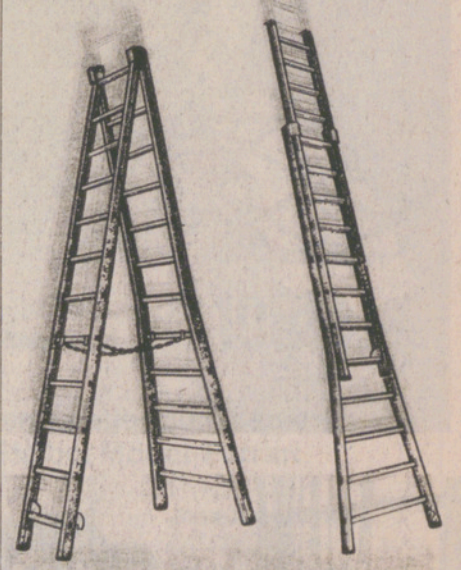
Uster

**3½-Zimmer-Wohnung**

per 1.10.82 zu vermieten, 3. Stock (Lift), grosszügiger Grundriss, Keller- und Estrichabteil, Fr. 1050.— exkl.

**Bertschinger & Co., Poststr. 2**
**Uster, Tel. 940 14 31 (nachm.)**

**Kombi-Bockleitern**
**Holz und Leichtmetall in vielen Grössen zu günstigen Preisen**



**RHYNER am Pfannenstiel**
**Gewerbestrasse 4, 8132 Egg, Tel. 9841135**



**Wir räumen radikal! Das gesamte riesige Lager an hervorragenden Schweizer Qualitätsmöbeln muss weg!**

**Riesige Möbel- und Teppich-Total-Liquidation**

amtl. bew. vom 15. März bis 15. Sept. 1982

Polstergruppen, Element-Polstergruppen, Sofas, Einzelfauteuils, Esszimmer, Eckbänke, Tische, Stühle, Buffets, Vitrinen, Schlafzimmer, Polsterbetten, Französisch-Betten, Lättlicouches, Kleiderschränke, Studios, Kommoden, Nachttische, Bettzeugtruhen, Schreibtische, Bücherge stelle, Sekretäre, Matratzen, Orientteppiche, Spannteppiche **jetzt so günstig wie nie zuvor!**



**Donnerstag Abendverkauf!**

**Radikale Preisnachlässe Bis 70% Rabatt**

Eine einmalige Gelegenheit für private Möbelkäufer, Händler, Schreiner etc.

**Freie Besichtigung und Verkauf:**
Montag bis Freitag 9-12, 13.30-18.30 h, Samstag durchgehend 9-16 h, Donnerstag Abendeinkauf bis 21 h.
**Möbel-WAEBER-Teppiche, Steigstr. 2, Ober-Uster, 8610 Uster, Telefon 01/9404597**
Gratis-Parkplätze vor der Fabrik – Gratis-Taxi ab Bahnhof Uster

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 1. September 1982
Zweites Blatt

Nr. 35

# Maurmer Post

## Aus den Verhandlungen des Gemeinderates...

### Geschäfte der Gemeindeversammlung

Die nächste Gemeindeversammlung findet am 8. Oktober 1982 statt. Zur Behandlung gelangen:
— Baurechtsvertrag zwischen der Politischen Gemeinde Maur und der Wohnbaugenossenschaft Maur (Woma); danach räumt die Gemeinde ein dauerndes Baurecht für ein Mehrfamilienhaus und ein Garagengebäude auf dem Grundstück im Zentrum von Ebmatingen ein.
— Die Sanierung des Mühleweihers Maur erfordert einen Kredit von 63 000 Franken.
— Die Vereinbarung mit dem Zweckverband Spital Uster in der vorliegenden Fassung bezweckt den gemeinsamen Bau bzw. Ausbau und den Betrieb des Spitals Uster als Schwerpunktspital sowie von Krankenheimen.

**Gemeindeliegenschaften**

Die Gemeindehaus- und Feuerwehrlokalerweiterung ist im Rohbau erstellt. Weitere Bauaufträge werden erteilt für die Gipserarbeiten an die Firma F. Grob AG, Zumikon, Schlosserarbeiten an Leichtmetall AG, Wädenswil, Türen und Stahlzargen an Firma Schlatter AG, St. Gallen. — Mit dem Bau des Jugendhauses in der Looren wird demnächst begonnen. Die Ingenieurarbeiten für die Pfählung und den Eisenbeton werden durch die Elektrowatt Ingenieurunternehmung Zürich vollzogen. Das Baugeschäft Polla AG, Ebmatingen, vollzieht die Baumeisterarbeiten und die Firma Fietz-Leutold AG, Zürich, die Holzkonstruktionsarbeiten. Der Spatenstich im Beisein der Behördevertreter erfolgte am vergangenen Samstag. — Für die Projektierung der Personalhäuser Im Brünneli, Aesch, zeichnet Architekt W. Bachmann, Ebmatingen, und für die Ingenieurarbeiten W. Grimm, Tägernstrasse, Scheuren-Forch. — Das Kleintheater in der Mühle wird im September 1982 wieder in Betrieb genommen. Die EKZ erhalten den Auftrag zur Ausführung der notwendigen elektrischen Installationen.

**Strassen**

Die Zufahrtsstrasse zum neuen Friedhof Maur, ab Rellikonstrasse bis und mit Parkplatz erhält die Bezeichnung «Friedhofstrasse». — Das Ingenieurbüro Gebr. Gossweiler, Dübendorf, erhält den Auftrag zur Projektierung des noch unausgebauten Teilstückes der Höhenstrasse, Scheuren-Forch, und für das zweite Teilstück der Unterdorfstrasse, von der Seewisstrasse bis zur Badanstaltstrasse.

**Gesamtplan Binz**

Der Regierungsrat hat mit Beschluss vom 16. Juli 1980 der Aenderung des im Jahre 1978 festgesetzten Gesamtplanes, in dem eine neue Variante für die Umfahrung Binz enthalten ist, zugestimmt und die Baudirektion mit der Durchführung des Anhörungsverfahrens gemäss Planungs- und Baugesetz beauftragt. Der Gemeinderat benützt das zurzeit laufende Einwendungsverfahren zur Stellungnahme. Der Tunnelvariante gemäss rechtsgültigem Richtplan 1978 wird der Vorzug gegeben. Die vom Regierungsrat neu vorgeschlagene Linienführung der Umfahrung Binz wird abgelehnt.

**Kaminfeger-Tarife**

Der kantonale Kaminfegerverband unterbreitet den neuen Tarif. Die Ueberprüfung durch verschiedene kantonale und kommunale Instanzen hat ergeben, dass es sich nicht nur um eine Anpassung einzelner Tarifpositionen handelt, sondern praktisch neue Tarifgrundlagen geschaffen werden. Die Rechtfertigung der Preisanpassungen wurde eingehend geprüft und festgestellt, dass sie im Durchschnitt vertreten werden kann. Die erhöhte Anpassung beispielsweise bei Einfamilienhäusern begründet sich nur zum Teil mit der eingetretenen Teuerung, zusätzlich wird infolge des an Einzelobjekten wesentlich grösseren Arbeitsanfalls eine Strukturänderung durchgeführt; anderseits lässt sich bei Mehrfamilienhäusern eine eher unterdurchschnittliche Anpassung erkennen, weil durch die zentralen Heizungseinrichtungen kein vermehrter Aufwand entsteht. Gesamthaft beträgt der durchschnittliche Aufschlag rund 15 Prozent. Der Gemeinderat genehmigt die neuen Tarifgrundlagen mit Wirkung ab 1. August 1982.

**Finanzausgleich**

Die Direktion des Innern des Kantons Zürich unterbreitet die Verfügung vom 19. Juli 1982 betreffend Steuerkraftausgleich 1982. Der Betrag von 388 418 Franken ist Ende September 1982 an die Staatskasse zu überweisen.

**Beiträge**

Der Musikschule Maur wird aufgrund der vorgelegten Jahresrechnung 1981 für den Instrumentalunterricht und den übrigen Aufwand der Betrag von 39 647 Franken ausgerichtet. — Der Schützengesellschaft Zürich wird für das Knabenschiessen 1982 wiederum der Betrag von 1500 Franken ausbezahlt. — An den Ausbau des Landerziehungsheims Albisbrunn, Hausen am Albis, wird aufgrund des Beitragsschlüssels, ausgearbeitet durch den kantonalen Gemeindepräsidentenverband, der auf Maur entfallende Anteil von 2852 Franken ausgerichtet. — An den Umbau und die Erweiterung des Opernhauses Zürich wird der Baubeitrag 1982 in der Höhe von 37 500 Franken zur Verfügung gestellt. — Den Verkehrsbetrieben der Region Oberes Glattal VROG werden als Vorschuss an den mutmasslichen Fehlbetrag 1982 93 000 Franken überwiesen.

**Gustav-Zollinger-Stiftung**

Das Organisationsreglement der Gustav-Zollinger-Stiftung für den Betrieb des Alters- und Pflegeheimes Maur-Zumikon wird genehmigt. Mit der Inbetriebnahme des Altersheims im kommenden Jahr werden die Verkehrsanlagen um das Altersheim, Bushaltestelle allenfalls Busschleife, Unterführung der Aeschstrasse zum Altersheim samt Beleuchtung, erforderlich. Die Projektstudien werden an die Hand genommen.

**Personelles**

Der Gemeinderat wählte Heinrich Wiesendanger, zurzeit tätig als Substitut der Stadtverwaltung Bülach, zum Gemeinderatsscheiber, mit Amtsantritt 1. Dezember 1982. — Karl Thöni hat mit Ablauf der Probezeit Ende Juli 1982 auf die Weiterbeschäftigung als Gemeindearbeiter verzichtet.

**Jagdgesellschaft**

Anstelle des verstorbenen Jagdmitpächters Emil Huber hat die Jagdgesellschaft Maur Urs Zehnder, Opfikon, in ihre Gesellschaft aufgenommen.

**Neuzuzügerbegrüssung**

Die zur Tradition gewordene Begrüssung der Neuzuzüger findet wiederum an der Chilbi am 5. September 1982 auf dem Burgareal statt. Hiezu sind sämtliche Neuzuzüger, Einzelpersonen und Familien, eingeladen.

## ...und der Schulpflege

Die Schulpflege nahm an ihrer Augustsitzung Kenntnis von den **Visitationsberichten der Bezirksschulpfleger.**

Ferner wurde der **Ferienkalender** für das Schuljahr 1983/84 festgelegt.

Im weiteren wurde die **Durchführung von fünf Klassenlagern** bewilligt (6. Klasse Maur, Rueras; 3. Sek.a, St.Stephan BE; 3. Sek.b, La Punt GR; 1. Sek.c, Apocegno TI, Realschule, Rueras GR), wofür Kosten von 14 000 Franken anfallen.

Als **neue Kindergärtnerin für den Kindergarten Ebmatingen,** anstelle der zurücktretenden Frau Heczko, wurde Frl. Annelies Hugi, geb. 1959, wohnhaft Wildberg/Russikon, auf Anfang des Winterhalbjahres angestellt.

Für den **Kindergarten Aesch I** wird neues Spielmaterial im Betrage von 1000 Franken gekauft. Die **Anschaffung von Maschinen** für den Unterhalt der Schulanlagen und von weiterem Zubehör kostet insgesamt ca. 20 000 Franken (eine Waschmaschine, ein Staubsauger, ein Reinigungsautomat, eine Hauptuhr).

Im Sinne inländischer **Berghilfe** werden dem Kindergarten des Tales Calanca GR in Castaneda 5000 Franken zur Anschaffung von Spielmaterial zur Verfügung gestellt.

Im Zusammenhang mit dem **Neubau des Kindergartens Binz** wurden schliesslich zahlreiche Arbeiten vergeben.

## Die LKG MFS informiert

Die landw. Konsumgenossenschaft gab ihren zahlreich erschienenen Mitgliedern anlässlich ihrer ausserordentlichen Generalversammlung am 2. August 1982 in der «Schiffländе» Bescheid über die aktuellen Tagesfragen. Präsident Hugo Bachofen gab einleitend bekannt, warum seit 1978 die ordentliche Generalversammlung, trotz aller Anstrengungen der Verwaltung, jeweils erst später über die statutarischen Geschäfte befinden kann.

Die Mitglieder schätzen deshalb die gebotenen Informationen. Sie hörten vom Verkauf der Liegenschaft Bundt, nachdem der Laden dort geschlossen wurde. Aus den Ergebnissen der vergangenen Jahresgeschäfte gehen deutliche **Verkaufssteigerungen** hervor. Der steigende Zuspruch der Kundschaft wird anerkennend vermerkt. Mit elf Millionen Umsatz ist die heutige Genossenschaft in den achten Bezugsrang vorgerückt. Die bekannten Aufwände bewegen sich im örtlich vertretbaren Rahmen, die verwendbaren Erträge hinken hingegen den Sollvorstellungen empfindlich hintennach. Schon ein volles Jahr Gemeinsamkeit Maur-Fällanden-Schwerzenbach ist in den Büchern festgehalten, aber die Inventare bzw. die Verhandlungen darüber mit Winterthur sind noch nicht abgeschlossen. In Sachen **«Dörfli-Projekt» in Maur** erfolgte kürzlich eine Baueingabe an die Behörde. Angesichts der allgemeinen Lage ist eine baldige Realisierung der dringenden Lagerhaussanierung ohne stärkere Kräfte kaum möglich.

Für die heutigen Bedürfnisse, d.h. im heute vergrösserten Wirkungsfeld, genügt das vor zwei Jahren gekaufte **Lieferauto** nicht mehr. Die gute Eintauschofferte zur Anschaffung eines Lastwagens mit Hebebühne fand überzeugende Zustimmung. Mit der Anschaffung eines kleinen Zweitwagens wird zugewartet, da man sich einstweilen zu behelfen weiss.

Die Mitglieder wünschen nächstes Jahr wieder einmal gemeinsam zu reisen, und ebenfalls zu erwähnen ist, dass in den Läden auf **1983 vier Lehrstellen** zu besetzen sind.

Jakob Frei

## Programm «Muurmer Chilbi-Märt»

Samstag, 4. September
14.00 bis 04.00 Uhr

**Festwirtschaft - Bar - Kaffeestube**

Würste vom Grill
Plätzli vom Grill
Pommes frites
Raclette

Kaffee und Kuchen
Mineralwasser
Wein
Bier

von ca. 14 bis 17 Uhr:
Oepfelchüechli
Müslichüechli

**Markt-Angebot**

Backwaren
Magenbrot

Handarbeiten
Geschenk-Artikel

Gemüse, Zwiebelzöpfe
Blumen

**Im Burghof**

Kunsthandwerker an der Arbeit

**und drumherum**

Erste-Hilfe-Parcours
Weindegustation
Kinderspiele und Pferdewagen-Rundfahrt

Samariterverein Maur
VOLG Maur
Frauenriege Maur

**Tanz ab ca. 20.00 Uhr**

**In der Burg Maur:**

Samstag: 14 bis 18 Uhr
und
Sonntag: 11 bis 17 Uhr

Ausstellung: Kunstschmiedearbeiten aus fünf Jahrhunderten aus der Sammlung Gewerbemuseum Winterthur.
Diese Ausstellung dauert bis Sonntag, 3. Oktober:
Samstag/Sonntag 14 bis 17 — Mittwoch 19 bis 20 Uhr

**Im Kleintheater Mühle:**

Samstag, 17, 20 und 22 Uhr
Sonntag, 17 und 20 Uhr

«Die Taube in der Hand» — Kurzkomödie von Curt Goetz,
gespielt von der Kleintheater-Gruppe Mühle
in der Inszenierung von Frank Joss

Sonntag, 5. September
10 Uhr

**Oekumenischer Gottesdienst im Burghof Maur**

mit Frl. Bissig, Egg
und Pfr. Fuchs, Forch
unter Mitwirkung der
Musikgesellschaft Maur

Kirchenbus: ab Binz 9.30 Uhr
ab Ebmatingen 9.33 Uhr

ab 11 Uhr

**Frühschoppenkonzert der Musikgesellschaft Maur**

Wirtschaft und Stände offen ab ca. 11 Uhr

**Mittagessen**

P samstags und sonntags bitte die signalisierten Parkplätze benützen!

## Reise nach Strassburg

Für einmal lädt das Podium Maur zu einer Reise ins Ausland ein. Nachdem wir bei früheren Gelegenheiten die Verhandlungen der eidgenössischen Räte in Bern und jene des Zürcher Kantonsrates mitverfolgen konnten, möchten wir am kommenden 1. Oktober die Arbeit des Europarates in Strassburg näher vorstellen.

Nur wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Europarat mit Sitz in Strassburg gegründet. Er arbeitet für eine engere Verbindung unter den europäischen Ländern, für die Verbesserung der Lebensbedingungen, für die Entfaltung der humanitären Werte in Europa und für die Grundsätze der parlamentarischen Demokratie, der Rechtsstaatlichkeit und der Menschenrechte. Dem Europarat gehören heute 21 Mitgliedstaaten an. Obwohl er nur beratende Funktion hat, d.h. nur Empfehlungen ausspricht, hat er einen bedeutenden Einfluss auf eine Harmonisierung der Politik seiner Mitgliedstaaten sowie auf die Einführung gemeinsamer Normen und Praktiken. So wurde 1953 die Europäische Menschenrechtskonvention in Kraft gesetzt, die Grund- und Freiheitsrechte völkerrechtlich garantiert, was in der Geschichte einzigartig ist.

Wir werden Gelegenheit haben, die Arbeit der parlamentarischen Versammlung von der Tribüne aus zu verfolgen und uns über die Arbeit des Europarates informieren zu lassen. Nach dem Mittagessen in einem typischen Elsässer Restaurant steht eine Stadtrundfahrt auf dem Programm, bei der das berühmte Münster sowie stattliche Renaissancebauten und malerische Fachwerkhäuser bewundert werden können. Es bleibt auch noch Zeit zur freien Verfügung.

Aus organisatorischen Gründen muss die **Anmeldung** zur Reise nach Strassburg **bis zum 7. September** erfolgen. Wir bitten Sie, diese an Frau L. Rohner, Zürichstrasse 262, 8122 Binz, zu richten. Ein detailliertes Programm wird den Angemeldeten zugestellt.

M. Fischer

*Rosinen aus dem Chilbi-Märt-Kuchen und Aktuelles vom Mülli-Kulturama finden Sie auf der Rückseite.*

## Die Frau als bildende Künstlerin

Es sei nochmals auf die **heute abend um 20 Uhr** im Loorensaal stattfindende Veranstaltung des Podiums Maur hingewiesen, an welcher die Kunsthistorikerin Annelies Domenig die Stellung der Frau als Künstlerin durch die Jahrhunderte erläutern und Charlotte Germann-Jahn von ihren Erfahrungen als Bildhauerin berichten wird.

M. Fischer

## Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus Aesch

Da wir beiden Leiterinnen bald nicht mehr in Aesch wohnen, lösen wir die Kleiderbörse auf. Wir bitten alle Kunden, die noch Ware bei uns haben, oder noch auf Abrechnungen warten, an den nachstehenden Daten sich bei uns zu melden: Samstag, 2. Oktober, 9 bis 11 Uhr, und Donnerstag, 7. Oktober, 14.30 bis 16.30 Uhr.

**Achtung!** Nach diesen Daten nehmen wir keine Abrechnungen mehr vor und verfügen über nicht abgeholte Sachen.

Wir danken allen Kunden, die uns bei einer reibungslosen Auflösung der Börse behilflich sind.

**Uebrigens,** wer Lust hätte, die Börse ab November 1982 neu zu eröffnen, der möge sich bei **R. Sieber, Telefon 980 29 29,** melden.

## Schüler-Fussball-Turnier

Der Fussballclub Maur organisiert am 21./22. September, eventuell 25./26. September (Tel. 181 gibt Auskunft über die Abhaltung des Turniers) ein Schüler-Fussball-Turnier. Das Turnier findet auf der Schulanlage Aesch statt. Alle Fussballfreunde sind herzlich eingeladen. Damit jedermann zum Zuge kommt, steht eine Torwand zur Verfügung. In verdankenswerter Art und Weise hat sich der FC Gemeinderat bereit erklärt, einen Plausch-Match gegen den FC Vorstand Maur auszutragen. Die kleine Festwirtschaft wird alle Durstigen und Hungrigen bestens bedienen. Der Organisator erwartet viele Turnierbesucher, die mit Anfeuerungsrufen die Mannschaften unterstützen werden.

FC Maur



*Füllungsgitter 19. Jahrhundert, Frankreich* *(Foto: Gewerbemuseum Winterthur)*

## Schmiedekunst in der Burg

Wie schon in den vergangenen Jahren wird im Rahmen des Chilbi-Märts unter dem Patronat der Kulturkommission wiederum eine Sonderausstellung zu sehen sein, die dieses Mal ganz besonders gut zur Burg und ihrer Umgebung passt. Sie zeigt Kunstschmiedearbeiten aus fünf Jahrhunderten. Zu ihrem Zustandekommen haben neben Werner Suter, dem initiativen Konservator der Herrliberger-Sammlung, der internationales Ansehen geniessende Kunstschmied Jan Dudesek, der auf dem Burggelände seine Schmitte betreibt, beigetragen. Diesen beiden Herren galt anlässlich der am 26. August abgehaltenen offiziellen Eröffnung der Dank des Gemeindepräsidenten Dr. Hans Schweizer ebenso wie Fritz Hobi, dem Leiter des Gewerbemuseums Winterthur, aus dessen Sammlung die ausgestellten Stücke stammen.

In seiner Einführung zur Ausstellung berichtete F. Hobi zunächst kurz, wie die Sammlung des Gewerbemuseums Winterthur zustandekam. Das 1878 gegründete Museum hatte sich zum Ziel gesetzt, dem wegen der fortschreitenden Industrialisierung in erschreckendem Mass zunehmenden Niedergang des Kunsthandwerks entgegenzuwirken und diesem wieder zu besserem Ansehen zu verhelfen. Die Originalstücke der Schmiedeeisensammlung sollten vor allem als Vorlagen für die sich an der 1885 eröffneten Kunstschlosserschule weiterbildenden Berufsleute dienen. Die Sammlung umfasst rund 600 Gegenstände, die zum grössten Teil im Estrich des Museums im «Dornröschenschlaf» liegen, bis geeignete Ausstellungsräume zur Verfügung stehen.

Kein Material hat die Welt so verändert wie das Eisen. Daraus entstanden Waffen und Werkzeug, und ohne Eisen hätten wir weder Dampfkraft noch elektrischen Strom oder Erdöl. Kunstschmiedearbeiten, wie sie schon die Römer herstellten, sind nördlich der Alpen erst seit der Gotik in reicherem Mass entstanden. Von dieser Zeit bis in unser Jahrhundert stammen denn auch die in der Burg ausgestellten Gegenstände. F. Hobi gab einige Hinweise auf stilistische Besonderheiten der verschiedenen Epochen und hob einzelne Stücke hervor.

Auf einem Rundgang konnte man die von W. Suter mit viel Geschick und Geschmack in der Herrlibergerstube und den angrenzenden Räumen, im Treppenhaus und im Keller zur Schau gestellten Kunstwerke bewundern: Gitter, Türklopfer, Schlüssel und Schlösser, Geldtruhen und Schmuckkassetten mit komplizierten Verschlüssen, Kerzenständer und Brezeleisen, Grabkreuze, Ziergegenstände wie einen grossen Rosenzweig oder eine Schwertlilie, einen Kohlenkessel in Form eines Nilpferdes und vieles mehr. Man staunt ob der Vielfalt der Formen, der Feinheit der Dekorationen, der Liebe zum Detail und der Kunstfertigkeit, die nicht nur an Prunkstücken aus Kirchen und vornehmen Häusern, sondern auch an Gebrauchsgegenständen zum Ausdruck kommen.

**Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung ist geöffnet: Samstag, 4. September, 14 bis 17 Uhr.**

Die Ausstellung ist während der Chilbi am Samstag von 14 bis 18 Uhr und am Sonntag von 11 bis 17 Uhr geöffnet, danach bis zum 9. Oktober jeweils am Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr, am Mittwoch von 19 bis 21 Uhr.

M. Fischer

## Der Ball liegt nun bei uns!



### Erster Spatenstich fürs Jugendhaus Maur

Am letzten Samstag nachmittag leitete Gemeindepräsident Dr. Schweizer die Bauarbeiten fürs Jugi ein. Unter strömendem Regen wohnten rund 100 Jugendliche und Erwachsene dem offiziellen Anlass bei. Den «Gäg» bildete ein Trax, der extra für diesen Zweck zur Verfügung stand. So konnte dann unser Gemeindepräsident unter Mithilfe, mit einem gewaltigen Spatenstich, die Bahn für den Baubeginn freischaufeln. Eigentlich plante man den Anfang schon auf diesen Frühling. Doch es kam dann zu Verzögerungen wegen der Landregelung und der kantonalen Baubewilligung. Es stellte sich bei der Detailprojektierung auch heraus, dass das Jugendhaus eine Untergrundpfählung erfordert. Seit der Genehmigung an der Gemeindeversammlung bis zum ersten Spatenstich sind nun genau zehn Monate verstrichen. Wir Jugendlichen empfanden diese Zeitspanne lang, und es schlich sich eine Flaute ein. Herr Schweizer betonte dann aber in seiner Rede, dass dieses Jugendhausprojekt mehr als im Schnelltempo verwirklicht werden konnte. In diesem Zusammenhang dankte er allen Gemeindebewohnern, der JUKA und dem FAKK, die diese rasche Abwicklung ermöglichten. **Speziell an uns Jugendlichen liegt es nun, diesen Werdegang erfolgreich weiterzuführen.**

Anschliessend orientierte der Präsident des FAKK, Bruno Keller, im Loorensaal über den aktuellen Stand des Jugendhauses und die Eigenleistungen. Nach einer Servelats- und Kuchenpause spielte dann die sechsköpfige Schweizer Jazz-Rock-Band «Punching Ball». Sie schloss das Jugi-Fäscht mit anspruchsvollem, sattem Sound ab. Fürs weitere bleibt zu hoffen, dass sich der Trägerschaftsverein «Förderverband aller Kieselsteinkinder» durchzusetzen vermag, dass er Kieselsteine verwende, um die Leute weiterhin wachzuhalten, Pflastersteine hingegen nicht zur Zerstörung, sondern für den Aufbau eines soliden Fundaments unseres neuen Jugendhauses.

Daniel Ramsauer

### Eigenleistungen

Am letzten FAKK-Fest vom 28. August gab der Präsident des Jugendvereins einige Erläuterungen über den Bau des Jugis ab: Mit den ersten Arbeiten wird im Verlauf der nächsten Wochen begonnen. Die Jugendlichen haben die Gelegenheit, am Bau und an der Projektierung mitzuarbeiten und mitzubestimmen. Es sind zehn verschiedene Projekte vorgesehen, bei denen die Jungen mitanpacken können. Damit entstehen zehn Arbeitsgruppen, die einen jugendlichen Projektleiter als Vorsteher haben. Der Projektleiter ist verantwortlich für den Arbeitsablauf und für die Koordination seiner Gruppe.

Nach dem voraussichtlichen Zeitplan können einige Arbeitsgruppen schon dieses Jahr mit ihrer Arbeit beginnen. In den Herbstferien wird bereits gegraben und ein Teil der Gartenarbeit erledigt.

Die Planung der Küche, Möbel, Malerarbeit, Licht- und Tonanlagen wird noch dieses Jahr von den zuständigen Projektleitern vorgenommen. Zur Ausführung gelangen die Projekte aber erst 1983. Ebenfalls erst nächstes Jahr wird isoliert, geschreinert und geschliffen.

**Die Hauptarbeit fällt damit auf die Frühlings- und Sommerferien 1983. Wir sind auf viele jugendliche Arbeitskräfte angewiesen. Das Motto «nur nehmen und nichts geben» bewährt sich beim Jugi-Projekt nicht!**

Interessierte können sich bei Bruno Keller, Rainstr. 5, 7124 Maur, Tel. 980 09 75, melden.

Nadja Badr

### Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 2. September:**
Dr. Kuhn, Tel. 391 84 22

**Samstag/Sonntag, 4./5. September**
Dr. Good, Tel. 918 06 36

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

## Spritzige Kulturspritze

**im Kleintheater Mühle Maur**

Vom Erfolg kommt Erfolg. So eine englische Sprichwortweisheit. Also hat sich die Interessengemeinschaft «Kleintheater Mühle Maur» (Spieldose und Theatergruppe Mühle), beflügelt durch das gute Echo vom letztjährigen Kulturpaket, auf die Socken gemacht. Und der Effort hat sich gelohnt: Theater, Jazz-Abend, Liedermacher, Kleinbühnen-Musical, Amateur-Fotoausstellung zum Thema «die bekannten und unbekannten Gesichter Maurs», Matinée mit einer «Autorenlesung» von Jürg Jegge, höfische Gitarrenspielereien, aber auch ein «Mühli-Träff» unter dem Motto «sehen und gesehen werden, reden und zuhören», steht für interessierte Maurmer auf dem Programm.

Apropos Programm... für eine spritzige Kulturspritze ist jedenfalls gesorgt:

| | |
|---|---|
| 4./5., 9.<br>Sa 17 h, 20 h, 22 h<br>So 17 h, 20 h | «Die Taube in der Hand»,<br>Inszenierung der<br>Theatergruppe Mühle |
| Sa 11.9., 20.30 h | «Mighty Flee Connors Band»<br>Spieldose |
| Sa 18.9. | Veranstaltung Spieldose:<br>(Themen noch unbestimmt) |
| Fr 24.9., 20.30 h | «Die Taube in der Hand<br>Goetz-Groteske |
| Fr 1.10., 20.30 h | «Mühli-Träff» mit Risotto<br>Theatergruppe Mühle |
| Sa 16.10., 20.30 h | Theatro Matto<br>«In Flagranti», Kleinbühnen-<br>musical Spieldose |
| Sa 23.10., 20.30 h | «Die bekannten und unbekannten Gesichter Maurs»<br>Oeffentliche Vernissage.<br>Fotoausstellung 24. bis<br>28.10.82<br>Theatergruppe Mühle. |
| So 24.10., 10.30 h | Matinée mit Zmorge-Zopf<br>Autorenlesung mit Jürg Jegge<br>Spieldose |
| Sa 30.10., 20.30 h | Urs Tappolet, Zürcher Liedermacher, Theatergruppe Mühle |
| Fr. 5.11., 20.30 h | «Juri Gloormann»<br>Argentinische Hirtenmusik;<br>spanische Hofmusik<br>mit Gitarre<br>Spieldose |

Interessengemeinschaft Spieldose und Theatergruppe Mühle

## Veranstaltungskalender

**Mittwoch, 1. September:** 20 Uhr: «Die Frau als bildende Künstlerin»; Lichtbildervortrag von cand. phil. Annelies Domenig, Kunsthistorikerin, und Charlotte Germann-Jahn, Bildhauerin. Podium Maur, Loorensaal.

**Donnerstag, 2. September:** ab 19.30 Uhr im Restaurant Landhuus in Ebmatingen: FDP-Stamm. Mitglieder und Interessenten sind herzlich willkommen.

**Samstag/Sonntag, 4./5. September:** Chilbi 1982; siehe separates Programm in dieser Nummer.

## Maurmer Fotografen, zeigt her eure Bilder!




*Eichentüre des Waschhauses der Mühle Maur.*
*(Foto: M. Fischer)*

Unter dem Thema «Die bekannten und unbekannten Gesichter Maurs» ist im Rahmen der 2. Veranstaltungsserie wieder eine Ausstellung im Kleintheater Mühle geplant.

Diesesmal möchten wir unsere Gemeinde aus den verschiedensten Blickwinkeln belichten. Der Auslegung des Titels sollen keine Grenzen gesetzt sein, d.h. vom Sonnenaufgang über Maur zum Kindergesicht oder Gebäude etc. ist alles erlaubt. Anmelden kann man sich bis spätestens **9. Oktober 1982** bei Giuliana Joss, Eggstrasse 16, 8124 Maur, Telefon 980 28 62. Die Vernissage der Ausstellung findet dann am Samstag, 23. Oktober 1982, ab 20.30 Uhr in den zur Galerie umgestalteten Räumen der Mühle statt.

Die Veranstalter freuen sich jetzt schon auf eine rege Beteiligung.

Theatergruppe Mühle, Giuliana Joss


## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Stephan H. Kaelin, Tel. 980 06 55

**Redaktion der Nummer vom 8. September:**
Hans Ulrich Hardmeier, Tel. 980 12 13

**Einsendeschluss:** Freitag, 3. September

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen


## «Die Taube in der Hand»

**Goetz-Groteske am Maurmer Märt**

Ein Spatz in der Hand ist besser als eine Taube auf dem Dach, sagt man. Der Spatz ist völlig anderer Meinung. Oder wie die Goetz-Groteske, inszeniert von der Theatergruppe «Mühle», dieses geflügelte Wort zu widerlegen versucht. Das Stück zeigt, wie zwei Damen — Figuren aus der Charleston-Zeit — zu ergründen suchen, wie es mit der Treue ihrer Ehemänner bestellt sei, indem sie diesen wechselseitig und eindeutig zweideutige Avancen machen. Ein szenisches Stimmungsbild mag die raffiniert angelegte Komödie der beiden Damen widerspiegeln:

**Alice** (in grosser Aufregung): Ich wollte Ihnen nur noch sagen, Herr Balthasar: Sie sind ein grosser — Frauenkenner!

**Balthasar:** Darauf bin ich auch stolz!

**Alice:** Das können Sie auch! Wie Sie zum Beispiel herausgefunden haben, dass ich Adolar liebte —

**Balthasar:** Frau Alice —!

**Alice** (wild): Ach was! Ich habe das Komödiespielen satt! Ich liebte damals nur einen, wenn Sie es wissen wollen —

**Balthasar** (sie unterbrechend): Ich will es nicht wissen, Frau Alice. Vielleicht weiss ich es? Vielleicht weiss ich, dass Sie mich damals mit Adolar, der rührig und geschäftig um Sie war, wie ein Kuhschwanz zur Fliegenzeit, eifersüchtig machen wollten? Vielleicht machten Sie das sehr plump? Vielleicht schwärmten Sie zuviel von diesem Adolar? So dass ich mir erlaubte, Ihnen diesen Adolar zu Weihnachten zu schenken?

**Alice** (umschlingt ihn): Du Schuft! (Sie küsst ihn).

Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt... In frech-frivoler Manier spielt die Theatergruppe «Mühle» das Goetz-Stück. Selbst das Publikum wird dabei nicht geschont...? Keine Angst: Alles sind liebenswürdige Einfälle, die aus dem Theater ein Theater machen.

So ein Theater!

Theatergruppe Mühle
Frank Joss

## Amtliche Bekanntmachungen

### Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 2. September
18.00 Jugend-Treff: Hallenbad Zumikon
Abfahrt: Dorfplatz Maur 17.45 Uhr, VOLG Ebmatingen 17.50, Schulhaus Aesch 17.55 h
20.00 Jugendgruppe Rägäbogä, Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 3. September
18.30 Schulhaus Aesch
Jugendgottsdienst, E. Marti
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 5. September
10.00 Burghof Maur
Oekumenischer Feldgottesdienst
Pfr. C. Fuchs und Frl. Bissig, Egg
Mitwirkung der Musikgesellschaft Maur

In der ganzen Gemeinde findet keine Sonntagsschule statt.

Montag, 6. September
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Dienstag, 7. September
20.15 Sonntagsschulvorbereitung, Jugendstube Maur

### Kath. Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**
Samstag, 4. September
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag
Sonntag, 5. September
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Str. 44
Samstag, 4. September
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt
Sonntag, 5. September
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
10.00 Oekumenischer Gottesdienst in der reformierten Kirche
10.30 Kinderhütedienst in der Unterkirche
Kinderhütedienst während des Gottesdienstes von 10.30 Uhr

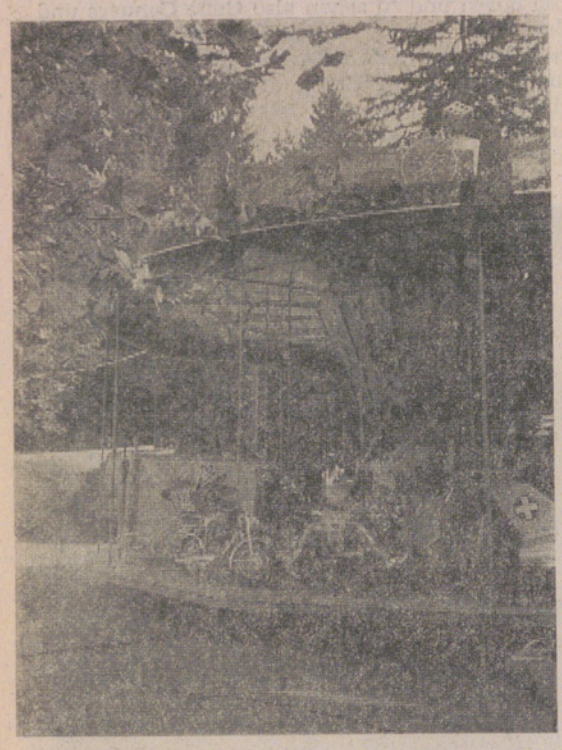
**Schulhaus Aesch, Singsaal**
Samstag, 4. September
19.00 Gottesdienst

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 8. September 1982
Zweites Blatt

# Maurmer Post

Nr. 36

## Am Muurmer Chilbimärt



hr. Wer am letzten Wochenende nicht auf der Burg oder in der Mülli war, hat wirklich etwas verpasst. Vor zwei Jahren liess der Gewerbeverein aus Anlass der Inbetriebnahme des Wasserrades in der Säge zusammen mit dem Frauenverein die Muurmer Chilbi wieder erstehen. Sie wurde vorverlegt aufs erste September-Wochenende, nachdem früher eine Reitschule und eine Schiessbude im November auf dem Freischützplatz keine Stimmung mehr aufkommen liessen. Heute läuft nicht nur das Wasserrad, sondern auch die Chilbi auf vollen Touren.

Erstmals hat es das Feuerwehr-Pikett übernommen, unsere Chilbi zur Tradition werden zu lassen. Obwohl — wie man mir versicherte — der Frauenverein und die Feuerwehr sonst nichts Gemeinsames hätten, wurde der 3. Chilbimärt zu einem überaus gelungenen, durch nichts getrübten Fest. Gegen 20 Stände mit einem überaus bunten, gepflegten Marktangebot von Batik-, Boutique- und Baselsachen, Genähtem und Gewobenem, bis zu Handarbeiten und Blumen, verführten zum Kauf. Besonders gut integriert hat sich die erstmals eingeladene Mühle Uessikon mit ihrem Handarbeitsstand. Die selbstgedörrten Früchte, das eigene Frisch- und Dörr-Gemüse, die eigenen Kräuter und Gewürze und das selbstgebackene Buurebrot fanden so guten Absatz, dass die Stände am Sonntagabend alle leer waren, während im Mülli-Schüür-Kafi noch lange eigenes Gebäck und Kaffee serviert wurden. Im «Roten Hahn» gegenüber offerierten die Feuerwehrleute nebst Würsten und Plätzli vom Grill nicht nur Wein und Bier, sondern auch ein



besonderes Löschwasser, das offenbar bei jedem Brand als Notreserve mitgeführt wird; wer dann noch nicht genug hatte, konnte sich in die dunkle Chilbi-Bar verziehen. Die Raclettes waren so gut und so gross, dass man gerne dafür lange Schlange stand. Wegen der einmaligen Müesli-Chüechli sollen die Leute bereits von weit her an den Muurmer Chilbimärt kommen; zu Recht!



Natürlich fehlt weder die Riitschuel noch die Schiessbude, sonst wäre es ja keine Chilbi. Einzig die Go-Kart-Bahn will nicht so recht zur sonstigen Atmosphäre passen. Vielleicht findet das nächste Mal ein Riesenrad oder eine Schiffli-schaukel den Weg nach Maur.

Auf der Burg konte man verschiedene Handwerker bei der Arbeit erleben: der Korber und der Glasbläser vom letzten Jahr waren wieder da, eine Glasritzerin und eine Porzellan- und Bauernmalerin erweckten besondere Aufmerksamkeit, und wer wollte, konnte beim Spinnen und Töpfern zusehen. Als Ergänzung zu den Arbeiten unseres «gemeindeeigenen» Kunstschmiedes auf der Burg zeigte das Gewerbemuseum Winterthur kostbare Kunstschmiedearbeiten aus fünf Jahrhunderten. Die sehr geschmackvoll ausgestattete Ausstellung, die bereits über 500 Besucher angelockt hat, dauert noch bis zum 3. Oktober und ist Samstag/Sonntag von 14 bis 17 Uhr, Mittwoch von 19 bis 20 Uhr geöffnet.

Einmalig war die Ueberraschung des Samaritervereins, dessen Informationsstand und besonders der extra inszenierte Erste-Hilfe-Parcours regen Zuspruch fanden. Nicht zu vergessen ist die Musikgesellschaft Maur, welche am gutbesuchten ökumenischen Gottesdienst am Sonntagvormittag mitwirkte und anschliessend mit



einem erstklassigen Platzkonzert die Gemüter erfreute. Man hatte darauf geradezu Lust, den strahlenden Tag zu einer Rundfahrt durchs Dorf im blumengeschmückten Pferdewagen zu benutzen.

Es war in allen Teilen ein gelungenes Fest, und der harte Organisationskern (zwei Frauenvereins-Frauen und vier Feuerwehrmannen) versprachen mir, dass wir alle uns bereits heute auf den nächsten Chilbimärt in einem Jahr freuen dürfen.

## Neuzuzüger-Begrüssung 1982

Ein kleine «Party» zur offiziellen Begrüssung der Neuzuzüger gibt es in unserer Gemeinde seit vier Jahren jeden Herbst; seit drei Jahren findet sie im Rahmen der Muurmer Chilbi statt, die ja ohnehin die Einwohner von Berg und Tal zusammenführt und somit den Neuzuzügern die beste Gelegenheit bietet, Bekanntschaft mit der übrigen Gemeindeeinwohnerschaft zu finden.

Zur Neuzuzüger-Begrüssung 1982 waren von der Gemeindeverwaltung die rund 150 während der letzten 12 Monate neu Zugezogenen eingeladen worden. 75 davon kamen am Sonntag zu Beginn des Nachmittags im Burggarten zusammen, bei strahlendem Sonnenschein, der die Begrüssten doppelt willkommen hiess. Die Musikgesellschaft Maur spielte auf, rundum war das Markttreiben im Gang, der Duft von Bratwürsten und Müeslichüechli rundete die Stimmung ab: es herrschte jene Atmosphäre, in der es leicht fällt, Kontakte zu Menschen zu finden.

Gemeindepräsident Dr. Hans Schweizer ging in seiner Begrüssungsrede kurz auf die Oertlichkeit ein, die Maurmer Burg und die Nebengebäude, ihre Geschichte und heutige Verwendung. Sodann kamen einige wissenswerte Dinge aus der Verwaltung und Organisation der Politischen Gemeinde zur Sprache; schliesslich wurden die verschiedenen Behördemitglieder vorgestellt sowie die Ressorts, die sie zu betreuen haben. Bekanntschaft schliessen konnten die Anwesenden auch gleichzeitig mit Heinrich Wiesendanger, der ab 1. Januar 1983 als unser neuer Gemeindeschreiber amten wird.

Nach der Politischen Gemeinde kam die Schulgemeinde zur Präsentation, was Sefine Trottmann besorgte, die Präsidentin der Schulpflege. Auch sie nannte die einzelnen Mitglieder der Behörde und deren Zuständigkeitsbereiche sowie die verschiedenen Kommissionen. Ein knappes Resumée der Geschichte der Maurmer Schule, wie sie sich während der letzten 150 Jahre entwickelte und in ihrer praktischen Ausprägung gewandelt hat, zeigte, wie sehr wichtig es auch heute ist, dass alle Einwohner, nicht nur jene mit schulpflichtigen Kindern, der Schule helfen, ihre Aufgabe zu erfüllen. Unsere Schulbauten sind ja ein direkter Spiegel der Entwicklung der Bautätigkeit in unserer Gemeinde.

Daran schloss Dr. Hans Schweizer in seinem Schlusswort an, indem er feststellte, dass unsere Gemeinde innerhalb einer verhältnismässig kurzen Zeit eine Vervielfachung ihrer Einwohnerzahl verkraften musste: wo auf gleicher Fläche vor nicht allzulanger Zeit 1300 Menschen lebten, zählt man heute rund 6600 Einwohner. Unsere Gemeinde kann dies aber verkraften, und wir heissen alle neu zugezogenen Gemeindeglieder herzlich willkommen.

W. De Haas

## Antwort auf Frage-Maur

**(Maurmer Post vom 25. August 1982)**

Die Projektleitung für den Bau des Radweges am Greifensee liegt in den Händen des Kantonalen Tiefbauamtes; die Initiative für diesen Radweg stammt aber aus Maur, von unserem jetzigen Gemeindepräsidenten, damals eingereicht als Kantonsrat.

Die Linienführung jeder Tiefbaute, seien es Trottoirs, Strassen oder eben Radwege, gibt in einer direkten Demokratie, wie wir sie haben, enorm viel Gesprächsstoff. Eine solche Linienführung hängt von vielen Faktoren ab. Einmal muss auf die Topographie eingegangen werden, sämtliche Gesetze und Verordnungen wollen berücksichtigt werden; die Finanzen spielen auch keine kleine Rolle. Die Planer müssen aber auch noch die Landeigentümer und alle Anliegen der Anstösser ihrer Projekte in ihre Ueberlegungen einbeziehen. Aus dem Zusammenspiel aller dieser Faktoren können sich dann aus der Sicht des Laien «eigenartige» Linienführungen ergeben.

Sicher gäbe es für den Radweg beim Aschbach eine direktere Linienführung als die geplante. Da aber der Landerwerb sehr problematisch war, Enteignungen aus rechtlichen Gründen nicht in Frage kommen, wurde das heutige Projekt zur Ausführung freigegeben. Uebrigens ist der Aschbach im Zusammenhang mit dem zur Diskussion stehenden Radweg nicht der einzige problematische Punkt! Dem Kantonalen Tiefbauamt darf aber bescheinigt werden, sich alle erdenkliche Mühe gegeben zu haben, eine vernünftige und vertretbare Lösung zu finden. Es ist sogar zu bewundern, dass der Radweg allen Hindernissen zum Trotz verwirklicht wird und dass die Verantwortlichen den Mut zur Realisierung nicht verloren haben.

Die jetzige Linienführung im Aschbach ist übrigens billiger als die vom Fragesteller anvisierte «direkte» Führung, da der Radweg heute auf Flurwegen basiert. Herr Bühler wurde zudem von den Verantwortlichen des Kantonalen Tiefbauamtes in Uster in einem Gespräch über alle Gründe, die zur heutigen Linienführung geführt haben, orientiert.

Der Tiefbauvorstand
Dr. E. Waldner

## Kinder einsperren?

(Eine Veranstaltung der Sozialdemokratischen Partei Maur zum Bau einer Psychiatrischen Klinik für Kinder und Jugendliche)

Am 26. September 1982 findet im Kanton Zürich eine Volksabstimmung statt. Unter den Vorlagen, über die wir dort zu entscheiden haben, ist vor allem eine heftig umstritten: Der Bau einer Psychiatrischen Klinik für Kinder und Jugendliche. Dass dieses Projekt in weiten Kreisen unserer Bevölkerung auf Skepsis und wachsenden Widerstand stösst, zeigt sich unter anderem darin, dass Fachleute und Politiker aus praktisch allen politischen Parteien sich entschieden gegen die Vorlage zur Wehr setzen. So wurde auch ein breit abgestütztes Aktionskomitee gegen den Bau dieser Klinik gebildet, das mit einer Abstimmungszeitung und einem auf diese Frage zugeschnittenen Videofilm das Problem in die Oeffentlichkeit zu tragen versucht.

Der Bau einer Psychiatrischen Klinik für Kinder und Jugendliche ist ein Problem, das eine Minderheit betrifft — eine wehrlose Minderheit. Schon diese Tatsache allein macht es für uns alle zu einer Gewissenspflicht, dass wir uns sehr genau überlegen, ob wir nicht im Begriff sind, ein Problem auf vielleicht vordergründig bequeme, aber bürokratische, überholte und letztenendes unmenschliche Weise lösen zu wollen.

Unter dem Titel **«Kinder einsperren?»**, organisiert die **Sozialdemokratische Partei Maur** am **Mittwoch, 15. September,** eine **Veranstaltung** zum Bau einer Psychiatrischen Klinik für Kinder und Jugendliche mit dem Psychiater **Dr. med. Emanuel Hurwitz, Kantonsrat, 20 Uhr im Loorensaal.** An der Veranstaltung wird auch der Videofilm des Aktionskomitees gezeigt werden.

Sozialdemokratische Partei Maur

## Spielnachmittag auf dem Spielplatz Hasebüel

Der Ortsverein Binz-Ebmatingen organisiert am 15. September 1982 für Kinder im Schulalter einen Spielnachmittag auf dem Spielplatz Hasebüel. Zwischen 14 und 17 Uhr erwarten wir euch zu einem rassigen Postenlauf. Zum Zvieri braten wir Schlangenbrot. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Unkostenbeitrag: ein Franken. Bei schlechter Witterung wird der Spielnachmittag auf den 22. September verschoben. Unfallversicherung ist Sache der Teilnehmer.

Ortsverein Binz-Ebmatingen

## Unsere Schule und das 150-Jahr-Jubiläum

Landauf, landab wird zurzeit das 150jährige Bestehen der zürcherischen Volksschule gefeiert. Da konnte unsere Schulpflege nicht abseits stehen. Kurzentschlossen lud sie die gesamte Lehrerschaft, die Mitglieder der Hauswirtschafts- und der Kindergartenkommission sowie alle Schulhausabwarte zum Besuch der Ausstellung «150 Jahre Volksschule» in der Villa am Aabach in Uster ein. Die Einladung ging auch an ehemalige Stützen des Lehrerkollegiums.

Erfreulicherweise folgte ein grosser Teil aller Lehrer und Behördemitglieder dieser Einladung und versammelte sich zuerst im Schulhaus Pünt. Dabei bot sich eine erste Gelegenheit für viele, die neuen Schulpfleger kennenzulernen. Nach der Begrüssung durch die Präsidentin, Sefine Trottmann, erläuterte der neue Schulpfleger Dr. Leo Tönz Aufbau, Zweck und Ziele der Ausstellung. Nach der gemeinsamen Fahrt im Bus nach Uster wurde die Gesellschaft in zwei Gruppen eingeteilt. Die eine sah zuerst die Tonbildschau im Brauereikeller, die andere die Ausstellung in der Villa. Beide, Tonbildschau und Ausstellung, vermitteln ein äusserst interessantes Bild der Entwicklung der Volksschule. Sie sind aber schon von berufener Seite gewürdigt worden, so dass sich ein näheres Eingehen darauf erübrigt. Da die Ausstellung bis 24. September dauert, findet sicher jeder Interessierte Zeit, sich über den Wandel in der Schule zu orientieren. Dieser ist übrigens rein äusserlich an den Beispielen von dargestellten Schulzimmereinrichtungen zu erkennen. Die nicht mehr so ganz jungen Besucher feierten ein mehr oder weniger frohes Wiedersehen mit den alten Holzbänken, mit Schiefertafeln und Griffeln, mit Federschachteln und Schwammbüchsen. Die jungen Fachleute vertieften sich in die alten Schulbücher und stellten mit Vergnügen fest, dass alt durchaus nicht immer mit veraltet gleichzusetzen ist!

Die gute Laune überstand auch den Transport auf der «Salomon Landolt» und wurde dort durch ein gutes kleines Nachtessen noch verstärkt. Zwanglos wurde mit alten und neuen Kollegen und Behördemitgliedern geplaudert. Erinnerungen und Erfahrungen wurden ausgetauscht, und hie und da liessen sich auch für Aussenstehende interessante Details aufschnappen. So zum Beispiel, dass die Kindergartenkommission mit den Kindergärtnerinnen und dem zuständigen Schulpfleger auf einem gemeinsamen Ausflug per Velo um den Murtensee gefahren sei. Sicher ein Zeichen des Bemühens um ein gutes Einvernehmen zwischen Behörde und Lehrerschaft. Dazu kann sicher auch dieser Anlass gerechnet werden, der dem Hörensagen nach bei der Landung an der Schifflände Maur noch nicht beendigt war.

Lili Rohner

## Das Hafnerhaus und die WOMA

Die Mitglieder der Wohnbaugenossenschaft Maur versammelten sich am 3. August im Pollahof Ebmatingen. Es ging darum, über den Bau eines Mehrfamilienhauses im Baurecht zu entscheiden. Der Präsident U. Fischer gab die Geschichte des Hafnerhauses seit dem Kauf durch die Gemeinde im Jahre 1972 bekannt. Bauvorstand R. Rietiker erläuterte das Projekt, das sechs Wohnungen und ein Nebengebäude vorsieht. Gemeindeeigene Bedürfnisse sind darin berücksichtigt. Es ist zu erwarten, dass die nächste Gemeindeversammlung dem Baurechtsvertrag zustimmt. Gemeinderat Dr. Büchi präzisiert den Vertrag, und der Verwalter der WOMA, H. Kaufmann, überzeugt von der finanziellen Durchführbarkeit. Der Vertrag geht auf die Zweckbestimmungen der WOMA im wesentlichen ein, begleitende Bestimmungen gaben zu Erörterungen Anlass. Die detaillierten Abstimmungen ergaben klare Zustimmungen zum Vertrag, zum Neubau sowie zur Bildung der zweckbedingten Baukommission.

Jakob Frei

## Freizeitkurse für Erwachsene im Winterhalbjahr

Nächste Woche wird das Winter-Freizeitkursprogramm in unserer Gemeinde verteilt. Wir möchten Ihnen hier einen kurzen Ueberblick über das vielfältige Angebot geben:

Unsere beliebten **Englischkurse** «Big Ben», «Streamline English» und «Let's converse in English» sowie der **Kleidernähkurs, Autogenes Training** und **Häkeln und Stricken** werden weitergeführt. Ferner finden Sie einen Kurs für **Töpfern und Modellieren, Freihandzeichnen, Aquarellieren** und **Schnitzen von kleinen Gegenständen.**

Wer sich in der kalten Jahreszeit gerne in Pelze hüllt, interessiert sich sicher für **Pelzverarbeitung,** und zur Anfertigung von Weihnachtsgeschenken besuchen Sie vielleicht unsere **Bastelkurse** «Besenhexen als Zimmerschmuck», «Stoffpuppen mit Gelenken» oder «Gewürzsträusschen». Tanzbegeisterte, die sich an Winterabenden gerne Bewegung verschaffen möchten, finden wahrscheinlich Gefallen am Kurs **Afro-Dance,** und für kulinarisch Interessierte organisieren wir einen **Kochkurs mit Spezialitäten aus vier Regionen der Schweiz** für Damen und Herren.

Wir freuuen uns auf eine grosse Beteiligung an den Kursen und erwarten Ihre schriftliche Anmeldung mit der Karte auf dem Kursprogramm.

Freizeitkommission der Schulpflege Maur
Silvia Schmid

## Das Wassberg-Rennen



Es wird künftig neben dem Zürcher Waffenlauf und der «Züri-Metzgete» auf der Forch ein weiteres sportliches Grossereignis geben, das Jahr um Jahr alle Leute auf die Beine und auf die Strasse bringt: das Seifenkistenrennen am Wassberg!

Von den Ortsvereinen Binz-Ebmatingen und Aesch-Scheuren-Forch eingeladen, trafen sich am 29. August fast vierzig Mädchen und Buben im Volksschulalter, alle aus der Gemeinde Maur, zu einer harten Konkurrenz. Ein harter Test war es auch für die Väter, die ja in den meisten Fällen als Konstrukteure für die Rennställe ihrer Nachkommenschaft verantwortlich waren. 28 verschiedene Modelle waren zu bestaunen. Da gab es ein auf minimalen Komfort getrimmtes Rollbrett (schade, dass der übermässige Reibungswiderstand der Kugellager dem Renn-erfolg im Wege stand); da wurden elegante Rennwagen vorgeführt wie auch Karosserien, die dem Namen Seifenkiste alle Ehre antaten. Auf all den Boliden lag ein Finish, der den Einsatz vieler Ferienwochen verriet.

Die Konkurrenten starteten in drei Kategorien, eingeteilt nach den Stufen der Volksschule, die Jüngsten von der Kurve unter dem Wassberg bis zur Bundtstrasse, Mittel- und Oberstufe vom Wassberg unter Einbezug der «Haarnadelkurve» bis zur Bundtstrasse. Der Parcours erwies sich dabei als ideale Strecke für diesen Zweck, eine gut ausgebaute Strasse ohne besondere Gefahren



und seitliche Hindernisse; günstiges Verhältnis von Gefälle und Kurven, so dass flott gefahren werden konnte, jedoch Erfolg nur haben konnte, wer sein Fahrzeug von Anfang an im Griff behielt. Die Strecke war an allen heiklen Stellen sorgfältig mit Strohballen abgedeckt, so dass auch einige waghalsige Manöver nicht zu schwereren Unfällen führten. (Dagegen bleibt für die Zukunft nachzutragen, dass die Rennleitung die an einzelnen Wagen angebrachten Spoiler als gefährlich — und unnütz — bezeichnete.)

Streckenbestzeit auf der Unterstufe (350 m) erzielte Karli Gysin mit 42.78 sec., auf der 500-m-Strecke Adrian Pult mit 53.38 sec. Insgesamt waren 39 Fahrer am Start erschienen, die alle zweimal auf die Strecke gehen durften. Für das Berühren von Hindernissen gab es Strafpunkte. Die Sieger jeder Kategorie wurden mit einem Wanderpokal ausgezeichnet, die ersten drei Ränge jeder Kategorie erhielten ausserdem eine Gold-, Silber- oder Bronze-Medaille.



**Die Resultate** (Unterstufe): 1. Clemens Schreiber, 1.25.35. 2. Karli Gysin, 1.27.29. 3. Yves Dennler, 1.31.40. 4. Flavio Lehnherr, 5. Christian Neff, 6. Marlen Lieberherr, 7. Mirjam Lehnherr, 8. Nico Theus, 9. Michael Neff, 10. Daniel Bader, 11. Michael Aeppli, 12. Urs Senn, 13. Daniel Schmid, 14. Simone Reber, 15. Fabian Kühler, 16. Daniel Kühler, 17. Pascal Merz, 18. Barbara Flückiger, 19. Andreas Lanz, 20. Kuno Ammann. Mittelstufe: 1. Adrian Pult, 1.48.34. 2. Walter Käser, 150.37. 3. Cornelia Lieberherr, 1.53.10. 4. Andi Wasmer, 5. Ruedi Eberle, 6. Christian Berger. 7. Matthias Boss. 8. Oliver Gautschi. 9. Urs Lüssy. 10. Marcel Vogel. 11. Claudia Krempel. 12. Roland Friedli. 13. Martin Brunner. 14. Felix Berger, 15. Jürg Rauser. Oberstufe: 1. Stefan Krempel, 1.50.03. 2. Stefan Boss, 1.53.56. 3. Christoph Eberle, 2.01.56.

Die Organisatoren haben ausgezeichnete Arbeit geleistet. Sie haben Kinder und Väter zu einer interessanten Arbeit animiert und allen Teilnehmern zu einem frohen Tag verholfen. Dank gebührt ihnen auch dafür, dass sie entschlossen sind, das Rennen in den kommenden Jahren regelmässig durchzuführen. Zu danken ist schliesslich den Anwohnern der Wassbergstrasse und dem Wassbergwirt, die während des grössten Teils des Sonntags die Sperrung ihrer Zufahrt in Kauf nahmen. H. R. Thalmann

## Die Frau als bildende Künstlerin

**Diavortrag im Podium Maur**

Ein recht zahlreiches Publikum fand sich im Loorensaal zusammen, um sich mit dem Kunstschaffen der Frau über die Jahrhunderte hin bis zur Gegenwart zu befassen. Die Kunststudentin Annelies Domenig entwarf einleitend ein Bild unseres Kulturkreises über das Thema in kunsthistorischer Sicht. Anschliessend erzählte Frau Charlotte Germann-Jahn als erfolgreiche Vertreterin der heutigen Kunst aus ihrem Leben und Werk.

Von der kirchlich orientierten, in Frauenklöstern stattfindenden Kunst des Mittelalters ausgehend, schilderte Annelies Domenig das künstlerische Werk der Frau. Mit engagierten Worten gab sie ihrer Ueberzeugung Ausdruck, dass die Frau ebenso kreativ begabt sei wie der Mann. Die über längere Zeit leider auch bei vielen Künstlern vertretene Ansicht — die Frau Natur, der Mann Kultur — widerlegte sie mit ihrer vom geschulten Auge der Kunsthistorikerin ausgewählten Bildserie sehr eindrücklich. Die Qualität der Bilder — auffallend viele Porträts und Stilleben — lässt keinen Zweifel zu, dass sich die Malerinnen der Vergangenheit sehr wohl mit ihren Kollegen messen können.

Woran liegt es aber, dass sie zahlenmässig so sehr in der Minderheit sind? Auf diese heikle Frage wird es wohl nie eine eindeutige Antwort geben. Sicher ist, dass dabei sehr komplexe Motive eine Rolle spielten, wie z.B. die politische Situation, die Art der Kunstförderung durch die jeweilig herrschende Schicht, die ökonomische Abhängigkeit der Frau usw. Die künstlerische Ausbildung — so Annelies Domenig — wurde der Frau ebenfalls bis in unser Jahrhundert hinein erschwert, teilweise sogar verunmöglicht. So waren ihr der Besuch führender Kunstakademien verwehrt, ebenso wie das für viele Kunstrichtungen unerlässliche Aktzeichnen.

Wie stellt sich die heutige Gesellschaft zur bildenden Künstlerin?

Dazu Frau Germann: Am Anfang ihrer Ausbildungszeit ist sie selber recht oft und hin und wieder auch bei ihrem späteren Werdegang gewissen Vorurteilen begegnet. Doch da Frau Germann ihren passionierten Wunsch, Bildhauerin zu werden, von klein auf als ihre klare Bestimmung auffasste, konnte sie nichts von ihrem Weg abbringen. So hat sie es auch in bewunderungswürdiger Weise verstanden, den Anforderungen ihrer Familie gerecht zu werden und gleichzeitig ihre Kunst als Beruf zu betreiben. Ebenso gelang es ihr immer wieder, ihre Krankheiten — teils berufsbedingte — zu überwinden. Die Bildhauerkunst verlangt nämlich neben Kreativität auch eine solide handwerkliche Ausbildung, die oft einen intensiven körperlichen Einsatz erfordert. Ihre Dias, durch Erklärungen erläutert, gaben in dieser Richtung einen sehr aufschlussreichen Einblick in die mannigfachen technischen und materialbedingten Probleme beim Entstehen eines Kunstwerks.

**Wie findet eine angehende Bildhauerin den Weg ins Berufsleben?**

Dafür — so Frau Germann — gibt es zwei Wege. Der eine führt über eine bekannte Galerie, der andere über Wettbewerbe. Frau Germann hat für sich mit viel Erfolg den Weg des Wettbewerbes gewählt.

Im Laufe der Zeit hat die Künstlerin mit vielgestaltigem Material gearbeitet, wobei sie manchmal gerade der Umgang mit schwierigem Material wie z.B. Schiefer besonders reizte. In den letzten Jahren formte sie mehrere Brunnenanlagen aus teils farbigen Betonelementen. Und in allerletzter Zeit verwendete sie auch Glasfasern als Werkstoff. Aus diesem Material in rötlicher Farbe besteht auch das Portal — gegenwärtig Frau Germanns zentrales Motiv —, das diesen Sommer auf dem direkt am Lago Maggiore gelegenen Kirchplatz von Vira-Gamborogno zu bewundern ist. M. Domenig

## Schüler-Fussballturnier

**Schulanlage Aesch**

11./12., evtl. 25./26. September

Spielplan: Samstag 13 bis 20 Uhr
Plauschmatch um 14.55 Uhr: FC Gemeinderat - FC Maur Vorstand.
Sonntag 10 bis 11.55 Uhr, 13 bis 14.30 Uhr: Torwandschiessen während des ganzen Turniers für alle Teilnehmer und Besucher.
Wir heissen alle Fussballfreunde herzlich willkommen. FC Maur

## Veranstaltungskalender

**Samstag, 11. September:** Dixieland-Jazz-Night, Spieldose Maur, 20.30 Uhr, Kleintheater Maur

**Mittwoch, 15. September:** «Kinder einsperren?», Veranstaltung der Sozialdemokratischen Partei Maur zum Bau einer Psychiatrischen Klinik für Kinder und Jugendliche (Volksabstimmung vom 26. September) mit dem Psychiater Dr. med. Emanuel Hurwitz, Kantonsrat. 20 Uhr, Loorensaal.

**Mittwoch, 15. September:** Altersreise, Ref. Kirchgemeinde.

## Jazz in der Mühle Maur

Was letztes Jahr in der ganzen Gemeinde Maur und Umgebung auf grosses Interesse gestossen ist, wird dieses Jahr fortgesetzt: eigenständige kulturelle Aktivitäten auf verschiedenen Ebenen werden in den alten Räumen der Mühle inszeniert.

Als nächstes hat die «Spieldose», wie sich der seit Jahren auf Non-Profit-Konzerte spezialisierte Verein nennt, ein Jazzkonzert auf den Spielplan gesetzt, der das Posaunenwunder Gene Conners und seiner Band bringt. **«Mighty Flea» Conners** und seine Musiker spielen Jazz, der sich nicht so leicht in eine Kategorie einordnen lässt. Sie sind im New-Orleans-Stil genauso zu Hause wie im Modern Jazz, können aber auch mit Swing, Rhythm'n'Blues oder Dixieland aufwarten. Brillant spielt Conners die im Jazz immer seltener werdende Posaune. Schon mit fünfzehn war er Mitglied der Lionel-Hampton-Band; es war Hampton, der ihm wegen seiner schmächtigen Gestalt und seines trotzdem so kraftvollen Spiels den Beinamen «Mighty Flea» — kräftiger Floh — verpasste. Anfang der fünfziger Jahre arbeitete Flea mit eigenen Formationen in Chicago, bevor er zu Count Basie ging. 1960 begann seine langjährige Zusammenarbeit mit Johnny Otis, für dessen Orchester er bald die musikalische Leitung übernahm. Seit einigen Jahren lebt er nun in Europa und tritt meist in einer kleinen Formation auf.

Zu hören und zu sehen also Gene Conners und seine Band am **11. September um 20.30 Uhr in der Mühle Maur.** Ein Barbetrieb wird für Pausenstärkung hergerichtet, die romantische Umgebung der Mühle und Säge geben den stimmungsvollen Rahmen für ein besonderes Jazzkonzert. Peter Niederhäuser



*«Mighty Flea» Gene Connors in Aktion.*

## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 9. September**
Dr. Good, Tel. 918 06 36

**Samstag/Sonntag, 11./12. September**
Dr. Wagmann, Tel. 391 63 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Hans Ulrich Hardmeier

**Redaktion der Nummer vom 15. September:**
Sylvia Lustenberger, Tel. 980 14 89

**Einsendeschluss:** Freitag, 10. September

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

# Amtliche Bekanntmachungen

## Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 9. September
18.00 Jugend-Treff: Basteln im Werkraum Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Rägäbogä, Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 10. September
18.30 Singsaal Schulhaus Leeacher, Ebmatingen Jugendgottesdienst, E. Marti
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 12. September
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. E. Attinger
Chilekafi
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. C. Fuchs
Chilekafi
Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, a. Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 13. September
10.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Mittwoch, 15. September
11.45 Altersreise nach Appenzell gemäss separater Einladung

## Kath. Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 11. September
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 12. September
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
Kinderhütedienst (ausg. Schulferien
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Str. 44

Samstag, 11. September
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 12. September
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

**Schulhaus Ebmatingen**
14.00 Betsingmesse mit Ansprache


Gartencenter Stäfa am Zürichsee
«Grün für alli» Glattzentrum
Jetzt Erdbeeren pflanzen
Tropicflor AG Goethestrasse 29, Stäfa Tel. 01/926 17 47

maler stettler
malerarbeiten
tapeziererarbeiten
isolationen
spannteppiche
sockelleisten
8127 forch
telefon 980 04 23

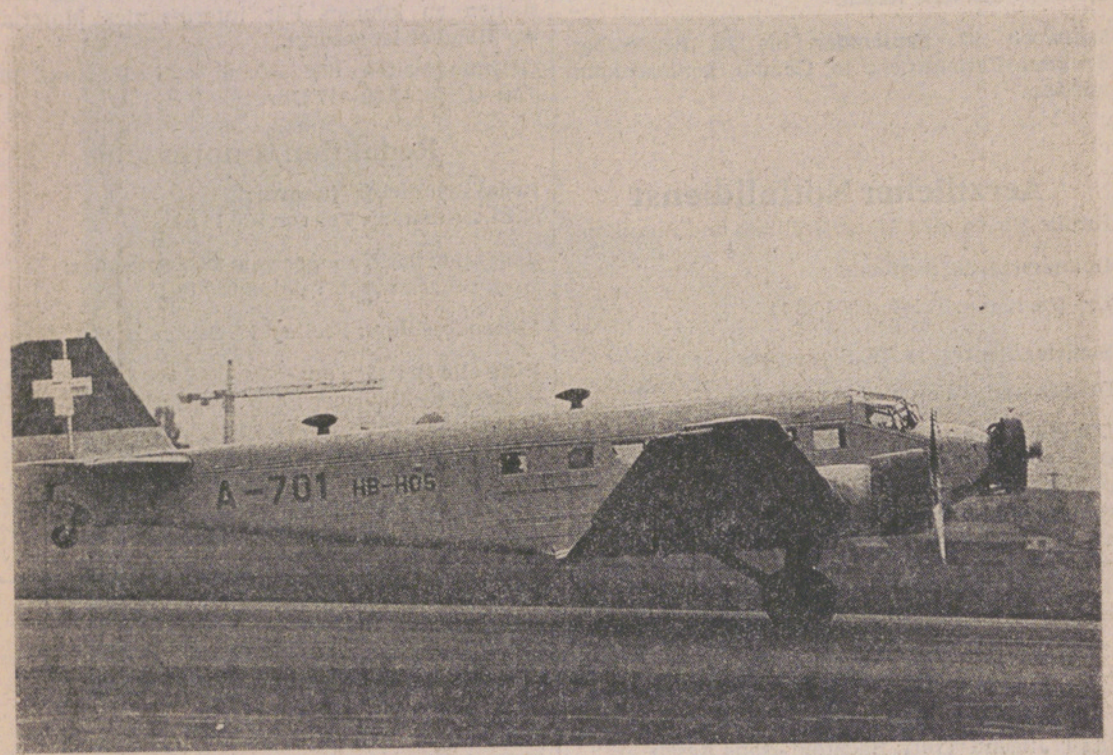
Krankenhaus Wald ZH
Wir suchen
**Krankenschwester Krankenpflegerin FA SRK**
(Eintritt nach Vereinbarung)
Verlangen Sie unverbindlich nähere Auskunft durch unsere Oberschwester, Sr. Ruth Eisenhut.
KRANKENHAUS WALD ZH, Verwaltung
8636 Wald, Telefon 055 93 11 11

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 15. September 1982
Zweites Blatt

Nr. 37

# Maurmer Post

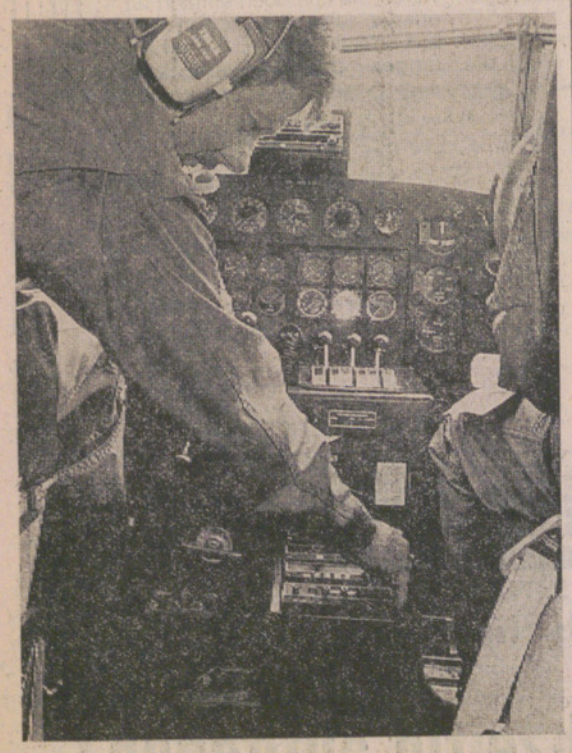
## Liebeserklärung ans «Grosi» — I love JU



*Take-Off in ein erfülltes Veteranenleben* *(Bild: Gody Bodmer)*

me. Am vergangenen Samstag fand eine grossangelegte Sammelaktion statt, die zum Ziel hatte, die letzten drei Original-JU-52-Flugzeuge auf der Welt weiterhin flugtauglich zu halten und für öffentliche Rundflüge einzusetzen. Erfreulich, dass diese Sammelaktion bereits am Samstag ein beachtliches Ergebnis zeigte, waren doch bis zum frühen Abend 534 418 Franken auf dem Spendenkonto eingegangen. Doch es darf auch gleich dazugesagt werden: dieser Betrag reicht für das Vorhaben noch bei weitem nicht aus. An den Flugzeugen, die über 40 Jahre militärisch betrieben wurden, sind umfangreiche Uminstrumentierungen notwendig, damit nach heutigen Bedingungen im Zivilluftverkehr geflogen werden kann und selbstverständlich muss auch der Innenraum entsprechend eingerichtet werden. Wie wir von Pilot Hptm Gerhard Gugger erfahren konnten, tut Hilfe nun dringend not. Die JU konnte für die Presse- und die Sammelaktion am Samstag nur sparsam und berechnet eingesetzt werden, da sie nur noch wenige Flugstunden bis zum nächsten grossen Service zur Verfügung hat. Insgesamt müsste bei der Sammelaktion ein Betrag von rund einer Million Franken zusammenkommen. Die Sammlung geht denn auch weiter bis zum 15. Dezember 1982. Die Spenden dürfen dem Verein der Freunde des Museums der Schweizerischen Fliegertruppen überwiesen bzw. unter Tel. 823 20 05 gemeldet werden. Unter den bis zum 15.12.1982 eingehenden Spenden werden nochmals 100 Gratisflüge mit der JU verlost.

Dass die Tante JU oder im Fliegerjargon «s Grosi» nicht nur von langjährigen Militärpiloten und vom Wartungspersonal, Chef-Mechaniker Alois Nigg wird in Dübendorf liebevoll «Dr. JU» genannt, heiss geliebt wird, sondern dass ein Flug mit ihr auch für einen fliegerischen Laien ein totales Erlebnis bedeutet, durfte ich am Presseflug vom vergangenen Mittwoch erfahren. Etwas mulmig war mir schon zu Mute, wenn ich daran dachte, dass ich mit dem «Grosi» in die Luft gehen würde. Doch bereits der Anblick der auf dem Flugfeld stehenden JU im nostalgischen Wellblechkleid, etwas schwerfällig und mit den wie durch ein langes, ereignisreiches Leben geprägten Gesichtszügen, die beinahe skurril anmuteten, flösste Vertrauen ein. Gespannt und leise schmunzelnd kletterte ich in den «Donnervogel» aus der TV-Serie «Die himmlischen Töchter», hinein in den hellblau wattierten Bauch.



*«Grosi» im modernen Zivilflugverkehr: Ein Check wie im Jumbo-Jet.*

Ein Blick ins Cockpit gereichte zum totalen Ausflippen: Dutzende von Schaltern und Hebeln, nervös zuckende Zeiger in runden Instrumenten. Die überdimensionale Fensterkonstruktion gibt viel Blick frei auf den weiten Himmel. Vertrauliches Brummen beim einzelnen Anstarten der drei Motoren. Am Boden beim Rollen vibriert das Tantchen aus Leibeskräften, ungeduldig, sich nach extrem kurzem Rollweg in die Lüfte zu erheben.

Welch ein Unterschied zu den heutigen stahlglatt blitzenden und unpersönlichen Düsenriesen. Und welch ein Unterschied in der Luft. Das «Grosi» brummelt laut und genüsslich vor sich hin, liegt in der Luft wie ein Brett. Jedes kleinste Flugmanöver deutlich spürbar, unten aus der geringen Höhe jedes einzelne Haus erkennbar. Wir drehen eine Schleife über dem Greifensee und überfliegen Maur und Ebmatingen. Leider war auf dem geknipsten Foto infolge des frühherbstlichen Dunstes nicht viel erkennbar. Nun taucht links der Zürcher Golfplatz und in majestätischer Grösse das Grand Hotel auf, dann die Uni und die ETH — bereits geht die Schleife im Anflug auf Dübendorf zu Ende. Das ist noch das echte Fluggefühl, Fliegen, wie es einmal war zur Pionierzeit, körperlich spürbar und mit allen Sinnen in jedem Detail nachvollziehbar. Nichts von der sterilen und künstlich auf den Bedingungen von etwa 3000 Meter Höhe erhaltenen Passagierkabine eines schnellen Düsenflugzeuges. Ein Flug mit dem «Grosi» JU ist ein echt unvergleichliches Erlebnis, das in naher Zukunft auch jedermann zugänglich sein wird.

Die öffentlichen Rundflüge werden bereits am 18. September von Dübendorf aus gestartet, finden jeweils samstags bei Sichtflugbedingungen statt, von 9 bis 16 Uhr, und dauern für einen Preis von 100 Franken zirka 45 Minuten. Billette für Einzelpersonen können direkt bei der Kasse beim Flug-Museum gelöst werden. Voranmeldung ist für Einzelpersonen nicht notwendig, Gruppen melden sich ebenfalls unter Telefon 823 20 05 an. Charterflüge müssen frühzeitig reserviert werden und die Minimalflugzeit beträgt 60 Minuten. Diese können auch während der Woche stattfinden und drängen sich für allerlei Gelegenheiten von der Hochzeit bis zum Firmenanlass als besonderer «Gag» geradezu auf.

Die Sammelaktion wird weiterhin unterstützt durch den Verkauf des Farbposters «JU-52 vor dem Matterhorn», der gesamte Erlös geht weiter an die Aktion «Flieg weiter, JU-52!». Ausserdem ist im Beobachter-Verlag Glattbrugg unter dem Titel «Flieg weiter, JU-52» ein aufschlussreiches und attraktiv bebildertes Buch des bekannten und in Egg wohnhaften Aviatik-Journalisten Sepp Moser erschienen, von dessen Verkaufspreis von 29 Franken ebenfalls 5 Franken in die Aktionskasse gehen.

Am Nachmittag herrscht in Dübendorf reger Flugbetrieb und es mutet schon sehr eigentümlich an wie hier die schlanken Mirage und Hunter das behäbige «Grosi» umschwirren. Einen besonderen Dank möchten wir noch an Oberst Küpfer, Waffenplatzchef von Dübendorf, richten. Er hatte uns in einer spontanen und unkomplizierten Blitzaktion das schöne Take-Off-Bild von der JU-52 ermöglicht.

## Goetz entfremdet

vp. Ein frech-frivoles Spiel verhiess das Programm für die Goetz-Groteske «Die Taube in der Hand». Frech-frivol — das wäre sicher im Sinne von Curt Goetz gewesen, das hatten auch die Zuschauer erwartet. Aber nicht die zarten, ironischen Töne, die so typisch für Curt Goetz sind (man denke nur an seine bezaubernden Spielfilme), wurden angeschlagen, die Betonung lag auf «grotesk». Natürlich kamen die Gags gut an, aber vom Sinn des Stückes blieb nicht viel übrig. So schlich die MP-Berichterstatterin enttäuscht von dannen.

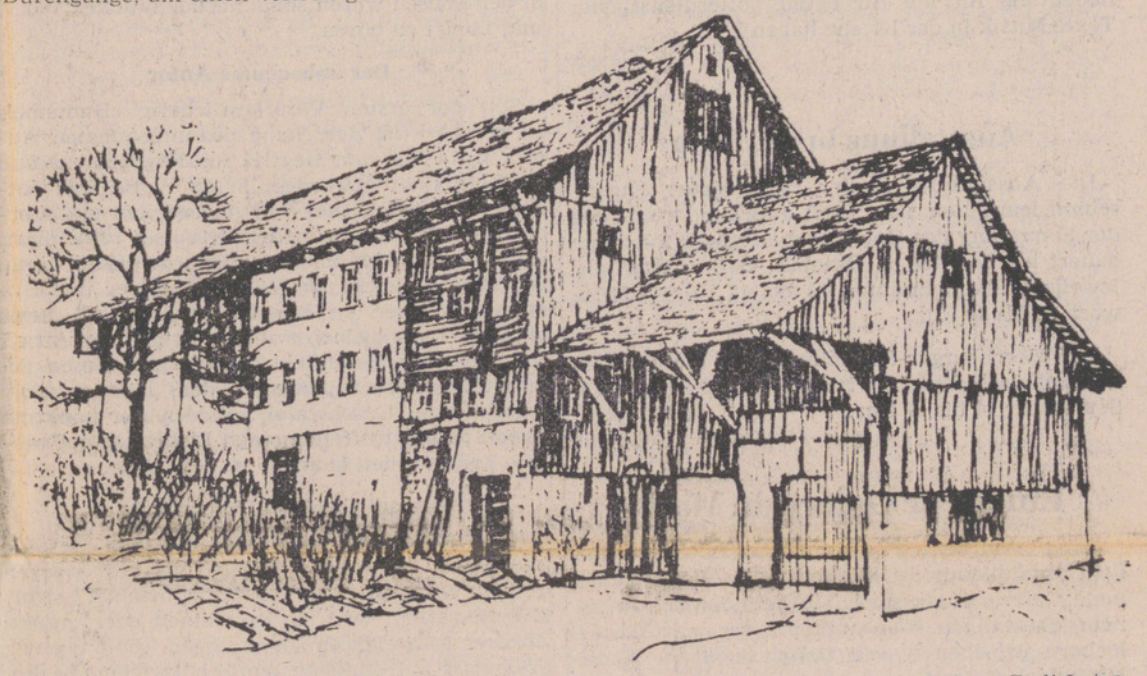
## Eine «Schatzchammer» im Wettsteinhaus

«Was geht mit dem Wettsteinhaus?», werden wir immer wieder gefragt. Vor rund drei Jahren veröffentlichte der Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch interessante Ausbaupläne für das alte Bauernhaus im Dorfkern von Aesch. Es ist Eigentum der Politischen Gemeinde und wird vom Ortsverein nur als Untermieter benutzt. Den Plänen fehlte damals noch die ökonomische Absicherung, weshalb die Realisierung bei den Finanzen ins Stocken geriet. Einige Zeit später gingen Alarmmeldungen durchs Dorf, wegen Einsturzgefahr komme nur noch der sofortige Abbruch in Frage. Inzwischen wissen wir, dass der mittlere Wohntrakt und die obere Scheune erhalten werden können; gefährdete Teile im talseitigen Anbau sind gesichert. Das Wettsteinhaus dient weiterhin den Aktiviäten des Ortsvereins und steht auch für andere, gesellige Anlässe zur Verfügung. Die Oeffentlichkeit aber möchte mehr wissen.

Auf der Suche nach einer wirtschaftlich tragfähigen Grundlage hat eine Arbeitsgruppe ein neues Projekt entwickelt. Die baulich gut erhaltene, bergseitige Scheune mit der Bruchsteinmauer soll instandgestellt und mit Zwischenböden unterteilt werden. Nach der Mitte der Tenne hin offene Galerien und Verbindungstreppen schaffen die nötigen Verkaufsflächen und Durchgänge, um einen vielseitigen Second-Hand-Laden nach der Art des bekannten «Chramschopf» im Zollikerberg aufzubauen. Dieses ertragsträchtige Unternehmen soll die Mittel liefern, um das Wettsteinhaus als geselliges Zentrum unseres Gemeindeteils zu betreiben und weiter auszubauen. Der Laden wird zur «Schatzchammer» werden sowohl für seine Kunden wie für alle, die am Gemeindeleben interessiert sind.

Aus Zweckmässigkeitsgründen will man zugleich mit der Scheune die sanitären Einrichtungen und andere Installationen im baulich intakten Mittelteil erneuern. Dieser Teil kann als Kaffeestube den Laden ergänzen und im übrigen den weitern Aufgaben des Ortsvereins dienen, während über die talseitigen Anbauten, den hölzernen Wohnteil und den Schopf, in einem späteren Zeitpunkt entschieden werden müsste, dies allenfalls in Zusammenhang mit der Ortskernplanung.

Die Idee der «Schatzchammer» hat drei hauptsächliche Ziele: Sie dient der Wiederverwertung von Gegenständen, sie verschafft dem Wettsteinhaus die nötigen Einnahmen und sie verspricht, einen neuen Treffpunkt im Gemeindeleben zu bringen. Wer mehr wissen möchte, kann sich am Aeschmer Märt vom 25. September an einem besonderen Stand über die Pläne orientieren lassen. Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch



*Godi Leiser*

## AESCHMER MÆRT

Alle Jahre wieder kommt der Aeschmer Märt ... Am **Samstag, 25. September**, ist es wieder so weit: von 9—14 Uhr findet beim Wettsteinhaus, Forch, der 5. Aeschmer Herbstmärt statt.

Die zahlreichen Anmeldungen von Marktfahrern versprechen ein Angebot, das sich sehen lassen kann, unter anderem: Gemüse, Obst, Käse, Brot, frische Fische, Kaninchen und Poulets, Pflanzen, Blumen; zum Verschenken: Keramik, Kinderkleidli, Salzteigbilder, Pelztiere, Schmuck, Lederwaren, Gewürze, Antiquitäten, Holzschnitzereien usw. **Am Stand zur Erhaltung des Wettsteinhauses wird das Projekt «Schatzchammer» vorgestellt.**

Als spezielle Attraktion bietet die Marktgruppe an einem Stand verschiedene Sorten frischer Pilze zum Verkauf an und verschenkt gleichzeitig das erste «Aeschmer Märtrezept», einen Vorschlag für ein schmackhaftes Pilzgericht, das Sie unbedingt ausprobieren sollten. Ganz neu an unserem Märt ist auch ein richtiger «Chilbistand», mit Magenbrot und sogar Zuckerwatte. Ein Angebot von frischen offenen Teigwaren steht bereit für Freunde der italienischen Küche. Natürlich werden die Marktbesucher nach ihrem anstrengenden Bummel auch wieder fürstlich bewirtet, zum Beispiel mit Grillbratwürsten mit Brot, Wein, Bier, alkoholfreien Getränken, fritierten Fischen, Kuchen und Kaffee.

Wenn am 25. September auch noch der Wettergott mitspielt und uns — wie schon so oft seit unserer Marktpremiere — einen sonnigen Herbsttag beschert, dürfen wir uns einmal mehr auf einen Märt freuen, der für alle Besucher zum Erlebnis wird. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Für die Marktgruppe: E. Seiler

## Märliwinde, Tobelstrasse 1

Anschliessend an den Aeschmer Märt wird für Kinder Stabpuppentheater gespielt. Dieses Jahr führen die Mitglieder der Märliwinde, unter der Regie von Frau Maria Müller, ein Märchen aus dem hohen Norden auf. Es heisst: «Kari und dä Isbär» und führt die Kinder auf abenteuerliche Weise ins Land der knorrigen Trolle. Das Märchen wird munter erzählt und musikalisch untermalt. Die Bühnenbilder sind ausserordentlich künstlerisch gestaltet.

Vorstellungen: Samstag, 25. September, 14 bis 15 und 15.15 bis 16.15 Uhr. Unkostenbeitrag 5 Fr.

D. Wartmann

## Schülerkonzert der Musikschule — eine neue Idee

Am Samstag, den 25. September 1982, um 15 Uhr, findet im Schulhaus Looren ein Schülerkonzert der Musikschule Maur statt, welches wert ist, von der Oeffentlichkeit beachtet zu werden: Es ist ein Versuch, die herkömmliche, in vielen Belangen unbefriedigende Vortragsübung zu überwinden und neue Wege zu beschreiten.

Die Vortragsstücke sollen ein eigentliches Konzert darstellen, welches unter dem Thema **«Höfische Tänze»** steht. Die Zuhörer werden eingeführt in Formen wie Gavotte, Menuett, Gigue, Gaillard, Pavane etc. — also in Musikformen, die dem Musikhörer wenigstens dem Begriff nach bekannt sind. Aber nicht nur dies. Diese Tanzformen werden von einem Tanzpaar der Bewegungsschule Kasic erklärt und tänzerisch vorgeführt. Damit verspricht dieses Konzert zu einem lehrreichen und interessanten Ereignis zu werden.

Fast ist es unnütz zu sagen, dass hinter dieser Form, ein Konzert zu gestalten, viel Arbeit steckt. Viele Musiklehrer haben ihre Schüler für diese Idee zu begeistern vermocht und haben in den letzten Monaten entsprechende Stücke erarbeitet. So wird dieses Schülerkonzert gleichzeitig ein Beispiel für eine echte Zusammenarbeit von Musiklehrern untereinander, mit ihren Schülern und der Verwaltung der Musikschule.

Nicht nur Eltern, sondern alle Freunde der Musik, die sich in ein Stück abendländischer Musikgeschichte einführen lassen wollen, sind zu diesem Anlass herzlich eingeladen.

Musikschule Maur

## Kinder einsperren?

Die Sozialdemokratische Partei Maur weist noch einmal darauf hin, dass, wie bereits angekündigt, **heute abend, 15. September, 20 Uhr** im **Loorensaal** eine Veranstaltung stattfindet, an der das Projekt: eine **Psychiatrische Klinik für Kinder und Jugendliche** zur Sprache kommt (Abstimmung vom 26. September). Die Diskussion der umstrittenen Vorlage wird durch einen Videofilm eingeleitet; als Fachmann wird der Psychiater und Kantonsrat Dr. med. Emanuel Hurwitz an der Veranstaltung teilnehmen. Da die Errichtung einer derartigen Klinik Fragen aufwirft, die weit über medizinische oder psychologische Spezialinteressen hinausgehen, hoffen wir auf eine rege Teilnahme von Gemeindeeinwohnern, die sich bewusst sind, wie wichtig die Entscheidung solcher gesellschaftlicher Fragen ist.

Sozialdemokratische Partei Maur

## Kantatengottesdienst am Bettag in der Kirche Maur

Am nächsten Sonntag begeht das Schweizervolk den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag, einen Tag der Besinnung, der seit genau 150 Jahren gemäss Beschluss der Tagsatzung vom 1. August 1832 immer am dritten Sonntag im September in allen Kantonen begangen werden soll. Der Bettag, wie wir ihn abgekürzt nennen, ist also kein Festtag zur Erinnerung an ein bestimmtes biblisches Geschehen. Da er aber wesentlich durch Lob und Dank bestimmt wird, ist es sinnvoll, das Lied Nr. 49 unseres Kirchengesangbuches «Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut» unserem Bettagsgottesdienst zugrunde zu legen. Und da Joh. Seb. Bach eine wundervolle Kantate (BWV 117) über eben dieses Lied geschrieben hat, wollen wir Teile daraus im Wechsel mit Gemeindegesang musizieren.

Bach hat die neun Verse des Liedes als sogenannte Choralkantate komponiert, d. h. als Text dienen die unveränderten neun Strophen des Chorals. Musikalisch kleidet er sie allerdings in die bei seinen Kantaten gebräuchlichen Formen wie Choralchorsatz, Rezitativ, Arie, einfacher Choral. Im konzertanten ersten Satz singt der Chor den Choral zeilenweise in einem hinreissenden, grossen Orchestersatz. Bach betont die Festlichkeit durch die grosse Besetzung: 2 Flöten, 2 Oboen, Streicher und Continuo (Fagott, Kontrabass, Cello und Orgel).

Wir werden von den Solostücken die Bassarie (mit obligater Violine) und die wundervolle Altarie (die unsere Maurmer Altistin Verena Piller singt) mit Streicher und Flöte machen. Die fehlenden Verse wird die Gemeinde aus dem Gesangbuch singen.

Es ist schön, dass sich diese Kantate in idealer Weise eignet, im Wechsel mit dem Gemeindegesang musiziert zu werden. Vielleicht spüren dann auch Gemeindeglieder, die sich noch nie näher mit Kirchenmusik befasst haben, welche Bedeutung für die Auslegung gottesdienstlicher Texte Musik in der Kirche haben kann.

W. Geiser

## Ausstellung in der Burg

Die Ausstellung in der Burg Maur: Kunstschmiedearbeiten aus fünf Jahrhunderten aus der Sammlung des Gewerbemuseums Winterthur dauert bis Sonntag, 3. Oktober. Oeffnungszeiten: jeweils Samstag/Sonntag 14 bis 17 Uhr — Mittwoch 19 bis 20 Uhr.

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung ist geöffnet: Samstag, 18. September 14 bis 17 Uhr. Red.

## Eine neue Galerie in Maur

(Eing.) Auf dem Weg zur Badanstalt, kurz vor dem Studio Maur, ist in den letzten Wochen eine neue Galerie entstanden. Sie befindet sich in einem ehemaligen Wagenschopf, der mit Gucklöchern versehen wurde. Daher auch der Name «Guckloch Galerie».

«Mit der Guckloch Galerie möchte ich Sonntagsspaziergängern, Nachtwandlern und Kindern eine Freude bereiten», sagt Reinhard Lüder, der die Idee dazu hatte.

Die Eröffnungsausstellung während der Monate September und Oktober zeigt fünf Stoffbilder von Marianne Betschen. Ihre handgenähten Stoffbilder stellen Ton in Ton gehaltene Fantasielandschaften dar. Die ehemalige Lehrerin war schon immer fasziniert, mit Stoff zu arbeiten, und stellt in Maur zum erstenmal ihre Arbeiten aus.

# Maurmer Post

## Quer 1983

Beim Velo-Club Forch haben bereits wieder die Vorbereitungen für unseren jährlich wiederkehrenden grossen Tag, unser Querfeldeinrennen, begonnen.

Es wurden Leute zur Uebernahme eines Ressorts angefragt, und für die meisten Sparten haben sich die letztjährigen Chefs, die ihre Aufgabe mit grossem Einsatz erfüllt hatten, wieder zur Verfügung gestellt.

Im Gegensatz zum letzten Jahr führen wir wieder ein nationales Quer durch, das zwar der gleich intensiven Vorbereitungen bedarf, aber kein so grosses finanzielles Risiko darstellt, wie ein internationales Querfeldeinrennen.

Wir werden Sie regelmässig über den Stand unserer Vorbereitungen orientieren, damit Sie Einblick erhalten in das grosse Treiben und Werken das nötig ist, damit unser 9. Januar 1983, der Quertermin, zu einem Erfolg für Fahrer, Zuschauer und Veranstalter wird. Nächste Quersitzung: 4. Oktober, 20 Uhr Restaurant «Zum wilden Mann».

Der Vorstand des VC-Forch

## Spieldose Maur

### Jürg Jegge im Kleintheater Mühle

Im Rahmen des Herbstprogramms der Spieldose Maur im Kleintheater Mühle Maur liest und spielt am Samstag, 18. September 1982, 20.30 Uhr Jürg Jegge. Der Lehrer, Autor und Liedermacher ist in Maur kein Unbekannter: Bereits beim Festival Maur 1977 und 1979 beim Chansonabend in der Looren waren seine nachdenklichen Worte und Lieder zu hören.

**Der unbequeme Autor**

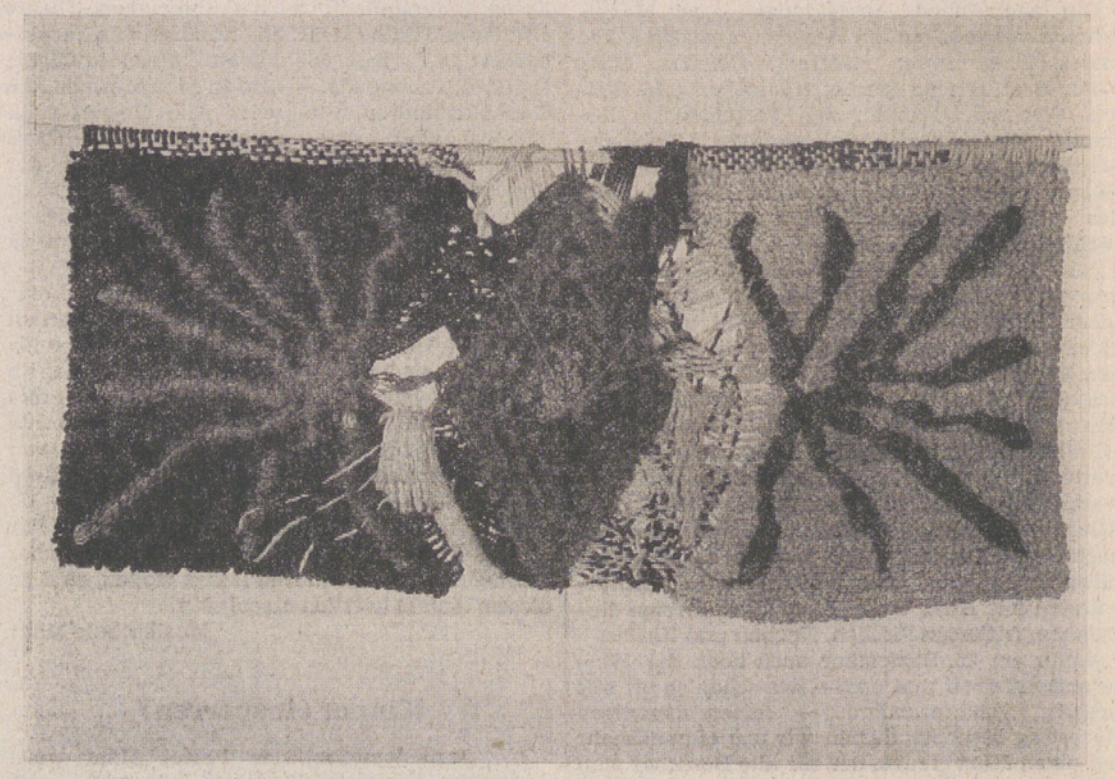
Seit der ersten Veröffentlichung «Dummheit ist lernbar» ist der Name des unbequemen Autors für viele zum Begriff für Engagement und Aufrichtigkeit geworden. Seine Worte und Anliegen können seither von Amtsstellen und Verantwortlichen nicht mehr mit einem mitleidigen Achselzucken «schubladisiert» werden, denn Jegge ist nicht so leicht als Weltverbesserer und Systemveränderer zu klassifizieren. Durch seine minuziöse, langwierige und aufreibende Arbeit mit Schülern, deren Leben nicht auf Rosen gebettet ist, hat er bewiesen, dass letztlich nicht theoretisches Geschwafel, sondern nur konkrete Arbeit den Betroffenen einen Lichtblick auf bessere Zeiten geben kann.

**Der aufrüttelnde Liedermacher**

Seine Chansons widerspiegeln seine Gefühle und seine Arbeit. Sie rütteln uns auf, wecken uns aus der bequemen Lethargie, machen betroffen. Betroffen, weil sie dem einen oder andern Zuhörer sein eigenes Unvermögen, seine eigenen Erlebnisse auf einfache Weise aufzeigen, sie ihm bestätigen. Jegge ist sich der Wirkung seiner Worte und Lieder bewusst. Dennoch kann er nicht allen helfen, verteilt keine Patentrezepte, er gibt aber andern den Mut, selber etwas zu tun, seine Situation nicht als Schicksalsschlag hinzunehmen.

—

## Ein Teppichknüpfer stellt sich vor



Als «ein in der Gemeinde wohnender und arbeitender Künstler» möchte ich mich vorstellen. Ich arbeite seit Beginn dieses Jahres hier und mein Atelier ist an der Fällanderstr. 1.

Seit 1976 fertige ich Wandteppiche an. Das Knüpfen habe ich als Autodidakt erlernt. Ursprünglich lernte ich Koch, später Psychiatriepfleger.

Man konnte einige wenige meiner Werke an der «Muurmer Chilbi» betrachten. Ausstellungen habe ich schon an diversen Orten gehabt, so u. a. 1981 im Stadttheater St. Gallen. Dies war für mich eine besonders gelungene Ausstellung. Die «Ostschweiz» schrieb dazu: «Die handgeknüpften, aus echter Wolle hergestellten Teppiche bilden einen Gegensatz, der aber keineswegs unharmonisch wirkt. Im Gegenteil, das Foyer ist wohnlicher und wärmer. Der einzelne Teppich hat auf den Betrachter eine spezielle Wirkung».

Dazu möchte ich noch sagen, dass ich meine Werke als besonders «organisch» empfinde, knüpfe ich doch an einem grösseren Werk einige Monate lang und sehe dabei das «innere Bild» langsam wachsen.

Anschliessend möchte ich erwähnen, dass selbstverständlich jedermann in meinem Atelier willkommen ist, um sich mit meinen echten (d. h. nicht gewebten) Bildteppichen auseinanderzusetzen. Man darf sich aber auch telefonisch voranmelden. Telefon 980 00 96.

Hermann Künzle, Maur

## Veranstaltungskalender

**Mittwoch, 15. September:** «Kinder einsperren?» Veranstaltung der Sozialdemokratischen Partei Maur zur bevorstehenden Volksabstimmung vom 25./26. September. Für die anschliessende Diskussion steht der Psychiater und Kantonsrat Dr. med. Emanuel Hurwitz als Experte zur Verfügung. 20 Uhr im Löorensaal in Aesch/Maur.

**Donnerstag, 16. September:** 20 Uhr, FDP Maur, Mitgliederversammlung, Restaurant Guldenen (1. Stock)

**Dienstag, 21. September** bis 5. Oktober: Nothelferkurs, Samariterverein, 20 bis 22 Uhr, in der Sanitätshilfsstelle Aesch.

**Mittwoch, 22. September**, bis 29. September: Senioren-Ferienwoche in Gersau, Seniorenkommission.

## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 16. September**

Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11

**Samstag/Sontag, 18./19. September**

Dr. Sämann, Telefon 47 47 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

## «Was läuft anderswo . . .»

### Briefmarkenbörse

Suchen Sie Briefmarken? Sammeln Sie ein bestimmtes Motiv? Fehlen Ihnen aktuelle Poststempel? Dann reservieren Sie sich den nächsten Samstag: Der Philatelie-Verein Egg führt am **Samstag, 18. September 1982,** im grossen Saal des Gasthofs Hirschen in Egg seine Briefmarkenbörse durch. Der Hirschen in Egg ist im Zentrum des Dorfes, direkt an der Forchbahnstation Egg gelegen. Für die in der Agglomeration Zürich und im Oberland ansässigen aktiven Philatelisten bietet sich eine sehr gute Gelegenheit viele namhafte Händler von nah und fern in Egg aufsuchen zu können. Für interessantes Material der Händler ist gesorgt.

Oeffnungszeiten der Börse vom Samstag, 18. 9.30—12.30, 13.30—17 Uhr.

## Redaktion/Impressum


**Redaktion dieser Nummer:**
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

**Redaktion der Nummer vom 22. September:**
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

**Einsendeschluss:** Freitag, 17. September

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz;
Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;
Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.


# Amtliche Bekanntmachungen

## Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 16. September
18.00 Jugend-Treff: Bächtold-Haus Aesch
20.00 Jugendgruppe Rägäbogä, Bächtold-Haus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 17. September
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 19. September
9.15 Bettagsgottesdienst mit Abendmahl Pfr. E. Attinger
Mitwirkung des Sing- und Instrumentalkreises Maur
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59, Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
Es findet keine Sonntagsschule statt.

Montag, 20. September
20.15 Singkreis im alten Schulhaus Uessikon

Mittwoch, 22. September
20.15 Gottesdienstvorbereitung im Bächtoldhaus Aesch

## Kath. Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 18. September
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag
Sonntag, 19. September
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Str. 44

Samstag, 18. September
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 19. September
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Der Kirchenchor singt die Salzburger Messe von H. Haselböck mit Bläsern

**Schulhaus Aesch, Singsaal**

Samstag, 18. September
19.00 Gottesdienst


**maler stettler**
malerarbeiten
tapeziererarbeiten
isolationen
spannteppiche
sockelleisten
**8127 forch**
**telefon 980 04 23**

**Spezial-Werkstätte für Rasenmäher**
Fachgerechtes Schleifen sämtlicher Rasenmäher und Gartenscheren prompt und preisgünstig
Abholdienst



**RHYNER**
**Mäher-Center**
8132 Egg 984 11 35
8610 Uster 940 17 61

Per 1. November in Uster preisgünstige
**3-Zimmer-Wohnung**
mit grossem Balkon zu vermieten.
**Telefon 940 76 31**

**Züglete**
Fachgemäss, jede Wohnungsgrösse für jedes Budget. Selbstlademöglichkeiten
**E. Floris, Uster**
**Telefon 940 62 71**

**Zum Thema Sekundarschule**



Andrea O.
Schülerin der 3. Sek.

„Seit ich am IWW bin, habe ich wieder den Plausch an der Schule."

Denn am IWW haben die Lehrer Zeit für jeden einzelnen Schüler. In kleinen Klassen gestalten sie den Unterricht individuell, vermitteln den Lehrstoff intensiv und pflegen einen guten Kontakt mit Schülern und Eltern. Dies ist in der Real- und Sekundarschule besonders wichtig; denn jetzt werden die Weichen für die Zukunft gestellt.
Neben der 1.–3. Sekundar- und Realklasse bietet das IWW die Möglichkeit, in einer 4. Sekundarklasse den Stoff zu vertiefen und zu erweitern oder in der 4. Realklasse den Sekundarstoff nachzuarbeiten. Übrigens – den Schülern am IWW steht eigens eine diplomierte Berufsberaterin zur Verfügung.

Rufen Sie uns doch einfach an – oder schicken Sie uns den untenstehenden Coupon. Sie erhalten umgehend eine Dokumentation.

Bitte senden Sie mir Ihre Dokumentation über
☐ Allgemeine Tagesschulen (1.-3. Sekundar-, 1.-3. Realschule)
☐ 4. Sekundar- und 4. Realklasse
☐ Spezielle Tagesschulen (Gymnasium, Handelsschule, Mittelschulvorbereitung, Sozialjahr)
☐ Nachhilfe und Förderung
☐ Sekundar- und Realschule für Erwachsene
Zutreffendes bitte ankreuzen

Name: Vorname:
Strasse:
PLZ: Ort: UA

Sekretariat und Schulhaus I
Eichstrasse 2
8620 Wetzikon
Tel. 01/930 77 77

IWW
Institut für Weiterbildung Wetzikon

Schulhaus II
Hofstrasse 29
8620 Wetzikon

**Die grösste Privatschule im Zürcher Oberland**

**Inserate bitte frühzeitig aufgeben!**

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 22. September 1982
Zweites Blatt

Nr. 38

# Maurmer Post

## 150 Jahre — und ein bisschen weise...



*Schulhaus Maur, 1818 als Spinnerei erbaut, von der Schulgemeinde 1842 gekauft.*

Das 150-Jahr-Jubiläum der zürcherischen Volksschule veranlasste die Verfasserin, etwas nachzuforschen, wie sich die Schule in unserer Gemeinde entwickelt hat. Als Quelle diente die «Geschichte des Schulwesens der Gemeinde Maur» von Pfr. G. Kuhn.

1831 beginnt ein neuer Abschnitt auch für unser Schulwesen. Am 22. November 1830 hatte der Ustertag stattgefunden, wodurch die ganze politische Gestaltung des Kantons eine andere Richtung bekam. Am 20. März 1831 wurde die neue Verfassung angenommen; am 28. September folgte das Gesetz betr. eine Geschäftsordnung für den Erziehungsrat, einen Tag später dasjenige betr. die Organisation der Gemeindeschulpflegen und ein Jahr darauf dasjenige über die Organisation des gesamten Unterrichtswesens im Kanton Zürich, wodurch die Volksschule auf eine neue Grundlage gestellt wurde. Die Schule, die bisher nur ein Organ der Kirche gewesen war, wurde nun von ihrer Mutter der Hauptsache nach gelöst. Sie begann ihr eigenes Leben zu führen und hat sich in rascher Folge zur modernen Schule entwickelt, die nach ihren eigenen Gesetzen lebt, vielfach ohne sich mehr um ihre alte Mutter, die Kirche, irgendwie zu kümmern.

Die Loslösung der Schule von der Kirche zeigte sich schon äusserlich dadurch, dass nun nicht mehr der Stillstand (die Kirchenvorsteherschaft) die nächste Aufsicht über die Schule hatte, sondern dass dafür eine besondere Behörde, die Gemeindeschulpflege, eingeführt wurde. Der Uebergang von der alten zur neuen Form wurde dadurch gemildert, dass der Pfarrer von Amts wegen auch Mitglied und Präsident der neuen Behörde war. Erst durch das Verfassungsgesetz von 1865, wonach der Pfarrer nicht mehr von Amtes wegen Präsident der Schulpflege sein musste, wurde es anders.

Am 13. November 1831 wählte die Gemeinde Maur zum erstenmal ihre Schulpflege. Unter jenen acht erstgewählten Männern zeichneten sich einige aus, die die Schule überaus häufig besuchten. Im Jahr 1832/33 machten die Schulpfleger insgesamt in Maur 45, in Ebmatingen 36, in Aesch 24 und in Uessikon 19 Besuche. Aber nach wenigen Jahren erlosch der Eifer. Schon 1834 heisst es: «Die Schulpflege sollte fleissiger besuchen». Es gab dann Jahre, in denen die Schule von den Schulpflegern kaum mehr besucht wurde.

Die Mitgliedschaft der Schulpflege war ein unbesoldetes Ehrenamt. Erst seit 1913, nachdem in unserer Gemeinde mit dem System der unbesoldeten Aemter prinzipiell gebrochen worden ist, wurde auch der Schulpflege eine Besoldung zuerkannt.

Ausser der Aenderung in der Schulaufsicht ist ein typisches Zeichen der neuen Zeit die Besserung der Besoldung der Lehrer. Unter den alten Verhältnissen war sie zum Teil ganz kläglich gewesen und wurde nun durch das kräftige Eingreifen des Staates auf eine erfreulichere Grundlage gestellt. 1833 bekamen die Lehrer von Maur 100 (alte) Franken von der Gemeinde und ebensoviel vom Staat. Dazu kamen Wohnung, Holz und Pflanzenland, welche aber zum grossen Teil nicht mehr in natura, sondern mit Geld entschädigt wurden. Ausser diesen fixen Bezügen hatte der Lehrer noch das Schulgeld. Die Schulscheiter (um die Schulstube zu heizen) fielen weg. Laut Gesetz von 1859 betrug das Schulgeld drei Franken jährlich von jedem Alltags- und 1½ Franken von jedem andern Schüler. Seit 1870 ist das Schulgeld abgeschafft. Das Besoldungsgesetz von 1919 bringt ein Grundgehalt von 3800 Franken (jährlich) mit Alterszulagen bis 1200 Franken, dazu ausserordentliche Zulagen an Lehrer steuerschwacher Gemeinden. Maur gehörte bis 1925, Ebmatingen und Aesch noch einige Jahre länger zu den steuerschwachen Gemeinden!).

Die neue Zeit erforderte auch in allen Gemeinden neue Schulhäuser. Doch ging man hierin nur zögernd vor. Erst wenn die Oberbehörde einen Neubau strikte anbefahl und mit strengen Massregeln drohte, merkte man, dass es Ernst galt. So erhielten nach und nach alle Gemeinden neue Schulhäuser: Aesch 1839, Maur 1844 (durch Umbau eines bestehenden Hauses), Ebmatingen 1849, Uessikon 1851.

Das Zögern findet eine gewisse Entschuldigung in der grossen Armut der Gemeinden, welche in den dreissiger Jahren noch besonders hervorgehoben wird, während nachher die Klage darüber allmählich verstummt.

Schwierigkeiten bereitete bei uns die Einführung des Turnens als Schulfach. Es wurde 1860 gemäss gesetzlicher Vorschrift von der Bezirksschulpflege zum erstenmal anbefohlen, wurde aber von unserer Schulpflege so gut als möglich abgelehnt. Die Bevölkerung konnte den Nutzen oder gar die Notwendigkeit dieser Uebungen nicht einsehen. Der erste Turnplatz wurde 1865 in Aesch eingerichtet. 1866 folgten auf obrigkeitlichen Befehl Ebmatingen, Uessikon und Maur nach. Die Plätze galten lange Zeit als ungenügend, was vielfach Mahnungen der Oberbehörden und entsprechende Verhandlungen zur Folge hatte. Die Plätze von Maur und Ebmatingen waren 1929 ungenügend und sind es heute auch.

### Examen, Zeugnisse

Als jährlicher Festtag der Schule war von je her das Examen üblich, das am Schluss der Winterschule stattfand. Jedem Schüler wurde dabei der von früher her übliche Examen-Schilling gespendet. Statt des Schillings findet sich der Examenweggen in Maur seit 1852, in Uessikon seit 1855, Aesch 1861 und in Ebmatingen seit 1863. Die Examen wurden von einer beträchtlichen Anzahl von Eltern und Schulfreunden besucht — das zeigt ein grösseres Interesse an der Schule als früher.

In der alten Zeit, als noch der Pfarrer die Examina hielt, hatten dieselben eine wirkliche Prüfung bedeutet, auf Grund deren darüber entschieden werden sollte, ob der Schüler befördert bzw. aus der Schule entlassen werden könne oder nicht.

Die regelmässige Ausstellung von Zeugnissen für die Schüler in den einzelnen Fächern wurde bei uns erst 1893 eingeführt. Man gab zunächst halbjährliche Zeugnisse nach gedrucktem Formular. 1925 erfolgte die Erteilung der Zeugnisse in Maur und Ebmatingen jährlich dreimal, in Aesch und Uessikon zweimal.

### Schülerzahlen

1834: Maur 120, Aesch 60, Ebmatingen 92, Uessikon 45. 1905: Maur 62, Aesch 37, Ebmatingen 48, Uessikon 26. 1970: Maur 112, Aesch 166, Ebmatingen 165, Oberstufe 143. 1982: Maur 87, Aesch 161, Ebmatingen 301, Oberstufe 197.

Es war früher nicht alles besser und es ist heute nicht alles schlechter — Tatsache ist, dass die Schule einen entscheidenden Einfluss auf unser Leben hat.

SL

## Wer rastet, rostet — aber unsere Senioren nicht!

**«Mit vierzig beginnt das Leben», heisst es. Ich möchte diesen Spruch abwandeln und sagen: «Das Leben beginnt mit fünfzig». Da werden die Weichen gestellt für die kommenden 10, 20, 30 oder mehr Jahre. Ab 50 sollte man das Leben beschaulicher nehmen, den Stress abbauen, die so schnell verfliegenden Jahre geniessen, sie sozusagen ein bisschen ausdehnen, in die Länge ziehen. Hat man dann das AHV-Alter erreicht, gleitet man gemütlich in die pflichtlose Zeit hinüber. Jetzt kann man seinen Hobbis frönen, seien sie intellektueller oder handwerklicher Natur, Gedichte schreiben oder Gartenarbeit treiben, die Welt bereisen oder Enkelkinder hüten. Für all das muss man fit sein. So ist es nur recht und billig, dass allerorts — wie auch in unserer Gemeinde — viel für die Fitness der Senioren getan wird.**

### Die Senioren flogen aus

Zum 15. September lud die Seniorenkommission Maur zu ihrem diesjährigen Herbstausflug ein. Ueber 100 Betagte der ganzen Gemeinde folgten freudig dem Aufruf. Zwei grosse Cars brachten die Reisegesellschaft nach leicht verzögerter Abfahrt bei strahlendem Sonnenschein in beschaulicher Fahrt auf Landstrassen über Rüti—Wattwil—Hemberg nach Appenzell. Dort bestand Gelegenheit, wenn auch leider nur sehr kurz, das interessante Musikmuseum mit seinen herrlichen handbetriebenen Drehorgeln, seinen Spielautomaten, automatischen Klavieren und dem originellen mechanischen Spielzeug zu besuchen oder einen Rundgang durch das schöne Städtchen zu unternehmen. Ein kleiner anschliessender Aufenthalt in der Kaffeestube über dem Musikmuseum weckte die Lebensgeister von neuem, und schon ging die Fahrt durch das reizvolle Appenzellerland mit seinen auffallend gepflegten und mit reichem Blumenschmuck versehenen Dörfern und den freundlich winkenden Dorfbewohnern gemächlich weiter nach Tufertschwil, wo der mehr als hundertköpfigen Schar in einem gemütlichen Restaurant ein währschaftes Zvieri serviert wurde. Als Tischmusik sangen einige der Kinder der 14köpfigen Wirtsfamilie Volks- und Wanderlieder, wofür sich die Senioren und ihre Begleiter mit begeistertem Klatschen bedankten. In bester Stimmung und wohl gestärkt bestiegen sie dann ein letztes Mal die komfortablen Cars und liessen sich nach einem gelungenen Ausflug heimwärts kutschieren. Einer der beiden Cars erlitt zum Abschluss jedoch noch eine Panne, weil die Benzinleitung verstopft war, und erreichte so erst bei Dunkelheit sein Ziel. Doch die Laune blieb bis zum Schluss gut. Wer hätte es an einem so herrlichen Altweiber-(Altherrren-)sommertag auch anders erwarten können! Gisela Goehrke

Die **Seniorenkommission** wird nicht gewählt. Ihre Zielsetzung ist im «Schlüssel zum Gemeindeleben» wie folgt umschrieben: «Die Hauptaufgabe der Seniorenkommission Maur besteht in der Vorbereitung und der Durchführung der Altersnachmittage in unserer Gemeinde. Um die Kontakte unter den älteren Menschen zu fördern, werden zudem Kurse, Wanderungen und Seniorenferien organisiert. Die Seniorenkommission arbeitet überkonfessionell und wird finanziell unterstützt von der Politischen Gemeinde und der ref. und kath. Kirchgemeinde. Kontaktadresse: Karin Brang, Forch.»

Die Altersnachmittage finden monatlich statt, jedes Mal wird ein interessantes Programm angeboten. Man möge sich selbst ausmalen, wieviel Arbeit dahintersteckt, um Musikgruppen, Vorträge, Theaterspiele zu organisieren und die notwendigen Betreuer und Helfer für diese Anlässe zur Verfügung zu haben, die vielfach aus den Frauenvereinen der Gemeinde kommen. Etliches Kopfzerbrechen und viel Fingerspitzengefühl braucht es bestimmt für die Auswahl der anzubietenden Kurse. Werden sich genügend Interessenten fürs Kerzenziehen oder die Instrumentalspielgruppe melden, ist ein Koch- oder ein Baby-Nähkurs mehr gefragt Für die geplanten Wanderungen muss genau überlegt werden, was ältere Menschen körperlich zu leisten imstande sind, und für die Seniorenferien müssen neue Ferienziele ausfindig gemacht werden. Diese Idee hat sich als echter Hit erwiesen, von Jahr zu Jahr steigert sich die Zahl der Teilnehmer, die gerade jetzt ihre Ferienwoche absolvieren.

Ausserdem stehen noch Besuchergruppen zur Verfügung, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, unseren älteren Mitbürgern und Mitbürgerinnen Glückwünsche zu den Geburtstagen zu überbringen. Hier wird jetzt auch gratuliert.

### Wir gratulieren

Am heutigen 22. September 1982 feiert das Ehepaar Emil und Lina Stauber-Herrmann ein ganz besonderes und seltenes Jubiläum: die **Eiserne Hochzeit**, d. h. den 65. Hochzeitstag. Das hochbetagte Paar kann den Ehrentag trotz nicht ausbleibender Altersbeschwerden noch recht rüstig und im eigenen, vertrauten Heim auf der Aeschstr. 24 in Aesch gemeinsam und in geistiger Frische im Kreise einer grossen Familie feiern. Die Maurmer Post und ihre Leser möchten den beiden von Herzen gratulieren und ihnen noch weitere gemeinsame, glückliche Jahre wünschen.

Gisela Goehrke

Frau **K. Bruderer-Finger** feiert am 27. September 1982 ihren 80. Geburtstag. Gewiss wird dieser Freudentag im Kreise ihrer gossen Familie zu einem Fest. Auch wir Uessiker wünschen der Mitbewohnerin unseres Dorfes ein gesegnetes, neues Lebensjahr.

Liebe Frau Bruderer, mögen Ihre Gelenkschmerzen noch etwas nachlassen! Ich bewundere Sie im Altersturnen immer wieder, wie Sie sich stets bemühen, Ihre Beweglichkeit noch etwas zu erhalten. Trotz Ihrer Schmerzen sieht man Sie öfters in Ihrem geliebten Garten. Im vergangenen Sommer bot sich mir manchmal ein schönes Bild der Ruhe, wenn Sie sich auf Ihrem Bänkli vor dem Schopf ausruhten, währenddem Ihr Blick lächelnd die Blumenecke Ihres Gartens durchstreifte.

A. Cremona

Auch **Pro Senectute**, die gesamtschweizerische Stiftung für das Alter, ist sehr aktiv. Geschäftsführendes Mitglied in der Gemeinde ist Frau Esther Steigl, Ebmatingen, der die Redaktion an dieser Stelle für die umfassenden Auskünfte gerne danken möchte. Pro Senectute setzt sich dafür ein, dass Menschen ihr Alter bewusst zu planen beginnen, und auch dafür, dass alte Menschen lernen, selbstverständlich von den gebotenen Möglichkeiten Gebrauch zu machen. Altersarbeit und Altershilfe bedeutet nicht, Aufgaben zu übernehmen, nur um andere davon zu entlasten, auch nicht, für den alten Menschen Dinge zu tun, die er selber tun kann. Es bedeutet vielmehr, mit Beratung und Diensten dort zu wirken, wo es notwendig ist, wo es Unabhängigkeit und Gesundheit (körperlich und seelisch) erhalten hilft.

Pro Senectute organisiert in unserer Gemeinde das Alterstanzen, vor allem natürlich weil's der Plausch ist. Inzwischen sind die regelmässigen Teilnehmer aber schon so weit, dass sie auch öffentlich auftreten! Das Altersturnen wird ebenfalls gut besucht und trägt erheblich zur Gesunderhaltung bei. Als weitere Dienstleistung wird der Fusspflegedienst angeboten, der seit ungefähr 1 ½ Jahren recht gut funktioniert. Eine dipl. Pedicure pflegt die Füsse zur vollen Zufriedenheit der Senioren.

### Der Mahlzeiten-Dienst für Senioren

LR. Er erleichtert vielen das tägliche Leben und gewährt eine gewisse Selbständigkeit. Auch wo das Einhalten einer bestimmten Diät notwendig wird, kann sehr davon profitiert werden. Drei verschiedene Varianten stehen zur Verfügung: Normalkost, Diabetes- und Leber-Galle-Diät. Von jeder Richtung stehen pro Woche sechs verschiedene Menus zur Wahl, Kostenpunkt: Fr. 5.60 für Normalkost und Fr. 6.70 für Diät. Die einzelnen Teile eines Menus sind vakuumverpackt und können im Plastikbeutel während 15—20 Minuten in leicht kochendem Wasser erhitzt werden. Mit dieser Verpackungsart ist übrigens eine gute Haltbarkeit gewährleistet, so dass nur einmal pro Woche geliefert werden muss.

Jeden Mittwoch werden die nach Möglichkeit zwei Wochen im voraus bestellten Mahlzeiten beim Frauenverein Uster abgeholt und verteilt. Allerdings ist es mit dem blossen Verteilen nicht getan, Zeit für ein kleines Gespräch gehört auch dazu und bereichert beide Seiten! Für manche Abnehmer, vor allem für diejenigen, die ans Haus gebunden sind, ist so ein regelmässiger Besuch eine erfreuliche Abwechslung.

Wie kommt man aber in den Genuss des Mahlzeiten-Dienstes? Meistens sind es die Gemeindeschwestern, die sehen, wo zum Beispiel das tägliche Kochen zu beschwerlich wird oder wo sonst in dieser Hinsicht Probleme auftauchen. Sie besorgen dann die Anmeldung. Aber jedermann im Seniorenalter kann dies von sich aus tun bei folgender Adresse: Frau L. Rohner, Zürichstr. 262, 8122 Binz, Tel. 980 06 51.

Der **Hauspflegedienst**, der als einziger allen Einwohnern zur Verfügung steht, wird von den Senioren überraschend wenig beansprucht. Das zeigt wohl — und das ist beachtenswert und schön —, dass bei uns das Zusammenleben der Generationen noch spielt, dass viele ältere Leute in



*Das Altersheim im Bau.*

der gewohnten Umgebung leben und von Kindern, Enkelkindern oder Nachbarn betreut und sogar gepflegt werden, wie es früher üblich war. Möge es doch so bleiben, denn keine noch so gut geführte Organisation kann die persönliche Hinwendung und die in einem langen Leben erworbene Vertrautheit zur liebgewonnenen Umgebung und zu den Nächsten ersetzen.

Trotzdem wird es in Zukunft bei steigenden Einwohnerzahlen und mit zunehmender Verstädterung nicht bei diesen idyllisch-idealen Zuständen bleiben. So war der Bau eines Altersheimes nicht zu umgehen, der bereits gute Fortschritte gemacht hat.

**Alters- und Pflegeheim der Gustav-Zollinger-Stiftung, Maur/Zumikon**

Die Redaktion der «Maurmer Post» hat mich um Informationen zu diesem Thema für die vorliegende Nummer gebeten. Die Stiftung wird in nächster Zeit eingehend orientieren. Ich beschränke mich deshalb für heute auf die wichtigsten Angaben.

Der Bau des Alters- und Pflegeheims in Aesch schreitet planmässig voran. Eine wenn auch vorerst nur teilweise Inbetriebnahme ist auf den 1. Juli 1983 vorgesehen. Der Heimleiter, Bruno Schmocker, tritt sein Amt am 1. Oktober 1982 an. Bis Ende 1982 hat er sein Büro im Gemeindehaus (Tel. 918 09 01) und ab 1. Januar 1983 im neuen Alters- und Pflegeheim. Anmeldungen für Alters- oder Pflegeplätze sind an den Heimleiter zu richten. Die Taxordnung ist noch nicht vorhanden, wird aber in nächster Zeit beschlossen werden.

Hans Schweizer
Gemeindepräsident

**Kochkurs: Spezialitäten aus 4 Regionen der Schweiz**

Dieser Kochkurs für Damen und Herren wurde im neuen Freizeitkursprogramm irrtümlicherweise auf den Donnerstag-Nachmittag angesetzt. Er findet jedoch am **Donnerstag-Abend von 19.00 bis 22.00 Uhr** statt und beginnt am 6.1.83, dann 4 Abende, damit sich auch Berufstätige daran beteiligen können. Anmeldungen nimmt Frau S. Stoll, Hausacherstrasse 36, 8122 Binz entgegen.

Freizeitkommission der Schulpflege Maur

## Pfarrwohnung für Flüchtlinge: Wer hilft?

Die reformierte Kirchenpflege will der nächsten Kirchgemeindeversammlung vorschlagen, die Pfarrwohnung an der Heilstrasse für Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen, sobald Pfr. Fuchs das Pfarrhaus an der Wassbergstrasse beziehen kann.

Das Hilfswerk der evang. Kirchen der Schweiz (HEKS) gedenkt in den beiden Wohnungen einerseits eine 4köpfige Familie aus Kambodscha und andererseits eine ältere Ungarin unterzubringen. Dazu benötigen wir eine ganze Reihe von Hilfen:

— Eine Betreuergruppe von mindestens vier Personen sollte den Flüchtlingen bei ihrer Integration in unserer Gemeinde behilflich sein. Anfänglich ist dafür mit einem ziemlich grossen Zeitaufwand zu rechnen.

— Die Wohnungen sollten möglichst weitgehend eingerichtet werden können: Wer hat Möbel, Geschirr und andere Einrichtungsgegenstände, die er dafür zur Verfügung stellen könnte?

— Hätte jemand Arbeit für den (ungelernten) jungen kambodschanischen Familienvater?

Wer auf die eine oder andere Art zu diesem Vorhaben beitragen möchte — man braucht dafür nicht unbedingt zu den eifrigsten Kirchgängern zu gehören —, melde sich bitte möglichst bald entweder bei Pfr. Fuchs, Hellstr. 10, 8127 Forch, Tel. 980 01 51 und 980 00 91, oder bei Frau M. König, Maiacherstr. 31, 8127 Forch, Tel. 980 00 18.

Claude Fuchs

## Wettbewerb Chilbi-Märt 1982

Die unerwartet vielen Teilnehmer am Wettbewerb des Samaritervereins warten gespannt auf die Bekanntgabe der richtigen Lösungen und der Namen der Gewinner.

Richtige Lösungen: 1. Brennsprit, 2. Unter das kalte Wasser, 3. Karpfen, 4. Nothilfe-Parcours.

Die Glücksfee, Ruth Radovanovitch, hat die folgenden zehn Gewinner aus den 225 richtigen Lösungen ermittelt:

1. Preis: Gebhard Kuhn, Kirchrain 8, Maur. 2. Preis: Regula Vollenweider, Eggstr. 14, Maur. 3. Preis: Marcelle Esseiva, Lohwisstr. 41, Ebmatingen. 4. Preis: Elsi Bachofen-Meier, Steindrüsen, Maur.

Trostpreise: Monika Seelhofer, Maur, Ernst Brüngger, Maur. Caroline Sommer, Ebmatingen. Magi Saladin, Schwerzenbach. Heinz Schürch, Mönchaltorf. Sandra Bösch, Uster.

Wir gratulieren den Gewinnern herzlich. Die Preise werden diesen in den nächsten Tagen zugestellt. Dank gebührt aber auch der ganzen Bevölkerung, die in so grosser Zahl aktiv und spontan am Nothilfe-Parcours am Mühleweiher teilgenommen hat.

Samariterverein Maur

## Nochmals Worte zum Chilbi-Märt

An dieser Stelle waren angenehme Texte und reizvolle Bilder über die jüngste Chilbi in Maur zu sehen. Es war wieder ein glücklich gelungenes Fest. Für das gute Gelingen waren viele Köpfe und Hände im Einsatz, denen man vor lauter Arbeit nicht gebührend danken konnte.

Ohne alle beteiligten Institutionen und Mitwirkenden namentlich aufzuzählen: mit Freuden und Genugtuung sei allen, ganz besonders den Burganwohnern, recht herzlich gedankt. Dies in der überzeugten Hoffnung, übers Jahr wieder miteinander eine derart sympathische Chilbi bauen zu können.

Feuerwehr-Pikett Maur
Frauenverein Maur

## Jazz Total in Maur: «The Wall»

**Mighty Flea Conners verzaubert Müli**

me. Warum nur sind die Veranstaltungen in der Müli so sehr anders als andere? Niemand kann das wohl genauer erklären, fest steht nur, sie sind es! Sie sind kommunikativer, herzlicher, von absolut fesselndem eigenem Reiz. Ein Paradebeispiel war das Konzert der Mighty Flea Conners Band. Gene Conners kam, spielte die ersten Takte und verzauberte auf Anhieb sein Publikum. Sogleich entstand ein enger Kontakt zwischen Bühne und Zuhörerraum. Wenn Gene Conners zu seinem Publikum sprach, brach die Musik im Hintergrund nicht ab. Der Rhythmus stand weiter gedämpft im Raum, um dann beim Anspielen des nächsten Stückes wieder voll von diesem Besitz zu ergreifen. Keine einseitige Kommunikation übrigens, denn das Publikum in der Müli nahm ebenfalls aktiv daran teil, brachte Musikwünsche an, die sogleich auch von Gene Conners erfüllt wurden. Keine Sekunde brach auf der Bühne die Show ab, der Rhythmus zog stetig weiter durch den Raum, der zusätzlich durch die Persönlichkeit Gene Conners' in Mimik, Gestik, mit Stimme und Bewegung immer weiter ausgefüllt wurde. Zeit und Raum lösten sich auf, man war in einem seltsamen, schwebenden Zustand.

Alsbald glaubte man sich in New Orleans. Ein Blick auf die Wand in der Mühle, wo der bröckelnde Verputz die blanken Quadersteine freilegte, brachte einem zurück — nach Maur «the wall», wie Gene Conners es nannte. Das nächste Mal brachte einem ein Blick auf bekannte Gesichter aus diesem Schwebezustand zurück. Dann erzählte Gene Conners im Zusammenhang mit einem Musikstück von einem «hippopotamus», einem Nilpferd. — Und man sah das Nilpferd mitten durch die Müli walken — direkt aus dem Müliweiher mag es wohl gekommen sein, das war doch klar. Nach der Pause, in der man etwas auf Maurmer Boden zurückkam, geriet der Abend dann zu einer ausgereiften «Jazz-Session». Aus der ersten Zuschauerreihe erhob sich spontan Otto Andrae mit einer Trompete in Händen und nach einer kurzen Verständigungsphase bestand die Gene Conners Band plötzlich aus fünf Mann. Später erfuhr man, dass diese Aktion kurz in der Pause abgesprochen wurde und dass Otto Andrae der Mann war, der die Verstärkeranlage zur Verfügung gestellt hatte. Von da an brodelte es in der Müli. Jedermann war klar, dass man einen durchaus aussergewöhnlichen Abend miterlebte, den man mit Planung in dieser Form nie hätte organisieren können. Nach dreieinhalb Stunden Jazz total fasste Gene Conners dieses Phänomen in seine eigenen Worte: «I have been working in bigger places than this, but never in nicer places».

## Otti, d'r Tüüfel hackt di

Es geht um Fussball, nicht um einen Krimi, wie der Titel vermuten lassen könnte. Die Mannschaft mit dem furchtbaren Namen hat zwar nicht gewonnen, aber einen guten Eindruck hat sie hinterlassen, wie alle Mann- und Frauschaften und die ganze Organisation dieses Fussballfestes: Am Wochenende vom 11./12. September hat der FC Maur ein Schülerturnier durchgeführt, an dem ca. 100 Schülerinnen und Schüler aus der Gemeinde teilnahmen. Wer fussballbegeisterte Kinder zu Hause hat, spürte schon lange vor dem Turnier den Hauch des grossen Ereignisses voraus: Es wurde organisiert und tainiert, Gruppen wurden gebildet und wieder auseinandergerissen, Talente wurden entdeckt oder einfach Statisten eingestellt, wenn die Mannschaft noch nicht vollzählig war.



*Fussballbegeisterte Mädchen in Aktion.*

Das Fussballfeld beim Schulhaus Aesch eignet sich vorzüglich für solche Anlässe, können doch die Zuschauer von der Mauer herab ihrer Freude Ausdruck geben oder ihrem Aerger Luft machen wie in einer Arena.

Das Turnier begann am Samstag bei strahlendem Wetter bei leider noch spärlichem Zuschauerzulauf, obwohl der FC Gemeinderat gegen den FC Maur antrat. Frau Trottmann liess es sich nicht nehmen, die beiden Mannschaften persönlich auf dem Spielfeld zu begrüssen und ihnen mit Blumen für die Teilnahme und die Organisation zu danken.

Nachdem am Samstag vor allem die Schüler ihre Wettkämpfe ausgetragen hatten, kamen am Sonntag die Schülerinnen zum Zuge. Es wimmelte nur so von X-Beinen, Feldhasen, Wirbelwinden, Wiesenflitzern, auch Idefix kam zu Ehren. Bezeichnenderweise wurde eine Mannschaft mit dem Namen «Hau d'r näbe» Kategoriensieger. Gegen Ende des Turniers kam eine richtige Weltmeisterschafts-Endspiel-Stimmung auf: Drei Mädchenmannschaften hatten alle Spiele mit 0:0 beendet und mussten mit Penaltyschiessen den Sieger ermitteln. Auch diese schwierige Prozedur wurde von Schiedsrichtern und Organisatoren vorbildlich durchgeführt.

Es gab keine Unfälle, kaum böse Worte, vor allem keine groben Fouls oder profimässige Rempeleien. Ich interessiere mich als Fussball-Laie sonst nur für Weltmeisterschaften. In Zukunft werde ich regelmässiger Zaungast bei den vom FC Maur organisierten Schülerturnieren sein.

L. Kohler, Aesch



## Goetz-Groteske «Die Taube in der Hand»

Diesen Freitagabend gelangt im Kleintheater Mühle die letzte Vorstellung der Goetz-Groteske zur Aufführung. Weil der «tiefere Sinn» der Goetzschen Werke am zeitgenössischen Puls der Moral vorbeifühlt, seine Dialoge oft zu pathetisch wirken, experimentiert das Ensemble hie und da mit Einfällen, die den Zuschauer aus seiner angestammten Rolle des «Voyeurs» herausholen — mitten in die Szenerie.

Im Anschluss an die Aufführung lädt die Theatergruppe zu einem gemütlichen Höck ein.

Theatergruppe Maur

## Veranstaltungskalender

**Freitag, 24. September:** 20.30 Uhr Goetz-Groteske «Die Taube in der Hand» im Kleintheater Mühle, Maur.

**Samstag, 25. September:** 9.00—14.00 Uhr Aeschmer Märt beim Wettstein-Haus. Reichhaltiges Marktangebot, Chilbistand, Flohmarkt, Wirtschaft. Am Stand zur Erhaltung des Wettsteinhauses wird das Projekt «Schatzchammer» vorgestellt.

**Samstag, 25. September:** 15.00 Uhr Schülerkonzert der Musikschule Maur im Singsaal Looren «Höfische Tänze aus Barock und Renaissance».

**Sonntag, 26. September:** 15.00—24.00 Uhr Musikanten-Hock im «Freischütz», Maur.

## «Pro Knirps»

**Schwimmen, Plantschen und Spritzen**

Kleinkinder mit Müttern und/oder Vätern treffen sich am Sonntagmorgen, 5. Oktober, zum Schwimmen, Plantschen und Spritzen im Hallenbad Zumikon. Wir besammeln uns um 10 Uhr in der Eingangshalle.

Bitte Flügeli und Wasserspielsachen mitnehmen. Im Untergeschoss, neben der Sauna, gibt es übrigens einen Fitnessraum. Vielleicht möchten sich einige Erwachsene mal an den Geräten versuchen.

Wer will, findet sich anschliessend zu einem gemütlichen Beisammensein in der Cafeteria ein.

«Pro Knirps» Elterngruppe Binz/Ebmatingen
M. Gross, Telefon 980 10 87

## Genossenschaft Musikschule Maur

**Schülerkonzert**

Samstag, 25. September 1982, 15.00 Uhr im Singsaal der Schulanlage Looren

**«Höfische Tänze» aus dem Barock und der Renaissance**

Die Zuhörer werden eingeführt in Formen wie Gavotte, Menuett, Gigue, Gaillard, Pavance usw., dargeboten von Schülern der Musikschule Maur. Die Tanzformen werden erklärt und tänzerisch vorgeführt durch Frl. R. Hedinger und Frl. K. Weber.

Dauer bis ca. 16.15 Uhr

Eintritt frei Genossenschaft Musikschule Maur

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

**Redaktion der Nummer vom 29. September:**
Stephan Kaelin, Telefon 980 06 55

**Einsendeschluss:** Freitag, 24. September

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 23. September**
Dr. Sämann, Telefon 47 47 00

**Samstag/Sonntag, 25./26. September**
Dr. Wyss, Telefon 391 41 20

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

# Amtliche Bekanntmachungen

## Einladung zur Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

**Freitag, 8. Oktober 1982, 20.00 Uhr, in den Gemeindesaal Looren.**

Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

**Politische Gemeinde**

1. Sanierung des Mühleweihers Maur, Kreditbegehren Fr. 63 000.—
2. Baurechtsvertrag mit der Wohnbau-Genossenschaft Maur (WOMA) betreffend Grundstück Kat.-Nr. 5601 (ehemals Hafnerhaus) im Zentrum Ebmatingen
3. a) Erstellung eines Buswartehäuschens mit öffentlicher Abortanlage an der Busstation Ebmatingen, Kreditbegehren Fr. 119 600.—
   b) Kehrplatz und Umgebungsgestaltung an der Aesch-/Zürichstrasse in Ebmatingen, Kreditbegehren Fr. 60 400.—
4. Vereinbarung Zweckverband Spital Uster

Die Akten und Anträge sowie das Stimmregister liegen in der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsicht auf.

Anfragen über einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung sind der betreffenden Behörde bis zum vierten Tage vor der Gemeindeversammlung schriftlich einzureichen.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf das Gesetz über die Wahlen und Abstimmungen verwiesen.

Maur, 6. September 1982 Der Gemeinderat

## Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 23. September
18.00 Jugend-Treff: Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe Rägäbogä, Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 24. September
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sontag, 26. September
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi

Jugendgottesdienste E. Marti:
9.15 Ebmatingen, Singsaal Leeacher
10.15 Kirche Maur

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 27. September
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Mittwoch, 29. September
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Frau Egger, Bundtacherstrasse 12, Aesch

## Kath. Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 25. September
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

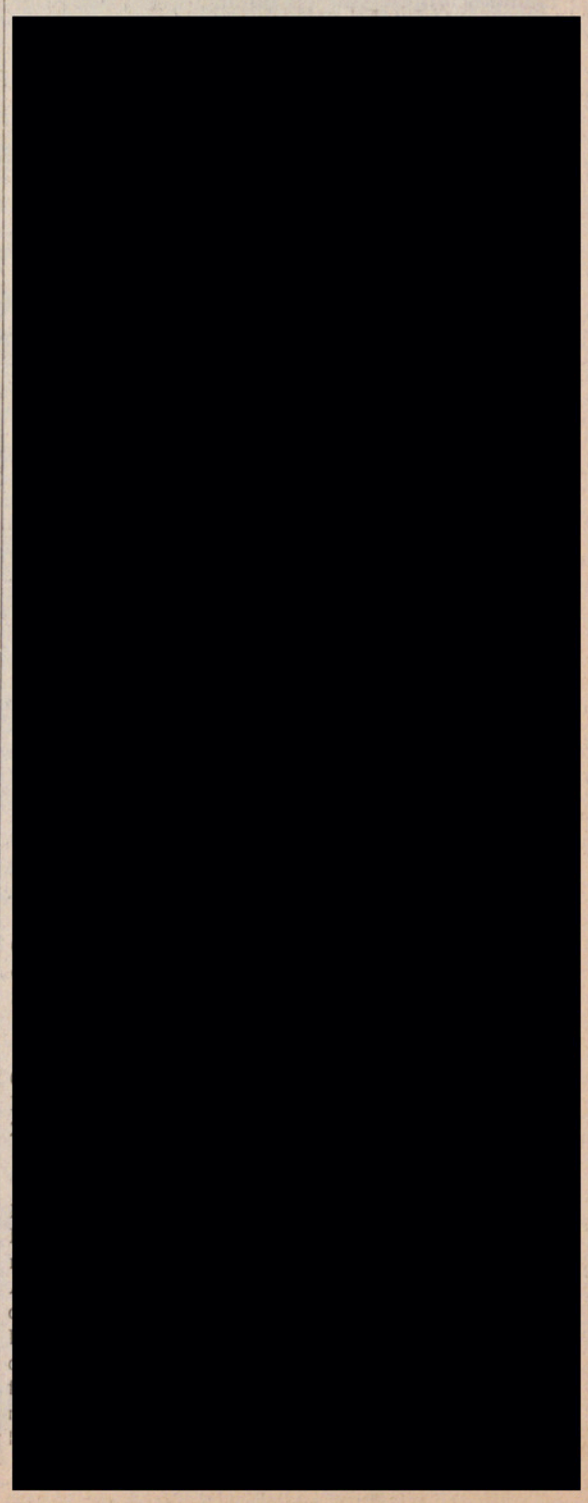
Sonntag, 26. September
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse; Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 25. September
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 26. September
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

Kein Gottesdienst in Aesch



ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 29. September 1982
Zweites Blatt

Nr. 39

# Maurmer Post

## Zur Gemeindeversammlung vom 8. Oktober 1982

Der Gemeinderat lädt die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zu einer Herbst-Gemeindeversammlung ein. Vorgelegt werden vier Geschäfte, nämlich:

— die Sanierung des Mühleweihers in Maur;
— die Genehmigung eines Baurechtsvertrages mit der Wohnbau-Genossenschaft Maur (WOMA);
— die Erstellung eines Buswartehäuschens mit Abortanlage an der Busstation Ebmatingen und die Erstellung eines Kehrplatzes für die Aeschstrasse;
— die Genehmigung der Vereinbarung Zweckverband Spital Uster.

Die Stimmberechtigten haben die ausführlichen Anträge und die Weisung im Hause, so dass ich mich an dieser Stelle auf einige Hauptpunkte beschränken kann. Zudem wird an anderer Stelle in der «Maurmer Post» noch über den Baurechtsvertrag mit der WOMA informiert.

### Sanierung des Mühleweihers

Viele Stimmberechtigte, die in den letzten Jahren in unsere Gemeinde zugezogen sind, wissen vielleicht nicht, dass die Liegenschaft Mühle seinerzeit auf Grund einer Initiative von der Gemeinde gekauft wurde, um einen Abbruch und eine Ueberbauung mit Wohnblöcken zu verhindern. Dadurch wurde es möglich, zusammen mit der benachbarten Burg ein kultur- und bauhistorisches Zentrum in unserer Gemeinde zu erhalten. Während die Burg und die Burgnebengebäude Mitte der siebziger Jahre renoviert wurden und heute ihre Zweckbestimmung haben, hat man die Renovation der Mühle bisher hinausgeschoben. Schon vor einigen Jahren wurde jedoch der vorher trocken stehende Mühleweiher auf Initiative von Naturschutzkreisen wieder mit Wasser gefüllt. Durch minime Investitionen konnte so ein schöner, natürlicher Park mit einem Biotop geschaffen werden. Leider zeigten sich seither immer wieder Probleme mit der Abdichtung des Weihers. Eine erste Sanierung mit einem Lehmriegel brachte nur vorübergehend Erfolg. Durch die Undichtigkeit des Mühleweihers sind heute die Fundamente und die Grundmauern der Mühle durch Feuchtigkeit gefährdet. Die Sanierung des Weihers stellt deshalb einen ersten Schritt zur Renovation der Mühle dar. Aus diesem Grunde ist die vorgeschlagene Abdichtung dringend, wenn der Weiher in der heutigen Form erhalten bleiben soll.

### «Hafnerhaus» Ebmatingen

Die Geschäfte zwei und drei stehen in einem engen Zusammenhang. Die Diskussionen und die Abstimmungen zu diesem Objekt sind sicher noch gut bekannt. Der Gemeinderat vertritt nach wie vor die Auffassung, dass anstelle des abgebrochenen Hafnerhauses gemäss dem ortsbaulichen Gutachten, das vorher erstellt wurde, wieder ein Gebäude errichtet werden sollte. Neu in der heutigen Vorlage ist, dass die Gemeinde nicht mehr als Bauherrin auftritt, sondern diese Aufgabe der WOMA in einem Baurechtsvertrag abtritt. Die öffentlichen Aufgaben, Buswartehäuschen und Kehrplatz, bleiben dagegen Aufgabe der Gemeinde.

### Vereinbarung Zweckverband Spital Uster

Im Jahre 1959 wurde die Stiftung Spital Uster, die sich zur Hauptsache aus «Ustermer Kreisen» zusammensetzte, in einen Zweckverband übergeführt. Die heute noch gültige Vereinbarung aus diesem Jahre ist deshalb geprägt von einer für die damalige Zeit verständlichen Vorherrschaft der Stadt Uster. Diese stellt nach der alten Vereinbarung die Mehrheit der Mitglieder der Spitalkommission inkl. dem Präsidenten. Die neue Vereinbarung hebt diese Vorrechte der Stadt Uster auf, indem pro fünf Prozent Anteil an den Pflegetagen oder eines Bruchteiles davon, je ein Spitalkommissionsmitglied delegiert werden kann. Für die Gemeinde Maur ändert sich jedoch dadurch nichts, da wir auch nach der neuen Verordnung lediglich ein Mitglied werden stellen können. In der neuen Vereinbarung wird zudem das Aufgabengebiet erweitert, indem auch der Bau und Betrieb von Krankenheimen durch den Spitalverband übernommen werden kann. Diese Bestimmung ist jedoch nicht so gefasst, dass dadurch die Pflicht bestehen würde, dass dem Spitalverband sämtliche Krankenheime im Gebiet des Zweckverbandes übertragen werden müssten. Vorläufig ist geplant, in Dietlikon ein neues Krankenheim zu bauen und zu betreiben.

Auf den ersten Blick mag auffallen, dass die Kompetenzen der Spitalkommission von bisher 150 000 Franken auf 1 Mio. Franken erhöht werden. Dazu muss jedoch erwähnt werden, dass erstens der Betriebsaufwand von rund einer Million Franken im Jahre 1959 auf über 24 Mio. Franken im letzten Jahr gestiegen ist. Zudem handelt es sich bei dieser Summe um Bruttobewilligungen, d. h. da die Bauten und die Betriebsdefizite vom Kanton zu über 60 Prozent subventioniert werden, müssen alle grösseren Ausgaben zuerst der Gesundheitsdirektion vorgelegt werden. Die Nettolimite beträgt demnach rund 400 000 Franken, und diese wiederum verteilt sich auf die zwölf Verbandsgemeinden, d. h. alle Gemeinden des Bezirkes Uster und zusätzlich die Gemeinden Wallisellen und Dietlikon.

Auch die finanzielle Belastung unserer Gemeinde ändert durch die neue Vereinbarung nicht. Wie bisher ist für die Bezahlung von Baukosten und von Betriebsdefiziten lediglich die Benützung massgebend. Gerade für unsere Gemeinde ist es von Bedeutung, dass der Massstab der Pflegetage als einziger Faktor bleibt, weil wir uns doch am Rande des Spitalgebietes befinden und unsere Einwohner auch andere Spitäler im Raume Zürich frequentieren. In den letzten Jahren betrug der Anteil unserer Gemeinde zwischen zwei und zweieinhalb Prozent. Für das neue Krankenheim in Dietlikon hat der Gemeinderat vorläufig eine Option von einem Bett gemacht. Die tatsächlichen Beiträge werden jedoch nach Massgabe der Benützung in den ersten zehn Betriebsjahren definitiv festgelegt. Bisher haben schon einige Gemeinden und darunter auch die Stadt Uster der Vereinbarung zugestimmt. Die Spitalkommission hofft, dass bis Ende dieses Jahres die neue Vereinbarung in allen Gemeinden genehmigt ist. Der Gemeinderat empfiehlt, die Vereinbarung unverändert zu genehmigen.

H. Schweizer, Gemeindepräsident

## Baurechtsvertrag mit der «WOMA»

Sicher werden sich die meisten von Ihnen daran erinnern, dass das Thema «Hafnerhaus» bereits einige Male auf der Traktandenliste unserer Gemeinde gestanden hat. Ein erstes Mal hatte der Stimmbürger vor rund zehn Jahren die Möglichkeit, dem Erwerb des Grundstückes im Herzen von Ebmatingen an der Strassenspinne Zürcher-, Aesch- und Stuhlenstrasse zuzustimmen. Der Erwerbszweck, nämlich die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, war zum damaligen Zeitpunkt unbestritten. Im Laufe der Jahre veränderte sich aber die Einstellung der Allgemeinheit zum kompromisslosen Bauen von grosszügigen Strassenanlagen doch so wesentlich, dass ein Neuüberdenken des gesamten Vorhabens notwendig wurde.

Eine erste Vorlage in die neue Richtung, nämlich der Ersatz des in der Zwischenzeit abgerissenen «Hafnerhauses» durch einen Neubau, fand aber an der Urnenabstimmung noch nicht die positive Aufnahme, indem das Kreditbegehren über 2,38 Mio. Franken verworfen wurde. Nebst finanziellen Erwägungen war für die mehrheitliche Ablehnung insbesondere die Grösse des Bauvorhabens ausschlaggebend. Schliesslich dürften sich auch einige Mitbürger mit der entstandenen «Baulücke» recht gut abgefunden haben, so dass sie der Notwendigkeit eines Neubaues skeptisch gegenüberstanden.

Ende Januar 1981 erteilte die Gemeindeversammlung mit der Genehmigung eines Projektierungskredites dem Gemeinderat den Auftrag, die Projektierung eines Neubaues, jedoch in reduziertem Umfange, nochmals an die Hand zu nehmen. Das Resultat dieser Ueberarbeitung liegt nun als Projekt «Germann» des Architekturbüros Germann & Stulz, Zürich, vor. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass damit den Bedenken des Stimmbürgers weitestgehend Rechnung getragen wurde, indem sich der Neubau gut in die ortsbauliche Gestaltung des Dorfkerns Ebmatingen einfügen wird.

Nachdem im Gemeinderat über das Projekt selbst Klarheit bestand, blieb nur noch die Frage der Bauherrschaft zu klären. Naheliegend war sicher eine solche durch die Gemeinde selbst; anderseits erachtete es der Gemeinderat als sinnvoll, die Erstellung und den Betrieb des Neubaues einer gemeinnützigen Genossenschaft zu übertragen. Eine Kontaktaufnahme mit der Wohnbau-Genossenschaft Maur («WOMA») lag daher nahe und fand in der Folge auch die Zustimmung ihrer Genossenschafter. Dies ist der Grund, weshalb der Gemeinderat am 8. Oktober nicht mit einem Kreditbegehren an den Stimmbürger gelangen, sondern um die Genehmigung eines Baurechtsvertrages mit der «WOMA» ersuchen wird.

Neben den verschiedenen Bestimmungen, wie sie allgemein bei Baurechtsverträgen üblich sind und im einzelnen der Weisung an den Stimmbürger entnommen werden können, ist wesentlich, dass sich die «WOMA» zur Realisierung des reduzierten Projektes «Germann» bereit erklärt hat. Ebenfalls wird der Gemeinde das Recht eingeräumt, bei der Vermietung von Kleinwohnungen, welche sich als Alterswohnungen eignen, ihre Interessen zugunsten von Betagten in unserer Gemeinde anzumelden. Auf der anderen Seite hat sich der Gemeinderat in finanzieller Hinsicht der «WOMA» gegenüber grosszügig erwiesen, indem ein Baurechtszins erst nach Ablauf von fünf Jahren ab Bezugsbereitschaft des Neubaues geschuldet wird. Damit soll den besonderen Anstrengungen der «WOMA», welche sicher im Gesamtinteresse unserer Gemeinde liegen, Rechnung getragen werden.

Der Gemeinderat fordert Sie nun auf, an der kommenden Gemeindeversammlung vom 8. Oktober der vorliegenden Lösung zuzustimmen.

Gemeinderat Dr. U. M. Büchi

## Korrigenda

Red. Bei der Orientierung über das Alters- und Pflegeheim Maur-Zumikon ist leider ein Wort untergegangen. Der Heimleiter, Bruno Schmocker wird bis Ende 1982 sein Büro **im Gemeindehaus Zumikon** haben (Tel. 918 09 01). Wir bitten Sie, das Versehen zu entschuldigen.

## Aus den Verhandlungen der Schulpflege

In ihrer Septembersitzung beschloss die Schulpflege, im Winterhalbjahr wiederum zwei Schreibmaschinenkurse durchführen zu lassen. Der Elternbeitrag an die Musikgrundschule und den Blockflötenunterricht wird von je 20 Franken auf je 40 Franken pro Semester erhöht.

Auch im kommenden Winter sollen während zweier Wochen gratis Pausenäpfel an die Schüler abgegeben werden.

An das Klassenlager der 3. Sekundarklasse c in Châtel St-Denis wird ein Beitrag von 1880 Franken geleistet.

Für die Sonderschulung dreier Schüler wird ein Betrag von 5600 Franken bewilligt.

Sodann werden diverse Anschaffungen im Betrag von rund 1050 Franken getätigt (u. a. Material für den Turnunterricht). Insgesamt 23 000 Franken werden für verschiedene Reparaturen ausgegeben (u. a. für Sanierung des Pausenplatzes hinter dem Kindergartenpavillon Leeacher, für die Verkleidung der Heizkörper in der Schulanlage Aesch). Schliesslich werden noch einige Arbeitsvergebungen im Zusammenhang mit den in Ausführung begriffenen Bauprojekten vorgenommen.

## Sanierung des Mühleweihers

Ueber die Sanierung des Mühleweihers habe ich mir einige Gedanken gemacht. Vor allem glaube ich, wenn der Mühleweiher in Privatbesitz wäre, dann würden nicht so schnell 63 000 Franken locker gemacht für eine Abdichtung.

Beim Bau von Weihern mit durchlässigem Boden und wenig oder keinem Wasserzufluss werden Folien verlegt, um das Versickern des Wassers zu verhindern. In diesem Fall aber ist ja, solange Wasser durch das Aeschtobel fliesst, ein genügender Zufluss gesichert. Ich glaube nicht an einen Dammbruch, der das Mühlegebäude gefährden könnte. Nur durch andauernde Feuchtigkeit wäre ein Schaden denkbar.

In der Weisung ist zu lesen, dass Wasseraustritte einerseits etwa 1,60 m unter der Dammkrone, andererseits in der Strassenrinne der Mühlestrasse vorkommen. Es wäre vielleicht möglich, das Wasser an diesen zwei Stellen mit einer Sickerung abzuleiten, und dann könnte man zuwarten und die ganze Geschichte etwas beobachten. Sollte der Wasserverlust nicht viel grösser werden, dann wäre die ganze Sanierung mit einem Bruchteil der Kosten erledigt. Muss der Weiher mit einer Folie ausgelegt werden, so besteht auch nachher noch die Möglichkeit dass sich unter der Folie Wasser ansammelt, welches dann an diesen zwei Orten austritt. Auch kann niemand garantieren, dass die Folie nicht aus irgendeinem Grunde einmal beschädigt wird. Eine solche schadhafte Stelle zu finden, wäre dann wohl nicht ganz so einfach.

Was den provisorischen Weiher anbetrifft, möchte ich die Frage stellen, ob dieser nicht nach durchgeführter Sanierung bestehen bleiben könnte. Er wäre dann schon von vorneherein so zu bauen, dass er weiterhin seinen Zweck als Biotop erfüllen kann. So gut wie der Mühleweiher wäre er bald einmal.

Dass die Amphibien wegen des Fischbestandes fehlen, möchte ich ebenfalls bezweifeln. In meinem Weiher, den ich vor elf Jahren angelegt habe, gibt es einen sehr hohen Fischbestand, eingeschlossen Hecht und Egli; trotzdem kommen dort alle Jahre schätzungsweise mehr als tausend Erdkröten und viele Grasfrösche, um zu laichen. Soviel ich beobachten konnte, sind hauptsächlich die Enten und auch die Bergmolche die grössten Feinde der Kaulquappen.

Auf keinen Fall möchte ich mit diesen Zeilen die Erhaltung des Mühleweihers torpedieren; sicher wäre ich der letzte, der solches tun würde. Ich bin aber überzeugt, dass man das Fortbestehen des Weihers mit viel geringeren Mitteln sichern kann.

Hermann Weber, Süssplätz

## Jahresversammlung Ski-Club Ebmatingen

Das akademische Viertel nicht ganz ausnützend, eröffnete der Präsident, Willi Hangartner, am letzten Freitagabend um 20.10 Uhr die 5. ordentliche Mitgliederversammlung des SCE. Die Versammlung fand diesmal ausnahmsweise im Loorensaal und nicht wie gewohnt im Polterkeller statt. Unter den 59 Anwesenden konnten viele neue Gesichter festgestellt werden, was beweist, dass der Ski-Club wächst und wächst . . .

Mit Genugtuung konnte der Präsident in seinem Jahresrückblick über steigende Teilnehmerzahlen an den verschiedensten Anlässen berichten. Am meisten Freude bereitete aber die Tatsache, dass es nach jahrelangen Bemühungen gelungen ist, 22 JO-Eintritte zu erreichen. JO = Jugendorganisation. Für einen Jahresbeitrag von 5 Franken werden in dieser Gruppe 10 bis 15jährige skibegeisterte Mädchen und Buben zusammengefasst. Wohl rekrutieren sich diese Kinder vorwiegend aus Familien, die bereits im Ski-Club aktiv sind, eine Voraussetzung ist das aber nicht. Die Eltern solcher Skifans sind deshalb aufgerufen, Kontakt mit dem Präsidenten aufzunehmen. Der Vorstand wird sich bemühen, ein dem Können der Kinder angepasstes Programm für die kommende Wintersaison zusammenzustellen.

Nach dem Traktandum Mutationen konnte der Präsident einen neuen Höchststand von 135 Aktiven und 24 JO-Mitgliedern bekanntgeben.

Jahresrechnung, Abnahme des Revisorenberichts, Genehmigung des Budgets und Bestätigung der gleichbleibenden Jahresbeiträge waren innert Rekordzeit abgehandelt, da weder Einwendungen noch sonstige Fragen vorlagen. Zudem schloss die Rechnung mit einem Ueberschuss von fast 2000 Franken ab, die Vermögenslage wird dadurch weiter verbessert; kein Grund zu kritischen Aeusserungen.

Durch verdienten Applaus wurden Willi Hangartner als Präsident, Fred Briedl und Bruno Benedetto (Alpin), Hannes Wasmer (Langlauf), Max Blesi (Material) und Bruno Hug (Vizepräsident) für ein weiteres Vereinsjahr bestätigt. Nach fünf Amtsjahren müde geworden, treten die Vorstandsmitglieder Margrit Grässlin (Aktuarin), Hanspeter Grieskamp (Tourenchef) und Hanspeter Metzger als Kassier zurück. Die Verabschiedung erfolgte mit dem besten Dank für die seit der Gründung des Clubs geleistete Arbeit durch die Ueberreichung eines Präsents.

Als Nachfolger konnten folgende vom Vorstand vorgeschlagene Mitglieder gewählt werden: Ida Bründler als Aktuarin, Karl Hofmann als Tourenchef und Jean-Jacques Graf als Kassier. Damit ist der Vorstand wieder vollzählig und kann sich mit Elan an die Detailausarbeitung für das kommende Winterprogramm machen. In groben Zügen orientierten Präsident und die Ressortchefs bereits an der Versammlung. Wie gewohnt ist das Programm vielseitig und ausgewogen mit den sparteneigenen Höhepunkten wie Skiweekend in Elm, Grümpelrennen Selamatt, Engadiner Marathon und Frühlings-Skitouren-Woche 1983 im Splügengebiet.

Nach einer kleinen Pause begann der zweite Teil der Versammlung mit einer längeren Dokumentation zum Bau eines eigenen Skihauses. Bruno Hug hat die an der letzten Jahresversammlung gestellte Aufgabe übernommen, die Möglichkeiten zum Bau eines eigenen Skihauses zu überprüfen. Dabei konnte weitgehend die Erfahrung anderer Ski-Clubs ausgenützt werden. Der Vortrag zeigte, dass es durchaus möglich wäre, ein solches Haus zu planen, zu finanzieren und zu betreiben. Aber ebenso deutlich kam zum Ausdruck, dass eine tragfähige Mehrheit mit allen anfallenden Verpflichtungen wie Fronarbeit, Anteilscheine und so weiter vorläufig nicht gegeben ist. Ohne Abstimmung folgte die Versammlung der Empfehlung des Vorstandes, das Projekt nicht zu begraben, aber einige Jahre zurückzustellen.

Vor einem Jahr hat der Chronist an gleicher Stelle davor gewarnt, dass die Walliser Zinnkanne als Wanderpreis für die Clubmeisterschaft endgültig aus dem Verkehr gezogen würde, falls sich die Aktiven des Clubs nicht sputen würden. Die Warnung hat nichts genützt. Gerda Hangartner als alte und neue Clubmeisterin hat das «Blech» endgültig in ihren Besitz genommen, knapp vor ihrem Mann und Karl Hofmann, dem neugewählten Tourenchef. Herzliche Gratulation. Die Suche nach einem finanzstarken Sponsor für den neuen Wanderpreis ist eröffnet.

Ein nächster Höhepunkt in der kurzen Geschichte des SCE steht bevor. Am 30. Oktober 1982 wird unter dem Patronat der Schweiz. Kreditanstalt der Lauf-Träff Ebmatingen eröffnet. Eine genaue Orientierung erfolgt in der Presse und in der nächsten Ausgabe der Clubnachrichten.

Die Abstimmung über das neue Clubabzeichen ist eindeutig ausgefallen; ob es aber jemals ausgeführt wird, bleibt abzuwarten. Auf alle Fälle sorgte es für Gesprächsstoff, und auch die durch Ruedi Fusaro gekonnt organisierte Bewirtung konnte nicht alle Kritik zum Schweigen bringen. Aber vielleicht war gerade die Aussicht auf die leckere kalte Platte Grund zu einem rasanten Abschluss, und es spricht für den Teamgeist und die Geisteshaltung innerhalb des Clubs, dass eine eigene Meinung geäussert und vertreten werden darf, ohne als Querschläger und notorischer Stänkerer zu gelten. Der Abschluss der speditiv durchgeführten Versammlung fand lange nach Abschluss der offiziellen Traktanden statt und reiht sich würdig in den Rahmen verflossener Veranstaltungen ein.

Uebrig bleibt nur zu hoffen, dass wieder ein abwechslungsreiches Programm mit viel Schnee und Sonnenschein und ohne Unfälle durchgeführt werden kann.

Mit Hals- und Beinbruch, Ihr Chronist

Bruno Hug

Die Ausstellung «Kunstschmiedearbeiten aus fünf Jahrhunderten» aus der Burg Maur ist noch bis zum 9. Oktober zugänglich, und zwar jeweils am Mittwoch von 19 bis 21 Uhr und an Samstagen und Sonntagen von 14 bis 17 Uhr. Ihr Besuch wird zum lohnenden Erlebnis.

**Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung ist geöffnet: Samstag, 2. Oktober, 14 bis 17 Uhr.**

# Autorenlesung Jürg Jegge in der Müli

## Von Menschenwürde, Schlafliedern und der Philosophie des Alltags



(Fotos: Jan Godi Leiser)

me. In den meisten Fällen ist eine Autorenlesung eine Begegnung mit einer introvertierten Persönlichkeit, einem stillen Menschen, der sich besser einem Blatt Papier anvertrauen kann als vor einem Publikum aufzutreten und der sich nun mit Ueberwindung durchgerungen hat, doch vor ein Publikum zu treten und diesem Passagen aus seinem Buch vorzulesen. Nicht so bei Jürg Jegge. Der eher kleine, unübersehbar rundliche Knappvierziger, der da das Treppchen hochsteigt und sich ohne jede Scheu oder Verlegenheit auf den nackten Holzstuhl auf dem freistehenden Absatz setzt, ganz den Blicken des Publikums preisgegeben, ist ein sehr kontaktfreudiger Mensch, der einen gerade anschaut und vom ersten Augenblick an Offenheit und viel Verständnis ausstrahlt. Das ist einer, der seine Meinung heraussagt und zu ihr steht, einer, der unkonventionell und effektiv handelt, ohne sich im geringsten darum zu scheren, was andere Menschen über ihn denken mögen.

Jürg Jegge liest zunächst Passagen aus seinem neuen Buch «8424 Embrach», in dem er in seiner direkten und offenen Art schildert, wie man die Probleme der heutigen Zeit angehen, wie man mit unendlich viel Einsatz und persönlichem Engagement einen Einzelnen zum sinnvollen Leben führen kann. Bezeichnenderweise heisst der Untertitel dieses Buches «unser Versuch, dort zu leben». Einfach ist dies sicher nicht. Sehr gut kann man sich vorstellen, dass jemand wie Jürg Jegge in einer kleinen Landgemeinde bei weitem nicht überall auf Verständnis stösst, ja angefeindet wird. Ich persönlich könnte mir vorstellen, dass Jürg Jegge Bücher schreiben musste, als eine Art Hilferuf mit der Hoffnung, auf einer breiteren Ebene eher Verständnis zu finden als im engen Umfeld seines beruflichen Wirkungskreises. Denn Jürg Jegge ist Lehrer an einer sogenannten Hilfsschule. Er sieht somit hinein in die Probleme junger Menschen, die unter ungünstigen Vorzeichen einen Weg durch dieses Leben suchen. Und darüber schreibt er. Er hängt nicht an die grosse Glocke, dass er Menschen, die ihn brauchen, selbstlos hilft, dass er für jemanden, der mit seinen Problemen zu ihm kommt, jederzeit da ist. Für ihn ist dies selbstverständlich. Aber er ist kein Märtyrer, er beschreibt einfach, in direkten und offenen Worten, in einer Sprache, die für jedermann verständlich ist. Er ist ebensowenig ein Moralist, er versucht, die Dinge in den richtigen Zusammenhang zu unserer Welt, so wie sie sich heute darstellt, zu bringen. Auch keine Poesie also, sondern nur noch schonungslose Offenheit. Ein Satz in seinem Buch macht besonders betroffen: Die Frage «Lohnt es sich?» ist menschenunwürdig.

Ebenso eigenwillig wie seine Texte sind seine Lieder. Jürg Jegge kann es sich sogar leisten, sich selbst nicht ganz ernst zu nehmen. So kündigt er ein Lied mit folgenden Worten an: «Es ist ein Schlaflied, das passt ja hervorragend zu einer Dichterlesung.» Seine Lieder haben die Tendenz, grosse Taten und bedeutende Persönlichkeiten der Weltgeschichte auf ihr ganz normales Mass hinabzusetzen, indem er Grosses in einfache und alltägliche Worte kleidet. Und immer wieder überraschende Gedankengänge: «Ein Steinway-Flügel hat Pedale wie ein Opel. Es gibt Leute, die nennen ein Klavier Piano, die wohnen wohl in einem Wohnblock.» Dann doch noch ein Hauch von Poesie in den Liedern, besinnliche Worte, begleitet von sanften Gitarrenklängen: «Mir händ es Rächt uf Euses bitzli Läbe, wetted doch nöd ganz vergäbe gläbt ha und no chli glücklich sii.»

## Höfische Tänze

vp. Unter diesem Motto stand das Schülerkonzert der Musikschule Maur. Wer pünktlich eintraf, wurde allerdings mit dem Sechseläuten-Marsch konfrontiert, da im Untergeschoss die Zunft zur Hard feierte. So konnten die Vorführungen erst mit etwas Verspätung beginnen.

Prof. H. Siegenthaler erklärte in seinen Begrüssungsworten, warum man von den sonst üblichen Vortragsübungen abgegangen sei, und skizzierte kurz die Entstehung der heutigen Musik, die sich auf drei Säulen stützt: auf Volks-, Kirchen- und höfische Musik. Aus dem letzteren Bereich hatten die Musiklehrer mit viel Sachkenntnis schülergerechte Stücke ausgewählt und zusammengestellt.

Pavane, Gaillard, Chaconne, Courante usw. hiessen die vor zwei Jahrhunderten üblichen Tänze. Wer kann sich heute noch etwas darunter vorstellen? Es war eine besonders reizvolle Idee, dass ein Teil dieser Tänze gezeigt und vor allem auch erklärt wurde, was sie aussagen wollten und woher man weiss, wie sie getanzt wurden.

Die Schüler musizierten eifrig und wohlvorbereitet. Dass es allen Spass machte, war unverkennbar. So liess der Beifall nicht auf sich warten.

Die Musikschule ist herzlich zu beglückwünschen, dass sie diesen neuen, unkonventionellen Weg gefunden hat, die Leistung der Schüler zu präsentieren und zugleich den Zuhörern auf lockere und interessante Art Wissen zu übermitteln.

## Müli-Träff mit Risotto

Sie kennen unsere Mühle noch nicht! Dann ist es höchste Zeit, die besondere Stimmung dieser alten Räume zu erleben. Am 1. Oktober ab 20.30 Uhr laden wir Sie ein zu dampfendem Risotto und Wein (zusammen 8 Franken) bei Kerzenlicht. Fröhliche Schwyzer-Oergeli-Musik verlockt Sie vielleicht zum Tanz.

Ob uns wohl in diesem Rahmen — zwischen Beiz und Familienstube — ein lässiger Abend gelingt? Mit Dir und Dir und Dir und Ihnen ...?

Theatergruppe Mühle

## Im Zeichen der Waage

red. Es scheint, dass sich das Sternbild Waage, und ganz besonders dessen erstes Dekanat, beim Jahrgang 1902 ganz besonderer Beliebtheit erfreute, und wir dürfen darum den nachstehenden Einwohnern von Maur ganz herzlich zum 80. Geburtstag gratulieren:

Frau Berta Richard-Brechbühl, Binz (24.9.). Frau Klara Bruderer-Finger, Maur (27.9.). Frau Emilie Zollinger-Boller, Maur (1.10.).

Mit unserer Gratulation verbinden wir den Wunsch auf noch viele sonnige Jahre in Gesundheit und Wohlergehen.

## Wir gratulieren

Frau M. Burkhard-Walder kann am 3. Oktober bei guter Gesundheit ihren 80. Geburtstag feiern. Gerne hilft sie auch heute noch bei allerlei Arbeiten auf dem Bauernhof ihres Sohnes mit. Auch ihren eigenen Garten, in dem sie Gemüse und Blumen zieht, besorgt sie noch selbst. Ganz besonders bewundern muss man aber die Pullover und die vielen andern schönen Sachen, die sie für sich selbst und für ihre Enkelkinder strickt.

Wir wünschen Frau Burkhard ein fröhliches Geburtstagsfest zusammen mit ihren Angehörigen und dass sie noch viele angenehme Jahre in ihrem schönen Heim an der Hellstrasse verbringen darf.

M. Vögeli

## Curt Goetz in der Mühle

Wer am Chilbimärt die Aufführung des Stücks «Die Taube in der Hand» verpasst hatte, dem bot sich am 24. September Gelegenheit, dieses Versäumnis nachzuholen. Nachdem sich das Kleintheater Mühle vor einem Jahr bereits mit einer Goetz-Komödie sehr gut eingeführt hatte, fiel die Wahl nun wiederum auf ein Werk dieses Autors. Zwar möchte Frank Joss, der Leiter der Theatergruppe «Mühle», in Zukunft vermehrt zeitkritische Dramen zur Aufführung bringen; für den Chilbimärt schien ihm aber ein leicht zugängliches Stück geeigneter zu sein.

Die Groteske «Die Taube in der Hand» erwies sich allerdings als weit weniger bühnenwirksam als der letztes Jahr gezeigte Schwank «Minna Magdalena», der mit seinen unterschiedlichen Charakteren und seiner Situationskomik den Schauspielern und dem Publikum weniger Mühe bereitete. Das weitgehend statische, handlungsarme Stück lebt vom Dialog und verlangt eine differenzierte Darstellungsweise. Erstaunlich und bemerkenswert ist es angesichts solcher Schwierigkeiten, was die Laienspieler aus ihren Rollen herausgeholt haben. Sie verstanden es, sich nicht nur äusserlich in Wesen einer längst versunken scheinenden Welt zu verwandeln — herrlich die Aufmachung der beiden Damen in Charleston-Manier —, sondern auch geistig diese mit ihren Gefühlen und ihren Trieben recht leichtfertig umgehenden Menschen glaubhaft zu machen.

Mit einigen Gags wurde das Publikum in die Welt des Theaters miteinbezogen. Gerne folgten die Zuschauer der Einladung, nach der Aufführung bei einem Glas Wein sitzen zu bleiben und mit den Mitgliedern der Truppe in Kontakt zu kommen.

M. Fischer

## Ein Seelsorger für die Maurmer Katholiken

Am kommenden Sonntag, 3. Oktober 1982, um 10 Uhr, feiern wir Katholiken der Gemeinde Maur die Einsetzung unseres neuen Seelsorgers, Pater Hugo Schwager. Zum Festgottesdienst im Looren-Saal sowie zum anschliessenden Apéro sind die Katholiken der ganzen Gemeinde recht herzlich eingeladen.

Wir sind dankbar, Pater Schwager in unserer Gemeinde willkommen heissen zu dürfen, und wünschen ihm zu seiner neuen Aufgabe Gottes Segen, viel Freude und Erfolg.

Margrit Pult

## Nächstens Saisonauftakt im Volleyball

Als Vorbereitung auf die bald anlaufende Meisterschaft nahm unsere Volleyballriege am 5. September an einem Turnier in Zürich teil. Die Gegner aus der dritten und vierten Liga waren unserem Team ebenbürtig. So ergaben sich einige schöne und kämpferische Spiele. Nachdem unsere Mannschaft in ihrer Gruppe den zweiten Rang erkämpft hatte, schied sie in den Viertelfinals gegen den späteren Sieger «Volero Plausch» aus. Der unerwartete 5. Schlussrang krönte diesen wunderschönen Volleyball-Sonntag, an dem die Spielpausen mit Sonnenbaden ausgefüllt wurden.

Zwei Wochen später, am 17. September, war der TV zu einem Trainingsspiel in Nürensdorf eingeladen. Wir gewannen dieses Spiel gegen unsern ersten Gegner in der kommenden Meisterschaft.

Der TV Maur hat zwei Mannschaften angemeldet. Unsere zweite Mannschaft wird in der 2. Liga der GLTV-(Glatt- und Limmattal Turnverein) Meisterschaft starten. Die erste wird den Meistertitel in der Kantonalliga zu verteidigen haben. Für Leser, die uns gerne einmal spielen sehen wollen, hier die ersten Spieltage:

**1. Mannschaft:** 1. Oktober in Nürensdorf gegen den Gastgeber; 26. Oktober in der Looren gegen Uster.

**2. Mannschaft:** 2. November in der Turnhalle Rämibühl gegen TV Stapo 2 und MR Uster.

TV Maur

## Fotoausstellung

**«Die bekannten und unbekannten Gesichter der Gemeinde Maur»**

Unter diesem Thema ist eine Fotoausstellung im Kleintheater Mühle Maur geplant. Es soll auch dieses Jahr wieder jedermann (also nicht nur Profis) seine Fotos in der Mühle ausstellen können. Haben auch Sie Lust mitzumachen, dann melden Sie sich baldmöglichst bei Giuliana Joss, Eggstrasse 16, Maur, Telefon 980 28 62.

Die Vernissage findet am 23. Oktober 1982 um 20.30 Uhr statt. Ihre Bilder müssten etwa vier Tage vorher bereit sein. Wir freuen uns jetzt schon auf eine rege Beteiligung.

Theatergruppe Mühle

## Wanderung für Senioren

Zum nächsten Ausflug treffen sich alle wanderfreudigen Senioren am Mittwoch, 6. Oktober, um 13 Uhr an der Schifflände in Maur.

Unsere Wanderung führt uns am Greifensee entlang, von Niederuster nach Greifensee und zurück. Wer Fahrgelegenheit nach Maur benötigt, melde sich bis zum 5. Oktober, abends, bei Frau A. Heiz, Telefon 980 19 72.

Seniorenkommission Maur

## Mitteilung der Musikgesellschaft Maur und des Gemischten Chors Ebmatingen-Binz

Der diesjährige Altersnachmittag, vorgesehen für den 26. September, musste aus organisatorischen Gründen leider abgesagt werden. Es tut uns ausserordentlich leid, dass in diesem Jahr unser gemütliches Beisammensein nicht stattfinden konnte. Zufolge Durchführung der Altersferienwochen wäre für viele unserer treuen Besucher des Altersnachmittags eine Teilnahme nicht möglich gewesen.

Wir dürfen Sie jedoch darauf aufmerksam machen, dass wir am Samstag, 27. November 1982, unser Jahreskonzert abhalten. Dazu möchten wir unsere Seniorinnen und Senioren recht herzlich einladen. Der Eintritt ist am Nachmittag frei, und wenn Sie gerne zu Hause abgeholt werden möchten, rufen Sie die Telefonnummer 825 40 92 an. Wir hoffen, dass wir nächstes Jahr den gewohnten Sonntag nach dem Bettag für den traditionellen Altersnachmittag beibehalten können, und wir danken für Ihr Verständnis.

## Veranstaltungskalender

**Freitag, 1. Oktober:** 19.15 Uhr Besammlung für Interessierte und Gäste beim Schulhaus Aesch zur Feuerwehr-Hauptübung.

20.30 Uhr Müli-Träff mit Risotto, Mühle Maur, Theatergruppe Mühle.

Reise nach Strassburg mit Besuch beim Europarat und Stadtbesichtigung, Podium Maur

**Sonntag, 3. Oktober:** 10.00 Uhr Schwimmen, Plauschen und Spritzen für Kleinkinder mit Müttern und/oder Vätern, Hallenbad Zumikon; Pro Knirps.

**Mittwoch, 6. Oktober:** 13.00 Uhr Senioren-Wanderung, Schifflände Maur, Seniorenkommission.

## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 30. September**
Dr. Wyss, Telefon 391 41 20

**Samstag/Sonntag, 2./3. Oktober**
Dr. Schacke, Telefon 980 21 21

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

## Redaktion/Impressum


**Redaktion dieser Nummer:**
Stephan H. Kaelin, Telefon 980 06 55

**Redaktion der Nummer vom 6. Oktober:**
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

**Einsendeschluss:** Freitag, 1. Oktober

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen


# Amtliche Bekanntmachungen

## Ref. Kirchgemeinde

**Donnerstag, 30. September**
18.00 Jugend-Treff: Werkraum Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Keller, Leibachstr. 31, Ebmatingen

**Freitag, 1. Oktober**
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

**Samstag, 2. Oktober**
18.45 Ebmatingen, Singsaal Schulhaus Leeacher
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi

**Sonntag, 3. Oktober**
9.15 Kirche Maur
Erntedank-Gottesdienst mit Abendmahl und Taufen
Pfr. C. Fuchs
Mitwirkung des Gemischten Chors Ebmatingen-Binz
Chilekafi
Bus: Binz ab 8.56, Ematingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, a. Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

**Montag, 4. Oktober**
14.30 Missionskreis Binz-Ebmatingen bei Frau Frey, Im Gatter 8, Benglen
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

**Mittwoch, 6. Oktober**
20.15 Bächtoldhaus Aesch
Gedankenaustausch über unser Gemeindeleben

## Kath. Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**
Samstag, 2. Oktober
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag
Sonntag, 3. Oktober
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44
Samstag, 2. Oktober
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt
Sonntag, 3. Oktober
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt (Kinderhütedienst)
10.30 Kindergottesdienst in der Unterkirche

**Ebmatingen**
10.00 Eröffnungsgottesdienst des Kath. Pfarrvikariates Ebmatingen für die Gemeinde Maur im Saal des Looren-Schulhauses

## Submissionen

Die Gemeinde Maur eröffnet hiermit öffentliche Konkurrenz über die Ausführung von Arbeiten für das **Jugend- und Freizeithaus Looren, Forch:**

221.2 Faltschiebefenster in Stahl
23 Elektroanlagen
243 Heizungsanlage (ohne Wärmeerzeugung)
25 Sanitäranlage
284 Zentralheizungscheminée

Bezug der Offertformulare und Planauflage:
am 1. Oktober 1982, 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr, beim Architekturbüro U. Schäfer, Zollikonstrasse 20, 8122 Binz, oder auf schriftliche Anfrage.
Sämtliche Offerten sind mit dem Kennwort «Submission Jugendhaus» und der **Arbeitsgattung** versehen, verschlossen der Gemeindeverwaltung Maur, z.H. Bausekretär, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, einzureichen.

Eingabetermin: bis 11. Oktober 1982
Offertöffnung: 12. Oktober 1982, 14.00 Uhr, im Gemeindehaus Maur, Büro 3.

Die Gemeinde Maur eröffnet hiermit öffentliche Konkurrenz über die Ausführung von Arbeiten für die Gemeindehaus- und Feuerwehrlokalerweiterung, Maur:

282.1 Wandbeläge in Papier
283.2 Deckenverkleidungen in Perfektplatten
283.4 Deckenverkleidungen in Holz

Bezug der Offertformulare und Planauflage: 5. und 6. Oktober 1982, 10—12 Uhr, beim Architekturbüro J. de Stoutz & W. Adam, Kreuzbühlstrasse 36, 8008 Zürich.
Sämtliche Offerten sind mit dem Kennwort «Submission Gemeindehaus» und **Arbeitsgattung** versehen, verschlossen der Gemeindeverwaltung Maur, z. Hd. Bausekretär, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, einzureichen.

Eingabetermin: bis 12. Oktober 1982
Offertöffnung: 15. Oktober 1982, 16.30 Uhr, im Gemeindehaus Maur, Büro 3.

Gemeinde Maur
Baukommission

## Feuerwehr

**Hauptübung vom Freitag, 1. Oktober 1982**

19.00 Antreten für Pikett und 3. Löschzug bei den Depots
20.00 Uhr Antreten für 1. und 2. Löschzug bei den Depots.
Angriffs-Objekt: Merkur Block, Aeschstrasse, Aesch (vis-à-vis Schulhaus)
Interessierte und Gäste sind herzlich eingeladen. Sie besammeln sich bis 19.15 Uhr beim Schulhaus Aesch.

Das Kommando

## Gemeindeverwaltung

Die Büros der Gemeindeverwaltung und der Werkhof bleiben am **Mittwoch, 29. September 1982,** wegen Geschäftsreise den ganzen Tag geschlossen.

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 6. Oktober 1982
Zweites Blatt

Nr. 40

# Maurmer Post

## Jungbürgerfiir Jahrgang 1962



Leider nur ein Drittel kam. Zähnegeputzt, parfümiert, gescheitelt, geschminkt, überrascht, gelangweilt und erwartungsvoll traf man sich.

Ein Parcours führte uns zur Feuerwehr, die die wichtigsten Geräte aufgebaut hatte. Fragebogen wurden ausgefüllt, eine grosse Leiter bestiegen, ein Friteusebrand simuliert. Eindrücklich! — Wie auch der Computer im Gemeindehaus, der wie von Geisterhand Daten über uns ausspuckte.

Im Schulhaus Looren entstand gemeinschaftlich ein Stoffbild, das Vergangenheit, Zukunft und Geschmack in allen Farben aufleben liess. Vergessen werden darf auch nicht der Zvieri mit Speck und Most in der Stuhlen. Am Abend ein prima Buffet, rege Diskussionen. Eine bunte Gesellschaft, die sich zum Teil schon lange nicht mehr gesehen hat. Die einen vom Orient zurück, die andern mit dem Ticket nach New York in der Tasche. «Das sind no Ziite gsi!» tönt es ironisch aus der einen Ecke. «Nei, nie mee!» fast energisch aus der andern. «Weisch no mir zäme?» «S'nächschte Mal träffed mir eus sicher im Altersheim!».

Gemeindepräsident Dr. H. Schweizer hielt uns mit seiner Rede noch eine Weile von der Schwarzwäldertorte ab. Obwohl letztere schlecht zu verdauen war, hinterlässt doch beides zusammen einen guten Geschmack.

Die sechsköpfige Jazz-Rock-Gruppe «Punching Ball» übertraf mit ihrem Sound alle Erwartungen. — Zwar auch die der Anwohner, die um 23 Uhr der Polizei telefonierten.

Der Gemeinde ein recht herzliches Dankeschön, für das, meist als selbstverständlich angeschaute, Besondere! Chrigel Dür



## 10 Jahre Fappani im Calfeisental

(Einges.) Der Glarner Erhard Fappani arbeitet seit zehn Jahren im Calfeisental und hat die Bergwelt zum Hauptmotiv seiner Malerei gemacht. Im Spektrum der Gegenwartskunst mutet diese Neigung zur ohnehin schwierigen Hochgebirgsmalerei erstaunlich an. Sicher hat das stets von Naturkräften bedrohte Heimattal die weitgehende Ausschliesslichkeit der Motivwahl mitbestimmt. Schon kurz nach der Volksschule hat Erhard Fappani begonnen, Berge zu malen. Er hatte immer Papier und Wasserfarben im Rucksack und malte und zeichnete an allen möglichen Orten. Ins Calfeisental kam er 1972 nach einem Beinbruch. Als er zur Rehabilitation in Valens weilte, fielen ihm anlässlich eines Ausfluges die geologisch interessanten Felsbänder des Calfeisentales auf. Infolge langjähriger Beobachtungen fand er ein immer tieferes Verhältnis zur Bergwelt und zu den Ursprüngen.

Anfänglich waren die Werke im Calfeisental gegenständlich angewandter Art. Im Laufe der Jahre gestaltete der Künstler abstrakte Bilder. Es entstanden auch Reliefs, die auf Gesteinsformationen zurückgehen. Die abstrakten Arbeiten («Kompositionen») sollen eine Lebensordnung darstellen und ergänzen die Bergmalerei. Die «Kompositionen» sind in sich ergänzende Farbfelder gegliedert. Sie harmonieren und sind durch Linien getrennt. Die Linien grenzen einzelne Lebensgebiete voneinander ab.

Im Calfeisental entstand auch eine Serie «Passagen». Diese Bilder symbolisieren Lebensengpässe und -weiten. Der Künstler schuf zudem Lithographien und befasste sich mit der Bergpredigt.

Erhard Fappani musste seit 1977 mehr als drei Jahre lang jeweils während der Winterzeit im Spital verbringen. Er überstand acht zum Teil schwere Operationen und sah zeitweise fast nichts mehr infolge einer Starerblindung. Heute kann er nur noch mit Hilfe der Hämodialyse leben. Trotz allem verlor er die Hoffnung nicht und arbeitete weiter. Hält man sich diesen sehr tapfer ertragenen Leidensweg vor Augen, so wird einem bewusst, über welch ungeheure Kraft unser Geist verfügen muss. Sehr grosse Unterstützung erfuhr Erhard Fappani immer durch seine Frau Rosemarie.

Ihre ersten Malversuche gehen in die siebziger Jahre zurück. Die frühen Arbeiten waren schon erstaunlich eigenständig, aber noch nicht entwickelt. 1975 begann Rosemarie Fappani mit dem ersten «Sinnbild des Lebens». Es wurde ein stufenförmiges Dreieck. Die einzelnen Stufen waren durch Farbfelder gekennzeichnet. In der Folge entstanden immer mehr solche Sinnbilder, die allmählich einen sakralen Charakter annahmen. Anschliessend schuf Rosemarie Fappani wunderschöne Kompositionen voller Harmonie. Meist arbeitet sie mit Acryl auf Leinwand. Es befinden sich auch Pastelle unter ihren Arbeiten. Der Farbfeldmalerei blieb sie aber treu. Etwa 1980 weitete die Künstlerin das Thema aus. Sie malte geknickte, kubenförmige, schwebende Körper. 1981 wurde die Säulenmalerei abgelöst durch äusserst anspruchsvolle Werke auf der alten Basis. Auf diese Weise entstanden zahlreiche Aquarelle, die quadratische, sich überlappende Farbfelder zeigen, Sinnbilder geordneten Lebens sein möchten und vital gestaltet sind. Ein beträchtlicher Teil ihrer Werke kam im Calfeisental zustande. In jüngster Zeit schuf sie dort auch Berg- und Landschaftsaquarelle, die wiederum durch einen eigenständigen Stil geprägt und an der Ausstellung erstmals zu sehen sind.

Die Kunstausstellung «10 Jahre Fappani im Calfeisental» in der Turnhalle Vättis dauert vom 9. bis 17. Oktober 1982.

**Vernissage:** Samstag, 9. Oktober, von 16 bis 18 Uhr. Es spricht die Malerin Margrit Büsser.

Oeffnungszeiten: Sonntag, 10. Oktober, 10 bis 12 und 14 bis 19 Uhr. Montag bis Freitag, 11. bis 15. Oktober, 14 bis 19 Uhr. Samstag/Sonntag, 16./17. Oktober, 10 bis 12 und 14 bis 19 Uhr (Dienstag geschlossen).

## Erste-Hilfe-Kurs 26. Oktober bis 18. Dezember 1982

**Noch einige Plätze frei!**

Falls Sie innerhalb der letzten zwei Jahre einen Nothelfer-Kurs absolviert haben, bietet sich Ihnen nun die Gelegenheit, Ihre Kenntnisse in einem Erste-Hilfe-Kurs an acht Abenden erheblich zu erweitern. Beide Kurse zusammen ergeben nämlich einen vollständigen Samariterkurs. Der für jedermann sehr interessante und lehrreiche Kurs kostet 55 Franken und ist auch allen Müttern wärmstens zu empfehlen, damit diese für die vielen kleinen täglichen Zwischenfälle ihrer Kinder gewappnet sind.

Anmeldung an Frau E. Sommer, Ebmatingen, Telefon 980 09 59.

## Die FDP Maur zur Gemeindeversammlung vom 8. Oktober 1982

Im Hinblick auf die kommende Gemeindeversammlung hat der Vorstand der FDP Maur zu einer Mitgliederversammlung eingeladen. Die zur Abstimmung vorliegenden Geschäfte wurden ausführlich und kritisch diskutiert. Wo notwendig, wurden die Vorlagen durch die anwesenden FDP-Vertreter des Gemeinderats, Dr. U. M. Büchi und Dr. E. Waldner, im einzelnen erläutert.

Die **Sanierung des Mühleweihers**, ein Kreditbegehren von 63 000 Franken, ist **unbestritten.** Zu Diskussionen Anlass gaben einzig die verschiedenen Möglichkeiten der Sanierungsmassnahmen. Die vom Gemeinderat vorgeschlagene Lösung, eine Abdichtung mit Folie, überzeugt, und die FDP Maur empfiehlt deshalb, dieser Vorlage zuzustimmen.

Ebenfalls unbestritten war Traktandum 2, der Baurechtsvertrag zwischen der Politischen Gemeinde Maur und der Wohnbau-Genossenschaft Maur (WOMA). Die FDP Maur hat im Herbst 1980 die Vorlage «Hafnerhaus» klar abgelehnt. Nach der Zustimmung zum Projektierungskredit im Januar 1981 wird nun empfohlen, dem **Baurechtsvertrag zuzustimmen.** Dies vor allem auch darum, weil als Bauherrschaft nun nicht mehr die öffentliche Hand, sondern eine gemeinnützige Genossenschaft auftritt.

Der zweite Teil des dritten Geschäfts an der Gemeindeversammlung, einen **Kredit von 119 600 Franken zur Erstellung eines Buswartehäuschens mit öffentlicher Abortanlage** zu bewilligen, war **nicht unbestritten.** Die WOMA benötigt für ihr Mehrfamilienhaus eine vorgeschriebene Anzahl PW-Parkplätze. Die im Projekt vorgeschlagene Lösung, diese im Buswartehäuschen zu integrieren, ist naheliegend und auch ästhetisch vertretbar. Unbefriedigend ist jedoch, dass die Kosten für die fünf Abstellplätze nicht ausgeschieden wurden. Die FDP Maur vertritt die Meinung, dass die effektiven Kosten für diese Abstellplätze vom eigentlichen Nutzniesser, also der WOMA, und nicht vom Steuerzahler zu tragen sind. Der Gemeinderat wird deshalb ersucht, die **Kosten auszuscheiden** und der WOMA in Rechnung zu stellen. Dem Projekt als solchem, nicht jedoch der Kostenbelastung ohne Aufteilung, kann die FDP Maur zustimmen.

Schliesslich empfiehlt die FDP Maur, dem letzten Geschäft der Gemeindeversammlung, der **Vereinbarung Zweckverband Spital Uster zuzustimmen.** H. P. Schefer, FDP Maur

## FDP-Behördevertreter im Gespräch mit dem Bürger

Jeweils am ersten Donnerstag jeden Monats findet ab 19.30 Uhr im Restaurant Landhuus in Ebmatingen der Stamm der FDP Maur statt. Auch FDP-Behörde- und -Kommissionsvertreter sind dabei anwesend.

Der **FDP-Stamm**, ein Beitrag zur lebendigen und transparenten Kommunalpolitik, ist öffentlich. **Jedermann** ist willkommen, gemeindebezogene Probleme zur Diskussion zu stellen, Anregungen und Wünsche anzubringen, oder sich aber im Gespräch mit den anwesenden Behördevertretern kritisch auseinanderzusetzen.

H.P. Schefer, FDP Maur

## Die SVP stimmt zu

Den Geschäften der nächsten Gemeindeversammlung wurde am 30. September im «Wilden Mann», Ebmatingen, durch die SVP vorbehaltlos zugestimmt. Der Präsident Jakob Wettstein verstand es, die Vorlagen durch kompetente Sachverständige erklären und kommentieren zu lassen. Dies betraf in der Diskussion technische Einzelheiten zum Mühleweiher, die Wirkung des Baurechtsvertrages mit der WOMA, die Abgrenzung von Wartehäuschen und Garagenschopf in Ebmatingen. Die neue «Vereinbarung Zweckverband Spital Uster» entspricht einer Anpassung an die heutigen Verhältnisse gegenüber der bisherigen Fassung seit 1959. Vorgespräche zu den nächstjährigen Kantonsratswahlen führten zum Abschluss der Parteiversammlung. Jakob Frei

## AESCHMER MÆRT

**Fischduft und Drehorgelklänge in Herbstsonne**

me. Der Wettergott meinte es wieder einmal gut mit dem Aeschmer Märt; eine noch wohlig warme Herbstsonne schaute auf das bunte Markttreiben. Eindecken konnte man sich mit allem, was Herz und Magen begehrte. So musste man sich nach einem ersten Rundgang durch die Marktstände — neu war das Angebot an hausgemachten Teigwaren — die Nase in den Wind haltend alsbald entscheiden, ob man nun zum obligaten «Halbeli» eher dem von den unteren Ständen heraufziehenden Duft von gebratenem Fisch erliegen, oder ob man sich zwecks Kauf einer währschaften Bratwurst vom Grill in die Regionen oberhalb des Wettsteinhauses begeben sollte. Einmal diese Entscheidung getroffen und den Bedürfnissen des Magens Genüge getan, konnte man dann aus der Holzbankperspektive mit den Augen einsaugen, was das Herz erfreute. Und es gab einiges zu sehen und nicht zuletzt auch zu hören. Ein nostalgisch gekleidetes Paar erfreute das Ohr mit Drehorgelklängen. Kinder zogen mit glücklichem Lächeln auf den Gesichtern und riesigen Bäuschen Zuckerwatte in den Händen vorbei. Die Vierbeiner scharten sich mehr um den Wurstgrill und wer es heimatlich mochte, setzte sich in die Nähe der Schwyzerörgeliklänge. Riesenaufregung unter den Kindern: «Dä Chasperli, dä Chasperli», ein prominentes Gesicht — Jörg Schneider — hatte sich ebenfalls ins Marktgeschehen gewagt.



Wer am Markt nicht nur den neusten Dorfklatsch anhören, sondern sich mit seriöser Information füttern wollte, hatte Gelegenheit, sich an einem Informationsstand über die Renovation des Wettsteinhauses und das Projekt «Schatzchammer» zu informieren. Bereits lagen dafür Pläne und ein Modell vor, die das Vorhaben anschaulich verdeutlichten.

Für die kleineren Kinder war nach dem Markt die Vorstellung der «Märliwinde» ein Muss. Der Aufstieg über die vielen Treppen bis zur Winde lohnte sich auch für etwas grössere Begleitpersonen, war doch eine mit viel Liebe und Einfühlungsvermögen gestaltete Aufführung zu bewundern, die einem nach dem Markttrubel in ein zauberhaftes «Märliland» entrückte.



## Ausflug nach Strassbourg

Das Podium Maur organisierte am vergangenen Freitag eine Reise nach Strassburg. Das Hauptziel war, einen Einblick in die Arbeit des Europarates zu erhalten.

Nach einer gut vierstündigen Fahrt via Basel—Mahlberg—Kehl hielt der Bus vor dem Gebäude des Europarates in Strassburg. Herr Dr. Wacker, der Schweizer Botschafter, erklärte uns zunächst den Aufbau und die Funktionen des Europarates: Abgeordnete aus 21 demokratischen Staaten Europas arbeiten hier auf folgenden acht Gebieten im Sinne der Solidarität zusammen: Menschenrechte, Sozialfragen, Erziehungswesen und Kultur, Jugend, Gesundheitswesen, Umweltschutz, Regional- und Rechtsfragen. Die Organe sind einerseits das Ministerkomitee, bestehend aus den 21 ständigen Diplomaten der Mitgliedstaaten, anderseits die parlamentarische Versammlung, deren September-Oktober-Session wir für kurze Zeit von der Zuschauertribüne aus mitverfolgen konnten. Dabei wurden je ein Vertrag über Kernkraftwerke und einer über kommerzielle Werbung ausgearbeitet.

Am Nachmittag führte uns ein elektrischer «Minitrain» durch Strassburgs Altstadt mit seinen wunderschönen Riegelbauten.

Wenn uns auch nur wenige Stunden zur Verfügung standen, so gewannen wir doch einen Einblick in die Tätigkeit des Europarates, und bestimmt wurden viele dazu angeregt, Strassburg mit seinen verschiedenen Museen, Gässchen und Läden in Ruhe zu besuchen. Frau Lily Rohner sei an dieser Stelle herzlich gedankt für die ausgezeichnete Organisation!

R. Hedinger

## Bald ist wieder Kerzenzieh-Zeit

Ein gleichermassen einfaches wie reizvolles Hobby, das Jahr für Jahr mehr Leute in seinen Bann zieht, ist das Kerzenziehen.

Anfragen das ganze Jahr hindurch veranlassen mich, auch diesen Herbst wieder die Wachstöpfe zu wärmen. Grosse und Kleine sind somit zum 8. Maurmer Kerzenziehen und -Giessen herzlich eingeladen.

Neben feinduftendem Bienenwachs stehen auch wieder verschiedene Farben in einer Paraffin-Stearin-Wachsmischung bereit für die Herstellung der beliebten Tännli-, Pyramiden-, Spiralkerzen usw. Ab Montag, 18. Oktober 1982 (2 Herbstferienwoche), bis und mit Donnerstag, 28 Oktober, steht die — zur Kerzenküche umfunktionierte — Garage der Familie Sallenbach, Bachtobelstrasse 2, Ebmatingen, wieder jedermann zu folgenden Zeiten offen:

Morgens 8.30 bis 11 Uhr, nachmittags 14 bis 17 Uhr, abends 19.30 bis 22 Uhr.

**Infolge des grossen Andrangs anlässlich des letztjährigen Kerzenziehens erbitte ich Ihre Anmeldung an Telefon 980 14 00.**

Es werden maximal 12 Personen je Vormittag, Nachmittag oder Abend angenommen. Kinder unter fünf Jahren bitte nur in Begleitung Erwachsener. Mitzubringen sind eine Schürze und einige gut saugende Baumwollappen.

Die Preise für selbstgezogene und fertig zugeschnittene Kerzen betragen für farbige 2 Franken je 100 g und für solche aus reinem Bienenwachs 3 Franken je 100 g. Für Leute, die weder Zeit noch Geduld, aber trotzdem Freude an Wachslichtern haben, gibt es natürlich fertige Kerzen in vielen Variationen — von der dekorativen Blumenkerze bis zum exklusiven Bienenkörbli — zu kaufen. Der Erlös ist für die Vogelpflegestation «Milan», Steg im Tösstal, bestimmt.

Ich hoffe, Ihre Vorfreude etwas geweckt zu haben, und freue mich auf Ihren Besuch.

Elsbeth Sallenbach

## Pro Senectute bittet um Hilfe

(Einges.) Im Monat Oktober führt Pro Senectute ihre jährliche Herbstsammlung durch. Auch in unserer Gemeinde werden Sammlerinnen und Sammler von Tür zu Tür gehen und um einen Beitrag bitten.

Um die anlässlich der Sammlung oft aufgeworfene Frage: «Was macht eigentlich Pro Senectute — wofür wird gesammelt?» zu beantworten, sei hier auf einige wesentliche Arbeitsgebiete dieser privaten Stiftung hingewiesen:

Direkte finanzielle Hilfe an ältere Menschen in Notlagen. 1981 waren dies 680 000 Franken allein im Kanton Zürich.

Beratung und Begleitung von alten Menschen in Lebenslagen, in denen sie Hilfe brauchen. Verlust von Bezugspersonen, Krankheiten, Wohnprobleme oder sonst veränderte Lebensbedingungen können manchmal nicht mehr allein bewältigt werden.

Unterstützung und Führung von Diensten (wie Haushilfe-, Mahlzeiten-, Fusspflegedienst), die es ermöglichen, länger unabhängig und in der vertrauten Umgebung zu bleiben.

Förderung von Aktivitäten und Kursen (wie Altersturnen, Schwimmen, Wandern), die zum körperlichen und seelischen Wohlbefinden beitragen und gegen die zunehmende Vereinsamung wirken.

Damit Pro Senectute ihre vielfältigen Aufgaben auch in Zukunft erfüllen kann, ist sie mehr denn je auf die grosszügige Hilfe der Bevölkerung angewiesen und dankt zum voraus für jede Spende.

## Sport- und Kinderkleiderbörse

Auch dieses Jahr findet wieder eine Sport- und Kinderkleiderbörse statt, und zwar am

**Mittwochnachmittag, 3. November 1982.**

Haben auch Sie noch gut erhaltene Winterartikel, die Ihren Kindern zu klein geworden sind, dann nutzen Sie die Gelegenheit und bringen diese Sachen an unsere Börse.

Die Oeffnungszeiten der Annahmestelle werden wir später bekanntgeben.

Ortsverein Binz-Ebmatingen

## Das Septemberhoch

Die anhaltend schöne Wetterlage der ersten Septemberhälfte, auch Altweibersommer genannt, brachte Tausende von Ausflüglern nicht nur auf die Strasse und Schiene, sondern eben auch auf die Höhen. Auch wir Männerchörler haben uns des alten Schlagers erinnert, der da lautet: «Wir fahren mit der SBB», und sind nochmals auf Reisen gegangen, um uns für den fleissigen Probenbesuch zu belohnen und die Kameradschaft zu pflegen. So fanden wir uns am 11. September schon um 6.45 Uhr im Hauptbahnhof Zürich ein, um kurz vor 7 Uhr in Richtung Luzern abzudampfen. Wussten Sie, dass ab HB-Zürich täglich über 1000 Züge abfahren? In der Leuchtenstadt (Luzern) hiess es dann allerdings umzusteigen, um entlang dem Alpnacher- und Sarnersee hinauf zum Lungernsee und zur Brünigpasshöhe zu gelangen. Der tiefblaue Himmel und die klare Sicht in die Berneralpen versprachen uns ein gutes Gelingen unserer Reise. In Meiringen war unsere Bahnfahrt zu Ende. Nach einer kurzen Kaffeepause wartete ein komfortables Extra-Postauto auf uns. Eine erste Etappe führte uns zum Kraftwerk Handeck III der Oberhasli AG. Eine Besichtigung der Zentrale tief im Berg nötigte uns einiges Staunen ab. Ein Uebersichtsplan des Einzuggebietes zeigte uns, wie weit her das Wasser für eines unserer grössten Kraftwerke zusammengefasst wird, um die diversen Staubecken zu füllen, die gesamthaft 205 Mio. cbm Nutzinhalt fassen. Sind es doch deren acht Anlagen. Die Kühle im Berginnern und ein Blick auf die Uhr liessen den Magen knurren, und unser gelber Wagen fuhr uns zurück nach Guttannen zu einer währschaften Bernerplatte. Trotz des vollen Magens war für ein Mittagsschläfchen keine Zeit. Die kurvenreiche Strecke über die Grimsel und hinunter nach Oberwald ist immer wieder ein faszinierendes Erlebnis. Hier in Oberwald verschwindet ja bekanntlich die Furkabahn im Berg, um erst wieder in Realp ans Tageslicht zu kommen. Wir aber liessen uns das Wallis hinab nach Visp und an vielen Weinbergen vorbei nach Saas-Fee fahren. Wir waren nicht die einzigen in diesem wunderschönen Bergdorf. Das klare Herbstwetter zog die Leute scharenweise in die Berge. Einmal kein Autolärm, bei offenem Fenster schlafen und nur das Rauschen der Saaser Visp zu hören, war schon einmalig. Es wäre zu schade gewesen, bei diesem herrlichen Wetter im Dorf zu bleiben, und so zog fast die ganze Gesellschaft nach dem Frühstück mit der Kabinenbahn hinauf auf die 2870 m hohe Längfluh. Links und rechts wälzt sich der Feegletscher mit unzähligen Spalten zu Tal. Ein fantastisches Bild. Nur wenige wagten sich aufs Eis hinaus. Allein die imposante Aussicht auf etliche verschneite Viertausender und die vielen Berggänger, die sich mit dem Fernglas ausmachen liessen, liess die Zeit vergessen. Sonne, Berge, Eis und Schnee konnten nicht davon abhalten, dass auch ein gemütlicher Jass zustande kam. So hoch kommt man nicht mehr so schnell zum Jassen. Auch die schönste Zeit vergeht, und so mussten auch wir wieder an die Talfahrt denken. Um 15.30 Uhr bestiegen wir das Postauto in Richtung Brig. Ein Blick zurück und langsam aber sicher entschwanden die Eisriesen unseren Blicken. Der Kluge fährt im Zuge: So brachte unsere SBB uns sicher und heil, wenn auch mit einiger Verspätung nach Zürich zurück, wo einige geduldige Frauen auf ihre Männer warteten. Ende gut, alles gut, zwei wundervolle Tage werden uns in Erinnerung bleiben.

Jakob Dudler, Binz

## Mit alten Kleidern Menschen helfen

(Einges.) Der in diesen Tagen erhältliche Altkleidersack lädt die ganze Bevölkerung ein, Schränke und Schubladen von getragenen oder nicht mehr gebrauchten Kleidungsstücken, Strickwaren und Textilien zu entrümpeln. Altkleidersammlungen des Roten Kreuzes, Sektion Zürcher Oberland und Umgebung, in Zusammenarbeit mit den örtlichen Samaritervereinen sind bereits ein vertrautes Ereignis in unserer Region.

Die Kleider-Soforthilfe für Katastrophenopfer und Flüchtlinge, die die Hilfswerke leisten können, ist möglich, weil sie jederzeit auf einen Lagerbestand von sortierten, versandfertig verpackten Gebraucht-Kleidern greifen können. Es sind Kleider, die von der Bevölkerung gespendet werden. Der Spender kann die Gewissheit haben, dass seine gebrauchten Kleider im weissen Sack in die richtigen Hände kommen.

**Für die tatkräftige Unterstützung der ganzen Bevölkerung danken wir recht herzlich.**

Genaue Angaben über die Sammlungsarten in den verschiedenen Gemeinden ersehen Sie aus dem Inserat und aus dem aufgedruckten Sacktext.

## Mutter-Kinder-Turnen

Dieses Mal kommen unsere Kleinsten einmal auf die Rechnung. Noch dürfen sie nicht in den Kindergarten und warten sehnsüchtig auf den Tag, an dem auch sie mit dazugehören.

Wir versuchen daher, unseren 3jährigen den Uebergang ein wenig zu erleichtern. Wir geben ihnen die Gelegenheit, zusammen mit der Mutter und doch schon in einer kleinen Kindergemeinschaft, ihren grossen Bewegungsdrang durch spielerische Gymnastik-Rhythmik und gemeinsame Spiele zu stillen.

Die Mütter ihrerseits suchen und finden Kontakte mit anderen Frauen und tun daneben noch etwas für ihre Gesundheit.

Als Gymnastiklehrerin und ehemalige Kindergärtnerin beginne ich nach den Herbstferien einen Muki-Kurs für Kinder zwischen drei und fünf Jahren.

**Kursbeginn: 26. Oktober 1982**, 16 bis 16.45 Uhr in der Turnhalle des Primarschulhauses in **Maur**.

**Anmeldungen** an Frau V. Rüst, Seestrasse 4, Maur, **Telefon 980 03 08.**


# Maurmer Post


## Herbst-Orientierungslauf

Am Sonntag, 10. Oktober, führt der Turnverein Maur den traditionellen Herbst-Orientierungslauf durch. Start und Ziel befinden sich beim Schulhaus Looren. Von 9 bis 11.30 Uhr kann zu diesem Lauf, der bei jeder Witterung stattfindet, gestartet werden.

Gut Lauf wünscht Ihnen Turnverein Maur

## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 7. Oktober**, ab 19.30 Uhr FDP-Stamm im Restaurant Landhuus in Ebmatingen. Auch FDP-Behördevertreter stellen sich zur Diskussion. Jedermann ist eingeladen.

**Sonntag, 10. Oktober**, Herbstorientierungslauf, Turnverein Maur, Start 9 bis 11.30 Uhr beim Schulhaus Looren.


## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

**Redaktion der Nummer vom 13. Oktober:**
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

**Einsendeschluss:** Freitag, 8. Oktober

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»: Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz;
Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur; Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.


## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 7. Oktober**
Dr. Schacke, Telefon 980 21 21

**Samstag/Sonntag, 9./10. Oktober**
Dr. Dieterle, Telefon 391 68 03

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

# Amtliche Bekanntmachungen

## Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 7. Oktober
18.00 Jugendtreff: Hallenbad Zumikon
Abfahrt: Dorfplatz Maur 17.45 Uhr
Volg Ematingen 17.50 Uhr
Schulhaus Aesch 17.55 Uhr
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 8. Oktober
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 10. Oktober
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
**Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr**
Es findet keine Sonntagsschule statt

## Kath. Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 9. Oktober
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 10. Oktober
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Str. 44

Samstag, 9. Oktober
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 10. Oktober
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt (Kinderhütedienst)

**Schulhaus Ebmamtingen**
10.30 Betsingmesse, mit Ansprache im neuen Singsaal des Schulhauses

[redacted]

## Friedhof

Am 11. Oktober 1982 beginnt der Friedhofgärtner mit der Neubepflanzung der Gräber. Wünsche und Bestellungen sind beim Friedhofgärtner, P. Gätzi, Telefon 980 19 85, anzubringen.
Pflanzen und Knollen, die dem Winter nicht ausgesetzt sein dürfen, können bis Sonntag, 10. Oktober 1982, von den Gräbern weggenommen werden; nachher wird darüber verfügt.
Allfällige Wünsche sind ebenfalls bis zu diesem Zeitpunkt beim Friedhofgärtner anzumelden.
Es sei daran erinnert, dass Dauerafträge mittels Grabpflegevertrag geregelt werden können. Die Gemeindeverwaltung, Telefon 980 01 09, erteilt gerne Auskunft.

Maur, 4. Oktober 1982 Der Friedhofvorsteher

[redacted]

## Die Tollwut in der Gemeinde Maur

Am 12. Dezember 1979 wurde unser ganzes Gemeindegebiet durch das kantonale Veterinäramt Zürich zum Tollwutsperrgebiet erklärt.
Die daraus resultierenden wichtigsten Vorschriften seien nochmals auszugsweise festgehalten:

1. Jedermann hat Tiere mit Anzeichen von Tollwut (auch getötete oder verendete) dem nächsten Polizeiposten oder der Gesundheitsbehörde zu melden.
2. Hunde sind in und entlang den Wäldern an der Leine zu führen. Katzen dürfen nur in geschlossenen Wohngebieten nicht aber in Wäldern laufen gelassen werden.
3. Tierbesitzer sind verpflichtet, die Tiere genau zu beobachten.
4. Alle Hunde im Alter über 5 Monate müssen gegen Tollwut geimpft sein. Die Impfung von Katzen wird dringend empfohlen.
5. Das Berühren von Wild und fremden Haustieren ist unter allen Umständen zu unterlassen.

Sämtliche Beobachtungen von Tollwut, welche den zuständigen Organen gemeldet werden, werden durch das kantonale Veterinäramt verfolgt. So wurden im Jahre 1980 insgesamt 8 Fälle zur Abklärung an das Amt übergeben. Von diesen waren 7 negativ, d.h. die beobachteten Tiere erwiesen sich als gesund.
In einem Fall hat sich der Verdacht bestätigt, und die Tiere (4 Katzen und 1 Hund) mussten abgetan werden.
Im Jahre 1981 war keine Meldung bezüglich Tollwutverdacht zu verzeichnen.
Am 2. Juli dieses Jahres wurde erstmals wieder ein Hund zur Beobachtung in Quarantäne genommen, weil er sich am gleichen Tag mit einem tollwütigen Fuchs gerammelt hatte. Am 6. August konnte der Hund als gesund entlassen werden.
Am 5. und 14. August wurden weitere tollwutverdächtige Füchse abgeschossen.
Alle diese Fälle zeigen uns, dass wir in absehbarer Zeit kaum von dieser heimtückischen Seuche befreit werden. Es bleibt uns also nichts anderes übrig, als zu lernen, mit der Tollwut zu leben. Für jeden von uns heisst das also, sich strikte an die gültigen Vorschriften zu halten.
Insbesondere sollten Sie bei Spaziergängen die Waldwege nicht verlassen. Ebenfalls sei in Erinnerung gerufen, dass auch geimpfte Tiere nach Berührung mit tollwütigen Tieren Bazillenträger sein können.
Unser ganzes Gemeindegebiet wird also weiterhin als Tollwutsperrgebiet bestehen bleiben.

M. Studach
Gesundheitsvorstand

## Einladung zur Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

**Freitag, 8. Oktober 1982, 20.00 Uhr, in den Gemeindesaal Looren.**

Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

**Politische Gemeinde**

1. Sanierung des Mühleweihers Maur, Kreditbegehren Fr. 63 000.—
2. Baurechtsvertrag mit der Wohnbau-Genossenschaft Maur (WOMA) betreffend Grundstück Kat.-Nr. 5601 (ehemals Hafnerhaus) im Zentrum Ebmatingen
3. a) Erstellung eines Buswartehäuschens mit öffentlicher Abortanlage an der Busstation Ebmatingen, Kreditbegehren Fr. 119 600.—
   b) Kehrplatz und Umgebungsgestaltung an der Aesch-/Zürichstrasse in Ebmatingen, Kreditbegehren Fr. 60 400.—
4. Vereinbarung Zweckverband Spital Uster

Die Akten und Anträge sowie das Stimmregister liegen in der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsicht auf.
Anfragen über einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung sind der betreffenden Behörde bis zum vierten Tage vor der Gemeindeversammlung schriftlich einzureichen.
Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf das Gesetz über die Wahlen und Abstimmungen verwiesen.

Der Gemeinderat

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 13. Oktober 1982
Zweites Blatt

# Maurmer Post

Nr. 41

## Alle Geschäfte angenommen

**Bericht über die Gemeindeversammlung vom 8. Oktober 1982**

### Baurechtsvertrag für das Hafnerhaus

Die von etwas mehr als hundert Personen besuchte und rund fünfviertel Stunden beanspruchende Gemeindeversammlung vom vergangenen Freitag hat keine hohen Wellen geworfen. Die Geschäfte — als wichtigstes der Baurechtsvertrag mit der WOMA — gaben nur wenig zu reden und fanden die Zustimmung der Anwesenden.

### Sanierung des Mühleweihers

Gemeinderat Dr. E. Waldner erklärte als Referent dieses Geschäftes zunächst jenen, die es noch nicht wissen sollten, wo sich der Mühleweiher befindet, und hob die Schönheit dieses Biotops und Naturparks im historischen Zentrum von Maur hervor. Da der Weiher Wasser verliert, welches zum Teil direkt durch die Mühle fliesst und dieses Gebäude gefährdet, liess man ein geologisches Gutachten ausarbeiten und untersuchte verschiedene Sanierungsmassnahmen. Als sicherste und finanziell tragbare Lösung wurde die Abdichtung mit einer Folie gewählt. Das Biotop soll erhalten und sogar noch verbessert werden; ein Teil des Wassers wird auf das Sägerad unterhalb der Mühle übergeleitet. Die Kosten für die Sanierung werden auf 63 000 Franken veranschlagt. Nachdem die FDP Annahme des Geschäftes beantragt hatte, bewilligte die Versammlung den Kredit mit überwältigender Mehrheit.

### Hafnerhaus-Neubau im Baurecht

Als Hochbauvorstand gab Gemeinderat R. Rietiker zunächst einen kurzen Rückblick auf die Vorgeschichte des zu behandelnden Geschäftes: den Erwerb des Grundstücks bei der Einmündung der Aesch- in die Zürichstrasse zum Zwecke der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in Ebmatingen (1972), den umstrittenen Abbruch des alten Hafnerhauses Ende 1978, die Ablehnung eines ersten, als zu gross und aufwendig kritisierten Projektes des Architekturbüros Germann & Stulz, Zürich, an der Urnenabstimmung vom 28. September 1980, die Bewilligung eines Projektierungskredites für ein kleineres Haus an der Gemeindeversammlung vom 30. Oktober 1981 (nicht — wie fälschlicherweise in der Weisung zu lesen ist — vom 30. Januar 1981) bis zum Vorliegen der vom gleichen Architekturbüro ausgearbeiteten Pläne für ein neues Mehrfamilienhaus. Dieses wird im Erdgeschoss drei Kleinwohnungen, die sich als Alterswohnungen eignen, und im Obergeschoss drei grössere Wohnungen umfassen.

Die Gemeinde will das Haus nicht selber bauen, sondern es einer gemeinnützigen Genossenschaft übertragen. Ueber den mit der Wohnbau-Genossenschaft Maur (WOMA) abgeschlossenen Baurechtsvertrag orientierte Finanzvorstand Dr. U. Büchi. Er wies auf die üblichen juristischen Bestimmungen und besonderen Vereinbarungen hin, wonach die WOMA das Haus bauen und benützen darf und die Gemeinde das Recht hat, im unteren Teil des Garagengebäudes ein Buswartehäuschen und eine WC-Anlage zu erstellen.

Die WOMA verpflichtet sich, das bestehende Projekt von Architekt Germann zu übernehmen und möglichst rasch zu realisieren. Bei der Vermietung von Kleinwohnungen gewährt sie der Gemeinde ein Vorrecht. Der Baurechtszins wird erst nach Ablauf von fünf Jahren von der Bezugsbereitschaft des Neubaus an geschuldet.

In der Diskussion befürwortete der Sprecher der RPK den Abschluss des Vertrages. Die Gemeinde kann sich von den Baukosten in Höhe von rund 1,4 Millionen Franken entlasten. Das Land bleibt aber in ihrem Besitz.

Auch ein Vertreter der SP äusserte sich in positivem Sinn zu dem Geschäft, während ein anderer Versammlungsteilnehmer es lieber gesehen hätte, wenn das Grundstück in Ebmatingen als Grünzone unverbaut geblieben wäre und die WOMA anderswo ein Wohnhaus erstellt hätte. Er erkundigte sich auch, weshalb nicht auch andere Architekten für die Projektierung eingeladen worden seien. Da diese Frage nicht in die Zuständigkeit der Gemeindeversammlung, sondern des Gemeinderates gehöre, wurde nicht weiter darauf eingetreten.

Dem Baurechtsvertrag mit der WOMA stimmt die Vesammlung mit grossem Mehr zu.

### Buswartehäuschen und Kehrplatz

Im Zusammenhang mit dem Neubau des Hafnerhauses beabsichtigt die Gemeinde, ein Buswartehäuschen mit WC-Anlage zu erstellen. Diese sind im untern, an der Zürichstrasse gelegenen Teil des Garagegebäudes vorgesehen, während die Autoabstellplätze vom obern Niveau der Aeschstrasse her zu erreichen sind. Die Kosten sind auf 119 600 Franken veranschlagt. Die FDP kritisierte, dass man nicht detaillierter über die Kosten orientiert worden ist. Die RPK äusserte die Ansicht, dass das Buswartehäuschen ausgewiesen sei. Die Kosten wurden geprüft. Die Versammlung stimmte dem Geschäft zu. Verschiedene Gegenstimmen liessen jedoch erkennen, dass ein Teil der Anwesenden die Baukosten als unverhältnismässig hoch ansah.

Da die Aeschstrasse seit der Verkehrssanierung im Dorfkern von Ebmatingen nicht mehr durchgehend ist, muss die Gemeinde einen Kehrplatz erstellen, der nun gleichzeitig als Zufahrt zu den Autoabstellplätzen des neuen Wohnhauses realisiert werden soll. Die Versammlung genehmigte dafür den Kredit von 60 400 Franken.

### Vereinbarung Zweckverband Spital Uster

Gemeindepräsident Dr. H. Schweizer orientierte über die Neufassung der aus dem Jahre 1959 stammenden Vereinbarung, die den veränderten Verhältnissen im Spitalwesen angepasst worden ist. Für die Gemeinde Maur ändert sich durch die Neufassung jedoch nichts, weder bei der Vertretung in der Spitalkommission noch hinsichtlich der finanziellen Belastung. Ohne Diskussion stimmten die Anwesenden der Vereinbarung zu.

Am Schluss der Versammlung äusserte ein Teilnehmer die Meinung, dass der Stimmbürger bei verschiedenen Geschäften mehr Information erwarte und dass auch auf Fragen, die nicht unbedingt zu den Geschäften der Gemeindeversammlung gehören, eingegangen werden sollte.

M. Fischer



## Teatro Matto Flagranti

**im Kleintheater Mühle, Maur**

Den sieben Darstellern des Teatro Matto Flagranti ist Maur kein unbekannter Ort. Ihre italienische Emigrationsoper — eine Mischung zwischen Musik und Theater — ist den Besuchern der beiden letzten Festivals noch in bester Erinnerung. Auf vielseitigen Wunsch hat sich die Spieldose Maur entschlossen, die Gruppe nach ihrem Gastspiel im Theater am Hechtplatz in Zürich für eine Vorstellung im Kleintheater Mühle in Maur zu engagieren. Zu sehen ist das Theaterspektakel am Sonntag, 17. Oktober, um 19.30 Uhr.

### ... in flagranti

Die Hoffnung auf Arbeit und Geld ist für Pasquale und Salvatore, zwei Brüder aus dem tiefen Süden Italiens, Ursache zur Emigration in die «reiche» Schweiz. Die Emigrationsoper erzählt denn auch in typisch italienischer, turbulenter und lustiger Weise, was die beiden bei ihrer Suche nach den ersehnten «Bazeli» alles erleben. Die Mitwirkenden: Andreas Bill, Michael Däuber, Hugo Faas, Renate Ferri, Vincenzo Scanzi, Rosa Schmid und Susanne Wüthrich.

Spieldose Maur

## Wie Heimtiere überwintern?



*Kreuzkröte mit Mehlwurm. Solche Mehlkäferlarven sind das ideale Futter, wenn man Kröten aktiv überwintern will.* (Foto: H. Heusser)

Jetzt ist es Zeit, an die Ueberwinterung unserer Heimtiere zu denken. **Warmblütige Tiere** wie Meerschweinchen, Hamster, Wüstenmäuse, weisse Mäuse und Chinchillas, die im Sommer auch im Freien oder auf dem Balkon gehalten werden können, müssen wir jetzt ins Haus nehmen und den Käfig bei Zimmertemperatur z.B. in der Küche aufstellen.

Etwas schwieriger gestaltet sich die Ueberwinterung von **wechselwarmen Tieren** («Kaltblütern»), die in der Natur, sobald es kühler wird, keine Nahrung mehr aufnehmen, in einen Starrezustand fallen und rund sechs Monate lang fasten. Entweder ahmt man die Winterstarrebedingungen im Haus oder im Garten nach oder man füttert die Tiere in einem geheizten Terrarium durch, was allerdings bei Arten, die nur Lebendfutter fressen, Beschaffungsprobleme mit sich bringen kann.

Alle Reptilien (z.B. Schildkröten) und Amphibien (z.B. Frösche), die wir kalt überwintern wollen, müssen im Herbst einen guten Ernährungszustand aufweisen. Wir sollten uns davon überzeugt haben, dass die Tiere auf den Herbst hin gut ernährt sind, oder wir halten uns bei Schildkröten an die Faustregel, dass sie beim Einwintern so schwer wie ein Fleischstück ihrer Grösse sein sollten. Zu leichte Tiere haben keine Chance, den Winter kalt zu überleben; man muss sie zuerst in einem geheizten und beleuchteten Terrarium auffüttern.

Wieder anders verhält es sich mit den Stadien der Schmetterlinge: sie brauchen zu ihrer Entwicklung eine Kälteperiode, auch wenn das Thermometer unter Null zeigt.

### Landschildkröten

Wer Landschildkröten (hochgewölbter Panzer) im Sommer in einem Garten mit guten Versteckmöglichkeiten (lockere Erde, Komposthaufen) hält, lässt die Tiere am besten auf natürliche Weise für sich selbst sorgen. Die Tiere vergraben sich im Herbst genügend tief im Boden und werden im Frühling, wenn sie wieder hervorkriechen, mit einem lauwarmen Bad empfangen.

Die Schildkröten lassen sich aber auch in einem wirklich kühlen Keller (3 bis 8 Grad Celsius) überwintern: Wir füllen eine mindestens 60x60x60 cm grosse Kiste mit einer 10 cm hohen Torfmullschicht und einer dicken Lage aus feuchtem Fallaub auf. Nach einem lauwarmen Bad setzt man die Schildkröten in die Laubschicht, wo sie sich von selbst eingraben. Damit die Schildkröten nicht austrocknen, muss man das Laub periodisch mit Wasser besprengen. Gegen Mäusefrass schützt am besten ein Kistendeckel mit Drahtgitter von max. 8 mm Maschenweite. An einem schönen warmen Apriltag kann man die Schildkröten wieder herausnehmen, baden und reichlich mit Grünfutter versehen.

### Sumpfschildkröten

Wer Sumpfschildkröten (flacher Panzer) im Sommer in einem mindestens 50 cm tiefen (frostsicheren), eingezäunten Gartenweiher hält, kann die Tiere im Winter sich selbst überlassen. Sie werden sich im Schlamm des Weihergrundes einwühlen und bis im Frühjahr ruhen.

Sumpfschildkröten kann man auch in einem Aquarium oder Plastikbecken mit Wasser und Fallaub bei etwa 6 Grad Celsius überwintern. Sie lassen sich aber auch wie Landschildkröten in einer mit feuchtem Laub gefüllten Kiste in einem kalten Keller durchbringen.

Die vierte Variante besteht darin, dass wir die Sumpfschildkröten in einem Aqua-Terrarium in der warmen Stube auf einem sonnigen Fenstersims und mit einer Kohlenfadenlampe als Zusatzheizung durchfüttern. Bei Temperaturen zwischen 18 und 25 Grad Celsius haben die Schildkröten Appetit nach Regenwürmern, Wasserschnecken und Mehlwürmern; gehen diese aus, füttern wir mit kleinen Fleisch- resp. Fischfleischstückchen; einzelne Arten lieben zum Dessert Bananen und fressen gelegentlich ein Salatblatt. Damit Kot und Futterreste nicht das Wasser verpesten, müssen wir das Wasser samt Verunreinigungen von Zeit zu Zeit mit einem Schlauch absaugen und durch temperiertes Frischwasser ersetzen.

### Einheimische Amphibien

Frösche, Kröten, Molche und Salamander setzt man am besten jetzt wieder dort aus, wo man sie gefangen hat. Gutgenährte Kröten, Laubfrösche und Feuersalamander lassen sich aber auch wie folgt überwintern: Im Herbst setzen wir sie in ein Gefäss mit einigen Steinen und etwas Wasser, füllen mit Fallaub und Moos auf, verschliessen das Gefäss mit Gaze und stellen den Behälter bis zum Frühling in einem frostfreien Raum von 1 bis 5 Grad Celsius auf.

Kröten lassen sich aber auch bei Zimmertemperatur im feuchten Terrarium mit Mehlwürmern durchfüttern; bei andern Arten ist mit Engpässen bei der Futterbeschaffung (Regenwürmer, Fliegen) zu rechnen.

### Schmetterlinge

Alle Stadien der Schmetterlinge (Eier, Raupen, Puppen, Falter) kann man an einem windgeschützten Ort bei Aussentemperatur und natürlichem Tageslichtrhythmus (Balkonecke, Schopf) sich selbst überlassen — aber nicht vergessen! Wenn es wärmer wird, täglich kontrollieren, ob sich etwas regt. Im geheizten Zimmer gehaltene Puppen können zur Unzeit schlüpfen, nie schlüpfen oder verkrüppelte Falter entlassen.

H. Heusser

## Seniorenferien in Gersau

Der ideale Aufenthaltsort, prächtiges Wetter und eine wohltuende Fürsorge im Hotel «Beau Rivage» liessen die diesjährigen Ferien für 30 Betagte und ihre vier Begleiterinnen zu einer erlebnisreichen und erholsamen Woche werden.

Der Vierwaldstättersee und die umliegenden Orte lockten die unternehmungsfreudige Gruppe täglich zu neuen Ausflügen. Sechs lohnende Ziele bedeuteten zugleich sechs ausgefüllte Tage: Flüelen, Rigi, Klewenalp, Weggis, Seelisberg und eine Rundfahrt um den See. Und immer wieder bediente man sich gern der Vierwaldstätterssee-Flotte, deren renovierte Raddampfer bei unseren Betagten Erinnerungen an weniger technisierte Zeiten wach werden liessen. Einblicke in die Vergangenheit gewährten aber auch die Veranstaltungen anlässlich der 650jährigen Zugehörigkeit Gersaus zur Eidgenossenschaft und die aus diesem Anlass gedrehte Fernsehaufzeichnung «Chumm und lueg Gersau». Dass Gersau eine vorzügliche Küche pflegt, sei hier als Geheimtip weitergegeben.

Im übrigen wurden die Gelegenheiten zum Gespräch und gemeinsamen Singen und Spielen eifrig genutzt. Auch dies trug viel zum guten Einvernehmen zwischen den Teilnehmern bei. Die nächsten Seniorenferien werden im Mai 1983 durchgeführt. Auf allgemeinen Wunsch möchte man sie wieder in Gersau verbringen und dann die Landschaft zwischen Luzern, Brunnen und Flüelen im Frühlingsschmuck kennenlernen.

Karin Brang

Maurmer Post

## «Was läuft anderswo . . .»

**«Querelle»: Was uns Rainer Werner Fassbinder noch sagen wollte**

me. Im Zürcher Kino Movie 2 läuft zurzeit der letzte Film des in diesem Sommer verstorbenen deutschen Filmemachers Rainer Werner Fassbinder. Diesmal wurde von Fassbinder keine werkgetreue Literaturverfilmung angestrebt (die Vorlage bildete Jean Genets umstrittener Roman «Querelle de Brest»), vielmehr hat er mit diesem Werk der Nachwelt ein Vermächtnis hinterlassen. Kein Schwulenporno, wie schockierte Betrachter sagen, kein streckenweise langweiliger Film mit dürftiger Handlung, wie der wenig Verständnis aufbringende, oberflächliche Betrachter meint, sondern Fassbinders Sicht von Liebe, Erotik, Sexualität und Brutalität, seine Gedanken zur Selbstfindung des Menschen zur gesamten Palette der zwischenmenschlichen Beziehungen überhaupt. Versucht man also nicht, Handlung oder Pornographisches in diesem Film zu sehen, sondern reduziert ihn auf seine tiefenpsychologischen Aufdeckungen, entdeckt man ein wahres Meisterwerk, das in seiner Aussage und Form zwischen den Bildern Salvador Dalis und dem «Gesamtkunstwerk» Richard Wagners anzusiedeln ist. Meisterhaft die Bildführung, die surrealistischen Studiobauten, die eigenwillige Ausleuchtung, die einmalig präzise Führung der Darsteller.

Meisterhaft auch die Idee, die seelische Verwandtschaft zweier Menschen als Kampf in einer spiegelbildlichen Choreographie darzustellen. Ein grosses Werk, das dem Betrachter noch und noch psychologische Zusammenhänge aufzeigt, allein durch seine vollendete Form optischer und akustischer Eindrücke. Ein wahres Vermächtnis, das Rainer Werner Fassbinder allerdings der Welt mindestens zehn Jahre zu früh hinterlassen hat.

## Lauf-Träff Ebmatingen

Die vom schweizerischen Leichtathletikverband in der ganzen Schweiz errichteten Lauf-Träff-Parcours sind ausgemessene Strecken für Jogging-Läufer. Die mit verschiedenen Farben gekennzeichneten Strecken von ca. 3 km, 5 km und 10 km sind mit Distanz-Markierungen versehen. Die schon bestehenden Anlagen werden stark benützt und erfreuen sich grosser Beliebtheit.

Der Parcours des Ski-Clubs Ebmatingen, als Organisator und verantwortlicher Verein für den Unterhalt, führt auf Wald- und Flurwegen durch das Gebiet Forch, Wassberg, Sennholz und ist jedermann unentgeltlich zugänglich. Die Uebergabe und Eröffnung der Strecken findet am 30. Oktober 1982 um 10 Uhr beim Ausgangspunkt Chalen-Parkplatz mit einer kleinen Feier statt. Ein besonderer Situationsplan sowie eine Broschüre «10 Tips — damit Laufen Spass macht», steht zur Verfügung und kann bei jeder SKA-Geschäftsstelle, die auch das Patronat für den Lauf-Träff übernommen hat, und bei der Gemeindeverwaltung gratis bezogen werden. Das genaue Programm der Einweihung wird in der nächsten Maurmer Post veröffentlicht.

Ski-Club Ebmatingen

## Radquer 1983

An unserer Sitzung vom 4. Oktober wurden Sammler gesucht, die mit viel Einsatz bei verschiedensten Firmen und Privatpersonen vorsprechen und um Inserate, Spenden und Sponsorbeiträge werben. Als Adressengrundlage dienten uns die Gönner der letzten zwei Jahre. Haben Sie doch bitte ein offenes Ohr, wenn in den nächsten Wochen ein Mitglied des VC Forch zu Besuch kommt!

Mit sportlichem Gruss: der Vorstand

PS: Vielleicht gibt es noch verschiedene Leute unter Ihnen, die wir noch nie angefragt haben und die trotzdem aus Idealismus und Freude am Quersport unseren Verein in irgendeiner Weise unterstützen möchten.

In diesem Fall möchten wir Sie höflichst bitten, sich an unseren Präsidenten Werni Mächler (Telefon 980 20 46) zu wenden, der Sie gerne über Unterstützungsmöglichkeiten aufklärt (Inserate im Rennprogramm, Sponsor, Spende etc.). Sie können uns aber auch schreiben: VC Forch, Postfach, 8123 Ebmatingen.

## Wir gratulieren

Red. Am 10. Oktober konnte Frau Anna Lang-Maurer, Geerenstrasse 1, Ebmatingen, ihren 80. Geburtstag feiern. Wir wünschen der Jubilarin noch viele schöne Jahre und gute Gesundheit.

## Musik im Altersheim Meilen

Musikanten von Maur gross und klein
kamen nach Meilen ins Altersheim.
Sie waren voller Freude bereit
Lieder zu spenden aus der Jugendzeit.
Die Spielgruppe brachte wunderbar
auch Musik aus dem Ausland dar.
Mir Senne hei's lustig mit Glockenklang
begleitet von frohem Gesang.
Die Jüngten durften Glocken schwingen
und wir Alten durften mitsingen.
Die Appenzeller Tänze mit Schwung
brachten uns manche Erinnerung.
Vielen Dank den Musikanten allen!
Es hat uns gefreut und gefallen.

H. Michel

## Tex Aid Alttextiliensammlung

**Schweizerisches Rotes Kreuz**
**Samariterverein Maur**

18. bis 23. Oktober 1982

**Maur, Uessikon, Binz, Ebmatingen, Scheuren-Aesch-Forch.** Zusätzliche Säcke bei: Frau Gujer, Bäckerrain 8, Maur, Telefon 980 02 80. Keine Strassensammlung. Die gefüllten Säcke können vom 18. bis 23. Oktober an folgenden Sammelstellen deponiert werden: **Maur:** Fam. E. Bollier, Kehlhof; **Uessikon:** Fam. L. Bleuler, Hauptstrasse 109; **Binz:** Fam. A. Bollier, Zürichstrasse 1210; **Ebmatingen:** Fam. H. Lang, Zürichstrasse in der hinteren Scheune; **Scheuren-Aesch-Forch:** Fam. Stauss, Winkelweg 2, Aesch. **Auskunft:** Frau R. Gujer, Telefon 980 02 80.

**Wir danken Ihnen für Ihre Spende!**

SRK Zürcher Oberland und Umgebung
Samariterverein Maur

## Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus Aesch

Für die Wiedereröffnung der Kleiderbörse suchen wir gut erhaltene Kinder-Winterkleider und Sportartikel.

**Annahmetag:** Samstag, 16. Oktober 1982
9 bis 11 Uhr.

Die Börse wird am 30. Oktober 1982 wieder eröffnet. Die Oeffnungszeiten werden wie folgt festgelegt: Jeden Samstag 9 bis 11 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

H. Lingenhag
Y. Küenzler

## Veranstaltungskalender

**Sonntag, 17. Oktober:** 19.30 Uhr, Teatro Matto Flagranti im Kleintheater Mühle, Maur

**18. bis 23. Oktober:** Altkleidersammlung Tex Aid, Samariterverein, an den Sammelstellen

**1. bis 31. Oktober:** Herbstsammlung Pro Senectute

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

**Redaktion der Nummer vom 20. Oktober:**
Ursula Meister, Telefon 980 28 95

**Einsendeschluss:** Freitag, 15. Oktober 1982

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon:

**Donnerstag, 14. Oktober**
Dr. Dieterle, Telefon 391 68 03

**Samstag/Sonntag, 16./17. Oktober**
Dr. Grieder, Telefon 980 08 95

# Amtliche Bekanntmachungen

## Zivilstandsnachrichten 3. Quartal 1982

[redacted]

## Ref. Kirchgemeinde

Sonntag, 17. Oktober
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr

## Kath. Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 16. Oktober
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 17. Oktober
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Str. 44

Samstag, 16. Oktober
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 17. Oktober
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
(kein Kinderhütedienst)

**Pfarrvikariat Ebmatingen**

Sonntag, 17. Oktober
10.30 Betsingmesse mit Ansprache im Singsaal des Schulhauses

**Aesch** kein Gottesdienst

## Wanted Wohnungspartnerin

20- bis 30jährig, «aufgestellt», in 3-Zimmer-Wohnung in Ebmatingen. Alles vorhanden (möbl.). I. O.? — dann schreib bitte unter Chiffre KE 10684 an den «Anzeiger von Uster», 8610 Uster.

## In Ebmatingen Hausfrau gesucht

Wir sind ein Ehepaar mit Kleinkind, beide berufstätig. Wir suchen eine saubere Frau, die uns hilft, unseren Haushalt in Ordnung zu halten und die gerne glättet. Ca. 6 Stunden pro Woche, z. B. 3mal 2 nach Wahl.

Bitte rufen Sie uns an.
Nielsen, Aeschstr. 114, Tel. 980 28 72
Drogerie in Egg: 984 01 44

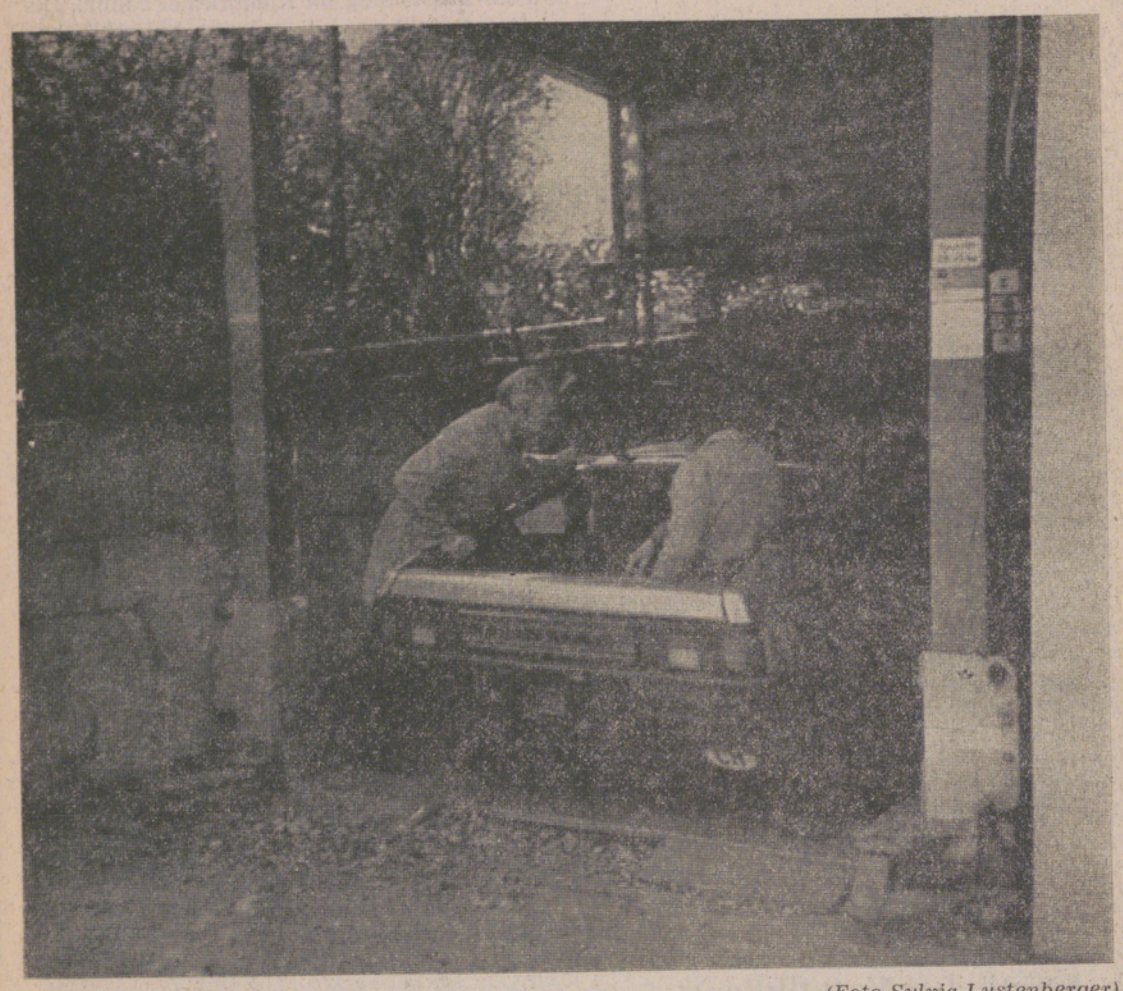


ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 20. Oktober 1982
Zweites Blatt

# Maurmer Post

Nr. 42

## Gewerbebetriebe stellen sich vor



*(Foto Sylvia Lustenberger)*

### Arnold Dietschi, Auto-Garage, Zürichstrasse

**vp.** Herr Dietschi, in der heutigen Zeit, da fast jeder ein Auto hat, wird es etwas schwierig, Sie zu befragen. Eine Garage kennen wir doch, werden unsere Leser denken. Trotzdem glaube ich, dass Sie Interessantes berichten können. Wie kamen Sie nach Maur und was machen Sie?

**A. D.** Ich bin in Pfäffikon ZH aufgewachsen, habe in Zürich eine Lehre als Autoelektriker absolviert, dann in zwei Grossgaragen gearbeitet. Dort habe ich viel auf dem mechanischen Sektor dazugelernt, weil ich grosses Interesse daran hatte. 1962 habe ich mich in Maur in einer kleinen Werkstatt selbständig gemacht und alle Arbeiten eines Autoelektrikers ausgeführt.

**vp.** Was heisst «alle Arbeiten»?

**A. D.** Ein Autoelektriker prüft Leistung und Funktion der elektrischen Anlage wie z. B. Alternatoren, Anlasser, Zündanlage usw. und behebt die aufgetretenen Mängel. Mit den entsprechenden Testgeräten, die sich alle in meiner Garage befinden, ist jeder Teil einzeln prüfbar, z. B. ein Schliess-Winkelzähler für den Unterbrecherabstand oder der Oszillograph für einen Zündungstest. In den Anfangsjahren kamen die Leute fast aus der ganzen Region zu mir, bis dann in Uster, Wetzikon usw. ähnliche Werkstätten entstanden. So musste ich mich auf weitere Garagenarbeiten umstellen, was mir aufgrund meiner Interessen nicht schwerfiel. 1968 übernahm ich die Simca-Vertretung, da lag es nahe, auch Servicearbeiten und Reparaturen aller Marken ins Programm aufzunehmen. Die Garage war bereits 1965 vergrössert worden, so dass es auch platzmässig keine Probleme gab.

**vp.** Haben Sie das denn alles allein schaffen können?

**A. D.** Nicht immer. Teilweise hatte ich einen Arbeiter, eine Zeitlang arbeitete ich mit meinem Schwager. Seit mein Sohn seine Lehre als Automechaniker abgeschlossen hat, schaffen wir beide zusammen.

**vp.** Können wir vielleicht in die Garage gehen? Dann könnten Sie mir Ihre verschiedenen Maschinen zeigen.

**A. D.** Natürlich. Einige Maschinen wie Schmirgelscheibe, Bohrmaschine, Drehbank oder Batterieaufladegerät finden sich wohl in jeder Garage, vielleicht auch Pneumontier- und Auswuchtmaschine, aber sicher nicht überall diese moderne Lenkgeometrie-Prüfanlage. Diese Werkzeuge, die zur Belastung des Wagens dienen (nur so kann man genau einstellen), haben wir selbst hergestellt.

Hier sehen Sie noch eine hydraulische Presse, einen Hochdruckreiniger zum Abdampfen von Chassis und Motoren, sowohl eine elektrische als auch eine autogene Schweissanlage und ein Abgas-Testgerät. Zur Tectylbehandlung ist ebenfalls alles vorhanden, Sprühdüsen und Ruten für die Hohlraumbehandlung und eine Ultravioletttlampe zu Kontrollzwecken, ob keine Stelle ausgelassen wurde.

**vp.** Haben Sie und Ihr Sohn eine gewisse Arbeitsteilung?

**A. D.** Ja, mein Sohn hat weitgehend die Garagenarbeit übernommen, während ich mehr im Verkauf — und auch im Büro — tätig bin. Ich muss wohl noch ergänzen, dass ich seit ungefähr einem Jahr anstelle der Simca- die Toyota-Vertretung übernommen habe. Die japanischen Automobile finden immer mehr Käufer in der Schweiz, weil sie serienmässig viel besser ausgestattet sind, d. h. viele Extras sind im Preis bereits inbegriffen. Natürlich werden unsere Simca-Kunden weiterhin mit der gleichen Sorgfalt betreut. Ueberhaupt übernehmen wir Reparaturen von allen Marken, wobei ich das Wort «Reparatur» nur mit Vorbehalt gebrauche. Beim heutigen Stand der Automobiltechnik werden praktisch nur noch Service- und Unterhaltsarbeiten ausgeführt. Reparaturen gibt es nur noch sehr wenig. Für Blechschäden haben wir natürlich einen Spengler an der Hand, für Ersatzteile einesteils das eigene Lager, andrerseits das Mikrofichelesegerät, über das wir das benötigte Ersatzteil erkennen und zeitsparend anfordern können.

**vp.** Ich sehe, Ihre Garage ist den Anforderungen der Gegenwart, vielleicht auch schon der Zukunft, völlig gewachsen. Apropos Zukunft: Wie beurteilen Sie die Berufsaussichten?

**A. D.** Nachwuchsprobleme gibt es keine, ich meine sogar, es gibt eher zu viele Bewerber. Anderseits bleiben nicht alle guten Mechaniker im erlernten Beruf, weil die Arbeit recht schmutzig ist. Aber ein guter Mechaniker findet sicher auch eine gute Stelle. Man darf nur nicht übersehen, dass die Autos immer problemloser werden, daher immer weniger Wartung brauchen. Statt einer vierjährigen Mechanikerlehre kann man sich in zwei Jahren zum Servicemann ausbilden lassen. Das wird auch von Mädchen gewählt, die gerne in diesem Beruf schaffen möchten und das technische Flair mitbringen.

**vp.** Sie leben seit fast dreissig Jahren in Maur. Es wäre doch naheliegend, dass Sie sich auch in irgendeiner Weise am öffentlichen Leben beteiligen.

**A. D.** Nein, meine Freizeit gehört meiner Familie oder meinem Hobby, dem Armbrustschiessen. Ich lebe sehr gern in unserer Gemeinde, bin Mitglied des Gewerbevereins und fühle mich hier wohl. Aber ein öffentliches Amt übernehmen, wenn schon, dann hätte ich das viel früher tun sollen.

**vp.** Vielen Dank, Herr Dietschi.

### Berichtigung

In der letzten Maurmer Post hat sich beim Bericht über die Gemeindeversammlung ein Fehler eingeschlichen. Es war nicht ein Vertreter der SP (die sich nicht zum Wort gemeldet hatte), sondern der SVP, welcher sich in positivem Sinn zum Baurechtsvertrag mit der WOMA geäussert hat.

M. Fischer

### Herbstbild

Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum,
und dennoch fallen raschelnd, fern und nah,
die schönsten Früchte ab von jedem Baum.

O stört sie nicht, die Feier der Natur!
Dies ist die Lese, die sie selber hält;
denn heute löst sich von den Zweigen nur,
was vor dem milden Strahl der Sonne fällt.

Friedrich Hebbel

## Feuerwehr-Hauptübung 1982

Die Leitidee des Kommandanten Major P. Schupp, zwei Angriffsübungen durchzuführen, kam nicht von ungefähr, denn die topographische Gegebenheit in unserer Gemeinde (drei Siedlungsgebiete) gibt Anlass genug, dass potentielle Gefahrenherde zu jeder Zeit und überall auftreten können.

Die erste Annahme war, dass in den Merkur-Blöcken, Aesch (gegenüber Schulhaus Aesch), ein Brandausbruch stattgefunden hat. Die Wohnungen im zweiten Boden standen im Vollbrand mit geringer Ausbreitung ins Treppenhaus. Im Verlauf der Ereignisse griff das Feuer auf den dritten Boden über, und gleichzeitig entstand eine starke Rauchentwicklung im Treppenhaus. Es mussten fünf Rettungen in den Böden 3 bis 7 durchgeführt werden.

Als Schadenplatzkommandant wird der Pikett-Chef, Hauptmann E. Sallenbach, eingesetzt. Dieser erkennt die Sachlage schnell und setzt das Pikett (35 Mann) und den 3. Löschzug (41 Mann) sofort ein. Sie müssen ihre Lösch- und Rettungsaktionen teilweise unter Atemschutz durchführen. Als Wasserbezugsort dient das Tanklöschfahrzeug. Die Problematik dieser Angriffsübung lag in der Besonderheit der Bauhöhe. Für die Rettungsaktionen bedingte dies den Einsatz der mechanischen Leiter.

Die Annahme der zweiten Aktion war, dass im Restaurant Wassberg, Aesch, ein Brand in der Küche mit Ausbreitung in den ersten Boden stattgefunden hat, mit weiterer Ausbreitung in die oberen Stockwerke. Im weitern musste die Uebergriffsgefahr des Feuers zu den Neben- und Nachbargebäuden beachtet werden.

Als Schadenplatzkommandant wird hier Hauptmann H. J. Maurer eingesetzt. Da er schnell erkennt, wo die Gefahrenmomente sind, setzt er den 1. Löschzug (30 Mann) sowie den 2. Löschzug (40 Mann) ein. Die Transportleitungen werden sofort erstellt, auch diejenigen, die zum Schutze des Brandübergriffes dienen. Es müssen fünf Rettungsaktionen unter erschwerten Bedingungen durchgeführt werden, und zwar über die nassen Dächer.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Uebung an zwei interessanten Objekten stattfanden und dass der Einsatz gut war.

Nach der Uebung begaben sich das Kommando und die geladenen Gäste ins Restaurant Schürli zu einem Imbiss, der, wie immer, von Fourier P. Wenger bestens organisiert und von der Familie Ott und dem Personal mit viel Liebe zubereitet worden war.

Im weiteren Verlaufe des Abends begründete der Kdt P. Schupp nochmals die Dringlichkeiten solcher Uebungen.

R. Lang

## Fahrplanänderung VROG

**Wir machen die Bevölkerung und insbesondere die Busbenützer der Gemeinden Maur, Fällanden und Schwerzenbach darauf aufmerksam, dass ab 25. Oktober 1982 eine Aenderung des Fahrplanes eintritt. Die Aenderungen sind an den Bushaltestellen ersichtlich, ausserdem können bei den Gemeinderatskanzleien und bei allen Buschauffeuren die bekannten Fahrplanbüchlein zum Preise von 70 Rappen gekauft werden.**

Die Fahrplanänderungen im grösseren Umfange ergeben sich, weil das Fahrangebot ab 25. Oktober eine wesentliche Erweiterung erfährt. Eine teilweise Ausweitung des Fahrangebotes erfolgte bekanntlich bereits im Frühjahr. Im Herbst wird nun der Taktfahrplan auf allen drei Buslinien während der Berufsverkehrszeiten funktionieren. Bei der Linie 47, Maur—Zürich, werden sich die Fahrzeuge in 15minütigem Abstand folgen, bei der Linie 53, Schwerzenbach—Zürich, und 86, Benglen—Zürich, in 20minütigem Takt. In Schwerzenbach stimmen die Anschlüsse mit dem SBB-Takt überein.

Weitere Verbesserungen bei der Linie 47 sind die Eliminierung des Betriebsunterbruches am Vormittag. Es werden neu zwei Verbindungen Maur Post—Berghaldenstrasse und umgekehrt angeboten.

Um an Samstagen den überfüllten Kurs 07.24 ab Maur nach Klusplatz zu entlasten, wird während der Schulzeit ein Zusatzkurs (Vorläufer) nach Klusplatz und zurück nach Binz geführt. Dieser Kurs ist im Fahrplan nicht aufgeführt.

Durch vermehrte Direktführung der Kurse zum Klusplatz werden bei den Linien 53 und 86 bedeutende Verbesserungen angeboten. Hier ist eine Ausweitung von 21 auf 23 Kurse bei der Linie 53 und von 3 auf 17 Kurse auf der Linie 86 zu beachten. Künftig wird zudem die Linie 86 (Benglen) regelmässig via Schützenhaus und Pfaffenstein geführt, so dass sich in den Berufsverkehrszeiten die Busse ab Pfaffenstein Richtung Zürich sogar in 10minütigem Abstand folgen.

Die Ausweitung dieses Fahrangebotes ergibt rund 80 000 Mehrkilometer pro Jahr. Die beteiligten Gemeinden, insbesondere die VROG, hoffen, dass sich mit den getroffenen Massnahmen auch die Passagierfrequenzen erhöhen werden, wozu sicherlich auch die im Laufe des Wintersemesters in Betrieb kommenden drei neuen Autobusse beitragen können.

Ihre Verkehrsbetriebe
Region Oberes Glattal

## Dank für eine genussreiche Ausstellung in der Burg

Bis zum letzten Tag habe ich gewartet, um die Sonderausstellung Kunstschmiedearbeiten aus fünf Jahrhunderten in der Burg zu besuchen. Ich war nicht wenig überrascht, als mich Werner Suter als tausendsten Besucher begrüsste und mir den aufschlussreichen Sammlungskatalog «Schmiedeisen» des Gewerbemuseums Winterthur überreichte.

Schon im Treppenhaus bleibt man stehen bei der ehrwürdigen Truhe aus dem Treichlerhaus, worin Schlüssel aus verschiedenen Epochen unter Glas liegen. Wer mag wohl die kunstvoll geschaffenen Schlüssel in den Händen gehalten haben? Eine tiefe Ehrfurcht bemächtigt sich meiner beim Nachsinnen über unsere Vorfahren, die mit viel Liebe und Kunstsinn auch die einfachen Gebrauchsgegenstände geschaffen haben.

In der hellen Herrliberger-Stube, deren Vitrinen — fein säuberlich beschriftet — vor allem Schlösser und Türbänder zeigen, ergänzen sich Schmiedeisen und Herrliberger-Stiche sehr harmonisch. Zwischendurch geniesst man den Blick durch die Fenster in den Burghof und über die herbstliche Greifenseelandschaft. Sehr gediegen fügen sich in den Nebenräumen die Türklopfer, Möbelbeschläge, Waffeleisen und Gitter in die Möblierung des 17. und 18. Jahrhunderts.

Auch im tiefen Burgkeller wird man nochmals beeindruckt ob der Liebe zum edlen Handwerk, sei es nun eines der reich verzierten Grabkreuze oder einer der Kerzenständer. Durchs ganze Haus erfreuen uns bunte Herbstblumensträusse, die grossenteils aus den Gärten von Hanni und Vreni Meier und Leni Schatt gespendet wurden.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Werner Suter ganz herzlich danken für all die Arbeit, die er jeweils aus Liebe zur Sache auf sich nimmt und etliche Ferientage und Wochenenden dafür aufwendet, um uns so schöne Kunstwerke sozusagen vor der Haustüre zu zeigen.

A. Stauss-Hess



*(Foto M. Meister)*

## Wir gratulieren

Zum 95. Geburtstag am 26. Oktober: Herrn Jakob Iten, der sich zurzeit im Altersheim Chlöschterli in Unterägeri aufhält.

Zur Goldenen Hochzeit am 22. Oktober: Herrn Adolf und Frau Emma Bertschi-Züst an der Bundtacherstrasse 54, Forch.

Wir wünschen den Jubilaren einen recht schönen Festtag und weiterhin Glück und gute Gesundheit.

## Matinee mit Zmorge-Zopf

Zu Kaffee, Zopf und was sonst alles zu einem «Sunntig-Zmorge» gehört, werden Laure Wyss und André Grab am Sonntag, 24. Oktober, ab 10.00 Uhr, im Kleintheater Mühle in Maur eine Autorenlesung halten.

**Buchpremiere von Laure Wyss**

Bekannt geworden ist Laure Wyss durch ihre beiden ersten Bücher «Frauen erzählen ihr Leben» und «Mutters Geburtstag». In diesem Monat wird ihr dritter Roman erscheinen. Die Journalistin und Schriftstellerin aus Zürich wird in Maur das neueste Werk zum erstenmal vorstellen. Unter dem Titel «Das rote Haus» behandelt Laure Wyss subtil die Innenwelt einer Frau, die leicht verletzbar ist, sich alles vom Hals halten möchte und gleichwohl durch ihre eigene Neugier zur Teilnahme gezwungen ist.

**Kurzgeschichten von André Grab**

Der Buchhändler, Schriftsteller und Kolumnist arbeitet in einer kleinen Buchhandlung in Zürich. 1979 war er Preisträger des Kurzgeschichten-Wettbewerbs der Stadt Zürich, 1981 wurde er für sein Erstlingswerk «Er» mit der Ehrengabe der Stadt Zürich ausgezeichnet. Im nächsten Jahr wird sein zweites Buch «Normal» auf den Markt kommen; Kurzgeschichten, die während seiner täglichen Arbeit entstehen. Geschichten über Dinge, die ihn berühren, sei es ein Erlebnis oder eine Notiz in der Tageszeitung.

## Was läuft anderswo . . .

**Oper, einmal ohne Schlips und dunklen Anzug**

me. Eine Gelegenheit für diejenigen, die sich nicht so gerne in die piekfeine Schale schmeissen und vorgeben, aus diesem Grunde nicht ins Opernhaus zu gehen, dennoch grosse Oper zu sehen und vor allem auch zu hören — im Dolby-Stereo-Sound — bietet das Cinema Frosch in Zürich. Ab Freitag, 15. Oktober, bis Sonntag, 7. November, zeigt es Opernverfilmungen. Auf dem Programm stehen leichtere — Die Fledermaus von Johan Strauss — und schwerere — Das Rheingold von Richard Wagner und Monteverdis L'Orfeo — Brocken sowie als Mittelweg Madame Butterfly, Cavalleria Rusticana, Josephs Legende und Puccinis Tosca. Einzelheiten sind dem in unserer Gemeinde ebenfalls verteilten Zürcher Gratis-Anzeiger zu entnehmen. Es ist zu hoffen, dass durch eine solche Aktion auch ein Publikum angesprochen wird, das sich noch nie in die Oper gewagt hat. Hier könnte man eine nicht allzu teure Kostprobe des Kulturgutes «Oper» sozusagen als «Versucherli» zu sich nehmen.

## Umweltschützer pflanzen eine Hecke

Eine Chance, konkret etwas zum Schutze unserer gefährdeten Natur beizutragen, bieten wir am Samstag, 30. Oktober: Es geht darum, beim Restaurant Waldhof, Guldenen, eine Hecke zu pflanzen — nicht eine Reihe von langweiligen Ziersträuchern, sondern ein Feldgehölz aus jenen einheimischen Arten, wie wir sie an jedem naturnahen Waldrand finden. Damit wollen wir der Verarmung unserer Landschaft entgegenwirken, aus der immer mehr Einzelbäume und Hekken ersatzlos verschwinden, und gleichzeitig für unsere Vögel und andere Lebewesen einen begehrten Aufenthalts- und Schutzbereich schaffen.

Wir besammeln uns um 13.30 Uhr beim Parkplatz des Restaurants, und zwar bei jedem Wetter, ausgerüstet mit gutem Schuhwerk und gegebenenfalls einem Regenschutz. Werkzeuge sind vorhanden, doch wären ein paar zusätzliche Spaten willkommen. Das Setzen der rund 250 Pflanzen dürfte etwa zweieinhalb Stunden in Anspruch nehmen.

Die Zürcher Kantonalbank, die erfreulicherweise das missliebige Firmensportprojekt fallengelassen und das Restaurant dennoch erneuert hat, spendet ausser den Pflanzen auch einen währschaften Zvieri. Apropos Essen: Wer an einem (regnerischen) Herbstabend in den «Waldhof», Guldenen, geht, kann damit rechnen, vom Wirte-Ehepaar Mettler und seinen Mitarbeitern besonders sorgfältig bedient zu werden, ungestört vom Ausflugsrummel.

Voranmeldung zum Heckenpflanzen ist nicht unerlässlich, aber erwünscht. Wer am 30. Oktober mit eigener Hand etwas für unsere Umwelt tun möchte, ist gebeten, Herrn Werner Grunauer anzurufen (abends Telefon 980 11 91, tagsüber zwischen 9.45 und 10.05 Uhr Telefon 980 02 75).

Natur- und Vogelschutzverein Maur

## «Nach em Räge schiint d Sunne»

Diese alte Binsenwahrheit gilt nicht nur für die Meteorologen, sondern im übertragenen Sinn auch für viele Lebenssituationen. Wenn wir uns zurückerinnern, ist dieses kleine Sätzchen schon oft der einzige Trost gewesen, wenn wir uns in einem Tief befanden. Was für Schwierigkeiten und Hindernisse oft Liebende zu überwinden haben, schildert in lustig-heiterer Weise das Singspiel mit obigem Titel, das zurzeit von vielen Idealisten mit viel Mühe, aber auch mit viel Spass, eingeübt und am 6. November 1982 am Chränzli vom Männerchor aufgeführt wird. Denken wir daran, dass alle Mitspieler Laien sind, dass der gute Wille oft grösser als das Können ist. Das wird aber dem Inhalt des Spieles keinen Abbruch tun. Die enormen Schwierigkeiten der Regie, die von unserem Dirigenten Walter Signer geführt wird, kann nur der ermessen, der mitmacht. Unser Dank und unsere Anerkennung sind ihm sicher. Zu danken haben wir aber auch seiner Frau, die ihn unermüdlich unterstützt, und all den jungen und weniger jungen Mitspielern und Mitspielerinnen, die sich vielleicht anfänglich etwas skeptisch, dann aber mit viel Elan und Freude zur Verfügung gestellt haben.

Und nun, liebe Maurmer, schauen Sie, was dabei herausgekommen ist. Sie werden sicher Ihren Spass daran haben.

Reservieren Sie sich also den 6. November 1982 (Wiederholung am 13. November) für uns im Loorenschulhaus.


# Maurmer Post


## Resultate Maurmer OL vom 10. Oktober

**Kategorie Aktive**

1. M. Jäggi, Ebmatingen, 340 Punkte. 2. A. Leemann, Ebmatingen, 335. 3. W. Lüssi, Grüningen, 315. 4. H. Regli, Egg, 310. 5. H. Hess, Maur, 310. 6. C. Schwager, Uster, 300. 7. B. Ruf, Ebmatingen, 290.

**Kategorie Damen**

1. B. Nef, Forch, 135 Punkte. 2. B. Bollier, Maur, 25.

**Kategorie Familien**

1. Fam. E. Leemann, Ebmatingen, 310 Punkte. 2. Fam. W. Hangartner, Ebmatingen, 305. 3. Fam. M. Suter, Pfaffhausen, 295. 4. Fam. P. Merz, Ebmatingen, 190. 5. Fam. J. Schreiber, Ebmatingen, 170. 6. Fam. H. Wasmer, Ebmatingen, 170. 7. Fam. P. Rehhorn, Forch, 60.

TV Maur

## Kerzenziehen für Senioren

Wieder, wie auch im vergangenen Jahr, haben die älteren Bewohner unserer Gemeinde Gelegenheit, Kerzen selbst zu ziehen. Dieses vorweihnachtliche Hobby findet jedes Jahr mehr begeisterte Anhänger; und wer einmal um einen hohen Topf mit heissem Wachs gestanden und seinen Docht behutsam in farbige oder weisse Flüssigkeit getaucht hat, möchte auf eigene Kerzen, die so hübsche kleine Geschenke abgeben, nicht mehr verzichten.

Wie in der MP vom 6. Oktober 1982 angekündigt, stellt die Familie Sallenbach erneut ihre in eine Kerzenküche umfunktionierte Garage zur Verfügung, die sich in Ebmatingen an der Bachtobelstrasse 2 befindet. Kerzenziehfreudige Senioren treffen sich am Freitag, 22. Oktober, um 14 Uhr, vor der Post in Ebmatingen (bitte Schürze und einige gut saugende Wollappen mitbringen). Wer einen Autotransport benötigt, melde sich bei Telefon 980 09 50.

Seniorenkommission K. Brang

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 21. Oktober**
Dr. Grieder, Telefon 980 08 95

**Samstag/Sonntag, 23./24. Oktober**
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

## Redaktion/Impressum


**Redaktion dieser Nummer:**
Ursula Meister, Telefon 980 28 95

**Redaktion der Nummer vom 27. Oktober:**
Stephan Kaelin, Telefon 980 06 55

**Einsendeschluss:** Freitag, 22. Oktober
**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»: Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski-Binz; Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur; Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.


## Veranstaltungskalender

**18. bis 23. Oktober:** Altkleidersammlung Tex Aid, Samariterverein, an den Sammelstellen.

**1. bis 31. Oktober:** Herbstsammlung Pro Senectute.

**Freitag, 22. Oktober:** Kerzenziehen für Senioren. 14.00 Uhr vor der Post Ebmatingen.

**Samstag, 23. Oktober:** Viehschau, Landwirtschaftskommission, ab 10.00 Uhr, Gemeinderüti

**Samstag, 23. Oktober:** 20.30—22.00 Uhr Vernissage Foto-Ausstellung im Kleintheater Mühle. Die Ausstellung dauert bis und mit 28.10.1982, geöffnet jeweils 20—22 Uhr.

**Sonntag, 24. Oktober:** 10.30 Uhr Matinée mit «Zmorge-Zopf» im Kleintheater Mühle. Autorenlesung Laure Wyss und André Grab.

**Dienstag, 26. Oktober:** 20.00 Uhr Beginn Erste-Hilfe-Kurs, Sanitätshilfsstelle Schulhaus Aesch, Samariterverein Maur, 8 Abende à 2 Stunden jeweils Dienstag und Donnerstag. Voraussetzung: Nothelferausweis nicht älter als 2 Jahre.

**Mittwoch, 27. Oktober:** 14.15—17.00 Uhr Altersnachmittag in der Looren, Irische Volksmusik mit der Gruppe «Clooney», Seniorenkommission.

## Gemeindeviehschau 1982

Am kommenden Samstag, 23. Oktober, wird wieder die Gemeindeviehschau durchgeführt. Viehzüchter der Braun- und Fleckviehrasse der Gemeinde Maur führen ihre Tiere auf. Tiere aus IBR-Beständen dürfen nicht aufgeführt werden.

Dieser Anlass wird Züchtern und Freunden der Viehzucht einen Einblick in den Stand der Zuchterfolge in unserer Gemeinde geben. Zur besseren Orientierung der Züchter und Gäste wurde erstmals eine Teilnehmerliste zusammengestellt. Vom Kantonalen Veterinäramt werden die Herren Experten Heer, Hausen a. A.; Wyss, Mettmenstetten; Graf, Winterthur; Künzi, vom Strickhof, abgeordnet.

Es ist folgendes Programm vorgesehen: Bis 10.00 Uhr Auffuhr der Tiere zum Schauplatz beim Schützenhaus. 10.00 bis 12.00 Uhr Einstellen der Tiere durch die Experten. Zirka 12.00 bis 13.00 Uhr Mittagspause. 13.00 Uhr Vergeben der Wanderpreise und Vorführung im Ring. Auszahlung der Prämie am gleichen Tag abends um 20.15 Uhr in der Schützenstube.

Für Musik und gemütliche Stimmung konnte das Duo Fredi und Franz verpflichtet werden. Familienangehörige und Freunde der Züchterschaft sind zu diesem gemütlichen Abend freundlich eingeladen und bringen gute Laune und Humor mit.

Unser Festwirt Arthur Häne empfiehlt sein Bestes aus Küche und Keller.

Für die Landwirtschaftskommission
E. Gut

## Bowling-Center Schwerzenbach

Grosses Preiskegeln mit schönen Preisen (Velo, Radio etc.). Freitag, 29. Oktober, 19—24 Uhr. Samstag, 30. Oktober, 10—24 Uhr. Sonntag, 31. Oktober, 10—20 Uhr. Sonntag, 31. Oktober, 20.15 Uhr Absenden.

«Guet Holz» wünschen die Wirtefamilie und der Kegel-Klub Eintracht.

# Amtliche Bekanntmachungen

## Ref. Kirchgemeinde

Sonntag, 24. Oktober

9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Prof. Dr. O. Steck, Forch
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr

Montag, 25. Oktober

20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Aesch

20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Frau Beutler, altes Schulhaus, Ebmatingen

Dienstag, 26. Oktober

20.15 Sonntagsschulvorbereitung
Jugendstube Maur

Mittwoch, 27. Oktober

14.15 Schulhaus Looren:
Altersnachmittag
Irische Volksmusik mit der Gruppe «Clooney»

20.15 Gottesdienstvorbereitung bei
Fam. B. Fuchs, Tägernstr. 32, Scheuren

## Kath. Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 23. Oktober

19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 24. Oktober

8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 23. Oktober

18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 24. Oktober

9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt (Kinderhütedienst).

**Pfarrvikariat Ebmatingen (Gemeinde Maur)**

Samstag, 23. Oktober

19.00 Betsingmesse in Aesch (Schulhaus Aesch)

Sonntag, 24. Oktober

10.30 Betsingmesse mit Ansprache (im Singsaal des Schulhauses in Ebmatingen)

**Aesch**

Samstag, 23. Oktober

Kein Gottesdienst

## Oelfeuerungskontrolle

Die Oelfeuerungen sind periodisch zu kontrollieren. Vom **1. November bis 31. Dezember 1982** wird diese Kontrolle durch **Herrn G. Wettstein** in den betreffenden Liegenschaften in Scheuren bis Guldenen und Looren ausgeführt.

Wir bitten Sie, den Zutritt zur Oelfeuerungsanlage in Ihrem Hause zu gestatten.

Bitte das Kaminfeger-Büchlein in der Heizung bereithalten.

Gemeindeverwaltung Maur

## Kahlschlag 1982/83

Gesuche für den Kahlschlag 1982/83 sind bis spätestens Montag, den 1. November 1982, an den Förster, Herrn Ernst Trüb, Stuhlen, 8123 Ebmatingen, abzugeben, wo auch die entsprechenden Formulare erhältlich sind.

Gemeinderat Maur

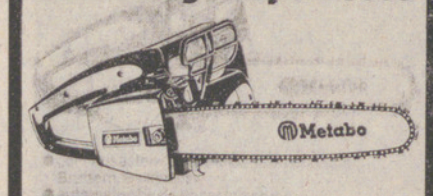
[redacted]

## Feuerwehr

Montag, 25. Oktober: Pikett, Antreten 20.00 Uhr bei den Depots.


**Metabo**

**Kettensäge Expert 5338**



- zum Ausasten, Zuschneiden von Stämmen, Brettern, Balken usw.
- automatische Kettenschmierung
- Schnittlänge 300 mm

**RHYNER**
**am Pfannenstiel**
CH-8132 EGG GEWERBESTRASSE 4 TEL. 01 984 11 35
**Metabo: Qualität, Kraft und Sicherheit**



**Wir räumen radikal! Das gesamte riesige Lager an hervorragenden Schweizer Qualitätsmöbeln muss weg!**

**Riesige Möbel- und Teppich-Total-Liquidation**

Polstergruppen, Element-Polstergruppen, Sofas, Einzelfauteuils, Esszimmer, Eckbänke, Tische, Stühle, Buffets, Vitrinen, Schlafzimmer, Polsterbetten, Französisch-Betten, Lättlicouches, Kleiderschränke, Studios, Kommoden, Nachttische, Bettzeugtruhen, Schreibtische, Büchergestelle, Sekretäre, Matratzen, Orientteppiche, Spannteppiche **jetzt so günstig wie nie zuvor!**



Aktion, Dauer, bis 14. 12. 82

**Donnerstag Abendverkauf!**

**Radikale Preisnachlässe Bis 70% Rabatt**

Eine einmalige Gelegenheit für private Möbelkäufer, Händler, Schreiner etc.

**Freie Besichtigung und Verkauf:**
Montag bis Freitag 9-12, 13.30-18.30 h, Samstag durchgehend 9-16 h, Donnerstag Abendeinkauf bis 21 h.
**Möbel-WAEBER-Teppiche, Steigstr. 2, Ober-Uster, 8610 Uster, Telefon 01/9404597**
Gratis-Parkplätze vor der Fabrik – Gratis-Taxi ab Bahnhof Uster

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 27. Oktober 1982
Zweites Blatt

Nr. 43

# Maurmer Post

## Verrücktes Theater auf frischer Tat ertappt

### «Teatro Matto Flagranti» in der Müli Maur

**me. Vom Strassentheater kommen sie her und darum sind sie so frisch und quicklebendig. Die Gruppe «Teatro Matto Flagranti» entstand im Frühjahr 1981 und eilt seither von Erfolg zu Erfolg. Eine Emigrationsoperette nennt sich ihre erste Produktion, denn sie nahmen ein Stück eigene Lebensgeschichte zum Thema, nämlich die des fröhlichen Italieners, der auf Arbeitssuche in unser Land kommt und sich in Schwierigkeiten der Anpassung an unsere andersartige Mentalität befindet. Gastarbeiterproblem mal von der anderen Seite her gesehen, sympathisch und spritzig dargestellt und — wie könnte es anders sein — mit gekonnter Musikalität und fröhlichen Liedern. Ausserdem wurden hier des Schweizers Eigenheiten subtil und ohne Boshcit treffend beobachtet.**



Viele originelle Einfälle und für Schweizer Gruppen unerreichbarer Schwung zeichnen diese erste Produktion aus. Mit einfachen Mitteln, dafür aber wirkungsvoll, werden die einzelnen Stationen für den Zuschauer deutlich gemacht. Eine Augenweide das Verladen der Koffer und die Abschiedsszene auf dem italienischen Bahnhof, das Rütteln im Zug. Die Röstigrenze wird von den Mitspielern kriechend überquert, in einem quer über die ganze Bühne geschlagenen Gotthardtunnel gebildet aus einem erdfarbenen Tuchschlauch.



Und hinter dieser Grenze ist es kalt — physisch und psychisch. Gegen die psychische Kälte schützen auch Wollmütze und Wollschal nicht so richtig. Und da schlagen auch musikalisch zwei Welten aneinander. Ein Sangeswettstreit zwischen Chiantiliedern und Handörgelijodler bricht aus. Kurz wird das Problem der Arbeitssuche und Arbeitsmoral angeschnitten. Ebenso bricht der Zivilisationsschock über die unkomplizierten Naturmenschgemüter herein. Herrlich die Muratori auf dem hohen Baugerüst, umschwirrt von Düsenflugzeugen und zugleich wohlwollend beobachtet von der geliebten Sonne.



Aber bald wird alles wieder gut. Unsere südlichen Nachbarn haben bemerkt, was wir an ihnen allenfalls lieben könnten. Flotte Musik und fröhlicher Gesang helfen den italienischen Freunden in ihrer neuen Heimat weiter. Spätestens hier hat die Gruppe ihr Publikum restlos gewonnen. Hier greift das Stück über aus der Geschichte zweier Völker auf die Beziehung der Spieler zu ihrem augenblicklichen Publikum. Ein Stück Völkerverständigung, für jeden leicht begreifbar und plötzlich sichtbar gemacht ist mit hervorragender Leichtigkeit erreicht worden.

*Fotos: Jan Godi Leiser*

## Förchler Pfadi: Arbeitsaktion für ein neues Gruppenzelt

Die im vergangenen Sommer auf der Forch gegründete Pfadigruppe **Mammut**, die demnächst eine Schwester erhält, führt an den Samstagen vom 6. und 13. November eine Arbeitsaktion durch. Deren Ziel ist es, Geld für ein neues Gruppenzelt einzubringen. Dazu suchen die Pfadfinder noch **Auftraggeber auf der Forch**, die an einem der beiden erwähnten Nachmittage junge Arbeitskräfte für Tätigkeiten wie Laubrechen, Jäten, Holzbeigen, Autowaschen etc. brauchen können. Der Stundenlohn beträgt pro Mann 6 Franken. Mammut-Gruppenführer Luzi Ueberwasser, Telefon 980 12 92, nimmt am **Dienstag- und am Donnerstagabend,** jeweils zwischen 19 und 20 Uhr, gerne Aufträge entgegen.

L. Ueberwasser

## Sport- und Kinderkleiderbörse

**Am Mittwoch nachmittag, 3. November 1982,** von 14—16.30 Uhr findet im Schulhausareal Leeacher wieder unsere Winterbörse statt. Der Ortsverein hat eine Sammelstelle organisiert, wo Sie gut erhaltene Kinderkleider und Sportartikel in Kommission geben können.

**Annahme:** Montag, 1. November, 14 bis 16 Uhr im Luftschutzraum des alten Schulhauses Leeacher. Eingang Bibliothek.

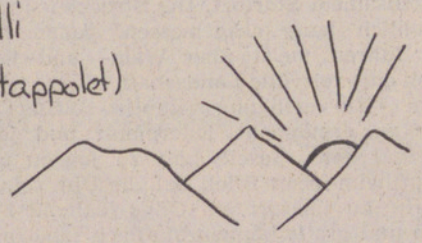
Wer seine Sachen selber verkaufen möchte, kann die Ware auf einer Decke ausbreiten und feilhalten.

Bei schlechter Witterung müsste das Ganze in den Luftschutzraum verlegt werden, wobei aus Platzgründen nur die in Kommission gegebenen Artikel verkauft werden könnten. Es würde dann eine zusätzliche Annahmestelle am Verkaufstag organisiert. Ortsverein Binz-Ebmatingen

## Zürcher Liedermacher Urs Tappolet: «Wer sind eigentlich Ihr?»

### Prelude zum Gastspiel vom 30. Oktober im Kleintheater «Müli», Maur

s'schwiizerländli
(schaffner/strässle/tappolet)



s'schwizerländli isch nu chli
aber herziger chännts nöd si.
mir händ zügli, mir händ bähnli
mit eme defizitli, es isch's wähnli.
im bürli sine fabrikli schäffelet guet usbildeti aweisli
schicket vom flüssbändli bsunders usklüegleti maschineli uf ghaimi reisli
und baschtlet bleisldätli mit kanöneli
und gruusig bsunders dicki panzerfüederli
für all die truurig arme schwarze negerli
euisi bänkli und fürs brot für bruederli.
holeduli, duliduli, mir bruuchet da kei fuuli.
mir sind es gschaffigs hämpfeli, s'dräht en jede gern sis chräämpfeli.

[churzjodel à la' echo vom heiwehholz]

mir händ chraftwerkli, mir händ öpfeli, mir händ mit blei aagriicherti beereli.
massiv verdräcket isch jedes seedi, und liecht vergiftet jedi zweiti chue.
mir händ es herzigs schnusigs chliis armeeli
mit süesse sälberbaschtlete gwehrli,
und praktisch ideale gwändli, und solidischte und beschte schue.

holeduli, duliduli, mir gümpelet wie d'kängurubli,
wott eine eus as chrägeli, dänn gheit erdo en stägeli.

jawoll !!??

*Tappolets Parodie auf «'s Schwiizerländli».*

Ich bi de Urs Tappolet und mach eigni schwiizertüütschi Chansons.

Nach eme abbrochene Tierarztstudium und ere abgschlossene Uusbildig am Oberseminar han i vierehalb Joohr e Sonderklass in ere Zürcher Landgmeind gfüehrt. Wel ich gäge de Schluss vo mim Lehrersii gmerkt han, dass ich imene iigfahrne Gleis unterrichte, und wel ich die Sicherheit, dass mir d'Bank immer Aends Monat en grosse Lohn schickt, nöd ha wölle, han i gchünnt und bi uf e anderthalb jöhrigi Reis mit eme chliine Rucksack und minere Gitarre. Z'Auschtralie han i d'Wiiti und de Platz und d'Lüüt gfunde, wo ich bruucht han für miich: Für mich z'verändere.

Det han ich mir au de Buebetraum erfüllt und bi mit eme Zirkus (wo eme Schwiizer ghört) mitzottlet. Jetzt schaff i bim Circus Olympia. Ich cha leider nüüt Circensisches, wel i nöd im Zirkus uufgwachse bin.

Lieder mache tuen i scho lang. Vo vordergründigem Blödle bis au zu ernschtere (politische, Liebe) Theme.

Ich find, es git fasch nüüt Schöners als es herzlichs Lache, und ich freui mi riisig, Eui känne z'lehre. Bis bald.

P.S. Wer sind eigetlich Ihr?

Theatergruppe Mühle, Maur

## Gemeindeviehschau 1982

Schon vor 9 Uhr letzten Samstag wurde die Ruhe in der «Gmeinrüti» durch laute Töne der auffahrenden Tiere gestört. Die Viehschau war im Anzug. Das war ein Hin und Her, bis um 10 Uhr alle Tiere zum Einstellen bereitstanden. Leider hatte auch ein Landregen über Nacht Einzug gehalten, und die schon aufgeweichte Wiese wurde bald zu einem Acker geknetet, was die ohnehin schon schwierige Arbeit der Experten nochmals erschwerte. Trotzdem kam das Einstellen flott voran, und schon bald nach 10 Uhr konnten alle Hungrigen in der warmen Schützenstube einen Imbiss zu sich nehmen.

Nach der Mittagspause versammelten sich Züchter und Gäste im Ring. H. Künzi für die Flecken und J. Heer für die Braunen, kommentierten kurz die ersten Tiere in den verschiedenen Kategorien. Mit scharfem und kritischem Auge vergaben die Experten zum Schluss die verschiedenen Wanderpreise. Eine für Züchter und Gäste lehrreiche, für die Tiere aber mühsame und sumpfige Angelegenheit fand damit ihren Abschluss.

Am Abend versammelten sich Züchter, Angehörige und Freunde zur Prämienauszahlung. Mit einem gemütlichen Abend, der bis in die Morgenstunden hinein dauerte, endete die diesjährige Viehschau.

Aufrichtigen Dank allen, die geholfen haben, diesen Anlass zum guten Gelingen zu bringen, von den Experten bis zu den Gemeindearbeitern, und nicht zuletzt unserem Festwirt für die gute Küche. (Die Veröffentlichung der ausführlichen Rangliste erfolgt in der nächsten Nummer.)

E. Gut

## Tongruppe «dopabonus»

Am Sonntag, 31. Oktober, gelangt in der Kirche Maur ein Konzert der «Tongruppe dopabonus» zur Aufführung. Die Gruppe, die im Jahre 1979 gegründet wurde, ging aus einer Kammermusikgruppe der Musikakademie Zürich hervor. Ihr gehören an: Johanna Burkhalter (Sopran), Mechtild Dorn (Blockflöten, Traversflöte), Lea Bodmer (Blockflöten, Cembalo) und Loni Patt (Viola da gamba).

Das Interesse der Gruppe gilt der Musik aus der Zeit des Mittelalters, von der Renaissance bis in das Barock. Die Faszination dieser verschiedenen Epochen ermöglicht es der «Tongruppe dopabonus» immer wieder, vielfältige Konzertprogramme zu gestalten.

Die Grundidee des Konzertes vom 31. Oktober in Maur ist eine **Gegenüberstellung französischer und deutscher Musik** aus dem 17./18. Jahrhundert. Im ersten Teil kommen eine Triosonate in C-Dur für zwei Blockflöten und Basso continuo von J. Hotteterre le Romain, die Kantate «O dulcis amor» von A. Campra sowie das sechste Konzert für zwei Flöten in h-Moll von M. Pignolet de Montéclair, eine ganz besonders reizvolle Komposition, als Beispiele französischer Barockmusik zur Aufführung. — Der zweite Teil umfasst die Arie «Singe, Seele, Gott zum Preise» von G. F. Händel sowie die Kantate «Seele, lerne dich erkennen» von G. Ph. Telemann. — Dazwischen ertönt eine interessante Komposition unseres Zeitgenossen Wilfried Michel, unter dem Pseudonym G. P. Simonetti, im Stile des deutschen Barock.

H. Burkhalter

## 10 Tips — damit Laufen Spass macht

Mit diesem Untertitel wurde dieser Tage die Lauf-Träff-Broschüre in der Gemeinde Maur und der Umgebung verteilt. Der Ski-Club Ebmatingen als verantwortlicher Organisator lädt Sie zur Eröffnung ein. Der Broschüre liegt ein genaues Programm bei. Die Eröffnung findet bei jeder Witterung am Samstag, den 30. Oktober 1982, um 10 Uhr beim Parkplatz Chalen/Süessplätz (an der Strasse Ebmatingen—Zumikon) statt.

Was bedeutet nun aber der Ausdruck «Lauf-Träff»? Als Gemeinschaftswerk des Schweiz. Leichtathletik-Verbandes, des Schweiz. Landesverbandes für Sport (Dachorganisation der Schweiz. Sportverbände) und der Schweiz. Kreditanstalt wurde vor einigen Jahren der erste Lauf-Träff in Rapperswil/SG eröffnet. Ein Lauf-Träff besteht aus verschiedenen Laufrouten mit gemeinsamem Startort. Die Strecken sind unterschiedlich lang, ausgemessen, genau markiert und führen meist über Wald- und Feldwege durch eine reizvolle Landschaft.

Die Zurverfügungstellung solcher Laufstrecken ermöglicht jedermann und jederzeit, mit und ohne Gesellschaft zu joggen und mit einem heimlichen Blick auf die Uhr seine Fortschritte zu überprüfen. Ohne jegliche Formalitäten und gratis können Sie nach Lust und Laune laufen. Es kostet nur — ein bisschen Ueberwindung. Aber wann gibt es eine günstigere Gelegenheit, den angesetzten Rost loszuwerden, als am Eröffnungstag, denn da dürfen Sie nicht nur mit dem bekanntesten Schweizer Leichtathleten **Markus Ryffel** laufen, sofern Sie können, mögen und wollen, sondern auf unsere Kosten die verlorenen Kalorien durch eine Wurst vom Grill und ein kühles Getränk kompensieren.

Der Ski-Club Ebmatingen freut sich auf Ihren Besuch und benützt die Gelegenheit, den Gemeindebehörden von Maur und Zumikon sowie den zuständigen Forstbeamten für ihre Unterstützung zu danken. Sie haben damit geholfen, einer breiten Oeffentlichkeit eine Anlage zum beliebigen Gebrauch zur Verfügung zu stellen und das in sinnvoller Ergänzung zum bereits bestehenden Vita-Parcours.

Es erwartet Sie
Ihr Ski-Club Ebmatingen

NB. Aggressionen wird man sinnvoller auf dem 10-km-Parcours los als beim hartnäckigen und böswilligen Entfernen der mühsam in Fronarbeit erstellten Markierungen.

## Erwachsenenbildung in der reformierten Kirchgemeinde

Viele Menschen suchen heute neu eine Beziehung zu Gott. Nur eine Minderheit glaubt dazu von der Kirche eine wirkliche Hilfe bekommen zu können. Weshalb? Unter dem Titel **«Unsere Kirche — Brücke oder Hindernis zu Jesus — Woran leide ich? Worauf hoffe ich?»** findet am Montag, den 22. November, um 20.15 Uhr im Polterkeller des Loorenschulhauses ein Abend mit **Pfr. Hans Strub, Leiter von Boldern**, statt. Wir möchten dabei besonders mit jenen Menschen ins Gespräch kommen, die unserer Kirche zwar skeptisch, aber dennoch (noch?) nicht ganz hoffnungslos gegenüberstehen.

Gruppe für Erwachsenenbildung

## Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus Aesch

Die Börse wird am Samstag, 30. Oktober, wieder eröffnet. Oeffnungszeit jeweils **Samstag, 9—11 Uhr.**

Wir brauchen noch dringend gut erhaltene Winter-Kinderkleider und Sportartikel.

**Nächster Annahmetag:**

Donnerstag, 28. Oktober 1982, 14—16 Uhr. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

H. Lingenhag/Y. Küenzler

## «Pro Knirps» Spiel- und Bastelnachmittag

Für dieses Jahr ist die Spielplatzsaison vorbei, und wir treffen uns wieder im warmen Bastelraum zum Spielen und Basteln.

Die «Wintersaison» beginnt am **Donnerstag, 4. November, um 15 Uhr.** Frau Keller wird uns wieder mit einem Kasperlitheater und Ideen zum Singen, Spielen und Basteln überraschen. Mütter und Väter mit ihren Kleinkindern sind dazu herzlich an die Steinmüristr. 16 in Ebmatingen eingeladen (Kellereingang benützen). Anmeldungen nimmt gerne entgegen: S. Otto, Telefon 980 01 86. Bitte die Finkli für die Kleinen nicht vergessen!

## Was läuft anderswo ...

**Ausflüge in östlicher Richtung**

me. Eine Ausstellung alter Bauern- und Nomadenteppiche aus Zentralasien, Afghanistan und Persien zeigt der Collector's Corner in Männedorf. Besitzer Werner Gut betreibt sein Geschäft in Männedorf als Hobby, das heisst er hat irgendwann einmal sein Hobby zu seinem Beruf gemacht. Wenn Sie also einmal in Ruhe ausgesucht schöne Stücke der Teppichknüpfkünstler betrachten und dabei noch etwas fachsimpeln oder als Laie erstmals Interessantes über Teppiche erfahren möchten, lohnt sich ein Besuch im Collector's Corner. Kaufen kann man dort zwar auch gleich, aber Werner Gut freut sich ebenso bereits, wenn seine liebevoll zusammengetragenen Stücke beim Betrachten Gefallen finden. Nur nachmittags geöffnet.

Und wer nachher, so richtig inspiriert von der östlichen Kultur, noch mehr liebenswürdige Mitmenschen kennenlernen möchte, der gehe — am Freitag, 29. Oktober, um 20.30 Uhr — vielleicht anschliessend ins sympathische Rössli nach Stäfa. Es gibt dort, veranstaltet vom Kulturkarussell, klassische indische Musik zu hören.

## Ein paar Fotos sagen mehr als tausend Worte

me. Diesen Satz, den ich als Titel genommen habe, sagte Jan Godi Leiser, als es für die Maurmer Fotografen galt, anlässlich der Vernissage der Fotoausstellung in der Müli unter dem Motto «Die bekannten und unbekannten Gesichter von Maur» sich selbst dem Publikum vorzustellen. Es sei mir daher nachgesehen, wenn ich gleich mit Arbeiten von **Jan Godi Leiser** beginne. Neben Winterstimmungen und einer Serie Fotos vom letzten Festival Maur, das für ihn auch zu den Gesichtern Maurs gehört, ist er mit einem Titel «Stilleben in Maur» vertreten, der aber erstaunlicherweise ein in einem Hof abgestelltes Lüftungsgebläse und kunterbunt gelagertes landwirtschaftliches Gerät wiedergibt. Ein anderes Bild «Natur und Technik in Maur» zeigt einen Blick durch Baumgeäst auf einen Hochspannungsmast, Gegensätze vereint durch farbliche Uebereinstimmung, das Objekt als Kontrast zu Graublauton von weitem Himmel und Licht. Im direkten Gegensatz dazu steht «Dämmerstimmung am Greifensee», ein sehr poetisches Stimmungsbild von bestechender Schönheit.

«Bilder sind nicht nur da, um etwas festzuhalten, man sollte auch Vorstellungen und Gefühle mit hineinbringen», so stellte sich **Daniel Ramsauer** vor. Und das tut er, wohl einer der jüngsten unter den Ausstellern, denn auch. Seine Bilder zeigen Wnterlandschaften und vor allem berühren seine Titel: «Hoffnung», eine Winterlandschaft mit versteckter, nur erahnbarer Sonne, «Ausgestossen» und «Einzelgänger», wieder menschenleere Winterlandschaften sowie «Weg ins Ungewisse» mit zwei sich vom Betrachter wegbewegenden Reitern.

Mit Gegensätzen, vor allem architektonischer Natur, hat sich **Urs Trottmann** befasst, der von sich sagte: «Ich fotografiere meine Umwelt, eine Umwelt, die mir manchmal gar nicht mehr gefällt.» Auf einem Bild vereinigt er vier Generationen von Häusern; seine Bilder von Menschen in Wohnblöcken vermögen den Betrachter zu bedrücken.

Ebenfalls mit Gegensätzen beschäftigte sich **Marietta Fischer**. Ihr Bld «Friedhöfe» zeigt einen solchen für Menschen und einen solchen für Autos. Ein anderes heisst «Einkaufsmöglichkeiten und -unmöglichkeiten»: der geschlossene VOLG in Forch und der zu den Käufern kommende Einkaufswagen.

Von grosser Originalität sind die Spiegel-Bilder von **Helga Kniesel** und **Norbert Mattmann**, die sich als «sie Auge, er Hand» bezeichnen und ihre Serie im Team erarbeitet haben. Maur im Spiegel, sei der Spiegel nun eine Sonnenbrille, eine Glühbirne oder ein Spiegel für den Strassenverkehr.

**Claude Amiguet** zeigt ebenfalls schöne Landschaftsstimmungen mit den Titeln «Ruhe», «Föhn», «Herbst» und eine «Muh»-Kuh.

**Helmut Harbach** ist ein sehr origineller Schnappschuss gelungen: «Vierer ohne» zeigt ein Ruderboot, von dessen Besatzung lediglich die Trainingsschuhe im Boot zurückgeblieben sind. Ausserdem zeigt auch er Landschaftsbilder mit seltenen Lichteffekten.

Alles in allem scheint Maur auf visuell ausgerichtete Menschen — und das sind Fotografen ja — inspirierend zu wirken. Zu Recht freut sich Peter Niederhäuser, Mitinitiant der Müli-Veranstaltungen: «Ich finde es sehr gut, dass Menschen hier sind, die aktiv etwas machen.»

Da, wie eingangs erwähnt, Bilder mehr aussagen als viele Worte, sollten Sie vielleicht die Gelegenheit nutzen, diese Ausstellung anzusehen. Sie dauert nur noch bis Donnerstag, 28. Oktober, und ist jeweils von 20 bis 22 Uhr geöffnet.

## Veranstaltungskalender

**Samstag, 30. Oktober:** Lauf-Träff, organisiert vom Ski-Club Ebmatingen, 10 Uhr, Parkplatz Chalen/Süessblätz.
Heckenpflanzen mit dem Natur- und Vogelschutzverein, 13.30 Uhr beim Waldhof Guldenen.

Liedermacher Urs Tappolet, 19.30 Uhr im Kleintheater «Müli».

**Sonntag, 31. Oktober:** Konzert der «Tongruppe dopabonus», 17 Uhr in der Kirche Maur. Eintritt frei, Kollekte zur Deckung der Unkosten.

**Montag, 1. November:** Samariterverein Monatsübung: Vortrag von Frau Dr. S. Grieder zum Thema «Der Aufbau des menschlichen Körpers»; 20 Uhr, Sanitätshilfsstelle Aesch.

**Donnerstag, 4. November:** Räbeliechtli-Umzug Ortsverein Aesch Scheuren/Forch, 17.30 Uhr, Schulhaus Aesch.

**Achtung:** Der Besuch des Podiums Maur im Völkerkundemuseum ist vom 4. November auf Donnerstag, 11. November, verschoben worden.

## Aerztlicher Notfalldienst

**Donnerstag, 28. Oktober:**
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

**Samstag/Sonntag, 30./31. Oktober**
Dr. Issler, Telefon 391 45 00

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Stephan H. Kaelin, Telefon 980 06 55

**Redaktion der Nummer vom 3. November:**
H. U. Leemann, Telefon 980 04 36

**Einsendeschluss:** Freitag, 29. Oktober

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz;
Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;
Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.

# Maurmer Post

**Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung ist geöffnet:**

**Samstag, 6. November, 14 bis 17 Uhr.**

## «Im Alter zu Hause sein»

Zu diesem aktuellen Thema lädt an vier Vormittagen die «Oekumenische Arbeitsgruppe für Altersbildung» unserer Nachbargemeinde nach Zumikon ein. Dabei kommen folgende Themenkreise zur Sprache: **am 10. November:** «Was tun, wenn ich im Hause (in der Wohnung) bleibe, allein bin, kranke Tage kommen ..., ich Hilfe brauche?»; **am 17. November** werden «neue Wohnformen im Alter» vorgestellt, und es ist Gelegenheit geboten, sich in Winterthur zwei Altersheim-«Modelle» anzusehen, **am 24. November** wird das Für und Wider der Altersheime von einem Arzt und einem Altersheimleiter erörtert unter dem Thema «Altersheim ... Nötig? ... Wann? ... Wo?», und zum Abschluss hält **am 1. Dezember** Pfr. Paul Frehner, Zürich, ein Kurzreferat «Wie schaffe ich mir ein wahres Zuhause?»

Die Senioren in unserer Gemeinde haben persönliche Einladungen zu diesen Veranstaltungen erhalten, doch darf, angesichts der baldigen Eröffnung des Alters- und Pflegeheims auf der Forch, angenommen werden, dass das Interesse an derlei Fragen bei einem grösseren Personenkreis vorhanden ist. Wer an den Zumiker Veranstaltungen teilnehmen möchte, erfrage bitte die genauen Daten bis **1. November unter Telefon 980 09 50** (vormittags).

Bei einer grösseren Zahl von Anmeldungen ist die Durchführung einer ähnlichen Vortragsreihe für das kommende Jahr auch in der Gemeinde Maur geplant. Seniorenkommission, K. Brang

# Amtliche Bekanntmachungen

## Winterdienst

**1. Winterdienstarbeiten auf öffentlichen und privaten Strassen**

Der Winterdienst wird grundsätzlich auf allen Strassen und Fusswegen in bewohnten Gebieten besorgt, sofern der Zustand eine rationelle Arbeitsweise erlaubt. Hauptverkehrsstränge und Zugänge zu Gebäuden von öffentlichem Interesse (Post, Läden, Restaurants) haben in jedem Falle Priorität. Ausgenommen vom Winterdienst sind private Hauseingänge, Garagezufahrten, Parkplätze und interne Verbindungs- und Zufahrtsstrassen.

Anfallende Schneemahden von Garagen und Vorplätzen sind vom jeweiligen Liegenschaftenbesitzer zu beseitigen. Aus Gründen der Verkehrssicherheit dürfen keine Schneemahden zum Schmelzen auf Fahrbahn und Trottoir verteilt werden.

Der Winterdienst auf den privaten Strassen wird freiwillig und ohne Anerkennung einer Rechtspflicht übernommen. Jegliche Haftpflicht, die sich aus dem Winterdienst auf privaten Strassen ableiten lässt, wird abgelehnt und den jeweiligen Eigentümern überbunden.
Die Gemeindewerke sind ermächtigt, bei fehlenden Kehrplätzen, schlechtem Strassenzustand oder bestehenden Hindernissen, den Winterdienst abzulehnen.

**2. Behinderung der Winterdienstarbeiten**

Fahrzeuge, die dauernd auf öffentlichen Strassen und Plätzen parkiert sind, stören die Winterdienstarbeiten (Pfaden, Salzen, Splitten). Fahrzeuge sind von öffentlichen Strassen und Parkplätzen zu entfernen, wenn sie eine bevorstehende Schneeräumung behindern könnten (Verkehrsregelverordnung Art. 20 Absatz 3). Es ist untersagt, Fahrzeuge auf Trottoirs oder auf Kehrplätzen zu stationieren.
Parkierte Fahrzeuge, welche die Winterdienstarbeiten auf öffentlichen Strassen behindern, werden auf Kosten der Fahrzeughalter abgeschleppt. Es besteht die Gefahr, dass Fahrzeuge durch Schneepflüge oder andere Winterdienstgeräte beschädigt werden, wenn sie die Winterdienstarbeiten behindern. Allfällige Schäden, die dabei entstehen, sind vom Fahrzeughalter selbst zu tragen. Die Gemeinde ihrerseits lehnt jede Haftpflicht ab.

Der Tiefbauvorstand

## Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern entlang von Strassen, Plätzen und Wegen

Gestützt auf die Strassenabstandsverordnung vom 19. 4. 1978 sind längs öffentlichen und privaten Strassen und Plätzen, Rad- und Fusswegen, grundstücksinternen Strassen, soweit sie als gesetzliche Zufahrt Verwendung finden, Bäume, Sträucher, Hecken usw. so zurückzuschneiden, dass der Lichtraum von 4,50 m über der Strasse frei bleibt. Bei Fusswegen ist der Lichtraum von 2,50 m frei zu halten. In den Uebersichtsbereichen von Einmündungen, Ausfahrten etc. sind die Pflanzen auf 80 cm Höhe zurückzuschneiden. Ebenfalls müssen Hausnummern, Strassenbezeichnungen und Signalisationstafeln gut sichtbar bleiben.
Da speziell die Fahrzeuge der öffentlichen Dienste öfters von überhängenden Aesten und Sträuchern beschädigt werden, bitten wir Sie, das Zurückschneiden möglichst bald vorzunehmen. Nach Ende November 1982 werden nicht ausgeführte Arbeiten zulasten der Grundeigentümer durch die Gemeindewerke nachgeholt.

Der Tiefbauvorstand

## Oelfeuerungskontrolle

Die Oelfeuerungen sind periodisch zu kontrollieren. Vom **1. November bis 31. Dezember 1982** wird diese Kontrolle durch **Herrn G. Wettstein** in den betreffenden Liegenschaften in Scheuren bis Guldenen und Looren ausgeführt.

Wir bitten Sie, den Zutritt zur Oelfeuerungsanlage in Ihrem Hause zu gestatten.

Bitte das Kaminfeger-Büchlein in der Heizung bereithalten.

Gemeindeverwaltung Maur

## Hundenachbezeichnung 1982

**Gemeinde:** 8124 Maur
**Datum:** Mittwoch, 3. November 1982
**Zeit:** 13.30 bis 17.00 Uhr

**Kontrollort:** Gemeindegutsverwaltung im 1. Stock des Gemeindehauses

Es sind alle Hunde im Alter von über sechs Monaten zu bezeichnen. Die Hundehalter haben die Impfzeugnisse zur Bezeichnung mitzubringen.
Die Abgabegebühr beträgt: **Fr. 39.—.**

## Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 28. Oktober
18.00 Jugend-Treff: Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe Wettsteinhaus, Aesch

Freitag, 29. Oktober
20.00 Jugengruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 30. Oktober
18.45 Singsaal Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi

Sonntag, 31. Oktober
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen, Pfr. E. Attinger
Chilekafi
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi

Jugendgottesdienst E. Marti:
10.15 Schulhaus Aesch

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 1. November
14.30 Missionskreis Binz-Ebmatingen bei Frau Morell, Rainholzstr. 4, Ebmatingen
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

## Kath. Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 30. Oktober
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 31. Oktober
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Str. 44

Samstag, 30. Oktober
18.00 **Familiengottesdienst** mit der Gospel-Family. Thema: «Deheime sii — geborge sii»

Sonntag, 31. Oktober: Allerheiligen
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt (Kinderhütedienst)

**Pfarreivikariat Maur in Ebmatingen**
Telefon 980 18 21

Samstag, 30. Oktober
19.00 Betsingmesse im Schulhaus Aesch

Sonntag, 31. Oktober
10.30 Betsingmesse im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Dienstag, 2. November
19.30 Kath. Gottesdienst für die Verstorbenen in der reformierten Kirche Maur

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 3. November 1982
Zweites Blatt

Nr. 44

# Maurmer Post

## Aus den Verhandlungen der Schulpflege

**Rückgang der Schülerzahl**

Die Schulpflege nahm an ihrer Oktobersitzung von der Schülerstatistik per 31. Oktober 1982 Kenntnis. Daraus ergibt sich ein gesamter Schülerbestand inkl. Kindergarten von 901 Schülern mit 49 Lehrkräften. Der Stand per 30. September 1981 betrug 946 Schüler, derjenige per 30. September 1980 940 Schüler.

**Gleichbleibender Steueransatz für 1983**

Die Schulpflege genehmigte ferner das Budget 1983 zuhanden der Gemeindeversammlung. Es sieht im ordentlichen Verkehr einen Ertrag von 907 000 Franken und einen Aufwand von 6 418 000 Franken (Rechnung 1981: 5 990 000 Franken; Rechnung 1980: 5 139 000 Franken) vor, so dass ein durch Steuern zu deckender Rückschlag von 5 511 000 Franken (Budget 1982: 5 085 000 Franken) resultiert. Bei einem mutmasslichen hundertprozentigen Nettosteuerertrag von 12 000 000 Franken (neues Steuergesetz mit Steuerausfällen berücksichtigt) im Jahr 1983 (Vorjahre: 1982: 11 300 000 Franken; 1981: 10 050 000 Franken) ergibt das einen Steueransatz von wie bisher 45 Prozent (wobei noch 111 000 Franken aus dem Baufonds zu entnehmen sind).

Im ausserordentlichen Verkehr sieht das Budget Aufwendungen von 420 000 Franken für die Aussenrenovation der Lehrersiedlung, 590 000 Franken für den Neubau des Kindergartens Binz, 10 000 Franken für die Sanierung des Kindergartens Ebmatingen, 340 000 Franken für die Sanierung des Altbaus Schulhaus Aesch und 790 000 Franken für die Erstellung der Traglufthalle und den Hartplatz Looren, insgesamt 2 135 000 Franken vor, an welchen Betrag aus der ordentlichen Rechnung 635 000 Franken bezahlt werden, so dass in den folgenden Jahren noch ein zu tilgender Rückschlag (das heisst Schulden) von 1 500 000 Franken verbleibt.

**Ueberpflicht- und Fakultativstunden, Einzelunterricht**

Die Schulpflege genehmigte sodann die Listen betr. Fakultativ- und Ueberpflichtstunden der Lehrkräfte. Sie bewilligte zudem für 70 Schüler verschiedene Arten von Einzelunterricht (u. a. Legasthenieunterricht, Mathematikunterricht, Deutsch für Fremdsprachige).

**Bildung eines Ausschusses für Arbeitsvergebungen**

Im weiteren bildete die Schulpflege im Rahmen einer Revision des Reglementes für die Baukommission aus dem Kreise der Schulpfleger einen Dreierausschuss, welcher künftig selbständig Arbeitsvergebungen auf Antrag der Baukommission bis zum Betrage von 70 000 Franken vornehmen kann.

**Verschiedenes**

Schliesslich bewilligte die Schulpflege für verschiedene Anschaffungen (z. B. Musikinstrumente, Werkzeug) und Reparaturen (u. a. Malerarbeiten, neue Beleuchtung, Korrektur Duschraum Aesch) insgesamt rund 41 000 Franken. E. Zweifel

## Aufrichte beim Kindergarten Binz



(Foto: W. Bachmann)

**Die Schule baut und renoviert (erster Teil)**

In unmittelbarer Nähe der alten Häuser im Dorfkern von Binz hat der Neubau des Kindergartens Gestalt angenommen. Seit der letzten Woche ziert das traditionelle Aufrichtebäumchen den stattlichen Holz-Rohbau. Schon jetzt lässt sich erkennen, dass die talseitige Ansicht von Binz sich zu ihrem Vorteil verändern wird.

Der Verfasser des Projektes, Walter Bachmann, Architekt ETH, zeigt sich sehr erfreut, dass der Zeitplan bis auf den Tag genau eingehalten werden konnte. Wenn nichts Unvorhergesehenes dazwischenkommt, kann der Kindergarten zu Beginn des nächsten Schuljahres bezogen werden. Darüber freuen sich neben der Schulpflege vor allem natürlich die Eltern mit Kleinkindern. Auf ihren Spaziergängen nahmen sie regen Anteil am raschen Fortschritt der Bauarbeiten. Dieser ist in der Tat erstaunlich: Erst am 8. September wurde mit den Aushubarbeiten begonnen, und bereits am 20. Oktober konnte das Dach aufgerichtet werden!

Schon jetzt zeigt es sich, dass die Lösung, das am Hang gelegene Grundstück in der Höhe gestaffelt zu überbauen, ausserordentlich gut gewählt ist. Die kubische Gestaltung, die Dachform und die Wahl des Materials (Holz) ordnen sich gut ins Dorfbild ein. Nach den Worten des Architekten wird auch bei der Wahl der Farbe für die Fassaden und der Dachziegel darauf Rücksicht genommen.

Die Binzmer freuen sich schon jetzt auf den Frühling. Denn dann müssen sie nicht mehr auswärts gehen, sei es in den Kindergarten, sei es ins Stimm- oder Wahllokal, höchstens noch ins Wirtshaus!

L. Rohner

## Räbeliechtli-Umzug Aesch

Wir haben wieder mitteleuropäische Normalzeit und mit ihr die langen, dunklen Spätherbst-Abende. Ist es da verwunderlich, wenn fast alle unsere Volksbräuche um diese Zeit den Kampf gegen die überhandnehmende Dunkelheit darstellen. Unsere Jüngsten sind die ersten im Winterhalbjahr, die so ihre vielen kleinen Lämpchen zu einem Lichterhaufen zusammentragen. Und was braucht es an Arbeit und Geschicklichkeit, um die plumpen Räben in strahlende Leuchten zu verwandeln.

Am Donnerstag, den **4. November**, um 17.30 Uhr besammeln sich die Schüler der 1.—3. Primarklassen, der Kindergärten, der Kindergruppe Aesch und des Kinderhüeti bei ihren Lehrerinnen und Leiterinnen. Eltern mit Kindern, die keiner dieser Gruppen angehören, dürfen sich dem Kinderhüeti anschliessen (Treffpunkt: Tägernstrasse 9 in Scheuren). Ein Sternmarsch durch die verdunkelten Quartierstrassen führt die Gruppen auf dem Schulhausplatz Aesch zusammen, wo der Ortsverein den teilnehmenden Kindern einen kleinen Imbiss offeriert.

Ortsverein ASF

## ... und in Maur

Der Frauenverein Maur-Uessikon, Organisator des Räbeliechtliumzugs, stellt alljährlich die Räben zur Verfügung. Unter kundiger Anleitung der Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen dürfen die Kinder ihre Räben dann aushöhlen und verzieren.

Am Sonntagabend, **7. November**, besammeln sich die Primarschüler um 17.45 Uhr beim Schulhaus Pünt, die Kindergärtner um 18 Uhr beim Kindergarten. — Die Strassenbeleuchtung wird während der Umzüge erstmals ausgeschalten, damit die kleinen Lichter in der Dunkelheit getragen und von alt und jung bewundert werden können.

Ab Schulhaus Pünt bewegt sich die Lichterschlange in Richtung Alte Zürichstrasse—Unterdorfstrasse—Seestrasse—Rellikonstrasse—Kirchweg—Eggstrasse zum Burghof. Die Kindergärtner wählen eine kleinere Route, nämlich Mühlestrasse—Burgstrasse—Eggstrasse—Bäckerrain—Rainstrasse—Staubergasse zum Burghof. Dort lädt die Musikgesellschaft Maur um 18.30 Uhr zu einem Platzkonzert ein, während der Frauenverein heisse Würstli und Tee offeriert.

Freuen wir uns mit den strahlenden Kindern an den vielen kleinen Kunstwerken, lassen wir den schönen alten Herbstbrauch zu einem traditionellen kleinen Dorffest werden! — Wir hoffen auf einen Grossaufmarsch von jung und alt zu den musikalischen Klängen bei warmem Kerzenlicht im Burghof.

Bei Regenwetter findet der Umzug und das Konzert nicht statt. Frauenverein Maur-Uessikon

## Gross und klein dabei

**Heckenaktion des Natur- und Vogelschutzvereins Maur**



195 einheimische Sträucher wurden am Samstag nachmittag beim Parkplatz des Restaurants Hinterguldenen innert weniger als einer Stunde fachgerecht gepflanzt. Ein Guinness-Rekord? Ich weiss es nicht. Jedenfalls hatten die etwa 27 grossen und kleinen Heckenpflanzerinnen und -pflanzer unter der kundigen Leitung von Herrn E. Brüngger ihre Arbeit mit Freude und grossem Einsatz erledigt. Durch ihr enormes Arbeitstempo brachten sie sowohl den Präsidenten als auch den Wirt, Herrn Mettler, in arge Verlegenheit. Doch wurde auch dieses Problem bestens gelöst, und so durfte sich die ganze Pflanzerequipe in der Kegelbahn bei köstlicher Gulaschsuppe und Würstchen stärken. An dieser Stelle möchte ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern herzlich für die geleistete Arbeit danken. Ganz besonders danke ich der ZKB, die diese Hecke auf ihrem Land finanziert hat, und Herrn Mettler, dem Guldenenwirt, für seine Bemühungen.

Möchten Sie auch einmal dabei sein — aktiv Umweltschutz betreiben?

Dann beachten Sie doch bitte unsere Aufrufe für Arbeitseinsätze in der «Maurmer Post».

Natur- und Vogelschutzverein Maur
W. Grunauer

## Gemeindebehörden auf der Zivilschutzschulbank

«Rapport für Gemeindeführungen» hiess ein Seminar, welches am 22. Oktober stimmungsvoll im der Herrlibergerstube der Burg Maur stattfand. Unter der Leitung des Ortschefs R. Lang und unter Mitwirkung des Ortschef-Stellvertreters W. Rüdt fanden sich folgende Behördemitglieder ein. Die Gemeinderäte W. Bachofen, A. Huber, R. Rietiker und E. Waldner; alt Gemeinderat J. Rohner, sowie die Mitglieder der Zivilschutzkommission und der Gemeindeverwaltung, Frau R. Radovanovic, alt Gemeinderat R. Steigl, sowie P. Jörimann. Als Gäste begrüsste man die Herren A. Rohner, Regierungsrat Appenzell AR, Herrn Oppliger, Präsident des Kantonalen Zivilschutzverbandes, sowie Herrn Meier, Chef der Kantonalen Koordinationsstelle für Gesamtverteidigung. Als Hauptreferent für diese Tagung hatte sich in verdankenswerter Weise der Chef des Kantonalen Amts für Zivilschutz, Herr Heinrich Stelzer, zur Verfügung gestellt.

Ein Rapport dieser Art fand erstmalig in der Schweiz statt und sollte erbringen, ob und in welcher Form solche Anlässe in anderen Gemeinden durchgeführt werden sollen.

In diesem Rapport sollte erklärt werden, was man unter dem «Zivilen Führungsorgan» (ZGF) zu verstehen hat und worin seine Aufgaben bestehen. Im Rahmen der Gesamtverteidigung ist der Zivilschutz eine wichtige Säule neben Armee, Kriegswirtschaft und psychologischer Landesverteidigung (Dissuasion). Auch in Kriegs- oder Krisenzeiten ist die Gemeinde ein Glied und Partner in der Gesamtverteidigung, denn die Aufgaben innerhalb einer Gemeinde müssen auch bei Militärdienstabwesenheit verschiedener Gemeinderäte weitergeführt, und dabei dürfen bestehende Strukturen und Behörden möglichst nicht verändert werden. Die Aufgaben werden also durch einen Rumpf- oder Teilgemeinderat weitergeführt. Ihm zur Seite steht das ZGF unter der Leitung des Gemeinderatsschreibers oder dessen Stellvertreter als Stabschef. Dazu gehören weiter insbesondere die Verwaltung, der Zivilschutz, die Kriegswirtschaft, das Gesundheitswesen etc. Da der Zivilschutz personell am besten dotiert ist, wird die Hauptlast auf ihm ruhen.

Es bleibt festzuhalten, dass das ZGF nur im Kriegsfall oder bei bewaffnetem Neutralitätsschutz wie 1939—1945 zum Einsatz kommt. Es führt unter erschwerten Umständen die Arbeit der Behörde weiter und versucht dafür zu sorgen, dass das Leben in der Gemeinde so normal wie möglich weitergeht. Wichtigster Partner im ZGF ist der Ortschef, dem in unserem Falle 500 Zivilschutzangehörige unterstellt sind. Der Ortskommandoposten des Zivilschutzs wird in einem solchen Falle Nahtstelle der Gemeinde, weil dort alle Nachrichten zusammenlaufen und auch an die Bevölkerung weitergegeben werden können. Die Zivilschutzorganisation verfügt über die infrastrukturellen Mittel, um einen 24-Stunden-Betrieb zu gewährleisten, und besitzt die nötigen Uebermittlungsinstallationen, wie Telefon mit Kriegsschaltung, Zivilschutz-Drahtnetz und Funk, sowie Fachleute, die damit umzugehen gewohnt sind.

Eindeutige Priorität hat der Schutz der Bevölkerung. Es ist die wichtigste Aufgabe der Behörden im Rahmen der Gesamtverteidigung und in Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz, dafür besorgt zu sein, dass genügend belüftete Schutzplätze zur Verfügung stehen (in Maur ist dies bereits der Fall) und dass die Bevölkerung, über geeignete Alarmierungsmittel (Sirenen) gewarnt, die Schutzräume rechtzeitig aufsuchen kann.

Auch in Friedenszeiten müssen bereits Massnahmen getroffen werden, um die Lebensautarkie der Gemeinde zu erhöhen. Z. B. könnten als Notwasserversorgung alte Quellen wieder neu gefasst werden, man könnte ehemalige Holzbacköfen wieder reaktivieren und auch den Pflichtlagern für Lebensmittel mehr Beachtung schenken.

Zusammenfassend wollen wir einmal die Aufgaben von Armee und Zivilschutz im Rahmen der Gesamtverteidigung betrachten:

**a) Die Armee**

Das «Machtmittel zur Verwirklichung unserer Strategie» ist die Armee. Sie leistet ihren Beitrag zur Kriegsverhinderung, indem sie jedem möglichen Gegner bereits im Normalfall und namentlich im «Neutralitätsschutzfall» glaubwürdig zeigt, dass er bei einem militärischen Angriff gegen die Schweiz mit hohen Verlusten, unerwünschten Zerstörungen und grossem Zeitaufwand rechnen müsste, ohne selbst grossen Gewinn davon zu haben.

Im Falle eines Krieges gegen unser Land verteidigt die Armee das Land von der Grenze weg. Sie nützt die Vorteile unseres Geländes aus, stützt sich auf ein dichtes Netz von permanenten Anlagen verschiedener Art und führt einen wohl vorbereiteten Abwehrkampf. Sie verwehrt dem Gegner das Erreichen seiner militärischen Ziele und bewahrt einen möglichst grossen Teil unseres Staatsgebietes unter schweizerischer Hoheit. Soweit es dieser Hauptauftrag zulässt, leistet die Armee den zivilen Behörden Hilfe im Rahmen der «koordinierten Dienste» wie zum Beispiel im Sanitäts-, Versorgungs- und Transportwesen.

**b) Der Zivilschutz**

Von ähnlich grosser Bedeutung sind die Massnahmen zum «Schutze der Zivilbevölkerung». Das Ziel besteht darin, jedem Einwohner unseres Landes die bestmögliche Ueberlebenschance zu garantieren. Die Durchhaltekraft unseres Volkes wird erheblich gestärkt, wenn der Schutz der Zivilbevölkerung ebenso glaubwürdig, sorgfältig und wirksam vorbereitet wird wie der Kampf der Armee und das Funktionieren der Kriegswirtschaft. Je besser die Bevölkerung gegen Waffeneinwirkungen geschützt ist, desto grösser wird auch der Spielraum der Regierung gegen nukleare Erpressungsversuche. Der Zivilschutz trägt somit dazu bei, einen Angriff auf unser Land als zu aufwendig und als nicht erfolgversprechend erscheinen zu lassen. Er leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Kriegsverhinderung.

Wenn wir die obenerwähnten Aufgaben einer genauen Analyse unterziehen, wird ersichtlich, dass eine partnerschaftliche Zusammenarbeit auf allen Stufen der Gesamtverteidigung unerlässlich ist. Dies bedeutet für unsere Behörde, dass sie sich bereits in Friedenszeiten in die behandelte Materie einarbeiten muss.

ZSO Maur, W. Goldsmith

## Besuch im Völkerkundemuseum

Oft kennt man Museen in fernen Städten, diejenigen in der nächsten Umgebung aber nicht. Geht es Ihnen auch so mit dem Völkerkundemuseum in Zürich? Doch auch wenn Sie es schon besucht haben, werden Sie sicher gerne die Gelegenheit ergreifen, es unter kundiger Führung noch besser kennenzulernen.

Seit genau zwei Jahren befindet sich die früher in der Universität untergebrachte Völkerkundesammlung im Park zur Katz an der Talstrasse, dem früheren Standort des Botanischen Gartens. Die denkmalschutzwürdigen Gebäulichkeiten sind für die neuen Zwecke umgebaut worden, haben aber ihren Charakter bewahrt.

Das 1888 von der Ethnographischen Gesellschaft gegründete Museum umfasst Kulturgüter, rituelle und religiöse Gegenstände aus vielen Teilen der Welt, so aus West- und Zentralafrika, Tibet, Indien, Indonesien, Melanesien, Australien, Amazonien und den Andengebieten, sowie Nordamerika und den Polargebieten.

Als ständige Ausstellungen sind zu sehen: Einführung in den tibetanischen Buddhismus und afrikanische Holz- und Metallplastik; zurzeit sind ferner Königsrituale aus Westafrika und Kultgegenstände der Eskimos und Nordafrikas ausgestellt. Das Hauptgewicht der Führung durch den Leiter des Völkerkundemuseums, Prof. Karl Henking, liegt auf der Sonderausstellung «Schlange und Boot», die das religiöse Weltbild und die Symbolik von zwei sprachlichen und kulturellen Minderheiten in Taiwan dem Besucher nahebringen will.

Die vom Podium Maur organisierte Führung findet am **Donnerstag, 11. November** (nicht wie ursprünglich angekündigt am 4. November) um 14.30 Uhr statt und dauert ca. 2 Stunden.

M. Fischer

# Viehprämierung 1982

Tierbesitzer: 19
aufgeführte Tiere: 246

Experten: W. Graf, J. Heer, H. Künzi, A. Weiss.

**Gewinner der Wanderpreise**

| Wanderpreis | Gewinnerin | Eigentümer |
|---|---|---|
| Ochsner-Glocke für älteste Dauerleistungskuh | Mignonne | E. Gut |
| Nef-Treichel 1. Kuh in Laktation | Mädi 3144 | A. Wunderli |
| Berger-Treichel 1. trächtiges Rind | Vroni 3406 | H. Kreis zu Eigentum |
| Schatt-Treichel 1. Rind 2. Abt. | Müsli 3498 | B. Schönbächler |
| Lüssi-Glocke schönstes Euter beim Braunvieh | Meisli | Gebr. Manser |
| Bosshard-Glocke 1. Dauerleistungskuh beim Braunvieh | Bella 2680 | E. Nef |
| BVG Maur-Treichel schönstes Euter beim Fleckvieh | Myra 2595 | E. Gut Eigentum |

**Braunvieh**

**Stiere**

1. Ilva, Emil Nef. 2. Titan, Jakob Bär. 3. Alex, Karl Burkhardt.

**Jungstiere**

1. Remo, Walter Keller.

**Dauerleistungskühe in Laktation**

1. Bella, Emil Nef. 2. Gabi, Werner Bachofen. 3. Stern, Werner Bachofen. 4. Pia, Heinrich Wettstein. 5. Fink, Gebr. Manser. 6. Adriana, Josef Manser. 7. Burgi, Alfred Wunderli. 8. Rita, Walter Keller. 9. Mara, Hans Meier. 10. Olma, Hans Meier. 11. Meta, Josef Manser.

**Dauerleistungskühe trocken**

1. Meieli, Emil Nef. 2. Laubi, Hans Meier. 3. Orella, Emil Nef. 4. Viola, Gebr. Manser. 5. Olive, Walter Keller. 6. Lilly, Ruedi Berger. 7. Brüni, Ruedi Berger.

**Kühe in Laktation**

**1. Klasse**

1. Mädi, Beat Schönbächler. 2. Möwe, Emil Nef. 3. Mädi, Alfred Wunderli. 4. Loni, Alfred Wunderli. 5. Heinza, Gebr. Manser. 6. Elvira, Emil Nef. 7. Rita, Josef Manser. 8. Milli, Emil Nef. 9. Fanny, Alfred Wunderli. 10. Claudia, Walter Keller. 11. Dorli, Emil Nef. 12. Ohrli, Emil Nef. 13. Königin, Josef Manser. 14. Joffi, Hans Meier. 15. Silber, Ruedi Berger. 16. Erna, Ruedi Berger. 17. Has, Gebr. Manser. 18. Ormanda, Emil Nef. 19. Meierrisli, Emil Nef. 20. Marga, Eugen Bachofen. 21. Lady, Werner Bachofen. 22. Iris, Walter Keller. 23. Romanze, Hans Meier. 24. Silvia 1, Eugen Bachofen. 25. Erle, H. Bräker. 26. Bella, Jakob Bär. 27. Beatrice, Ernst Weber. 28. Sibill, Jakob Bär. 29. Irena, Jakob Bär. 30. Vene, Hans Meier. 31. Spiess, Hans Kreis. 32. Ginster, Hans Meier. 33. Ramona, Werner Bachofen. 34. Olga, Karl Burkhardt.

**2. Klasse**

35. Bella, Hans Meier. 36. Britta, Hans Meier. 37. Priska, Ernst Weber.

**Kühe trocken**

1. Mädi, Emil Nef. 2. Orli, Emil Nef. 3. Merla, Emil Nef. 4. Kätti, Karl Burkhardt. 5. Flora, Ruedi Berger. 6. Käthy, Hans Meier. 7. Prisma, Hans Kreis. 8. Melone, Alfred Wunderli. 9. Arena, Hans Bräker. 10. Olga, Hans Meier. 11. Patricia, Karl Burkhardt. 12. Alfa, Jakob Bär. 13. Hilda, Josef Manser. 14. Arve, Hans Kreis. 15. Gemsli, Ernst Weber. 16. Marlen, Josef Manser. 17. Amsel, Ruedi Berger.

**Erstmelkkühe in Laktation**

**1. Klasse**

1. Irma, Josef Manser. 2. Rita, Emil Nef. 3. Arnika, Gebr. Manser. 4. Claudia, Emil Nef. 5. Meisli, Gebr. Manser. 6. Bianca, Werner Bachofen. 7. Renata, Josef Manser. 8. Rita, Gebr. Manser. 9. Kandis, Walter Keller. 10. Luzia, Ruedi Berger. 11. Perla, Werner Bachofen. 12. Iris, Hans Meier. 13. Bona, Hans Meier. 14. Jolanda, Jakob Bär. 15. Ruslica, Eugen Bachofen. 16. Malve, Hans Meier. 17. Lobelie, Hans Meier.

**2. Klasse**

18. Ariel, Ruedi Berger. 19. Arie, Hans Bräcker.

**Erstmelkkühe trocken**

1. Justa, Hans Bräker. 2. Vera, Alfred Wunderli. 3. Adula, Alfred Wunderli. 4. Claudia, Hans Bräker. 5. Waldi, Hans Kreis. 6. Zusi, Heinrich Wettstein. 7. Feina, Emil Nef. 8. Elmina, Ruedi Berger. 9. Saraja, Eugen Bachofen. 10. Diana, Emil Nef.

**Rinder Kat. I über 2½ Jahre**

1. Vroni, Hans Kreis. 2. Ziola, Alfred Wunderli. 3. Diana, Emil Nef. 4. Rösli, Werner Bachofen. 5. Herta, Werner Bachofen. 6. Jamaica, Josef Manser. 7. Flandria, Hans Meier. 8. Rispe, Hans Meier. 9. Anabell, Eugen Bachofen. 10. Doris, Heinrich Wettstein. 11. Flora, Alfred Wunderli. 12. Mona, Emil Nef. 13. Ola, Emil Nef. 13. Anita, Jakob Bär. 15. Alina, Gebr. Manser. 16. Onesta, Emil Nef. 17. Olma, Emil Nef. 18. Spiegel, Karl Burkhardt. 19. Anita, Karl Burkhardt. 20. Sophie, Eugen Bachofen. 21. Vivian, Jakob Bär. 22. Freudi, Gebr. Manser.

**2. Klasse**

23. Arlel, Jakob Bär. 24. Narzisse, Gebr. Manser.

**Rinder Kat. II 2—2½ Jahre**

1. Müsli, Beat Schönbächler. 2. Maia, Gebr. Manser. 3. Sabine, Ruedi Berger. 4. Venus, Karl Burkhardt. 5. Selma, Werner Bachofen. 6. Bea, Hans Bräker. 7. Wanda, Hans Kreis. 8. Distel, Walter Keller. 9. Freia, Gebr. Manser. 10. Ulfa, Hans Meier. 11. Fränzi, Walter Keller. 12. Ravenna, Emil Nef. 13. Bethli, Emil Nef. 14. Königin, Karl Burkhardt.

**Rinder Kat. III 1½—2 Jahre**

**1. Klasse**

1. Paula, Emil Nef. 2. Tübli, Walter Keller. 3. Rösi, Jakob Bär. 4. Sabina, Beat Schönbächler. 5. Nägeli, Josef Manser. 6. Silvia, Beat Schönbächler. 7. Lise, Werner Bachofen. 8. Gret, Gebr. Manser. 9. Hirse, Josef Manser. 10. Drossel, Walter Keller. 11. Wachtel, Hans Kreis. 12. Eva, Gebr. Manser. 13. Elsi, Ruedi Berger. 14. Infra, Hans Meier. 15. Silvia, Hans Bräker. 16. Silvia, Werner Bachofen. 17. Paula, Karl Burkhardt. 18. Ureta, Hans Meier. 19. Laubi, Ruedi Berger. 20. Pamela, Karl Burkhardt. 21. Mina, Emil Nef.

**2. Klasse**

22. Orla, Emil Nef.

**Rinder Kat. IV 1—1½ Jahre**

**1. Klasse**

1. Murga, Beat Schönbächler. 2. Prinzessin, Emil Nef. 3. Otilie, Emil Nef. 4. Glöggli, Hans Meier. 5. Lotti, Beat Schönbächler. 6. Marina, Josef Manser. 7. Maloya, Emil Nef. 8. Grappa, Hans Meier. 9. Olga, Josef Manser. 10. Orla, Walter Keller. 11. Paula, Werner Bachofen. 12. Marlis, Emil Nef. 13. Erika, Hans Bräker. 14. Belinda, Emil Nef. 15. Olga, Emil Nef. 16. Meisli, Emil Nef. 17. Brüni, Karl Burkhardt. 18. Juvena, Hans Meier. 19. Susanne, Ruedi Berger. 20. Erika, Ruedi Berger. 21. Fanny, Ruedi Berger. 22. Kamila, Karl Burkhardt. 23. Heidi, Gebr. Manser. 24. Nora, Gebr. Manser.

**2. Klasse**

25. Sonya, Werner Bachofen.

**Rinder Kat. V ½—1 Jahr**

1. Flörli, Emil Nef. 2. Doris, Emil Nef. 3. Hüffert, Josef Manser. 4. Fränzi, Ruedi Berger. 5. Helga, Hans Bräker. 6. Fränzi, Josef Manser. 7. Gabi, Gebr. Manser. 8. Helen, Josef Manser. 9. Nelka, Gebr. Manser. 10. Kuba, Josef Manser. 11. Judith, Hans Bräker. 12. Gans, Walter Keller. 13. Bethli, Ernst Weber. 14. Blümli, Ruedi Berger. 15. Gritli, Ernst Weber. 16. Tresa, Hans Bräker.

**Rinder Kat. VI bis ½ Jahr**

1. Resli, Werner Bachofen. 2. Anita, Gebr. Manser. 3. Dolze, Emil Nef. 4. Halma, Gebr. Manser. 5. Iris, Jakob Bär. 6. Hulda, Werner Bachofen. 7. Enzian, Walter Keller. 8. Albula, Hans Bräker. 9. Orfa, Emil Nef. 10. Simba, Walter Keller.

**Fleckvieh**

**Stiere**

1. Tapi, Ernst Gut.

**Dauerleistungskühe**

1. Alpenrose, Adolf Trachsler. 2. Laubi, Ernst Gut. 3. Dole, Ernst Morf. 4. Bergi, Ernst Gut. 5. Mignonne, Ernst Gut.

**Kühe in Laktation**

1. Myra, Ernst Gut. 2. Daniela, Ernst Gut. 3. Landi, Ernst Gut. 4. Bea, Ernst Gut. 5. Hella, Ernst Gut. 6. Leona, Ernst Morf. 7. Gurt, Adolf Trachsler. 8. Bella, Ernst Gut. 9. Terza, Ernst Gut. 10. Irma, Adolf Trachsler. 11. Distel, Ernst Morf. 12. Gilbert, Adolf Trachsler.

**Rinder Kat. I**

1. Käthi, Ernst Gut. 2. Bimba, Ernst Gut. 3. Maya, Ernst Gut. 4. Nadia, Ernst Gut. 5. Dominique, Ernst Morf. 6. Lerche, Ernst Morf. 7. Elvira, Ernst Gut.

**Rinder Kat. II**

1. Mimose, Ernst Gut. 2. Berna, Ernst Gut. 3. Rita, Ernst Gut. 4. Dora, Ernst Morf. 5. Dorna, Ernst Morf.

## Bastelnachmittag für Schulkinder

Am Mittwoch, 10. November, werden wir von 14—17 Uhr mit Schulkindern Batikarbeiten herstellen. Treffpunkt ist der Eingang bei der Bibliothek im Schulhaus Leeacher. Mitzubringen sind: Schürze, Bleistift, Pinsel und Weissleim. Der Unkostenbeitrag beträgt Fr. 4.50. Telefonische Anmeldung bei U. Tittel, Telefon 980 18 17.

OV Binz/Ebmatingen

## Argentinische Musik für Sologitarre

**im Kleintheater Mühle, Maur**

Nach Jazz, verschiedenen Autorenlesungen und Theateraufführungen präsentiert die Spieldose Maur am kommenden **Freitag, 5. November 1982**, 20.30 Uhr im Kleintheater Mühle mit Jury Clormann einen der aussergewöhnlichsten Interpreten argentinischer Musik für Sologitarre.

**Jury Clormann — eine Ausnahmeerscheinung**

Als Ausnahmeerscheinung unter den vielen Interpreten argentinischer Gitarrenmusik darf Jury Clormann beurteilt werden. Der Interpret — er unterrichtet am Konservatorium in Winterthur — gilt denn auch als aussergewöhnlich guter Kenner dieser Musik.

Was die Darbietungen von Clormann unvergesslich machen, ist vor allem ihre musikalische Unmittelbarkeit, die klare Satzweise und die grosse Vitalität in Melodie und Rhythmus. Darin unterscheidet sich Clormann von den vielen andern Interpreten: Seine Musik umfasst alle wichtigen Elemente als harmonisches Ganzes. Die ausgereifte Darbietung bringt dadurch eine Unverwechselbarkeit und eine Stilechtheit, die nur wenige Interpreten argentinischer Musik für Sologitarre beherrschen.

Spieldose Maur

# Books are Weapons — oder Ausdruck der eigenen Gefühle?

**Zmorge-Zopf mit Laure Wyss und André Grab**

me. Bereits der (scheinbare) Widerspruch im Titel macht deutlich, dass bei der sonntagmorgendlichen Autorenlesung in der Müli zwei sehr verschiedene Persönlichkeiten am Werk waren. Laure Wyss, Journalistin und Fernsehmitarbeiterin mit gepflegtem silbergrauem Haar, beschäftigt sich in ihren Büchern mit dem Aelterwerden. André Grab, Buchhändler und Journalist, still, dünn mit wirr gekraustem, dunklem Lockenkopf und Bart, glaubt, mit Büchern ein wenig die Welt verändern zu können: books are weapons! Ein interessanter Gegensatz, der dennoch auf einen Nenner zu bringen ist. Beide sprechen sie in ihren Büchern von ihren eigenen Gefühlen, von ihrer Beziehung zur Umwelt. Laure Wyss tut es in kunstvoller Sprache, deren Gedankengänge etwas verschleiert und wohl erst bei mehrmaligem Durchlesen ganz klar werden, André Grab sehr direkt, indem er seine Umwelt aus seiner eigenen Optik eigenwillig beobachtet. Interessant ist, wie die beiden selbst als Personen einander gegenüberstehen. Sie respektieren sich, suchen Gemeinsamkeiten, stützen einander beim schwierigen Prozess der physischen Konfrontation mit dem Zuhörer. Denn für einen Autor gilt es bei einer Lesung eine Schwelle zu überwinden, die Schwelle von der einsamen Arbeit des Schreibens zur Herausforderung in der Kommunikation mit einem physisch anwesenden Publikum.

Laure Wyss liest zunächst eine längere Passage aus ihrem neuen Buch «Das rote Haus», das in wenigen Wochen erst auf den Markt kommen wird. Es handelt von der Freundschaft dreier Frauen und ihrer Bewältigung der Umwelt. Zwei von ihnen bewerkstelligen diese Bewältigung, indem sie schreiben. Die dritte stellt den Gegensatz, indem sie die Schreiberei der zwei anderen nicht verstehen kann, ja diese recht «blöd» findet. Als zweites liest Laure Wyss eine Liebesgeschichte, die keine Liebesgeschichte ist. Sie handelt von zwei Sängern, die täglich in den Umkleidekabinen eines Bades zusammen Opernarien singen. Ohne sich jemals direkt begegnet zu sein, erwächst in den beiden ein Gefühl füreinander, eine Gemeinsamkeit, Verwandtschaft.

André Grab liest Kurzgeschichten, die von Isolation und der gleichzeitigen, minuziös genauen Wahrnehmung der Umwelt handeln. Von der Angst eines Dichters bei einer Autorenlesung, von der Einsamkeit des Egos auf einer Party, wo sich frühere Freunde nach einem guten Stück persönlicher Entwicklung wiedertreffen und sich im Grunde nicht mehr viel zu sagen haben, weil ihre Entwicklung in verschiedene Richtungen, also zwangsläufig voneinander weg, verlaufen ist. In einer dritten Geschichte analysiert er in originellen Denkvorgängen des Menschen Gepflogenheit, auf Gegenständen Schilder mit Bedienungshinweisen anzubringen.

Auf einen gemeinsamen Nenner bringen sich schliesslich beide Autoren wieder, indem jeder ein Gedicht vorträgt — nur, Laure Wyss bezeichnet das Schreiben von Gedichten als Alters-hobby, was hingegen André Grab auf seine Person bezogen als Jugenderscheinung verstanden wissen möchte.

Autorenlesungen sind nicht nur dazu da, das Werk eines Dichters kennenzulernen, sondern diesen als Person zu erfassen. So drängt sich nach einer Autorenlesung ein anschliessendes Gespräch auf. An Laure Wyss wird die Frage gestellt, ob es für sie einen Unterschied gäbe zwischen ihrer Tätigkeit als Journalistin und Dichterin: «Es gibt keinen Unterschied als Antwort auf die Frage. Man geht weg von der Aktualität und schreibt etwas Bleibendes. Beim Journalismus ist das Schreiben zweckgebunden, es ist eine Pflicht. Bücher zu schreiben ist sehr viel schwieriger, das liegt nicht am Text, aber es kommen Gefühle hinzu, es ist mehr ein inneres als ein äusseres Thema; man stellt etwas von sich selber zur Verfügung, das ist die Schwierigkeit.» Die Frage kam von Godi Leiser und wohl aus dem Unbewussten, denn bei genauer Ueberlegung lässt sich diese Erklärung auch auf den Unterschied zwischen Grafik und Malerei anwenden.

Zum äusseren Rahmen dieses «Zmorge-Zopf» soll die liebevolle Organisation nicht unerwähnt bleiben. Die Müli war wieder einmal an Gemütlichkeit nicht zu übertreffen. Draussen regnete es beharrlich, drinnen vermischte sich Kaffeduft mit dem Geruch von Erde, Holz und feuchtem Stoff. Der Magen erfreute sich an frischem Zopf, Konfi, Käse und feinem Schwarzbrot, die Seele an Geborgenheit und der Besinnlichkeit eines Sonntagmorgens.

## Flüchtlinge in unserer Gemeinde

Eine vierköpfige Flüchtlingsfamilie aus Kambodscha sowie eine alleinstehende Ungarin werden Mitte November in die 4-Zimmer- bzw. 2-Zimmer-Wohnung der Kirchgemeinde an der Hellstrasse einziehen.

Mit den geschenkten Möbeln können wir beide Wohnungen fast vollständig möblieren. Allen Spendern danken wir herzlich dafür.

Was uns noch fehlt: ein Kinderbett komplett, ein Kleiderschrank (nicht zu gross), ein Teppich für Wohnraum, diverse Lampen und Vorhänge, Frotté- und Küchenwäsche, Putzutensilien, Staubsauger, evtl. Roller, eine Bratpfanne (andere Pfannen vorhanden), diverse Küchengeräte.

Wenn Sie etwas beisteuern können, telefonieren Sie mir bitte so bald als möglich.

Marian König, Forch, Tel. 980 00 18

## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 4. November:** ab 19.30 Uhr FDP-Stamm im Restaurant Landhuus in Ebmatingen. Auch FDP-Behördevertreter stellen sich zur Diskussion. Jedermann ist eingeladen.

**Donnerstag, 4. November:** Räbeliechtli-Umzug des OV Aesch/Scheuren/Forch. Näheres siehe spez. Voranzeige.

**Freitag, 5. November:** Argentinische Musik für Sologitarre, 20.30 Uhr im Kleintheater Mühle in Maur.

**Samstag, 6. November:** Abendunterhaltung des Männerchors im Loorensaal. Nachmittagsvorstellung um 14.00 Uhr, Abendunterhaltung um 20.00 Uhr.

**Sonntag, 7. November:** Räbeliechtli-Umzug des Frauenvereins Maur-Uessikon. Besammlung: Primarschüler um 17.45 Uhr beim Schulhaus, Kindergärtner um 18.00 Uhr beim Kindergarten.

**Sonntag, 7. November:** Räbeliechtli-Umzug des OV Binz/Ebmatingen. Besammlung: In Embatingen um 17.50 Uhr an der Ecke Bergwiesen-/Chalenstrasse, in Binz um 17.50 Uhr auf dem Platz vis-à-vis dem ehemaligen Rest. Post. Abmarsch um 18.00 Uhr zum Schulhaus Leeacher.

## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 4. November**
Dr. Issler, Telefon 391 45 00

**Samstag/Sonntag, 6./7. November**
Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
H. Leemann, Telefon 980 04 36

**Redaktion der Nummer vom 10. November:**
Ursula Meister, Telefon 980 28 95

**Einsendeschluss:** Freitag, 6. November

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

# Amtliche Bekanntmachungen

## Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 4. November
18.00 Jugend-Treff: Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 5. November
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 7. November
9.15 Kirche Maur
Reformationsgottesdienst mit Abendmahl
Pfr. C. Fuchs
Mitwirkung des Singkreises Maur und von Instrumentalisten
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
Autodienst: Volg Scheuren ab 8.55, Milchhütte Aesch ab 9.00 Uhr

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, a. Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
In Aesch keine Sonntagsschule

Montag, 8. November
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 9. November
20.15 Sonntagsschulvorbereitung, Jugendstube Maur

Mittwoch, 10. November
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. Pappe, Wassbergstr. 15, Aesch.

## Kath. Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 6. November
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag
Sonntag, 7. November
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten.

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 6. November
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 7. November
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

[redacted]

## Feuerwehr

**Montag, 8. November 1982**, Pikett
Antreten 20.00 Uhr beim Feuerwehrdepot.

## Hundenachbezeichnung 1982

**Gemeinde:** 8124 Maur
**Datum:** Mittwoch, 3. November 1982
**Zeit:** 13.30 bis 17.00 Uhr.
**Kontrollort:** Gemeindegutsverwaltung im 1. Stock des Gemeindehauses.

Es sind alle Hunde im Alter von über sechs Monaten zu bezeichnen. Die Hundehalter haben die Impfzeugnisse zur Bezeichnung mitzubringen. Die Abgabegebühr beträgt: **Fr. 39.—.**

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 10. November 1982
Zweites Blatt

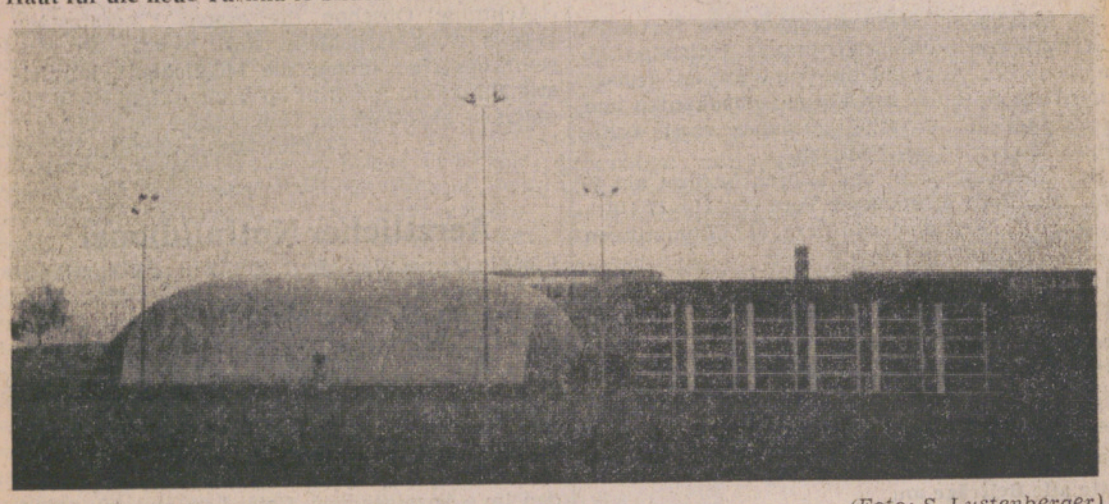
# Maurmer Post

Nr. 45

## Die Schule baut... (zweiter Teil)

### Wie eine Turnhalle entstehen kann

**LR. Am vergangenen Donnerstag war es soweit, die von der Gemeindeversammlung im Juni bewilligte Traglufthalle sollte aufgestellt werden. Noch lagen auf dem ebenfalls neuerstellten Hartplatz Massen von Blachenstoff, die nicht ahnen liessen, dass sie in kurzer Zeit die Hülle oder Haut für die neue Turnhalle bilden würden.**



*(Foto: S. Lustenberger)*

Mit einiger Skepsis wurden die Worte des verantwortlichen Fachmannes zur Kenntnis genommen, dass der «Bau» in einer guten halben Stunde stehen werde. Das Wort «Bau» steht nur darum in Anführungszeichen, weil ja an und für sich nicht gebaut, sondern geblasen wurde. Also würde es richtigerweise heissen: die «Blase», nicht der Bau.

Aber nun ernsthaft zur Sache. Innert dreier Tage ist die nötige Bodenverankerung und die Befestigung der Hülle vorgenommen worden, und nun soll es also losgehen.

Kaum ist das Gebläse eingeschaltet, kommt Bewegung in die graue Masse. Faszinierend, wie sie sich nach allen Seiten dehnt und aufbläht und dabei ständig ihre Form verändert. Es scheint fast, als ob Leben darin stecke. Noch stehen die Eingänge etwas verloren in der Gegend, aber langsam nimmt das Gebilde Gestalt an. Und wie vorausgesagt: Nach einer guten halben Stunde werden die Drehtüren aufgeschlossen, und die neue, so dringend benötigte Turnhalle kann betreten werden. Sogleich wird sie von den Schülern in Besitz genommen und unter anderem auf ihre Akustik getestet! Der Raum erscheint erstaunlich gross und eignet sich mit seinem rauhen, roten Kunststoffbelag ausgezeichnet für Ballspiele und Leichtathletik.

Die nötigen Einrichtungen dazu werden in den nächsten Tagen eingebaut, die Markierungen angebracht, und noch im Laufe dieser Woche kann der Turnbetrieb aufgenommen werden. Noch etwas zum Aeusseren der Halle: Da es sich um eine gebrauchte handelt, hat sie schon etwas Patina angesetzt. Das gereicht ihr aber nur zu ihrem Vorteil, denn durch die dadurch entstandene Tarnfarbe integriert sie sich ausgezeichnet in die Umgebung.

## Der Schlüssel zum Gemeindeleben

vp. Wir alle haben, wir alle brauchen Schlüssel. Wer denkt über so ein Allerweltsding nach? Sie glauben, das lohnt sich nicht? Haben Sie nicht während der Schulzeit einmal das ungefähr 800 Jahre alte Gedicht von Walther von der Vogelweide gelesen oder sogar auswendig lernen müssen?

«Du bist min, ich bin din:
des solt du gewis sin.
du bist beslozzen
in minem herzen:
verlorn ist daz zlüzzelin:
du muost immer drinne sin.»

Es ist echtes Mittelhochdeutsch, trotzdem heute noch verständlich und deshalb in der Schule so beliebt. Vom Mittelhochdeutschen zum Althochdeutschen: sliozan = schliessen ist der Schritt nicht allzu gross. Sprachforscher haben die Entwicklung natürlich zurückverfolgt: Schliessen, Schlüssel, Schloss sind Wörter indogermanischen Ursprungs.

Schliessen, Schlüssel, Schloss: die Verwandtschaft ist unverkennbar. Zahlreiche Kombinationen lassen sich davon ableiten: abschliessen, ausschliessen, einschliessen, wegschliessen, um nur einige zu nennen. Hier bemerkt man bereits, dass verschiedene Wörter auch im übertragenen Sinn angewendet werden können. Denken wir an Schloss, kann es sowohl ein Türschloss wie auch ein verschlossenes Gebäude, eine Festung sein.

Einen Schlüssel benötigt man zum Aufschliessen. Und genau das ist der Sinn des **Schlüssels zum Gemeindeleben**, der nun vorliegt und in den nächsten Tagen in allen Haushaltungen verteilt wird.

Ein Schlüssel nützt uns nur, wenn wir ihn auch benützen:

Sie suchen eine bestimmte Amtsstelle — im Schlüssel finden Sie sie auf Anhieb.

Sie brauchen einen Handwerker — der Schlüssel informiert Sie.

Sie möchten einem Verein beitreten — der Schlüssel zeigt Ihnen die Möglichkeiten.

Sie brauchen Hilfe, gleich welcher Art, der Schlüssel bietet Sie Ihnen.

Darüber hinaus finden Sie Informationen, die Sie sich — vor allem wenn Sie noch nicht lange in der Gemeinde wohnen — erst umständlich und zeitraubend beschaffen müssten. Werfen Sie also den Schlüssel zum Gemeindeleben nicht unbesehen zum Altpapier, benützen Sie ihn!

## «The City-Jazz-Group»

**im Kleintheater Mühle, Maur**

Zum Abschluss der diesjährigen Darbietungen im Kleintheater Mühle in Maur wartet der Verein Spieldose Maur am Samstag, 13. November 1982, 20.30 Uhr nochmals mit einem Höhepunkt auf: «The City-Jazz-Group», eine Formation aus Zürich, die bereits in den sechziger Jahren ihre Zuhörer mit ihrem Repertoire zu überzeugen vermochte.

**Swing and Mainstream Style**

Die Mitglieder der City-Jazz-Group verschrieben sich von Beginn an dem Swing and Mainstream Style. Bald etablierte sich die Band mit verschiedenen guten Kritiken an Jazz-Festivals und gewann als Krönung ihres damaligen Engagements den zweiten Gesamtrang am internationalen Jazz-Festival von Zürich. Nach der Auflösung Mitte der siebziger Jahre wurde — aus einem Gag heraus — 1981 ein Comeback-Concert bestritten, das ein solcher Erfolg wurde, dass die Gruppe beschloss, auch in Zukunft eine beschränkte Zahl von Auftritten durchzuführen. Die Besetzung: Otto Andrae (Trumpet/Flügelhorn), Steph Wieland (Alto/Tenor Saxes), Romeo Borbach (Piano), John Treichler (Bass) und Jack Huber (Drums).

Spieldose Maur

## Wechselstabenverbuchsler im Kreisen eng

me. «Und wer seid Ihr» wollte der Mundartliedermacher Urs Tappolet von seinem Publikum wissen, so stand es in der Voranzeige zu lesen. Und er wollte es tatsächlich wissen, stand gleich hinter der Kasse und begrüsste jeden Hereinkommenden in seiner offenen Art mit den Worten: «I bi dr Urs Tappolet, wer bisch Du?» Lag es nun daran, dass ein Publikum prinzipiell anonym bleiben möchte, dass dieser Aufforderung nur sehr wenige nachgekommen sind? Mögen sich einige durch den vorabgedruckten Liedertext von Urs Tappolet abgeschreckt gefühlt haben, war es die (völlig unberechtigte) Angst, in der Müli fürchterlich zu frieren, oder war das Jazz-Festival in Zürich schuld, Tatsache ist, dass der Hobby-Wechselstabenverbuchsler Urs Tappolet vor geradezu extrem engem Kreis auftrat. Kein Zweifel, dass derartige Ereignisse einen Künstler frustrieren, Urs Tappolet liess sich nichts davon anmerken und verstand es, auf sympathische Art zu unterhalten.

In seinen Liedern spiegelte sich auf eigene Art betrachtete Umwelt. Sehr amüsant sein «Töffli-Blues», nicht ganz ernst zu nehmen seine Bemerkung, dass das älteste Schweizer Volkslied aus der Drogenszene «S'Ramseiers wei go grase» sei. Klar wurde jedem, dass sich mit Wechselstabenverbuchseln so gut wie kein Tiefgang erreichen lässt, doch war dies auch gar nicht angestrebt. Alsbald wurde es heimatlich-besinnlich und nostalgisch, es folgten Lieder über vergangene Freundschaften und zerbrochene Liebe mit Aufforderung zum Neubeginn. Ein Lied sagt im Refrain: «Es isch halt liechter, farbig z'si als schwarz oder wiiss», und man ward den Gedanken nicht ganz los, dass dem Müli-Publikum die Lieder von Urs Tappolet dämmergrau vermischt mit noch etwas Abendrot erschienen.

## Duettabend mit Kathrin Graf und Verena Piller

**Kirche Maur, 12. November, 20.15 Uhr**

Die Kulturkommission Maur freut sich sehr, Sie diesmal zu einem Konzert mit einer Künstlerin, die seit vielen Jahren in der Gemeinde wohnt, einzuladen.

Verena Piller schloss ihr Gesangsstudium als Altistin am Konservatorium in Zürich mit dem Konzertdiplom ab. Nach weiteren Studien in London besuchte sie Meisterkurse in Luzern und erhielt diverse Studienpreise. Sie ist als Konzertsängerin im In- und Ausland tätig. Diverse Radio- und Schallplattenaufnahmen zeugen von ihrem Können.

Die Sopranistin Kathrin Graf (sie möge uns diesmal den «Faux-pas» in der Sängerhierarchie verzeihen!) erhielt ihr Konzertdiplom in Winterthur und weilte anschliessend zur Weiterbildung an der Opernschule in Berlin. 1972 wurde sie mit dem Solistenpreis des Schweizerischen Tonkünstlervereins ausgezeichnet. Seither ist sie international als Konzertsängerin tätig und ist unter anderem Gast an Festivals in Luzern, Zürich, Bruxelles und Barcelona. Sie verfügt über ein breitgefächertes Repertoire, das vom frühen Barock bis zur avantgardistischen Moderne reicht und Oratorien, Orchesterwerke, Oper, Kammermusik und Lieder beinhaltet.

Daniel Fueter-Graf, der die zwei Sängerinnen am Flügel begleitet, erhielt sein Klavierdiplom und das Reifezeugnis am Konservatorium in Zürich, wo er nun als Lehrer und administrativer Mitarbeiter tätig ist.

Zu Beginn des Abends werden wir drei der «Sei duettini italiani» von Johann Christian Bach hören. Es folgen op. 63 von Felix Mendelssohn-Bartholdy und op. 20 von Johannes Brahms, sowie eine Reihe von Liedern aus der Romantik: «Der Ring», «Die Gefangene», «Wasser und Weinen», «Fliege Vögelein» und «Grüne, du Gras» sind dem Liederzyklus «Klänge aus Mähren» entnommen, der von Antonin Dvorak komponiert wurde.

Den Abschluss dieses schönen, ausgewogenen Programmes bilden die zwei Lieder «La regata veneziana» und «La pesca» aus Gioacchino Rossinis «Serate musicali».

Mit diesem Konzert möchte die Kulturkommission ganz besonders den Liebhabern des Gesanges eine Freude bereiten und hofft natürlich auch auf ihr zahlreiches Erscheinen!

Die Konzertbillette können wie gewohnt zwischen 17 und 20 Uhr bei Telefon 980 08 00 (Dür) bestellt werden.

Sina Dür

## «Räbeliechtli»



*(Foto: S. Lustenberger)*

Räben, schön und kugelig, lassen sich aushöhlen und in die weissen und violetten Wangen Sterne, Buchstaben, Tiere und Häuser schnitzen. Für Kinderhände sind solche Früchte begehrt. Für Kerzen sind sie etwas Besonderes, um inmitten der Frucht zu leuchten und mit dem Schein durch die Schnitzereifensterchen in dunkeln Gassen, leicht schwenkend eine fröhliche Herbststimmung zu verbreiten.

Die Strassenbeleuchtung war ausgeschaltet und das Wetter wunderbar. Da glitten viele Kunstlichter sonntags an kurzen Stecken und langen Schnüren hängend, in lockeren Reihen durch das abendliche Dorf. Lautlos zwar, aber begleitet von freudig plaudernden und singenden Kindern. Im Burghof sammelten sich die Scharen zu einem grossen Schwarm glitzernder Punkte. Näher tretend, kamen mit wechselnden Lichtbildern wieder die kunstvollen Räben zur Geltung.

In der abendlichen Kühle wurden alle mit viel Tee bewirtet. Aber ein warmes Würstchen in der einen Hand und das schönste aller Räbeliechtli in der anderen, so präsentierte die Kinderschar inmitten zahlreicher Gäste ein genüssliches Bild. Liebliche Klänge der immer bereiten Musikgesellschaft und dankbare Zuhörer ergänzten die Veranstaltung des Frauenvereins zum bleibenden Erlebnis.

-i.

## Besuch im Völkerkundemuseum

Es sei nochmals auf die morgen Donnerstag, 11. November, stattfindende Führung durch das Völkerkundemuseum hingewiesen. Besammlung um 14.20 Uhr beim Eingang, Pelikanstrasse 40, Zürich. Dauer der Führung: ca. 2 Stunden, Unkostenbeitrag fünf Franken.

Podium Maur

## Anmutige Barockklänge

vp. Wie schon bei ihrem ersten Auftreten in unserer Gemeinde hat die Tongruppe dopabonus (Johanna Burkhalter, Sopran, Mechtild Dorn, Blockflöten/Traversflöte, Lea Bodmer, Blockflöten/Cembalo, Loni Patt, Viola da Gamba) auch diesmal etliche unbekannte Instrumentalwerke ausgewählt.

Der erste Teil war den Vertretern der französischen Barockmusik: Jacques Hotteterre le Romain, André Campra, Michel Pignolet de Montéclair, Louis de Caix d'Hervelois gewidmet. Man darf wohl davon ausgehen, dass diese Komponisten aus der burgundischen Schule hervorgingen, die kontrapunktisch komplizierte Tongebilde in anmutiger Weise darzustellen erstrebte. Heiter und einschmeichelnd ertönten die Instrumente, zu denen sich der Sopran in der Kantate «O dulcis amor» kongenial gesellte.

Im zweiten Teil wurde deutsche Barockmusik dargeboten, hier dominierte der Gesang. «Singe, Seele, Gott zum Preise» von Händel und «Seele, lerne dich erkennen» von Telemann, beides Arien mit häufigem Tempowechsel, von grossen Rezitativen durchzogen, die die Sängerin treffsicher meisterte, wie überhaupt die Musikalität der ganzen Gruppe hervorzuheben ist. Zwischen den beiden Gesängen wurde ein Werk von G.P. Simonetti aufgeführt, ein zeitgenössischer Komponist, der trotz vortrefflichem Einfühlungsvermögen in die Musik der alten Meister seinem Opus etliche interessante, eigenständige Akzente aufzusetzen wusste.

Die leider nur spärlich erschienenen Zuhörer applaudierten mit Recht sehr herzlich. Gibt es in Maur wirklich nur ein paar Dutzend Liebhaber alter Musik?



*(Tongruppe dopabonus)*

## Pro Knirps

**Kind und Krankenhaus**

Das tägliche Leben zeigt immer wieder, dass auch kleine Kinder gegen einen Spitalaufenthalt nicht gefeit sind.

Kann man sein Kind auf eine eventuelle Hospitalisierung vorbereiten? Wie soll man sich als Eltern dem Kind gegenüber verhalten? Wo kann man sich bei Schwierigkeiten hinwenden?

Um diese und weitere Fragen zu behandeln, haben wir eine erfahrene Sozialpädagogin vom Verein Kind und Krankenhaus für ein Informationsgespräch engagiert. Frau B. Limacher ist auch am Marie-Meierhofer-Institut tätig. Des weitern wird eine betroffene Mutter über ihre Erlebnisse berichten.

Das Gespräch findet am Dienstag, 16. November, 20 Uhr, im Singsaal Schulhaus Leeacher statt. Unkostenbeitrag: 3 Franken.

Der Singsaal ist bereits ab 19.30 Uhr geöffnet. Bei einer Tasse Kaffee haben Sie Gelegenheit, Prospekte und Bücher über das obgenannte Thema einzusehen.

Anmeldungen für diesen Abend bitte an Frau M. Gross, Telefon 980 10 87.

«Pro Knirps» Elterngruppe
Ortsverein Binz/Ebmatingen

## «Nach em Räge schint d'Sunne, nach em Briegge wird glacht!»

Von Herzen gelacht wurde am letzten Samstag am Männerchorchränzli, welches vor vollbesetztem Loorensaal mit einigen Liedern und dem lustigen Singspiel «Nach em Räge schint d'Sunne» über die Bühne ging. Bei Musik und Tanz wurde bis in den frühen Morgen gefestet.

**Die Operette wird am Samstag, 13. November, um 20.15 Uhr im Loorensaal wiederholt, umrahmt mit Liedern von uns Männerchörlern. Mit 5 Franken sind Sie dabei!**

## Sport- und Kinderkleiderbörse

Ein strahlender Herbstnachmittag lockte Käufer, Verkäufer und Neugierige an unsere zweite Winterbörse. Es herrschte ein reger Betrieb von Angebot und Nachfrage. Viele Kinder mit ihren Müttern hatten ihre Ware auf einer Decke hübsch ausgebreitet und so feilgeboten. Manch einem gelang es, für ein paar Franken einen guten Kauf zu tätigen. Derjenige, der den zu klein gewordenen Skischuh oder Schlittschuh verkaufte, freute sich, dafür noch einen Batzen zu erhalten, und der Käufer war ebenso glücklich, einen günstigen Kauf getätigt zu haben.

Für viele war es auch ein Treffen beim vom Ortsverein offerierten «Gratis-Kaffee», oder um Freunden oder Bekannten zu begegnen und mit ihnen zu plaudern.

Der Ortsverein hatte auch dieses Jahr wieder eine Annahmestelle für alle jene Leute organisiert, die nicht selber verkaufen wollten oder zeitlich unabkömmlich waren. Für die damit entstandenen Umtriebe wurde eine Kommission in Abzug gebracht. Der Umsatz war sehr gut, so dass wir auch dieses Jahr wieder einen erfreulichen Betrag in die Kasse der Gruppe für Freizeitaktionen legen können. Dies ist eine Untergruppe vom Ortsverein, welche Spiel- und Bastelnachmittage für Kinder organisiert.

Da die Bevölkerung so reges Interesse gezeigt hat, ist die Börse im Wettsteinhaus Aesch jeden Samstag von 9 bis 11 Uhr geöffnet. Wir haben bereits ein umfangreiches Angebot von Kinder-Winterkleidern und -Sportartikeln. Um der grossen Nachfrage nachkommen zu können, brauchen wir auch weiterhin gut erhaltene Winterkleider und Sportartikel. Vielleicht liegen auch bei Ihnen noch einige Sachen im Schrank, die Ihren Kindern zu klein geworden sind.

Kommen Sie doch mal bei uns vorbei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

H. Lingenhag

## 8. Maurmer Kerzenziehen

Einmal mehr war auch dem diesjährigen Kerzenziehen vom 18. bis 28. Oktober ein grosser Erfolg beschieden. Jahr für Jahr betreiben mehr Leute dieses gleichermassen einfache wie reizvolle Hobby. Viele haben es zudem am eigenen Leib erfahren; wer von diesem «Bazillus» angesteckt worden ist, den lässt er so schnell nicht wieder los. So benützten über 300 Kinder und Erwachsene die Gelegenheit, während der 10 Tage für sich oder als Geschenke selber Kerzen zu ziehen.

Insgesamt wurden 195 kg Paraffin-Stearin-Wachsmischung in verschiedenen Farben sowie 50 kg honigduftender Bienenwachs von fleissigen Händen in Hunderte von Wachslichtern jeder nur denkbaren Form und Grösse verwandelt. Neben farbigen Pyramiden-, Tännli-, Spiral- und Blumenkerzen wurde auch die «Forch-Flamme» als originelle Abwechslung geschätzt.

Glücklicherweise wurde rechtzeitig zu Beginn dieser «Kerzen-Saison» das Zwergli geboren. So war es denn auch nicht verwunderlich, dass dieses — ob mit langer spitzer Nase und mit Kugel- oder Schlitzaugen — zum eigentlichen Hit dieser Aktion geworden ist.

Der feinduftende, hochwertige Bienenwachs fand vor allem Verwendung für die begehrten Bienenstöckli sowie als Lichtspender der Adventsdekorationen.

Dass diese sinnvolle und freudebringende Beschäftigung zudem noch einen schönen Reinerlös abwirft, macht die Sache um so wertvoller. So konnten der «Vogelpflege-Station Milan» in Steg/Tösstal nicht weniger als 2897 Franken zur Pflege von verunfallten Gefiederten überwiesen werden. Dass die grosszügigen «Trinkgelder» einen nicht unwesentlichen Teil dieser Summe ausmachen, sei nur am Rande erwähnt.

All jenen, welche zu diesem schönen Ergebnis beigetragen haben, nicht zu vergessen die fleissigen «Heinzelmännchen», möchte ich an dieser Stelle herzlich danken. Elsbeth Sallenbach

## Grosser Bazar des Frauenvereins Berg

**21. November 1982 in der Looren**

In der Looren, auf der Aussichtsterrasse zwischen Forch und Ebmatingen gelegen, erwarten Sie fröhlich dekorierte Tische und Stände mit den Erzeugnissen fleissiger Frauenhände. Von den praktischen Dingen — Handarbeiten, Wollsachen — über die festlichen Adventsarrangements und Geschenke aus der Boutique — Spielsachen —, den Extrastand fürs Zollingerheim mit den farbigen Symboltüchlein bis zu den kulinarischen Genüssen wie unserem feinen Bauernbrot, Hauskonfekt, Zöpfen, hausgemachter Konfitüre, finden Sie alles, das sich zu kaufen lohnt. Der Fund am Flohmarkt, die Päcklipost und ein Film für die Kinder runden das Angebot ab.

In der Kaffeestube beim gemeinsamen Mittagessen gibt es den Risottoplausch à la ticinese. Feine Desserts, Kaffee und Kuchen warten auf Liebhaber. Ein Wettbewerb mit Preisen lockert die Stimmung. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Der Reinerlös geht in den Fonds für den Kachelofen im Zollingerheim (Alters- und Pflegeheim Maur-Zumikon). Durch den Einsatz unserer Mitglieder sowie Spenden von Freunden und Gönnern halten sich unsere Unkosten im Rahmen. Die Auswahl zu vernünftigen Preisen ermöglicht es Ihnen, mit Freude einzukaufen und gleichzeitig die Gewissheit zu haben, einen wohltätigen Zweck zu unterstützen.

Der Gottesdienst in der Looren beginnt um 10 Uhr. Der Bazar öffnet seine Tore von 11—17 Uhr.

Frauenverein Berg, 8123 Ebmatingen

# Amtliche Bekanntmachungen

## Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 11. November
18.00 Jugend-Treff: Werkraum Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 12. November
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 14. November
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi
Jugendgottesdienste E. Martl:
9.15 Ebmatingen, Singsaal Leeacher
10.15 Kirche Maur

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, a. Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 15. November
14.30 Missionskreis Binz-Ebmatingen bei Frau Morell, Rainholzstr. 4, Ebmatingen

Voranzeige:
Sonntag, 21. November
10.00 Schulhaus Looren:
Familiengottesdienst, Pfr. E. Attinger
Anschl. Bazar des Frauenvereins Berg

## Kath. Gottesdienste

**St. Anonius, Egg**

Samstag, 13. November
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 14. November
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 13. November
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 14. November (Schulsonntag)
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt (Kindedrhütedienst)
10.30 Kindergottesdienst (Unterkirche)

**Kath. Pfarrvikariat Maur**

Samstag, 13. November
19.00 Eucharistiefeier in Aesch (Singsaal)

Sonntag, 14. November
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

[redacted]

## Feuerwehr

Freitag, 12. November — Kaderrapport
Freitag, 19. November — Pikett
Antreten jeweils 20 Uhr bei den Feuerwehrdepots.

## Veranstaltungskalender

**Donnerstag, 11. November:** 14.30 Besuch des Völkerkundemuseums, Podium Maur, Treffpunkt: Pelikanstrasse 40, Zürich.

**Freitag, 12. November:** 20.15 Uhr Kirche Maur, Duettabend.

**Samstag, 13. November:** 9—11 Uhr Kinderkleiderbörse im Wettsteinhaus Aesch.
15—18 Uhr Galerie Guckloch, Badanstaltstrasse, Maur, Vernissage Ausstellung Julio Robert.
20.15 Loorensaal, Operette Männerchor.
20.30 Uhr Kleintheater Mühle Maur, The City-Jazz-Group.

**Montag, 15. November:** 20.00 Uhr Restaurant «zum wilden Mann», Ebmatingen, Quer-Versammlung Velo-Club Forch.

**Dienstag, 16. November:** 20.00 Uhr im Singsaal des Schulhauses Leeacher, Informationsgespräch Kind und Krankenhaus, Pro Knirps.

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Ursula Meister, Telefon 980 28 95

**Redaktion der Nummer vom 17. November:**
Stephan Kaelin, Telefon 980 06 55

**Einsendeschluss:** Freitag, 12. November

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

## Was läuft anderswo . . .

**Die Greifenseeregion von oben betrachten**

kann man nun, denn gemäss der nachstehend abgedruckten Mitteilung hat das «Grosi JU» mit etwas Verzögerung ihren Rundflugbetrieb aufgenommen. Für einen klaren (!) Spätherbsttag sicher eine ausgezeichnete Idee. Wir erinnern in diesem Zusammenhang an den Erlebnisbericht über einen Flug mit der JU in Nummer 37 vom 15. September 1982.

**Aufnahme des Rundflugbetriebes mit der JU-52**

Der Verein der Freunde des Museums der Schweiz. Fliegertruppen führt jeweils samstags Rundflüge mit der JU-52 durch. Geflogen wird ab dem Militärflugplatz Dübendorf, Eingang Fliegermuseum, jeweils von 9—16 Uhr, bei Sichtflugbedingungen. Ueber die Durchführung gibt Telefon 184 ab 7 Uhr Auskunft.

Achtung: Obschon die ersten Flugsamstage bereits stark ausgebucht sind, besteht für Museumsbesucher immer die Möglichkeit, kurzfristig Plätze am Schalter zu buchen. Der Preis für einen ca. einstündigen Flug beträgt 100 Franken.

Flugbetriebskommission JU-52

## Aerztlicher Notfalldienst

Für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 11. November**

Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11

**Samstag/Sonntag, 13./14. November**

Dr. Wyss, Telefon 391 41 20

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

# Zivilschutz

## Aufgebot zu den Instruktionsdiensten 1983

**Uebungen und Rapporte gemäss Art. 54 ZSG für die in der Zivilschutzorganisation der Gemeinde Eingeteilten. Für besondere Dienstleistungen einzelner Schutzdienstpflichtiger sowie für Kurse nach Art. 53 ZSG werden persönliche Dienstanzeigen zugestellt.**

**Allgemeine Bestimmungen**

**1. Aufgebot**

Dieses Plakat gilt als Aufgebot. Die Einrückungspflichtigen der angegebenen Leitungen und Formationen erhalten zudem ein persönliches Aufgebot mit den genauen Einrückungsdaten.

Wer bis drei Wochen vor Dienstbeginn noch nicht im Besitze eines persönlichen Aufgebotes ist, hat dies unverzüglich der Zivilschutzstelle seiner Wohngemeinde zu melden; Angehörige einer Betriebsschutzorganisation melden sich bei ihrem Betriebsschutzchef.

**2. Ausnahmen**

Von der Einrückungspflicht sind ausgenommen:
a) Schutzdienstpflichtige, die 1983 einen fünftägigen Einführungskurs zu absolvieren haben,
b) Schutzdienstpflichtige, die noch keinen Einführungskurs von mindestens zwei Tagen Dauer absolviert haben,
c) Schutzdienstpflichtige, für welche vor Erhalt des Aufgebotes ein vertrauensärztliches Untersuchungsverfahren eingeleitet wurde.

Nicht reisefähige Schutzdienstpflichtige haben vor Dienstbeginn der aufbietenden Stelle zusammen mit ihrem Zivilschutzdienstbüchlein ein ärztliches Zeugnis einzureichen, das die Reiseunfähigkeit ausdrücklich bestätigt. Reisefähige haben einzurücken und sich bei der sanitarischen Eintrittsbefragung zu melden.

**3. Dienstverschiebung**

Jeder Schutzdienstpflichtige hat seine beruflichen und privaten Obliegenheiten nach dem Dienst zu richten.
Begründete Gesuche um Dienstverschiebung sind vom Schutzdienstpflichtigen mit allfälligen Belegen bis spätestens drei Wochen vor dem Dienstanlass der aufbietenden Stelle einzureichen. Solange keine Bewilligung erteilt wurde, besteht die Einrückungspflicht weiter. 1983 versäumter Pflichtdienst ist nachzuholen.

**4. Strafbestimmungen**

Wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Aufgebot nicht Folge leistet, sich ohne Erlaubnis aus dem Dienst entfernt, sich auf andere Weise der Schutzdienstpflicht entzieht oder den Dienstbetrieb stört, kann mit Haft oder Busse bestraft werden.

**Zivilschutzorganisation Maur**

| Leitung, Dienst und Formation | Anlass | Datum | Kadervorkurs | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|
| **Leitungen** | | | | |
| Ortsleitung | Uebung | 12.—15.9. | 8.—9.9. | KVK, OC, OC Stv, DC |
| | Rapport | 21.1. | | OC, OC Stv, DC |
| | Rapport | 2.12. | | OC, OC Stv, DC |
| Quartierleitungen 1—2 | Uebung | 12.—15.9. | 8.—9.9. | KVK QC, QC Stv |
| 3 | Uebung | 21.—24.11. | 17.—18.11. | KVK QC, QC Stv |
| 1—3 | Rapport | 21.1. | | QC, QC Stv |
| Blockleitungen 1—10 | Uebung | 12.—15.9. | 8.—9.9. | KVK BI C u Stv |
| 11—13 | Uebung | 21.—24.11. | 17.—18.11. | KVK BI C u Stv |
| **Schutzraumorganisation** | | | | |
| Schutzraumleitung 1—92 | Uebung | 12.—15.9. | 8.—9.9. | KVK für SRC 9.9. |
| 93—110 | Uebung | 21.—24.11. | 17.—18.11. | KVK für SRC 18.11. |
| **Nachrichtendienst** | | | | |
| Nachrichtengruppe | Uebung | 12.—15.9. | 8.—9.9. | KVK für Sir 9.9. |
| **Uebermittlungsdienst** | | | | |
| Uebermittlungszug | Uebung | 12.—15.9. | 8.—9.9. | KVK C Gr Uem 9.9. |
| **AC-Schutzdienst** | | | | |
| AC-Gruppe | Uebung | 12.—15.9. | 8.—9.9. | KVK C Gr AC 9.9. |
| **Pionier- und Brandschutzdienst** | | | | |
| Pionier- und Brandschutzdet. | Uebung | 12.—15.9. | 8.—9.9. | KVK C Gr PBD 9.9. |
| Komb Pionier- und Brandschutzzug | Uebung | 21.—24.11. | 17.—18.11. | KVK für C Gr 18.11. |
| **Sicherungsdienst** | | | | |
| Sicherungszug | Uebung | 12.—15.9. | 8.—9.9. | KVK C Gr Si 9.9. |
| **Ueberwachungsdienst** | | | | |
| Ueberwachungszug | Uebung | 12.—15.9. | 8.—9.9. | KVK C Gr Uew 9.9. |
| **Mehrzweckdienst** | | | | |
| Mehrzweckgruppen 11, 17 ,29, | Uebung | 12.—15.9. | 8.—9.9. | KVK C Gr Mzw 9.9. |
| 35 | Uebung | 21.—24.11. | 17.—18.11 | KVK C Gr MZW 18.11. |
| **Sanitätsdienst** | | | | |
| Sanitätspostenzug | Uebung | 21.—24.11. | 17.—18.11. | KVK C Gr San 18.11. |
| Sanitätshilfsstellendetachement | Uebung | 12.—15.9. | 8.—9.9. | KVK C Gr San 9.9. |
| **Betreuungsdienst** | | | | |
| Betreuungsdetachement | Uebung | 12.—15.9. | 8.—9.9. | |
| **Versorgungsdienst** | | | | |
| Versorgungsgr. Haushalteinh. 1—3 | Uebung | 12.—15.9. | 8.—9.9. | |
| 4 | Uebung | 21.—24.11. | 17.—18.11. | |
| Versorgungsgr. Versorgungseinh. | Uebung | 12.—15.9. | 8.—9.9. | |
| **Anlage- und Reparaturdienst** | | | | |
| Gruppe technischer Betrieb 12—3 | Uebung | 12.—15.9. | 8.—9.9. | |
| 4 | Uebung | 21.—24.11. | 17.—18.11. | |

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 17. November 1982
Zweites Blatt

# Maurmer Post

Nr. 46

## Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

### Traktanden der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 1982

Die nachfolgenden Geschäfte werden zur Behandlung gelangen:

#### 1. Voranschläge 1983

Beim Politischen Gemeindegut ist im Ordentlichen Verkehr mit einem budgetierten Aufwand von 10 895 000 Franken und einem Ertrag von 4 882 000 Franken ein zu deckender Rückschlag von 6 013 000 Franken veranschlagt. Zur Deckung dieses Rückschlages ist bei einem hundertprozentigen Nettosteuerertrag zu 12 Mio. Franken ein Steueransatz von 50 Prozent, wie im Vorjahr, erforderlich. Die Behördenkonferenz, an welcher sämtliche Gemeindegüter vertreten sind, nahm zur Kenntnis, dass die Schulgemeinde den Steueransatz von 45 Prozent im Jahr 1983 beibehält. Der Gesamtsteuerfuss Politisches Gemeindegut/Schulgut bleibt somit mit 95 Prozent unverändert. Im Ausserordentlichen Verkehr sieht der Voranschlag einen Aufwand von 9 215 000 Franken und einen Ertrag von 520 000 Franken vor. Der einmalige Beitrag aus dem OV wird mit 3 120 000 Franken veranschlagt und zugleich eine Entnahme aus dem Baufonds von 2 075 000 Franken vorgesehen, so dass in den folgenden Jahren ein zu tilgender Nettorückschlag von 3 500 000 Franken verbleibt.

Das Fürsorgegut deckt den zu erwartenden Rückschlag durch Entnahme aus dem Ausgleichsfonds.

Die Betriebsrechnung des Wasserwerkes sieht ein ausgeglichenes Budget vor.

#### 2. Parkplatzausbau in der Looren

Nachdem es der Gemeinde gelungen ist, das als Parkfeld benützte Land käuflich zu erwerben, liegt nun ein Projekt für den Ausbau des Parkplatzes vor. Dieses sieht die Schaffung von 160 Parkplätzen mit Grünflächen und Bäumen vor. Die Erstellungskosten betragen 420 000 Franken.

#### 3. Bushaltestelle beim Altersheim Aesch-Forch

Im Zuge der Erstellung des Altersheims in Aesch werden zwei Bushaltestellen beidseits der Strasse im Bereich der Schulanlage und des Altersheims erstellt. Dabei werden Fussgängerstreifen und die erforderlichen Absenkungen des Trottoirrandes im Hinblick auf die Gehbehinderten und Rollstuhlfahrenden vorgesehen. Der Aufwand erfordert einen Kredit von 76 000 Franken.

#### 4. Kanalisation und Wasserleitung an der Höhenstrasse, Scheuren

Im Pfaffenacher ist eine grössere Ueberbauung geplant. Zur baulichen Erschliessung ist die Höhenstrasse weiter auszubauen. Die Kanalisation und die Wasserleitung muss in das zukünftige Strassengebiet eingelegt werden. Diese Bauerschliessungen erfordern Kredite von 170 000 Franken für die Kanalisation und 93 000 Franken für die Netzerweiterung des Wasserwerkes.

#### 5. Abrechnung über die 4. Reinigungsstufe der Kläranlage Maur

Die Bauarbeiten sind abgeschlossen; das Bauwerk konnte innerhalb des bewilligten Kredites erstellt werden. Die Bauabrechnung lautet auf 1 561 270 Franken.

#### 6. Mehrfamilienhäuser im Brünneli, Aesch

Die Gemeindeversammlung vom 11. Januar 1982 bewilligte den Projektierungskredit. Das nun vorliegende Projekt sieht auf dem Gemeindeland zwischen der Aeschstrasse und Im Brünneli zwei zusammengebaute, dreigeschossige Wohnhäuser und ein kleineres Haus an der Aeschstrasse vor, mit insgesamt 24 Wohnungen. Gleichzeitig wird für die Feuerwehr ein neues Lokal vorgesehen. Der Kinderspielplatz mit Sandgrube, Klettergarten, Hüttenbauplatz wird durch ein offenes Gebäude ergänzt. Die Baukosten betragen 4 740 000 Franken. In Nachachtung von Art. 9 der Gemeindeordnung wird dieses Geschäft in der Gemeindeversammlung vorberaten und darauf die bereinigte Vorlage der nächsten Urnenabstimmung unterbreitet.

#### Liegenschaften

Der Innenausbau des zweiten Traktes des Gemeindehauses schreitet voran. Weitere Arbeiten werden in Auftrag gegeben, die Wandschränke an Normschrank Ebmatingen, weitere Schreinerarbeiten an Walter Sallenbach, Schreinerei, Maur, innere und äussere Malerarbeiten an A. Schnetzer AG, Zürich/Ebmatingen. — Für das im Bau begriffene Jugendhaus in der Looren wurden Aufträge erteilt: Elektroinstallationen an Elektrosuter, Ebmatingen, die Heizungsanlage an Robert Meier Söhne AG, Zürich, Sanitäre Installationen an Hermann Hummel, Binz, und das Zentralheizungscheminée an Rüegg Cheminéebau AG, Zumikon. — Für das Wettsteinhaus in Aesch ist ein Gesamtkonzept zu erarbeiten. Architekt J. P. Wartmann, Forch, wird beauftragt, Nutzungsvorschläge, Vorprojekt und Kostenschätzung zu erarbeiten. Hiefür wird der Kredit von 9000 Franken gesprochen.

#### Rechnungswesen

Der Kassasturzbericht der Direktion des Innern des Kantons Zürich über die bei der Gutsverwaltung durchgeführten Revision der Kassen- und Buchführung wird zur Kenntnis genommen und genehmigt. Die Kassen- und Buchführung geht in Ordnung. — Auf Antrag der Finanzkommission erhöht der Gemeinderat die Finanzkompetenz der einzelnen Ressortchefs von 500 Franken auf 1500 Franken. Die Kompetenz ist beschränkt auf jene Beträge, welche in den einzelnen Voranschlagsposten mitenthalten sind.

Der Spitalverwaltung des Bezirksspitals Uster wird auf Gesuch hin der Betrag von 79 000 Franken als Vorauszahlung 1982 als Anteil an das zu erwartende Betriebsdefizit überwiesen. Ebenso erhält das Jugendsekretariat des Bezirkes Uster 20 966 Franken.

#### Strassen/Verkehr

Im Hinblick auf die für die Verkehrslenkung und die Vortrittsregulierung in Binz zu treffenden Anordnungen werden Verkehrszählungen durchgeführt. Die Grundlagenbeschaffung über die massgebenden Verkehrszustände an Stunden und an Wochentagen ist erforderlich. Der Ziel- und Quellenverkehr lässt sich mit dieser Zählung eruieren. — Die Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich erteilte die Genehmigung zur Verfahrenseinleitung des amtlichen Quartierplans für das Gebiet Hinterdorf, Ebmatingen. Der Auftrag zur Weiterbearbeitung wurde mit der Ausarbeitung von Projektvarianten für die Erschliessung der Gewerbezone Lohwis, Ebmatingen, beauftragt. Das kantonale Tiefbauamt befasst sich mit der Neugestaltung der einmündenden Strassen am Dorfplatz Maur. Es werden Schutzinseln und Trottoirs vorgesehen. Der Wunsch wird angebracht, das Trottoir an der Rellikonstrasse bergseits längs der Mauer bis zur Kirche zu erstellen. Die Bushaltestelle am Dorfplatz (Kehrplatz) ist in die Projektierung miteinzubeziehen. — Mit der Inkraftsetzung des neuen Strassengesetzes gehen die bisherigen kantonalen Strassengebiete, nämlich die Egg-, Forch-, Guldenen- und Loorenstrasse sowie die Teilstücke der Zürichstrasse in Binz und im Zentrum Ebmatingen, an die Gemeinde über. Es sind dies total 8,7 km. Den Unterhalt, inkl. Winterdienst, übernimmt die Gemeinde.

#### Gustav-Zollinger-Stiftung

Der in Vorschlag gebrachten Kurzfassung des Alters- und Pflegeheimes der Gemeinden Maur und Zumikon, mit «Zollingerheim» Forch, wird zugestimmt. Aller Voraussicht nach wird das neue Heim am 1. Juli 1983 in Betrieb genommen.

#### Wasserversorgung

Das Wasserwerk beabsichtigt den Einbau einer Entkeimungsanlage im Reservoir Uessikon. Der hiefür erforderliche Kredit von 30 000 Franken wurde bewilligt.

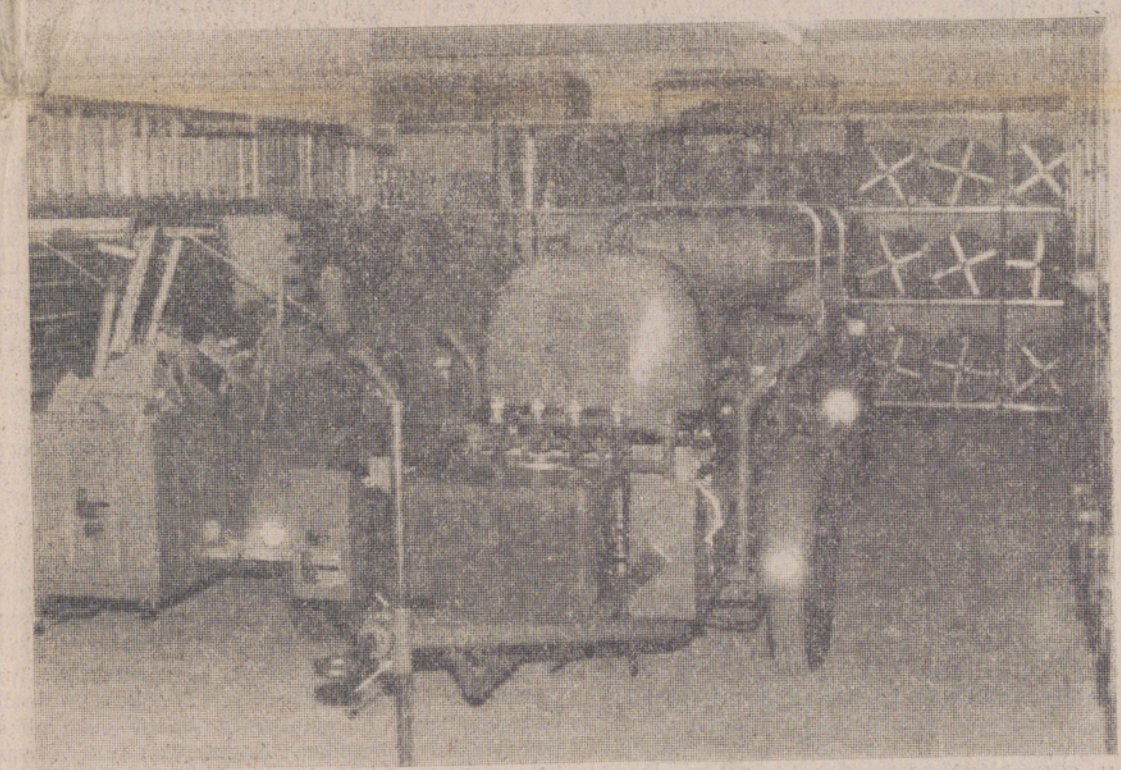
#### Veranstaltung/Altkleidersammlung

Dem Veloclub Forch wurde die ortspolizeiliche Bewilligung erteilt zur Durchführung des Radquers am 9. Januar 1983. Den beiden Sozialwerken Schweiz. Vereinigung der Gelähmten, Zürich, und der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi Trogen, wurde die gemeindepolizeiliche Bewilligung erteilt für eine Altkleider- und Textiliensammlung im Februar/März 1983.

## Kennen Sie Zivilschutz?



Mit dieser etwas provozierenden Frage, mittels auffälliger Flugblätter und Grossplakate versuchte die Zivilschutzorganisation Maur die Bevölkerung auf die bevorstehende Einweihung der Bereitstellungsanlage Leeacher aufmerksam zu machen. Und 500 kamen! Wir danken der Bevölkerung von Maur und den auswärtigen Besuchern für das überwältigende Interesse am Zivilschutz. Die Eröffnung der Bereitstellungsanlage (BSA) wurde in Form eines «Tages der offenen Tür» in zwei Etappen durchgeführt. Am Freitag, dem 5. November, fand der offizielle Teil mit Behörden, Handwerkern und geladenen Gästen mit einem Apéro und einem kleinen Nachtessen (Spatz in der Gamelle) statt. Unter den Gästen bemerkte man den fast vollzählig anwesenden Gemeinderat, den Chef des Kantonalen Amtes für Zivilschutz, H. Stelzer, sowie eine Anzahl weiterer geladener Gäste. Dank wurde speziell dem Architekten W. Rüdt, Maur, und auch den Handwerkern für die saubere und prompte Arbeit ausgesprochen. Anklang fand speziell die gutgelaunte Rede des Ressortchefs Gemeinderat E. Waldner, der unter anderem dem Ortschef R. Lang für seine umsichtige Organisation und seinen Einsatz dankte.



Am Samstag, dem 6. November, öffneten sich um 9 Uhr die Pforten der BSA für die Bevölkerung, welche in Scharen erschien. Die Zivilschutzorganisation hatte eine Ausstellung eingerichtet, und die Dienstchefs stellten ihre Dienste mittels Material und Plakaten vor. Im Materialraum lief eine Tonbildschau, die vor allem bei den Schülern Eindruck erweckte, nicht zuletzt weil sie die Stimme unseres Mitbürgers Jörg Schneider erkannten. Die Tonbildschau zeigte in ansprechender Weise die Aufgaben und Dienste des Zivilschutzes mit besonderer Berücksichtigung der Gemeinde Maur. Grosses Interesse fand auch der Informationsstand, wo es Prospekte und Kleber gab, und wo Frau Lang mit Erfolg versuchte, den Zivilschutz an die «Frau» zu bringen. Immerhin haben sich 15 Damen konkret für eine Mitarbeit im Zivilschutz interessiert. Diese werden in kurzer Zeit zu einem Informationsabend eingeladen, zwischen 11 und 13 Uhr gab's auch wieder Spatz aus der Gamelle, gekocht von Meister E. Bantli und seiner Crew, in einer alten holzbefeuerten Gulaschkanone, welche grosses Staunen erregte. Ungefähr 200 Gäste nahmen etwas beengt ihr Mittagessen im Aufenthaltsraum ein, was der guten Laune aber keinen Abbruch tat.

Allgemein bestaunt wurden vor allem die komfortablen Schlafgelegenheiten mit Lättlicouches und Schlafsäcken und ganz allgemein die freundlichen Farben, mit denen nach psychologischen Grundsätzen die ganze BSA gestrichen wurde. Offenbar hatte man eine Art Bunker erwartet. Grosser Andrang herrschte auch beim Uebermittlungsdienst, denn die Kinder wollten natürlich alle einmal die Funkgeräte ausprobieren, was dem Dienstchef sichtlich Spass bereitete. Die vom Bundesamt für Zivilschutz zur Verfügung gestellten Plakatwände mit den Themen «Zivilschutz allgemein», «Frau im Zivilschutz», «Gesamtverteidigung» und «Landwirtschaft und Zivilschutz» fanden grossen Anklang. Die meisten Besucher gingen sichtlich beeindruckt und vielleicht auch ein bisschen nachdenklich nach Hause.

Wir danken der Bevölkerung für ihr reges Interesse und fühlen uns dadurch erst recht verpflichtet, weitere der Oeffentlichkeit zugängliche Veranstaltungen durchzuführen.

ZSO Maur, W. Goldsmith

Sonntag, 21. November 1982

Grosser Bazar des Frauenvereins Berg, Ebmatingen. 11—17 Uhr in der Looren.



(Fotos: S. Lustenberger)

## «Jogging ist in»

sk. Ob dieser optimistische Ausspruch von Dr. Carl Schneiter vom SLS und Vertretern der Kommission Sport für alle auch in Maur zutrifft, das wird sich bald einmal zeigen. Seit Ende Oktober steht nämlich der vom Skiclub Ebmatingen mit viel Idealismus, Begeisterung und Sachkunde angelegte 17. Laufträff der Schweiz allen Lauffreudigen des Einzugsgebietes Wassberg/Forch/Sennhof/Binz zur sportlichen Betätigung offen.

In diesem wahrlich idealen Laufgebiet, hügelauf und bergab, querfeldein durch Wald und Flur, lässt sich Dr. Schneiters Rat, beim Laufen nicht stur und verdrossen nach Leistung zu lechzen, sondern den inneren Frohmut und die seelische Entspannung auch äusserlich aufscheinen zu lassen, mühelos befolgen.

Eingedenk der Mahnung, dass nicht die gewaltsam erzwungene Leistung, sondern nur stetige und geduldige Aufbauarbeit zum gewünschten Ziele führt, begnügte sich der Schreibende am Eröffnungstag mit der 5,5 Kilometer messenden Laufstrecke vom Startplatz bis zum Forchdenkmal und zurück. Mochte die Prominenz auf Markus Ryffels Spuren sich den Zehn-Kilometer-Lorbeer erjagen, für meine während der offiziellen Ansprachen reichlich kalt gewordenen Füsse schien der Weg «Forch retour» gerade richtig. So dachte ich mir's und mit mir dachten sich's noch viele andere. Aber schon nach relativ kurzer Distanz merkte ich, dass Dr. Schneiters Worte mich doch etwas zu stark beeindruckt hatten. Da hatte ich doch wirklich zu intensiv in mich hineingelauscht und auf meine innere Stimme gehört, die immer wiederholte: «Sachte, sachte; Atem einteilen; regelmässig laufen!» — Nun ja, immer schön langsam ist ja schliesslich auch regelmässig. — Meine Laufgefährten waren verschwunden!

Ich hab's aber schlussendlich doch noch geschafft, wenn auch nur mit Hilfe eines Laufreundes. Ob er aus Mitgefühl auf mich gewartet hat, oder ob er gleichfalls der moralischen Unterstützung bedurfte, entzieht sich bis heute meiner Kenntnis. Die nachträglich beim Startplatz von der Schweizerischen Kreditanstalt — als Sponsor der Laufträffs — offerierten leiblichen Genüsse waren wohlverdient.

Und falls ich dem Laufträff auch weiterhin die Treue halte und stetige und geduldige Aufbauarbeit leiste (siehe oben), bin ich möglicherweise sogar beim ersten offiziellen Maurmer Marathon mit von der Partie.



## Puppen aus Sägemehl und Ton

**Eine Maurmer Künstlerin stellt in Zumikon aus**

Am letzten Freitagabend lud Gisela Montani aus Ebmatingen zur Vernissage ihrer ersten Ausstellung in die Galerie von Claudia Keller, Zumikon.

Zahlreich kamen dann auch die begeisterten Puppenliebhaber(-innen) von nah und fern, um die über 30 faszinierenden Kleinode — vom 12 cm grossen Miniatürchen bis zum Harlekin — zu bewundern.

Vor Jahren angefangen mit Kasperli- und Kellenpuppen, widmet sich Gisela Montani seit zwei Jahren ihren Neuschöpfungen, der Keramikpuppe aus Ton und deren aus einer Sägemehlmasse.

Mit lustigen oder etwas traurigen Augen schauen sie in die Welt. Schauen dem Betrachter entgegen, individuell geprägt von den Gefühlen und der Phantasie ihrer Schöpferin. Diese zierlichen Kunstwerke, die weniger zum Spielen für kleine Puppenmütter als vielmehr zum Betrachten und sich daran Erfreuen gedacht sind, lassen jeden Besucher das Herz höher schlagen. Dennoch macht sich wohl kaum jemand Gedanken darüber, wieviel Zeit vergeht bis zur «Geburt» einer freundlich lächelnden Susann oder eines melancholisch blickenden Sebastian. Alle Puppenkinder der Künstlerin sind von A bis Z von Hand gearbeitet.

Zuerst werden Kopf, Arme und Beine modelliert. Nun müssen die Gliedmassen gebrannt, bemalt und ein zweites Mal gebrannt werden. Danach befestigt man diese an den mit Gelenken versehenen Stoffkörper. Jetzt weist das Gesicht bereits menschliche Züge auf. Eine Echthaar-Perücke verleiht dem bis anhin kahlen Haupt den letzten Schliff. Die noch fehlenden Kleider werden nach altem Muster liebevoll geschneidert und dem Charakter des Geschöpfes angepasst.

Dass Gisela Montani keine Unbekannte ist, beweisen die Puppensammler(-innen), welche sich um ihre Kunstwerke reissen, und dass sie ihre Kleinode bereits nächstes Jahr im Heimatwerk Zürich einem breiteren Publikum vorstellen darf.

Die Ausstellung in der Geschenk-Galerie Zumikon dauert noch bis zum 28. November 1982.

Elsbeth Sallenbach

## «Pro Knirps»

**Spiel- und Bastelnachmittag**

Am Donnerstag, 25. November, findet wieder ein Spiel- und Bastelnachmittag statt. Wir treffen uns zwischen 15 und 17 Uhr im Bastelraum der Familie Otto, Steinmüristrasse 16, in Ebmatingen (bitte Kellereingang benutzen). Es sind mitzunehmen: Finkli, Korkzapfen und Gala-Käseschachteln. Unkostenbeitrag 2 Franken. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, bitten wir um frühzeitige Anmeldung bei M. Warburton, Telefon 980 28 77.

Elterngruppe «Pro Knirps»
Ortsverein Binz/Ebmatingen

## Unsere Kirche — Brücke oder Hindernis zu Jesus?

In einer Zeit, wo Schlagworte wie «Fortschritt», «Leistung», «Erfolg» für viele immer fraglicher werden und kaum mehr Halt und Hoffnung zu vermitteln vermögen, machen sich viele Menschen neu auf die Suche nach Gott. Der Erfolg der «Aktion Neues Leben», diesen Sommer, ist nur **ein** Zeichen dafür. Gleichzeitig hatte aber die reformierte Kirche in unserem Kanton wohl noch nie so viele Austritte zu verzeichnen wie im vergangenen Jahr. Ganz zu schweigen von jener Mehrheit, die, ohne formell auszutreten, der Kirche und ihrem Leben einfach fernbleibt. Warum denn diese eigentlich paradoxe Entwicklung?

Um dieser Frage nachzugehen, organisiert die reformierte Kirchgemeinde Maur unter dem Titel «Unsere Kirche — Brücke oder Hindernis zu Jesus? Woran leide ich? Worauf hoffe ich?» am nächsten Montag, den 22. November, um 20.15 Uhr im Polterkeller des Loorenschulhauses einen **Abend mit Pfr. Hans Strub**, dem Leiter von Boldern. Von den unzähligen Gesprächen, die auf Boldern mit suchenden Menschen geführt werden, ist die Thematik Pfr. Strub wohl besonders konkret und hautnah bekannt. Es ist aber vorgesehen, dass auch die Teilnehmer ausgiebig Gelegenheit haben sollen, ihre Erfahrungen, Enttäuschungen und Hoffnungen zur Sprache zu bringen.

Wer an vertiefenden Gesprächen interessiert ist, kann sich in den folgenden Wochen in verschiedenen kleineren Kreisen treffen, zum Beispiel: «Stirbt Jesus am Christentum?» — gemeinsame Besprechung des Buches von M. Koestler; «Christliche Gemeinde? Was ist sie? Was sollte sie sein?» — Gesprächsabende anhand biblischer Texte; «Mehr Wärme und Fröhlichkeit in der Kirche»; usw. Der Ertrag dieses Suchens soll dann Ende Februar an einem gottesdienstlichen Fest zusammengelegt werden.

Gruppe für Erwachsenenbildung

## Musik ist unser Leben

Das Jubiläumsfest ist noch in bester Erinnerung, und schon wieder möchte die Musikgesellschaft mit ihren eingeübten Musikstücken die Herzen der Bevölkerung gewinnen.

Am 27. November ist es wieder soweit. Im Loorensaal findet unser traditionelles Chränzli statt. Jung und alt wird dabei ein tolles Programm vorfinden. Angefangen mit etwas konzertanter Musik bis hinüber zu leichten und volkstümlichen Weisen.

Nochmals möchten wir in Erinnerung rufen, dass wir bereit sind, am Nachmittag die älteren Jahrgänge sogar zu Hause abzuholen und nach dem Konzert zurückzubringen. Sozusagen als Ersatz für den leider ausgefallenen Altersnachmittag. Sie können sich telefonisch beim Präsidenten anmelden, wenn Sie wünschen abgeholt zu werden (Telefon 825 40 92).

Für Ihre Unterstützung, die Sie immer wieder der Musikgesellschaft gewähren, sind wir Ihnen zu Dank verbunden. Wir können nur mit ansprechender Musik all diese Hilfe vergelten. Nur mit Ihrer Hilfe lassen sich die Anliegen der Musikgesellschaft in ein erfreuliches Licht rücken. Aus diesem Grunde darf ich Ihnen unsere Bitte nochmals ans Herz legen: werden oder bleiben Sie unser treues Passivmitglied. Die zurzeit zirkulierenden Schreiben sind Ihnen in den Briefkasten gelegt worden. Greifen Sie zu, unterstützen Sie Ihre Musikgesellschaft Maur. Wir danken Ihnen und freuen uns auf jedes neue Passiv- oder gar Aktivmitglied.

Musikgesellschaft Maur
Der Präsident: August Schirl

## Sanfte Gitarrenakkorde zum Ausklang der Müli-Saison

**Jury Clormann spielt argentinische Gitarrenmusik**

me. Draussen dichter Nebel, innen ist es feucht und warm. Keine guten Voraussetzungen, um eine Gitarre zu stimmen. Sehr gute Voraussetzungen hingegen für das Aufkommen melancholischer Stimmung. Traurigkeit liegt in der Luft. Die leisen Gitarrenklänge dringen durch einen Raum, in dessen Halbdunkel im Gegenlicht der Scheinwerfer eine Kante der heruntergezogenen Holzwand, dahinter die rauhen Steinquadern, fast schon ganz im Dunkel, zu erkennen sind. Fast nur erahnen lässt sich ein Fensterkreuz. An der unteren Kante der Holzwand hängen zerrissene Spinnweben. An einem feinen Fädchen klettert ein kleines Spinnchen rauf und runter. Von draussen vermengt sich das leise Rauschen des Mülibaches mit den Klängen.

Im Kegel des Scheinwerfers Jury Clormann, ganz in schwarz gekleidet, wie von einem Gitarristen zu erwarten. Doch als Gegensatz: blondes Haar, ein fast noch mehr blonder Schnauzbart und blaue Augen. Ebenfalls nicht ins Bild passen wollen die halbhohen, hellen Wildlederschuhe. Vor uns steht ein fast scheuer, stiller Künstler, der sich mit seinem Instrument leichter auszudrücken vermag als mit Worten.

Jury Clormann gibt zwischen den Stücken Erklärungen zu seiner Musik, erzählt, woher ein Lied kommt und kann uns viel Interessantes über Ursprung und Einflüsse in der argentinischen Volksmusik sagen. Sehr eindrücklich ein indianisches Stück, von einer Eigentümlichkeit, die nicht mehr viel mit konventioneller Gitarrenmusik gemein hat. Ein Stück, das man in unseren Breitengraden sicher nicht oft zu hören bekommt. Die Töne breiten sich wellenartig im Raum aus, schwellen an, klingen ab. Hinzu kommt ein fremdartiger Rhythmus, mit dem Handballen auf dem Gitarrenkörper erzeugt. Man fühlt sich weit entrückt, träumt verloren vor sich hin. Der Applaus zwischen den einzelnen Stücken reisst einem jäh aus dieser Träumerei und wirkt auf den Zuhörer beinahe störend.

Wieder kündigt Jury Clormann mit ruhiger, leiser Stimme ein neues Lied an «Der Tanz der verliebten Tauben. Und der Zuschauer sieht sie vor seinem inneren Auge, die verliebten Tauben, wie sie einander umtänzeln, mit wippenden Hälsen, hört und sieht das Trippeln der dünnen Krallen im Sand. Sie gehen etwas voneinander weg und wieder aufeinander zu, dann im Gleichschritt quer durch das Blickfeld des Zuschauers weg. Der wieder einsetzende Applaus macht jäh klar, dass es sich hier nicht um ein Bild handelt, das man gesehen, sondern um bildliche Töne, die man gehört hat. Die Besinnlichkeit nimmt nochmals zu. Zum Abschluss spielt Jury Clormann ein Gebet, eine Auseinandersetzung mit dem Tod, das zum Verständnis eine intellektuelle Leistung erfordert und nicht mehr in einem einfachen Bild zu verstehen ist.

Beim der Vorstellung folgenden Müli-typischen Noch-etwas-Zusammensein habe ich Gelegenheit, Jury Clormann persönlich kennenzulernen. Schon längere Zeit möchte ich wissen, ob ein Künstler bei seinem Auftreten in der Müli von diesem einzigartigen Raum ebenso fasziniert ist wie das Publikum. Seine Antwort: «Der Raum ist wunderschön, eigentlich möchte ich nur in solchen Räumen spielen, ich glaube, dass er für meine Musik den idealen Rahmen abgibt. Aber, was ich hier fast noch mehr empfunden habe, ist, dass vom Publikum sofort etwas zurückkommt, es bildet sich ein enger Kontakt, ein Austausch zwischen Publikum und Vortragendem. Ich habe eigentlich auch empfunden, dass die Unterbrechungen des Applauses beinahe stören, aber er ist etwas für mich Notwendiges in diesem Kontakt. Allerdings ist er nur die vordergründige Bestätigung der Präsenz und der Aufmerksamkeit des Publikums: man würde diese auch ohne Applaus spüren.» Zur Auswahl seines Programmes meint Jury Clormann: «Im Gegensatz zu früher spiele ich heute lieber Stücke, in denen ich mich drin wohlfühle, denn so kann ich viel intensiver sein und ich höre mir selber viel mehr zu. Dies überträgt sich unweigerlich auf das Publikum, ich bin mir aber bewusst, dass diese Lieder dann beim breiten Publikum nicht mehr so sehr ankommen.»

## Ein Binzmer Novembermorgen

LR. Dicker schwerer Nebel lastet über dem Dorf — dünnere Stellen lassen auf die Sonne hoffen.

Die Rinder auf der Weide hört man nur, ihr sonst so fröhliches Gebimmel tönt wie durch Watte gedämpft.

Dasselbe lässt sich vom wie immer regen Verkehr am Morgen durchs Dorf sagen, abgesehen vom Gebimmel natürlich. Die Lichter der Autos sieht man erst, wenn sie schon ganz nahe (fast zu nahe) sind.

Einer Frau fährt der Bus vor der Nase weg (zwei Minuten zu früh!)

Ein Mann fährt bei der Post vor, um sein Postfach zu leeren, und lässt in der Zwischenzeit seinen Hund die Notdurft in den benachbarten Gärten verrichten.

Ein anderer parkiert seinen Wagen direkt auf dem Trottoir vor den Postfächern, leert seines, liest in Ruhe noch seine wichtigsten Briefe und lässt dabei den Motor laufen. Wenn dann die Sonne gegen Mittag die Welt in ihr warmes Licht taucht, ist alles wieder anders!

## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 18. November**
Dr. Wyss, Telefon 391 41 20

**Samstag/Sonntag, 20./21. November**
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

## Glückwunsch

Am 19. November feiert Ernst Salzmann an der Dorfacherstrasse 9 seinen 80. Geburtstag. Wir wünschen ihm einen schönen Tag und alles Gute für die folgenden Lebensjahre.

## Veranstaltungskalender

**Sonntag, 21. November:** Familiengottesdienst der Ref. Kirchgemeinde, 10 Uhr im Looren.

Bazar, Frauenverein Berg, 11—17 Uhr im Looren.

**Montag, 22. November:** Gesprächs- und Ausspracheabend mit Pfr. Hans Strub, Boldern, organisiert von der Gruppe für Erwachsenenbildung der Ref. Kirchgemeinde, 20.15 im Polterkeller Looren.

**Mtitwoch, 24. November:** Altersnachmittag: Das Altersheim, Probleme und Fragen. Seniorenkommission, 14.15 Uhr im Looren.

**Samstag, 27. November:** Jahreskonzert der Musikgesellschaft, 14 und 20 Uhr im Looren.

**Jeden Samstagvormittag:** Kinderkleiderbörse im Wettsteinhaus Aesch, 9—11 Uhr.

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Stephan H. Kaelin, Telefon 980 06 55

**Redaktion der Nummer vom 24. November:**
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

**Einsendeschluss:** Freitag, 19. November

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

# Amtliche Bekanntmachungen

## Römisch.-kath. Kirchgemeinde

Die Stimmberechtigten der Kirchgemeinde sind freundlich zu einer

### Kirchgemeindeversammlung

eingeladen auf **Dienstag, 30. November 1982,** um 20.15 Uhr im Restaurant St. Antonius, Egg.

**Traktanden:**

1. Vorstellung und Tätigkeit von Herrn Pater Hugo Schwager, Pfarrvikariat Maur.
2. Genehmigung des Voranschlages 1983 und Festsetzung des Steuerfusses.
3. Verschiedenes.

Die Akten liegen in der Gemeinderatskanzlei zur Einsichtnahme auf.

## Ref. Kirchgemeinde

Donnersag, 18. November
18.00 Jugend-Treff: Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Frau H. Bantli, Chalenstr. 16, Ebmatingen

Freitag, 19. November
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 21. November
10.00 Schulhaus Looren: Familiengottesdienst, Pfr. E. Attinger anschl. Bazar des Frauenvereins Berg

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
In Aesch keine Sonntagsschule (dafür im Schulhaus Looren)

Montag, 22. November
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Aesch
20.15 Polterkeller Looren: «Unsere Kirche — Brücke oder Hindernis zu Jesus?» Diskussionsabend mit Pfr. H. Strub, Boldern, und Pfr. C. Fuchs

Dienstag, 23. November
20.15 Sonntagsschulvorbereitung, Jugendstube Maur

Mittwoch, 24. November
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Schmid, Bundtacherstr. 14, Aesch

## Kath. Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 20. November
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 21. November
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 20. November
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 21. November
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

**Pfarrvikariat Maur, Ebmatingen**

Samstag, 20. November
19.00 Eucharistiefeier im Schulhaus Aesch

Sonntag, 21. November
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 24. November 1982
Zweites Blatt

Nr. 47

# Maurmer Post

## Grosser Bazar im Schulhaus Looren



SL. Im dichten kalten Nebel fand man das Loorenschulhaus kaum, wo am letzten Sonntag der Frauenverein Berg seinen grossen Bazar veranstaltete. Im warmen Polterkeller erwarteten die Besucher schwer beladene, schön dekorierte Stände mit vielerlei Sorten Brot sowie duftenden Zöpfen, Kuchen, Hauskonfekt und selbstgemachten Konfitüren. Die Kinder drängten sich um den Päcklistand und lösten gespannt Bändel und Papier, um zu sehen, was wohl drin sei. Viele freuten sich auf den farbigen Trickfilm. Es fehlten auch nicht die festlichen Adventsarrangements, Handarbeiten, Spielsachen und ein kleiner Flohmärt.

An einem Extrastand für das Zollingerheim wurde ein lustiges Tuch verkauft mit dem Aufdruck: «En Chachelofe fürs Zollingerheim vom Fraueverein». Man konnte einen Miniaturziegelstein erstehen oder am Wettbewerb teilnehmen. Eine Wettbewerbsfrage lautete: «Wie viele Kilogramm wiegt der Vorstand des Frauenvereins um 6 Uhr morgens?». Sollte man da schmeichelhaft ein Durchschnittsgewicht von 55 Kilo rechnen oder ganz unverschämt 7mal 75? Die Lösung dieser Frage war jedenfalls schwer. Eine zweite Frage war, seit wie vielen Jahren der Frauenverein bestehe. Meine Lösung hiess 15 Jahre — ich hatte mich gerade um 100 Jahre vertan: Der Frauenverein Berg ist nämlich schon 1867 gegründet worden.

Wer sich geistig am Wettbewerb überanstrengt hatte, konnte nach einem freien Platz suchen, um einen guten Risotto à la ticinese mit einem Boccalino Merlot zu geniessen. Es herrschte ein ziemliches Gedränge, doch mit etwas Geduld konnte jeder seinen Hunger oder Durst stillen. Die Mitarbeiterinnen des Bazars hatten alle Hände voll zu tun, um die vielen Wünsche zu erfüllen, aber die Stimmung war fröhlich. Man spürte, dass die Frauen sich über die vielen Besucher freuten. Der Frauenverein würde sich auch über neue Mitglieder sehr freuen. Dass noch nicht genug Interesse für den Frauenverein besteht, könnte vielleicht daran liegen, dass man eine falsche Vorstellung von diesem Verein hat. Er ist anders und viel mehr als ein Klub strikkender Grossmütter.

Der Frauenverein Berg hat den Zweck, wohltätige Institute mit Geldspenden zu unterstützen. Er hilft auch mit, neue, gute Ideen zu verwirklichen. So wurde seinerzeit auch das Frauenhaus von Zürich berücksichtigt. Verschiedene Kinderhütedienste unserer Gemeinde konnten auch auf die Hilfe des Frauenvereins zählen. Daneben setzt man sich auch für die Betreuung der älteren Bevölkerung ein. Von diesem Bazar wird noch der letzte Teil an den Kachelofen für das Zollingerheim gespendet.

Es ist ein aktiver Verein, jedes Mitglied kann seinen Teil beitragen. Monatlich findet ein Arbeitsabend in der Burgscheune Maur statt. An diesen Abenden wird gearbeitet für den alle zwei Jahre stattfindenden Bazar. Neben der Arbeit kommt bei diesen initiativen Frauen sicher die Fröhlichkeit und das Zusammengehörigkeitsgefühl nicht zu kurz. Deshalb wird auch einmal im Jahr eine schöne Reise durchgeführt.

Im Frauenverein kann man geselliges Beisammensein mit einer sinnvollen Tätigkeit verbinden. Die Präsidentin, Frau Beatrice Benz, Telefon 980 60 10, gibt gerne weitere Auskunft und möchte auch jüngere Frauen als Neumitglieder begrüssen. Rufen Sie doch einfach einmal an!

(Fotos: S. Lustenberger)



## Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

**Montag, 13. Dezember 1982, 20.00 Uhr**

in den Gemeindesaal Looren

Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

**Politische Gemeinde**

1. Genehmigung der Voranschläge 1983
   a) des Fürsorgegutes
   b) des Wasserwerkes
   c) des Politischen Gutes und Steuerdekretierung
2. Parkplatzausbau in der Looren, Kreditbegehren Fr. 420 000.—
3. Bushaltestellen beim Altersheim, Aeschstrasse in Aesch, Kreditbegehren Fr. 76 000.—
4. Höhenstrasse Scheuren-Forch
   a) Kanalisation, Kreditbegehren Fr. 170 000.—
   b) Wasserleitung, Kreditbegehren Fr. 93 000.—
5. Feuerwehrlokal Maur, Einrichtungsmobiliar, Zusatzkreditbegehren Fr. 65 000.—
6. Kläranlage Maur, Einbau der 4. Reinigungsstufe, Bauabrechnung
7. Mehrfamilienhäuser Im Brünneli, Aesch, Vorberatung Projekt- und Kreditvorlage

**Schulgemeinde**

1. Genehmigung des Voranschlages 1983 und Steuerdekretierung
2. Bewilligung einer neuen Lehrstelle am Kindergarten

Die Voranschläge, Akten und Anträge sowie das Stimmregister liegen in der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsicht auf. Anfragen über einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung sind der betreffenden Behörde bis zum vierten Tage vor der Gemeindeversammlung schriftlich einzureichen.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf das Gesetz über die Wahlen und Abstimmungen verwiesen.

Maur, 15. November 1982

Die Gemeindebehörden

## «The City-Jazz-Group»

SL. Vor zwei Monaten begann die letzte Phase der Aktivitäten im Kleintheater Mühle mit Jazz (Mighty Flea Connors) und hörte am 13. November mit «The City-Jazz-Group» auf.

Neben dem bekannten Stammpublikum tauchten an jenem Samstag auch etliche neue Gesichter in der Mühle auf.

Peter Niederhäuser dankte in einer kurzen Ansprache allen Mitarbeitern der Spieldose und Theatergruppe für ihren Einsatz und auch dem zahlreich erschienenen Publikum für sein Interesse. Nur durch die engagierte Leistung aller Mitarbeiter und mit gebührendem Publikumserfolg lässt sich auch finanziell ein gutes Ergebnis erzielen, respektive ein Defizit vermeiden.

Ein besonderes Dankeschön galt dem anwesenden, festlich gekleideten Ehepaar Helbling. Herr und Frau Helbling wohnen in der Mühle und ertragen nicht nur verständnisvoll Lärm und alles, was der Mülibetrieb so mit sich bringt, sie helfen auch gerne aus, wenn den Leuten vom Kleintheater z.B. ein Werkzeug oder anderes fehlt.

Otto Andreae (Trompete/Flügelhorn) von «The City-Jazz-Group» zeigte sich amüsiert befremdet darüber, dass man ihr Konzert als letzte Vorstellung ankündigte. Er tröstete aber sich und die Zuhörer damit, dass man ja diesen Samstag den letzten Abend vor dem Weltuntergang zusammen verbringe. Nun, der Weltuntergang fand nicht statt, dafür ein Abend, der uns einige Jahrzehnte zurückversetzte in die Swinging-Jazztime. Diese Musik passte ideal in den intimen Rahmen der Mühle. Otto Andreae bemerkte in der Pause, dass sie am liebsten in solchen Räumen spielen, mit direktem Kontakt zum Publikum. Es sei herrlich, er könne einem Zuhörer die Hand geben, ohne die Bühne verlassen zu müssen.

Die Musiker, die zwei bis drei Konzerte ad hoc pro Jahr geben, sind mit Leib und Seele beim Jazz. Der Spass, den sie bei ihrer Darbietung empfanden, übertrug sich von Stück zu Stück mehr aufs Publikum. Einen Höhepunkt bildete die Boogie-Woogie-Demonstration von Romeo Borbach am Piano. Am Ende des Konzertes wurden stürmisch noch zwei Zugaben verlangt.



Das Kleintheater Mühle macht die Läden über die härteste Winterzeit zu. Der Winterschlaf hat zwei Gründe: erstens das Heizproblem und zweitens um Luft zu holen für neue Aktivitäten.

Das Theaterteam hat bereits mit der Einstudierung der «Endstation Sehnsucht» von Tennessee Williams begonnen. Das Stück wird im Spätwinter oder Frühling zur Aufführung gelangen. Auf einen noch etwas späteren Zeitpunkt wird «Nepal» von Urs Widmer folgen, ein Zwei-Personen-Stück in Mundart. (Foto: Jan Godi Leiser)

## Frage-Maur

**Geheimniskrämerei im Zivilschutz?**

Wie der Presse zu entnehmen war, führte die Gemeinde Küsnacht eine grosse Zivilschutzübung durch, u.a. mit dem Ziel, die Bevölkerung auf jeden Ernstfall vorzubereiten und jedem Küsnachter den ihm zugewiesenen Schutzraum zu zeigen.

Im Gegensatz dazu war anlässlich der Einweihung der BSA Leeacher in Ebmatingen von Ortschef R. Lang zu vernehmen, dass eine solche Orientierung in unserer Gemeinde nicht vorgesehen ist. Welchen Schutzraum jeder Einwohner aufzusuchen hat, soll höchstens auf persönliche Anfrage, nicht aber öffentlich bekanntgegeben werden. Was sagen die Gemeindebehörden dazu? Marietta Fischer, Forch

## Neues vom Aktionskomitee

**zur Erhaltung des Wohn- und Erholungsgebietes Binz-Mattacher-Leeacher**

Anlässlich der kommenden Mitgliederversammlung vom 7. Dezember 1982, 20 Uhr, im Polterkeller des Schulhauses Looren, orientiert die Aktionsleitung auch die weitere Oeffentlichkeit über den ersten bedeutenden Erfolg ihrer Tätigkeit.

Es sei hier jedoch vorweggenommen, dass die Mitglieder des Aktionskomitees mit der Sammlung von 753 rechtsgültig unterzeichneten Einwendungen wesentlich dazu beigetragen haben, dass die vom Regierungsrat beantragte Aenderung der Linienführung der Umfahrung Binz zu Fall kam und die Beibehaltung der geltenden Linienführung erwirkt werden konnte.

Wir möchten es an dieser Stelle nicht versäumen, allen Unterzeichnern der Einwendungen im Namen der Aktionsleitung recht herzlich zu danken.

Besonders aber freuen wir uns auch, dass sich der neue Tiefbauvorstand, Gemeinderat Dr. E. Waldner, bereit erklärt hat, an unserer Versammlung vom 7. Dezember 1982 aktuelle Fragen der Strassenplanung und Sanierungsmöglichkeiten von heute unbefriedigenden Verkehrsverhältnissen zu diskutieren und Teilnehmerfragen zu beantworten.

Wir laden neben unseren Mitgliedern alle ortsansässigen Interessentinnen und Interessenten herzlich ein, an diesem wichtigen Anlass teilzunehmen. Die Aktionsleitung

**Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung ist geöffnet: Samstag, 2. November, 14 bisb 17 Uhr.**

## Neue Fahrpreise ab 1. Dezember in allen Verkehrsnetzen der Regionalen Verkehrsbetriebe

Wie bereits im Juni gemeldet, haben die sechs Regionalen Verkehrsbetriebe im Limmattal, Furttal, im unteren, mittleren und oberen Glatttal sowie am unteren Zimmerberg (VBRL, VBRF, VRUG, VRMG, VROG und VRUZ) beschlossen, die seit 1977 nicht mehr veränderten Fahrpreise anzupassen.

Alle Fahrausweise der Regionalen Verkehrsbetriebe sowie alle mit dem Stadtnetz der VBZ kombinierten Fahrausweise erfahren **ab 1. Dezember 1982** einen Preisaufschlag.

**Neue Preise**

An den VBZ-Fahrausweisverkaufsstellen im Stadt- und Vorortsnetz erhalten Sie alle notwendigen Informationen. Ein Prospekt mit den neuen Fahrpreisen wird Ihnen gerne abgegeben.

**Gültigkeit der bisherigen unpersönlichen Mehrfahrten-Abonnemente**

Die zum alten Preis bezogenen braunen, grünen und roten Mehrfahrten-Abonnemente sind noch bis und mit **5. Januar 1983** gültig.

**Rückkauf von noch nicht aufgebrauchten Mehrfahrten-Abonnementen**

Für den Rückkauf von noch nicht aufgebrauchten Mehrfahrten-Abonnementen steht Ihnen vom **6. Januar bis 15. Februar 1983** ein dichtes Netz von Verkaufsstellen zur Verfügung:

VBZ-Beratungs- und Abonnementsbüro Shopville Hauptbahnhof.

Alle Verkaufskioske an den grossen Haltestellen: Central, Bellevueplatz, Paradeplatz, Albisriederplatz, Schlieren, Oerlikon, Seebach, Schwamendingen, Klusplatz, Rehalp, Bahnhofplatz, Goldbrunnenplatz, Limmatplatz, Buchegg-platz

**Verfallene Abonnemente können auch per Post eingesandt werden an:** VBZ-Rückkauf, Postfach, 8023 Zürich.

## AESCHMER MAERT

Nach den zwei im Frühling und Herbst erfolgreich abgehaltenen Aeschmer Märkten beschliessen wir unser 5. «Märtjahr» am

**Samstag, 4. Dezember 1982, von 11 bis 16 Uhr mit dem «Aeschmer Chlausmärt».**

Gerade wenn — wie immer in der Vorweihnachtszeit — das Gedränge in der Stadt am grössten ist, haben wir Gelegenheit, an «unserem» Märt in der Forch in aller Ruhe viele praktische und hübsche Einkäufe zu tätigen. Neben dem traditionellen Angebot an Lebensmitteln wie Brot, Käse, Früchte, Nüsse, Tee, Gewürze, frische Teigwaren, Lebkuchen, Marroni, Süssigkeiten, erwarten uns am Märt wieder viele Stände mit originellen Geschenken und Gebrauchsgegenständen, u.a. Glaswaren, Schmuck, Keramik, Lederwaren, Spielsachen, Kinderkleider, Alpaca-Pullis, Puppenstuben, echte, alte Setzkästen, Kerzen, Adventskränze und Blumen.

Neu am Märt ist der Verkauf von Panflöten in verschiedenen Grössen. Wir dürfen dem Hersteller sogar beim Schnitzen zusehen und uns an den von ihm gespielten Hirtenklängen aus Sizilien erfreuen.

Bestimmt freuen sich die Kinder, am Chlausmärt wieder beim Verzieren von Lebkuchen mit dabei zu sein. Die am Kaffeestand gekauften Lebkuchenherzen dürfen im Bastelraum Hohe Promenade 5 in kleine Kunstwerke verwandelt werden. Das süsse Material dazu stiftet die Märtgruppe.

Die Kinderkleiderbörse im Wettsteinhaus, welche erfreulicherweise vor kurzem wieder eröffnet wurde, hält am Markttag von 9 bis 16 Uhr ihre Türen geöffnet (übliche Oeffnungszeit: jeweils samstags von 9 bis 11 Uhr).

Nach dem Einkaufen stillen wir unseren Bärenhunger mit Würsten vom Grill, Raclette, Grittibänzen und Panettone. Die kalten Hände und Füsse wärmen wir anschliessend im gemütlichen Wettsteinhausstübli bei Kaffee und Weihnachtsgebäck oder im Stall bei einem Glas Wein oder Glühwein. Dort treffen wir auch unsere Nachbarn und Freunde au der Gemeinde und geniessen einmal mehr das fröhliche Zusammensein am Märt. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Für die Marktgruppe: E. Seiler

## Auf Flügeln des Gesanges . . .

vp. Zum erstenmal lud die Kulturkommission zu einem Duettabend in der Kirche Maur ein, den die bekannte Sopranistin **Kathrin Graf** und die sozusagen «hauseigene» Altistin **Verena Piller** bestritten.

Das hervorragend zusammengestellte Programm begann mit drei «Duettini» von Johann Christian Bach, dem jüngsten Bach-Sohn. Die Sängerinnen fühlten sich vortrefflich in seinen spielerischen, eleganten Stil ein. Am besten bekannt sind wohl die darauf folgenden Duette von Felix Mendelssohn-Bartholdy, denen auch die Sängerinnen besonders zugetan schienen; wählten sie doch eines davon für das am Ende verlangte Da Capo. Es ist aber auch eine äusserst lohnende Aufgabe, die der führende Biedermeier-Komponist hier stellt. Mit schöner Kantilene, exakten Staccati, geschmackvoller Phrasierung und anmutig-spielerischer Leichtigkeit wurde sie von den Sängerinnen gelöst. Seltener zu hörende Werke von Johannes Brahms schlossen sich an: «Weg der Liebe» und «Die Meere». Wie stets bei Brahms breitete sich leise Wehmut und Sehnsucht aus. Die Stimmen konnten in Tönen schwelgen, jede schien für sich allein die Melodie zu führen, vereinigte sich plötzlich wieder mit der anderen, ein ewiger Wechsel und doch eine Einheit. Das schöne Stimmaterial kam zur vollsten Wirkung, eine überzeugende Darbietung.

Folgerichtig begann man nach der Pause mit Stücken von Antonin Dvorak, für den Brahms in Erkenntnis seiner Begabung sehr eingetreten ist. Die herrliche Ursprünglichkeit dieses genialen böhmischen Erzmusikanten bricht auch in den «Klängen aus Mähren» hervor. Zum Abschluss hatte man aus «Serate musicali» von Gioacchino Rossini zwei sehr effektvolle Stücke gewählt. Der Klassiker der Heiterkeit, der Meister des virtuosen Ziergesanges wusste, was dem Publikum gefällt. Die Sängerinnen wussten es auch: Die Töne perlten aus den Kehlen und entzückten die Zuhörer, die mit Applaus dankten.

Aber nicht die Virtuosität allein soll hier gelobt werden. Die schönen, gut geführten Stimmen, die stets saubere Intonation, die Anpassungsfähigkeit an die verschiedenen Musikstile, nicht zu vergessen auch die gegenseitige Anpassung, dies alles zusammen machte das musikalische Erlebnis dieses Abends aus. In **Daniel Fueter-Graf** hatten die Sängerinnen einen hochmusikalischen, einfühlsamen Begleiter, der trotz teilweise bravourösen Klavierparts stets darauf achtete, den Gesang nicht zu übertönen, und so wesentlich zum Gelingen beitrug.

## Sieben lässige Tage im Schnee

**Förchler Wölfe und Pfadi verbrachten eine Herbstlagerwoche im Wallis**

Wie schon im Vorjahr, als der Tanzboden über dem Toggenburg der Lagerort war, zog es die Förchler Wölfe, zu denen sich diesmal auch einige Kameraden der erst im Sommer gegründeten Pfadigruppe Mammut gesellten, in ihrem Herbstlager in die Höhe. Ausserdem ging es diesmal wesentlich weiter: Nach Rosswald, auf eine oberhalb von Brig im Wallis gelegene Alp, auf der sich im vergangenen Jahrzehnt auch einige Tourismusspuren bemerkbar machten. Was ursprünglich zu einem «Wanderfestival» hätte werden sollen, gestaltete sich schliesslich zu einer Lagerwoche im meterhohen Schnee.

Schon bei der Abfahrt war sich die über 30köpfige Schar (darunter sechs Führer von der Forch und aus Ebmatingen) im klaren, dass die Reise in winterlich-weisser Umgebung enden würde. Unklar war nur noch, wie stark die bei den Schlechtwettereinbrüchen der Vorwoche abgeworfene Schneedecke zur Freude oder zur Last würde. Bei der Hinreise, die durch das Reusstal, den Furkatunnel und das Goms führte, erhielt man einen Vorgeschmack: Beim Umsteigen in Andermatt auf 1400 Metern Höhe flogen bereits die ersten Schneebälle — Rosswald lag jedoch auf 1800 Meter über Meer, die Lagerhütte gar noch 200 Höhenmeter weiter oben... In Brig und bei der anschliessenden Gondelbahnfahrt nach Rosswald bestätigten sich dann die Ahnungen. Ein Meter Neuschnee erwartete die Lagerteilnehmer.

Und durch diesen musste man vorerst mit schwerem Gepäck zum Haus hinaufstapfen, die Hälfte der Leute gar zweimal, weil es noch alles Material und das Essen nachzuziehen galt. Es war aber auch das einzige Mal, dass der Schnee störte. Fortan war er vielmehr Verbündeter, mit dem sich viel anfangen liess.

Bereits am zweiten Tag entstanden Schneeburgen, die allerdings teils schon bei den ersten Sturmangriffen grössere Schäden erlitten. Wer mit Nässe oder Kälte allzusehr Bekanntschaft geschlossen hatte, konnte sich jederzeit in die geräumige, warme Hütte zurückziehen, die für ein Pfadihaus recht komfortabel eingerichtet war. Bäumig war zudem die Aussicht. Man konnte sie aber nur geniessen, wenn das Wetter — je zur Hälfte war es gut und schlecht, dreimal schneite es eine Nacht lang durch — mitmachte. Zur Linken schaute man zum Simplonpass mit dem mächtigen Fletschhorn dahinter hinüber, geradeaus schweifte der Blick in den herbstlichen Talboden des Rhonetals bis fast an die Sprachgrenze bei Leuk, und rechts konnte man das wie ein Miniaturstädtchen in die imposante Landschaft gebettete Brig am Fuss des Aletschwaldes erspähen.

Obwohl natürlich die ins Saflischgebiet und ins Binntal führenden Wanderungen ins Wasser (respektive in den Schnee) fielen, gab es im Programm der Woche kaum Lücken: Während beispielsweise die Wölfe ihre Miniaturfernseher und Heissluftballone bastelten, wurden die Pfadi in Alpintechnik ausgebildet. Dazu gehörte auch das Abseilen, das mangels Felsen an die Hauswand verlegt werden musste, immerhin eine acht Meter hohe, senkrecht abfallende Strecke, deren Einstieg — ein Ausstieg aus dem Fenster — technisch einige Ansprüche stellte. Weitere Höhepunkte bildeten die winterlichen Sportdisziplinen beim Unternull-Sporttag, der Rennslalom auf einer eigens ausgesteckten Strecke, die zu Fuss zurückgelegt werden musste, die Wolfs- und Pfadiprüfungen, die vergilbte Knopf- und Samariterkenntnisse auffrischen halfen, die ebenso missglückten wie belachten Heissluftballon-Flugversuche, das schmatzige Essen, der Schlussabend, ein nächtliches Nummernspiel im lichten Lärchenwald und die Schlittelbahn mit überhöhten Kurven, die zweifellos auch die St. Moritzer Bobbahnbauer vor Neid hätte erblassen lassen.

«D Nilpferdfrau in Afrika / sait zu ihrem Nilpferdmaa / 's schisst mi a immer bade im Nil / Rosswald isch mis Ziel»; diese erste Strophe des eigens für das Lager geschriebenen Rosswaldliedes ist gleichsam eine Erinnerung an sieben lässige Tage im Rosswalder Schnee. Es ist einer der vielen Songs, die auf der Heimreise via Lötschberg—Bern—Zürich nochmals zur Freude und Erquickung des ganzen Zugwagens erklangen und die einem in Gedanken nachhallen, wenn man an den vorgezogenen Winter mitten im Herbst ein bisschen wehmütig zurückdenkt. Auch an all das, was in diesem Bericht einfach keinen Platz mehr fand... Daniel Fischer

## Rekordernte nicht nur bei den Weinbauern

Die Oktober-Kleidersammelaktion des Samaritervereins in Zusammenarbeit mit den Schweiz. Hilfswerken hat eine «Rekordernte» von 6 t Alttextilien ergeben, das sind rund ein Drittel mehr als in früheren Jahren. Wir danken der Bevölkerung herzlich für ihre Spendefreudigkeit.

Die gesammelten Kleider werden von Hand sortiert und, je nach Zustand, für die Hilfstätigkeit der Schweiz. Hilfswerke im In- und Ausland verwendet oder der Wiederverwertung zugeführt. Auch bieten die hilfswerkeigenen Kleiderlädeli den sozial schwächeren Bevölkerungsschichten gute Kleider zu günstigen Preisen an.

Falls bei Ihnen ausserhalb unserer Sammeltermine Alttextilien anfallen sollten (Todesfall, Umzug etc.), so können Sie die gefüllten Säcke entweder bei:

Fam. Bollier, Kehlhof, Maur, oder Fam. Stauss, Winkelweg 2, Aesch

deponieren. **Die anderen Sammelstellen nehmen unter dem Jahr keine Säcke entgegen.**

Samariterverein Maur

## Entschuldigung

I.R. In meiner Glosse «Ein Binzmer Novembermorgen» in der letzten Nummer der «Maurmer Post» stand unter anderem der folgende Satz: «Einer Frau fuhr der Bus vor der Nase weg (zwei Minuten zu früh!).» Diese an sich belanglose Begebenheit erzählte mir eine unbekannte Frau, die ich mit dem Auto mitnahm. Da sie mir so gut in das November-Stimmungsbild zu passen schien, nahm ich sie — ohne die Fakten genau zu prüfen — darin auf, sehr zum Aerger der Busbetriebsfirma und ihrer Chauffeure. Die Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit unserer Verkehrsbetriebe sollten aber mit dieser Glosse in keiner Weise in Zweifel gezogen werden, darum möchte ich mich in aller Form für meinen Fauxpas entschuldigen.

**Entgegen unserer Mitteilung in der letzten «Maurmer Post» findet der Altersnachmittag erst am Donnerstag, 25. November, von 14.15—17.00 Uhr im Schulhaus Looren statt und behandelt auch ein anderes Thema: Godi Leiser berichtet über seine Reise nach Amerika und zeigt Dias.**

## Berichtigung

**Sport- und Kinderkleiderbörse**

Leider hat die Redaktorin der letzten Nummer zwei verschiedene Artikel vom selben Absender, in der Meinung, dass es sich um die selbe Sache handle, aneinandergehängt. Wir möchten präzisieren, dass die zuerst im Bericht erwähnte Börse im Schulhaus Leeacher stattfand und vom Ortsverein Binz-Ebmatingen durchgeführt wurde. Diese Börse, an der auch Artikel für Erwachsene gehandelt wurden, wird im nächsten Jahr erneut durchgeführt.

Die Börse beim Wettsteinhaus Aesch handelt nur Kinderartikel und wird bis auf weiteres jeden Samstag von 9 bis 11 Uhr durchgeführt.

## Vernissage in der Bibliothek Maur

**Donnerstag, 2. Dezember, ab 20 Uhr**

Die Bibliothekskommission und die Teilnehmerinnen des Mal- und Zeichnungskurses laden Sie freundlich zur Vernissage ein. In der stimmungsvollen Atmosphäre der Maurmer Bibliothek haben Sie Gelegenheit, einen Blick in das im «Kunstzentrum» Burghof stattfindende kreative Schaffen zu werfen. Die Schülerinnen des Malers und Bildhauers Erich Meier, Greifensee, zeigen Ihnen ihre Bilder, und der bekannte Kunstschmied Jan Dudesek hat uns Kunstgegenstände aus seiner Werkstatt zur Ergänzung der Ausstellung überlassen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Bibliothekskommission
Mal- und Zeichnungskurs
der Freizeitkommission

## Was läuft anderswo . . .

**Pink Floyd — «The wall»**

me. Kein Pro-, sondern ein Anti-Drogenfilm ist die gegenwärtig im Kino Apollo am Stauffacher sowie im Corso 1 laufende Verfilmung zum Pink-Floyd-Musikspektakel «The wall». Ein Film, der sehr genau die Probleme der heutigen Welt und des in ihr lebenden Menschen spiegelt. Ein Film, der Drogen nicht verherrlicht, sondern Ursachen und Beweggründe, zu diesen zu greifen, aufzeigt, soweit dies nach heutigen Kenntnissen überhaupt erforscht und analysiert ist. Auf jeden Fall zeigt er sehr bildlich die Eindrücke eines «Horror-Trips», wirkt somit in beängstigendem Masse deprimierend. Nichts wird mehr beschönigt, Alan Parkers Film zeigt schonungslose Realität. Beängstigend ebenfalls, dass die scheusslichsten Kriegsbilder mit der Untermalung der mitreissenden Musik abgeschwächt werden. Sehr eindrücklich auch die Szene, wie ein kleiner Junge auf dem Rummelplatz seine kleine Hand in die Hand eines fremden Mannes schiebt, weil er sich inmitten dieses Rummels einsam und alleine fühlt. Typisch auch die Reaktion des Mannes: er schickt den Jungen weg und macht ihm brutal klar, dass er nicht zu ihm gehöre.

Hier sieht der Regisseur das Grundproblem der heutigen Gesellschaft; hinzu kommen mehr oder weniger deutlich gemachte Aspekte aus Erkenntnissen der Psycho-Forschung. Schade, dass die Trickszenen so einfach gestaltet sind, hier hätte die Mitarbeit H.R. Gigers die Vollendung bedeutet, ist er doch der Spezialist für versteckte sexuelle Symbole in surrealistischen Bildern. Alles in allem dennoch kein vordergründiger Film — streckenweise erinnert er auch sehr deutlich an Kafkas «Der Prozess». Auch kein Film ausschliesslich für angefressene Pink-Floyd-Fans, sondern ein sehr engagiertes Zeitdokument, das uns unsere Zeitprobleme deutlich vor Augen führt und uns recht zum Nachdenken zwingt.

## Es ist soweit

Wieder können Primarschüler unter Leitung der Bastelgruppe des Ortsvereins Binz-Ebmatingen ihren eigenen **Grittibänz oder Gritli-Bänz** formen und backen, und zwar am Mittwoch, 1. Dezember, von 13.30 bis 17 Uhr in der Loorenküche. Ausrüstung: Schürze, Schere, viel Phantasie und ca. 4 Franken. Anmelden bis Samstag, 27. November, bei Silvia Mathieu, Telefon 980 19 30.

## Veranstaltungskalender

**Noch bis Ende November:** Guckloch Galerie von Reinhard Lüder, Badanstaltstrasse, Maur. Ausstellung Julio Robert.

**Mittwoch, 24. November:** Kath. Pfarrvikariat Maur: Kontaktabend in Aesch. Das neue kath. Pfarrvikariat stellt sich vor, 20.00 Uhr, im Schulhaus Aesch (Singsaal).

**Donnerstag, 25. November:** Altersnachmittag Seniorenkommission. Godi Leiser berichtet über Amerikareise und zeigt Dias, 14.15—17.00 Uhr in der Looren.

**Samstag, 27. November:** Kinderkleiderbörse im Wettsteinhaus Aesch. Jeden Samstagvormittag von 9—11 Uhr. Jahreskonzert Musikgesellschaft Maur, 14/20 Uhr, im Loorenschulhaus.

**Sonntag, 28. November:** Musikantenhock im Restaurant Freischütz, Maur ab 15.00 Uhr.

Voranzeige:

**Samstag, 4. Dezember:** Chlausabend des VC-Forch. Anmeldung bis 30. November an T. Neukom (Telefon 980 07 58/980 00 65), alter Fällanderweg 6, Ebmatingen, unerlässlich.

**Dienstag, 7. Dezember:** Mitgliederversammlung des Aktionskomitees zur Erhaltung des Wohn- und Erholungsgebietes Binz-Mattacher-Leeacher, 20.00 Uhr im Polterkeller des Schulhauses Looren.

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

**Redaktion der Nummer vom 1. Dezember:**
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

**Einsendeschluss:** Freitag, 26. November

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 25. November**

Dr. Wyss, Telefon 391 41 20

**Samstag/Sonntag, 27./28. November**

Dr. Gartmann, Telefon 252 33 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

# Amtliche Bekanntmachungen

## Kath. Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 20. November
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 21. November
Samstag, 27. November
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 28. November
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 27. November
18.[illegible] Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 28. November
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt (Kinderhütedienst)
Zum Fest der Patronin des Kirchenchors, der heiligen Cäcilia singt der Chor die «Missa pro Patria» von J. B. Hilber

**Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen**

Samstag, 27. November
19.00 Aesch, Betsingmesse im Schulhaus Aesch

Sonntag, 28. November
10.30 Ebmatingen, im Schulhaus Leeacher (Singsaal)
Eucharistiefeier

## Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 25. November
14.15 Altersnachmittag im Loorensaal: Diavortrag von Godi Leiser über Amerika
18.00 Jugend-Treff fällt aus
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 26. November
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 27. November
18.45 Singsaal Leeacher, Ebmatingen Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs Chilekafi

Sonntag, 28. November
9.15 Kirche Maur Gottesdienst mit Taufen, Pfr. C. Fuchs Mitwirkung des Posaunenchors Dübendorf Chilekafi

Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestr. ab 10.50 Uhr
10.15 Forch, Singsaal Aesch Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. C. Fuchs Chilekafi

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 29. November
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Mittwoch, 1. Dezember
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Vögeli, Höhenstr. 2, Scheuren

## Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

**Donnerstag, 9. Dezember 1982**
**20.00 Uhr, in der Kirche Maur**

**Traktanden:**

1. Voranschlag für das Jahr 1983 und Festsetzung des Steuerfusses
2. Genehmigung der Bauabrechnung Bächtoldhaus
3. Genehmigung eines Kredites von Fr. 22 500.— für die Miete der Flüchtlingswohnungen
4. Annahme der neuen Kirchgemeindeordnung

Die Akten liegen in der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf. Ferner verweisen wir auf die in alle Haushaltungen verteilten Unterlagen.

Maur, 12. November 1982.

Die ref. Kirchenpflege

[redacted]

## Submission

Die Gemeinde Maur eröffnet hiermit öffentliche Konkurrenz über die Ausführung von Arbeiten für die **Gemeindehaus- und Feuerwehrlokalerweiterung, Maur:**

275 Schliessanlage
281.2+3 Bodenbeläge in PVC und Textilien
281.9 Sockelleisten
42 Gartenanlagen
43 Strassen, Plätze

Bezug der Offertformulare und Planauflage: 30. November und 1. Dezember 1982, 10—12 Uhr, beim Architekturbüro J. de Stoutz + W. Adam, Kreuzbühlstrasse 36, 8008 Zürich.

Sämtliche Offerten sind mit dem Kennwort «Submission Gemeindehaus» und **Arbeitsgattung** versehen, verschlossen der Gemeindeverwaltung Maur, z.Hd. Bausekretär, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, einzureichen.

Eingabetermin: Bis 7. Dezember 1982
Offertöffnung: 8. Dezember 1982, 16.30 Uhr im Gemeindehaus Maur, Büro 3.

Gemeinde Maur
Baukommission

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 1. Dezember 1982
Zweites Blatt

Nr. 48

# Maurmer Post

## Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

**Montag, 13. Dezember 1982, 20.00 Uhr**

in den Gemeindesaal Looren

Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

**Politische Gemeinde**

1. Genehmigung der Voranschläge 1983
   a) des Fürsorgegutes
   b) des Wasserwerkes
   c) des Politischen Gutes und Steuerdekretierung
2. Parkplatzausbau in der Looren, Kreditbegehren Fr. 420 000.—
3. Bushaltestellen beim Altersheim, Aeschstrasse in Aesch, Kreditbegehren Fr. 76 000.—
4. Höhenstrasse Scheuren-Forch
   a) Kanalisation, Kreditbegehren Fr. 170 000.—
   b) Wasserleitung, Kreditbegehren Fr. 93 000.—
5. Feuerwehrlokal Maur, Einrichtungsmobiliar, Zusatzkreditbegehren Fr. 65 000.—
6. Kläranlage Maur, Einbau der 4. Reinigungsstufe, Bauabrechnung
7. Mehrfamilienhäuser Im Brünneli, Aesch, Vorberatung Projekt- und Kreditvorlage

**Schulgemeinde**

1. Genehmigung des Voranschlages 1983 und Steuerdekretierung
2. Bewilligung einer neuen Lehrstelle am Kindergarten

Die Voranschläge, Akten und Anträge sowie das Stimmregister liegen in der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsicht auf.

Anfragen über einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung sind der betreffenden Behörde bis zum vierten Tage vor der Gemeindeversammlung schriftlich einzureichen.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf das Gesetz über die Wahlen und Abstimmungen verwiesen.

Maur, 15. November 1982

Die Gemeindebehörden

## Aus den Verhandlungen der Schulpflege

Die Schulpflege befasste sich in ihrer Novembersitzung mit der Klassenbildung für das nächste Schuljahr, ohne jedoch bereits einen definitiven Entscheid zu fällen. Die geringere Schülerzahl, namentlich an der Oberstufe, verursacht dabei gewisse Schwierigkeiten. Im weiteren bewilligte die Schulpflege die Durchführung einer kreativen Schulwoche in der 1. Realklasse.

Sodann wurde für die Sonderschulung eines Schülers ein jährliches Schulgeld von 10 000 Franken bewilligt.

Gemäss einem früher genehmigten Plan wurden ferner die Mietzinsen für die schuleigenen Wohnungen im Sinne einer weiteren Etappe den Marktpreisen angenähert. Für die Projektierung der Sanierung des Kindergartens Maur wird ein Kredit von 4000 Franken bewilligt. Für die Anschaffung eines Tonbandgerätes mit Zubehör in der Schulanlage Looren sowie für Verbrauchsmaterial im Kindergarten Binz wurden schliesslich rund 4800 Franken ausgegeben.




## Konzert im Loorensaal Maur: Jazz-Rock-Laboratorium

Wer «Laboratorium» schon einmal live auf der Bühne gesehen hat, weiss, dass es nicht nur äusserst sympathische Polen, sondern auch exzellente Musiker der ersten Klasse sind. Deshalb hat sich der FAKK entschlossen, zum zweitenmal dieses polnische Jazz-Rock-Kraftpaket nach Maur einzuladen. Ob ihr packender Sound nun brodelnd-wild oder entspannt-schön ist, immer spürt man die meisterhafte Fertigkeit, mit der «Laboratorium» ihre Gedanken und Gefühle in vielschichtige Musik umsetzen. An ihrem letzten Konzert in Zürich hat sich gezeigt, dass ihre Stücke noch ausgefeilter und voller geworden sind, dass sie mit ihren gekonnten Improvisationen durchaus auf dasselbe Niveau von Gruppen wie «Weather Report» gestellt werden können. So ist es nicht verwunderlich, dass das Internationale Jazz-Festival von Montreux auch «Laboratorium» für das nächstjährige Programm verpflichten möchte. «Laboratorium» hat sich übrigens persönlich erkundigt, ob sie nicht wieder einmal nach Maur kommen könnten, denn so ein gutes Publikum gebe es nicht überall, und so mache das Spielen mehr Spass. Und erst recht — und nicht zuletzt — können wir so auch indirekt das polnische Volk etwas unterstützen. M. Ganz



## «Schatülleli» zeigt
### Pett, Peter, Lumpi und . . .

Nach Astrid Lindgrens Buch «Rasmus, Pontus und der Schwertschlucker».

Mit heiteren Liedern, buntem Chilbitreiben und viel Spannung bei der Jagd auf zwei verwegene Silberdiebe zeigt das «Schatülleli Greifensee» sein neues Stück. Viel Probenarbeit und voller Einsatz der jungen Akteure garantieren ein heiteres, spannendes Theatererlebnis für jung und alt.

Die Vorstellung findet am Samstag, 4. Dezember, um 16.30 Uhr im Loorensaal statt. Billettverkauf ab 15.30 Uhr.

## Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus Aesch

Infolge der grossen Nachfrage werden wir die Börse nach dem Aeschmer Märt zusätzlich zweimal an einem Mittwoch nachmittag im Dezember offenhalten und zwar:

**Mittwochnachmittag, 8. und 15. Dezember, jeweils von 14 bis 16 Uhr.**

Wir hoffen, dass somit alle jene mit Schulkindern die Gelegenheit nutzen, um im Beisein der Kinder die gewünschten Artikel anzuprobieren.

Wir haben zurzeit ein reichhaltiges Angebot von Skischuhen, Schlittschuhen und Winterartikeln. Wir haben auch Laufbitter, Buggy, Sesseli etc. Am besten, Sie kommen mal bei uns vorbei. Selbstverständlich nehmen wir während jeder Börse guterhaltene Ware in Kommission.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

H. Lingenhag und Y. Küenzler

## FDP Maur im Gespräch mit ihren Behördemitgliedern
### Heute: Dr. Ueli Büchi, Finanzvorstand, zu aktuellen Steuerfragen

**Die Freisinnig-Demokratische Partei Maur beabsichtigt, in lockerer Folge Gespräche mit ihren Behördemitgliedern durchzuführen und diese in der «Maurmer Post» zu publizieren. Anlass dazu kann ein aktuelles Thema oder ein Beitrag von allgemeinem Interesse sein. Wir beginnen unsere Interview-Serie mit einem Gespräch mit Gemeinderat Dr. U. M. Büchi, Finanzvorstand unserer Gemeinde. H. P. Schefer, FDP Maur**

H.P. Schefer: Herr Dr. Büchi, ein Schwerpunkt der FDP-Wahlplattform 1979/83 lautet «Kampf dem Steuerdruck». Mir scheint, dass hier wesentliche Fortschritte erzielt werden konnten und dass damit weiten Kreisen der Bevölkerung Erleichterungen gewährt werden. Ich denke hier vor allem an die kürzlich erfolgte Steuergesetzrevision.

Können Sie uns als neuer Finanzvorstand einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung des Steuersatzes unserer Gemeinde während der letzten Jahre geben?

Dr. U. M. Büchi: Wenn wir beispielsweise das Jahr 1969 betrachten, so betrug damals der Gesamtsteuerfuss (ohne Kirchensteuern) noch 112 Prozent des einfachen Staatssteuersatzes. Nach praktisch gleichbleibenden Ansätzen erfolgte eine erste spürbare Reduktion auf 100 Prozent für das Jahr 1980. Eine weitere Reduktion auf 95 Prozent erfolgte 1982.

Wie Sie sicher wissen, beantragt nun der Gemeinderat, den Steuersatz für das Politische Gemeindegut im kommenden Jahr unverändert zu belassen. Bei einer Betrachtung über die letzten Jahre muss aber auch die Umlagerung von Steuern vom Schul- auf das Politische Gut berücksichtigt werden. So beanspruchte das Politische Gut im Jahre 1979 nur 36 Prozent, das Schulgut hingegen 74 Prozent des Steueraufkommens. In der Zwischenzeit hat sich nun das Verhältnis umgekehrt, indem nur noch 45 Prozent vom Schulgut, die verbleibenden 50 Prozent aber vom Politischen Gut beansprucht werden. Dieses Verhältnis, und somit auch der Gesamtsteuersatz von 95 Prozent, soll gemäss den Anträgen der beiden Behörden auch im kommenden Jahr unverändert bleiben.

HPS: Weshalb liess sich der Trend der letzten Jahre zur Senkung des Steuersatzes für 1983 nicht fortsetzen?

UMB: Dies ist hauptsächlich die Folge der am 1. Januar 1983 in Kraft tretenden Steuergesetzrevision im Kanton Zürich.

HPS: Wie kommt es aber, dass es zum Beispiel in Fehraltorf möglich sein wird, den Steuerfuss um massive 11 Prozent zu senken?

UMB: Aufgrund der erwähnten Steuergesetzrevision kann nicht allgemein eine Steuerfussreduktion erwartet werden, so dass ich Ihre Frage nicht pauschal beantworten kann. Fehraltorf, um bei Ihrem Beispiel zu bleiben, profitiert gegenwärtig von einer überdurchschnittlichen Bevölkerungsbewegung. Auch wird der Ansatz mit 130 Prozent für reformierte Steuerzahler immer noch weit über dem Durchschnitt liegen. Ein weiteres, gegensätzliches Beispiel finden Sie in der Gemeinde Horgen. Da dort eine einzelne juristische Person einen sehr bedeutenden Anteil der Steuereinnahmen aufbringt und da die gegenwärtige Wirtschaftslage alles andere als gut ist, müssen die Horgener Steuerzahler mit einer massiven Erhöhung des Steuerfusses von 10 Prozent auf 107 Prozent rechnen. In Maur hingegen sind Steuererträge von juristischen Personen ohne grosse Bedeutung, so dass entsprechende Schwankungen bei veränderter Konjunkturlage weniger ins Gewicht fallen.

HPS: Das alte Steuergesetz von 1951 wurde kürzlich ganz wesentlich überarbeitet. Das revidierte, ab 1983 gültige Gesetz ist geprägt von den Bemühungen der FDP-Kantonsratsfraktion, Schwerpunkte der freisinnigen Steuerpolitik zu verwirklichen. Was beinhaltet nun diese Steuergesetzrevision?

UMB: Als wesentlichste Aenderung ist die Streckung des Einkommenssteuer-Tarifs zu nennen, die insbesondere zu einer Entlastung mittlerer Einkommen führt. Konkret bedeutet dies, dass beispielsweise ein verheirateter Steuerzahler mit zwei Kindern und einem Einkommen von 50 000 Franken in der Stadt Zürich zukünftig rund 15 Prozent weniger Steuern zu bezahlen hat. Bei gleichen Verhältnissen und einem Einkommen von 100 000 Franken beträgt die Steuerverminderung immer noch 13,85 Prozent.

HPS: Können Sie uns, dem Steuerzahler, weitere Aspekte nennen?

UMB: Die Vermögensbesteuerung bei Vermögen bis 250 000 Franken betrug bisher 1 Promille. Dieser Ansatz wird ab 1983 halbiert.

HPS: Auch der Wegfall der Liegenschaftensteuer bringt eine wesentliche Entlastung.

UMB: Richtig. Gleichzeitig heisst dies aber, dass unserer Gemeinde dadurch nicht unbedeutende Einnahmen verloren gehen. Der Ertrag aus den Liegenschaftensteuern betrug in Maur 1981 330 000 Franken, also zirka 3 Prozent des gesamten Steueraufkommens.

Neben anderen, kleineren Aenderungen bringt das neue Steuergesetz auch die Möglichkeit erhöhter Steuerabzüge, wie zum Beispiel bei der Unterhaltspauschale für Liegenschaften.

HPS: Welches sind nun die Auswirkungen für die Gemeinden im Kanton Zürich?

UMB: Der Kanton hat Berechnungen durchgeführt, die eindrücklich zeigen, dass die Steuergesetzrevision den Gemeinden im Kanton Zürich zwischen 13,8 und 15,7 Prozent weniger Steuereinnahmen bringen wird. Dabei sind die Ausfälle der Liegenschaftensteuern noch nicht erfasst. Die Mindereinnahmen dürften in der Stadt Zürich 13,8 Prozent, in Zollikon 13,2 Prozent und in Fällanden 14,5 Prozent ausmachen. Für unsere Gemeinde wurden leider keine konkreten Berechnungen vorgenommen.

HPS: Können Sie Vergleiche von Steuerbelastungen in anderen Kantonen anstellen?

UMB: Der Kanton Zürich wird aufgrund der Steuergesetzrevision zu den steuergünstigsten Kantonen der Schweiz gehören. Einzig alleinstehende Steuerpflichtige fahren im Kanton Zug noch etwas günstiger. Für eine Familie mit 2 Kindern und einem geringen Einkommen ist die Steuerbelastung im Kanton Zürich — gemäss den Berechnungen unserer kantonalen Instanzen — am attraktivsten.

HPS: Dies ist unbestritten auch ein Resultat einer langjährigen und zielstrebigen Steuerpolitik der FDP im Kanton Zürich.

Kommen wir nun jedoch zurück auf Steuerfragen, welche uns in Maur direkt betreffen. Welches sind die konkreten Auswirkungen auf die Steuererträge 1983?

UMB: 1983 rechnen wir wiederum, wie im laufenden Jahr, mit 6 000 000 Franken Steuereinnahmen für das Politische Gut. Dabei sind wir davon ausgegangen, dass sich die Mehrerträge mit den zu erwartenden Steuerausfällen im Gleichgewicht halten werden. Ich bin mir durchaus bewusst, dass eine solche Prognose nicht einfach ist. Ich habe aber versucht, die Steuererträge 1983 möglichst realistisch, das heisst ohne «Polster», abzuschätzen.

Auf der Einnahmenseite können verschiedene Faktoren, welche die Steuererträgnisse — aus der Sicht der Gemeinde — positiv beeinflussen, nämlich Teuerung, Bevölkerungswachstum usw., berücksichtigt werden. Ebenfalls zu beachten ist der Umstand, dass 1983 ein Haupttaxationsjahr sein wird und somit erfahrungsgemäss mit einer überdurchschnittlichen Erhöhung der Steuereinnahmen zu rechnen ist. Da aber immer noch einige Unsicherheitsfaktoren in der Prognose verbleiben, erachte ich es als nicht angebracht, für das kommende Jahr eine Gesamtsteuerfussreduktion oder eine weitere Umlagerung vom Schulgut auf das Politische Gut ins Auge zu fassen.

HPS: Herr Dr. Büchi, können Sie uns kurz einen Ausblick auf absehbare, mittelfristige Veränderungen der Steuersituation in den Gemeinden des Kantons Zürich geben?

UMB: Veränderungen wird sicher der neue Lastenausgleich Kanton/Gemeinden mit sich bringen. Denken Sie nur an die Probleme der Städte Zürich und Winterthur. Diese üben neben lokalen Aufgaben auch solche aus, die sonst von Gemeindeverbänden wahrgenommen werden und zur regionalen Stufe gehören. Auf dem Weg eines neu zu entwickelnden Lastenausgleichs ist dafür zu sorgen, dass die beiden Zentren einen Beitrag an die Investitionen und an die Konsumausgaben erhalten, die sich aus der Erfüllung solcher Aufgaben ergeben. Die Revision des Lastenausgleichs steht gegenwärtig in der Vernehmlassung. Die effektiven Mehrbelastungen für die Gemeinden sind jedoch noch nicht schätzbar.

HPS: Sicher werden wir Gelegenheit haben, uns darüber zu unterhalten, sobald etwas konkretere Angaben vorliegen.

Kurzfristig interessiert den Steuerzahler das Budget 1983. Die Weisung zur Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 1982 liegt bereits vor, und darin findet der interessierte Bürger ausführliche Angaben und entsprechendes Zahlenmaterial zum Voranschlag 1983 des Politischen Gutes und Steuerdekretierung.

Herr Dr. Büchi, ich danke Ihnen für dieses erste, aufschlussreiche Gespräch, und ich sehe einer Fortsetzung dieses Dialogs mit Interesse entgegen.

## Wirtschaftsnotstand — oder «Never on Monday»
### Eine Art «Frage-Maur»

LR. Wer je auf Montagabend eine Sitzung anberaumt und hofft, den späteren Abend in gemütlicher Runde im Wirtshaus zu verbringen, der wird Mühe haben, ein solches in geöffnetem Zustand zu finden. Ohne den seriösen Grund einer Sitzung hat man diese Mühe natürlich auch, nur ist man dann selber schuld; wer fängt denn die Woche schon im Wirtshaus an! Dieser Meinung sind vermutlich auch die Wirte: Von unseren acht Restaurants (für 6716 Einwohner notabene) sind am Montag vier geschlossen, nämlich Landhuus, Schürli, Freischütz und Waldhof Guldenen. Dazu kommt noch die Sonne, die scheinbar vor lauter «Heute Ruhetag» nicht mehr zum Oeffnen kommt. Das macht eigentlich fünf von acht, und die Last aller Durstigen haben der Wilde Mann, der Wassberg und die Schiffländе zu tragen. Frage: Muss das sein und wenn, warum?

## Führungswechsel im Baugeschäft

Anlässlich eines Firmenessens gab Baumeister Hans Müller, Forch, organisatorische Aenderungen in seinem Unternehmen bekannt. Zunächst begrüsste er neben einigen früheren Angestellten die stattliche Zahl der aktiven, zum Teil langjährigen Mitarbeiter mit ihren Frauen und tat einen Rückblick auf das zu Ende gehende Geschäftsjahr, mit dem die Firma zufrieden sein darf, sind doch verschiedene grosse Bauvorhaben ausgeführt worden.

Die Zukunftsaussichten geben weniger Anlass zu Optimismus. Betriebsschliessungen und Kurzarbeit färben auch auf das Baugewerbe ab. Verminderte Investitionsfreudigkeit und — besonders in unserer Gemeinde — rapide Abnahme des verfügbaren Baulandes sind in Rechnung zu stellen. In einer solchen Situation darf man in einem Betrieb nicht mehr «von der Hand in den Mund» leben; Planung auf lange Sicht ist notwendig.

Mit Planung und Projektierung will H. Müller sich in Zukunft hauptsächlich befassen. Er hat deshalb — nicht nur aus Altersgründen — beschlossen, sich von der aktiven Geschäftsleitung zurückzuziehen und diese seinem langjährigen Mitarbeiter und Teilhaber Alfred Huber zu übertragen, dem als neuer Bauführer Andreas Schatt zur Seite stehen wird. Der Rückzug von der Arbeit auf der Baustelle zur planerischen Tätigkeit im Hintergrund fällt dem Baumeister nach 32jähriger Tätigkeit nicht leicht. Die organisatorische Umstrukturierung bei der Geschäftsleitung bedeutet jedoch keine Aenderung in der Geschäftstätigkeit und auch nicht für die Mitarbeiter, die Hans Müller als Partner, nicht als Untergebene, betrachtet und denen er seinen Dank für die geleistete Arbeit aussprach. M. Fischer

**Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung ist geöffnet: Samstag, 4. Dezember, 14 bis 17 Uhr.**

## New-York-Marathon

Die Zauberformel für Spitzenleichtathleten wie für Hobby-Jogging-Läufer. Einige eindrückliche Zahlen vermögen dies zu dokumentieren: Zuschauermässig das grösste Sportereignis der Welt mit 3 Mio. Zuschauern! 80 000 Anmeldungen für 16 000 Startplätze. Teilnehmer aus 68 Ländern und 50 US-Staaten. TV-Direktübertragung sowie Aufzeichnungen in 50 Länder.

Am Lauf u.a. im Einsatz 1400 Polizisten, 1200 Aerzte und Krankenschwestern sowie 2000 Reporter und Journalisten. Verbraucht werden z.B. 60 000 Flaschen Mineralwasser, 95 000 Liter Wasser, 500 000 Kartonbecher, je 30 000 Aepfel und Bananen. Besonderes Merkmal: In 80 Arbeitsstunden wird über die ganze Marathonstrekke von 42 km eine blaue Linie auf die Strasse gemalt, wozu 1200 Liter Farbe benötigt werden.

Am 24. Oktober 1982 war es endlich so weit: Marathon-Sonntag. Nach früher Tagwache wurden wir in einem der 250 Autobusse zum Startgelände gebracht, wo jeder auf seine Weise die Zeit bis zum Start überbrückte, bei schönem Wetter, aber eisigkaltem Wind und ca. 6 Grad. Um 10.30 Uhr wurden wir unter der «Obhut» von 13 Helikoptern auf die lange, beschwerliche (viele Löcher und unzählige kleine Steigungen) aber einmalige, faszinierende Reise geschickt, die durch alle fünf Stadtteile von New Yok führte: von State Island über Brooklyn, Queens, Bronx nach Manhattan.

Der Marathon wurde wirklich zum grossen Erlebnis. Einerseits durch die Streckenführung mitten durch New York, anderseits durch die fanatischen Zuschauer (die Amerikaner sind etwa doppelt so begeisterungsfähig wie die Italiener), die jeden Läufer vom ersten bis zum letzten Kilometer anfeuern.

Schon der Start auf der berühmten Verrazano-Brücke war etwas Besonderes: Ein tolles Bild, bis die ganze Schlange der 16 424 Teilnehmer (davon 2500 Frauen) in Bewegung war. Es dauerte etwa bis zum fünften Kilometer, bis man «eingefädelt» war und sein gewohntes Tempo laufen konnte.

Bis zum 37. Kilometer wirkten unzählige, gegensätzliche Eindrücke auf uns ein: die Zuschauer, je nach Gegend Schwarze, Mischlinge, Juden, Chinesen oder Amerikaner, aber alle gleich begeistert. Die Strecke: Armenviertel wechselten mit besten Gegenden und der herrlichen Silhouette von Manhattan. Wir liefen über Schlaglöcher, die Brücken aber waren mit Teppichen ausgelegt. Die Läufer: da rannten die kühlen Nordländer, die temperamentvollen Spanier, die schnellen Australier, die eleganten Brasilianer sowie die auffallend gekleideten Amerikaner. Die Aktivitäten entlang der Strecke: Musikgruppen, Marionetten, Bands, Alleinunterhalter, überlaute TV und Radios etc.

Die letzten fünf Kilometer waren sicherlich der Höhepunkt des Marathons: Diese führten durch den Centralpark vor 500 000 Zuschauern. Da war jede Müdigkeit vergessen, da konnte man gar nicht langsam laufen: Wir wurden förmlich ins Ziel gejubelt, geklatscht und gekreischt. Ein Riesenspektakel, eine grandiose Stimmung!

Nach dem Lauf gratulierte jedermann enthusiastisch, denn für die Zuschauer haben alle Läufer eine grosse Leistung vollbracht, nicht nur der Sieger Salazar, sondern jeder, der das Ziel erreicht.

Die gigantische Organisation des Marathons klappte übrigens in jeder Beziehung tadellos, so dass wir rundum zufrieden waren und mit vielen neuen Eindrücken in die Schweiz zurückkehrten. Wir waren uns einig: Der New Yorker Marathon ist etwas Einmaliges.

P.S.: Ich erreichte den 2180. Rang mit einer Laufzeit von 3.07.00. Eddie Meier, Ebmatingen (Bergholzweg 14)

## Ausstellung junger Deutschschweizer-Tessiner im Bauernhaus

Im gemütlichen, grosszügigen Bauernhaus der Familie Hermann im Limberg stellen noch am nächsten Wochenende von Freitag bis und mit Sonntag drei junge Deutschschweizer, für die der Tessiner Malcantone Wahlheimat geworden ist, ihre Arbeiten aus. Es handelt sich dabei vor allem um Aquarelle und Temperabilder mit Tessiner Motiven, die vom Malerehepaar Anna-Ruth Hermann und Hansruedi Kammermann geschaffen wurden. Die beiden malen, was sie täglich um sich sehen, was sie in ihrer neuen Heimat inspiriert, und sie sehen und erspüren, was auch uns am Tessin gefällt, was uns dort typisch erscheint und uns mit Stimmung erfüllt. Sie erfassen jene Transparenz, jene Farbenfülle, jenes gelegentlich diffuse Licht, das gerade im Malcantone so auffällig ist.

Auch Handgewobenes wird ausgestellt: Anna-Ruth Herrmann zeigt ihre kleineren und grösseren Bildteppiche und die ehemalige Maurmerin Anne DeHaas ihre Seidenshawls, Decken und Bettüberwürfe in ausgesucht geschmackvollen Farbvariationen.

Etwas Tessiner Licht und Atmosphäre im Deutschschweizer Bauernhaus mitten in der Adventszeit — das hat schon seine eigene faszinierende Stimmung! E. Schiesser

## Interessengruppen zu «Kirche — Brücke oder Hindernis zu Jesu?»

Gut 40 Personen waren es, die der Einladung der reformierten Kirchgemeinde zu einem Abend mit Pfr. Hans Strub in den Polterkeller gefolgt waren. In seinem Eingangsreferat erzählte Pfr. Strub von verschiedenen Menschen und Gruppen, die mit ihren teils recht wiedersprüchlichen Schwierigkeiten mit der Kirche an ihn gelangen: Immer noch wird die Kirche als beengend und drohend erfahren; den einen ist sie zu «politisch», den andern im Gegenteil zu harmlos in den Wolken schwebend; viele möchten in der Kirche mehr an echter und tragender Gemeinschaft erleben können. Sich selbst wünscht Pfr. Strub vor allem eine profiliertere, mutigere, kreativere und fröhlichere Kirche.

Im anschliessenden Gedankenaustausch unter den Teilnehmern kamen zum grossen Teil ähnliche Schwierigkeiten und Hoffnungen zum Ausdruck. Aus den einen Voten spürte man den Wunsch nach einer Kirche, die Halt gibt in einer haltlosen Zeit, nach einer Kirche, die nicht auch noch alles in Frage stellt, sondern die Richtung weist und Festigkeit zeigt. Aus anderen sprach im Gegenteil die Hoffnung auf eine Kirche, in der Menschen ihre Fragen und Hoffnungen teilen und von da her neuen Mut zum Leben und zum Engagement schöpfen könnten. So gegensätzlich die oft profilierten Voten formuliert waren, gemeinsam war ihnen wohl eines: Eine Kirche, die vor allem darauf bedacht wäre, es allen recht zu machen, kann gar nicht anders als völlig bedeutungslos werden.

Ein Teil der Anwesenden hatte den Wunsch, die an diesem Abend angerissenen Themen weiter zu vertiefen. Drei Interessengruppen werden — in einem unter den Teilnehmern noch zu verabredenden Rhythmus — in verschiedener Weise an diesen Fragen weiterarbeiten. Selbstverständlich können auch Personen, die an jenem Montag verhindert waren, noch zu ihnen stossen.

— «Christliche Gemeinde: Was ist sie? Was sollte sie sein?» Gesprächsabende anhand biblischer Texte. — Erste Zusammenkunft am 1. Dezember, 20.15 Uhr im Bächtoldhaus, Aesch. Auskunft: Frl. Ch. Pappe, Telefon 980 29 80.

— «Mehr Wärme und Fröhlichkeit in der Kirche». Erste Zusammenkunft am 3. Dezember, 20.15 Uhr, im Bächtoldhaus Aesch. Auskunft: Herr Ch. Brunner, Telefon 980 12 77.

— «Stirbt Jesus am Christentum?» Gemeinsam Besprechung des Buches von Martin Koestler. — Erste Zusammenkunft am 8. Dezember, 20.15 Uhr im Bächtoldhaus, Aesch. Auskunft: Frau M. Anderegg, Telefon 980 11 25.

## Dank des Frauenvereins Berg

Wer unseren Bazar kennt, liess sich vom Nebel nicht abschrecken, ins Loorenschulhaus zu kommen. Mit grosser Freude sahen wir den Andrang zu unseren Verkaufsständen, zum Mittagessen, zum Kafi, zum Zvieri während der ganzen Oeffnungszeit. Freunde und Gönner, Vertreter der Behörden sowie Besucher aus der ganzen Gemeinde, von nah und fern, erlabten sich in der Kafistube und erstanden ein Chrömli oder tätigten grössere Einkäufe. Ihnen allen möchten wir ganz herzlich danken. Unsere Einnahmen sind erfreulich, die genaue Abrechnung ist noch nicht erstellt, doch übertraf der Besucherstrom unsere Erwartungen. Die Restfinanzierung des Kachelofens ist sichergestellt, ebenso die Weiterführung unserer Hilfstätigkeiten. Die Quizgewinner müssen sich noch etwas gedulden, bis der Reingewinn feststeht.

Das uns entgegengebrachte Vertrauen und Verständnis der Bevölkerung ist uns ein Ansporn für die Zukunft.

Wir danken den vielen Spendern, die durch ihren Beitrag unsere Stände bereicherten, von Herzen wie auch allen Helfern im Vorder- und im Hintergrund für ihren selbstlosen Einsatz.

L. Meienberg

## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 2. Dezember**
Dr. Gartmann, Telefon 391 91 70

**Samstag/Sonntag, 4./5. Dezember**
Dr. Good, Telefon 918 06 36

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

## Veranstaltungskalender

**Mittwoch, 1. Dezember:** «Christliche Gemeinde: Was ist sie? Was sollte sie sein?» Gesprächsabend um 20.15 Uhr im Bächtoldhaus, Aesch.

**Donnerstag, 2. Dezember:** Der FDP-Stamm fällt aus. Nächster Stamm: Donnerstag, 6. Januar.

**Donnerstag, 2. Dezember:** Vernissage mit Bildern des Mal- und Zeichnungskurses der Freizeitkommission und Kunstgegenständen von Jan Dudesek, ab 20 Uhr in der Bibliothek Maur.

**Freitag, 3. Dezember:** Mitgliederversammlung der FDP Maur, 19 Uhr, Schützenhaus Maur. Anschliessend ab ca. 20.30 Uhr gemütliche Chlausfeier bei Speis und Trank. Freunde und Interessenten sind herzlich willkommen.

**Freitag, 3. Dezember:** «Mehr Wärme und Fröhlichkeit in der Kirche», Gesprächsabend um 20.15 Uhr im Bächtoldhaus, Aesch.

**Samstag, 4. Dezember:** Kinderkleiderbörse 9—11 Uhr, Wettsteinhaus, Aesch.
Theateraufführung vom «Schatülleli», 16.30 Uhr im Loorensaal.

**Sonntag, 5. Dezember:** Der Samichlaus in der Waldhütte Maur, 16 Uhr, OV Binz/Ebmatingen.

**Dienstag, 7. Dezember:** Mitgliederversammlung des Aktionskomitees zur Erhaltung des Wohn- und Erholungsgebietes Binz—Mattacher—Leeacher um 20 Uhr im Polterkeller des Schulhauses Looren.
Quer-Versammlung des VC-Forch um 20 Uhr im Restaurant Sternen in Fällanden. Letzte Versammlung vor dem Quer!

**Mittwoch, 8. Dezember:** Kinderkleiderbörse 14—16 Uhr, Wettsteinhaus, Aesch.
«Stirbt Jesus am Christentum?» Gemeinsame Buchbesprechung, 20.15 Uhr im Bächtoldhaus, Aesch.

**Donnerstag, 9. Dezember:** Jazz-Rock-Konzert mit «Laboratorium» in der Looren. 19.30 Uhr. 6/9 Franken.


# Maurmer Post


## Radquer 1983

Die Vorbereitungen für unser Quer laufen nun auf Hochtouren. Eintrittsbillette werden organisiert, der Verkauf und das Abrechnen am Schluss geplant, die Bewirtung von Zuschauern und Fahrern durchdacht und durchgerechnet, die Ueberwachung des ordnungsgemässen Parkierens an zugeteilten Strassenstücken organisiert, Bewilligungen und Gesuche eingereicht, Pressemitteilungen verfasst, Geld und Inserate gesammelt und viele handfeste Arbeiten an der Querstrecke verrichtet. Wir hoffen alle auf ein Gelingen unseres Radquerfeldein-Rennens vom Sonntag, 9. Januar 1983.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich dieses Datum reservieren könnten!

Mit sportlichem Gruss
Der Vorstand des VC Forch


## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

**Redaktion der Nummer vom 8. Dezember:**
Ursula Meister, Telefon 980 28 95

**Einsendeschluss:** Freitag, 3. Dezember

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»: Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz; Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur; Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.


# Amtliche Bekanntmachungen

[redacted]

## Fundgegenstände

1 Damenarmbanduhr mit Lederband
1 Herrenarmbanduhr mit Lederband
1 Herren-Sehbrille mit Etui
1 Taschenuhr «Die Führerprüfung»
1 Angelrute in braunem Segeltuchetui
1 Autoschlüsseletui mit 2 Schlüsseln
1 Autoschlüsseletui mit 2 Schlüsseln
1 Töff-Overal (rot-blau-weiss)
1 Kinderarmketteli, gold, mit Anhänger
1 Pfaditüchlein (grün)
1 Taschenmesser
1 Umhängeportemonnaie
1 Herrenportemonnaie, schwarz, mit Inhalt
1 Film-Projektor «Eumig P8» (leicht beschädigt)

**Am Folk-Festival liegengelassen:**
1 Knirps mit Etui
1 dunkelrote Wolljacke
1 gelber Regenschutz
1 Pfeife
1 Hundeleine

**In der Badanstalt liegengelassen:**
verschiedene Frottiertücher
diverse Badekleider
diverse Leibchen
1 Uhr
1 Plastiktasche mit Inhalt.

Die Verlierer werden gebeten, die Gegenstände bei der Gemeinderatskanzlei Maur innert 20 Tagen abzuholen.

## Oeffnungszeiten der Bibliothek

**Maur** — im alten Gemeindehaus
Montag 15.30—17.30 Uhr
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr

**Aesch-Forch** — im Primarschulhaus
Montag 15.30—16.30 Uhr
Dienstag 19.00—20.00 Uhr
Mittwoch: 10.00—11.00 Uhr

**Ebmatingen** — im Soussol Schulhaus Leeacher
Montag 15.00—17.00 Uhr
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr

(Während der Schulferien bleiben die Ausgabestellen geschlossen)

## Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 2. Dezember
18.00 Jugend-Treff: Eislaufen Dolder (oder Hallenbad Zumikon) Abfahrt: Dorfplatz Maur 17.45, Volg Ebmatingen 17.50, Schulhaus Aesch 17.55 Uhr
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. E. Fäh, In der Chalen 6, Ebmatingen

Freitag, 3. Dezember
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 5. Dezember
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Mitwirkung der Jugendgruppe Arche
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr.
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi
Jugendgottesdienste E. Marti:
9.15 Ebmatingen, Singsaal Leeacher
10.15 Kirche Maur

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, a. Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 6. Dezember
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 7. Dezember
20.15 Sonntagsschulvorbereitung im a. Schulhaus Uessikon

Mittwoch, 8. Dezember
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. König, Maiacherstr. 31, Aesch

Voranzeige:
Donnerstag, 9. Dezember
20.00 Kirche Maur
Kirchgemeindeversammlung

## Kath. Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 4. Dezember
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 5. Dezember
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 4. Dezember
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 5. Dezember
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

**Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen**

Sonntag, 5. Dezember
10.00 Familiengottesdienst im Saal des Looren-Schulhauses (anschl. Kaffee)
In Aesch und Ebmatingen:
Keine Gottesdienste

Mittwoch, 8. Dezember 1982

# Maurmer Post

Nr. 49

## Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

**Montag, 13. Dezember 1982, 20.00 Uhr**

in den Gemeindesaal Looren

Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

**Politische Gemeinde**

1. Genehmigung der Voranschläge 1983
   a) des Fürsorgegutes
   b) des Wasserwerkes
   c) des Politischen Gutes und Steuerdekretierung
2. Parkplatzausbau in der Looren, Kreditbegehren Fr. 420 000.—
3. Bushaltestellen beim Altersheim, Aeschstrasse in Aesch, Kreditbegehren Fr. 76 000.—
4. Höhenstrasse Scheuren-Forch
   a) Kanalisation, Kreditbegehren Fr. 170 000.—
   b) Wasserleitung, Kreditbegehren Fr. 93 000.—
5. Feuerwehrlokal Maur, Einrichtungsmobiliar, Zusatzkreditbegehren Fr. 65 000.—
6. Kläranlage Maur, Einbau der 4. Reinigungsstufe, Bauabrechnung
7. Mehrfamilienhäuser Im Brünneli, Aesch, Vorberatung Projekt- und Kreditvorlage

**Schulgemeinde**

1. Genehmigung des Voranschlages 1983 und Steuerdekretierung
2. Bewilligung einer neuen Lehrstelle am Kindergarten

Die Voranschläge, Akten und Anträge sowie das Stimmregister liegen in der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsicht auf. Anfragen über einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung sind der betreffenden Behörde bis zum vierten Tage vor der Gemeindeversammlung schriftlich einzureichen.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf das Gesetz über die Wahlen und Abstimmungen verwiesen.

Maur, 15. November 1982

Die Gemeindebehörden

## Die FDP Maur zur Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 1982

Die Mitgliederversammlung der Freisinnig-Demokratischen Partei Maur hat die Geschäfte der bevorstehenden Gemeindeversammlung diskutiert. Die Anträge des Vorstands waren unbestritten, und die am Montag, 13. Dezember 1982, zur Abstimmung gelangenden Geschäfte gaben zu keinen grossen Diskussionen Anlass. **Die FDP Maur empfiehlt Zustimmung zu sämtlichen Geschäften** der Politischen Gemeinde als auch der Schulgemeinde.

Die **Voranschläge 1983** des Fürsorgegutes, des Wasserwerks, des Politischen Gutes und des Schulgutes scheinen realistisch budgetiert. Noch nicht klar absehbar sind die Auswirkungen der am 1. Januar 1983 in Kraft tretenden kantonalen Steuergesetzrevision. Es wird deshalb empfohlen, dem unveränderten **Gesamtsteuerfuss von 95 Prozent** (Politisches Gut, Schulgut, exklusive Kirchensteuern) **zuzustimmen.**

Gemeinderat Dr. Erich Waldner erläuterte als Tiefbauvorstand das **Projekt Parkplatzausbau in der Looren, ein Kreditbegehren von 420 000 Franken.** Diesem ebenfalls realistisch geplanten Projekt kann vorbehaltlos zugestimmt werden.

Die Geschäfte 3 bis 5 der Politischen Gemeinde gaben zu keinen weiteren Diskussionen Anlass. Beim Traktandum 6 der Gemeindeversammlung kann, obwohl ein entsprechender Text in der Weisung fehlt, davon ausgegangen werden, dass es sich hier um die Genehmigung einer Bauabrechnung handelt. Der Bauabrechnung zur vierten Reinigungsstufe der Kläranlage Maur kann zugestimmt werden.

Vor Jahresfrist hat die FDP Maur trotz grundsätzlichen politischen Vorbehalten einen Projektierungskredit für **Mehrfamilienhäuser, Im Brünneli, Aesch,** gutgeheissen. Der nun mit der Ausführung des Projekts beauftragte Architekt, W. Bachmann, legt eine durchdachte Vorlage mit einem wie es scheint optimalen Preis-/Leistungsverhältnis vor. Zwar ist die FDP Maur grundsätzlich der Meinung, dass als Bauherrschaft nicht die öffentliche Hand, sondern vielmehr private Unternehmer auftreten sollten. Aufgrund des akuten Bedarfs an preisgünstigen Wohnungen in unserer Gemeinde — die FDP Maur denkt hier vor allem an das für das Altersheim in Aesch benötigte Pflegepersonal — ist es jedoch angebracht, dem **Projekt und der Kreditvorlage von 4 740 000 Franken** ebenfalls zuzustimmen. Das letzte Wort wird jedoch der Stimmbürger anlässlich der Urnenabstimmung im Februar 1983 haben. Offen bleibt aber die Frage, ob die drei oder ein Teil der geplanten Mehrfamilienhäuser zu einem späteren Zeitpunkt nicht von einer Wohnbaugenossenschaft oder aber von einer anderen privaten Trägerschaft übernommen werden könnten.

Ebenfalls unbestritten ist das zweite Geschäft der Schulgemeinde, nämlich die Bewilligung einer neuen Lehrstelle am Kindergarten.

H. P. Schefer, FDP Maur

## Kirchgemeindeversammlung der Röm.-Kath. Kirchgemeinde vom 30. November 1982

An dieser Versammlung nahmen 39 Stimmberechtigte teil. Zum ersten Traktandum stellte sich Pater Hugo Schwager, Seelsorger im Pfarreivikariat Maur, persönlich vor. Sein Amt in der Gemeinde Maur begann am 1. Oktober 1982, wobei die feierliche Einsetzung am 3. Oktober im Schulhaus Looren stattfand. Nach der Absolvierung der Primar- und Sekundarschulen in der Stadt Zürich studierte Pater Schwager an der Universität Freiburg und bildete sich in München am Institut für Katechetik und Homiletik weiter aus. In der Folge wirkte er als Religionslehrer an der Katholischen Sekundarschule in Zürich. Darauf folgte ein achtjähriger Aufenthalt als Lehrer an einer Mittelschule in Togo. In die Schweiz zurückberufen, ist Pater Schwager nun als Seelsorger im Pfarrvikariat Maur tätig. Es werden hier fortan regelmässig Gottesdienste in den Schulhäusern Ebmatingen und Aesch durchgeführt, hin und wieder auch im Gemeindesaal in der Looren. Eines der ersten Ziele von Pater Schwager ist, eine Einheit der geistig und religiös an unterschiedliche Orte gebundenen Katholiken der Gemeinde Maur aufzubauen.

Im zweiten Traktandum wurde der Voranschlag des Gemeindegutes behandelt. Im Ordentlichen Verkehr beträgt der budgetierte Aufwand 823 700 Franken, der Ertrag 134 210 Franken. Im Ausserordentlichen Verkehr ist ein durch einen einmaligen Beitrag aus dem Ordentlichen Verkehr gedeckter Rückschlag von 30 000 Franken budgetiert. Der Rückschlag wird bei einem Steueransatz von elf Prozent durch einen Steuerertrag von 671 000 Franken und einer Entnahme aus dem Ausgleichsfonds von 18 490 Franken gedeckt. Die Stimmbürger genehmigten sowohl den Voranschlag als auch den Steuerfuss, welcher letztere somit im Vergleich mit dem Vorjahr unverändert bleibt.

Zum dritten und letzten Traktandum wurde insbesondere die Frage nach der gegenwärtigen Sachlage bezüglich der für die Kirche in Egg neu zu beschaffenden Orgel gestellt. Die Orgelkommission verfügt zurzeit über eine Anzahl Richtpreise für Orgeln unterschiedlicher Leistungen und Bauformen, z. B. elektronische Orgeln, eine Computerorgel, Pfeifenorgeln. In der Kirche in Egg wurde bereits eine Demonstration durchgeführt. Die Beschaffung und Wahl einer neuen Orgel für die Kirche in Egg gestaltet sich äusserst schwierig, weil der Kirchenraum, eine Holzkonstruktion, mit der angebauten Aula, akustisch äusserst schlecht ist. Einige Tage vor der Kirchgemeindeversammlung ist überdies ein Expertenbericht eingetroffen, der von der Kirchenpflege anlässlich ihrer kommenden Sitzungen studiert wird. Die Orgelbeschaffung wird voraussichtlich anlässlich der nächsten Kirchgemeindeversammlung behandelt.

Die Kirchgemeindeversammlung wurde um 21.15 Uhr beendet.

Albert M. Sicker

## Kein Chlausmärt ohne Samichlaus



aber leider infolge der vielen politischen Beiträge, die alle zeitgebunden sind, eine «Maurmer Post» ohne Bericht über den Chlausmärt. Ein ausführlicher Bericht über den auch dieses Jahr rege besuchten Chlausmärt erscheint in der nächsten Nummer (Red.).

## Stellungnahmen zu Geschäften der Kirchgemeindeversammlung vom 9. Dezember 1982

Nebst Voranschlag 1983 und einer neuen Kirchgemeindeverordnung sollen die Stimmbürger auch über einen Kredit von 22 500 Franken entscheiden.

Die Kirchenpflege möchte von der Versammlung einen Kredit von 22 500 Franken für die Miete von zwei Wohnungen für Flüchtlinge bewilligen lassen, und zwar **ausserhalb des von der Kirchgemeinde bewilligten Kredites** für «Hilfswerke und für einzelne Projekte der Mission oder **der Entwicklungshilfe im In- und Ausland».** Dieser jährlich wiederkehrende Kredit in der Höhe von höchstens einem Prozent des einfachen Staatssteuerertrages wird von der Kirchenpflege für 1983 im Budget voll ausgeschöpft mit respektablen 70 000 Franken.

Die RPK betrachtet das von der Kirchenpflege zusätzlich vorgelegte Kreditgesuch als ein unter den Titel «Entwicklunghilfe» zu stellendes Projekt. Sie wird der Kirchgemeindeversammlung einen entsprechenden Abänderungsantrag stellen. Die Genehmigung des beantragten Kreditgesuches als Separatkredit würde einem klaren Verstoss gegenüber dem gültigen Kirchgemeindebeschluss gleichkommen.

**RPK Maur**

## Haben unangemessene Finanzkompetenzen Steuerkonsequenzen?

Anlässlich der morgigen Kirchgemeindeversammlung soll unter anderem über eine neue Kirchgemeindeordnung abgestimmt werden, die sich organisatorisch auf die im Jahre 1977 verabschiedeten Gemeindeordnungen der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde abstützen sollte.

Die Kirchenpflege möchte ihre finanziellen Kompetenzen von bisher 5000 Franken auf 40 000 Franken im Einzelfall, bei jährlich wiederkehrenden Ausgaben von 1000 Franken auf 8000 Franken erhöhen. Immer nach dem vorgelegten Entwurf, möchte die Kirchenpflege die gleichen finanziellen Kompetenzen beanspruchen, wie sie dem Gemeinderat seit 1977 zustehen. Die RPK betrachtet die vorgeschlagene Heraufsetzung der Kompetenzen als unverhältnismässig und masslos. Dies um so mehr, als die alte Kirchenpflege bei der seinerzeit vorberatenden Kommission den Grundsatz der Verhältnismässigkeit zwischen Kirchgemeinde einerseits und der Politischen bzw. der Schulgemeinde anderseits ausdrücklich anerkannt hat.

Mit der vorgelegten Regelung überspannt die neue Kirchenpflege den seinerzeit abgesteckten Rahmen bei weitem. Die Schulpflege begnügt sich bei einem rund 4,5fachen Steueraufkommen auf 20 000 Franken im Einzelfall und auf 5000 Franken bei jährlich wiederkehrenden Ausgaben. Die RPK beantragt, die finanziellen Kompetenzen der Kirchenpflege an diejenigen der Schulpflege anzupassen.

Auch wird für grössere Sachvorlagen das obligatorische Referendum nicht vorgesehen, d. h. entgegen der Gemeindeordnung der Politischen Gemeinde bei grösseren Sachvorlagen soll keine Abstimmung durch die Urne stattfinden. Hier sieht die RPK als angemessene Schwelle den Betrag von 500 000 Franken. Die RPK wird das obligatorische Referendum beantragen. Projektkredite von grösserem Umfang müssen sich gerade im Bereich der Kirche auf eine breite Anzahl von Stimmberechtigten abstützen können, damit dem zu beachtenden Willen des auch steuerpflichtigen Stimmbürgers Nachachtung entgegengebracht wird.

Auch zum Traktandum einer neuen Kirchgemeindeordnung wird die RPK der Kirchgemeindeversammlung einen entsprechenden Abänderungsantrag stellen.

**An der Kirchgemeindeversammlung vom Donnerstag, 9. Dezember, werden Entscheidungen von recht grosser Tragweite gefällt. Sie rechtfertigen eine rege Betätigung der Stimmbürger an dieser Versammlung in der Kirche von Maur.**

Selbst wenn Sie sonst den kirchlichen Aktivitäten eher passiv gegenüberstehen, sollten Sie aus eigenem Interesse dem oben erwähnten Abänderungsantrag durch Ihre Teilnahme zum Durchbruch verhelfen. Oder möchten Sie Gefahr laufen, dass man über Millionenprojekte nur im «kleinen Kreise» entscheidet, und dadurch die Höhe des Steuersatzes weitgehend beeinflusst werden kann?

Rud. Byland, Dr. Chr. Grünig, Heini Kaufmann, René Mathieu, Hansueli Ottiker.

## Die SVP Maur diskutierte lebhaft

Die Geschäfte der bevorstehenden Gemeindeversammlung veranlassten die SVP zu einer Stellungnahme. Jakob Wettstein präsidierte die Parteiversammlung vom 30. November 1982 in der Schifflände, wobei vorwiegend die Kreditgeschäfte rege Meinungsäusserungen brachten.

Die Kommentare der Weisungen über die Voranschläge der Politischen und der Schulgemeinde wurden näher erläutert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Steueransätze von 50 und 45 Prozent wurden in Ordnung befunden, auch im Wissen um den Ertragsausfall zufolge der Steuergesetzänderung ab 1983. Die Bachsanierungen (siehe AOV) kamen als Notwendigkeit gebührend zur Sprache und sollen gefördert werden. Solcherart Arbeitsbeschaffung in heutiger Zeit ist angebracht. Die Kreditsummen der Sachvorlagen scheinen in Ordnung zu sein.

Der Parkplatzausbau beim Schulhaus Looren bringt mit den bestehenden Abstellplätzen für rund 200 Autos die willkommene Lösung der prekären Verhältnisse. Die Gartenbauarbeiten und die Pflanzung einheimischer Bäume erbrachten kritische Bemerkungen, wobei Rasengittersteine verteidigt wurden. Von Bedeutung bleibt der Hinweis auf eine zu integrierende Bushaltestelle, die vergessen wurde, weil ein öffentliches Verkehrsmittel erst geplant ist.

Die Bushaltestelle beim Altersheim Aesch brachte Worte wegen des Trottoirs und des ab Januar 1983 wirksam werdenden neuen Strassengesetzes.

Unzufriedene Aeusserungen waren zu hören zum Feuerwehrlokal des im Bau befindlichen Gemeindehauses. Man hätte seinerzeit schon wissen sollen, dass das Einrichtungsmobiliar ungenügend berücksichtigt war. Immerhin war die Versammlung mit dem Zusatzkredit einverstanden, desgleichen mit einer bevorstehenden Ausschreibung vor der Ausführung.

Die Bauabrechnung des Ergänzungseinbaues Kläranlage Maur geht in Ordnung.

Die Mehrfamilienhäuser Im Brünneli, Aesch, wurden durch Gemeinderat R. Rietiker erklärt. Die Erstellung von 24 Wohnungen wird als erforderlich anerkannt, desgleichen Kosten und Bauqualität. Auf die Urnenabstimmung hin will man auch die Baugespanne sehen und hinsichtlich Renditenberechnung Näheres lesen können. Das Vorhaben (ohne Subventionen) wird als legal und vernünftig befürwortet.

Die Schulpräsidentin, Frau Trottmann, referiert über die neue beabsichtigte Lehrstelle am Kindergarten. Deren Bedarf wird anerkannt.

Die Kantonsratswahlen im Frühjahr 1983 rücken in den Vordergrund der Interessen. Zwei vorzügliche Vorschläge aus unserer Gemeinde wurden für die SVP-Kandidatenliste des Wahlkreises Uster in die laufenden Vorbereitungen eingegliedert.

Jakob Frei

## «Uebler Missbrauch der Demokratie»

Am 9. Dezember wird die Reformierte Kirchgemeinde Maur u. a. über einen Kredit von **22 500 Franken** an angebliche Flüchtlinge aus Ungarn und Kambodscha für die Miete von zwei Wohnungen abzustimmen haben. In der Weisung der Kirchenpflege wird darauf aufmerksam gemacht, dass in weiten Teilen unserer Bevölkerung die Bereitschaft vorhanden sei und deshalb die Kirchenpflege beschlossen habe, die beiden freigewordenen Wohnungen an der Hellstrasse 10 in Forch Flüchtlingen zur Verfügung zu stellen und auch die entsprechenden Mietkosten zu übernehmen. In der Gemeinde Maur hat die Wohnungsnot ein katastrophales Ausmass angenommen, und ein grosser Teil der Bevölkerung sieht mit Recht nicht ein, warum ausgerechnet beide Wohnungen an Flüchtlinge abgegeben werden sollten. Mindestens eine Wohnung sollte einer Schweizer Familie zur Verfügung gestellt werden, dies wäre christlich und menschlich. Auch vertrete ich die Meinung, dass die Flüchtlinge sofort einen Beitrag an die Miete leisten können, denn in der Weisung wird nichts erwähnt, wann und in welcher Höhe ein angemessener Beitrag geleistet wird.

In der Weisung wird auch behauptet, dass die Flüchtlinge aus ihren Heimatländern vertrieben wurden. Die Tatsache, dass kein Ungar in den letzten Jahren aus politischen Gründen flüchten musste und die Lebensbedingungen heute annähernd den schweizerischen Standard erreicht haben, wird bewusst verschwiegen. Zu den Flüchtlingen aus Vietnam oder Kambodscha muss auch einmal erwähnt sein, dass der grösste Teil zu den privilegierten Kreisen gehört. Immer wieder muss zugegeben werden, dass die Flucht mit Dollar oder Gold bezahlt wird. In einer Untersuchung ehemaliger Flüchtlinge über die Fluchtmotive hat man mit grösster Ueberraschung festgestellt, dass die Zahl der Flüchtlinge in der Schweiz, die an «Leib und Leben» gefährdet waren, unter fünf Prozent liegt, obwohl jeder Flüchtling in unserem Land unbesehen als Freiheitsheld gilt. Der Grossteil floh also nicht in erster Linie — wie gewisse Kreise das Volk glauben machen wollen — wegen politischen oder aus rassistischen Gründen, sondern wegen falscher Vorstellungen vom westlichen Wohlstand.

Es ist auch sehr undemokratisch, dass die Kirchenpflege die Mitglieder der Reformierten Kirchgemeinde Maur vor die Tatsache stellt, dass die beiden Flüchtlingsfamilien bereits ab Mitte November die Wohnungen bezogen haben, und noch damit droht, wenn der Kredit nicht bewilligt werde, der Beitrag durch die Entwicklungs- und Flüchtlingshilfe gedeckt würde. Ein solches Vorgehen darf nicht geduldet werden. Darum ist der Kredit sowie die Vermietung der beiden Wohnungen an Flüchtlinge zurückzuweisen, um solche Machenschaften für alle Zeiten zu verhindern.

S. Sala

**Dieser Artikel gibt die persönliche Meinung des Verfassers wieder, nicht diejenige der Redaktion.**

## Es könnte sein, dass auch Ihr Kind einmal unerwartet ins Spital muss . . .

Um zu erfahren, wie man sein Kind auf diese Situation vorbereiten kann, trafen sich am 16. November etliche interessierte Eltern zu einer Diskussionsrunde mit dem Thema **Kind und Krankenhaus.**

Erste Information brachte ein reichhaltiges Ausstellungsangebot mit Hilfsmitteln und Literatur zum Thema. Nach einer kurzen Einführung lenkte Frau Limacher — eine auf diesem Gebiet erfahrene Sozialpädagogin — das Gespräch sogleich auf das Wesentliche, nämlich auf die Vorbereitung für den Ernstfall. Tatsache ist, dass vor allem bei Kleinkindern eine gute Vorbereitung einen Spitalschock verhindern kann. Eine ganz wesentliche Rolle spielen wir Eltern. Unsere Einstellung zu Arzt, Spital und allem, was dazugehört, ist massgebend für die Haltung unserer Kinder diesen gegenüber. Eine positive Haltung, ein Vertrauensverhältnis zu Arzt und Spital ist wünschenswert. Um dieses Vertrauen zu gewinnen, ist es wichtig, dass wir mit den zuständigen Stellen reden und uns nicht scheuen, Fragen zu stellen. Jeder Patient und dessen Angehörige haben das Recht, Auskunft zu erhalten. «Nutzen Sie dieses Recht!» meinte der in der Runde anwesende Kinderarzt. Vielfach können Fragen der Betroffenen auch dem Arzt weiterhelfen; sie ermöglichen ihm zum Beispiel, gewisse Aengste der Eltern besser zu verstehen.

Ein Spitalaufenthalt ist und bleibt unangenehm, vor allem für Kleinkinder; wenn aber ein grosser Teil der damit verbundenen Ungewissheit abgebaut werden kann, ist dies schon eine grosse Hilfe. Dies bestätigten zwei der anwesenden Mütter in eindrücklicher Weise. Ihre zwei fünfjährigen Buben hatten beide einen längeren bzw. einen kurzen Aufenthalt ohne Schwierigkeiten verarbeiten können dank der ihnen erteilten Vorbereitungshilfe. Diese hatte darin gegipfelt, dass diese Kinder innerhalb einer kleinen Gruppe eine Arztpraxis sowie ein Spital hatten erforschen dürfen.

Der direkte Kontakt mit der Realität der Spitalwelt, das Anfassen realen Materials wie Spritzen, Arzneigläschen oder Gips helfen Aengste abbauen. Ergreifen Sie als Eltern die Initiative!

Spitalbesichtigungen sind möglich, Kinder dürfen zum Arztbesuch mitgenommen werden, Spitalbesuche mit Kindern sind nur in wenigen Fällen nicht erlaubt. Wenn keine Notsituation besteht, ist es einfacher, ohne Angst Fragen zu stellen und zu verstehen, dass Aerzte und Pflegepersonal auch nur Menschen sind. Für den Notfall (zwei Drittel aller Einweisungen!) sind wir gewappnet, wenn uns die Welt des Spitals nicht mehr fremd ist.

Im Kleinkindalter gilt es eine ganz konkrete Angst zu bewältigen, die Trennungsangst. Für die Lösung dieses Problems hat sich der «Verein Kind und Krankenhaus» ganz besonders eingesetzt und tatsächlich schon einiges erreicht; z. B. sind in den meisten grösseren Spitälern die Besuchszeiten zugunsten der Eltern—Kind-Beziehung geändert worden. Ebenso ist es für Mütter oder Väter möglich (meist auf Notbetten), bei ihrem Kind zu übernachten, wenn damit dem kranken Kind geholfen werden kann. Nicht zu unterschätzen ist allerdings die daraus entstehende Trennungssituation für die daheimgebliebenen Kinder. Individuelle Beratung ist hier besonders wichtig. Drei Möglichkeiten stehen ratsuchenden Eltern offen:

- **zuständiger Arzt und zuständiges Spital;**
- **Kontaktstelle des Vereins Kind und Krankenhaus; Nelkenstrasse 24, 8006 Zürich, Telefon 362 62 26, Dienstag 9 bis 11 und Freitag 14 bis 16 Uhr;**
- **Marie-Meierhofer-Institut für das Kind, Frau Limacher (Telefon 202 17 60).**

Nebst all diesen öffentlichen Institutionen sollte etwas nicht vergessen werden, nämlich die Gemeinschaft, in der 'wir leben. Anteilnahme seitens der Verwandten, Bekannten und Nachbarn, Zeit-füreinander-Haben in Notfällen ist mindestens so hilfreich und wichtig für die Betroffenen wie die Gewissheit, dass Aerzte und Pflegepersonal helfen wollen, auch wenn diese Hilfe manchmal schmerzvoll sein kann.

Suzy Otto, Elterngruppe «Pro Knirps»,
Ortsverein Binz/Ebmatingen

## Weihnachtssingen 1982 in der Kirche Maur

Traditionsgemäss findet das Weihnachtssingen am 3. Advent, dieses Jahr also am nächsten Sonntag, dem 12. Dezember, um 16 Uhr statt. Wie immer wirken dabei möglichst viele Gemeindeglieder mit: Neben Sing- und Instrumentalkreis der Blockflötenchor und unsere Organistin, eine Schulklasse aus Ebmatingen und, zum erstenmal, eine Klasse aus Aesch. Aber auch die Gemeinde soll, wie immer, einstimmen in die alten, schönen Weihnachtslieder, die wir dieses Jahr mit den Originalmelodien singen wollen.

Ein Hauptanliegen des diesjährigen Weihnachtssingens ist es, Eltern und Kindern zu zeigen, dass es schöne und doch leicht auszuführene Advents- und Weihnachtslieder gibt, die man im häuslichen Kreis an Weihnachten singen und spielen kann. Die beiden Schulklassen werden aus dem «Quempasheft» (Bärenreiter-Ausgabe 1303) je drei Advents- und Weihnachtslieder singen, zu denen der Herausgeber des Heftes einen einfachen, dreistimmigen Satz für ein Tasteninstrument und eine von der Melodie verschiedene, selbständige Instrumentalstimme (Blockflöte, Geige) geschrieben hat.

Neu ist dieses Jahr ein dritter Teil «Epiphanias» (Erscheinungsfest). Epiphanias ist der letzte Festtag im Weihnachtsfestkreis am 6. Januar, der später zum Tag der Heiligen Drei Könige gemacht wurde. Wir werden deshalb drei Schweizer Dreikönigslieder hören, je eines aus dem Muotathal, aus Buchs LU und aus St. Moritz. Festlicher Abschluss dieses Teils ist der grosse Eingangssatz aus Bachs Kantate (BWV 123) zum Sonntag Epiphanias über die erste Strophe eines damaligen Kirchenliedes, das in typisch barocker Manier um das Kommen des Immanuel bittet:

Liebster Immanuel, Herzog der Frommen,
du meiner Seelen Heil, komm, komm nur bald!
Du hast mir, höchster Schatz, mein Herz
genommen,
so ganz vor Liebe brennt und nach dir wallt.
Nichts kann auf Erden
mir Lieb'res werden,
als wenn ich meinen Jesum stets behalt'.

Zum Abschluss unseres Weihnachtssingens erklingt in alter Tradition der Königsmarsch, zu dem sich die Kinder zum Quempassingen aufstellen, das noch einmal alle Mitwirkenden mit der Gemeinde vereinigt.

Die Kollekte wollen wir für das Spital in Nazareth zusammenlegen. W. Geiser

**BIBLIOTHEK MAUR**

## Ausstellung in der Bibliothek Maur

Jan Dudesek und Malkurs der Freizeitkommission

Als strahlende Gastgeberinnen empfingen einige Frauen des Malkurses gemeinsam mit Frau Hanni Schweizer die zahlreichen Vernissage-Gäste in der Maurmer Bibliothek, aus der Frau Schweizer mit sicherem Geschmack und wenig Aufwand einen Ort geschaffen hat, wo Erwachsene wie Kinder gerne eintreten und verweilen. Diesmal wird den Besuchern Kunst aus dem Burghof präsentiert. Die Schülerinnen des seit sechs Jahren unter dem Maler und Bildhauer Erich Meier laufenden Malkurses zeigen ihre Bilder, und der Kunstschmied Jan Dudesek ergänzt die Ausstellung mit Arbeiten aus seiner Werkstatt.

Den «Malerinnen» — dies offenbarten sie sowohl in ihren Bildern wie in Worten — bedeutet das wöchentliche Malen in der Burgscheune mehr als nur ein blosses Hobby. Sich mit den eigenen kreativen Möglichkeiten über die technischen Grundbegriffe hinaus auseinanderzusetzen, verlangt intensiven Einsatz.

Was hier, teils mit dem Stift, teils mit dem Pinsel eingefangen wurde, zeigt diesen Einsatz eindrucksvoll. Ja viele der Bilder verraten ausgesprochenes Talent und dürfen durchaus als prägnante Arbeiten im individuellen Malstil gewertet werden. In diesem Sinne ist den Teilnehmerinnen zu wünschen, dass dieser Kurs fortgesetzt und ihnen so Gelegenheit geboten wird, sich im weiten Feld der Malerei auf ihre charakteristische Weise weiterzuentwickeln.

Dass Jan Dudesek die Ausstellung in der Maurmer Bibliothek mit seinen Arbeiten bereichert, darf als ganz besonderes Privileg gelten. War der international bekannte Künstler doch letztes Jahr im Viktoria- und Albert-Museum in London zu sehen. Gegenwärtig sind Plastiken von ihm im Museum für angewandte Kunst in Wien und an der Weihnachtsausstellung im Zürcher Kunsthaus ausgestellt. Nächstes Jahr nimmt er an einer Ausstellung teil, die in verschiedenen Städten der USA, zuletzt in New York, gezeigt wird.

Aus dem Gespräch mit dem Künstler geht hervor, dass sein Weg von der Architektur herkommend (Studien in Prag und der ETH) über verschiedene Entwicklungsstufen zu seinem gegenwärtigen künstlerischen Schaffen führte. Doch schon früh haben ihn Metalle und ganz besonders Eisen als elementarer Werkstoff zur Formgebung herausgefordert. Vertraut mit der historischen Entwicklung der Eisengewinnung und Bearbeitung fasziniert ihn besonders die Frühgotik und Frührenaissance, weil das Eisen zu dieser Zeit noch von Grund auf handwerklich bearbeitet wurde. So hat sich Jan Dudesek denn auch oft mit Restaurationsarbeiten, hauptsächlich für das Museum Winterthur, befasst.

Hier in Maur ziehen zwei kleine Modelle grösserer Platiken das Interesse des Besuchers in hohem Masse auf sich. Das eine ist ein Grabkreuz ganz besonderer Art, das andere die in Wien ausgestellte Platik «Windlüpfiges Blau». Im weitern sehen wir unter dem Thema «Feuer» verschiedene Gebrauchsobjekte, alle vom auffallenden Merkmal seiner Arbeit geprägt, nämlich dem Bestreben zweckentsprechende Formen zu entwickeln, deren Schönheit in der Klarheit der Konzeption liegt.

**Oeffnungszeiten der Ausstellung**
**Montag 15.30 bis 17.30 Uhr**
**Donnerstag 19 bis 20 Uhr**

M. Domenig

## «Pro Knirps»

**Bastel- und Spielnachmittag**

Am Donnerstag, 16. Dezember 1982, ab 15 Uhr treffen wir uns wieder im Bastelraum der Familie Otto an der Steinmüristrasse 16 in Ebmatingen.

Aus Salzteig formen und gestalten wir kleine Geschenke und Dekorationen für die Weihnachtszeit. Nebst Finkli sind folgende Werkzeuge mitzubringen: Wallholz, Kuchenblech, Ausstechförmli, evtl. Teighölzer, Kerzli, Gewürznelken und Körner zum Verzieren. Ich freue mich auf Ihre Anmeldung unter Telefon 980 24 78.

H. Süess, Elterngruppe Pro Knirps
Ortsverein Binz/Ebmatingen


# Maurmer Post


## Was läuft anderswo . . .

**«Jakob Lenz» im Stadthof 11**

vp. In der Zeit der Opera mobile hat sich das Opernhaus Zürich entschlossen, das als Auftragswerk für die Hamburger Staatsoper komponierte und dort 1979 uraufgeführte Stück «Jakob Lenz» von Wolfgang Rihm auch dem Zürcher Publikum bekanntzumachen. Handlung und Text basieren auf Georg Büchners Prosaerzählung «Lenz», aus der Michael Fröhlich und Siegfried Schoenbohm das Libretto schufen.

Einige wenige Wochen aus dem Leben des dem Wahnsinn verfallenden Dichters Jakob Lenz (1751—1792) werden gezeigt, nicht sein äusseres Leben beim Krankenpfarrer Oberlin, sondern der dramatische innere Kampf und Verfall. Regisseur Heinz Lukas-Kindermann hat eine Simultanbühne geschaffen, auf der das grauenhafte Geschehen abrollt, unerhört packend, ausdrucksgewaltig, bedrückend.

Die junge Dirigentin Marie-Jeanne Dufour führt das sogenannte «Kammerorchester» und die Sänger mit eindringlicher Einfühlsamkeit durch das Werk des dreissigjährigen Komponisten. Unbedingt zu erwähnen: Die stimmlichen und, bei Sängern nicht immer vorauszusetzenden schauspielerischen Leistungen der Darsteller, allen voran Rudolf A. Hartmann als Lenz, der die schwierige Rolle mit faszinierender Intensität bewältigt. Hans Franzen als Pfarrer Oberlin wie Ernst A. Steinhoff in der Rolle des Freundes Kaufmann und die sechs Stimmen, die die Wahnvorstellungen von Lenz interpretieren, fügen sich subtil in das ablaufende Seelendrama ein. Ein unglaublich eindrucksvoller Abend; ein neuer Aspekt im zeitgenössischen Musikschaffen wird hier verwirklicht.

19.30 Uhr Einführung, Beginn 20.15 Uhr. Nur noch kurze Zeit: Vorverkauf Telefon 251 69 22/23.

## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 9. Dezember**
Dr. Good, Telefon 918 06 36

**Samstag/Sonntag, 11./12. Dezember**
Dr. Baer, Telefon 391 80 80

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

## Maurmer Frauen treffen sich

Alle zwei Wochen treffen wir uns mit oder ohne Kinder zu einem gemütlichen Kafihöck im Jugendraum des Pfarrhauses.

Wir möchten, dass wir Maurmer uns im gegenseitigen Gespräch ein wenig näher kommen und auch die Kinder Gelegenheit haben, neue Frendschaften zu knüpfen.

Wir laden Sie, liebe Frauen von Maur, herzlich ein, an unserem Höck teilzunehmen.

**Ort:** Jugendraum beim Pfarrhaus Maur. — **Zeit:** Mittwoch, 9 bis 11.30 Uhr, jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat. **Nächster Treff: 15. Dezember.**

Gruppe «Dorftreff»

## Veranstaltungskalender

**Mittwoch, 8. Dezember:** Kinderkleiderbörse, 14 bis 16 Uhr, Wettsteinhaus Aesch.

«Stirbt Jesus am Christentum?» Gemeinsame Buchbesprechung, 20.15 Uhr im Bächtoldhaus, Aesch.

**Donnerstag, 9. Dezember:** Jazz-Rock-Konzert mit «Laboratorium» in der Looren, 19.30 Uhr, 6/9 Franken.

**Sonntag, 12. Dezember:** Weihnachtssingen, 16.00 Uhr, Kirche Maur.

**Montag, 13. Dezember:** Gemeindeversammlung, 20.00 Uhr, Loorensaal.

**Mittwoch, 15. Dezember:** Altersnachmittag, Weihnachtsfeier mit dem Gastspieltheater Zürich, 14.15 bis 17.00 Uhr, Loorensaal.

Frauen-Dorf-Treff, Jugendraum Pfarrhaus Maur, 9 bis 11.30 Uhr.

**Dezember 1982:** Guckloch-Galerie, Badanstaltstrasse Maur, «Die grosse Reise des Nikolaus», ein Bilderbuch von Marlies Klein.


## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Ursula Meister, Telefon 980 28 95
**Redaktion der Nummer vom 15. Dezember:**
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16
**Einsendeschluss:** Freitag, 10. Dezember
**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»: Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz; Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur; Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.


# Amtliche Bekanntmachungen

## Kath. Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 11. Dezember
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag
Sonntag, 12. Dezember
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44
Samstag, 11. Dezember
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt
Sonntag, 12. Dezember
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Familiengottesdienst mit der Gospel-Family «Liecht wo hell git» (Kinderhütedienst)

**Kath. Pfarrvikariat Maur**
Samstag, 11. Dezember
19.00 Eucharistiefeier in Aesch (Schulhaus)
Sonntag, 12. Dezember
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

## Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 9. Dezember
18.00 Jugend-Treff: Werkraum Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.00 Kirche Maur: Kirchgemeindeversammlung
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
Freitag, 10. Dezember
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur
Samstag, 11. Dezember
18.45 Singsaal Schulhaus Leeacher, Ebmatingen Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs Chilekafi
Sonntag, 12. Dezember
9.15 Kirche Maur Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Forch, Singsaal Aesch Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs Chilekafi
Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch
16.00 Kirche Maur
Weihnachtssingen des Singkreises Maur unter Mitwirkung des Instrumentalkreises Maur und von zwei Schulklassen
Montag, 13. Dezember
Singkreisprobe fällt aus!
Mittwoch, 15. Dezember
14.15 Altersnachmittag im Loorensaal Weihnachtsfeier mit dem Gastspieltheater Zürich
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Familie Goehrke, Hans-Rölli-Strasse 22, Scheuren

## Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

**Donnerstag, 9. Dezember 1982**
**20.00 Uhr, in der Kirche Maur**

**Traktanden:**

1. Voranschlag für das Jahr 1983 und Festsetzung des Steuerfusses
2. Genehmigung der Bauabrechnung Bächtoldhaus
3. Genehmigung eines Kredites von Fr. 22 500.— für die Miete der Flüchtlingswohnungen
4. Annahme der neuen Kirchgemeindeordnung

Die Akten liegen in der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf. Ferner verweisen wir auf die in alle Haushaltungen verteilten Unterlagen.
Maur, 12. November 1982.

Die ref. Kirchenpflege

[redacted]

## Feuerwehr

**10. Dezember**
Soldauszahlung (zugsweise). Antreten 20.00 Uhr bei den Feuerwehr-Depots


**maler stettler**
malerarbeiten
tapeziererarbeiten
[illegible]
spannteppiche
sockelleisten
**8127 forch**
**telefon 980 04 23**

**Züglete**
Fachgemäss, jede Wohnungsgrösse, für jedes Budget. Selbstlade-möglichkeiten.
**E. Floris, Uster**
**Telefon 940 62 71**

**apotheke witikon**
im Einkaufszentrum Witikon mit Hauslieferdienst nach Pfaffhausen, Binz, Benglen, Fällanden, Gockhausen, Ebmatingen und Maur
**Telefon 01/53 10 40**

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 15. Dezember 1982
Zweites Blatt

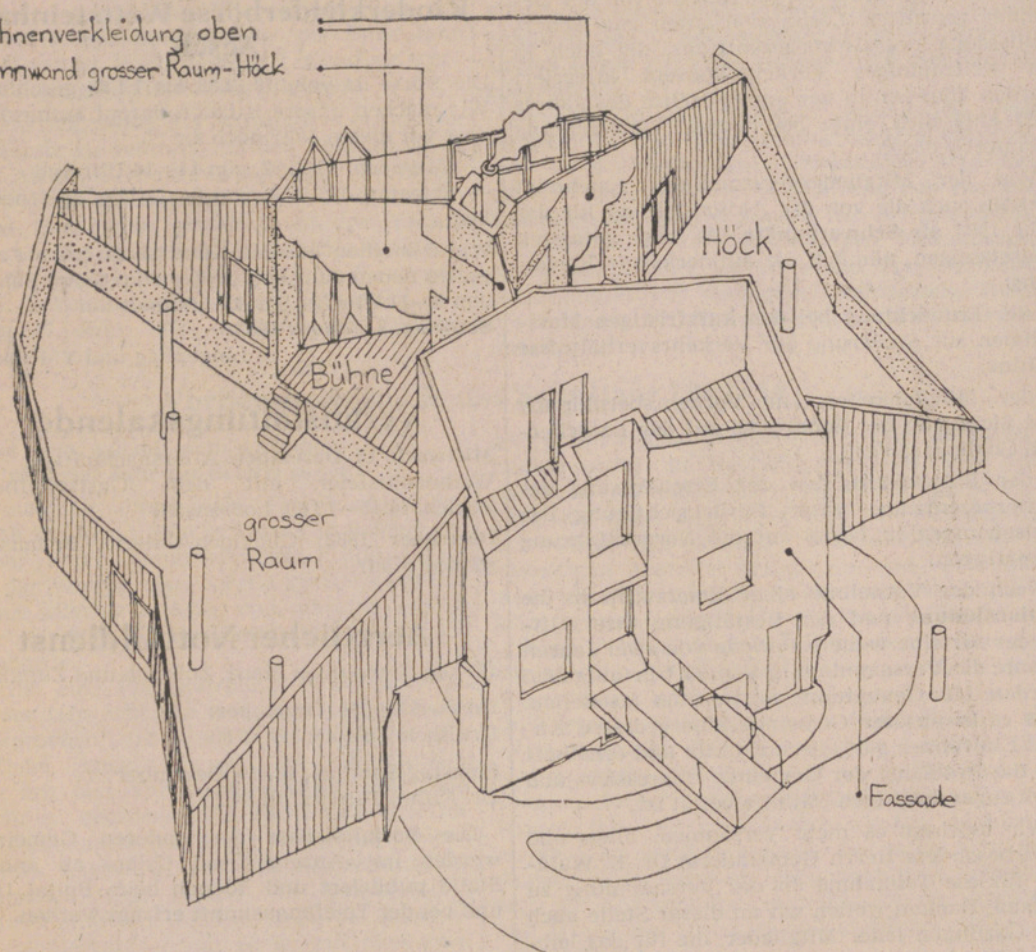
# Maurmer Post

Nr. 50

## Mal diis Jugendhuus

**Da die Farbe am Jugendhaus nicht fehlen darf, veranstaltet der FAKK einen Wettbewerb. Im Vordergrund steht im Moment die Aussenfassade, da diese im April von der Baukommission bewilligt werden muss. Wir suchen nun farbige Anregungen, kreativen Spitzensport, kurzum: Fassadengestaltung mit fast unbegrenzten Möglichkeiten. Mitmachen kann jedermann. In der Post und in den Volg-Läden liegen vorgedruckte Malbogen und Teilnahmebedingungen auf. Einsendeschluss ist der 31. Januar 1983. Anfang Februar wird sich dann eine Jury mit euren Kunstwerken befassen. Viel Spass!**

**Ch. Dür**




## Zollingerheim Forch

**Ein grosses Gemeinschaftswerk der Gemeinden Maur und Zumikon in der letzten Bauphase**

**Die Eröffnung soll am 1. Juli 1983 stattfinden**

Das von den politischen Gemeinden Maur und Zumikon finanzierte und auf dem Land des Stifters Gustav Zollinger entstehende Alters- und Pflegeheim der beiden Gemeinden kann voraussichtlich am 1. Juli 1983 eröffnet werden.

Der nach neuzeitlichen Erkenntnissen auf Zweckmässigkeit und Wohnlichkeit ausgerichtete Neubau an der Aeschstrasse 8, Forch, beruht auf einer sorgfältig durchdachten Konzeption in Zusammenarbeit zwischen dem Träger des Heimes, der Gustav-Zollinger-Stiftung, mit Sitz in Maur, sowie der Bau- und Betriebskommission einerseits und dem Architekturbüro Hertig, Hertig, Schoch, Zürich, anderseits.

Das fünfgeschossige Heim umfasst im Erdgeschoss die Wirtschaftsräume wie Küche, Speisesaal, Cafeteria, Foyer, Andachtsraum, Therapieräume, Mehrzweckraum, Verwaltung und Dienstwohnung. Im ersten und zweiten Obergeschoss stehen **fünfzig Pflegeplätze** in Einer-, Zweier- und zwei Viererzimmern mit den nötigen Betriebseinrichtungen zur Verfügung. Im dritten und vierten Obergeschoss befinden sich 32 Altersheimplätze in Einerzimmern, die von den Pensionären selbst möbliert werden können, sowie sechs Personalzimmer. Im ersten und zweiten Untergeschoss finden wir nebst einer öffentlichen Bibliothek, Coiffeur, weiteren Therapieräumen, einer Dienstwohnung und einer Autoeinstellhalle die nötigen technischen Einrichtungen des Heimes.

Im angebauten separaten Trakt der **Alterswohnungen** schliesslich stehen acht Ein- und zwei Zweizimmerwohnungen sowie die nötigen Räume für den Arzt und die Pflegedienste und eine Dienstwohnung zur Verfügung.

Den Grundstein zu diesem Gemeinschaftswerk legte im Jahre 1973 Herr Gustav Zollinger sel. mit der Stiftung von 15 450 Quadratmetern Bauland und der Zweckbestimmung, auf gemeinnütziger Grundlage den Bau, den Betrieb und die Vermietung von preiswerten Altersunterkünften für Einwohner und Bürger der Gemeinde Maur zu fördern. Die entsprechenden Projektierungen zeigten bald, dass die zuständigen Stellen von Bund und Kanton ihre Zustimmung zum Bau eines Altersheimes von einer bestimmten Mindestbettenzahl abhängig machten. Die Stiftungsorgane wurden ersucht, sich mit einer oder mehreren Nachbargemeinden zusammenzuschliessen. Da sich die Nachbargemeinde Zumikon mit den gleichen Problemen beschäftigte, kam es in der Folge zum Gemeinschaftswerk der beiden Gemeinden. Grosszügigerweise bewilligte der Stifter, den Stiftungszweck auch auf die Einwohner und Bürger der Gemeinde Zumikon auszudehnen.

**Träger und Bauherr** des Alters- und Pflegeheimes ist die Gustav-Zollinger-Stiftung mit Sitz in Maur. Die Erstellungskosten des Heimes werden von den beiden Gemeinden nach dem Schlüssel: zwei Drittel Maur, ein Drittel Zumikon, getragen. Von Bund und Kanton sind namhafte Zuschüsse zugesichert. Entsprechend ihrer finanziellen Beteiligung sind die beiden Gemeinden im Stiftungsrat, der Baukommission und der Betriebskommission vertreten. Die Option auf die Heimplätze richtet sich nach dem gleichen Schlüssel. Die grundlegenden Voraussetzungen der Zusammenarbeit zwischen den beiden politischen Gemeinden einerseits und dem Stiftungsrat anderseits über den Bau und den Betrieb des Heimes sind in der Stiftungsurkunde, in einem Vertrag und einem Organisationsreglement geregelt. Um den regionalen Charakter des Heimes und die langatmige Bezeichnung — Alters- und Pflegeheim der Gustav-Zollinger-Stiftung für die Gemeinden Maur und Zumikon — zu umgehen, hat man sich auf die Kurzfassung «Zollingerheim Forch» geeinigt.

Gegenwärtig wird mit Hochdruck am Innenausbau, an der Fassadenverkleidung und an der Umgebungsgestaltung gearbeitet. Architekt und Bauherrschaft bemühen sich, unseren betagten Mitbürgern ein den neuzeitlichen Erkenntnissen entsprechendes, wohnliches und gemütliches Zuhause zu erstellen. Es ist auch vorgesehen, das Heim mit sogenannten Stützpunktfunktionen für die Region, wie Mahlzeitendienst, Therapien, Fusspflege usw. auszurüsten. Der Ausstattung der recht geräumigen Pensionär- und Patientenzimmer sowie der Gemeinschaftsräume wird grösste Beachtung geschenkt.

Im Sommer 1982 wählten die Stiftungsorgane das Heimleiterehepaar. Der Heimleiter, Herr Bruno Schmocker, hat seine Tätigkeit bereits am 1. Oktober 1982 aufgenommen. Zusammen mit den Stiftungsorganen hat er sich mit den umfangreichen Vorbereitungen, hauptsächlich organisatorischer und personeller Art, zu befassen. Die rechtzeitige Fertigstellung des Gebäudes, Suche und Anstellung des Kaderpersonals wie Leiter des Pflegedienstes, Hauswart, Küchenchef, die Erarbeitung der nötigen Pflichtenhefte, die Heimordnung, die Taxordnung usw. beschäftigen die Stiftungsorgane auf allen Stufen. Um den möglichst reibunglosen Start des Heimes zu gewährleisten, wird das Heim ab 1. Juli 1983 etappenweise in Betrieb genommen.

Interessenten erhalten die nötigen **Auskünfte** beim Heimleiter, Herrn Schmocker. Er ist erreichbar zu den üblichen Bürozeiten: bis 31. Dezember im Gemeindehaus Zumikon, Telefon 918 09 01, ab 1. Januar 1983 im Zollingerheim, Aeschstrasse 8, Forch, Telefon 980 29 11.

---

Red. Der Bericht über die Gemeindeversammlung vom 13. Dezember befindet sich heute im Lokalteil des «Anzeigers von Uster».

---

## Braucht Maur einen lokalen Fernsehsender?

**Die Sozialdemokratische Partei Maur zu den Lokal-Radio- und -Fernseh-Versuchen**

Bereits 1983 könnte Maur in den Genuss eines lokalen Fernsehprogramms gelangen. Im Rahmen der Rundfunkversuchsverordnung (RVO) sollen ab 1983 versuchsweise eine Reihe von Lokalsendern (Radio und Fernsehen) zugelassen werden. Unter den bisher in der ganzen Schweiz eingereichten 269 Gesuchen fällt dem Einwohner von Maur eines deshalb besonders auf, weil es aus unserer Gemeinde stammt: das Lokalfernsehprojekt «Chalen Ebmatingen» (Gesuchsteller: Genossenschaft Gemeinschafts-Antennenanlage Maur und Umgebung). Das geplante Sendeangebot sieht folgendermassen aus:

— täglich 4 bis 8 Stunden Unterhaltungsprogramm (amerikanische und europäische Spielfilme, dazu allenfalls Uebertragungen von Konzerten, Shows, Sportsendungen);

— lokale Teletext-Information (Veranstaltungen, Gemeindeversammlungen, Oeffnungszeiten der Bäder mit Angabe der Wasser- und Lufttemperatur usw.);

— «kurzzeitige» Uebertragungen von Veranstaltungen (Gemeinde, Schule, Kirche, Vereine usw.).

Man kann sich in guten Treuen fragen, wem ein solches Projekt nützt. Welchen Sinn es hat, wenn unsere Wohnstuben mit noch mehr TV-Unterhaltung überflutet werden, wenn unsere Kinder die Temperatur ihrer Badi auf dem Bildschirm ablesen statt die Nase aus dem Fenster zu stecken. Man kann sich auch fragen, wie lebendig oder wie tot eine Gemeinde ist, deren Mitglieder politische, kirchliche und Vereinsanlässe zu Hause vor dem Fernsehschirm mitverfolgen.

Das Fernsehen, die Droge im Wohnzimmer, breitet sich weiter aus. Medienpolitisch dürfte 1983 ein interessantes Jahr werden. Dabei muss man dem Gesuchsteller wahrscheinlich sogar zubilligen, dass er es gar nicht böse meint. So arglos ist er, dass er für die Finanzierung neben den ordentlichen Betriebsgebühren noch gleich mit **allfälligen Subventionen** der angeschlossenen Gemeinden rechnet.

Und natürlich ist dieses Projekt nur ein Beispiel dafür, was in den nächsten Jahren alles auf uns zukommt. Auf der Liste der Konzessionsgesuche stehen nicht weniger als 16 Radio-/TV-Projekte, die auch die Gemeinde Maur anvisieren. Das Spektrum ist breit; es reicht von den treuherzig-dilettantischen über die religiös-missionarischen bis zu denjenigen Gesuchen, die mit millionenschweren Budgets rechnen: Das **Lokalradio Glattal** etwa (glatt für alli, v. a. für die kleinen Geschäfte), oder **Radio Z** (mit Landesring-Nationalrat Dr. Sigmund Widmer an der Spitze und der Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft im Rücken), oder **Radio Sport** (Gesuchsteller: Jean Frey AG), und natürlich diejenigen, die v. a. einfach Musik machen wollen, 24 Stunden lang, und dazwischen ein bisschen plaudern. Nur wenige Projekte erwecken den Eindruck, das anzustreben, was man sich unter einem sinnvollen Lokalradio vorstellen könnte: ein bürgernahes Konzept, das zum Denken anregt statt zum Konsum, offen für die aktuellen Fragen im Nahbereich, für verschiedene kulturelle Strömungen, zugänglich für verschiedene gesellschaftliche Gruppen und bereit, sie in die Programmarbeit einzubeziehen, vor allem aber unabhängig von irgendwelchen wirtschaftlichen und politischen Mächten hinter dem Projekt (als Beispiel dafür am ehesten vielleicht: Alternatives Lokal-Radio Zürich).

Die Gesuchsunterlagen können bei der Staatskanzlei des Kantons Zürich eingesehen oder bei der Eidgenössischen Drucksachen- und Materialzentrale 3000 Bern bestellt werden (Telefon 061/61 39 52). Jedermann, der im Versorgungsgebiet eines Gesuchstellers Wohnsitz hat, kann sich im Rahmen einer Vernehmlassung bis zum 19. Dezember schriftlich zu den vorliegenden Gesuchen äussern. Adresse: EVED, 3003 Bern.

Sozialdemokratische Partei Maur



## Puppenstuben von Hand gemacht

SL. Seit dem letzten Oktober fertigen Susanne Hess und Silvio Schütz an der Staubergasse 5 in Maur wunderschöne Puppenstuben an.

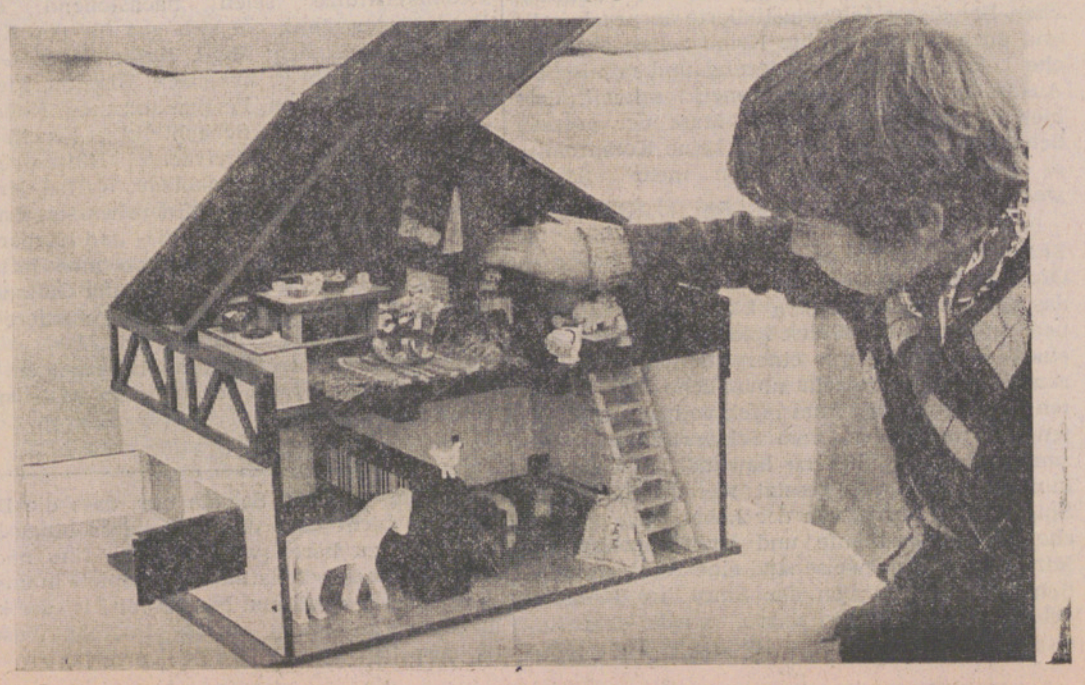
Silvio Schütz ist vor allem für die Holzarbeiten zuständig, während Susanne Hess all die kleinen Sachen mit viel Liebe und Können bemalt, Vorhänge und Teppiche anfertigt, Früchte, Gemüse, Brot usw. aus Salzteig herstellt. Bis auf minimale Kleinigkeiten wird alles von Hand gemacht.

Diese Kunsthandwerke wurden vom 27. November bis 3. Dezember bei Hella Fenner im Fliegenpilz in Fällanden ausgestellt. Hella Fenner hat den Töpfereiladen zum Fliegenpilz neu übernommen. Neben dem Verkauf von Kunstkeramik, individuellen, aufregenden Lampen gibt Frau Fenner auch Töpferkurse. Was einige unserer Leser bestimmt interessiert: Man kann bei Frau Fenner seine Töpfereien auch brennen lassen, ohne dass man einen Töpferkurs belegt.

So schön diese Puppenstuben auch aussehen, bestimmt sind sie für Kinderhände, um damit viele Stunden zu spielen. Anlässlich der vergangenen Märkte wurden verschiedene dieser «Bäckereien», «Verkäuferliläden», «Puppenstuben» verkauft. Nachdem die Märtzeit vorbei ist, können Interessierte sich auch direkt an Susanne Hess und Silvio Schütz wenden, um ihre Arbeiten zu betrachten und zu kaufen. Ueber das prächtige zweistöckige Haus mit den Holztieren würde sich auch mancher Junge freuen. Auf speziellen Wunsch eines Käufers könnte auch eine ganz besondere Puppenstube entstehen, eine wirkliche Alternative zur üblichen Massenware im Spielzeugsektor.

Wer sich für die Initiative dieser beiden Kunsthandwerker begeistern und etwas Platz in einem Schaufenster zur Verfügung stellen kann, melde sich bitte bei Susanne Hess, Staubergasse 5 in Maur.

Foto: Susanne Hess





# AESCHMER MÆRT

me. Der traditionelle Chlausmärt ging am Samstag, 4. Dezember, mit für die Jahreszeit annehmbarer Witterung, also ohne Schneeschaufeln und zu Eisklumpen erstarrten Füssen, über die Bühne. Es machte viel Spass, nochmals unter freiem Himmel zwischen bunten Marktständen zu flanieren und in Ruhe zu betrachten, was ein derartiger Märt zu bieten hat. Immer mehr entwickelt sich der Aeschmer Märt zum eigentlichen Spezialitätenmarkt: man findet, was es in der Umgebung nicht ohne weiteres im Geschäft zu kaufen gibt. Ausserdem wird er zum gemütlichen Dorf-Treff, wo man einfach hingeht, um einen erfreulichen Samstag zu verbringen.

Den Stand mit den hausgemachten Teigwaren kennt man, da ist man einfach Stammkundschaft. An den traditionellen Ständen findet man, was eventuell am Freitag abend zu kaufen vergessen wurde. Darüber hinaus bot sich aber eine ausgezeichnete Gelegenheit, kleine, originelle Geschenke zu erstehen oder sich noch für eine eigene Bastelei Anregung zu verschaffen. Viel Selbstgemachtes gab es zu bewundern. Feilgeboten wurde da mancherlei, vom originellen Schmuck für den Weihnachtsbaum — wunderschönen Glaskugeln, fast zu schade für diese einmal im Jahr gegebene Verwendung — über Kerzen, Keramik, modische Accessoires, Gewürze und ausgefallene Teesorten, die man sonst weitherum suchen muss, bis hin zur naturgefärbten Wolle für Strickwaren mit ganz persönlicher Note. Sehr schön und stark inspirierend die selbstgemachten Puppenstuben. Erstmals am Märt ein Stand mit einfachen und komplizierteren Panflöten.

Der FAKK informierte über das im Bau befindliche Jugendhaus und stellte sein neu kreiertes Signet vor. Für das schon weiter fortgeschrittene Altersheim wurde für einen Kachelofen gesammelt. Und wer nun doch leicht kalte Füsse bekam und Lust hatte, mit Freunden und Bekannten einen kleinen Schwatz zu halten, der suchte sich einen Platz im gemütlichen Innern des Wettsteinhauses und wärmte sich mit Glühwein oder Kaffee. Kurz, es gab wieder alles zu haben, was Herz und Magen in der Vorweihnachtszeit begehrte.

## Spritziger Kinderkrimi vom Schatülleli

me. Jeder Theaterinteressierte unserer Region kennt die erfolgreiche Amateurgruppe «Die Schatulle» aus Greifensee. Vor rund neun Jahren ist aus dieser Gruppe heraus die Kindertruppe «'s Schatülleli» entstanden, das anfänglich aus den Kindern der Schatulle-Mitglieder gebildet wurde und nun zwischenzeitlich Kindern und Jugendlichen aus der ganzen Region sinnvolles Hobby und Freizeitplausch bietet. Mit viel persönlichem Einsatz und nicht erlahmender Begeisterung leitet Frau Heidi Meier die Truppe. Sie ist sich des ebenfalls therapeutischen Wertes einer solchen Institution vollauf bewusst und lässt keinen in diese Richtung gehenden Weiterbildungskurs ohne ihre Teilnahme verstreichen.

Die Kinder und Jugendlichen vom «Schatülleli» gehen ganz auf in der Aufgabenstellung eines solchen Unternehmens; die eingebrachte Begeisterung greift mit Leichtigkeit aufs Publikum über. Der dieses Jahr einstudierte anspruchsvolle und doch kindergerechte Krimi zeigte beachtliche Leistungen in Inszenierung und mimischem Ausdruck. Der Zuschauer merkt schnell, dass hier am perfektionistischen Mass der grossen Schatulle gemessen wird und keine Kompromisse oder Unvollkommenheiten mehr toleriert werden.

In flottem Spieltempo geht hier ein amüsantes Stück über die Bühne, das dem Auge und dem Ohr viel zu bieten hat. In lockerer Folge sind in das spannende Geschehen Lieder und Tanzszenen eingebaut. Das Stück spielt grösstenteils auf einem Jahrmarkt, was einerseits hohe Anforderungen stellt, anderseits unendliche Möglichkeiten bietet, ein Publikum effektvoll zu unterhalten, gibt es da doch vom Schwertschlucker bis zum Flohzirkus alles zu bewundern, was wirkungsvoll in Szene gesetzt werden kann. Die Spieler agieren frei von der Leber weg, natürliche Bewegungsabläufe und Unbefangenheit in Mimik und Sprechweise sind eine Selbtverständlichkeit. Da auch von der Story her keinerlei Schwächen im Stück waren, wurde dem Zuschauer herzerquickende, lebendige Theaterunterhaltung geboten. Schade nur, dass die Besucherzahl nicht über das Mittelmass hinauskam. Aber wie zu hören war, ist auch fürs nächste Jahr wieder ein «Schatülleli-Gastspiel» in unserer Gemeinde geplant, und bereits jetzt ist der kommenden Vorstellung ein Riesen-Publikumsecho zu wünschen.

## Mitgliederversammlung des Aktionskomitees zur Erhaltung des Wohn- und Erholungsgebietes Binz/Mattacher/Leeacher vom 7. Dezember 1982

Eine erfreuliche Anzahl von mehr als 50 Mitgliedern hat sich trotz vielfach anderweitiger vorweihnachtlicher Verpflichtungen im Polterkeller versammelt, um sich über die Tätigkeit der Aktionsleitung orientieren zu lassen. Besonders freuen aber durften wir uns darüber, dass sich der neue Tiefbauvorstand, Herr Gemeinderat Dr. E. Waldner, bereit erklärt hatte, aktuelle Fragen der Strassenplanung und der Sanierungsmöglichkeiten von heute unbefriedigenden Verkehrsverhältnissen zu diskutieren und Teilnehmerfragen aus seiner persönlichen Sicht zu beantworten.

Ein erster echter Erfolg des Aktionskomitees zeigte sich darin, dass eine vom Regierungsrat beantragte Aenderung der **Linienführung bei der Nord-Süd-Umfahrung Binz** verhindert und die Beibehaltung der geltenden Linienführung erwirkt werden konnte. Wesentlich zu diesem Erfolg beigetragen haben 753 vom Aktionskomitee gesammelte und rechtsgültig unterzeichnete Einwendungen. Allen Unterzeichnern und den mit der Sammlung betrauten Mitgliedern sei daher an dieser Stelle noch einmal recht herzlich gedankt.

Anlässlich der vergangenen Mitgliederversammlung konnten die Teilnehmer ferner davon Kenntnis nehmen, dass auch das vor Jahresfrist von der Gemeindeversammlung auf die Initiative des Aktionskomitees hin beschlossene **Fahrverbot auf der Nasslenstrasse** vor dem Vollzug steht.

Auf grosses Interesse stiessen in der Folge die Ausführungen unseres Tiefbauvorstandes bezüglich der bevorstehenden kurzfristigen Massnahmen zur Sanierung der Verkehrsverhältnisse und zur Sicherung der Schulwege in Binz.

Eingehend diskutiert wurden daran anschliessend auch die Möglichkeiten für eine Verkehrsberuhigung und **Sicherung der Schulwege** an der Leeacher- und Chalenstrasse. Die Aktionsleitung stiess mit ihren Anliegen sowohl bei ihren Mitgliedern als auch bei Herrn Dr. Waldner auf Verständnis und weitgehende Zustimmung für bestimmte kostengünstige Sofortmassnahmen. Sie wird daher zu Beginn des kommenden Jahres nach nochmaliger Beratung die an der Versammlung gestellten Anträge dem Gesamtgemeinderat unterbreiten.

Im Zusammenhang mit den Vorstellungen von einer Nordumfahrung in Ebmatingen kam dann auch die **Neuerschliessung des Gewerbezentrums** und die dadurch erhoffte Verkehrsberuhigung im Lohwis-Quartier eingehend zur Sprache. Die von Herrn Dr. Waldner nicht als Organ der Gemeindeexekutive, sondern als Bürger gemachten persönlichen Ausführungen über die Verkehrsflüsse zwischen dem rechten unteren Zürichseeufer und dem Grossraum Uster—Winterthur waren beeindruckend und instruktiv zugleich. Dem Stimmbürger werden im übrigen die von der Gemeinde geprüften Lösungsvarianten zur Neuerschliessung des Gewerbezentrums, die auch in ein weiträumiges Verkehrskonzept integriert werden könnten, in der ersten Hälfte des Jahres 1983 anlässlich einer besonderen Versammlung erläutert werden.

Von der Mitgliederversammlung genehmigt wurden auch die von der Aktionsleitung für das Jahr 1983 als **Schwerpunkte** ins Auge gefassten Zielsetzungen, nämlich die aufmerksame Verfolgung

— der Entwicklung bei den kurzfristigen Massnahmen zur Sanierung der Verkehrsverhältnisse in Binz;

— der Möglichkeiten zur Verkehrsberuhigung und Sicherung der Schulwege auf der Leeacher- und Chalenstrasse;

— der Entwicklung bei der Erschliessung des Gewerbezentrums unter Berücksichtigung der Zielsetzungen in bezug auf die Nordumfahrung Ebmatingen.

Nach der Vornahme einer Ersatzwahl in die **Aktionsleitung** und der Bestätigung ihrer Mitglieder für eine weitere Periode von zwei Jahren konnte die Versammlung gegen 23 Uhr aufgelöst werden. Mit Genugtuung durfte man feststellen, dass es in unserer Gemeinde eine grössere Anzahl Einwohner gibt, die sich aktiv und ernsthaft für die Probleme der Gemeinde interessiert und auch zur tatkräftigen Mithilfe bereit ist.

Wir möchten es nicht versäumen, allen und ganz besonders Herrn Gemeinderat Dr. E. Waldner für die Teilnahme an der Versammlung zu danken. Danken wollen wir an dieser Stelle auch den Gattinnen jener Mitglieder, die für das leibliche Wohl der Versammlungsteilnehmer mehr als nur gesorgt haben.

Wir wünschen allen frohe Weihnachten und ein glückliches 1983.

Die Aktionsleitung

## Vorrat halten — eine Bürgerpflicht?

**von Dr. Albert Diem, Präsident FDP Maur, Ebmatingen**

Das Weiterbestehen unseres Landes und seines Volkes, ungeachtet innerer und äusserer Widrigkeiten, ist eine Verfassungsaufgabe. Unsere Behörden haben sie von jeher sehr ernst genommen. Es kommt daher nicht von ungefähr, dass vor 50 Jahren der Gedanke der Sicherung der Landesvorsorge und insbesondere der Vorratshaltung im Bundesgesetz über die Getreideversorgung konkretisiert wurde. Einige Jahre später wurde mit dem Sicherstellungsgesetz vom 1.4.1938 die Vorratshaltung auf alle lebenswichtigen Güter ausgedehnt.

Die Gesetzesgrundlagen haben sich den sich ändernden Zeiten immer angepasst; sie richten sich aber in erster Linie an die Importeure und die Wirtschaft im allgemeinen, die viel zur Sicherung unserer Landesvorsorge tun.

Die Vorratshaltung darf den Einzelnen nicht unbeteiligt lassen. In periodischen Aufrufen erinnert der Delegierte für wirtschaftliche Kriegsvorsorge an die Anlegung des **Notvorrates** im Haushalt; «Kluger Rat — Notvorrat» hat auch heute seine Berechtigung. Jederzeit können Wirren im Ausland auch unser kleines Binnenland treffen. Das Ausbleiben der Importe kann unsere Behörden veranlassen, Einschränkungen zu verordnen, die bis zur Rationierung gehen.

Diesen Umständen muss der Einzelne Rechnung tragen. Er muss auf den Fall der Verkaufssperre, die vor der Zuteilung der Rationierungskarten unweigerlich kommen wird, so vorbereitet sein, dass er diese Zeit gut bestehen kann.

Hiezu hilft nur der **Notvorrat**. Der Bürger weiss, dass in unserem Lande Pflichtvorräte an lebenswichtigen Gütern angelegt sind, doch die Freigabe derselben erfolgt nach bestimmten, von der Kriegswirtschaft bereits in allen Einzelheiten ausgearbeiteten Kriterien. Es geht jetzt aber darum, im einzelnen Haushalt für den Zeitabschnitt der Verkaufssperre laufend vorgesorgt zu haben. Für die Notfallplanung ist die private Mitarbeit jedes einzelnen Bürgers unerlässlich.

Der vom Delegierten für wirtschaftliche Kriegsvorsorge **empfohlene** Lebensmittel-Grundvorrat besteht pro Person aus

2 kg Zucker
2 kg Reis oder Teigwaren
2 kg Speiseöl oder -fett

Alles weitere ist den individuellen Möglichkeiten und Ansprüchen überlassen. Als Richtwert wird ein Gesamtvorrat pro Person von rund 14 kg Lebensmitteln empfohlen, die ungekühlt haltbar bleiben. Dabei darf ein angemessener Getränkevorrat nicht vergessen werden. Als kleine Gedankenstütze seien nachstehend einige Produkte erwähnt, die sich gut für den Ergänzungsvorrat eignen: Mehl, Hafer, Mais, Gerste, Griess, Knäckebrot, Zwieback, Biscuits, Fleisch- und Fischkonserven, Fertigmahlzeiten, Kondensmilch, Trockenmilch, Schachtelkäse, Frucht- und Gemüsekonserven, Dörrfrüchte, Hülsenfrüchte, Konfitüre, Melasse, Schokolade, Kaffee, Kräftenährmittel, Suppen, Salz, Mineralwasser, Frucht- und Gemüsesäfte, Wasch-, Putz- und Körperpflegemittel, Kerzen. Und dort, wo man mit Oel heizt, sei man dafür besorgt, dass der Oeltank nie unter die Hälfte absinkt. Auch die Haustiere sollten nicht vergessen werden.

Die private Vorratshaltung ist ernst zu nehmen: legt den Vorrat schon heute an — **später könnte zu spät sein.**

---

**Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung ist geöffnet: Samstag, 18. Dezember, 14 bis 17 Uhr.**

---

## FDP Maur

Mit Freude nehmen wir von der glänzenden Wahl von **Rudolf Friedrich** zum Bundesrat Kenntnis, der nebst seinen hervorragenden menschlichen und beruflichen Qualitäten dem Stande Zürich den seit 1848 gehaltenen Bundesratssitz weiterhin erhält.

Diese Wahl hat für unsere Ortspartei eine ganz besondere zusätzliche Bedeutung: unser Parteimitglied und Kantonsrat **Richard Reich** tritt als erster Ersatzkandidat auf der Landliste der FDP zu Beginn des kommenden Jahres als Nationalrat an die Stelle des nun zum Bundesrat gewählten Rudolf Friedrich. Wir beglückwünschen Richard Reich zu diesem wohlverdienten neuen politischen Abschnitt und wünschen ihm in Bern viel Erfolg.

Der Präsident: Dr. A. Diem

## Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus Aesch

Die Börse ist vom **19.12.82 bis 7.1.83** geschlossen. Wir machen unsere Kunden darauf aufmerksam, dass wir dieses Jahr noch am

— Mittwoch, 15.12.82, von 14—16 Uhr und
— Samstag, 18.12.82, von 9—11 Uhr geöffnet haben.

Wir wünschen unserer Kundschaft frohe Festtage. Im neuen Jahr sind wir wieder jeden Samstag von 9—11 Uhr für Sie da, erstmals am **Samstag, 8. Januar 1983.**

H. Lingenhag und Y. Küenzler

## Veranstaltungskalender

**Mittwoch, 15. Dezember:** Altersnachmittag. Weihnachtsfeier mit dem Gastspieltheater Zürich, 14.15—17.00, Loorensaal

**Dezember 1982:** Guckloch-Galerie, Badanstaltstrasse Maur.

## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 16. Dezember:
Dr. Baer, Telefon 391 80 80

Samstag/Sonntag, 18./19. Dezember
Dr. Kuhn, Telefon 391 84 22

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

## Redaktion/Impressum


**Redaktion dieser Nummer:**
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

**Redaktion der Nummer vom 22. Dezember:**
H. Leemann, Telefon 980 04 36

**Einsendeschluss:** Freitag, 17. Dezember

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen


# Amtliche Bekanntmachungen

## Kath. Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Samstag, 18. Dezember
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 19. Dezember
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

**Mariä Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 18. Dezember
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 19. Dezember
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

**Kath. Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen**

Samstag, 18. Dezember
19.00 Eucharistiefeier in Aesch (Schulhaus)

Sonntag, 19. Dezember
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

## Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 16. Dezember
18.00 Jugend-Treff: Eislaufen Dolder (bei schlechter Witterung: Hallenbad Zumikon)
Abfahrt: 17.45 Uhr Dorfplatz Maur, 17.50 Volg Ebmatingen, 17.50 Schulhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 17. Dezember
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 19. Dezember
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen, Pfr. Attinger
Chilekafi
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestr. ab 10.50 Uhr
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Pfr. C. Fuchs
Chilekafi

Jugendgottesdienste E. Marti:
9.15 Ebmatingen, Singsaal Leeacher
10.15 Kirche Maur

Sonntagsschule (Weihnachtsfeiern):
9.15 Ebmatingen, Singsaal Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch
17.00 Kirche Maur
19.30 Uessikon, altes Schulhaus

Montag, 20. Dezember
20.15 Singkreis, Schulhaus Uessikon

## Liegenschaftenverwaltung Maur

**3-Zimmer-Wohnung Burg Maur**

In der Burg wird auf den 1. April 1983 eine 3-Zimmer-Wohnung frei. Interessenten werden auf die besonderen Verhältnisse im Zusammenhang mit öffentlichen Anlässen aufmerksam gemacht. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr T. Lüssi, Liegenschaftenverwalter, 980 01 09, Gemeindehaus. Schriftliche Bewerbungen sind an die gleiche Adresse zu richten.



ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 22. Dezember 1982
Zweites Blatt

# Maurmer Post

Nr. 51

## Die Schulpflege informiert

### Aus den Verhandlungen der Schulpflege

**Neugestaltung des Examens**

An ihrer letzten Sitzung im alten Jahr befasste sich die Schulpflege mit der definitiven Bildung der Klassen. Darüber und über die eingegangenen Kündigungen von Lehrkräften sowie über die Neubesetzung dieser Stellen wird die Oeffentlichkeit durch die Elterninformation im März 1983 (Klassenbildung) bzw. per Ende Jahr in der «Maurmer Post» gesondert orientiert werden (Kündigungen und Neuanstellungen).

Um dem Schlusstag des Schuljahres etwas von seiner Hektik zu nehmen und den Lehrern einen ruhigen Abschied von ihren Schülern zu ermöglichen, werden die Examen eine Woche vorverlegt und finden nun gestaffelt an drei Tagen, nämlich am Donnerstag, 24. März 1983, in Ebmatingen, am Freitag, 25. März 1983, in Maur und für die Sekundarschule, und schliesslich am Samstag, 26. März 1983, in Aesch und für die Realschule statt.

Zur Prüfung von Vorschlägen für die künstlerische Gestaltung des Pausenplatzes Ebmatingen wird eine Kommission bestellt.

Die Schulpflege bewilligt sodann zwei Skilager der Primarschule Aesch in Adelboden und Blausee (Kandersteg) und eines der Oberstufe in Engelberg. Die Kosten belaufen sich für die Schule auf etwa 14 000 Franken. An ein von den Schülern der 3. Sekundarschule privat organisiertes Lager mit zwei Leitern wird ein Beitrag ausgerichtet.

Die Schulpflege bewilligt schliesslich 2155 Franken für die Anschaffung eines Sprungkissens in der Schulanlage Ebmatingen und beschliesst die mietweise Beschaffung von Kopierapparaten der Marke Canon NP 300 grundsätzlich für alle drei Schulanlagen Ebmatingen, Aesch und Looren, wobei vorerst das Schulhaus Aesch ausgerüstet werden soll (monatliche Miete pro Apparat 325 Franken exkl. Verbrauchsmaterial).

### Vorbereitungen für das Schuljahr 1983/84

**«Bei wem, wo, mit wem wird unser Kind nächstes Jahr zur Schule gehen?»**

Das möchten Eltern von Schulkindern bekanntlich brennend gern erfahren, je früher, desto lieber. Zwar kommt vor dem Frühling erst einmal der Winter, aber bereits kursieren in der Gemeinde allerhand News, und mancher findet, es wäre Zeit für eine erste Information durch die Schulbehörde.

Zunächst eine Vorbemerkung. Wie kommt es, dass jedes Jahr schon so früh vom neuen Schuljahr gesprochen wird? Zwei Gründe zwingen die Schulpflege, jeweils bereits im Oktober/November mit den Vorbereitungen für das neue Schuljahr zu beginnen und damit unweigerlich das Gerüchtekarussell in Gang zu bringen. Einerseits muss, abgestützt auf die prognostizierten Schülerzahlen, der Bedarf an Lehrerstellen schon früh ermittelt werden. Denn bei nachlassender Schülerzahl — und sie ist seit etwa zwei Jahren leicht rückläufig und dürfte es auch bleiben — können Kündigungen notwendig werden. Die Fairness verlangt aber, dass dies möglichst frühzeitig geschieht. Anderseits kündigen jedes Jahr auch einige Lehrer — weil sie übersiedeln, heiraten, Kinder kriegen, Pause machen, auf Reise gehen oder sich weiterbilden möchten —, so dass neue Lehrkräfte gesucht werden müssen, was wiederum Zeit und Musse braucht. Allerdings läuft die Kündigungsfrist erst Mitte Januar ab; bis dann bleibt daher jedes Dispositiv provisorisch. Ein Grund, warum die Schulpflege bis zu diesem Zeitpunkt Zurückhaltung übt mit Informationen an die Eltern.

Trotzdem: ein paar Würfel sind gefallen. Fest steht, dass alle Schulklassen der Unter- und Mittelstufe (also 1. bis 3., 4. bis 6. Klasse) in den betreffenden Ortsteilen untergebracht werden; also für einmal keine Schulbusklassen. Das gilt auch für die Erstklässler von Binz, die eine Halbklasse bilden und zumindest das erste Schuljahr im neuen Pavillon verbringen. Die Klasse wird von Philipp Urner geführt. — Die Lehrer der jetzigen 6. Klassen haben ihre Prognosen für die Aufteilung der Schüler an der Oberstufe (Sekundar-, Real-, Oberschüler, Gymnasiasten) eingereicht. Die (selbstverständlich provisorischen) Zahlen ergeben unter anderem, dass nur zwei erste Sekundarschulklassen zu bilden sind, gegenüber drei im vergangenen Jahr. Es können daher — und wir bedauern das aufrichtig — nicht mehr alle Lehrkräfte des Loorenschulhauses weiterbeschäftigt werden.

Bei der Klassenbildung und Zuteilung der Lehrer gilt für uns der Grundsatz: So wenig Veränderungen wie möglich im Verlauf eines dreijährigen Klassenzugs, also Klassenteilungen, Lehrerwechsel nur im Not- oder eindeutigen Bedarfsfall. Neubesetzungen sind allerdings unumgänglich, wenn eine Lehrkraft vor Beendigung des Klassenzugs kündigt. Wir schätzen solche vorzeitigen Austritte keineswegs und verlangen auch von jedem neuen Lehrer eine Absichtserklärung zum Verbleib für die Dauer eines Klassenzugs. — Aufs nächste Jahr haben bisher gekündigt (die vollständige Liste liegt jedoch erst Mitte Januar vor!): in Ebmatingen Frau Urner-Diggelmann, Herr Müntener, Herr Tresch; in Aesch Fräulein Scholl und Herr Larcher; im Loorenschulhaus Herr Samter, überzählig ist dort Fräulein Sutter (Teilpensum). Damit müssen zwei Klassen zur Unzeit neu besetzt werden: die kommende 5. in Aesch und die 2.c in Looren. Wir bedauern diese Wechsel ausserordentlich, verstehen die Enttäuschung der betroffenen Schüler und Eltern und bemühen uns, gleichwertigen Ersatz zu finden.

Augenblicklich läuft das Auswahlverfahren für die neuen Lehrer. Die Hauptarbeit leistet dabei die Lehrerwahlkommission (3 Schulpfleger, 3 Lehrer). Auf die Stellenausschreibung im Schulblatt vom Dezember haben sich rund 25 Bewerber gemeldet. Kandidaten, die uns aufgrund der Unterlagen näher interessieren, werden zu einer Probelektion und einem Anstellungsgespräch eingeladen. Wir hoffen, eine glückliche Hand zu haben und noch vor Weihnachten mit dem einen oder andern Anwärter vertragseins zu werden.

Dr. Leo Tönz

### Der sichere Schulweg

Dies ist bestimmt ein Anliegen aller Einwohner unserer Gemeinde. Ortsvereine und Behörden bilden Kommissionen, welche sich um Verbesserungen bemühen.

Um so mehr überrascht uns, wie leichtsinnig die Schüler selbst den Schulweg begehen und vor allem auch mit ihren Velos und Mofas befahren: Einige Schüler finden es bequemer, die stark und schnell befahrene Strasse bei der Schulanlage Looren direkt zu überqueren, anstatt die sichere Unterführung zu benützen. Des weiteren ist festzustellen, dass mindestens sieben von zehn Schülern, die mit einem Velo oder Mofa unterwegs sind, am Morgen, selbst bei der jetzigen Dunkelheit, ohne Licht fahren.

Wir bitten deshalb die Eltern, ihre Kinder darauf aufmerksam zu machen, dass die Unterführungen und die Beleuchtung an Velos und Mofas zu ihrer Sicherheit vorhanden sind, und sie zu deren Benützung anzuhalten.

Schulpflege Maur

## Die Maurmer Jugend packt an!



Seit rund drei Monaten sind die Bauarbeiten fürs Jugendhaus voll im Gang. Am vorletzten Montag haben die ersten Jugendlichen den Pikkel und die Schaufel in die Hand genommen. Für zwei Wochen sind jeweils vier Jugendliche ohne Entgelt am Sickerleitungsverlegen, achteinhalb Stunden pro Tag, bei jedem Wetter. Sie haben schon einen grossen Teil der 90 m langen Leitung fertiggestellt. Da keine Schulferien sind, sind diese jugendlichen Helfer meist Maturanden, die nach ihrer Abschlussprüfung ein Zwischenjahr eingeschaltet haben. Obwohl diese Arbeiten für sie interessant und abwechslungsreich waren, gab es doch auch harte Stunden durchzustehen, gerade wenn man es nicht gewohnt ist, manuell zu arbeiten. Dass sie auch «dä Plausch» gehabt haben, hat man festgestellt, wenn man am Freitagabend in der Polierbaracke etwas mitgehört hat. Es war da z.B. vom gemeinsamen Mittagessen mit Musik, vom verständnisvollen Polier und vom guten Teamwork die Rede. Man darf aber nun nicht annehmen, dass sich bis jetzt nur diese Jugendlichen aktiv am Jugi-Bau beteiligt haben. Seit dem ersten Spatenstich haben sich ja verschiedene Projektionsgruppen von insgesamt 26 Jugendlichen gebildet. Es wird also auch hinter den Kulissen des Jugi geplant, diskutiert und organisiert. So wird auch im Frühling, wenn die nächsten Eigenleistungen geplant sind, alles so gut klappen wie bis anhin.

**Das FAKK-Signet ist entstanden**

Endlich hat der FAKK ein eigenes Leitbild, ein Signet, welches die Grundideen und Vorsätze des Trägerschaftsvereins in sich vereint. Bei der Interpretation muss man sich unsere Gesellschaft als ein Riesenpuzzle vorstellen. Daraus formiert sich ein Pfeil. Ein Pfeil aus verschiedenen Elementen, die zusammenpassen, ein Ganzes ergeben und die gleiche Richtung haben. Wie ähnlich sind sich doch ein Pfeil und ein Jugendhaus. Christian Dür hat als Grafikerlehrling die Ideen ideal verwirklicht. Am «Eschmer Chlausmärt» wurden die Signete zum erstenmal gezeigt. Sie waren auf Säcke gedruckt, in denen sich von unseren weiblichen Jugendlichen selbstgebackenes Brot befand. Das neue Wahrzeichen vom FAKK hat grossen Anklang gefunden.

Daniel Ramsauer
Foto: Adrian Stockar




## Versammlung der Reformierten Kirchgemeinde

Nachdem der Voranschlag für das Jahr 1983, die Festsetzung des Steuerfusses auf zehn Prozent wie bisher und die Bauabrechnung für das Bächtoldhaus diskussionslos passierten, gaben die beiden weiteren Traktanden einiges zu reden. Zum Kreditbegehren von 22 500 Franken für die Miete der beiden Wohnungen an der Hellstrasse 10 zugunsten von Flüchtlingen stellte die RPK den Antrag, die Mittel aus dem für Entwicklungshilfe freigestellten Steuerprozent zu entnehmen. Die Kirchenpflege reduzierte anlässlich der Versammlung den dafür ins Auge gefassten Separatkredit auf 6000 Franken, weil sich inzwischen herausgestellt hat, dass die Flüchtlinge in der Lage sein werden, einen Teil der Mietzinse selbst aufzubringen. Der Abänderungsantrag der RPK wurde schliesslich gutgeheissen, so dass diese jährlich wiederkehrenden Ausgaben von 6000 Franken innerhalb der im Budget aufzunehmenden Beiträge für Entwicklungshilfe Platz finden müssen.

Weil die Kirchenpflege der RPK die Legitimation zur Prüfung und Antragstellung hinsichtlich der neuen Kirchgemeindeordnung absprach, stellten die fünf Mitglieder der RPK zu diesem Geschäft im eigenen Namen einige Abänderungsanträge, welche von der Versammlung ebenfalls gutgeheissen worden sind. So sind nun die Finanzkompetenzen der Kirchenpflege bei einmaligen Ausgaben auf 20 000 Franken (höchstens 100 000 Franken im Jahr) und bei jährlich wiederkehrenden Ausgaben auf höchstens 5000 Franken (jährlich maximal 25 000 Franken) festgesetzt. Sie entsprechen damit den der Schulpflege eingeräumten finanziellen Befugnissen. In die Gemeindeordnung wird auch das obligatorische Referendum, das heisst die Urnenabstimmung, Eingang finden für Kreditbegehren im Betrage von mehr als 500 000 Franken; ferner die Möglichkeit der Vorberatung aller der Urnenabstimmung unterliegenden Geschäfte an einer Kirchgemeindeversammlung und das fakultative Referendum im Sinne von Paragraph 116 Ziffer 2 des Gesetzes über das Gemeindewesen.

R. Mathieu

## Geheimniskrämerei im Zivilschutz

**Antwort auf die Frage-Maur von M. Fischer vom 24. November 1982**

Nach dem erfolgreichen Tag der offenen Tür anlässlich der Einweihung der neuen BSA Ebmatingen vom 4./5. November wirkt diese Frage eher befremdend.

Die Antwort ist einfach: Es gibt beim Zivilschutz Maur keine Geheimniskrämerei!

Eine öffentliche Publikation der Schutzraumzuteilung erscheint auf den ersten Blick wünschenswert und vernünftig. Trotzdem ist eine solche Orientierung in unserer Gemeinde nicht vorgesehen. Dies ist offizielle Doktrin im Zivilschutz. Nachstehend sollen die Gründe hierfür erläutert werden. Die Zuteilung der Schutzraumplätze in unserer Gemeinde ist abgeschlossen. Einblick in diese Pläne kann jeder Gemeindebewohner auf Wunsch nehmen, unser Ortschef, R. Lang, gibt bereitwillig Auskunft. Diese Plätze sind für die Einwohner, welche keinen eigenen Schutzraum im Hause haben, vorgesehen. Nun gibt es aber ständig Mutationen, Leute ziehen aus, sterben, Häuser werden neu gebaut usw. Die Pläne müssen demzufolge laufend nachgeführt werden. Die Zuteilung wird deshalb erst im Ernstfall jedermann bekanntgegeben. Die Zeit für einen fristgerechten Bezug sollte im Kriegsfall reichen. Viel mehr Sorge bereiten den Zivilschutzverantwortlichen die heute als Keller oder Bastelräume genutzten privaten Schutzräume, welche im Ernstfall hergerichtet, das heisst ausgeräumt, werden müssen.

Der Aufwand für eine Bekanntgabe der endgültigen Schutzraumzuteilung im jetzigen Zeitpunkt ist unverhältnismässig gross. Er wäre nur dann sinnvoll, wenn dieser Bezug immer wieder geübt werden kann und das Wissen bei den Betroffenen immer präsent ist. Die in der Gesamtverteidigung getroffenen Vorkehrungen sind so ausgelegt, dass nach menschlichem Ermessen genug Zeit bleibt, dass jeder den ihm zugewiesenen Schutzraumplatz kennen und auch benützen lernt.

Wer sich heute schon dafür interessiert, erhält auf Wunsch bereitwillig Auskunft. Im Rahmen von Manövern im nächsten Jahr, an denen der Zivilschutz Maur beteiligt sein wird, wird unserer Bevölkerung an Tagen der offenen Tür von neuem Gelegenheit geboten, ihren Zivilschutz noch besser kennenzulernen.

Von Geheimniskrämerei kann bei unserem Zivilschutz nun wirklich nicht gesprochen werden. Dr. Erich Waldner, Ressortchef Zivilschutz

## Erich Waldner, Kantonsrats-Kandidat der FDP

Die Delegiertenversammlung der Freisinnig-Demokratischen Partei des Bezirks Uster hat am 16. Dezember 1982 die **Kandidaten für die Kantonsratswahlen** vom Frühling 1983 aufgestellt.

Die Delegierten sind dem Vorschlag der FDP Maur, **Gemeinderat Dr. Erich Waldner** als Kantonsratskandidaten zu nominieren, mit Ueberzeugung gefolgt. Wir werden in einer der nächsten Ausgaben der «Maurmer Post» auf die Kandidatur Waldner zurückkommen.

H. P. Schefer, FDP Maur

## Antwort auf den Artikel von S. Sala

In der «Maurmer Post» vom 8. Dezember hat Herr Silvano Sala einen Artikel veröffentlicht, der unter dem Titel «Uebler Missbrauch der Demokratie» gegen die Einmietung «angeblicher» kambodschanischer und ungarischer Flüchtlinge in der früheren Pfarrwohnung an der Hellstrasse durch die Reformierte Kirchgemeinde vom Leder zog. Da die Ausführungen von Herrn Sala eine ganze Reihe von Unterstellungen und unbewiesenen Behauptungen enthalten, sehen sich die Mitglieder der freiwilligen Betreuergruppe, die der kambodschanischen Flüchtlingsfamilie das Einleben in unserer Gemeinde erleichtern will, zu einer Richtigstellung veranlasst.

Herr Sala bezweifelt, dass die Flüchtlinge aus ihren Heimatländern «vertrieben» wurden. Er neigt dazu, sie den «Wohlstandsflüchtlingen», unechten Flüchtlingen also, gleichzustellen, die zudem in ihrer Heimat als Privilegierte keine wirkliche Not gelitten hätten. Er erweckt den Anschein, als seien die Kambodschaner mit Vietnamesen gleichzusetzen.

Es ist richtig, dass — wie Herr Sala schreibt — die Bevölkerung Ungarns heute die relativ beste Versorgung aller kommunistisch beherrschten Länder und ein gewisses Mass an innerer und

äusserer Bewegungsfreiheit geniesst. Nur kommt «unsere» ungarischsprachige Flüchtlingsfrau nicht aus Ungarn, sondern aus Rumänien. Im heute rumänischen Siebenbürgen gibt es neben einer deutschsprachigen auch eine starke ungarische Minderheit, die staatlicher Unterdrückung gleich in doppelter Weise ausgesetzt ist: zum einen wie auch die Rumänen dem brutalen Zugriff eines der letzten stalinistischen Regimes auf europäischem Boden, zum anderen aber einer seit Jahrzehnten anhaltenden gewaltsamen Rumänisierungspolitik, die letztlich darauf abzielt, alles Ungarische auf rumänischem Boden auszulöschen, und zum Beispiel vor aller Welt zu vertuschen versucht, dass sich hinter der weltbekannten jungen Turnerin Nadia Comaneci eine Angehörige dieser ungarischen Minderheit verbirgt. Ist eine Ungarin, die sich dieser doppelten Unterdrückung durch Flucht zu entziehen vermag, ein Wohlstandsflüchtling? Sie ist übrigens als Hilfsarbeiterin tätig und liegt damit der Kirchgemeinde keineswegs voll auf der Tasche.

Was «unsere» kambodschanische Familie betrifft, so hat sie sich «mit Gold oder Dollar» keinen Weg in die Freiheit erkauft, wie Herr Sala vermutet, sondern sie ist vor dem Regime der «Roten Khmer», die in einem Blutrausch versucht haben, ihre Gesellschaft mit Gewalt auf das Niveau eines «Steinzeitkommunismus» zurückzuzwingen, ganz einfach ins benachbarte Thailand geflohen — zu Fuss. Die Roten Khmer, lieber Herr Sala, haben nicht nur die Reichen und «Kapitalisten» umgebracht, sondern jeden, der nicht verheimlichen konnte, dass er zu lesen und schreiben verstand. Unsere Kambodschaner gehören zu diesen Unglücklichen, die mit ihrer ärmlichen Primarschulbildung das Todesurteil in der Tasche hatten. Man erinnert sich: wahrscheinlich ein Drittel der Bevölkerung Kambodschas ist zur Zeit des Regimes der Roten Khmer mit der Hacke erschlagen worden, verhungert oder an Seuchen gestorben. Unsere Kambodschaner haben einen grossen Teil ihrer Angehörigen auf diese Weise verloren. Sie haben mehrere Jahre in einem Flüchtlingslager in Thailand gelebt, nur eben geduldet und vielfachen Gefahren auch dort ausgesetzt.

Nun suchen sie in der Schweiz einen neuen Anfang. Sie haben liebe Verwandte, die mit ihnen überlebt haben, in Thailand zurückgelassen, haben den Sprung ins Ungewisse, in eine völlig andere Kultur, in einen fremden Sprachraum gewagt, weil sie auf uns vertrauen. Können wir als Christen dieses Vertrauen enttäuschen? Durch eine Ausflucht, die Wohnungssituation in unserer Gemeinde sei so «katastrophal», dass schon die Schweizer zu kurz kämen? Unsere Gäste wollen auf eigenen Beinen stehen, sobald sie dies können. So lange aber brauchen sie unsere Hilfe und unsere Solidarität.

Namens der Betreuergruppe:
Marianne König, Gisela und Carsten Goehrke

## Säuglingspflegekurse

Das Jugendsekretariat Uster führt im 1. Quartal 1983 folgende **Kurse für werdende Mütter und Väter** (Säuglingspflegekurse) durch.

**Kurs 1:**
Ort: Volketswil, Schulhaus Lindenbüel
Zeit: 17., 19., 24., 26., 31. Januar und 2. Februar 1983, jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr.
Leitung: Sr. Claudine Justitz
Kosten: Einzelpersonen Fr. 50.—, Ehepaare Fr. 70.—.

**Kurs 2:**
Ort: Dübendorf, Alterszentrum, Fällandenstr. 22
Zeit: 7., 10., 14., 17., 21. und 24. Februar 1983, jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr
Leitung: Sr. Christine Gürtler
Kosten: Einzelpersonen Fr. 50.—, Ehepaare Fr. 70.—.

**Kurs 3:**
Ort: Uster, Wagerenstrasse 45, Schulgebäude Krankenpflegeschule
Zeit: 7., 10., 14., 17., 21. und 24. März 1983 jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr
Leitung: Sr. Rosmarie Ackermann
Kosten: Einzelpersonen Fr. 50.—, Ehepaare Fr. 70.—.

**Telefonische** Anmeldungen an das Bezirksjugendsekretariat Uster, Zweigstelle Dübendorf, Telefon 820 14 24

## Jubiläum der Holzkorporation Aesch-Forch

vp. Es dürfte — ausser den Mitgliedern — nicht allzu vielen bekannt sein, dass die Holzkorporation Aesch-Forch dieses Jahr ihr 150-Jahr-Jubiläum feiert. Der Zeitpunkt ist in gutem Glauben festgelegt worden, stammt doch das älteste sich im Besitz der Korporation befindende Papier aus dem Jahre 1832. Eine Gründungsurkunde existiert nicht mehr, es ist also durchaus möglich, dass das Jubiläum schon vor ein paar Jahren hätte gefeiert werden können, wie Staatsförster Karl Hafner meint. In seinen Unterlagen findet sich die erste Eintragung im Wirtschaftsplan 1824 und bereits eine Aufteilung nach Altersklassen. Vielleicht wird eine in Auftrag gegebene Abhandlung über die historische Entwicklung der Korporation das Dunkel etwas erhellen können.

Heute berichtet Herr Hafner über die derzeitige Situation im Korporationswald, in dem schon wieder fleissig auf die nächste Holzgant hin gearbeitet wird.

### Waldbesitz Holzkorporation Aesch-Forch

Die Waldung umfasst eine Fläche von 34 ha, mit einem Vorrat von 14 320 Kubikmetern. Die Baumarten-Zusammensetzung ist folgende: 35 Prozent Rottannen, 27 Prozent Weisstannen, fünf Prozent Föhren/Lärchen, 30 Prozent Buchen und drei Prozent andere Laubhölzer.

Die Nutzung pro Jahr beträgt 340 Kubikmeter, wobei diese Menge zum grössten Teil auf dem Wege der Durchforstung gewonnen wird (das heisst die schärfsten Konkurrenten der guten Bäume werden entfernt wie auch kranke oder beschädigte). Zu einem kleineren Teil wird auch schlagfreies Altholz geerntet.

Der Betreuung des Jungwaldes wird grosse Beachtung geschenkt, und es wird versucht, die vielerorts reichlich vorhandene Naturverjüngung für den neuen Bestand zu verwerten. Wo diese Naturverjüngung aber nicht vorhanden ist, oder nur von schlechter Qualität, werden, wo es der Standort ermöglicht, neben Rot- und Weisstannen auch Lärchen und in kleineren Mengen Douglasien gepflanzt. Beim Laubholz werden neben der stark vorhandenen Buchen-Naturverjüngung auch Ahorn und Eschen gepflanzt. Das Bewirtschaftungsziel ist ein ungleichaltriger, möglichst viele Holzarten aufweisender Mischwald, der durch Kräuter und Sträucher in der Unterschicht auch dem Rehwild Aesung bietet.

Die notwendigen Arbeiten werden zum grössten Teil durch die 18 Besitzer oder deren Beauftragte ausgeführt.

Der Wald ist für die Bewirtschaftung durch Strassen gut erschlossen, die aber auch immer mehr von Spaziergängern und Sportlern benützt werden. An neuen Strassen ist nur noch ein Verbindungsstück von wenigen hundert Metern zwischen zwei bestehenden Strassen geplant. Von Naturkatastrophen wurde auch der Korporationswald am Nordhang des Pfannenstiels nicht verschont. Es sei dabei erinnert an das Schneedruckjahr 1962 oder an das «Sturmjahr des Jahrhunderts», 1967, als der Wald grossen Schaden erlitt.

Wenn auch die wirtschaftliche Lage der Wälder momentan nicht gut aussieht, so blicken die Besitzer der Korporation doch mit Vertrauen in die Zukunft, da der Wald bei uns noch gesund ist (hoffentlich noch lange!).

Karl Hafner

## DSP — Demokratisch-soziale Partei Uster

### Die DSP Uster — eine gemässigte Linkspartei

In ihrer ausserordentlichen Generalversammlung hat die FGS Uster (Freie Gewerkschafter und Sozialdemokraten) beschlossen, die Parteibezeichnung derjenigen der DSP Basel anzupassen und in «Demokratisch-soziale Partei Uster (DSP Uster) abzuändern. Die Namensänderung wurde bereits in der Versammlung vom 15. September konsultativ beschlossen. Sie drängte sich auf, weil die ideologische Uebereinstimmung mit der links gemässigten Basler DSP ihren optischen Ausdruck in der Gleichheit der Parteibezeichnung finden muss. Die Basler DSP, welcher insgesamt 17 Grossräte und zwei Regierungsräte angehören und die bei den jüngsten Richterwahlen wiederum einen Erfolg für sich buchen konnte, nannte sich bis zu ihrer formellen Gründung Ende Juni 82 «Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokraten und Gewerkschafter» (ASG). Bereits Anfang 1982 haben die damaligen ASG und FGS regelmässige Kontakte gepflegt und sind unter anderem auch übereingekommen, gleiche Parteibezeichnungen zu führen. Dieses Ziel ist nun am 11. November erreicht worden.

Wie die Basler DSP versteht sich die DSP Uster als **gemässigte Linkspartei.** Sie schliesst alle linksextremen Gruppierungen, welche in der SP Unterschlupf gefunden haben, aus. Ihre politische Grundhaltung ist diejenige der traditionellen Sozialdemokratie, wie sie sich nach der Trennung von der «Dritten» (von den Kommunisten) unter der Führung Grimms seit 1920 über 1933 bis zum Parteitag von 1937 entwickelt hat. Sie bekennt sich zum Reformismus und wendet sich gegen den Revolutionarismus. Sie befürwortet eine soziale Marktwirtschaft und die vertragliche Vereinbarung zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Schliesslich ist sie die Partei der Arbeiter und Angestellten. Die DSP Uster wird sich mit weitern gemässigten Linksparteien oder -gruppierungen koordinieren und politisch organisieren. Die «Bözberger Treffen» mit der DSP Basel sind bereits zu einer festen Einrichtung geworden und dürften bald zu weitern, intensiveren Formen der Zusammenarbeit führen. Die bisherigen politischen Erfahrungen belegen ein starkes Bedürfnis nach einer **gemässigten Linkspartei.** Viele Arbeiter und Angestellte erkennen die Sozialdemokratische Partei als entartet und zu «progressiv», von Randgruppen unterwandert und wollen ihr die Stimme nicht mehr geben. Dieses Vakuum auszufüllen hat sich die DSP zum Ziel gesetzt.

Sie wird deshalb dem Bezirk Uster als Wahlkreis eine eigene Liste für die kantonszürcherischen Parlamentswahlen zur Verfügung stellen. Adresse: Postfach, 8613 Oberuster.

## «Pro Knirps»

### Schwimmen, Plantschen und Spritzen

Alle Eltern, die zwischen Weihnachten und Neujahr etwas für die Bewegung und den Plausch ihrer Kleinen tun möchten, laden wir herzlich ins Hallenbad Zumikon ein.

Wir treffen uns am Mittwoch, den 29. Dezember, 10 Uhr in der Eingangshalle des Hallenbades. Nehmen Sie nebst den Schwimmflügeli auch Wasserspielsachen mit. Wer Lust hat, im Anschluss an den Badeplausch noch etwas gemütlich zusammenzusitzen, trifft sich zu einem Kaffee. Wo, entscheiden wir an Ort und Stelle, da die Cafeteria im Hallenbad geschlossen sein wird. Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Mitmachen.

Elterngruppe «Pro Knirps»
Ortsverein Binz/Ebmatingen

# Maurmer Post

## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Freitag, 24. Dezember (Heiliger Abend)**
08.00 bis 24.00 Uhr:
Dr. Grieder, Telefon 980 08 95

**Samstag, 25. Dezember (Weihnachtstag):**
00.00 bis 24.00 Uhr
Dr. Good, Telefon 918 06 36

**Sonntag, 26. Dezember (2. Weihnachtstag):**
00.00 bis 24.00 Uhr
Dr. Gartmann, Telefon 252 33 11

**Donnerstag, 30. Dezember:**
12.00 bis 24.00 Uhr
Dr. Schacke, Telefon 980 21 21

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

## Brennholzgant am 8. Januar 1983

Die Brennholzgant der Holzkorporation Maur findet **nicht** wie üblich am Berchtoldstag, den 2. Januar, sondern am **darauffolgenden Samstag, den 8. Januar,** statt.

Wir haben Brennholz für Sie bereit, und zwar für alle Bedürfnisse: Cheminéeholz, «Heizi» für den Kachelofen, buchene Scheiter, eschene Rugel, Stichel, Stängeli und Stangen für den Pferde- und Ponyhalter, den Bauersmann oder für das Baugeschäft.

Während und nach der Gant Wirtschaftsbetrieb und musikalische Unterhaltung in der gemütlichen Waldhütte. Gleich zwei Dinge auf einmal also: Wärme für die Stube und Wärme für die Seele und das Gemüt!

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünscht Ihnen allen die Holzkorporation Maur

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
H. Leeman, Telefon 980 04 36
**Redaktion der Nummer vom 29. Dezember:**
S. Kaelin, Telefon 980 06 55
**Einsendeschluss:** 23. Dezember
**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

# Amtliche Bekanntmachungen

## Ref. Kirchgemeinde

Heiliger Abend, 24. Dezember
22.00 Kirche Maur, Christnachtfeier
Pfr. C. Fuchs

Weihnachten, 25. Dezember
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Abendmahl
Mitwirkung des Männerchors Maur
Pfr. E. Attinger
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestr. ab 10.50 Uhr,
Autoabholdienst: 8.55 Uhr Volg Scheuren
9.00 Milchhütte Aesch

Sonntag, 26. Dezember
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestr. ab 10.50 Uhr

## Kath. Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Heiligabend, 24. Dezember
17.00 Kinderweihnachten in der Kirche
22.00 Weihnachtsmette

Weihnachten, 25. Dezember
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse mit Weihnachtsliedern
15.00 Weihnachtsandacht (kein Abendgottesdienst)

Sonntag, 26. Dezember
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
15.00 Andacht und Segen

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Str. 44

Heiligabend, 24. Dezember
23.30 Einstimmung zur Heiligen Nacht mit Harfenmusik (Frl. Inga-Lisa Jansen)
24.00 Feierlicher Gottesdienst zur Mitternacht Eucharistiefeier mit Weihnachtsbotschaft und Ansprache. Alte Weihnachtsweisen, gesungen und gespielt von unserem Jugendchor. Harfenmusik.

Weihnachten, 25. Dezember
9.00 Eucharistiefeier mit Ansprache
10.30 Festgottesdienst zum Weihnachtstag
Missa brevis in D-Dur von W. A. Mozart
für Soli, Chor und Orchester, KV 194
Kirchensonate in D-Dur, KV 144
Kirchensonate in D-Dur, KV 245
Sopransolo «Oeffne mein ganzes Herz» aus der Kantate «Nun komm der Heiden Heiland» von J.S. Bach
Kollekte an Weihnachten für das Caritas-Kinderspital in Bethlehem (Mitternacht) und die Polenhilfe (Weihnacht-Vormittag)

Sonntag, 26. Dezember
Fest der heiligen Familie
10.30 Eucharistiefeier

Montag, 27. Dezember
20.00 Fest des hl. Johannes, Evangelist

Dienstag, 28. Dezember
8.00 Fest der Unschuldigen Kinder

Mittwoch, 29. Dezember
8.00 Messfeier in der Weihnachtswoche

Donnerstag, 30. Dezember
9.00 Messfeier für Frauen und Mütter

**Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen**

Heiligabend, 24. Dezember
17.00 Weihnachtsmesse in Aesch (Singsaal)
23.30 Mitternachtsmesse in der reformierten Kirche Maur

Weihnachten, 25. Dezember
10.30 Weihnachtsmesse in Ebmatingen (Singsaal)
19.00 Eucharistiefeier in Aesch (Singsaal)

Sonntag, 26. Dezember
Fest der Heiligen Familie
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

[redacted]


apotheke witikon
im Einkaufszentrum Witikon mit Hauslieferdienst
nach Pfaffhausen, Binz, Benglen, Fällanden, Gockhausen, Ebmatingen und Maur
Telefon 01/53 10 40

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
Agentur Fällanden/Maur
Generalagentur Uster
Ihr Berater in
allen Versicherungsfragen
Kurt Boller
Gemeindehaus, 8117 Fällanden
Telefon 825 03 63 / P 923 36 33

miebac SYSTEM Beschichtung
Badewannen
DUSCHBECKEN - LAVABO - WC
emailliert Ihr MIEBAC-Spezialist in jeder gewünschten Farbe ohne Ausbau (mit Garantie!).
Auch Reparaturen und Entkalkungen.
Wenn's um Qualität geht:
J. Schmid-Meier, Gschwaderstrasse 11
8610 Uster, Telefon 941 36 79

maler stettler
malerarbeiten
tapeziererarbeiten
isolationen
spannteppiche
sockelleisten
8127 forch
telefon 980 04 23

TOYOTA
Offizielle Vertretung
PW und Nutzfahrzeuge
Reparaturen und Service sämtlicher Marken
Mietfahrzeug Fr. 10.— pro Tag
Garage A. Dietschi
Zürichstrasse 27, 8124 Maur
Telefon 980 03 97

2 Volvo-Kipper Dreiachser 1982
Volvo N1227 6x4 Turbo Diesel, 5 82, gar. 14 000 km unfallfrei, Kippautomat, Normallenker, Alubrücke mit Stahlboden, Kipperinhalt 9 m³, Nutzlast 13,8 t, Telma-Elektrobremse, Schiebedach, Werksgarantie, Schweizer Auslieferung, abs. neuwertiger Zustand, Preis pro Fahrzeug Fr. 139 000.— (NP 210 000.—) TZ und Leasing möglich.
Telefon 40 78 40

Black & Decker:
Schleifen wie nie: Holz, Metall, Putz, Spachtelmasse.

neu
Der Bandschleifer.
Dicke, alte Farbe abschleifen, große Flächen, alles Gröbe – das kann der Bandschleifer, der neue DN 85. Besonders vielseitig, auch stationär. 950 Watt, viel schneller als jedes andere System: 435 m/min Bandgeschwindigkeit. Schleiffläche 75 x 135 mm, leicht und handlich.
RHYNER
am Pfannenstiel
Gewerbestr. 4, 8132 Egg
Telefon 01 / 984 11 35

A bis Z-REINIGUNG
reinigt:
Neubauten, Umzugswohnungen, Büros, Kinos, Restaurants.
Teppichshampoonieren
prompt und zuverlässig
A. H. Zettel, Telefon 980 06 28
8124 Maur, Postfach

Landw. Grundstücke
Für einen Klienten suchen wir landw. Grundstücke im Gemeindebann Uster.
Treuhandbüro Bertschinger & Co.
Poststr. 2, Uster, Tel. 940 14 31 (nachm.)
13257

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 29. Dezember 1982
Zweites Blatt

# Maurmer Post

Nr. 52

## Rückblick und Ausblick zum Jahreswechsel

Wenn diese Zeilen erscheinen, ist Weihnachten, das grosse christliche Fest, das bei uns meistens im Familienkreis gefeiert wird, vorbei. Hoffentlich haben recht viele Gemeindebewohner in ihrem vertrauten Kreise feiern können. Nun werden wohl allenthalben Kalender ausgewechselt, persönliche und geschäftliche Bilanzen abgeschlossen, vielleicht auch Prognosen gewagt oder Vorsätze gefasst.

Für die Gemeindepolitik möchte ich dasselbe aus persönlicher Sicht versuchen. Das abgelaufene Jahr war geprägt durch die Gemeindewahlen, das heisst durch die starke Erneuerung im Gemeinderat und jetzt auf Ende Jahr noch durch den Wechsel des Gemeinderatsschreibers. Es hat zwar kein politischer Erdrutsch stattgefunden, und der neue Gemeinderat war sehr rasch als Kollegialbehörde funktionsfähig. Aber zusammen mit den Neuwahlen der zahlreichen Kommissionen, die soweit die Gemeindeversammlung zuständig war, sich bis über die Jahresmitte hinauszog, machte sich doch ein spürbarer Unterbruch in verschiedenen Tätigkeitsbereichen bemerkbar.

So konnte zum Beispiel die kommunale Planung, die durch die Genehmigung der Richtpläne anlässlich einer eingeschobenen Gemeindeversammlung im Januar eine erste Hürde genommen hatte, noch nicht zu Ende geführt werden. Die Nutzungsplanung wird erst gegen Ende des kommenden Jahres 1983 abstimmungsreif vorliegen.

Erfreulicherweise stand das abgelaufene Jahr im Zeichen der Realisierung von grösseren Bauvorhaben. Der Bau des Zollingerheimes, Forch — das ist die neue Kurzbezeichnung des Alters- und Pflegeheimes der Gustav-Zollinger-Stiftung für die Gemeinden Maur und Zumikon in Aesch — ging planmässig vor sich. Dabei ist nicht nur bauseitig grosse Arbeit geleistet worden, auch für den zukünftigen Betrieb waren grosse Vorbereitungen notwendig. So sind heute die Chefpositionen im Heim besetzt, die notwendigen Reglemente und Tarifverordnungen beschlossen oder vor der Beschlussfassung. Bereits sind weitere Kommissionen eingesetzt, die sich mit dem künstlerischen Schmuck und der Einweihung befassen. Wir dürfen uns sicher auf die Tage der offenen Tür am 25./26. Juni 1983 und auf die eigentliche Eröffnung des Heimes am 1. Juli freuen. Bei der Suche nach Personal zeigt sich die grosse Bedeutung von zur Verfügung stehendem Wohnraum. Wir hoffen deshalb sehr auf eine positive Abstimmung am 27. Februar zu den Wohnhäusern im Brünneli.

Daneben wurden auch die übrigen gemeindeeigenen Hoch- und Tiefbauten zielstrebig beendet oder weitergebaut. Besonders die Erweiterung des Gemeindehauses mit den neuen Lokalitäten für die Feuerwehr ist für unsere Gemeinde ein grösseres Bauvorhaben. Auch hier kann der Bezug, wie geplant, im nächsten April stattfinden. Bei der Rückschau auf die wichtigsten Gemeindegeschäfte dürfen auch die Verträge mit der WOMA über den Ersatzbau für das «Hafnerhaus» in Ebmatingen und die zusätzlichen Gemeindekredite erwähnt werden. Ein im ersten Anlauf an der Urne abgelehntes Projekt kann nun, allerdings in reduziertem Umfang, ohne öffentliche Räume, und mit einem neuen Träger, verwirklicht werden. Erfreulich ist ebenfalls der Kauf des Landes und die Genehmigung des Ausbaus für den Parkplatz in der Looren.

Welche grösseren Vorhaben stehen für 1983 auf dem Programm? Nebst den schon erwähnten sehe ich insbesondere die Neubearbeitung der Sportanlage Looren sowie die Ergänzung und Fertigstellung der Planung. Wenn ich von Ergänzung spreche, denke ich an die hängigen Verkehrsfragen, unter anderem für das Gewerbezentrum Ebmatingen, die Verkehrsführung in Binz und im Zentrum von Maur. Der im Richtplan genehmigte Kommunalbus sollte mit der Versuchsphase beginnen können.

Schliesslich sollten wir auch bei den vieldiskutierten altehrwürdigen Bauten wie Mühle in Maur und Wettsteinhaus in Aesch einen wesentlichen Schritt weiterkommen.

Ich danke allen, die in Behörden und Kommissionen mit grossem Einsatz gearbeitet haben. Den im Laufe des Jahres Zurückgetretenen danke ich besonders für die geleisteten Dienste.

Ich hoffe, dass wir auch im neuen Jahr mit allen Bevölkerungskreisen die anstehenden Aufgaben in konstruktivem Gespräch anpacken und beschliessen können. In diesem Sinne wünsche ich allen ein gesegnetes neues Jahr.

Hans Schweizer, Gemeindepräsident

## Also lautet ein Beschluss!

**Rückblick 1982**

Also lautet ein Beschluss:
Dass der Mensch was lernen muss. —
Nicht allein das A-B-C
Bringt den Menschen in die Höh';
Nicht allein im Schreiben, Lesen
Uebt sich ein vernünftig Wesen;
Nicht allein in Rechnungssachen
Soll der Mensch sich Mühe machen;
Sondern auch der Weisheit Lehren
Muss man mit Vergnügen hören.

Mit diesen Zeilen von Wilhelm Busch, der vor 150 Jahren geboren wurde, möchte ich den Rückblick auf das Jahr 1982 einleiten.

Die Zürcher Volksschule durfte dieses Jahr ihr 150jähriges Bestehen feiern. Vieles hat sich in der Zwischenzeit geändert, zum Beispiel die Organisation der Schule, der Unterricht (Inhalt und Methode), die Ausbildung der Lehrer u. s. w. Die Volksschule ist eines geblieben, ein Werk unserer Demokratie, auf welches wir mit Achtung und Stolz zurückblicken dürfen und das auch in Zukunft seiner Aufgabe gerecht werden wird. Der Zweck der Schule, die Kinder aller Volksklassen nach übereinstimmenden Grundsätzen zu bilden und zu erziehen, ist der gleiche geblieben. Neben dem Körper und dem Verstand sollen auch das Gemüt und der Charakter geschult werden, wie wir es auch obigen Versen entnehmen. Die Schule ist, neben dem Elternhaus und der Umwelt, Menschenbildner.

Das Gesetz über die «Organisation des gesamten Unterrichtswesens im Kanton Zürich von 1832» gab der Schule auf kantonaler Ebene den notwendigen Rahmen. Neu wurden vom Kanton Schulhäuser subventioniert und auch die Lehrerbesoldung auf eine solidere Basis gestellt. So wuchs das Ansehen der Schule und der Lehrer. — Unsere Volksschule war geboren! Die neuen Impulse zeitigten auch in der Gemeinde Maur Früchte. In allen Gemeindeteilen entstanden neue Schulhäuser.

Obwohl die Schule vor 150 Jahren mit der heutigen kaum mehr vergleichbar ist, denken wir zum Beispiel an die grossen Klassen mit mehr als 50 Schülern —, wurde die Institution der Gemeindeschulpflegen durch Laien schon damals im Gesetz festgelegt. Sinngemäss sind ihre Aufgaben und Pflichten auch heute die gleichen. Die Wahl der Schulbehörde erfolgte damals wie heute durch die Stimmberechtigten der Gemeinde.

Im Frühjahr 1982 wurden die Behörden neu gewählt. Vier bisherige Schulpfleger, inbegriffen die Präsidentin, stellten sich für die Amtsperiode 1982—1986 erneut zur Verfügung und wurden durch die Bevölkerung bestätigt. Ergänzt wurde die Schulpflege durch drei neue Mitglieder. Die Wahlen bedeuten für die Behörde eine Zeit der Neubesinnung auf die übertragenen Aufgaben, teilweise eine Neubesetzung der Ressorts.

Mit Genugtuung darf ich feststellen, dass sich der Behördenwechsel reibungslos abgewickelt hat und den verschiedenen Ressorts Schulpfleger zugeteilt werden konnten, die ihre neue Aufgabe mit grossem Einsatz und Freude übernommen haben. Unser aller Anliegen ist es, einer Schule vorzustehen, die trotz stetigem Wandel unsern Kindern gerecht wird. Wir danken allen, den Lehrern, Eltern und auch Stimmbürgern, die uns bei dieser Zielsetzung tatkräftig unterstützten.

Die Geschäfte der Schule konnten, wie in den Berichten der «Maurmer Post» zu lesen war, regulär abgewickelt werden. Die Schulpflege versammelte sich zu zwölf offiziellen Sitzungen, wobei viele Traktanden in Zusammenarbeit mit den Lehrern und Kommissionen vorbereitet wurden. An drei Gemeindeversammlungen (April/Juni/Dez.) wurden den Stimmberechtigten neun Geschäfte zur Abstimmung vorgelegt, die alle Zustimmung fanden.

Ausser der Abnahme der Rechnung 1981 und der Gutheissung des Voranschlages 1983 sowie eines Kredites an die Besoldung eines Liegenschaftenverwalters handelte es sich um Geschäfte des Bau-Ressorts. In der Tat liegt im baulichen Sektor wiederum ein sehr aktives Jahr hinter uns. In den Frühjahrsferien wurde der Kindergartenpavillon in Ebmatingen saniert und erweitert, in den Sommerferien die Heizzentrale im Schulhaus Aesch ersetzt und später der Altbau saniert und im Herbst mit dem Bau des neuen Kindergartens in Binz begonnen sowie der Hartplatz bei der Schulanlage Looren vergrössert und eine Traglufthalle für den Turnunterricht aufgestellt. Momentan wird die Sanierung der Lehrersiedlung vorbereitet. Der Baukommission sei an dieser Stelle für den grossen Einsatz herzlich gedankt.

Der Schuljahreswechsel im Frühjahr 82 brachte im Bereich der Lehrer erfreulicherweise wenig Mutationen. Leider musste aufgrund von rückläufigen Schülerzahlen die seit 1966 bestehende Sonderklasse B für Schüler mit geringerer intellektueller Leistungsfähigkeit eingestellt werden. Die Schulpflege bedauerte diese Entwicklung, sie ist bemüht, für jedes einzelne Kind mit grossen Schulschwierigkeiten (Lernbehinderung oder Verhaltensstörung) eine individuelle Lösung zu finden, damit auch diese Schüler gezielt gefördert werden können. In vielen Fällen konnte durch Beizug des Schulpsychologen und durch Erteilen einer Therapie (Legasthenie, Maltherapie usw.) den Schülern geholfen werden.

Bei den Schulbesuchen durften wir feststellen, wie abwechslungsreich, fantasievoll und kreativ unsere Lehrer die Schule gestalten. Ich denke besonders an die Exkursionen, Klassenlager, Schultheater, kreativen Schulwochen an der Oberstufe und zurzeit an die Krippenspiele. Ueberall wird soziales Verhalten eingeübt und gestärkt. Wir freuen uns über all dieses Tun.

Also lautet ein Beschluss:
Dass der Mensch was lernen muss. —
Dies gilt gestern, heute und morgen.

Zum Jahreswechsel entbiete ich Ihnen, lieber Leser, im Namen der Schulpflege alles Gute.

S. Trottmann, Präsidentin der Schulpflege

## Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

### Bauwesen

Das Baugrundstück im Langacher, Forch, unterhalb dem Wassberg ist zur Ueberbauung vorgesehen. Die Arealüberbauung, projektiert durch Meile und Baumgartner, Architekten, Zürich, beinhaltet in Gruppen zusammengebaute und freistehende Einfamilienhäuser. Die bauliche Erschliessung wird vervollständigt durch den Ausbau der Langacherstrasse.

### Gemeindehauserweiterung

Die Bauarbeiten am Neubau schreiten termingemäss voran, so dass der Bezug der Büroräume im April in Aussicht genommen werden kann. Für die Einweihung wird das Wochenende vom 13./14. Mai 1983 vorgesehen. Bis dahin wird auch die Platzgestaltung und die Zufahrt für die Feuerwehr ausgeführt sein.

### Parkplatz beim Schützenhaus

Die Erweiterung des Parkplatzes beim Schützenhaus in der Gemeinde Rüti wird vorbereitet. Das Ingenieurbüro Gebr. Gossweiler erhält den Projektierungsauftrag. Auf der gemeindeeigenen Wiese längs der Schützenhausstrasse werden zusätzliche Parkplätze erstellt. Dabei wird Rücksicht genommen auf die alljährlich zur Durchführung gelangende Viehprämierung. — Die vor Jahresfrist in Aussicht genommene Doppelblende für den Schiessbetrieb gelangt nicht zur Ausführung. Dagegen wird am Schützenhaus beim Eingang ein Vordach angebracht.

### Kanalisationen

Die Abwasserleitung Maur-Wannwis-Guldenen ist erstellt, ebenso die Nebenleitung in das Gebiet Tägern. In diesem Zusammenhang werden Anschlussleitungen in das Gebiet Berghalden, Scheuren, projektiert. Die bis dahin bestehenden Pumpanlagen können ausser Betrieb gesetzt werden; das Abwasser fliesst mit natürlichem Gefälle in die Kläranlage Maur.

### Alters- und Pflegeheim Aesch-Forch

Der Stiftungsrat der Gustav-Zollinger-Stiftung unterbreitete die Taxordnung zur Genehmigung. Gleichzeitig werden die Einweihungsfeierlichkeiten wie folgt zur Kenntnis genommen: 24. Juni 1983 Hausräuke im Beisein der am Bau beteiligten Unternehmer, 25. und 26. Juni 1983 Tag der offenen Tür, 1. Juli 1983 Eröffnung des Alters- und Pflegeheimes, und am 2. September 1983 offizielle Einweihung.

### Maurmer Post

Der Abonnementspreis erfährt, verursacht durch die Teuerung, eine Erhöhung um 55 Rappen und beträgt ab 1. Januar 1983 Fr. 13.80 pro Haushaltung und Jahr. Die Gemeindekasse übernimmt diesen Betrag; das Abonnement des «Anzeigers von Uster» erfährt eine Verminderung um diesen Beitrag.

### Entwicklungshilfe

Die Unterstützung von entwicklungsfördernden Aufbauwerken im In- und Ausland in der Grössenordnung eines Steuerprozentes gibt Anlass im Inland die Bündner Gemeinden Praden, Präz, Tersnaus, Tschiertschen im Rahmen der Hilfsaktion der Bezirksgemeinden mit dem Betrag von 40 000 Franken zu berücksichtigen. Die Gemeinde Somvix erhält an den Tunnelbau Barschaus 6000 Franken und die Arbeitsgemeinschaft Kräuteranbau Poschiavo 4000 Franken, insgesamt somit 50 000 Franken. Swisscontact, Schweizerische Stiftung für technische Entwicklungshilfe, Zürich, wird für die Mitfinanzierung von Projekten in Landtechnik, Anbauberatung und Ausbau von Lehrwerkstätten in Peru und Costa Rica sowie Sri Lanka 35 000 Franken überwiesen und Helvetas, Schweizer Aufbauwerk für Entwicklungsländer, Zürich, für die Aufbauarbeit in Nepal 15 000 Franken.

### Wahlen

Im kommenden Jahr 1983 finden die Wahlen des Kantons- und Nationalrates statt. Es besteht die Möglichkeit, die Wahlauswertungen mit der EDV-Anlage vorzunehmen. Die Stadtverwaltung Uster wird die Wahlergebnisse der Bezirksgemeinden totalisieren. Die Wahlresultate werden innert kürzerer Zeit bekannt sein.

Neeser Ronald, Gemeindekassier, wird ab 1983 als Fourier der Feuerwehr Maur ernannt (anstelle von Peter Wenger, der auf Jahresende 1982 zurücktritt). — Die vakante Stelle eines Gemeindearbeiters ist durch Oskar Patscheider, Uster, wieder besetzt worden. — Der Militärdirektion, Zürich, wird zur Wahl als Sektionschef ab 1. Januar 1983 in Vorschlag gebracht: Rudolf Lang, Zivilschutzstellenleiter. — Die Stelle des Zivilstandsbeamten wird mit Wirkung ab Anfang 1983 durch Heinrich Wiesendanger, Gemeinderatsschreiber, neu besetzt.

*Mit diesem Bericht hat Gemeinderatsschreiber Alfred Kunz seine Mitteilungen aus dem Gemeinderat abgeschlossen. Im Namen der Gemeinde und der Leser danken wir Alfred Kunz für die stets informative Berichterstattung.*

*Hans Schweizer, Gemeindepräsident*

## Zum Jahreswechsel

Wir machen alle Jahr für Jahr
so am Silvester Inventar;
vergleichen, ob das Resultat
das Budget übertroffen hat.

Man reiht ein mit Soll und Haben
und vergleicht Gewinn und Schaden;
Aktiven kommen links zu stehen
die Schulden sind dann rechts zu sehen.

Und alsodann in guter Ruh
klappt man die Bücher wieder zu,
und geschrieben wurde munter
Namen, Datum, Ort darunter.

Das ist gut, der Ordnung wegen,
um solches ins Archiv zu legen;
im Kopf bleibt die Erinnerung
des Erlebens rund herum.

Man sah dabei lebendig, klar
mit wem man unterwegs auch war,
wer emsig war — wer geduldig,
wer gewann und wer noch schuldig.

Symbolisch sei dies nur gesagt
es wurde Wehmut auch beklagt,
denn die Erfüllung jeder Zeit
bringt mitunter auch ein Leid.

Ist die Agenda noch so voll,
die neue, nächstens, wieder soll
uns begleiten froh und heiter
nach dem Motto «Undsoweiter».

So gehen wir ins neue Jahr
zufrieden mit dem Inventar,
bereit zum Nehmen und Geben
mit Frohmut und Glück daneben.

J. Frei

## Neujahrsapéro im Wettsteinhaus

Viele gehören schon dazu, haben es sich zur lieben Gewohnheit gemacht, am Neujahrsmorgen im Wettsteinhaus mit Freunden, Nachbarn, alten und neuen Bekannten anzustossen. Man muss aber nicht «dazugehören», der Kreis ist offen. Wer in der Forch wohnt, wer immer in der Gemeinde Maur Lust verspürt auf einen Schwatz, ist eingeladen; auch Gäste dürfen mitkommen.

Damit niemand ein Schlafmanko von 1982 ins 83 hinüberschleppen muss, beginnt der «Morgen» im Wettsteinhaus rücksichtsvoll nicht allzufrüh: Man trifft sich zwanglos zwischen 11.30 Uhr und 13 Uhr in der alten Bauernstube an der Bundtstrasse.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

**Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung ist geöffnet am 1. und 3. Samstag des Monats, von 14 bis 17 Uhr.**

*Das Redaktionsteam der «Maurmer Post» wünscht allen Lesern ein frohes und glückliches 1983 und dankt den Behörden, Parteien und Vereinen von Maur sowie allen regelmässigen und gelegentlichen Mitarbeitern für die angenehme und verständnisvolle Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr.*

*Wir werden uns freuen, wenn Sie auch während der kommenden 365 Tage der «Maurmer Post» Ihre Sympathie durch konstruktive Kritik und tatkräftige Mitarbeit bekunden.*

*Prosit Neujahr! Redaktion «Maurmer Post»*

# Lokales Fernsehen?

Unter der Ueberschrift «Braucht Maur einen lokalen Fernsehsender?» hat die Sozialdemokratische Partei Maur in der «Maurmer Post» vom 15.12.1982 einen Artikel veröffentlicht, mit welchem offensichtlich der Aufforderung des Arbus (Arbeitnehmer-Radio- und -Fernsehbund) nachgekommen werden sollte, sich gegen jegliche Versuche mit Lokalsendern zu stemmen. «Selbstverständlich» hat sich die lokale Parteisektion nicht die Mühe genommen, die mit dem Konzessionsgesuch verbundenen wirklichen Absichten der Genossenschaft Gemeinschafts-Antennenanlage Maur und Umgebung näher zu recherchieren. Sie bezichtigt die Genossenschaft einfach einer völlig aus der Luft gegriffenen Medienpolitik.

Die GA Maur und Umgebung hat beim Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement (EVED) in Bern vorsorglicherweise ein Gesuch, über ihr Kabelnetz besondere Dienste übermitteln zu dürfen, eingereicht. Die Rundfunkversuchsordnung (RVO) sieht vor, für die nächsten fünf Jahre im Bereich Fernsehen und Radio Bewilligungen zu erteilen. Wer bis zum 30. September 1982 kein diesbezügliches Gesuch eingereicht hat, wird kaum Chancen haben, bis zum Jahre 1988 besondere Sendungen übermitteln zu können. Der Antennenstation «Chalen» sind zurzeit fast 9000 Haushaltungen in den Gemeinden Fällanden, Küsnacht, Maur und Zumikon angeschlossen. Weitere umliegende Gemeinden interessieren sich ebenfalls für den Anschluss an dieses Kabelnetz. Die Interessen der angeschlossenen Teilnehmer sind mannigfaltig und vermutlich nicht allerorts mit der Meinung der SP Maur in Einklang zu bringen. Die Genossenschaft möchte jedoch den Wünschen aller Bevölkerungsschichten Rechnung tragen.

Mit dem eingereichten Konzessionsgesuch verfolgt die Genossenschaft folgende Absichten:

## Abonnementsfernsehdienst

Ueber das Kabelnetz können den Teilnehmern zusätzliche Unterhaltungsprogramme (Spielfilme) angeboten werden. Diese Zusatzprogramme können nur mit einem zu mietenden Decoder gegen Erhebung einer monatlichen Gebühr empfangen werden. Im Kabelnetz, das die Stadt Zürich und weitere Gemeinden bedient, ist dieser Dienst (Pay-TV) bereits Wirklichkeit. Die Genossenschaft GA Maur und Umgebung hat ein solches Gesuch vorsorglicherweise eingereicht, damit ihr die Hände für die nächsten fünf Jahre nicht gebunden sind, falls sich das Abonnementsfernsehen noch weiter ausbreiten sollte. Dass dieser Dienst ausschliesslich von den Benützern bezahlt werden müsste, geht aus dem Gesuch ausdrücklich hervor. Den übrigen Teilnehmern erwachsen dadurch sicherlich keine zusätzlichen Gebühren.

## Informationskanal

Gemäss PTT-Konzession darf die Genossenschaft das Kabelnetz zur Uebermittlung von technischen Mitteilungen betreffend die Anlage benützen. Die dazu erforderlichen technischen Einrichtungen sind bereits vorhanden und auch in Betrieb. Die zusätzlich gewünschte Bewilligung würde es der Genossenschaft ermöglichen, weitere Informationen rein lokaler Natur durch Schrifttafeln über das Kabelnetz zu verbreiten. Dem Sekretariat der Genossenschaft wird dadurch ein Arbeitsmehraufwand von 1 bis 3 Stunden wöchentlich erwachsen. Der zusätzliche Finanzbedarf kann bis auf 1 bis 5 Rappen pro angeschlossene Wohnung und Monat geschätzt werden. Dass dieser Mehraufwand keine Gebührenerhöhung nach sich ziehen wird, dürfte auf der Hand liegen.

## Lokalfernsehen

In der Genossenschaftsverwaltung ist man davon überzeugt, dass innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Organisation, ein Verein, eine Partei, eine Gemeinde oder eine andere Institution den Wunsch äussern wird, die eine oder andere Veranstaltung direkt oder zeitverschoben über das Kabelnetz zu übertragen. Mit der Eingabe an das EVED will man die Möglichkeit offen halten, einem solchen Auftraggeber mit der Zurverfügungsstellung der Anlage zu dienen. Denkbar sind Wahlveranstaltungen, Dorffeiern, eine Sendung zum Beispiel der Jugend aus dem neu entstehenden Jugendhaus für die Aelteren zu Hause und dergleichen. Weil nicht jede der Organisationen über die notwendigen Mittel zur Finanzierung einer solchen Sendung verfügen dürfte, hat man den Punkt über die Finanzierung auf dem Fragebogen des EVED dahin beantwortet, dass die Kosten vollumfänglich vom Auftraggeber, der seinerseits um Gemeindebeiträge nachsuchen kann, getragen werden müssten.

Aus dem vollen Wortlaut des Gesuches der Genossenschaft geht eindeutig hervor, dass die Genossenschaft keine eigenen Lokalfernsehsendungen machen will, welche durch die ordentlichen Betriebsgebühren der Teilnehmer und allenfalls auch noch durch Gemeindesubventionen finanziert werden müssten.

Der hier widerlegte Artikel der SP Maur kann nur als bedauerliche, ideologisch bedingte Entgleisung qualifiziert werden.

Genossenschaft Gemeinschafts-Antennenanlage
Maur und Umgebung

# Weihnachten hier und dort

Da ich seit kurzem in Wien lebe, die Weihnachtsferien aber wie gewöhnlich auf der Forch verbringe, hatte ich Gelegenheit, die Weihnachtsstimmung «hier und dort» aufzufangen.

1. Wenn die Maronibrater allmählich anfangen, den Würstelmännern neben ihren allgegenwärtigen Buden Konkurrenz zu machen; wenn die Frauen wieder Pelze tragen und die Männer mit vielerlei Hüten den gewohntermassen barhäuptigen Schweizer blossstellen, wenn das Riesenrad seine Runden immer einsamer dreht und schliesslich ganz stehenbleibt; wenn die Alten im Stadtpark oder im Volksgarten nicht mehr abzusitzen wagen, weil ihnen sonst der bohrende Wind den Tod in die Knochen bläst; wenn junge Menschen in den Bahnhöfen lungern, weil die Fussballstadien zugesperrt sind, oder in Kaffeehäusern brüten, weil der Tanzkurs, der sie auf die nahe, hoffnungsvolle Ballsaison vorbereiten soll, erst in zwei Stunden beginnt; wenn die Strassenmaler mit ihren Heiligenbildern, die sie an den Haltestellen der Elektrischen zwischen die Wartenden auf den Boden zwängen, Hochsaison haben; wenn deshalb auch die Sandler ein paar Groschen verdienen, indem sie sich abends, in der einen Hand eine Weinflasche, in der anderen einen Kreidestumpf, zu den verwaisten Kunstwerken setzen, um ein wenig herumkritzelnd Künstlertum zu mimen; wenn vor dem Rathaus der Christkindlmarkt den faszinierten Tafelklasslern mit triefenden Süssigkeiten und leuchtendem Tand das kärgliche Taschengeld aus den zögernden Händen klaubt; wenn lärmende Schulkinder das ehrwürdige Burgtheater heimsuchen, weil die dort auftretenden Räuber für einmal nicht von Schiller, sondern aus einem Märchen stammen; wenn die vornehme Kärntnerstrasse von käuflicher Anmut und von elektrischen Sternen bleckt; wenn dann auch ein wenig Schnee fällt und wenn man plötzlich die Glocken vom Stephansdom wahrnimmt, die man sonst das ganze Jahr überhört, dann wird es allmählich Weihnachten in Wien.

2. Am 24. Dezember brachte Radio DRS im «Rendez-vous am Mittag» einen Korrespondentenbericht aus Peking. Mit nicht zu überhörender Genugtuung schilderte der Berichterstatter die im Vergleich zu Europa oder Amerika so stimmungslose Weihnachtszeit in der Hauptstadt Chinas. Er erzählte ausführlich von den Schwierigkeiten christlicher Ausländer, zum Symbol ihres bevorstehenden Festes, zu einem Tannenbaum, zu kommen. Im weitern erwähnte er kritisch, dass schlaue chinesische Geschäftsleute die Auslagen ihrer Geschäfte in den abgeriegelten Ausländervierteln mit allen Mitteln denen ihrer westlichen Kollegen anzugleichen versuchten. Es würde, angefangen bei der Weihnachtsgans über Christbaumschmuck bis zu Krippenspielen alles feilgeboten, was auch im Westen momentan aktuell sei; kurz, es werde alles verkauft, was ein Durchschnittschrist für sein weihnachtliches Glück benötige; zu überhöhten Preisen natürlich.

Die überlegene Genugtuung des Sprechers ist leicht verständlich — denn was verstehen Chinesen schon von Weihnachten? Sie wissen nichts vom geschichtlich-religiösen Ursprung dieses Festes, sie haben keinen Dunst von der Symbolik des Tannenbaums, den sie verkaufen, und woher der Brauch des Schenkens rührt, vermögen sie mit Sicherheit nicht zu sagen. Bei uns hingegen ...

Wenn ich ehrlich bin, muss ich gestehen, dass mein Wissen in keinem Verhältnis zum Aufwand steht, mit dem ich das Fest vorbereite. Vom geschichtlich-religiösen Hintergrund geistern noch ein paar Begriffe aus der Sonntagsschule — ohne Zusammenhang — in meinem Kopf herum. Was das Schenken angeht, ist mir dieses Jahr in erster Linie bewusst geworden, dass die Bilanz von Aufwand und Ertrag im Kindesalter, wo man fast nur profitiert, am günstigsten ist und nachher immer schlechter wird ... Und dann wundere ich mich, wenn ich jedes Jahr feststellen muss, dass mir eigentlich gar nicht so viel an Weihnachten liegt. Wenn mich jemand fragt, warum das so sei, habe ich eine bequeme Antwort parat: Die Geschäftsinhaber sind schuld, die bereits ab Mitte November zum Sturm auf ihre zum Schenken genötigten Mitbürger blasen; das Fernsehen ist schuld, das in der Adventszeit einen Western oder Krimi um den anderen ausstrahlt; die Zeitungen sind schuld, die das «Problem Weihnachten» auf alle möglichen Krankheiten hin untersuchen und durchleuchten; kurzum, meine Weihnachtsstimmung wird von Umwelteinflüssen aufs verantwortungsloseste zersetzt. Deshalb gibt es für mich nur zwei Auswege: Entweder ich boykottiere das Fest und lese am Heiligen Abend einen Krimi, oder ich resigniere, weil ich den allgemeinen Rummel ja doch nicht abschaffen kann, und feiere Weihnachten, wie ich es immer gefeiert habe.

Allerdings habe ich den einfachsten und besten Ausweg vergessen: Ich lese die Weihnachtsgeschichte, um zu entscheiden, ob sie für mich feiernswürdig sei oder nicht, und ich prüfe die Festbräuche, um festzustellen, ob sie für mich nachahmenswert seien oder nicht. Ich glaube, auf diese Art kann ich den verlorenen Zauber, der in diesem Fest liegt, wieder zurückgewinnen. Falls dies dennoch nicht möglich sein sollte, kann ich immer noch zu meinem Krimi zurückkehren.

Richard Reich, jun.

## Auch 1983 ein Festival in Maur

An ihrer letzten Sitzung haben die Organisatoren des Festivals in Maur beschlossen, auch im nächsten Jahr auf dem Burggelände in Maur ein Festival durchzuführen. Das Datum ist auf Samstag, 11. Juni 1983, festgesetzt worden.

Auch das siebente Festival wird sich auf vier verschiedene Programmteile: Töne, Gestik, Worte und Bilder, abstützen. Der Musikteil wird Umfang und Zusammenstellung beibehalten, die drei übrigen Programmteile sollen aber zum Teil stark verbessert und ausgebaut werden. Beispielsweise ist im Teil «Bilder» der Einbezug audiovisueller Darstellungsformen geplant, und in den Literaturteil sollen Schriftsteller aus dem ganzen deutschsprachigen Raum einbezogen werden.

Dieses für die Schweiz wohl einmalige Zusammentreffen verschiedener Ausdrucksarten künstlerischen Schaffens lässt schon heute ein interessantes, abwechslungsreiches Festival in Maur am Greifensee erwarten.

Spieldose Maur


# Maurmer Post


## Veranstaltungskalender

Samstag, 1. Januar: Neujahrsapéro, 11.30 bis 13 Uhr im Wettsteinhaus, OV Aesch-Scheuren-Forch.

**Donnerstag, 6. Januar:** FDP-Stamm im Restaurant Landhuus in Ebmatingen, ab 19.30 Uhr. Auch FDP-Behördenvertreter stellen sich zur Diskussion. Jedermann ist eingeladen.

**Samstag, 8. Januar:** Papiersammlung OV Binz-Ebmatingen.
Abteilungs-Schneeplausch Pfadi Chelle, nachmittags, Wassbergwies.
Heimatabend 1983 der Volkstanzgruppe, ab 20 Uhr, Looren.

**Sonntag, 9. Januar:** Nationales Radquer in Ebmatingen, 13 Uhr, Velo-Club Forch.

## Oeffnungszeiten der Bibliothek

**Maur** — im alten Gemeindehaus
Montag 15.30—17.30 Uhr
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr

**Aesch-Forch** — im Primarschulhaus
Montag 15.30—16.30 Uhr
Dienstag 19.00—20.00 Uhr
Mittwoch: 10.00—11.00 Uhr

**Ebmatingen** — im Soussol Schulhaus Leeacher
Montag 15.00—17.00 Uhr
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr

(Während der Schulferien bleiben die Ausgabestellen geschlossen)

## Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

**Donnerstag, 30. Dezember:**
Dr. Schacke, Telefon 980 21 21

**Freitag, 31. Dezember (Silvester):**
Dr. Issler, Telefon 391 45 00

**Samstag, 1. Januar 1983 (Neujahr):**
Dr. Sämann, Telefon 47 47 00

**Sonntag, 2. Januar (Berchtoldstag):**
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

**Donnerstag, 6. Januar:**
Dr. Kuhn, Telefon 391 84 22

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

## Redaktion/Impressum

**Redaktion dieser Nummer:**
Stephan H. Kaelin, Telefon 980 06 55

**Redaktion der Nummer vom 5. Januar 1983:**
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

**Einsendeschluss:** Freitag, 31. Dezember

**Bitte alle Beiträge an:**
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen


Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz;
Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;
Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.


# Amtliche Bekanntmachungen

## Ref. Kirchgemeinde

Silvester, 31. Dezember
19.00 Kirche Maur
Oekumenischer Gottesdienst
Pfr. E. Attinger und Pater H. Schwager
Mitwirkung der Musikgesellschaft Maur
Opfer: Krankenpflegeverein Maur

Sonntag, 2. Januar 1983
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50

Montag, 3. Januar
14.30 Missionskreis Binz-Ebmatingen bei Fr. H. Lopp, Chalenstrasse 2, Ebmatingen
20.00 Sonntagsschulvorbereitung, Jugendstube Maur
20.15 Singkreis Schulhaus Pünt, Maur

## Kath. Gottesdienste

**St. Antonius, Egg**

Silvester, 31. Dezember
19.00 Vorabendgottesdienst
20.15 Oekumenischer Gottesdienst in der reformierten Kirche Egg

Neujahr, 1. Januar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
15.00 Andacht und Segen
(Kein Abendgottesdienst)

Sonntag, 2. Januar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
15.00 Andacht und Segen

**Maria Krönung, Witikon**
Carl-Spitteler-Strasse 44

Donnerstag, 30. Dezember
9.00 Messfeier für Frauen und Mütter

Silvester, 31. Dezember
18.00 Jahresschlussfeier mit Eucharistie und Predigt

Neujahr, 1. Januar
10.30 Festmesse zum Jahresbeginn, mit Predigt
Kollekte für die Seelsorge an Behinderten
18.00 Vorabendmesse
(Kein Gottesdienst um 9.00 Uhr)

Sonntag, 2. Januar
Fest der Erscheinung des Herrn
9.00 Eucharistiefeier
10.30 Eucharistiefeier
Kollekte: Epiphanieopfer für Diaspora- und Berggemeinden
Kinderhütedienst während des Gottesdienstes von 10.30 Uhr

**Kapelle des Vinzenzheimes**

Sonntag, 2. Januar
9.00 Betsingmesse mit Predigt

**Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen**

Silvester, 31. Dezember
19.00 Oekumenischer Gottesdienst zum Jahreswechsel in der reformierten Kirche Maur

Neujahr, 1. Januar
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)
19.00 Eucharistiefeier in Aesch (Singsaal)

Sonnntag, 2. Januar
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Kinderhütedienst je während des Gottesdienstes von 10.30 Uhr

## Oelfeuerungskontrolle

Die Oelfeuerungen sind periodisch zu kontrollieren. Im Januar und Februar 1983 wird diese Kontrolle durch **Herrn G. Wettstein** in den betreffenden Liegenschaften in Aesch-Forch ausgeführt.

Wir bitten Sie, den Zutritt zur Oelfeuerungsanlage in Ihrem Hause zu gestatten.

Bitte das Kaminfeger-Büchlein in der Heizung bereithalten.

Maur, 23. Dezember 1982

Gemeindeverwaltung Maur


TOYOTA
Offizielle Vertretung
PW und Nutzfahrzeuge
Reparaturen und Service sämtlicher Marken
Mietfahrzeug Fr. 10.— pro Tag
**Garage A. Dietschi**
**Zürichstrasse 27, 8124 Maur**
**Telefon 980 03 97**

**maler stettler**
malerarbeiten
tapeziererarbeiten
isolationen
spannteppiche
sockelleisten
**8127 forch**
**telefon 980 04 23**

**AUTOELEKTRIK**
**Schneeberger + Schoder**
**...oder!?**
**Forchstrasse 8, 8610 Uster, Tel. 940 36 36**

**A bis Z-REINIGUNG**
reinigt:
**Neubauten, Umzugswohnungen, Büros, Kinos, Restaurants, Teppichshampoonieren**
prompt und zuverlässig
A. H. Zettel, Telefon 980 06 28
8124 Maur, Postfach

**apotheke witikon**
im Einkaufszentrum Witikon mit Hauslieferdienst nach Pfaffhausen, Binz, Benglen, Fällanden, Gockhausen, Ebmatingen und Maur
**Telefon 01/53 10 40**

**VW Jetta GLI**, 110 PS, Heckspoiler, inarisilber-mét., Mod. 1981, 36 600 km, sehr schöner Wagen, 100-%-Garantie, Teilzahlung oder Tausch möglich. AMAG Uster, Tel. 940 70 71, ab 19.00 Uhr Tel. 930 54 83, Hrn. Dunkel verl.

Holzkorporation Maur
**Brennholzgant**
**Samstag, 8. Januar, 13.00 Uhr**
Besammlung bei der Waldhütte an der Stuhlenstrasse.
Es gelangen zum Verkauf:
**Buchene und tannene Heizihaufen, buchene Klafter, Abholz, Cheminéeholz, Stickel, Stängli und Stangen.**
Verpflegungsmöglichkeit in der Waldhütte.
Es ladet Sie freundlich ein
**Holzkorporation Maur**